
0 0 1 0 6 9 8 0 1 6

Des bey 40. Jahr von der Judenschafft mit Arrest bestrickt gewesene,
nunmehro aber
Durch Autorität eines Hohen Reichs-Vicariats
relaxirte

Johann Andreä Eisenmengers,

Professoris der Orientalischen Sprachen
bey der Universität Heydelberg,

Entdecktes Judenthum,

Oder:

Gründlicher und Wahrhaffter Bericht,

Welchergestalt die verstockte Juden
Die Hochheilige Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geist, erschrecklicher Weise lästern und verunehren, die Heil. Mutter Christi verschmähen, das Neue Testament, die Evangelisten und Aposteln, die Christliche Religion spöttlich durchziehen, und die gantze Christenheit auf das äusserste verachten und verfluchen;
Dabey noch viele andere, bishero unter den Christen entweder gar nicht, oder nur
Zum Theil bekant-gewesene Dinge
und
Grosse Irrthüme der Jüdischen Religion und Theologie,
wie auch
Viel lächerliche und kurtzweilige Fabeln und andere ungereimte Sachen
an den Tag kommen;
Alles aus ihren eigenen, und zwar sehr vielen, mit grosser Mühe und unverdrossenem Fleiß durchlesenen Büchern, mit Anziehung der Hebräischen Worte, und deren treuen Ubersetzung in die Teutsche Sprach, kräfftiglich erwiesen,
Und
In Zweyen Theilen
verfasset,
Deren jeder seine behörige allemal von einer gewissen Materie ausführlich handelnde Capitel enthält,
Allen Christen zur treuhertzigen Nachricht verfertiget,
Und
Mit vollkommenen Registern versehen.

Gedruckt im Jahr nach Christi Geburt 1700.

Register der Hebreischen Bücher / welche in dem ersten und zweiten Theil dieses Wercks angezogen werden.

A.

Abarbenel. Suche Isaac Abarbenel.

אבקת רוכל Afkáth róchel, ist geschrieben von dem Rabbi Makkir, und gedruckt zu Augspurg in quarto, im jahr 300. nach der Juden kleinen zahl / das ist, im jahr Christi 1540. und wird darinnen gehandelet von den schmertzen / die zur zeit des Messiæ außzustehen / wie auch von dem todt / der höllen / dem ewigen leben / und der aufferstehung.

Ahabháth ólam, suche Sepher ahabháth ólam.

עקדת יצחק Akedáth Jizchak, ist geschrieben vom R. Isaac Aráma, und gedruckt in folio zu Venedig im jahr 307. das ist / 1547. Ist eine außlegung über die fünff bücher Mosis.

Alte Nizzáchon, suche Sepher Nizzáchon, etc.

עמודי גולה Ammúde gólah, ist geschrieben vom R. Isaac, dem Sohn des R. Josephs von Korbel / und gedruckt zu Cremona in quarto, im jahr 317. das ist / 1557. Handelet von der Juden 613. gebotten.

עמודיה שבעה Ammudéha schibha oder schifa, ist geschrieben vom R. Bezáleel, und gedruckt zu Dürenfort in quarto, im jahr 453. das ist / 1693. Ist eine verblümte außlegung über viel Sprüche des alten Testaments.

ארבע טורים Arbaa túrim ist geschrieben vom R. Jacob bar Ascher, und gedruckt zu Cracau in folio, im jahr 375. das ist / 1615. Handelt von der Juden gebräuchen und rechten.

ערוך של רבי נתן Aruch oder Lexicon des R. Nathans / ist gedruckt zu Venedig in folio, im jahr 295. das ist / 1535.

עשרה מאמרות Asaráh maamaróth, ist geschrieben vom R. Asárja Mippáno, und gedruckt in quarto, mit dem Commentario Jóel Mósche im jahr 304. das ist / 1544. Seind Cabbalistische sachen.

עבודת הקדש Avodáth hakkódesch, ist geschrieben vom R. Meir ben Gábbai, und gedruckt zu Cracau in folio, im jahr 337. das ist / 1577. Wird darinnen gehandelt von der einigkeit Gottes / und dessen dinst / wie auch vom zweck des menschen / und dessen erschaffung / und den geheimnussen des Gesätzes.

B.

Bábo Mósé ist vom R. Mosche bar Majemon in Arabisch mit untermischten Hebreischen geschrieben / und in quarto zu Oxfort / mit des Pocokii Lateinischer übersetzung gedruckt.

Bammídbar rábba, suche Rabbóth.

פירוש ר׳ בחיי על התורה Bechai außlegung über die 5. bücher Mosis / gedruckt zu Venedig in folio, im jahr 306. das ist 1546.

בן דעת Bén dáath, geschrieben vom R. Achsilrad, und gedruckt in quarto zu Hanau / im jahr 376. das ist 1616. Ist ein außlegung über die Psalmen.

באר הגולה Beér haggóla, geschrieben vom R. Jehúda Léva ben Bezáleel, und gedruckt zu Prag in folio im jahr 358. das ist/ 1598. Ist eine außlegung über die dinge des Talmuds/ welche ungereimt vorkommen.

Benschbuch/ suche Bircháth hammáson.

Bereschíth rábba, suche Rabboth.

ברית מנוחה Beríth menúcha, geschrieben vom R. Abraham Merimon, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 408. das ist/ 1648. Ist ein Cabbalistisches buch.

Bibel Hebreisch mit der Chaldeischen übersetzung/ und vieler Rabbinen außlegung/ gedruckt in groß folio zu Basel im jahr 378. das ist/ 1618.

Bibel Hebreisch auch mit der Chaldeischen übersetzung/ und vieler Rabbinen außlegungen/ gedruckt in groß folio zu Venedig im jahr 285. das ist/ 1525. und im jahr 307. das ist/ 1547.

ברכת המזון Bircháth hammáson, wird von den Juden das Benschbuch genennet/ ist zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 442. das ist/ 1682. gedruckt. Besteht in gebättern.

C.

כד הקמח Cad hakkémach, ist geschrieben vom R. Bechai, und gedruckt zu Venedig in folio im jahr 306. das ist/ 1546. Ist ein geistliches und moralisches buch.

כפתור ופרח Caphtor uphérach, ist geschrieben vom R. Jacob, und gedruckt zu Basel in quarto im jahr 341. das ist/ 1581. Ist eine außlegung der Talmudischen geschichten/ erzehlungen/ und verblümten reden.

Capitel des Rabbi Eliesers. Suche Pirke Rabbi Eliefer.

חדושי אגדות Chiddúsche aggadóth, ist geschrieben vom R. Samuel Eliefer, und gedruckt zu Franckfurt am Mayn in folio im jahr 442. das ist/ 1682. Ist auch über die Talmudische fabelen und erzehlungen.

חזוק אמונה Chissuk emunáh, ist eine widerlegung des Christlichen glaubens/ vom R. Isaac ben Abraham geschrieben/ und stehet in des hochgelehrten Herren Doctor Wagenseils buch/ welches Tela ignea Satanæ genennet wird/ und im jahr 1681. zu Altorff in quarto gedruckt ist.

Chóschen hammíschpat. Suche Schylchan aruch.

חומש עם ג׳ תרגומים ופירוש ר״שי Chúmasch oder fünff bücher Mosis mit der dreyfachen Chaldeischen übersetzung/ und des R. Salomons Jarchi Commentario. Gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 433. das ist/ 1673.

כל בו Col bo dessen author unbekant/ ist gedruckt zu Venedig im jahr 307. das ist/ 1547. Handelet von den Judischen satzungen und rechten.

Commentarius über den Machsor, so noch nicht gedrucket ist worden/ dessen author unbewußt/ es hatt mir aber ein Jud/ der jetzunder zu Wetzlar wohnet/ nahmens Rabbi Veis Gell/ außer denselben zu lesen geliehen/ alß er noch in Franckfurt gewohnet hatte.

כוזרי Cosri, ist geschrieben vom R. Jehuda, und gedruckt zu Basel in quarto, mit des Buxtorfs Latei=

Lateinischer übersetzung/im jahr 1660. Ist ein gespräch von der Religion zwischen dem König der Cosareer/und dem R. Isaac Sangari.

D.

דברי מלכי בית שני Divré málke bájith Schéni. Ist gedruckt zu Basel in octavo, im jahr 340. das ist/ 1580. nach dem büchlein Séder ólam rábba, und sota, und Kabbaláth haraavád. Ist ein Historibuch.

E.

עמק המלך Emek hammélech. ist geschrieben vom R. Naphtali, und gedruckt in folio zu Amsterdam im jahr 413. das ist/ 1653. Ist ein schlüssel zur Cabbala.

עין ישראל En Jisraél, ist gedruckt zu Amsterdam in octavo, im jahr 444. das ist/1684. Handelet von den kurtzweiligen Talmudischen geschichten.

H.

הנהגת חסידים ואנשי מעשה Hanhagáth chasidím veansché máaseh, ist gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ in vigesimo quarto im jahr 460. das ist/1700. Handelet von der bekantnuß der sünden und vom gebätt Schemá.

היכל הקדש Hechál hakkódesch ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon Albas, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 413. das ist/1653. Ist eine außlegung über der Juden Gebättbuch.

I.

יד חזקה או משנה תורה Jad chasáka oder Mischnéh Thóra, geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und gedruckt zu Venedig in folio im jahr 334. das ist/ 1574. Enthält alle satzungen und rechten die im Talmud stehen.

ילקוט חדש Jalkut chádasch, dessen author unbewußt/ist zu Amsterdam in quarto gedruckt im jahr 419. das ist/1659. Bestehet in locis communibus, so auß vielen büchern gezogen seind.

ילקוט ראובני גדול Jalkut Rubéni gadól, ist geschrieben vom R. Ruben, und gedruckt zu Wilmersdorff in folio im jahr 441. das ist/1681. Bestehet in allerhand über die 5. bücher Mosis auß vielen Büchern gesammeleten dingen.

ילקוט ראובני קטון Jalkut Rubéni Katon, ist auch vom gedachten R. Ruben geschrieben/und zu Prag in quarto gedruckt im jahr 420 das ist/1660. Bestehet auch in locis communibus, so auß vielen Büchern zusammen getragen seind.

ילקוט שמעוני Jalkut Schimóni, ist geschrieben vom R. Simeon, einem Franckfurter Juden/ und gedruckt in Franckfurt am Mayn im jahr 447. das ist/1687. Ist ein allegorischer Commentarius über das gantze alte Testament/und auß vielen büchern zusammen gezogen.

Jechiels Disputation die er mit dem bruder Nicolao gehalten / stehet in Herren Doctor Wagenseils obgedachtem buch / welches Tela ignea Satanæ genennet wird / und im jahr Christi 1681. zu Altdorff in quarto gedrucket ist.

יסוד שירים Jesód Schírim, welches buch auch תפוחי זהב Tappúche Sáhaf genennet wird / ist geschrieben vom R. Eliefer, und gedruckt zu Thüngen in quarto, im jahr 320. das ist / 1560. Ist eine außlegung über das büchlein Ruth.

אגרת בעלי חיים Iggéreth baalé chájim, ist vom R. Klonymus auß dem Arabischen in das Hebreisch übersetzet / und zu Mantua in octavo gedruckt / im jahr 317 das ist / 1557. Ist ein gespräch zwischen den menschen / und den zahmen und wilden / wie auch den kriechenden thieren.

אגרת התימן Iggéreth hattéman, ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und gedruckt zu Amsterdam in quarto, hinten an desselben buch welches Sepher mizvóth heisset / im jahr 420. das ist / 1660. Darinnen werden die Juden zur beständigkeit im glauben / und leidung des exilii oder elends ermahnet.

אגרת הויכוח Iggéreth haviceúach, geschrieben vom R. Schem Tof, und gedruckt zu Prag in octavo, im jahr 370. das ist 1610. Ist eine Disputation von der Philosophy un̄ Theology.

אגרת ארחות עלם Iggéreth orchóth ólam, ist geschrieben vom R. Abraham Perizol, und gedruckt zu Venedig in octavo, im jahr 347. das ist 1587. Ist eine kurtze Weltbeschreibung.

Joréh déa suche Schylchan áruch.

Josephs des David Even Jachja Sohns außlegung über das büchlein Ruth / Esther / das hohe Lied / und den Prediger Salomons / und die klaglieder Jeremiæ, wie auch die Hagiographa, Ist gedruckt zu Bolonia in folio im jahr 298. das ist / 1538.

יוסיפון יוסף בן גוריון Josippon, oder Joseph ben Gorjon, so der Hebreisch Josephus ist / gedruckt zu Basel mit des Munsteri Lateinischer übersetzung / im jahr 1529 in octavo.

עיר גבורים Ir gibbórim, ist geschrieben vom R. Ephraim, und gedruckt zu Basel in folio, im jahr 340. das ist / 1580. Enthält predigen über die 5. bücher Mosis.

Isaac Abarbenels außlegung über die 5. bücher Mosis / gedruckt zu Venedig in folio, im jahr 344. das ist / 1584.

Desselben außlegung über die vordere Propheten / gedruckt zu Leipzig in folio im jahr 446. das ist / 1686. wie auch zu Hamburg / auch in folio, im jahr 447. das ist / 1687. mit des R. Jacob Fidanki Commentario über dieselbe.

Desselben Commentarius oder außlegung über die hintere Propheten / ist gedruckt zu Amsterdam in folio, im jahr 401. das ist / 1641.

K.

קבלת הר״אבד Kabbaláth haraavád, ist geschrieben vom R. Abraham ben David, und gedruckt zu Basel in octavo im jahr 340. das ist 1580. nach dem büchlein Seder ólam rábba und Sota. Ist ein Histori-büchlein.

קו ונקי Kav venáki ist eine außlegung über die Psalmen / und geschrieben vom R. Schallum, und zu Hanau in quarto gedruckt / im jahr 381. das ist 1621.

Machsor zu Venedig in folio auch mit einem Commentario gedruckt im jahr 314. das ist/ 1554.

Machsor zu Sultzbach in folio gleichfalls mit einem Commentario gedruckt / im jahr 458. das ist/1698.

Machsor zu Wilmersdorff ebenmässig in folio mit einem Commentario gedruckt.

Machsor zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 450. das ist/1690. in verlegung des R. Lesers Schuch gedruckt.

Machsor auch zu Franckfurt am Mayn mit der Teutschen übersetzung im jahr 446. das ist/1686 in quarto gedruckt.

מגן אברהם Maggen Abraham, ist geschrieben vom R. Abraham Perizol, und noch niemahlen gedruckt/mir aber zu Amsterdam von einem Portugesischen Juden/nahmens R. Joseph Franco, welcher mein Lehrmeister im Talmud gewesen/ vier wochen lang geliehen worden.

מעין חכמה Maján chóchma, ist geschrieben vom R. Abraham, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 411. das ist / 1651. Ist ein Cabbalistisches buch.

מעיני ישועה Majené jeschúah, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 412, das ist / 1652. Ist ein Commentarius über den Propheten Daniel.

מאור הקטון Máor hakkáton, ist geschrieben vom R. Meir Tranpel, und gedruckt zu Ferd in folio im jahr 457. das ist/ 1697. Ist ein Commentarius über die fünff bücher Mosis.

מרכבת המשנה Markéveth hammíschneh, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und gedruckt zu Sabionetta in folio, im jahr 311. das ist/1551. Ist ein Commentarius über das fünffte buch Mosis.

משמיע ישועה Maschmía jeschúah ist geschrieben vom gedachten R. Isaac Abarbenel, und zu Amsterdam in quarto im jahr 407. das ist / 1647. gedruckt. Darinnen wird von den prophezeyungen von der zukünfftigen erlösung gehandelet.

מסעות ר' בנימין Masseóth Rabbi Binjamin, ist zu Amsterdam hinter das büchlein Mikvéh Jisraél in decimo sexto im jahr 458. das ist/1698. gedruckt / und ist eine Reißbeschreibung.

מסורת המסורת Massóreth hammassóreth, ist geschrieben vom R. Elia, und zu Venedig in quarto im jahr 306. das ist / 1546. gedruckt. Ist ein Schlüssel zur Masora.

מטה אהרן Mattéh Aharon, ist vom R. Aharon geschrieben/ und ein Commentarius über die Haggáda.

מכילתא Mechílta, ist geschrieben vom R. Ismael, und zu Venedig in folio im jahr 310. das ist/ 1550. gedruckt. Ist ein uralter Commentarius über einen theil des zweiten buchs Mosis.

מדרש

אור חדש Or chádasch, ist geschrieben vom R. Chajim, und zu Amsterdam in quarto im jahr 431. das ist/1671. gedruckt. Handelet von allerhand dancksagungen und segen.

Orach chájim, suche Schylchan áruch.

ארחות חיים Orchóth chájim, ist geschrieben vom R. Elieser dem großen / und zu Amsterdam in decimo sexto hinter das büchlein Ben Sira im jahr 457. das ist/1697. gedruckt. Ist eine unterrichtung die er seinem Sohn gegeben hatt.

ארחות צדיקים Orchóth Zaddikim, dessen author unbekant/ist zu Franckfurt am Mayn in folio im jahr 447. das ist/1687. gedruckt / und handelet von allerhand tugenden und lastern.

אותיות רבי עקיבא Othióth Rabbi Akkíva, ist vom R. Akkíva geschrieben/und zu Cracau in quarto im jahr 344. das ist/1584. wie auch zu Venedig im jahr 306. das ist/1546. auch in quarto gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.

P.

פרדס רימונים Pardes Rimmónim, ist geschrieben vom R. Mosche Corduario, und zu Cracau in folio im jahr 392. das ist/1632. gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.

פירוש התורה של ר' יעקב Perusch hattóra schel Rabbi Jaacob, ist eine gantz kurtze außlegung über die 5. bücher Mosis/und vom R. Jaacob geschrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 304. das ist/im jahr Christi 1544. gedruckt.

פסיקתא רבתא Pesíkta rábbetha, ist zu Prag in quarto gedruckt/ohne meldung des jahrs.

פסיקתא זוטרתא Pesíkta sotárta, ist ein uralter Commentarius über das dritte / vierte und fünffte buch Mosis/und zu Venedig in folio im jahr 306. das ist/1546. gedruckt.

פטירת משה Petiráth Mosche, ist zu Venedig in octavo im jahr 304. das ist/ 1544. nach dem büchlein Sepher divré hajamím schel Mosche gedruckt. Handelt vom todt Mosis.

פרקי רבי אליעזר Pirke Rabbi Elieser, oder die Capitel des R. Eliesers / gedruckt zu Prag in quarto ohne meldung des Jahrs. Ist ein Geschichtbuch.

Polnische Siddurim, suche Tephillóth etc.

R.

רבות Rabbóth, ist geschrieben vom Rabbi bar Nachmáni, und zu Wilmersdorff in folio im jahr 433. das ist/1673. mit dem Commentario Mattenóth Kekúnna gedruckt. Ist ein allegorischer und historischer Commentarius über die 5. bücher Mosis / und die 5. Megillóth, nemlich das büchlein Ruth/Esther/den Prediger/und das hohe Lied Salomons / wie auch die klaglieder Jeremiæ: und wird derselbe über das erste buch Mosis Bereschíth rábba, über das zweyte Schemóth rábba, über das dritte Vajikra rábba, über das vierte Bammídbar rábba, und über das fünffte Elléh haddevarím oder Devarím rábba genennet/ und über die klaglieder Jeremiæ Echa rábbathi, über das hohe Lied Salomons Schir haschírim rábba, etc. geheissen.

ספר רזיאל Rasiel, ist ein geschriebenes/und noch nicht gedrucktes buch / welches mir obgedachter zu Wetzlar jetzunder wohnender Jud/Rabbi Veis Gelhäußer geliehen / als er noch in Franckfurt gewohnet hatte / darbey ist ein Tractat, welcher heisset Segullóth

ukemeóth mimmálach Rafiel. Ist ein Cabbalistisches buch / welches der Adam vom Engel Rafiel bekommen haben soll.

ראשית חכמה Reschíth chóchma, ist geschrieben vom R. Elia de Vidas, und zu Prag in quarto im jahr 354. das ist / 1594. gedruckt. Enthält Theologische locos communes, und andere dinge.

ראש אמנה Rosch amanáh, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und zu Venedig in quarto im jahr 305. das ist / 1545. gedruckt. Handelet von den hauptartickeln des glaubens.

S.

שערי אורה Schaaré órah ist geschrieben vom R. Joseph ben Gekatília, und zu Mantua in quarto im jahr 321. das ist / 1561. und zu Riva de Triento auch in quarto gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.

שערי צדק Schaaré Zédek, ist geschrieben vom R. Joseph ben Karnitoli, und zu Riva de Triento in quarto im jahr 321. das ist / 1561. gedruckt. Ist auch ein Cabbalistisches buch.

שלשלת הקבלה Schallschéleth hakkabbála, ist geschrieben vom R. Gedálja, und zu Amsterdam im jahr 457. das ist / 1697. in octavo gedruckt. Ist ein Chronologisches und historisches buch.

שבט יהודה Schébhet oder Schevet Jehuda, ist geschrieben vom R. Salomon ben Virga, und gedruckt zu Amsterdam in octavo im jahr 415. das ist / 1655. Handelet von den verfolgungen / welche die Juden außgestanden haben.

שכחת לקט Schechecháth léket, ist vom R. Nathan geschrieben / und zu Prag in quarto im jahr 412. das ist / 1652. gedruckt. Bestehet in locis communibus, so auß vielen büchern gesammelet worden.

שאלות ותשובות ר׳ יעקב ווייל Scheelóth uteschuvóth Rabbi Jacob Weil / das ist / fragen und antworten welche vom R. Jacob Weil geschrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 309. das ist / 1549. gedruckt seind. Bestehen in juristischen dingen.

שפע טל Schéfa tal, ist vom R. Scheftel Horwiz geschrieben / und zu Hanau im jahr 372. das ist / 1612. gedruckt / und ist ein Cabbalistisches buch.

Schemóth rábba, suche Rabbóth.

שני לוחות הברית Schené luchóth habberíth, ist geschrieben vom Rabbi Jeschája, und zu Wilmersdorff in folio im jahr 446. das ist / 1686. wie auch zu Amsterdam im jahr 413. das ist / 1653. auch in folio gedruckt. Handelet von theologischen und moralischen dingen.

Schir haschírim, suche Rabbóth.

ספר

ספר מפרש הטאים Sepher mepharésch chatáim, ist zu Ferd in duodecimo im jahr 451, das ist/1691 gedruckt. Handelet von den sünden.

ספר מישרים Sepher meschaarím, ist geschrieben vom R. Jerúcham, und zu Venedig in folio im jahr 313. das ist/1553. gedruckt. Ist ein Juristisches buch.

ספר מקראי קדש Sepher mikráë kódesch, suche Mikráe kódesch.

ספר מנהגים Sepher minhagím, ist zu Amsterdam in klein octavo im jahr 439. das ist/1679 gedruckt. Handelet von Jüdischen gebräuchen.

ספר מצוות של רמ"בם Sepher mizvóth schel Rambam, ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und zu Amsterdam in quarto im jahr 420. das ist/1660. gedruckt. Wird darinnen von den 613. gebotten gehandelet.

ספר מצוות גדול Sepher mizvóth gadól, ist geschrieben vom R. Mósche Mikkózi, und zu Venedig in folio im jahr 307. das ist/1547. gedruckt. Wird darinnen auch von den gebotten gehandelet.

ספר נצחון של רבי ליפמן Sepher Nizzáchon des R. Lipmanns/ist zu Nürenberg in quarto im jahr 1644. gedruckt/und zur widerlegung der Christlichen Religion geschrieben.

ספר נצחון של רבי מתתיה Sepher Nizzáchon des Rabbi Mattátja, welches in diesem werck das alte Nizzáchon genennet wird/ist zu Altdorff in quarto im jahr 1681. gedruckt/ und stehet in Herren Wagenseils obgedachten buch / welches Tela ignea Satanæ heisset.

ספר שרשים של ר"דק Sepher Scharaschím, ist geschrieben vom R. David Kimchi, und zu Venedig in folio im jahr 294. das ist/1534. gedruckt. Ist ein Lexicon.

ספר זרובבל Sepher Serubábel, ist zu Constantinopel in quarto im jahr 284. das ist / 1524. gedruckt/ und enthält ein gespräch zwischen dem Serubabel, und dem Ertz-Engel Michael.

ספר תולדות אדם וחוה Sepher toledóth Adam ve-Chávva, ist vom R. Jerúcham geschrieben/und zu Venedig in folio im jahr 313. das ist/1553. gedruckt. Handelet von den Jüdischen rechten und gebräuchen.

Sepher Váve ammudím, suche Vave ammudím,

זרע אברהם Séra Abraham, ist geschrieben vom R. Abraham, und zu Sultzbach in quarto im jahr 445. das ist/1685. gedruckt. Enthält predigen über die fünff bücher Mosis.

Sichron Sepher Nizzáchon, suche Lipmanns Carmen.

שפתי ישנים Siphté jeschením, ist vom R. Sabbethai geschrieben / und zu Amsterdam in quarto im jahr 440. das ist/1680. gedruckt. Ist ein Catalogus der Hebreischen Bücher.

זוהר Sohar, ist geschrieben vom R. Schimon ben Jochai, und zu Sultzbach in folio im jahr 444. das ist/1684. gedruckt/und ist eine Cabbalistische außlegung der bücher Mosis.

זוהר חדש Sohar chádasch, ist mit dem Médrasch néelam, und den Tikkúnim, wie auch mit dem Medrasch Schir haschírim veécha zu Cracau in quarto im jahr 363. das ist/1603. gedruckt.

T.

טעמי מצות Taamé mizvóth, ist geschrieben vom R. Menáchem von Rekanat, und zu Basel in quarto im jahr 341. das ist/ 1581. gedruckt. Handelet von den ursachen der gebotten des Gesätzes.

תלמוד בבלי Talmud Bavelí, das ist/ der Babylonische Talmud/ ist zu Amsterdam in groß quarto im jahr 404. das ist/ 1644. gedruckt.

תלמוד ירושלמי Talmud Jeruschálmi, das ist/ der Hierosolymitanische Talmud/ ist zu Cracau in folio im jahr 363. das ist/ 1603. gedruckt.

תפוחי זהב Tappúche sáhaf, suche Jesod Schírim.

תפלות מכל השנה Tephillóth miccól haschána, das ist/ das Gebättbuch/ so durch das gantze jahr bey den Teutschen Juden gebrauchet wird/ und von denselben die dicke Tephilla genennet wird/ ist zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 448. das ist/ 1688. gedruckt.

Tephillóth, etc. gleiches Gebättbuch/ welches die Franckfurter Juden die Polnische Siddúrim nennen/ ist zu Amsterdam in quarto im jahr 441. das ist/ 1681. mit einer außlegung gedruckt/ und nach dem gebrauch der Juden in Polen/ Reussen/ Littau/ Böhmen und Mähren eingerichtet.

Tephillóth, etc. Gebättbuch der Teutschen Juden/ ist im jahr 444. das ist/ 1684 in sedecimo mit außlassung des ohrts gedruckt/ ich vermeine aber es zu Hanau gedrucket seye.

תקוני הזהר Tikkúne hassóhar, oder Tikkúnim, suche Sohar chádasch.

תשבי Tischbi, suche Sepher hattischbi.

Toledóth Adam ve-Chavva, suche Sepher toledóth, etc.

תולדות ישו Toledóth Jeschu, ist zu Altdorff in quarto, im jahr 1681. gedruckt/ und stehet in mehrgedachten Herren Doctor Wagenseils Tela ignea Satanæ genantem buch.

תולדות יצחק Toledóth Jizchak, ist geschrieben vom R. Isaac Karro, und zu Mantua im jahr 318. das ist/ 1558. in quarto gedruckt. Ist eine außlegung über die fünff bücher Mosis.

תורת אדם Toráth ádam, ist geschrieben vom R. Mosche bar Nachman, und im jahr 355. das ist/ 1595. in quarto gedruckt. Lehret wie sich der mensch bey kranckheiten/ dem todt/ und dem trauren zu verhalten habe/ wie auch von der vergeltung nach diesem leben.

טוב הארץ Tuf haárez, ist geschrieben vom R. Nathan Spira, und zu Venedig in octavo im jahr 415. das ist/ 1655. gedruckt. Darinnen wird von dem lob des Landes Israels gehandelet.

V.

Vajikra rábba, suche Rabboth.

ווי עמודים Váve ammúdim, ist geschrieben vom R. Scheftel, und zu Wilmersdorff in folio im jahr 446. das ist/ 1686. gedruckt. Darinnen wird vom gesätz/ der gütigkeit/ gerechtigkeit/ wahrheit/ und dem frieden gehandelet.

Z.

צדה לדרך Zeda ledérech, ist geschrieben vom R. Bär / und zu Prag in folio im jahr 383. das ist/ 1623. gedruckt. Ist eine erklärung über des Rabb: Salomons Jarchi außlegung über die fünff bücher Mosis.

צמח דוד Zémach David, ist geschrieben vom R. David Gans, und zu Franckfurt am Mayn im jahr 452. das ist/ 1692. gedruckt. Ist ein Zeit- und Geschichtbuch.

צרור המור Zerór hammór, ist vom R. Abraham Seba geschrieben / und zu Cracau in folio im jahr 355. das ist/ 1595. und zu Venedig im jahr 326. das ist/ 1566. gedruckt; in welchem letzstern aber viel außgelassen ist/ was wider die Christen gehet.

Zijóni, suche Menáchem Zijóni.

Register der Teutsch-Hebreischen Bücher/ welche in diesem Werck angezogen werden.

Bibel des alten Testaments/ so vom R. Joseph bar Alexander übersetzet/ und zu Amsterdam im jahr 437. das ist/ 1677. in folio gedruckt worden.

Brandspiegel/ so auch ספר המראה Sepher hammáreh genennet wird / ist vom R. Mosche Henoch geschrieben / und im jahr 362. das ist/ 1602. zu Basel in quarto, wie auch zu Franckfurt am Mayn im jahr 437. das ist/ 1677. auch in quarto gedruckt. Handelt von sitten/ und wie die mit sünden befleckte seele buß thun soll.

Gelilóth érez Jisrael, suche Sepher gelilóth, etc.

Judischer Theriack/ ist vom R. Salman Zevi wider des bekehrten Samuel Friederichs Brentzen buch/ den Judischen abgestreifften Schlangenbalg geschrieben/ und im jahr 375. das ist/ 1615 zu Hanau in quarto gedruckt.

לב טוב Lef tof, ist vom R. Isaac geschrieben / und zu Wilmersdorff in folio im jahr 433. das ist/ 1673. gedruckt. Ist ein moralisches buch / wie sich der mensch verhalten solle.

מעשה בוך Maaseh-buch / dessen author unbewußt / ist zu Franckfurt am Mayn im jahr 443. das ist/ 1683. in quarto gedruckt. Ist ein Geschicht-buch.

מעשה הרוח מניקלאסבורג Maaséh harúach minniklasburg, das ist/ Geschicht eines Geistes von Niclasburg/ nemlich wie derselbe in einen Juden gefahren/ und auß demselben vertrieben worden. Ist zu Franckfurt am Mayn im jahr 1698. aber ohne meldung des ohrts und des jahrs in octavo gedruckt / weil die Juden sich darbey gescheuet haben.

פרישות

מעשיות ספורים מן מלכי ישראל Maasióth Sippúrim min malke Jisrael, ist vom R. Gersom geschrieben/und zu Amsterdam in octavo ohne jahrzahl gedruckt. Handelet von den Juden/die über dem fluß Sabbátjon seyn sollen.

מסעות רבי בנימין Masseóth Rabbi Binjamin, das ist/ des Rabbi Benjamins Reißbeschreibung/ist zu Amsterdam in octavo im jahr 451. das ist/1691. gedruckt.

מקוה ישראל Mikvéh Jisraél, ist vom R. Menasse ben Israel in Portugesisch geschrieben/von einem andern in Teutsch übersetzet/und zu Amsterdam in octavo im jahr 451. das ist/ 1691. gedruckt. Handelet von der zukünfftigen erlösung.

סליחות Selichóth, gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 435. das ist/ 1675. Ist ein Gebättbuch.

ספר גלילות ארץ ישראל Sepher gelilóth érez Jisrael, ist vom R. Joseph geschrieben/ und zu Ferd im jahr 451. das ist/1691. gedruckt. Ist eine beschreibung des Landes Israels/ und anderer ohrten/wie auch des Landes über dem fluß Sabbatjon.

ספר מנהגים Sepher minhagím, ist gedruckt zu Dürenfort in quarto im jahr 452. das ist / 1692. Handelet von den Judischen gebräuchen.

צאנה וראינה Zeénah ureénah, ist geschrieben vom R. Jacob, und zu Franckfurt am Mayn in folio im jahr 453. das ist/1693. gedruckt. Ist ein Commentarius über die fünff bücher Mosis.

Register derjenigen Bücher/welche von einigen zur Christlichen Religion bekehrten Juden geschrieben worden/ und in diesem Werck angezogen werden.

Antonii Margaritæ gantzer Judischer glaub. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn in octavo. im jahr 1689.

Dieterich Schwabens Judischer Deckmantel. Gedruckt zu Cölln in quarto. im jahr 1616.

Ferdinand Hessen Flagellum Judaicum oder Judengeissel. Gedruckt zu Straßburg im jahr 1601.

Friederich Samuel Brentzen Judischer abgestreiffter Schlangenbalg. Gedruckt zu Nürenberg in quarto bey Herrn Wülfers anmerckungen über den Judischen Theriack/im jahr 1680.

Hieronymi de Sancta fide libri duo contra Judæos. Gedruckt zu Zürch in octavo im jahr 1552.

Johann Adrians von Embden Send- und Warnungsschreiben an alle hartnäckige und halßstarrige Juden. Gedruckt in quarto zu Wittenberg im jahr 1610.

Johann Philip Bleibtreus erleuchteter Meir. Gedruckt in duodecimo in Franckfurt am Mayn im jahr 1687.

Victors von Carben Judenbüchlein. Gedruckt in octavo im jahr 1550. stehet aber nicht darbey wo.

Was die übrige angezogene Bücher betrifft/so habe unnöthig zu seyn erachtet/ derselben Register hieher zu setzen.

Der



Der Erste Theil Des entdeckten Judenthums.

Das I. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ was vor ungeziemende/ und theils sehr lästerliche Dinge/ die verstockte Juden/ von GOtt dem Vatter lehren und schreiben.



MAn lieset in dem fünfften Buch Mosis in dem 28. Capitel/ daß alß Moses/ der fromme und treue Diener GOttes/ den Kindern Israel die Haltung und Beobachtung der Geboten Gottes/ eifferig und ernstlich anbefohlen/ er ihnen darbey zuverstehen gegeben habe/ daß/ wofern sie dieselbe fleißig in acht nehmen/ und dem heiligsten Willen des Allerhöchsten gebührlich gehorchen würden/ sie in allen Orthen/ und in allen Dingen gesegnet sein solten: Hingegen aber/ wann sie der Stimme deß Allmächtigen nicht nachleben/ und seinen Gesätzen sich nicht unterwerffen würden/ sie auff allerley Weise verflucht seyn/ und mit Wahnsinnigkeit/ Blindheit/ und Erstarrung des Hertzens/ geschlagen werden solten. Es haben aber die boßhaffte Juden sich an solche scharffe Betrohungen gar nicht gekehret/ sondern GOttes Wort halsstarriger Weise verachtet; Dahero es auch gekommen ist/ daß sie mit allerhand wol verdienten Straffen heimgesuchet worden/ worunter die Blindheit/ und Verstockung ihrer Hertzen/ die gröste ist. Von solcher ihrer Verstockung/ und geistlicher Blindheit/ spricht GOtt Esaiæ 6. v. 9. 10. zu dem Propheten

Die Juden seind ein blindes und verstocktes volck.

pheten Esaia also: Gehe hin/ und sprich zu diesem Volck/ hörets und verstehets nicht/ sehet und merckets nicht. Verstocke das Hertz dieses Volcks/ und lasse ihre Ohren dick sein/ und blende ihre augen/ daß sie nicht sehen mit ihren Augen/ noch hören mit ihren Ohren. Und in dem 29. Capitel des gedachten Propheten Esaiæ v. 10. wird zu den Juden gesagt: Der Herr hatt euch einen Geist des harten Schlaffs eingeschenckt/ und euere Augen zugethan: Euere Propheten samt den Fürsten hatt er geblendet. So werden sie auch in dem 42. Capitel des ermeldten Esaiæ v. 18. 19. also angeredet. Höret ihr Tauben/ und schauet her ihr Blinden/ daß ihr sehet. Wer ist so blind alß mein Knecht? Und wer ist so taub wie mein Bott? Deßwegen nennet auch Christus der Herr/ Matthæi 15. v. 14. die Schrifftgelehrten/ und Phariseer/ **Blinden**/ und **Leiter der Blinden.**

Sie schreiben und lehren von Gott dem Vatter ungebührliche Dinge.

Diese Geistliche/ von Gottes fluch herkommende grosse Blindheit der boßhafften Juden/ ist noch heutiges tages/ unter vielen anderen Stücken/ auch absonderlich daher klärlich zu ersehen/ dieweil sie von Gott dem Vatter/ der doch das aller vollkommeneste und allerheiligste Wesen ist/ so ungeziemende/ spöttliche/ unvernünfftige/ lästerliche/ der Göttlichen Majestät/ und derselben Eigenschafften schnurstracks entgegen lauffende Dinge schreiben und lehren/ die keinem verständigen Menschen jemahlen in den Sinn kommen können/ dann

Dann 1. schreiben sie ihm eine gewisse Maaß und Länge zu.

Erstlich wird/ in ihren Büchern/ Gott eine gewisse Maaß und Länge zugeschrieben/ welche/ ob sie schon unbegreifflich groß/ dannoch dem Göttlichen Wesen sehr verkleinerlich ist/ dieweil selbiges unendlich ist/ und folglich nicht gemessen werden kan. Hier von wird in dem geschriebenen/ und noch niemahlen gedruckt gewesenen Buch Rasiel, welches von dem Engel Rasiel dem ersten Menschen Adam gegeben worden sein soll/ nachfolgendes gelesen: אמר רבי ישמעאל אמר לי מטטרון שרא רבא דשהדותא מעיד אני עדות ע ביהוה אלהי ישראל אלהא חייא וקיימא מרנא ורבוננא מבית מותב יקריה ולעילא ק"ית רבבות פרסאות ומבית מותב יקריה ולמטה ק"ית רבבות. רומיה ר"לו רבבות אלפים פרסאות. מזרועו של ימין ועד זרועו שלו של שמאל ע"ז רבבות. מן גלגל עין של עין ימין עד גלגל עין של שמאל ל' רבבות. גלגלתיה דבראשיה שלש רבבות. עטרות שבראשו ששים רבבות כנגד ששים רבבות של אלהי ישראל לפיכך נקרא האל הגדול הגבור והנורא. Das ist/ **Es hatt der** Rabbi Ismael **gemeldet/ der** Metatron, **der grosse Fürst des Zeugnüsses/ hatt zu mir gesagt/ ich zeuge dieses Zeugnuß vom** Jehova, **dem Gott Israels/ dem lebendigen und beständigen GOtt/ unserem Herrn und Herscher/ daß von dem Hauß** (oder **Orth**) **des Sitzes seiner Herrligkeit auffwarts/ hundert und achtzehn mahl zehen tausend** (oder eilff hundert und achtzig tausend) **Meilen/ und von dem Hauß** (oder **Orth**) **des Sitzes seiner Herrligkeit abwarts/ hundert und achtzehen mahl zehen tausend** (oder eilff hundert und achtzig tausend Meilen) **seyen. Seine Höhe ist zwey hundert und sechs und dreyß**

dreyssig mal zehen tausend tausend Meilen. Von seinem rechten Arm zu seinem linckẽ Arm/ seind sieben und siebentzig mahl zehen tausend (oder sieben hundert und siebentzig tausend Meilen.) Von dem rechten Augapffel zu dem lincken/ seind dreyssig mahl zehen tausend (oder drey hundert tausend Meilen) Die Hirnschale in seinem Haupt ist drey mahl zehen tausend (oder dreyssig tausend Meilen) in die Länge und die Breite. Die Kronen/ welche auff seinem Haupt stehen/ seind sechzig mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend Meilen lang) in Ansehung der sechzig mahl zehen tausend (Israelitischen Seelen) des GOttes Israels; Deßwegen wird er genennet der grosse/ gewaltige/ und erschreckliche GOtt.

Ein Blat nach diesem folget daselbsten weiter: אמר רבי ישמעאל אני ראיתי את מלך מלכי המלכים יושב על כסא רם ונשא והיליתיו עומדים לפניו מימינו ומשמאלו. אמר לי מלאך שר הפנים ששמו מטטרון רבי ישמעאל אומר לך כמה שיעור של הק"בה שהוא מכוסה מכל הבריות. פרסות רגליו כל העולמים כולן שנאמר השמים כסאי והארץ הדום רגלי. גובה פרסותיו שלש רבבות אלפים פרסאות וגו'. מכף רגליו ועד קרסוליו אלף רבבות ות"ק פרסאות גבהו וגו'. מקרסוליו עד ארכבותיו תשעה עשר רבבות אלפים וארבע פרסאות גבהו וגו'. מארכבותיו עד ירכותיו שנים עשר רבבות פרסאות ואלף וארבע פרסאות גבהו וגו'. מירכותיו ועד צוארו עשרים וארבע אלפים רבבות פרסאות וגו'. צוארו שלשה עשר אלפים רבבות ות"ת פרסאות גובה צוארו וגו'. זקנו רבוא ואלף וה"ק פרסאות וגו'. שחור שבעין ימינו רבוא ואלף וה"ק פרסאות וכן של שמאלו וגו'. ימינו שתים ועשרים רבבות ושתים פרסאות וכן של שמאל וגו'. משכם ימינו ועד שכם שמאלו ששה עשר אלפים רבבות פרסאות וגו'. מזרוע ימינו עד זרוע שמאלו שנים עשר אלפים רבבות פרסאות בכל אצבע ואצבע וגומר.

Das ist/ Der Rabbi Ismael hat gesagt/ ich habe den König der Königen aller Königen gesehen sitzen auff einem hohen und erhobenen Thron/ und seine Heere stunden vor ihm/ zu seiner rechten und lincken seithen; Da sprach der Engel/ der Fürst des angesichts/ der da Metatron genennet wird/ zu mir: Rabbi Ismael, ich will dir die maaß des heiligen und gebenedeyeten GOttes sagen/ welche vor allen Creaturen verborgen ist. Seine fußsohlen seind alle Welt/ wie (Esaiæ 66. v. 1.) gesagt wird: Der Himmel ist mein Thron/ und die Erde mein Fußschemel. Die Höhe seiner Fußsohlen ist drey mahl zehentausend (oder dreyßig tausend) Meilen ꝛc. Von seiner Fußsohlen biß an seine Versen seynd tausendmahl zehen tausend/ und fünffhundert Meilen ꝛc. Von seinen Versen biß zu seinen Kniescheiben seind neunzehenmahl zehen tausend tausend/ und vier Meilen an der Höhe ꝛc. Von seinen Kniescheiben biß an seine Hüfften seind zwölffmahl zehen tausend/ und tausend und vier Meilen an der Höhe ꝛc. Von seinen Hüfften biß zu seinem Halß seynd vier und zwantzig tausend mahl zehen tausend Meilen ꝛc. Die Höhe seines

nes Halses ist dreyzehen tausend mahl zehen tausend/ uñ acht hundert Meilen ꝛc. Sein Bart ist eilff tausend uñ fünfhundert Meilen (lang) ꝛc. Das schwartze in seinem rechten Aug ist eilff tausend und fünffhundert Meilen (lang) und also auch das im lincken (Aug) ꝛc. Seine rechte Hand ist zwey und zwantzig mahl zehen tausend / und zwo Meilen (lang) gleichwie auch seine lincke ꝛc. Von seiner rechten Schulter / biß zu seiner lincken Schulter/ seind sechzehen tausendmahl zehen tausend (oder hundert und sechtzig tausendmahl tausend) Meilen ꝛc. Von seinem rechten Arm biß zu seinem lincken Arm/ seind zwölff tausendmahl zehen tausend (oder hundert und zwantzig tausendmahl tausend) Meilen ꝛc. Was die Finger seiner Händen betrifft / so seind alle zusammen zwölff tausendmahl zehen tausend Meilen lang ꝛc. Hierauf folget allda ferner: אמר לי רבי ישמעאל לפני תלמידיו אני ורבי עקיבא ערבים בדבר זה שכל מי שהוא יודע שיעור זה של יוצרנו ושבחו של הק"בה מובטח לו שהוא בן עולם הבא׃ Das ist/ Der Rabbi Ismael hat zu mir/ vor seinen Lehrjüngern gesagt/ ich und der Rabbi Akkiva seind Bürgen in dieser Sach/ daß ein jeder/ der diese Maaß unseres Schöpffers/ und den Lob des heiligen gebenedeyeten GOttes weiß/ versichert seye / daß er ein Kind der zukünfftigen Welt (das ist des ewigen Lebens) sein werde.

Von obgedachter Länge oder Maaß GOttes / wird in dem Büchlein Othióth (oder Osios, wie es die Teutsche und Polnische Juden außsprechen) Rabbi Akkiva, foliô 16. columnâ 3. auch also geschrieben: קרוב ה׳ לנשברי לב שכל שבורי לב חביבין לפני הקב"ה יותר ממלאכי השרת שמלאכי השרת מרוחקים מן השכינה שלשים וששה אלפים רבבות פרסאות שנאמר שרפים עומדים ממעל לו לו" בגימטריא שלשים וששה אלפים הן מלמד שגופו של שכינה מאתים ושלשים וששה רבבות פרסאות. ק׳ ושמנה עשר ממתניו ולמעלה ומאה ושמנה עשר ממתניו ולמטה ופרסאות הללו אינן כפרסאות שלנו אלא כפרסה שלו שהפרסה שלו אלף אלפים אמה ואמה שלו ד׳ זרתות וטפה וזרת שלו מסוף העולם עד סופו שנאמר מי מדד בשעלו מים ושמים בזרת תכן. ד"א שמים בזרת תכן מלמד שהשמים ושמי השמים זרת אחד ארכן וזרת אחד רחבן וזרת אחד קומתן וארץ וכל תהומות פרסת רגל אחד ארכה ופרסת רגל אחד רחבה ופרסת רגל אחד קומתה עד הרקיע הראשון׃ Das ist/ (In dem 34. Psalm v. 19. stehet geschrieben) Der Herr ist nahe bey denen die zerbrochenes Hertzens seind: Dann alle/ die zerbrochene hertzen haben / seind vor GOtt angenehmer als die dienstbare Engel / dieweil die dienstbare Engel von der Göttlichen Majestät sechs und dreyßig tausendmahl zehen tausend (oder dreyhundert und sechtzig tausendmahl tausend) Meilen entfernet seind / wie (Esaiæ 6. v. 2.) gesagt wird: die Seraphim stunden ממעל לו mimmáal lo, das ist / über ihm / allwo das wörtlein לו lo, durch die Gemátria (welches ein Theil der Cabbala ist / wordurch die Buchstaben eines oder mehrer Wörter zu Zahlen gerechnet werden) sechs

Wie weit die Engel von GOtt entfernet seyen.

und

und dreyßig tausend machet. Siehe dieses lehret uns / daß der leib der Göttlichen Majestät zweyhundert und sechs und dreyßigmahl zehen tausend / (oder zwey tausend mahl tausend / und dreyhundert und sechzig tausend) Meilen (lang) seye. Von seinen Lenden auffwarts seind hundert und achtzehenmahl zehen tausend (oder tausendmahl tausend / und hundert und achtzig tausend Meilen) und von seinen Lenden abwarts seind hundert und achtzehenmahl zehentausend (Meilen.) Diese Meilen aber sind nicht wie unsere Meilen / sondern wie seine (nemlich GOttes) Meilen; Dann seine Meile ist tausendmahl tausend Ehlen lang / seine Ehle aber hält vier Spannen und eine Handbreite; und seine Spanne gehet von einem End der Welt biß zum andern / wie (Esaiæ 40. v. 12.) gesagt wird: Wer misset die Wasser mit der Faust / und fasset den Himmel mit der Spannen? Auff eine andere Weise lehren die Wort / und fasset den Himmel mit der Spannen / daß der Himel / und aller Himmel Himel / nur eine Spanne lang / und eben so breit und hoch seyen / und daß die Erde / samt allen Abgründen / einer Fußsohlen lang / uñ einer Fußsohlen breit / auch biß zu dem Firmament einer Fußsohlen hoch seye. Hiervon kann auch etwas in dem Buch Schené luchóth habberíth (oder lúchos hábberis) fol. 262. col. 1. gelesen werden. Es hat sich aber der Rabbi Akkiva, welcher einer von den Talmudischen Lehrern gewesen / mit der Zahl des Wörtleins לו lo sehr geirret / dann es nur sechs und dreyßig / und nicht sechs und dreyßig tausend an der Zahl machet: Doch können die hochweise Rabbinen die Schrifft auslegen / wie sie wollen.

Zweytens lehren sie von GOtt / daß er studire / da doch keine wissenschafft vor ihm verborgen / und er die Weißheit selbsten ist. Hiervon stehet in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 3. col. 2. also geschrieben: אמר רבי יהודה אמר רב שתים עשרה שעות הוי היום שלש הראשונות הק"בה יושב ועוסק בתורה. שניות יושב ודן את כל העולם וגו'. שלישיות יושב וזן את כל העולם וגו'. רביעיות יושב ומשחק עם לויתן Das ist / Der Rabbi Jehuda spricht / daß der Raf gesagt habe / der Tag hat zwölff Stunden: in den dreyen ersten sitzet GOtt und studiret im Gesätz. In den andern dreyen Stunden sitzet er / und richtet die gantze welt &c. In den dritten dreyen Stunden sitzet er / und ernehret die gantze Welt &c. In den letzten dreyen Stunden aber sitzet er / und spielet mit dem Leviathan. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 50. col. 4. numerô 3:6. zu finden. Aber in dem Hierosolymitanischen Targum, oder der Hierosolymitanischen Chaldeischen Ubersetzung der fünff Bücher Mosis / wird es in der Parascha oder Abtheilung Haasinu, etwas geändert also gelesen: אמר משה נביא כד סלקית למרומא חמית תנן רבון כל עלמיא י"י מרבע יומא לארבע חולקין תלת שעין עסיק באורייתא ותלת שעין עסיק בדינא

II. Lehren sie von GOtt / daß er studire.

בדינא ותלת שעין עסיק מפרנס עלמא ותלת שעין מזווג גבר לאתא: Das ist / Moses der Prophet hat gesaget / alß ich in die Höhe hinauff gestiegen war / sahe ich daselbsten den HERRN aller Welt / welcher den Tag in vier Theil theilete: drey Stunden studirte er im Gesätz / und drey Stunden hatte er mit dem Gericht zu thun / und drey Stunden war er geschäfftig die Welt zu ernehren / aber in den dreyen (übrigen) Stunden copulirte er die Männer mit den Weibern. Und in dem Buch Rabbóth oder Rábbos, wird in Bammídbar rábba, fol. 224. columnâ 1. in der 19. Párascha gelesen: רבי אחא בשם רבי חנינא אמר בשעה שעלה משה למרום שמע קולו של הקב"ה שיושב ועוסק בפרשת פרה אדומה ואומר הלכה בשם אומרה: Das ist / Der Rabbi Acha sagt im Namen des Rabbi Channina, daß Moses zu derjenigen Zeit / da er in die Höhe (nemlich in den Himmel) gestiegen / die Stimme GOttes gehört habe / welcher saß / und in der Parascha von der rothen Kuhe (das ist / im 19. Capitel des vierten Buchs Mosis / allwo von der rothen Kuhe gehandelet wird) studirte, und einen Bescheid / im Namen desjenigen / der selbigen gesagt hat / vorbrachte. Eben dieses stehet auch im Buch Ir gibbórim, fol. 70. col. 1. numerô 212. So wird auch in dem Targum, oder der Chaldeischen Ubersetzung über Cantic. 5. v. 10. Venediger Drucks / und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Außlegung über die fünff Bücher Mosis / in der Párascha Vajíschma Jethro, fol. 97. columnâ 3. also geschrieben: בכן שריאת כנשתא דישראל למשתעי בשבחא דמרי עלמא וכן אמרת לההוא אלהא רעותי למפלח דעטיף בימם באצטלא חוור כתלגא ועסיק בעשרין וארבע ספרין דאורייתא ופתגמי נבואה וכתיבי ובליליא הוא עסיק בשיתא סדרי משנה: Das ist / Also fieng die Israelitische Gemeinde an / den Lob des Herrn der Welt zu erzehlen / und sprach; Demjenigen GOtt will ich dienen / welcher bey Tag mit einem schneeweissen Rock sich bekleidet / und in den vier und zwantzig Büchern des Gesätzes / der Propheten / und der heiligen Schrifften (das ist / in der Bibel des Alten Testaments / welches in vier und zwantzig Bücher getheilet wird) bey nacht aber in den sechs Ordnungen (und Theilen) der Mischna (das ist im Talmud) studiret.

Und geben vor / er unterrichte die Kinder in der Schul.

Sie machen auch aus GOtt einen Schulmeister / und wird von demselben in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 50. col. 4. numerô 316. gemeldet / daß seit her der Tempel verstöret worden / er nicht mehr spiele; Und folget darauff: ברביעית מאי קא עביד יושב ומלמד תינוקות של בית רבן תורה שנאמר את מי יורה דעה ואת מי יבין שמועה למי יורה דעה לגמולי מחלב ולעתיקי משדים: Das ist / Was thut er dann in dem vierten Theil (des Tages / nemlich in den dreyen letzten Stunden desselben?) Er sitzet und lehret die Schulkinder das Gesätz / wie (Esaiæ 28. v. 9.) gesagt wird: Wen söll er (nemlich

lich der HErr) die Wissenschafft lehren? Oder wem sol er das Gehörte zu verstehen geben? Denjenigen die von der Milch entwehnet / und von den Brüsten weggenommen seind.

Drittens lehren sie / daß in dem Firmament des Himmels hohe Schulen seyen / in welchen die abgestorbene Rabbinen / und andere / ja auch die Teuffel selbsten / fleissig studiren; Und daß in denselben Schulen einmahl scharff gegen GOtt seye disputiret / und derselbe mit disputiren überwunden worden. Von den hohen Schulen wird in dem Buch Jalkut Rubéni gadól, fol. 159. col. 3. aus dem Buch Peliah also geschrieben: דע לך שאין ישיבה שלמטה שאין נגדה למעלה וכל אחד מבני הישיבה יש לו למעלה כח וצל כנגדו. ואם אלף ישיבות למטה כנגדן אלף למעלה: Das ist / **Wisse / daß keine hohe Schul hierunten** (auff der Erden) **ist / daß nicht eine droben** (in dem Himmel) **gegen derselben über seye. So hat auch ein jeder / der in der hohen Schulen hierunten ist / droben** (im Himmel) **eine Krafft und einen Schatten** (dadurch ein Engel verstanden wird) **gegen ihm über: Und wann tausend hohe Schulen hierunten seind / so seind auch droben tausend gegen denselben über.** So wird auch in dem Buch Emek hammélech, unter dem Titel Hakdamáth hammechabbér, in dem 2. Capitel / in der dritten Vorrede / folio 10. columnâ 2. von dem Rabbi Isaac Lurja also geschrieben: לפעמים נהגלה אליו אליהו ז"ל ומלמדו סתרי תורה וזכה שבכל לילה עלתה נשמתו בישיבה של מעלה ובאו גדודים של מלאכי השרת לשמרו בדרך עד שהכניסוהו במתיבתא דרקיעא והיו שואלין אותו באיזה ישיבה הוא בוחר לישב והוא בחר לו לפעמים בישיבת הרש"בי ולפעמים בישיבת רבי עקיבא ולפעמים בישיבת רבי אליעזר הגדול ולפעמים בישיבת הנביאים: Das ist / **Bißweilen hat sich der** Elias, **gesegneter Gedächtnüß / ihm geoffenbahret / und ihn die Geheimnüsse des Gesätzes gelehret. Derselbe ist auch so würdig gewesen / daß seine Seele** (das ist / er selbsten) **alle Nacht in die hohe Schule hinauff gefahren ist / da dann Schaaren der dienstbaren Engel gekommen seind / ihn auff dem Weg zu bewahren / biß daß sie ihn hinein in die** Academi **des Firmaments gebracht haben. Alßdann haben sie ihn gefragt / welche hohe Schule er ihm außerwehlete / darinnen zu sitzen: Er hatt aber bißweilen ihm die hohe Schule des** Rabbi Simeons ben Jochai, **bißweilen die hohe Schule des** Rabbi Akkíva, **bißweilen die hohe Schule des grossen** Rabbi Eliesers, **bißweilen auch die hohe Schule der Propheten erwehlet.**

III. Lehren sie / daß in dem Himmel hohe Schulen seyen / in welchen im Gesätz studiret / und darüber disputiret werde.

Der Rabbi Isaac Lurja ist alle Nacht in den Himmel gefahren.

So wird auch in dem Buch Médrasch Kohéleth (oder Kohéles) fol. 323. col. 2. nachfolgendes gelesen: אמר רבי יוחנן כל מי שהוא יגע בתורה בעולם הזה לעולם הבא אין מניחין אותו לישון אלא מוליכין אותו לבית מדרשו של שם ושל עבר ושל אברהם יצחק ויעקב ומשה ואהרן: Das ist / **Es hatt der** Rabbi Jochanan **gesagt / ein jeder / der in dem**

Gesätz

Gesätz sich in dieser Welt bemühet/ den lässet mann in der zukünfftigen Welt nicht schlaffen/ sondern er wird in die Schule des Sems/ Hebers/ Abrahams/ Jsaacs/ Jacobs/ Mosis und Aarons geführet. Jn dem Jalkut chádasch aber wird fol. 115. col. 4. unter dem Titel Maláchim, numerô 24. aus dem Sohar also gelehret: שתי ישיבות יש למעלה זו מזו חדא מתיבתא דרקיעא וחדא מתיבתא למעלה ממנה. בישיבה העליונה אין שם שום קושיא ופירכא אבל מתיבתא דרקיעא יש שם קושיא ופירכא. וכל מה שמקשים שם מתרצים בישיבה העליונה ולעתיד לבוא יסתלקו גם מישיבת הרקיע קושיות ועל זה נאמר יהי שלום בחילך שלוה בארמנותיך: Das ist/ Es seind droben zwo hohe Schulen/ deren eine über der anderen ist. Die erste ist die hohe Schul des Firmaments/ die andere aber diejenige/ welche über derselben ist. Jn der obersten kommen keine objectiones oder einwürffe/ und widerige fragen vor/ aber in der hohen Schulen des Firmaments geschiehet solches: Und alle einwürffe die daselbsten vorgehen/ werden in der obersten hohen Schulen auffgelöset. Jns künfftig aber werden auch in der hohen Schulen des Firmaments keine einwürffe mehr sein/ deßwegen wird (Psal. 122. v. 7.) gesagt: Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren/ und ruhe in deinen Palästen.

Was vor Doctores und Lehrer in selbigen hohen Schulen seyen.

Was die Doctores und Lehrer betrifft/ welche in den gedachten Schulen lehren sollen/ so sollen dieselbe nicht allein in abgestorbenen Rabbinen/ sondern auch in Engelen bestehen. Was die abgestorbene Rabbinen angehet/ so wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 92. col. 1. darvon also geschrieben: כל המלמד תורה בעולם הזה זוכה ומלמדה לעולם הבא שנאמר ומרוה גם הוא יורה: Das ist/ Ein jeder der in dieser welt das Gesätz lehret/ der wird würdig/ daß er es auch in der zukünfftigen Welt lehre/ wie (Proverb. 11. v. 25.) gesaget wird: Wer da lehret/ der wird auch lehren/ wie es die Juden irrig auslegen: Deßwegen soll auch der Rabbi Akkiva, wie auch der Rabbi Elieser, und andere/ daselbsten lehren/ wie in dem vorhergehenden gemeldet worden. Was aber die Engel anbelanget/ so wird im Buch Jalkut chádasch fol. 170. col. 2. numerô 43. aus dem Buch Tikkúne Sóhar chádasch, unter dem Titel Tórah, darvon also gelesen: בית הלל ובית שמאי כנגדן תרי אמוראי ברקיע דהיינו מיכאל וגבריאל והמכריע ביניהם הוא אוריאל: Das ist/ Dem Hauß des Schámmai, und dem Hauß des Hillels/ seind zwen Lehrer der Gemara in dem Firmament entgegen gesetzet/ nemlich der Michael und der Gabriel/ der Uriel aber gibt zwischen denselben den Außspruch.

Wie es in denselben zugehe.

Wie es aber in solchen Schulen des Firmaments hergehe/ davon wissen die Rabbinen viel zu schreiben. Jn des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 97. col. 2. in der Parascha Vajíschma Jethro, darvon also geschrieben: כשם שהשואל שואל למטה כך למעלה שנאמר

שנאמר בגזרת עירין פתגמא. כשם שנושאים ונותנים בהלכה למטה כך נושאין ונותנין בהלכה למעלה: Das iſt / Gleich wie man hier unten (in den Schulen) Fragen vorbringet / alſo geſchiehet es auch droben / wie (Danielis 17. v. 4.) geſagt wird: Solches iſt im Rath der Wächter beſchloſſen. Gleich wie hierunten im Beſcheid gehandelet wird / alſo wird auch droben im Beſcheid gehandelet. So ſtehet auch im Buch Jalkut Rubéni gadól, fol. 159. col. 3. in der Paraſcha Pinchas, aus dem Buch Pelíah, gleich nach demjenigen / welches ſchon oben darauß angezogen worden / alſo geſchrieben: מה שלומדים למטה הוא שלומדים למעלה כי התורה אחת להם וכל אלה התנאים ואמוראים המה ותלמידיהם ותלמידי תלמידיהם כולם היו בהר סיני במעמד כל ישראל וקודם מתן תורה כולם היו למעלה. והרבה פעמים עברה כל התורה כולה על פיהם וראה באמת כשעלה משה למרום מצאו לרבי עקיבא ותלמידיו עמו וזה היה קודם מתן תורה. ואומר לך דבר גדול כשעלה משה למרום באו צילם וכוחם של בנות צלפחד ובקשו נחלת אביהן בארץ ישראל בעד הבנות ונשאו ונתנו שם ואומר להם הק״בה הדין וכאשר היה הדבר למעלה כן היה הדבר למטה לא שמשה היה שואל אלא היה מלמדם מה שהיה למעלה כי כולו היה כתוב. וכן המגדף והמקושש וטמאים וכיוצא בהם. ודע כי בזמן דקא עסקי למטה קא עסקי כוחות שכנגדם למעלה ועל אותו ענין ממש. ולפעמים הנפש וצילה וכחה למעלה ולפעמים הנפש למטה בלבוש הגוף והכח למעלה: Das iſt / Was mann hierunten lernet / das wird auch droben gelernet / dann ſie haben eben daſſelbige Geſätz. Es ſeynd auch alle Doctores der Miſchna und Gemara (in welchen beyden Stücken der gantze Talmud beſtehet) ſambt ihren Lehrjüngern / und den Lehrjüngern ihrer Lehrjünger / alle mit einander bey dem Berg Sinai geweſen / alß das gantze Iſrael daſelbſten geſtanden iſt / und ſeind ſie alle droben (im Himmel) geweſen / ehe das Geſätz iſt gegeben worden: Das gantze Geſätz iſt auch offt durch ihren Mund gegangen. Die wahrheit deſſen ſehe daher / dieweil alß Moſes in die Höhe (nemlich in den Himmel das Geſätz zu empfangen / wie unten im 8. Capitel dieſes erſten Theils berichtet wird) gefahren / derſelbe den Rabbi Akkiva, und deſſen Lehrjünger daſelbeſten gefunden hatt / welches geſchehen iſt / ehe das Geſätz iſt gegeben worden. Ich will dir auch eine groſſe Sach ſagen: Alß Moſes in die Höhe gefahren / ſeind die Schätten und Kräfften der Töchter Zelaphead (deren Numer. cap. 27. meldung geſchiehet) gekommen / und haben ihres Vatters Erbtheil in dem Land Iſraels begehret: Daſelbſten iſt auch von dieſer Sach gehandelt / und berathſchlaget worden / und hatt GOtt ihnen das Recht geſprochen. Gleichwie nun die Sach droben vorgegangen / alſo iſt dieſelbe auch hierunten geſchehen: nicht daß Moſes gefraget haben ſolte / ſondern er hatt ſie unterrichtet / was ſich droben zugetragen hatt / dann es war alles beſchrieben. Alſo iſt es auch mit dem Läſterer (von welchem Levit. 24. v. 11.

24. v. 11. zu lesen) und dem jenigen der am Sabbath holtz gesammlet (dessen Numer. 15. v. 32. gedacht wird) wie auch den unreinen/ und dergleichen hergegangen. Wisse auch/ wann die Menschen hierunten studiren/ daß ihre Kräfften (das ist ihre Engel oder Geister) droben auch in eben derselbigen Sach (oder Materi) gewißlich studiren. Bißweilen ist auch die Seele und ihr Schatten und Krafft droben/ bißweilen aber ist die Seele hierunten in dem Kleid des Leibes/ und die Krafft droben.

Weiter wird in dem Büchlein Othióth (oder Osíos) Rabbi Akkíva, fol. 22. col. 3. nachgehendes gelesen: ראה משה מזלו של רבי עקיבא בפרגוד של מקום שהיה יושב ודורש אותיות של תורה על כל תגי כל אות ואות אומר עליו ג׳ מאות וששים וה׳ טעמי תורה מיד היה מפחד ומזדעזע ואומר אין לי עסק בדברי תורה שנאמר ויאמר בי אדוני שלח נא ביד תשלח. גלוי היה לפני הק״בה מה בלבו של משה מה עשה הק״בה שגרו לסנגזאל שר של כל החכמה והתבונה מה עשה תפשו למשה והוליכו למקום אחר והראהו בפרגוד של מקום רובי רבבות של מזלות שר חכמים ושל נבונים ושר סנהדרין ושל סופרים שיושבין ודורשין טעמי תורה ומקרא ומשנה ומדרש הלכות ואגדות ושמועות ותוספות ואומרים הלכה למשה מסיני מיד נתקררה דעתו וגו׳:
Das ist/ Alß Moses des Rabbi Akkiva Massal oder Geist/ hinter dem Vorhang GOttes gesehen/ daß derselbe saß/ und die Buchstaben des Gesätzes/ samt allen Strichlein eines jeden buchstabens außlegte/ und darüber drey hundert und fünff und sechzig Verständ (oder Meinungen) des Gesätzes vorbrachte/ hatter gezittert/ und gebebet/ und gesagt/ ich mag mit dem Gesätz nichts zu schaffen haben/ wie (Exodi 4. v. 13.) geschrieben stehet: Sende welchen du Senden wilt. Nun war Gott unverborgen/ was Moses in seinem Sinn hatte: was hatt aber Gott gethan? Er hatt den Sangasel, den Fürsten aller Weißheit und Verstands (zu ihm) geschicket. Was hat dieser gethan? Er hatt den Mosen angefasset/ und in einen andern Orth geführet/ und hatt ihm hinter dem Vorhang Gottes vielmahl zehen tausend Geister der Weisen und Verständigen/ des Synedrii oder hohen Raths/ und der Schrifftgelehrten gewiesen/ welche sassen/ und die Verständ des Gesätzes/ der Schrifft/ der Mischna, des Medrasch, das ist/ der verblümten Erklärungen/ der Halachóth (oder Halóchos) das ist/ der Bescheiden/ der Haggadóth (oder Haggadós) das ist/ der kurtzweiligen Erzehlungen/ der Schemuóth (oder Schemúos) das ist/ der Geschichten welche gehöret werden/ und der Tosephóth (oder Tósephos) das ist/ der Zusätzen zu dem Talmud erkläreten/ und sagten/ daß es ein Bescheid Mosis von dem Berg Sinai wäre: Darauff hatt er sich alsobald zu frieden gegeben/ rc.

Moses wolte mit dem Gesätz nichts zu thun haben/ weil es ihm zu schwehr vorkam.

Es soll auch Gott der Herr alle Tag/ in der obern hohen Schulen/ eine neue Hálacha (oder Halócho, d. i. Bescheid) vorbringen/ wovon im Buch Bereschith

Was Gott in der oberen

Schulen thue.

schith (oder Beréschis) rábba fol. 44. col. 3. in der 49. Párascha, und fol. 57. col. 4. in der 64. Párascha also geschrieben stehet: אין יום ויום שאין הק"בה מחדש הלכה בבית דין של מעלה מאי טעמיה שמעו שמוע ברוגז קולו והגה מפיו יצא. ואין הגה אלא תורה שנ' והגית בו יומם ולילה: Das ist/ Es vergehet kein Tag/ daß nicht Gott/ in dem oberen Richthauß/ einen neuen Bescheid vorbringe. Woher wird solches bewiesen? (weil Job. 37. v. 2. geschrieben stehet:) Höret fleissig die Bewegung seiner Stimme/ und ein hégeh, das ist/ Gespräch wird auß seinem Munde gehen. Das Wort hégeh aber bedeutet nichts anderes alß das Gesätz/ wie (Josuæ 1. v. 8.) gesagt wird: vehagítha bo jomám valájela, das ist/ Du solt es Tag und Nacht betrachten. Und in dem Talmudischen Tractat Chagiga wird fol. 15. col. 2. gelesen: אשכחיה רבה בר שילה לאליהו אמר ליה מאי קא עביד הק"בה אמר ליה קאמר שמעתא מפומייהו דכולהו רבנן ומפומיה דרבי מאיר לא קאמר אמר ליה אמאי משום דקא גמר שמעתא מפומיה דאחר: Das ist/ Der Rabba, des Schelas Sohn/ fand den Eliam/ und fragte ihn/ was Gott thue? Da sagte er ihm/ er habe eine Lection auß dem Munde aller Rabbinen vorgebracht/ auß des Rabbi Meirs mund aber habe er nichts gesagt. Der Rabba fragte/ warumb? Elias antwortete/ dieweil derselbe eine lection auß dem Munde des anderen (das ist/ des Elisa, des Sohns Abúja) gelernet hat.

Was geschehe wann eine schwehre Frag vorgebracht wird.

Wann auch bißweilen eine schwehre Frag in der oberen Schulen vorgebracht wird/ so sollen die Rabbinen auf der Erden auch darüber befraget werden/ umb ihre meinung darvon zu geben. Hiervon wird in des gedachten Rabbi Menáchem von Rekanat Außlegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 129. col. 3. in der Párascha Vajíkra, folgendes gefunden: רבי שמעון הוה אזל לטיבריא פגע ביה אליהו אמר ליה שלם למר במאי קא עסיק קדוש ברוך הוא ברקיעא אמר ליה בקרבנות קא עסיק ואמר מלין חדתין משמך זכאה אנת ואתינא למקדם לך שלם ומלה חד בעינא למשאל מנך לאסכמא במתיבתא דרקיעא. שאלתא שאלו עלמא דאתי לית בית אכילה ושתיה והא כתיב באתי לגני אחותי כלה אכלתי יערי כאן דלית ביה אכילה ושתיה איהו אמר אכלתי יערי שתיתי ייני. אמר רבי שמעון וק"בה מה אותב לון. אמר ליה אמר ה"קבה הא בר יוחאי לימא ואתינא למשאל מנך: Das ist/ Der Rabbi Schimon gieng einmahl nach Tiberias/ und alß ihm der Elias begegnete/ grüssete er denselben/ und fragte ihn/ in welcher Materi Gott in dem Firmament des Himmels studirte? Da sagte er ihm/ er studiret in der Materi von den Opffern/ und hatt deinetwegen neue Sachen vorgebracht. Du bist gerecht und ich komme umb dich zuvor zu grüssen/ und begehre eine Sache dich zu fragen/ damit mann in der hohen Schulen des Firmaments miteinander übereinstimme. Es ist eine Frage gefraget worden/ ob mann auch in dem zukünfftigen leben esse und trincke? (Hierauff wurde geantwortet) es stehet ja (Cantic. 5. v. 1.) geschrieben; Ich komme meine Schwester/ liebe Braut/ in meinem Garten; ich habe meines

 Seims

Seims gessen. **Einer der weder isset noch trincket/ solte der sagen/ ich habe meines seimes gessen / ich habe meines weins getruncken? Hierauff fragte der Rabbi Schimon, was hatt dann Gott ihnen darauff geantwortet? da sprach er / Gott hatt gesagt / der Ben Joachai soll darüber antwort geben? deßwegen komme ich umb dich zu fragen.**

Diejenige welche nicht studiret/aber den studirenden guts gethan haben/ werden nach ihrem todt gelehret.

Was diejenige angehet welche bey ihren lebzeiten nicht studiret/denjenigen aber guts gethan haben/die im Gesätz studiret haben/ die sollen nach ihrem todt gelehret werden / wie im büchlein Schechecháth lèket, unter dem titel Gemilúth chaſadim uzedaká (oder gemilus chaſódim uzedóko) numerô 4. auß dem buch סודי רזי Sóde ráſe gelehret wird/und also geschrieben stehet: מי שנתן בחייו ללומדי תורה וגמל חסד עמהם אע"פ שהוא עם הארץ לאחר שכת מלמדין אותו: Das ist/ **Welcher denen/die das Gesätz lernen/etwas gibt / und ihnen barmhertzigkeit erweiset / wann er schon ein** idiot **oder ungelehrter ist/ so wird er doch nach seinem todt gelehret.**

Die studirende todten haben bücher.

Dieweil aber zum studiren bücher erfordert werden / so sollen solche todten auch bücher haben / in welchen sie studiren / und wird in dem Sépher Chasídim, numerô 455. darvon also gelesen: נשמות יש להם ספרים ערוכים על השולחן כמו שרגילים בחייהם ללמוד כן במותם לומדים: Das ist / **Die seelen haben ihre bücher auff dem tisch in bereitschafft: gleichwie sie in ihrem leben zu lernen pflegten / also lernen sie auch in ihrem todt:** Und folget gleich darauff numerô 456. מעשה שעברו נכרים דרך בית הקברות בליל שבת וראו יהודי אחד וספרו על שלחנו וקרא בו: Das ist/ **Eine geschicht hatt sich zugetragen/ daß frembdlinge bey einem orth der begräbnuß vorbey gegangen/ und haben einen Juden gesehen/ der sein buch auff dem tisch hatte / und lase darinnen.**

Die Teuffel studiren auch in der himmelischen hohen schul.

Daß auch Teuffel in die obere hohe Schule kommen/und daselbsten studiren sollen / ist auß dem Talmudischen Tractat Gittin zu erweisen/ allwo fol. 68. col. 1. gemeldet wird / daß / alß einmahl nach einem gewissen wurm / welcher Schámir genennet wird (darvon unten im 8. capitel gehandelt werden soll) gefragt wurde / wo er hin gekommen seye / da wäre geantwortet worden / der Aschmedai, der König der Teuffelen / werde es ohne zweiffel wol wissen. Alß aber gefragt wurde / wo derselbe anzutreffen und zu finden wäre/ seye zur antwort gegeben worden / בטורא פלן כריא ליה בירא ומליא ליה מיא ומכסיא בטינרא וחתימא בגושפנקיה וכל יומא סליק לרקיעא וגמר סתיבתא דרקיעא ונחית לארעא וגמר מתיבתא דארעא וגו': Das ist/ **Auff dem berg N. hatt er ihm eine grube gegraben/und dieselbe mit wasser gefüllet/ und mit einem stein bedeckt/ auch mit seinem pittschafft-ring versiegelet/ und steiget alle tage in das Firmament/ und lernet in der hohen Schulen daselbsten/ darnach kommet er wider herab auff die Erde/ und studiret in der hohen Schulen der Erden.**

Welcher

Welcher gestalten aber einmahl/ in der hohen Schul des Firmaments/ scharff gegen Gott seye disputiret/ und ihm von allen hohen schulen widersprochen worden/ solches lehret unß der Rabbi Bechái in seinem buch Cad hakkémach fol 78. col. 1. auß dem Talmudischen Tractat Báva mézía, fol. 86. col. 1. unter dem titel Oth Tau, mit folgenden worten: רבה בר נחמני הוה גריס שמע דקא מיפלגי במתיבתא דרקיעא אם בהרת קדמה לשער לבן טמא אם שער לבן קדם לבהרת טהור ספק הק'ב'ה אומר טהור וכלהו מתיבתא דרקיעא אמרי טמא. אמרי מאן נוכח רבה בר נחמני דאמר רבה בר נחמני אני יחיד בנגעים ואני יחיד באהלות שדר לשליחא בתריה ולא הוה מצי מלאך המות למקרב לגביה דלא הוה פסיק פומיה מגירסא אדהכי נשב זיקא ואוש ביני קני כבר גונדא דפרשי הוו אמר תינח נפשיה דההוא גברא ולא נימסר בידא דמלכותא כי הוה ניחא נפשיה אמר טהור טהור יצתה בת קול ואמרה אשריך בר נחמני שגופך טהור ויצתה נשמתך בטהרה: Das ist/ Der Rabba bar Nachmáni lase/ und hörte/ daß die in der Academi des Firmament miteinander stritten/ ob es unrein seye/ wann eine blater vor dem weissen haar kommet? oder ob es rein seye/ wann das haar vor der blater kommet? Dieses war zweiffelhafft. Gott sagte es wäre rein/ aber alle hohe Schulen des Firmaments sagten es wäre unrein. Darauff wurde gefragt/ wer solches beweisen/ und den streit schlichten solte? und wurde der Rábba bar Nachmáni vorgeschlagen: Dann der Rabba bar Nachmáni sagte/ ich bin allein derjenige/ welcher die schläge (des außsatzes der menschen) verstehet; ich bin allein der den außsatz der hütten weiß. Darauff wurde ein bott nach ihm geschickt/ der Engel des todts aber konte nicht nahe zu ihm kommen/ dieweil sein mund vom lesen nicht still stunde. Unterdessen fieng ein wind an zu wehen/ und machte ein gerausch unter dem ried (darinnen er in dem morast gestocken/) so daß er meinte/ es wäre eine truppe reiter (die ihn gefangen nehmen wolte/) da sagte der bar Nachmáni, ich muß sterben/ und werde nicht in die hände des Königes (der mich verfolget) übergeben werden. Alß er nun starb/ sagte er/ es ist rein (hielte es also mit Gott/ und war desselben meinung/ gegen alle hohe schulen des Firmaments/) da kam eine stimme vom Himmel und sprach/ du bar Nachmáni bist seelig/ dann dein leib ist rein/ und deine seele ist in reinigkeit außgefahren. Auß dieser abgeschmackten und gottlosen fabel des Talmuds/ ist zu sehen/ daß Gott/ aller Himmelischer hoher Schulen meinung nach/ geirret/ und unrecht geurtheilet habe/ und daß denselben nicht in allen stücken zu glauben seye: Und kommet daßjenige damit überein/ was in dem buch Zéda ledérech, in der Páraschа Ki tissa, fol. 83. col. 2. von Mose geschrieben wird/ daß er Gott auch nicht geglaubet habe/ da die worte also lauten: בשעה שאמר לו הק'ב'ה לך רד כי שחת עמך היה תופס בלוחות ולא היה מאמין שחטאו ישראל אמר אם איני רואה איני מאמין שנ' ויהי כאשר קרב משה אל המחנה שלא שברן עד שראה בעיניו:

Gegen Gott soll einmahl scharff disputiret seyn worden.

Moses soll Gott nicht geglaubet haben.

 Das

Das ist/ Alß Gott zu ihm (nemlich Mosi) gesagt hatte (Exod. 32. v. 7.) Steige hinab/ dann dein volck hatt sich verderbet/ hielte er die tafelen/ und glaubte es nicht/ daß Israel gesündiget hätte/ sondern sprach/ wann ich es nicht sehe/ so glaube ich es nicht/ wie (Exod. 32. v. 19.) gesagt wird: Alß aber Moses nahe zum lager kam. Er hatt also dieselbe (tafeln) nicht verbrochen/ biß er es mit seinen augen gesehen hatte.

Gott soll im disputiren überwunden seyn worden.

Was aber daßjenige anbelanget/ daß Gott im disputiren seye überwunden worden/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 59. col. 1. 2. also geschrieben: תנן התם חתכו חוליות ונתן חול בין חוליא לחוליא רבי אליעזר מטהר וחכמים מטמאים וזהו תנור של עכנאי מאי עכנאי אמר רב יהודה אמר שמואל שהקיפו דברים כעכנא זו וטמאוהו. תנא באותו היום השיב רבי אליעזר כל תשובות שבעולם ולא קבלו הימנו אמר להם אם הלכה כמותי חרוב זה יוכיח נעקר חרוב ממקומו מאה אמה ואמרי לה ד' מאות אמרו לו אין מביאין ראיה מן החרוב. חזר ואמר להם אם הלכה כמותי אמות המים יוכיחו חזרו אמות המים לאחוריהם אמרו לו אין מביאים ראיה מאמות המים. חזר ואמר להם אם הלכה כמותי כותלי בית המדרש יוכיחו. הטו כותלי בית המדרש ליפול גער בהן רבי יהושע אמר להם אם תלמידי חכמים מנצחים זה את זה בהלכה אתם מה טיבכם. לא נפלו מפני כבודו של רבי יהושע ולא זקפו מפני כבודו של רבי אליעזר ועדיין מטין ועומדין ·חזר ואמר להם אם הלכה כמותי מן השמים יוכיחו. יצתה בת קול ואמרה מה לכם אצל רבי אליעזר שהלכה כמותו בכל מקום ·עמד רבי יהושע על רגליו ואמר לא בשמים היא. מאי לא בשמים היא. אמר רבי ירמיה שכבר ניתנה תורה מהר סיני אין אנו משגיחין בבת קול שכבר כתבת בהר סיני בתורה אחרי רבים להטות. אשכחיה ר' נתן לאליהו אמר ליה מאי עביד קודשא בריך הוא בההיא שעתא אמר ליה קא חייך אמר נצחוני בני נצחוני בני: Das ist/ Es wird dorten gelehret/ sie haben stücker steine geschnitten (wann sie einen backofen gemacht haben/ und haben dieselbe ordentlich geleget) und sand zwischen ein jedes stück gethan. Der Rabbi Elieser sagt/ daß ein solcher backofen rein seye/ die Weisen aber sagen er seye unrein; und das ist ein backofen der schlangen-weise gemacht wird (gleich wie eine schlange/ wann sie sich in die runde leget/ und den schwantz in das maul stecket.) Was ist das gesagt schlangen-weise? Es meldet der Rabbi Jehuda, der Rabbi Samuel habe gesagt/ sie (nemlich die Weisen) haben wort wie eine schlange umgeben (das ist/ Sie haben mit vielen beweißthumen/ welche gleich wie eine schlange circul-weise in sich gehen/ dargethan) daß ein solcher backofen unrein seye. Wir lernen/ daß der Rabbi Elieser in selbigem tag alle antworten/ die in der Welt seind (seine meinung und außsage zu behaupten) vorgebracht habe/ sie haben aber dieselbe nicht annehmen wollen. Er sagte zu ihnen/ wann der bescheid nach mir ist (und ich recht habe) so soll dieser Johannesbrodbaum es beweisen: Da wurde der Johannesbrodbaum außgerottet/ und hundert ehlen/ andere sagen 400. ehlen weit/ von seinem

ohrt

ohrt versetzet. Sie (nemlich die weisen) sagten ihm aber/ mann bringt keinen beweiß vom Johannesbrodbaum. Hierauff sagte er wider/ wann der bescheid nach mir ist/ so soll dieser wasserfluß es beweisen: da gieng der wasserfluß zurück: Sie aber sagten ihm/ mann bringet keinen beweiß von einem wasserfluß. Darnach sagte er ihnen wider/ wañ der bescheid nach mir ist/ so sollen die wände dieser Schulen es beweisen. Da biegtē sich die wände der Schulen/ alß wann sie fallen wolten: Der Rabbi Jehóscha (oder Josua) aber beschölte sie/ und sagte zu ihnen/ wann die lehrjünger der Weisen/ (das ist/ die gelehrte und weise Rabbinen/ welche auß demuth sich lehrjünger der Weisen nennen) einander in dem bescheid überwinden/ was gehet das euch an? Sie fielen aber nicht dem Rabbi Jehóscha zu ehren/ sie richteten sich aber auch nicht wider auff/ auß respect gegen den Rabbi Eliéser. Darauff sagte er ihnen wider/ wann der bescheid nach mir (und meine außsag wahr) ist/ so werde solches von dem Himmel bewiesen: da gieng eine stimme vom Himmel auß/ und sprach/ was habt ihr mit dem Rabbi Eliéser zu thun? der bescheid gehet in allen ohrten nach ihm. Der Rabbi Jehóscha aber stund auff seine füsse/ und sprach (auß Deut. 30. v. 12.) Es ist nicht in dem Himmel. Was ist das/ Es ist nicht in dem Himmel? Der Rabbi Jeremias sagt/ das Gesätz ist uns von dem berg Sinai gegeben/ wir fragen nichts nach der stimme vom Himmel/ dann du (ô Gott) hast schon auff dem berg Sinai im Gesätz (Exod. 23. v. 2.) geschrieben/ Nach der menge muß mann sich kehren (und derselben folgen.) Alß nun der Rabbi Nathan den Elias antraff/ fragte er ihn/ was thate doch Gott in derselben stund/ (alß solches sich zugetragen hatte?) Da sagte ihm der Elias/ ich schwere dir bey deinem leben/ daß er gesagt hatt/ meine kinder haben mich überwunden/ meine kinder haben mich überwunden. Auß dieser Talmudischen raserey sehen wir/ daß Gott/ wiewol er des Rabbi Eliesers meinung/ durch so grosse wunder/ bestättiget haben soll/ dannoch endlich habe gestehen müssen/ daß er unrecht gehabt/ und von den weisen Rabbinen mit dem disputiren seye überwunden worden. Und meldet der Talmud in demjenigen/ das auff obiges folget/ der Rabbi Elieser seye wegen seiner widersetzligkeit in den bann gethan worden; darvon auch das 135. Capitel in dem Maase-buch gelesen werden kann.

Viertens lehren sie von Gott/ daß er geweinet habe/ und noch täglich weine/ und seye solches geschehen/ geschehe auch zum theil noch/ erstlich wegen der verstörung des Tempels zu Jerusalem. Zweitens wegen des exilij oder elends der Juden/ daß sie auß ihrem land verjagt seind. Drittens wegen derjenigen welche im gesätz studiren können/ und thun es nicht; und wegen derjenigen/ die zu

IV. Lehren sie/ daß Gott soll geweinet haben/ und noch weine.

zu solchem studiren nicht tichtig seind/ und studiren doch. Viertens wegen eines hochmüthigen Vorstehers der Gemeind. Und endlich fünfftens wegen des todts Mosis.

Erstlich wegen der verstörung des Tempels.

Was die erste ursach des weinens Gottes betrifft/ nemlich die verstörung des Tempels/ so wird in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. über die wort Jeremiæ 13. v. 17. ואם לא תשמעוה במסתרים תבכה נפשי מפני גוה Veim lo tischmaúha bemistarím tifkéh nasschí mippené géva, das ist/ Wolt ihr aber solches nicht hören/ so muß meine seele doch heimlich weinen/ über solcher hoffart/ also geschrieben. מקום יש לו להק"בה (שבוכה בו) ומסתרים שמו
מאי מפני גוה אמר רב שמואל בר יצחק מפני גאותן של ישראל שנטלה מהם וניתנה לאומות
העולם. רבי שמואל בר נחמני אמר מפני גאותה של מלכות שמים. ומי איכא בכיה קמיה הק"בה
והאמר רב פפא אין עציבות לפני הק"בה שנאמר הוד והדר לפניו עוז וחדוה במקומו. לא קשיא הא
בבתי גואי הא בבתי בראי. לא והא כתיב ויקרא אדני ה' צבאות ביום ההוא לבכי ולמספד ולקרחה
ולחגור שק. שאני חרבן בית המקדש דאפילו מלאכי שלום בכו שנאמר הן אראלם צעקו חוצה
מלאכי שלום מר יבכיון: das ist/ **Der heilige und gebenedeyete Gott hatt einen ohrt (darinnen er weinet/** wie in dem buch Nézach Iisraél fol. 16. col. 4. **in** dem 9. Capitel/ und in dem buch En Iisráel fol. 154. col. 1. darzu gesetzet wird/) **welcher** Mistarím, (oder Mistórim) das ist/ ein verborgener ohrt **genennet wird. Was bedeuten aber die wort** מפני גוה mippené géva, das **ist**/ wegen des prachts/ (oder der herzligkeit?) **Der** Rabbi Samuel, **der sohn Isaacs sagt/ wegen der herzligkeit Israels/ welche von ihnen weg genommen/ und den völckern der Welt gegeben ist** (weinet Gott.) **Der** Rabbi Samuel, **der sohn** Nachmans **sagt/ wegen der herzligkeit Gottes** (welche wegen der Juden gefangenschafft/ und elend verschmähet wird.) **Wie! weinet dann der heilige und gebenedeyete Gott auch? Es sagt ja der** Raf Papa, **bey Gott ist keine traurigkeit / wie** (1. Chron. 16. v. 27.) **gesagt wird:** Es stehet herzlich und prächtig vor ihm/ und gehet gewaltig und frölig zu an seinem orth. (Hiergegen wird geantwortet/) **Dieser einwurff ist nicht erheblich / dann dieses** (nemlich daß Gott weine) **von den inwendigen/ jenes aber** (daß er nicht weine) **von den äussern wohnungen** (des Himmels) **zuverstehen ist. Wie! weinet dann Gott nicht auch in den äussern wohnungen? es stehet ja** (Esa. 22. v. 12.) **geschrieben**; Darumb wird der Herz/ Herz Zebaoth/ zu der zeit ruffen lassen/ daß mann weine und klage/ und sich beschäre/ und säcke anziehe. (Hierauff wird zur antwort gegeben:) **es ist hier eine andere sach mit der verstörung des Tempels/ dann auch die Engel des friedens darüber geweinet haben/ wie** (Esa. 33. v. 7.) **geschrieben stehet:** Siehe ihre botten (oder mächtigen) schreyen draussen/ und die Engel des friedens weinen bitterlich.

Wie Gott sich vor und nach der verstörung des Tempels verhalten haben soll.

In dem buch Rabbóth (oder Rábbos (in Petichách écha rábbathi (oder Pesíchas écha rábbasi) wird fol. 289. col. 4. auch folgendes gelesen: בשעה שבקש
הק"בה להחריב את בית המקדש אמר כל זמן שאני בתוכו אין אומות העולם נוגעים בו.
אלא אכבש את עיני ממנו ואשבע שלא אזקק לו עד עת קץ ויבאו האויבים ויחריבו אותו. מיד
נשבע הק"בה בימינו והחזיר אחוריו ה"הד השיב אחור ימינו מפני אויב. באותה שעה נכנסו אויבים
להיכל ושרפוהו וכיון שנשרף אמר הק"בה שוב אין לי מושב בארץ אסלק שכינתי ממנה ואעלה
למכוני הראשון ה"הד אלכה ואשובה אל מקומי עד אשר יאשמו ובקשו פני. באותה שעה היה
הק"בה בוכה ואומר אוי לי מה עשיתי השריתי שכינתי למטה בשביל ישראל ועכשיו שחטאו
חזרתי למקומי הראשון. חס ושלום שהייתי שחוק לגוים ולעג לבריות. באותה שעה בא
מטטרון ונפל על פניו ואמר לפניו רבש"ע אני אבכה ואתה לא תבכה אמר לו אם אין אתה
מניח לי לבכות עכשיו, אכנס למקום שאין לך רשות ליכנס ואבכה שנאמר ואם לא תשמעוה
במסתרים תבכה נפשי מפני גוה וגו' אמר להן הק"בה למלאכי השרת בואו ונלך אני ואתם ונראה
בביתי מה עשו אויבים בו. מיד הלך ה"קבה ומלאכי השרת וירמיה לפניו וכיון שראה ה"קבה
את בית המקדש אמר בודאי זה ביתי וזהו מנוחתי שבאו אויבים ועשו בו כרצונם באותה שעה היה ק"בה
בוכה ואומר אוי לי על ביתי בני היכן אתם, כהני היכן אתם, אוהבי היכן אתם, מה אעשה
לכם, התריתי בכם ולא חזרתם בתשובה. אמר הק"בה לירמיה אני דומה היום לאדם שהיה
לו בן יחידי ועשה לו חופה ומת בתוך חופתו. ואין לך כאב לא עלי ולא על בני. לך וקרא
לאברהם ליצחק וליעקב ומשה מקבריהם שהם יודעים לבכות. אמר לפניו רבונו של עולם איני יודע
היכן משה קבור אמר לו הק"בה עמוד על שפת הירדן והרם קולך וקרא בן עמרם בן
עמרם עמוד וראה צאנך שבלעום אויבים. מיד הלך ירמיה למערת המכפלה ואמר לאבות העולם
עמדו שהגיע זמן שאתם מתבקשים לפני הק"בה. אמרו לו למה, אמר להם איני יודע מפני
שהיה מתיירא שלא יאמרו בימיך היתה לבנינו זאת. הניחן ירמיה ועמד על שפת הירדן
וקרא בן עמרם בן עמרם עמוד הגיע זמן שאתה מבוקש לפני הק"בה. אמר לו מה היום
מיומיים שאני מבוקש לפני הק"בה. הניחו משה והלך אצל מלאכי השרת שהיה מכיר אותן
משעת מתן תורה אמר להם משרתי עליונים כלום אתם יודעים מפני מה אני מתבקש לפני
הק"בה. אמרו לו בן עמרם אי אתה יודע שבית המקדש חרב וישראל גלו. והיה צועק ובוכה
עד שהגיע לאבות העולם. מיד אף הם קרעו בגדיהם והניחו ידיהם על ראשיהם והיו צועקים
ובוכים עד שערי בית המקדש. כיון שראה אותם הק"בה מיד ויקרא ה' אלהים צבאות ביום
ההוא לבכי ולמספד ולקרחה ולחגור שק. ואלמלא מקרא שכתוב אי אפשר לאמרו. והיו בוכין
והולכין משער זה לשער זה כאדם שמתו מוטל לפניו, והיה הק"בה סופד ואומר אוי לו למלך
שבקטנותו הצליח ובזקנותו לא הצליח:

Das ist/ Zu der zeit alß Gott den Tempel verstören lassen wolte/ sagte er/ so lang ich darinnen bin/ werden die völcker der welt denselben nicht anrühren/ ich will aber meine augen vor demselben verbergen/ und schweren/ daß ich mich desselbigen nicht annehmen will/ biß zur zeit des endes/ und sollen die feinde kommen/ und denselben verwüsten. Hierauff schwur Gott alsobald bey seiner rechten/ und wendete dieselbe hinter sich: Dieses ist was (in den klagliedern Jeremiæ cap. 2. v. 3.) geschrieben stehet: Er hatt seine rechte hand hinter sich gezogen/ da der feind kam. In derselben zeit giengen die feinde in den Tempel/ und verbranten ihn:

Da er aber verbrant war / sagte Gott / ich habe nun keine wohnung auff der Erden / ich will meine Göttliche Beywohnung (oder Majestät) von derselben entziehen / und mich hinauff in meinen ersten ohrt begeben; Dieses ist daßjenige so (im Propheten Hosea Cap. 5. v. 15.) geschrieben stehet: Ich will wiederumb an meinen ohrt gehen / biß sie ihre schuld erkennen / und mein angesicht suchen. Zur selbigen zeit weinte Gott / und sagte / wehe mir! was hab ich gethan? ich hatte meine Majestät drunten / wegen Israels wohnen lassen / nun aber da sie gesündiget haben / habe ich mich wieder in meinen ersten ohrt begeben / und bin (das doch ferne sein solte) den Heyden zum gelächter / und den Geschöpffen zum gespött worden. In derselben zeit kam der Metatron, fiel auff sein angesicht / und sprach vor ihm / O du Herr der welt! ich will weinen / du aber solt nicht weinen. Darauff sagte ihm Gott / wann du mich nicht weinen lässest / so will ich mich alsobald in einen ohrt begeben / dahin du keine macht zu gehen hast / und will weinen / wie (Jerem. 13. v. 17.) gesagt wird: Wolt ihr aber solches nicht hören / so muß meine seele doch heimlich weinen. Da sagte Gott zu den dienstbaren Engelen / kommet her / ich und ihr wollen miteinander gehen / und in meinem hause sehen / was die Feinde darinnen gethan haben; und gleich darauff gieng Gott fort / und die dienstbare Engel / wie auch der Jeremias giengen vor ihm her. Da nun Gott den Tempel gesehen hatte / sagte er / gewißlich das ist mein hauß / und das ist meine ruhe / darein die Feinde gegangen seind / und nach ihrem gefallen gehandelt haben. Damahls weinete Gott / und sprach / wehe mir wegen meines hauses! wo seyt ihr meine Kinder? wo seyt ihr meine Priester? wo seyt ihr meine Freunde? was soll ich euch thun? Ich habe euch gewarnet / ihr habt aber keine busse gethan. Darnach sagte Gott zu dem Jeremia / ich bin heut gleich einem menschen / welcher einen eintzigen sohn hatte / dem er hochzeit hielte / der aber mitten in der hochzeit starb / und du bekümmerst dich nicht weder meinetwegen / noch meiner kinder wegen. Gehe hin und ruffe dem Abraham / Isaac und Jacob / und Mosi auß ihren gräbern / dieweil sie weinen können: Er aber sagte zu ihm / du Herr der welt / ich weiß nicht wo Moses begraben seye. Da sagte ihm Gott / gehe hin / und stehe an das ufer des Jordans / und erhebe deine stimme / und ruffe / O du sohn Amrams! du sohn Amrams! stehe auff / und sehe deine Schaafe / welche die feinde verschlungen haben! Alsobald darauff gieng Jeremias zu der zweyfachen höhlen (deren Genes. 23. v. 17. meldung geschiehet)

Wie der Metatron vor Gott habe weinen wollen.

Jeremias ruffet Mosi und den Ertzvättern auff Gottes befehl zu weinen.

und

und sagte zu den Vättern der Welt/ stehet auff/ dann die zeit ist herbey gekommen/ daß ihr vor Gott gefordert werdet. Sie fragten ihn/ warumb? er antwortete aber/ ich weiß es nicht/ dieweil er sich forchte/ sie möchten zu ihm sagen/ dieses ist in deinen zeiten unseren kinderen widerfahren. Jeremias begab sich von ihnen weg/ und alß er an dem ufer des Jordans stund/ ruffte er/ du sohn Amrams! du sohn Amrams! stehe auff/ die zeit ist herbey gekommen/ daß du vor Gott gefordert wirst. Er fragte aber/ was hatt sich jetzunder mehr alß in der vorigen zeit zugetragen/ daß ich vor Gott beruffen werde? Jeremias sagte ihm/ ich weiß es nicht. Da verließ ihn Moses/ und begab sich zu den dienstbaren Engelen/ die er von der zeit/ da das Gesätz gegeben wurde/ gekant hatte/ und sagte zu ihnen; ihr diener des Höchsten/ wisset ihr nicht warumb ich vor Gott beruffen werde? Sie antworteten ihm/ du sohn Amrams/ weist du nicht daß der Tempel verstöret/ und die kinder Israel in die gefangenschafft weggeführet seind? da schrie er und weinete/ biß daß er zu den Vättern der welt kam/ welche auch alsobald ihre kleider zerrissen/ ihre hände auff ihre häupter legten/ und biß an die thüren des Tempels schrien und weineten. Alß sie nun Gott gesehen hatte (geschahe was in dem Propheten Esaia cap. 22. v. 12. geschrieben stehet:) Darum wird der Herr Zebaoth zu der zeit ruffen lassen/ daß mann weine und klage/ und sich beschäre/ und säcke anziehe. Und wann dieser spruch nicht geschrieben stünde/ dörffte mann es nicht sagen. Sie weineten also/ und giengen von einer thüren zu der anderen/ wie ein mensch/ dessen toder vor ihm liget: und Gott klagte/ und sprach/ wehe dem König der in seiner jugend glücklich/ im alter aber unglücklich ist. Solche fabel stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die klaglieder Jeremiæ, fol. 165. col. 2. 3. 4. und in dem buch Zeéna ureéna fol. 108. col. 4. unter dem titel Chorban, allwo noch mehr fabelen darzu gesetzet seind.

Die Ertzvätter haben auch wegē des Tempels geweinet.

In dem folgenden 290. blat/ in der dritten columné des gedachten buchs Pethicháth echa rábbathi (oder Pesíchas écha rábbasi) stehet ferner hiervon also geschrieben: עשר מסעות נסעה השכינה, מכרוב לכרוב, ומכרוב למפתן הבית, מן מפתן הבית לכרובים, מן הכרובים לשער הקדמוני, משער הקדמוני לחצר, מן החצר לגג, מן הגג למזבח, מן המזבח לחומה, מן החומה לעיר, מן העיר להר הזיתים וגו׳. משהיתה שכינה יוצאת מכ״ה היתה חוזרת ומגפפת ומנשקת בכותלי בית המקדש ובעמודי בית המקדש ובוכה ואומרת הוי שלום בית מקדשי, הוי שלום בית מלכותי, הוי שלום בית יקרי, הוי שלום מן כרון, הוי שלום וגו׳: Das ist/ Die Göttliche Majestät hatt zehen gänge hin und wider gethan: Von einem Cherubh zu dem andern/ und von dem Cherubh zur schwellen des hauses; von der schwellen des hauses zu den Cherubim/

Wie Gott im verstörtē Tempel herum gegangē

ein fest/ und was er gethan habe.

rubim/ von den Cherubim zu dem thor gegen morgen/ von dem thor gegen morgen in den vorhoff/ von dem vorhoff auff das dach/ von dem dach zu dem altar/ von dem altar auff die mauer/ von der mauer in die statt/ von der statt auff den öhlberg/ ꝛc. Alß aber Gott auß dem Tempel gieng/ kam er wieder zurück/ umfassete und küssete die mauren und säulen desselben/ weinete und sprach/ ach des friedens des hauses meines heiligthumbs! ach des friedens meines reichs! ach des friedens des hauses meiner herꝛligkeit! ach des friedens von nun an! ach des friedens! ꝛc.

Gott wolte sich nicht trösten lassen.

Ferner wird in gedachtem Jalkut Schimóni über die klaglieder Jeremiæ fol. 166. col. 4. numerö 1000. gemeldet/ daß/ alß Gott der Herꝛ über Israel wegen des verstörten Tempels geweinet/ die Engel zu ihm gekommen seyen/ und ihn haben trösten wollen/ er habe sich aber nicht wollen trösten lassen/ und lauten die wort also: באותה שעה נכנסו מלאכי השרת לנחמו ולא רצה לקבל תנחומין על כן אמרתי שעו מני אמרר בבכי אל תאיצו לנחמני על שבר בת עמי: Das ist/ Zur selbigen zeit giengen die dienstbare Engel hinein (zu Gott) ihn zu trösten/ er wolte aber keinen trost annehmen: (und stehet hiervon Esaiæ 22. ℣. 4. geschrieben) Darumb sage ich; hebt euch von mir/ lasset mich bitterlich weinen; haltet nicht an/ mich zu trösten über der verstörung der Tochter meines Volcks.

Der Asaph soll Gott gewarnet haben auß dem brennenden Tempel zu gehen.

Weiter stehet in gemeldtem Jalkut Schimóni über die klaglieder Jeremiæ fol. 168. col. 27. numerö 1026, daß/ alß der Tempel angesteckt war/ Gott seye gewarnet worden/ hinauß zu gehen/ mit diesen worten: בשעה שנכנסו גוים והציתו את האור בבית המקדש והיה הק"בה יושב ובוכה אמר מה אעשה נכנס אסף אצלו וא"ל רב"שע והאור דולק בביתך ואתה יושב קום צא מביתך שנא' הרימה פעמיך למשאות נצח כל הרע אויב בקדש באותה שעה חוזרים ומתכנסים כל הנביאים והולכים אצל ירושלים לנחמה: Das ist/ In der stund da die Heyden hinein gegangen/ und das feuer in dem Tempel angezündet/ saß Gott und weinete/ und sprach/ was soll ich thun? Da trat der Asaph hinein zu ihm/ und sprach zu ihm/ o du Herꝛ der welt/ das feuer brennet in deinem hauß/ und du sitzest! stehe auff/ und gehe auß deinem hauß/ wie (Psal. 74. ℣. 3.) gesagt wird; Hebe deine füsse (oder tritt) auff zu den ewigen verwüstungen: Der feind hatt alles böß gemacht im heiligthumb (oder Tempel.) Zur selbigen stund versamleten sich abermahlen alle Propheten/ und giengen zur Statt Jerusalem/ dieselbe zu trösten. Von diesem weinen Gottes/ wegen des verstörten Tempels/ ist auch in der Vorrede des buchs Kol bóchim, auß dem Sóhar, in Megilláth Echa, numero 11, ein mehrers zu lesen.

Von Gottes klagen/ daß er soll gesagt

Was aber daßjenige anbelanget/ daß Gott geruffen haben soll/ wehe mir! darvon wird in dem Talmudischen Tractat Báva báthra (oder básra) f. 74. col. 1.

und

und in dem buch En Iisrael fol. 96. colum. 2. also gelesen: אמר רבה בר בר חנה אמר לי ההוא טייעא תא אחוי לך טורא דסיני אזלי חזאי דהדרן ליה עקרבי וקיימן בחמרי חוורתי שמעתי בת קול שאומרת אוי לי שנשבעתי ועכשיו שנשבעתי מי מפר לי: das ist / Es erzehlet der Rabba, der enckel des Channa; es sagte mir einmahl ein Arabischer Kauffmann / komme her / ich will dir den berg Sinai weisen. Alß ich nun dahin gieng / sahe ich den berg allenthalben mit scorpionen umbgeben / welche da stunden gleich wie weisse esel; ich hörte aber eine stimme vom Himmel / welche sagte / wehe mir daß ich geschworen habe! nun aber da ich geschworen habe / wer entbindet mich meines schwurs? In dem Talmud aber wird im nachfolgenden / in gedachtem ohrt gemeldet / daß alß der Rabba zu andern gekommen / und ihnen solches erzehlet / haben sie ihn einen esel und narren geheissen / weil er Gott seines eydes und schwurs / den er wegen verstörung des Tempels gethan / (darvon oben meldung geschehen) nicht entbunden hatt.

haben wehe mir:

Gott wolte seines aydes entbunden sein.

Wann aber Gott seines eydes hätte entbunden sein wollen / wie diejenige vermeint haben / welche den Rabba einen esel und narren geheissen / so hätte er ja dem Engel / welcher Mi genennet werden soll / solches zu thun befehlen können / welcher das gelübd / den eyd / und schwur Gottes soll vernichten können / dann in dem buch Megalléh amykkóth (oder amykkos) fol. 1. col. 4. in dem dritten ófan, also geschrieben stehet: מלאך אחד יש בין שמים וארץ ושמו מ"י והוא מפר נדרו של הק"בה באשר ה' צבאות יעץ אבל מלאך אחד ששמו מ"י הוא מפר: das ist / Es ist ein Engel zwischen dem Himmel und der Erden / welcher Mi heisset / und des heiligen gebenedeyeten Gottes gelübd zu nichts machet. Wann der Herr der heerschaaren etwas im rath beschlossen hatt / so machet es der Engel / welcher Mi heisset / zu nichts / wann es Gott gereuet / daß er es gethan hatt. Dannenher wird in dem buch Ammudéha Schifa fol. 57. col. 1. gelesen / daß Gott geschworen habe / daß der Moses nicht solte in das gelobte land kommen. Und in der zweiten column stehet daselbsten geschrieben / daß ob schon Gott geschworen hatte / daß er das meer nimmermehr spalten wolte / so habe er doch das rothe meer den Israeliten gespalten / daß sie durch dasselbe haben gehen können. Hierauff folget allda weiters: לפיכך כאשר שמע משה זאת אמר מי יתנני כירחי קדם ר"ל מי יתנני שהק"בה יתנהג עתה עמי כמו שנהג בירחי קדם בזמן קריעת ים סוף שאז התיר השבועה ומי יתן שגם עכשיו יתיר לי שבועתו ולכך אמר מי יתנני כי סביא בעל מגלה עמוקות באופן ג' שהמלאך המתיר שבועתו של הק"בה נקרא בשמו מ"י וז"ש מ"י יתנני כירחי קדם מ"י דייקא ר"ל מלאך הנקרא מ"י הוא יתנני עכשיו כמו שעשה בירחי קדם שהתיר השבועה להק"בה. וגם עתה יתיר שבועת ק"בה שנשבע שלא להכנס לארץ ישראל. וצריך לומר שרמז זה הוא גם כן לדברי בת קול הנ"ל שאמר אוי לי שנשבעתי ועכשיו שנשבעתי מי מפר לי מי דייקא ר"ל מלאך הנקרא מי הוא מפיר לי: das ist / Deßwegen sprach der Moses / alß er solches gehöret hatte / (daß er nicht in das gelobte land kommen solte /) o daß der

Ein Engel / nahmens Mi, soll Gott seines gelübds / eyds und schwurs entbinden können.

der heilige gebenedeyete Gott nun mit mir verfahren mögte / wie er in den vorigen Monathen / zur zeit der spaltung des rothen Meers sich verhalten hatt; dann damahlen hatt er seines eydschwurs sich entbinden lassen: o daß er auch nun seines schwurs sich entbinden liesse! deßwegen hatt er gesagt (auß Job. 29. v. 2.) Mi jittenéni, das ist / Wer wird mir geben / (daß ich wäre wie in den vorigen monathen?) dann derjenige / welcher das buch Megalléh amykkóth geschrieben hatt / meldet in dem dritten Ofan, daß derjenige Engel / welcher den heiligen gebenedeyeten Gott seines eydschwurs entbindet / Mi genennet werde. Und dieses ist / was (Job. 29. v. 2.) geschrieben stehet: Mi jittenéni kejárche kédem, das ist / Wer wird mir geben / daß ich wäre wie in den vorigen monathen? betrachte das wort Mi, welches den Engel bedeutet / der Mi heisset: derselbige wolle mir jetzunder thun / was er in den vorigen monathen gethan hatt / in dem er den heiligen gebenedeyeten Gott seines eydes entbunden hatt. Er wolle auch jetzunder den heiligen gebenedeyeten Gott seines schwurs entbinden / welcher geschworen hatt / daß ich nicht in das land Israels gehen soll. Mann muß auch sagen / daß dieses (was im angezogenen orth des Jobs stehet) auch eine bedeutung auff diejenige obgedachte wort habe / welche von einer himmlischen stimm geredet worden seind / die gesagt hat: Wehe mir daß ich geschworen hab! nun aber da ich geschworen habe / Mi méfer li, das ist / wer entbindet mich meines schwurs? betrachte das wort Mi: und bedeutet solches so viel / alß; der Engel welcher Mi heisset / wird mir meinen schwur zu nichts machen. Dieses seind die wort des buchs Ammudéha Schifa. Wann nun der Engel Mi darzu bestellet ist / daß er Gott seines eydes und schwurs entbinde / so haben diejenige / welche den Rabba deßwegen einen esel und narren gescholten / weil er Gott von seinem eyd nicht loß gemacht / und ihn darvon entlediget hatt / keine ursach gehabt solches zu thun. Es ist aber dieses alles eine Judische raserey; und wollen die narren auß dem wort Mi, welches ein Pronomen interrogativum personæ ist / und wer heisset / einen Engel machen.

Auff die wort wehe mir aber wider zukommen / welche Gott gesagt haben soll / so wird davon in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos fol. 3. col. 1. auch also geschrieben. אמר רב יצחק בר שמואל משמיה דרב שלש משמרות הוי הלילה ועל כל משמר ומשמר יושב הק"בה ושואג כארי ואומר אוי שהחרבתי את ביתי ושרפתי את היכלי והגליתי את בני לבין אומות העולם: Das ist / Es sagt der Raf Jizchak, der Sohn des Samuels / im nahmen des Rafs, die nacht hatt drey wachten / und in einer jeden wacht sitzet Gott / und brüllet wie ein Löw / und sagt / o wehe / daß ich mein hauß habe verwüsten /

Gott brüllet wie ein Löw wegen des verstörten Tempels /

sten / und meinen Tempel verbrennen / und meine kinder unter die Völcker der welt gefangen weg führen lassen! Bald darauff wird gemeldet / daß der Elias dem Rabbi Jose einmahl in der Wüsten seye begegnet / und unter andern dingen ihn gefragt habe / was er vor eine Stimme in der wüsten gehöret habe? da habe er geantwortet: שמעתי בת קול שמנהמת כיונה ואומרת אוי שהחרבתי את ביתי ושרפתי את היכלי והגליתי את בני לבין האומות: Das ist / **Ich habe eine Stimme gehöret / welche wie eine taube kirrete / und sprach / o wehe daß ich mein hauß habe verstören / meinen Tempel verbrennen / und meine kinder unter die Völcker ins elend vertreiben lassen!** Hierauff habe der Elias ihm gesagt: היך וחיי ראשך לא שעה זו בלבד אומרת כך אלא בכל יום ויום שלש פעמים אומרת כך ולא זו בלבד אלא בשעה שישראל נכנסין לבתי כנסיות ולבתי מדרשות ועונין אמן יהא שמיה רבה מברך הק"בה מנענע ראשו ואומר אשרי המלך שמקלסין אותו בביתו כך מה לו לאב שהגלה את בניו ואוי להם לבנים שגלו מעל שלחן אביהם: Das ist / **Ich schwere bey deinem leben / und bey dem leben deines haupts / daß sie nicht allein in dieser stund / sondern alle tag dreymahl also spricht: Und das ist hiermit nicht genug / sondern auch wann die Israeliten in ihre Synagogen (oder Schulen) gehen / und sagen / Amen / sein herrlicher nahme sey gebenedeyet / so schütelet Gott sein haupt und sagt / glückselig ist der König der in seinem hauß gelobet wird: was hatt aber also ein Vatter der seine kinder ins elend gehen lässet? wehe auch denen kindern / welche von ihres Vatters tisch verjaget seind!**

und der vertriebenen Juden.

Was der Elias in der wüsten vor eine Stimme gehöret habe.

Und schütelet sein haupt wann die Juden in ihren Schulen bätten.

Dieweil nun aus dem vorhergehenden zusehen ist / wie eine grosse unruhe und betrübnuß die verstörung des Tempels / und verstossung der Juden auß ihrem Land / den närrischen und lästerlichen Jüdischen fabelen nach / Gott verursachet habe / und noch täglich verursache / so wollen wir noch weiter hiervon nachsehen / was in ihren bücheren darvon zu finden sey. In dem Jalkut Chádasch wird fol. 74. col. 4. numerô 15. unter dem titel Chórban, also gelesen: כשהמלאכים מזכירים להק"בה חרבן בית המקדש אין לו להק"בה כביכול מנוחה עד שנכנס לגן עדן לשעשע עם הצדיקים: Das ist / **Wann die Engel Gott an die verstörung des Tempels erinnern / so hatt er / so zu sagen / keine ruhe / biß daß er in den Paradeiß gehet / und sich mit den gerechten erlustiget.** So stehet auch in gedachtem Jálkut Chádasch fol. 75. col. 1. unter gemeldtem titel Chórban, numerô 25. auß dem Talmudischen Tractat Avóda Sára, fol. 3. col. 2. also geschrieben: קודם החרבן היה לו להק"בה שחוק עם לויתן ומשחרב אין שחוק לפניו Das ist / **Vor der verwüstung** (des Tempels) **hatt Gott mit dem Leviathan** (das ist / mit dem grossen Wallfisch) **gespielet / von der zeit an aber / da die verwüstung vorgegangen ist / spielet er nicht mehr.** Und in dem Jalkut Schimóni, über den Propheten Esaiam wird fol. 50. col. 4. numerô 316. hier-

Er hatt auch keine ruhe wann er an die verwüstung des Tempels erinnert wird.

Und spielet nicht mehr nach solcher zeit/ mit dem Leviathan.

hiervon gelesen: מכי חריב מקדשא אין שחוק לפני הק"בה שנאמר החשיתי מעולם Das ist/ **Seither das Heiligthumb verwüstet ist/ spielet Gott nicht mehr** (mit den Leviathan/ wie kurtz vorher stehet) **wie** (Esa. 42. v. 14.) **gesagt wird: Ich habe lange zeit geschwiegen:** Ja in dem buch Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) wird fol. 52. col. 2. 3, gemeldet/ daß Gott/ seith der zerstörung des Tempels/ nicht mehr auff seinen Thron gekommen seye/ und mit dem Mesia dem Sohn Ephraim also geredet habe: מיום שעלה נבוכדנצר הרשע והחריב את ביתי ושרף את היכלי והגלה את בני לבין האומות העולם חייך וחיי ראשי שלא נכנסתי לכסא שלי ואם אין אתה מאמין ראה טל שעלה על ראשי שנאמר שראשי נמלא טל קווצותי רסיסי לילה: Das ist/ **Von dem tag an/ da der gottlose Nebucadnezar hinauff gegangen/ und mein hauß verstöret/ und meinen Tempel verbrennet/ auch meine Kinder unter die Völcker der welt ins elend geführet/ schwere ich bey deinem leben/ und bey dem leben meines Haupts/ daß ich nicht zu meinem Thron hinein gegangen bin: und wann du es nicht glauben wilst/ so sehe den thau an/ der auff mein haupt gefallen ist/ wie** (Cantic. 5. v. 3.) **gesagt wird: Dann mein haupt ist voll thaues/ und meine locken seind voll nachttropffen.** So wird auch in dem Sohar Vajikra, in der Parascha Vajikra, in der 24. column gelesen: אמר רבי יהודה תנינן מן יומא דאתחרב בית מקדשא לית יומא דלא אשתכח ביה רתחא בישא מאי טעמא משום דתנינן א"ר יודאי א"ר ייסא נשבע הק"בה שלא יכנס בירושלים של מעלה עד שיכנסו ישראל בירושלים של מטה ובגין כך רתחא אשתכח בעלמא: Das ist/ **Der** Rabbi Jehuda **sagt/ wir lernen/ daß von dem tag an/ da der Tempel verstöret worden/ kein tag hingehe/ in welchem nicht ein böser Zorn gefunden werde** (das ist/ in welchem Gott nicht zornig seye.) **Was ist die ursach dessen? dieweil wir lernen/ daß der** Rabbi Jodai **gesagt habe/ der** Rabbi Jesa **habe gemeldet/ Gott habe geschworen/ daß er nicht in das obere Jerusalem eingehen wolle/ biß daß die Israeliten wider in das untere Jerusalem gehen/ und deßwegen werde ein zorn in der welt gefunden.**

Er sitzet auch seither nicht mehr auff seinem thron.

Er soll auch geschworen haben/ daß er nicht wolle in das obere Jerusalem gehen/ biß die Juden wider in das untere kommen.

Und soll gar wenig raum in der Welt haben.

Uber das soll Gott auch/ von der verstörung des Tempels her/ gar wenig raum in der welt haben/ davon der Talmud im Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 11. col. 1. also lehret: מיום שחרב בית המקדש אין לו להק"בה בעולמו אלא ארבע אמות של הלכה בלבד: Das ist/ **Seither der Tempel ist verwüstet worden/ hatt Gott nicht mehr dann vier ehlen weit platz/ in seiner welt zu gehen.**

Die zerstörung des tempels soll eine ursach des erdbebens sein.

Die Juden sind auch der meinung/ daß die verstörung des Tempels/ und ihr elend eine ursach des Erdbebens seye/ wovon in Schemóth (oder Schemós) rábba in der 29. Páráscha, fol. 118. col. 3. und im buch Méor Enáim fol. 6. col. 1. also gemeldet wird: שאל בלצא את ר' עקיבא א"ל מהיכן הרעש נעשה אמר לו בשעה

בשעה שהק"בה מסתכל בבתי עכ"ום ובע"כום היאך נתונים בשקט ובשלוה בעולם ורואה ביתו חרב וניתן בידם של ע"כום כביכול הוא מקנא ושואג ומיד השמים והארץ רועשים שנ' מציון ישאג ומירושלים יתן קולו : Das ist/ **Der** Belza **hatt den** Rabbi Akkiva **gefragt/ woher das erdbeben entstunde? Da hatt ihm derselbe geantwortet/ wann Gott die häuser der abgöttischen/ und die abgöttische siehet/ wie sie ruhig/ und in der stille/ in der Welt sitzen/ und siehet hergegen/ daß sein hauß verstöret/ und in der abgöttischen hände gegeben ist/ so eifferet er/ so zu sagen/ und brüllet; darauff der Himel und die Erde sich alsobald bewegen/ wie** (Joel 4. ℣. 16.) **gesagt wird:** Auß Zion brüllet er/ und auß Jerusalem lässet er seine stimme hören.

Was die zweite ursach des weinens Gottes betrifft/ nemlich das elend der Juden/ weil sie auß ihrem land vertrieben/ und gefangen weg geführet worden/ so wird davon in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 59. col. 1. also gelesen: בשעה שהק"בה זוכר את בניו ששרויים בצער בין אומות העולם מוריד שתי דמעות לים הגדול וקולם נשמע מסוף העולם ועד סופו והיינו גוהא : Das ist/ **In der stund / in welcher sich Gott seiner Kinder erinnert / daß sie unter den Völckern mit schmertzen wohnen/ lässet er zwen thränen in das grosse meer fallen/ deren stimme von einem ende der Welt biß zu dem anderen gehöret wird / und dieses ist das erdbeben.** Weiters stehet in dem Talmud in dem Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 63. col. 4. numero 299. über die wort Jerem. 13. ℣. 17. Meine augen müssen mit thränen fliessen / daß des Herren herde gefangen wird/ (in welchen/ in dem Hebreischen text/ das wort vom weinen dreymahl gefunden wird / nemlich דמוע damóa, und תדמע tidma, und דמעה dímah) also geschrieben: אמר רבי אליעזר שלשה דמעות הללו למה : אחת על מקדש ראשון ואחת על מקדש שני ואחת על ישראל שגלו ממקומן : Das ist/ **Es sagt der** Rabbi Elieser, **warum wird hier eines dreyfachen thränens** (oder weinens) **gedacht?** (und gibt zur antwort) **der erste thränen ist wegen des ersten Tempels/ der andere wegen des anderen Tempels / und der dritte wegen der Israeliten/ welche auß ihrem ohrt/ und land/ vertrieben seind.**

Die zweite ursach warumb Gott weinet/ soll sein wegen der in das elend vertriebenen Juden.

Er lässet täglich zwen thränen in das meer fallen.

Was die dritte ursach des weinens Gottes angehet / so wird darvon in dem Talmud / in gemeldtem Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 63. col. 4. numero 292. auff diese weise geschrieben: תנו רבנן שלשה הק"בה בוכה עליהן בכל יום על שאפשר לעסוק בתורה ואינו עוסק ועל שאי אפשר לעסוק בתורה ועוסק ועל פרנס המתגאה על הצבור : Das ist/ Unsere **Rabbinen lehren / daß Gott täglich über dreyerley leuth weine/ über denjenigen der im Gesätz studiren kann / und studiret doch nicht/ und über den der darinnen nicht studiren kann/ und studiret doch:**

Die dritte ursach des weinens Gottes ist wegen dreyerley leuth

doch: (das ist / der gern studiren will / ist aber nicht tichtig darzu/) **und über einen Vorsteher der sich über die Gemeind erhebet** (welches letzte / die vierte ursach ist / daß Gott weinet.)

Die vierte ursach des weinens Gottes.

Die fünffte ursach warumb Gott geweinet habe.

Die fünffte ursach des weinens Gottes belangend / so wird in dem buch Rabbóth (oder Rábbos) fol. 247. col. 4. in der Páraſcha Vesóth habberachá (oder vesós habberócho) gelesen / daß / alß Moses durch den Engel des todtes / den Sammaël / nicht sterben wolte / Gott selbsten vom Himmel herab gekommen seye / und nach freundlichem zusprechen seine Seele von ihm genommen habe / und folget darauff. באותה שעה נשקו הק״בה ונטל נשמתו בנשיקת פה והיה הק״בה בוכה מי יקום לי עם מרעים מי יתיצב לי עם פועלי און ורוח הקדש אומר ולא קם נביא עוד בישראל כמשה: Das ist / **In derselbigen stund küssete ihn Gott / und nahm** seine Seele weg / **durch den kuß des mundes / und weinete Gott** (und sprach auß dem 94. Psal. ℣. 16.) Wer wird mir wider die boßhafftigen stehen ? wer wird sich mir stellen gegen die übelthäter ? **Der H. Geist aber sprach** (auß Deuter. 34. ℣. 10.) Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auff / wie Moses. Dieses aber seye hiermit genug von Gottes weinen.

Er hatt auch wegen des todts Mosis geweinet.

Gott soll auch sieben tag vor der Sündfluth getraueret haben.

Sonsten wird auch in Bereschith rábba, fol. 25. col. 3. im end der sieben und zwantzigsten Paraſcha gelesen / daß Gott vor der Sündfluth getrauret habe / und lauten die wort daselbsten also: אמר רבי יהושע בן לוי שבעה ימים נתאבל הקדוש ברוך הוא על עולמו קודם שלא יבא מבול לעולם מאי טעמיה ויתעצב אל לבו ואין עציבה אלא אבילות היך מה דאת אמר נעצב המלך על בנו: Das ist / **Der** Rabbi Josua **des** Levi **Sohn / hatt gesagt / der heilige gebenedeyete Gott hatt sieben tag über seine Welt getrauert / ehe die Sündfluth in die Welt gekommen ist. Woher wird solches bewiesen ?** (dieweil Genes. 6. ℣. 6.) geschrieben stehet) Und es bekümmerte ihn in seinem hertzen. **Die bekümmernuß aber ist nichts anders alß traurigkeit / gleich wie** (2. Samuel. 19. ℣. 2.) **gesagt wird**: Der König bekümmerte sich umb seinen Sohn.

V. Lehren die Juden / daß Gott mit ihnen im exilio oder elend / und gefangenschafft seye.

Fünfftens lehren die Juden von Gott / daß weil sie auß ihrem land vertrieben / und ins elend verjaget worden / Gott auch im exilio oder elend seye / daher schreibet der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 26. col. 1. in der Paraſcha Bereschíth also: גלות שכינה עם גלותנו Das ist / **Der Göttlichen Majestät** exilium oder **elend / ist zugleich bey unserem elend ?** Daß Gott mit den Juden im exilio oder elend sich befinde / solches will in dem buch Maór hakkáton, f. 6. col. 2. in der Paraſcha lech lechá, auß den worten 2. Sam. 7. ℣. 23. אשר פדית לך ממצרים Aschér padítha lechá mimmizráim, Das ist / Welches du dir auß Egypten erlöset hast / erwiesen werden / allwo geschrieben stehet: אתה מוצא כל זמן שישראל משועבדים שכינה משועבדת עמהם שנאמר ויראו את אלהי ישראל ותחת רגליו כמעשה לבנת הספיר וכשנגאלו מהו אומר כעצם השמים

השמים לטוהר. אמר רבי עקיבא אלולי הדבר כתוב אי איפשר לאומרו אמרו ישראל לפני הקדוש ברוך הוא עצמך פדית: Das ist/ **Du findest/ daß zu allen zeiten/ in welchen die Jsraeliten in die dinstbarkeit seind gesetzt gewesen/ die Göttliche Majestät der dinstbarkeit mit ihnen unterworffen gewesen seye / wie** (Exodi 24. ℣. 10.) **gesagt wird:** Und sie sahen den Gott Jsraels/ und es war unter seinen fussen wie ein steinern saphirwerck. **Nachdem sie aber seind erlöset worden/ was sagt die Schrifft darvon?** (Sie spricht stracks auff die vorhergehende wort) Und wie die gestalt des Himels/ wann er hell ist. **Der** Rabbi Akkiva **hatt gesagt/ wann die sach nicht** (in der heiligen Schrifft) **geschrieben stünde / so dörffte mann sie nicht sagen. Die Jsraeliten haben zu dem heiligen gebenedeyeten Gott gesagt/ du hast dich selbsten erlöset.** Es müssen also die obgedachte wort/ aschér padítha lechá mimmizráim, nach solcher närrischen meinung also außgeleget werden: **Der du dich auß Egypten erlöset hast** / eben alß wann das wörtlein lechá den Accusativum **dich**/ und nicht den Dativum **dir** bedeutete. Und in dem Jalkut Schimóni über das 4. Buch Mosis/ wird fol. 257. col. 4. num. 788. gelesen: חביבין ישראל שבכל מקום שגלו שכינה עמהם. גלו למצרים שכינה עמהם שנאמר הנגלה נגליתי לבית אביך. גלו לבבל שכינה עמהם שנ' למענכם שולחתי בבלה. גלו לעילם שכינה עמהם שנ' ושמתי כסאי בעילם. גלו לאדום שכינה עמהם שנ' מי זה בא מאדום. וכשהן חוזרין שכינה חוזרת עמהן שנ' ושב יי אלהיך וגו' והשיב לא נאמר אלא ושב: Das ist/ **Die Jsraeliten seind beliebt / dann allenthalben wo sie hin ins elend verjaget werden/ da ist Gott bey ihnen. Alß sie in Egypten im elend waren/ war Gott bey ihnen/ wie** (1. Sam. 2. ℣. 27.) **gesagt wird.** Jch habe mich geoffenbahret deines Vatters hause/ da sie noch in Egypten waren. **Alß sie in Babel im elend waren/ war Gott bey ihnen/ wie** (Esa. 43. ℣. 14.) **gesagt wird:** Umb euert willen bin ich gen Babel geschicket worden. (Es heisset aber im Hebreischen text/ umb euert willen hab ich gen Babel geschickt/ und nicht/ bin ich geschicket worden/ wie es die Juden außlegen.) **Da sie in** Elam **im elend waren/ war Gott bey ihnen/ wie** (Esa. 49. ℣. 38.) **gesagt wird:** Jch hab meinen Stuhl in Elam gesetzet. **Nun da sie in Edom** (das ist in der Christenheit) **im elend seind / so ist Gott auch bey ihnen / wie** (Esa. 63. ℣. 1.) **gesagt wird:** Wer ist der so von Edom kommet? **und wann sie zurück** (wieder in das gelobte Land) **gehen werden/ wird Gott auch mit ihnen zurück gehen/ wie** (Deut. 30. ℣. 3.) **gesagt wird:** So wird der Herr dein Gott zurück gehen/ ꝛc. **Es wird nicht gesagt** והשיב vehescħif, Das ist/ **Er wird zurück gehen machen** / sondern ושב veschâf. Das ist/ Er wird zurück gehen. Dieses steht auch in dem buch Menoráth

 (oder

(oder Menóras) hammáor in dem 1. Capitel/ unter dem titel Ner schelíschi kelál revíj chélek revíj, fol. 37. col. 1. an statt der letzten worten aber wird daselbsten gelesen: ואף כשהם עתידים ליגאל שכינה נגאלת עמהם שנאמר ושב יי׳ אלהיך את שבותך וישיב לא נאמר אלא ושב וגו׳: Das ist/ Ja auch/ wann sie werden erlöset werden/ so wird die Göttliche Majestät auch mit ihnen erlöset/ wie (Deut. 30. v. 3.) gesagt wird: So wird der Herr dein Gott zurück gehen mit deiner gefangenschafft. Es wird nicht gesagt/ er wird zurück gehen machen/ sondern er wird zurück gehen.

Weiterer bericht von Gottes exilio oder elend/ und gefangenschafft.

So wird auch in dem Sepher hacavvanóth (oder hacavvónos) welches der Rabbi Isaac Lurja gemacht hatt/ fol. 28. col. 2. folgendes geschrieben: דע כי מצרים היא ארץ טמאה מכל הארצות והשכינה היתה בגלות עם ישראל ואותו הגלות היה על ידי חכמה נפלאה של כשפים שעשו המצריים שלא יוכלו ישראל לצאת משם כנזכר בזוהר: Das ist/ Wisse daß Egyptenland das aller unreineste unter allen ländern ist/ und daß die Göttliche Majestät mit Israel in der gefangenschafft gewesen seye: es war aber dieselbe gefangenschafft durch eine wunderbare weißheit der zauberey geschehen/ welche die Egyptier angestellet hatten/ daß die Israeliten von dannen nicht herauß kommen konten/ wie in dem Sóhar gemeldet wird.

Die Israeliten seind durch zauberey in Egypten behalten worden.

Der Rabbi Abraham schreibet in seinem buch Zerór hammór in der Parascha ki téze, fol. 144. col. 3. von der gefangenschafft Gottes auch also: אין חבוש מתיר עצמו מבית האסורים שהוא הק״בה שהוא חבוש וקשור ואסור בשבילנו כאמרו מלך אסור ברהטים בשביל התפילין שהם בריהטי רמותא וזהו פארך חבוש עליך כי תפארת ישראל חבוש בבית האסורים. עליך בשבילך לפי שאין אנו עושים תשובה ואם היינו עושים תשובה היינו מתירים להק״בה ולשכינה מבית האסורים: Das ist/ Ein gebundener macht sich nicht selbsten auß der gefängnuß loß. Dieser (gebundene) ist Gott/ welcher unsertwegen angebunden/ und fest angemacht ist/ wie (Cantic. 7. v. 6.) gesagt wird/ Der König ist an die galereyen (oder gänge) gebunden; wegen der Tephillin oder gebättriemen/ welche an den läuffen des hirns/ (das ist/ an der hirnschaal an der stirn) seind. Und dieses ist der verstand der worten (Ezech. 24. v. 17.) Deine zierde ist deinetwegen gebunden; dann die zierde Israels ist im gefängnuß angebunden/ dieweil wir keine buß thun. Wann wir aber buß thäten/ so würden wir Gott/ und seine Majestät/ auß dem gefängnuß loß machen.

Gott kann durch der Juden buße auß dem elend erlöset werden.

Von solcher erledigung Gottes auß der gefangenschafft durch der Juden buß/ schreibet auch der Rabbi Meir, in seinem buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, in dem 2. theil/ welcher Chelek haavóda heisset/ im 43. Capitel/ fol. 56. col. 2. also: אין הק״בה בא בירושלים של מעלה עד שיבא בירושלים של מטה והגאולה מתעכבת בעונות ישראל כי השכינה עמהם בגלות כי אין האם עוזבת את בניה ובכל מקום שגלו היא עמהם וכמו שהם גרמו להוציא אותה ואתהם בין האומות בגלות שהוא בית האסירים כן צריכים לגרום

לגרום שובה ושובם ממנו הסור אמרם ז"ל אין חבוש מתיר עצמו מבית האסורים והגאולה ביד ישראל שהיא התשובה: Das ist/ Der heilige und gebenedeyte Gott kommet nicht in das obere Jerusalem/ biß er zuvor in das untere Jerusalem komme (welche wort auch in dem büchlein Tuf haáretz fol. 38. col. 4. doch etwas verändert stehen/) die erlösung aber wird durch die sünden Israels verzogen (und auffgeschoben) dieweil die Göttliche Majestät bey ihnen in der gefangenschafft ist/ dann die Mutter verlässet ihre Kinder nicht: dieselbe ist auch in allen ohrten bey ihnen/ wo sie hin gefangen geführet werden. Gleich wie nun selbige ursach daran seind gewesen/ daß so wol dieselbige (nemlich die Göttliche Majestät) alß sie selbsten/ unter die Völcker in das elend/ welches eine gefängnuß ist/ vertrieben worden/ also müssen sie auch eine ursach sein/ daß dieselbe/ und sie/ wider darauß zurück kommen: und dieses ist das geheimnüß deßjenigen/ so unsere Rabbinen/ seeliger gedächtnuß/ sagen; Ein gefangener machet sich nicht selbsten loß auß dem gefängnuß; die erlösung aber derselbigen (verstehe der Göttlichen Majestät) stehet in der hand Israels/ nemlich in der buß und bekehrung.

Hierbey ist auch zu melden/ daß die unsinnige Juden darvor halten/ daß/ alß sie auß dem gelobten Land vertrieben/ und gefangen weg geführet worden/ die thier/ vögel und fisch auß demselben auch vertrieben/ und ins elend verjaget worden sein sollen/ worvon in dem buch Rabbóth (oder Rábbos) im end von Pethicháth (oder Pesíchas) écha rábbathi (oder rábbasi) fol. 292. col. 1. also geschrieben wird: אמר רבי יוסי בר חלפתא חמשים ושתים שנה לא נראה עוף טס בארץ ישראל מה טעם מעוף השמים עד בהמה נדדו הלכו בהמה בגמטריא חמשים ושתים: Das ist/ Der Rabbi Jose, der Sohn des Chalífta, sagt/ in zwey und fünffzig jahren ist kein Vogel im land Israels fliegend gesehen worden. Was ist die ursach? die vögel des Himmels/ samt den thieren/ haben sich in die flucht begeben/ und seind weg gegangen/ und machet das wort בהמה behéma, (welches ein thier heisset) durch die Gemátria (wann es alß eine zahl gerechnet wird) zwey und fünffzig/ (welche zahl die vorgedachte zwey und fünffzig jahr bedeuten soll.) Darauff folget daselbsten weiter: א"ר חנינא ברבי אבהו שבע מאות מיני דגים טהורים ושמנה מאות מיני חגבים טהורים ועופות לאין מספר וכולן גלו עם ישראל לבבל וכשחזרו חזרו עמהם חוץ מדג אחד ששמו שיבוטא ודגים איך גלו ר' הונא בשם ר' יוסי אמר דרך התהום גלו ודרך התהום חזרו: Das ist/ Der Rabbi Channína, der Sohn des Rabbi Abhu sagt/ es seind sieben hundert gattungen reine fisch/ und acht hundert gattungen reine heuschrecken/ und vögel ohne zahl/ welche alle mit den Israeliten gen Babel ins elend gegangen seind. Alß selbige aber wider zurück gekommen/ seind sie auch wider zurück gekommen/ außgenommen ein fisch/ welcher

Die thier/ fisch und vögel sollen auch mit den Juden auß dem gelobten land/ ins elend vertrieben sein worden.

Sollen auch mit denselben wider darauß gekommen

sein / außgenommen der fisch Schibbúta.

Schibbúta genennet wird. Wie seind aber die fisch ins elend gegangen? der Rabbi Hona sagt im nahmen des Rabbi Jose, sie seyen durch den weg des Abgrunds ins elend gegangen/ und durch den weg des Abgrunds wieder zurück gekommen.

VI. Lehren sie/ daß Gott könne gezwungen werden/ etwas zu thun oder zu unterlassen.

Sechstens lehren sie von Gott/ daß er etwas zu thun könne gezwungen/ oder aber nicht zu thun gehindert werden. Vom zwang etwas zu thun/ wird im Talmud/ im Tractat Taanith (oder Táanis) fol. 19. c. 1. ein exempel also beschrieben:
אמרו לו לחוני המעגל התפלל שירדו גשמים אמר להם צאו והכניסו תנורי פסחים בשביל שלא ימוקו
התפלל ולא ירדו גשמים מה עשה עג עוגה ועמד בתוכה. ואמר לפניו רבונו של עולם. בניך שמו
פניהם עלי שאני כבן בית לפניך נשבע אני בשמך הגדול שאיני זז מכאן עד שתרחם על בניך התחילו
גשמים מנטפים אמר לא כך שאלתי אלא גשמי בורות שיחין ומערות התחילו לירד בזעף אמר לא כך
שאלתי אלא גשמי רצון ברכה ונרבה. ירדו כתיקנן עד שיצאו ישראל מירושלים להר הבית מפני
הגשמים. באו ואמרו לו כשם שהתפללת עליהם שירדו כך התפלל שילכו להן אמר להם צאו וראו
אם נמחית אבן הטועים. שלח לו שמעון בן שטח אלמלא חוני אתה גוזרני עליך נידוי אבל מה אעשה לך
שאתה מתחטא לפני המקום ועושה לך רצונך כבן שמתחטא על אביו ועושה לו רצונו ועליך הכתוב
אומר ישמח אביך ותגל יולדתך:

Wie der Chonai Gott gezwungen habe/ daß er hatt regnen lassen.

Das ist/ Sie (die einwohner zu Jerusalem) sagten einmahl zu dem Chónai, dem kreißmacher / bätte daß ein regen herab komme: da sprach er zu ihnen / gehet hinauß/ und bringet die backöfen der ostern herein/ damit sie nicht (wann es regnen wird) zerfallen. Alß er aber auff solches gebätten / und kein regen herunter gekommen / machte er einen runden kreiß / stunde mitten darein / und sprach zu ihm: Du Herr der welt / deine kinder haben ihre angesichter zu mir gewendet / dieweil ich wie ein sohn des hauses vor dir bin / ich schwere bey deinem grossen nahmen (in dem Maase-buch/ in dem 52. Capitel/ allwo diese sach auch stehet / wird es verteutschet/ da beschwer ich dich jezunder/ bey deinem heiligen geachtbarten nahmen) daß ich von hinnen nicht weichen will / biß daß du dich deiner kinder erbarmest. Da nun der regen zu tropfen anfieng/ sagte er / ich hab es nicht also begehret / sondern habe einen solchen regen verlanget/ dardurch die cisternen / gruben und höhlen voll wasser werden. Hierauff kam ein starcker plazregen mit einem sturmwetter/ er aber sagte/ ich habe es auch nicht also verlanget / sondern habe einen wolgefälligen / segenreichen und freygebigen regen haben wollen; da regnete es wie es recht war / biß daß die Israeliten auß Jerusalem auff den berg deß Tempels wegen des regens giengen. Alß sie nun zu ihm kamen / sagten sie / gleich wie du gebätten hast / daß es regnen soll / so bätte nun auch / daß es wider auffhöre. Er aber sprach zu ihnen/ gehet hinauß / und sehet/ ob der stein der irrenden (welches ein grosser auffgerichteter stein zu Jerusalem war/

zu welchem diejenige/ welche etwas verlohren/ oder gefunden hatten/ gegangen seind/ allwo derjenige so etwas gefunden/ dasselbe außgeruffen / der aber etwas verlohren/mit gewissen kennzeichen das verlohrene beschrieben hatt/damit er es wider bekommen mögte / wie im Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 28. col.2. zu sehen) **vom wasser bedecket seye. Unterdessen schickte der** Rabbi Schimon ben Schétach **zu ihm/ und ließ ihm sagen/ wann du nicht der** Chónai **wärest/ so wolte ich dich in den bann thun: aber was soll ich mit dir machen/ dieweil du dich vor Gott erlustigest/ und er dir deinen willen thut? Von dir auch die schrifft** (Prov.23. v.25.) sagt: Lasse deinen vatter und deine mutter sich freüen / und die dich gebohren hatt/ frölig sein. Diese geschicht/ oder vielmehr fabel/ stehet auch fol.23.col.1. des obgedachten Talmudischen Tractats Taanith, aber weitläuffiger/ und mit dem zusatz einer grossen lügen / nemlich daß/ alß es so starck geregnet/ die tropffen so groß alß ein Log (welches eine maaß so groß alß sechs hüner eyer ist) gewesen seyen. Es hatt also Gott/ auff des Chónai gethanen schwur/ regnen lassen müssen.

Daß aber Gott auch etwas zu thun gehindert werden könne/ davon wird in dem Jálkut Chádasch fol. 36. col. 3. numerô 46. unter dem titel Beriáth haólam vehaádam, also geschrieben: אמר רבי חנינא כשברא הק״בה את האדם נמלך במלאכי השרת גילה להם שצדיקים יעמדו ממנו ולא גילה להם שיעמדו ממנו רשעים שלא ימנעוהו כבי״כול לבראותו והו דכתיב כי יודע י״י צדיקים ודרך רשעים אבד: Das ist/ **Es hatt der** Rabbi Chanína **gesagt / alß Gott den Adam erschaffen wolte / berathschlagte er sich mit den dinstbaren Engelen / und offenbahrete ihnen/ daß gerechte von ihm herkommen würden / er entdeckte ihnen aber nicht/ daß auch gottlose von ihm würden herkommen / damit sie ihn/ so zu sagen/ nicht verhindern mögten / denselben zu erschaffen: Und das ist was** (Psal. 1. v.6.) **geschrieben stehet; Dann** der Herr kennet den weg der gerechten/ aber der gottlosen weg vergehet. In dem buch Rabbóth (oder Rabbós) wird in Bereschith (oder Beréschis) rábba fol.7. col.3. 4. in der achten Páráscha, von dieser berathschlagung Gottes/ wegen erschaffung des Menschen/ ein mehrers geschrieben / und lauten die wort daselbsten also: בשעה שבא לבראות את האדם הראשון נמלך במלאכי השרת אמר להן נעשה אדם בצלמנו כדמותנו אמרו לו אדם זה מה טיבו אמר להם צדיקים עומדים ממנו הה״ד כי יודע י״י דרך צדיקים כי הודיע י״י דרך הצדיקים למלאכי השרת ודרך רשעים תאבד אבדה מהם. גילה להם שהצדיקים עומדים ממנו ולא גילה להם שהרשעים עומדים ממנו שאילו גילה שהרשעים עומדים הימנו לא היתה מדת הדין נותנת שיברא. א״ר סימון בשעה שבא הק״בה לבראת אדם הראשון נעשו מלאכי השרת כיתים כיתים וחבורות חבורות מהם אומרים אל יברא הה״ד חסד ואמת נפגשו צדק ושלום נשקו חסד אומר יברא שהוא גומל חסדים ואמת אומר אל יברא שכולו שקרים צדק אומר יברא שהוא עושה צדקות שלום אומר אל יברא דכוליה קטטה. מה עשה הק״בה נטל אמת והשליכו לארץ

Gott soll sich wegen der erschaffung des Adams / mit den Engelen berathschlaget/ aber ihnen nicht entdecket haben/ daß vom dem Adam gottlose menschen herkommen würden.

לארץ הה"ד ותשלך אמת ארצה: אמרו מלאכי השרת לפני הקב"ה רבון העולמים מה אתה מבזה תכסיס אלטיכסייה שלך תעלה אמת מן הארץ הדא הוא דכתיב אמת מארץ תצמח:
Das ist/ Zu der zeit/ da (Gott) kam den ersten menschen zu erschaffen/ berathschlagte er sich mit den dinstbaren Engelen/ und sagte zu denselben/ Lasset unß den Menschen machen/ nach unserem ebenbild/ nach unserer gleichnuß: da fragten sie ihn/ was soll es mit demselben vor eine beschaffenheit haben? Er antwortete ihnen/ daß Gerechte auß ihm entstehen würden: Das ist was (Psal. 1. v. 6.) geschrieben stehet: Dann der Herr ידע Jodéa, das ist/ weiß den weg der gerechten (das ist so viel als wann es hiesse) dann der Herr הודיע hodia; das ist/ hatt zu wissen gethan den weg der gerechten/ den dinstbaren Engelen: (und folget weiter in gedachtem v. 6.) Aber der gottlosen weg vergehet/ (das bedeutet) er ist vor ihnen vergangen (das ist / diesen weg hatt er denselbigen nicht geoffenbahret.) Er hatt ihnen entdecket/ daß gerechte von ihm herkommen werden/ er hatt es ihnen aber nicht kundt gethan/ daß auch gottlose von ihm werden gezeuget werden/ dann wann er ihnen geoffenbahret hätte/ daß auch gottlose von ihm herkommen würden/ so hätte die Eigenschafft des Gerichts nicht zugelassen/ daß er wäre erschaffen worden. Der Rabbi Schimon sagt/ daß zu der zeit/ da Gott den ersten Menschen hatt erschaffen wollen / die dinstbare Engel sich in rotten und secten getheilet haben: einige derselben sagten/ er soll nicht erschaffen werden/ das ist dasjenige/ darvon (Psal. 85. v. 11.) geschrieben stehet: Güte und Warheit seind einander entgegen gekommen/ Gerechtigkeit und Friede haben einander geküsset. Die Güte sagte/ er soll erschaffen werden/ dieweil er gütigkeit erweisen wird: die Warheit aber sagte/ er soll nicht erschaffen werdē/ dieweil er wird voll lügen seyn. Die Gerechtigkeit sagte/ er soll erschaffen werden/ dieweil er gerechtigkeit üben wird: der Friede aber sagte/ er soll nicht erschaffen werden/ dieweil er wird voll zanckens seyn. Was hatt Gott hierauff gethan? Er hatt die Warheit genommen/ und dieselbe auff die Erde geworffen/ das ist dasjenige/ darvon (Dan. 8. v. 12.) geschrieben stehet: Und hatt die warheit zu boden geschlagen. Es sagten aber die dienstbare Engel zu Gott/ O du Herr der welt/ warumb verachtest du also die Zierde deines Siegels? (das ist die Warheit/ welche nach der Rabbinen Lehr Gottes Siegel genennet wird/ wie in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 55. col. 1. uñ Schábbath, oder Schábbas fol. 55. col. 1. zu sehen ist) es steige die Warheit wider von der Erden herauff/ das ist dasjenige/ darvon (Psal. 58. v. 12.) geschrieben stehet: Die warheit entsprosse von der Erden. Dergleichen ist auch in dem Jálkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 90. col. 1. numerô 519 zu lesen. Es soll also

Einige Engel wolten nicht haben daß der Mensch erschaffen werden solte.

so Gott den Engelen es nicht offenbahren haben mögen / daß von dem Adam auch gottlose Menschen herkommen würden / damit sie an desselben erschaffung nicht verhinderlich wären.

Auff solche weise sollen auch die dinstbare Engel verhinderen haben wollen / daß Gott den / wegen begangener Sünden / reue und buß tragenden König Manasse / nicht zu genaden auff- und an-nehmen solte: Hiervon wird im buch Schené luchóth habberíth (oder Schené lúchos hábberis) fol. 180. col. 2. also geschrieben: ר' יהושע אומר תדע לך כח התשובה, בא וראה במנשה בן חזקיה שעשה כל התעבות רעות שבעולם והרבה לעשות הרע בעיני ה' להכעיסו וכו' עד ובאו שרי גדודי אשור והורידו אותו בבלה וכו' ושם קרא לכל אלהים אחרים שובה להם ואין אחד מהם קורא אותו ולא עונה אותו ומצילו. אמר אקרא לאלהי אבותי בכל לבי אולי יעשה ה' לי ככל נפלאותיו וכשקרא לאלהי אבותיו ונעתר לו ושמע תפלתו שנאמר ויתפלל אליו ויעתר לו וכו' באותה שעה עמדו מלאכי השרת וסתמו כל החלונות של מעלה ואמרו לפניו רבונו של עולם אדם שהעמיד צלם בהיכל אתה מקבל בתשובה וכו' אמר להם אם איני מקבלו בתשובה הריני נועל דלת בפני כל בעל תשובה מה עשה הקב"ה חתר לו חתירה מתחת כסא כבודו ממקום שאין מלאך יכול לשלוט הה"ד ויתפלל אליו ויעתר וישמע תפלתו ותחנתו: Das ist / Der Rabbi Jehóscha (oder Josua) sagt / wisse die krafft der buße / und betrachte sie an dem Manasse / dem Sohn Hiskia, welcher alle böse greuel / die in der Welt sind / angestellet / und (wie 2. Chron. 33, v, 6. zusehen) viel böses vor den augen Gottes begangen hatt / ihn zu erzörnen etc. biß (zu den worten v. 11.) Da kamen die Fürsten des Heers von Assur, und brachten ihn gen Babel ꝛc. Daselbsten ruffte er alle frembde Götter an / denen er geopffert hatte / aber keiner unter denselben ruffte ihm zu / oder erhörete ihn / und errettete ihn / da sprach er / ich will den Gott meiner Vätter von gantzem hertzen anruffen / vielleicht wird der Herr mit mir nach allen seinen wunderen umbgehen. Alß er nun den Gott seiner Vätter anruffte / hatte sich derselbe erbitten lassen / und erhörete ihn (wie v. 13. zu lesen.) In derselben Stund stunden die dinstbare Engel auff / und verstopfften alle fenster oben / und sprachen vor ihm / (nemlich Gott) o du Herr der Welt / wilt du einen menschen der buße thut annehmen / welcher ein bild in den Tempel gestellet hatt ꝛc.? Da antwortete er ihnen wann ich ihn mit seiner buße nicht annehme / siehe so schliesse ich vor allen bußfertigen die thüre zu. Was hatt Gott gethan? Er hatt ein loch unter dem Thron seiner Herrligkeit gegraben an einem ohrt / da kein Engel gewalt haben kann; Das ist dasjenige / so (v. 13.) geschrieben stehet Und er bate ihn; und er ließ sich von ihm erbitten / und erhörte sein gebätt und sein flehen. Dieses ist aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. genommen / allwo die wort also lauten: אמר ר' יוחנן משום ר' שמעון בן יוחאי מאי דכתיב וישמע אליו ויחתר לו ויעתר לו מיבעי

Gott aber hat ein loch unter seinem thron gemacht / und desselben buße angenommen.

ליה מלמד שעשה לו הק״בה כמין מחתרת ברקיע כדי לקבלו בתשובה מפני מדת הדין: Das ist/ Der Rabbi Jóchanan hatt im nahmen des Rabbi Schimon ben Jóchai gesagt/ was ist daßjenige/ so (2. Chron. 33. v. 13.) geschrieben stehet/ vajechatér lo? es solte heissen vajeatér lo. (dann vajechatér heisset/ und es wurde ihm gegraben/ oder ein loch gemacht/ und vajeatér bedeütet/ und er liesse sich erbitten.) Dieses lehret uns/ daß ihm Gott ein loch in dem firmament gemachet habe / wegen der eigenschafft des gerichts / umb denselben mit seiner buße anzunehmen. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet auff diese wort des Talmuds/ in seiner außlegung darüber also: מדת הדין היתה מעכבת שלא להקביל פני מנשה בתשובה ועשה הק״בה מחתרת ברקיע ופשט ידו וקבלו בלא ידיעת מדת הדין: Das ist/ Die eigenschafft des Gerichts hatt es auffgehalten/ daß das angesicht des Manasse/ mit der buße/ nicht angenommen werden solte / deßwegen hatt Gott ein loch in dem firmament gemacht/ seine hand außgestrecket / und denselben angenommen / daß die eigenschafft des Gerichts es nicht gewußt hatt.

Dannenher haben auch die Juden in ihrem grossen täglichen Gebättbuch/ welches sie die dicke Tephílla nennen/ ein gebätt fol. 37. col. 2. 3. unter dem titel Schacharíth (oder Scháchàris) welches also lautet: אנא י״י אלהי שמע אל תפלת עבדך ואל תחנוניו וקבל את תשובתי ותחנתי ובקשתי ויהיו לפני כסא כבודך מליצי יושר להליץ בעדי לפניך ולהכניס תפלתי באזניך. ואם בעונותי הרבים אין מליץ בעדי ואין מלמד עלי זכות תחתור נא לי מתחת כסא כבודך ולא אשוב ריקם מלפניך כי אתה שומע תפלה: Das ist/ Ich bitte dich/ Herr mein Gott/ erhöre das gebätt deines knechtes/ und desselben flehen/ und nehme meine buße/ mein gebätt/ und mein bitten an/ und lasse sie vor dem thron deiner Herligkeit rechte fürsprecher sein/ vor dir vor mich zu reden/ und zu machen/ daß mein gebätt in deine ohren komme. Wann aber wegen meiner vielfaltigen sünden kein fürsprecher vor mich ist / und niemand mich rechtfertiget / so grabe mir ein loch unter dem thron deiner Herligkeit/ und lasse mich nicht vergeblich von dir zurück gehen/ dann du erhörest das gebätt.

VII. Lehren sie/ daß Gott die böse natur des menschen gleich anfangs/ wie sie jetzt ist/ wie auch die böse geister/ wie sie nun seind/ erschaffen habe.

Siebendens wird ruchloser weise von Gott gelehret/ daß er den יצר הרע Jézer hará, das ist / die böse art / wordurch nicht allein die verderbte art des menschen/ die ihm von natur anhanget/ sondern auch die unreine geister/ und Teuffel verstanden werden/ gleich anfangs so böß und verkehrt / wie sie jetzunder seind/ erschaffen habe/ da doch Genes. 1. v. 31. gesagt wird: Und Gott sahe an alles was er gemacht hatte/ und siehe es war sehr gut. So wird auch gemeldet/ daß er ein ursacher der sünden seye.

Daß er den יצר הרע Jézer hará, das ist/ die böse natur in dem menschẽ erschaffen habe/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 61. col. 1. also gelehrt: וייצר י״י אלהים את האדם בשני יודין שני יצרים ברא הק״בה אחד

יצר טוב ואחד יצר רע : Vajízer Jehová, Das ist / Und der Herr formirete (oder machte) den menschen (wie Gen. 2. v. 7. zu lesen/) und hatt das wort vajízer zwey Jod, damit zubedeuten/ daß er zwo arten (oder naturen) geschaffen habe/ eine gute art/ und eine böse art. Dergleichen ist auch in dem buch Ammúde haggóla numerô 53. zu finden.

Daß aber die unreine geister auch Jézer hará genennet werden/ und dieselbe mit einer bösen natur seyen erschaffen worden / ist auß dem abzunehmen / was in dem buch Schéva tal fol. 41. col. 3. mit diesen worten stehet : ידוע כי הק"בה ברא יצר טוב ויצר הרע ברא צד טהרה ברא צד הטומאה כי זה לעומת זה עשה אלהים צד הטהרה הם הספירות הקדושות שמתפשט קדושתן מן נקודה עד נקודה תחתונה צד הטומאה הם הקליפות : Das ist/ Es ist bekant/ daß Gott die gute art / und die böse art erschaffen habe : Er hatt erschaffen die seithe der reinigkeit / und hatt erschaffen die seithe der unreinigkeit / dann er hatt eins gegen dem andern gemacht. Die heilige Sephiróth (oder Sephíros) deren heiligkeit sich von dem obersten puncten biß zu dem untersten außbreitet/ seind die seithe der reinigkeit : die seithe der unreinigkeit aber seind die Kelifóth (oder Kelífos, das ist/ die Schalen/ wordurch die unsaubere geister verstanden werden.) Deßwegen wird auch der oberste Teuffel Sammaël יצר הרע Jézer hará genennt / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils genugsamlich wird bewiesen werden. Wann aber der Satan seye erschaffen worden/ ist in dem 8. Capitel des zweiten Theils zu sehen/ allwo angezeiget wird/ daß er mit der Eva erschaffen sein soll. Es soll aber Gott sehr reüen/ daß er den Jézer hará, das ist/ die böse art / erschaffen hatt/ und wird solches in dem Jálkut Schimóni über den Hiob/ fol. 149. col. 2. num. 906. mit folgenden worten angezeiget : ארבעה מתחרט עליהם הק"בה בכל יום שבראן ואלו הן כשדים וישמעאלים גלות ויצר הרע: Das ist/ Es seind vier ding / deren es Gott alle tag gereüet/ daß er sie erschaffen hatt/ die Chaldeer/ die Ismaeliten/ das exilium oder elend/ und der Jézer hará, das ist/ die böse art.

Es soll Gott reüen, daß er vier ding erschaffen hat.

Daß aber gottslästerlich gelehret werde / daß Gott ursach daran seye/ daß mann sündige/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos fol. 32. col. 1. also geschrieben : אמר ר' חמא ברבי חנינא אלמלא שלש מקראות הללו נתמוטטו רגליהם של שונאי ישראל חד דכתיב אשר הרעותי וחד דכתיב הנה כחומר ביד היוצר כן אתם בידי בית ישראל וחד דכתיב והסירותי לב האבן מבשרכם : Das ist/ Es hatt der Rabbi Chama, der sohn des Rabbi Channína gesagt / wofern diese drey sprüche nicht wären / so würden die füsse der Israeliten wancken. Der erste ist (Mich. 4. v. 6.) geschrieben/ (und lautet also :) und die ich böß gemacht habe (wie es im Talmud unrecht verstanden wird/ da es doch heisset/ die ich hart gehalten / oder geplaget habe / nemlich wegen ihrer sünden.) Der andere stehet (Jerem, 18. v. 6.) geschrieben/ (und lautet :)

Von demselben wird lästerlich gesagt/ daß er ein ursacher der sünde seye.

Siehe wie der thon in des töpffers hand ist / also auch seyt ihr vom hause Israel in meiner Hand. Der dritte ist (Ezech. 11. v. 19.) geschrieben (mit diesen worten): Und will das steinerne hertz weg nehmen auß euerem fleisch. Uber die wort Mich. 4. v. 6. schreibet der Rabbi Salomon daselbsten im Talmud / in seiner außlegung / daß Gott damit so viel sagen wolle: אני גרמתי להם שבראתי יצר הרע : Das ist / Ich bin ursach daran / dieweil ich den Jézer hará , oder die böse art erschaffen habe; und meldet allda ferner: אלמלא שלש מקראות הללו שמעידין שיש ביד הק"בה לתקן יצרנו ולהסיר יצר הרע ממנו נתמוטטו רגלינו במשפט אבל עכשיו יש לנו פתחון פה שהוא גרם שברא יצר הרע : Das ist / Wann diese drey sprüche nicht wären / welche bezeugen / daß es in Gottes macht stehe / unsere art zuverbessern / und die böse natur von unß wegzunehmen / so würden unsere füsse im gericht wancken / (das ist / wir würden vor Gottes Gericht nicht bestehen können.) Nun aber haben wir eine entschuldigung / daß er ursach daran seye / dieweil er den Jézer hará , oder die böse art erschaffen hatt. Dieses findet sich gleichfalls im buch Zerór hammór fol. 151. col. 2. in der Páraſcha Nizzafím, allwo auch noch folgendes gelesen wird: האדם כמעט מחוייב לחטוא לפי שיצר הרע גובר עליו וכו' האדם נותן התנצלות על חטאו כאמרו כי יצר לב האדם רע מנעוריו מורכב מדברים הפכים בשעת יצירתו וגו' : Das ist / Der mensch ist schier gezwungen zu sündigen / dieweil die böse art über ihn die oberhand hatt (und herrschet.) Hiermit entschuldiget sich auch der mensch wegen seiner sünde / dann (Gen. 8. v. 21. geschrieben stehet /) die art / und das tichten des menschlichen hertzens ist böse von seiner jugend an / und zur zeit seiner erschaffung / von widerwertigen dingen zusammen gefüget.

Und könne sich der sünder damit entschuldigen / weil Gott die böse natur erschaffen hatt.

Sonsten wird noch eine andere entschuldigung / wegen der sünden / in dem Talmud gefunden / allwo in dem Tractat Schábbath (oder Schábbas) fol. 88. col. 1. über die wort Exodi 19. v. 17. Und sie (die kinder Israel) traten unten an den berg / also geschrieben wird: אמר ר' אבדימי בר חמא בר חסא מלמד שכפה הק"בה עליהם את ההר כגיגית ואמר להם אם אתם מקבלים את התורה מוטב ואם לאו שם תהא קבורתכם. אמר רב אחא בר יעקב מכאן מודעא רבא לאוריתא : Das ist / Es hatt der Raf Abdími, der Sohn des Cháma, des Sohns Chaſa gesagt / dieses lehret unß / daß Gott den berg über sie gleich wie einen zuber gedecket habe / (So daß sie damit überdecket worden / gleich wie mann etwas mit einem zuber / oder anderen gefäß zu decken pfleget) und zu ihnen gesagt habe / wann ihr das Gesätz annehmet / so ist es gut; wo aber nicht / so soll euer grab da (unter dem berg / welchen Gott außgerissen / und über sie in die lufft gehoben haben soll / wie Exod. 19. v. 17. in des Jonathans Chaldeischer übersetzung zu lesen ist) sein / und will ich denselben über euch fallen lassen. Es hatt der Raf Acha, der Sohn Jacobs gesagt / daher ist eine

Wie auch weil er die Israeliten zur annehmung des Gesätzes gezwungen.

grosse bekantnuß des Gesätzes (oder/ wie ich es habe gehört von Juden außlegen/ ein grosser zwang zum Gesätz.) Uber diese wort des Talmuds schreibet der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner außlegung also: מורעא רבא שאם יזמינם לדין למה לא קיימתם מה שקבלתם עליכם יש להם תשובה שקבלוה באונס : Das ist/ Es ist eine grosse bekantnuß (oder/ wie es andere außlegen/ ein grosser zwang:) Dann wann er sie vor gericht forderet (und fraget) warumb habt ihr daßjenige nicht gethan/ das ihr über euch genommen habt? So können sie zur antwort geben/ daß sie dasselbe gezwungener weise auff sich haben nehmen müssen. Daß aber der berg über die Israeliten seye gehalten worden/ solches wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda Sáta fol. 2. col. 2. gelesen.

Hiergegen aber lässet sich der Rabbi Levi ben Gersom in seiner außlegung über 1. Reg. 17. v. 1. doch also verlauten: השם יתברך לא יכריח האדם שיחטא ושמהו בעל בחירה כדי שימלט מהרעות הנפשיות והגופיות כמו שבארנו בשלישי מספר מלחמות י"י והנה אם לא היה יכול להמלט מזה לא היה ראוי שיענש עליו כי הוא אנוס בעשיית החטא ההוא : Das ist/ Der gebenedeyete Gott zwinget den menschen nicht/ daß er sündige/ sondern hatt ihm den freyen willen gegeben/ daß er sich vom geistlichen und leiblichen übel erretten (und bewahren) möge/ wie wir in dem dritten theil des buchs Milchamóth Adonái erkläret haben. Dann siehe/ wann er sich nicht darvon erretten könte/ so wäre er nicht würdig gestraffet zu werden/ dieweil er zur begehung der sünde gezwungen wäre.

Achtens wird unsinniger weise von Gott gelehret/ daß er selbsten gesündiget haben solle/ davon stehet in dem Jalkut Schimóni, über die klaglieder Jeremiæ, fol. 168. col. 2. numerô 2025/ 1026/ und 1027. geschrieben/ daß als der Tempel zu Jerusalem verstöret worden/ und alle Propheten sich versamlet hatten/ und nach Jerusalem gegangen waren/ selbige Statt zu trösten/ Gott die Propheten also angeredet habe: למי אתם צריכים לנחם תחלה לי או לירושלים מי שמת לו בן למי מנחמין לא לאב למי שנשרף ביתו למי מנחמין לבעליו לא כל שכן שאני צריך לתנחומין תחלה אע"פכ לכו ופייסוה. מתכנסין כולם והולכים אצלה וכיון שהיא רואה אותם אומרה להם לכו לכם איני צריך לתנחומין של בני מיד הולכים לפני הק"בה ואומרים לפניו רב"שע אינה מקבלת פיוסין שלנו אמר להם אין ראוי שילך אלא אני בעצמי ואפייסנה מפני שעברתי על הדין. כתבתי בתורתי אל תעבוד בבכור שורך ולישראל קראתי להם בני בכורי ישראל ואמרתי להם הביאו צואריכם בעול מלך בבל. כתבתי בתורתי לא תשנא את אחיך בלבבך ואני שנאתיה לפיכך אני ראוי לפייסה מיד הלך הק"בה אצלה ואומר לה כעס זה למה אמרה לפניו רב"שע ולא אכעס שהגליתני לבין אומות העולם וקללתני קללות רעות ונעשו פני כשולי קדרה וגו' : Das ist/ Wen habt ihr nöthig am ersten zu trösten? mich oder Jerusalem? Wann jemand ein Sohn stirbt/ wen tröstet mann? ist es nicht der Vatter? wann jemand ein hauß verbrant wird/ wer

VIII. Lehren sie/ daß er auch/ welches greulich zu hören ist/ selbsten gesündiget habe/ weil er wider das Gesätz gehandelet.

wer wird getröstet? ist es nicht der Herr desselben? habe ich nicht vielmehr nöthig/ daß ich zu erst getröstet werde? doch dem seye wie ihm wolle/ gehet hin/ sprechet ihr zu/ und befriediget dieselbe. Da versammleten sie sich alle/ und traten zu ihr; alß sie aber dieselbe gesehen hatte/ sprach sie zu ihnen/ gehet weg/ ich habe meiner Kinder trost nicht vonnöthen. Hierauff begaben sie sich alsobald vor Gott/ und sagten zu ihm / o du Herr der Welt / sie will unser zusprechen nicht annehmen. Da sagte er zu ihnen/ es gebühret sich nicht/ daß jemand zu ihr gehe/ alß ich/ ich will ihr selbsten zusprechen/ und sie zu frieden stellen/ dieweil ich das Recht übertretten habe. Ich habe in meinem Gesätz (Deut. 15. ℣. 19.) geschrieben: Du solt nicht ackern mit dem erstling deiner ochsen / und habe Israel (Exod. 4. ℣. 22.) meinen erstgebohrnen Sohn genennet / und doch (Jerem. 27. ℣. 12.) zu ihnen gesagt: Ergebt eueren halß unter das joch des Königs zu Babel. Ich habe in meinem Gesätz (Levit. 19. ℣. 17.) geschrieben/ Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem hertzen / und habe sie doch gehasset / deßwegen gebühret es mir / daß ich sie besänfftige. Hierauff gieng Gott alsobald zu ihr / und sprach zu ihr / warumb bist du so betrübt / und verdrossen? Da sagte sie / o du Herr der Welt/ solte ich nicht betrübt sein/ daß du mich unter die Völcker der Welt ins elend vertrieben/ und mit bösen flüchen verfluchet hast/ so daß mein angesicht (so schwartz) wie der ranfft eines hafens worden? rc. Es hatt also Gott/ nach außweiß des obigen/ selbsten bekant/ daß er das Recht übertretten/ und wider sein Gesätz gehandelt habe. Diese närrische fabel stehet auch im buch Pesikta rébbetha fol. 53. col. 2. und noch weitläuffiger in gedachtem Jálkut Schimóni über den Probheten Esaiam, fol. 48. col. 4. numero 307, allwo gemeldet wird/ daß Gott wegen des von ihm übertrettenen Gesätzes ferner gesagt habe: כתבתי בתורתי לא תסגיר עבד אל ארוניו ואני מסרתים לאומות העולם שנאמר אם לא כי צורם מכרם וי"י הסגירם כתבתי בתורתי לא תכלה פאת שדך ואני כליתי חמתי שנאמר כלה י"י את חמתו כתבתי בתורתי שלם ישלם המבעיר את הבערה ואני הצתיה באש שנאמר ממרום שלח אש וגו': Das ist/ Ich habe in meinem Gesätz (Deut. 23. ℣. 15.) geschrieben/ Du solt den knecht nicht seinem Herren überantworten; Ich aber habe sie in die hände der Völcker der Welt gegeben/ wie (Deut. 32. ℣. 30.) gesagt wird: Daß sie ihr Felß verkaufft hatt/ und der Herr hatt sie übergeben. Ich habe in meinem Gesätz geschrieben (Levit. 19. ℣. 9.) Du solt das end deines ackers nicht gantz wegnehmen / ich aber habe meinen zorn gantz vollbracht / (das ist/ alles gethan/ was zu erweisung meines zorns dienlich war, (wie Thren. 4. ℣. 11.) gesagt wird: Der Herr hat seinen grimm gantz vollbracht. Ich

habe

habe in meinem Gesätz geschrieben (Exod. 22. ℣. 6.) Der den brand angestecket hatt/ der soll es wider erstatten; **ich aber habe das feuer angezündet/ wie** (Thren. 1. ℣. 13.) **gesagt wird:** Er hatt ein Feuer auß der Höhe gesandt.

So soll Gott auch gesündiget haben/ dieweil er den Mond/ der anfangs eben so groß/ alß die Sonne erschaffen worden sein soll/ nachgehends kleiner gemacht habe/ weil derselbige zu Gott gesagt hatt/ daß nicht zwen Könige unter einer Cron herzschen können; nach dem aber der Mond darüber sich hefftig beschwehret/ so habe es Gott gereuet/ daß er denselben kleiner gemacht/ und habe er befohlen/ daß mann alle neümonde ein Sündopffer vor ihn opffern solle. Daß die Sonn und der Mond anfänglich von gleicher grösse erschaffen worden seyen/ solches wird in der Chaldeischen übersetzung des Jonathans/ des Sohns Usiels, Genes. 1. ℣. 16. mit diesen worten angezeiget: ועבד י״י תרין נהוריא רברביא והון שוין באיקרידהון עשרין וחד שנין בציר כנהון שית מאה ותרין ושובעין חולקי שעתא ומן בתר כן אשתעית סיהרא עלוי שמשא לישן הליראי ואזדערת: Das ist/ **Und Gott machte die zwey grosse Lichter / und dieselbe waren an ihrer ehre ein und zwantzig jahr/ weniger 672. theil der Stund / einander gleich / nach dieser zeit aber redete der Mond nachtheilig gegen die Sonne / und wurde deßwegen kleiner gemacht.**

Er soll auch gesündiget haben/ weil er den Mond kleiner alß die Sonn gemacht hatt/ und deßwegen befohlen haben ein Sündopffer vor ihn zu opfferen.

Daß aber Gott vor sich ein Sündopffer zu opffern befohlen habe / darvon wird in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Moses / fol. 4. col. 1. numerô 8. also geschrieben: רבי שמעון בן עזאי רמי רמי כתיב ויעש אלהים את שני המאורות הגדולים וכתיב ואת המאור הקטן. אמר ירח לפני הק״בה רבונו של עולם אי אפשר לשני מלכים שישתמשו בכתר אחד א״ל הק״ב״ה לכי מעטי את עצמך אמרה לפניו רבונו של עולם הואיל ואמרתי לפניך דבר הגון אלך ואמעט את עצמי אמר לה לכי ומשול ביום ובלילה אמרה לפניו רבונו של עולם שרגא בטיהרא מאי מהני א״ל לכי וימנו בך ישראל ימים ושנים דידיה נמי לה סגי דלא אימני בידה דכתיב והיו לאותות ולמועדים א״ל לכי ויקראו צדיקים על שמך יעקב הקטן שמואל הקטן דוד הקטן לא הוה מייתבא דעתה אמר הק״בה הביאו כפרה על שמעטתי את הירח והיינו דאמר ריש לקיש מה נשתנה שעיר של ראש חדש שנאמר בו לי״י אמר הק״בה שעיר זה יהי כפרה על שמעטתי את הירח: Das ist/ **Der** Rabbi Simeon, **der Sohn** Asai, **macht einen einwurff** (und sagt) **es stehet** (Gen. 1. ℣. 16.) **geschrieben:** Und Gott machte zwen grosse lichter: **und stehet auch** (daselbsten) **geschrieben;** Und ein klein licht. **Der Mond sprach zu Gott / O du Herr der Welt/ es ist nicht möglich daß zwen Könige eine Crone gebrauchen können. Da sagte Gott zu ihm / gehe hin / und werde kleiner: Er sprach aber / du Herr der Welt / dieweil ich eine billige sache vor dir geredet habe / soll ich deßwegen hingehen/ und kleiner werden? da sagte Gott zu ihm / gehe hin/ und herrsche bey tag und bey nacht: Er aber antwortete / O du Herr der Welt / was nutzet ein licht an**

Die ursach warumb der Mond kleiner gemacht worden.

dem

dem mittag? Gott sprach zu ihm / gehe hin / Jsrael soll seine tag und jahr nach dir zehlen. Der Mond sagte hierauff / es ist auch nicht genug / dann ich werde nicht darinnen gezehlet / dieweil (Genes. 1. ℣. 14.) geschrieben stehet: Und sollen sein zu Zeichen und Zeiten. Gott sagte ferner zu ihm / gehe hin / die gerechten sollen nach deinem nahmen genennet werden / Jacob der kleine / Samuel der kleine / David der kleine. Alß aber der Mond nicht zu frieden sein wolte / sagte Gott / opffert ein Versühnungs opffer (nemlich עלי alái, das ist / vor mich / welches wörtlein in dem zu Venedig gedruckten Talmud / in dem Tractat Chóllin, fol. 60. col. 2. und in des Rabbi Bechai außlegung über die 5. bücher Mosis / fol. 184. col. 2. in der Parascha Pinchas, wie auch im buch Menórath hammáor fol. 35. col. 1. unter dem titel Ner schelischi, kelál rebhij, chélek rischon, im ersten capitel / in welchen beyden letzsten büchern diese thörichte fabel umbständlicher beschrieben wird / darbey stehet) dieweil ich den Mond geringer gemacht habe. Und das ist dasjenige / was der Resch Lakisch gesagt hatt: O wie unterschieden ist der bock / der in dem neumonden geopffert wird / von welchem (Numer. 28. ℣. 15.) gesagt wird / dem Herren. Es hatt Gott gesagt / dieser bock soll ein Versühnungs opffer sein (vor mich / wie in des Rabbi Bechai außlegung / und dem buch Menórath hammáor, deren erst gedacht / klärlich stehet /) dieweil ich den Mond kleiner gemacht habe. In dem buch Rabbóth (oder Rábbos) wird in Bereschith (oder Beréshis) rábba, in der fünfften Parascha, fol. 5. col. 4. auch folgendes gelesen: אמר רבי פנחס בכל הקרבנות כתיב שעיר עזים אחד חטאת ובראש חדש כתיב שעיר עזים אחד חטאת לי"י אמר הק"בה הביאו כפרה עלי שמעטתי את הירח שאני הוא שגרמתי לו להכנס בתחומו של חברו: Das ist / Der Rabbi Pinchas hatt gesagt / bey allen opfern stehet geschrieben / einen Ziegenbock zum Sündopffer (wie solches Levit. 23. ℣. 19. Num. 7. ℣. 16. und anderswo zu sehen:) in dem neumonden aber wird (Num. 28. ℣. 15.) geschrieben. Einen Ziegenbock zum Sündopfer dem Herren. Es hatt Gott gesagt / opffert ein Versühnungsopfer vor mich / dieweil ich den Mond kleiner gemacht habe / dann ich bin derjenige / der ursach daran ist / daß er in die grentzen seiner Gesellin (der Sonnen) gehen muß. Dieses gottlose mährlein stehet auch im Talmudischen Tractat Schevuóth (oder Schevúos) fol. 9. col. 1. wie auch in dem 51. Capitel der Capitelen des Rabbi Eliesers, und bemühen sich einige Juden sehr / wie das obgemeldte wörtlein עלי alái, das ist / vor mich / außzulegen seye / damit Gott hierinnen keine sünde zugeschrieben werden möge / wie in obangezogenem ohrt des Rabbi Bechai fol. 184. col. 2. wie auch in dem buch Maaréchech haelahúth (oder Maaréches haelohús) fol. 130. 131, 132, und 133. weitläuffig zu sehen ist. Ja es

ist

ist in dem zu Basel und Amsterdam gedruckten Talmud / im obgedachten Tractat Chóilin, fol. 60. col. 2. viel geändert worden. Sie mögen aber die sach außlegen / und zu verdrehen suchen / wie sie immer wollen / so schreibet doch der Rabbi Bechai in seiner besagten außlegung fol. 134. col. 4. אין לשון כפרה נופל כי אם על החטא Das ist / **Das wort** Capparà (oder Cappóro) das ist / **versühnung wird von nichts anders / alß der Sünde gebrauchet.** Weil sie es nun Gott zuschreiben / so folget hierauß gottslästerlich / daß Gott gesündiget haben soll / welches doch seinem allerheiligsten wesen schnurstracks zu wider ist.

Uber obiges wird Gott auch einer ungerechtigkeit beschuldiget / daß er nicht recht richte; darvon in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über die wort Psal. 9. ✠. 2. fol. 18. col. 4. also gelesen wird: טעם אמרם אין הכסא שלם כי בגלות נראה שאין הק"בה כביכול דן דין אמת שהרשעים שהם האומות מצליחים וישראל הצדיקים בערכם שפלים ונבזים: Das ist / **Die ursach daß sie** (unsere Weisen) **sagen / daß der Thron** (Gottes) **nicht vollkommen seye / ist / dieweil es im** exilio oder **elend das ansehen hatt / daß Gott /** so **zu sagen / nicht recht richte / indem die gottlose / welche die Völcker seind / glück haben / die Israeliten aber / welche in ansehung** derselben **gerecht seynd / nidrig und verachtet seind.** Gott soll auch unrecht richten /

Ferner wird Gott in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 2. von dem Rabbi Elieser ein falscher eydschwur zugeschrieben / allwo die wort also lauten: ת"ר דור המדבר אין להם חלק לעולם הבא שנאמר במדבר הזה יתמו ושם ימותו יתמו בעה"ז ושם ימותו בעה"ב ואמר אשר נשבעתי באפי אם יבאון אל מנוחתי דברי ר"ע רבי אליעזר אומר הן באין לעה"ב שנאמר אספו לי חסידי כורתי בריתי עלי זבח אלא מה אני מקיים אשר נשבעתי באפי באפי נשבעתי והוזרני: Das ist / **Unsere** Rabbi**nen lehren / daß das geschlecht der wüsten** (verstehe diejenige / welche aus Egypten in die wüsten gezogen seind) **keinen theil an der zukünfftigen welt** (das ist / dem ewigen leben) **haben / wie** (Num. 14. ✠. 35. **gesagt wird:** In dieser wüsten sollen sie vergehen (und zu nichts werden) und daselbsten sterben: Sie sollen vergehen / **in dieser welt /** und daselbsten sterben / **in der zukünfftigen welt** (oder in dem zukünfftigen leben.) **Und** (Gott) **spricht** (Psal. 95. ✠. 11.) Ich hab geschworen in meinem zorn / sie sollen nicht zu meiner ruhe kommen / **dieses seind die wort des** Rabbi Akkiva: **der** Rabbi Elieser **aber sagt / sie kommen in die zukünfftige welt /** (oder das zukünfftige ewige leben) **wie** (Psal. 50. v. 5.) **gesagt wird:** Versamlet mir meine frommen / die einen bund mit mir gemacht haben / durch die opffer. **Wie wird aber dasjenige erfüllet** (das Gott gesagt hatt.) Ich hab geschworen in meinem zorn? **Ich hab geschworen in meinem zorn / aber ich gehe** (von meinem schwur) **wider zurück** (und gereuet mich desselben.) Es soll also Gott / des Rabbi Eliesers meinung nach / geschworen haben / Und falsch geschworen haben / welches ihn gereuet hatt.

daß die Jſraeliten / welche in der wüſten herumb gezogen ſeind / keinen theil an dem zukünfftigen leben haben ſolten / nachgehends aber habe es ihn ſolches Schwurs gereuet / daß er denſelben nicht zu halten begehret habe.

IX. Lehren ſie daß er auch mit der unwarheit umbgegangen ſey.

Neuntens lehren ſie / daß Gott auch die warheit verhelet / und gelogen habe / damit er zwiſchen dem Abraham und der Sara frieden und einigkeit erhielte / da er doch / wie Num. 23. ỽ. 19. und 1. Sam. 15. ỽ. 19. zu leſen / nicht lügen kann. Hiervon wird im buch Zeéna ureéna, in der Paraſcha Vajéra, fol. 12. col. 2. 3. in Teutſch-Hebreiſch / über die wort Gen. 18. ỽ. 12. und mein Herr auch alt iſt / alſo geſchrieben: זיא זאגט מיין הער אברהם איז אלט אונ' ווי זאל איך מיט מיינם אלטן
קינדר האבן. דא זאגט ער צו אברהם ווארום האט שרה גישפאט דאש זיא זאגט ווי זאל זיא קינדר
האבן ווען זיא אלט איזט אונ' הקדוש ברוך הוא האט אנדרשט גיזאגט פר אברהם ווען שרה גיזאגט
האט דען שרה האט גיזאגט ווי זאל איך קינדר האבן ווען איין מאן אלט איזט אונ' הקדוש
ברוך הוא האט גיזאגט הער אברהם וויא שרה האט גיזאגט זיא ווער אלט צו קינדר צו האבן.
דר תרוץ איזט הק"ה דר וואלט קיין שנאה אכין צווישן אברהם אונ' שרה דען אברהם העט
פר איבל גיהאט זאלט שרה גיזאגט האבן אויף אברהם ער ווער אלט קינדר צו האבן דען
איטליכר מאן אפילו ווען ער אלט איזט דא מאכט ער זיך יונג גיגן זיין ווייב אונ' דאז ווייב אויך.
דארום וואלט הקדוש ברוך הוא ניט זאגן צו אברהם דש שרה זאלט האבן גירעט אויף אברהם
ווי ער אלט איזט קינדר צו האבן. פון הינן לערנן אונזרי חכמים פון שלום וועגן מאג מן וואל שקר זאגן:
Das iſt / Sie (die Sara) ſagte / **mein Herr / der Abraham / iſt alt / und wie ſolte ich mit einem alten kinder haben? Da ſagte er** (nemlich Gott) **zu dem Abraham / warumb hatt die Sara geſpottet / daß ſie ſagt / wie ſoll ſie kinder haben / wann ſie alt iſt? Und Gott hatt anderſt geſagt vor dem Abraham / alß die Sara geredet hatte: dann die Sara hatt geſagt / wie ſoll ich kinder haben / wann mein mann alt iſt? Gott aber hatt geſagt / höre Abraham wie die Sara hatt geſprochen / ſie wäre zu alt kinder zu haben. Die aufflöſung** (und erklärung dieſer ſach) **iſt / Gott wolte keinen haß zwiſchen dem Abraham und der Sara machen / dann der Abraham hätte es vor übel auffgenommen / wann die Sara von ihm geſagt hätte / er wäre zu alt kinder zu haben / dann ein jeder mann / wann er ſchon alt iſt / machet ſich doch jung gegen ſeinem weib / und das weib auch. Darumb wolte Gott nicht ſagen zu dem Abraham / daß die Sara von ihm ſolte geredet haben / daß er zu alt ſeye kinder zu haben. Hierauß lernen unſere Weiſen / daß mann umb friedens willen wol lügen mag.** Dieſes iſt auß dem Talmudiſchen Tractat Báva meziá fol. 87. col. 1. hergenommen / wie in dem text / und in des Rabbi Salomons außlegung zu ſehen iſt.

X. Lehren ſie daß er auch einmahl in einen bann

Zehendens lehren ſie / daß Gott einmahl ſeye in einen Bann eingeſchloſſen worden / und ſoll dieſes von des Josephs neun brüdern / alß ſie denſelben in abweſenheit des Rubens den Jſmaeliten verkaufft hatten / auß der urſach geſchehen

ſein /

sein / damit Gott ihrem Vatter Jacob es nicht offenbahren mögte / wie sie mit dem Joseph umbgegangen seyen. Hiervon stehet im büchlein Pirke Rabbi Eliéser, in dem 38. Capitel / also geschrieben: אמרו נחרים בינינו שאין אחד ממנו מגיד הדבר ליעקב אבינו עד שיהיה ברשות כולנו אמר להם יהודה ראובן אינו כאן ואין החרם מתקיים אלא בעשרה מה עשו שיתפו למקום עמהם וחרמו. וירד ראובן בלילה להעלות את יוסף מן הבור ולא מצא אותו שם אמר להם הרגתם את יוסף ואני אנה בא והגידו לו את הדבר שעשו החרם שהחרימו ושמע ראובן את החרם ושתק וגם הק"בה שתק ומפני חרם לא הגיד הדבר ליעקב: Das ist / Sie (die brüder Josephs) sagten / lasset unß einen bann unter unß anstellen / daß keiner unserem Vatter Jacob die sach anzeige / biß daß es unß allen erlaubt seye (das werck zu offenbahren.) Da sprach der Juda zu ihnen / es ist der Ruben nicht da / der bann aber kann anderst nicht bestehen / alß in zehen personen. Was haben sie dann gethan? Sie haben Gott mit in die gemeinschafft des banns eingeschlossen. Alß nun der Ruben bey nacht hinab gieng / und den Joseph auß der gruben ziehen wolte / selbigen aber nicht fand / sprach er zu ihnen / ihr habt den Joseph umbgebracht / wo soll ich nun hingehen? da erzehleten sie ihm die sach / daß sie einen bann gemacht hätten. Alß nun der Ruben von solchem bann hörete / schwieg er still / und Gott schwieg auch still / und zeigte dem Jacob die sach wegen des bannes nicht an. Von diesem bann wird in dem buch Zéda lederech fol. 23. colum. 3.4. und fol. 24. col. 1. in der Parascha Vajéschef, weitläuffig gehandelt / und unter anderem gemeldet / daß Gott darein gewilliget habe / worvon die wort also lauten : ידוע דודאי מתחלה הסכים הק"בה עמהם שכך עלתה לפניו יתברך שמו שיצטער יעקב כ"ב שנים כנגד כ"ב שנה שלא כבד אביו ואמו: Das ist / Es ist bekant / daß Gott gantz gewiß / gleich anfangs / mit ihnen übereingestimmet (und in den bann gewilliget) habe / dieweil er haben wolte / daß der Jacob zwey und zwantzig Jahr lang geplaget (und bekümmert seyn solte / weil er in denjenigen zwey und zwantzig jahren (die er bey dem Laban zugebracht) seinen Vatter und seine Mutter nicht geehret hatte. Nach diesem stehet daselbsten ferner : ולמה לא גילה לו הק"בה לפי שהחרימו וקללו כל מי שיגלה ושיתפו לה"קבה עמהם באותו החרם פירושו לפי שנשתתף הק"בה באותו החרם שהחרימו את כל מי שיגלה הרי הוא כמושבע שלא יגלה: Das ist / Warumb hatt dann Gott ihm (dem Jacob) solches nicht geoffenbahret? dieweil sie einen jeden / der es offenbahren würde / in den bann gethan / und verflucht haben / und Gott auch in der gemeinschafft dieses bannes mit begriffen war: welches so zu verstehen ist / dieweil Gott mit in die gemeinschafft dieses bannes gekommen / und ein jeder der die sach entdecken würde / verflucht sein solte / so ist derselbe gewesen wie einer / der durch einen eyd verbunden worden / daß er es nicht offenbahren solte. Wer

eingeschlossen worden sein soll.

Und zwar von den brüdern Josephs.

Doch aber mit seiner bewilligung.

ein mehrers hiervon zu lesen begehret / der kann das buch Tanchúma fol. 15. col.4. und des Bechai außlegung über die 5.bücher Mosis/ fol.47.col.4. in der Paraſcha Vajéſchef, wie auch des Rabbi Salomons Jarchi außlegung über Geneſ.37.ỷ.34. sambt dem buch Zeéna ureéna fol. 27.col.1. in gemeldter Paraſcha auffschlagen.

XI. Lehren sie/ daß Gott seye verunreiniget worden/ alß er den Mosen begraben hatt.

Eilfftens lehren sie/ daß Gott seye verunreiniget worden/ alß er den Mosen begraben hatt / und daß er solche unreinigkeit im feüer abgewaschen habe. Hiervon stehet im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol.39.col. 1. also geschrieben: אמר ליה ההוא מינא לרבי אבהו אלהיכם כהן הוא דכתיב ויקחו לי תרומה כי קבריה למשה במאי טביל וכי תימא במיא והכתיב מי מדד בשעלו מים אמר ליה בנורא טביל דכתיב כי הנה ה' באש יבא ומי סלקא טבילותא בנורא אמר ליה אדרבה עקר טבילותא בנורא הוא דכתיב כל אשר לא יבא באש תעבירו במים : Das ist/ **Jener ketzer hatt zu dem** Rabbi Abhu **gesagt/ eüer Gott ist ein priester / wie** (Exod.25.ỷ.2.) **geschrieben stehet:** Daß sie mir ein hebopfer geben. **Wie er nun Mosen begraben/** (und durch anrührung desselben leichnams/ nach Num.19.ỷ.11.13. sich verunreiniget) **hatt/ womit hatt er sich gewaschen? wilt du sagen mit wasser/ so stehet ja** (Eſa.40.ỷ.12.) **geschrieben:** Wer misset die wasser mit der faust? (so daß er sich nicht gantz darinnen hatt wäschen können/ weil das wasser zu klein ist.) **Da gab er ihm zur antwort / er hatt sich im feüer gewaschen/ wie** (Eſa.66.ỷ.15.) **geschrieben stehet:** Dann siehe/ der Herr wird kommen mit feüer. **Wie!** (sprach der ketzer) **wird dann auch eine waschung im feüer verrichtet? Hierauff sagte der** Rabbi Abhu, **im gegentheil geschicht die waschung hauptsächlich im feüer/ wie** (Num.31.ỷ.24.) **geschrieben stehet:** Alles was nicht durch das feüer gehet (das ist/ was dasselbe nicht leydet/ sondern verbrennet) solt ihr durchs wasser gehen lassen.

XII. Lehren sie/ daß er dem Senacherib den bart gebutzt/ und ihm das haupt geschoren haben soll.

Zwölfftens lehren sie/ daß Gott dem Assyrischen König Senacherib den bart gebutzet/ und das haupt geschoren habe; hiervon wird in gedachtem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol 95.col.2. und fol 96. col. 1. also geschrieben: א"ר אבהו אלמלא מקרא כתוב אי אפשר לאמרו דכתיב ביום ההוא יגלח ה' בתער השכירה בעברי נהר המלך אשור את הראש ואת שער הרגלים וגם את הזקן תספה אתא קודשא בריך הוא ואידמי ליה כגברא סבא א"ל כי אזלת לגבי מלכי מזרח ומערב דאייתיתינהו לבנייהו מאי אמרת להו א"ל ההוא גברא בההוא פחדא נמי יתיב א"ל היכי נעביד א"ל זיל ושני נפשך במאי אישני א"ל זיל אייתי לי מספרא ואיגזייך מהיכא אייתי אמר ליה על לההוא ביתא אייתי אזל אשכחינהו אתו מלאכי השרת ואידמו ליה כגברי והוו קא טחני קשייתא א"ל הבו לי מספרא טחן חד גריוא דקשייתא ונתן לך טחן חד גריוא דקשייתא ויהבו ליה מספרתא עד דאתא איחשך א"ל זיל אייתי נורא אזל ואייתי נורא בהדי דקא נפח ליה איתלי ביה נורא בדיקניה אזל גזייה לרישיה ודיקניה אמר היינו דכתיב וגם את הזקן תספה אמר רב פפא היינו דאמרי אינשי גירותיה לארמאה באפיה שפיר ליה אתלי ליה נורא בדיקניה ולא שבעת חוכא מניה : Das ist / **Es hatt der** Rabbi Abhu **gesagt /**

wann

wann dieser spruch (Esa. 7. ℣. 20.) Zur selbigen zeit wird der Herr durch ein gemietetes schärmesser / jenseith des flusses des Königs von Assyrien / das haupt und die haar der füssen abschären / auch den bart abnehmen / nicht geschrieben stünde / so dörffte mann denselben nicht sagen. Der heilige und gebenedeyete Gott kam (zu dem König Senacherib /) und verstellete sich einem alten mann gleich / und sprach zu ihm / wann du zu den Königen vom auff- und nider-gang gehest / daß du ihre söhne weg (in deinen dinst) führest / was sagst du zu ihnen? da antwortete er ihm / ich stehe auch deßwegen in furcht (und sorgen) / und sprach: wie soll ich es machen? Hierauff sagte Gott zu ihm; gehe hin / und verstelle dich (daß mann dich nicht kennen möge.) Er aber fragte / womit soll ich mich verstellen? Da sagte er (nemlich Gott) zu ihm; gehe hin / und bringe mir eine schär / so will ich dich schären. Der Senacherib fragte / wo soll ich sie herhohlen? Gott aber sprach zu ihm / gehe hin in jenes hauß / und bringe sie. Alß er nun hingegangen war / fand er eine. Es kamen aber dinstbare Engel in der gestalt starcker menschen / und mahleten dattelkern: da sagte er zu ihnen / gebt mir eine schär. (Sie aber sagten zu ihm /) mahle zuvor eine maaß dattelkern / so wollen wir dir sie geben / und er mahlete eine maaß dattelkern / da gaben sie ihm die schär. Biß daß er aber (zu Gott) kam / war es finster worden / da sprach Gott zu ihm / gehe hin / und bringe feüer; da gieng er hin / und brachte feüer. Alß er es aber anbließ / hatte sich feüer an seinen bart gehencket (welches darein gesprungen war /) da gieng (Gott) her und schor ihm seinen kopff / und seinen bart / und sprach / das ist dasjenige / so (Esa. 7. ℣. 20.) geschrieben stehet: Auch der bart wird weggenommen werden. Der Raf Papa hatt gesagt / das ist was die leuth zu sagen pflegen: Wann du einem Syrer das gesicht sengest / und ihm solches gefält / so wirff ihm auch feüer in seinen bart / so wirst du des lachens nicht satt werden können. Wie es darbey zugegangen seye.

Dreyzehendens lehren sie / daß Gott vor dieser Welt noch andere Welten erschaffen habe / weil sie ihm aber nicht gefallen haben / so habe er sie wider verwüstet; eben alß wann sie unrecht wären gemacht gewesen / da doch Gott die Weißheit selbsten ist / und nichts unbedächtlich thut. Hiervon stehet im buch Rabbóth (oder Rábbos) in Bereschith (oder Beréschis) rábba, in der dritten Parascha, fol. 4. col. 1. also geschrieben: א"ר יהודה בר סימון יהי ערב אין כתיב כאן אלא ויהי ערב מכאן שהיה סדר זמנים קודם לכן : אמר רבי אבהו מלמד שהיה בורא עולמות ומחריבן עד שברא את אלו דין הניין לי יתהון לא הניין לי : Das ist / Der Rabbi Jehuda, der sohn Simons / hatt gesagt / es stehet nicht (Gen. 1. ℣. 5.) geschrieben / es werde XIII. Lehren sie / daß Gott noch andere Welten erschaffen / aber wider verstöret haben soll / dieweil sie ihm nicht gefallen haben.

de abend/ sondern/ und es wurde abend/ daher (zu schliessen ist/) daß die ordnung der zeiten schon zuvor gewesen seye. Der Rabbi Abhu hatt gesagt: dieses lehret unß daß er (nemlich Gott) Welten erschaffen/ und dieselbe wider verstöret habe/ biß daß er diese hatt erschaffen/ und gesprochen hatt: diese seind mir dienlich/ und gefallen mir/ jene aber haben mir nicht gefallen. Und im buch Midrasch Tillim wird fol. 26. col. 2. über den 34. Psalm hiervon also geschrieben: א"ר תנחומא בעונתו ברא הק"בה את העולם מלמד שהיה הק"בה בורא עולמות ומחריבן שלא היו ראויין להבראות אלא אמר דין לא הניין לי ודין הניין לי: Das ist/ Der Rabbi Tanchúma hatt gesagt/ der heilige gebenedeyete Gott hatt die welt zur rechten zeit erschaffen. Dieses lehret unß/ daß Gott Welten erschaffen/ und wider verwüstet habe/ dieweil sie nicht würdig waren erschaffen zu werden: deßwegen hatt er gesagt/ jene gefallen mir nicht/ und seind mir nicht nutzlich/ diese aber seind mir nutzlich.

XIV. Lehren sie/ daß er auch die Eva auffgebutzet/ und zu dem Adam geführet hab.

Vierzehendens lehren sie/ daß Gott der Even die haar geflochten/ sie auffgebutzet/ zu dem Adam geführet/ uñ mit ihr gedantzet habe/ und in der zukünfftigen zeit auch mit den Juden dantzen werde. Daß Gott der Even die haar geflochten/ und sie gezieret habe/ solches wird in dem Talmudischẽ Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 61. col. 1. gelesen/ allwo die wort also lauten: מאי דכתיב ויבן י"י את הצלע מלמד שקלעה הק"בה לחוה והביאה לאדם הראשון שכן בכרכי הים קורין לקליעתא בנייתא וגו' אמר רבי ירמיה בן אלעזר מלמד שנעשה הק"בה שושבין לאדם הראשון: Das ist/ Was ist das so (Gen. 2. ℣. 22.) geschrieben stehet/ Und er bauete die rippe? Es lehret unß/ daß Gott der Even die haar geflochten/ und sie zu dem ersten menschen geführet habe/ dann in den See-Stätten wird das flechten binjetha, das ist/ bauen genennet/ etc. Der Rabbi Jeremias aber/ der sohn Eliesers, sagt/ es lehre unß/ daß Gott des ersten menschen Brautführer gewesen seye. Eben solches stehet auch in dem Talmudischen Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 95. col. 1. und im Tractat Erúvin, fol. 18. col. 1. 2. und im Tractat Nidda, fol. 45. col. 2. In dem büchlein Othióth (oder Osíos) Rabbi Akkíva aber wird darvon fol. 6. col. 2. also geschrieben: צדיק זו צלע אחד שלקח הימנו מצלעותיו ובנאה לאשה והרחיצה וסכה ופרקסה וקלע לה שער וזווגה לאדם שנ' ויבן י"י אלהים את הצלע: Das ist/ Der buchstab Zaddik (oder Zade) bedeutet die rippe/ welche er (nemlich Gott) von seinen (des Adams) rippen genommen/ und darauß ein weib gebauet/ dieselbe gewaschen/ gesalbet/ ihr ein hembd angezogen/ die haar geflochten/ und sie dem Adam vermählet hatt/ wie (Gen. 2. ℣. 22.) gesagt wird: Und Gott der Herr bauete die rippe etc.

Er soll auch mit ihr gedantzt habe.

Daß er aber mit ihr auch gedantzet habe/ ist auß dem Teutsch-Hebreischen buch Brandspiegel/ in dem 34. Capitel/ fol. 122. col. 2. zusehen/ allwo gelehret

lehret wird / wie mit einer braut umzugehen seye / und also geschrieben stehet:
אויך זאל מן איר פֿיר זינגן וויא הק"ה האט חוה זעלברט גיפֿלאכטן אונ' גיטאנצט מיט איר אים גן
עדן דאז דרשן דיא חכמים פֿון פסוק ויביאה אל האדם דאז איז טייטש אונ' ער בראכט זיא צו
אדם דש געבן זיא אזו צו פֿרשטין ער בראכט זיא וויא מאן איין כלה פֿלעגט צו ברינגן הויפש אויף
גיבוצט אונ' גיפֿלאכטן מיט טנצן אונ' שפרינגן. אין פרקי רבי אליעזר שטיט דאש הק"בה האט
זעלברט גדינט חתן אונ' כלה אונ' האט דיא חופה זעלברט גימאכט אונ' דיא מלאכים האבן
גיטאנצט. אונ' הק"בה האט דיא ברכה גיזאגט אז עס שטיט ויברך אותם אלהים דאש איז
טייטש אונ' ער בענטשט זיא גוט. דארום זאל זיך קיינר צו קוסטליך האלטן אונ' זאל דינן חתן אונ'
כלה אונ' טאנצן אונ' שפרינגן פֿיר חתן אונ' כלה פֿון מצוה וועגן ניט פֿון זיינש וואלוסטש וועגן:
Das ist/ **Auch soll mann ihr vorsingen/ wie Gott die Eva selbsten geflochten / und in dem Paradeis mit ihr gedantzet hatt. Dieses legen die Weisen so auß von dem spruch** (Gen. 3. ℣. 22.) Und er brachte sie zu Adam/ **das geben sie also zu verstehen; Er brachte sie/ wie mann eine braut pflegt zu bringen/ hübsch auffgebutzt und geflochten/ mit dantzen und springen. In des** Rabbi Eliesers capiteln **stehet/ daß Gott dem Bräutigam und der Braut selbsten gedienet / und die hochzeit-decke** (oder den Himmel / welcher mit vier stangen getragen / und Chúppa genennet wird/ darunter der bräutigam mit der braut copuliret zu werden pfleget) **selbsten gemacht habe / die Engel aber haben gedantzet/ und Gott habe den segen gesprochen/ wie** (Gen. 5. ℣. 2.) **geschrieben stehet:** Und Gott segnete sie. **Darumb soll sich keiner zu köstlich halten/ sondern soll dem bräutigam und der braut auffwarten / und vor ihnen dantzen und springen / des gebotts wegen/ nicht aber der wollust halben.** Deßwegen auch der Dantz/ welcher mit der braut geschicht/ der Mizva dantz/ das ist/ der gebottene dantz genennet wird.

Wie er sich sonsten noch verhalten/ alß er die Eva zum Adam gebracht.

Die Engel haben auch gedantzet.

Wer aber bey diesem dantz auffgespielet und musiciret habe/ solches wird in dem büchlein Othióth (oder ósios) Rabbi Akkíva fol. 6. col. 2. angezeiget/ allwo gelesen wird: ו"יו שהביאה ברבבות אלפין של מלאכי השרת אל אדם הראשון בקול רנה ושירה שנ' ויביאה אל האדם ומהו פ"ה מלמד שכל פמליא של מעלה ירדו עמהם לגן עדן מקצתם היו אוחזים בידם נבלים ומצלתים וכנורות ומשחקין לפניו כבתולות וְחַמָּה ולבנה וכוכבים ומזלות היו מרקדים לפניהם כנערות: Das ist/ **Der buchstabe** Vau **bedeutet/ daß er** (nemlich Gott) **sie** (die Evam) **mit vielen millionen dinstbaren Engelen/ zu dem ersten menschen** (dem Adam) **geführet habe/ wie** (Gen. 2. ℣. 22.) **gesagt wird:** Und er brachte sie zum Adam. **Was bedeutet dann der buchstabe** Pe? **Er lehret daß das gantze himmlische haußgesind mit demselben herunter in den Paradeis gestiegen seye. Einige derselben haben in ihren händen geigen / cymbeln und harffen gehalten / und vor ihm** (dem Adam) **wie Jungfrauen gespielet / die Sonn aber/ wie auch der Mond/ und die Sterne/ haben vor ihm wie mägdlein**

Wer bey solcher hochzeit musiciret/ und auffgespielet habe.

Die Sonn/ der Mond/ und die Sternen sollen auch darbey gedantzet haben.

mägdlein gedantzet. Und im büchlein Pirke Rabbi Eliéser, in dem 12. cap. wird darvon also geschrieben: עשר חופות עשה הק"בה לאדם הראשון בגן עדן וכולן של אבנים טובות ומרגליות ושל זהב. והלא לכל חתן אין עושין לו אלא חופה אחת ולמלך אין עושין אלא ג' חופות ולחלוק כבוד לאדם הראשון עשה הק"בה עשר חופות בגן עדן שנאמר בגן עדן אלהים היית כל אבן יקרה וגו' הרי אלו י' חופות והיו המלאכים מתופפים בתופים ומרקדים כנקבות שנ' מלאכת תופיך בך ביום הבראך כוננו: Das ist/ Es hatt der heilige und gebenedeyete Gott dem ersten menschen im Paradeis zehen hochzeit-himmel (oder decken) gemacht/ welche alle von edelgesteinen/ perlen und gold außgearbeitet waren. Wird dann nicht einem jeden bräutigam nur ein hochzeit-himmel gemacht? und werden einem König nicht nur drey verfertiget? wie kommt es dann/ daß ihm so viel seind zubereitet worden? Dieses ist deßwegen geschehen/ damit dem ersten menschen ehre angethan würde/ darumb hatt ihm Gott zehen in dem Paradeis zugerichtet/ wie (Ezech. 28. ℣. 13.) gesagt wird: Du bist im lust-garten (oder Paradeis) Gottes mit allerley edelgesteinen geschmückt: siehe das bedeutet die zehen hochzeit-himmel: Die Engel haben die paucken (oder drummen) geschlagen/ und gleich wie weiber gedantzet/ wie (in gedachtem ohrt Ezech. 28. ℣. 13.) gesagt wird: Am tage da du geschaffen wurdest/ muste da bereit sein bey dir dein packenwerck und pfeiffen.

Gott wird auch ins künfftige dantzen.

Daß er auch ins künfftig mit den Juden dantzen werde/ darvon wird im buch Médrasch Tíllim, fol. 29. col. 2. über den 48. Psalm/ also geschrieben: עתיד הק"בה לעשות חילה לצדיקים לעתיד לבא והק"בה חל עמהן והן מראין לו באצבע שנאמר הנה אלהינו זה קוינו לו: Das ist/ Gott wird den gerechten ins künfftig einen dantz anstellen/ und mit ihnen dantzen/ und sie werden ihn mit dem finger zeigen/ wie (Esa. 25. ℣. 9.) gesagt wird: Siehe das ist unser Gott auff den wir harren. Dieses stehet auch/ doch mit etwas veränderten worten/ in dem Talmudischen Tractat Táanith (oder Táanis) fol. 31. col. 1. So wird auch im buch Rabbóth (oder Rábbos) in Vajikra rábba, in der eilfften Parascha. fol. 145. col. 2. also gelesen: עתיד הק"בה להיות ראש חולה לצדיקים לעתיד לבא ה"הד שיהו לבבכם להילה לחולה כתיב Das ist/ Es wird der heilige und gebenedeyete Gott/ ins künfftig/ das haupt des dantzes der gerechten sein/ und das ist was (Psal. 48. ℣. 14.) geschrieben stehet: Setzet euer hertz lechéla, das ist/ zu ihrer Vormauer/ (oder zu ihrer Vestung) es wird aber geschrieben lechóla, das ist/ zum dantz. In dem comentario, oder der außlegung darüber/ welche Mattenóth (oder Máttenos) kehúnna heisset/ wird dieses also erkläret: הוא ילך ויחול בראשם וינהיגם Das ist/ er (nemlich Gott) wird gehen/ und voran dantzen/ und sie führen. Eben dieses wird auch in Schir haschírim rábba fol. 172. col. 4. und im Médrasch kohéleth (oder kohéles) fol. 13. col. 3. gelesen.

Wo

Und zwar in dem Paradeis.

Wo aber solcher dantz werde gehalten werden/ solches wird in dem buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, in dem 43. Capitel/ unter dem titel/ Chélek hattáchlith, fol. 55, col. 4. mit diesen worten angezeiget: באותיות דרבי עקיבא מלמד שעתיד ישעיהו לומ״ר לפני הק״בה בסעודתן של צדיקים בגן עדן בשעה שהוא מרקד לפניהם רבונו של עולם רמה ידך לא יבאו רשעים ויראו בטובתן של צדיקים וגו׳: Das ist/ In dem büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva, werden wir gelehret/ daß der Esaias bey der mahlzeit der gerechten/ in dem Paradeis zu Gott/ in der zeit/ wann er (nemlich Gott) vor ihnen dantzen wird/ sagen werde/ du Herr der Welt/ deine hand ist erhoben/ die gottlosen sollen den wolstand der gerechten nicht sehen etc. Worauß zu sehen ist/ daß dieser dantz in dem Paradeis zu derjenigen zeit vorgehen soll/ wann die grosse und herrliche mahlzeit/ von welcher unten in dem 15. Capitel des zweiten Theils meldung geschiehet/ wird gehalten werden. Hiervon wird auch in gedachtem büchlein Othióth Rabbi Akkíva, fol. 18. col. 3. allwo die freude/ welche im Paradeis sein wird/ beschrieben ist/ also gelesen: ואלף אלפים מלאכי השרת עומדים לפניהם ואוחזים בידיהם ציגורות ונבלים ומצלתים וכל כלי שיר ומרננים לפניהם בסעודה והק״בה עומד בעצמו ומרקד בעצמו בסעודה והחמה ולבנה וכוכבים ומזלות מימינו ומשמאלו ומרקדים לפניהם עמו: Das ist/ Es werden auch tausend mahl tausend dinstbare Engel vor ihnen (nemlich den frommen im Paradeis) stehen/ und pfeiffen/ geigen/ cymbeln/ und allerhand musicalische instrumenten in ihren händen halten/ und bey der mahlzeit vor denselben auffspielen: und der heilige gebenedeyete Gott wird von sich selbsten bey der mahlzeit auffstehen/ und dantzen: die sonne aber und der mond/ wie auch die sterne und planeten/ werden an seiner rechten und lincken seithen sein/ und mit ihm vor ihnen (nemlich den gerechten) hüpffen.

Und werden die Engel auffspielen/ die sonne aber/ sambt dem mond/ und den sternen auch dantzen.

Ja es soll auch alßdann die Hölle gereiniget und geheiliget/ und weil sie an dem Paradeis hart anstosset/ mit demselben vereiniget/ auch die schiedwand/ welche nun darzwischen ist/ weggebrochen werden/ damit der dantz auch darinnen könne gehalten werden/ wie im buch Jálkut chádasch fol. 55. col. 4. numerô 24. unter dem titel Gan éden vegehínnom, auß dem buch Asaráh maamaróth (oder Asóro maamóros) fol. 85. col. 1. gemeldet wird/ allwo die wort also lauten: אמרו חז״ל אין גיהנם לעתיד לבא פירוש אור של גיהנם שנברא בשני אבל חלל שנברא קודם העולם עתיד להתקדש כקדושת הגן ושם יהיה מחול לצדיקים והק״בה ראש חולה ועל כן כתיב וגם הוא למלך הוכן: Das ist/ Unsere weisen/ seeliger gedächtnuß/ sagen/ daß ins künfftig keine hölle/ das ist/ kein feüer der höllen/ welches den zweiten tag erschaffen worden/ mehr sein werde/ aber das hohle werck derselben/ welches vor der Welt ist erschaffen worden/ wird geheiliget werden/ wie der Paradeis heilig ist/ und daselbsten werden die gerechten dantzen/ und Gott wird das haupt der dantzenden sein/

Es soll auch solcher dantz in der höllen geschehen/ welche gereiniget werden wird.

(das ist/voran dantzen/) deßwegen stehet (Esa. 30. v. 33.) geschrieben: Ja derselbe (nemlich der ohrt/ welcher Tópheth genennet wird/ und die hölle bedeütet) ist auch dem König bereitet. Daß aber die hölle ins künfftige gesäubert/ und zu dem Paradeis gethan werden soll/ wird unten in dem 8. Capitel des zweiten Theils mit mehrerem bewiesen werden.

Die Engel sollen auch vor dem Jacob gedantzet haben.

Was die heilige Engel betrifft/ so sollen dieselbe auch vor dem Jacob gedantzet haben/ worvon in dem buch Rabbóth (oder Rábbos) in Schir haschírim rábba fol. 272. col. 4. also meldung geschiehet: ר' ברכיה בשם ר' לוי אמר ששים רבוא מלאכים היו חלין ומרקדים לפני אבינו יעקב בצאתו מבית לבן ורבנן אמרי מאה ועשרים רבוא ה"הד ויאמר יעקב כאשר ראם מחנה אלהים זה הרי ששים רבוא ויקרא שם המקום ההוא מחנים הרי מאה ועשרים רבוא: Das ist/ Der Rabbi Beráchja hatt im nahmen des Rabbi Levi gesagt/ sechszig mahl zehen tausend (das ist/ sechshundert tausend) Engel haben vor unserem vatter Jacob gedantzet und gehüpffet/ alß er auß des Labans hauß weg gieng: unsere Rabbinen aber sagen/ es seyen hundert und zwantzig mahl zehen tausend (das ist/ tausend mahl tausend/ und zweyhundert tausend) gewesen; das ist dasjenige/ so (Gen. 32. v. 2.) geschrieben stehet: Und alß Jacob sie sahe/ sagte er/ es ist Gottes heer; siehe das bedeütet sechszig mahl zehen tausend/ (das ist sechshundert tausend) und hieß denselben ohrt Machanáim (welches wort zwey heer heisset/ und also noch so viel anzeiget.) siehe das machet hundert und zwantzig mahl zehen tausend/ (das ist/ tausend mahl tausend/ und zweyhundert tausend.) Gleichfalls wird im buch Avodáth (oder

Wie auch vor dem Rabbi Eliefer, und Rabbi Jochanan.

Avódas) hakkódesch, im vierten Theil/ welcher Chelek Síthre hattóra heisset/ in dem ersten Capitel/ fol. 110. col. 2. gelesen/ daß dieselbe vor dem Rabbi Eliefer, und dem Rabban Joechanan des Saccai sohn gehüpffet haben/ allwo die wort also lauten: בירושלמי אמרו כיון שפתח רבי אלעזר במעשה מרכבה ירד לו ר"יבז מן החמור אמר אינו בדין שאהא שומע כבוד קוני ואני רוכב על החמור הלכו וישבו להם תחת אילן אחד וירדה אש מן השמים והקיפה אותם והיו מלאכי השרת מקפצין לפניהם כבני חופה שמחין לפני חתן נענה מלאך אחד מתוך האש ואמר כדבריך אלעזר בן ערך כן הוא מעשה מרכבה: Das ist/ In dem Hierosolymitanischen Talmud wird gemeldet/ daß/ alß der Rabbi Eliefer angefangen hatte/ von dem werck des wagens/ (wovon im ersten Capitel des propheten Ezechielis gehandelet wird/) zu reden/ der Rabbi Jochanan des Saccai sohn vom esel herab gestiegen seye/ und gesagt habe/ es ist nicht billig/ daß ich die ehre meines Schöpffers höre/ und auff einem esel reite. Alß sie nun gegangen/ und sich unter einen baum gesetzet/ ist feüer vom Himmel herunter gekommen/ und hatt sie umbgeben. Die dinstbare Engel aber haben vor ihnen gehüpffet/ wie hochzeitleüth sich vor dem hochzeiter frölig machen: und hatt ein Engel mitten auß dem feüer geredet/ und gesagt/ es ist mit dem

werck

werck des wagens eben so beschaffen/ wie du Elieser, des Erechs sohn/ gesagt hast.

Fünffzehendens lehren sie/ daß Gott bätte/ worvon in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 7. colum. 1. also geschrieben stehet: אמר ר' יוחנן משום ר' יוסי מנין שהק"בה מתפלל שנ והביאותים אל הר קדשי ושמחתים בבית תפלתי תפלתם לא נאמר אלא תפלתי מכאן שהק"בה מתפלל. מאי מצלי אמר רב זוטרא בר טוביה אמר רב יהי רצון מלפני שיכבשו רחמי את כעסי ויגולו רחמי על מדותי ואתנהג עם בני במדת רחמים ואכנס להם לפנים משורת הדין: Das ist/ Es sagt der Rabbi Jochanan im nahmen des Rabbi Jose, woher wird es bewiesen/ daß Gott bätte? Daher/ dieweil (Esa. 56. ℣. 7.) geschrieben stehet: Dieselbe will ich zu meinem heiligen berge bringen/ und will sie erfreuen in dem hauße meines gebätts (das ist/ in meinem bätthauße) es wird nicht gesagt (in dem hauße) ihres gebätts/ (das ist/ in ihrem bätthauße) sondern meines gebätts/ (das ist/ in meinem bätthauße/) dahero wird erwiesen/ daß Gott bätte. Was bättet er dann? Es sagt der Raf Sutra, der sohn des Tobiæ, daß der Raf gesagt habe/ (er bätte also:) Es seye der will (bey mir/) daß meine barmhertzigkeit meinen zorn überwinde/ und meine barmhertzigkeit alle meine eigenschafften umbwickele/ und ich mit meinen kindern nach der eigenschafft meiner barmhertzigkeit umbgehe/ auch mein gericht nicht an denselben nach der strenge verübe. Eben solches wird auch im Jálkut Schimóni über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 4. numerô 346. gelesen.

XV. Lehren sie von Gott, daß er auch bätte.

So stehet auch in dem Jálkut chádasch fol. 75. col. 3. numerô 32. auß gedachtem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ numerô 813. fol. 113. col. 3. unter dem titel Chórban hiervon folgendes: אמר רבי ברכיה מתחלת בריאתו של עולם עשה לו הק"בה סוכו בירושלים כביכול היה מתפלל בתוכה ואומר יהי רצון שיעשו בני רצוני כדי שלא אחריב ביתי ומקדשי וכיון שחרב הוא מתפלל ואומר יהי רצון שיעשו בני תשובה שאקרב בנין ביתי תדע לך שכן דכתיב ושמחתים בבית תפלתי תפלתם לא נאמר אלא תפלתי מלמד שה"קבה מתפלל: Das ist/ Es sagt der Rabbi Beráchja, Gott hatt ihm von anfang der erschaffung der welt seine hütte (oder tabernackel) in Jerusalem gemacht/ darinnen er/ so zu sagen/ gebätten und gesprochen hatt: Es seye der will (bey mir/) daß meine kinder meinen willen thun/ damit ich mein hauß/ und mein heiligthumb nicht verwüsten lasse. Nachdem aber der Tempel verstöret worden hatt er also gebätten. Es seye der will (bey mir/) daß meine kinder buße thun/ damit ich mache/ daß mein hauß bald wider gebauet werde. Wisse aber/ daß es also (Esa. 56. ℣. 7.) geschrieben stehet: Ich will sie erfreuen in meinem bätthauße: Es heisset nicht/ in ihrem bätthauße/ welches unß lehret/ daß Gott bätte. Es soll also Gott/ nach den angezogenen worten auß dem Jalkut, zu

Wie er bätte.

Wo er bätte.

Jerusalem gebätten haben: aber in dem buch Chiddúsche haggadóth stehet fol. 3. col. 1. über die oben gemeldte wort des Talmudischen Tractats Berachóth, auß fol. 7. col. 1. also geschrieben: ענינו בית תפלתו הוא המקדש שלמעלה המכוון נגד מקדש שלמטה כדאמרינן פרק אין דורשין זבול שבו ב״ה ומזבח בנוי ומיכאל השר הגדול עומד ומקריב בו: Das ist/ Durch sein bätthauß wird der obere Tempel (der im Himmel ist) verstanden/ welcher gerad oben gegen dem unteren Tempel (der zu Jerusalem war) stehet; wie wir in dem Capitel En dóreschin (das ist/ in dem zweiten Capitel des Talmudischen Tractats Chagíga) sagen / daß in dem Himmel/ welcher Sebhúl heisset/ der Tempel seye/ in welchem ein altar gebauet ist/ bey welchem der grosse fürst Michaël stehet/ und auff demselben opferet.

XVI. Lehren sie/ daß er auch die Tphillin oder gebättriemen und ein Talles anthun soll.

Sechszehendens lehren sie/ daß Gott nicht allein die gebättriemen/ welche Tphillin genennet werden/ die sie alle morgen umb ihre köpffe und hände binden/ und in des Buxtorfs Judenschul im vierten Capitel/ außführlich beschrieben werden/ sondern auch ein Tallés, (welches dasjenige wüllene tuch ist/ so sie in ihren Schulen umb den kopff legen) anthue/ und sich wie ein meßner oder glöckner gekleidet habe sehen lassen. Was die Tphillin oder gebättriemen anbelanget/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 6. col. 1. darvon also gelesen: א״ר אבין בר אדא א״ר יצחק מנין שהק״בה מניח תפילין שנ׳ נשבע י״י בימינו ובזרוע עזו בימינו זו תורה שנא׳ מימינו אש דת למו, ובזרוע עזו אלו תפילין שנאמר י״י עוז לעמו יתן: Das ist/ Es hatt der Rabbi Abbin, der Sohn des Raf Adi gemeldet/ daß der Rabbi Isaac gesagt habe/ woher wird es bewiesen/ daß Gott die Tphillin oder gebättriemen anlege? Daher/ weil (Esa. 62. ℣. 8.) gesagt wird: Der Herr hatt geschworen bey seiner rechten / und bey dem arm seiner macht. (Die wort) bey seiner rechten / bedeuten das Gesätz/ wie (Deut. 33. ℣. 2.) gesagt wird: Zu seiner rechten hand ist ein feuriges Gesätz an sie. (Die wort) bey dem arm seiner macht/ bedeuten die Tphillin, wie (Psal. 29. ℣. 11.) gesagt wird: Der Herr wird seinem volck krafft geben. Eben solches findet sich auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam/ fol. 58. col. 1. numerô 366. allwo aber noch dieses darbey stehet: אמר ליה רב נחמן בר יצחק לרב חייא בר אבין תפילין דמרי עלמא מאי כתיב בהו מי כעמך ישראל ומי משתבח קב״ה בשבחיהו דישראל אמר ליה אין דכתיב את ה׳ האמרת היום וה׳ האמירך היום אמר להם הק״בה לישראל אתה עשיתני חטיבה אחת בעולם דכתיב שמע ישראל ה׳ אלהינו ה׳ אחד ואני אעשה אתכם חטיבה אחת בעולם שנ׳ ומי כעמך ישראל גוי אחד בארץ: Das ist/ Der Raf Nachman der Sohn Isaacs/ sagte zu dem Rabbi Chija, dem Sohn Abbin, was ist auff die Tphillin des Herren der welt geschrieben? Der Rabbi Chija sprach: (Es seind darauff geschrieben die wort 2. Sam. 7. ℣. 23.) Wer ist wie dein volck Israel? Wie! (sagte der Raf Nachman) wird dann Gott auch

Was auff den Tphillin Gottes geschrieben stehe?

durch den lob Israels gelobet? Da antwortet ihm der (Rabbi Chija) freylich / wie (Deut. 26. ℣. 17. 18.) geschrieben stehet: Du hast den Herren heute erhoben / und der Herr hat dich heut erhoben. Gott hatt zu Israel gesagt / du hast mich zum einigen lob in der welt gemacht / wie (Deut. 6. ℣. 4.) geschrieben stehet: Höre Israel / der Herr unser Gott ist ein einiger Gott; deßwegen will ich auch euch zum einigen lob in der welt machen / wie (2. Sam. 7. ℣. 23.) gesagt wird: Und wer ist wie dein volck Israel / ein eintzig volck auff Erden.

Was das Talles betrifft / so wird im buch Rabbóth (oder Rábbos) in Schemóth (oder Schemós) rábba, in der 22. Parascha, fol. 128. col. 1. gemeldet / daß Gott desselben sich bediene / und darbey folgendes gelesen: א"ר יצחק בשעה שאמר
לו הק"בה לך רד חשכו פניו של משה ונעשה כסומא מן הצרות ולא היה יודע מאיזה מקום
לירד והיו מלאכי השרת מבקשים להרגו אמרו הרי השעה להרגו ירע הק"בה מה המלאכים
מבקשים לעשות לו מה עשה הק"בה אמר רבי ברכיה בשם רבי חלבו בשם רב חנן בר יוסף בשם
ר' אבא בר איבו פתח לו הק"בה פשפש מתחת כסא הכבוד ואמר לך רד שנא' ויאמר י"י אלי
קום רד מהר מזה ר' עזריה בשם ר' יהודה בר סימון בשם ר' יהודה בר אלעאי אמר כיון שבא
משה לירד באו המלאכים להרגו מה עשה אחז בכסאו של הק"בה ופרש הק"בה טליתו עליו
שלא יחבלוהו שנ' מאחז פני כסא פרשז עליו עננו מהו פרשז נוטריקון פ"רש ר"חום ש"די ז"יו עננו
עליו: Das ist / Es hatt der Rabbi Isaac gesagt; zu derjenigen zeit / alß Gott zu dem Mose gesprochen hatt / steige hinab / ist sein angesicht verfinstert / und er wegen der ångsten wie blind worden / so daß er nicht gewußt hatte / an welchem ohrt er hinunter steigen solte; und haben die dinstbare Engel auch gesuchet ihn umbzubringen / und gesagt / nun ist es zeit ihn zu tödten: Gott aber hatt wol gewust was sie ihm zu thun begehrten. Was hatt Gott gethan? Es sagt der Rabbi Beráchja, im nahmen des Rabbi Chélbo, im nahmen des Raf Chánan, des sohns Joseph, im nahmen des Rabbi Abba des sohns Ibo, Gott hatt ihm ein klein thürlein unter dem Thron der Herrligkeit geöffnet / und zu ihm gesagt / gehe / steige hinab / (wie Deut. 9. ℣. 12.) gesagt wird: Mache dich auff / gehe eilends hinab von hinnen. Der Rabbi Azarias sagt im nahmen des Rabbi Jehudæ, des sohns Elai: Alß Moses kam hinab zusteigen / kamen die Engel ihn umbzubringen. Was hatt er gethan? Er hatt den Thron der Herrligkeit ergriffen / und Gott hatt sein Talles über ihn außgebreitet / daß sie ihm nichts leyds thun sollen / wie (Job. 26. ℣. 9.) gesagt wird: Er hålt seinen stuhl / und breitet seine wolcken über ihn. Was bedeutet das wort פרשז Pársches, das ist / er hatt ausgebreitet? durch Notaricon, (welches eine gattung einer Cabbalistischen außlegung ist / nach deren ein jeder buchstaben eines worts / ein absonderliches wort anzeiget /) bedeutet es (mit seinen vier buchstaben Pe, Resch,

Die Engel wolten den Moses umb das leben bringen; Gott aber hatt ihn errettet.

Was Notaricon seye.

Resch, Schin und Sáin, diese vier wörter / nemlich Párſches ráchum ſcháddai ſiv, das iſt/) **Es hatt der barmhertzige / allmächtige glantz ſeinen wolcken über ihn außgebreitet.**

Gott ſoll ſich auch wie ein Meßner gekleidet haben ſehen laſſen.

Daß ſich aber Gott wie ein Meßner gekleidet habe ſehen laſſen/ erhellet auß dem Talmudiſchen Tractat Roſch haſchaná (oder haſchóno) fol. 17. col. 2. und dem buch Colbo, fol 77. col. 3. numerô 70. wie auch auß des Rabbi Bechai außlegung über die 5. bücher Moſis/ fol. 168. col. 2. in der Paraſcha Schelách lechá, allwo über die wort Exod. 34. ℣. 6. Und da der Herr vor ſeinem angeſicht vorübergieng/ alſo geſchrieben ſtehet: אמר רבי יוחנן אלמלא מקרא כתוב א״א לאמרו מלמד שנתעטף כשליח ציבור והראה לו למשה סדר תפלה אמר לו כל זמן שישראל חוטאין יעשו לפני כסדר הזה ואני מוחל להם: Das iſt/ **Es hatt der Rabbi Jochanan geſagt/ wann dieſer Spruch nicht geſchrieben ſtünde / dörffte mann ſelbigen nicht ſagen. Er lehret aber/ daß er** (nemlich Gott mit einem Tálles) **wie ein Meßner gekleidet geweſen ſeye / und habe er dem Moſe die ordnung** (oder weiſe) **des gebätts gewieſen / und zu ihm geſagt/ ſo offt die kinder Iſrael ſündigen / ſollen ſie nach dieſer weiſe vor mir thun / ſo will ich ihnen vergeben.** Hierauff folget in dem Rabbi Bechái: הכוונה במאמר זה שבא ללמדנו סדר תפלה ובקשה איך נתחנן לפניו ושנתעטף בטלית: Das iſt/ **Der zweck dieſer erzehlung iſt / daß er** (nemlich Gott) **gekommen ſeye / unß die weiſe des gebätts und bittens zu lehren / wie wir vor ihm bätten ſollen.**

XVII. Lehren ſie/ daß die Seelen der Juden ein theil von Gott ſein ſollen.

Siebenzehendens lehren ſie/ daß die ſeelen der Juden ein theil von Gott ſeyen / da doch die Gottheit unzertrennlich iſt/ und ſich nicht theilen läſſet. Hiervon wird in dem buch Schévatal in der Vorrede/ in dem zweiten blat/ in der erſten column oder ſeithen/ alſo geleſen: הנשמה היא חלק אלוה ממעל Das iſt/ **Die Seele iſt ein theil Gottes von oben herab.** Und in der zweiten column oder ſeithen ſtehet: ישראל הם חלק אלוה ממעל ומעצמותו Das iſt/ **Die Iſraeliten ſeind ein theil Gottes von oben herab/ und von ſeiner** ſubſtantz / oder **ſeinem weſen.** Weiter wird daſelbſten geleſen: כל נפש ונפש בפני עצמה מישראל חביבה וחשובה בעיניו יותר מכל ע׳ אומות וכענין שנאמר רק באבותיך חשק ה׳ לאהבה ויבחר בזרעם אחריהם בכם מכל העמים ולמה באמת חבבם כל כך ומפרש הפסוק מעצמו הטעם כי חלק י״י עמו ר״ל נפשות האומות המה מכחות חיצוניות כחות הקליפות מפני כן חלקם והנחילם לשרי מעלה אבל הנשמות של אומה ישראלית אצולות מקדושה האצילות ב״ה חלק י״י עמו חלק ממש בניו ממש: Das iſt/ **Ein jede Iſraelitiſche Seele/ ins beſonder/ iſt in ſeinen** (nemlich Gottes) **augen/ lieber und wehrter/ dann alle ſiebentzig Völcker/ wie** (Deut. 10. ℣. 15.) **geſagt wird:** Er hatt allein zu deinen Vättern luſt gehabt / daß er ſie liebet/ und hatt ihren Saamen erwehlet nach ihnen: euch vor allen Völckern. **Warumb hatt er ſie aber gewißlich ſo ſehr geliebet? Die Schrifft erkläret von ſich ſelbſten die urſach** (Deut.

(Deut. 32. v. 9.) Dann des Herren theil ist sein Volck. Sie will sagen / die Seelen der Völcker seind von den äussersten kräfften / den kräfften der Kelifóth (oder Kelifós, das ist der Rinden / wordurch die unreine Geister und Teuffel verstanden werden /) deßwegen hatt er sie den oberen Fürsten (das ist / den Teuffelen die in der lufft herrschen / wie unten im dem 18. Capitel dieses ersten theils wird erwiesen werden) außgetheilet / und zum erbe gegeben. Die Seelen aber des Israelitischen Volcks / fliessen her von der einfliessung des gebenedeyeten Gottes; Des Herren theil ist sein volck / sein theil eigentlich / seine kinder eigentlich. In der dritten column oder seithen aber wird über die wort (Genes. 2. v. 7.) Und er bließ ihm ein den lebendigen athem in seine nase / also geschrieben:
כיון שהק"בה בעצמו ובכבודו נפח באפיו של אדם הראשון נשמת חיים אם כן נשמתו מעצמותו ב"ה:
Das ist / Dieweil Gott selbsten die Seele des lebens in die nase des ersten menschen geblasen hatt / so folget / daß seine Seele auß Gottes substantz oder wesen seye. Und in eben derselbigen column folget weiter:
פירשנו למעלה שהנשמה היא חלק אלוה ממעל ומעצמותו כבן מעצמותו של אב: Das ist / Wir haben oben erkläret / daß die Seele ein theil Gottes von oben herab / und von seiner substantz und seinem wesen seye / gleich wie ein Sohn von der substantz und dem wesen seines Vatters ist.

Dieses soll die ursach sein / warumb die verdammten so erschreckliche grosse qualen außstehen können / worvon in dem buch Emek hammélech, fol. 15. col. 3. unter dem titel Scháar tikkúne hatteschúva, im ersten capitel / also gelesen wird: Woher es komme / daß die verdamten so grosse qual außstehen können.
אתה בני המעיין בספר זה אל תתמה שיש לרשעים כל כך כח להעונשים האלה הלא אומר
המדרש הנעלם כשם שהק"בה נותן כח בצדיקים לקבל טובתם כך נותן הק"בה כח ברשעים
לקבל פורענותם וכל זהו מפני שיש בהם ניצוץ קדושה נשמת' אלוה ממעל שהיא נצחית
שנאמר ויפח באפיו נשמת רוח חיים וא"חל כל הנופח מעצמותו הוא נופח ונאמר כי חלק יי'
עמו כמש: Das ist / Du mein Sohn / der du in diesem buch deine betrachtungen hast / verwundere dich nicht / daß die gottlosen so grosse kräfften haben / solche straffen (deren vorher meldung geschiehet) außzustehen. Stehet nicht in dem Medrasch néelam, daß gleich wie Gott den gerechten kräfften verleihet / ihr gutes zu empfangen / also gebe er auch den gottlosen kräfften / ihre straff zu empfangen (und außzustehen.) Und dieses alles geschiehet daher / dieweil in denselben ein funcken der heiligkeit / die Seele Gottes von oben herab ist / welcher ewig ist / wie (Gen. 2. v. 7.) gesagt wird: Und er bließ ihm ein den lebendigen athem. Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / haben auch gesagt / daß ein jeder der da bläset / von seiner substantz und seinem wesen blase. Und (Deut. 32. v. 9.) wird gesagt: Des Herren theil

ist

ist sein volck/ **welches eigentlich zu verstehen ist.** Hiervon wird noch weiter in dem ersten capitel des zweiten Theils gehandelt werden.

XVIII. Lehren sie/ daß Gott den Mosen den Talmud auff dem berg Sinai/ neben anderen dingen gelehret haben soll.

Achtzehendens lehren sie/ daß Gott den gantzen Talmud / Mosen auff dem berg Sinai gelehret habe. Hiervon wird in dem Jalkut Schimóni über das zweite buch Mosis fol. 111. col. 1. numerô 405. und in den Rabbóth (oder Rábbos,) in Schemóth (oder Schemós) rábba, fol. 131. col. 2. in der 47. Párascha, also geschrieben: כשבא הק"בה ליתן את התורה אמרה למשה על סדר המקרא והמשנה והאגדה והתלמוד שנאמר וידבר אלהים אפילו מה שישאל תלמיד ותיק לרבו: Das ist/ **Alß Gott gekommen das Gesätz zu geben / hatt er dasselbe dem Mose nach der ordnung der** Míkra (das ist der Schrifft/ und der bücher des alten Testaments) der Míschna (das ist/ des Talmudischen Textes) **der** Aggáda (das ist/ der erzehlungen/ oder vielmehr fabelen und mährlein/ darunter all daßjenige so oben von Gottes weinen / elend/ bätten / anthuung der Tphillin und des Talles, studiren/ dantzen/ ꝛc. auß den Talmudischen büchern angezeiget worden / begriffen ist) **und des Talmuds** (das ist/ der Gemará, oder Gemóro, welches die außlegung der Mischna, oder des Talmudischen Textes ist) **gesagt/ wie** (Exod. 20. v. 1.) **gemeldet wird:** Und Gott redet alle diese wort: **ja auch alles was ein frommer lehrjünger seinen lehrmeister fragen würde.** Also wird auch in dem Médrasch kohéleth (oder kohéles) fol. 313. col. 2. 3. über die wort Deut. 9. v. 10. Und der Herr gab mir die zwo steinerne tafelen mit dem finger Gottes geschrieben/ und auff denselben nach allen worten ꝛc. gelesen/ daß solches geschrieben seye/ ללמדך שמקרא ומשנה הלכות תוספות והגדות ומה שתלמיד ותיק עתיד להורות כבר היה ונתן הלכה למשה מסיני: Das ist/ **Umb dich zu lehren/ daß die** Míkra oder **Schrifft/ die** Mischna, die Halachóth (oder Halóchos das ist die bescheid) die Tosephóth (oder Tósephos, das ist/ die zusätze/ welche des Rabbi Salomon Jarchi lehrjünger zu dem Talmud gesetzet) **und die** Haggadóth (oder Haggódos das ist / die fabelische erzehlungen/ wie kurtz vorher gemeldet) **ja auch alles was ein jeder frommer lehrjünger ins künfftig lehren wird / schon gewesen / und dem Mose zur** hálacha oder **bescheid vom berg Sinai gegeben worden.** Welches auch in Bammídbar rábba in der achtzehenden Paráscha fol. 122. col. 3. gelehret wird.

Dergleichen findet sich auch im büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva, allwo die wort fol. 11. col. 2. da von dem Engel Metátron gehandelt wird/ also lauten: ולמה נקרא שמו סנגוגאל מפני שכל גנזי החכמה כולן מסורין בידו וכולן נפתחו למשה מסיני עד שלמדו לו בארבעים ימים כשהיה עומד בהר התורה בשבעים פנים של שבעים לשון. נביאים וכתובים הלכות ואגדות שמועות תוספות וכולם בשבעים פנים של שבעים לשון נביאים בע' פנים של ע' לשון. כתובים בע' פנים של ע' לשון. הלכות בע' פנים של ע" לשון. וכיון שעלו לו סוף מ' יום נשתכחו לו כולם בשעה אותה עד

שקרא

שקרא לו הק"בה ליפפיה שר של התורה ונתן לו למשה במתנה שנ' ויתנם ה' אלי ואחר כך נתקיימה בידו ומנין שנתקיימה לו שנ' זכרו תורת משה עבדי אשר צויתי אותו בחורב על כל ישראל חוקים ומשפטים. תורת אלו תורה נביאים וכתובים, חוקים אלו הלכות ושמועות, משפטים אלו אגדות ותוספות וכולם נאמרו לו למשה בסיני : Das ist/ Warumb wird er (der Engel Metátron) auch Segánsagel genennet? dieweil alle schätze der weißheit in seine hand gegeben seind/ welche alle dem Mose vom berg (Sinai) seind eröffnet worden/ so daß mann ihn darinnen in 40. tagen/ alß er auff dem berg gestanden/ unterrichtet hatt. Das Gesätz hatt mann ihn gelehret/ auff siebentzig manierē der siebentzig Sprachen (zu verstehen.) Die Propheten / die Hagiographa, die Halachóth (oder Halóchos, das ist / bescheid) die Aggadóth (oder Aggódos) die Schemuóth (oder Schemuós das ist/ geschichten welche mann höret/) wie auch die Tosephóth (oder Tósephos) hatt er all auff 70. manieren der 70. Sprachen gelernet. Die Propheten (sage ich hatt er gelernet) auff 70. manieren der 70. Sprachen also auch die Hagiographa auff 70. manieren der 70. Sprachen/ ingleichem die Halachóth (oder Halóchos) auff 70. manieren der 70. Sprachen. Alß nun dieses geschehen/ und wol abgangen/ hatt er im end der 40. tagen alles wider in einer stund vergessen/ biß daß der heilige und gebenedeyete Gott dem (Engel) Jefáfja, dem Fürsten des Gesätzes/ geruffen/ und es derselbe Mosi zum geschenck wider gegeben hatt/ wie (Deut. 10. ℣. 4.) gesagt wird: Und der Herr gab sie mir. Nach diesem ist es bey ihm beständig geblieben. Woher wird es aber bewiesen/ daß es bey ihm beständig geblieben seye? weil (Malach. 4. ℣. 4.) gesagt wird: Gedencket Tórath (oder Tóras) des Gesätzes Mosis meines Knechts/ daß ich ihm befohlen habe auff dem berg Horeb über gantz Israel/ sambt den Chykkim, das ist/ statuten oder gebotten/ und den Mischpátim, das ist/ Rechten. Durch Toráth (oder Tóras) das Gesätz / wird verstanden das Gesätz (Mosis) sambt den Propheten und den Hagiographis. Durch Chykkim (die statuten oder satzungen) werden die Halachóth (oder Halóchos) das ist/ bescheid/ wie auch die Schemuóth (oder Schemuós) das ist/ geschichten welche mann höret/ verstanden; durch die Mischpatim oder Rechten aber seind die Aggadóth (oder Aggódos,) und die Tosephóth (oder Tósephos) zu verstehen: und ist dieses alles dem Mosi auff dem berg Sinai gesagt worden.

Und zwar auff siebenzig manieren der siebenzig Sprachen.

Es folget also auß dieser unsinnigen lehr der verstockten Juden / daß Gott den Mosen auff dem berg Sinai allerhand mährlein/ lügen/ ja gar schändliche zotten gelehret habe/ dann in dem Talmud viel dergleichen gefunden wird / wie unten in dem achten Capitel dieses ersten Theils außführlich wird erwiesen

Die Juden sind verbunden/ so wol die Rabbinische fabeln zu glauben/ alß das Gesätz Mosis.

werden; welches von Gott zu sagen hochlästerlich ist. Ohnerachtet aber dessen/ ist ein Jud verbunden und gehalten/ solchen närrischen mährlein und groben lügen/ sie mögen so ungereimt sein/ wie sie immer wollen / glauben zuzustellen / welches auß dem buch Menoráth (oder Menóras) hammáor, fol. 12. col 4. unter dem titel Ner schéni, Kelál rischon, chélek schéni, in dem 2. Capitel klärlich zusehen/ allwo also gelehret wird: כל מה שאמרו ז״ל במדרשות ובהגדות חייבין אנו להאמין בו כמו בתורת מרע״ה ואם נמצא בו דבר שיראה לנו שהוא דרך גוזמא או חוץ מן הטבע יש לנו לתלות החסרות בדעתנו אבל לא במאמרם. והמלעיג על שום דבר מכל מה שאמרו ז״ל נענש כדגרסינן במסכת עירובין פ׳ עושין פסים דף כ״א אמר רב פפא משמיה דרבא בר רב עולא כל הלועג על דברי חכמים נידון בצואה רותחת: Das ist/ Alles was unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ in den Medraschóth (oder Medróschos, das ist/ verblümten außlegungen/ darunter diejenige mährlein / welche bißhero auß den Rabbóth oder Rábbos vorgebracht worden / begriffen seind) und in den Haggadóth (oder Haggódos) gesagt haben/ seind wir schuldig zu glauben / eben so wol alß daß Gesätz Mosis unsers lehrers / auff welchem der friede seye. Und wann darinnen etwas gefunden wird/ welches uns seltzam oder unnatürlich zu sein scheinet / so müssen wir solches unserm geringen verstand/ und nicht ihrer rede zuschreiben. Wer auch einiges ding von allem was unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ gesaget haben/ verlachet / der wird gestraffet / wie wir in dem Talmudischen Tractat Erúvin, in dem 2. Capitel/ fol. 21. col. 2. lernen/ allwo geschrieben stehet: Es sagt der Raf Papa im nahmen des Rabba, des Raf Ula Sohns: Ein jeder der die wort der Weisen verlachet/ wird in dem siedenden koth (welches ein gewisser ohrt in der Höllen sein soll/ wie unten in dem 8. Capitel des zweiten Theils wird angezeiget werden) gestraffet.

Wie derjenige gestraffet werde der sie verlachet.

Einwurff daß die Haggadóth nicht nach dem buchstaben zu verstehen seyen.

Antwort darauff.

Es mögte aber jemand dargegen einwenden / und sagen/ daß die obengemeldte Haggadóth (oder Haggódos) nicht nach dem buchstaben/ und eigentlich/ wie sie nach den worten lauten / von den Juden verstanden / sondern anderster außgeleget werden. Hierauff gebe ich zur antwort/ daß ich wol weiß/ daß verschiedene Rabbinen sich hefftig bemühet haben/ dieselbe auff eine andere weise zu verstehen zu geben/ und hatt einer diese/ der andere aber jene außlegung darüber erdichtet/ und geschrieben / wie in den büchern Cáphtor uphérach, Nézach Iisraél (oder Iisróel) Béer haggóla, und anderen zu sehen ist. So ist mir auch bekant/ daß der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem buch Móre nevochím, im ersten theil/ im 70. Capitel/ fol. 52. col. 2. melde/ daß die Haggadóth nicht nach dem buchstaben zu verstehen seyen/ allwo er darvon also schreibet: והסתכל איך אלו הענינים המופלאים האמיתיים אשר אליהם הגיע עיון המעולים שבפילוסופים מפוזרים במדרשות כשיעיין בהם האיש החכם שאינו מורה על האמת בתחלת עיון ישחק מהם למה שיראם בפשוטיהם מהגרל

שהבדל מאמתת המציאות ועלת זה כולו דברם בחידות באלה הענינים לזרותם מהבנת ההמון :
Das ist / **Betrachte auch / wie diese wunderbare und wahrhaffte dinge / welchen die allerfürtreffligste** Philosophi **nachgesinnet haben / in den** Medraschóth (oder Medróschos, das ist / verblümten außlegungen) **zerstreüet seind / über welche ein kluger mann / der die wahrheit nicht bekennet / gleich im anfang seiner betrachtung lachet / dieweil er sie nach ihrem buchstablichen verstand von der wahrheit sichet abgesondert zu sein / dessen gantze ursach darinnen bestehet / dieweil sie (unsere weisen) durch rätzelen von solchen dingen geredet haben / die das gemeine volck nicht begreiffen kann.** Dieses seind die wort des Rabbi Mosche bar Majemon. Dem seye aber wie ihm will / so ist es gantz gottloß / und lästerlich / daß dergleichen spöttliche / verkleinerliche / und höchstärgerliche dinge / von der vollkommenesten / und heiligsten Göttlichen Majestät gemeldet / und gelehret werden / und mag mann sie erklären und außlegen wie mann immer will / kann oder mag / so wird doch Gott auff das höchste darbey verunehret / und sein heiliges wort schändlich verdrehet und verkehret / wie die beygebrachte exempel solches mehr alß zu viel bekräfftigen. Wann mann auch all dasjenige / was in den gemeldten büchern / zur erklärung der alten Rabbinen ruchloser lehren von Gott / beygebracht wird / genau durchgehet / so findet mann / daß es lauter ungereimte phantaseyen seyen. Ja wann mann von Gott solche ungebührliche dinge lehren / und selbige nachgehends auff diese weise entschuldigen / und sagen wolte / sie seyen metaphoricè, das ist / verblümter weise / und ἀνθρωποπαθῶς, das ist / nach menschlicher redart zu verstehen / gleich wie auch in der heiligen Schrifft Gott dem Herrn augen / hände und dergleichen / nach menschlicher art zureden / zugeschrieben werden / so wäre nichts so ungereimt / so schändlich / und so erschreckliches zu erdencken / das nicht von Gott geschrieben / und auff solche weise entschuldiget werden könte.

Wiewol aber der Rabbi Mosche bar Majemon selbige nicht nach dem buchstaben verstanden hatt / auch andere / welche durch denselben witziger gemacht worden / sie anderster / alß die wort außweisen / außgeleget haben wollen / so glauben es doch die meiste Juden: ja auch viel unter ihren gelehrten / die sich vor sehr klug und verständig halten / seind der meinung / daß alles nach dem eigentlichen verstand / welchen die wort geben / zu verstehen seye / worüber auch gemeldter Rabbi Mosche bar Majemon in seinem buch / welches er באב מוסי Bábo Móse, das ist / **die Pforte Mosis** genennet / pag. 144. und 145. klaget / und davon meistens in Arabischer sprach mit Hebreischen buchstaben also schreibet: Die meiste Juden verstehen sie nach dem buchstaben / und nicht verblümter weiß.

וממא יגב אן תעלמה אן כלאם החכמים ע"ה אנקסמו אלנאס פיה תלת פרק אלפרקה אלאולי והי אכתר מן ראיתה ומן ראית תואלפה ומן סמעת בה תחמלה עלי טאהרה ולא התאולה בוגא ותציר ענדהא אלממתנעאת כלהא ואגבה אלוגוד ואנמא פעלוא דלך לגהלהם

לגהלהם באלעלום ובעדהם מן אלמעארף וליס הם מן אלכמאל מן חית ינתבהון מן תלקא אנפסהם
ולא וגדו מנבהא ינבההם פהם ירון אן לם ירידוא אלחכמים בגמיע אקואלהם אלמחכמה אלא
מא פהמוא הם מנהא ואנהא עלי טואהרהא ואן כאנת טואהר בעץ כלאמהם מן אלשנאעה
פי חיז לו וצף עלי אעתבארא וקאלו כיף יכון פי אלדניא שכץ יתכיל הדא ויראה ראיא צחיחא
באהיך ען אסתחסאנה והדה אלטאיפה אלמסכינה ירתי לגהלהא לאנהא עטמת אלחכמים
בזעמהא והי קד אחטתהם גאיה אלחטאט והי לא תשער ואן כאן לעמר אללה הדה אלטאיפה
תדהב במחאסן אלדין ותטלם בהגתה ותגעל דין אללה פי עכס מא אריד בה לאן אללה יקול
פי מחכם אלתנזיל אשר ישמעון את כל החוקים וכו והדה אלטאיפה תסרד מן דואהר כלאם
אלחכמים מא אדא סמעתה אלמלל קאלו רק עם סכל ונבל הגוי הקטן הזה ואכתר מן יפער
הדא אלדרשנין אלדין יפהמון אלנאס מא לם יפהמוה הם פיא ליתהם אד לא יפהמוא לו סכתוא
מי יתן החרש תחרישון ותהי לכם לחכמה או כאן יקולון מא נעלם מא אראד אלחכמים בהדא
אלכלאם Das ist/ Von demjenigen aber/ welches du zu wissen nöthig hast/ ist dieses/ daß die menschen in den worten der weisen/ auff welchen der friede seye (in ansehung deren außlegung) sich in drey secten oder rotten theilen. Die erste sect (welcher die meiste zugethan seind/ die ich gesehen hab/ und deren schrifften mir vor augen gekommen seind/ oder von welchen ich gehöret habe) bestehet in denjenigen/ welche dieselbe äusserlich/ und nach dem buchstaben verstanden haben wollen/ und legen sie gar nicht auß/ so daß alle unmögliche dinge denselben so vorkommen/ alß wann sie in der that gegenwärtig wären. Dieses aber haben sie gethan/ dieweil sie in den wissenschafften gantz unverständig/ und von den disciplinen entfernet seind/ auch nicht die vollkommenheit haben/ daß sie sich von sich selbsten ermahnen; noch jemand gefunden haben/ der sie ermahnet hätte: und halten sie darvor/ daß die weisen/ in allen ihren klugen außsagen/ nichts anders gewolt haben/ alß was sie darauß verstehen/ und daß selbige nach dem äusserlichen wesen (und eigentlichen sinn) zu verstehen seyen/ wiewol das äusserliche ansehen einiger ihrer außsagen gantz abgeschmackt ist/ so daß/ wann dieselbe nach demjenigen/ was sie außzuweisen scheinen/ genau betrachtet werden solten/ mann sagen mögte/ wie kann jemand in der welt sein/ der ihm dieses einbilde/ und vor eine wahre meinung halte? So viel fehlet daß er es loben solte. Dieser elenden sect unverstand ist zu beweinen/ dann in dem sie die Weisen zu erheben vermeinet/ wirfft sie dieselbe gantz und gar darnider/ und weiß es nicht. Ja gewißlich/ diese rotte beraubet die religion ihrer ehr/ und verfinstert derselben glantz/ verdrehet auch das Gesätz Gottes/ demjenigen/ worzu es gerichtet ist/ gantz zu wider. Dann wann Gott in dem Gesätz (Deut. 4. v. 6.) sagt: Wann sie (die völcker) hören werden alle diese gebott/ daß sie müssen

Solches bezeuget der Rabbi Mosche bar Majemon.

Und beklaget solcher einfältigen menschen thorheit.

sagen/

sagen/ gewißlich ist dieses grosse volck weiß und verständig/ etc. so setzet diese rotte/ auß dem äusserlichen wesen der außsagen der Weisen/ solche sachen zusammen/ darüber die völcker/ welche sie hören/ sagen würden / gewißlich dieses kleine volck ist/ ein närrisches und unvernünfftiges volck. Diejenige aber/ welche solches am meisten thun/ seind die prediger / welche den menschen solche sachen erklären/ die sie selbsten nicht verstehen: und wolte Gott daß sie still schwiegen/ weil sie selbige nicht verstehen/ (wie job. 13. v. 5. zu lesen:) Wolte Gott ihr schwieget / so würde es euch zur weißheit sein: oder daß sie nur sagten / wir wissen nicht was die Weisen mit diesen außsagen haben wollen. Eben dergleichen ist auch in des gedachten Rabbi Mosche bar Majemon Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 119. col. 2. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud/ hinter dem Tractat Sanhedrin zu finden. Solche unsinnige narren seind die meiste Juden auch heutiges tages / denen nichts so ungereimt in ihrer Rabbinen büchern vorkommet/ welches sie nicht nach dem buchstaben verstehen und glauben solten / wie ich solches selbsten vielfaltig von ihnen gehöret habe: und hatt mir einmahl ein Jud zu Mannheim erzehlet / daß er von einem alten Rabbinen gelernet habe/ daß gleich wie das schrifftliche gesätz / das ist / die 5. bücher Mosis / nach dem buchstaben zu verstehen ist / also müsse auch das mündliche gesätz/ das ist/ der Talmud/ nach dem buchstaben verstanden werden.

Das II. Capitel.

Darinnen wird erwiesen / wie die gottlose verstockte Juden/ den Sohn Gottes/ unseren einigen Heiland und Seligmacher JEsum Christum / auff vielerley weise schmähen / lästeren und fluchen / und was sie demselben vor schändliche/ und spöttliche nahmen geben.

ES seind die Juden jederzeit ein halßstarriges / und boßhafftes Volck gewesen/ welches sich Gott dem Herren/ und seinen dienern / den Propheten/ und Lehrern/ die er zu ihnen/ umb sie sein heiliges wort und willen zu lehren gesandt hatt/ freventlich und muthwillig widersetzet/ und allen schuldigen gehorsam geweigert hatt/ wie solches Exod. 32. v. 9. und 33. v. 3. 5. und 34. v. 9. und Deut. 9. v. 6. 7. 13. 24. und 10. v. 16/ und 31. v. 27. und 2. Reg 17. v. 14.

Die Juden haben sich allezeit den Propheten und Lehrern/ welche Gott zu ihnen gesandt hatt/ widersetzet.

ỽ. 14. 15. und Jerem. 7. ỽ. 26. und 17. ỽ. 23. und 19. ỽ. 15. und Malach. 3. ỽ. 7. und Act. 7. ỽ. 51. wie auch 2. Corinth. 3. ỽ. 14. klärlich zu sehen ist. Alß Moses dieselbe/ auff Gottes befehl/ auß der schwehren Egyptischen dinstbarkeit geführet hatt/ und sie in das gelobte land Canaan hatt bringen wollen/ murreten sie auff dem weg vielfaltig wider ihn/ wie Exod. 14. ỽ. 11. und 15. ỽ. 24. und 16. ỽ. 2. und 17. ỽ. 1. 2. zu lesen ist. Sie zanckten auch so mit ihm/ daß er zu Gott sagte/ es fehlet nicht weit sie werden ihn noch steinigen/ Exod. 17. ỽ. 2. 4. und wolten gar wider zurück in Egypten ziehen/ Num. 14. ỽ. 2. 3. 4. auch diejenige/ welche ihnen solches widerriethen/ steinigen/ Num. 14. ỽ. 10. Der Prophet Jeremias wurde geschlagen/ und ins gefängnuß geworffen/ weil er ihnen die straffen Gottes/ die über sie wegen ihrer sünden ergehen würden/ zu verstehen gegeben/ Jerem. 19. ỽ. 15. und 20. ỽ. 1. 2. Er wurde auch gar von den Priestern/ und falschen Propheten ergriffen/ weil er daßjenige/ so ihm von Gott befohlen war/ ihnen angezeiget/ und sagten zu ihm er müste sterben/ Jerem. 26. ỽ. 7. 8. Nachgehends wurde er wider von den Fürsten geschlagen/ und ins gefängnuß geleget/ Jerem. 37. ỽ: 15. 16. und wegen seiner Propheceyung in einen schlamm geworffen/ und wolten die Fürsten haben daß mann ihn tödten solte/ Jerem. 38. ỽ. 2. 3. 4. 6. Der Prophet Micha wurde auff den backen geschlagen/ weil er dem König Achab widerrathen hatte gen Ramoth in Gilead zu ziehen/ 1. Reg. 22. ỽ. 24. Der Amos wurde vor einen auffrührer gehalten/ alß er gegen den König Jeroboam geprophecеyet/ Amos 7. ỽ. 10. Einer der Propheten lehrjünger/ welcher vom Propheten Elisa zu dem Jehu geschicket war/ wurde ein unsinniger genennet/ 2. Reg. 9. ỽ. 11. Ja sie haben viel derselben gar umb das leben gebracht/ dann der Urias ist getödtet worden/ weil er wider Jerusalem geweissaget/ Jerem. 26. ỽ. 20. 23. Den Zachariam haben sie gesteiniget/ dieweil er zu Jerusalem die leuthe ermahnete/ daß sie sich zu Gott bekehren solten/ 2. Chron. 24. ỽ. 19/20/21. So seind auch sonsten viel andere Propheten umb das leben gekommen/ 1. Reg. 18. ỽ. 4, 13. Matth. 23. ỽ. 34, 37. und Luc. 13. ỽ. 24.

Einige auch geschlagen.

Ja gar getödtet.

Also/ und noch viel ärger/ seind sie mit Christo umbgegangen.

Eben auff solche weise/ ja noch viel ärger/ seind die verstockte gottlose Juden mit dem Sohn Gottes/ unserem wehrtesten Heyland Jesu Christo/ dem höchsten Propheten und Lehrer umbgegangen: dann alß derselbe in der fülle der zeit die menschliche natur zu vollbringung des wercks der erlösung/ an sich genommen/ und sie auß dem geistlichen Egyptenland/ und der gewalt des höllischen Pharaos führen/ ihnen auch durch seine treuhertzige vermahnungen/ und unterrichtungen im göttlichen wort und willen/ neben eifferiger bestraffung aller im schwang gegangener sünden/ den weg zu dem himmelischen Canaan weisen wolte/ seind sie ihm spinnen feind worden. Die Phariseer und Schrifftgelehrten murreten wider ihn/ daß er die sünder annahm/ Luc. 15. ỽ. 2. Andere die ihm nachfolgeten/ murreten auch/ daß er bey einem sünder eingekehret/ Luc. 19. ỽ. 7.

Die

die von Nazareth stiessen ihn zur Statt hinauß / und wolten ihn von einem hügel eines berges herunter stürtzen / Luc. 4. v. 16. 24. 28. 29. Die einwohner zu Jerusalem huben steine auf / daß sie ihn steinigen wolten / weil er sagte / daß er und der Vatter eins seyen / Joh. 10. v. 30. Wiewol er auch die Weißheit selbsten war / wurde er doch vor einen unsinnigen gehalten / Marc. 3. v. 21. und Joh. 10. v. 20. Nach dem auch die unreine Geister / auff seinen heiligen allgewaltigen befehl / haben weichen müssen / sagten sie von ihm lästerlicher weise / er treibe die Teuffel auß durch den Beelzebub der Teuffel Obersten / Matth. 12. v. 24. und 9. v. 34. und Luc. 11. v. 15. und gaben gottloser weise vor / er habe den Beelzebub / Marc. 3. v. 22. Joh. 7. v. 20. und 8. v. 48. 52. und 10. v. 20. Ja sie ruheten nicht / biß sie ihn auß einem grausamen und bittern haß / durch falsche zeugen angeklaget / Matth. 27. v. 59. und Marc. 14. v. 55. 56. 57. ihre gewaltthätige hände an ihn geleget / ihn einer Gotteslästerung fälschlich beschuldiget / Matth. 27. v. 65. und Marc. 14. v. 64. verspeyet / Matth. 27. v. 30. und mit fäusten geschlagen / Marc. 14. v. 65. auch mit allerhand beschimpffungen an das creutz gebracht hatten / Marc. 15. v. 17. etc. und Johan. 19 v. 15. etc. Mit diesem allem seynd sie doch noch nicht zufrieden gewesen / daß sie so übel gegen ihn verfahren seind / sondern haben noch darzu ihren abscheulichen / und unaußsprechlichen haß / den sie gegen ihn ohne ursach gefasset / allen ihren nachkömmlingen dergestalten eingepflantzet / daß sie noch heutiges tags denselben auff das äusserste verachten / beschimpffen / lästeren und verfluchen / wie solches von dem bekehrten Juden Ferdinand Hessen in seinem büchlein / welches **Judengeissel** genennet wird / im ersten theil / im vierten Capitel / nachdem er viel beweiß beygebracht / daß Jesus der wahre Messias seye / ihnen mit diesen worten vorgehalten wird: **Nehmet zu hertzen / und sehet euch wol vor / liebe Juden / wann ihr so greulich und lästerlich den Sohn Gottes anspeyet / verfluchet und maledeyet / ihn außschreyet alß den verachtesten gottlosesten menschen auff erden**: auch auß ihren eigenen büchern außführlich und klärlich im nachfolgenden angezeiget werden wird.

Ja sie haben auch ihren haß gegen denselben auff ihre nachkömmlinge fortgepflantzet / welche ihn auff das hefftigste verachten / lästern und verfluchen.

Dieweil aber solche erschreckliche dinge hier vorkommen werden / darüber sich ein jeder rechtschaffener und frommer Christ billig entsetzen mag / so werden diejenige / die es lesen / daher ursach nehmen können / Gott inbrünstig anzuruffen / und zu bitten / daß er das verblendete Judische volck / mit den augen seiner barmhertzigkeit ansehen / ihre verkehrte und verfinsterte hertzen erleuchten / sie auß dem grausamen irrthumb darinnen sie stecken / genädiglich erretten / und zur wahren allein seeligmachenden erkantnuß des einigen Heylands und Erlösers Jesu Christi bringen wolle. Die hohe Christliche Obrigkeit aber wird dadurch anlaß bekommen / auff mittel bedacht zu sein / wie dem mitten unter den Christen

gegen

gegen Christum im schwang gehenden erschrecklichen lästern und fluchen / ernstlich und nachdrücklich gesteuert werden möge.

Worinnen der zweck dieses Capitels bestehe.

Es sollen aber in diesem Capitel alle spöttliche nahmen / welche die gottlose Juden Christo dem Herren geben / angezeiget werden / darbey dann sehr viel erschreckliche lästerungen gegen denselben / der wehrten Christenheit zugleich entdecket werden. Wann sie denselben nur נוצרי Nózeri, oder הנוצרי hannózeri, das ist / den **Nazarener** / oder ישוע הנצרי Jeschúa hannózeri, das ist / **Jesum den Nazarener** nenneten / wie in etlichen ihrer bücher geschiehet / so hätten wir nicht ursach über sie zu klagen / dann auch derselbe Matth. 2. v. 23. **Nazarenus** / und Matth. 21. v. 11. Marc. 1. v. 24. Act. 2. v. 22. auch andern ohrten mehr / **Jesus von Nazareth** geheissen wird / aber sie geben ihm viel andere / und zwar schimpffliche nahmen / und nennen ihn

Christus wird J. schu oder Iischu geheissen / und wird die ursach angezeiget.

Erstlich ישו Jéschu, oder ישו Jischu. In der Hebreischen Sprach wird Jesus ישוע Jeschúa, das ist / ein **Heyland** und **Seeligmacher** genennet / die gottlose Juden aber lassen den letzsten buchstaben / das Ajin, auß / und nennen ihn boßhaffter weise Jeschu, oder vielmehr Jischu, welches von ihnen umb fünfferley ursachen halben geschiehet.

Die erste ursach.

Die erste ursach meldet der Rabbi Elias in seinem Tischbi, in dem wort Jeschu, mit diesen worten: לפי שהיהודים אינם מודים שהוא היה המושיע לפיכך אינם רוצים לקרא ישוע והפילו העין וקורין לו ישו: Das ist / **Dieweil die Juden nicht gestehen / daß er der Heyland und Erlöser** (nemlich der verheissene Messias) **gewesen / so wollen sie ihn nicht** Jeschúa **nennen / sondern werffen den buchstaben** Ajin **weg / und heissen ihn** Jeschu.

Die zweite ursach.

Die zweite ursach zeiget der Rabbi Abraham Perizol, in seinem buch Mágen Abraham, in dem 59. Capitel an / allwo er also schreibet: היה שמו ישוע כמו שכתב הרמ"בם ז"ל בהלכות תשובה ובהלכות מלכים וא"עף שבכל התלמוד לא נמצא אלא י"שו שמא בכוונה הסירו העין כיון שלא הושיע את עצמו: **Das ist / Sein nahme war** Jeschúa, **wie der** Rabbi Moses, **der Sohn** Majemons, **gesegneter gedächtnuß / in seinem** (buch Jad Chasaká, oder Míschneh Toráh in dem) Tractat **von der buß / wie auch in dem** Tractat **von den Königen geschrieben hatt / wiewol in dem gantzen Talmud nur** Jeschu **gefunden wird. Sie haben aber vielleicht mit fleiß den buchstaben** Ajin **außgelassen / weil er sich selbsten nicht** (auß den händen und der gewalt seiner Feinden) **erlöset hat.**

Die dritte ursach.

Die dritte ursach ist / weil ihnen nicht allein erlaubt ist / die falsche Götter / wovor sie Christum auch halten / zu verspotten; sondern auch derselben nahmen zu verändern / und sie schimpfflich zu nennen / befohlen wird. Daß ihnen erlaubt seye / die falsche Götter zu verspotten / solches lehret der Talmud im Tractat Megílla, fol. 25. col. 2. mit diesen worten: כל ליצנותא אסירא בר מליצנותא

Falsche Götter zu verspotten ist erlaubet /

דעבודה

דעבודה זרה דשריא דכתיב כרע בל קרס נבו וכתיב כרש קרסו יחדו ולא יכלו מלט משא׃ Das ist / Alle verspottung ist verbotten / außgenommen die verspottung eines Abgotts / welche erlaubet ist / wie (Esa. 46. v. 1.) geschrieben stehet: Der Bel ist gebeuget / der Nebo ist gefallen (oder hatt sich gekrümmet.) So stehet auch (Esa. 46. v. 2.) geschrieben: Sie beugen sich / und krümmen sich / und können den last nicht wegbringen.

Daß es ihnen aber anbefohlen seye / derselben nahmen zu verändern / und selbige durch solche veränderung zu verspotten / solches zeiget der Rabbi Bechái in seiner außlegung über die 5. bücher Mosis / fol. 198. col. 1. in der Paraſcha Ekef, über die wort (Deut. 7. v. 26.) Du solt einen eckel und greuel daran haben / klärlich an / in dem er also schreibet: למדך הכתוב שחייב האדם לשקץ ע״ז להזכירה בלשון גנאי אם היה שמה בית גליא שהוא לשון גובה קורין אותה בית כריא שהוא לשון עומק ושפלות שכן אמרו עוד כל ליצנותא אסורא חוץ מליצנותא דע״ז דשריא וגו׳ וכן שם ספר שלהם שבו נשבעין היה שמו בלשון פרסי אנגלי שהוא לשון גל וגובה וכן בשם מרקולים היה שמו קילום אצל עובדיו והוא לשון שבח וכבוד ורבותינו ז״ל החליפוהו בשם מרקולים ומר לשון תמורה והליפין וכן החליפו קילום בקולים שהוא לשון לעג וקלון׃ Das ist / Die (heilige) schrifft lehret dich / daß der mensch schuldig seye / einen eckel und greuel an einem Abgott zu haben: und wann ein Tempel eines Abgotts beth gálja, (oder bes gáljo) das ist / ein hohes hauß genennet wird / so heisset mann ihn beth cárja (oder bes cárjo) das ist / ein nideriges hauß. So sagen auch unsere Rabbinen / daß alle verspottung verbotten seye / ausser der verspottung eines Abgotts / welche erlaubt ist / etc. Also ist es auch mit ihrem (nemlich der Christen) buch (dem Evangelio / oder neüen Testament /.) darbey sie schweren / beschaffen / das in der Persischen sprach Angeli (in der Arabischen sprach heisset es انجيل Ingíl) genennet worden / welches eine höhe bedeütet. Gleiche bewandtnuß hatt es mit dem nahmen Marcólis (des Abgotts Mercurij.) welcher von denen die ihm dieneten / Killus genennet war / welches wort lob und ehr bedeütet; unsere Rabbinen aber haben es in Marcolis verändert / und bedeütet das wörtlein Mar eine veränderung. Also haben sie Killus (das einen lob heisset) in Kolis verwandelt / welches eine verspottung und beschimpffung bedeütet. Solches wird auch im Talmudischen Tractat Báva mezía (oder Bóvo mezío,) fol. 25. col. 2. in den Tosephoth, was das wort Marcolis anbelanget / gelesen. So wird ebenmässig im buch Jóre déa, fol. 118. numerô 147. im end befohlen / daß mann einem Abgott einen spöttlichen nahmen geben solle. Weil sie nun Christum vor einen Abgott halten / wie unten bey dem fünfften / sechsten und siebenden spöttlichen nahmen / den sie ihm geben / bewiesen werden wird / so ist es kein wunder / daß sie seinen heiligen nahmen solcher gestalt verändert haben / und ihn an statt Jeschúa,

Ja von den Rabbinen befohlen.

Jesus wird vor einen Abgott gehalten.

mit außlassung des letzten buchstabens/ zu seiner verspottung/ Jeschu nennen/
weil er/ihrem vorgeben nach/sich nicht selbsten hatt erretten können.

Der hochheilige nahmen Jesus wird ein unreiner nahme genennet.

Ja ihre boßheit und ihr haß ist gegen den wehrtesten nahmen Jesus so
groß/ daß sie denselben in ihren Selichóth (oder Selíchos, welches gebätter
seind/ die sie auff ihren Festtagen zu bätten pflegen/) so zu Prag in folio annô
347. das ist/ im jahr Christi 1587. gedruckt worden/ fol. 12. col. 1. in einem
gebätt des zweiten neüen Jahrstags/שם טומאה schem túmah, das ist/ einen
unreinen nahmen nennen: das gebätt aber lautet vom anfang also: אני יום
אירא אליך אקרא, בל יעשקוני זדים עוזבי יקרה , גמול להשיב שב לבקרה , דין רשע ועול מלואם
יקרא, החושבים להשכיח שם קודש הנכבד , ולהרגיל שם טומאה נקלה ונעבר זה דרכם טובי עם
אבד וגו׳: Das ist/ **Ich ruffe zu dir in der zeit/ wann ich mich förchte/
damit mich nicht die hoffärtigen** (das ist die Christen/ welche hoffärtig
genennet werden/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten theils / bey dem
fünff und zwantzigsten nahmen/ den sie den Christen geben/ zusehen ist/) **wel-
che dein köstliches** (Gesätz) **verlassen/ nicht unterdrücken mögen.
Sitze/ und suche sie heim/ damit ihnen vergolten werde. Lasse den
gottlosen und ungerechten ihre maaß voll sein/ die da gedencken
zu machen/ daß dein herrlicher nahme vergessen/ und der unreine
nahme des verachteten und angebettenen** (wordurch Jesus verstanden
wird/ den wir Christen anbätten) **angewehnet werde. Das ist ihr ge-
brauch/ daß sie die besten unter unserem volck umb das leben brin-
gen.** Aber in denen zu Franckfurt im jahr 425. das ist/ im jahr Christi 1665.
gedruckten Selichóth (oder Selíchos) stehet an statt des worts túmah das wort
אליל Elil, welches einen **Abgott** heisset/auff solche weise: ולהרגיל שם אליל נקלה
ונעבר: Das ist/ **Und der nahme des verachteten und angebettenen Ab-
gotts angewehnet werde.** Es wird aber Christus von den Juden auch Elil
genennet/wie unten bey dem fünffzehenden spöttlichen nahmen/den sie ihm geben/
zu sehen ist.

Die vierte ursach.

Die vierte ursach/warumb Christus Jeschu oder Jischu genennet wird/ist/
weil Exod. 23. v. 13. geschrieben stehet: **Anderer Götter nahmen sollet
ihr nicht gedencken.** Daher wird im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol.
114. col. 2. numero 122. in den Píske Tosephóth (oder Tósephos) gelesen:
אסור להזכיר שם עבודה זרה Das ist/ **Es ist verbotten den nahmen eines
Abgotts zu melden:** welches auch in dem buch Col bo, fol. 108. col. 3. nu-
merô 97. zu finden. Dieweil sie nun Jesum/wie schon gedacht/vor einen falschen
Gott halten/so wollen sie auch seinen nahmen nicht recht melden.

Die fünffte ursach.

Die fünffte ursach ist/ damit sie diesen heiligen nahmen/ in welchem/ wie
Philipp. 2. v. 10. zu sehen/ sich alle knie/ die im Himmel und auff Erden/und un-
ter der Erden seind/ biegen sollen/ mit ihren lasterhafften zungen verfluchen mö-
gen/ dann sie machen auß den dreyen buchstaben Jod, Schin, Vau, auff die oben
schon

schon gedachte Cabbalistische manier / welche Notáricon genennet wird / drey gantze wörter / nemlich ימח שמו וזכרונו jímmach schemó vesichronó, Das ist / **Sein nahme und gedächtnuß werde außgetilget** / daher in dem vom Teuffel eingegebenen gottslästerlichen büchlein Toledóth (oder Tóledos) Jéschu paginâ 6. gelesen wird : ויקראו את שמו ישו״ ראשי תיבות ימח שמו וזכרונו : Das ist / Und sie (die im hohen rath zu Jerusalem waren) **hiessen ihn** ישו Jéschu, **welches die drey erste buchstaben seind der dreyen wörter** ימח שמו וזכרונו jímmach schemó vesichronó, Das ist / (wie schon gedacht /) **sein nahme und gedächtnuß werde vertilget.** Eben solches wird auch in des Rabbi Mosche bar Majemon buch Jad chasaká, in den geschriebenen exemplaren / in dem Tractat von den Königen / im eilfften Capitel gefunden / welches in den gedruckten / auß furcht vor den Christen / außgelassen worden : und meldet der hochgelehrte Herr Johannes Wülffer / wolverordneter Prediger und Professor zu Nürenberg / in seinen anmerckungen über ein büchlein / welches **Judischer Theriack** genennet wird / paginâ 39. daß in dem Dilherrischen / zu Nürenberg befindlichen exemplar, in besagtem ohrt / nach dem nahmen ישו Jeschu außdrücklich stehe / ימח שמו וזכרו jímach schemó vesichró , Das ist / **Sein nahme und seine gedächtnuß werde vertilget.**

Jeschu oder jischu bedeütet Jimmá.h schemó vesichronó.

Hierauß ist also klärlich zusehen / daß der gottlose böswicht / der Rabbi Salman Zevi, in seinem mit lügen angefülleten büchlein / dem gemeldten **Judischen Theriack** / welches er gegen des bekehrten Samuel Friederich Brentzen büchlein / den **Judischen abgestreifften Schlangenbalg** geschrieben hatt / im ersten Capitel numerô 2. wider sein besseres wissen und gewissen gemeldet habe / daß es nichts unrechts bedeüte / wann unser Heyland von den Juden Jeschu genennet wird : und daß hergegen der bekehrte Ferdinand Heß / im dritten theil im 3. Capitel seiner **Judengeissel** / die lautere wahrheit anzeige / in dem er sagt : **Wann** sie (die Juden) **unter anderen sein / heissen sie wol unseren Seeligmacher** Jeschu, **aber sie sagen diese zwey wörter allezeit darbey** ימח שמו jímach schemó, das ist / sein nahme werde vertilget ; welche lästerung auch der bekehrte Dieterich Schwab / in seinem **Judischen Deckmantel** / im zweiten theil / in dem 14. Capitel / paginâ 141. und der Anthonius Margarita in seinem büchlein / welches der gantze Judische glaub genennet wird / paginâ 309. wie auch der getauffte Johann Adrian in seinem **Send- und Warnungs-brieff** / paginâ 29. entdecket / und der Christenheit mit wahrheit geoffenbahret haben. Solches bezeuget auch Johannes Buxtorfius in seinen Abbreviaturis Hebraicis paginâ 101. und 102. allwo er darbey meldet / daß ihm einmahl ein Jud / mit welchem er hiervon geredet / gesagt habe / daß gedachte drey buchstaben / nicht allein / wie erwehnet / jimmach schemó vesichronó, sondern auch ישו ש״קר ו״הועבה״ Jeschu Schéker vetoéfa, Das ist / **Jesus ist ein falscher Gott** /

Es bedeütet auch Jeschu schéker vetoéfa.

Gott/ und ein greüel/ bedeüten: worüber sich nicht zu verwunderen ist/ weil sie ihn vor einen falschen Gott halten/ und so wol das wort Schéker, alß Toéfa, einen Abgott bißweilen heisset: wie dann das wort Schéker in des Rabbi Jacob Phidánki erklärung über des Abarbenels Commentarium, oder außlegung über das zweite buch der Königen/ fol. 66. col. 2. in diesem verstand genommen wird/ allwo er also schreibet: עבודה זרה היא שקר כמ״שה ויאמרו אך שקר נחלו אבותינו Das ist/ **Ein Abgott wird** Schéker **genennet/ wie die schrifft** (Jerem. 16. ℣. 19.) **meldet: Und werden sagen/ unsere vätter haben** (Schéker, das ist) **falsche Götter gehabt**: das wort Toéfa aber/ welches eigentlich einen greüel/ und ein abscheüliches ding bedeütet/ Deut. 32. ℣. 16. Esa. 44. ℣. 19. Ezech. 11. ℣. 21. und andern ohrten mehr/ einen falschen Gott/ vor welchem mann einen abscheüen haben soll/ heisset; daher in dem büchlein Othioth (oder ósios) Rabbi Akkíva, fol. 16. col. 3. gelesen wird: אין תועבה אלא עבודה זרה שנ׳ לא תביא תועבה אל ביתך: Das ist/ **Das wort** Toéfa **bedeütet nichts anderes/ alß einen Abgott/ wie** (Deut. 7 v. 26.) **gesagt wird: Du solt in dein hauß kein** Toéfa (das ist/ keinen greüel oder Abgott) **bringen.**

Die Juden nennen Christum öffters Jischu alß Jéschu.

Auff die vorige wort aber/ jímmach schemó vesichronó wider zu kommen/ so werden die Juden nicht bald Jéschu, sondern meistentheils/ wie ich offtermahlen selbsten gehöret habe/ ja unter ihnen/ wann sie Christi meldung thun/ allezeit ישו Jischu sagen/ damit das ji in dem wort jímmach dardurch klärlich zu verstehen gegeben werde/ welches der gedachte Buxtorf auch in obangezogenem ohrt anzeiget; daher wird in dem Sépher amanáh (oder amónoh) paginá 24. numerô 14. gelesen: חכמינו קוראין אותו בלשון קצר דרך בזיון וקצף ר״ל ישו כדי לחרף ולגדף אותו: Das ist/ **Unsere weisen nennen ihn kurtz** (nemlich ohne den buchstaben Ajin) **auff eine verächtliche und zornige weise** Jischu, **damit sie denselben lästern und verfluchen.**

Den Juden ist befohlen/ die gottlosen zu verfluchen.

Wann nun jemand fragen solte/ ob ihnen dann solches verfluchen erlaubet seye? so gebe ich zur antwort/ daß es ihnen freylich nicht allein zugelassen/ sondern gar befohlen seye/ massen im buch Médrasch Schmúel fol. 50. col. 1. und in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ fol. 24. col. 2. numerô 82. wie auch in Bereschíth rábba, fol. 44. col. 1. in dem anfang der neün und viertzigsten Parascha gelesen wird: כל המזכיר רשע ואינו מקללו עובר בעשה שנ׳ שם רשעים ירקב: Das ist/ **Wer eines gottlosen meldung thut/ und denselben nicht verfluchet/ der übertritt ein befehlendes gebott/ wie** (Prov. 10. ℣. 7.) **gesagt wird: Der gottlosen nahme müsse verwesen.** Hergegen wird daselbsten auch gelesen: כל מי שהוא מזכיר צדיק ואינו מברכו עובר בעשה דכתיב זכר צדיק לברכה: Das ist/ **Wer eines gerechten meldung thut/ und denselben nicht segnet/ der übertritt ein befehlendes gebott/ wie** (auch Prov. 10. ℣. 7. **geschrieben stehet: Die gedächtnuß des gerechten**

ist zum segen. Dieweil sie nun Jesum lästerlicher weise vor einen gottlosen halten/ wie in dem folgenden dritten Capitel wird erwiesen werden / da er doch zu den Juden Johan. 8. v. 46. offentlich hatt sagen dörffen: **Welcher unter euch kann mich einer sündezeihen?** und er keine sünde niemahlen gethan hatt/ wie 1. Petr. 2. v. 22. zu lesen/ auch Esa. 53. v. 9. vom Messia (welcher Jesus ist/ wie unten in dem fünfften Capitel außführlich mit vesten gründen behauptet werden soll) gesagt wird/ daß er niemand unrecht gethan habe/ noch betrug in seinem munde gewesen seye: so halten sie doch darfür/ sie thun Gott ein angenehmes und wolgefälliges werck / wann sie ihrem Talmud hierinnen gehorchen/ und Christum auff solche gottlose weise verfluchen.

Nachdem aber hier des Judischen verfluchens gedacht wird / so halte es nicht vor unnöthig zu sein / darbey anzuzeigen / was die Juden vor formulen haben/ diejenige/ welche sie hassen/ zu verfluchen / und ist zu wissen/ daß derselben fünff seind. Die erste bestehet in den allbereits gemeldten worten auß Prov. 10. v. 7. **Der gottlosen nahme müsse verwesen**/ und wird solche gegen die gottlose zugebrauchen/ in dem Talmudischen Tractat Taaníth fol. 28. col. 1. befohlen. Auff solche weise werden einige in dem Jalkut Schimóni über die Sprüchwörter Salomons/ fol. 136. col. 3. numerô 946. verfluchet / und folget darauff: מאי ושם רשעים ירקב אמר רבי אלעזר רקבובית תעלה בעצמיהם : Das ist/ **Was bedeuten die wort / der nahme der gottlosen verwese? Der** Rabbi Eliefer **sagt**/ (sie bedeuten so viel/ alß) **es komme eine fäulung in ihre gebeine.** Und in dem obengedachten Dilherrischen exemplar des buchs Jad chasaká (oder chasóko,) in dem zehenden Capitel des Tractats von der abgötterey/ wird Christus / sambt seinen lehrjüngern und andern (wie in Herrn Wülffers anmerckungen über den **Judischen Theriack** / dessen im vorhergehenden meldung geschehen / paginâ 205. angezeiget wird/) auch also verfluchet / allwo geschrieben stehet: מוסרי ישראל והמינים והאפיקורסין מצוה ליה לאבדו בידו ולהורידו עד לבאר שחת מפני שהן מצירין לישראל ומסירין את העם מאחרי י״י כיהושע הנוצרי ותלמידיו וצדוק וביתוס ותלמידיהם ושם רשעים ירקב : Das ist/ **Es ist ihm** (dem Juden) **gebotten/ die verräther Israels/ wie auch die ketzer / und Epicurer/ mit seiner hand umbzubringen / und in die grube des verderbens zu stürtzen / dieweil dieselbe die Israeliten plagen / und das volck von Gott abwendig machen**/ wie Jesus der Nazarener/ und seine jünger/ **auch der Zadock und Bajethus** / sambt ihren lehrjüngern **gewesen** seind/ welcher gottlose nahmen verwesen müssen. Also wird auch in dem Sepher júchasin fol. 131. col. 2. gelesen: הרי ענן הרשע ושאול בנו שם רשעים ירקב תלמידים של רב יהודאי זק״צל היו וחלקו עליו ועל קבלתו : Das ist/ **Siehe der gottlose** Anan **und sein sohn** Saul, deren gottloser nahme verfaule / **seind des** Rabbi Jehudai Saksals **lehrjünger gewesen / und**

Fluchformulen der Juden / wie sie denjenigen/ welche sie hassen/ zu fluchen pflegen.

Die erste fluchformul.

haben gegen ihn und seine Kabbala (das ist seine lehr/ die er von seinen lehrmeistern gelernet/) gestritten/ und sich dargegen gesetzet.

Die andere fluchformul.

Die andere fluchformul ist in den gemeldten worten jímmach schemó enthalten/ welche sie offt gegen den Christen gebrauchen/ wie der Ferdinand Heß in seiner Judengeissel/ in dem ersten theil/ im vierten Capitel berichtet. Also ist auch in des hochgelehrten Herrn Doctor Wagenseils Tela ignea Satanæ genanten buch/ in des Rabbi Nachmans Disputation, die er mit dem bruder Paul gehalten hatt/ paginâ 25. zu sehen/ daß der Rabbi Nachman also schreibet: אז פתח ברודר פול ימח שמו את פיהו Das ist/ **Da thate der bruder Paul/ dessen nahme vertilget werde/ seinen mund auff.** Und paginâ 25. daselbsten stehet wider: ענה פול ימח שמו Das ist/ **der Paul/ dessen nahme vertilget werde/ antwortete.** So wird solches auch paginâ 24. 33. und 39. allda gelesen. Und in dem buch Nischmáth chájim wird fol. 89. col. 2. in dem 27. Capitel des zweiten theils/ von einer gottlosen frauen gesagt: ימחה שמה וזכרה מן העולם: Das ist/ **Ihr nahme und gedächtnuß werde von der welt außgetilget.**

Die dritte fluchformul.

Die dritte fluchformul heisset/ wann nur von einer person geredet wird/ תיפח רוחו típpach rúcho, Das ist/ **Sein geist müsse zerbarsten/ oder zerspringen:** wann aber zweyer oder mehrer gedacht wird/ תיפח רוחן tippach rúchan, Das ist/ **Ihr geist müsse zerbarsten.** In dem Sépher júchasin wird fol. 158. col. 1. allwo der Author des Königs Herodis mit ruhm gedencket/ dieser fluch gegen den Keyser Titum Vespasianum gebrauchet/ allwo die wort also lauten: והוא היה גם כן גבור חיל והצליח במלכותו ונלחם בכל אויביו ומצאו ישראל מנוחה בימיו והוא חדש בנין בית המקדש לכבוד ולתפארת ומלכו בניו ובני בניו עד שחרב הבית על ידי טיטוס הרשע תיפח רוחו ונשמתו בגיהנם: Das ist/ **Er** (der Herodes) **ist auch ein dapfferer held/ und glücklich in seiner regierung gewesen/ er hatt gegen alle seine feinde krieg geführet/ und hatt Israel ruhe in seinen tagen gefunden. Er hatt auch das gebäu des Tempels zur ehr und herrligkeit erneüeret/ und haben seine söhne und enckel so lang nach ihm geregieret/ biß daß der Tempel durch den gottlosen** Titum, **dessen geist zerbarste/ und welches seele in der höllen seye/ verwüstet worden.** Gegen diejenige/ welche der zeit des Messiæ, in welcher er kommen soll/ nachforschen/ wird in dem buch Jr gibbórim fol. 28. col. 1. numerô 54. auch also geschrieben: אסור לחקור ולדרוש אחר ביאת הגואל כא״ל תיפח רוחן של מחשבי קיצין Das ist/ **Es ist verbotten der zukunfft des Erlösers nachzuforschen/ und nachzusuchen/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß gesagt haben: Der geist derjenigen/ welche das end außrechnen/ müsse zerbarsten.** Also wird auch in kurtz-vorgedachtem Tela ignea Satanæ genantem buch/ in dem alten Nizzáchon, paginâ 46. über die wort Numer. 17. v. 23.

oder

oder nach anderen ✝. 8. Und siehe der stecken Aarons bluhete vor das hauß Levi/ geschrieben: אומרים המינים שזה רמז על חריא ר"ל מריה שהיתה בתולה כשילדה את ישו תיפח רוחם כי טח מראות עיניהם: Das ist/ **Die Ketzer** (nemlich die Christen) **sagen / daß diese wort eine bedeutung auff die** Chárja, **ich will sagen die Maria haben / daß sie eine jungfrau gewesen seye/ alß sie Jesum gebohren hatte.** Ihr Geist müsse zerbarsten / **dann ihre augen seind verkleibet daß sie nicht sehen können**? Was aber das schändliche wort Chárja betrifft/ so heisset dasselbe/ mit ehren zu melden einen koth/ und wird die heilige Jungfrau Maria offtermahlen / mit verkehrung des worts Maria/ also von den Juden gottloser weise genennet / wie unten in diesem capitel/ bey dem fünff und zwantzigsten spöttlichen nahmen/ den sie Christo geben/ mit mehrerem wird angezeiget werden. Die Mutter Christi wird Charja vor Maria genennet.

Die vierte fluchformul lautet נשמתו לגיהנם Nischmathó (oder nischmóso) legehinnom, oder בגיהנם begehinnom, Das ist/ **Seine Seele müsse in der Höllen sein**; wie solches bey der vorhergehenden dritten fluchformul / in demjenigen / was auß dem Sepher júchasin gegen den Keyser Titum gemeldet worden/ zusehen ist/ allwo die wort נשמתו בגיהנם Das ist/ **Seine Seele müsse in der Höllen sein** / gefunden werden. Also wird auch in ermeldtem Sépher júchasin fol. 131. col. 2. von einem / nahmens Ben Altíras geschrieben: ונפגר בן אלתראס לגיהנם: Das ist/ **und der** Ben Altíras **ist zur Höllen gestorben**. Hierauß ist also zusehen/ daß der Friederich Samuel Brentz in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg/ paginâ 17, in dem vierten capitel/ und der Ferdinand Heß in seiner Judengeissel / im ersten theil / in dem vierten capitel / wie auch der Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel/ im ersten theil / in dem 7. capitel/ die gründliche wahrheit geschrieben haben/ wann sie melden/ daß wann ein Christ stirbt / die Juden zu sagen pflegen/ nishmóso begehinnom, Das ist/ **Seine Seele müsse in der Höllen sein.** Die vierte fluchformul.

Die fünffte fluchformul bestehet in den worten שחיק טמיא Schechík timmája, oder שחיק עצמות Schechík azamóth (oder azómos,) dardurch **einer dem die gebeine zermalmet seind**/ bedeutet wird; und wollen die Juden damit so viel zu verstehen geben / daß die gebeine deßjenigen / dem sie solcher gestalt fluchen/ in der Höllen in ewigkeit zermalmet/ verlohren und verwesen sein sollen/ und derselbe nimmermehr von den todten aufferstehen / sondern verflucht sein müsse. Mit den worten Schechík timmája wird der Keyser Adrianus in den Rabbóth (oder Rábbos) in Bereschith (oder Beréschis) rábba, in der 78. Parascha, fol. 70. col. 3. verfluchet/ allwo geschrieben stehet: אדריינוס שחיק טמיא שאל את רבי יהושע בן הנינה אמר ליה אתם אומרים אין כת של מעלה מקלסת ושונה אלא בכל יום ויום הק"בה בורא כת של מלאכים חדשים והן אומרין שירה לפניו והולכין וגו': Das ist/ **Der** Adrianus, dessen gebeine zermalmet sein müssen/ **fragte den** Rabbi Jehóscha. Die fünffte fluchformul.

Des

des Channína **Sohn/ und sprach zu ihm/ ihr saget/ daß droben** (im Himmel) **kein hauffen** (der Engelen) **zwey mahl** (Gott) **lobe/ sondern der heilige und gebenedeyete Gott erschaffe alle tag einen hauffen neuer Engel/ welche vor ihm singen/ und darnach vergehen sie wider** ꝛc. Dergleichen ist auch in dem buch Pesíkta rábbetha fol. 36. col. 1. zu finden. Und also werden diese wort auch im buch Emek hammélech fol. 139. col. 3. gegen einen Römischen Keyser/ und in dem Hierosolymitanischen Talmud/ in dem Tractat Megílla, im ende des dritten capitels/ gegen den König Nebucadnezar gebrauchet. Mit den worten Schechík azamóth (oder azómos) aber wird der Keyser Adrianus auch in Bereschíth rábba fol. 70. col. 3. in der acht und siebenzigsten Parascha, wie auch in Echa rábbathi (oder rábbasi) fol. 306. col. 2. und der König Nebucadnezar im Médrasch megílla verfluchet. An statt derselben aber werden im Sépher júchasin, fol. 131. col. 2. wie auch im büchlein Kabbaláth (oder Kabbólas) Haráavad fol. 78. col. 1. gegen einen Juden/ nahmens Abulpharág, der alß ein Ketzer in den bann gethan worden/ die wort ישתחקו עצמותיו בגיהנם jischtáchaku azmotháv (oder azmósav) begehínnom gelesen/ welche bedeuten/ **Seine gebeine müssen in der höllen zermalmet werden.** Und werden solche wort auch im buch Nischmáth chájim, fol. 89. col. 2. in dem 27. capitel des zweyten Máamar, von einem andern gemeldet. Daß aber die gebeine der gottlosen in der Höllen zermalmet werden sollen/ darvon wird in dem buch Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. in dem 12. capitel des ersten Máamar, über die wort Ezech. 32. v. 27. Solten sie dann nicht auch bey den Helden liegen/ welche von den unbeschnittenen gefallen seind? ꝛc. deren missethat auff ihrem gebein ist/ also gelesen. ראה איך אחר מיתתם אומר שעדין חטאתם ועונשם תהיה על עצמותם שישתחקו בגיהנם: Das ist/ **Sehe wie er**/ (nemlich der Prophet) **sagt/ daß nach dem todt derselben** (unbeschnittenen) **auch ihre sünde/ und ihre straffe/ über ihre gebeine kommen werde/ in dem sie in der Höllen zermalmet werden.**

Der gottlosen gebeine sollen in der Höllen zermalmet werden.

Wie hergegen die Juden jemand zu segnen/ und ihm gutes zu wünschen pflegen.

Hergegen aber wann sie einem wol wollen/ so sagen sie nach vermeldung desselben nahmens זכרונו לברכה Sichróno lifrachá (oder lifrócho) das ist/ **Seine gedächtnuß seye im segen**/ oder seye **gesegnet**: oder sagen זכור לטוב Sachúr letóf, das ist/ **Dessen zum guten gedacht ist**: oder sprechen זכרונו לחיי העולם הבא Sichróno lecháje haólam hábba, das ist/ **Seine gedächtnuß seye zum leben der zukünfftigen welt** (das ist zum ewigen leben:) oder sagen/ זכר צדיק לברכה Sécher Záddik lifrachá (oder lifrócho) das ist/ **Die gedächtnuß des gerechten seye im Segen** (das ist gesegnet:) oder sprechen/ עליו השלום aláf haschólom, das ist/ **Auff welchem der friede seye**: oder sie sagen auch נוחו עדן Nuchó Eden, das ist/ **Seine ruhe seye der Paradeis**; oder נשמתו עדן Nischmathó (oder Nischmóso) Eden, das ist/ **Seine Seele**

seye

seye in dem Paradeis: oder נחתו תהיה בגן עדן Nuchathó (oder Nuchóso) tihjéh begán Eden, das ist/ **Seine ruhe seye in dem Paradeis:** oder auch נפשו תהיה בגן עדן Naffchó tihjéh begán Eden, das ist/ **Seine Seele seye in dem Paradeis**/ wie solches hin und wider in ihren büchern zu sehen ist.

Zweitens wird Christus spöttlich אלהי הערלים Elohé haarélim, das ist/ **der unbeschnittenen Gott** genennet/ und werden durch die Unbeschnittene die Christen verstanden/ wie unten in dem 16. capitel dieses ersten Theils erwiesen wird. Es wird aber dieses in des Rabbi Aben Esra außlegung über die wort des Propheten Daniels cap. 11. v. 14; Auch werden sich etliche abtrinnige (oder durchbrecher) auß deinem Volck erheben/ gelesen/ allwo derselbe also schreibet: אלה היו בימי האדם שהוא אלהי הערלים das ist/ **Dieselbe (abtrinnige oder durchbrecher) seind zur zeit deßjenigen menschen gewesen/ welcher der Unbeschnittenen Gott ist.** Durch die **durchbrecher** aber verstehet er die heilige Apostel/ wie solches in dem 7. capitel dieses ersten Theils wird erwiesen werden.

II. Wird Christus der Gott der unbeschnittenen genennet.

Drittens wird er אלהי אדום Elohé Edom, das ist/ **der Gott Edoms**/ oder **der Edomitische Gott** geheissen/ wie in des Abarbenels Commentario, oder außlegung/ über Esa. 34. v. 9. fol. 53. col. 2. zu sehen ist/ allwo er vom untergang der Statt Rom (welche er durch Bozra, die gewesene hauptstatt in Edom verstehet) meldung thut/ und also schreibet: במקום שבצרה היא רומי היתה קדושת אלהי אדום ועצביהם תהיה עתה מקום שדים ורוחות: Das ist/ **An statt daß Bozra, das ist/ Rom/ des Edomitischen Gottes/ und ihrer Götzen heiligthumb war/ wird es nun ein ohrt der Teuffelen und der unreinen Geister werden.** Eben solches stehet auch im buch Maschmía jeschúah fol. 18. col. 1. Durch Edom aber wird die Christenheit verstanden/ wie unten in dem 17. capitel dieses ersten Theils weitläuffig zu lesen ist.

III. Wird er der Gott Edoms genennet.

Viertens heissen sie ihn אלהי נכר Elohé néchar, das ist/ einen **frembden Gott.** Dieses wird im büchlein Afkáth (oder Afkas) róchel, **in dem end des** dritten theils/ gelesen/ allwo durch eine Cabbalistische manier/ welche Gemátria heisset/ närrischer weise bewiesen werden will/ daß Christus ein frembder Gott seye/ und geschrieben stehet: אלהי נכר בגימטריא ישו Eloché néchar begemátria Jéschu, Das ist/ **Die wort** Eloché néchar **machen durch die** Gemátria **so viel alß** Jéschu, nemlich 316/ dann Eloché néchar machet 316/ und Jéschu eben so viel. So schreibet auch der Abarbenel in seinem buch Májene Jeschúah, fol. 75. col. 4. also: אמרו בעלי גמטריאות שרמז באמרו אלהי נכר הארץ אמונת ישוע ומרים שאלהי נכר עולה בגמטריא ישו והארץ מרים ודבריהם אמת: Das ist/ **Diejenige welche die** Gemátria **verstehen/ sagen/ daß durch die wort** (Deut. 31. v. 16.) אלהי נכר הארץ Eloché néchar haárez, Das ist/ Frembde Götter der Erden/ **der glaub an Jesum und Mariam bedeutet werde/**

IV. Wird er ein frembder Gott geheissen.

dieweil אלהי נכר Elohé néchar so viel alß Jéschu (nemlich 316) und הארץ haárez so viel alß Mirjam (nemlich 296) an der zahl machet / und seind derselbigen wort wahr.

Es ist zwar nicht zu läugnen/ daß die falsche Götter in der heiligen Schrifft Elohé néchar, das ist / fremde Götter genennet werden / wie Genes. 35. v. 2. Jos. 24. v. 20 Jer. 5. v. 19. und vielen anderen ohrten / zu sehen ist / Jesus aber ist nicht ein fremder / sondern ein wahrer Gott / wie im nachfolgenden wird erwiesen werden. Was aber den beweiß durch die Gemátria betrifft / so pflegen zwar die thörichte Juden offtermahlen etwas auff solche weise beyzubringen / es ist aber selbiges gantz ungereimt und lächerlich / welches hier nur mit etlichen exempeln bekräfftiget werden soll. In dem buch Jalkut chádasch stehet / fol. 140. col. 2. 3. numerô 313. unter dem titel Mósche, auß dem buch Megálle amukóth (oder amúkos) fol. 14. col. 4. geschrieben: משה היה מוכן מבריאת העולם לקבלת התורה והוא שאמר הכתוב וירא אלהים א״ת ה״אור ג׳ מ״שה רב״ינו שהוא כולל ת״ריג מצוות שכן משה במלואו ט״ם ש״ין ה״ה: Das ist / Moses ist von der erschaffung der welt her / das Gesätz zu empfangen verordnet gewesen / und das ist dasjenige / welches die Schrifft (Gen. 1. v. 4.) sagt: Und Gott sahe / את האור eth (oder és) haór, das ist / das licht / dann eth haór machet durch die Gematria so viel an der zahl alß / משה רבינו Mósche rabbénu, das ist / Moses unser lehrmeister / (nemlich 613.) welche zahl die 613. gebott enthält: und so viel machet auch (das wort) Mosche, wenn es völlig Mem, Schin, He geschrieben wird. In gedachtem Jalkut chádasch stehet ferner fol. 128. col. 2. numerô 47. unter dem titel Schabbáth (oder Schábbas) verasché chodaschím also: בערב שבת בכניסת כלה או היה משתה לנישואי לאה שנזדווג עמה יעקב ליל שבת סימן לדבר מש״תה בגימ״טריא שבת גדול: Das ist / Auff den abend des Sabbaths / da die Braut (das ist / der Sabbath / welcher von den Juden eine Braut genennet wird) herbeykam / wurde der Lea hochzeitmahl gehalten / dann Jacob war mit ihr auff den Sabbath-abend vermählet: dieses wird durch das wort משתה míschteh (welches eine mahlzeit heisset) bedeutet / dann selbiges durch die Gemátria so viel alß שבת גדול Schabbáth gadól (oder Schábbas gódol) das ist / der grosse Sabbath (nemlich 745.) an der zahl machet. Solche thörichte beweiß finden sich auch in dem Talmud / in dessen Tractat Jóma, fol. 76. col. 1. also geschrieben stehet: כסא דדוד לעלמא דאתי מאתן ועשרין וחד לוגא מחזיק שנ׳ כוסי רויה רויה בגימטריא הכי: Das ist / Des Davids becher in jener welt / hält zwey hundert und ein und zwanzig maaß / wie (Psal. 23. v. 5.) gesagt wird: Cosi, mein becher revájah ist voll; dann das wort רויה revájah durch die Gemátria so viel (nemlich 221.) machet. Seynd dieses nicht grosse schwachheiten / daß mann solche närrische be-

Der Jüdische beweiß durch die Gematria ist närrisch und ungiltig.

beweiß vorbringen mag/ darüber ein jeder mensch/ der eine gesunde Vernunfft hatt/
billich lachen muß? deßwegen verwirfft sie auch der Rabbi Aben Esra in seiner auß-
legung über Dan. 11. v. 31. sehr wol/ wann er also schreibet: כל החושבים המלות
או האותיות בחשבון גימטריא הבל הבל ורעות רוח: Das ist/ Alle diejenige/ welche
die wörter oder buchstaben/ durch die Gemátria nach den Zahlen auß-
rechnen/ die thun eine eitele und das gemüth quälende sach.

Der Aben Esra verwirfft einen solchen beweiß.

Wollen aber die Juden glauben/ daß diese manier etwas zu beweisen gültig
seye/ so ist ihnen leichtlich dardurch dar zuthun/ daß Jesus Christus/ der wah-
re verheissene Messias, und nicht ein frembder/ sondern der ewige Gott seye/
dann im buch Zeror hammór stehet fol. 37. col. 2. in der Parascha Vajéze, also
geschrieben: מלת משיח עולה במנין ש"נח וכן כלול ש'ילה שהוא עולה ה"שם Das ist/
Das wort משיח Maschíach (das ist/ Messias) machet an der zahl 358. und
darinnen wird das wort שילה Schiloh (dessen Gen. 49. v. 10. meldung ge-
schiehet/ dadurch der Messias verstanden wird) begriffen/ welches so viel an der
zahl alß השם Haschém, (welches bey den Rabbinen auch Gott bedeutet/ nem-
lich 345.) außwirfft. Auff solche weise könte auch behauptet werden/ daß
durch das gedachte wort Schilóh Gen. 49. v. 10. Jesus zu verstehen seye/ die-
weil die wort עד כי יבא שילה ad ki jávo Schilóh, das ist/ biß daß der Schiloh,
oder der Held kommet/ eben so viel an der zahl alß/ ישוע בן דוד Jeschúa ben
David, das ist/ Jesus der Sohn Davids/ nemlich 462. machen. Und daß
die wort Esa. 9. v. 6. פלא יועץ אל גבור Péle, joëz, El gibbor, das ist/ Wun-
derbar/ Rath/ starcker Gott/ Jesum Christum bedeuten/ dieweil die-
selbe eine gleiche zahl mit den worten ישוע בן אלהים Jeschúa ben Elohím das ist/
Jesus der Sohn Gottes haben/ welche in 529. bestehet. Wie auch daß die
wort Psal. 72. v. 17. ינון שמו Jinnon Schemó, das ist/ Sein name wird von
kind zu kind fortgepflanzet werden/ auff Christum zielen/ dieweil dersel-
ben zahl/ nemlich 462. mit der zahl der obgedachten wörter ישוע בן דוד Jeschúa ben
David, das ist/ Jesus der Sohn Davids/ überein kommen; dergleichen
exempel mehr gegen die Juden hieher gesetzet werden könten. So wenig aber
alß sie diese vor bindig/ und unverwerfflich annehmen/ eben so wenig auch seind
ihre beweiß/ die sie solcher gestalt gegen die Christliche Religion herbey bringen/
zu achten.

Fünfftens nennen sie Christum טעות Táüth (oder Tóüs) das ist/ einen
Abgott. Dieses wort kommet her von טעה taá, welches in der Hebreischen
Sprach/ irren/ und darneben in der Chaldeischen Sprach/ huhrerey trei-
ben/ und vergessen heisset/ und wird ein Abgott/ oder falscher Gott/ deß-
wegen Táüth (oder Tóüs genennet/ dieweil derjenige/ welcher ihm dienet/ irret/
geistliche huhrerey treibet/ und des wahren Gottes vergisset. Dieweil sie nun
Christum/ ohnerachtet er der Herr vom Himmel ist/ wie 1. Corinth. 15. v. 47.

V. Wird Christus Táüth das ist/ ein Abgott genennet.

zusehen und **Himmel und Erden erschaffen hatt**/ wie Joh. 1. ℣. 3. und Hebr. 1. ℣. 2. zulesen/ vor einen falschen Gott halten/ so geben sie ihm auch diesen spöttlichen nahmen/ wie in des Rabbi Salomon Jarchi außlegung über Esa. 9. ℣. 6. (welchen Vers wir von unserem Heyland und Seeligmacher erklären) nach außweiß der zu Venedig annô 285. das ist/ nach unserer zahl/ 1525. in folio, mit einiger Rabbinen außlegungen/ gedruckten Bibel/ zu sehen ist/ allwo er also schreibet : ולתשובת המינים האומרים שם לטעותם יש להשיבם מהו מעתה והלא לא
בא אותו טעות עד לסוף שליש מאות שנה: Daß ist/ **Den Ketzern aber / welche diese wort von ihrem** Táüth oder Abgott (das ist Jesu) **außlegen/ muß mann antworten/ ist dann nicht** derselbe Táüth oder **Abgott erst am end von** 300. Jahren **gekommen** ? So wird in dem büchlein Rosch amaná (oder amóno) fol. 15. col. 1. von den Christen gelesen : כל עוד שיאמינו בטעות
ובאמונה הכוזבת הם מינים וכופרים ואין להם חלק לעולם הבא: Das ist/ **So lang sie an den** Táüth oder Abgott **glauben/ und in dem falschen glauben verharren**/ seind sie Ketzer und verläugner Gottes / **und haben keinen theil an der zukünfftigen welt**/ das ist/ an dem ewigen leben.

VI. Wird er Jirah das ist auch ein Abgott geheissen.

Sechstens nennen sie ihn יראה Jiráh (oder Jíroh) welches wort eigentlich eine **furcht** heisset/ uneigentlich aber einen **Abgott** bedeutet/ welcher unbehöriger weise geehret und gefürchtet wird : und also wird es in dem Jálkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 127. col. 3. numerô 879. gebrauchet/ allwo gelesen wird : אומות העולם עושים יראתם של כסף ושל זהב Das ist/ **Die Völcker der Welt machen ihre** Jírah. das ist/ **ihren Abgott/ auß silber und gold.** So stehet auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Sepher Mizvóth (oder Mízvos) fol. 82. col. 4. also : לא תשביעו הגוי ביראתו והוא אמרו יתעלה ושם אלהים אחרים לא תזכירו
Das ist/ **Ihr sollet einen Heyden bey seiner** Jírah oder **seinem Abgott nicht schweren lassen/ und das ist was der gelobte Gott** (Exod. 23. ℣. 13.) **sagt : Anderer Götter nahmen sollt ihr nicht gedencken.** Gleicher weise wird das wort Jírah in des besagter Rabbi Mosche bar Majemon buch Jad chasaká (oder chasóko) im ersten theil/ im Tractat von der Abgötterey/ cap. 5. numerô 10. und in dem Talmud/ im Tractat Sanhédrin. fol. 63. col 2. genommen. Die verblendete Juden aber nennen Christum also / weil wir ihn/ ihrer irrigen meinung nach / abgöttischer weise verehren / und alß einen GOtt förchten. Deßwegen schreibet der Rabbi Bechái in seinem buch Cad hakkémach fol. 34. col. 2. 3. und in seiner Außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 195. col. 1. in der Parascha Vaethchannán, über die wort Deuter. 6. ℣. 4. Höre Israel/ der Herr unser Gott ist ein einiger Gott/ also : אלו אמר שמע
ישראל י"י אחד היה פתחון פה לאומות העולם לומר שעל יראתם אומר הכתוב כן שהוא י"י
לדעתם: Das ist/ **Wann er** (nemlich Moses) **gesagt hätte/ höre Israel der Herr ist ein einiger/ so hätten die Völcker der welt** (die Christen) **ur-**

sach

sich nehmen können zu sagen/ daß die Schrifft von ihrer Jírah, das ist/ ihrem Abgott solches melde/ welcher ihrer meinung nach/ Jehóva oder Herr genennet wird. So wird auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 151. numerô 276. über die wort Psal. 34. ℣. 9. Schmecket/ und sehet/ wie freundlich der Herr ist/ also geschrieben: כאן דברו הנוצרים דברים שאי אפשר לשמוע ופרשו טעמו לשון אכילה ואומרים שאוכלים יראתם ואין הדעת סובלתן: Das ist/ Hier reden die Christen dinge welche nicht möglich zu hören seind/ und legen das wort טעמו taamú (schmäcket) auß/ esset/ und sagen/ daß sie ihre Jírah, das ist/ ihren Abgott essen/ welches doch die vernunfft nicht ertragen/ und leyden kann. Und in dem alten Nizzáchon wird pagina 135. über die wort Esaiæ 45. ℣. 20. Die da ihren höltzernen Götzen tragen/ gelesen: וזהו שתי וערב ופסל מצוייר עליו והם נושאים את העץ ומתפללים אל אלוה אשר שתי וערב זה עשוי בדמותו והוא לא יושיע ואין לך לומר שבאומה אחרת שנושאת עץ פסלם ומתפללים לעץ עצמו הכתוב מדבר דאם כן הנושאים עץ פסלם ומתפללים לו היה לו לומר אלא בוודאי על אומה זו של אמונת ישו הכתוב מדבר לפי שהם נושאים העץ והצלם להראות דמות יראתם: Das ist/ Dieses bedeutet den zettel und durchschlag (das ist/ das Creutz/ welches die Juden also nennen/ weil der zettel und durchschlag an einem tuch vom weber creutzweise gemachet wird) sambt dem Bild/ welches darauff formiret ist. Sie (die Christen) tragen das holtz/ und bätten den jenigen Gott an/ nach dessen bildnuß solches Creutz gemacht ist/ welcher doch nicht erlösen kann. Du must auch nicht sagen/ daß die Schrifft von einem andern Volck rede/ welches sein höltzernes bild träget/ und das holtz selbsten anbättet; dann wann dem also wäre/ so hätte sie nicht gesagt/ die da ihren hötzernen Götzen tragen/ und denselben anbätten (sondern sie hätte in der mehrern zahl gesagt/ ihre holtzerne Götzen ꝛc.) daher ist es gantz gewiß/ daß die Schrifft solches von demjenigen volck rede/ welches an Jesum glaubet/ dieweil dieselbige das holtz und Creutz tragen/ damit sie das bildnuß ihrer Jírah, das ist/ ihres Abgotts sehen lassen. In gedachtem alten Nizzáchon wird auch paginâ 237. und 238. über die wort Exod. 23. ℣. 2. Mann muß sich nach dem mehrern wenden/ also geschrieben: וכן מנהג העולם ללכת אחר הרוב: והנה אחרי אמונת ישו לא טעו כי אם י״א אומות וכולם אינם כנגד אומה אחת מישמעאלים ועדין ס׳ אומות עם הישמעאלים כולם מעידים שהבל יראתם: וגם אנחנו בני ישראל מעידים שהיה התלוי בן אדם ונולד מאב ואם: Das ist/ Und also ist es der welt gebrauch/ daß mann der menge folge: aber siehe/ nach dem glauben an Jesum haben nur eilff völcker (der welt) geirret/ welche alle nicht so viel/ alß das eintzige Ismaelitische volck (an der zahl und menge) außmachen. Es sind also noch 60. völcker mit den Ismaeliten/ welche alle bezeugen/ daß ihre Jírah, das ist/ ihr Abgott eine lautere

tere Eitelkeit seye. **Wie dann wir Jsraeliten auch zeugnuß geben/ daß der gehenckte (Christus) ein mensch gewesen/ und vom Vatter und Mutter hergekommen seye.**

VII. Wird er auch Avóda sára geheissen/ welches auch einen Abgott bedeütet.

Siebendens nennen sie ihn עבודה זרה Avodá sará (oder Avódo sóro,) welches eigentlich einen **frembden dinst**/ damit einem falschen Gott gedienet wird/ und uneigentlich auch einen **Abgott** bedeütet/ in welchem letzsten verstand es in dem Sepher mizvóth (oder mízvos) des Rabbi Mósche bar Májemon fol. 83. col. 1. genommen wird/ allwo also geschrieben stehet: מצוה כ"ב שהזהירנו שלא ליהנות בתכשיטין שיקשטו בהן לעבודה זרה והוא אמרו יתברך לא תחמוד כסף וזהב עליהם : Das ist/ **Das zwey und zwantzigste gebott ist/ daß er** (nemlich Gott) **uns gewarnet hatt/ daß wir den schmuck einer** Avóda sára, das ist/ **eines Abgotts/ uns nicht zu nutz machen sollen: und das ist/ was der gebenedeyete Gott** (Deut. 7. v. 25.) **sagt**: Du solt nicht begehren des silbers/ oder goldes/ das daran ist. Daß sie aber Christum Avóda sára nennen/ ist in dem Tela ignea Satanæ genanten buch/ in dem alten Nizzáchon, paginâ 146. über die wort Zachariæ 14. v. 9. Zu der zeit wird der Herr nur eintzig/ und sein nahme eintzig sein/ klärlich zu sehen/ allwo also gelesen wird: וגם עכשיו בוודאי הוא אחד אבל שמו איננו אחד שאין הכל קורין אותו יי' והמינים הארורים קורין אותו ישו וכן כל אומה ואומה קורין את האלוהות בשם עבודה זרה שלהם : Das ist/ **Er ist auch gewißlich jetzunder eintzig/ aber sein nahme ist nicht eintzig/ dann er wird nicht von allen** Jehóva **genennet/ dieweil ihn die verfluchte ketzer** (verstehe die Christen) Jéschu **oder Jesus heissen: und also nennet ein jedes volck die Gottheit nach dem nahmen seiner** Avóda sára, oder **seines Abgotts**. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner außlegung über Exod 23 v. 14. לא תעשה שותפות עם כותי וישבע לך בעבודה זרה שלו : Das ist/ **Du solt mit keinem Cutheer** (das ist/ Christen/ wie unten in dem 16. Capitel erwiesen wird/) **gesellschafft machen/ daß er dir bey seiner** Avóda sára, oder seinem Abgott (nemlich Jesu) **schwere**. Und in dem buch Emek hammélech wird fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel/ unter dem titel Scháar ólam hattóhu gemeldet: אותו האיש עשה עצמו עבודה זרה Das ist/ **Derselbige mann** (nemlich Jesus/ dessen allda in dem vorhergehenden gedacht wird) **hatt sich selbsten zu einer** Avóda sara, oder **einem Abgott gemachet**. Uber das stehet in besagtem buch Emek hammélech fol. 135. col. 4. in dem 19. Capitel/ unter dem titel Scháar réscha diser ánpin, von der Seelen Christi also geschrieben: היא ממש עבודה זרה אל אחר לכן עשה עצמו עבודה זרה : Das ist/ **Dieselbe ist eigentlich die** Avóda sara, oder **der Abgott/ der andere** (oder frembde) **Gott/ deßwegen hatt er sich selbsten zu einer** Avóda sara, **oder einem Abgott gemachet**. Eben also wird auch Christus in dem Talmud genennet/ allwo im Tractat

Avóda

Avóda sára, fol. 27. col. 2. gelesen wird: לא ישא ויתן אדם עם המינים ואין מתרפאין מהן אפילו לחיי שעה מעשה בבן דמא בן אחותו של ר' ישמעאל שהכישו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא לרפאותו ולא הניחו ר' ישמעאל: Das ist / Der mensch soll mit den ketzern nichts zuschaffen haben / und sich nicht von ihnen heilen lassen / auch nicht einmahl so viel dieses zeitliche leben betrifft. Also hatt sich zugetragen / alß des Dama Sohn / des Rabbi Jsmaels Schwester Sohn / von einer schlangen gebissen worden / und Jacob / welcher vom dorff oder flecken Sechánja her war / gekommen war denselben zu heilen / wolte es der Rabbi Jsmael ihm nicht zulassen. Jn den Tosephóth (oder Tósephos) aber wird hierüber also geschrieben: לא אסרו אלא ברפואה שמזכיר בה שם עבודה זרה: Das ist / Es ist aber dieses (nemlich sich von den ketzern heilen zu lassen /) nicht verbotten / alß was die heilung angehet / bey welcher einer Avóda sára, oder eines Abgotts meldung geschiehet; und folget darauff / daß der Apostel Jacob des Rabbi Jsmaels Schwester Sohn / im nahmen seines lehrmeisters Jesu habe heilen wollen / deßwegen es ihm der Rabbi Jsmael nicht habe gestatten wollen / weil es durch vermeldung des nahmens Jesu hatt geschehen sollen. Hiervon lieset mann auch im Sépher hatterúma des Rabbi Baruchs, numerô 153. nachfolgendes: לא ישא ויתן אדם עם המינים ואין מתרפאין מהן ומעשה בבן דמא בן אחותו של רבי ישמעאל שהכישו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא לרפאותו ולא הניחו ר' ישמעאל וטעמא משום שרצה לומר לחש של ע"ז וכן איתא בירושלמי פרק שמונה שרצים מעשה אלעזר בן דמא בן אחותו של ר' ישמעאל שהכישו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא משמו של ישו בן פנדירא וגו': Das ist / Der mensch soll mit den ketzern keine gemeinschafft haben / und sich nicht von ihnen heilen lassen. Eine solche geschicht haben wir an des Dama Sohn / des Rabbi Jsmaels Schwester Sohn / welchen eine schlange gebissen hatte / und alß Jacob / der vom flecken Sechánja her war / gekommen war denselben zu heilen / hatt es ihm der Rabbi Jsmael auß der ursach nicht zugelassen / weil er es durch vermeldung einer Avóda sára, oder eines Abgotts hatt thun wollen. Also stehet auch in dem Hierosólymitanischen Talmud / in dem vierzehenden Capitel des Tractats Schabbáth (welches anfängt Schemonáh scherazím:) Mit dem Eliesér, des Dama Sohn / des Rabbi Jsmaels Schwester Sohn / hatt sich zugetragen / daß ihn eine schlang gebissen / und Jacob / der vom flecken Sechánja her war / gekommen / ihn im nahmen Jesu / des Pandira Sohn / zu heilen etc.

Achtens nennen sie ihn מולך Mólech, welches der nahme des Ammonitischen Abgotts war / wie 1. Reg. 11. v. 17. zu sehen ist. Dieses findet sich in des Rabbi Jechiels Disputation mit dem Nicolao, paginâ 5. alwo der Rabbi Jechiel von einer zusammenkunfft / die zu Paris / wegen der Juden geschehen / VIII. Wird er auch Mólech geheissen.

hen / meldung thut/und also schreibet: ביום ב׳ פרשת בלק בביתן המלך נתקבצו כולם המתהללים במולך: Das ist/ **An dem zweiten tag** (der wochen) **in welcher die** Páráscha (oder abtheilung des Gesätzes) Balak (Num. 22. ℣. 2.) **gelesen war/ versammleten sich in dem Palast des Königs/ alle die sich des** Molechs (verstehe Christi) **rühmen.** Also wird er auch in dem Gebättbuch/ welches Selichóth (oder Selichos) genennet wird / in dem alten Prager Druck / fol. 56. col. 2. unter dem titel Lejóm refij schebén rosch haschána vejóm hakíppur, in einem Gebätt/ welches anfängt/ איך אוכל לבא Ech úchal lavó, und in dem vierten tag zwischen dem Neujahrstag und dem Versühnungsfest gebätten wird/genennet/ allwo die wort also lauten: איך אוכל לבוא עדיך ועוברי זולתך לא עזבוני לעבדך, והמה בקשו להפרידי מיחודך, ואני לא עזבתי פקודיך: איך גליתי ואלך בכל הלך ופלך ומלכו עלי ממליכים למולך: Das ist / **Wie kann ich zu dir kommen / in dem diejenige / welche einem anderen alß dir dienen / mir nicht gestatten/ dir zu dienen/ sondern trachten mich von deiner einigkeit abzusondern?** (das ist/wollen mich bereden / daß du nicht allein Gott seyest/ und mich nöthigen ihren glauben anzunehmen /) **ich habe aber deine gebott doch nicht verlassen. Wie bin ich im elend/und vertrieben/und wandere in allen ländern herumb/und herrschen über mich/die den** Mólech **vor ihren König halten!**

IX. Wird der Baal, Bel, und Baal Peor genennet.

Neuntens nennen sie ihn בעל Báal, בל Bel, und בעל פעור Báal Peor, welches abgöttische nahmen seind / wie Jud. 2. ℣. 13. Esa. 46. ℣. 1. Jer. 50. ℣. 2. und Num. 25. ℣. 3. 5. zusehen ist. Der nahme Báal wird ihm in denen gedachten zu Prag gedruckten Selichóth (oder Selichos) fol. 35. col. 2. unter dem titel לערב ראש השנה leéref rosch haschána, in dem gebätt/ welches anfängt/ את הקול קול יעקב Eth (oder Es) hakkól kol Jaacóf, gegeben/allwo über die grausame verfolgungen/die ihnen durch die Christen widerfahren seind/sehr geklaget wird / in dem sie die Juden theils mit dem schwert umgebracht/ theils aber gehenckt/und folget darauff: טומנים פח ללכוד כשך יוקשים ייחודך להמיר בבעל להאשים: Das ist/**Sie stellen heimlich einen strick/daß sie uns wie mit einem vogelfangers strick fangen mögen / auff daß wir deine Einigkeit** (und dich der du der einige Gott bist) **verwechselen / und damit sie machen / daß wir uns an dem** Baal **versündigen.**

Der nahme Bel wird ihm in dem grossen gebättbuch / welches Máchsor heisset/unter dem titel Schacharith schel rosch haschána jom échad, in dem gebätt/welches anfängt אדרת ממלכה Addéreth mamlachá (oder Addéres mamlócho) fol. 15. col. 1. im Prager druck/in dem ersten Theil gegeben/ allwo sie also bätten: אדרת ממלכה על מה הושלכה ועוד לא מלכה לבל המליכה ואחריו הלכה שלא כהלכה עליה הומלכה גברת ממלכת עד תופיע מלוכה: Das ist / **Warumb ist die Königliche herrlichkeit** (von Israel) **weggeworffen, daß sie nicht**

mehr

mehr regieren? Dem Bel ist die regierung gegeben / und folget dieselbige (Königliche herrlichkeit) ihm nach / welches nicht recht ist. Die Herscherin des Königreichs (das ist / die Christenheit / wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils / bey dem neunzehenden nahmen / den die Juden derselbigen geben / angezeiget wird) hatt über sie (nemlich die Israeliten) die regierung / biß daß das Reich (des Messiæ) heran leuchten wird. In dem Commentario aber / über die wort לבל המליכה, das ist / Dem Bel ist die regierung gegeben / stehet: שמולכים עלינו עובדי עבודה זרה הנקראת בל das ist / Dann es regieren über uns diejenige / welche dem Abgott dienen / der da Bel heisset. Weil nun die Juden unter der Christen gewalt stehen / und die Christen Christo dienen / und ihn verehren / so folget klärlich / daß derselbe hier / durch den Bel verstanden werde. So bätten sie auch weiter in gedachtem Machsor fol. 31. col. 2. des ersten Theils / in einem gebätt welches anfängt / אנסיכה מלכי Ansícha málki, unter dem titel Músaph schel rosch haschána jom rischon: הבל המומלך על מה מלך וגו׳ das ist / Warumb regieret der Bel, dem die Königliche regierung gegeben ist? Und in dem Commentario darüber wird gelehret: הבל המומלך כלומר מלכות הרשעה שעובדת בעבודה זרה שנקראת בל das ist / Durch den Bel dem die regierung gegeben ist / ist das Malchuth hareschâa, das ist / das gottlose Reich (das ist / die Christenheit / wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils / bey dem neunten Nahmen / den die Juden der Christenheit geben / angezeiget wird) zu verstehen / welches dem Abgott dienet / der da Bel genennet wird.

Was aber den schändlichen nahmen Báal Péor anbelanget / so wird er in des Abarbenels vorrede über das buch Májene jeschúa fol. 5. col. 1. also geheissen / allwo von den Christen folgender weise geschrieben stehet: והחרה היותם אויבי י״י פושעים ומורדים פסילי אלהיהם עובדים ולבעל פעור נצמדים והמורה מקטרים לבעל כורעים ומשתחוים לאיש לבוש הברים: Das ist / Dieweil sie feinde Gottes seind / so seind sie übertretter (oder sündiger) und rebellen; dienen den Götzen ihres Gottes / und hangen dem Báal Peor an; sie räuchern dem Baal, und bücken sich vor dem mann der mit leinwad gekleidet ist.

Zehendens nennen sie ihn הבל וריק Héfel varík, das ist / eine Eitelkeit und Nichtigkeit / und geschiehet solches alle tag drey mahl in ihren Synagogen / oder Schulen / in einem gebätt welches Alénu (oder Olénu) leschabbéach anfängt / und also lautet: עלינו לשבח לאדון הכל לתת גדולה ליוצר בראשית שלא עשנו כגויי הארצות ולא שמנו כמשפחות האדמה שלא שם חלקנו כחלקם וגורלנו כגורלם וגו׳: Das ist / Uns gebühret den Herren aller dingen zu loben / den Schöpffer der welt zu preisen / daß er uns nicht erschaffen hatt wie die Heyden der Erden / und uns nicht gesetzet (oder gemacht) hatt wie die geschlechter der Erden: daß er unseren theil nicht wie ihren theil / noch unser

X. Wird er auch Hefel varik das ist / eine Eitelkeit und Nichtigkeit in dem gebätt / welches anfängt / Olénu leschabbéach genennet.

loos wie ihr loos gesetzet hatte. Hierauff folgen einige wort gegen Christum/und die Christen/ welche in den alten gebättbücheren/ wie in dem zu Prag annô 373. das ist 1613. nach unserer Zahl / gedruckten Machsor, im ersten Theil/fol. 31. col. 1. zu sehen ist/gefunden werden/aber in den neuen auß furcht vor den Christen außgelassen seind / an deren statt aber entweder ein leerer platz gefunden wird / auff daß mann das außgelassene dahin schreiben könne/ oder ein ringlein stehet/ damit anzuzeigen/ daß etwas außgelassen seye. Dieselbige wort aber lauten also: שהם כורעים ומשתחוים להבל וריק ומתפללים אל אל לא יושיע Das ist/ **Welche sich niderbücken und neigen vor dem** Héfel varik, das ist/**der Eitelkeit und Nichtigkeit** (oder dem Eitelen und Nichtigen/) **und bätten denjenigen Gott an der nicht erlösen kann.** Oder wie in dem gedachten Prager Machsor zu lesen : שהם משתחוים להבל וריק ומתפללים ללא יושיע Das ist/ **Welche sich bücken vor der Eitelkeit und Nichtigkeit/ und bätten denjenigen an/ welcher nicht erretten kann.**

Was das Wort Héfel bedeute.

Das wort Héfel betreffend/ so heisset es eigentlich eine **Eitelkeit**/ uneigentlich aber bedeutet es einen **Abgott**/ welcher ein eiteles ding ist. In diesem letzsteren verstand wird es 2. Reg. 17. v. 15. wie auch Jerem. 2. v. 5. in den worten: וילכו אחר הבל das ist/**Sie wandelte nach dem** Héfel, das ist **der Eitelkeit genommen**/worüber der Rabbi Levi ben Gerson in seiner Außlegung schreibet: ההבל היא עבודה זרה das ist / Héfel **bedeutet so viel alß** Avóda sára, das ist **einen Abgott.** Also werden auch die falsche Götter Deut. 32. v. 21. Hafalim, das ist/**Eitelkeiten** genennet/allwo gesagt wird/כעסוני בהבליהם das ist / **Sie haben mich durch ihre** Hafalim **oder Eitelkeiten** (nemlich **ihre Abgötter**) **zu zorn gereitzet.** Weil sie nun Christum vor einen falschen Gott halten/ so geben sie ihm auch auß verachtung/ diesen nahmen/daher in den geschriebenen Selichóth (oder Selichos) in dem zu Nürenberg befindlichen exemplar, wie Herr Wülffer in seinen gedachten Anmerckungen über den Jüdischen Theriack/paginâ 40. anzeiget/ in einem gebätt des zweiten Neujahrstags/ welches anfängt/ Jisraél ammechá techinna órechim, also gelesen wird: טמאים האמרים נחלתך לחבל כבודך להמיר ואחר הבלם להתגבל נצר נתעב לאלוה לקבל: Das ist/ **Die unreine** (Christen) **gedencken dein Erbe zu verderben/deine ehre zu veränderen/und daß wir uns an ihrem** Héfel, oder **ihrer Eitelkeit verunreinigen/ und den abscheulichen Zweig** (Jesum) **vor einen Gott annehmen.** Was das wort וריק Varik angehet/ so verstehen sie/ durch die schon mehr gedachte Cabbalistische manier Gemátria, den nahmen ישו Jeschu, das ist/**Jesus** dadurch/ dieweil diese beyde wörter eine gleiche zahl/ nemlich 316. außwerffen.

Beweiß das Christus durch Héfel

Daß aber die Juden durch Héfel varík unseren wehrtesten Heyland verstehen / solches meldet nicht allein der hochgelehrte Buxtorf in seiner Juden-

schul/

schul / in dem zehenden Capitel; sondern es wird auch von einigen bekehrten
Juden / alß Friederich Samuel Brentzen in seinem Judischen abgestreifften
Schlangenbalg / und Dieterich Schwaben in dem 14. Capitel seines Judi-
schen Deckmantels / und Ferdinand Hessen / in dem dritten Capitel des dritten
theils seiner Judengeissel / wie auch Anthonio Margarita, in seinem gantzen
Judischen glauben paginâ 306. einhelliglich bekräfftiget / und vom Buxtorf, wie
auch Ferdinand Hessen / sambt dem Anthonio Margarita, in gemeldten ohr-
ten / noch darbey angezeiget / daß wann die Juden gedachte lästerwort außspre-
chen / sie wider Christum und seine gläubige außspeyen.

varik in gedachtem gebätt verstanden werde.
Darbey wird gegen denselben / und die Christen außgespeyet.

Es könte aber hiergegen eingewendet werden / daß Christus nicht dardurch
verstanden werde / dieweil der Rabbi Salman Zeví in seinem Judischen The-
riack / in dem 5. Capitel numerô 4. solches läugnet / und dem Friederich Sa-
muel Brentzen / der solches in seinem erwehnten Judischen abgestreifften
Schlangenbalg / von den Juden geschrieben / einer offenbahren lügen beschul-
diget / auch darbey bedeütet / daß der Josua dieses gebätt wider die völcker im
land Canaan gemacht habe / welche der abgötterey ergeben gewesen / und gehe
es Christum / und die Christen gar nichts an / deren mann zur selbigen zeit
noch nicht einmahl gedacht hatt / mit diesem ferneren anhang / daß ja in be-
sagtem gebätt gleich folge: ומושב יק"רו ממעל das ist / **Und der sitz** Jekaró
(oder Jekóro) das ist / **seiner herligkeit ist droben** (in dem Himmel)
und müßte das wort יק"רו Jekaró auch ישו Jéschu oder **Jesus** bedeüten / weil es
auch / wie daßelbe / durch die Gemátria 316. an der zahl machet / wordurch sie
ja bekenneten / daß Jesus in dem höchsten Himmel seye / welches doch kein
Jud thue. So könte auch ferner dieser einwurff gemacht werden / daß der
Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzáchon, numerô 348. paginâ 192. auch
nicht gestehe / daß die wort Héfel varík Christum angehen / dann alß ihm sol-
ches einmahl von einem bekehrten vorgehalten worden / habe er ihm unter an-
derem also geantwortet: אשר אמרת ישו בגימטריא הבל ור"ק אמרתי לו הנוצרים לא
קראו לאלהיהם ישו כי בלשונם נקרא יז"ש ובלשוננו נקרא ישוע וגו' : das ist / **Daß du sa-
gest** Jéschu **mache / durch die** Gemátria **so viel an der zahl alß** varík, **so
antworte ich / die Christen nennen ihren Gott nicht** Jéschu, **dann in
ihrer sprach heisset er Jesus / in unserer sprach aber wird er** ישוע Je-
schúa **genennet** / etc. wordurch er also habe zuverstehen geben wollen / daß Je-
sus durch das wort Jeschu nicht verstanden werden könne / weil ישוע Jeschúa 386.
varík aber nur 316. an der zahl außwirfft.

Einwürffe dargegen vom Rabbi Salman Zevi.
und dem Rabbi Lipmann.

Hierauff antworte ich / daß der Rabbi Salman Zeví ein verzweiffelter böß-
wicht gewesen seye / welcher in seinem Judischen Theriack / auch die bekante-
ste dinge zu läugnen und zu verdrehen gesuchet; wie dann der Juden ge-
brauch ist / mit allerhand erdichteten falschen außflüchten sich zu entschuldi-
gen /

Antwort auff des Rabbi Salman Zevi einwurff.

gen/ wann ihnen ihr gottloses wesen vorgehalten wird: und können sie sich untereinander höchlich darüber erfreuen/ und frolocken/ wann sie einen/ oder mehr Christen also bethören können/ daß sie ihre falsche und arglistiglich erdichtete entschuldigungen vor wahr annehmen. Solcher gestalt schreibet auch der Rabbi Salman Zevi hier die unwahrheit/ wider sein besseres wissen/ dann ob schon in einigen Jüdischen büchern gelesen wird/ daß das angezogene gebätt/ Olénu leschabbéach von dem Josua seye/ gegen die abgöttische völcker im Land Canaan gemacht worden/ so ist doch solches noch nicht erwiesen. Gesetzt aber/ sie könten es beweisen/ so wäre doch gantz gewiß/ daß sie es nach der zeit Christi gegen denselben gerichtet/ wie solches in Herrn Wülffers anmerckungen über den Jüdischen Theriack/ paginâ 311. und 312. gantz sonnenklar zusehen ist/ allwo auß dem mehrgemeldten/ in der Nürenbergischen Bibliothec befindlichen geschriebenen Commentario über den Machsor, und die Selichóth (oder Selíchos,) über die wort Héfel varík des berührten gebätts/ diese erschreckliche vom Höllischen Drachen eingegebene wort stehen: ו"יק בגימטריא ישו״ ה"בל בגימטריא ז"ל ומולול הוא ישו טמא: das ist/ Varík **machet durch die** Gemátria **so viel alß** Jéschu (nemlich 316.) **und** הבל Héfel **durch die** Gemátria **eben so viel alß** ז"ל Sal (nemlich 37.) **welches den verächtlichen und unreinen Jesum bedeütet**: auß welchen Teuffelischen worten es unwidersprechlich folget/ daß solche lästerung auff Christum gerichtet seye. Es hatt aber der gottlose mensch/ welcher selbigen Commentarium gemacht hatt/ denjenigen verächtlich und unrein genennet/ welcher der glorwürdigste und allerreineste Sohn Gottes ist/ dem in dem alten Testament so herrliche Ehrentitel gegeben werden/ massen er Esaiæ 40 ỳ. 11. und Ezech. 34. ỳ. 23. **der Hirt der Schaafen des Herrn**/ und Jos. 5. ỳ. 14. 15. wie auch Esa. 55. ỳ. 4. **der Fürst über das Volck Gottes**; und Malach. 4. ỳ. 2. **die Sonne der Gerechtigkeit** genennet wird/ wie solte er dann verächtlich und unrein sein? Du gottloser lästerer hättest wissen sollen/ daß wer Christum Jesum verachtet/ auch denjenigen verachte/ der ihn gesandt hatt/ wie Luc. 10. ỳ. 16. zu sehen: und wer den Sohn nicht ehret/ [illegible] den Vatter nicht ehre/ wie Joh. 5. ỳ. 23. zu lesen: und wer den Sohn läugnet/ auch den Vatter nicht habe/ wie 1. Joh. 2. ỳ. 23. gelehret wird/ so würdest du/ wann du es recht betrachtet hättest/ solcher greülichen lästerung dich enthalten haben/ worüber du aber an dem jüngsten Gericht/ vor dem strengen und entsetzlichen Richterstuhl Gottes wirst rechenschafft geben müssen.

Fernere antwort auff des Rabbi Salman Zevi einwurff.

Was das wort יקרו Jekaró (oder Jekóro) angehet/ welches an der zahl mit Jéschu überein kommet/ dannenher der Rabbi Salman Zevi beweisen will/ daß das gebätt nicht gegen Christum gerichtet seye/ so ist zu wissen/ daß es in vielen exemplaren nicht gefunden werde/ sondern an statt der wort ומושב יקרו umóschaf

jekaró

jekaró (oder jekóro) die wort וכסא כבודו vekisse kefódo das ist/ **und der Thron seiner herrligkeit** stehen / wie in dem obgedachten alten Prager Máchsor fol. 6. col. 2. und fol. 56. col. 1. des ersten Theils / und in dem allhier zu Franckfurt am Mayn im jahr 436 / das ist 1676. mit der Teutschen übersetzung in quarto gedruckten Máchsor fol. 13. col. 1. auch anderswo zusehen ist/ damit die übereinstimmung der zahl vermeidet werde. Ja es seind Juden/ welche nicht haben wollen / daß das wort Jekaró in dem gebätt stehen bleibe/ wie in vorgedachtem geschriebenen Commentatio des Machsors gemeldet wird / worvon die wort in Herrn Wülffers anmerckungen über den Judischen Theriack/ pagina 311. also lauten : יש שנזהרים מלומר ומושב יק"ר כי הם אותיות של ור"יק אלא אומרים ומושב כבודו ; Das ist/ **Es seind leuthe die sich hüten/ daß sie nicht sagen** umóschaf jekaró (oder jekóro) **dieweil** jekóro **so viel an der zahl machet alß** Varík, **sondern sagen** umóschaf kefódo, welches mit den worten umóschaf jekáro am verstand/ aber nicht nach der zahl/ übereinstimmet. Es geschicht also solche veränderung deßwegen / damit nicht wegen der miteinander übereinkommenden zahl des worts jekáro und varík zu verstehen gegeben werde/ alß wann Jesus in dem Himmel wäre.

Antwort auff des Rabbi Lipmanns einwurff.

Was aber daßjenige angehet/ welches der Rabbi Lipmann einem bekehrten Juden zur antwort gegeben / so ist dasselbe gantz abgeschmackt / daß Jesus nicht könne durch Várick verstanden werden / weil er nicht ישו Jéschu sondern ישוע Jeschúa heisset ; dann oben außführlich angezeiget worden/ daß Jesus von ihnen nicht Jeschúa, sondern nur Jéschu, auß lauterer boßheit/ genennet werde/ so daß freylich Jéschu und Varík eine zahl machen. Es ist aber zu beobachten/ daß gleich wie der Rabbi Lipmann in anderen ohrten mehr/ welche in diesem buch angezeiget werden sollen / die wahrheit/ und seine rechte meinung nicht an den tag gegeben/ sondern nur theils ungereimte/ theils aber spitzfindige außflüchten beygebracht/ umb die Juden zu unterrichten/ was sie den Christen/ wann sie von ihnen zu red gestellet werden / antworten sollen/ also habe er es auch hier gemacht: deßwegen er/ nach dem er so viel alß ihm möglich gewesen/ zu bedeckung seiner unwahrheit vorgebracht / in dem angezogenen ohrt also schreibet : והשובה זו שייכה: לומר להם על כל הגנות שנאמר בתלמוד על ישו ואסור להם שאין זה יושו : Das ist/ **Diese antwort ist dienlich/ daß mann sie ihnen** (den Christen) **wegen aller derjenigen spöttlichen dingen/ die von Jesu in dem Talmud gesagt werden/ gebe; und sage ihnen / daß dieser** (Jeschu dessen der Talmud meldung thut) **nicht Jesus seye.**

Christus wird auch im gedachten gebätt El lo joschia, das

Die übrige wort/ nemlich ומתפללים אל אל לא יושיע das ist/ **Und bätten den Gott an der nicht erlösen kann**/ belangend/ so werden dieselbe Esa. 45. ℣. 20. gelesen/ und verstehen die Juden auch durch אל לא יושיע El lo joschía, das ist/ **Den Gott der nicht erretten oder erlösen kann** / unseren Herren

 Jesum/

ist/ ein Gott der nicht erretten kann/ geheissen.

Jesum/ wie solches in dem alten Nizzáchon paginâ 135. da die angezogene wort des Propheten Esaiæ außgeleget werden/ zu sehen ist/ allwo der ruchlose author, der Rabbi Mattárja, also schreibet: בוודאי על אומה זו של אמנות ישו הכתוב מדבר לפי שהם נושאים העץ והצלם להראות דמות יראתם אבל אינם מתפללים לעץ ולצלם עצמו אלא למי שנעשה זה העץ והצלם אחריו בדמותו ובצלמו: והנה הנביא מעיד שהוא אל אשר לא יושיע: Das ist/ **Gewißlich redet die Schrifft dieses von dem volck/ das an Jesum glaubet/ dieweil dieselbige das holtz und Creutz tragen/ das bild ihrer** Jirah, das ist/ **ihres Abgotts zu weisen. Sie hätten aber nicht das holtz und Creutz selbsten/ sondern denjenigen an/ nach dessen bildnuß das holtz und Creutz gemachet ist. Siehe der Prophet bezeuget also/ daß er** (nemlich Jesus) **der** El lo joschia, das ist/ **der Gott seye der nicht erretten könne.** Und paginâ 141. des besagten alten Nizzáchon, stehet also geschrieben: אל אבטחו בישו שהוא בן אדם ונתלה כי לא יושיע כי לא יכול להושיע את עצמו ואיך יוכל להושיע את אחרים: Das ist/ **Verlasset euch nicht auff Jesum/ dann er ist ein menschenkind/ und ist auffgehencket worden/ er kann auch nicht erretten: er hatt ja sich selbsten nicht erretten können/ wie solte er dann das vermögen haben/ andere zu erretten/ und ihnen zu helffen?**

Es irren aber die Juden gar sehr hierinnen.

Es irren sich aber die verstockte Juden gar sehr/ daß sie ihnen einbilden/ Jesus habe ihm selbst nicht helffen/ und sich auß seiner feinden händen vom todt nicht erretten können/ dann ihm/ alß dem allmächtigen Sohn Gottes/ an kräfften nichts gefehlet hatt/ sich darvon frey zu machen; dieweil es aber also in dem Göttlichen Rathschluß bestimmet war/ daß die zweite Person der hochheiligen Dreyeinigkeit/ der ewige Sohn Gottes/ in der fülle der zeit/ die menschliche Natur annehmen/ und das werck der Erlösung/ darvon im Propheten Esaia, im 53. capitel/ so deutlich geweissaget worden/ verrichten solte/ so hatt er sich hierinnen des Vatters willen gutwillig unterworffen/ wie Matth. 26. v. 29. zu sehen/ und den schmählichen todt des Creutzes gern außgestanden/ wie Joh. 10. v. 17, 18. Philip. 2. v. 7, 8. und Hebr. 2. v. 2. gelesen wird/ deßwegen er auch Psal. 40. v. 7, 8, 9. also redend eingeführet wird: Opffer und speißopffer gefallen dir nicht/ aber die ohren hast du mir auffgethan: du wilt weder brandopffer noch sündopffer. Da sprach ich/ siehe ich komme/ im buch ist von mir geschrieben: deinen willen mein Gott thu ich gern; dann sonsten das arme/ sündhaffte menschliche geschlecht/ nicht hätte von der Höllen errettet werden können. Es hatt also demselben nicht am vermögen gemangelet. So sagte er auch zu Petro/ welcher/ wie Matth. 26. v. 51. 52. und 53. zu sehen ist/ des hohenpriesters knecht mit dem Schwert ein ohr abhieb/ und sich also wehren/ und vor Christum fechten wolte: **Meinest du/ daß ich nicht könte meinen Vatter bitten/ daß er mir mehr dann zwölff legionen Engel zuschickte?** Auß welchem allem vernünfftiglich zu urtheilen/ daß Christus gutwillig den todt gelitten/ und sich nicht darvon zu erretten begehret habe.

Was

Was das obgedachte außspeyen gegen Christum/ und die Christen betrifft/ welches von den Juden/ bey außsprechung der oben angezogenen lästerworten geschiehet/ so wird in einem allhier in Franckfurt in quarto, im jahr 457/ nach der Juden jahrzahl/ das ist/ im jahr Christi 1697 gedruckten Gebättbuch/ welches Séder tepilla dérech jeschára genennet wird / und der Rabbi Jechiel Michel hatt außgehen lassen / fol. 73. col. 2. geläugnet / daß solches gegen Christum und die Christen geschehe/ und lauten die wort / daselbsten also: עלינו לשבח איז איין גרוטר שיר ושבח וגו׳: ווען אמן זאגט ואנחנו כורעים ומשתחוים זול אמן זיך בוקין דען עלינו האט יהושע בן נון גימאכט ווען ער ארץ ישראל איינגינומן האט, אונ׳ אין דער זעלביגן צייט האבן דיא אומות העולם מאמין גיוועזן אן דיא הימלישה העד אן דיא זון אונ׳ לבנה אונ׳ דיא שטערן דיא זיינן הבל וריק דיא גאר קיין גאט זיין. אזו זאגין איר איר זיינן שולדיג השי״ת צו לובן דאז ער אונז ניט בישאפֿן האט אזו וויא דיא זעלביגה אומות דיא עבודה זרה גידינט האבן וגו׳: איין טייל לייט שפייאן דא אויז דיא טואן ניט דערכֿט דרום דאשון עש שטעט אונז איין גרוסי סכנה דארויף דען דיא אומות אין דיזן דורות אעכֿטן אמין עש געט אויף אירה אמונה דרום שפייאן איר אויז אונ׳ אין אמת געט עש גאר ניט אויף אירה אמונה דען יהושע בן נון הוט עלינו גימאכֿט אונ׳ אין דער זעלביגה צייט איז דיא אמונה נאך ניט גוועזן אונ׳ אך ווייל דיא אומות אין דיזן דורות אמאין זיין אן דען עורש האמונה וויא הק״בה איז אלהים קדמון מחדש יודע ומשגיח וכל יכול ובורא עולם וגם אן שכר ועונש אונ׳ אן תחית המתים היישן זיא ניט עובדי עבודה זרה. אך גיבט פֿיל עמי הארצים אכל טכן נשי׳ם דיא כלל קיין לשון הקודש פֿאר שטין וויטן פֿיל וואו זיא זולן אויז שפייאן. נייארט אזו בכוונה עלינו זאגין איז איין גרוטר שבח צו הק״בה: Das ist/ Das Olénu leschabbéach ist ein grosser Gesang und Lob rc. Wann mann sagt: Wir aber bucken und neigen uns /so soll mann sich bucken/ dann der Josua der Sohn Nun hatt (das gebätt) Olénu gemacht/ alß er das land Israels eingenommen hatt/ und in derselbigen zeit/ haben die Völcker der Welt an die himmelische Heer/ an die Sonn/ und den Mond/ und die Sterne geglaubet/ welche Héfel varík, das ist/ eine eitelkeit und nichtigkeit/ und gantz kein Gott seind. So sagen wir/ daß wir schuldig seyen/ den gebenedeyeten Gott zu loben/ daß er uns nicht geschaffen hatt/ alß wie dieselbige Völcker/ welche den Abgöttern gedienet haben rc. Ein theil leuth speyen da auß/ die thun nicht recht daran/ dann erstlich stehet uns eine grosse gefahr darauff/ dann die Völcker (verstehe die Christen) in diesen zeiten möchten meinen/ es gehe auff ihren Glauben/ deßwegen speyen wir auß: es gehet aber/ in wahrheit/ gar nicht auff ihren Glauben/ dann der Josua, der Sohn Nun, hatt (das gebätt) Olénu gemacht/ und in derselbigen zeit ist der (Christliche) Glaub noch nicht gewesen. Darnach auch weil die Völcker (nemlich die Christen) in diesen zeiten das hauptwerck des Glaubens glauben/ daß der heilige gebenedeyete Gott ewig seye/ (alles) erneuere/ und wisse/ und mit seiner vorsehung versorge/ auch allmächtig/ und ein Schöpffer der Welt seye

Was die Juden zu ihrer entschuldigung/ wegen des obgedachten speyens/ so bey dem Gebätt Olénu geschiehet/ vorbringen können.

seye. So glauben sie auch / daß eine belohnung (des guten) **und bestraffung** (des bösen) **und eine aufferstehung der todten seye / so heissen sie nicht** óvede avóda sára, **das ist / Abgöttische. Es gibt auch viel gemeine** (und unverständige) **leuth / wie vielmehr aber weibs-personen / die gar kein Hebreisch verstehen / die viel wissen / wo sie außspeyen sollen. Wann mann aber das Gebätt** Olénu **mit andacht sagt / so gereichet es dem heiligen gebenedeyeten Gott zum grossen ruhm.**

Widerlegung obiger entschuldigung.

Dieses seind die auß gedachtem Gebättbuch gezogene wort / welche nur zu dem end dahin gesetzet worden / damit die Juden von gedachtem Speyen abgemahnet werden / dieweil solches leichtfertiges wesen unter den Christen bekant ist / daß es zur verachtung Christi / und der Christen geschehe / auff daß sie nicht / wann es jemand von den Christen sehen solte / in unglück komen; nicht aber daß sie es sonsten vor unrecht halten / dann ihr haß / wie auß dem vorher gehenden schon genugsamlich erhellet / und im folgenden noch weiter an den tag kommen wird / gegen Christum / und die Christen so unsäglich groß ist / daß sie ihn und uns auff allerley weise zu schänden und zu verschmähen suchen. Uber das auch seind die angezogene wort / ein kürtzlich erst / und zwar nur in wenig exemplar, durch dryckung einiger neuer gantzer bogen / zum betrug eingeflicktes werck / dann ich exemplar gesehen habe / in welchen nicht ein wort davon stehet. Derhalben lasse sich niemand von den Juden bereden / daß solches außspeyen zu einigem anderen end / als zur verachtung Christi / und aller Christen geschehe / sonsten wird er gewißlich betrogen. Ich habe es selbsten von bekehrten gehöret / welche betheuret haben / daß sie von ihren Jüdischen Lehrmeistern seyen gelehret worden / daß mann bey solchem Gebätt außspeyen müsse. Zu was vor einem end aber soll es dann von ihnen geschehen? gewißlich nicht wegen der abgötterey / welche vor alters von den Canaanitern ist begangen worden / dann die heutige Juden bekümmern sich wenig umb dieselbe. Weil nun dieselbe / wie klärlich erwiesen worden / durch Héfel varík Jesum verstehen / und derjenigen die ihn anbätten darbey meldung geschiehet / so ist unwidersprechlich wahr / daß das außspeyen wider Christum und die Christen geschehe / hergegen aber alles / was dargegen eingewendet wird / falsch / und zum betrug erdichtet seye.

XI. Wird er Talui, das ist der Gehenckte genennet.

Eilfftens nennen sie ihn תלוי Taluí (oder Tólui,) und התלוי hattalúi (oder hattólui) das ist / **den Gehenckten** / weil er ist an das Creutz genagelt / und daran gehencket worden: daher stehet im buch Maggén Abhrahám, in dem 74. capitel: הנוצרים אינם עובדים אלא את התלוי das ist / **Die Christen dienen allein dem** Taluí, das ist / Gehenckten. Und in dem alten Nizzáchon, wird paginâ 19. über die wort Gen. 22. v. 2. Nehme nun deinen eintzigen Sohn / also geschrieben: גם אומרים המינים שזה רמז על התלוי שהערה נפשו למות לכפר עליהם כמו שנאמר ויעלהו לעולה תחת בנו. וכן אומרים בפסח ויקחו לכם איש שה לבית אבות: גם זה רמז על הריגת התלוי: וכן הרבה פסוקים שמהפכים על התלוי; das ist / **Die Ketzer sagen auch**

auch / daß dieses eine bedeutung auff den Talui, das ist/ Gehenckten/ habe/ welcher umb sie zu versühnen / seine Seele in den todt gegeben habe/ wie (Gen. 22. ℣. 13.) gesagt wird: Und opfferte ihn (nemlich den widder) zum brandopffer/ an seines Sohns statt. Also sagen sie auch/ daß die wort vom Osterfest (Exod. 12. ℣. 3.) Ein jeglicher nehme ein lamm/ wo ein haußvatter ist / eine bedeutung auff die tödtung des Talui, das ist/ Gehenckten haben: und so seind viel versickel (in der heiligen Schrifft) welche sie auff den Talui, das ist/ Gehenckten verdrehen. Also wird auch paginâ 151. besagten buchs/ über die wort Psal. 2. ℣. 7. Der Herr hatt zu mir gesagt/ du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget / gelesen: פסוק זה פותרין ואומרים על התלוי das ist/ Sie (die Christen) legen diesen vers von dem Talui, das ist/ Gehenckten auß. Es ist aber dieses gar gemein/ daß sie Christum also nennen/ und findet sich solches auch in den geschriebenen Selichóth (oder Selichos,) wie solches Herr Wülffer in seinen mehrgedachten anmerckungen über den Judischen Theriack/ paginâ 37. auß dem Nürenbergischen exemplar beweiset/ und meldet/ daß in dem gebätt/ welches anfängt / איה כל נפלאותיך Aje col nifleothécha (oder nifleosécha) das ist/ Wo seind deine wunderwerck? also gelesen werde: סגולתך דוחק צורר הצר סברה להמיר בתלוי נוצר: das ist/ Der Zórer oder Feind/ (das ist/ die Christenheit) drucket und plaget dein Eigenthumb / und vermeinet daß wir abfallen / und den glauben an den Gehenckten Nazarener annehmen sollen: worüber in dem Commentario diese erklärung stehet: זה ישו הנוצרי שהיה מנצרת: das ist/ Dieser ist Jesus der Nazarener/ welcher von Nazareth war. In den gedruckten exemplaren aber stehet nur: סגולתך דוחקת פקודתך מלנצור סברה להמיר כבודך: das ist/ Sie (die Christenheit) drucket dein Eigenthumb/ damit dein gebott nicht gehalten werde: ihre meinung ist deine ehre zu veränderen.

Wann solcher schimpffliche nahme den Juden vorgehalten wird/ so wissen sie alsobald eine außflucht/ und geben vor/ das wort Talúi bedeute hier keinen Gehenckten/ sondern einen zweiffelhafftigen/ an dem gezweiffelt wird/ wie dann der leichtfertige bößwicht/ der Rabbi Salman Zevi, in seinem Judischen Theriack/ in dem ersten Capitel/ numero 1. wider sein besseres wissen / seinem gebrauch nach/ solches vorwendet/ und sagt/ weil die Christen Jesum vor einen Gott halten/ die Türcken aber und andere darwider streiten/ so daß unter ihnen die sach zweiffelhafftig und strittig ist/ ob er Gott seye oder nicht/ so werde er Talui genennet: welches auch von dem Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon, numerô 350. arglistiglich gelehret wird. Ich antworte aber hierauff daß zwar das wort talui bey den Rabbinen uneigentlicher weise auch zweiffelhafft heisse / aber gar selten / und schier nur wann es zu dem wort אשם áscham gesetzet

Der Juden einwurff hiergegen.

Antwort darauff.

wird/ daher אשם ודאי áscham váddai, ein **gewisses Schuldopffer**/ und אשם תלוי áscham tálui ein **ungewisses und zweiffelhafftes Schuldopffer** heisset/ wie in Bereschith rábba (oder Beréschis rábbo) in der 43. Páralcha, wie auch in dem Talmudischen Tractat Horajóth fol. 11. col. 1. und Sevachím fol. 54. col. 2. zu sehen ist. Daß aber die Juden es in solchem verstand von Christo nehmen/ ist grundfalsch/ und zu bemäntelung ihrer boßheit erdichtet. Das wort תלה talá (oder toló) welches **auffhencken** heisset/ darvon talúi herkommet/ wird in den Jüdischen büchern gar offt von Christo gebrauchet/ wie es dann auch im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. gelesen wird/ allwo geschrieben stehet: בערב פסח תלאוהו לישו das ist/ **An dem Osterabend** teláuhu lejéschu **haben sie Jesum auffgehencket.** So ist auch kurtz vorher bey dem zehenden nahmen/ der Christo gegeben wird/ auß pagina 141. des alten Nizzáchons angezeiget worden/ daß von Christo daselbsten geschrieben stehet: **Verlasset euch nicht auff Jesum/ dann er ist ein menschenkind**/ veníthla, das ist/ **und ist auffgehencket worden.** So wird auch in dem allhier zu Franckfurt am Mayn im jahr 448. nach der Juden zahl/ das ist 1688. nach unserer Rechnung/ gedruckten täglichen grossen gebättbuch/ welches die Juden die dicke Tephilla nennen/ fol. 42. col. 2. unter dem titel Leschabbáth lifne Schevuóth (oder Leschábbas lifne Schevúos) in einem gebätt/ welches anfängt/ אותך כל היום קיוינו Othechá col hajóm kivvínu, unser Heiland/ תלוי במגוד Talui bemágod, das ist/ **der an den nagel gehenckte**/ geheissen/ allwo Gott wider die Christenheit von den Juden also angeredet wird: ועד מתי י״י כורע לתלוי במגוד. מכריע בך לבגוד. לבול עץ יסגוד. למה תביט בוגד שוסה בוזה ומנגד. ביום עמדך מנגד: das ist/ **Wie lang/ O Herr! soll sich derjenige/ der sich vor dem** Talui bemágod, das ist/ **an den nagel** gehenckten **bücket/ die oberhand habē/ wider dich zu sündigen? auch das gewächs des holtzes** (das ist/ die höltzerne götzen) **anbätten? warumb siehest du dem übertretter/ rauber/ verächter und widersacher zu/ in der zeit da du gegen über stehest?** Und bald darauff wird er נתלה Nithleh genennet/ welches einen gehenckten bedeutet/ da die wort also lauten: הם קנאוני בלא אל ועד מתי י״י קראו נוצרים שפוך דם ולא שמוך אלהים לנגדם. ומה לך נרדם ראית שמך חיללו. עלילות ברשע יעלילו. ועד מתי י״י שאון קמיך עולה להמיר כבודך בנתלה הנכבר בנקלה: Das ist/ **Sie** (verstehe die Christen) **haben mich zum eifer bewegt/ durch denjenigen der nicht Gott ist. Wie lang/ O Herr! sollen die Christen ruffen/ daß mann blut vergiessen soll/ und dich nicht vor augen haben? was machest du/ der du so hart schläffest? du siehest/ daß sie deinen nahmen entheiligen/ und gottloser weise durch falsche thaten wider uns ursach suchen. Wie lang/ O Herr! soll das toben deiner widersacher hinauff** (wider dich in den Himmel) **steigen**/ (die uns zwingen wollen)

deine

deine ehre mit dem Nithleh, das ist/ **Gehenckten/ und den ruhmwürdigen** (das ist/ dich der du der ruhmwürdige Gott bist) **mit dem** Nikleh, das ist/ **verächtlichen** (Jesu) **zu verwechseln**/ und denselben an statt deiner zum Gott anzunehmen? Hier sehen wir klärlich daß Talui und Nithleh in einer bedeutung genommen werden/ und kann es auch nicht anderst sein/ dann sie beyde von obgedachtem Stammwort Talá herkommen/ und jenes das Participium Præteritum in der ersten Conjugation, welche Kal heisset/ dieses aber das Participium Præsens in dem Passivo Niphal ist/ so beydes einen Gehenckten bedeutet/ und wird das wort Nithleh nirgends gefunden/ daß es zweiffelhafft heissen solte. So wird auch Christus/ in den Polnischen Siddúrim fol. 77. col. 1. in einem gebätt welches anfängt/ אלהי בך אחבק Elohái bechá echafék, unter dem titel Józer leschábbas revíi ácher happésach, תלוי במגור Talui bemágod, das ist/ **der an den nagel gehenckte** genennet. Uber das schreibet der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. über die wort Psal. 80. ℣. 14. יכרסמנה חזיר מיער Jecharseménna Chasír mijáar, das ist/ **Ein wildes Schwein wird ihn** (nemlich den Weinstock) **unterwülen** also: הע״ין תלויה כי הם עובדי התלוי das ist/ **Der buchstabe** Ajin **ist** (in dem wort מיער mijaár) telúja, das ist/ **oben auffgehencket** (und stehet nicht in einer geraden linien/ wie die übrige buchstaben) **dieweil sie** (nemlich die Christen) **den** Talui, das ist/ **den gehenckten anbätten.** Auß welchen worten sonnenklar erhellet/ daß Talui einen gehenckten und nicht einen zweiffelhafftigen heisse/ dann es wird hier eine vergleichung zwischen dem buchstaben Ajin, der über denen dreyen übrigen buchstaben des worts Mijáar hanget/ und Christo/ dem gecreutzigten/ angestellet/ daß gleich wie das Ajin auffgehencket ist/ also seye auch Christus auffgehencket worden. So wenig nun alß telúja hier zweiffelhafft heisset/ so wenig kann auch Talui also außgeleget werden. Ja in dem gedachten Polnischen Siddúrim wird fol. 71. col. 1. unter dem titel Meóra leschábbath schenía, in dem commentario über ein gebätt/ welches anfängt אל אל חי אחנן El El chai achánnen, allwo Christus auch Talui genennet wird/ klärlich gelehret: תרגום תלוי צלוב das ist/ Talui **bedeutet einen gecreutzigten** oder gehenckten.

Wer wolte dann so einfältig sein/ und sich bereden lassen/ daß es die gottlose Juden/ welche allerhand lästerungen/ schänd- und schmäh-wort gegen Christum außstossen/ hier nicht auch im verächtlichsten Verstand nehmen? Zumahlen da sie an statt des worts Talui das wort צלוב Zalúf, (oder Zólut) welches einen **an das Creutz auffgehenckten** bedeutet/ bißweilen gebrauchen/ welches auch in dem alten Nizzáchon, paginâ 117. zu sehen ist/ allwo über die wort Esaiæ 54. ℣. 1. Rühme dich du unfruchtbare/ die du nicht gebärest/ also gelesen wird: כאן פוקרים המינים ואומרים שהיא אם הצלוב Das ist/ **Hier bringen die Ketzer eine irrige außlegung vor/ und sagen daß dieses von der Mut-**

ter des gecreutzigten verstanden werde. Gleichwie nun Nitleth oder Zóluf nicht zweiffelhafft heisset / also ist es auch nicht wahr / daß die boßhaffte feinde Christi / die lasterhaffte Juden / durch das wort Talui, einen zweiffelhafften verstehen / wie der Rabbi Salman Zevi, und der Rabbi Lipmann betrieglich vorgeben. Es ist denselben zwar sehr ärgerlich / daß Christus an das Creutz gehencket worden / deßwegen auch der heilige Apostel Paulus 1. Corinth. 1. ✠. 23 sagt / **Wir predigen den gecreutzigten Christum / den Juden eine ärgernuß / und den Griechen eine thorheit:** Wir aber schämen uns deßwegen nicht / ihn vor den wahren Heyland und Seeligmacher anzunehmen / sondern rühmen uns billig desselben / und mag ein jeder rechtschaffener Christ mit gedachtem Apostel Paulo auß Galat. 6. ✠. 14. sagen: **Es seye ferne von mir rühmen / dann allein von dem creutz unsers Herren Jesu Christi / durch welchen mir die welt gecreutziget ist / und ich der welt.** Und auß 1. Cor. 2. ✠. 2. **Ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüßte unter euch / ohne allein Jesum Christum den Gecreutzigten.**

XII. Wird er auch der verfluchte genennet. Zwölfftens nennen sie ihn המקולל Hammekúllal, das ist / **den Verfluchten** / wie in dem alten Nizzáchon paginâ 249. zu lesen ist / allwo neben vielen anderen groben lügen / welche dem falschen vorgeben nach / im Evangelio stehen sollen / auch also gemeldet wird: כתוב שאמר פילאטוס לישו למה אתה עושה את עצמך בן אלהים והלא אחיך אינם עושים כן : והשיב לו המקולל וודאי הם אחיי שנולדו מאמי אבל אני לא נולדתי מטיפה זרע כמותם ואיני בשר ודם כמותם : Das ist / **Es stehet** (in ihrem Evangelio) **geschrieben / daß Pilatus zu Jesu gesagt habe / warumb machst du dich selber zu Gottes Sohn** (und gibst dich vor denselben auß?) **deine brüder machen es ja nicht also. Da habe ihm der** Mekúllal, das ist / **Verfluchte geantwortet / sie seind gewißlich meine brüder / welche von meiner mutter gebohren seind / ich aber bin nicht auß einem tropffen saamens gebohren wie sie / so bin ich auch nicht fleisch und blut wie sie seynd.** Und im buch Chissuk emunáh, werden paginâ 470. über die wort des Apostels Pauli Gal. 3. ✠. 13. **Christus hatt uns erlöset von dem fluch des Gesätzes / da er wurde ein fluch für uns / dann es stehet** (Deut. 21. ✠. 23.) **geschrieben; verflucht ist jedermann der an dem holtz hänget** / diese boßhaffte wort gelesen: יצא אמת במקרה מפיו das ist / **Die wahrheit ist ohngefähr auß seinem munde gegangen;** als wolte der author Rabbi Isaac sagen / es ist gewiß wahr / was der Apostel ohngefähr und unbedachtsamer weise hier geschrieben hatt. Es hätte aber derselbe wissen sollen / daß Jesus denjenigen fluch / welcher auff dem menschlichen sündhafften geschlecht lag / auff sich / der ohne einige sünde war / genommen / aber selbigen durch sein bitteres leyden und sterben auffgehoben habe / so daß derselbe nach seiner siegreichen aufferstehung / nicht mehr auff ihm gelegen / sondern gäntzlich getilget

tilget worden. Doch ist es bey den lasterhafften Juden nichts neues/ daß sie unsern heiligsten Seeligmacher auff solche gottlose weise auß einem unaußsprechlichen haß/ worzu sie von ihrer kindheit aufferzogen werden/ lästeren. Alß im monath Mertz des verwichenen 1699ten jahrs zu Zell ein Jud/ nahmens Jonas Meyer/ wegen vieler begangener diebstalen/ auff den galgen/ seinen verdienten lohn zu empfangen/ gebracht worden/ und den strick schon umb den halß hatte/ sagte er überlaut diese erschreckliche wort/ er verfluchte Jesum/ und alle die eine ader im leib hätten/ welche an ihn glaubete/ worauff er erwürget wurde. Alß aber die Hochfürstl. Regierung solches vernommen/ wurde er/ auff deren befehl/ des andern tages vom galgen genommen/ und ihm die läster-zung auß dem verfluchten rachen geschnitten/ und auff dem offentlichen marckt verbrant/ das aaß des cörpers aber bey den füssen durch die Statt an den galgen geschleppet/ und an denselben bey einen hund gehencket. Was dieser gottslästerer offentlich ohne scheu gethan hatt/ dieweil er wußte/ daß er doch sterben mußte/ das thun andere Juden heimlich unter ihnen/ dieweil sie es auß furcht vor den Christen offentlich nicht thun dörffen.

Lästerung eines zu Zell gehenckten Judens gegen Christum.

Dreyzehendes nennen sie ihn lästerlicher weise שוטה Schóteh, oder נבל náfal, das ist/ einen **Narren**. Der läster-nahme שוטה Schóteh findet sich in dem Talmudischen Tractat Schábbath (oder Schábbas) fol. 104. col. 2. allwo die wort also lauten: תניא אמר להם רבי אליעזר לחכמים והלא בן סטדא הוציא כשפים ממצרים בסריטה שעל בשרו אמרו לו שוטה היה ואין מביאין ראיה מן השוטים: Das ist/ **Wir lernen in einer** Barájetha, **daß der** Rabbi Elieser **zu den Weisen gesagt habe/ hatt nicht der** Stada **Sohn**/ (das ist/ Christus/ wie unten in diesem Capitel wird erwiesen werden) **in dem Schnitt/ den er in sein fleisch gemacht/ zauberey auß Egypten gebracht? Sie aber haben ihm geantwortet/ er ist ein** Schóteh, **das ist/ Narr gewesen/ und ist es nicht gebräuchlich/ daß mann einen beweiß von den narren bringe.** Eben dieses leget auch der Rabbi Abraham Perizol, in dem 59. capitel seines buchs Maggen Abraham, von unserem Heyland Jesu auß/ dessen wort unten in dem sechsten Capitel dieses ersten Theils beygebracht werden sollen.

XIII. Wird er auch ein Narr und thor genennet.

Was aber den lästerlichen nahmen נבל náfal (oder nófol) betrifft/ so wird derselbe in dem alten Nizzáchon paginâ 67. Christo gegeben/ allwo über die wort Jeremiæ 17. ℣. 11. **Der Guckuck (wie es die Juden außlegen) brütet auß was er nicht geleget hatt; also ist derjenige welcher reichthumb erwirbt/ aber nicht mit recht. Mitten in seinen tagen wird er denselben verlassen/ endlich wird er ein narr sein/** also geschrieben stehet: מרמה הנביא את ישו בן חריא לעוף שמו קורא ומנהגו לאסוף ביצים של עופות אחרים ויושב עליהם כדי לחממן כאלו הם שלו וכשיוצאין האפרוחין רואה שאינם דומין לו פורח מעליהם ועוזבן לאבד. וזהו ובאחריתו יהיה נבל ר"ל אז יבין כי נבלה עשה. כן ישו הסית והטעה ואסף אליו את הבריות ועשה

שׁשׁר זה בלא משפט ושלא כדין .וגו׳ ובאחריתו יהיה נבל כאשר יתעיבו בו ויאמרו אך שקר נחלו אבותינו וגו׳: Das ist / **Der Prophet vergleichet Jesum den Sohn der** Chárja (das ist/ mit ehren zu melden/ **des Koths**/ und wird die heilige Mutter Christi also an statt Maria spöttlich genennet / wie schon oben angezeiget worden/) **einem vogel der Guckuck genennet wird/ welcher im gebrauch hatt/ anderer vögel eyer zusammlen/ und sitzet darüber selbige außzubrüten. Wann aber die jungen außschlieffen / und er siehet/ daß sie ihm nicht gleich seind / so flieget er darvon weg / und lässet sie verderben. Und das ist die bedeutung der worten; Und endlich wird er ein narr/ dann alßdann wird er gewahr / daß er eine narrheit begangen hatt. Also hatt auch Jesus die leuthe verführet / irren gemacht/ und zu sich versammlet / und hatt diesen reichthumb mit unrecht / und unbilliger weise erworben etc. deßwegen wird er ein narr sein/ wann sie** (nemlich die Christen/ ins künfftige) **vor ihm einen abscheu haben/ und** (auß Jerem. 16. v. 19.) **sagen werden: Unsere vätter haben nichtige und falsche Götter gehabt.**

Aber O ihr ruchlose Lästerer! soltet ihr denjenigen einen narren heissen/ von dem Esa. 11. v. 2. geweissaget worden/ **daß auff ihm der Geist des Herrn / der Geist der Weißheit/ und des Verstandes / der Geist des Raths und der Stärcke ruhen werde?** der auch Esa. 9. v. 6. **Rath** genennet wird / und folglich weiß hatt sein müssen/ ja der uns/ wie 1. Cor. 1. v. 30. zu sehen/ **von Gott zur Weißheit gemacht**/ und alß der wahre Sohn Gottes die Weißheit selbsten ist? ihr werdet/ wegen solcher greulichen lästerung / in dem Höllischen feuer in alle Ewigkeit gequälet / und wegen solcher begangenen erschrecklichen narrheit/ die wolverdiente straff außstehen müssen.

Des Judischen Geschichtschreibers Josephi rühmliches zeugnuß von Christo.

Euer Geschichtschreiber Flavius Josephus gibt dem unschuldigsten Jesu ein gantz anderes zeügnuß/ wann er in dem 4. Capitel deß 18. buchs seiner alten Geschichten in Griechischer sprach also schreibet: Γίνεται δὲ κατὰ τοῦτον τὸν χρόνον Ἰησοῦς σοφὸς ἀνὴρ, εἴγε ἄνδρα αὐτὸν λέγειν χρή. ἦν γὰρ παραδόξων ἔργων ποιητὴς, διδάσκαλος ἀνθρώπων τ' ἀληθῆ σὺν ἡδονῇ δεχομένων. καὶ πολλοὺς μὲν Ἰουδαίους, πολλοὺς δὲ καὶ ἑλληνικοὺς ἐπηγάγετο. ὁ χριστὸς οὗτος ἦν. καὶ αὐτὸν ἐνδείξει τῶν πρώτων τῶν ἀνδρῶν παρ' ἡμῖν σταυρῷ ἐπιτιτιμηκότος πιλάτου, οὐκ ἐπαύσαντο οἵ γε πρῶτον ἀγαπήσαντες. ἐφάνη γὰρ αὐτοῖς τρίτην ἔχων ἡμέραν πάλιν ζῶν, τῶν θείων προφητῶν ταῦτα καὶ ἄλλα μυρία θαυμάσια περὶ αὐτοῦ εἰρηκότων. εἰς τε νῦν τῶν χριστιανῶν ἀπὸ τοῦδε ὠνομασμένων οὐκ ἐπίλιπε τὸ φῦλον. Das ist/ **Es war aber zur selbigen zeit** (nemlich alß Pilatus Landpfleger in Judæa war/) **Jesus / ein weiser mann/ wann es sich geziemet / daß mann ihn einen mann nenne: dann er thate wunderbare wercke / und lehrete die menschen / welche die wahrheit mit lust annahmen / und brachte viel Juden und**

Heyden an sich (die seiner Lehr anhiengen:) dieser war Christus. Und nachdem derselbe durch anklag der fürnehmsten männer / die unter uns waren / vom Pilato mit dem Creutz gestraffet / (und daran gehencket / und getödtet) worden; so haben diejenige die ihn lieb gehabt / doch nicht auffgehöret (ihm anzuhangen:) dann er erschien ihnen an dem dritten tag wider lebendig / wie dann die Göttliche Propheten dieses / und viel unzahlbare andere wunderbare dinge von ihm gesagt haben. Und hatt bißher das geschlecht der Christen / welche von ihm also genennet werden / nicht auffgehöret. Dieses seind die wort des Josephi, welche euerer Teuffelischen lästerung schnurstracks entgegen seind; dann Jesus von ihm ein weiser mann genennet wird. Dieser Josephus hatt kurtz nach den zeiten des Leydens Jesu gelebet / dann er bey der verstörung der Statt Jerusalem gewesen ist / zu welcher zeit alles noch in frischer gedächtnuß war / was sich mit Christo zugetragen hatte / derhalben dieses zeugnuß des Josephi billig anzunehmen / euer grosses Lügenbuch aber der Talmud / welcher erst lang hernach zusammen getragen / und geschmiedet worden / mit seiner Teuffelischen lästerung zu verwerffen ist.

Vierzehendens nennen sie ihn מין ואפיקורוס Min veepicúrus, das ist / einen Ketzer und Epicurer. Dieses wird in dem zu Nürenberg befindlichen geschriebenen Dilherzischen buch / Jad chasaká, (oder chasóko) des Rabbi Mosche bar Majemon, in dem 10. Capitel des Tractats von der Abgötterey / wie Herr Wülffer in seinen mehrgedachten Anmerckungen über den Judischen Theriack / paginâ 205. meldet / gelesen / allwo die wort also lauten: מוסרי ישראל והמינים והאפיקורוסין מצוה ליה לאבדו בידו ולהורידו עד לבאר שחת מפני שהן מצירין לישראל ומסירין את העם מאחרי י״י כיהושע הנוצרי ותלמידיו וצדוק וביתוס ותלמידיהם ושם רשעים ירקב: Das ist / Es ist ihm (dem Juden) gebotten / die verräther Israels / wie auch die Ketzer und Epicurer / mit seiner hand umbzubringen / und in die grube des verderbens zu stürtzen / dieweil dieselbe die Israeliten plagen / und das volck von Gott abwendig machen / wie Jesus der Nazarener / und seine Lehrjünger / auch Zadock und Bajethus / sambt ihren Lehrjüngern gewesen seind / welcher gottloser nahme verwesen müsse.

XIV. Wird er ein Ketzer und Epicurer geheissen.

Daß aber Christus also lästerlicher weise genennet wird / geschicht deßwegen / dieweil er von ihrer Religion abgetretten / und eine neue gestifftet / auch dardurch die Phariseische menschensatzungen / und in Gottes wort nicht gegründete Lehren verworffen / wie Matth. 15. v. 1. 2. etc. und Marc. 7. v. 1. 2. etc. zusehen ist / mithin sich vor dem Phariseischen Sauerteig / der in ihrem vermeinten mündlichen Gesätz / der Talmudischen Lehr enthalten / zu hüten befohlen hatt / wie Matth. 16. v. 6. und Marc. 4. v. 15. zu lesen ist. Dann alle welche ihre

Ursach warumb er also genennet wird.

Religion

Religion verlassen/ und eine andere annehmen/ oder ihre Rabbinische Satzungen verwerffen/ von ihnen Ketzer und Epicurer genennet werden/ massen sie ihre Satzungen und Rabbinische Lehren viel höher alß die heilige Schrifft halten/ wie auß dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. abzunehmen ist/ allwo befohlen wird: הוהר בני אל דברי סופרים יותר מדברי תורה das ist/ **Mein kind/ gebe mehr achtung auff die wort der Schrifftgelehrten/ alß auff die wort des Gesåtzes** (Mosis.) Deßwegen auch im buch Cáphtor uphérach fol. 121. gemeldet wird: רבא אמר תדע לך שדברי סופרים חביבים מדברי נביאים das ist/ **Der** Rabba **hatt gesagt/ du must wissen/ daß die wort der Schrifftgelehrten angenehmer seyen/ alß die wort der Propheten.** Wann aber die lästerende Juden nicht so sehr verstockt wåren/ und recht der sach nachdencken wolten/ daß Jesus der wahre versprochene Messias seye/ welcher/ wie unten im anfang des siebenden Capitels erwiesen werden soll/ ein neues Gesåtz hatt geben sollen; darneben auch betrachteten/ was vor ein heiliges leben/ lehr und wandel derselbe geführet habe/ so würden sie sich gewißlich solcher verfluchten lästerungen enthalten.

XV. Wird er der gottlose Jesus genennet.

Funffzehendens wird er ישו הרשע Jeschu haraschá (oder haróscho) das ist/ **der gottlose Jesus** genennet/ und findet sich dieses in dem mehrgedachten Nürenberger Machsor, wie Herr Wülffer solches in seinen Anmerckungen über den Judischen Theriack/ paginâ 41. anzeiget/ allwo die wort des Machsors also lauten: צור נצורת היא ציון דכתיב נותרה בת ציון ער כעיר נצורה וי״א צור נצורה העיר אשר ישבה איש צר ואויב ישו הרשע אשר פנה לבו מאחרי י״י ונעשה אליל: Das ist/ **Durch die wort** Zur Nazóreth **wird Zion verstanden/ wie** (Esa. 1. v. 8.) **geschrieben stehet: Die tochter Zion ist übrig** etc. **biß zu den worten/ wie eine verheerte Statt. Andere aber verstehen dardurch die Statt/ in welcher der widersacherische und feindliche mann/ der gottlose Jesus gewohnet hatt/ welcher sein hertz von Gott abgewendet/ und zu einem** Elil, das ist/ **Abgott gemachet worden ist.** Also wird er auch in den Polnischen Siddúrim fol. 83. col. 2. unter dem titel Józer Jeschábbath schelíſne schevúos, in dem Commentario über das gebätt/ welches anfängt/ אלהי אקראך במחשב Elohái ekraachá bemáchaschaf, רשע rácha, das ist/ **ein gottloser** genennet. Und in dem Talmudischen Tractat Gittin wird er fol. 57. col. 1. פושע ישראל Poschéa Jisraél (oder Jisróel) das ist/ **der sündigende Israelit** geheissen/ und gemeldet/ daß alß des Titi Schwester Sohn/ der Onkelos, den Judischen glauben hatt annehmen wollen/ er den Bileam auß der Höllen habe kommen lassen; endlich aber habe er auch gemacht/ daß Jesus herauß gekommen sey/ darvon die wort des Talmuds also lauten: אזל אסקיה בנגידא לפושע ישראל א״ל מאן חשיב בההוא עלמא אמר ליה ישראל. מהו לאידבוקי בהו א״ל טובתם דרוש רעתם לא תדרוש: Das ist/ **Da gieng er** (der Onkelos)

Onkelos) **hin/ und ließ den sündigenden Israeliten herauß kommen/ und sagte zu ihm: wer ist in jenem leben hoch geachtet? da antwortete er ihm/ die Israeliten.** (Er fragte ihn weiters/) **soll mann denselben anhangen? und er gab ihm zur antwort/ suche ihr bestes/ und nicht ihr böses.** Daß aber Jesus hier zu verstehen seye/ ist auß dem buch Mággen Abráham, des Rabbi Abraham Perizols cap. 59. zu sehen/ allwo gelesen wird: ובפרק נזקין אמרו שטיטוס העלה לישו באוב das ist/ **Und in dem Capitel** Nesakin (oder nesókin, welches das 5. Capitel des gedachten Talmudischen Tractats Gittin ist/ darauß die oben/ auß fol. 57. col. 1. angezogene wort genommen seind) **sagen unsere Rabbinen/ daß der** Titus (er wolte Onkelos sagen) **Jesum durch zauberey herauß gebracht habe.** Auff solche weise wird auch Jesus in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 105. col. 1. in des Rabbi Salomons Jarchi außlegung/ auff der zweiten seithen/ in der neunten zeil/ ein gottloser und gottsvergessener genennet/ allwo der Bileam/ und Jesus/ als exempel der gottlosen menschen angezogen werden. Es ist aber diese lästerung schon oben kürtzlich widerleget worden.

Sechzehendens wird er ארם בליעל Adám (oder Odom beliáal, und האיש הבליעל haisch (oder hoisch) habbeliáal, das ist ein **nichtswehrter und liederlicher Mensch/ oder Böswicht** genennet/ und stehet diese grausame lästerung in dem buch Emék hammélech, welches von dem Rabbi Naphtali Hirz, geschrieben worden (der/ wie in der vorrede fol. 7. col. 1. wie auch fol. 148. col. 3. von ihm selbsten angezeiget wird/ auß Franckfurt am Mäyn bürtig gewesen/ und daselbsten gewohnet hatt) allwo fol. 2. col. 4. dieses dreymahl/ doch aber mit verdeckten worten vorkommet/ damit es die Christen nicht so leichtlich verstehen mögten; und geschiehet solches durch eine Cabbalistische verwechselung des Alphabeths/ welche את״בש Atbasch heisset/ darinnen/ wie in Buxtorfs Abbreviaturis Hebraícis paginâ 41. und desselben Lexico Talmudico im wort Atbasch zu sehen/ der buchstab Aleph oder A. vor ein Tau oder T. und das Beth oder B. vor das Schin oder Sch, genommen wird/ dergleichen verwechselung auch mit den übrigen buchstaben geschiehet. Die wort aber des gedachten Rabbi Naphtali Hirz lauten also: והאיש צשכמ״ך הלזה פגם המחצלת המחפה על קבר התהום שנחקק בה השם המפורש המונחת על נוקבא דתהומא רבא שלא יצאו השור סמאל ובור היא בה זוגתו שיש בה נחשים ועקרבים וגו׳ : Das ist/ **Und dieser** Jsch habbeliáal, das ist/ **nichtswehrte mann** (nemlich Jesus/ wie auß dem vorhergehenden klärlich zu sehen: es bedeutet aber das verdeckte wort צשכמ״ך Zaschcámsach so viel alß הבליעל Habbeliáal durch gemeldtes Atbasch) **hatt die decke zerrissen/ welche das grab des Abgrunds bedecket hatt/ und auff welcher der** Schem hammephorásch (das ist/ der erklärte **Nahme**/ nemlich Jehova) **geschrieben gestanden/ die da auff das loch des grossen Abgrundes geleget war/**

XVI. Wird er Adam beliáal, das ist/ ein nichtswerther mensch geheissen.

Was das Alphabet Atbasch seye.

war / damit nicht der Ochs Sammaël (oder Sammoél) und sein gesell das Loch welches voll schlangen und scorpionen ist / herauß kommen mögten. Nach diesem folget daselbsten weiters: ומי גרם כל אלה התמיה הרביעית על ת״ף ב״ך ת״קי שכ״מוך שעשתה עצמה זכ״יץ שנ׳ דרך גבר בעלמה כך דרך אשה מנאפת אכלה ומחתה פיה ואמרה לא פעלתי און: das ist / Wer hatt aber dieses alles verursachet? die vierte verwunderung (darüber sich der König Salomon verwundert hatt) gehet die Mutter des Adam beliáal, das ist/ des nichtswehrten Menschen an (dann die wort ת״ף ב״ך ת״קי שכמ״וך tif bach taki schachmesach, bedeuten/ auff obgedachte weise/ so viel alß/ אם של אדם בליעל das ist/ die Mutter des nichtswehrten Menschen/ wordurch Maria verstanden wird) welche sich selbsten vor eine Jungfrau außgegeben (dann זכ״יץ Sachiz wird vor das wort עלמה álma, welches eine Jungfrau heisset / gesetzet) wie (Prov. 30. ℣. 19.) gesagt wird; Und eines mannes weg an einer álma oder Jungfrauen. In dem 135. folio aber col. 3. des gedachten buchs Emek hammélech, in dem 19. Capitel / unter dem titel Schäar réscha diseránpin, wird Christus mit unverdeckten worten auch האיש הבליעל haisch habbeliáal genennet/ und werden die darbey gebrachte wort/ in dem folgenden dritten Capitel angezeiget werden. Wie kann aber dieser Gottslästerer/ der Rabbi Naphtali Hirz, den Herren Christum einen Böswicht / oder nichtswehrten Menschen nennen / da er doch nichts anders gelehret / alß was zu erlangung der ewigen seligkeit gereichen kann? Er hatt ja gesucht/ und sich angelegen sein lassen/ das Reich des Teuffels zu verstören/ die arme Menschen desselben grausamer feindlicher gewalt zu entziehen/ und durch seine treuhertzige ermahnungen zur buße / auch eifferiger lehr zu Gott zu bringen. Aber der Satan lässet den Juden keine ruhe / sie müssen Christum lästern; und wann auch schon keine ursach da ist / so spitzen sie doch ihre unreine und gifftige zungen und federn gegen ihn.

XVII. Wird er Esau genennet.

Sibenzehendens wird er עשו Esav, das ist/ Esau genennet. Hiervon stehet in des Abarbenels außlegung über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 3. 4. wie auch in desselben buch Maschmía jeschúa fol. 19. col. 4. also geschrieben: חכמי האמת קבלו שנפש עשו נתגלגלה בישוע הנוצרי ולכן היה במדברות איש שדה והיה איש ריב ומדון לחכמי הפרושים ואולי שעל זה נקרא ישוע שאותיותיו הם אותיות שם עשו במלואו ומפני זה כל המחזיקים בדתו ואמונתו ועובדים אותו היה ראוי שיקראו בני אדום כיון שישוע הוא עשו ועשו הוא אדום: Das ist/ Die Theologi oder Gottesgelehrte haben durch eine tradition gelernet/ daß die Seele des Esaus in Jesum den Nazarener gefahren seye / und daß er deßwegen in den wüsten sich auffgehalten/ und ein feldmann gewesen/ auch mit den Weisen der Phariseer gern gezancket und gestritten habe. Vielleicht wird er auch deßwegen ישוע Jeschúa, das ist/ Jesus genennet/ dieweil

Weil die Seele Esaus in ihn gefahren sein soll.

seine buchstaben (nemlich die buchstaben des nahmens ישוע Jeschúa) die buchstaben עשיו Esav, das ist / Esaus feind / wann Esav völlig (nemlich mit zusetzung des buchstabens Jod) geschrieben wird. Deßwegen ist es billich / daß alle diejenige / welche seine Religion und Glauben angenommen / und ihm dienen / Kinder Edoms genennet werden / dieweil Jesus der Esau / und der Esau Edom ist. Diese beweisungs manier / deren der Abarbenel sich allhier bedienet / ist Cabbalistisch / und wird תמורה Temúra, genennet / nach welcher die Buchstaben eines worts versetzet werden / durch welche versetzung ein anderes wort herauß kommet / gleich wie hier ישוע Jeschúa und עשיו Esav in dem Hebreischen einerley buchstaben haben / welche aber versetzet seind / und auß Jeschúa Esau kommet.

Was Temúra bey den Cabbalisten seye.

Damit aber diese Jüdische lästerung hierinnen noch besser an den tag komme / so muß ich hier anzeigen / wo des Esaus Seele / der Rabbinischen lehr nach / hergekommen seye / und von wem er sie empfangen habe; da dann zu wissen ist / daß die Seele des gottlosen Kains in den Esau gefahren sein soll / wie in dem buch Séra Abraham, fol. 14. col. 2. mit diesen worten gelehret wird: באמת ראוי היה להבל הבכורה לפי שהוצרך קין להולד תחלה כדי שיצא הזוהמא עמו לפי שהוא מסטרא דנחש כמו עשו שהוא גלגול קין׃ das ist / Es hatt gewißlich dem Abel das recht der erstgeburt gebühret / dann der Kain hatt zu erst müssen gebohren werden / auff daß die unreinigkeit (deren im folgenden gedacht wird) mit ihm herauß käme / dann er war von der seithen der Schlangen (das ist / des Teuffels) gleich wie der Esau / in welchen die Seele des Kains gefahren ist. Und in der dritten column daselbst wird gemeldet: לפי שעשו ומצרי וקרח הוי חלק רע מקין ואהרן ויתרו הוי חלק טוב מקין לכך הרגו משה׃ das ist / Dieweil der Esau / und der Egyptier (den der Moses erschlagen hatt / von welchem Exod. 2. ℣. 12. 14. zu lesen) wie auch der Korach, der böse theil / der Aharon aber sambt dem Jethro der gute theil vom Kain waren / deßwegen hatt Moses denselben (nemlich den Egyptier) getödtet.

Wo die Seele des Esaus hergekommen seye.

Woher aber der gottlose Brudermörder der Kain / seine Seele bekommen habe / ist auß dem Jálkut chádasch fol. 5. col. 2. numerô 52. unter dem titel Adam &c. zu sehen / allwo also geschrieben stehet: קין לא היה מזרע של אדם אלא מן זוהמת סמאל היינו נשמתו כשהטיל זוהמא היה הרוח מקשקש במעיה ולא היה גוף להתלבש בו וכשבא אדם על חוה הוליד הוא הגוף ונתלבש הרוח בגוף זה ועל כרחו כן הוא שהרי כתיב והאדם ידע את חוה׃ das ist / Der Kain war nicht vom Saamen Adams / sondern von der unreinigkeit des Sammaels hergekommen / welches von seiner Seelen zu verstehen ist. Alß der Sammael den unflath in die Eva (durch berührung derselben / wie anderswo gemeldet wird) geworffen / machte der Geist ein geräusch in ihrem leib / und hatte kei=

Wo der Kain seine Seele her bekommen habe.

keinen leib sich mit demselben zubekleiden. Nach dem aber der Adam die Eva beschlaffen/ zeugete er den Leib/ und bekleidete sich dieser Geist (nemlich die Seele) **mit selbigem leib: und geschahe dieses also wider seinen willen/ dann es stehet** (Gen. 4. v. 1.) **geschrieben: Und Adam erkante sein Weib.** Eben dieses ist auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 31. col. 1. 2. in der Parascha Bereschith, wie auch sonsten in vielen andern ohrten zu lesen: woraus klärlich zu sehen / daß der Kain seine Seele von dem obersten Teuffel Samaël bekommen/ und die allerheiligste und allerreineste Seele Christi/ der Judischen Teuffelischen lästerung nach / von dem Teuffel ihren ursprung haben soll/ wie solches in dem buch Emek hammélech fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel/ unter dem titel Scháar ólam hattóhu außdrücklich gelehret wird/ da die wort also lauten: הוא הקצה האחרון שבזוהמת קין קנא דמסאבותא זוהמה: התחש שבא על חוה והוא סוד ע"ז של ניצוץ סמאל ממש שרצונו לעשות. עצמו אלוה להשתחוות לו ולכן אותו האיש היה משמש השם לע"ז והוא נרמז במלת קין שהוא נוטריקון קרח מ"בף טפ"הגם ועל זה אמר הציוני ובקרת חקור ודרוש ותמצא ב"אם פו"גש ולא זכרו בשמו מפני הסכנה ולשון חקור ודרוש ר"ל חקור ודרוש בכל גלגוליו: Das ist / **Er** (Jesus) **ist das äusserste end/ welches ist in der unreinigkeit des Kains/ dem nest des unflaths/ der unreinigket der Schlangen / welche die Eva beschlaffen hatt. Er ist das geheimnuß des Abgotts/ des funckens des Sammaels eigentlich und gewißlich / welcher sich zu einem Gott hatt machen wollen/ daß mann ihn anbätten solte. Deßwegen hatt derselbige mann** (Jesus) **den Nahmen** (Jehova) **zur abgötterey gebrauchet/ und wird derselbe durch das wort** קין Kain **angezeiget/ welches durch** Notárikon (da nemlich ein jeder buchstaben eines worts / wider ein absonderliches wort machet) קרח מ"בף טפה"גם Korach Mabaf Tafhagam **bedeutet** (das ist/ wann das zweite und dritte wort/ so durch Atbasch auff die weise/ wie oben gedacht/ verändert ist/ wider recht gesetzet wird/ so heisset es קרח ישו נוצרי Korach Jeschu Nózeri, das ist/ **Korach/ Jesus Nazarener**/ dann die drey buchstaben K. J. N. in der Hebreischen Sprach Kain machen/ und dardurch bedeutet wird/ daß die Seele des Kains in den Korach, dessen Numer. 16. meldung geschiehet/ auß dem Korach aber in Jesum den Nazarener gefahren seye.) **deßwegen saget der** Zijóni (in seiner außlegung über die 5. bücher Mosis fol. 82. col. 1.) **Suche/ und forsche nach/ in der** Párascha Korach, **so wirst du** ב"אם פש"גש baám páschgasch, das ist/ nach dem Alphabet Atbasch שתי וערב Schethí veéref) das ist/ **das Creutz** (nemlich den gecreutzigten Jesum) **finden. Er** (der Zijóni) **aber hatt ihn** (verstehe Jesum) **wegen der gefahr nicht mit nahmen genennet. Durch die wort/ suche und forsche nach/ aber hatt er zu verstehen geben wollen/ daß mann in allen seinen** gilgúlim **nachsuchen solle/** das ist/ man

Erschreckliche lästerung von der Seelen Christi.

Was Notarikon bey den Cabbalisten seye.

nach-

solle nachsehen wie seine Seele von einem leib in den andern gefahren seye/ welche versetzungen der Seelen gilgúlim genennet werden.

Von dieser abscheulichen lästerung / wird in gedachten buch Emek hammélech fol. 135. col. 4. in dem 19. Capitel/ unter dem titel Scháar réscha disér ánpin, auch also gelesen: הוא היה זוהמ"ת נפש קין הורג נפש זוהמ"ת אל אחר שנלגלו קין מ"בף טפ"הגם ר"ת קין והיא נפש המקלל שרגמו אותו באבנים במדבר שהיה מברך את השם והיא זוהמ"ת הנחש שבא על חוה ויצא ממנה קין קנא דמסאבותא. והיא חלק הזוהמא של נפש קין שלא יטהר לעולם אף על פי שכמה ניצוצות ממנו נתקנו והיא ממש ע"ז אל אחר לכן עשה עצמו ע"ז: das ist / **Er** (nemlich JEsus) **ist die unreinigkeit der Seelen Kains/ des Menschenmörders/ die unreinigkeit des** El ácher, das ist/ **des andern/** oder **frembden/ Gottes** (nemlich des Sammaels/ welcher El ácher genennet wird/ wie allbereits oben schon gesehen worden/ und unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils weiter wird erwiesen werden:) **dann seine** gilgul oder **versetzung der Seelen ist/** קין מ"בף טפ"הגם Kain, Mabaf Tafhagã, das ist/ wann die durch Atbasch geänderte zwey wörter/ wider recht gesetzet werden) קין י"שו נוצרי Káin, Jeschu Nózeri, **Kain/ Jesus Nazarener/ in welchen dreyen worten die erste buchstaben** K J N, das ist/ Kain **machen. Diese** (Seele Kains) **war die Seele des fluchers** (Levit 24. v. 10. &c.) **der in der wüsten ist gesteiniget worden/ dieweil er den nahmen Gottes gelästert hatt. Dieselbe war auch der unflath der Schlangen/ welche die Evam beschlaffen hatt/ auß welcher der Kain/ das nest der unreinigkeit entsprossen ist. Sie war der theil des unflaths der Seelen Kains / die in ewigkeit nicht wird gereiniget werden/ wiewol viel funcken darvon zu recht seind gebracht worden: und dieselbe ist eigentlich der Abgott/ der** El ácher oder **andere und frembde Gott/ deßwegen hatt er sich selbsten zu einem Abgott gemacht.**

Diese verfluchte lästerungen aber zu widerlegen/ so ist zu wissen/ daß der beweiß/ welchen der Abarbenel, durch die Cabbalistische manier Temúra, herbeybringet/ nemlich daß ישוע Jeschúa so viel als עשו Esau bedeute/ eben so närrisch und unvernünfftig seye/ alß derjenige beweiß/ den er in dem vorhergehenden durch die Gemátria beygebracht hatt. Es ist zwar solche beweisungs art bey den naßweisen Rabbinen sehr gemein/ daß sie aber gantz thöricht und abgeschmackt seye/ ist auß nachfolgendem sonnenklar abzunehmen. In dem kleinen Jálkut Rubéni wird unter dem titel Mábbul, numerô 6. auß dem buch Tikkúnim, auff solche weise bewiesen/ daß des Noahs Seele in Mosen gefahren seye/ und lauten die wort also: משה גלגול נח וכו' לכן אמר משה מחני נא ר"ל כבר בימי המבול לא התפללתי אבל עכשיו אמסור נפשי וזהו שנאמר מח"ני אותיות מ"י נ"ח: das ist / **Moses** war des Noahs gilgul (das ist/ Noahs Seele war in Mosen gefahren) 2c. **deßwegen hatt Moses** (Exod. 32, v. 32.) **gesagt:** מחני Mechéni, das ist/ Tilge mich

Widerlegung der Judischen lästerung/ daß die Seele des Esaus in Christum gefahren. Der beweiß welcher durch die Temura geschiehet ist gantz thöricht.

mich auß / womit er so viel hatt zu verstehen geben wollen; ich hab schon zur zeit der Sündfluth nicht gebätten (nemlich vor die menschen) nun aber will ich meine Seele dahin geben. Und das ist was geschrieben stehet / מחני mecheni, Tilge mich auß / welches die buchstaben der worten מי נח me Nóach seind / welche die wasser Noachs heissen. Ist dieses nicht ein unsinniger beweiß / daß des Noachs Seele in den Mosen gefahren seye / weil auß der versetzung der buchstaben des worts מחני mecheni מי נח mé Nóach kommet? Auff eben dergleichen subtile manier / wird in dem Jalkut chádasch fol. 139. col. 2. numerô 290. unter dem titel Mosche, erwiesen / daß Moses verdienet habe ins elend verjagt zu werden / weil er den Egyptier umgebracht hatt / allwo geschrieben stehet: משה שהרג את המצרי היה חטא בידו ונתחייב גלות וזהו אשר ינוס ש״מה אותיות משה: das ist / Moses hatt sich versündiget / weil er den Egyptier umbgebracht / deßwegen er des exilii oder elends ist schuldig worden; und das wird durch die wort (Exod. 21. ℣. 13.) אשר ינוס שמה aschér janús schámma, das ist / Dahin er fliehen soll / bedeutet / dieweil das wort שמה schámma welches dahin heisset / (durch versetzung der buchstaben den nahmen) משה Mosche, das ist / Moses machet. Hierauß ist zu sehen wie spitzfindig und scharffsinnig die Rabbinische Eselsköpffe seyen.

Auff solche weise könte mann auch behaupten / daß des Labans Seel in den Nabal / und des שם Schem oder Sems / des Noachs Sohns Seele in den מש Masch oder Mas, dessen Genes. 10. ℣. 23. gedacht wird: und die Seele des משך Méschech oder Mesechs / worvon Genes. 10. ℣. 2. zu lesen / in den שכם Schechém oder Sichem, dessen Genes. 34. ℣. 2. meldung geschiehet: wie auch die Seele des נדב Nadabs / des Aharons Sohns in den בדן Bedan, von welchem 1. Sam. 12. ℣. 11. zu lesen ist / gefahren seye / dieweil durch die versetzung der buchstaben / welche Consonantes genennet werden / auß לבן Laban נבל Nabal, auß שם Schem מש Masch, auß משך Méschech שכם Schechém, und auß נדב Nadab בדן Bedan gelesen werden kann. So könte mann auch dardurch beweisen / daß der Kain unschuldig gewesen seye / alß er seinen bruder Abel getödtet hatt / weil auß קין Kain das wort נקי náki, welches unschuldig heisset / durch gleiche versetzung der buchstaben entspringet: wie auch daß der Lamech ein König gewesen seye / weil auß למך Lémech das wort מלך Mélech, welches einen König heisset / gemacht werden kann: wie nicht weniger / daß Moses Gott selbsten gewesen seye / dieweil das wort השם Haschém, welches bey den Rabbinen offt Gott bedeutet und der nahme משה Mosche, einerley buchstaben haben / welche nur versetzet seynd. So närrisch und unvernünfftig aber / es den Juden vorkommen solte / wann mann ihnen also beweisen wolte / daß der Kain unschuldig / der Lamech ein König / und der Moses Gott gewesen sey / eben so unsinnig ist es auch / was der Abarbenel mit Jeschúa und Esav vorbringet. Ja es ist noch eine leichtfertige boßheit darbey / dann

dann das wort Esav nimmermehr mit dem buchstaben Jod עשיו Esav, sondern allezeit ohne denselben עשו Esav in der heiligen Schrifft geschrieben stehet/ so daß auß עשו Esav gar nicht ישוע Jeschúa kommen kann/ dieweil jenes nur drey/ dieses aber vier buchstaben hatt.

Was aber die versetzung der Seelen betrifft/ so ist solches eine närrische von dem Heydnischen Philosopho Pythagora her kommende lehr/ von welcher nichtigkeit unten in dem ersten Capitel des zweiten Theils/ mit mehrerem gehandelt werden soll. Daß aber die Juden von der allerheiligsten Seelen Jesu Christi so lästerlich lehren/ daß sie von dem obersten Teuffel Sammael hergekommen/ und dem Kain gegeben/ auß ihm aber in den Korach und Esau, endlich aber in Jesum gefahren seye/ so ist ihnen solches von dem obersten Teuffel/ alß dem Vatter aller verläumbder und lästerer/ und abgesagten feind Christi eingegeben worden/ welcher ihnen den unschuldigsten Jesum solcher gestalt verhasst machet/ damit sie nicht an ihn glauben/ und ihn vor ihren Heiland erkennen mögen. Wer vom Teuffel ist/ der thut des Teuffels werck/ und lässet ihm ernstlich angelegen sein/ das Reich des Teuffels zu vermehren: Christus aber/ hatt ein heiliges unsträffliches leben geführet/ wie ihm der Judische Geschichtschreiber Josephus selbstē zeugnuß gibt/ welches in dem vorhergehenden zweiten capitel/ paginâ 94. angezogen worden/ und hatt durch bekehrung der menschen des Teuffels reich vernichtet. So wird ja der Messias Esa. 7. v. 14. Immanuel, das ist/ **Gott mit uns**/ und Esa. 9. v. 6. El gibbor, das ist/ **Starcker Gott**/ und אבי עד Abi ad, das ist/ **Vatter der ewigkeit**/ wie auch Jerem. 23. v. 6. **Der** Jehova oder **Herr der unsere gerechtigkeit ist** genennet; wie können sie dann Jesum/ welcher der wahre verheissene Messias ist/ wie unten in dem fünfften capitel erwiesen werden soll/ so abscheulich lästeren/ und ihm solche unreinigkeit der Seelen zuschreiben/ in dem er nicht allein ein heiliger mensch/ sondern auch zugleich Gott ist? (Die Judische lehr von der versetzung der Seelen ist närrisch.)

Ebenmässig ist der beweiß durch Notárikon, daß die buchstaben des worts קין Kain nemlich KJN obgedachte bedeutung haben/ und durch das Koph oder K. die nahmen Kain und Korach; durch das Jod und Nun, oder J und N aber die wort Jesus Nazarenus angezeiget werden/ eben so närrisch und ungereimt/ alß derjenige welcher durch die Gemátria oder die Temúra hergebracht wird/ dann er auff nichts anders alß eine thörichte einbildung/ und erdichtung gegründet ist. Mañ könte auch sagen das Jod oder J im wort Kain habe eine bedeutung auff den Ertzvatter Isaac oder Jacob/ daß Nun oder N aber auff Naphtali den Sohn Jacobs/ oder auff den Nun, des Josua Vatter: aber dieses seind lauter Rabbinische rasereyen. (Der beweiß durch Notarikon ist auch gantz ungereimt.)

Dieweil auch oben in denen auß des Abarbenels buch Maschmía Jeschúa fol. 19. col. 4. angezogenen worten zu sehen ist/ daß Jesus auß der ursach mit den Phariseern gezancket und gestritten habe/ weil des Esaus Seele in ihn gefahren

sein soll / so muß auch hier angezeiget werden / was darvon in ihren büchern zu finden seye: darbey in acht zu nehmen ist / daß von ihnen gelehret werde / Christus seye unter dem Planeten Mars gebohren / dessen krafft und Seele der oberste Teuffel Sammael seye / und daß diejenige / welche vom besagten Planeten eine influentz oder einfluß haben / gern zancken und haderen.

Christus soll unter dem Planeten Mars gebohren sein /

Daß Christus unter dem Mars gebohren seye / wird in des besagten Abarbenels außlegung über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 4. wie auch in desselben buch Maschmía Jeschúa fol. 19. col. 4. mit diesen worten gelesen: להיות ישוע הנוצרי תחת מאדים היה דמו בראשו ונהרג הוא ותלמידיו ושלוחיו ועמים רבים מהנמשכים אחריו : das ist / Dieweil Jesus der Nazarener unter dem Planeten Mars war / so ist sein blut über seinem haupt gewesen / und ist er / sambt seinen Jüngern / Aposteln / und vielen Völckern die ihm angehangen / umbgebracht worden.

Daß Martis Seel aber soll der Sammaël sein.

Daß aber der oberste Teuffel Sammael des Martis krafft und Seele seye / darvon schreibet der Rabbi Bechái in seiner außlegung über die 5. bücher Mosis / fol. 79. col. 4. in der Parascha Beschállach also: אין אומה נופלת עד שתפול שרה תחלה והגלגל הזה הוא גלגל מאדים שבו היו המצריים ראויים לנצח ולהתגבר לולי השם שהיה לנו נלחם לישראל. וכח הגלגל הוא סמ"אל ומלת א"פן הוא חסר ו"או כחשבונו : das ist / Es fället kein volck ehe sein Fürst (verstehe denjenigen Teuffel / welcher in der lufft über dasselbe herrschet / wie unten in dem 18. capitel dieses ersten Theils zusehen) fället: diese sphæra oder kugel aber / ist des Martis kugel / durch welche die Egyptier tüchtig gewesen wären zu überwinden / und die oberhand zu haben / wofern Gott nicht vor uns Israeliten gestritten hätte; die macht und krafft aber dieser kugel ist der Sammael, und machet das wort אפן ófan (welches ein Rad bedeutet) ohne Vau durch die Gemátria an der zahl) eben so viel als סמאל Sammael, nemlich 131. Solches stehet ebenmässig im buch Toledóth oder Tóledos, Jizchak, fol. 52. col. 1. in der gedachten Parascha Beschállach.

Diejenige welche unter dem Marte gebohren seind / sollen zänckisch sein.

Daß auch diejenige welche unter dem Marte gebohren werden / zänckisch seyen / solches wird im buch Cad hakkémach fol. 24. col. 3. mit diesen worten gelehret: זה המלאך נברא להשטין ולהזיק ואולי כי מאצילות כחו יהא לאדם שטנה כי הוא סבה לטכבי החרבן והדמים והחרב והמלחמות והמכות והפצעים והמריבות והפירוד והכלל נפש לגלגל מאדים : das ist / Dieser Engel (der Sammael) ist erschaffen zu hassen / und schaden zu thun / und vielleicht weil auß dem einfluß seiner krafft dem menschen haß zukommet: dann er ist die ursach der Sternen der verstörung / des blutvergiessens / des schwerts / der kriegen / der schlägen / der wunden / der zänckereyen / und aller spaltung / und kurtz zu sagen / er ist des Martis Seele. Dieses findet sich auch / mit fast eben solchen worten in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die

5. Bücher

5. bücher Mosis in der Parascha áchare mtóh (oder mos) fol. 141. c. 2. 3. Es sollen auch alle / die von ihm eine influentz oder einen einfluß haben / verlogen sein / daron im kleinen Jálkut Rubéni unter dem titel שקר Schéker, numerô 3. also gelesen wird: ספירה ה׳ בטומאה נקרא סמאל כל הנאצלים ממנו כולם שקרנים ואינם עומדים בדבורם : das ist / **Die fünffte Sephira in der unreinigkeit wird Sammaël genennet / und seind alle diejenige verlogen / die von ihm einen einfluß haben / und bleiben nicht bey ihren worten.** Auß diesem allem kann / wann mann der sach genau nachdencket / noch weiter geurtheilet werden / was die gottlose Juden damit meinen / wann sie sagen / daß des Kains seele in Christum gefahren seye.

Achtzehendens nennen sie ihn lästerlicher weise ממזר Mámser, das ist / ein **Huhrenkind** / oder ממזר בן הנדה Mámser ben hannída, das ist / ein **Huhrenkind / und Sohn einer unreinen / der von seiner Mutter zur zeit ihrer weiblichen unreinigkeit empfangen worden.** Dieses / wie auch die ursach solcher meinung / wird in dem verfluchten Höllischen büchlein Tóledóth (oder Tóledos) Jeschu, (welches in diesem / wie auch dem folgenden dritten / vierten und siebenden Capitel gantz / vom anfang biß zum end / zu finden ist / worinnen der Teuffel alle seine boßheit und gifft gegen unseren Heyland außgeschüttet /) umbständlich vermeldet / da die wort vom anfang biß zu paginâ 6. desselben also lauten: בשנת הרע״א לאלף הרביעי בימי ינאי מלכא היתה צרה גדולה על שונאי ישראל אשר קם אחד הועדה זונות איש רע ובליעל מגזע ייחוס שבט יהודה ושמו יוסף פנדירא והוא היה בעל קומה וגבור מלחמה ויפה תואר ורוב ימיו בניאוף וזימה וגזל וחמס והיה שוכן בבית לחם יהודה וקרוב לביתו היתה שוכנת אלמנה אחת ולה בת ושמה מרים והיא מרים מגדלת נשייא הנזכרת בתלמוד וכשגדלה קידשה אמה לבחור אחד ושמו יוחנן והיה הבחור עניו ושפל רוח וירא אלהים. ויהי היום ויעבור יוסף על פתח מרים וירא אותה ויבער בו יצ״הר ויהי הולך וחוזר. ותאמר לו אמו מדוע אתה ככה דל ויען ויאמר לה את מרים הכלה אני אוהב ותאמר לו אל ירע לבבך על זה אך ראה והחזק בה ועשה בה כרצונך. ויעש יוסף פנדירא כך וילך תמיד אצל פתח ביתה של מרים ולא מצא לו שעת כושר עד מוצאי שבת אחד וימצא את מרים יושבת על פתח ביתה ויבא עמה בבית בחדר סמוך לפתח וישכב עמה והיא סבורה שהוא יוחנן ארוס שלה ; ותאמר לו אל תגע בי כי פרסתי נדה והוא לא שמע לה ויעש בה כרצונו וילך לביתו. ובחצי הלילה בער בו עוד יצרו הרע וקם משנתו ויעל דרך בית מרים ויבא בחדרה ויחזיק בה שנית והחרד הנערה למאוד ותאמר אליו מה זה אדוני כי באת אלי שני פעמים בלילה אחת אשר לא נסיתי מיום שקדשתני ובשתיקה כפל ולא ענה דבר. ותאמר לו מרים עד מתי אתה מוסיף חטא על פשע הלא כבר אמרתי לך נדה פרסתי ולא שמע לקולה ויעש בה כחפצו וילך לדרכו. ויהי כמשלש חדשים ויוגד ליוחנן הנה ארוסתך הרה ויחרה יוחנן מאוד וילך אצל שמעון בן שטח רבו ויגד לו הדבר וישאל לו מה יעשה ויאמר לו רבו בני שמע לעצתי ושתוק אם הוא בא עליה פעם אחת אי אפשר שלא יבא עליה פעם אחרת. עשה בחכמתך ועשה עליה עדים והביאו לבית דין הגדול. ויצא הבחור לילך לביתו ויתאבל מאד וכאשר נתפרסם הדבר שהיא מעוברת ויאמר יוחנן עתה יאמרו שממני הרה ומרוב בושת והרפה יצא מארץ ישראל והלך לבבל ויהי שם. ותלד מרים בן ויקרא שמו יהושע אחר דודה אחי

XVIII. Wird er Mamser, und Mamser ben hannidda genennet.

Anfang des Teuffelischen büchleins Toledoth Jeschu.

אמה ויגדל הנער והיה לו לב טוב להבין ויהי היום ויעבור הנער לפני סנהדרין בירושלים ויהי המנהג
בימים ההם שכל מי שהיה עובר לפניהם היה מכסה את ראשו והיה כורע ומשתחווה לפניהם וזה
הנער כשעבר לפניהם גלה את ראשו ובעזות מצח כרע לרבו בלבד. ויענו כולם ויאמרו מרתציף
כולי האי שמא ממזר הוא. ויען אחד מהם ויאמר בודאי הוא ממזר ובן הנדה. ויען שמעון בן שטח
ויאמר זכור אני היום בפני כמה שנים שבא אלי יוחנן תלמידי ואמר לי אוי לי על הבושה והחרפה
שמרים ארוסתי אמו של הנער הזה הרה מאיש אחר ולא ממני וזה הוא הילד ההוא ושאלתי אותו
את מי אתה חושד ואמר את יוסף פנדירא שהוא שכן קרוב לה וכשנתפרסם הריונה הלך יוחנן מיד
לבבל מפני בושה ועדיין הוא שם. ויאמרו כולם אם כן בודאי הוא ממזר ובן הנדה ויתקעו בשלש
מאות שופרות ויכריזו עליו שהוא ממזר ופסול לבא בקהל ויקראו את שמו ישו ר״ת ימח שמו וזכרו.
וכששמע ישו הדבר שנפסל לבא בקהל ויתעצב על לבו ויברח וילך לו אל גליל העליון ויהי שם כמה שנים:

Der Joseph Pandira soll die Mariam beschlaffen haben/ welche des Jochanans Braut war/ und wie er zu ihr gekommen seye.

das ist/ Im jahr 671. der vierten tausenden jahrzahl (nemlich/ im jahr 4671. nach erschaffung der Welt) zu zeiten des Königs Jánnai war ein grosses elend über Israel gekommen/ dann es stund ein huhren-hengst/ ein böser und nichtswehrter gesell/ auß dem abgehauenen Stamm des geschlechts vom Stamm Juda/ nahmens Joseph Pandira auff/ welcher von grosser leibeslänge/ und ein tapfferer kriegsmann/ auch von schöner gestalt war/ und seine meiste tage mit ehebrechen/ schandthaten/ rauben und unrecht thun zugebracht hatte. Derselbe wohnte in Bethlehem Juda/ und nahe an seinem hauß wohnete eine Wittwe/ die eine Tochter hatte/ welche Maria hieß/ und dieses ist diejenige Maria/ welche den Weibern die haar geflochten/ deren in dem Talmud (in dem Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schabbáth oder Schábbas fol. 104. col. 2. wie auch Chagíga fol. 4. col. 2. wie in den Tosephóth daselbsten klärlich zu sehen ist/) meldung geschiehet. Alß nun dieselbe groß und erwachsen war/ versprach sie ihre mutter einem jüngling/ nahmens Jochanan zur ehe/ und war dieser jüngling demüthig/ und von sanfftmüthigem Geist/ und Gottsförchtig. Es begab sich aber/ alß der Joseph einmahl vor der Maria thür vorüber gieng/ und sie anschauete/ daß in ihm die böse lust und begierde entbrante/ deßwegen er (an dem leib) allgemach abnahm. Seine Mutter aber sagte zu ihm/ warumb bist du so mager? Da antwortete er/ ich habe mich in die Maria/ die Braut verliebet. Hierauff sprach seine Mutter/ lasse dein gemüth deßwegen nicht gequälet werden/ sondern sehe daß du sie ergreiffest/ und handele mit ihr nach deinem wolgefallen. Darauff machte es der Joseph Pandira also/ und gieng stets zu der Maria thür; er fand aber keine bequeme zeit/ alß einmahl auff einen Sabbath-abend/ da fand er sie vor der thür ihres hauses sitzen/ und gieng mit ihr in ein gemach des hauses/ nahe an der thür/ und legte sich zu ihr; sie aber vermein-

te/

te/ es wäre der Jochanan, mit dem sie verlobet war/ und sprach zu ihm/ rühre mich nicht an/ dann ich bin unrein; er wolte sie aber nicht anhören/ und gieng mit ihr umb nach seinem willen/ und begab sich darauff wider in sein hauß. Mitten in der nacht aber entzündete sich die böse lust wider in ihm/ und er stund deßhalben auff von seinem schlaff/ und gieng den weg nach der Maria hauß; und alß er in ihr gemach kam/ ergrieff er sie zum zweiten mahl. Das mägdlein aber entsatzte sich darüber sehr/ und sprach zu ihm/ was ist das/ mein Herr/ daß du zwey mahl in einer nacht zu mir kommen bist? ich habe dieses nicht erfahren von der zeit an/ da du mit mir verlobet bist. Er schwieg aber still/ thate es noch einmahl/ und antwortete kein wort. Da sagte die Maria zu ihm/ wie lang wilt du eine sünde über die andere begehen? hab ich dir nicht schon gesagt/ daß ich unrein seye? Er aber hörte sie nicht an/ thate seinen willen/ und gieng seinen weg. Es begab sich aber nach dreyen monathen/ daß dem Jochanan angezeiget wurde/ deine Braut ist schwanger: hierüber war derselbe sehr bestürtzt/ gieng zu dem Schimon ben Schétach seinem Lehrmeister/ erzehlete ihm die sach/ und fragte ihn was er thun solte? Sein Lehrmeister aber antwortete ihm (un̄ fragte) wen hast du im verdacht? Er sprach/ es ist mir niemand verdächtig alß der Joseph Pandira, welcher ein huhrenhengst ist/ und nahe an ihrem hauß/ und in ihrer nachbarschafft wohnet. Hierauff sprach sein Lehrmeister zu ihm/ mein Sohn gehorche meinem rath/ und schweige still/ wann er ein mahl zu ihr gekommen ist/ und sie beschlaffen hatt/ so kann es nicht sein/ daß er nicht zum andern mahl wider zu ihr komme: thue nach deiner klugheit/ und stelle zeügen wider sie (nemlich die Maria/) und bringe ihn den Joseph Pandira vor das hohe Gericht (welches das grosse Synedrium genennet wird.) Nach diesem gieng der Jüngling hinauß/ sich in sein hauß zu begeben/ und war sehr traurig. Alß aber die sach offenbahr wurde/ daß sie schwanger war/ sprach der Jochanan, nun wird mann sagen/ daß sie von mir schwanger seye/ zog also wegen grosser scham und schand auß dem Land Jsraels/ und begab sich gen Babel/ und blieb daselbst. Nach diesem gebahr die Maria einen Sohn/ und nennete seinen nahmen Jehóscha, nach ihrem vettern/ ihrer Mutter bruder. Danun der knab gewachsen war/ dingete und bestellte ihm seine Mutter einen Lehrmeister nahmens Elchánan, welcher den knaben lehrete/ und hatte derselbe einen guten verstand etwas zu begreiffen. Es trug sich aber zu/ daß der knab einmahl vor dem

Sie soll von demselben schwanger sein worden/ welches der Jochanan seinem Lehrmeister Rabbi Schimon ben Schetach angezeiget.

Was sich weiters zugetragen haben soll.

Synedrio oder groſſen Rath zu Jeruſalem vorbey gienge/ und war es zur ſelbigen zeit gebräuchlich / daß ein jeder der vor ihnen vorüber gieng/ ſein haupt bedeckte / und ſich vor ihnen bückte und neigete ; dieſer knab aber gieng vor ihnen vorbey / entblößte ſein haupt/ und neigte ſich mit einer unverſchamten ſtirn nur vor ſeinem Lehrmeiſter. Da ſagten ſie alle/ weil er ſo unverſchamt iſt / ſo iſt er vielleicht ein Mamſer oder Huhrenkind. Einer aber unter ihnen antwortete/ und ſprach/ er iſt gewißlich ein Mámſer ubén nídda, das iſt/ ein Huhrenkind/ und ein Sohn einer unreinen. Hierauff antwortete der Schímon ben Schétach, und ſprach / ich erinnere mich heute/ daß vor vielen jahren mein Lehrjünger Jochanan zu mir gekommen/ und zu mir geſagt hatt/ wehe mir wegen des ſchimpffs und der ſchand ? dann Maria meine Braut (welche die Mutter dieſes knaben war) iſt von einem andern mann/ und nicht von mir ſchwanger / und dieſer iſt derſelbige knab. Da ich ihn aber gefragt hatte/ wen er deßwegen im verdacht hätte ? ſprach er/ den Joſeph Pandira, welcher ihr nächſter nachbar iſt. Nachdem es aber kund worden/ daß ſie ſchwanger war/ gieng der Jochanan alſobald auß ſchamhafftigkeit gen Babel/ allwo er noch iſt. Hierauff ſagten ſie alle / wann dem alſo iſt / ſo iſt er gewißlich ein Mamſer und ben nidda, das iſt/ ein Huhrenkind/ und Sohn einer unreinen/ und blieſen mit 300. poſaunen / und rufften wider ihn auß/ daß er ein Mamſer oder Huhrenkind ſeye / und untüchtig ſeye/ in die Gemeinde (in Tempel) zu gehen/ hieſſen auch ſeinen nahmen ישו Jeſchu, welches die erſte buchſtaben ſeind der wörter ימח שמו וזכרונו jímmach ſchemó veſichronó, das iſt/ ſein nahme und gedächtnuß werde außgetilget. Biß hieher ſeind die wort des Teuffeliſchen Läſterbüchleins Toledóth Jéſchu.

Was vor eine läſterung im Talmudiſchen Tractat Calla von Chriſto ſtehe.

In dem Talmudiſchen Tractat Cálla aber wird fol. 18. col. 2. darvon alſo geſchrieben : עז פנים רבי אליעזר אומר ממזר ר' יהושע אומר בן הנדה ר' עקיבא אומר ממזר ובן הנדה. פעם אחת היו זקנים בשער ועברו לפניהם שני תינוקות, אחד כסה את ראשו ואחד גילה את ראשו רבי אליעזר אומר ממזר ר' יהושע אומר בן הנדה, רבי עקיבא אומר ממזר ובן הנדה. אמרו לו לרבי עקיבא היאך מלאך לבך לעבור על דברי חבריך אמר להן זה אני מקיימנו. הלך אצל אמו של תינוק וראה שהיתה יושבת ומוכרת קטניות בשוק אמר לה בתי אם את אומרת לי דבר שאני שואלך אני מביאך לחיי עולם הבא. אמרה לו השבעה לי. היה רבי עקיבא נשבע בשפתיו ומבטל בלבו אמר לה בנך זה מה טיבו. אמרה לו כשנכנסתי לחופה נדה הייתי ופירש ממני בעלי ובא עלי שושביני והיה לי בן זה נמצא התינוק ממזר ובן הנדה. אמרו גדול היה רבי עקיבא כשהכחיש את רבותיו. באותה שעה אמרו ברוך י"י אלהי ישראל אשר גילה סודו לרבי עקיבא בן יוסף das iſt/ Der Rabbi Elieſer ſagt/ ein unverſchämter iſt ein Mamſer oder Huhrenkind : der Rabbi Jehóſcha ſagt/ er iſt ein Ben nidda,

nidda, oder Sohn einer unreinen. Der Rabbi Akkiva aber sagt/ er ist ein Mamser und Ben nidda. Alß einmahl die Eltesten an dem thor sassen/ giengen zwen Knaben vor ihnen vorbey / der eine bedeckte sein Haupt/ der andere aber entblössete seins; da sagte der Rabbi Eliezer, derjenige der sein Haupt entblösset hatt/ wäre ein Mamser oder Huhrenkind; der Rabbi Jehóscha sagte / er wäre ein ben hannidda oder ein Kind einer unreinen; der Rabbi Akkiva aber sprach / er wäre ein Mamser und ben hannidda. Da sagten sie zu dem Rabbi Akkiva, wie darffest du das hertz haben / die wort deiner gesellen zu übergehen. (daß du einer anderen meinung bist alß sie / und denselben widersprichest?) da antwortete er/ ich will es behaupten. Er gieng also zu des Knaben Mutter / welche auff dem marckt saß / und hilsenfrüchten verkauffte/ und sprach zu ihr/ meine tochter/ wann du mir etwas sagest/ das ich dich fragen werde so will ich dich in das zukünfftige (das ist/ ewige) leben bringen: da sagte sie zu ihm/ so schwere mir dann. Hierauff schwur der Rabbi Akkiva mit seinen lippen/ in seinem hertzen aber machte er den eydschwur wider zu nicht/ und fragte sie/ wie ist es mit deinem Sohn bewandt? Da sagte sie zu ihm/ alß ich hochzeit hielte/ war ich unrein/ und sönderte sich mein Mann von mir ab; es legte sich aber derjenige/ welcher mich bey der hochzeit geführet hatte/ zu mir/ von dem ich diesen Sohn habe. Es ist also befunden worden/ daß dieser Knab ein Mamser und ben hannidda seye. Hierauff sprachen sie/ der Rabbi Akkiva ist groß/ in dem er seine Rabbinen einer unwahrheit überwiesen hatt. In derselbigen zeit sprachen sie/ gesegnet ist der Herr/ der Gott Israels/ der sein geheimnuß dem Rabbi Akkiva des Josephs Sohn entdecket hatt. Daß aber dieses auch von Jesu Christo zu verstehen seye/ ist unter anderem auch daher zu ersehen/ dieweil der Knab / dessen hier gedacht wird / des Rabbi Jehóscha Lehrjünger gewesen sein soll; und weil in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 107. col. 2. und in dem Tractat Sota fol. 47. col. 1. von Jesu gemeldet wird/ daß gedachter Rabbi Jehóscha sein Lehrmeister gewesen seye.

Christus wird auch in dem Talmud Mamser genennet.

Also wird auch unser liebster Heyland/ im Talmudischen Tractat Schábbath (oder Schábbas fol. 104. col. 2. in des Rabbi Salomons Jarchi außlegung/ Mamser genennet/ wann er schreibet: בעל סטדא בועל פנדירא ונקרא על שם בעל אמו אף על פי שהיה ממזר: das ist/ Der Mann (der Maria) heiß Stada, der aber sie beschlieff hieß Pandira: er (Jesus) aber wurde nach dem nahmen seiner Mutter ehemanns (ben Stada, oder des Stada Sohn) genennet/ wiewol er ein Huhrenkind war. Uber dieses meldete auch der berühmte Buxtorf in seinem Talmudischen Lexico, in der Radice מזר Mesár, in der 1184.

column, daß alß einmahl ein Jud/ der von grossem ansehen/ und sehr gelehrt war/ ersuchet und angesprochen worden/ daß er eine halachá (oder halócho) das ist/ einen bescheid/ auß der Parascha, oder abtheilung des Gesätzes Mosis/ welche selbigen tag in der Synagog gelesen wurde/ vorbringen solte/ derselbe gottslästerlicher weise gesagt habe: Die Parascha des heutigen tags fanget an (Levit. 26. ℣. 3.) אם בחוקותי תלכו Im bechykkothái thélechu (oder bechykkosái sélechu) das ist/ **Wann ihr in meinen Satzungen wandelen werdet.** Das erste wort אם Im wird durch Notarikon (die Cabbalistische beweisungs art/ deren oben schon meldung geschehen ist) also erkläret: אומות משאילים איה מלככם אנו משיבים אלהינו מלכנו אלהיכם ממזר: das ist/ **Die völcker** (verstehe die Christen) **fragen/ wo ist euer Gott? Wir antworten ihnen/ unser Gott ist unser König/ euer Gott ist ein** Mamser oder **Huhrenkind.** Hierauß ist abermahlen klärlich zu sehen/ daß der Rabbi Salman Zevi in dem ersten Capitel seines Judischen Theriacks/ numerô 3. wider sein besseres wissen und gewissen geläugnet habe/ daß unser Heyland Jesus von ihnen Mamser ben hannídda genennet werde.

Greuliche lästerung eines Rabbinen.

Seind aber dieses alles nicht erschreckliche lästerungen/ welche der höllische Drach durch seine treue diener/ die gottlose Juden/ gegen Christum außgiesset? Wann ein gemeiner Mensch dem andern so schändliche und spöttliche nahmen gäbe/ oder denselben so verleumdischer weise durchziehete/ und seine ehre abschnitte/ wie die boßhaffte Juden unserem Heyland thun/ so würde derselbe/ wann er bey der Obrigkeit verklagt werden solte/ deßwegen/ wie billich/ gestraffet werden: ja es würde wol ein Christ bey den Christlichen Obrigkeiten nicht ungestraffet bleiben/ der einen Juden solcher gestalten angreiffen/ und beschimpffen würde. Wie viel mehr hatt dann die hohe Christliche Obrigkeit ursach/ die freventliche Juden/ wegen solcher/ und dergleichen anderen grausamen lästerungen/ damit unser wehrtester Seeligmacher Christus Jesus/ Gott und Mensch in einer Person/ so sehr von denselben geschmähet und verachtet wird/ mit wolverdienter straff anzusehen/ und allen möglichen ernst anzuwenden/ solchem überhand genommenen übel/ auff alle weise nachdrücklich zu steueren/ damit unser liebster Heyland nicht so sehr/ mitten in der Christenheit gelästert/ und Gottes gerechter zorn weiter gegen uns entzündet werde?

Widerlegung der vorhergehenden greulichen lästerung.

Christus hatt müssen von einer reinen Jungfrau gebohren werden.

Gegen obige Teuffelische lästerung aber/ dardurch unser theuerester Erlöser ein Mámser, und Mámser ben hannídda genennet wird/ lehret uns Gottes wort in dem neuen Testament Matth. 1. ℣. 18. &c. und Luc. 1. ℣. 26. &c. daß derselbe nicht von einer unzüchtigen Weibsperson/ sondern von einer keischen und reinen Jungfrauen; auch nicht durch fleischliche vermischung mit einem Mann/ sondern durch würckung des heiligen Geistes/ und überschattung der Krafft des Höchsten seye empfangen und gebohren worden/ welches mit demjeni-

uns

gen übereinstimmet/ was lang zuvor Esa. 7. v. 14. mit diesen worten geweissaget worden: **Siehe eine** עלמה Alma (oder Almo) das ist/ **Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebären/ den wird sie heissen** Immánuël, allwo das wort Alma, welches von עלם Alam oder נעלם Néelam, das ist/ **Verborgen sein** herkommet/ nichts anders als eine reine Jungfrau bedeutet/ die deßwegen also genennet wird/ weil sie sich zu hauß in keischem und züchtigem wandel/ und verrichtung der häußlichen geschäfften verborgen hält/ und nicht viel unter die leuth lauffet/ wie dann auch eine Jungfrau in der Hebreischen Sprach בתולה Bethulá, oder Besúla heisset/ welches von dem verlohrnen Stammwort בתל batál herrühret/ so aber in der Arabischen Sprach noch zu finden ist/ in deren بتل bátala **absonderen** bedeutet/ dieweil sie von andern leuthen abgesondert ist/ und nicht viel auff die offentliche strassen kommet/ sondern zu hauß bleibet: da hergegen in der Chaldeischen Sprach eine Huhr נפקת בריא náfkath bára (oder nafkas bóro) das ist/ eine **außläufferin** genennet wird/ weil sie hin und wider herumb zu lauffen pfleget. Dahero schreibet der Abarbenel in seinem büchlein מפעלות אלהים Miphalóth (oder Miphalos) Elohim fol. 57. col 1. allwo er vom gedachten wort Néelam handelt/ nicht unrecht/ wann er sagt: כתבו המדקדקים אשר לנו שמורה הלשון נקרא הנער צעיר הימים עלם ועלמה מצד שענינם נעלם אם יהיה בעתיד חכם או סכל טוב או רע וגם שכפי הנהוג ועל הרוב העלם והעלמה מתעלמים ונחבאים בבית: das ist/ **Unsere** Grammatici **schreiben/ daß von diesem wort** Néelam, **ein junger mensch** Elem, **und** Alma **genennet werde/ dieweil sein wesen verborgen ist/ ob er klug oder thöricht/ gut oder böß werden wird. Dieweil auch der gewohnheit nach/ und meistentheils/ ein** Elem oder **junger Knab/ und eine** Alma oder **Jungfrau/ sich zu hauß verborgen und heimlich halten.** So erhellet auch auß 2. Maccab. 3. v. 19. daß die Jungfrauen vor zeiten sich in ihren häusern verborgen gehalten haben/ und nicht unter die leuth gekommen seyen/ dann daselbsten wird gelesen/ daß alß ein grosser jamer in Jerusalem entstanden war/ weil der Heliodorus vom König Seleuco dahin geschicket worden/ den Schatz auß dem Tempel zu hohlen/ **auch die Jungfrauen/ welche sonsten nicht unter die leuth kommen**/ unter die thor/ und auff die mauren geloffen seyen. Zu dem ist auch auß Genes. 3. v. 15. klärlich zusehen/ daß der Messias, welcher Jesus ist/ keinen leiblichen Vatter hatt haben sollen/ allwo Gott der Herr die Schlange/ das ist/ den Satan/ also angerednet hatt. **Ich will feindschafft setzen zwischen dir und dem weibe/ und zwischen deinem Saamen/ und ihrem Saamen/ derselbe soll dir den Kopff zertretten:** Dann es wird hier des Weibes Saamens allein/ und keines Mannes Saamens gedacht.

Alma bedeutet eine Jungfrau.

Was dasjenige betrifft/ welches auß dem verfluchten büchlein Toledóth (oder

Dasjenige so auß dem

büchlein Toledoth Jeschu beygebracht worden/in lauter groben lügen.

oder Tóledos) Jéschu angezogen worden / so ist darauß gar leicht zu ersehen/ daß es vom Teuffel/ dem Vatter der lügen seye eingegeben worden/ maßen so viel handgreiffliche grobe lügen in demselben vorkommen / daß nichts drüber ist: so stehen auch sachen darinnen / welche von anderen Juden gantz anderst vorgebracht werden / welches ein gewisses kennzeichen ihrer Teuffelischen verleumbdungen ist. Dann

Erster beweiß.

Erstlich wird gemeldet/ daß Jesus zu den zeiten des Königs Jannæi gebohren seye/ da doch dieser König/ welcher in den Historien Alexander Jannæus genennet wird/ und von der Hasmoneer geschlecht war/ im jahr nach erschaffung der welt 3863. und also 101. jahr vor Christi geburt/ und lang vor den zeiten der Römischen Keyser/ zu einem König gemacht worden/ wie in dem Judischen Geschichtschreiber Josepho, in dem 13. Capitel zu lesen ist / und im jahr 3890. nach erschaffung der Welt/ das ist/ 74. Jahr vor Christi geburt gestorben seye/ wie das gedachte buch Josephi in dem 23. Capitel außweiset.

Zweiter beweiß.

Zweitens wird vorgegeben / daß der Joseph Pandira der ein grosser mann war / keine bequeme zeit habe finden können zu der Maria zu kommen/ alß einmahl auff einen abend eines Sabbaths/ da sie vor ihrer thüren saß/ und seye er gleich mit ihr hierin in ein gemach gegangen/ und habe unzucht mit ihr getrieben / sie aber habe vermeint es wäre ihr bräutigam / der Jochanan, von dem gesagt wird/ daß er ein Gottsförchtiger mensch gewesen seye. Wie auch daß der Joseph Pandira, mitten in der nacht/ wider auß seinem hauß zu ihr gegangen seye/ und mit ihr seiner lust gepfleget/ aber kein wort geredet habe. Wie hatt es aber sein können/ daß die Maria gleich mit dem Pandira, ins hauß in ihr gemach gegangen/ und sich von ihm habe beschlaffen lassen? Ist es gantz finster gewesen/ warumb solte sie vor der thür gesessen sein? ist es aber noch ein wenig hell gewesen/ so hätte sie ja alsobald sehen können/ daß es ihr bräutigam nicht war. Gesetzt aber es seye gantz finster gewesen/ so wird sie ja ihn auch angeredet haben / und wann er ihr nicht geantwortet hätte / so hätte sie leichtlich mercken können / daß es nicht recht hergehe / und der Jochanan nicht bey ihr wäre. Hätte er aber geantwortet / so wäre durch die frembde stimm auch der betrug alsobald entdecket worden. Zu dem wird von dem Jochanan geschrieben/ daß er ein frommer und Gottsförchtiger mensch gewesen seye/ und hätte also die Maria auß dem unbehörigen thun und wesen des Josephs Pandira, sonderlich weil er sie nicht habe anhören wollen/ als sie ihm sagte/ daß er sie nicht anrühren solte/ weil sie mit ihrer weiblichen unreinigkeit behafftet war/ alsobald abnehmen können/ daß es nicht der fromme Jochanan, sondern ein anderer / und zwar gottloser böswicht seyn müßte. Ja es wird auch der Maria hauß und gemach/ bey nacht nicht offen gestanden sein/ daß der Pandira also/ mitten in der nacht/ wider hätte zu ihr kommen können; hätte er aber ange-

klopf-

klopffet/ oder der Maria zugeruffen ihm zu öffnen / so wäre auff das klopffen gefraget worden/ wer da seye: wann er nun geantwortet/ oder wie gedacht/ ohne klopffen der Maria zugeruffen hätte / so wäre auch durch die frembde Stimm der betrug offenbahret worden. Vieler anderer abgeschmackter und unvernünfftiger dingen mehr/ welche darauß geschlossen werden können/ zu geschweigen.

Drittens wird gesagt die Maria habe sich vom Pandira beschlaffen lassen/ und seye von ihm schwanger worden: wie auch daß ihr bräutigam/ der Jochanan, solches seinem lehrmeister/ dem Rabbi Schimon ben Schétach geklaget habe/ und seye der Jochanan darauff/ nach dem es stattkündig worden/ weg nach Babel gegangen. Wann die sach wahr gewesen wäre / so hätte der Rabbi Schimon ben Schétach selbige dem hohen Rath angezeiget/ und wären gewißlich beyde der Pandira und die Maria, oder wann die Maria unschuldig wäre erkennet worden/ weil sie in den gedancken war/ es seye ihr bräutigam gewesen / zum wenigsten der Pandira, nach dem Gesätz Mosis Deut. 22. v. 23. 24. gesteiniget worden / allwo geschrieben stehet: **Wann eine dirne jemand vertrauet ist / und ein mann krieget sie in der statt / und schläfft bey ihr / so sollt ihr sie alle beyde zu der statt thor hin außführen / und sollt sie beyde steinigen/ daß sie sterben.** Weil aber solches nicht geschehen ist / so ist klar/ und handgreifflich/ daß es eine vermaledeyete lügen und lästerung seye. — Dritter beweiß.

Viertens wird vorgebracht/ die Maria habe sich zu der zeit beschlaffen lassen/ da sie mit ihrer weiblichen unreinigkeit seye behafftet gewesen. Wann dieses wahr gewesen wäre / so hätte so wol die Maria, als der Pandira das leben verwircket/ und wäre ohnfehlbarlich an denselben vollbracht worden / was das Gesätz Levit. 20. v. 18. haben will / allwo gelesen wird: **Wann ein mann beym weib schläfft/ zur zeit ihrer kranckheit/ und entblösset ihre scham/ und deckt ihren brunn auff / und sie entblösset den brunn ihres bluts/ die sollen beyde auß ihrem volck gerottet werden:** Dann hatt mann denjenigen nicht verschonet / welcher auff einen Sabbath holtz gelesen / wie Num. 15. v. 32. &c. zu sehen ist / so würden die Juden viel weniger dieser beyden verschonet haben; ja sie hätten / nach dem die sach an den tag gekommen ist / und sie Christo spinnenfeind worden/ die Mariam/ auß haß gegen Christum/ gar bald zur straff gezogen/ welche sie doch biß in ihren tod frey haben gehen lassen. — Vierter beweiß.

Fünfftens wird gemeldet die Maria habe zu Bethlehem gewohnet / und daselbsten Jesum gebohren / nachgehends aber wird gesagt er seye zu Jerusalem in die Schul gegangen/ da er doch zu Nazareth aufferzogen worden/ wie Matth. 2. v. 22. zu lesen/ und also daselbsten in die Schul gegangen ist. Endlich — Fünffter beweiß.

Sechstens wird lästerlich gemeldet / Jesus seye ein Mamser oder **Huhren-Sohn** gewesen: es ist aber die falschheit dieser Teuffelischen lügen und verläumbdung daher unwidersprechlich abzunehmen / weil Jesus gar offt und lang- — Sechster beweiß.

lange zeit in dem Tempel zu Jerusalem gelehret hatt. Wann aber diese lästerung wahr gewesen wäre / so hätte er nicht in denselben / und zu der gemeine Gottes gehen dörffen/ dann Deut. 23. ℣. 2. außdrücklich geschrieben stehet: Es soll kein Huhrenkind in die gemeine des Herren kommen. Ja die Schrifftgelehrten und Phariseer / welche seine abgesagte feinde waren / würden nicht gestattet haben / daß er hinein gegangen wäre / sondern hätten auch daher ursach genommen/ ihn mehr zu verfolgen/ und bey jedermann verhaßt zu machen. Wir lesen aber nirgends in der Histori des neuen Testaments / daß ihm solches seye vorgeworffen worden / da doch viel andere lästerliche dinge / deren oben im anfang dieses capitels gedacht worden / darinnen gefunden werden / und würden die Evangelisten solches nicht verschwiegen haben.

Die Huhrenkinder wurden nicht in Jerusalem gelitten.

Uber obiges auch ist auch wol zu mercken / daß nach der außsag des Talmuds/ kein Huhrenkind in Jerusalem hatt gehen/ oder unter den Knaben/ welche lerneten/ und studirten/ sitzen dörffen/ maßen im Tractat Avóth Rabbi Náthan (oder Ovos Rábbi Nóson) fol. 5. col. 1. also gelesen wird: מי שעובר עבירה והוליד ממזר אומרים לו ריקה חבלה בעצמך חבלה. בי והיו יושבין ושונין בירושלים והיה הממזר יושב עד שמגיע באשדוד ואומר אוי לי אילו לא הייתי ממזר כבר הייתי יושב ושונה בין התלמידים עכשיו שאני ממזר איני יושב ושונה בין התלמידים לפי שאין ממזר נכנס לירושלים שנאמר וישב ממזר באשדוד׃ das ist/ **Zu demjenigen welcher eine übertrettung begehet / und ein huhrenkind zeuget/ wird gesagt / du hast dich und mich beleydiget.** Sie (nemlich die Schulknaben) **sassen und lerneten zu Jerusalem / das huhrenkind aber saß / biß es gen Aßdod kam/ und sprach/ wehe mir! wann ich kein huhrenkind wäre/ so säße ich nun auch / und lernete unter den lehrjünglingen: nun aber da ich ein huhrenkind bin / sitze und lerne ich nicht unter den lehrjünglingen/ dann kein huhrenkind kommet in Jerusalem / wie** (Zach. 9. ℣. 6.) **gesagt wird:** Und das Huhrenkind saß zu Aßdod. Wann nun diese wort des Talmuds von den Juden vor wahr gehalten werden/ wie hätte es dann geschehen können/ daß Jesus in Jerusalem gekommen/ und daselbsten in die Schul gegangen sein solte? wie hätte er auch vor dem Rath zu Jerusalem vorbeygehen/ und vor niemand unter demselben/ alß seinem lehrmeister/ sich gebücket haben sollen/ wann kein huhrenkind in Jerusalem ist gelitten/ und in die Schul gelassen worden? Es soll ja sein lehrmeister / der Rabbi Jehóscha ben Perachja, wie im buch Emek hammélech fol. 135. col. 3. in dem oben angezogenen 19. capitel/ unter dem titel Schäar réscha disér ánpin, außdrücklich gemeldet wird/ auch ein mitglied des hohen Raths gewesen sein / wie würde dann derselbe einen huhrensohn zum schüler angenommen haben? Daß aber besagter Rabbi Jehóscha ben Peráchja sein lehrmeister gewesen sein soll/ findet sich in des Abarbenels buch Májene jeschúa fol. 67. col. 1. in dem zehenden Májan, in dem

achten

ספק אחר יש לבני עמנו בדבר הזה במה שאמרו
achten Tamar, mit diesen worten :
שישוע הנוצרי מת מ"ב שנה קודם חרבן הבית כי מצינו בתלמוד שהיה תלמידו של יהושע
בן פרחיה: das ist/ **Es hatt unser volck auch noch einen anderen zweifel in dieser sach/ dieweil sie (die Christen) sagen/ daß Jesus der Nazerener zwey und viertzig jahr vor der zerstörung des Tempels gestorben seye / dann wir finden in dem Talmud / daß er des** Jehóscha ben Peráchja **lehrjünger gewesen seye.** Was aber den Talmud/ dessen der Abarbenel gedencket/ betrifft/ so wird in demselben im Tractat Sanhédrin, fol. 107. col. 2. und im Tractat Sóta fol. 47. col. 1. gelesen/ daß alß der König Jannai die Rabbinen zu Jerusalem getödtet/ gemeldter Rabbi Jehóscha ben Peráchja nach Alexandria in Egypten geflohen / und sein lehrjünger Jesus mit ihm dahin gegangen seye/ und stehet solches auch im buch Chiſſuk emúna, paginâ 435, wie auch im buch Maggen Abrahám in dem 59. capitel. Weil nun/ nach des Talmuds lehr/ kein huhrenkind in Jerusalem hatt kommen/ und in die schul gehen / und studiren dörffen/ Jesus aber in Jerusalem/ nach außweiß des Talmuds gestudiret/ und gar einen vom grossen Rath zum lehrmeister gehabt haben soll/ so folget hierauß/ daß er keines wegs ein huhrenkind gewesen seye.

Dieweil auch diejenige/ welche mit leichtfertigen lügen umgehen / jederzeit unbeständig seind/ und mit ihren erdichtungen nicht übereinstimmen/ deßwegen gehet es auch hier / auff solche weise/ denen vom vatter der lügen / dem leidigen Teuffel / getriebenen gottlosen Juden / welche in demjenigen das sie von Jesu schreiben nicht miteinander überein kommen / wie auß nachfolgendem sonnenklar zu sehen/ da dann

Die Juden stimmen in ihrer außsag von Christo nicht miteinander überein.

Erstlich zu beobachten/ daß derjenige welcher das vermaledeyete büchlein Toledóth (oder Tóledos) Jéschu geschrieben hatt / meldet/ es seye der Joseph Pandira ein einwohner zu Bethlehem/ und auß dem Stamm Juda gewesen/ worauß dann folget / daß er ein Jud gewesen sey. Zu dem auch zeiget der nahme Joseph an / daß er ein Jud gewesen sein müsse; massen die Heyden zur selbigen zeit niemand unter ihnen solchen nahmen gegeben haben. Der Rabbi Abraham Perizol aber schreibet in seinem buch Mággen Abrahám, in dem 59. capitel also: זה פנדירא כתב הר"מבם ז"ל כי גוי היה das ist/ **Von diesem** Pandira **schreibet der** Rabbi Mósche bar Májemon, **gesegneter gedächtnuß/ daß er ein Heyd gewesen seye.**

Erster beweiß.

Zweitens wird im büchlein Toledóth Jéschu gemeldet/ der Mariæ bräutigam habe Jochanan geheissen / der Joseph Pandira aber seye ein soldat gewesen / und habe mit rauben und unrecht thun sein leben zugebracht. Hergegen schreibet der Rabbi Abraham Perizol im angezogenen 59. capitel/ daß der Mariæ bräutigam Joseph geheissen/ der Pandira aber seye ein zimmermann gewesen/ und lauten desselben wort also:
היה מנהג לישראל שהיו מיחדים לארוס עם ארוסתו וכן נוכר

Zweiter beweiß.

בפרק א׳ מכתובות ועל כן לא היה יכול לטעון טענת בתולים וזה יוסף היה רגיל להתיחד עמה בכל
לילה בצאתו מבית הועד ולילה אחד בא פנדירא וחשבה שהוא ארוסה ונתעברה הימנו והיה
פנדירא חרש עצים : das ist / Es war in Israel der gebrauch gewesen / daß mann den bräutigam bey seiner braut allein gelassen / wie in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) im ersten Capitel gemeldet wird / deßwegen hatt auch derselbe wegen der jungfrauschafft keine klag führen können. Dieser Joseph aber (der Mariæ bräutigam) pflegte alle mahl/wann er auß der Synagog oder Schulen gieng/bey ihr (der Maria) allein zusein. In einer nacht aber kam einmahl der Pandira, und sie vermeinte es wäre ihr bräutigam/ und sie wurde von ihm schwanger; es war aber dieser Pandira ein Zimmermann.

Dritter beweiß.

Drittens wird in gedachtem gifftigen lästerbüchlein Toledoth Jeschu gesagt/daß alß der Pandira die Mariam beschlaffen hatte/dieselbe vermeint habe/ es wäre ihr bräutigam Jóchanan: Hingegen wird im gemeldten Talmudischen Tractat Calla fol. 18. col. 2. gemeldet / weil ihr mann bey ihrer Hochzeit/ wegen ihrer weiblichen unreinigkeit/sich von ihr abgesondert/daß derjenige/welcher sie bey der Hochzeit geführet/zu ihr gekommen/und bey ihr gelegen seye.

Vierter beweiß.

Viertens stehet in erwehntem büchlein Toledóth Jeschu, es seye mit drey hundert posaunen geblasen und außgeruffen worden/ daß Jesus ein Mamser wäre/und untüchtig seye in die Gemeine zu kommen. In dem Talmud aber wird eine andere ursach angezeiget/warumb mit den posaunen / und nicht mit drey hundert/sondern mit vier hundert seye geblasen worden / allwo im Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. also geschrieben stehet: כדקטלינהו ינאי מלכא לרבנן אזל ר׳
יהושע בן פרחיה וישו לאלכסנדריא של מצרים כי הוה שלמא שלח ליה שמעון בן שטח מיני ירושלים
עיר הקדש ליכי אלכסנדריא של מצרים אחותי בעלי שרוי בתוכך ואנכי יושבת שוממה קם אתא
ואתרמי ליה ההוא אושפיזא עבדו ליה יקרא טובא אמר כמה יפה אכסניא זו אמר ליה רבי
עיניה טרוטות אמר לו רשע בכך אתה עוסק אפיק ארבע מאות שיפורי ושמתיה, אתא לקמיה כמה
זמנין אמר ליה קבלן לא הוה קא משגח ביה יומא חד הוה קא קרי קריאת שמע אתה לקמיה
סבר לקבוליה אחוי ליה בידיה הוא סבר מדחא דחי ליה אזל וקף לבינתא והשתחוה לה אמר
ליה הדר בך אמר ליה כך מקובלני ממך כל החוטא ומחטיא את הרבים אין מספיקין בידו
לעשות תשובה : das ist / Alß der König Jannai die Rabbinen tödtete/ gieng der Rabbi Jehóscha ben Peráchja mit Jesu nach Alexandriam in Egypten: da es aber frieden war/schickte ihm der Schimon ben Schétach ein schreiben von diesem inhalt. Von mir Jerusalem der heiligen Statt (kommet hiermit ein gruß) an dich Alexandriam, in Egypten. O meine Schwester/mein Mann wohnet in dir/ich aber sitze bestürtzet (oder verwüstet.) Hierauff machte er (der Rabbi Jehóscha ben Peráchja mit seinem Lehrjünger Jesu/umb wider nach Jerusalem zu kehren) sich

Jesus soll mit seinem Lehrmeister dem Rabbi Jehóscha ben Peráchja in Egypten und wider darauß gezogen sein/und was sich darbey zugetragen habe.

auff/

auff/ und kam in eine Herberg/ darinnen ihm grosse ehre erzeigt wurde/ und sagte/ wie ist dieses eine schöne achsánja, das ist/ Herberg. Da sprach (Jesus/ der solches von der würthin verstund/ dann achsánja auch eine würthin heisset) zu ihm / ihre augen seind länglich rund (und ist sie also nicht so gar hübsch. Hierüber war der Rabbi Jehóscha zornig) und sagte zu ihm / du gottloser Mensch/ gibst du auff solches achtung/ ließ auch vier hundert posaunen herbey bringen/ (und mit denselben blasen) und thate ihn in den bann. Jesus aber gieng offt zu ihm/ und bate ihn / daß er ihn wider annehmen solte / er achtete aber seiner nicht. Auff einen tag aber / alß der Rabbi Jehoscha die wort (Deut. 6. ℣. 4.) Höre Jßrael ꝛc. lase / kam er vor ihn / da hatte der Rabbi Jehóscha im sinn ihn wider anzunehmen / und winckte ihm mit seinen händen; er (Jesus) aber vermeinte/ daß er ihn (mit solchem wincken) gantz abgewiesen und verstossen hätte/ gieng deßwegen hin/ richtete einen gebackenen stein auff/ und bückte sich vor demselben (oder bate denselben an.) Alß nun der Rabbi Jehoscha ihm sagte/ daß er in sich gehen/ und sich bekehren solte/ sprach er zu ihm/ ich bin von dir unterrichtet worden/ daß wann einer sündiget / und viel andere sündigen machet/ demselben die macht nicht gegeben werde/ buße zu thun. Diese lästerung stehet mit fast eben solchen worten auch im Talmudischen Tractat Sota fol. 47. col. 1. und in des Rabbi Jechiels disputation, die er mit dem Nicolao gehalten hatt paginâ 19. An statt der vier hundert posaunen aber/ werden von besagtem Jechiel nur drey hundert/ wie in dem büchlein Toledoth Jeschu, gesetzet.

Jesus soll in den bann gethan sein worden.

Dieweil hier gemeldet worden / daß Christus durch die blasung der posaunen in den bann seye gethan worden/ so kann ich nicht unterlassen hierbey zu setzen / daß es vorzeiten bey den Juden gebräuchlich gewesen seye / wann jemand in den bann gethan worden/ daß alßdann mit posaunen geblasen worden / umb so wol demjenigen der mit dem bann beleget wurde / alß der Gemeine/ einen desto grösseren schrecken einzujagen. Solches wird in dem buch En Jisraël fol. 66. col. 1. auß dem vierten Capitel des Talmudischen Tractats Kiddúschin , fol. 70. col. 1. bekräfftiget mit diesen worten : ההוא גברא דעל לבי משבחייא בפומבדיתא אמר להו הבו לי בשרא אמרו ליה נטר עד דשקיל שמעיה דרב יהודה בר יחזקאל ברישא וניהב לך אמר מאן יהודה בר שויסקאל דקדים לי דשקיל מן קמאי אזלו אמרו ליה לרב יהודה איקפיד אפיק שיפורא ושמתיה: das ist / Es kam einmahl ein mann in die schirn in Pumbeditha , und sprach zu ihnen (nemlich den Metzgern/) gebt mir fleisch : Da sagten sie zu ihm/ warte biß des Rabbi Jehuda, des Jechéskeels Sohns diener/ zuvor bekommen hatt/ darnach wollen wir dir auch geben. Hierauff antwortete er / wer ist der Rabbi

Die Juden haben im gebrauch gehabt/ wann sie jemand in den bann gethan haben/ daß sie mit Posaunen geblasen haben.

Rabbi Jehuda, der Sohn des Schavískal, das ist / des Bratenfressers / und veränderte also den nahmen Jechéskeel, welcher Ezechiel heisset / spöttlich in den nahmen Schaviskal, welcher einen Bratenfresser bedeütet /) daß er mir vorgehet / und vor mir empfanget? Da giengen sie hin / und sagten es dem Rabbi Jehuda, und er wurde zornig / und ließ die Posaunen blasen / und thate ihn in den bann. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 7. col. 2. gelesen: רב הונא כי הוה נפיק לדינא אמר הכי אפיקו לי מאני הנותאי מקל ורצועה ושופרא וסנדלא : das ist / Wann der Raf Hóna zum Gericht gieng / sprach er also: Bringet mir die werckzeug meiner werckstatt / einen stecken und einen riemen / und eine posaune / wie auch einen schuh. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber auff diese weise: רצועה למלקות : מקל למכת מרדות שיחזור בו : שופר לשמתא ונידוי : סנדל לחליצה : das ist / Der lederne riemen war zum peitschen: der stecken zu den schlägen der züchtigung / auff daß er (nemlich der übels gethan hatte /) sich bekehren solte: und die posaune zur verbannung / welche Schammátha und Niddui genennet wird. Der schuh aber zur außziehung / wann nemlich eine Wittib ihres verstorbenen Mannes Bruder / der sie nicht heurathen wolte / den schuh außzog / wie Deut. 25. v. 9. befohlen wird. Hierauß ist also zusehen / daß die Richter die posaunen zum bann gebrauchet haben. Auff solche weise sollen auch vor zeiten die Samaritaner von den Juden in den bann gethan sein worden / wie in dem end des 37. Capitels der Capitelen des Rabbi Eliesers zu lesen / allwo gemeldet wird / daß die Samaritaner Krieg gegen die Juden geführet / alß sie in der widerauffbauung der Statt Jerusalem begriffen waren / und den Nehemiam haben tödten wollen / wordurch das werck zwey jahr lang seye verhinderet worden; und folget darauff: מה עשה עזרא וזרובבל בן שאלתיאל ויהושע בן יהוצדק קבצו את כל הקהל אל היכל י״י והביאו שלש מאות כהנים ושלש מאות תינוקות ושלש מאות שופרות ושלש מאות ספרי תורה בידם והיו תוקעים והלוים משוררים ומזמרים לו ומנדים את הכותיים בסוד שם המפורש ובכתב הנכתב על הלוחות ובחרם בית דין העליון ובחרם בית דין התחתון שלא יאכל אדם מישראל פת כותי עד עולם מכאן אמרו כל האוכל פת כותי כאלו אוכל בשר חזיר . ואל יתגייר אדם כותי ואין להם חלק בתחיית המתים שנ׳ לא לכם ולנו לבנות בית אלהינו לא בעולם הזה ולא בעולם הבא ועוד שלא יהיה להם חלק ונחלה בירושלים : das ist / Was that der Esra und der Serubabel, der Sohn Scheáltiel, wie auch der Josua, der Sohn Jehózadak? Sie versammleten die gantze Gemeine in den Tempel des Herrn / und liessen dreyhundert Priester / sambt dreyhundert Knaben / und dreyhundert posaunen kommen / und hielten dreyhundert Gesätzbücher in ihren händen / und sie bliesen (mit den posaunen:) Die Leviten aber sungen und musicireten / und thaten die Cutheer (oder Samaritaner) in den bann / durch das geheimnuß des Schem hammphorasch;

Wie die Samaritäer vor zeiten in den bann seyen gethan worden.

rasch, (das ist/ des nahmens Gottes Jehova,) und durch die Schrifft/ welche in den tafelen geschrieben stehet/ wie auch durch den bann des obersten Gerichts (im Himmel/) und den bann des unteren Gerichts (auff der Erden/) daß kein mensch unter den Israeliten von der Cutheer brod jemahls essen solte: daher haben sie gesagt/ wer von eines Cutheers brod isset/ der thut eben so viel/ alß wann er schweinen fleisch äße. (Sie verbanneten dieselbe auch weiters also:) daß kein Cutheer zum Glaubensgenossen angenommen werden solte: und daß sie keinen theil an der aufferstehung der todten haben solten/ wie (Esræ 4. v. 3.) gesagt wird: Es gebühret sich nicht/ daß ihr und wir das hauß unseres Gottes bauen sollen: weder in dieser Welt/ noch in der zukünfftigen Welt. Wie auch noch weiters/ daß sie keinen theil/ noch einige erbschafft an Jerusalem haben solten.

Gleich wie nun die menschen durch blasung der posaunen in den bann seind gethan worden/ also wird auch in dem Talmudischen Tractat Schevuóth fol. 36. col. 1. und in dem Tractat Móed káton fol. 16. col. 1. gelesen/ daß die Statt Meros, deren Judic. 5. v. 23. gedacht wird/ solcher gestalt verbannet worden seye/ in dem daselbsten also geschrieben stehet: אמר עולא בארבע מאות שיפורי שמתיה ברק למרוז : das ist/ Der Ula hatt gesagt/ daß der Barak (die Statt) Meros mit vier hundert posaunen in den bann gethan habe.

Was aber den bann anbelanget/ womit der mensch gestraffet wird/ so ist zu wissen/ daß bey den Juden dessen dreyerley gattungen seyen/ worvon der Rabbi Elias in seinem büchlein Tischbi fol. 92. col. 2. in dem wort Schammáta also schreibet: שלשה מיני חרמות הן נידוי חרם ושמתא ונדוי הוא הריחוק ואם לא היה שב היו מחרימין אותו ונקרא חרם שנכנס ברמ"ח אבריו ואם לא היה שב היו משמתין אותו ופירוש שמתא שם מיתה בר מנן : das ist/ Es seind drey gattungen des bannes/ Níddui, Chérem, und Schammáta, und bedeütet das wort Níddui eine absonderung (oder verwerffung:) und wann derjenige/ der mit dem bann Níddui beleget ist/ sich nicht bekehret/ so wird er in den (zweiten) bann Chérem gethan/ welcher deßwegen חרם Chérem (welches wort 248. an der zahl machet/) genennet wird/ dieweil derselbe (durch die verfluchung/ die dem menschen dardurch widerfähret) in seine 248. glieder gehet. Wofern er sich aber noch nicht bekehret/ so wird er in den (dritten) bann Schammáta gethan/ und bedeütet das wort Schammáta so viel/ alß scham mitha, das ist/ der todt ist allda/ welcher ferne von uns seye. So lässet sich gedachter Elias in ermeldtem büchlein fol. 56. col. 2. in dem wort Níddui hiervon auch also verlauten: נידוי וחרם ושמתא כולם ענין חרם זה גדול מזה : das ist/ Die wort Níddui, Chérem, und Schammáta bedeüten alle drey einen bann/ es ist aber je einer grösser alß der andere.

Es seind dreyerley gattungen des bannes bey den Juden.

den zwen ersten bannen wird in dem buch Schylchan áruch, im theil Jóre déa numerô 334. §. 2. also gelehret : אין נדוי פחות משלשים יום ואם אינו חוזר בו שונים לנדותו לאחר שלשים יום ואם אינו חוזר בו ממתינים לו עוד שלשים ומחרימין אותו : das ist / **Der bann Niddui währet nicht weniger alß dreyssig tag ; und wann er sich nicht bekehret / so wird er noch dreyssig tag weiter in solchen bann gethan. Bekehret er sich aber nicht / so wartet mann noch dreyssig tag / und wird er alßdann in den** Chérem **gethan** / welcher bann schwehrer ist alß der bann Niddui. Durch solchen bann Niddui, welches wort von נדה Nadá, das ist / **weichen / abtretten** / und Nidda das ist / **absöndern und außschliessen** / herkommet / wird einer von der menschen gesellschafft abgesondert und außgeschlossen / daß niemand / bey vier ehlen weit / bey ihm sitzen darff / wie im angezogenen orth des buchs Jóre déa zusehen ist / und wird er auß der Synagog außgeschlossen. Durch den bann Chérem aber / welcher schwehrer ist alß Niddui, wird der übertretter / mit verfluchungen seiner / auß der Gemein und Synagog verwiesen. Durch den bann Schammáta aber / welcher der allerschwehreste ist / wird er von aller menschlichen gesellschafft / so wol im gemeinen wesen / alß in der Synagog gäntzlich / und auff immer außgeschlossen / und dem Göttlichen Gericht überlassen / dergestalten daß er mit den menschen nicht mehr versühnet werden kann. Was aber vor ursachen seyen / umb welcher willen der mensch in den bann gethan wird / und wie sonsten weiter mit demselben in solchem stand verfahren werde / ist im erwehnten orth des buchs Jore déa sattsamlich zu ersehen. Hiermit aber seye es vom bann genug gehandelet / wir müssen nun wider auff die vorige materi, nemlich die mißhelligkeit der Juden in ihren erdichtungen von Jesu kommen.

Fünffter beweiß.

Endlich fünfftens wird in dem Satanischen büchlein Toledoth Jeschu gelesen / daß alß Jesus vor dem Synedrio, oder hohen Rath zu Jerusalem vorbey gegangen / und allein seinem Lehrmeister ehr angethan / und sich vor ihm gebücket hatte / es darauff herauß und an den tag gekommen seye / daß er ein Huhrenkind seye. Der bekehrte Dieterich Schwab aber erzehlet in dem ersten theil / im ersten Capitel seines Judischen Deckmantels / paginâ 28. und 29. die sach auß einem buch / welches מעשה תלוי Máase Tólui, das ist / **die Geschicht des Gehenckten** / genennet wird / auff eine gantz andere weise / die er in seinem Judenthum gelernet hatt / und berichtet / daß in demselben also geschrieben stehe / **Es wäre in dem andern Tempel ein loser nichtiger bub gewesen / der habe vor dem Tempel mit einem ballen geworffen / oder geschlagen / also daß der ballen in dem Tempel unter den tisch gelauffen / da das** Sanhédrin, das ist / **die siebentzig gelehrtesten / gelehret und geurtheilet haben. Dieser verloffene bub (dardurch sie Christum verstehen) seye in den Tempel / nach dem ballen** / בפריעה ראש bifrías rosch, das ist / **mit**

ent=

entblößtem haupt geloffen/ welches ihm die gelehrten vor ein grosses übel und sünde gehalten / und einer unter den siebentzig gelehrten/ nahmens Schámma, habe gesprochen/ sihe wie ein חצוף chózuf, oder עז פנים as pónim, das ist/ unverschamter jung ist dieser. Ein anderer Rabbi, nahmens Hillel, habe gesagt/ sihe wie ein Mamser oder Huhrenkind ist dieser. So habe auch der dritte gesprochen/ es wäre ein Mamser und ben hannídda, das ist/ ein Huhrenkind/ der in seiner Mutter unreinigkeit gezeuget worden. Nun hab sich am anderen nächstfolgenden tag zugetragen / daß der vorgenante Rabbi auff den marckt wäre gekommen/ einen topff mit milch zu kauffen/ und sich zu einer Frauen mit nahmen Maria, so die milch gehabt/ begeben/ da hätten die Leuth zu diesem Rabbi gesagt / Rabbi warumb wolt ihr dieser Huhren abkauffen? darauff der Rabbi die Frau gefragt/ ob solches wahr wäre? sie aber habe geantwortet / Rabbi es ist wahr: es hatt sich einsmahls zugetragen / daß mein mann nicht zu hauß gewesen ist / so ist ein schmid zu mir kommen / und hatt seinen willen mit mir getrieben / darvon dieser Sohn kommen ist/ den ihr gestern Mamser ben hannídda geheissen habt: da sprach der Rabbi ברוך המקום bóruch hammókom , gelobet sey Gott/ der mir die rechte wahrheit in meinen mund gethan hatt. Biß hieher seind die wort des Dieterich Schwabens. Wann mann nun diese erdichtete lästerung gegen dem hält/ was oben auß dem büchlein Toledóth Jéschu, paginâ 3. 4. 5. 6. und dem im Talmud befindlichen Tractat Cálla, fol. 18. col. 2. beygebracht worden/ so findet mann/ daß das meiste gar nicht miteinander übereinstimmet/ welches ein unfehlbares merckzeichen der teuffelischen lügen ist. Es sind verschiedene solche lästerbücher gegen unseren Heyland Jesum geschrieben worden / und hatt der leidige Teuffel dem einen dieses/ dem andern aber jenes zu schreiben eingegeben / und eingeblasen / daher solche sach in des Samuel Friederich Brentzens büchlein/ dem Abgestreifften Judischen Schlangenbalg/ noch anderster/ und also wie er es in währender zeit/ alß er noch ein Jud war/ von seinen Rabbinen gelernet hatt/ vorgebracht wird/ allwo paginâ 2. im ersten Capitel/ derselbe also schreibet. In einem buch Máase tólui genant/ welches nicht gedruckt/ sondern mit Hebreischer current geschrieben/ und die Juden in grosser geheim an der Christnacht in ihren häußeren lesen/ stehet offentlich / Christus seye ein Huhrenkind gewesen/ welcher mächtig wol studiret habe. Einsmahls seye er auß der Schul gangen/ und habe mit einem ballen auff ein dach geworffen/ da habe sein Rabbi, oder Schulmeister geruffen / wer auff das dach geworffen habe? etliche seiner Schulgesellen haben geantwortet / der Jeschu habs ge-

gethan/ darauff der Rabbi geschrien/ höre auff zu werffen du Mamser ben hannidda, das ist/ du Huhrensohn/ der du in der unreinigkeit gezeuget bist / so seye der Jeschu alsobald zu seiner Mutter gelauffen/ und habe sie gefragt / wo sein Vatter wäre / da habe seine Mutter gesagt/ er wäre gestorben/ daran er sich nicht vergnügen wolte lassen/ sondern so lang bey ihr angehalten / biß seine Mutter ihm gesagt/ wie er ein Mamser oder Huhrensohn wäre. Dieses seind die wort des Samuel Friederich Brentzen. Es ist also auß obigem allem mehr alß genug/ zu ersehen/ daß der Rabbi Samuel Zevi, in seinem büchlein/ dem Jüdischen Theriack/ im ersten Capitel numerô 3. abermahlen den gemeldten bekehrten Friederich Samuel Brentzen/ unverschamter weise/ und wider sein besseres wissen/ einer lügen beschuldiget habe/ in dem er gegen denselben geläugnet/ daß die Juden Jesum einen Mamser und ben hannidda nennen.

Gespräch zwischen einem Christen Philippo und Juden Theodosio von Jesu auß dem Suida.

Auff daß aber die gottlose Juden ihrer verfluchten lügen und erschrecklichen lästerung/ desto mehr überzeuget werden mögen/ so will ich auß dem Suida hieher setzen / was sich zu zeiten des Keysers Justiniani, welcher im jahr Christi 528. geregiret/ zwischen einem Silberhändler/ der ein Christ war/ und Philippus hieß/ und einem Juden/ nahmens Theodosius, welcher der fürnehmste unter den Judē war/ zugetragen hatt / und lauten die wort paginâ 1228. &c. Cölnischen drucks vom jahr 1619. in dem Wort Ἰησοῦς Jesus, in der Griechischen Sprach / wie folget.

Ἐν τοῖς χρόνοις τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως Ἰουστινιανοῦ γέγονεν ἄνθρωπός τις ἀρχηγὸς τῶν Ἰουδαίων, Θεοδόσιος ὄνομα αὐτῷ, ὃς πλείστοις τῶν χριστιανῶν γνωστὸς ὑπῆρχε, καὶ αὐτῷ τῷ μνημονευθέντι πιστῷ βασιλεῖ. κατὰ δὲ τοὺς χρόνους ἐκείνους ἦν τις ἄνθρωπος χριστιανὸς, Φίλιππος ὄνομα αὐτῷ, τὴν μέθοδον ἀργυροπράτης. οὗτος γνωστῶς ἔχων τὰ πρὸς τὸν Θεοδόσιον, καὶ πολλὴν πρὸς αὐτὸν σώζων τὴν γνησιότητα προετρέπετο αὐτὸν, καὶ ἐνουθέτει γενέσθαι χριστιανόν. ἐν μιᾷ οὖν τῶν ἡμερῶν ὁ προλεχθεὶς Φίλιππος, πρὸς τὸν λεχθέντα Θεοδόσιον τοιαῦτά τινα ἔλεγε. τί δήποτε σοφὸς ἀνὴρ ὑπάρχων, καὶ ἀκριβῶς ἐπιστάμενος τὰ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν κεκηρυγμένα περὶ τοῦ δεσπότου χριστοῦ, οὐ πιστεύεις αὐτῷ, καὶ γίνῃ χριστιανὸς; πέπεισμαι γὰρ περὶ σοῦ, ὅτι οὐκ ἀγνοῶν τὰ τῶν θεοπνεύστων γραφῶν προλεχθέντα περὶ τῆς κοινοῦ ἡμῶν δεσπότου χριστοῦ παρουσίας, παραιτῇ τοῦ γενέσθαι χριστιανός. σπεῦσον οὖν σῶσαι τὴν σεαυτοῦ ψυχὴν, πιστεύων εἰς τὸν σωτῆρα καὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν χριστὸν, ἵνα μὴ ἐπιμένων τῇ ἀπιστίᾳ κρίσει αἰωνίᾳ ὑπεύθυνον σεαυτὸν καταστήσῃς.

Ταῦτα ἀκούσας ὁ Ἰουδαῖος παρὰ τοῦ χριστιανοῦ λεγόμενα πρὸς αὐτὸν, ἀπεδέξατο αὐτὸν, εὐχαριστίας τε αὐτῷ τὰς διὰ λόγου προσήγαγε, καὶ τοιαῦτα πρὸς αὐτὸν ἀπεκρίνατο. ἀποδέχομαί τὴν κατὰ θεόν σου ἀγάπην, ὅτι τὰ ὑπὲρ τῆς

σωτη-

σωτηρίας τῆς ἐμῆς ψυχῆς σπουδάζων, ἀγωνίζῃ χριστιανόν με γενέσθαι προτρε-
πόμενος. διὸ ὡς ἐπὶ τοῦ θεοῦ, τοῦ τὰ κρυπτὰ τῶν καρδιῶν ἐπισταμένου καὶ θεωροῦντος,
ἀδόλως καὶ ἀνυποκρίτως, καὶ μετὰ πάσης ἀληθείας τοὺς πρός σε λόγους ποιήσο-
μαι. ὅτι μὲν οὖν παραγέγονεν ὁ ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν προκεκηρυγμένος
χριστὸς, ὁ ὑφ' ὑμῶν χριστιανῶν προσκυνούμενος, πεπληροφόρημαι καὶ ὁμολογῶ
τεθαρρηκὼς, ὡς πρὸς γνήσιόν μου φίλον, καὶ τὰ πρὸς εὐεργεσίαν μοι ἀεὶ σπουδά-
ζοντα. ἀλλ' ἀνθρωπίνῳ λογισμῷ κρατούμενος οὐ γίνομαι χριστιανὸς, καὶ ἐν τού-
τοις καταγινώσκω ἐμαυτοῦ. νῦν γὰρ ἰουδαῖος ὑπάρχων, ἀρχηγός εἰμι τῶν ἰουδαίων,
καὶ τιμῆς πολλῆς καὶ δώρων πολλῶν πάντων τῶν πρὸς τὴν ζωὴν ταύτην ἐπιτηδείων
ἐν ἀπολαύσει τυγχάνων. ὑπολαμβάνω δὲ ὅτι οὐδὲ ἢν πατριάρχης τῆς καθολι-
κῆς ἐκκλησίας γένωμαι, ἢ ἀρχὰς μείζονας καὶ ὑπεροχὰς λαμβάνω παρ' ὑμῶν,
τοσαύτης θεραπείας ἀξιωθήσομαι. ἵνα οὖν μὴ τῶν δοκούντων εἶναι τερπνῶν ἐν τῷ
βίῳ τούτῳ ἐκπέσω, καταφρονῶ τῆς μελλούσης ζωῆς, κακῶς τοῦτο ποιῶν. ἵνα δὲ τοὺς
λόγους μου ἀληθεῖς τῇ σῇ ἀγάπῃ παραστήσω, θαρρῶ σοι μυστήριον ὅ ἐστι παρ' ἡμῖν
τοῖς ἑβραίοις ἀποκεκρυμμένον, ἐξ οὗ ἀκριβῶς ἐπιστάμεθα, ὅτι ὁ ὑφ' ὑμῶν τῶν χρι-
στιανῶν προσκυνούμενος χριστὸς αὐτός ἐστιν ὁ ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν προ-
κεκηρυγμένος, οὐ μόνον ἐξ αὐτῶν τῶν προγεγραμμένων, ἀλλὰ καὶ ἐκ τοῦ παρ' ἡμῖν
ἐναπογράφου καὶ ἀποκεκρυμμένου μυστηρίου.

Ἔστι δὲ ὁ λόγος τοῦ μυστηρίου τοιοῦτος. κατὰ τοὺς ἀρχαίους χρόνους, ἡνίκα ὁ ἐν ἱερο-
σολύμοις νεὼς ἐκτίζετο, συνήθεια ἦν παρὰ τοῖς ἰουδαίοις, ἰσαρίθμους τῶν παρ'
ἡμῖν γραμμάτων εἰκοσιδύο τυγχανόντων, ἱερεῖς ἐν τῷ ναῷ καθίστασθαι. ὅθεν καὶ
τὰ θεόπνευστα βιβλία εἰκοσιδύο ἀπαριθμούμεθα. κῶδιξ οὖν ἀπέκειτο ἐν τῷ
ναῷ, ἐν ᾧ ἐπεγράφετο ἑκάστου ἱερέως τῶν κβ' ἡ προσηγορία, καὶ τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς
αὐτοῦ, καὶ τῆς μητρός. ἑνὸς οὖν τελευτήσαντος τῶν ἱερέων, οἱ λοιποὶ συνέρχονται ἐν
τῷ ναῷ, καὶ ἐκ κοινοῦ ψηφίσματος καθιστῶν ἀντὶ τοῦ τελευτήσαντος ἕτερον ἱερέα,
πληροῦντες τὸν ἀριθμὸν τῶν κβ' ἱερέων. καὶ ἐπεγράφετο ἐν τῷ κώδικι, ὅτι τῇ δε τῇ
ἡμέρᾳ ἐτελεύτησεν ὁ δεῖνα ἱερεὺς, ὁ υἱὸς τοῦδε καὶ τῆσδε. καὶ ἀντ' αὐτοῦ προεχει-
ρίσθη ὁ δεῖνα, ὁ υἱὸς τοῦδε καὶ τῆσδε. τούτου οὖν τοῦ ἔθους κρατοῦντος ἐν τῷ ἔθνει τῶν
ἰουδαίων, συνέβη κατὰ τοὺς χρόνους ἐκείνους, καθ' οὓς ὁ ἰησοῦς ἐν τῇ ἰουδαίᾳ διέτριβε,
τελευτῆσαι ἕνα ἐκ τῶν κβ' ἱερέων, πρὶν ἄρξηται ἐμφανίζειν ἑαυτὸν ὁ ἰησοῦς, καὶ
διδάσκειν πιστεύειν τοὺς ἀνθρώπους εἰς αὐτόν. συνῆλθον οὖν οἱ λοιποὶ ἱερεῖς ἐπὶ τῷ
ποιῆσαι ἀντὶ τοῦ τελευτήσαντος ἕτερον ἱερέα, καὶ ἑκάστου προβαλλομένου τὸν νομιζό-
μενον αὐτῷ ἄξιον τοῦ γενέσθαι, οἱ λοιποὶ τοῦτον ὡς ἐλλειπῶς ἔχοντα πρὸς ἀρετὴν, ἐξ ἧς
ὀφείλει καταστῆναι ἱερεὺς, ἀπεδοκίμαζον. εἰ γὰρ σοφὸς ἦν, ἤθει τε καὶ βίῳ

χρηστὸς, ἐν ἀγνοίᾳ δὲ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν ἐτύγχανεν, ἀπρόσφορος ἱερατείας ἔκρινετο. οὕτως οὖν πολλῶν ἱερέων ψηφισθέντων, καὶ πάντων ἀποδοκιμασθέντων, εἷς τις ἱερεὺς ἐγερθεὶς ἔστη εἰς τὸ μέσον, καὶ λέγει τοῖς λοιποῖς. ἰδοὺ πολλοὶ ὑφ' ὑμῶν ὀνομασθέντες ἀνεπιτήδειοι εὑρέθησαν πρὸς ἱερωσύνην. δέξασθε οὖν κἀμὲ, λέγοντα περὶ ἑνὸς ἀνθρώπου, ὀφείλοντος προχειρισθῆναι ἀντὶ τοῦ τελευτήσαντος ἱερέως. ὑπολαμβάνω γὰρ ὅτι οὐδεὶς ἐξ ὑμῶν ἀπαρεσθήσεται τῷ παρ' ἐμοῦ γινομένῳ ψηφίσματι. ἐπιτρεψάντων δὲ τῶν λοιπῶν ἱερέων εἶπεν. ὅτι βούλομαι ἐγὼ γενέσθαι ἀντὶ τοῦ τελευτήσαντος ἱερέως ἰησοῦν τὸν υἱὸν ἰωσὴφ τοῦ τέκτονος, ὅς τις νέος μὲν τῇ ἡλικίᾳ ἐστὶ, λόγῳ δὲ καὶ βίῳ καὶ ἤθεσι χρηστοῖς κεκόσμηται. καὶ ὑπολαμβάνω μηδένα ποτε τῶν ἀνθρώπων ὀφθῆναι ἐν λόγῳ, ἢ ἐν βίῳ, ἢ ἐν ἤθεσι τοιοῦτον οἷός ἐστιν οὗτος. καὶ οἶμαι ὑμῖν πᾶσι τοῖς οἰκοῦσιν ἐν ἱερουσαλὴμ τοῦτο γνωστὸν καὶ ἀναντίῤῥητον ὑπάρχειν. ἀκούσαντες δὲ τὸν λόγον τοῦτον οἱ λοιποὶ ἱερεῖς, ἀπεδέξαντο τὸν ἄνδρα, καὶ ἐβεβαιώσαντο τὸ ψήφισμα, ἐπιτήδειον εἶναι ὑπὲρ πάντα ἄνθρωπον εἰς ἱεροσύνην τὸν ἰησοῦν εἰρηκότες. ἔλεγον δέ τινες περὶ αὐτοῦ, μὴ εἶναι ἐκ φυλῆς λευῒ, ἀλλ' ἐκ φυλῆς ἰούδα τυγχάνειν, τοῦ ἰωσήφ τε υἱὸν ὑπολαμβάνοντες εἶναι. οὕτω γὰρ παρὰ ἰουδαίοις ἐχρημάτιζετο. τὸν δὲ ἰωσὴφ ἐκ φυλῆς ἰούδα, οὐκ ἐκ φυλῆς λευῒ κατάγεσθαι, ἐμαρτύρουν πάντα. καὶ τούτου ἕνεκα, ὡς τῷ δοκεῖν μὴ ὄντα αὐτὸν ἐκ φυλῆς λευϊτικῆς, ἐκώλυον γενέσθαι ἱερέα. ὁ δὲ τοῦτον ὀνομάσας ἱερεὺς, ἀποκριθεὶς πρὸς αὐτοὺς εἶπε μικτὸν εἶναι τὸ γένος αὐτοῦ. πάλαι γὰρ ἐν γενεαῖς ἀρχαίαις ἐπιμιξία τις γέγονε τῶν δύο φυλῶν κἀκεῖθεν κατάγεσθαι τὸ γένος τοῦ ἰωσήφ. τοῦτο οὖν ἀκούσαντες οἱ λοιποὶ ἱερεῖς, συνῄνεσαν τῷ ψηφίσματι. καὶ κοινῇ βουλῇ πᾶσι τοῖς συνελθοῦσιν ἱερεῦσιν ἔδοξεν, ἀντὶ τοῦ τελευθήσαντος ἱερέως τὸν ἰησοῦν καταστῆσαι.

Τῆς δὲ συνηθείας ἐχούσης, μὴ μόνον τὸ ὄνομα τοῦ γινομένου ἱερέως ἀπογραφῆναι ἐν τῷ κώδικι, ἀλλὰ καὶ τοῦ πατρὸς, καὶ τῆς μητρὸς αὐτοῦ, εἶπόν τινες αὐτῶν, ὀφείλειν αὐτοὺς πρῶτον καλέσαι τοὺς γονεῖς, καὶ παρ' αὐτῶν μαθεῖν τὰ ὀνόματα αὐτῶν. λαβεῖν δὲ καὶ κατάθεσιν αὐτῶν, εἰ υἱὸς αὐτῶν ἐστιν ὁ πρὸς ἱερωσύνην προχειριζόμενος. καὶ ἤρεσε τοῦτο πᾶσιν. ὁ οὖν προονομάσας τὸν ἰησοῦν γενέσθαι ἱερέα, ἔλεγε τετελευτηκέναι ἰωσὴφ τὸν πατέρα. συνῆκαν οὖν ἅπαντες ἀγαγεῖν τὴν μητέρα αὐτοῦ, εἰς τὸ συνέδριον, καὶ μαθεῖν παρ' αὐτῆς, ἡ μήτηρ τυγχάνει τοῦ ἰησοῦ, καὶ εἰ αὐτὴ ἔτεκεν αὐτόν. καὶ τὸ ὄνομα τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς ἀκοῦσαι, ἐξ οὗ ἔτεκε τὸν ἰησοῦν. καὶ δὴ τούτου πᾶσιν ἀρέσαντος, ἐκάλεσαν τὴν μητέρα τοῦ ἰησοῦ, καὶ εἶπον πρὸς αὐτήν. ἐπειδήπερ ὁ δεῖνα ἱερεὺς ἐτελεύτησεν, ὁ υἱὸς τοῦδε, καὶ τῆσδε καὶ βουλόμεθα ἀντ' ἐκείνου ποιῆσαι τὸν υἱόν σου ἰησοῦν, ἔθος δέ ἐστιν ἀπογράφεσθαι τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τῆς μητρὸς, εἰπὲ ἡμῖν, εἰ ὁ ἰησοῦς υἱός σου ἐστὶ, καὶ εἰ σὺ ἔτε-

κες

κες αὐτὸν. ἡ δὲ μαρία ἀκούσασα ταῦτα ἀπεκρίνατο, λέγουσα πρὸς τοὺς ἱερεῖς. ὅτι μὲν υἱός μου ἐστὶν ὁ ἰησοῦς ὁμολογῶ. ἐγὼ γὰρ ἐγέννησα αὐτὸν, καὶ μαρτυροῦσί μοι οἱ εὑρεθέντες καὶ αἱ εὑρεθεῖσαι γυναῖκες τικτούσης μου αὐτόν. ὅτι δὲ οὐκ ἔχει ἐπὶ τῆς γῆς πατέρα, πληροφορίαν λάβετε παρ' ἐμοῦ ὡς βούλεσθε. παρθένου γὰρ τυγχανούσης μου, καὶ ἐν τῇ γαλιλαίᾳ διατριβούσης, ἄγγελος θεοῦ, ἐγρηγορού-σης μου, οὐ καθευδούσης εἰσελθὼν ἐν ᾧ ἤμην οἰκήματι, εὐηγγελίσατό μοι, ἐκ πνεύματος ἁγίου τεκεῖν υἱὸν οὗ τὸ ὄνομα ἐνετείλατο καλέσαι ἰησοῦν. παρθένος τοίνυν ὑπάρχουσα, ταύτην ἰδοῦσα τὴν ὀπτασίαν, συνέλαβον, καὶ ἐγέννησα τὸν ἰησοῦν, μείνασα παρθένος μέχρι τῆς σήμερον, καὶ μετὰ τὸ τεκεῖν με. ταῦτα ἀκούσαντες οἱ ἱερεῖς, ἐκέλευσαν ἐλθεῖν μαίας πιστάς. καὶ ἐπέτρεψαν αὐταῖς πολυπραγμονῆσαι, εἰ ἔτι ἀληθῶς παρθένος ἐστὶν ἡ μαρία. αἱ δὲ ἐκ τοῦ πραγμά-των λαβοῦσαι πληροφορίαν, διεβεβαιώσαντο παρθένον αὐτὴν ὑπάρχειν. παρεγέ-νοντο δὲ καὶ αἱ παρευρεθεῖσαι, καὶ θεασάμεναι αὐτὴν τίκτουσαν, μαρτυροῦσαι ὅτι υἱὸς αὐτῆς ἐστιν ὁ ἰησοῦς. ἔκθαμβοι δὲ γενόμενοι οἱ ἱερεῖς ἐπὶ τοῖς λεγομένοις παρὰ μα-ρίας, καὶ τῶν μαρτυρησάντων περὶ τοῦ τόκου αὐτῆς ἀποκριθέντες εἶπον τῇ μαρίᾳ, εἰπὲ ἡμῖν παῤῥησίᾳ, ἵνα ἐκ τοῦ στόματός σου ἀκούσωμεν τίνος ἐστὶ, καὶ τίνος υἱὸς, ἵνα οὕτως ἀπογραψώμεθα αὐτόν. οὓς γὰρ εἴπῃς ἡμῖν γονέας αὐτοῦ, τούτους ἡμεῖς καὶ οὐχ ἑτέρους ἀπογραψώμεθα. ἡ δὲ ἀποκριθεῖσα εἶπεν. ἐν ἀληθείᾳ ἐγὼ αὐ-τὸν ἐγέννησα, πατέρα αὐτοῦ ἐπὶ γῆς μὴ ἐπισταμένη. ἀλλὰ παρὰ τοῦ ἀγγέλου ἤκουσα, υἱὸν θεοῦ εἶναι αὐτόν. υἱὸς οὖν ἐμοῦ τῆς καλουμένης μαρίας ἐστὶ, καὶ υἱὸς τοῦ θεοῦ. καὶ μὴ γημαμένη παρθένος ὑπάρχω. ταῦτα ἀκούσαντες οἱ ἱερεῖς, ἤγαγον τὸν κώδικα, καὶ ὑπέγραψαν οὕτως. τῇδε τῇ ἡμέρᾳ ἐτελεύτησεν ἱερεὺς ὁ δεῖνα, ὁ υἱὸς τοῦδε καὶ τῆσδε. καὶ γέγονεν ἀντ' αὐτοῦ κοινῇ ψήφῳ πάντων ἡμῶν ἱερεὺς ἰησοῦς, ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, καὶ μαρίας τῆς παρθένου.

Καὶ οὗτος ὁ κώδιξ ἐσώθη ἀπὸ τοῦ ναοῦ σπουδῇ τῶν τὰ πρῶτα φερόντων παρὰ τοῖς ἰουδαίοις, κατὰ τὸν καιρὸν τῆς ἁλώσεως τοῦ ναοῦ, καὶ τῶν ἱεροσολύμων, καὶ ἀπόκει-ται ἐν τιβεριάδι. καὶ τὸ μυστήριον τοῦτο ὀλίγοις πάνυ καὶ πιστοῖς τοῦ ἔθνους ἡμῶν ἔγνωσται, διὸ καὶ ἐμοὶ ὡς ἄρχοντι καὶ διδασκάλῳ τοῦ ἔθνους τῶν ἰουδαίων ἀπεκα-λύφθη. οὐ μόνον γὰρ ἐκ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν πεπληροφορήμεθα, ὅτι ὁ ὑφ' ὑ-μῶν τῶν χριστιανῶν προσκυνούμενος χριστὸς, αὐτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, ὁ ἐπὶ σωτηρίᾳ τοῦ κόσμου ἐλθὼν ἐπὶ τῆς γῆς, ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς ἀπογραφῆς, ἥτις καὶ σέσωσται μέχρι τῆς σήμερον, καὶ ἀπόκειται ἐν τιβεριάδι.

Ταῦτα ἀκούσας ὁ χριστιανὸς παρὰ τοῦ ἰουδαίου πρὸς αὐτὸν λελεγμένα, τῷ θείῳ ζήλῳ κινηθεὶς ἔλεγε τῷ ἰουδαίῳ, ὅτι εὐθὺς καὶ παραχρῆμα ἀναφέρω τῷ πιστῷ καὶ εὐσεβεῖ βα-

σιλεῖται ὑπὸ σοῦ λεγόμενα, ἵνα πέμψῃ ἐν τιβεριάδι, καὶ φανερώσῃ τὸν κώδικα, ὃν λέγεις, εἰς ἔλεγχον τῆς ἀπιστίας τῶν ἰουδαίων. ὁ δὲ ἰουδαῖος πρὸς τὸν χριστιανὸν ἔλεγε. τί θέλεις κρίμα τῇ σεαυτοῦ ψυχῇ προσαγαγεῖν, καὶ ἀναγαγεῖν τῷ βασιλεῖ, καὶ μὴ τυχεῖν τοῦ σπουδαζομένου; εἰ γὰρ τι τοιοῦτον γένηται, πόλεμος μέγας μέλλει συνίστασθαι, καὶ φόνοι παρακολουθήσουσι. καὶ τότε ἐὰν ἴδωσιν ἑαυτοὺς καταπονουμένους, ἐμπρήσουσι τὸν τόπον ἐν ᾧ ἀπόκειται ὁ κώδιξ. καὶ μάτην κοπιώμενοι, τοῦ σπουδαζομένου ἡμῖν μὴ κατορθουμένου, μόνον ἐκχύσεως αἱμάτων πρόξενοι γινόμενοι. Ταῦτα γὰρ ὡς γνησίῳ φίλῳ φανερὰ πεποίηκα τῇ σῇ ἀγάπῃ, ἵνα πιστώσωσε, ὅτι οὐκ ἐξ ἀγνοίας παραιτοῦμαι τὸν χριστιανισμὸν, ἀλλ' ἐκ κενῆς δόξης.

Ταῦτα ἀκούσας παρὰ τοῦ ἰουδαίου ὁ χριστιανὸς, καὶ ἀληθῆ εἶναι πιστεύσας τὰ λεγόμενα παρ' αὐτοῦ, τῷ μὲν πιστῷ βασιλεῖ ἰουστινιανῷ τὸν τοιοῦτον λόγον οὐκ ἐγνώρισεν, ἵνα μὴ τῷ θείῳ ζήλῳ ὁ πιστὸς ἐκεῖνος καὶ μέγας βασιλεὺς κινούμενος, ἔκχυσιν αἱμάτων παρασκευάσῃ γενέσθαι, καὶ ταῦτα μηδὲ τοῦ σπουδαζομένου κατορθωθέντος. πολλοῖς δὲ τῶν γνωρίμων καὶ φίλων τὸν λόγον τοῦτον ἐποίησε δῆλον, ὃν ἡμεῖς παρὰ τῶν ἀκουσάντων ὑπὸ τοῦ προεξονομασθέντος φιλίππου τοῦ ἀργυροπράτου μεμαθηκότες, φροντίδα οὐ μικρὰν ἐθέμεθα, γνῶναι βουλόμενοι εἰ ἄρα ἀληθῶς τοὺς λόγους τούτους ὁ ἰουδαῖος εἴρηκε περὶ τῆς τοιαύτης ἀπογραφῆς. εὕρομεν οὖν ἰώσηπον τὸν συγγραφέα τῆς ἁλώσεως ἱεροσολύμων, οὗ μνήμην πολλὴν εὐσέβιος ὁ παμφίλου ἐν τῇ ἐκκλησιαστικῇ αὐτοῦ ἱστορίᾳ ποιεῖται, φανερῶς λέγοντα ἐν τοῖς τῆς αἰχμαλωσίας αὐτοῦ ὑπομνήμασιν, ὅτι ἰησοῦς ἐν τῷ ἱερῷ μετὰ τῶν ἱερέων ἡγίαζε. τοῦτο οὖν εὑρόντες λέγοντα τὸν ἰώσηπον, ἄνδρα ἀρχαῖον ὄντα, καὶ οὐ μετὰ πολὺν χρόνον τῶν ἀποστόλων γενόμενον, ἐζητήσαμεν εὑρεῖν καὶ ἐκ τῶν θεοπνεύστων γραφῶν τὸν τοιοῦτον λόγον βεβαιούμενον. εὕρομεν οὖν ἐν τῷ κατὰ λουκᾶν εὐαγγελίῳ, ὅτι εἰσῆλθεν ὁ ἰησοῦς ἐν τῇ συναγωγῇ τῶν ἰουδαίων, καὶ ἐπεδόθη αὐτῷ βιβλίον, καὶ ἀνέγνω ἡσαΐαν τὸν προφήτην λέγοντα. πνεῦμα κυρίου ἐπ' ἐμὲ, οὗ εἵνεκεν ἔχρισέ με, εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς ἀπέσταλκέ με. ἀνελογισάμεθα δὲ ὅτι εἰ μὴ τάξιν τινὰ λειτουργικὴν παρὰ τοῖς ἰουδαίοις εἶχεν ὁ χριστὸς ἰησοῦς, οὐκ ἂν ἐν τῇ συναγωγῇ ἐδόθη αὐτῷ βιβλίον ἀναγνῶναι εἰς ἀκοὰς τοῦ λαοῦ. οὐδὲ γὰρ παρ' ἡμῖν τοῖς χριστιανοῖς ἐπ' ἐκκλησίας ἔξεστί τινας ἀναγνῶναι τῷ λαῷ βίβλους τῶν θεοπνεύστων γραφῶν, εἰ μή τις ἐν κλήρῳ καταλέγηται. καὶ ἐκ τῶν ὑπὸ ἰωσήπου οὖν γραφέντων, καὶ ἐκ τῶν ὑπὸ τοῦ εὐαγγελιστοῦ λουκᾶ ἱστορηθέντων, ἔγνωμεν ὅτι θεοδόσιος ὁ ἰουδαῖος, τὸ προλεχθὲν διήγημα εἰπὼν τῷ μνημονευθέντι φιλίππῳ τῷ ἀργυροπράτῃ, οὐκ ἔπλασατο τοῦτο, ἀλλ' ἀληθῶς ὡς γνησίῳ φίλῳ τῷ φιλίππῳ τὸ παρὰ ἰουδαίοις ἀποκεκρυμμένον μυστήριον ἐθάρρησεν.

Das ist / Zu den zeiten des sehr frommen Keysers Justiniani war ein

mensch /

mensch / ein oberster der Juden / nahmens Theodosius, welcher den meisten Christen / ja auch dem gemeldten glaubigen Keyser bekant war. Es war aber zu denselbigen zeiten ein Christ / nahmens Philippus, seiner handthierung nach / ein Silberhändeler. Dieser hatte kundschafft von des Theodosii thun und wesen / und hielte grosse auffrichtigkeit gegen denselben / und warnete und ermahnete ihn / daß er ein Christ werden solte. Deßwegen sprach der vorgemeldte Philippus auff einen tag zu dem besagten Theodosio diese wort: Dieweil du ein kluger mann bist / und dir wol bewußt ist / was in dem Gesätz / und in den Propheten / von dem Herren Christo verkündiget ist / warumb glaubest du dann nicht einmahl an ihn / und wirst ein Christ? Dann ich bin versichert von dir / daß du nicht auß unwissenheit dessjenigen / so in denen von GOtt eingegebenen Schrifften / von der gegenwart unseres gemeinen Herren Christi / vorher gesagt worden / dich weigerst ein Christ zu werden. Eyle deßwegen deine seele zu erretten / und glaube an unseren Heyland / und Herren Jesum Christum / auff daß du nicht / wann du in dem unglauben verharrest / dem ewigen Gericht (oder der ewigen Verdammnuß) dich selbsten unterworffen machest.

Philippus vermahnet den Theodosium daß er ein Christ werden solte.

Alß der Jud solche von dem Christen zu ihm gesagte wort gehört hatte / lobete er ihn / und danckete ihm wegen der rede; und antwortete ihm auff diese weise. Ich nehme deine durch Gottes trieb kommende liebe an / daß du meiner seelen seeligkeit zu wegen zu bringen / fleiß anwendest / und durch vermahnen dich bemühest / daß ich ein Christ werden soll: deßwegen will ich / gleich alß vor Gott / der die verborgene dinge der hertzen weiß und siehet / ohne betrug und heucheley / und mit lauter wahrheit mit dir reden. Daß der in dem Gesätz und den Propheten verkündigte Christus gekommen seye / welcher von euch Christen angebätten wird / solches weiß ich zwar gantz gewiß / und bekenne es vertraulich / alß gegen meinem auffrichtigen freund / und der sich allezeit der gutthätigkeit gegen mir befleisset: dieweil ich aber von menschlichen gedancken überwunden bin / so werde ich kein Christ / und verdamme mich selbsten darinnen. Dann in dem ich nun ein Jud bin / so bin ich ein Oberster der Juden / und werde sehr geehret / und bekomme viel geschenck / geniesse auch alles was zu diesem leben dienlich ist. Ich halte aber darfür / wann ich schon ein Patriarch der Catholischen Kirchen würde / oder grössere Herschafften und Herrligkeiten von euch erhielte / daß ich doch solcher ehrerbietung nicht solte gewürdiget werden / (die mir unter den Juden wider-

Des Juden antwort.

Derselbe bekante daß Christus der wahre Messias seye.

widerfähret.) Damit ich nun in diesem leben derjenigen dingen / welche vor ergezlichkeiten gehalten werden/nicht verlustig werde/so achte ich das zukünfftige leben nicht / und thue daran übel. Auff daß ich aber meine reden dir / alß meinem lieben freund / wahr mache / so vertraue ich dir ein geheimnuß / welches bey uns Hebreern verborgen gehalten wird / auß welchem wir genau wissen / daß der jenige Christus / welcher von euch Christen angebätten wird / der jenige seye / welcher in dem Gesätz und den Propheten ist verkündiget worden / nicht allein auß dem was zuvor geschrieben ist / sondern auch auß dem von uns abgeschriebenen und verborgenen geheimnuß.

Und offenbahrte dem Philippo ein geheimnuß.

Mit solchem geheimnuß aber hatt es diese beschaffenheit. Zu den alten zeiten / alß der Tempel zu Jerusalem gebauet wurde/war der gebrauch bey den Juden / so viel Priester alß wir buchstaben haben / deren zwey und zwantzig seind / in dem Tempel zu bestellen / dannenher wir auch zwey und zwantzig von Gott eingegebene bücher (in dem alten Testament) zehlen. Es lag aber ein buch in dem Tempel / in welches der nahme eines jeden der zwey und zwantzig Priestern/wie auch der nahme seines Vatters / und seiner Mutter geschrieben wurde; und wann einer von den Priestern starb / so kamen die übrige in dem Tempel zusammen / und bestelleten durch eine gemeine übereinstimmung/einen anderen an des verstorbenen platz / und machten die zahl der zwey und zwantzig Priestern wider voll / und wurde in das buch geschrieben / daß an dem und dem tag / der Priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben / und an seine statt der N. N. der sohn des N. N. und der N. N. seye erwehlet (und angenommen) worden. Alß nun dieser gebrauch bey dem Jüdischen volck üblich war / begab es sich in denjenigen zeiten / in welchen Jesus in dem Jüdischen Land sich auffhielte / daß einer von den zwey und zwantzig Priestern starb / ehe daß Christus angefangen hatte sich zu offenbahren / und zu lehren / daß die Menschen an ihn glauben solten. Deßwegen kamen die übrigen Priester zusammen / auff daß sie an des verstorbenen platz einen anderen Priester stelleten: und alß ein jeder denjenigen vorschlug / den er würdig achtete / daß er Priester werden solte / verwurffen die übrige denselben / alß einen der nicht die tugend völlig hatte / nach welcher ein Priester verordnet werden solte. Dann wann einer schon klug / und an den sitten und dem leben gut war / in dem Gesätz aber und den Propheten keine wissenschafft hatte / so wurde er zum Priesterthumb untüchtig geurtheilet. Alß nun auff solche weise viel Priester vorgeschlagen / und alle verworffen wurden / machte sich ein Priester auff /

und

und stellete sich in die mitte/ und sprach zu den übrigen/ siehe es seind viel von euch genennet/ und zum Priesterthumb untüchtig befunden worden; so nehmet (und höret) mich nun auch an/ der ich von einem menschen sage/ welcher an des verstorbenen Priesters stelle erwehlet werden soll: dann ich halte darvor/ daß niemand von euch/ einen mißfallen an meinem geschehenden vorschlag haben werde. Und nach dem die übrige Priester ihn vermahnet hatten/ (seine meinung zu sagen) sprach er/ ich will/ daß Jesus/ der Sohn Josephs/ des Zimmermanns/ welcher zwar von alter noch jung/ aber mit worten/ mit dem leben/ und guten sitten gezieret ist/ an des verstorbenen Priesters stell seye/ und vermeine ich/ daß kein mensch seye gesehen worden/ welcher mit dem reden/ dem leben/ und den sitten also beschaffen seye/ wie dieser ist; und halte ich davor/ daß dieses euch allen/ die ihr in Jerusalem wohnet/ bekant seye/ und nicht widersprochen werden könne. Nachdem nun die übrige Priester solche rede gehöret hatten/ nahmen sie den mann an/ und bekräfftigten seinen vorschlag/ und sprachen/ daß Jesus vor allen menschen zum Priesterthum tüchtig wäre. Einige aber sagten von ihm/ daß er nicht von dem Stamm Levi, sondern vom Stamm Juda wäre/ und vermeinten/ daß er des Josephs Sohn wäre; dann also wurde er von den Juden genennet. Daß aber der Joseph auß dem Stamm Juda/ und nicht auß dem Stamm Levi hergekommen seye/ bezeugeten alle: und deßwegen/ weil darvor gehalten wurde/ daß er nicht auß dem Levitischen Stamm her wäre/ verhinderten sie/ daß er nicht zum Priester gemacht würde. Der jenige Priester aber/ welcher ihn benennet (und vorgeschlagen) hatte/ antwortete ihnen/ und sprach/ daß sein Geschlecht vermischet wäre/ dann vor alters wäre in den alten Geschlechtern eine vermischung solcher zwey Stämmen geschehen/ von dannen des Josephs geschlecht her käme. Alß nun die übrige Priester solches gehöret hatten/ stimmeten sie seinem gutachten bey/ und wurde durch einen gemeinen rathschlag/ von allen versammelet gewesenen Priestern darvor gehalten/ daß Jesus in des verstorbenen Priesters platz gesetzet werden solte.

Wie Jesus zum Priester seye vorgeschlagen worden.

Was vor eine hindernuß vorgefallen seye.

Wie er zum Priester seye angenommen worden.

Dieweil es aber gebräuchlich war/ daß nicht allein der nahme desjenigen/ welcher ein Priester wurde/ sondern auch (der nahme) seines Vatters und seiner Mutter in das buch eingeschrieben würde/ sprachen einige unter ihnen/ daß mann zuvor seine Eltern beruffen/ und von ihnen ihre nahmen/ auch von ihnen die außsag haben müßte/ ob der zum Priesterthum erwehlte ihr Sohn wäre; und solches gefiel allen.

allen. Derjenige aber welcher Jesum am ersten benennet hatte umb Priester zu werden/ sprach/ daß der Joseph, der Vatter Jesu gestorben wäre / und seine Mutter allein lebte; da hielten sie alle darvor / daß mann seine Mutter in den Rath bringen/ und von ihr vernehmen solte/ ob sie die Mutter Jesu wäre / und ob sie ihn gebohren hätte; und den nahmen ihres mannes zu hören / von welchem sie ihn gebohren hatte.

Die Maria wurde beruffen/ und gefraget ob Jesus ihr Sohn wäre.

Da nun solches allen gefallen hatte/ berufften sie die Mutter Jesu/ und sprachen zu ihr/ nach dem der Prister N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben ist/ und wir deinen Sohn Jesum an desselben stell zum Priester annehmen wollen / der gebrauch aber ist / daß der nahme des Vatters und der Mutter auffgeschrieben werde/ so sage uns/ ob Jesus dein Sohn seye/ und ob du ihn gebohren habest.

Was sie geantwortet habe.

Alß die Maria solches gehöret hatte/ antwortete sie/ und sprach zu den Priestern/ ich bekenne zwar/ daß Jesus mein Sohn seye/ dann ich hab ihn gebohren / und bezeugen es mir die männer und weiber welche dazumahlen waren / alß ich ihn gebohren hatte: daß er aber auff der Erden keinen Vatter habe/ so nehmet eine gewisse nachricht (hiervon) von mir an/ wann ihr wollet/ dann alß ich eine Jungfrau war / und in Galilæa mich auffhielte / kam der Engel Gottes/ alß ich gewachet/ und nicht geschlaffen hatte/ in das hauß/ in welchem ich war/ und verkündigte mir die fröliche bottschafft/ daß ich von dem heiligen Geist einen Sohn gebären würde/ dessen nahmen Jesum zu nennen er befohlen hatte. Da ich nun eine Jungfrau war/ und solches gesicht gesehen hatte/ empfieng ich/ und gebahr diesen Jesum/ und bliebe eine Jungfrau biß auff den heutigen tag/ auch nach dem ich gebohren hatte.

Wie es seye bekräfftiget worden/ daß die Maria eine Jungfrau gewesen.

Nach dem die Priester solches gehöret hatten / liessen sie glaubwürdige hebammen komen/ und befohlen ihnen fleissig zu erforschen/ ob die Maria noch gewißlich eine Jungfrau wäre: und alß dieselbe auß den sachen eine gewißheit genommen hatten / bekräfftigen sie es/ daß sie eine Jungfrau wäre. Es kamen auch diejenige (weiber) darzu/ welche sich darbey eingefunden/ und zugesehen hatten/ alß sie gebohren hatte/ und bezeugeten/ daß Jesus ihr Sohn wäre. Und die Priester wurden über daßjenige bestürtzet / was von der Maria, und denjenigen die wegen ihrer geburt zeugnuß gaben / gesagt wurde/ und sprachen zu der Maria: sage es uns frey herauß/ auff daß wir auß deinem munde hören/ wessen er seye/ und wessen Sohn er seye/ auff daß wir ihn also (in das buch) einschreiben mögen: dann welche du vor seine Eltern außsagen wirst/ dieselbige/ und keine andere/ wollen wir einschreiben. Sie aber antwortete und sprach/ ich habe ihn gewißlich

lich gebohren/ und weiß von keinem der sein Vatter seye auff Erden; sondern ich habe von dem Engel gehöret/ daß er Gottes Sohn seye: derhalben ist er mein Sohn/ die ich Maria heisse/ und Gottes Sohn/ und weil ich keinen mann gehabt habe/ so bin ich eine Jungfrau. Alß die Priester solches vernommen hatten / brachten sie das buch her-bey / und schrieben also in dasselbige: an dem dem tag N. N. ist der Priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben / und Jesus der Sohn des lebendigen Gottes/ und der Jungfrauen Mariæ, durch eine gemeine verwilligung unserer aller/ an desselben stelle zum Prie-ster worden.

Wie Jesus in das buch der Priester seye einge-schrieben worden.

Dieses buch ist mit fleiß von denjenigen / welche die fürnehmste bey den Juden waren/ zur zeit der eroberung (und verstörung) des Tem-pels / und der Statt Jerusalem / auß dem Tempel errettet worden/ und lieget in der Statt Tiberias; und ist dieses geheimnuß sehr weni-gen und getreuen unseres Volcks bewußt / deßwegen ist es auch mir alß einem obersten und lehrer des Jüdischen Volcks entdecket wor-den / dann wir seind nicht allein auß dem Gesätz und den Propheten völlig versichert/ daß derjenige Christus / welcher von euch Christen angebätten wird/ der Sohn des lebendigen Gottes seye/ welcher zum heyl der welt auff die Erde gekommen ist / sondern auch auß der ab-schrifft / (des gedachten buchs/) welche biß auff den heutigen tag ist erhalten worden/ und zu Tiberias lieget.

Wie/ und wo solches buch seye er-halten wor-den.

Alß der Christ solche von dem Juden zu ihm gesagte dinge gehö-ret hatte/ wurde er durch einen Göttlichen eifer bewogen/ und sprach zu dem Juden/ ich will alsobald / und von stund an / dem glaubigen und frommen König daßjenige anbringen was du gesagt hast/ auff daß er nach Tiberias schicke / und das buch / von welchem du meldest/ zum beweiß des Jüdischen unglaubens an den tag bringe. Der Jud aber sprach zu dem Christen/ warumb wilt du deiner Seelen eine ver-dammnuß zu wegen bringen/ und auch dem Könige solche auffladen/ und doch daßjenige / welches mit allem fleiß verlanget wird / nicht erhalten? dann wann solches geschiehet / so wird ein grosser krieg entstehen / und werden mordthaten darauff folgen: und alßdann wann sie (nemlich die Juden zu Tiberias) sehen werden/ daß sie abgemat-tet seind / so werden sie den orth verbrennen in welchem das buch lie-get: und bemühen wir uns umbsonst / wann daßjenige welches mit ernst verlanget wird/ nicht glücklich angehen solte/ und wir nur einer blutvergiessung ursacher wären. Dieses habe ich dir als meinem lie-ben und auffrichtigen freund zu wissen gethan / auff daß ich dir be-

weise / daß ich das Christenthum nicht auß unwissenheit / sondern auß einem eitelen wahn verwerffe.

Nach dem der Christ solches von dem Juden gehöret / und geglaubet hatte / daß daßjenige wahr wäre / was von demselben gesagt war / hatt er zwar dem König (oder Keyser) Justiniano solche rede nicht zu wissen gethan / damit derselbige glaubige und grosse König / nicht durch einen Göttlichen eifer bewogen würde zu machen / daß eine blutvergiessung vorgehen möchte / in dem doch daßjenige welches so ernstlich verlanget wird / nicht glücklich von statten gehen würde: er hatt aber vielen bekanten und freunden / solche rede zu wissen gethan. Und alß wir dieselbe von denjenigen gelernet / die sie von dem vorgenanten Philippo, dem Silberhändler / gehöret hatten, haben wir keine geringe sorge angewendet / dieweil wir wissen wolten / ob der Jud mit wahrheit diese reden von dieser abschrifft gesagt habe: deßwegen haben wir den Josephum, den beschreiber der eroberung der Statt Jerusalem gefunden / dessen der Eusebius Pamphilus in seiner Kirchen-histori vielfaltige meldung thut / welcher in den Commentariis oder büchern seiner gefangenschafft (und der verstörung der Statt Jerusalem) klärlich meldet / daß Jesus in dem Tempel mit den Priestern den Gottesdienst verrichtet habe. Alß wir nun gefunden hatten / daß der Josephus, welcher ein alter mann war / und nicht eine lange zeit nach den Aposteln gelebet hatte / solches gesagt habe / suchten wir auch in denen von Gott eingegebenen Schrifften nach / diese rede bekräfftiget zu finden / und fanden in dem Evangelio des Lucæ, (cap. 4. v. 16. 17. 18.) daß Jesus in die schule der Juden gegangen seye / und ihm ein buch seye gegeben worden / und daß er den Propheten Esaiam gelesen habe / welcher (cap. 61. v. 1.) spricht: Der Geist des Herren ist über mir / darumb hatt er mich gesalbet / und hatt mich gesandt das Evangelium den armen zu verkündigen. Wir schlossen auch bey uns selbsten / daß wann Christus Jesus bey den Juden nicht ein priesterliches ampt gehabt hätte / so würde ihm nicht in der schulen ein buch gegeben sein worden / daß er vor dem volck lesen solte: Dann es ist auch bey uns Christen in den Kirchen nicht erlaubet / dem volck einige bücher deren von Gott eingegebenen Schrifften zu lesen / wann einer nicht unter die zahl derjenigen gehöret / welche zu den geistlichen ämptern verordnet seind. Wir wissen deßwegen auß demjenigen / was von dem Josepho geschrieben worden ist / und dem was von dem Evangelisten Luca berichtet worden / daß der Jud Theodosius daßjenige so er dem gedachten Philippo, dem Silberhändeler / erzehlet hatt / nicht

Beweiß / daß Jesus ein Priester im Tempel gewesen seye.

nicht erdichtet/ sondern mit wahrheit dem Philippo, alß einem auff-
richtigen freund/ das bey den Juden verborgen gehaltene geheim-
nuß vertrauet habe. Dieses seind die wort auß dem Suida.

Hierauß können die heutige Juden genugsamlich ersehen/ was es mit Chri-
sto vor eine beschaffenheit habe / nemlich daß er von dem heiligen Geist empfan-
gen/ und von einer unbefleckten Jungfrauen gebohren worden / und also Gottes
und der Jungfrauen Mariæ Sohn gewesen seye/ wie auch / daß er unter die zahl
der Priester im Tempel seye angenommen worden/welches zeugnuß ihm ein ober-
ster unter den Juden/ nach dem inhalt eines im Tempel zu Jerusalem gelegenen/
und vor dessen verstörung darauß erretteten / und in der Statt Tiberias verwahrt
gelegenen buchs / selbsten auß dem trieb seines gewissens hatt geben müssen.
Wann sie solches wie auch das obangezogene herrliche zeugnuß / welches der Jo-
sephus Christo gibt/ recht betrachteten / so würden sie sich der abscheulichen läste-
rungen / und schmähworten enthalten / welche sie gegen denselben / wegen ihrer
grossen verstockung und blindheit / boßhaffter weise außzugiessen pflegen / und
ihn nicht einen Mamser, das ist/ einen huhrensohn nennen/ wie sie Gottslästerlich
thun ; auch seiner heiligen und unschuldigsten Mutter nicht so schändliche dinge
nachsagen/ wie bey ihnen gebräuchlich ist/worvon in dem vorhergehenden zum
theil gehandelet worden / und in dem nachfolgenden noch weiterer bericht erstattet
werden wird.

Neunzehendes nennen sie ihn בן סטדא ben Stada oder בן פנדירא XI. Wird er auch Ben Stada, das ist/der Stada Sohn genennet.
Ben Pandira , das ist / Den Sohn der Stada , oder den Sohn des
Pandira. Hiervon wird in dem buch Maggen Abrahám im 59. Capitel also
gelesen : נתעברה מפנדירא על כן היו קורין למרים סטדא כלומר סטת דא מבעלה׃ Das
ist / Sie (die Maria) ist vom Pandira schwanger worden / deßwegen
wird sie Stada genennet/ alß wolte mann sagen/ Setháth da mibbaaláh,
das ist/diese ist von ihrem Mann abgewichen. So ist auch oben/auß
dem verfluchten büchlein Tóledos Jéschu, weitläuffig gemeldet worden/ daß
die Juden vorgeben der Pandira habe die Mariam beschlaffen/und seye Jesus von
ihm gezeuget worden. Es ist aber diese teuffelische lästerung auß dem Talmu-
dischen Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schabbáth (oder Schabbas fol.
104. col. 2. hergenommen/ allwo Jesus der Sohn Stada, der Sohn Pandira, Wer durch Stada zu verstehen seye.
genennet wird ; und wird daselbsten disputiret / ob Stada der Nahme des
Mannes der Mariæ, oder aber der nahme der Mariæ selbsten gewesen seye ? In
dem alten Nizzáchon aber wird der Joseph / der Pflegvatter Christi/ paginâ
142. Ben Pandira, oder des Pandira Sohn genennet/ allwo also gelesen wird :
כתוב להם בספר אלכסנדרוס לכשילדה׃ הריא את בנה ישו בבית לחם בחור אחד ושם היה תשברה
גדולה יותר מן האורה׃ ובא יוסף בן פנדירא ולקח הנער וישם אותו ברפת בקר שקורין קר״יפא.
das ist/ Es stehet bey ihnen in dem buch des Alexanders geschrieben/
alß die Chárja,(das ist mit ehren zu melden/der Koth/welches an statt Maria,
spött-

spöttlich/ wie schon mehr gemeldet/ gesetzet wird) **ihren Sohn Jesum/ zu Bethlehem in einer höhlen / in welcher mehr finsternuß alß licht gewesen/ gebohren hatte/ daß Joseph / der Sohn des Pandira, das Knäblein genommen / und in eine krippe geleget habe.** Hierauß ist klärlich abzunehmen daß der Rabbi Jechiel, in seiner disputation, die er mit dem Nicolao, wie oben gedacht worden/ gehalten hatt/ leichtfertiger weise/ paginâ 18. geläugnet habe/ daß die Mutter Christi durch gedachte Mariam, welche von ihrem mann abgewichen sein soll/ verstanden werde.

XX. Wird er Ul hassimma und Jichum hassimma, das ist/ ein Kind des lasters geheissen.

Zwantzigstens nennen sie ihn עול הזימה Ul hassímma, das ist/ **ein Kind des lasters/** oder **der schand/** welches durch ein begangenes laster/ nemlich einen ehebruch ist gezeuget worden/ (gleich wie Ezech. 23. ℣. 44. die Ohola und Oholiba wegen begangenen ehbruchs und huhrerey אשות הזמה Ischóth hassímma, das ist/ **Weiber des lasters**/ oder **der schand**/ oder lasterhaffte und schändliche weiber genennet werden:) wie auch יחום הזימה Jíchum hassímma, das ist/ **einen lasterhaffter weise empfangenen.** Es heisset aber das wort Jíchum eigentlich eine **entzündung** oder **erhitzung**/ und wird der Isaac in dem ersten theil des Prager alten Machsors/ fol. 118. col. 2. in dem gebätt/ welches anfängt/ אמיץ כח Ammíz cóach, unter dem titel Músaph schel jom Kíppur, יחום זקוניו das ist/ **eine erhitzung seines** (des Abrahams) **hohen alters** geheissen/ weil der Abraham denselben in seinem alter gezeuget hatt: und in dem Commentario, oder der außlegung darüber/ wird es durch חימום הזרע Chímmum hasséra, das ist/ **eine erhitzund des saamens** erkläret. Es werden aber die beyde gedachte lästerliche nahmen/ in dem schon offt gemeldten Nürenberger geschriebenen Machsor, in dem gebätt gefunden/ welches anfängt. הגוים אפס ותהו נגדך חשובים Haggójim éfes vatóhu negdechá chaschúvim, unter dem titel Schacharíth (oder Schácharis) schel jom Kíppur, oder Józer lejóm Kippur, welches gebätt/ wie Herr Wülfer in seinen anmerckungen über den Judischen Theriack paginâ 42. anzeiget/ gantz also lautet:

הגוים אפס ותהו נגדך חשובים
בחוניך ברודים ועמם לא נחשבים
הגוים געולים מעשה תעתוע והבלים
דבקיך ברולים מסוגרי לעץ בולים
הגוים הכין פסל מבקשים חרשים
ווחיקיך בהשכם והערב ייחודך פורשים
הגוים זהכם לאפודת מסכה מכינים
חרידי דכרך לעובדך ביראה מוכנים
הגוים טוענים בכתף יתר צלייתם
ידועיך כורעים לך בפיקוק הליותם
הגוים כסף מצפים עץ פסלם
לקוחיך בחבין שוך ישימו כסלם

הגוים

הגוים מכנים קדושתך לעל הזימה
נשואיך משקצים יתום אשת הזימה
הגוים סמל תמונת נאלח מאליהים
עמך מעירים אדונותך אלהי האלהים
הגוים פגר מובס פחזות תבליתם
צבאיך אתה קדוש יושב תהילותם
הגוים קוראים ללא מושיע ומועיל
ריעיך נשענים בך מלמד להועיל
הגוים שקר נסכם ולא אמון
תמימיך אומן אמונתך בוועדם ינאמו.

Das ist/Die Gójim (verstehe die Christen) seind vor dir gar nichts geachtet: deine Probirte (das ist / die Juden) seind (von denselben) abgesondert / und werden nicht unter sie gerechnet. Die Gójim seind (dir) ein eckel wegen ihrer irrigen und eitelen wercken: Wir aber/ die wir dir anhangen/seind von denjenigen/ die sich vor einem höltzernen klotz bücken/ abgeschieden. Die Gójim suchen werckmeister umb bilder zu zubereiten: aber deine fromme erklären (und erzehlen) früh und spat deine Einigkeit (daß du allein Gott bist.) Die Gójim bereiten ihr gold zur decke (oder bekleidung) der gegossenen bilder: Wir aber/die wir über dein wort zitteren/seind bereit/dir mit furcht zu dienen. Die Gójim tragen das jenige holtz / welches ihnen von dem / das sie zum braten (in der küchen) brauchen / überig bleibet (verstehe das bild welches auß dem holtz geschnitzelet wird / dessen abgehauene spän in das feuer geworffen worden) auff dem rucken: Wir aber / deine bekanten / bücken uns vor dir mit verstopffung der gelencken am ruckgrat (das ist/tieff/und mit sehr gebogenem und gekrümmetem leib.) Die Gójim überziegen ihre höltzerne Götzen mit silber: die aber / welche du (zu deinem volck) angenommen hast / setzen ihr vertrauen auff die verborgenheit deiner stärcke. Die Gójim geben den nahmen deiner Heiligkeit (das ist/den nahmen Jehova, und Gott) dem Kind des lasters (wodurch die gottlose Juden Christum verstehen:) deine getragene (das ist/ die Israeliten/ von denen Esaiæ 46. ℣. 3. gesagt wird: Die ihr getragen werdet von Mutterleibe an) haben einen greuel vor der empfängnuß der lasterhafften Frauen (das ist / vor dem jenigen/ welcher von der lasterhafften Frauen/ist empfangen worden/wordurch höchstlästerlicher weise/ Christus der Herr / und dessen unschuldigste Mutter verstanden werden.) Die Gójim machen auß dem bild der gleichnuß des stinckenden (wordurch auch Christus verstanden wird/ weil er/ nach der Juden irrthumb in der erden ver-

verfaulet und verwesen sein soll) **einen Gott: dein volck aber gibt zeugnuß/ daß du der Herr/ und Gott der Götter bist.** Die Gójim (bätten an) **einen zertrettenen todten Cörper/ welches eine leichtsinnigkeit ihres verderbens ist: aber deine heer** (nemlich die Juden / sprechen zu dir/) **du bist heilig/ und** (ihret wegen) **sitzest du** (und wartest) **auff ihre lob** (wann sie dich in ihren gebätteren loben.) Die Gójim **ruffen denjenigen an/ der nicht erretten/ noch nutzen kann: deine freunde** (nemlich die Israeliten) **verlassen sich auff dich/ der du lehrest nutzlich zu sein. Der Gójim gegossene bilder seind falsch** (das ist/ falsche Götter/) **und ist nichts wahres an ihnen: deine auffrichtige aber reden die wahrheit des glaubens an dich/ in ihrer versammelung** (das ist/ in ihren Synagogen und Schulen.) Dieses sind die wort des gedachten lästergebätts.

Daß aber diese Höllische lästerung unseren wehrtesten Heyland angehe/ ist auß dem Commentario darüber klärlich zu sehen/ in welchem gemeldet wird/ daß durch Ul hasímma, das ist/ **das Kind des lasters**/ verstanden werde/ ישו הנוצרי שהוא בן הזימה das ist/ **Jesus der Nazarener/ welcher ein Sohn des lasters ist:** allwo auch über die wort Jíchum éscheth (oder ésches) hasímma also geschrieben wird: הוא ישו הנוצרי שיחמתו אמו שהיתה אשת הזימה שנולד בזימה: das ist/ **Dieser ist Jesus der Nazarener/ den seine Mutter/ welche eine lasterhaffte Frau war/ empfangen/ und welcher durch ein begangenes laster ist gebohren worden.** In den gedruckten büchern aber des Machlors/ werden auß furcht alle zeilen/ welche mit dem wort haggójim anfangen/ außgenommen die erste zeil/ außgelassen/ welche aber die Juden wol außwendig wissen/ oder dieselbe darbey/ oder aber auff ein absonderliches darbey gelegtes papier schreiben/ dergleichen ich selbsten gesehen hab/ und stehet in erwehnten gedruckten büchern an statt der worten נשואיך משקצים יחום אשת הזימה das ist/ **Deine getragene haben einen greüel vor der empfängnuß der lasterhafften Frauen**/ die wort/ נשואיך משקצים יחום ערוה וזימה das ist/ **Deine getragene haben einen greüel an der empfängnuß der schand und des lasters** (das ist/ an demjenigen/ welcher durch schand und laster empfangen worden/) wie in dem allhier zu Franckfurt am Mayn annô 450. nach der Judenzahl/ das ist/ annó 1690. nach unserer jahrzahl/ in quarto gedruckten Máchsor, fol. 71. col. 2. und im obgedachten alten in folio zu Prag außgegangenen Machsor, im ersten theil fol. 98. col. 2. wie auch im zweiten theil des zu Wilmersdorff in folio mit einem Commentario gedruckten Machsor, fol. 185. col. 1. unter dem titel Schacharíth (oder Schácharis) schel jom kippur, oder Józer lejóm kippur zu sehen ist. So wird auch in dem alten Nizzáchon paginâ 87. über die wort Esaiæ 9. v. 6. **Ein kind ist uns gebohren**/ also geschrieben:

אומרים

אומרים המינים כי זהו נאמר על יחום הזומה das ist/ **Die Ketzer** (nemlich die Christen) **sagen/ daß dieses von dem durch ein laster empfangenen gemeldet werde.** Und paginâ 136. wird daselbsten gelesen : בפסוק אחד כתיב ולמשוח קודש קדשים ובפסוק שלישי למטה ממנו כתיב ואחרי השבועים ששים ושנים יכרת משיח ואין לו. והם עושים משני פסוקים פסוק אחד ואומרים לכשיבא יחום הזומה יפסוק מלכות מבית דוד ומיהודה : d.i. **In einem versickel** (Dan. 9. ℣. 24.) **stehet geschrieben:** Und das allerheiligste zu salben: **und in dem dritten versickel unter diesem** (das ist ℣. 26.) **stehet geschrieben:** Und nach den zwey und sechzig Wochen wird der Messias außgerottet werden/ und nicht mehr sein. **Sie aber** (die Christen) **machen auß diesen zweyen versickeln einen/ und sagen/** (der zweck solcher worten seye) **wann der** Jichum hasímma, das ist/ **der durch ein laster empfangene kommen würde/ alßdann das Königliche regiment vom hauß Davids und Juda auffhören solte.** Es ist aber diese Teuffelische lästerung schon oben genugsamlich widerleget worden.

Einundzwantzigstens wird er נצר נאפוף Nézer náafuf, das ist/ **ein Zweig des ehbruchs/ oder ehbrecherischer Zweig** genennet/ und stehet dieses in denen in der Nürenbergischen Bibliothec befindlichen Selichóth (oder Selichos,) wie ehrengedachter Herr Wülfer in seinen schon offt angezogenen anmerckungen über den Judischen Theriack paginâ 40. anzeiget/ allwo in einem Gebätt/ welches anfängt אזן תחן Esón táchan , in dem fünfften neuen jahrstag also gebätten wird : ליבשום קמים וכרו שוחה מעריצים סור ממך להדיחם ומכבידים עול להכשיל כוחם. נואקים אליך בהתעטף רוחם. נתת למצוא מכובר טרחם : שיח צקים במעמד צפוף וסליחה מבקשים בקדקד כפוף. עושקיהם יקניאום בנצר נאפוף : das ist / **Die feinde/** (nemlich die Christen) **wollen sie** (deine kinder Israels) **fallen machen/ und graben eine grube. Sie gehen heimlich mit list umb / daß sie selbige von dir abwendig machen. Sie machen das joch schwehr / umb derselben kräfften zu schwächen. Sie** (die Israeliten) **schreyen zu dir / wann ihr Geist ohnmächtig wird / damit sie von der beschwehrligkeit ihres jamers ruhe finden mögen. Sie schütten ihr gebätt auß/ in einem gedrängten stand/** (das ist/ wann sie in ihren Synagogen dicht aneinander stehen/) **und bitten umb verzeihung/ mit gebücktem haupt. Ihre unterdrucker** (die Christen) **reitzen sie mit dem ehbrecherischen Zweig/** (das ist/ mit dem תלוי Talúi, wie es in dem Commentario darüber erkläret wird/ welches den **gehenckten** heisset / und den gecreutzigten Christum bedeutet.) Die gedachte lästerwort stehen auch in dem zu Amsterdam/ im jahr Christi 1681. in quarto gedruckten Gebättbuch der Juden in Polen/ Reissen/ Littau/ Böhmen und Mähren/ fol. 31. col. 1. unter dem titel Selichóth lejóm schéni in ermeldtem gebätt Esón táchan : aber in den übrigen gedruckten Gebättbüchern / die ich zu sehen bekommen/ stehen die letzste wort

XXI. Wird er Nézer náafuf, das ist/ ein ehbrecherischer zweig geheissen.

wort auß furcht verändert also: עושקיהם יקניאום ונתנום לשיסוף das ist/ **Ihre unterdrücker reitzen sie/ und geben sie hinzu zerreissen.**

XXII. Wird er ferner Nézer nitaf das ist/ ein abscheülicher zweig genennet.

Zwey und zwantzigstens wird er נצר נתעב Nézer Nitaf, das ist/ **ein greülicher** oder **abscheülicher Zweig** genennet. Diese beyde wörter Nézer nitaf stehen Esaiæ 14. v. 19. allwo der König zu Babel also geheissen wird: Die gottlose Juden aber geben auch diesen spöttlichen nahmen unserem wehrtesten Heyland Jesu/ und geschiehet solches in ihren Selichóth (oder Seliͤchos) in einem Gebätt des zweiten tags des neüen jahrs/ welches anfängt/ ישראל עמך תחנה עורכים Iisraél ammechá techínna órechim, allwo die wort in dem offtgedachten/ in der Nürenberger Bibliothec befindlichen exemplar, wie in Herrn Wülfers mehrgemeldten anmerckungen über den Judischen Theriack/ paginâ 40. zu sehen ist/ also lauten: לחבל כבודך להמיר ואחר הבלם להתנבל
טמאים האומרים נחלתך הקדושה לנטוש ולחבל
נצר נתעב לאלוה לקבל יראתך das ist/ **Die unreinen** (Christen) **gedencken dein erbe zu verderben/ deine ehre zu veränderen/ und daß wir uns an ihrer Eitelkeit verunreinigen/ den** greülichen Zweig **vor einen Gott annehmen/ und deine heilige furcht fahren lassen/ und verderben.** Diese lästerwort seind in den gedruckten exemplaren auß furcht außgelassen/ in den Polnischen Siddúrim aber stehet diese Teuffelische lästerung/ fol. 67, col. 2. unter dem titel Józer leschábbath ríschon ácher happésach, in einem Gebätt welches anfängt/ אין כמוך באלמים En camócha baillemím, gantz deutlich außgedruckt/ mit diesen worten: נשאו דורשי אובות ואלילים
משנאיך ראש הבו לכם עצה. פן תהיו לשמצה הן לריב
אמרו אויבינו פלילים מה היהודים האמללים : זעקו לוקים ויענו. לא
ומצה : ואם תהיו כמונו. לנצר נתעב תפנו : לעם אחד והיינו : אותו נעבוד ונהללנו :
נשוב ולא נעבדנו. שקץ תשקצנו. ותעב תתעבנו . חי וקיים גואלנו.
das ist/ **Deine hasser** (O Gott/) **welche die Wahrsagersgeister und Götzen fragen/ heben das haupt empor.** Unsere feinde/ **welche richter seind/ sprechen** (zu uns/) **was machet ihr ohnmächtige Juden? gebt euch einen rath/ damit ihr nicht zur schmach seyet. Siehe es wird ein zanck und hader unter uns sein. Wann ihr aber solche leuth sein werdet/ wie wir seind/ und zu dem** נצר נתעב Nézer nítaf, das ist/ **dem** abscheülichen Zweig **euch wendet** (das ist/ wie in dem Commentario darüber zu sehen/ denjenigen/ welcher von der Statt Nazareth her gekommen ist/ nemlich Jesum/ vor einen Gott annehmet/) **so wollen wir ein volck sein. Hierauff aber schreyen diejenige/ welche** (von den Christen) **geschlagen werden/ und antworten: Wir wollen nicht abfallen/ und demselben nicht dienen/** (dann es stehet Deuter. 7. v. 26. geschrieben:) **Du solt einen eckel und greüel daran haben.** Unser Erlöser lebet/ **und ist unsterblich: demselben wollen wir dienen/ und ihn loben.**

Hierbey ist auch zu melden/ was der Abarbenel in seinem buch Májene jeschúa,

schúa, in dem achten Majan, in dem fünfften Támar fol.44.col.1. über Dan.7. ṽ.6. schreibet/ nachdem er fol.43.col.4. das kleine horn von dem Pabst zu Rom/ und seiner Clerisey außgeleget/ und gemeldet hatt/ daß derselbige gegen Gottes Gesätz rede und handele / allwo er Christum Ben Nézer nennet/ und in folgende wort außbricht : ואתה דע לך שפירוש המראה הזאת כאשר הצגתיו לפניך עלה על לבי זה חמש עשרה שנה והנה עתה הקרה י"י לפני מאמר אחד אמרו חז"ל כבר ואורו עיני בו לפי שהוא מגלה היום אמת המראה כפי מה שפירשתיה אני וזה לשונם מסתכל הוית בקרניא ואלו קרן אחרי זעירא סלקת ביניהון זה בן נצר ותלת מן קדמיתא אתעקרו מן קדמיה זה מוקדון וקרוס וקירוס. ואלו עינין כעיני אנשא בקרנא דא ופום ממלל רברבן זו מלכות הרשעה כו' ראה גם ראה איך פירשו אותו הקרן אחרי זעירא על בן נצר שהוא ישוע הנוצרי וצרפו בענינו כפי המשך הכתוב מלכות הרשעה שהיא אדום כי היא אומתו : das ist/ **Du must wissen/ daß die außlegung dieses Gesichts/ wie ich sie vorgestellet habe/ mir vor 15. jahren in den sinn gekommen ist/ siehe aber nun hatt Gott gemacht/ daß mir etwas vorgefallen ist/ welches unsere weisen gesegneter Gedächtnuß/ allbereits gesagt haben/ dardurch meine augen seind erleüchtet worden/ dieweil es an den tag gibt/ daß die wahrheit dieses Gesichtes also beschaffen seye/ wie ich sie erkläret habe. Dieses ist aber ihre außsag:** Ich schauete die hörner an/ und siehe ein anderes kleines horn brach zwischen denselben hervor/ **das ist der** Ben Nézer. (oder **das bedeutet den** Ben Nézer.) Und drey von den vordersten hörnern wurden von demselben außgerissen/ **das ist** (oder **bedeütet**) Mokedon, **und** Kerus, **und** Kerirus. Und siehe/ dieses horn hatte augen wie menschen augen/ und ein maul das redete grosse dinge; **dieses bedeütet das gottlose Reich** (das ist die Christenheit/ wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils wird angezeiget werden/) etc. **Sehe doch wol zu/ wie sie das selbige kleine horn von dem** Ben Nézer, **welcher** Jesus der Nazarener ist/ **außgeleget/ und in dieser materi/ nach der ordnung der Schrifft/ das gottlose Reich/ welches Edom/ und sein volck ist/ darzugesetzet haben.** Dieses stehet auch/ wiewol etwas verändert/ in Beréschith rabbá (oder Beréschis rábbo (fol.69.col.3. in der 76. Páráscha, und in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Daniel/ numerô 65. fol.156. col.3. Es meldet auch der Buxtorf in seinem Chaldeischen und Talmudischen Lexico in der 1383. column, daß er in einem geschriebenen Aruch, oder Judischen Lexico, bey dem wort Nézer gefunden habe/ נצר נצרי המקולל das ist/ Nézer **ist der verfluchte Nazarener.**

Jesus wird Ben Nezer genennet.

Daß aber die gottlose Juden Jesum Christum also hochstraffbarer weise verunehren/ solches kommet von ihrer greülichen verstockung her/ weil sie ihn nicht vor den rechten Messiam erkennen und annehmen wollen/ sonsten würden sie bedencken/ daß derselbige/ alß der wahre Messias, Esaiæ 11, ṽ.1. נצר Nézer,

das ist/ ein Zweig; und Zachariæ 3. ✠. 8. צמח Zémach, das ist/ ein Gewächs/ oder Sproß; und Jerem. 23. ✠. 5. צמח צדיק Zémach záddik, das ist/ ein gerechtes gewächs; und Jerem. 33. ✠. 15. צמח צדקה Zémach zedaká (oder zedóko) das ist/ ein zweig der gerechtigkeit; wie auch Ezech. 34. ✠. 29. מטע לשם Mátta leschém, das ist/ eine berühmte pflantze/ oder pflantze welche zu einem nahmen/ das ist/ ruhm sein wird / genennet werde / und also ohne grosse lästerung Nézer nitaf, das ist/ ein abscheulicher Zweig/ nicht geheissen werden könne.

XXIII. Wird er ein greulicher und abscheulicher sohn des lasters genennet.

Drey und zwantzigstens wird er התיעוב שיקוץ ילוד הזימה Tíuf schíkkuz jelúd hassímma, das ist/ ein greulicher und abscheulicher Sohn des lasters genennet/ und findet sich solche lästerung in dem mehrgedachtē Nürenberger exemplar der Judischen Gebätter/ welche Selichóth heissen/ in einem Gebätt/ welches anfängt/ על שאנו מודים לך Alscheánu módim lach, worinnen/ wie Herr Wülfer in seinen offtgemeldten anmerckungen über den Judischen Theriack/ paginâ 172. anzeiget/ also gelesen wird : אלהים באו גוים בנחלתך נפלו פתאום על קהילות הקודש בה' לעומר בעשרים לחודש שנת ת"ת"קז לפרט קטון הרגו ושרפו ודשו הדש עד יום האחד ועשרים להודש וגו' בגלל התיעוב שיקוץ ילוד הזימה לבלתי לבחור לאלהותו בחרו מיתה מהומה : (d. i. O Gott/ die Heyden/ (d. i. die Christen) seind in dein erbschafft gekomen/ sie haben plötzlich die heilige Versamelungen überfallen/ in dem fünfften tag des Omer, das ist/ der garben (davon Lev. 23. ✠. 15. 16. meldung geschiehet) in dem zwantzigsten tag des monaths Nisan, im jahr 907. nach der kleinen zahl (das ist/ im jahr Christi 1147.) haben sie umbgebracht/ verbrant/ und zertretten/ biß an den ein und zwantzigsten tag deß monaths etc. von wegen des greulichen und abscheulichen Sohns des lasters / weil sie denselben nicht vor einen Gott annehmen wollen / haben sie lieber einen erschrecklichen todt erwehlet/ und außgestanden.

XXIV. Wird er ein greulicher oder abscheulicher Gott genennet.

Vier und zwantzigstens wird er אלהי תועבות Elohé toëfóth (oder toëfos) das ist/ ein Gott der greueln/ oder ein greulicher und abscheulicher Gott genennet/ und stehet diese lästerung in dem alten Nizzáchon paginâ 83. allwo über die wort Esaiæ 5. ✠. 20. Wehe denen die böses gut/ und gutes böß heissen/ die auß finsternuß licht/ und auß licht finsternuß machen/ also geschrieben stehet : אותם שמחלפים את אלהי השמים באלהי תועבותם שמים חושך לאור ר"ל שמים את יש"ו שירד לגיהנם לאור : das ist/ Diese (nemlich die Christen) seind diejenige/ welche den Gott des Himmels mit ihrem Greuel-Gott verwechseln/ die auß licht finsternuß machen/ das ist/ die da Jesum/ welcher in die Hölle gefahren/ in das licht setzen/ (und sagen von ihm/ er seye und sitze in dem Himmel/) oder denselben vor das licht halten und erkennen.

XXV. Wird er auch Ben Chárja, das ist/ ein Sohn des Roths geheissen.

Fünff und zwantzigstens wird er בן חריא Ben Chárja, das ist/ **Ein**
Sohn des Roths genennet/ und kommet dieses her durch ein boßhaffte verän-
derung des nahmens Maria, so Hebreisch מרים Mirjam heisset/ in das spöttliche
wort Chárja. Es stehet aber solches in dem alten Nizzáchon gar offt/ dessen schon
einige anzeigung im vorhergehenden geschehen/ und wird darinnen paginâ 66.
über die wort Jerem. 17. v. 9. **Es ist das hertz ein betrügliches und doch**
presthafftes ding/ wer will es erkennen? also geschrieben: עקבות
מיליהם שאומרים את אלהי השמים אנו יראים ואין בפיהם נכונה כי סוף סוף המה אומרים
שאלוהם ר״ל ישו נולד מהריה הנה אנוש הוא ואני י״י חוקר לב וגו׳ ר״ל מכל מקום אני יודע
שמאמינים בישו שהוא בן חריא: das ist/ **Die wort derjenigen** (verstehe der Chri-
sten) welche sagen/ wir förchten den Gott des Himmels seind betrüg-
lich/ und ist in ihrem munde keine wahrheit; dann endlich sagen sie/
daß ihr Gott/ nemlich Jesus/ von der Chárja **gebohren seye: siehe so ist**
er dann ein mensch. (Hierauß folget im 10. vers/) **Ich der Herr kann das**
hertz ergründen &c. **das ist so viel zu sagen/ ich weiß doch daß sie an Je-**
sum den Sohn der Chárja **glauben.** Dergleichen ist auch paginâ 96, und 164.
und anderswo zusehen. So wird auch paginâ 46. von der heiligen Jungfrau
Maria/ über die wort Num. 17. v. 8. oder nach anderen v. 23. **Und siehe der**
stecken Aarons des hauses Levi **grünete**/ also geschrieben: אומרים המינים שזה
רמז על חריא ר״ל מריה שהיתה בתולה כשילדה את ישו תיפח רוחם כי טח מראות
עיניהם ומהשכיל לבותם כי חריא משבט לוי לא היתה: das ist/ **Die Ketzer sagen/ daß**
dieses auff die Chárja, **das ist** Maria, **eine bedeutung habe/ welche eine**
Jungfrau gewesen seye/ alß sie Jesum gebohren hatte. Es zerbarste
ihr Geist/ dann ihre augen seind verklebet/ daß sie nicht sehen/ und
ihre hertzen/ daß sie nicht verstehen können/ sintemahlen die Chária
nicht von dem Stamm Levi **gewesen ist.**

XXVI. Wird er auch Chélah, das ist/ ein Schaum genennet.

Sechs und zwantzigstens wird er חלאה Chélah, das ist/ **ein Schaum**
oder unsauberkeit genennet/ dann in den Polnischen Siddúrim fol. 71. col. 1.
unter dem titel Meóra leschábbath schenía, in einem gebätt welches anfängt/
אל אל חי ארנן El El chai arannén, also gebätten wird: הונוני מוני בתלאה וטנפוני
בדבה חלאה. ואמרו הנה מתלאה: ומה לכם להעלב. על עסקי עון צלב. das ist/ **Meine**
unterdrucker drucken mich mit beschwehrligkeit/ und wollen mich
mit vielem חלאה Chéla, das ist/ **Schaum oder unflath besudelen/ und**
sprechen/ siehe was ist das vor eine beschwehrligkeit? ihr werdet we-
gen der begangenen sünd der creutzigung (Christi) geschmähet. Und
in dem Commentario darüber wird über die wort/ **und wollen mich mit vie-**
lem schaum oder unflath besudelen/ also geschrieben: חלאה לשון זוהם ובס״א
לטנפני בבאוש וחלאה פירוש שהאומות רוצים לטנף אותי בעבודה זרה שנבאשה ונחלאה
או רוצה לומר אותו הנלך בוזהם והוא הנוצרי: das ist/ **Das wort** Chélah **bedeutet**
eins

eine unsauberkeit. In einem anderen buch aber wird (anstatt der worten/Und wollen mich mit vielem Chélah, das ist/ schaum/ oder unreinigkeit besudelen) gelesen: (Und wollen) mich mit gestanck/ und schaum oder unreinigkeit besudelen/welches so viel bedeutet/ alß: die Völcker (verstehe die Christen) wollen mich mit der stinckenden und unflätigen abgötterey verunreinigen. Oder es wird dardurch derjenige/ welcher in unreinigkeit gebohren ist/ nemlich der Nazarener (womit Christus gemeint ist/ wie oben in diesem zweiten capitel angezeiget worden) verstanden. Solches lästergebätt stehet auch in dem allhier in Franckfurt gedruckten gebättbuch/ der dicken Tephilla, fol. 43. col. 2 unter dem titel יוצר לשבת ראשון אחר י״ז בתמוז. Józer leschábbath rischon achar Jod Sain betámmus.

XXVII. Wird er auch der Unreine und todte genennet.

Sieben und zwantzigstens wird er טמא ומת Tamé uméth (oder Tóme umés) das ist/ ein Unreiner und Todter genennet/und stehet dieses in allen ihren gedruckten Selichóth (oder Selíchos) in einem gebätt/ welches sie den zweiten neu-jahrstag bätten/ und von anfang also lautet: אליך נקרא איום ונורא, אל
תסתר פניך מראות בצרה, בקום עלינו בעלי מארה, בהוסדם יחד עצת נבערה, גוזרים עלינו ארון
מלקראות, גואלנו יי׳ שמו צבאות, דודי צח ואדום דגול מרבבות, דברו לדבזות ואותו להלאות,
העצב נבזה לקבל אלוה, השתחוות לסמל לפניו לפלות לבלתי הקדיש המרבה לסלוח, וגם לא
לירא איום אלוה, ואת בשמעי יחרד לבי זאת אשיבה תשובה למריבי, חלילה לשכחי ולעזבי
הטיבת אל אלהי אבי, טמא ומת חדש הבא בקרוב טיבו מה אצלי ערבתי לערוב, יוצר הכל
איחד וגו׳ das ist/ Wir ruffen zu dir/ o du erschrecklicher (Gott;) verbirg dein antlitz nicht/ das elend anzusehen/ wann die verfluchte menschen (nemlich die Christen) sich gegen uns aufflehnen; wann sie miteinander einen viehischen rath halten/ und gegen uns ein urtheil sprechet/ daß wir den Herren unseren Erlöser/ den Jehova, dessen nahmen Zebaoth heisset/ meinen freund der da weiß und roth/ und mit viel mahl zehend tausend (Engelen) umbgeben ist/ nicht anruffen/ sein wort verachten/ und ihm verdruß anthun/ den verächtlichen Abgott (wordurch sie Christum verstehen/ wie offtgedachter Herr Wülfer in seinen anmerckungen über den Judischen Theriack paginâ 142. beweiset) vor einen Gott annehmen/ vor dem bild uns bücken/ und vor demselben dienen sollen/ damit derjenige/ welcher vielfaltig vergibt/ (das ist/ der wahre Gott) nicht geheiliget/ und der erschreckliche Gott nicht geförchtet werde. Wann ich dieses höre/ so zitteret mein hertz. Ich gebe dem der da mit mir zancket/ diese antwort: es seye ferne daß ich die gutthat Gottes/ des Gottes meines Vatters vergessen/ und denselben verlassen solte. Der Unreine und gestorbene (Gott) ist neu/ und ohnlängst gekommen (und also nicht der alte und ewige Gott.) Was hatt es mit ihm vor eine beschaffenheit/ daß ich ihn mit Gott vermischen

(das

(das ist/ vergesellen/ und selbigen auch vor einen Gott halten) solte? **Ich will von dem Schöpffer aller dingen sagen/ daß er ein einiger Gott ist** ꝛc. Dieses seind die wort des gebätts.

Deßwegen stehet in dem alten Nizzáchon, paginâ 143. daß einmahl ein Jud einem Keyser/ welcher ihn zwingen wolte den Christlichen/ oder aber den Türckischen glauben/ anzunehmen/ also geantwortet habe: חלילה לי שאניח אלהי מחוללי צורי ואלי אלהים חיים ומלך עולם ואדבק באמונת פגר ומת: das ist/ **Es seye ferne von mir/ daß ich meinen Gott/ meinen Schöpffer/ meinen Felß/ den lebendigen Gott/ und ewigen König verlassen/ und dem glauben an ein Aaß/ und einen gestorbenen anhangen solte.** Und in des hochgelehrten/ fürtrefflichen/ und berühmten Doctoris und Professoris zu Altolff/ Herrn Wagenseils Correctionibus Lipmannianis, wird paginâ 35. gemeldet/ daß in einem Sépher Nizzáchon des Rabbi Lipmanns geschrieben stehe: אם בחקתי רת אומות מקנטרין איה מלככם אנו משיבים אלהינו מלך בשמים חי קיים תמיד ימלוך: אלהיכם מת אמו מרים במיתה חמורה קטלוהו תולעים יאכלוהו: das ist/ (die buchstaben der beyden wörter) אם בחקתי Im bechykkothái (welche Levit. 26. ℣. 3. stehen/) seind die erste buchstaben (der wörter:) **Die völcker spotten** (und sagen) **wo ist euer König? wir antworten/ unser Gott ist ein König im Himmel/ der da lebt/ bestehet/ und allezeit regieret: Euer Gott aber/ dessen Mutter Maria heisset/** ist gestorben/ und durch einen schwehren todt umbgebracht/ auch von den würmen gefressen worden. Dannenher stehet in den Polnischen Siddúrim fol. 80. col. 2. unter dem titel Józer leschábbath chamíschi ácher happésach, in dem Commentario eines gebätts/ welches anfängt אלהים לא אדע זולתיך Elohím lo éda sulathécha, also geschrieben: אומות העולם אומרים על התלוי שהוא אלוה ואינו כן אבל מת כמות נבל das ist/ **Die Völcker der welt** (verstehe die Christen) **sagen von dem Gehenckten** (nemlich Christo dem gecreutzigten) **daß er Gott seye: es ist aber dem nicht also/ sondern er ist wie ein thörichter gestorben.** Es solten aber die verstockte Juden betrachten/ daß der Messias nicht allein ein blosser mensch/ sondern auch zugleich Gott hatt sein müssen/ und daß er nach seiner menschlichen natur zwar gestorben/ aber doch am dritten tag wider von den todten siegreich aufferstanden/ und also keiner verwesung unterworffen gewesen seye.

Acht und zwantzigstens wird er lästerlich הכלב המת hakkélef hamméth (oder hammés) das ist/ **Der todte Hund** genennet; und stehet diese teuffelische beschimpffung in einem zu Prag anno 1590. gedruckten büchlein/ welches der Rabbi Schem Tof gemacht/ und Iggéreth (oder Iegéres) havicúach genennet wird/ in einem gebätt so nach dem Alphabeth gesetzet/ dessen titel XXVIII. Wird er ein todter Hund genennet.

Bakka-

Bakkaschá al dérech Aleph beth heisset/ und weil in demselben viel abscheuliche lästerungen stehen / habe ich es gantz hieher setzen wollen / und lautet dasselbe also:

אל אלהי הרוחות לכל בשר   עד מתי עמך ביד צר
היד י״י תקצר   להחיותנו כיום הזה
בורא עולם איה נפלאותיך   וקנאתך וגבורתך
על מי נטשת צאן מרעיתך   במדבר הגדול הזה
גברו ועצמו מוני   והפילו בחרב בני
הייטב בעיני י״י   להמית את כל הקהל הזה
דובים ואריות אכלונו   והכלבים עזי נפש סבבונו,
וכל העמים דלקונו   אלה מזה ואלה מזה
היינו לבזה ולשמה   לכל קצוי האדמה
ואין אנו יודעים על מה   גלות החל הזה.
ואני ב״ה אצפה   כי אין זולתו רופא
ואשאלה ממנו דבר פה   האחיה מחלי זה.
זדים עלי קמו   לקחת נפשי זממו
וכוס התרעלה בידי שמו   מלא מסך ויגר מזה;
חפרו בורות לנפשי   ונלכדתי בפך טוקשי
ואין לי מנוס לצאת חפשי   גדר מזה וגדר מזה
טבעתי ביון מצולה   ונלכדתי בשבי ובגולה
ויהי חשך אפלה   ולא קרב זה אל זה
יעצו כהני הבמות   להדיח את כל האומות
לעמוד להתפלל בין העצמות   בין המרצח הזה
כל אחד ואחד יניח   ושקר וכזב יפיח
יכנה לנו שם ויביע   הכלב המת הזה
למה הרגתם לעני ורש   ומבית מנוחתו נגרש
וגם דמו הנה נדרש   אבל כבד זה
מידכם ננקום נקמה   בינינו וביניכם מלחמה
כי על כל פה שומה   אם יכופר העון הזה
נגד י״י ונגד משיחו   השם בשר זרועו וכחו
יחרם בחרם יריחו   אשר יאמר כי הוא זה:
סומכים על קנה רצוץ   שאכל ושתה ויבא לחוץ
העצב הזה נבזה נפוץ   הרגו את האיש הזה
עצבו את איש בליעל   ולמדו מדרכי ירובעל
האתם תריבון לבעל   מה המעשה הזה
פושע מבטן כולו   לא הראנו כבודו וגדלו
יתום היה ואין עוזר לו   מדוע עשיתם הדבר הזה
צבאות ישראל נצטוו בסיני   לא יבא כזה בקהל י״י
הנה הוא כתוב לפני   כתבו את האיש הזה

קוראים לאבן חמה   אשר אין לה תקומה
נמשל כבהמה   ויבא העגל הזה
ראה כי ילוד אשה   אשר היא מכוסה בושה
ועתה נפשנו יבשה   מה יושיענו זה
שמעו זאת כל העמים   העובדים לצלמים
היש בהבליהם מגשימים   מי הוא זה ואיזה
תועה רוח לא ידעתם   ואלהי עולם עזבתם
ובשר ודם עבדתם   בעצם היום הזה

Das ist / O Gott! du Gott der geister und alles fleisches / wie lang soll dein volck in der gewalt des Feindes (nemlich der Christen/ wie unten in dem 16. und 17. Capitel dieses ersten theils wird erwiesen werden) sein? Ist die hand des Herrn verkürtzet / daß sie uns diesen tag nicht kann bey dem leben erhalten? O du Schöpffer der Welt! wo seind deine wunderwerck? wo ist dein eifer und deine macht? warumb hast du die herde deiner weyde in dieser grossen wüsten verlassen? meine unterdrucker seind mächtig und starck worden / und haben meine kinder mit dem schwert hingerichtet. Ist es dann dem Herrn gefällig / daß diese gantze Gemeinde umbgebracht werde? Die Bären und Löwen fressen uns auff / und die grausame Hunde haben uns umbgeben; alle völcker verfolgen uns / diese an dieser / jene aber an jener seithen. Wir seind zu einem raub und scheusal allen enden der Erden worden / und wissen nicht / warumb wir unter diesem heer (nemlich den Christen) im elend seyen. Ich will aber meine zuversicht zu dem Herrn nehmen / dann ausser ihm ist kein artzt / und ihn fragen / ob ich von dieser kranckheit wider genesen werde? Die hoffärtigen (das ist / die Christen / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten theils zu sehen /) stehen gegen mich auff / und gedencken mir meine seele zu nehmen / und geben mir den becher des greuels in meine hand / welcher voll gemischtes trancks ist / und überlauffet. Sie haben meiner seelen gruben gegraben; ich bin auch in dem strick meines bandes gefangen worden / und kann nirgends hin fliehen / umb frey außzugehen / dann es ist eine mauer an allen seithen. Ich bin in einen tieffen schlamm gesuncken / und in der gefangenschafft / und dem elend verstricket. Es ist eine dicke finsternuß / und kommet keiner zu dem anderen. Die Priester der Abgöttischen Altären haben sich berathschlaget / alle völcker zu verführen / daß mann zwischen den gebeinen / zwischen diesem mörder stehen / und bätten solle. Ein jeder unter ihnen bringet lügen und falsche dinge vor / nennet uns einen nahmen / (nemlich den nahmen Jesu /) und schwätzet von diesem todten

todten Hund/ (und spricht/) **warumb habt ihr den elenden und armen getödtet? warumb ist er auß dem ohrt seiner ruhe geworffen worden? Siehe sein blut wollen wir forderen. Dieses ist eine schwehre betrübnuß. Wir wollen uns an euch rächen/ es soll zwischen uns ein krieg sein/** (Hierdurch wird ohne zweiffel auff dasjenige gesehen/ was im buch Zémach Dávid, im ersten theil fol. 37. col. 2. gelesen wird/ daß im jahr 4856. nach der Juden rechnung/ die Christen von allen Ländern mit mehr alß sechsmahl hundert tausend mann vor Jerusalem gezogen/ und allenthalben die Juden verfolget/ und getödtet/ und gesagt haben/ daß sie sich an denselben wegen des Messiæ rächen wolten: dergleichen auch im büchlein Schévet Jehúda fol. 28. col. 2. und fol. 45. col. 2. und fol. 62. col. 2. wie auch im buch Schalschéleth hakkabbála fol. 95. col. 2. zu finden ist; und kann auch dasjenige/ was oben bey dem zwey und zwantzigsten nahmen/ der Christo gegeben wird/ auß den Polnischen Siddúrim beygebracht worden/ betrachtet werden/) **dann es ist in aller mund beschlossen/** (daß wir mit euch krieg führen wollen/) **ob etwan die sünde** (die ihr an Jesu begangen habt/) **könne versühnet werden. Derjenige ist dem Herrn und seinem gesalbten zuwider/ der da fleisch vor seinen arm und seine krafft hält/ der müsse in den bann gethan werden wie** Jericho. **Sie** (die Christen) **lehnen sich auff ein zerbrochenes Rohr/ welches gessen und getruncken hatt/ und** (was es gessen und getruncken hatt/) **von sich hatt gehen lassen. Dieser verächtliche Abgott ist zerschlagen. Sie** (unsere voreltern) **haben diesen Mann umbgebracht/ sie haben den** Jsch beliáal, das ist/ den nichtswerthen Mann/ (so wird Christus auch im buch Emek hamélech fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel/ unter dem titel Scháar olam hattóhu genennet/ wie oben in diesem Capitel angezeiget worden/) **gepeiniget/ und des Jerubbaals weise gelernet/** (welcher/ wie Judic. 6. v. 25. etc. zusehen ist/ des Baals altar zerstöret hatt.) **Wollet ihr** (Christen) **vor den Baal streiten? Was ist das vor eine that? Er** (nemlich Jesus) **ist von mutterleibe an ein sünder gewesen/ und hatt uns seine ehre und herligkeit nicht sehen lassen. Er ist ein waise gewesen/ und hatt niemand gehabt/ der ihm geholffen hätte. Warumb habt ihr das gethan? den heeren Jsraels ist auff dem berg Sinai befehl gegeben worden/ daß einer/ wie dieser ist/ nicht soll in die gemeinde Gottes kommen.** (Verstehe/ der ein huhrenkind ist/ soll/ wie Deuter. 23. v. 2. befohlen/ auß der gemeine außgeschlossen sein.) **Siehe es stehet vor mir geschrieben/** (Jerem. 22. v. 30.) Schreibet an diesen mann. (Hier seind die folgende wort des versickels auch noch darbey zu betrachten/ umb den zweck dieser worten recht zu fassen.) **Sie** (die Christen) **ruffen den stummen stein** (nemlich Christum) **an/ welcher**

cher sich nicht auffrichten kann. Er ist einem vieh gleich/ und dieses kalb ist darauß worden. Siehe er ist von einem weibe gebohren/ welche mit schand bedecket war. Nun da unsere seele vertrocknet ist/ wie soll uns dieser helffen können? Höret dieses alles ihr Völcker/ die ihr den bildern dienet. Seind auch unter ihren (nemlich der gedachten Völcker) Abgötteren/ welche da können regnen lassen? Ihr wisset nicht/ wer dieser im geist irrende ist/ und habt den ewigen Gott verlassen/ und dienet dem fleisch und blut (das ist Jesu/ der nur ein blosser mensch ist/) eben auff den heutigen tag. Biß hieher seind die erschreckliche wort des Rabbi Schem Tofs.

Wann aber dieser gottlose Lästerer betrachtet hätte/ daß der Messias die menschen von der gewalt des Teuffels/ und der ewigen verdammnuß zu erlösen/ nothwendig hatt leiden/ sterben und begraben werden müssen/ wie in dem 53. Capitel Esaiæ zu sehen/ und daß er/ wie Psal. 16. ℣. 10. zu lesen/ nicht im grab verwesen/ sondern wider aufferstehen/ und nachdem er die feinde/ alß Todt/ Sünde/ Teuffel und Hölle/ wie Psal. 68. ℣. 19. geweissaget worden/ überwunden/ und gen Himmel gefahren/ zur rechten seines himmelischen Vatters/ wie Psal. 110. ℣. 1. zu sehen/ triumphirend sitzen sollen; so würde es ihm nicht so frembd und seltzam vorgekommen sein/ daß Jesus/ der wahre Messias gecreutziget/ und in dieser Welt so spöttlich ist tractiret worden. Sonderlich auch würde er andere gedancken gehabt haben/ wann er erwogen hätte/ daß auch die Rabbinen die wort Esaiæ 53. ℣. 5. **Er ist umb unserer missethat willen verwundet/** von dem Messia außlegen/ wie im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 2. und in dem buch Médrasch Rúth rábba (oder Rús rábbo) fol. 283. col. 2. wie auch in dem Jalkut chádasch numerô 29. fol. 154. col. 4. zu lesen ist; und daß der Messias vor die sünder gar viel habe außstehen müssen/ worvon in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam numerô 359. fol. 56. col. 3. 4. und im buch Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol. 62. col. 1. 2. weitläuffig gehandelt wird/ welches alles/ geliebts Gott/ in einem anderen buch/ darinnen ich die wahrheit der Christlichen Religion/ auß der Juden eigenen büchern erweisen will/ außführlich angezeiget werden soll. Endlich

XXVIII. Wird er auch jener mann genennet.

Acht und zwantzigstens nennen sie ihn אותו האיש Othó haïsch, oder האיש ההוא Haïsch hahú, oder ההוא גברא Hahú gáfra, das ist/ **denselbigen** oder **jenen mann**/ oder aber auch פלוני Plóni, welches bey den Hebreern so viel bedeutet als N.N. und geschiehet dieses bißweilen/ wann sie seinen nahmen nicht vermelden/ und von demselben etwas verdeckt schreiben wollen/ damit die Christen nicht wissen sollen/ wen sie dardurch meinen. Durch die wort Othó haïsch wird er in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numerô 112. bedeutet/ allwo also geschrieben stehet: הנה מייחסים אותו האיש למשפחתו של דוד המלך עליו השלום

אף מצד אמו : das ist/ Siehe sie (die Christen) schreiben Othó haïsch, das ist/ denselbigen Mann/ **dem Geschlecht des Königs Davids/ auff welchem der friede seye/ zu/ und zwar auch in ansehung seiner Mutter.** So schreibet auch der Rabbi Jsaac Abarbenel in seiner außlegung über den Esaiam, fol. 78. col. 1. über die wort Esaiæ 52. ℣. 13. Siehe mein Knecht wird weißlich thun/ auff diese weise : הנוצרים פירשוהו על אותו האיש שתלו בירושלים בסוף בית שני שהיה לדעתם בן האלוה יתברך שנתגשם בבטן בעלמה : das ist/ **Die Christen haben solches von** Othó haïsch, das ist/ jenem Mann **außgeleget/ welcher am end des zweiten Tempels zu** Jerusalem **ist auffgehencket worden/ und/ nach ihrer meinung/** des **gebenedeyeten Gottes Sohn gewesen ist/ auch in dem leib der Jungfrauen einen leib angenommen hatt.** Was die wort Hahú isch betrifft/ so wird in des Aben Esræ außlegung über Gen. 27. ℣. 40. Baseler drucks/ von dem Keyser Constantino gesagt/ daß er die Christliche Religion in den gang gebracht habe/ und folget darauff/ ושם על דגלו צורת האיש ההוא das ist/ **Und hatt auff seinen fahnen die gestalt** desjenigen Manns **gesetzet.** Mit den worten háhu gáfra wird er in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. und in dem buch Nézach Jisraél (oder Jisróel) fol. 10. col. 3. bedeutet. Was aber das wort Plóni betrifft/ so wird er in dem Talmudischen Tractat Chagíga fol. 4. col. 2. in den Tosephóth, wie auch im buch Medrasch Kohéleth (oder Kohéles) fol. 312. col. 4. damit zu verstehen gegeben.

Das III. Capitel.

Hierinnen wird angezeiget/ was unser wehrtester und heiligster Heyland Jesus/ der gottlosen Juden lästerlichem Vorgeben nach/ begangen und angestellet haben soll/ wordurch er seine wunderwerck gethan/ wie er in seiner feinden hände gerathen/ und warumb er zum todt verurtheilet worden sein soll.

Ehrentitel/ welche dem Messiæ

WAnn mann in dem alten Testament demjenigen nachschläget/ was von dem Messia darinnen geschrieben stehet/ so findet sich/ daß demselben herrliche ehrentitel gegeben werden/ dann er Joel. 2. ℣. 23. ein **Lehrer zur Gerechtigkeit;** und Malach. 4. ℣. 2. die **Sonne der Gerechtigkeit/** und

und Esa.40.℣.11. wie auch Ezech.37.℣.24. **ein Hirt der Schaafen des Herrn**/ und Esa.49.℣.6. **der Heyden Licht/ und das Heyl Gottes**/ genennet wird. Diese fürtreffliche ehrentitel schreiben wir billig unserem liebsten Seeligmacher Jesu Christo/ dem wahren verheissenen Messiæ zu/ alß welcher in der that kräfftiglich erwiesen hatt/ daß er derjenige seye/ dem sie zugehören. Er hatt die sündhaffte menschen den weg der Gerechtigkeit gelehret/ und ihnen angezeiget/ welcher gestalten sie vor Gott gerecht sein können: ja er selbsten ist uns von Gott zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ und zur Erlösung gemacht worden/ wie 1.Cor.1.℣.30. zusehen ist. Er hatt die schaafe deß Herrn recht geweydet/ und gar sein leben vor sie gelassen/ wie Johan.10.℣.11.14.15. gelesen wird; auch die Heyden/ welche zuvor in gröster finsternuß gestocken/ und den Abgöttern gedienet/ zum licht der seeligmachenden erkantnuß Gottes/ durch seine heilige Apostel/ die er in alle Welt/ das Evangelium zu predigen/ gesandt hatt/ bringen lassen. Er hatt die menschen zur übung allerhand tugenden/ und der furcht Gottes fleissig unterrichtet/ auch dieselbe von den wercken der finsternuß durch sein eiferiges predigen ernstlich abgemahnet/ und nichts anderes gesuchet/ alß daß das reich des Teuffels verstöret/ und die kirche Gottes vermehret werden mögte/ wie solches die histori des neuen Testaments sonnenklar und vielfaltig außweiset. So hatt derselbige auch niemahlen einige sünde begangen/ wie 1.Petr.2.℣.22. und 1.Joh.3.℣.5. wie auch 2.Cor.5.℣.21. zu sehen ist/ also daß er auch Joh.8.℣.46. zu den Schrifftgelehrten und Phariseern hatt kecklich sagen dörffen. **Welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen?** Der leidige Teuffel aber/ welcher ein vatter der lügen und verleumdungen ist/ lehret durch die gottlose Juden gantz das widerspiel/ massen sie lästerlich vorgeben/ daß derselbe ein gottsvergessener/ ruchloser/ und mit sünden befleckter mensch gewesen seye/ wie im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 105. col. 1. in des Rabbi Salomon Jarchi außlegung/ und im Tractat Gittin fol.57.col.1. zu lesen ist; und lehren sie/ daß er wegen seiner begangenen schwehren missethaten/ mit dem todt gestraffet worden seye.

Im alten Testament gegeben worden. Selbige gehören unserem Herland Christo dem wahren Messiæ zu.

Derselbe hatt niemahlen einige sünde begangen.

Doch lästeren ihn die Juden/ und geben vor/ er seye mit grossen sünden beflecket gewesen.

Was nun das sündliche wesen betrifft/ welches dem unschuldigsten Jesu von den lasterhafften Juden/ auß anstifftung des Satans zugeschrieben wird/ so soll selbiges darinnen bestehen/ daß er zaubern gelernet/ und solche zauberey nachgehends getrieben/ die leuth verführet/ und von Gott abwendig gemacht/ und Abgötterey begangen habe.

Was vor sünden er begangen haben soll.

Die zauberey belangend/ so wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol.104. col.2. darvon also geschrieben: והלא בן סטרא הוציא כשפים ממצרים בסריטה שעל בשרו: das ist/ **Hatt nicht der** Stada (das ist/ der Marien) **Sohn**/ (wie im vorhergehenden zweiten Capitel ist erwiesen worden/) **die zauberey in einem schnitt/ den er in sein fleisch gemacht hatt/ auß Egypten**

Er soll die zauberey auß Egypten gebracht habe/ und wie solches geschehen.

Die ursach warumb es also geschehen sey.

Egypten gebracht? Die ursach aber / warumb solches in einem schnitt in das fleisch geschehen sein soll/ zeiget der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner außlegung über die angezogene wort des Talmuds an/ allwo er meldet : שלא היה יכול להוציאן כתובים שהיו החרטומין בודקין כל היוצאין שלא יוציאו כשפים ללמדם לבני מדינה אחרת : das ist/ (Es ist deßwegen geschehen/) dieweil er dieselbe nicht hätte auffgeschrieben herauß (nemlich auß Egypten) bringen können / dann die (Egyptische) zauberer alle diejenige/ welche herauß gegangen seind / durchsuchet haben/ damit sie die zauberey nicht darauß brächten / und die leuthe eines andern Landes selbige lehren mögten.

Der Rabbinen mißhelligkeit.

Es soll also Jesus/ nach außweiß des lästerlichen Talmuds / die zauberey in Egypten gelernet/ und darauß gebracht haben/ alß er mit seinem Lehrmeister/ dem Rabbi Jehoscha, des Perachia Sohn/ daselbsten gewesen war. Aber gleich wie in dem vorhergehenden Capitel angedeutet worden/ daß die Juden in ihren gottlosen verleumbdungen/ welche sie gegen Christum brauchen / nicht miteinander überein stimmen / also finden sich auch hier zwo miteinander streitende außsagen/ dann der Rabbi Naphtali in seinem buch Emék hammélech, fol. 135. col. 3. in dem 19. Capitel / unter dem titel Scháar réscha disér ánpin meldet / daß Jesus die zauberey von seinem besagten lehrmeister/ dem Rabbi Jehóscha , des Perachia Sohn/ gelernet habe / der ein mitglied des Synedrii oder hohen Raths zu Jerusalem gewesen / welcher hohe Rath des Ertzvatters Abrahams Massíchta oder Tractat von der zauberey durch eine mündliche tradition verstanden/ und darinnen wol erfahren gewesen / darvon seine wort also lauten : הסנהדרין הם תלמידיו של אברהם אבינו ע"ה הם אשר קבלו המסכתא ההיא והספר יצירה בקבלה איש מפי איש כולם נקראים תלמידיו מפני שנמשכים אחר קבלתו הם פועלים לידע הכישופים כיצד נעשו כדי שידעו להבין ולהורות לדון דין המכשפים ואף על פי שפועלים בכישוף אודות פסק הלכה וכן להתיר כישוף הניזוק על ידיהם לא ירד לגיהנם על ידי זה כי אם לגן עדן ויהיה אהוב בעיני המקום ובעיני הבריות ולא כמו האיש הבליעל שכשף והסית והדיח את ישראל מאביהם שבשמים וכל זה קבל מרבו ר' יהושע בן פרחיה שהיה גם כן אחד מן הסנהדרין : das ist / Diejenige/ welche in dem Synedrio (oder hohen Rath) sassen/ waren unsers vatters Abrahams/ auff dem der friede seye/ lehrjünger gewesen. Sie waren diejenige/ welche denselbigen Tractat (den der Abraham von der zauberey geschrieben hatt/) wie auch das buch Jezíra (das auch von besagtem Abraham gemacht worden/) von mund zu mund/ durch eine tradition empfangen (und gelernet) haben/ und wurden sie alle seine lehrjünger genennet/ dieweil sie nach seiner tradition gegangen seind. Sie hatten sich bemühet/ die zaubereyen zu wissen/ wie selbige seyen begangen worden/ damit sie dieselbe verstehen/ und lehren konten / den zauberern das urtheil zusprechen. Und wiewol sie die zauberey/ wegen eines bescheids/ und der verfassung eines urtheils/ oder eine

Die im Synedrio oder hohen rath waren/ haben alle zauberey gelernet.

Zu was end solches geschehen seye.

zauberey

zauberey eines mit derselben beschädigten/ durch ihre hände auffzulösen gebät/ so ist doch keiner unter ihnen deßwegen in die Hölle gefahren/ (und verdammet worden/) sondern sie seind alle in den Paradeis gekommen/ und so wol in den augen Gottes/ alß der Creaturen angenehm gewesen; und war es nicht mit einem solchen beschaffen/ wie mit dem Jsch habbeliáal, das ist/ dem nichtswehrten Mann/ (dardurch/ wie oben im zweiten Capitel erwiesen worden/ Christus verstanden wird/) welcher zauberey getrieben / und Jsrael vom himmelischen Vatter verführet und abwendig gemacht hatt. Dieses alles aber hatt er von seinem lehrmeister dem Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn gelernet / welcher auch einer des hohen Raths war. Weil er aber nach dem Talmud/ die zauberey in Egypten von den Egyptischen zauberern gelernet haben soll/ wie kann er sie von seinem lehrmeister/ dem Rabbi Jehóscha gelernet haben? es ist aber beydes eine Teuffelische lügen.

Und ist deßwegen keiner verdammet worden.

Christus soll es vom Rabbi Jehóscha ben Peráchja gelernet habē.

Daß aber im Synedrio oder hohen Rath lauter leuth gewesen seyen/ welche zaubern gekönnet haben/ darvon wird im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 17. col. 1. also geschrieben: אמר רבי יוחנן אין מושיבין בסנהדרי אלא בעלי קומה ובעלי חכמה ובעלי מראה ובעלי זקנה ובעלי כשפים ויודעים בשבעים לשון שלא תהא סנהדרי שומעת מפי התורגמן: das ist/ Der Rabbi Jóchanan hatt gesagt/ mann setzet keine in den hohen Rath/ alß leuth welche groß von leib/ klug/ ansehnlich/ alt/ und zauberer sind/ und die siebenzig sprachen verstehen/ damit nicht der hohe Rath etwas auß dem mund eines Dolmetschers hören müsse. In des Rabbi Salomon Jarchi außlegung hierüber/ wird also gemeldet: בעלי קומה ומראה שתהא אימתן מוטלת על הבריות ובעלי כשפים להמית מכשפים הבוטחים בכישופיהם להנצל מידי בית דין ולגלות על המכשפים המסיתים ומדיחים בכישופיהם כגון הנוצרי: das ist/ Sie haben müssen von grossem leib und ansehnlich sein / damit die leuthe dieselbe förchten solten: Zauberer aber haben sie sein müssen/ auff daß sie die zauberer / welche sich auff ihre zauberey verlassen haben/ daß sie dem gericht entgehen würden / umbbrächten/ und diejenige Zauberer/ welche durch ihre Zauberey die leuth verführten/ und (von Gott) abwendig machten / wie der Nazarener (das ist Jesus) gethan hatt/ offenbahreten. Dieweil aber in des Rabbi Menáchem von Rékanat außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 37. col. 2. in der Parascha Bereschíth, wie die wahrheit ist/ geschrieben stehet: הכשפים ומעשה השדים נשפעין מן המדה ההיא הנקראת רוח מסאבא: das ist/ Die Zaubereyen/ und die wercke der Teuffel/ haben eine influentz oder einen einfluß von derjenigen Midda oder Eigenschafft/ welche der unreine Geist genennet wird: so folgte hierauß / daß alle glieder des hohen Raths/ von dem Teuffel ihren einfluß gehabt haben müssen.

Fernerer beweiß/ daß diejenige die zauberey verstanden haben/ welche im hohen Rath waren.

Was

Widerlegung der Jüdischen lästerung.

Was aber diese erschreckliche lästerung gegen unsern heiligsten Erlöser betrifft / so ist sich zu verwundern / wie die gottlose Juden / solche abscheuliche dinge / gegen denselben haben erdencken mögen. Die da zauberen lernen / und solches treiben / sagen Gott ab / ergeben sich dem Teuffel / haben mit demselben grosse gemeinschafft / thun alles was demselben lieb und angenehm ist / und besudlen sich mit allerhand erschrecklichen sünden / thun auch böses wo und wem sie immer können. Christus aber hatt sich an seinen himmelischen Vatter vest gehalten / dem Satan sich hefftig widersetzet / die böse Geister auß den besessenen getrieben / deßwegen sie ihn auch / wie Matth. 8. v. 29. zu sehen / also angeredet haben: **Ach Jesu du Sohn Gottes / was haben wir mit dir zu thun? bist du herkommen uns zu quälen ehe es zeit ist?** So lesen wir auch Marc. 1. v. 23. 24. 25. daß ein unsauberer Geist ihn also angesprochen habe: **Halt was haben wir mit dir zu schaffen / Jesu von Nazareth? du bist gekommen uns zu verderben: ich weiß wer du bist: der Heilige Gottes.** Auß welchem allem zu sehen ist / daß Jesus des Teuffels gröster feind gewesen seye: wie solte er dann mit ihm einige gemeinschafft gehabt haben? So hatt derselbige auch ein heiliges leben und frommen wandel geführet / daß ihm niemand keine sünde mit wahrheit hatte vorwerffen können / wie kurtz vorher ist erwiesen worden / und der Jüdische Geschicht-schreiber Josephus, dessen wort oben in dem zweiten capitel angezogen worden / selbsten bezeuget: Dahero ist alles handgreifflich falsch / was die lasterhaffte Juden / auß trieb der unreinen Geister / hiervon sagen / und auß lauterem haß vorbringen.

Christus soll die leut von Gott abwendig gemacht haben.

Was dasjenige betrifft / daß Jesus die leuth verführet / und von Gott abwendig gemacht haben soll / so stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. und Sota fol. 47. col 1. darvon also geschrieben: ישו כישף והסית והדיח את ישראל: das ist / **Jesus hatt zauberey getrieben / und Jsrael verführet / und (von Gott) abwendig gemacht.** Diese lästerung ist auch in demjenigen / was kurtz vorher auß fol. 135. col. 3. des buchs Emek hammélech angezogen worden / zu sehen. Aber wie solte Christus die leuth von Gott abwendig gemachet und verführet haben / da doch alles / was er gethan hatt / eintzig und allein dahin ist gerichtet gewesen / daß er sie zu Gott bekehren möge / wie die Histori des neuen Testaments klärlich außweiset? Mann lieset Matthæi 22. v. 36. etc. daß / alß ein Schrifftgelehrter ihn versucht und gefragt hatte / welches das fürnehmste Gebott im Gesätz seye / da habe er geantwortet: **Du solt lieben Gott deinen Herren / von gantzem hertzen / von gantzer seelen / von gantzem gemüth. Dieses ist das fürnehmste und gröste gebott.** Hier hatt er ja die menschen zur inbrünstigen liebe gegen Gott angewiesen / und zu verstehen gegeben / daß solches das hauptwerck der schuldig-

keit

keit des menschen seye. Wie kann mann dann ihm nachsagen / er habe die leu-
the von Gott abwendig gemacht?

Was die abgötterey betrifft / welche er begangen haben soll / so wird im
Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. (welche wort schon oben in
dem zweiten capitel angezogen seind) gelesen / daß / alß sein Lehrmeister der
Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn / ihm mit seinen händen gewuncken / und
durch solches zeichen ihm zuverstehen geben wollen / daß er ihn alß einen bußfer-
tigen wider annehmen wolte / Jesus solches unrecht verstanden / und vermeint
habe / er seye mit solchem wincken abgewiesen worden / deßwegen habe er geba-
ckene Steine auffgerichtet / und mit denselben abgötterey getrieben / und lauten
die wort des Talmuds also: יומא חד הוה קא קרי קריאת שמע אתא לקמיה סבר לקבוליה
אחוי ליה בידיה הוא סבר מדחא דחי ליה אזל זקף לבינתא והשתחוה לה: das ist / Auff ei-
nen tag / alß er (der Rabbi Jehóscha die wort Deut. 6. ℣. 4.) Höre Isra-
el etc. (deren lesung oder bättung von den Juden Kerías Schemá genennet wird)
lase / kam er (Jesus) vor ihn; da hatte der Rabbi Jehóscha im Sinn /
ihn wider anzunehmen / und winckte ihm mit seinen händen: er
(Jesus) aber vermeinte / daß er ihn (mit solchem wincken) gäntzlich
verstossen und abgewiesen hätte / gieng also hin / richtete einen ge-
backenen Stein auff / und neigete sich vor demselbigen. Diese leicht-
fertige lügen und lästerung stehet auch / mit eben diesen worten / in dem Talmudi-
schen Tractat Sóta, fol. 47. col. 1. wie auch paginâ 19. in des Rabbi Jechiels dis-
putation, die er mit dem Nicolao gehalten hatt. So wird auch in dem buch
Mággen Abraham des Rabbi Abraham Perízols / in dem 59. capitel / hiervon
also geschrieben: לפי דברי ז"ל לא עשה עצמו אלוה אלא שזקף לבנה והשתחוה לה והטעה
הרבה מישראל בעבודת מרקוליס כמו שנזכר בפרק חלק ובפרק עגלה ערופה: das ist / Nach un-
serer Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / außsag / hatt er (Jesus)
sich nicht selbsten zu einem Gott gemacht (und darvor außgegeben /) son-
dern er hatt einen gebackenen Stein auffgerichtet / und sich vor dem-
selben gebucket / auch viel von Israel / durch den dinst (oder die ver-
ehrung) des Markólis, das ist / Mercurii verführet / wie in dem Capi-
tel Chélek (nemlich / Sanhédrin fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Egla
arufá (oder Eglo arúfo, nemlich Sóta fol. 47. col. 1.) gemeldet wird.

Und zwar mit gebackenen Steinen.

Und durch den dinst des Markolis.

Was aber dieses vor eine abgötterey gewesen seye / solches ist auß dem
Talmudischen Tractat Báva mezía, fol. 25. col. 2. zu sehen / allwo also darvon
gelesen wird: מצא מעות מפוזרות הרי אלו שלו, כאבני בית קוליס חייב להכריז. ואלו הן אבני
בית קוליס אחת מכאן ואחת מכאן ואחת על גביהן: das ist / Wann einer verstreuet
geld findet / so ist es sein: (findet er es aber) nach der weise der steinen
des ohrts des Kólis (das ist / in welchem dem Markólis gedienet wird) liegen /
so muß er es außruffen lassen (damit mann erfahren möge / wem es zugehöre.)

Wordurch dem Marcolis gedienet worden.

Die steine aber des ohrts des Markólis **seind diese; wann einer auff die-**
ser/der ander aber auff jener seithen/und einer oben auff denselben lie-
get. Durch das gedachte wort Kólis aber wird Markólis verstanden/wie der Rab-
bi Salomon Jarchi, in seiner außlegung darüber schreibet/und in den Tosephóth
(oder Tósephos) darbey zu sehen ist. In dem Talmudischen Tractat Sanhé-
drin aber stehet fol. 60. col. 2. also: הזורק אבן למרקוליס זו היא עבודתו das ist/**Der an**
den Markólis **einen stein wirfft** (begehet eine abgötterey/) **dann dieses ist**
daßjenige damit ihm gedienet wird. Es ist also hierauß zu sehen/ daß
die abgötterey des Markólis mit steinen geschehen seye.

Widerlegung der lästerung daß Christus abgötterey getrieben haben soll.

Daß aber Christus solche abgötterey begangen haben soll / ist wider eine
Teuffelische erdichtung/ dann er/ wie Luc. 4. v. 8. zu lesen ist/ zu dem Satan ge-
sagt hatt/ **Du solt anbätten Gott deinen Herren/ und ihm allein die-**
nen. So hatt auch der Evangelist und Apostel Johannes 1. Joh. 5. v. 22. ge-
sagt: **Kindlein hütet euch vor den Abgöttern**/ welches er von Christo ge-
lernet hatt. Ja die abgötterey wird in dem neuen Testament/ welches die lehre
unsers Heylands enthält/ die er seinen Jüngern gegeben hatt/ alß eine abscheu-
liche sünde vorgestellet/ und ergrimmete der Geist Pauli/ da er die Statt Athen
so gar abgöttisch sahe/ wie Act. 17. v. 16. zu lesen. So hatt auch Paulus 1.
Cor. 5. v. 11. verbotten/ daß mann mit keinem abgöttischen essen soll: und cap.
6. v. 10. daselbsten lehret er/ daß die abgöttische das Reich Gottes nicht erer-
ben werden. Wie solte dann Christus selbsten abgötterey getrieben haben/ da
er doch gesagt hatt/ mann Gott anbätten/ und ihm allein dienen müsse: dieje-
nige auch welche seiner lehr gefolget/ die abgötterey so ernstlich und bey verlust der
ewigen seeligkeit verbotten haben?

Wordurch Christus seine wunder verrichtet haben soll/ darvon zweyerley meinungen seind.

Wir müssen nun auch nachsehen wordurch Christus / der gottlosen Ju-
den lehr nach/ seine wunder gethan haben soll / darbey dann zu wissen ist / daß
dieselbe hierinnen sich in zweyerley meinungen zertheilen / dann einige lehren/ er
habe dieselbe durch den שם המפורש Schem hammphorásch, das ist/ den nahmen
Gottes/welcher **der erklärte** / oder **abgesonderte nahmen** genennet wird/
gethan und verrichtet: andere aber sagen sie seyen durch lauter Zauberey
geschehen.

Beschreibung des Schem hammphorásch,

Dieweil hier des Schem hammphorásch gedacht wird/ so muß ich auß anlaß
dessen anzeigen/was die Juden darvon schreiben. In einigen orthen derselben
bücher wird gelehret/daß der nahme Jehóva dardurch verstanden werde/und ste-
het in dem buch Zijóni, fol. 81. col. 1. darvon also schreiben: במקדש היו הכהנים
מברכים א״ת העם בשם המפורש שהוא יהוה שם העצם: das ist/**Die Priester haben in**
dem Tempel das volck mit dem Schem hammphorasch **gesegnet** / **wel-**
ches der nahme Jehóva, **und der wesentliche nahme ist.** In dem buch/
welches Sepher habbáhir genennet wird / stehet fol. 6. col. 3. von demselben
geschrie-

geschrieben/ daß er zwölff buchstaben habe/ mit diesen worten: מאי דכתיב יברכך
י״י וישמרך יאר י״י פניו אליך ויחנך ישא י״י פניו אליך וישם לך שלום זה שמו של הקב״ה
המפורש והוא שם של י״ב דכתיב יה״וה יה״וה יה״וה: das ist / **Was ist dasjenige so**
(Numer. 6. ℣. 24. 25. 26.) **geschrieben stehet?** Der Jehova segne dich/
und behute dich. Der Jehova erleuchte sein angesicht über dich / und
seye dir genädig. Der Jehóva erhebe sein angesicht auff dich/ und ge-
be dir frieden? **Dieses ist des heiligen gebenedeyeten Gottes**
Schem hammphorásch, (das ist/ erklärter nahme/) **und ist der nahme von**
zwölff buchstaben/ dieweil יהוה יהוה יהוה Jehova, Jehova, Jehova, **ge-**
schrieben stehet. (welche drey wörter in der Hebreischen Sprach zwölff
buchstaben haben.) Hiervon kann auch des Rabbi Bechai außlegung über
die 5. bücher Mosis/ fol. 157. col. 3. in der Parascha Tissa auffgeschlagen wer-
den. Anderswo wird gelesen / daß der Schem hammphorásch 42. buchstaben
habe/ und wird in des gedachten Bechai außlegung fol. 64. col. 1. in der Para-
scha Schemóth gelesen/ welcher gestalt Moses den Egyptier getödtet habe/ und
folget darauff: דר״שו ז״ל שהרגו בשם המפורש וגו׳: ושם המפורש של מ״ב אותיות היה
das ist/ Unsere **Rabbinen/ gesegneten andenckens/ haben gelehret/ daß**
er denselben mit dem Schem hammphorásch **getödtet habe ꝛc. und daß**
es der Schem hammphorásch **von 42. buchstaben gewesen seye.** In an-
deren orthen wird gefunden daß er auch 72. buchstaben habe / und will solches
auß Exodi 14. ℣. 19. 20. 21. erwiesen werdrn / weil ein jeder solcher versickelen
72. buchstaben hatt / deßwegen schreibet der Aben Esra, in seinem Commenta-
rio also darüber: בעבור שאלה הג׳ פסוקים דבקים זה עם זה וכל אחד יש בו ע״ב אותיות
על כן מצאנו בספרים כתוב סימן סוד שם המפורש וגו׳: das ist/ **Dieweil diese drey versi-**
ckel bey einander stehen/ und ein jeder 72. **buchstaben hatt / so finden**
wir in büchern geschrieben / daß dieses ein geheimnuß des Schem
hammphorásch seye. Von dieser sach kann auch ein mehrers im buch Zeror
hammór, fol. 37. col. 1. in der Parascha Vajéze gefunden werden. Dieses ist das-
jenige was ich hiervon habe berichten wollen / darbey auch dieses zu melden ist/
daß/ vermög des buchs Cáphtor uphérach, Moses alle seine wunder/ durch die
krafft des Schem hammphorásch gethan haben soll. Ich muß aber wider auff
meinen vorigen zweck kommen.

Die erste meinung/ daß Christus seine wunder durch den Schem hamm- *Die erste meinung ist das selbige durch den Schem hammphorásch geschehen seyen.*
phorásch verrichtet habe/ betreffend / so wird in dem verfluchten lästerbüchlein
Toledóth Jeschu, paginâ 6. 7. 8. gleich auff dasjenige so oben von der/ durch den
hohen Rath zu Jerusalem geschehenen excommunication, und außschliessung
Christi auß der gemeine / in dem 2. Capitel paginâ 108. gemeldet worden/ also
gelesen: וכששמע ישו הדבר שנפסל לבוא בקהל ויתעצב על לבו ויברח וילך לו אל גליל העליון *Continuation des Lie-*
ויהי שם כמה שנים ובעת ההיא היה שם מפורש חקוק בבית המקדש על אבן שתייה שכשכרה

Sterbüchleins Toledoth Jeschu.

דוד המלך את היסוד מצא שם אבן אחד על פי התהום ועליו היה חקוק השם והעלה אותו והניחהו בקדשי הקדשים והיו החכמים יראים מן הבחורים שלא ילמדו את השם ויחריבו את העולם חס ושלום ועשו שני אריות של נחשת בשמות ותלו אותם על פתח קדשי הקדשים אחד בימין ואחד בשמאל וכל מי שנכנס ולמד את השם מיד כשיצא היו נובחים בו האריות ומרוב פחד ובהלה היו השמות פורחים מלבו ושכח אותם וכשנגלה הקול על ישו שהוא ממזר יצא מגליל העליון ובא בהחבא לירושלים ונכנס להיכל ולמד שם האותיות הקדושים וכתב השם על הנייר והזכיר השם שלא יכאב לו וחתך את בשרו והחביא בו את הנייר עם השם והזכיר שנית את השם וחזר הבשר למקומו ועל ידי כישוף ושם טומאה נכנס למקדש דאם לא כן איך הניחו הכהנים בני אהרון הקדושים ליכנס אלא ודאי בשם הטומאה וכישוף פעל את הכל וכשיצא מן הפתח צבחו בו האריות ושכח את השם. אז הלך חוץ לעיר וחתך את בשרו והוציא את הכתב וצירף האותיות ולמד את השם והלך לבית לחם יהודה מקום לידתו וצעק בקול גדול מי הם אותם המשומדים שאומרים עלי שאני ממזר ופסול הם הממזרים ופסולים הלא ילדתני אמי בתולה ודרך קדקדה נכנסתי בה ואני בן אלהים ועלי נבא ישעיה הנביא הנה העלמה הרה וגו' הלא אני בראתי את עצמי ובראתי את השמים ואת הארץ ואת הים וכל אשר בם. ויענו ויאמרו לו תן לנו אות ומופת שאלוה אתה ויען ויאמר הביאו לי מת אחד ואחיה אותו וירוצו ויחפרו קבר אחד ולא מצאו בו רק עצמות יבשות ויגידו לו לאמור לא מצאנו רק עצמות ויאמר הביאום ויביאום לו ויצרף העצמות עצם אל עצם וקרם עליהם עור ובשר וגידין ויקם ויעמוד על רגליו ויחי ויראו האנשים את הדבר ויתמהו ויאמר להם הזאת תימהו הביאו לי מצורע אחד וארפא אותו ויביאו לו מצורע וירפא אותו גם כן בשם המפורש ויהי כראותם כן ויפלו וישתחוו לו ויאמרו לו בודאי בן אלהים אתה; das ist / Nach dem nun Jesus gehöret hatte / daß er (von dem hohen Rath) vor untüchtig erkläret worden/ in die Gemeine (Gottes) zu kommen / war er sehr betrübt / und begab sich in die flucht/ und gieng in das obere Galilæa, und hielte sich daselbsten viel jahr lang auff. Zur selbigen zeit aber war der Schem hammphorásch in dem Tempel auff den Even Schátja oder Schetía, das ist / den Grundstein eingehauen. Dann alß der König David das fundament (des Tempels) auffgegraben hatte/ fand er daselbsten einen Stein auff dem abgrund/ auff welchen derselbe Nahme eingehauen war/ und nahm ihn von dannen weg/ und legte denselben in das Allerheiligste (des Tempels.) Dieweil aber die Weisen förchteten/ die Studenten (oder Jünglinge) mögten etwan diesen Nahmen lernen/ und die Welt/ da Gott vor seye/ damit verstören/ so machten sie durch Nahmen (durch welche wunder gethan werden) zwen eherne Löwen / und henckten dieselbe über die thür des Allerheiligsten/ den einen zur rechten/ und den andern zur lincken seithen. So bald nun jemand hinein gegangen war/ und solchen Nahmen gelernet hatte/ haben die Löwen denselben / wann er wider herauß gegangen war / angebellet/ darauff alßdann der Nahme/ wegen der furcht und bestürtzung die ihn angekommen / auß seinem Sinn (und gedächtnuß) geflogen/

Der Schem Hammphorasch war auff dem Even Schatja, der im Tempel lag/ eingehauen.

so daß er ihn vergessen hatt. Nach dem es nun von Jesu offenbahr
und kund worden / daß er ein Mamser oder Huhrenkind seye / machte
er sich auß dem oberen Galilæa weg / und kam heimlich in Jerusa-
lem / gieng in den Tempel / lernete die heilige buchstaben / schrieb den
Nahmen auff pergament / und nach dem er den Nahmen gespro-
chen / damit er keinen schmertzen haben solte / schnitte er sein fleisch
auff / und versteckte das pergament mit dem Nahmen darein: und
alß er zum zweiten mahl den Nahmen gesprochen / kam das fleisch
wider an seinen ohrt (und wuchs wider zusammen.) Er ist aber durch
zauberey / und durch einen unreinen Nahmen (das ist / durch einen Nah-
men eines unreinen Geistes) in den Tempel gegangen / dann wann dem
nicht also wäre / wie solten die Priester / welche des Aarons heiliges
geschlecht waren / zugelassen haben / daß er hinein gegangen wäre?
Deßwegen ist es gewiß / daß er alles durch einen unreinen Nahmen /
und durch zauberey gethan habe. Alß er aber zur thür hinauß
gieng / belleten ihn die Löwen an / und vergaß er den Nahmen Dar-
nach begab er sich zur statt hinauß / schnitt sein fleisch auff / und
nach dem er die Schrifft herauß genommen / die buchstaben zusam-
men gesetzet / und den nahmen gelernet / gieng er gen Bethlehem
Juda / in den ohrt da er gebohren war / und schrie mit grosser stimm:
was seind das vor leichfertige gesellen / die von mir außsagen / daß
ich ein Huhrensohn / und unrein seye? Sie seind Huhrenkinder / und
unrein. Hatt mich nicht meine Mutter alß eine Jungfrau geboh-
ren? Ich bin durch den wirbel ihres haupts in sie gekommen / und
bin der Sohn Gottes. Von mir auch hatt der Prophet Esaias ge-
weissaget (Esa. 7. v. 14.) Siehe eine Jungfrau ist schwanger / ꝛc.
Habe ich mich nicht selbsten erschaffen? Habe ich nicht den Him-
mel / und die Erde / und alles was darinnen ist erschaffen? Sie ant-
worteten ihm aber / und sprachen / gebe uns ein Zeichen und Wun-
derwerck / daß du Gott seyest: da gab er zur antwort / und sagte /
bringet mir einen todten her / so will ich ihn lebendig machen. Sie
lieffen also hin / gruben ein grab auff / funden aber nichts darin-
nen / alß dürre beine / und zeigten es ihm an / und sagten; wir ha-
ben nichts als gebeine gefunden: er aber sprach / bringet sie herbey:
und alß sie dieselbe herbey gebracht hatte / legte er sie zusammen / und
that ein bein an das andere / und überzog sie mit haut / fleisch und
nerven. Hierauff richtete sich der todt gewesene auff / stund auff
seine füße / und war wider lebendig. Alß nun die leuth solches ge-
sehen hatten / verwunderten sie sich: er aber sprach zu ihnen / ver-

Wo und wie Christus den Schem hammphorasch gelernet habe.

Was er vor wunderwerck gethan habe.

wundert ihr euch hierüber ? bringet mir einen außsätzigen her/ so will ich ihn heylen : da brachten sie ihm einen außsätzigen/ und er heylete ihn auch durch den Schem hammphorásch. Nach dem sie nun dieses gesehen hatten/ fielen sie nider / und bätteten ihn an / und sprachen zu ihm/ du bist gewißlich Gottes Sohn. Dieses seind die wort des lästerbüchleins Toledóth Jeschu. Also stehet auch paginâ 11. in gedachtem büchlein geschrieben/ daß alß Jesus vor die Königin Helena gekommen/ bey welcher er von den Weisen/ alß ein Zauberer angeklagt war/ er durch den Schem hammphorásch ebenmässig wunder gethan / einen außsätzigen gereiniget/ und einen todten wider lebendig gemacht habe.

Auß diesem ist zu sehen/ daß der gottlose bößwicht / der das büchlein geschrieben hatt / hin und wider auff etwas auß dem neuen Testament sein absehen gehabt habe / welches er zu verdrehen und zu verkehren/ und in seinen Teufelischen verleumbdungen zu appliciren gesuchet. Gleich wie es aber eine handgreiffliche lügen ist / daß auß ertz gemachte Löwen bellen sollen/ zu dem auch die Löwen nicht zu bellen / sondern zu brüllen pflegen / also ist auch all das übrige eine vom Höllischen Drachen eingegebene unwahrheit / welche keiner widerlegung würdig ist. Dieses aber ist zu mercken / daß die Juden auch nicht darinnen mit einander übereinkommen/ ob Jesus sich vor einen Gott außgegeben habe/ oder nicht ? In den vorangezogenen worten des Lästerbüchleins Toledóth Jeschu, wird klärlich gemeldet/ daß er sich vor den Schöpffer Himmels und der Erden außgegeben habe: hingegen schreibet der Rabbi Abraham Perizol, in seinem buch Mággen Abrahám (oder Abróhom) im 59. Capitel/ wie schon oben ist angedeutet worden/ daß dem nicht also seye/ wann er spricht : לפי דברי ז"ל לא עשה עצמו אלוה : das ist/ **Nach unserer Rabbinen außsag / hatt er sich nicht vor einen Gott außgegeben.**

Was der Even schát-ja vor ein Stein gewesen seye/ darüber zweyerley meinungen seind. Die erste meinung.

Dieweil auch des Grundsteins/ welcher Even schátja genennet wird/ meldung geschehen ist/ so halte ich es nicht vor undienlich zu sein/ wann ich auch anzeige/ was die närrische Juden vor träume darvon haben ; und ist zubeobachten / daß einige darvor halten / es seye derjenige stein gewesen / dessen Genes. 28. ℣. 11. gedacht wird/ welchen der Jacob unter sein haupt geleget/ und darauff geschlaffen hatt/ den aber Gott nachgehends in die Erde versencket habe: daher wird in dem Jalkut Schimóni über die 5. bücher Mosis / numerô 120. fol. 35. col. 4. über die wort/ Und er nahm einen stein des ohrts etc. also geschrieben : ויקח את האבן אשר שם מראשותיו מה עשה הק"בה ברגל ימינו הטביע האבן עד עמקי תהום ועשה אותו סניף לארץ כאדם שהוא עושה סניף לכיפה לפיכך נקרא אבן שתיה ששם הוא טבור הארץ ומשם נמתחת כל הארץ ועליה היכל עומד שנאמר והאבן הזאת אשר שמתי מצבה יהיה בית אלהים : das ist/ Und er (nemlich der Jacob) nahm den stein des ohrts/ und legte ihn zu seinem hauptkissen. **Was hatt der**

der heilige und gebenedeyete Gott gethan? Er hatt den stein mit seinem rechten fuß biß zu den tieffen des abgrundes hinein getretten/ und denselben zu einem anhang der Erden gemacht/ gleich wie ein mensch einem gewölb einen anhang machet/ deßwegen wird er Even schátja, das ist/ der Stein des fundaments genennet/ dieweil das selbsten die mitte der Erden ist/ und von dorten die gantze Erde ist außgebreitet worden/ auff welchem auch der Tempel stehet/ wie (Genes. 28. v. 22.) gesagt wird: Und dieser stein/ den ich auffgerichtet habe zu einem mahl/ soll zu einem Gotteshauß werden. Dieses mährlein stehet auch in des Rabbi Becháj außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 38. col. 4. in der Parascha Vajéze, und in der außlegung des Rabbi Mosche bar Nachmans über besagte 5. bücher Mosis/ fol. 25. col. 4. in der letztgedachten Parascha, wie auch in dem end des 35. Capitels der Capitelen des Rabbi Eliesers; und in dem Médrasch Tillim über den 91. Psalm/ fol. 40. col. 4.

Die andere meinung von dem Even Schátja.

Andere aber seind der meinung/ Gott habe denselben gleich anfangs bey der erschaffung der Welt in den abgrund versencket/ und wird in dem Jalkut chádasch fol. 35. col. 2. numerô 23. unter dem titel Beriáth haólam vehaádam, auß dem Sóhar darvon also gelesen: כשברא הק"בה את העולם השקיע בתוך התהום אבן אחד חקוק עליו בשמו והשקיע בתהום וכשהמים רוצים לעלות רואים שם הקדוש חקוק על ההוא צרור ושבים לאחוריהם ועד היום הוה׃ ההוא צרורא חקוק בשמו גו תהומא וכשבני האדם נשבעין באמת האי צרור עולה ומקבל השבועה זו וחוזר לתוך התהום ומקיים העולם וכשנשבעין לשקר האי צרורא עולה לקבל השבועה ומיד חוזר לאחוריו והמים נוגרים וצפים ואותיות החקוקים על הצרור פורחים לתוך התהום ומתפזרין ומיד המים רוצים לעלות ולהציף העולם עד ששולח הק"בה מלאך ששמו יעוריאל שיש בידו מפתחות ברזא דשמא קדישא וחוקק על ההוא צרורא האותיות כבתחילה׃ וכדין העולם מתקיים׃ das ist/ Alß der heilige und gebenedeyete Gott die welt erschaffen/ hatt er mitten in den Abgrund einen stein gesencket/ darauff sein Nahme geschrieben stehet. Wann nun die wasser herauff steigen wollen/ so sehen sie den heiligen Nahmen (nemlich den Schem hammphorásch) der auff den stein geschrieben ist/ und gehen wider zurück. Es ist auch noch biß auff den heutigen tag derselbige stein/ auff welchem sein nahme geschrieben stehet/ mitten in dem Abgrund/ und wann die menschen bey der wahrheit einen eyd schweren/ so steiget dieser stein herauff/ und empfänget denselben eyd/ darnach gehet er wider zurück mitten in den abgrund/ und erhält die Welt. Wann sie aber einen falschen eyd schweren/ so steiget dieser stein herauff/ und empfänget denselben eyd/ gehet auch alßbald wieder zurück/ die wasser aber giessen sich auß/ und lauffen über/ und die buchstaben welche auff den stein geschrieben seind/ gehen voneinander mitten in den abgrund/ und zerstreuen sich. Gleich

Was sich mit dem Even Schátja zutrage/ wann ein rechter oder falscher eyd geschworen wird.

darauff

darauff wollen die wasser übersich steigen / und die Welt überschwemmen / biß daß der heilige und gebenedeyete Gott einen Engel / nahmens Jasariel schicket / welcher siebenzig schlüssel / nach dem geheimnuß des heiligen nahmens in seiner hand hatt / und die buchstaben wider auff denselben stein schreibet / wie sie zuvor darauff gestanden seind, und also die Welt erhalten wird. Und in dem end des zu Prag gedruckten büchleins Iggéreth (oder Iggéres) haviccúach schel Rabbi Schem Tof, ist ein halber bogen am end angedruckt / darinnen hiervon also gemeldet wird: ה' בחכמה יסד ארץ כונן שמים בתבונה ללמדך שכשברא הק"בה את עולמו
כילוד אשה בראו מה ילוד אשה מתחיל מטבורו ומותח לכאן לארבעה צדדיו כך התחיל הק"בה
לברוא את העולם מאבן שתיה ומקדש הקדשים וממנה הושתת העולם ולכך נקראת אבן שתיה
שממנה התחיל הק"בה לברוא את עולמו וברא בית המקדש למעלה בשמים ובית המקדש למטה
בארץ זה לעומת זה שנאמר תביאמו ותטעמו בהר נחלתך מכון לשבתך אל תקרי מכון אלא מכוון
לשבתך זה כנגד זה: das ist / (Es stehet Prov. 3. v. 19. geschrieben) der Herr hatt durch weißheit die Erde gegründet / und durch verstand die Himmel bereitet: dieses lehret dich / daß alß der heilige und gebenedeyete Gott seine Welt erschaffen hatt / er dieselbe wie ein kind / das von einem weibe gebohren wird / erschaffen habe. Gleich wie er ein kind von seinem nabel (zu formiren) anfängt / und dasselbe hin und wider auff seine vier seithen außbreitet; also hatt Gott die Welt von dem Even schetíja, oder dem Stein des fundaments / und von dem Allerheiligsten (des Tempels) angefangen zu erschaffen / und von demselbigen (Stein) ist die Welt geleget und gegründet worden / deßwegen wird er Even schetíja, oder der Stein des fundaments genennet / dieweil Gott von selbigem angefangen hatt seine Welt zu erschaffen: und hatt er einen Tempel oben in dem Himmel / wie auch einen Tempel unten auff der Erden / und zwar den einen grad gegen über dem anderen erschaffen / wie (Exod. 15. v. 17.) gesagt wird: Bringe sie hinein / und pflantze sie auff dem berge deines erbtheils / den máchon, das ist / den ohrt deiner wohnung: lese nicht máchon, das ist / den ohrt / sondern mecúvvan, das ist / gerichtet gegen deiner wohnung über / eins gegen dem anderen über. In der Chaldeischen übersetzung des Jonathans wird Exod. 28. v. 30. darvon auch also gelesen: וחקיק ומפרש באבן שתיה דביה
חתם מארי עלמא פום תהומא רבא מן שירויא; das ist / Es war auch (der Schem hammphorásch, wie auß dem vorhergehenden zu sehen /) auff den Stein des fundaments geschrieben / und erkläret / mit welchem (Stein) der Herr der welt den mund des grossen abgrundes vom anfang versiegelet hatt. In dem Talmudischen Tractat Jóma aber wird fol. 53. col. 2.

Fernerer bericht vom Even schátja.

dieses

dieses Steins also gedacht: משניטל הארון אבן היתה שם מימות נביאים ראשונים ושתייה היתה נקראת גבוהה מן הארץ ג׳ אצבעות: das ist/ **Nach dem die lade ist weggenommen worden/ war ein Stein von den zeiten der ersten Propheten her daselbsten / welcher** Schátja **genennet wurde / und drey finger hoch von der Erden war.** In der Gemará aber hierauff stehet fol. 54. col. 2. תנא שממנה הושתת העולם das ist/ **Wir lernen daß von demselben (Stein) die Erde seye gegründet worden.** Und folget bald darauff: רבי יצחק נפחא אמר אבן ירה הק״בה בים ממנו נשתת העולם: das ist/ **Der** Rabbi Isaac, **der Schmid/ hatt gesagt; der heilige und gebenedeyete Gott/ hatt einen Stein in das meer geworffen / und von demselben ist die Erde gegründet worden.** Dieses seind der Rabbinen träume von solchem Stein.

Es ist aber wider auß demjenigen / so auß dem lästerbüchlein Toledóth Jéschu beygebracht worden / eine grobe lügen zu ersehen / in welches obangezogenen worten gemeldet wird / daß alß der König David das fundament des Tempels graben lassen/ er selbigen Stein auff dem abgrund gefunden habe/ welchen die Weisen nachgehends in das allerheiligste des Tempels geleget haben sollen: dann wie kann es möglich sein/ daß das fundament so tieff biß in die mitte der Erden/ und mitten in den abgrund des Meers seye gegraben worden? Ja/ weil solcher Stein nach dem inhalt desjenigē/ so auß dem Jalkut chádasch, fol. 35. col. 2. beygebracht/ und auß dem Sóhar (welcher von den Juden gar hoch gehalten wird) genommen ist/ gleich im anfang der erschaffung der welt / in den abgrund gesenckt worden / und daselbsten noch biß auff den heutigen tag liegen soll/ wie kann es dann sein/ daß er jemahls solte herauß gegraben/ und in den Tempel geleget worden sein / und Christus den Schem hammphorásch daran gelernet haben?

Widerlegung einer lügen des büchleins Toledóth Jéschu.

Auff die verrichtung der wunderwercken wider zu kommen / so sollen dieselbe nicht allein durch den Schem hammphorásch, sondern auch durch andere heilige nahmen geschehen können/ daher in dem buch Nischmáth (oder Nischmas) chájim des Rabbi Menasse ben Israël, in dem 30. capitel des dritten theils/ fol. 147. col. 1. 2. also geschrieben stehet: כי שם השמות הם ככלי אומנותו של מקום בכהם שיעשו בהם אותות ומופתים ומי שמשתמש בהם ברצונו של מקום כנביאים או לכבודו של מקום כחסידים הוא אהוב למעלה ונחמד למטה ואינו מת בחצי ימיו ואינו נופל ביד שונאיו. אמר השם לירמיה ע״ה ונלחמו אליך ולא יוכלו לך כי אתך אני להצילך. אבל מי שישתמש בהם מדעת עצמו ושלא לכבודו של מקום הוא נכרת בחצי ימיו ונופל ביד שונאיו וסוף שיהיה כדעת אמרו ר״זל ודאשתמש בתגא חלף והרי זה כמי שגנב טבעתו או כליו או חותמו של מלך ומשתמש בהם שהוא חייב מיתה. ואפילו ישעיה שהיה נביא אמת לפי שהזכיר שם מן השמות להנאת עצמו כמו שאר״זל במסכת יבמות אמר שם ואיבלע בארזא נענש ונפל ביד שונאיו והרגוהו כמו שנזכר שם והבן זה מאוד כי בדבר הזה יבחן המשתמש בשמות שלא ברצונו של מקום כשימות מיתה משונה או יכרת בחצי ימיו: das ist/ **Die nahmen seind gleichsam werck-**

Wunderwerck sollen nicht allein durch den Schem hammphorásch, sondern auch durch andere nahmen geschehen können.

zeug des kunststücks Gottes/ dann er hatt dieses in ihre krafft gegeben/ daß durch dieselbe zeichen und wunder geschehen sollen. Derjenige auch der sich derselben mit Gottes willen bedienet/ wie die Propheten (gethan haben/) oder zur ehre Gottes (selbige brauchet/) wie die frommen (zu thun pflegen) der ist droben (im Himmel) beliebt/ und hierunten (auff Erden) angenehm/ und stirbt nicht in der mitte seines alters/ er geräthet auch nicht in die hände seiner feinden/ deswegen sagt Gott zu dem Propheten Jeremia/ (Jerem. 1. ỽ. 19.) Wann sie gleich wider dich streiten/ sollen sie dannoch nicht wider dich siegen/ dann ich bin bey dir/ daß ich dich errette. Wer aber dieselbe auß seinem eigenen sinn/ und nicht zur ehre Gottes gebrauchet/ der wird mitten in seinen tagen außgerottet/ und fället in seiner feinden hände/ und nimt endlich ein böses end. Daher sagen unsere Rabbinen/ seeliger gedächtnuß/ wer die Crone brauchet/ der fähret dahin und stirbt: dann ein solcher ist wie einer/ welcher des Königs ring/ oder seine geschirr/ oder sein pittschafft gestohlen hatt/ und solche dinge brauchet/ dardurch er des todtes schuldig wird. Ja der Esaias/ welcher doch ein rechter Prophet gewesen ist/ und von dem unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ im Talmudischen buch Jevamóth (oder Jevómos) melden/ daß er einen Nahmen gesprochen/ und ein cederbaum ihn verschlungen habe/ ist gestraffet worden/ und in seiner feinden hände gefallen/ welche ihn umbgebracht haben/ wie daselbsten (im Talmud) gedacht wird/ weil er einen von den heiligen Nahmen zu seinem eigenen nutzen gebrauchet hatt. Nehme also dieses wol in acht/ dann darinnen wird einer/ der die Nahmen nicht mit Gottes willen gebrauchet/ probiret/ wann er etwan eines gähen todtes stirbt/ und mitten in seinen tagen außgerottet wird/ und umb das leben kommet.

Es muß aber zu Gottes ehre geschehen/ wann mann solche nahmen brauchen will/ sonsten ist es gefährlich.

In dem büchlein Schévet Jehúda wird fol. 64. col. 1. numerô 61. von dergleichen wunderwerck auch nachfolgendes gelesen: קצת שמעתי כי בספרד העלילו לחוג בו ובא הין שמצאו נער בבית איש יהודי הרוג וקרוע כנגד הלב ואמרו כי הוציאו את לבו לחוג בו ובא הין שלמה הלוי וחכם ומקובל היה ושם התחת לשון הנער שם אחד הקיץ הנער ואמר מן הרגו ומי הוציא את לבו להעליל נגד העניים היהודים: das ist/ Ich habe gehöret/ daß in Spanien einige gewesen seyen/ welche (gegen die Juden) eine list und ursach gesuchet (ihnen böses zu thun/) und vorgegeben haben/ daß sie einen knaben in eines Juden hauß gefunden/ welcher umbgebracht/ und gegen dem hertzen auffgespalten war; deßhalben sagten sie/ daß die Juden ihm das hertz herauß genommen hätten/ umb ihr fest damit zu halten. Es kam aber der Don Salomon Levi, der ein kluger mann/ und

Der Rabbi Salomon.

und Cabbalist war / und legte unter die zung des knaben einen gewissen nahmen / worauff der knab erwachte / und sagte wer ihn umbgebracht / und ihm das hertz herauß genommen habe; und seye solches geschehen / damit mann gegen die arme Juden eine ursach haben (und ihnen solche that zu schreiben) mögte. Dergleichen exempel stehet auch fol. 45. col. 1. 2. numerô 38. in gemeldtem büchlein Schévet Jehúda. So wird auch im besagten buch Nischmáth (oder Níschmas) chájim im 28. capitel des dritten Máamar, fol. 145. col. 1. also gelesen:

Levi hatt gemacht daß ein todter knab geredet hatt.

כתב בעל שלשלת הקבלה בדף נ"ה
איך חכם אחד מקובל נידון לשרפה בזמן הרמ"בן ויזרקו על האש חמור תחתיו בחשבם שהיו מטילין
אותו ואחר מנחת שבת נגלה לעיני הרמ"בן חי וקיים כמוהו. גם בשנת חמשת אלפים ושלש
מאות ושנים ליצירה מפורסם הוא ומודעת זאת בכל הארץ איך הקיסר קארולוס החמישי יצא
בחיל גדול ובעם כבד מאד וירד הימה והיינה האוניות כארבע מאות ויסע ממיורקה והגיע
לאלגייר עיר בארץ ברבריה ויצאו אנשי הקיסר אל היבשה וילחמו עם הערביים רוכבי הרכש
ויחנו על העיר סביב ותבוא העיר במצור. ואיך בלילה ההוא ה' הטיל רוח גדולה אל הים ויהי
סער גדול בים ויולך ה' את הים ברוח קדים עזה כל הלילה ויגער בים ויהמו גליו וינועו אנשי
אוניות הקיסר כשכור וחכמתם בלע. ותשברנה חמש עשרה מהמשוטטות ושתים מהגדולות
ולאוניות הבינוניות אין מספר. וגם בנשארות היתה יד ה' רבה וישברו ההרנים. וגם באנשי החיל
אשר ביבשה היתה מהומת ה' ולא יכלו עמוד על רגליהם מקור ומרעב ותהי צעקה גדולה בים
וביבשה ביום ההוא אשר כמוהו לא נהיתה מאז. כי יד ה' היתה בם להומם ולאבדם. מהם מתו
בחרב מהם ברעב מהם ירדו חיים שאולה. וירא הקיסר כי מן השמים נלחמו וישא רגליו וילך לו
אל ארצו. כך כתבו כל סופרי העתים המעשה הזה. אמנם דע נא כי סבת הסער הגדול ההוא
היה חכם אחד הנקרא בכנויו דוראן מקובל גדול כי בראותו הסכנה העצומה ואיך כל היהודים
היו מעותדים למות הטיל בים איזה שמות הקדש כתובים על לוח ויהמו גליו ויתגעשו כי חרדה
לו והאוניות צללו כעופרת במים אדירים כאשר שמעת. אשר על כן נתן לו המלך מקום בחצר
בית המלך הפנימית ולהיות מעצתו:

das ist / Derjenige / welcher das buch Schalschéleth hakkabbalá (oder Schalschéles hakkabbólo) gemacht hatt / (in meinem zu Amsterdam gedruckten exemplar stehet es fol. 43. col. 1.) schreibet fol. 55. was gestalten ein kluger mann / der ein Cabbalist war / zu zeiten des Rabbi Mósche bar Nackman seye zum feüer verdammet worden / und daß diejenige welche ihn haben verbrennen sollen / an statt seiner / einen esel in das feüer geworffen haben: nach dem abendgebätt aber des Sabbaths seye er zu dem Rabbi Mósche bar Nachman gekommen / und frisch und gesund gewesen / wie derselbe war. Wie auch / daß der Keyser Carolus der fünffte / im jahr 5320. nach der erschaffung der welt (das ist im jahr Christi 1542.) wie offenbahr / und in allen ländern bekant ist / mit einem grossen Kriegsheer / und sehr mächtigen volck / sich auff das meer begeben / und bey vier hundert schiffe gehabt habe: und alß er von der Insel Majorca abgesegelt / und bey Algier / einer Statt in der Barbarey / angeländet war / seyen des

Ein esel ist an statt eines Rabbinen verbrant worden.

Ein Jud hatt des Keysers Caroli des fünfften schiff und volck zu grund gerichtet.

Keysers leuth auff das trockene land gegangen / und haben die Araber / welche auff hurtigen pferden geritten / bekrieget / sich auch rings umb die Statt herumb geleget / und dieselbe belagert. Und wie Gott dieselbe nacht / einen grossen wind auff das meer habe kommen lassen / und ein mächtiger sturmwind gewesen seye / daß auch Gott das meer die gantze nacht durch einen starcken Ostwind getrieben / und dasselbe bescholten / so daß seine wellen brauseten / und des Keysers leuthe / welche in den schiffen waren / wie ein trunckener sich bewegeten: auch ihre weißheit zu nichts gemacht habe / also daß fünffzehen von den jagtschiffen / und zwey von den grossen / von den mittelmäßigen aber eine unzahlbare menge verschmettert worden / auch die gewaltige hand des Herren über den übrigen gewesen seye / daß ihre mäste zerbrochen. So seye auch die plage Gottes über den soldaten gewesen / welche auff dem trockenen land waren / daß sie vor frost und hunger nicht auff ihren füßen haben stehen können / und ein grosses geschrey zur selbigen zeit zu wasser und land gewesen seye / dergleichen noch niemahlen geschehen / dieweil die hand des Herren gegen sie war sie zu plagen / und in das verderben zu stürtzen. Einige derselben seyen durch das schwert / einige durch hunger gestorben / einige aber lebendig in die grube gefahren. Alß nun der Keyser gesehen / daß er von dem Himmel bekrieget wurde / habe er sich wider auffgemacht / und in sein land begeben. Du must aber wissen / daß ein gewisser weiser mann und Cabbalist / welcher mit seinem zunahmen Doran geheissen / die ursach dieses großen sturmwetters gewesen seye; dann alß derselbe die große gefahr vor augen sahe / wie alle Juden umb das leben kommen würden / hatt er etliche heilige nahmen / die auff eine tafel geschrieben waren / in das meer geworffen / dardurch desselben wellen gebrauset / und sich hefftig beweget / die schiff auch / wie bley in den starcken wassern zu grund gegangen seind / wie du schon gehöret hast. Deßwegen hatt ihm auch der König (von Algier) in dem vorhoff des innersten Königlichen hauses / platz zur wohnung gegeben / und ihn zu seinem Rath angenommen.

Was den Schem hammphorásch angehet / so wird in dem buch Rásiel darvon auch also geschrieben: זה שם המפורש שהזכיר משה רבינו עליו השלום בסנה׳ מי שיזכור אותו על השד יברח ועל האש יכבה ועל החולי יתרפא ועל הרהור יתגרש ואם יזכור אדם ממנו ויכתוב אותו על השונא ימות׳ ועל השלטן יאהב אותו והזהר שלא תקרא אותו אלא אם אתה טהור ונקי מכל טומאה וכל מי שיקרא אותו ואינו טהור ונקי ימות ודאי: das ist / Dieser ist der Shem hammphorásch, dessen unser lehrmeister Moses / auff welchem

welchem der fried e seye / in dem busch meldung gethan hatt. Wann
einer denselben über einen Teuffel meldet / so begibt er sich in die
flucht: über ein feuer / so wird es außgelöschet: über eine kranck-
heit / so wird sie geheilet: über gedancken / so werden sie vertrieben.
Wann auch jemand desselben meldung thut / und schreibet ihn auff
einen Feind / so wird er sterben: auff einen herrschenden Regenten /
so wird er ihn lieben. Nehme dich aber in acht / daß du denselben
nicht lesest / es seye dann daß du rein / und sauber von allem unflath
seyest; dann wer ihn lieset / und nicht rein und sauber ist / der wird
gewißlich sterben. Durch diesen nahmen soll auch Moses den Egyptier
(dessen Exod. 2. v. 12. gedacht wird) getödtet haben / wie in des Rabbi Salo-
mon Jarchi außlegung darüber / und im buch Zerór hammór fol. 64. col. 4.
zu sehen ist (weil v. 14. ein Israelit zu Mose gesagt hatt / Sprichst du das
mich zu erwürgen? eben alß wann er hätte sagen wollen: wilt du mich
auch durch sprechung einiger wort umbbringen wie den Egyptier?) allwo ge-
schrieben stehet: מכאן אנו לומדים שהרגו בשם המפורש das ist / Hierauß lernen
wir / daß er ihn durch den Schem hammphorásch getödtet habe. So ist auch
im buch Zeéna ureéna fol. 6. col. 1. 2. in der Parascha Nóach, auß dem Jalkut
Schimóni zu lesen / daß ein Mägdlein nahmens Ischtahar, mit welchem der En-
gel Schamchasi unzucht hatt treiben wollen / durch den Schem hammphorásch
in den himmel gefahren seye. Und in dem büchlein Ben Sira wird fol. 9. col.
2. von der Lilith (oder Lilis,) des Adams erster frauen gemeldet / daß sie auch
dardurch in die lufft geflogen seye / wie unten in dem achten Capitel des zweiten
Theils / mit mehrerm wird angezeiget werden. Gleichfalls wird unten in dem
8. Capitel des zweiten theils gemeldet werden / wie der Abifai durch sprechung
eines nahmens gemacht habe / daß der König David, welchen der Jisbi von
Nob hatt tödten wollen / zwischen Himmel und Erden / und in der lufft seye
stehen blieben. Dieses aber seye hiermit genug von verrichtung der wunder-
wercken durch den Schem hammphorásch, oder andere heilige nahmen.

Was durch den Schem hammphorásch gethan werden könne.

Moses soll den Egyptier durch den Schem hammphorásch getödtet haben.

Die andere meinung der gottlosen Juden betreffend / daß nemlich die
wunderwerck Christi nicht durch den Schem hammphorásch, sondern durch
Zauberey geschehen seyen / so wird darvon in dem alten Nizzáchon, paginâ 41.
also gelesen: כל מעשיו כישוף היו das ist / Alle seine wercke seind zauberey
gewesen. Und paginâ 90. da seiner wunderwercken gedacht wird / stehet ge-
schrieben: הוי אומר כי על ידי כישוף עשה כמו שעושין חוברים וקוסמים ומעוננין das ist /
Sage er habe sie durch Zauberey gethan / wie die Zauberer / Wahr-
sager und Schwartzkünstler zu thun pflegen. So wird auch paginâ
239. daselbsten von ihm also gemeldet: דעו כי מכשף היה וכל נפלאותיו היו על ידי
כישוף; das ist / Wisset daß er ein Zauberer gewesen seye / und alle seine
wun-

Die andere meinung ist / daß Christus seine wunderwerck durch Zauberey gethan habe.

wunder durch Zauberey gethan habe. Und paginâ 34. wird über die wort Exod. 8. ℣. 7. Da thaten die Zauberer auch also/ geschrieben : מכאן אמר רבי אברהם הגר שלא ידע ישו שם המפורש שהרי אפילו בימי משה שהיו דור קדוש לא ידעו כ״ש אחרי כן אלא כל מה שעשה עשה על ידי כישוף כי כתוב בעון גליון שהיה במצרים ב׳ שנים ושם למד הכישוף כדאמרינן עשרה קבין כישוף ירדו לעולם תשעה נטלה מצרים ואחת כל העולם : das ist/ **Daher sagt der** Rabbi Abraham, **der Frembdling/ welcher unseren glauben angenommen hatt/ daß Jesus den** Schem hammphorásch **nicht gewußt habe : dann siehe zu Mosis zeiten/ welches doch ein heiliges geschlecht war/ haben sie denselben nicht gewußt/ wieviel weniger ist er dann nach selbigen zeiten bekant gewesen ? Derhalben hatt er alles/ was er gethan hatt/ durch Zauberey verrichtet : dann es stehet in dem Evangelio geschrieben/ daß er zwey jahr in Egypten gewesen seye/ und daselbsten hatt er die Zauberey gelernet/ wie wir** (im Talmudischen Tractat Kiddúschin fol. 49. col. 2.) **sagen/ daß zehen maaß der Zauberey in die welt herunter gekommen/ und Egypten neun maaß/ die übrige welt aber nur eine maaß darvon genommen habe.** So wird auch in dem buch Chissuk emuná, paginâ 452. von Petro gesagt/ daß er durch zauberey die leuth dergestalten verführet habe/ daß sie ihn vor einen göttlichen Mann gehalten/ und folget darauff : מכאן ראיה גם לאותות ישו שהיו נעשים בכישוף ולפיכך הפתאים הנפתים אחריו חשבוהו כמו כן לאלוה כאשר אתה רואה היום : das ist/ **Hierauß haben wir auch einen beweiß gegen die wunder Jesu/ daß sie durch zauberey geschehen seyen/ deßwegen haben die einfältige/ welche nach ihm seind verführet worden/** (daß sie an ihn geglaubet haben/) **ihn auch vor einen Gott gehalten/ wie du heutiges tages siehest.**

Petrus soll die leuth durch Zauberey verführet haben.

Es ist also auß diesem/ und dem vorhergehenden zu sehen/ wie gottlose dinge die unsinnige Juden/ von dem allerheiligsten und unschuldigsten Heyland Christo lehren; dahero wird auch im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. gefragt/ was die wort Psal. 91. ℣. 10. Und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen/ bedeuten ? und darauff geantwortet : שלא יהי׳ לך בן או תלמיד שמקדיח תבשילו ברבים כגון ישו הנוצרי : das ist/ **Daß du keinen Sohn oder Lehrjünger haben mögest/ welcher seine speise offentlich verbrenne** (das ist/ vom rechten weg abweiche/ ketzerey und abgötterey treibe/ und solche lehre offentlich außstreue/) **wie Jesus der Nazarener gethan hatt.** Wir können hierauß auch vernünfftiglich abnehmen/ daß dasjenige wahr seyn muß/ was der bekehrte Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ im 2. Capitel des ersten theils anzeiget/ da er also schreibet : **Den nahmen Jesu mißbrauchen sie** (nemlich die Juden) **dermaßen/ und halten ihn also verächtlich/ daß wann sie über ihre Kinder sich erzörnen/ und**

Die Juden nennen ihre Kinder die nicht gut thun wollen/ Jeschu, oder Jeschu Nozeri, oder Tolui.

dieselbe auff das schmählichste nennen wollen / gleich alß wann
mann sagt/ du unerzogener lecker/ oder du ertzschelm/ sie dieselbe Jé-
schu Nózeri, das ist/ Jesum von Nazareth/ zu einer verschmähung heis-
sen/ alß wolten sie sagen/ du bist ein so böser lecker oder bub alß Jesus
von Nazareth war. Dieses wird auch in des bekehrten Ferdinand Hessen
Judengeissel/ im zweiten Theil/ im vierten Capitel bekräfftiget/ allwo er den
Juden solches gleichmässig vorhält/ und spricht: Wann ihr Kinder habt/
die böse Buben seind/ und nicht taugen wollen/ die heisset ihr Jesus/
auff diese manier / ey wie ein Jeschu bist du! Und in dem 3. Capitel des
3. Theils schreibet er also: Wann die Juden Jesum am ehrlichsten
nennen/ daß sie etwan umb der Christen willen thun müssen/ so heis-
sen sie ihn Jeschu. Deßgleichen wann sie über ihre eigene Kinder
zornig seind / und sonst einen bösen und verloffenen lecker und bu-
ben nennen wollen/ so sprechen sie Jéschu Nózeri, das ist/ Jesus von
Nazareth/ zu einer verschmähung/ alß wolten sie sagen/ du bist eben
so ein lecker und bub/ alß wie Jesus von Nazareth. Es bezeuget sol-
ches gleichfalls der bekehrte Jud Samuel Friederich Brentz / in seinem büch-
lein/ welches er den Judischen abgestreifften Schlangenbalg genennet/
allwo er in dem ersten Capitel in diese wort außbricht: So ein Jud den an-
dern auff das äusserste verschimpffen will / so heisset er ihn Jéschu
Nózeri, oder du Tólui. Will einer unter ihnen nicht gut thun/ ha-
ben die Juden unter einander dieses sprichwort/ und sagen/ er thut
wie der Tólui, das ist/ wie der Gehenckte.

Dieses alles aber ist noch vielmehr daher zu glauben / weil in dem Sépher
chasídim numeró 1103. befohlen wird/ einem der nicht gut thut/ eines gottlosen
nahmen zu geben / da die wort also lauten: אם יש צדיק ויש לו בן רשע מצוה לקרוא
שם אותו פלוני כמו עשו בן יצחק עשו בן נמרוד ואם לאותו רשע זקנו רשע יקרא אותו זקנו מנשה בן
אחז: das ist / Wann ein gerechter oder frommer Mann einen gottlo-
sen Sohn hatt/ so ist befohlen denselben Esau den Sohn Jacobs/
Esau den Sohn Nimrods zu nennen. Wann aber derselbe gott-
lose Sohn einen gottlosen Altvatter gehabt hatt / so muß mann
ihn Manasse den Sohn Achas heissen. Dann weil sie einen ungera-
thenen Sohn/ Esau nennen sollen/ weil der Esau ein gottloser Mensch gewesen
ist/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils weitläuffig auß ihren bü-
chern erwiesen werden wird/ so ist gar nicht zu zweiffeln / sie einen solchen unar-
tigen Sohn auch Jeschu nennen/ dieweil sie Jesum höchstlästerlicher weise vor
einen ruchlosen menschen halten.

Und ist ihnen befohlen einem ungerathenen eines gottlosen nahmen zu geben.

Die obgedachte beyde meinungen aber der von dem höllischen Geist ge-
triebenen Juden kürtzlich und doch gründlich zu widerlegen/ so müssen dieselbe
wissen/

Wiederlegung der Jüdischen lästerungen daß Christus seine wunder durch den Schem hammphoráſch oder durch Zauberey gethan habe.

wiſſen / daß Chriſtus ſeine wunder weder durch den Schem hammphoráſch, noch durch Zauberey/ ſondern durch ſeine eigene göttliche Krafft und macht/ die er alß der einige Sohn Gottes/ und wahre Messias gehabt hatt/ gethan habe: dann derſelbe Esa. 9. ℣. 6. Péle, das iſt/ **wunderbar** / oder **wunderthätig**/ אל גבור El gibbor, das iſt/ **ſtarcker Gott**/ und אבי עד avi ad, das iſt/ **Vatter der ewigkeit**/ oder **ewiger Vatter** genennet wird/ worauß klärlich zu ſehen iſt/ daß er alß der ſtarcke und ewige Gott/ wunderthätig ſeyn ſolte. So hatt er auch alß der unerſchaffene Engel des Herren/ welcher zur Zeit des alten Teſtaments vielfältig ſich hatt ſehen laſſen/ alß er dem Manóah (wie Judic. cap. 13. zu ſehen) erſchienen/ und gefraget worden/ wie er heiſſe/ zur antwort gegeben: **Warumb fragſt du nach meinem nahmen der doch** פלאי Péli, das iſt/ **Wunderbar** oder **wunderthätig iſt**? Daß auch die wort Eſaiä von dem Messia zu verſtehen ſeyen/ bezeuget der Rabbi Moſche bar Májemon in ſeinem Brieff/ der Iggéreth (oder Iggéres) hattéman genennet wird/ und hinten an ſein Sépher Mizvóth (oder Mízvos) zu Amſterdam gedruckt iſt / allwo fol. 127. col. 1. deſſelben wort alſo lauten: קרא לו הק"בה שש שמות באמרו כי ילד יולד לנו בן נתן לנו ותהי המשרה על שכמו ויקרא שמו פלא יועץ אל גבור אבי עד שר שלום וזה שקראו אל על דרך ההפלגה להודיע שגדולתו מעולה ממעלת כל אדם: das iſt / **Der heilige gebenedeyete Gott hatt ihn** (den Messiam, wie die vorhergehende wort deutlich außweiſen) **mit ſechs nahmen genennet / wann geſagt wird: Uns iſt ein Kind gebohren/ ein Sohn iſt uns gegeben/ welches herrſchafft iſt auff ſeiner ſchulter/ und er hatt ſeinen nahmen genennet Wunderbar oder Wunderthätig/ Rath/ ſtarcker Gott/ ewiger Vatter/ Fürſt/ Friede. Daß er ihn aber** El, das iſt/ **Gott genennet/ geſchiehet** hyperbolicè, das iſt/ **auff eine übermäſſige redart/ umb dardurch zu verſtehen zu geben/ daß ſeine herrligkeit fürtrefflicher alß aller menſchen herrlichkeit ſein werde.** Alſo werden auch die gedachte wort im buch Rabbóth (oder Rábbos) in Devarím rábba (oder Devórim rábbo,) fol. 235. col. 1. von dem Messia außgeleget. Darinnen irret ſich aber der Rabbi Moſche bar Majemon, daß derſelbe durch eine übermäſſige redart El, das iſt / Gott genennet werde / dann ihm ſolcher nahme / als dem ewigen Sohn Gottes eigentlich zukommet/ welches daher bewieſen wird/ weil er auch Vatter der ewigkeit genennet / und von ihm Mich. 5. ℣. 2. geſagt wird/ **daß ſein außgang von ewigkeit her** ſeye. So wird auch der nahme El gibbor, das iſt/ **ſtarcker Gott**/ Gott dem Herren in der heiligen Schrifft allein gegeben/ wie Deut. 10. ℣. 17. Nehem. 9. ℣. 32. Eſa. 10. ℣. 21. und Jerem. 32. ℣. 18. zuſehen iſt. Daß aber das wort El hier nicht **ſtarck** heiſſe/ wie es ſonſten etliche mahl in der heiligen Schrifft dieſe bedeutung hatt/ ſondern **Gott** bedeute/ ſolches bekräfftiget die Chaldeiſche Uberſetzung/ in welcher die wort El

gib-

gibbor, durch אלהא גברא Elahá gibbára, welches einen starcken Gott heisset/ und Avi ad durch קיים לעלמיא Kájam lealmája, so einen ewigwährenden bedeutet/ übersetzet wird. Daß aber Christus der Herr der wahre Messias seye/ solches wird in dem folgenden vierten Capitel dieses ersten Theils/ genugsamlich erwiesen werden. Wann nun dem also ist/ so hatt er alle seine Wunderwerck durch seine eigene göttliche krafft/ alß der wunderbare und starcke Gott/ nicht aber/ wie der Teuffel durch die Juden vorgibt/ durch den Schem hammphoráſch oder die Zauberey gethan.

Uber das auch ist es eine verfluchte verleumbdung/ daß Christus seine wunder durch Zauberey verrichtet habe/ maßen kein Zauberer/ auch kein Teuffel/ einen todten aufferwecken kann/ wie Christus der Herr/ auch nach außweisung des höllischen büchleins Toledóth Jeschu, gethan hatt/ und beweise ich solches auß dem buch Nischmáth (oder Níschmas) chájim fol. 148. col. 1. allwo der Rabbi Menasse ben Israel in dem dritten Capitel des dritten Máamar, also schreibet: Kein Zauberer kann einen todten aufferwecken.

אמרו רז"ל שלשה מפתחות לא נמסרו ביד שליח ובמערבא אמרי ד' וסימנם מפ"תח רצוני לומר מטר פרנסה תחיה חיה רמזו לנו שלא יש כח בשום שד או רוח שהם שלוחי השם לפעול הפעולות הללו ולכן לא תמצא שום מכשף אשר נאמר עליו שהיה לו כח להוריד מטר להחיות זרע ופרנסה בעולם להחיות מתים או לפתוח רחם העקרות זולת הנביאים הקדושים היו פועלים אותם דמיון משה שמואל אלישע אליהו ודומיהם על ידי תפלה ותחנונים להשם יתברך כי אין יכולת בשום בריה לפעול אותם מבלעדי השם. ובמעלה הזאת יבחנו הנביאים מפועלי האון:

das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß sagen (in dem Talmudischen Tractat Taaníth (oder Táanis,) fol. 2. col. 1. und in dem Tractat Sanhédrin fol. 113. col. 1.) es seind drey schlüssel/ welche (von Gott) nicht in die hand eines der von ihm geschickt wird/ gegeben werden: in dem land gegen nidergang der Sonnen aber/ saget mann es seyen vier/ welche durch das wort מפ"תח maftéach (so einen schlüssel heisset/ und in den buchstaben M. P. T. und Ch bestehet) angezeiget werden/ und bedeutet der erste buchstab M. Mátar, das ist/ den Regen/ der zweite P. Parnáſa oder parnóſo, das ist/ die ernährung oder nahrung/ der dritte T. Techíja, das ist/ die aufferweckung von den todten/ und der vierte Ch. chája, das kindergebären/ oder die geburt: und haben sie damit angedeutet/ daß kein Teuffel oder Geist/ welche Gottes gesandten seind/ einige macht habe solche wercke zu verrichten. Deßwegen wirst du auch keinen Zauberer finden/ von dem gesagt werde/ daß er gewalt gehabt habe/ einen regen herab kommen zu lassen/ saamen und nahrung hervorzubringen; todte lebendig zu machen/ oder der unfruchtbaren bärmutter zu eröffnen: und haben die heilige Propheten/ alß Moses/ Samuel/ Elisa/ Elias/ und andere ihres gleichen/ durch ihre gebätt zu Gott solche dinge nur gethan: dann keine creatur einige gewalt

gewalt hatt/selbige ins werck zu richten/ausser Gott/und werden die (wahre) Propheten von denjenigen die böses thun/durch diesen vorzug unterschieden. Dieses seind die wort des gedachten Rabbi Menasse.

5 Es seind also diejenige/welche von Christo gottloser weise sagen dörffen/ daß er durch Zauberey seine wunder gethan/ mithin auch durch Zauberey todten aufferwecket habe/ungeschickte Esel gewesen/ welche nicht einmahl gewußt haben/daß vermög ihres Talmuds/solches nicht wahr sein könne: oder hatt der Teuffel der abgesagte feind Christi/ihnen ihren sinn so verstocket/daß sie daran nicht haben dencken können. So ist auch dasjenige wol zu beobachten / daß der Rabbi Menasse ben Israel meldet/es habe niemand/ alß die wahre Propheten Gottes/solche dinge gethan/und daß dardurch die falsche Propheten/ und böse menschen/von den rechten Propheten unterschieden werden; worauß dann unwidersprechlich folget/daß Jesus/welcher/wie im büchlein/ Toledóth Jeschu selbsten gemeldet wird / einige todten aufferwecket hatt / zum wenigsten ein frommer und wahrer Prophet gewesen sein müsse. Dieweil auch in dem 72. Psalm/ ℣. 18. von Gott gesagt wird/**daß er allein wunder thut**/und er also diejenige wunder gethan haben müßte/welche Christo zugeschrieben werden/ so folgte hierauß gottslästerlich / daß Gott Christo dardurch geholffen hätte/ seine verführungen von den wegen der gerechtigkeit ins werck zurichten / allerhand irrthumb einzuführen/ und eine schändliche abgötterey in den schwang zu bringen/welche böse stück lästerlicher weise unserem unschuldigsten Heyland/von seinen abgesagten feinden/den Juden nachgesaget werden.

Nachdem wir nun auß dem vorhergehenden gesehen haben/ was vor abscheuliche laster die gottlose Juden Christo dem Herren / auß anstifftung des Teuffels andichten/ so wollen wir auch jetzunder betrachten / was sie weiter / auß solchem trieb/ von ihm schreiben/ und wie er in seiner feinden hände gerathen sein soll. Die Histori des neuen Testaments lehret uns/ daß/ alß die zeit seines leydens/ die von ewigkeit bestimmet war/ herbey genahet / der Satan in den Judas Ischarioth / der einer seiner Jünger war / gefahren seye / welcher Christum verrathen hatt/ darauff er ist ergriffen und gefangen geführet worden/ wie Lucæ cap. 22. zu lesen ist. Der Teuffel aber bringet solches in dem von ihm eingegebenen Lästerbüchlein Toledóth Jeschu, mit greulichen lügen vermischet/ weit anderst vor/ damit er nur das neue Testament verdächtig mache / alß ob die sach gantz anderst darinnen vorgebracht wäre / alß sie an sich selbsten ist. Damit mann aber des Teuffels schändliche griff darinnen sehen möge / so will ich alles was darinnen hiervon gefunden wird / hieher setzen / da dann von pagina 8. biß zu pagina 17. die wort also lauten: ויהי ביום החמשי ותבא השמועה עד לירושלים עיר הקדש ויגד להם את כל אשר עשה ישו וישמחו הפריצים שמחה גדולה : אבל הזקנים והחסידים והחכמים געו בבכיה מאד וסנהדרי גדולה וסנהדרי קטנה אבלו אבל גדול ויאמרו לשלוח

Wie Christus in seiner Feinden hände gerathen sein soll.

Continuation des lästerbüchleins Toledoth Jeschu.

אחריו

אחריו כי אמרו בלבבם אולי ננצח אותו בעבור ה׳ להפילו בדין ומשפט מות וישלחו אחריו את ענניה
ואת אחוזה אנשים השובים מסנהדרי קטנה ויבאו לפניו וישתחוו לו למען הרבות מכשוליו והוא היה
סבור שהם גם כן מאמינים לו ויקבלם בסבר פנים יפות ויושיבם בראש סיעתו הרשעה ויאמרו לו
הנה החסידים והחשובים שבירושלים הם שלחונו אליך שתבא אליהם כי שמעו עליך שבן אלהים
אתה: ויאמר להם ישו האמת שמעו והנה כל אשר תאמרו אעשה ובתנאי זה שיצאו כולם
לקראתי סנהדרי גדולה וקטנה ואותם שפסלו אותי ויקבלוני כמו עבדים שמקבלים אדוניהם אבא
אליהם וישובו השלוחים לירושלים ויגידו להם את כל אשר דבר ויענו ויאמרו הזקנים והחסידים את
כל אשר דבר נעשה. וישובו האנשים ויגידו לישו את כל אשר דברת יעשו ויאמר להם ישו אני
אלך עמכם ויהי כאשר בא ישו לנוב סמוך לירושלים ויאמר להם ישו היש לכם פרה חמור אחר יפה
וטוב ויאמרו יש ויאמר הביאוהו לפני ויביאו לו חמור יפה וירכב עליו לירושלים ויהי כאשר בא לעיר
ותהם כל העיר לקראתו וירם ישו את קולו ויאמר להם עלי ניבא זכריה הנביא הנה מלכך יבא
לך צדיק ונושע עני ורוכב על חמור ועל עיר בן אתונות וכאשר שמעו כך בכו בכיה גדולה ויקרעו
בגדיהם ויבאו החסידים אל המלכה היא הילנה המלכה אשת ינאי המלך הנזכר והיא מלכה אחרי מות אישה
והיא נקראת גם כן אוליינא ובנה היה מונבז המלך הנקרא הורקנוס שהרגו הרודס עבדו ויאמרו אליה
האיש הזה בן מות הוא שמטעה את הבריות אחריו תן לנו רשות ונלכדה אותו בשחיתותינו. ותען
המלכה להם שלחו אחריו ואדע עניינו. והיא חשבה זאת להציל אותו מידם כי הוא היה קרוב לה. ויבינו
החכמים את מחשבתה ויענו לה אדונתינו המלכה אל תעלה על דעתך לדרוש שלומו וטובתו כי
הוא מכשיל ומטעה את הבריות בכשוף. ויספרו לה גם כן המעשה משם המפורש. ויאמרו
עליך להוציא לאור משפטו כי בן מות הוא והוא ממזר בן הנדה ויספרו לה המעשה מיוסף פנדירא:
ותען להם המלכה גם לדבר הזה אשמע לכם הביאוהו לפני ואשמע מה ידבר ומה יעשה כי כל
העולם מספרים לי על הנוראות הגדולות אשר הוא עושה: ויענו לה החכמים נעשה כדבריך
וישלחו אחר ישו ויבא לפני המלכה. ותאמר לו המלכה שמעתי עליך מעשים נוראים אשר אתה
ששה עשה לפני כן ויען לה ישו כל אשר תאמר אעשה רק בבקשה ממך שאל תמסרני ביד אותם הרשעים
שאומרים עלי שאני ממזר. ותאמר לו המלכה אל תירא ויאמר ישו הביאו לי מצורע אחד וארפאנו
ויביאו לו מצורע וישם ידו עליו ויזכור שם הגדול ויטהר את האיש וישב כבשר הנער. ויאמר עוד
ישו הביאו לי מת ויביאו לו מת אחד וישם ידו עליו ויזכור את השם ויחי ויעמוד על רגליו ויאמר ישו
עלי ניבא ישעיהו אז ידלג כאיל פסח וגו׳ ותאמר המלכה לחכמים איך אמרתם עליו שזה האיש מכשף הוא
הלא ראיתי בעיני שהוא עשה מעשים כבן אלהים: ויענו לה חכמים ויאמרו אל יעלה על לב
המלכה לומר כן כי בודאי מכשף הוא. ותאמר המלכה לחכמים צאו מלפני ואל תדברו עוד כדברים
האלה לפני. ויצאו החכמים מלפני המלכה נפחי נפש ויאמר איש אל רעהו הבה נתחכמה לו שיפול
בידנו. ויען חכם אחד מהם אם טוב בעיניכם ילמוד אחד מאתנו גם הוא את השם ויעשה מעשים
כמוהו אולי נלכוד אותו. וייטב הדבר בעיני החכמים ויאמרו האיש אשר ילמוד השם ויכחיש אותו
ממזר בן הנדה יהיה שכרו כפול לעולם הבא. ויקם אחד מן החכמים ושמו יהודה ויאמר אליהם
אם תקבלו עליכם העון שאזכיר את השם הגדול אני אלמוד אותו אולי יעשה אלהים ברחמיו וברוב
חסדיו וימסור בידי אותו הממזר בן הנדה. ויענו כולם ויאמרו עלינו העון אך עשה והצלח. אז הלך
הוא גם כן לקדשי הקדשים ויעש גם כן מה שעשה ישו וילך בתוך העיר ויקרא בקול גדול מי הם
האומרים על זה הממזר בן הנדה שהוא בן אלהים הלא אני בשר ודם אעשה ככל אשר עשה ישו.
ויבא הדבר לפני המלכה והשרים ויובא יהודה לפני המלכה וילכו אחריו זקני ירושלים וחכמיה,
ותשלח המלכה אחרי ישו ותאמר אליו עשה לנו כאשר עשית בראשונה ויעש האותות לפני העם
ויאמר

ויאמר יהודה אל המלכה ולכל העם אל יעלה על לבבכם מכל אשר עשה הממזר כי אם בין הכוכבים
יעשה קינו משם אוריד אותו ויאמר ישו אל כל העם הלא מעולם הייתם עם קשה עורף מיום דעתי
אתכם ויאמר אליו יהודה עודך מחזיק בטומאתך אתה ממזר בן הנדה הלא עליך אמר משה רבינו כי
יסיתך אחיך בן אמך לאמור וגו׳ והוצאת את האיש ההוא וסקלתם אותו באבנים ומת ובערת וגו׳ ויען
אותו ממזר בן הנדה ויאמר הלא עלי ניבא ישעיה ודוד זקני ה׳ אמר אלי בני אתה היום ילדתיך וגו׳
ועוד פסוק אחר אומר נאם י״י לאדוני שב לימיני ועתה אעלה אל אבי שבשמים ואשב לימינו ועיניכם
רואות ואתה יהודה אל תבא שמה. ויפרוש ישו את השם הגדול ויבא הרוח ויוליכנו בין שמים וארץ
ויפרוש יהודה ג״כ את השם ויבא הרוח ויולך אותו גם כן בין שמים וארץ והיו פורחים באויר העולם.
ויתמהו כל הרואים מאוד ויבא יהודה ויזכור את השם ויתפוש את ישו להשליכו לארץ ויישו זכר גם
כן את השם לבקש להשליך את יהודה לארץ והיו נאבקים זה עם זה. וכראות יהודה שלא יכול
לקלקל את מעשיו של ישו השתין על ישו ויטמאו שניהם ונפלו לארץ ולא יכלו עוד להשתמש כי
נטמאו עד שיטבלו. וישפטו את ישו משפט מות ויאמרו לו אם תרצה להנצל עשה לנו כבראשונה.
וירא ישו כי לא יכול לעשותו ויתן את קולו בבכי ויאמר עלי ניבא דוד זקני כי עליך הורגנו כל היום
וגו׳ ויהי כאשר ראו תלמידיו וסיעתו הרשעה וימסרו את נפשם למות וילחמו עם זקני ירושלים ותכמים
ויבריחו את ישו מהם הוץ לעיר וימהר ישו וילך הירדנה. וילך עוד ויקח שני אבני הים ויצף אותם
על פני המים וישב עליהם ויתפוש דגים לפני סיעתו ויאכלו. ותבא השמועה לירושלים ויתאבלו
החסידים והחכמים ויאמרו מי האיש אשר ישים נפשו בכפו וילך ויסיר את השם הגדול מאותו ממזר
בן הנדה אנחנו ערבים לו להביא אותו לחיי עולם הבא ויאמר יהודה אני אלך ויאמרו לך לשלום.
וילך יהודה ויתנכר בין הרשעים ההמה ויהי בחצי הלילה ויפל אלהים תרדמה גדולה על אותו ממזר
כי יהודה השביע את המלאך הממונה על השינה. ויבא יהודה אל אהל הממזר ויקח סכינו ויקרע
את בשרו של ישו ויוציא ממנו את פת כתב הקדש. ויקץ ישו משנתו והנה רוח מבעתו ויחרד ישו
מאוד ויאמר לתלמידיו דעו לכם שאבי שבשמים רוצה לקחת אותי אצלו כי אמר אלי אין כבודך בין
אנשים. ויאמרו לו תלמידיו ואנו מה תהא עלינו ויאמר להם אשריכם ואשרי חלקיכם אם תשמעו
לקולי כי תשבו לימיני אצל אבי שבשמים וישאו את קולם ויבכו. ויאמר להם ישו אל תבכו כי יש
שכר לפעולתכם אך אל תמרו את פי. ויענו ויאמרו כל אשר תצוה נעשה וכל איש אשר ימרה
את פיך יומת. ויאמר להם ישו אם תשמעו בקולי עשו עמדי חסד ואמת לבוא עמי לירושלים ואני
אתחפש ואבוא בתוככם למען לא יכירוני אנשי ירושלים. ודבר ישו את הדברים בערמה כדי לבוא
לירושלים בהחבא וליכנס אל המקדש ללמוד את השם, והם לא ידעו את מחשבתו הרעה ויענו
כולם כל אשר תצוונו נעשה לא נטה ימין או שמאל. ויאמר להם השבעו לי וישבעו לו מקטון
ועד גדול והמה לא ידעו כי יהודה בתוכם כי לא הכירוהו. אחר זאת ויאמר יהודה לתלמידיו נעשה
לנו מלבושים שוים פן יודע מי אדוננו וייטב הדבר בעיניהם ויעשו כן. ויכינו את דרכם ללכת
לירושלים לחוג את חג המצות ויהי כאשר ראו החסידים את יודא וישמחו מאוד ויאמרו לו הגד
נא לנו את כל אשר נעשה כי הוא יצא מהם בהחבא אל זקני העיר והכמיה. ויגד להם יודא את
כל אשר נעשה ואיך העביר את השם מאותו הממזר. וישמחו מאוד ויאמר להם יודא אם תשמעו
בקולי אמסור אותו הממזר בידכם כעת מחר. ויאמרו לו החכמים הידעת את מוצאו ומבואו ויאמר
יודא ידעתי והנה הוא יבא כעת מחר להיכל לזבוח את זבח חג הפסח ואני נשבעתי לו בעשרה הדברים
שלא למסרו בידכם ועמו עשרים מאות איש כולם מלובשים מלבוש אחד ואתם החלצו כעת מחר והיה
האיש אשר אשתחוה ואכרע לו הוא הממזר. ואתם עשו כבני חיל והלחמו כנגד סיעתו ותפשו
אותו. ושמעון בן שטח וכל החכמים והזקנים שמחו שמחה גדולה ויגמרו לעשות כדברי יודא ויהי

במחתרת

במחתרת ויבא ישו עם כל סיעתו ויצא יודא לפניו ויכרע וישתחוה לו על פניו ארצה ויהיו אנשי ירושלים
מזוינים וחמושים ויתפשו את ישו ויראו תלמידיו כי נתפש בידם ולא יכלו להלחם בהם וירוצו ברגליהם
וישאו קולם ויבכו בכייה גדולה ויגברו אנשי ירושלים וינצחו אותו ממזר בן הנדה עם סיעתו ויהרגו
הרבה מהם והנשארים הרה נסו ויקחו זקני ירושלים את ישו ויביאוהו העירה ויקשרוהו בעמוד של
שיש אשר בעיר ויכוהו בשוטים ויאמרו לו איה כל נפלאותיך אשר עשית ויקחו קוצים ויעשו מהם
כתר וישימו על ראשו ויצמא הממזר ויאמר להם תנו לי מעט מים לשתות ויתנו לו חומץ חזק.
וכאשר שתה צעק בקול גדול לאמור עלי נבא דוד זקני ויתנו בברותי ראש ולצמאי ישקוני חומץ
ויאמרו לו אם אלהים אתה למה לא הגדת קודם ששתית שהוא חומץ ויאמרו לו ועתה אתה עומד
על פתח קברך ואין אתה חוזר בתשובה וישא ישו את קולו ויבך ויאמר אלי אלי למה עזבתני
ויאמרו לו אם בן אלהים אתה למה לא הצלת את נפשך מידינו ויאמר ישו דמי יכפר על באי
עולם שכן ניבא ישעיה ובחבורתו נרפא לנו. ויקחו את ישו ויביאוהו לפני סנהדרי הגדולה וקטנה
וישפטוהו משפט מות לסקלו באבנים ולתלות אותו ואותו היום ערב פסח היה וערב שבת היה
ויביאוהו לבית הסקילה ויסקלו אותו באבנים וימת ויאמרו החכמים לתלותו על עץ ולא היה העץ
מקבלו אך ישבר התחיו ויראו התלמידים ויבכו ויאמרו ראו צדקת אדונינו ישו שאין עץ מקבלו והם
לא ידעו שהוא השביע את כל העצים בעוד שהיה השם בידו כי הוא ידע משפטו שירונוהו
בתליה כדכתיב כי יהיה באיש חטא משפט מות והומת ותלית וגו' וירא יודא כי אין עץ
מקבלו ויאמר אל החכמים דעו את לב הממזר כי השביע את כל העצים שלא לקבלו והנה יש
בגינתי קלח של כרוב אחד גדול ואלך ואביאנו אולי יקבל אותו ויאמרו החכמים לך עשה כאשר
דברת וירץ יודא ויבא את הקלח:

das ist / Es begab sich aber auff den fünfften tag / daß das böse geschrey nach Jerusalem / in die heilige Statt kam / und ihnen alles angezeiget wurde / was Jesus gethan hatte; da erfreueten sich die bößwichte (welche ihm anhiengen) über die massen: aber die Eltesten / frommen / und Weisen schrien mit hefftigem weinen; der grosse und kleine Rath war auch überauß traurig / und nahmen ihnen vor / nach ihm zu schicken / dann sie gedachten bey ihnen selbsten / vielleicht werden wir ihn umb Gottes wegen überwinden / und machen daß er in das gericht des todtes fallen möge. Da sandten sie den Ananias und Achasias, welche ehrbare männer auß dem Synedrio oder hohen Rath waren / zu ihm: und alß sie zu ihm kamen / neigeten sie sich vor ihm / und thaten ihm ehre an; er aber vermeinte daß sie auch an ihn glaubten / und empfieng sie mit freundlichem angesicht / setzte sie auch oben an in seiner gottlosen versammelung: Sie aber sprachen zu ihm / siehe die fromme und ehrbare männer / welche zu Jerusalem seind / haben uns zu dir gesandt / daß du zu ihnen komen mögest / dann sie haben gehöret daß du Gottes Sohn seyest. Hierauff sagte Jesus zu ihnen / sie haben die wahrheit gehöret / und siehe alles was ihr redet will ich thun / doch aber mit diesem beding will ich zu ihnen kommen / daß der grosse und kleine Rath / und diejenige welche mich vor untüchtig (in die Gemeine zukommen) erklä-

Teuffelische Lügen des büchleins Toledoth Jeschu.

Der hohe Rath habe Christum bitten lassen / zu ihnen zu kommen.

Christus habe es zugesagt.

ret haben/ alle auß Jerusalem herauß/ und mir entgegen gehen/ und mich empfangen/ wie die knechte ihren Herren zu empfangen pflegen. Da giengen die Abgesandten wider zurück nach Jerusalem / und zeigeten ihnen alles an was er geredet hatte/ die Eltesten und frommen aber antworteten und sprachen / wir wollen alles thun was er gesagt hatt. Alß nun diese männer wider zu Jesu gegangen/ und ihm zu wissen gethan/ daß sie alles thun wolten/ was er gesagt hatt: sprach Jesus zu ihnen/ ich will mit euch gehen. Da nun Jesus nach Nob nahe an Jerusalem kam sagte er zu ihnen/ habt ihr einen schönen und guten esel hier? Sie aber sprachen ja: darauff sagte er ihnen/ bringet denselben zu mir her; und sie brachten ihm einen hübschen esel/ auff welchem er in Jerusalem geritten ist. Es begab sich aber/ alß er in die Statt kam/ und alles Volck mit einem getümmel ihm entgegen ging / da erhub Jesus seine stimme/ und sagte zu ihnen/ von mir hatt der Prophet Zacharias (cap. 9 v. 11.) geweissaget: Siehe dein König kommet zu dir/ ein gerechter und ein helffer/ arm/ und reitet auff einem esel/ und auff einem jungen füllen der eselin.

Und seye nach Jerusalem gekommen.

Nachdem aber sie (nemlich die eltesten und frommen) solches gehöret hatten/ weineten sie sehr/ und zerrissen ihre kleider/ und giengen die frommen zu der Königin (welche die Königin Helena, des obgedachten Königs Jannæi Gemahlin war/ und nach ihres Gemahls todt geregieret hatte / die auch Oleina genennet wird/ deren Sohn der König Munbas war/ welcher auch Hyrcanus heisset/ den sein knecht Herodes umbs leben gebracht hatt) und sprachen zu ihr: Dieser mann ist des todtes schuldig/ dieweil er die menschen verführet/ daß sie ihm nachfolgen: gebe uns erlaubnuß/ daß wir ihn durch unsere nachstellungen fangen mögen. Die Königin aber antwortete ihnen / schicket nach ihm/ damit ich seine beschaffenheit vernehmen möge: Sie gedachte aber ihn auß ihrer hand zu erretten/ dieweil er ihr anverwandter war. Alß nun die Weisen ihre gedancken mercketen/ gaben sie ihr zur antwort/ Frau Königin / sie lasse es ihr nicht in den sinn kommen/ sein heyl und wolfahrt zu suchen/ dann er machet/ daß die menschen fallen / und verführet sie mit seiner zauberey. Sie erzehlten ihr auch dasjenige / welches sich mit dem Schem hammphorásch zugetragen hatte/ und sprachen zu ihr: es gebühret dir sein gericht an das licht zu bringen/ (das ist/ ihn offentlich hinrichten zu lassen/) dann er ist des todtes schuldig/ und ist ein huhrenkind / und einer unreinen Sohn: darbey erzehleten sie ihr auch/ was sich mit dem Pandira begeben hatte. Die Königin aber antwortete ihnen / ich will euch

Daselbst aber seye er bey der Königin Helena angeklaget worden

auch

auch in diesem stück willfahren/ lasset ihn vor mich kommen/ damit ich höre/ was er sagen und thun wird/ dann jedermann erzehlet mir von den grossen Wunderwercken/ die er thut. Die Weisen antworteten ihr hierauff/ wir wollen thun wie du gesagt hast: und alß sie nach Jesu geschicket hatten/ kam er vor die Königin: da sprach die Königin zu ihm/ ich habe von dir grosse Wunderwerck gehört/ die du thust/ thue vor mir dergleichen. Jesus aber antwortete ihr/ alles was du befehlen wirst/ will ich thun/ dieses aber allein bitte ich dich/ daß du mich nicht in die hände dieser gottlosen übergebest/ welche von mir außsagen/ daß ich ein huhrensohn seye. Alß nun die Königin zu ihm gesagt hatte/ er sich deßwegen nicht förchten solte/ sprach Jesus/ bringet mir einen außsätzigen her/ so will ich ihn heylen: da brachten sie ihm einen außsätzigen/ und er legte seine hand auff ihn/ und sprach den grossen Nahmen (das ist/ den Schem hammphorasch) auß/ und reinigte den mann/ so daß sein fleisch wie knabenfleisch worden war. Nach diesem sagte Jesus ferner/ bringet mir einen todten herbey/ und alß sie ihm einen todten herbey gebracht hatten/ legte er seine hand auff ihn/ und sprach den Nahmen auß/ da wurde derselbe lebendig/ und stund auff seine füße. Jesus aber sagte/ von mir hatt der Esaias (capit. 35. v. 6.) geweissaget: Alßdann werden die lahmen springen wie ein hirsch etc. Hierauff sprach die Königin zu den Weisen/ wie könnet ihr von diesem mann sagen/ daß er ein Zauberer seye? habe ich nicht mit meinen augen gesehen/ daß er wie Gottes Sohn werck gethan hatt? Die Weisen aber antworteten und sagten/ die Königin lasse es ihr doch nicht in den sinn kommen also zu reden/ dann er ist gewißlich ein Zauberer. Da sprach die Königin zu den Weisen/ gehet hinauß von mir/ und bringet dergleichen wort nicht mehr bey mir vor. Alß nun die Weisen von der Königin mit betrübtem gemüth weg/ und hinauß gegangen waren/ sagte einer zu dem anderen/ lasset uns eine liste gegen ihn gebrauchen/ damit er in unsere hände gerathe. Da sprach ein Weiser unter ihnen/ wann es euch gut düncket/ so soll auch einer unter uns den Nahmen lernen/ und thaten thun wie er thut/ vielleicht werden wir ihn fangen können. Die sach gefiel also den Weisen/ so daß sie sagten/ derjenige welcher den Nahmen lernen/ und das huhrenkind/ und den Sohn der unreinen zum lügner machen wird/ soll einen zweyfachen lohn in dem ewigen Leben haben. Da stund einer unter den Weisen/ nahmens Judas auff/ und sprach zu ihnen/ wann ihr die sünde auff euch nehmen wollet/ daß ich den grossen Nahmen außspreche/ so will ich

Jesus erscheinet vor der Königin Helena.

Thut wunder.

Wird vor derselben vor unschuldig erkläret.

Seine ankläger werden abgewiesen.

den

denselben lernen / vielleicht wird mir Gott durch seine barmhertzigkeit/ und grosse güte helffen/ und dieses huhrenkind/ und Sohn der unreinen/ in meine hände liefferen. Hierauff antworteten sie alle/ und sprachen/ die sünde seye über uns/ thue es nur/ und verrichte es glücklich. Da gieng er auch in das Allerheiligste (des Tempels) und thate was Jesus gethan hatte/ und begab sich mitten in die Statt/ und schrie mit grosser stimm: welche seind diejenige/ welche von diesem huhrenkind/ dem Sohn der unreinen sagen/ daß er Gottes Sohn seye? kann ich nicht/ der ich doch fleisch und blut (das ist / ein bloßer mensch) bin/ alles thun/ was Jesus gethan hatt? Die sach aber kam vor die Königin und die Fürsten/ und Judas wurde vor die Königin geführet/ und die Eltesten zu Jerusalem/ sambt den Weisen derselben folgeten ihm nach. Da schickte die Königin nach Jesu/ und sagte zu ihm/ thue uns (wunderwerck) wie du zum ersten mahl gethan hast; und er thate zeichen vor dem volck. Judas aber sagte zu der Königin/ und dem gantzen volck/ lasset euch das alles/ was dieser huhrensohn gethan hatt/ nicht zu hertzen gehen / dann wann er sein nest (das ist/ wohnung) zwischen den sternen machen würde/ so will ich ihn dannoch von dannen herunter stürtzen. Da sprach Jesus zu dem gantzen volck/ ihr seit allezeit/ von dem tag an / da ich euch kenne / ein halßstarriges volck gewesen. Der Judas aber sagte zu ihm / hältest du dich noch vest an deiner unreinigkeit/ du huhrenkind / und Sohn der unreinen? Hatt nicht unser lehrmeister Moses (Deuter. 13. v. 6. 10.) von dir gesagt: Wann dich dein bruder/ deiner Mutter Sohn/ heimlich überreden/ und sagen würde etc. so solt du denselben Mann herauß führen/ und solt ihr denselben steinigen daß er sterbe/ und solt du das böse von dir weg thun. Da antwortete das huhrenkind / der Sohn der unreinen/ und sprach/ hatt nicht der Esaias/ wie auch mein uraltvatter David von mir (Psal. 2. v. 7.) geweissaget: Der Herr hatt zu mir gesagt/ du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget etc. So stehet noch in einem anderen vers (Psal. 110. v. 1.) Der Herr sprach zu meinem Herren/ setze dich zu meiner rechten. Nun aber will ich zu meinem Vatter / der in dem Himmel ist/ hinauff fahren / und zu seiner rechten sitzen / und euere augen sollen es sehen; du Judas aber wirst nicht dahin kommen: und er sprach den grossen Nahmen auß/ da kam ein wind / und führte ihn zwischen den Himmel und die Erde. Judas aber sprach auch den Nahmen auß/ und es kam ein wind/ und führte ihn auch zwischen den Himmel und die Erde; und sie flogen in der lufft der Welt/ alle aber die es sahen / verwunderten sich sehr. Darauff gieng

Wird wider vor die Königin geführet/ welche Jesum auch vor sie ruffen lässet.

Jesus soll in die lufft geflogen und Judas ihm nachgefolget

gieng Judas her/ und sprach den Nahmen/ und ergriff Jesum/ daß er ihn auff die Erde werffen wolte: Jesus aber sprach auch den Nahmen/ und suchte den Judas auff die Erde zu werffen/ und also rungen sie miteinander. Alß nun Judas sahe/ daß er die wercke Jesu nicht zu nicht machen konte/ schlug er sein wasser auff Jesum ab/ und wurden sie also alle beyde unrein/ und fielen auff die Erde/ und konten den Schem hammphorásch nicht mehr gebrauchen/ biß sie sich gewaschen hatten. Da war Jesus zum todt verurtheilet/ und sie sagten zu ihm/ wann du frey davon kommen wilt/ so thue uns (wunderwerck) wie zuvor. Alß aber Jesus sahe/ daß er es nicht thun könte/ fieng er an zu weinen/ und sprach/ von mir hatt mein uraltvatter David (Psal. 44. v. 23.) geweissaget: Dann wir werden ja umb deinet willen täglich erwürget etc. Es begab sich aber/ alß seine Jünger/ und gottlose versammelung solches sahen/ setzten sie sich in lebensgefahr/ und kämpfften mit den Eltesten zu Jerusalem/ und den Weisen und machten/ daß Jesus sich von ihnen weg zur Statt hinauß in die flucht begeben hatte. Jesus eilete also/ und gieng zu dem Jordan/ wusch und reinigte sich/ und nach dem er den Nahmen gesprochen hatte/ that er wider wunderwerck/ wie zuvor. Er gieng auch hin/ nahm zwen mühlstein/ und machte/ daß sie auff dem wasser schwommen/ setzte sich darauff/ und fieng vor seine versammelung fisch/ und sie aßen sie. Der ruff aber kam hiervon nach Jerusalem/ und wurden die frommen und Weisen sehr traurig/ und sprachen/ wer ist derjenige/ welcher sein leben in gefahr setzen/ und den grossen Nahmen von diesem Huhrenkind/ dem Sohn der unreinen/ wegnehmen will/ so wollen wir seine bürgen sein/ daß er in das ewige Leben kommen werde? Da sagte Judas/ ich will hingehen: und sie sprachen/ gehe hin im frieden. Judas gieng also hin/ und stellete sich frembd unter denselbigen gottlosen (welche bey Jesu waren.) Es geschahe aber mitten in der nacht/ daß Gott einen grossen schlaff auff den Huhrensohn fallen ließ/ dann Judas hatte denjenigen Engel/ welcher über den schlaff verordnet ist/ beschworen; und er Judas gieng in die hütte des Huhrensohns/ nahm sein messer/ schnitt in das fleisch Jesu/ und nahm die heilige Schrifft herauß. Alß nun Jesus von seinem schlaff erwachte/ erschreckte ihn ein Geist/ und er zitterte sehr/ und sprach zu seinen Jüngern/ wisset daß mein Vatter/ der im Himmel ist/ mich zu sich nehmen will/ dann er hatt zu mir gesagt/ du hast keine ehre unter den menschen. Da sagten seine Jünger zu ihm: wie wird es dann mit uns gehen? Er sprach aber zu ihnen/ ihr werdet glückseelig sein/ und euere belohnungen

sein/ alßwo sie miteinander gekämpffet haben.

Jesus wird zum todt verurtheilet.

Jesus wird von seinen feinden durch seinen anhang errettet.

Judas braucht ein anderes mittel Christum zu fangen.

werden im glück bestehen/wann ihr meiner stimme gehorchen werdet/ dann ihr werdet zu meiner rechten bey meinem Vatter/der im Himmel ist/sitzen : und sie erhuben ihre stimme/ und weineten : Jesus aber sprach zu ihnen / weinet nicht / dann euere wercke werden belohnet / seyt nur nicht widerspenstig gegen mir. Da antworteten und sprachen sie / alles was du befehlen wirst/ wollen wir thun; und welcher mensch unter uns dir ungehorsam ist/ der soll sterben. Hierauff sagte Jesus zu ihnen / wann ihr meiner stimme gehorchen wollet/ so beweiset mir die güte und treue/ daß ihr mit mir nach Jerusalem gehet/ so will ich mich verstellen/ und mitten unter euch gehen / damit mich die leuthe zu Jerusalem nicht kennen mögen. Jesus aber sagte solches auß list/ damit er verborgener weise in Jerusalem kommen / und in den Tempel gehen mögte/den Nahmen (wider) zu lernen. Sie aber wusten seine böse gedancken nicht/ und antworteten mit einander ; alles was du uns befehlest/ wollen wir thun/ und weder zur rechten noch zur lincken gehen. Da sprach er zu ihnen / so schweret mir dann; und sie schwuren ihm vom kleinen biß zu dem großen / sie wusten aber nicht daß Judas unter ihnen war / dann sie kanten ihn nicht. Nach diesem sagte der Judas zu seinen Jüngern / wir wollen uns gleiche kleider machen lassen/damit mann nicht wissen könne/ wer unser Herr seye; und diese sach gefiel ihnen wol/und sie machten es also : darnach begaben sie sich auff den weg nach Jerusalem zu gehen / das Fest der ungesäuerten Brod zu halten. Alß nun die frommen den Judas sahen/ freueten sie sich sehr/ und sagten zu ihm : Zeige uns nun alles an / was wir thun sollen ; dann er war heimlich von ihnen weg / zu den Eltesten der Statt/ und den Weisen gegangen. Judas aber zeigete ihnen alles an was sich zugetragen/ und wie er den Nahmen von dem Huhrensohn weggenommen hatte: und sie freueten sich sehr/ und Judas sagte ihnen/ wann ihr meiner stimme gehorchen wollet / so will ich den Huhrensohn morgen in euere hände lifferen. Und alß die Weisen ihn fragten/ ob er dann desselben auß- und eingang wüßte/ antwortete Judas/ ich weiß ihn wol/ siehe er wird morgen in den Tempel kommen/ umb daselbsten das opffer des Osterfests zu schlachten / ich hab ihm aber bey den zehen worten (das ist/ den zehen Gebotten) geschworen / daß ich ihn nicht in euere hände übergeben will ; er hatt auch zwey tausend männer bey ihm / die alle auff einerley weise gekleidet seind. So machet euch fertig auff morgen ; derjenige aber vor dem ich mich bücken werde/ ist der Huhrensohn: derhalben haltet euch alß dapffere männer/ und streitet gegen seine versamelung/ und ergreiffet

Was Judas gethan habe.

ihn. Hierüber erfreüete sich der Schimon des Schetachs Sohn/ sambt den Weisen und Eltesten sehr/ und sagten/ daß sie des Judas worten nachkommen wolten. Alß nun Jesus des anderen tags mit seiner gantzen versammelung kam/ trat der Judas vor ihn/ kniete nider/ und bückte sich vor ihm auff sein angesicht zur Erden/ und die leuthe zu Jerusalem/ welche wol bewehrt und bewaffnet waren/ fiengen Jesum. Da nun seine Jünger sahen daß er in ihren händen gefangen war/ und sie nicht gegen dieselbe streiten konten/ lieffen sie/ erhuben ihre stimme/ und weineten sehr. Die leuthe aber zu Jerusalem bekamen die oberhand/ und überwältigten das Huhrenkind/ und den Sohn der unreinen/ sambt seinem hauffen/ und brachten ihrer viel umbs leben; die übrige aber begaben sich auff den berg in die flucht. Da nahmen die Eltesten zu Jerusalem Jesum/ und führetē ihn in die Statt/ und bunden ihn an die marmelsteinerne Seüle/ die in der Statt war/ und geisselten ihn/ und sprachen zu ihm/ wo seind alle deine wunderwerck die du gethan hast? Sie nahmen auch dornen/ und machten eine krone darauß/ und setzten sie ihm auff sein haupt. Da es aber den Huhrensohn gedürstet hatt/ sprach er zu ihnen/ gebet mir ein wenig wasser zu trincken/ sie aber gaben ihm scharffen essig: und alß er getruncken hatte/ schrie er mit lauter stimm/ und sprach/ es hatt mein uraltvatter David von mir (Psal. 66. ℣. 22.) geprophezeyet: Und sie geben mir galle zu essen/ und essig zu trincken in meinem grossen durst. Da sagten sie zu ihm/ wann du Gott bist/ warumb hast du es nicht gesagt/ daß es essig seye/ ehe du getruncken hast? und sprachen zu ihm/ nun stehest du vor deines grabes thür/ und du bekehrest dich doch nicht: Jesus aber erhub seine stimme/ und weinete/ und sprach: Mein Gott/ mein Gott/ warumb hast du mich verlassen? und sie sagten zu ihm/ wann du Gottes Sohn bist/ warumb hast du dann dich nicht selbsten auß unseren händen errettet? Jesus aber sagte hierauff/ mein blut wird diejenige/ welche in die welt kommen/ versühnen; dann also hatt der Esaias (im 53. capitel ℣. 5.) geweissaget: Und durch seine wunden seind wir geheylet. Darnach nahmen sie Jesum/ und führeten ihn vor den grossen und kleinen Rath/ und sie fälleten wider ihn ein urtheil des todtes/ daß mann ihn steinigen/ und auffhencken solte: es war aber desselbigen tags der Oster- und Sabbath-abend/ und alß sie ihn auff den platz der steinigung gebracht hatten/ steinigten sie ihn/ daß er starb. Alß nun die Weisen befohlen hatten/ daß mann ihn an das holtz hencken solte/ und das holtz ihn nicht tragen wolte/ sondern unter ihm zerbrach/ sahen es

Wie er Jesum verrathen habe/ und wie Jesus seye gefangen worden.

Christus wird verdammet gesteiniget und auffgehencket zu werden.

Soll zu todt gesteiniget sein worden.

seine Jünger/ weineten und sprachen/ sehet die gerechtigkeit unseres Herren Jesu/ daß ihn kein holtz tragen will; sie wußten aber nicht/ daß er alles holtz zu der zeit beschworen hatte/ alß er den Nahmen (nemlich den Schem hammphorásch) noch in handen hatte; dann er wußte sein urtheil wol/ daß er zum hangen würde verdammet werden/ wie (Deuter. 21. v. 22.) geschrieben stehet: Wann jemand eine sünde gethan hatt die des todtes würdig ist/ und wird also getödtet/ daß man ihn an ein holtz hencket ꝛc. Da aber Judas sahe daß kein holtz ihn tragen wolte/ sagte er zu den Weisen/ betrachtet die arglistigkeit des gemüths dieses Huhrensohns/ dann er hatt alles holtz (bey seinen lebzeiten) beschworen/ daß es ihn nicht tragen solte/ siehe es ist in meinem garten ein grosser krautstengel/ ich will hingehen/ und selbigen herbringen/ vielleicht wird er ihn tragen. Die Weisen aber sprachen gehe hin/ mache es wie du gesagt hast. Da lieff Judas hin und brachte den krautstengel/ und sie henckten Jesum daran.

Soll an einen krautstengel gehencket sein worden/ weil ihn kein holtz tragen wollen.

Dieses seind die wort des gedachten Teuffelischen lästerbüchleins Toledóth Jéschu, worauß zu sehen ist/ wie der höllische Drach/ durch denjenigen der es geschrieben hatt/ die histori vom leyden Christi verkehret/ und verdrehet habe/ damit die Juden/ welche das Neüe Testament lesen/ und die Sach anderster darinen beschrieben finden mögten/ dasselbe vor falsch und unwahr halten solten. Darbey auch zu betrachten ist/ mit was verbittertem gemüth derselbige in alle ewigkeit verdammte bößwicht/ unseren unschuldigsten Heyland so offt ein Huhrenkind/ und Sohn der unreinen genennet habe. Es seind aber in dieser verfluchten und lästerlichen erdichtung/ so viel grobe lügen enthalten/ daß sich die Juden ins gesambt/ welche sie vor eine lautere wahrheit annehmen/ darüber schämen solten/ dann

Widerlegung der angezogenen lügen des büchleins Toledoth Jéschu.

Erstlich wird gemeldet/ daß daßjenige so erzehlet worden/ zu den zeiten der Königin Helena geschehen seye/ welche nach ihres gemahls/ des Königs Jannæi todt/ die Regierung im Jüdischen land angetretten habe: und daß der König Munbas oder Monobazus, der auch Hyrcanus genennet war/ ihr sohn gewesen seye/ welchen sein diener Herodes umb das leben gebracht hatt. Es müssen aber die Juden wissen/ daß der König Jannai, oder Alexander Jannæus, nicht die Helenam, sondern Alexandram zur gemahlin gehabt habe/ welche nach seinem todt in die Regierung getretten/ und daß die Königin Helena, des Munbas Mutter/ eine Königin der Adiabener, und also eine gantz andere person gewesen seye/ welche 25. jahr vor der verstörung des Tempels/ und also lang nach dem leyden Christi/ mit ihrem Sohn Munbas, den Jüdischen glauben angenommen hatt. Wie auch daß der Hyrcanus nimmermehr Munbas geheissen/ sondern diese beyde nahmen zweyen gantz verschiedenen personen zugehöret haben; und

Die Helena ist nicht des Königs Jannæi gemahlin gewesen.

daß die Königin Alexandra, des Jannæi gemahlin/ welche hier auß einem grossen fehler Helena genennet wird/ vor dem Römischen Keyser Julio Cæsare, und also gar lang vor den zeiten Christi gelebet habe; Christus aber unter dem Keyser Augusto gebohren/ und unter dem Keyser Tiberio gecreutziget worden seye. Wie kann dann der dumme Eselskopff/ welcher das vermaledeyete lügenbüchlein Toledóth Jéschu auß anstifftung des Teuffels/ des Vatters der lügen/ gemacht hatt/ schreiben/ daß Jesus zu den zeiten des Königs Jannæi gebohren/ und nach dessen absterben/ bey der Regierung seiner gemahlin/ der Helena, gesteiniget und gehencket worden seye/ da doch die Königin Alexandra, wie gedacht/ so lang vor den zeiten Christi gelebet/ die Helena aber alß eine heydnische Königin/ welche niemahlen in Jerusalem geregieret hatt/ erst nach seinem leyden und todt/den Judischen glauben angenommen hatt? Wollen aber die unsinnige Juden solches nicht glauben/ so will ich es ihnen auß ihren eigenen büchern klärlich erweisen/ und müssen sie wissen/ daß in dem Judischen geschichtschreiber Josepho, in dem dreyzehenden buch der alten geschichten/ in dem 24. capitel/ wie auch in dem ersten buch der Judischen kriegen/ in dem 4. capitel/ gemeldet werde/ daß nach absterben des Königs Jannæi, seine gemahlin Alexandra, die Königliche regierung angetretten/ und zwen Söhne gehabt/ deren älteren/ nahmens Hyrcanum, sie erstlich zu einem hohen Priester gemacht/ und folgends auch zur Königlichen würdigkeit erhoben; den jüngern aber/ welcher Aristobulus geheissen/ habe sie wegen seines hefftigen gemüths/ und gähen kopffs/ in vorigem nidrigem stand bleiben lassen. Und ist hierbey in acht zu nehmen/ daß diese Königin Alexandra im jahr 3899. nach der erschaffung der welt/ und 65. jahr vor Christi geburt gestorben. So schreibet auch der Rabbi David Gans in seinem geschichtbuch Zémach David, im ersten theil/ fol. 23. col. 1. numerô 688. also:

Wann sie gelebet habe/ und wer sie gewesen seye.

אלכסנדרא אשתו של המלך ינאי אלכסנדר המלכות השמיני לבית חשמונאי מלכה בשנת
תר"פח היא היתה אשה חכמה ויראת חטא ותאהב את הפרושים ונתנה להם ממשלה
על הצדוקים לעשות עמם כטוב בעיניהם : ולדה שני בנים שם הגדול הורקנוס השלישי היה
אוהב את הפרושים והמלכה נתנה לו את הכהונה : ושם השני אריסתובולוס השני אהב
את הצדוקים עשתה לשר צבא על הצדוקים :

das ist/ **Die Alexandra des Königs Jannæi Alexandri gemahlin/ welche die königliche Regierung des hauses oder geschlechts der Hasinoneer führete/ regirte im jahr** 688. (der vierten tausenden jahrszahl der Welt/ das ist im jahr 3688. nach der erschaffung der Welt/ nach der Juden rechnung/ welche mit unserer/ deren kurtz vorher gedacht/ nicht überein kommet/) **und war eine kluge und fromme frau/ und liebte die Phariseer/ gab ihnen auch die herrschafft über die Sadduceer/ mit ihnen nach ihrem gefallen zu handelen. Sie hatte zwen Söhne/ deren älterer war** Hyrcanus **der dritte/ welcher die Phariseer wehrt hatte; und seine mutter gab ihm das hohe priesterthum;**

thum: der zweite aber hieß Aristobulus der andere / welcher die Sadduceer liebte / und seine mutter machte ihn zu einem obersten des Heers über die Sadduceer.

Beweiß daß die Königin Helena eine Heydin gewesen seye.

Was aber die Königin Helena, und ihren Sohn Munbas angehet/ so findet sich in des gedachten Josephi zwantzigstem buch/ in dem 2. capitel / daß dieselbe der Adiabener Königin / und eine Heydin gewesen/ aber im jahr 4009/ nach der erschaffung der Welt / das ist/ 47. jahr nach Christi geburt/ mit ihren beyden Söhnen/ deren einer Izates, der andere aber Munbas oder Monobazus geheissen/ den Judischen glauben angenommen; und wird darbey gelesen / daß sie nachgehends nach Jerusalem gezogen seye/ umb den Tempel daselbsten zu sehen/ und Gott allda anzubätten. So schreibet auch besagter Rabbi David Gans, in ermeldotem seinem buch/ fol. 15. col. 2. in zweiten Theil/ von denselbigen also: הילני מלכת האדיאבני ושני בניה מונבז ואיזאטי התגיירו בימי הקיסר קלודיוס: das ist/ Die Helena, die König der Adiabener/ und ihre beyde Söhne Munbas und Jzates haben zu zeiten des Keysers Claudii die Judische Religion angenommen. Hiervon wird auch von dem Rabbi Asária, in seinem buch Méor enáim, cap. 51. fol. 162. col. 1. also geschrieben: עם אמרם ז״ל ביומא שהילני היתה אמו של מונבז לא אמרו שמונבז היה ממלכי חשמונאי ואיך יתכן זה כי מספר העתים לידידיה ומן היוסיפון לרומיים וליהודים וכל הספרים מקצה ובפרט הרא״בד בזכרון דברי בית שני נודע לוראי שהאחרון במלכי חשמונאי היה הירקנוס בן ינאי המלך והמלכה אלכסנדרא ושנמשכה מעלתו ל״ד שנים עד קום הורודוס חתנו ויהרגהו וגו׳ תוכן הדבר שהילני ובניה היו גרי צדק מגויי הארץ וכמו שיתבאר בע״ה מן הפרק הבא אשר ממנו יודעו גלגולי סבותם איך באו להסות תחת כנפי אלהינו בימי הקיסר קלאדיאו כעשרים וחמש שנים קודם חרבן הבית שאז היה אגריפס מלך וישמעאל בן פאבי כהן גדול: das ist/ Ob schon unsere Rabbinen/ seeliger gedächtnuß / im Talmudischen Tractat Jóma sagen/ daß die Helena des Munbas Mutter gewesen seye/ so haben sie doch nicht gesagt/ daß der Munbas von den Königen der Hasmoneer gewesen seye. Wie solte auch dieses sich schicken? dann auß der Chronology oder dem zeitbuch des Jedidja, und auß dem Josepho, welchen die Römer (das ist/ die Christen) und Juden haben/ wie auch anderen schreibern/ ins besonder auß des Rabbi Abraham Ben David histori des zweiten Tempels/ ist es gewiß bekant/ daß der letzte der Königen der Hasmoneer Hyrcanus, des Königs Jannæi, und der Königin Alexandræ Sohn gewesen seye/ und daß seine herrligkeit und regierung vier und dreissig jahr gewähret/ biß daß der Herodes, sein Tochtermann/ sich auffgemacht/ und ihn umbs leben gebracht hatt ꝛc. Es ist also klar/ daß die Helena, und ihre Söhne/ von den Heyden der Erden zu dem Judischen glauben sich begeben / und denselben völlig/ und in allen Stücken angenommen haben/ wie in dem folgenden Capitel/ mit Gottes hülff/

hülff/ **wird erwiesen werden / worauß die ursachen bekant werden sollen/** wie sie zu den Zeiten des Keysers Claudii, ohngefehr 25. jahr vor der zerstörung des Tempels/ da der Agrippa König/ und der Ismael/ des Phabi Sohn/ Hoherpriester war/ sich unter die fittich unsers Gottes begeben haben. Biß hieher seind die wort des gedachten Rabbi Alariæ. Es ist also auß den beygebrachten Zeugnussen zu sehen/ daß alles was im büchlein Toledóth Jeschu gemeldet worden/ das sich bey der Königin Helena mit Christo zugetragen haben soll / eine vermessene und grobe lügen seye/ dann diese Königin ihn niemahlen gesehen hatt/ und erst lang nach seinem todt ins Judische land gekommen ist: worauß auch von allem übrigen vernünfftiglich geurtheilet werden kann / daß es in lauter Teuffelischen lügen bestehe.

Fernere widerlegung des büchleins Toledóth Jeschu.

Zweitens wird darinnen gedacht/ Jesus seye der Königin Helenæ anverwandter und blutsfreund gewesen / und daß sie ihn deßwegen zu erretten gesuchet habe/ und ist solches/ daß er ihr anverwandter gewesen sein soll/ auß dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. genommen/ allwo gelesen wird: קרוב למלכות היה das ist/ **Er ist der Königlichen herrschafft naher befreundter gewesen.** Wie hatt er aber ihr anverwandter gewesen sein können/ da er vom Judischen/ und sie vom Heydnischen geschlecht gewesen ist?

Drittens wird gesagt daß/ nach dem der Judas den Schem hammphoràsch auch gelernet/ er vor die Königin Helenam gekommen/ und Jesus auch dahin beruffen worden seye / und daß sie beyde nachgehends in der lufft fliegend miteinander gekämpffet haben; worauß dann folget/ daß sie einander wol haben kennen gelernet/ und weil Jesus seine Jünger allenthalben bey sich gehabt/ auch der Judas/ der widersacher Christi/ ihnen genugsamlich habe bekant werden müssen. Wie kann es dann möglich sein / daß Judas in so kurtzer Zeit nach diesem/ sich so frembd bey Christo/ und allen seinen Jüngern/ habe stellen können / daß sie ihn nicht alsobald gekant haben solten / alß er sich unter ihre gesellschafft gemischet / den anschlag zu machung und tragung einerley gattung kleider gegeben / und mit in die Statt Jerusalem gegangen? Solten sie ihn nicht / nach dem sie zuvor in vielen ohrten gesehen / daß er Christi abgesagter feind gewesen/ und ihn so hefftig verfolget/ und offentlich beschimpffet/ von sich weggejaget haben? Es ist also hierauß leichtlich zu schliessen / daß solches alles auch eine handgreiffliche lügen seye.

Viertens wird gemeldet/ daß nach dem Jesus den Schem hammphoràsch in dem Tempel zu Jerusalem in sein fleisch eingeheilet / er denselben hernach/ alß er auß Jerusalem war/ herauß genommen / und dardurch seine wunder gethan habe: und wird nirgends gedacht / daß er denselben wider in sein fleisch gestecket habe. Ohnerachtet aber dessen wird gesagt/ Judas habe Jesu/ alß

alß er in einen tieffen schlaff gefallen/sein fleisch auffgeschnitten/ und den Nahmen herauß genommen / worauff Jesus keine wunder mehr habe thun können. Wie hatt er ihn aber auß dem fleisch schneiden können / da er doch nicht mehr darinnen gewesen ist/sondern von Jesu selbsten zuvor soll herauß geschnitten sein worden? Wie hätte er auch Jesu den Nahmen abnehmen können / da er doch/durch die viele übung/denselben so wol hätte müssen außwendig gelernet/und so vest in seine gedächtnuß eingedruckt haben/daß es unmöglich gewesen wäre/ihn desselben zu berauben? Ja wie hätte auch Judas wissen können/ wo Jesus den Nahmen an seinem leib eingeheilet habe/ daß er ihn so gleich hätte finden können. Wie hätte auch solches so heimlich geschehen mögen/in dem Jesus jederzeit so viel Jünger umb sich herumb gehabt / ja alß Judas bey ihm gewesen/und sich verstellet/bey zwey tausend Männer bey ihm gewesen sein sollen? Solte es nicht jemand gewahr sein worden?

Funfftens wird gedacht/ Jesus seye zuvor zu todt gesteiniget/ und darnach erst gehencket worden / welches doch eine grobe unwahrheit ist / dann mann ihn lebendig/ dem Römischen gebrauch nach/ an das Creutz genagelt hatt.

Sechstens wird vorgegeben / Jesus habe das holtz beschworen/ alß er den Schem hammphoráſch noch gehabt hatte/daß ihn keins habe tragen wollen / sondern unter ihm verbrochen seye; und daß er deßwegen an einen grossen krautstengel / welchen der Judas auß seinem garten gebracht hatt / seye auffgehencket worden. Es ist aber dieses auch wider eine unsinnige erdichtung/ dann zu was ende solte Christus/ weil er gewußt haben soll/ daß er würde gehencket werden / das holtz also beschworen haben / da mann ihn doch an einen stein/oder an ein in einer mauer steckendes eisen hätte auffhencken/ (wiewol solche manier zu hencken nicht gebräuchlich war/) oder auff eine andere weiß tödten können / so daß er von solchem beschweren keinen nutzen gehabt hätte? Er hätte vielmehr seine widersacher beschweren sollen / daß sie nichts gegen ihn hätten vornehmen und außrichten können. Und gleich wie es eine überauß große lügen ist / was in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. gelesen wird / allwo geschrieben stehet / אמר רבי שמעון בן תחליפה קלח של כרוב הניח לנו אבא והיינו עולים ויורדים בו בסולם das ist/ **Der Rabbi Schimon des Tachalifa Sohn hatt gesagt/mein Vatter hatt uns einen krautstengel hinterlassen / und seind wir mit einer leiter auff denselben / und wider herunter gestiegen:** dann kein krautstengel von solcher größe in der gantzen Welt zufinden ist; also ist es auch eine unverschamte unwahrheit/ daß Jesus/ wie ebenmässig in dem alten Nizzáchon paginâ 137. gemeldet wird/an einen krautstengel seye gehencket worden/welcher ohne zweifel nicht kleiner hätte sein müssen/ alß derjenige welchen des Rabbi Schimons

Vat-

Vatter hinterlassen haben soll. Es widerspricht auch der author des alten Sepher Nizzáchon, paginâ 10. dem büchlein Toledóth Jeschu, in dem derselbe schreibet/ daß Gott gesagt habe/ daß Jesus an ein holtz gehencket werden solte/ wie dessen eigene wort/ welche bald folgen werden/ außweisen: wie soll er dann an einen krautstengel auffgehencket sein worden? Endlich

Siebendens wird gesagt Jesus seye von den Juden gesteiniget / und auffgehencket worden / und wird darbey des Römischen Landpflegers Pontij Pilati, und seiner untergebenen Soldaten gar nicht gedacht/ da doch Pilatus denselben auff der Juden inständiges anhalten / lebendig hatt an das holtz nagelen / und creutzigen lassen/ wie Matth. 27. ℣. 26. &c. und Johan. 19. ℣. 13. &c. zusehen ist. Daß aber auff Pilati befehl Christus seye gecreutziget worden/ ist auß dem Heidnischen geschichtschreiber Cornelio Tacito zusehen/ welcher in dem 15. buch seiner historien also schreibet: Auctor nominis ejus Christus, qui Tiberio imperante, per Procuratorem Pontium Pilatum supplicio affectus erat. Das ist/ **Der urheber selbigen Nahmens** (nemlich der Christen/ wie die vorhergehende wort außweisen) **war Christus welcher zu der zeit/ da** Tiberius **Keyser war / durch den Landpfleger** Pontium Pilatum **ist hingerichtet worden.** Es seind zwar noch viel andere schändliche lügen in den angezogenen worten des offtgedachten büchleins enthalten / dieweil sie aber nicht wehrt seind / daß mann sie beantworte/ so habe darvon stillschweigen wollen.

Dieweil auch im vorhergehenden gemeldet worden/ daß Jesus zum todt verurtheilet und hingerichtet worden seye/ so wollen wir zum beschluß dieses Capitels auch nachsehen / auß was vor ursachen solches/ nach der Juden Teuffelischen lehr / geschehen sein soll / da dann zu wissen ist/ daß derselben in ihren büchern drey gefunden werden. Warumb Jesus zum todt verurtheilet worden.

Die erste soll sein/ weil er/ ihrer verdammten meinung nach/ Zauberey getrieben haben soll. Hiervon wird in dem Talmudischen Tractat Senhédrin fol. 43. col. 1. also geschrieben: בערב הפסח תלאוהו לישו והכרוז יוצא לפניו מ' יום יוצא ליסקל על שכישף והסית והדיח את ישראל כל מי שיודע לו זכות יבא וילמד עליו ולא מצאו לו זכות ותלאוהו לערב פסח: das ist / **Auff den abend des Osterfests ist Jesus auffgehencket worden: es ist aber ein außruffer viertzig tag vor ihm außgegangen/ und hatt gesagt/ daß er solte gesteiniget werden/ dieweil er Zauberey getrieben/ und die leuth verführet/ und** (vom rechten glauben) **abwendig gemacht hatt: ein jeder aber der etwas zu seiner entschuldigung weiß / der komme und zeige es von ihm an. Mann hatt aber nichts zu seiner rechtfertigung gefunden/ deßwegen ist er auff den abend des Osterfests auffgehencket worden.** Und in dem alten Nizzáchon wird pag. 239. also gelesen: אך דעו כי מכשף היה Die erste ursach.

וכל נפלאותיו היו על ידי כישוף ועל כן נידון למיתה כדין וכמשפט כאשר צוונו ה' אלהינו וגו':
das ist/ **Wisset aber daß er** (nemlich Jesus) **ein Zauberer gewesen/ und alle seine wunder werck durch Zauberey gethan habe: deßwegen ist er/ wie recht und billig ist/ und Gott uns befohlen hatt/ zum todt verdammet worden.**

Die zweite ursach. Die zweite ursach soll sein/ weil er abgötterey getrieben/ und darbey die leuth auch zu selbiger abgötterey/ nemlich dem dinst des Markolis, oder Mercurii, verführet haben soll. Hiervon wird in des Rabbi Abraham Perizols buch/ Maggén Abrahám, in dem 59. Capitel also gelesen:
לפי דברי ז"ל לא עשה עצמו
אלוה אלא שזקף לבנה והשתחוה לה והטעה הרבה מישראל בעבודה מרקולים כמו שנזכר
בפרק חלק ובפרק עגלה ערופה ובאון גליון לא נזכר מזה כלום אלא שהיה אומר על עצמו
שהיה בן אלהים. מ"מ מפני הסתה לעבודה זרה דנוהו ישראל להריגה:
das ist/ **Nach unserer Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ auß sag/ hatt er sich nicht selbsten vor einen Gott außgegeben/ sondern er hatt einen gebackenen stein auffgerichtet/ und sich vor demselben gebücket/ auch viel von Israel durch den dinst des** Markolis **verführet/ wie in dem Capitel** Chelek (des Talmudischen Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2.) **und in dem Capitel** Egla arúfa (des Tractats Sóta, fol. 47. col. 1.) **angedeutet wird. In dem** Evangelio **aber wird dessen im geringsten nicht gedacht/ sondern** (nur gelesen/) **daß er von sich selbsten gesagt habe/ daß er Gottes Sohn seye; ohngeachtet dessen haben die Israeliten ihn/ wegē der verführung zur abgötterey/ zum todt verurtheilet.**

Die dritte ursach. Die dritte ursach soll sein/ weil er die menschen verführet/ und von Gott abwendig gemacht haben soll/ sich auch/ nach einiger meinung/ (dann wie im nächst vorhergehenden auß dem buch Maggén Abrahám zu sehen ist/ nicht alle hierinnen übereinstimmen) vor einen Gott außgegeben habe; daher wird im alten Nizzáchon paginâ 239. also geschrieben:
אחרי כן שגדל היה אומר שבן אלהים הוא
וחייבוהו למיתה כבן מסית ומדיח:
das ist/ **Nachdem er** (nemlich Jesus) **groß worden/ und gesagt hatte/ daß er Gottes Sohn wäre/ haben sie ihn alß einen verführer und abtrünnig machenden/ zum todt verdammet.** Und paginâ 10. wird in gedachtem Nizzáchon geschrieben:
לפי שראה הק"בה
שעתיד ישו להטעות העולם ולומר שהוא אלוה אמר הק"בה מוטב שימותו בני אדם וישו יתלה
בעץ אחד ואל יאכל מעץ החיים וידעו כל באי עולם כי לא אלוה הוא:
das ist/ **Nach dem der heilige und gebenedeyte Gott gesehen hatte/ daß Jesus die welt verführen/ und in irrthumb bringen/ und sagen würde/ daß er Gott seye/ so hatt Gott gesagt/ es ist besser daß die menschen sterben/ und Jesus an ein holtz gehencket werde/ und nicht von dem baum des lebens esse/ damit alle diejenige/ welche in die welt kommen/ wissen mögen/ daß er kein Gott seye.** So werden auch die wort

Bile-

Bileams Num. 24. ℣. 23. אוי מי יחיה משומו אל das ist/ wie es die Juden außlegen/ Ach! wer wird leben wegen deßjenigẽ/ der sich vor einen Gott außgibt? von den blinden Juden von Jesu verstanden / daher in des Abarbenels buch Maschmía jeschúa fol. 5. col. 1. also gelesen wird : אוי מי יחיה משומו אל פירושו בלא ספק אוי מי יחיה באותם הימים שאדם ילוד אשה ישים עצמו אל שרמז בזה לישוע הנוצרי שאמר על עצמו שהיה אלוה או שאמרוהו אחרים עליו כי לא מצאנו זולתו שישים עצמו אלוה ואע"ף שאמר נבוכדנצר אדמה לעליון אין זה מורה על האלהות בלתי השווי וגם שהוא חרף וגדף וישא מרום עיניו אל קדוש ישראל הנה לא אמר שהיה הוא הסבה הראשונה בורא עולם כאשר עשה ישוע הנוצרי או עשו עליו. ואולי אמר אוי מי יחיה משומו אל על בני יהודה שהרגוהו בירושלים וסבבו לבני ישראל בגלות אדום צרות רבות ורעות : das ist/ **Die außlegung der worten** / Ach ! wer wird leben vor demjenigen / welcher sich vor einen Gott außgibt? **ist ohne zweiffel diese; ach! wer wird in jener zeit leben / in welcher ein mensch / der von einem weibe gebohren ist / sich selbsten zu einem Gott auffwerffen wird ? womit auff Jesum den Nazarener gedeutet wird / welcher von sich selbsten gesagt hatt / daß er Gott seye / oder von welchem andere solches gesagt haben: dann wir finden von keinem anderen / daß er sich vor einen Gott außgegeben habe. Und ob schon der Nebucadnezar** (Esaiæ 14 ℣. 14.) gesagt hatt; Ich will dem Allerhöchsten gleich sein/ **so ist doch solches nicht von der Gottheit zu verstehen / dann in dem er ihm hatt ähnlich sein wollen/ hatt er sich ihm nicht gleich gemacht. Wiewol er auch gelästert und geschmähet / und seine augen in die höhe gegen den Heiligen Israels auffgehoben / so hatt er doch nicht gesagt / daß er die erste Ursach / und der Schöpffer der welt seye / wie Jesus der Nazarener gethan hatt / oder andere von ihm gethan haben. Vielleicht hatt er** (der Bileam) **die wort**/ Ach! wer wird leben vor demjenigen der sich vor einen Gott außgibt? **von den kindern Juda gesagt/ welche ihn zu Jerusalem getödtet/ und dadurch den kindern Israels in dem Edomitischen** exilio oder **elend** (darinnen sie unter den Christen seind/) **viele und schwehre trübsalen verursachet haben.** In solchem verstand werden die gemeldte wort auch im buch Májene jeschúa fol. 49. col. 2. in dem achten Májan , in dem achten Támar , genommen. So wird auch in des Rabbi Lippmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 14. numerô 8. darvon also geschrieben : הלא על הנוצרי ניבא בלעם אוי מי יחיה משומו אל כי אוי לכל אותם שיהיו מן אותו שישים עצמו אל אוי לכולם שהרי לשאינם מאמינים בו מצירים והמאמינים בו יאבדו לעולם הבא: das ist/ **Hatt nicht der** Bileam **von dem Nazarener geweissaget:** Ach! wer wird vor demjenigen leben/ welcher sich vor einen Gott außgibt? **dann wehe denen allen die von demjenigen sein werden/ welcher sich zu einem Gott machen wird ! ja wehe denselben allen!**

dann sie werden diejenige plagen / welche nicht an ihn glauben; die aber an ihn glauben / werden in der zukünfftigen Welt (das ist / im ewigen leben) **verlohren gehen.**

Widerlegung obiger dreyer ursachen.

Dieses seind / nach der boßhafften Juden gottlosen lehr / die ursachen / warumb Jesus zu dem todt verdammet worden sein soll: daß er aber wegen begangener zauberey / abgötterey und verführung der menschen auff die irrwege / gefangen und hingerichtet worden seye / ist eine Teuffelische unwahrheit / dann er alß der ewige Sohn Gottes / und wahre Heyland der Welt / keine sünde hatt begehen können / wie schon oben ist erwiesen worden / wie solte er dann zauberey und abgötterey begangen / und die menschen von Gott abwendig gemacht haben? Das oben im zweiten Capitel angezogene Zeugnuß des Judischen Geschichtschreibers Josephi lehret gantz das widerspiel.

Was aber daßjenige anbelangt / daß er sich vor einen Gott außgegeben hatt / so lesen wir Matth. 26. v. 63. und 64. daß alß der Hohepriester ihn beschworen hatte / daß er sagen solte / ob er Christus / der Sohn Gottes seye / er geantwortet habe / **du sagsts;** welches so viel bedeutet alß / ja ich bins / wie auß Marc. 14. v. 62. klärlich zu sehen ist; deßwegen auch der Hohe Priester seine kleider zerrissen / und gesagt habe: **Er hatt Gott gelästert / was dörffen wir weiter zeugnuß? Siehe jetzt habt ihr seine Gottslästerung gehört: Was düncket euch?** und seye darauff geantwortet worden: **Er ist des todtes schuldig /** wie Matth. 26. v. 65. 66. und Marc. 14. v. 63. 64. zu sehen ist. Christus aber hatt hierinnen gantz recht und wol geredet / dann er in der that der ewige Sohn Gottes / und folglich wahrer Gott ist / wie in dem nächstfolgenden vierten Capitel mit kräfftigen beweißthumen wird erwiesen werden. Er hatt sich aber / wie schon oben gedacht / auß seiner feinden händen nicht erretten wollen / wiewol er es / alß ein allgewaltiger Gott und Herr / gar leichtlich hätte thun können / sondern gutwillig dem leyden / umb dessen wegen er die menschliche natur angenommen hatt / unterworffen / auff daß das arme sündhaffte menschliche geschlecht dardurch von der ewigen verdammnuß erlöset / und daßjenige was im rathschluß Gottes / wie Actor. 2. v. 23. und 4. v. 28. zu lesen / bestimmet war / vollbracht würde. So schreibet auch der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebreer cap. 2. v. 9. 10. von ihm also: **Den aber der eine kleine zeit der Engeln gemangelt hatt / sehen wir daß er Jesus ist / durchs leyden des todtes gekrönet mit ehren / auff daß er von Gottes genaden für alle den todt schmäcket. Dann es ziemet dem / umb dessen willen alle dinge seind / der da viel kinder hatt zur herrligkeit geführet / daß er den Hertzogen ihrer seeligkeit durch leyden vollkommen machte.**

Das

Das IV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ was sich mit Christo/ nach der gottlosen Juden verfluchter Lehr/ nach seinem leyden und sterben zugetragen haben soll: und erwiesen/ daß derselbe der wahre Messias, und nicht allein ein bloßer mensch/ sondern auch Gott seye: darbey auch gemeldet/ was in der Türcken Alcoran von Christo stehe.

Die histori des neuen Testaments lehret uns/ daß nachdem Jesus seinen Geist am Creutz auffgegeben/ und verschieden war/ der Joseph von Arimathia/ mit Pilati verwilligung/ desselben leichnam in ein neues/ in einen felsen gehauenes grab geleget/ und einen grossen stein vor die thür des grabes geweltzet habe. Des anderen tages aber seyen die Hohepriester und Phariseer zu Pilato gegangen/ und haben ihn gebätten/ daß das grab durch hüter mögte verwahret werden/ damit niemand kommen/ und den Leib Christi darauß wegnehmen könte/ und seine jünger nicht ursach bekämen zu sagen/ er wäre von den todten aufferstanden; worinnen ihnen Pilatus auch willfahret habe/ so daß das grab wol gehütet/ und der stein darauff versiegelt worden seye/ wie Matth. 27. ℣. 57. etc. zu sehen ist. Am dritten tag aber seye er wider von den todten aufferstanden (Matth. 28. ℣. 1. &c. Marc. 16. ℣. 1. &c. Luc. 24. ℣. 1. &c. Joh. 20. ℣. 1. &c.) und darauff seinen Jüngern zu verschiedenen mahlen/ und in unterschiedlichen ohrten erschienen/ und habe mit ihnen geredet (Matth. 28. ℣. 16. &c. Marc. 16. ℣. 14. &c. Luc. 24. ℣. 13. &c. Johan. 20. ℣. 19. &c.) und nachdem er Petrum/ welcher ihn verläugnet hatte/ wider in sein ampt gesetzet/ (Joh. 21. ℣. 15.) und seinen Aposteln befehl gegeben/ in der gantzen welt das Evangelium zu predigen (Matth. 28. ℣. 19. Marc. 16. ℣. 15.) seye er offentlich und sichtbarlich vor den augen seiner Jünger gen Himmel gefahren (Luc. 24. ℣. 51. Actor. 1. ℣. 9. 10.) allwo er zur rechten seines himmelischen Vatters sitze (Ephes. 1. ℣. 20. Hebr. 1. ℣. 3.) von dannen er werde wider kommen die todten auffzuerwecken/ Philip. 3. ℣. 20. 21. und 1. Thess. 4. ℣. 14.) und die lebendigen und die todten zu richten/ wie Matth. 25. ℣. 30. 31. Actor. 17. ℣. 31. Rom. 2. ℣. 16. und 14. ℣. 10. gelesen wird. Der leidige Teuffel aber/ welcher sichs jederzeit sehr hatt angelegen sein lassen/ die menschen von dem allein seeligmachenden Glauben an Christum abwendig zu machen/ lehret durch seine angenehme werckzeug/ die Rabbinen

Was sich nach der lehr des neuen Testaments mit Christo nach seinem leyden zugetragen habe.

Der Teuffel aber lehret durch die Juden die sach gantz anderst.

nen ein gantz anderes/ damit er nicht allein die verstockte Juden in demjenigen haß/ darzu sie von jugend auff gegen Christum/ und die Christliche Religion erzogen und angehalten werden/ wie auch in ihrer abscheulichen blindheit erhalte; sondern auch die Christen/ so viel immer möglich ist/ irr machen möge.

Continuation des Läster büchleins Toledoth Jeschu.

Dannenher wird es in dem offtgedachten von ihm eingeblasenen Lästerbüchlein Toledoth Jeschu, gleich nach demjenigen/ so zuletzst/ paginâ 173. darauß außgezogen stehet/ von Jesu weiters also geschrieben :

ויהי לעת ערב ויאמרו החכמים לא נכון לבטל אות אחד מן התורה על הממזר הזה אע"פי שהיה מטעה את הבריות נעשה לו דין תורה ויקברו את הממזר במקום אשר נסקל שם. ויהי בחצי הלילה ההוא ויבאו תלמידיו וישבו על קברו ויבכו בכייה גדולה ויתאבלו עליו. וירא יורא את הדבר הזה ויקח את הפגר ויקבר אותו בגינתו במקום אמת המים כי העביר המים לדרך אחר ואחר שקברו העביר עליו אמת המים כבראשונה. ויהי כאשר באו למחרת וישבו ויבכו ויאמר להם למה אתם בוכים חפשו וראו את האיש הנקבר ויחפשו ולא מצאוהו בקברו ויצעקו סיעתו הרשעה איננו בקברו אך עלה אל השמים כי כן ניבא על עצמו בהיותו חי ויאמר כי יקחני סלה. ותשמע המלכה את הדברים האלה ותשלח אל חכמי ישראל ויבאו לפני המלכה ותאמר להם האיש אשר אמרתם מכשף הוא ומטעה את הבריות מה עשיתם לו ויאמרו לה קברנו אותו כדין תורה ותאמר להם הביאוהו אלי וילכו ויחפשו אותו בקברו ולא מצאוהו ויבאו לפני המלכה ויאמרו לא ידענו מי לקח אותו מקברו ותען להם המלכה ותאמר בן אלהים הוא ויעל אל אביו שבשמים כי כן ניבא על עצמו כי יקחני סלה. ויענו לה אל יעל על לבך כדברים האלה כי מכשף הוא ואף החכמים העידו עליו כי ממזר בן נדה הוא. ותען המלכה מה אוסיף לדבר עמכם אך אם תביאוהו תהיו נקיים ואם לאו לא אניח מכם שריד ופליט ויענו כולם ויאמרו תנה לנו זמן עד שנדע איך יפול הדבר אולי נמצא אותו שם ואם לאו עשה כטוב בעיניך : ותתן להם זמן שלשה ימים ויצאו החכמים והחסידים מן המלכה באבי לב ויתאבלו כי לא ידעו מה לעשות ויגזרו צום ויהי כאשר קרב הזמן ולא מצאוהו יצאו רבים מירושלים לברוח מלפני המלכה ויצא גם כן זקן אחד ושמו ר' תנחומא ויהי הולך בשדה כה וכה מרוב צער וירא את יורא יושב בגינתו ואוכל ויאמר לו ר' תנחומא מה זה יורא על מה אתה אוכל וכל ישראל מתענין ושרויים בצער. ויחרד יורא ויאמר למה זה אדוני ועל מה מתענין : ויאמר לו ר' תנחומא על אודות הממזר שנתלה וקברוהו בבית הסקילה ונאבד ולא נודע מי לקחו מקברו וסיעתו הרשעה אמרו שעלה לרקיע ותאמר המלכה להרוג את כל שונאי ישראל אם לא מצאוהו. ויען יורא ויאמר אם ימצא אותו הממזר בן הנדה אם יהיה תשועה לישראל ויאמר לו רבי תנחומא ודאי אם נמצא יהיה תשועה לישראל. ויאמר בא ואראך את האיש אשר אתה מבקש כי אני גנבתי אותו ממזר מקברו וקברתי אותו בגינתי ואת אמת המים העברתי עליו וימהר ר' תנחומא וילך ויגד הדבר לחכמי ישראל ויבאו כולם כאיש אחד ויקשרו אותו בזנב הסוס ויסחבו אותו וישליכו אותו לפני המלכה ויאמרו הנה זה האיש אשר אמרת עליו שעלה לרקיע. ותרא המלכה ותכלם כי לא ידעה להשיב דבר וכאשר הביאוהו משכוהו ועקרו בו שערות ראשו ועל כן הגלחים עתה יגלחו שערותם באמצע ראשם לזכרון הדבר על ישו :

das ist/ Es begab sich aber auff die abendzeit (nach dem Jesus auffgehencket war/) daß die Weisen sagten/ es gebühret sich nicht einen buchstaben des Gesätzes dieses Huhrensohns wegen zu übertretten: wiewol er die menschen verführet hatt/ so wollen wir doch das recht des Gesätzes ihm widerfahren lassen; Sie begruben ihn deßwegen an dem ohrt/ da

da er gesteiniget war. Es trug sich aber zu / daß seine Jünger mitten in derselben nacht kamen / und sich auff das grab setzten / und hefftig weineten / und seinetwegen traurig waren. Alß nun Judas solches gesehen hatte / nahm er den Leichnam / und begrub ihn in seinen garten / unter einen wasserfluß ; dann er hatte das wasser anderswohin geleitet / und nach dem er ihn begraben hatte / den wasserfluß wider wie zuvor / und in seinen vorigen ohrt lauffen lassen. Nachdem nun selbige des folgenden tages wider gekommen waren / sich nidergesetzet und geweinet hatten / sagte er zu ihnen / warumb weinet ihr? suchet / und besehet den begrabenen Mann. Da sie ihn aber gesuchet / und in seinem grab nicht gefunden hatten / schrie seine gottlose versammelung / er ist nicht in seinem grab / sondern in den Himmel hinauff gefahren : alsô hatt er von sich selbsten geweissaget / da er noch bey leben war / und gesagt ; Dann er (nemlich mein himmelischer Vatter) wird mich (zu sich) nehmen / Sela! Alß nun die Königin diese dinge gehöret hatte / sandte sie zu den Weisen Jsraels / und sie kamen vor die Königin : Sie aber sprach zu ihnen / was habt ihr mit dem Mann gemacht / von dem ihr gesagt habt / daß er ein Zauberer seye gewesen / und die menschen verführet habe? Sie aber antworteten ihr / wir haben ihn nach dem recht des Gesätzes begraben. Hierauff sagte sie ihnen / bringet ihn her zu mir : alß sie aber hingegangen waren und ihn in seinem grab gesuchet / aber nicht gefunden hatten / kamen sie vor die Königin / und sprachen / wir wissen nicht wer ihn auß seinem grab genommen habe. Da antwortete ihnen die Königin / und sprach / er ist Gottes Sohn / und ist zu seinem Vatter in den Himmel gefahren / dann alsô hatt er von sich selbsten geweissaget : Dann er wird mich nehmen / Sela! Sie aber antworteten ihr / lasse dir sölche dinge nicht in deinen sinn kommen / dann er ist ein Zauberer gewesen : sô haben auch die Weisen gegen ihn zeugnuß gegeben / daß er ein Huhrenkind / und ein Sohn einer unreinen gewesen seye. Die Königin aber gab hierauff zur antwort / was söll ich weiters mit euch reden? wann ihr ihn her bringet / sô söllet ihr unschuldig seyn ; wo aber nicht / sô will ich keinen unter euch bey leben lassen. Da sprachen sie / gebe uns zeit / biß daß wir wissen mögen / wie die sach fallen werde / vielleicht werden wir ihn daselbsten finden : wo aber das nicht sein sölte / sô gehe mit uns umb nach deinem gefallen. Sie gab ihnen alsô drey tag zeit / und die Weisen und frommen giengen mit betrübtem hertzen von der Königin hinauß / und waren sehr traurig / dieweil sie nicht wusten

Judas soll Christi leichnam auß dem grab genommen / und in seinen garten begraben haben.

Die Königin hält Christum vor Gottes Sohn.

Trohet wann sein leichnam nicht geliffert wird.

was zu thun wäre / und liessen ein fasten verkündigen. Alß nun die bestimmte zeit herbey genahet / und sie ihn nicht gefunden hatten / giengen viel auß Jerusalem / von der Königin weg zufliehen. Es gieng auch ein alter mann / nahmens Rabbi Tanchúma hinauß / und wandelte vor großer bekümmernuß auff dem feld hin und her / und alß er den Judas sahe in seinem garten sitzen / und essen / sprach der Rabbi Tanchúma zu ihm / was ist das Judas daß du issest / da alle Israeliten fasten / und in traurigkeit stecken? Hierüber entsatzte sich der Judas / und sprach / wie so mein Herr! warumb fasten sie dann? Der Rabbi Tanchúma sagte / wegen des Huhrensohns welcher gehencket / und auff dem platz der steinigung ist begraben worden / aber weggekommen; und weiß mann nicht wer ihn auß seinem grab genommen habe: seine gottlose Versammelung aber gibt vor / er seye gen Himmel gefahren; und die Königin hatt gesagt / daß sie alle Israeliten wolte umbbringen lassen / wann sie ihn nicht finden werden. Da antwortete der Judas und sprach / wann dieses Huhrenkind / der Sohn der unreinen gefunden werden solte / würde dann Israel errettet werden / und selbigem kein leyd widerfahren? Der Rabbi Tanchúma sagte hierzu / wann er gefunden wird / so wird freylich Israel errettet werden: da sprach er / komme her / ich will dir den Mann weisen / den du suchest / dann ich habe den Huhrensohn auß seinem grab gestohlen / dieweil ich geförchtet habe / seine gottlose Versammelung mögte ihn auß demselben weg nehmen / und habe ihn in meinen garten begraben / und gemachet / daß ein wasserflüßlein über ihm her lauffet. Hierauff eylete der Rabbi Tanchúma, und gieng hin / und zeigete den Weisen Israels die sach an / und sie kamen alle / und bunden ihn an den schwantz eines pferdes / und schleiffeten ihn / und wurffen ihn vor die Königin / und sprachen / siehe dieser ist der Mann / von welchem du gesagt hast / daß er gen Himmel gefahren seye. Da ihn nun die Königin sahe / schamte sie sich / und konte nicht ein wort antworten. Alß sie ihn aber hingebracht / hatten sie ihn geschleppet / und die haar seines Haupts außgeropffet / deßwegen schären nun die Gallachim (oder Gallóchim, das ist die Geistliche unter den Christen / wie unten in dem 10. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist /) zur gedächtnuß desjenigen / so sich mit Jesu zugetragen hatt / mitten auff ihren Häuptern ihre haar ab. Dieses seind abermahlen die wort des verfluchten Lästerbüchleins Toledóth Jeschu.

Judas offenbahret es / daß er in seinem garten begraben seye.

Was sich weiter zugetragen habe.

Warumb die Christliche Geistlichen das haupt oben am wirbel schären lassen.

Widerlegung obiger lästerung und lügen.

Es lässet sich aber die unwahrheit dieser teuffelischen verleumbdung alsobald sehen / dann wie kann es doch immer sein / daß der Judas / welcher / wie oben auß eben diesem büchlein angezeiget worden / auch einer von den Weisen / und

etwan

etwan gar von dem hohen Rath gewesen sein soll / und alle seine anschläge zuvor gegen Jesum geoffenbahret hatt / nun ohne vorwissen des hohen Raths / denselben auß seinem grab weggenommen / und in seinen garten heimlich / und ohne einiges menschen wissen / begraben haben soll? solte er es nicht zu wissen gethan haben / daß die Jünger Jesu in der nacht zum grab gegangen / daselbsten gesessen und geweinet haben / und zu förchten wäre / daß sie ihn darauß nehmen / und vorgeben mögten / er wäre gen Himmel gefahren / wordurch die leuth in dem glauben an ihn gestärcket werden könten? Solte er nicht auch seinen anschlag entdecket haben / daß er ihn auß seinem grab wegnehmen / und in seinen garten begraben wolte / damit dergleichen nicht vorgehen mögte? Wie solte er auch zu den Jüngeren gesagt haben / daß sie Jesum in dem grab suchen solten / darauß er ihn schon weggestohlen hatte / da er doch hätte gedencken können / sie würden alsobald / wann sie ihn nicht finden / offentlich sagen / er seye aufferstanden / worauß ein großes wesen entstehen würde? solte er es nicht vielmehr anderen leuthen angezeiget haben / daß er mit den Jüngern seinen hohn gehabt / und sie vergeblich habe suchen lassen? Wie kann es auch wahr sein / daß derjenige / welcher zuvor allezeit mit dem hohen Rath umbgegangen / und es so sehr ihm hatt angelegen sein lassen / Christum in seiner feinden hände zu überliefferen / nun von allen menschen gantz und gar abgesondert / ausser der Statt Jerusalem / in seinem garten gelebet habe / daß er im geringsten nichts von dem / was sich nach der begräbnuß Christi / in und ausserhalb der Statt zugetragen / und daher ein allgemeines fasten angestellet wurde / auch jedermann in gröster furcht und lebensgefahr wegen der Königin betrohung war / solte erfahren haben? Kurtz darvon zu sagen / es ist die gantze erzehlung des verfluchten büchleins Toledóth Jéschu eine grobe / närrische / und Teuffelische / mit sich selbsten streitende erdichtung. So hatt auch der Judas nicht mehr nach Christi todt gelebet / massen derselbe / alß Christus zum todt verdammet war / es bereuet hatt / daß er unschuldig blut verrathen hatte / und nach dem er den Hohenpriestern und Eltesten / die dreyssig Silberling widergebracht / welche er zum lohn seiner verrätherey empfangen / sich alsobald darauff erhenckt / wie Matth. 27. v. 3. zu sehen ist.

Fernere widerlegung gedachter lügen.

Uber das pflegen die Hebreer im Sprüchwort zu sagen / השקר אין לו רגלים das ist / **die lügen hatt keine füße** / dardurch zu verstehen gegeben wird / daß dieselbe unbeständig seye / und daß diejenige welche dem lügen ergeben seind / nicht bey einerley / und miteinander übereinstimmenden worten bleiben. Dieses befindet sich auch in diesem ohrt gantz gewiß und wahrhafftig / dann der gottlose lästerer / welcher das büchlein Toledóth Jéschu geschrieben hatt / gibt / wie gedacht / vor / daß Judas den Leichnam Jesu auß dem grab gestohlen / und in seinen garten begraben habe / da hergegen der Rabbi Abraham Périzol, in seinem mehrgedachten buch / Mággen Abraham, welches er gegen die Christliche Religion

Mißhelligkeit der Rabbinen in ihrer außsag / welches ein kennzeichen ihrer lügen ist.

gion geschrieben / und mir zu Amsterdam von einem Portugesischen Juden zu durchlesen geliehen / und noch niemahls gedruckt worden / in dem 59. Capitel also schreibet: תלמידיו גנבוהו ליל שבת שהיה לילה ראשון לפסח שהיו ישראל טרודים במועדיהם ומתעסקים באכילת פסחים ולא יכלו לשמרו ותלמידיו חללו שבת והוציאוהו מהשוחה שהכניסוהו בה הנקראה שפו"לקרו כמו שכתוב באון גליון וקברוהו בתוך גן אחד והם העידו כי ראוהו חי ודבר עמהם: das ist / **Seine Jünger haben ihn in der Sabbath-nacht gestohlen / welches die erste nacht des Osterfests war / in welcher die Israeliten mit ihren feyerlichen zusammenkünfften geschäfftig waren / und mit essung der Osterlämmer zu thun hatten / und also denselben nicht verwahren konten. Es haben deßwegen seine Jünger den Sabbath entheiliget / und ihn auß dem grab / welches sie / wie in dem Evangelio geschrieben stehet /** sepulchrum **nennen / worein er geleget war / gestohlen / und ihn mitten in einen garten begraben: sie haben auch bezeuget / daß sie ihn lebendig gesehen / und mit ihm geredet haben.** Dieses seind die wort des Abraham Perizols / welche ja mit dem was in dem büchlein Toledóth Jéschu stehet / gantz nicht überein kommen / und gibt dardurch einer des andern unverschamte grobe lügen an den tag.

Fernere lästerung gegen Christum.

Es hatt sich aber der abgesagte feind Christi / der leydige Teuffel / nicht damit begnüget / daß er den Juden obige lästerliche und spöttliche dinge / von Christo zu schreiben / und zu lehren eingeblasen hatt / sondern er ist mit seinen gifftigen lästerungen noch weiter fortgefahren. In dem buch Toledóth (oder Tóledos) Jitzchak wird fol. 8. col. 2. in der Parascha Bereschíth gelesen: המעורר מחלוקת נידון בגיהנם: das ist / **Wer zanck oder streit erwecket / der wird in der Höllen gestraffet.** Und in des Rabbi Bechái außlegung über die 5. bücher Mosis / stehet fol. 6. col. 1. in der letztgedachten Parascha geschrieben: המחלוקת וגיהנם נבראו בו ביום להתבונן מזה שכל המעורר מחלוקת נידון בגיהנם: das ist / **Der Streit und die Hölle seind in einem tag erschaffen worden / darauß zu verstehen ist / daß ein jeder / welcher uneinigkeit erreget / in der Höllen gestraffet werde.**

Er soll gern gezancket haben.

Nun sagen die gottlose Juden / daß Christus ein grosser Zäncker gewesen / und viel uneinigkeit angestifftet habe / daher schreibet der Abarbenel in seinem buch Maschmía Jeschua, fol. 19. col. 4. wie auch in seiner außlegung über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 3. über das 35. Capitel also: חכמי האמת קבלו שנפש עשו נתגלגלה בישוע הנוצרי ולכן היה במדברות איש שדה והיה איש ריב ומדון לחכמי הפרושים: das ist / **Die Weisen der wahrheit** (verstehe / die Theologi oder Gottesgelehrten) **haben durch eine** tradition **gelernet / daß des Esaus Seele in Jesum den Nazarener gefahren / und daß er sich deßwegen gern in den wüsten auffgehalten / und ein feldmann gewesen seye / auch mit den Weisen der Phariseer zanck und streit gehabt habe:**

Und in der Höllen sein.

Worauß dann folget / daß er in die Hölle gefahren sein müsse. Ja

daß

daß er in die Hölle gekommen seye/ solches wird in dem alten Nizzáchon, paginâ 83. über die wort Esaiæ 5. v. 20 **Wehe denen die böses gut / und gutes böß heissen / die auß finsternuß licht / und auß licht finsternuß machen**/ außdrücklich gelehret/ allwo also geschrieben stehet: הוי אומר לרע טוב ולטוב רע אותם שמחלפים את אלהי השמים באלהי התועבות שמים חושך לאור ר"ל שמים את ישו שירד לגיהנם לאור: das ist / (die wort) **Wehe denen/ die böses gut/ und gutes böß heissen / bedeuten diejenige / welche den himmelischen Gott mit ihrem Greuel-Gott verwechselen :** welche auß finsternuß licht machen/ das ist / **die da Jesum / welcher in die Hölle gefahren ist/ in das licht setzen.**

In was vor einen ohrt aber der Höllen er gekommen sein soll/ ist auß nachfolgendem zu sehen ; und ist zu wissen / daß ein gewisser ohrt darinnen sein soll/ welcher צואה רותחת Zóa rotháchath (oder rosáchas) das ist / **der siedende Koth** geneñet wird/ worvon im buch Emek hammélech fol. 7. col. 3. in der zweiten Vorrede/ in dem dritten capitel also gelesen wird: המלעיג על דברי תלמידי חכמים נידון בצואה רותחת: das ist / **Welcher die wort der lehrjünger der Weisen verspottet / der wird in dem siedenden koth gestraffet.** Und in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, pagina 42. numero 68. wird gelesen: המלגלג בדברי חז"ל רמז ר"ל ענשו לנידון בצואה רותחת: das ist/ **Welcher die wort unserer Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ verspottet/ der wird nach unserer Rabbinen außsag/ in dem siedenden Koth gestraffet.** Hiervon wird auch noch ein mehrers unten in dem 6. capitel des zweiten theils berichtet werden. Dieweil nun Jesus gesagt hatt/ daß er Gottes Sohn seye / und der Phariseer satzungen verworffen / so lehren die gottlose Juden / daß er in selbigem ohrt der Höllen/ nemlich dem siedenden koth gestraffet werde / und daselbsten in ewigkeit leyden müsse : und stehet solches in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. allwo/ wie schon oben einmahl gedacht worden / gemeldet wird/ daß der Onkelos, des Titi Schwester Sohn / alß er den Jüdischen glauben hatt annehmen wollen / den Titum und den Bileam durch eine Necromantiam und zäuberey/ habe auß der Höllen herauff zu sich kommen lassen/ und sie gefragt/ wer in jenem/ nemlich dem zukünfftigen ewigen leben/ hochgeachtet seye ? und daß sie geantwortet haben/ Israel seye hoch geachtet. Darauff folget: אזל אסקיה בנגידא לפושעי ישראל אמר ליה מאן חשיב בההוא עלמא אמר ליה ישראל מהו לאידבוקי בהו אמר ליה טובתם דרוש רעתם לא תדרוש כל הנוגע בהן כאילו נוגע בבבת עינו אמר ליה דיניה דההוא גברא במאי אמר ליה בצואה רותחת דאמר מר כל המלעיג על דברי חכמים נידון בצואה רותחת: das ist/ **Darnach gieng er hin/ und ließ den sündhafften Israeliten** (das ist Jesum/ wie oben paginâ 97. zusehen) **herauff kommen/ und fragte ihn/ wer ist in jenem leben hoch geachtet? da antwortete er ihm/ die Israeliten.** (Der Onkelos fragte wider:) **Soll mann auch denselben anhangen? er antwortete aber / suche was zu ihrem besten / und**

Und zwar in einem ohrt/ welcher der siedende koth geneñet wird.

Solche lästerung stehet im Talmud/ und andern büchern

 nicht

nicht zu ihrem bösen gereichet: wer sie angreiffet der thut eben so viel alß griffe er seinen augapffel an. (Der Onkelos fragte wider) **worinnen bestehet desselbigen Manns** (das ist/ deine) **straffe? und er gab zur antwort/** in dem siedenden Koth/ **dann der Herr** (das ist/ der Rabbinische Lehrer) **hatt gesagt/ wer der Weisen wort verhöhnet / der wird in** dem siedenden Koth **gestraffet.** Diese Talmudische lästerwort werden auch im buch Nézach Jisrael, fol. 10. col. 3. in dem fünfften capitel/ angeführet / und darauff also geschrieben: ההוא גברא דבק היה בעבודה זרה שהסית והדיח את ישראל ואף על גב שהסית והדיח היה עקר דינו במה שהלעיג על דברי חכמים הוא מינות גמור אשר הוא עוד יותר מעבודה זרה: das ist/ Derselbe Mann (das ist/ Christus/ wie oben paginâ 147. angezeiget) **ist der abgötterey angehangen / und hatt die Jsraeliten verführet/ und abwendig gemacht. Wiewol er sie aber verführet und abwendig gemacht hatt/ so ist doch dieses die hauptursach seiner straff** (in dem siedenden Koth) **gewesen/ weil er der Weisen wort verspottet hatt/ welches eine vollkommene Ketzerey / und mehr alß eine abgötterey ist.** Hiervon kann auch das buch Megalléh amykkóth fol. 23. col. 1. in dem end des ein und achtzigsten Ofan auffgeschlagen werden / allwo aber der nahme Jesus auß furcht außgelassen ist.

Was im buch Emek hamméleh darvon stehe.

In dem buch Emek hamméleh wird fol. 15. col. 3. in dem ersten capitel/ unter dem titel Schäar tikkúne hatteschúva, hiervon auch nachfolgendes gelesen: הגיהנם הוא כמו ספוג השואב אליו כל הזוהמא וכל הזוהמא נופלת למדור התחתון הנקרא אבדון ושם הם דרגין הנקראים צואה רותחת שנאמר עליו צא תאמר לו ואין בו ניצוץ קדושה ובו כל הנפשות הטמאות ארסו וזוהמתו של נחש הבאה על חוה אשר עשו עצמם עבודה זרה ובפרט אשם ששי שאין בו ניצוץ קדושה לכן כל היורד שם שוב אינו עולה: das ist/ **Die Hölle ist gleich wie eine schwamme / welche allen unflath an sich ziehet: es fället aber der unflath in die unterste wohnung / welche** Aváddon, das ist/ **das** verderben **genennet wird/ und daselbsten seind die staffelen/ welche** Zóa rotháchath, das ist/ der siedende Koth **genennet werden/ darvon** (Esaiæ 30. v. 22.) **gesagt wird:** Du solt es Koth heissen / (wie es der author, neben einigen anderen Juden verstehet/ da es doch eigentlich heisset: Gehe hinauß/ solt du ihm/ nemlich dem bild/ sagen:) **und in demselben ist kein funcken der heiligkeit. Darinnen seind auch alle unreine seelen/ das gifft und der unflath der Schlangen/ welche die Even beschlaffen hatt / und diejenige welche sich zu einem Abgott gemacht haben: ins besonder** אשם ששי Ascham schischi, das ist/ **das sechste Schuldopffer** (nemlich der Talúi oder Gehenckte / worCdurch Jesus verstanden wird) **in welchem kein funcken der heiligkeit ist. Deßwegen kommet keiner wider herauff/ der dort hinunter fähret.** Hierauß sehen wir/ daß Christus in dem abgrund der Höllen in dem sieden-

Christus wird Ascham schischi vor Talúi genennet.

den

den Koth ſitzen ſoll / allwo alle mit dem gifft und der unreinigkeit der Schlangen/ nemlich des oberſten Teuffels Sammaels/ befleckte Seelen ſich auffhalten ſollen / welches ja eine erſchreckliche läſterung iſt. Daß aber der gecreutzigte Chriſtus durch Aſcham ſchiſchi, das iſt/ **das ſechste Schuldopffer** verſtanden werde/ ſolches iſt mir von einem Rabbinen vertrauter weiſe entdecket / und auß dem Talmudiſchen Tractat Sevachim fol. 54. col. 2. erwieſen worden/ allwo in der dritten zeilen/ vom end an zu rechnen / von ſechs Schuldopfferen gehandelet wird / deren ſechſtes אשם תלוי Aſchám talúi, das iſt/ **Das zweiffelhaffte Schuldopffer** genennet wird / welches geopffert iſt worden / wann mann gezweiffelt hatt / ob mann geſündiget habe / oder nicht. Dieweil nun das wort talúi eigentlich einen **gehenckten**/ uneigentlich aber **zweiffelhafft** heiſſet / wie ſchon oben in dem zweiten capitel/ paginâ 89. und 90. iſt angezeiget worden/ und Chriſtus von den Juden Talúi, das iſt/ der **Gehenckte** genennet wird/ wie ebenfalß oben paginâ 88. iſt erwieſen worden/ ſo wird derſelbe allhier/ und in anderen orthen des buchs Emek hammélech, von dem gottloſen Rabbi Naphtali , liſtiger weiſe Aſcham ſchiſchi, genennet / wordurch Talúi, das iſt/ der **Gehenckte** / und alſo Chriſtus verdeckter weiſe verſtanden wird/ und geſchiehet ſolches zu dem end/ damit die Chriſten/ welche das buch leſen / es nicht verſtehen mögen/ was damit gemeinet ſeye.

Der Rabbi Jechiel läugnet daß Chriſtus im Talmud gemeinet ſeye.

Hiergegen aber könte von jemand eingewendet werden/ daß die obangezogene wort des Talmuds auß Gittin fol. 57. col. 1. nicht von Jeſu Chriſto verſtandē werden/ maſſen der Rabbi Jechiel in ſeiner diſputation die er mit dem Nicolao, einem bekehrten Juden / vor einer Königin zu Paris gehalten/ ſolches geläugnet/ und geſagt hatt/ daß derjenige Jeſus/ deſſen im Talmud hier gedacht wird/ nicht ישו הנצרי Jeſchu hannózeri, das iſt/ **Jeſus der Nazarener**/ ſondern ישו גרירא Jéſchu Geréda, das iſt/ **Jeſus** Geréda genennet werde; und daß dieſer Jeſus Geréda nicht allein die wort der Weiſen (das iſt/ das mündliche Geſätz/ oder den Talmud) verachtet/ ſondern auch Iſrael verführet/ und ſich ſelbſten vor einen Gott außgegeben/ mithin das fundament des glaubens verläugnet habe: da hergegen Jeſus der Nazarener nur das mündliche Geſätz/ oder den Talmud verworffen/ das ſchrifftliche Geſätz aber/ nemlich die fünff bücher Moſis angenommen habe/ deßwegen er auch nur ein Ketzer genennet werde / wie ſolches alles in gedachter diſputation paginâ 15. und 16. zu ſehen iſt/ da die wort alſo lauten : ואחר כך פתח אויב את פיהו
ויוסף לשאול ויאמר זה העם הם מחרפים ומגדפים את אלהי הגוים ואתם גלחות מה לכם להניחם
ביניכם : העם הזה מדברים ביראתכם לאמור כי אלהיכם נידון בצואה רותחת ויקרא בסוף
הנזקין דכתיב אונקלוס בעי לאיגיורי אסקיה לבלעם בנגידא פירוש על ידי אוב . אמר לו דינא
דגברא ההוא במאי א"ל בשכבת זרע רותחת. ויאמר המין על מי נאמר דינא דגברא ההוא
במאי, ויען הרב על בלעם נאמר ועליו שאל כך , ואתה הידעת למה נידון בשכבת זרע ולא
ידע המין. ויאמר הרב אגיד לך לפי שהתחילו העם לזנות בשיטים בעצת בלעם לפיכך הוא
נידון

נידון סאה בסאה כדכתיב בסאסאה בשלחה תריבנה במדה שאדם מודד מודדין לו. ויאמר
המין ויקרא אחרי כן אסקיה לישו בנגידא א״ל דינא דגברא הוא במאי על מי אמר כן. ויען הרב
על ישו ועליו שאל כך. אמר המין ומה ענה לו שנידון בצואה רותחת ואמר זה בלשון לעג לפני
המלכה להבאיש את ריחנו. ויען הרב מיום שנפרדה מסנו זה ט״ו שנה בלשה תואנה עלינו
להתגולל בעלילות רשע ולא תצלח ובאמרי פיך נוקשת והנה אשיבך כדבריך כן הוא וכתוב לא
אכפור בשביל חרפתך. אמנם לא על אלהי הגוים דברנו ככה רק על ישו אחר שהלעיג על דברי
חכמים ולא האמין לדבריהם כמותך רק להורה שבכתב, והדע שכן הוא שהרי אין כתיב ישו הנוצרי
אלא ישו גרידא ועוד אם אותו היה לא זו בלבד עשה אלא הסית והדיח את ישראל ועשה עצמו
אלוה וכפר בעיקר. אלא וודאי אחר היה שלא כפר בתורה שבכתב רק בתורה שבעל פה ונקרא מין:

das ist/ **Darnach thate der feind** (nemlich der bekehrte Nicolaus) **seinen mund auff / und fuhr fort zu fragen/ und sprach/ dieses volck** (nemlich das Judische) **lästert und schmähet den Gott der Heyden** (das ist Christum/ den die Christen vor einen Gott halten/) **warumb lasset ihr Geistliche sie unter euch** (wohnen)? **dieses volck redet gegen eueren Gott/ und sagt/ daß derselbe in dem** siedenden Koth **gestraffet werde. Er** (der bekehrte Nicolaus) **lase auch im end von** Nesikin (das ist/ im 5. capitel des Talmudischen Tractats Gittin, fol. 57. col. 1.) **allwo geschrieben stehet: Alß der** Onkelos **den Judischen glauben hatt annehmen wollen/ hatt er durch zauberey den** Bileam (auß der Höllen) **kommen lassen/ und ihn gefragt / was er vor eine straffe außstehen müsse? da hatt er ihm geantwortet / daß er mit außgiessung siedenden Saamens gestraffet werde. Der Ketzer** (nemlich der bekehrte Nicolaus) **fragte hierauff/ von wem werden diese** (folgende) **wort gesagt/** Worinnen bestehet desselbigen manns straff? **Der Rabbi gab ihm zur antwort von dem** Bileam **werden sie gesagt/ und von ihm selbsten hatt er** (nemlich der Onkelos) **ihn gefragt. Weist du aber** (sprach der Rabbi Jechiel zum Nicolao) **warumb er mit außschüttung des Saamens gestraffet werde? Dieweil er es aber nicht gewußt hatte/ sagte der** Rabbi **zu ihm / ich will es dir anzeigen; dieweil das volck** (Israel) **in Sittim durch den rathschlag des** Bileams **hatte angefangen zu huhren / deßwegen wird er also gestraffet/ und ihm gleiches mit gleichem vergolten/ wie** (Esa. 27. v. 8.) **geschrieben stehet:** Nach der maaß hast du mit ihm gehadert/ daß du ihn weg schickest. **Mit derjenigen maaß damit einer misset/ wird ihm wider gemessen. Nach diesem lase der Ketzer** (in dem Talmud weiter fort:) Er (der Onkelos) hatt durch zauberey Jesum auch herauff kommen lassen/ **und fragte ihn** (nemlich den Rabbi Jechiel) **von wem diese wort/** Worinnen bestehet desselbigen mans straffe? **gesagt seyen? da sprach der** Rabbi, **sie seind von Jesu gesagt / welcher also ist gefraget worden. Der Ketzer fragte/ was hatt er ihm dann geantwortet?**

wortet? daß er in siedendem Koth gestraffet werde? und sagte solches in der Sprach des landes (nemlich in der Frantzösischen Sprach) vor der Königin / damit er uns stinckend machte. Da antwortete ihm der Rabbi, von dem jenigen tag an / in welchem du von uns abgetretten bist / welches nun fünffzehen jahr seind / hast du gelegenheit gesuchet / durch gottlose räncke uns böses zu wegen zu bringen / aber es wird dir nicht gelingen / sondern du wirst mit deinen eigenen worten gefangen werden. Siehe ich will dir nach deinen worten antworten: die sach verhält sich wie du gesagt hast; was geschrieben ist will ich nicht laügnen / damit ich dich zu schanden mache. Wir haben aber dieses nicht von dem Gott der Heyden (das ist Jesu / dem Gott der Christen/) sondern von einem anderen Jesu geredet / welcher der Weisen wort verspottet und denselben nicht geglaubet / wie du thust / sondern allein das geschriebene Gesätz bekennet hatt. Wisse auch daß die sach also beschaffen seye / dann es stehet nicht geschrieben Jesus der Nazarener / sondern Jesus Geréda. Uber das auch so ist es nicht derselbe (an den ihr glaubet/) dann er hatt nicht allein dieses gethan / sondern hatt auch Israel verführet / und abwendig gemacht / und sich vor einen Gott außgegeben / auch das fundament verlaügnet. Es ist also gewißlich derselbe (an den ihr Christen glaubet) ein anderer gewesen / welcher nicht das geschriebene / sondern nur das mündliche Gesätz verlaügnet hatt / und ein Ketzer genennet wird. Dieses seind die wort des Rabbi Jechiels.

Hierauff antworte ich / daß dasjenige was selbiger zur antwort gegeben hatt / nichts anderes als eine listige außflucht gewesen seye / und daß er durch solches falsches vorgeben nur gesuchet habe der Juden gottlose lehr zu verhehlen / und der Christen eifer und haß von ihnen abzuwenden. Die Juden haben jederzeit im gebrauch / daß wann mann ihnen dergleichen dinge / die der Christlichen Religion zu wider seind / vorwirfft / sie mit verdrehung / und falscher außlegung der Sach / betrüglich zu entschlupffen suchen; oder dieselbe gar unverschambter weise läugnen / oder boßhafftiglich verschweigen / wie solches hin und wider in diesem meinem entdeckten Judenthum / auß des Rabbi Salman Zevis Judischem Theriack / des Rabbi Lippmanns Nizzáchon, wie auch dem büchlein Schévet Jehúda, und anderen / mit genugsamen exempeln erwiesen wird. Was die verdrehung der worten betrifft / so wird in dem buch Léf árjeh fol. 17. col. 4. gelesen / daß einmahl der Rabbi Gamaliel mit einem Prælaten ein gespräch gehalten / und auff solche betrügliche weise auch gehandelt habe / darvon die wort also lauten: כמה צער היה נצטער אותו צדיק רבי גמליאל עד שהשיב להגמון פירוש שיש פנים לכאן ולכאן שלא יבין ההגמון את כוונתו האמתית: das ist / Wie sehr hatt sich doch

Er wird aber der warheit überwiesen.

Die Juden verdrehen ihre wort betrüglich / und suchen allerhand außflüchte.

doch der fromme Rabbi Gamaliel gequälet / biß daß er dem Prælaten eine solche außlegung zur antwort gegeben hatt / welche in diesem und jenem (das ist/ in zweyfachem) verstand genommen werden kann/ damit der Prælat seine rechte intention und meinung nicht verstehen mögte.

Halten ihre böse stück gar geheim.

Die verschwiegenheit der Juden belangend / so schreibet der bekehrte Ferdinand Heß im 9. Capitel des zweiten theils seiner Judengeissel/ darvon also: **Es ist bey ihnen eine practick / die bey ihnen in so grosser verborgenheit gehalten wird / und mit solchem fleiß und ernst für den Christen verdecket/ daß auch nicht viel Juden/ außgenommen die fürnehmsten rädlinsführer eine wissenschafft darumb haben / sein auch derhalben wenig/ die es ihren kindern anzeigen/ sonsten müßten sie sich besorgen/ sie mögten etwan abfallen/ und zum Christenglauben bekehret werden.** So stehet auch im buch Zerór hammór, fol. 63. col. 4. schier in dem end der Parascha Vajechí Jaacóf, daß durch den verdinst von vier dingen / darunter die verschwiegenheit eins ist / die Israeliten auß der Egyptischen dinstbarkeit gekommen seyen / darvon die wort also lauten: בזכות ארבעה דברים יצאו ישראל ממצרים שלא שינו שמם ולא שינו את לשונם ולא גילו מסתורים שלהם ולא נפרצו בעריות: das ist / **Durch den verdinst von vier dingen seind die Israeliten auß Egypten gezogen / weil sie ihre nahmen nicht verändert / und ihre sprach nicht geändert / und ihre heimligkeiten nicht geoffenbahret / und sich nicht durch huhrerey vermehret haben.** Deßwegen werden sie sich auch unter den Christen verschwiegen halten/ damit sie auß dem exilio oder elend / darinnen sie unter ihnen seind/ gleichmässig errettet werden mögen.

Beweiß auß dem buch Emek hammélech, daß der Rabbi Jechiel mit der unwahrheit umbgegangen.

Solcher verdrehung der eigentlichen beschaffenheit der sach/ und verschweigung oder verhehlung der wahrheit/ hatt sich auch gedachter Rabbi Jechiel vor der Königin zu Paris bedienet/ dann dasjenige/ so er von dem Jeschu Geréda vorgebracht hatt/ eine lautere erdichtung gewesen ist/ worvon in keinem Judischen buch das geringste nur zu finden ist. Damit aber desselben falsches vorgeben hierinnen klärlich an den tag komme/ so will ich der Juden eigentliche lehr hiervon auß dem mehrgedachten verfluchten buch Emek hammélech gründlich an den tag bringen/ allwo fol. 20. col. 4. in dem 19. Capitel/ unter dem titel Scháar ólam hattóhu die wort also lauten: סוף כל הנשמות והאילנות להטהר ולהתקדש ועל כל חלק וחלק ממנו נפרד הזוהמא ולסוף כלה על הקצה האחרון שאינו יכול להטהר והולך לאב"דון שיש שם צואה רותחת והוא מדור הזוהמא התחתון שבכולם שכל הזוהמא מהיכלות הטומאה שעליו נופלים בו מזוהמא הנפשיית אשר בהם ולכן אותו האיש הנידון בצואה רותחת אינו יכול להטהר עוד והוא הקצה האחרון שבזוהמת קין קנא דמסאבותא זוהמת הנחש שבאה על חוה והוא ע"ז של ניצוץ סמאל ממש שרצונו לעשות עצמו אלוה להשתחוות לו ולכן אותו האיש עשה עצמו עבודה זרה

זרה והוא הקצה האחרון שבנפשו של קין שהיה מקודם באיש נוקב השם בנו של מצרי שהרג משה לכן גם כן אותו האיש היה משמש השם לעבודה זרה והוא נרמז במלת קין שהוא נוטריקון קרח מב"ף טפה"גם וגו' והאיש צשכ"מוך הלזה פגם במהצלת המחפה על קבר ההום שנחקק בה השם המפורש המונחת על נוקבא דתהומא רבה שלא יצאו השור סמאל ובור היא בת זוגתו שיש בה נחשים ועקרבים שאל יבעה האדם בליעל בשדה אחר הוא השדה אשר ברכו ה' במחנותיה והיא חקל תפוחין קדישין וההבער הוא האיש שכ"מוך שקלקל הזתקלא מא"ק ששם מתחיל הקלקול של שם המפורש והחסד והרחמים נתעלה למעלה וגו' ומזה הגיע החרבן ובפרט שמקצת סנהדרין הוכרחו להשתמש בו להפילו ומקצתם להחזיק כחו ואמונתו בארץ תק"פי אע"פי שכוונתם היתה מוכרחת לטובות הכלל על כל זאת גרמו עוונות אותו הדור הענין הזה שהקליפה גברה כל כך שלא נענש תכף : das ist/ **Es werden endlich alle Seelen/ und Bäume** (durch welche Bäume auch die Seelen verstanden werden/ deren jede mit einem Baum/ welcher sieben äste hatt/ verglichen wird/ wie auch fol. 20. col. 4. des gedachten buchs Emek hammélech zu sehen ist/) **gereiniget und geheiliget/ und wird von einem jeden theil derselben der unflath weg gethan/ welcher endlich all auff den letzsten theil fället/ der nicht gereiniget werden kann/ und in den ohrt** (der Höllen) **gehet/ welcher** Avàddon, oder **das Verderben genennet wird/ allwo der siedende koth ist. Und dieser ohrt ist die unterste wohnung des unflaths/ welche unter denselben allen ist; dann aller unflath fället von den palästen der unreinigkeit die drüber stehen/ auß den unreinen Seelen/ welche darinnen seind/ hinein: deßwegen kann derjenige Mann** / (wordurch Jesus verstanden wird/ wie im folgenden zu sehen ist/) **welcher in dem siedenden koth gepeiniget wird/ nicht mehr gereiniget werden. Er ist der letzste theil/ welcher in der unflätigkeit des Kains/ dem Nest der unreinigkeit/ der unsauberkeit der Schlangen/ welche die Even beschlaffen hatt/ sich befindet. Er ist eigentlich der Abgott des funckens des** Sammaels (nemlich des obersten Teuffels/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten theils zu lesen ist/) **welcher sich selbsten zu einem Gott hatt machen wollen/ daß mann ihn anbätten solte. Deßwegen hatt sich jener Mann** (nemlich Jesus) **auch zu einem Abgott gemacht/ und ist derselbe der letzste theil/ welcher in des Kains seele war/ so zuvor in demjenigen Mann** (davon Levit. 24. ỷ. 10. &c. zu lesen/) **welcher den Nahmen geläßtert/ des Egyptiers Sohn/ den Moses umbgebracht hatt/ gewesen ist. Auß dieser ursach hatt er auch den Nahmen** (das ist/ den Schem hammphoràsch, darvon so viel in dem büchlein Toledoth Jeschu stehet) **zur Abgötterey gebrauchet. So wird er auch durch das wort** קין Kain **bedeutet/ welches durch** Notarikon (darvon schon oben paginâ 100. meldung geschehen/) קרח ישו נוצרי Kórach Jéschu Nózeri, das ist/ Korach, Jesus Nazarener machet/ (dann die beyde wörter מב"ף טפה"גם mabaf tafhagam

durch das Alphabeth Atbasch, wie in dem 2. Capitel schon angezeiget ist / ישו נוצרי Jéschu Nózeri, das ist / Jesus Nazarener bedeuten /) &c. Dieser nichts-wehrte Mann auch (so wird der heiligste Jesus genennet / wie oben paginâ 97. berichtet worden / und bedeutet צשכ"מוך Zaschcámsach durch besagtes Alphabeth Atbasch so viel alß הבליעל Habbeliáal) hatt die decke zerrissen / welche das grab des abgrunds bedecket hatte / und auff welcher der Schem hammphorásch geschrieben stunde / die da auff das loch des großen abgrundes geleget war / (womit dasjenige angedeutet wird / was oben paginâ 175. auß dem büchlein Toledóth Jeschu gemeldet ist / daß Jesus auff dem stein / der im abgrund gelegen / aber nachgehends von dem König David außgegraben / und in das allerheiligste des Tempels geleget worden sein soll / den Schem hammphorásch gelernet habe /) damit nicht der Ochs Sammaël, und Bor, das ist / die Grube / die sein mitgesell ist / darinnen schlangen und scorpionen seind / herauß komen mögten: auff daß nicht der Bößwicht (nemlich der Sammael) in einem andern acker / welchen Gott mit seinen lagern gesegnet hatte / und welches der acker der heiligen äpffelen war / schaden zufügte. Der brand aber (welchen der Sammael deßwegen angestellet /) war der nichtswerthe Mann / welcher das gewicht (מא"ק meák, was dieses bedeute / weiß ich nicht / hab es auch nicht erfahren können /) verderbet hatt / allwo die verderbung (das ist / der mißbrauch /) des Schem hammphorásch ihren anfang genommen / und die güte / wie auch die barmhertzigkeit in die höhe ist gehoben (und entzogen) worden etc. Und daher ist die verwüstung (der Statt Jerusalem) gekommen / und zwar sonderlich / weil einige des hohen Raths seind genöthiget worden / denselben (Schem hammphorásch) zugebrauchen / damit sie ihn zu boden würffen / (womit auff Judam gedeutet wird / welcher / wie im büchlein Toledoth Jeschu gemeldet / und oben paginâ 177. beygebracht / den Schem hammphorásch im Tempel auch gelernet / und dardurch Jesum zum fall gebracht haben soll /) andere aber denselben deßwegen gebrauchet haben / damit sie seine gewalt / und den glauben an ihn in dem Land Edom (das ist / in der Christenheit / welche hier durch Atbasch תק"פי Takpi vor Edom genennet wird) bevestigten (womit auff dasjenige / was unten in dem siebenden Capitel dieses ersten theils vom Simon Kepha auß dem büchlein Toledoth Jéschu erzehlet wird / daß er den Schem hammphorásch im Tempel auch gelernet / und damit nach Rom gegangen seye / gezielet wird) wiewol ihr zweck gantz gut war. Kurtz zu sagen / die sünden selbiges Geschlechts haben dieses gantze werck verursachet / daß die Rinde (das ist / der Teuffel) so sehr die oberhand gehabt hatt / dieweil er (nemlich Jesus) nicht alsobald ist abgestraffet worden. Dergleichen stehet auch

fol.

fol. 35. col. 4. in dem 63. Capitel unter dem titel Scháar ólam hattóhu des gedachten buchs Emek hammélech. **Weiter stehet in demselben fol. 127. col. 3. in dem 10. Capitel/ unter dem titel/ Scháar résch a disér ánpin also geschrieben:**
הזוהמא נשלך במדור התחתון של גיהנם הנקרא צואה רותחת ובהם נידון מ״בך וסיעתו וכדומה לו
המלעיגים על דברי ח״זל: das ist/ **Der unflath wird in die unterste wohnung der Höllen geworffen/ welche der siedende koth genennet wird/ und darinnen wird Jesus/ und seine versammelung/ und andere ihres gleichen/ welche die wort unserer Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß** (das ist/ den Talmud/ oder das mündliche Gesätz) **verspottet und verachtet haben/ gestraffet.**

Uber das wird auch fol. 135. col. 3. 4. in dem 19. Capitel unter gedachtem titel/ Scháar résch a disér ánpin, des gedachten buchs Emek hammélech, über die wort Psal. 91. ỿ. 10. Und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen/ also gelesen:
כוונת זה הפסוק שלא יהיה לך תלמיד שאינו הגון הנקרא נגע שמקדיח את תבשילו
ברבים כגון תלמידו של ר׳ יהושע בן פרחיה שכישף והסית והדיח את ישראל מאביהם שבשמים
ולכן הוא נידון בצואה רותחת שהוא המדור התחתון של גיהנם שנופל שם כל הזוהמא מהנפשות
היושבות בהמדורים שעליה והוא כמו בית הכסא שם נופל כל המותרות אשר אין בו ניצוץ קדושה
ולכן נקרא צואה רותחת בסוד קיא צואה בלי מקום שנאמר עליה צא תאמר לו והוא הפסולת
והזוהמא הנופל מן הנפשות הנדבקות על ידי עבירות ומי שיורד שם אין לו ניצוץ קדושה רק זוהמת נחש
הקדמוני לכן אינו עולה ואינו יוצא מהגיהנם לדורי דורות ולעולמי עולמים אפילו בשבתות וימים
טובים לפי שלא שמר אותם והוא היא זוהמת נפש קין הורג נפש וזוהמת אל אחר שגלגולו קין מ״בך
שפה״גם ר״ת קי״ן והיא נפש המקלל שרגמו אותו באבנים במדבר שהיה מברך את השם והיא זוהמת
הנחש שבאה על חוה ויצא ממנה קין קינא דמסאבותא. והיא חלק הזוהמא של נפש קין שלא
יטוהר לעולם: das ist/ **Der Zweck dieses versickels ist/ daß du keinen lehrjünger habest/ der nicht tüchtig** (oder ehrbar) seye/ **welcher eine plage genennet wird/ der seine speise offentlich verbrenne/ wie der Lehrjünger des** Rabbi Jehóscha **des** Peráchja **Sohns/** (das ist/ Jesus/ wie oben paginâ 166. zu sehen ist/) **welcher Zauberey getrieben/ und Israel verführet/ und von ihrem Vatter der im Himmel ist/ abwendig gemacht hatt; deßwegen wird er in dem siedenden koth gestraffet/ welcher die unterste wohnung der Höllen ist/ dahin alle unflätigkeit von der seelen fället/ welche sich in denjenigen wohnungen/ die darüber seind auffhalten. Er ist auch** (mit ehren zu melden) **wie ein heimliches gemach/ und fället alle überflüssigkeit/ darinnen kein füncklein der heiligkeit ist/ dahin; deßhalben wird er der siedende unflath genennet/ nach dem geheimnuß** (der worten Esaiæ 28. ỿ. 8.) Speyen und koth **ist** (so viel) daß kein platz mehr (rein) ist: **darvon** (Esaiæ 30. ỿ. 22.) **gesagt wird:** Du solt koth zu ihm sagen. **Dieser ist daßjenige was nicht tauget/ und die unreinigkeit/ welche von den seelen abfället/ und**

und durch die sünden anklebet. Wer da hinunter kommet / der hatt keinen funcken der heiligkeit / sondern nur die unflätigkeit der alten Schlangen / deßwegen kommet er nicht wider herauff / und gehet in alle ewigkeit nicht mehr auß der Höllen / auch nicht einmahl an den Sabbathen und Festtagen / dieweil er dieselbe nicht gehalten hatt. Und dieses ist die unreinigkeit der seelen des Kains / des menschen-mörders / die unsauberkeit des anderen Gotts (das ist / des Sammaels / welcher אל אחר El ácher, das ist / der andere Gott genennet wird / und in die Evam / alß er sie beschlaffen / solche unflätigkeit hatt fallen lassen / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist /) dessen gilgul (das ist / versetzung der seel auß einem leib in den anderen / darvon unten in dem ersten Capitel des zweiten Theils weitläuffig gehandelt wird) ist / קין ישו נוצרי Kain, Jéschu Nózeri, das ist / Kain, Jesus Nazarener (dann מב"ף טפה"גם Mabaftafhagam ist durch Atbasch, wie schon mehr gemeldet / so viel alß ישו נוצרי Jéschu Nózeri) und machen die drey erste buchstaben der dreyen wörter Kain, Jéschu Nózeri (nemlich J. K. N.) das wort קין Kain. Diese unreinigkeit ist auch die seele desjenigen fluchers / der in der wüsten ist gesteiniget worden / welcher den nahmen Gottes gelästert hatt. Sie ist die unflätigkeit der Schlangen / welche die Evam beschlaffen hatt / darauß der Kain / das Nest der unreinigkeit / gekommen ist. Sie ist auch derjenige Theil der unsauberkeit der seelen des Kains / welche in ewigkeit nicht gereiniget wird. So ist auch in dem buch Megalléh amykkóth fol. 23. col. 1. in dem end des zwey und achtzigsten Ofan zu finden / daß solche lästerung von Christo in dem Talmud gesagt seye: und seind die wort solches buchs unten in dem vierten Capitel des zweiten theils zu lesen.

Der Rabbi Jechiel hatt die Königin in Franckreich und die gantze versammlung / die bey ihr war / betrogen.

Auß diesem allen sehen wir klärlich / daß der Rabbi Jechiel die Königin und die gantze Versammlung / vor welcher er mit dem Nicolao disputiret hatt / mit lauter unwahrheit berichtet habe / in dem er vorgegeben hatt / daß in dem obgedachten Talmudischen ohrt nicht von Jesu dem Nazarener / sondern von einem andern / der Jesus Geréda geheissen / gehandelt werde; dann hier in dem buch Emek hammélech nichts von dem erdichteten Jesu Geréda, sondern allein von Jesu dem Nazarener meldung geschiehet / und mit außdrücklichen worten sich findet / daß von unserem wehrtesten Heyland solche abscheuliche lästerung von den Juden gelehret werde. Darbey aber ist dieses zu wissen / daß der Rabbi Naphtali, der das buch Emek hammélech geschrieben hatt / fol. 40. col. 3. in dem 69. Capitel unter dem titel / Scháar ólam hattóhu, den verständigen leser bittet / dieses und dergleichen andere dinge / den frembdlingen / das ist / den Christen / nicht zu offenbahren / wann er also schreibet: ואני נפתלי מחבר הספר הזה בקשתי מאת כל חכם המעיין בספרי זה להסתיר דברים אלו וכיוצא בהם שיהיו לו לבדו ולא לזרים את"ו:

Der Rabbi Naphtali bittet die Juden / die heimligkeiten seines buchs nicht zu offenbahren.

:אנ״ח das ist/ **Ich Naphtali, der author oder schreiber dieses buchs / bitte einen jeden klugen / der in diesem meinem buch seine betrachtungen haben wird / diese und dergleichen dinge geheim zu halten / damit er sie allein / und kein fremder mit ihm haben möge.** Wann mann die übrige neun bücher auch hätte / welche gedachter Rabbi Naphtali, laut seiner vorrede über erwehntes buch Emek hammélech, fol. 5. col. 1. geschrieben hatt / so würde mann ohne zweiffel noch viel sachen darinnen finden / welche der Christlichen Religion zuwider seind / und von den Juden geläugnet werden.

Gewißlich es ist sich zu verwundern / mit was frechem gemüth und kühnen geberden / die boßhaffte Juden auch die bekanteste dinge laugnen dörffen; und bin ich solches unter ihnen genugsamlich gewahr worden / wann ich bißweilen dieses und jenes einem und dem anderen vorgehalten habe. Alß ich einmahl einem Juden allhier in Franckfurt am Mayn vorgeworffen hatte / daß in dem büchlein Toledóth Jeschu so handgreiffliche lügen und erschreckliche lästerungen gegen unsern unschuldigsten Heyland stehen / hatt derselbige mir zur antwort geben dörffen / dasselbe seye von keinem Juden geschrieben worden / sondern ein anderer habe es auß neid gegen den Juden auffgesetzet / damit er sie bey den Christen verhasst machen mögte / da er es doch gar wol gewußt hatt / daß es ein bekantes Judisches büchlein ist. Und weil auch etwan anderen dergleichen antwort von den Juden gegeben werden könte / so können solche unverschamte lügener der unwahrheit damit überwiesen und überzeuget werden / daß ja das meiste / was darinnen enthalten ist / in dem buch Emek hammélech, wie auß dem was kurtz vorher darauß angezogen worden / unwidersprechlich zu sehen / kürtzlich begriffen seye; allwo klärlich auff daßjenige gedeutet wird / daß Jesus den Schem hammphorásch, der auff dem stein des Abgrundes geschrieben stund / gelernet / und dardurch grosses unheyl verursachet habe. Wie auch daß der hohe Rath genöthiget worden seye / denselben Nahmen zu gebrauchen / damit sie Jesum zum fall brächten. Uber das berichtet auch der bekehrte Ferdinand Heß in dem 3. Capitel des ersten theils seiner Judengeissel / von solchem büchlein nachfolgendes: **Ich habe einsmahls gehört von meiner Mutter schwester / die einen einigen sohn gehabt / den sie lieb hatte / und ihm erzehlet diese ding / da ich von gesagt /** (nemlich von den zweyen auß messing gemachten löwen / welche im Tempel gebrüllet / wann jemand den Schem hammphorásch gelernet:) **darneben hatte sie ein klein büchelein / etwa bey vier bogen papier begriffen / so geschrieben war / das nennete sie** Tóledos Jéschu, **das ist / von der geburt Jesu: aber nach diesem büchlein habe ich die tag meines lebens viel mühe und arbeit angestellet / aber nirgends es zu sehen bekommen; dann es bey den Juden so heimlich gehalten wird / daß auch der hunderste Jud kaum dasselbe mag zu sehen kriegen /**

Die Juden laugnen frecher weise die bekanteste dinge.

Wie ein Jud geläugnet / daß das büchlein Toledóth Jeschu von einem Juden gemacht worden.

gen/ und das büchlein soll aller laster voll sein / die sie lügenhafft von Jesu Christi geburt / leben und wandel geschrieben haben. Dieses seind die wort des Ferdinand Hessen / worauß zu sehen ist / was es mit diesem büchlein vor eine bewandtnuß habe / und wie geheim es unter den Juden gehalten werde. Hätte es kein Jud gemacht/so würden sie es nichts achten.

Was aber daßjenige anbelangt daß Jesus in der lufft geflogen sein / und mit dem Juda in derselben gekämpffet haben soll / wie im büchlein Toledoth Jeschu gelesen wird / so wird selbiges auch im alten Nizzáchon, paginâ 239. mit wenig worten gemeldet / allwo geschrieben stehet: ולמה היה פורח באויר למלט ממות נפשו עד שבא יודש אישקאריוטא ופרח עליו והפילו ארצה בעל כרחו ושלא כטובו ותלאוהו: das ist / **Warumb ist er (Jesus) dann in der lufft geflogen / sein leben vom todt zu erretten / biß daß der Judas** Ischkariot **gekommen / und über ihn geflogen / ihn auch wider seinen willen und meinung auff die erde geworffen hatt / darauff er ist gehencket worden?** So stehet auch paginâ 86. des erwehnten alten Nizzachons; הלא יהודה סיכל את עצתו das ist / **Hatt nicht der Judas seinen anschlag bethöret?** Auß welchem allen vernünfftiglich zu urtheilen ist / daß weil der inhalt des verfluchten büchleins Toledóth Jéschu in dem buch Emek hammélech, und dem alten Nizzáchon, alß Judischen büchern enthalten ist / dasselbe auch gantz gewiß von einem leichtfertigen lasterhafften Juden/auß anstifftung des Teuffels seye gemacht worden. Zu geschweigen daß alle bekehrte Juden / von diesem verfluchten büchlein / von dessen inhalt sie etwas in ihrem Judenthum gelernet / zu berichten wissen; wie in des Dieterich Schwaben **Judischem Deckmantel** / im ersten und zweiten Capitel / allwo er es מעשה תלוי Máase Talúi oder Tólui nennet; und in des Ferdinands Hessen **Judengeissel** / im dritten Capitel des ersten theils zu sehen ist. So hatt auch der berühmte Buxtorf ein exemplar solches büchleins von einem Juden gekaufft / wie in desselben Bibliotheca Rabbinica paginâ 421. gelesen wird.

Die Juden müssen wissen/daß Christus nicht allein ein wahrer Mensch/ und der verheissene Messias, sondern auch Gott seye.

Auff die Judische erschreckliche lästerungen aber wider zukommen / dardurch unser wehrtester Heyland so sehr geschändet und geschmähet wird / so müssen die lasterhaffte Juden wissen / daß derselbe der wahre / im alten Testament verheissene Messias, und nicht allein ein blosser Mensch / sondern auch zugleich der wahre eingebohrne Sohn Gottes seye/und daß folglich sie sich durch ihr abscheuliches lästern dergestalten versündigen / daß /wofern sie sich nicht bekehren/sie unfehlbarlich in alle ewigkeit verdammet seyn werden. Daß er aber der wahre Messias seye/beweise ich ihnen daher / dieweil alle kennzeichen desselben an ihm gefunden werden/auch alle prophezeyungen von demselben/an ihm seind erfüllet worden/dann.

Beweiß daß Christus der

Erstlich hat der Messias zu Bethlehem sollen gebohren werden / dieweil Mich. 5. v. 2. geschrieben stehet: Und du Bethlehem Ephrata / bist du

klein

klein zu sein unter den tausenden Juda ? auß dir soll mir kommen wahre
der über Israel ein Herrscher seye. Daß aber durch diesen Herrscher der Messias
Messias verstanden werde/ ist auß der Chaldeischen übersetzung zu sehen/ allwo seye.
die wort: **Auß dir soll mir kommen / der über Israel ein Herrscher seye** / also gegeben werden: מנך קדמי יפוק משיחא למהוי עבד שולטן על ישראל das ist / **Auß dir soll der** Messias **vor mich kommen / umb über Israel zu herrschen**: Womit auch der Rabbi Salomon Jarchi, und Rabbi Kimchi, in ihren Commentariis oder außlegungen übereinstimmen / in dem jener die gedachte wort also erkläret: ממך לי יצא משיח בן דוד das ist/ **Auß dir soll mir der** Messias, **der Sohn Davids kommen**: Dieser aber auff solche weise selbige außleget: ממך לי יצא שופט להיות מושל בישראל וזהו מלך המשיח das ist/ **Auß dir soll mir der Richter kommen/ ein Herrscher zu sein über Israel/ und dieser ist der König** Messias. Jesus Christus aber ist zu Bethlehem gebohren/ wie Matth. 2. ✠. 1. 2. und Luc. 2. ✠. 4. &c. zusehen ist. Und gestehet es auch der Rabbi David Gans in seinem buch Zémach David, im zweiten Theil/ numerô 761. fol. 14. col. 2. allwo er also schreibet: ישוע נוצרי נולד בבית לחם יהודה פרסה ומחצה מירושלים בשנת ג' אלפים ותש"סא ליצירה והיא שנת מ"ב לקיסר אגושטו: das ist / **Jesus der Nazarener ist im jahr nach erschaffung der welt 3761. welches das zweyund viertzigste jahr des Keysers** Augusti **ist/ zu Bethlehem Juda / anderthalbe meilen von Jerusalem gebohren worden.**

Zweytens hatt er sollen von einer Jungfrauen gebohren werden / nach der prophezeyung Esa. 7. ✠. 14. **Siehe eine Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebähren/ den wird sie heisen Immanuel**: deßwegen er auch Genes. 3. ✠. 15. **des Weibes Saamen** / und nicht des Mannes Saamen genennet wird. Jesus aber ist von einer Jungfrauen gebohren/ wie Matth. 1. ✠. 18. &c. und Luc. 1. ✠. 26. &c. zu lesen ist / und die oben im zweiten Capitel pag. 122. &c. auß dem Suida angezogene / und zwischen dem Silberhändler Philippo und dem Juden Theodosio vorgegangene geschicht außweiset.

Drittens hatt er sollen zu selbiger zeit gebohren werden / da der scepter von Juda genommen / und der מחוקק Mechokék oder Gesätzgeber/ das ist/ das Synedrium, oder der hohe Rath abgeschaffet werden/ und das gantze Judische Regiment in weltlichen und geistlichen sachen ein end nehmen mußte/ dann Gen. 49. ✠. 10. geschrieben stehet: **Es wird der scepter** (Hebreisch heisset es שבט Schévet, welches wort auch eine ruthe und stecken bedeutet) **von Juda nicht entwendet werden / noch der** Mechokék, das ist / **der Gesätzgeber von seinen füssen/ biß daß der** Schiloh (das ist/ der Messias) **kommet/ und demselben werden die Völcker anhangen.** Jesus aber ist zu der zeit gebohren worden/ auff welche bald Jerusalem verstöret / und alles Judische Regiment

Wie die Juden den Spruch Gen. 49. v. 10 falsch außlegen/ und wie ihnen zu begegnen seye.

über einen hauffen ist geworffen worden. Dieweil aber die boßhaffte Juden den gedachten Spruch gantz anderst heutiges tages außlegen / und darinnen vielerley außflüchten suchen/und unter anderem vorgeben dörffen/daß das wort Schévet hier keinen scepter/ sondern eine ruthe/das wort Meckokék aber einen stecken bedeute/und haben wollen/daß die Hebreische wort also außgeleget werden müssen: **Es wird die Ruthe von Juda nicht weichen / noch der stecken von seinen füßen/biß der** Messias **kommet**/wordurch zu verstehen gegeben werde / daß die Juden so lang im exilio oder elend / unter der ruthe/ und dem stecken der anderen völcker sein / und von ihnen geplaget werden müssen/biß der Messias kommen wird/der sie von solchem elend erlösen werde: So kann mann ihnen/wann sie solches sagen/das unnütze maul damit stopffen/daß ja in allen dreyen alten Chaldeischen übersetzungen/ welche von ihnen Targum oder Targúmim genennet werden / das wort Schévet vor einen Königlichen scepter/oder die weltliche Herrschafft/das wort Meckokék aber vor die Gesätzgeber / oder Schrifftgelehrten genommen werde; dann in der Chaldeischen übersetzung des Jonathans des Usiels Sohns / werden sie also übersetzet: לא פסקין מלכין ושליטין מדבית יהודה וספרין מאלפי אורייתא מזרעיה עד זמן די ייתי מלכא משיחא ובדיליה יתמסון עממיא: das ist / **Die Könige und Herrscher werden vom hauß Juda nicht auffhören / noch die Schrifftgelehrten/ welche das Gesätz lehren/von seinem Saamen/biß zu der zeit/ da der König** Messias **kommen wird/und umb desselben wegen werden die Völcker zerschmeltzen.** In der Hierosolymitanischen Chaldeischen übersetzung lauten die wort also: לא פסקין מלכין מדבית יהודה אף לא ספרין מלפי אורייתא מבני בנוי עד זמן דייתי מלכא משיחא ודידיה היא מלכותא ולידיה עתידין דישתעבדון כל מלכותא דארעא: das ist/ **Die Könige werden nicht auffhören vom hauß Juda / auch nicht dir erfahrne/welche das Gesätz lehren/von den Söhnen seiner Söhnen / biß zu der zeit/ da der König** Messias **kommen wird / dem das Reich gebühret / und demselben werden sich alle Königreiche der Erden unterwerffen.** In der Chaldeischen übersetzung des Onkelos aber stehet also: לא יעדי עבד שולטן מדבית יהודה וספרא מבני בנוי עד עלמא עד דייתי משיחא דדיליה היא מלכותא ולידיה ישתעבדון עממיא: das ist/**Es wird der Herrscher nimmermehr weichen von Juda / noch der Gesätzgeber von den Söhnen seiner Söhnen/biß daß der** Messias **kommen wird/ dem das reich zugehöret/und ihm werden die völcker unterworffen werden.**

Was dieselbige von den Chaldeischen Ubersetzungen der heiligen Schrifft halten.

Diesen Chaldeischen Ubersetzungen aber darffen die Juden nicht widersprechen / dann in dem buch Schalschéleth hakkabbála stehet/fol. 20. col. 1. geschrieben: התרגום הוא קבלה למשה רבינו עליו השלום מסיני: das ist / **Das** Targum oder **die Chaldeische Ubersetzung ist vom Mose/ unserem Lehrmeister / auff welchem der friede seye/ von dem berg Sinai empfangen** (und gelernet)

net) worden. So wird auch im buch Avodáth hakkódesch fol. 86. col. 3. in dem 29. Capitel/ unter dem titel Chélek hattáchlith, über die wort Nehemiæ 8. ✠. 8. Und sie lasen im buch des Gesätzes Gottes erkläret / das ist/ klärlich / also gelesen: אמר רב איקא בר אבין אמר רב חננאל אמר רב ויקראו בספר תורת אלהים זו מקרא. מפורש זה תרגום וכו' והרצו שכחום וחזרו ויסדום. הרי בארו שהתרגום מקובל בידם מימי הנביאים אשר אין ספק שהיו מקובלים בו מסיני אלא ששכחום ואחר כך חזרה עטרה ליושנה ויסדום על ידי אונקלוס הגר ע"ה: das ist/ Der Rabbi Ika des Abbin Sohn spricht/ daß der Raf Chanáneel gesagt habe/ der Raf habe gemeldet/ die wort/ Und sie lasen im buch des Gesätzes Gottes/ bedeuten die Bibel (oder die Schrifft/) und das wort erkläret oder klärlich bedeutet das Targum, oder die Chaldeische Ubersetzung etc. und haben sie (nemlich die Rabbinen) solches so außgeleget / daß mann dieselbige (Targúmim oder Chaldeische Ubersetzungen) vergessen/ und darnach wider auffgesetzet habe. Siehe sie haben (solcher gestalt) klärlich angezeiget/ daß sie das Targum von den zeiten der Propheten her haben/ so daß kein zweiffel ist / es seyen dieselbe (Chaldeische Ubersetzungen) vom Berg Sinai (vom Mose) empfangen/ aber vergessen worden: darnach seye die kron wider in ihren alten stand gekommen (das ist/ nach diesem seyen sie wider geschrieben worden/ wie sie zuvor waren /) und habe mann sie durch den zum Jüdischen glauben getrettenen Onkelos, auff welchem der friede seye/ auffsetzen lassen. Wann nun Gott selbsten den Mosen auff dem Berg Sinai solche Ubersetzungen gelehret hatt / wie die Juden vorgeben/ so können sie auch nichts dargegen sagen / sondern müssen sie annehmen/ und folglich auch in dieser sach der dreyfachen übersetzung beyfall geben.

Viertens hatt er sollen in Egypten fliehen / wie Hos. 11. ✠. 1. zu lesen ist: Jesus aber ist in Egypten geflohen/ in dem er durch seine Eltern/ wegen des Königs Herodis / welcher ihn hatt umbbringen wollen/ dahin ist gebracht worden/ wie Matth. 2. ✠. 13. 14. 15. zu finden ist.

Fünfftens hatt er sollen vom geschlecht Davids sein / dann Gott der Herr dem König David/ Psal. 89. ✠. 30. diese verheissung gethan hatt/ daß er ihm ewiglich Saamen geben/ und seinen stuhl so lang der Himmel währet/ erhalten wolle/ wordurch niemand alß der Messias verstanden werden kann/ welcher in alle ewigkeit mit ihm herrschen solte; deßwegen er auch Jerem. 23. ✠. 5. und 33. ✠. 15. ein gerechtes gewächs Davids genennet/ und Esa. 11. ✠. 1. von ihm gesagt wird / daß er alß eine Ruthe vom stamm Isai außgehen solte. Jesus aber ist vom hauß und geschlecht Davids gewesen / wie Luc. 1. ✠. 32. zu sehen ist.

Sechstens hatt er sollen ein grosser Prophet sein / maßen Moses Deut. 18. ✠.

18. v. 15. von ihm also geschrieben. **Einen Propheten wie mich / wird der Herr dein Gott dir erwecken / auß dir / auß deinen brüdern / dem solt ihr gehorchen.** Daß der Messias ein großer Prophet sein müsse / lehret auch der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem sendschreiben / welches Iggéreth hetteman genennet wird / worinnen er fol. 27. col. 1. in dem Amsterdamer Druck in quarto, an einen Juden also schreibet: אבל אני תמה ממך שאתה מבני תורה ועמדת על ספרי החכמים ואינך יודע אחי שהמשיח נביא גדול מאד וגדול מכל הנביאים מלבד משה רבינו עליו השלום: das ist / **Jch verwundere mich aber über dich / mein bruder / daß du das Gesätz gelernet / und die bücher der Weisen durchgangen hast / und weist nicht / daß der Messias ein sehr großer Prophet / und größer alß alle Propheten / außgenommen Moses / auff welchem der friede seye / sein werde.** So meldet auch der Rabbi Levi ben Gersom in seiner außlegung / über die 5. bücher Mosis / fol. 98. col. 2. in der Parascha Balak, daß der Messias ein großer Prophet / ja größer alß Moses sein werde: womit auch der Abarbenel in seiner außlegung über den Propheten Esaiam, über den zweiten versickel des eilfften Capitels übereinstimmet. Jesus aber ist ein solcher gewesen / wie Luc. 7. v. 16. Joh. 4. v. 19. und 6. v. 14. gelesen wird.

Siebendens hatt er auch sollen ein König und Priester sein / wie Zachar. 6. v. 12. 13. und Psal. 110. v. 2. 4. zu sehen ist: doch aber ein armer König / wie Zachar. 9. v. 9. zu lesen: deßwegen auch der Messias, der Sohn Davids / im buch Jesód Schirim, fol. 12. col. 2. איש מסכן וחכם das ist / **ein armer und weiser Mann** / genennet wird. Jesus aber wird Luc. 1. v. 33. und Hebr. 1. v. 8. und Apoc. 17. v. 14. ein König genennet / nicht daß er ein weltlicher König gewesen sein solte / dann er auch selbsten Joh. 18. v. 36. gesagt hatt / daß sein reich nicht von dieser welt seye / deßhalben er auch / wegen seines sehr geringen und schlechten weltlichen standes / Esa. 53. v. 3. **der verachteste und unwehrteste** / und Esaiæ 47. v. 7. **die verachte Seele** genennet wird / wiewol er nach der weissagung Zachar. 9. v. 10. von einem Meer zu dem andern herrschen solte / welches von ihm nicht gesagt werden könte / wann er ein grosser weltlicher König und Monarch hätte sein sollen / wie ihnen die närrische Juden vergeblich einbilden / daß ihr vermeinter / und so lange Zeit umbsonst erwarteter Messias ein grosser Potentat und Regent in der Welt sein werde: sondern sein Königreich ist ein geistliches Königreich gewesen / über seine Kirche. So ist er auch ein Hoherpriester / wie Hebr. 2. v. 17. und 3. v. 1. und 4. v. 14. zu sehen ist.

Achtens hatt er sollen einen vorläuffer in der wüsten haben / wie Malachiæ 3. v. 1. ist geweissaget worden / welcher in der wüsten predigen / und ihm den weg bereiten solte. Jesus aber hatt Johannem den Täuffer zu solchem vor-

vorläuffer gehabt / wie Matth. 3. v. 3. und 11. v. 10. und Luc. 3. v. 2. 3. 4. zu sehen/und zwar im geist und der krafft des Eliæ. Luc. 1. v. 17.

Neuntens hatt er sollen das Evangelium in Galilæa anfangen zu predigen/wie Esa 9. v. 1. 2. zu lesen ist. Durch Jesum aber ist solches geschehen/ wie Matth. 4. v. 12. 13. 14. 15. 23. Marc. 1. v. 14. Luc. 4 v. 14. 15. und Joh. 4. v. 43. zu finden ist.

Zehendens hatt er sollen in den zweiten Tempel kommen / wie Malach. 3. v. 1. zusehen. Jesus aber hatt in selbigem Tempel offentlich gelehret / Matth. 7. v. 14. auch die Wechseler / und die da ochsen / schaafe / und tauben feil hatten/darauß vertrieben/wie Matth. 21. v. 12. Luc. 19. v. 46. und Marc. 11. v. 15. zu lesen ist.

Eilfftens hatt er viel wunder sollen thun seine lehr zu bekräfftigen / und die blinden sehend / die tauben hörend / die stummen redend / und die lahmen gehend machen sollen / wie der Esaias in seinem 35. Capitel / im 5. und 6. vers geweissaget hatt; deßwegen er auch Esa. 9. v. 6. פלא Péle, das ist / wunderthätig genennet wird. Dieses alles aber hatt Jesus gethan / dann er blinde wider sehend (Marc. 8. v. 22. 23. Joh. 9. v. 1. &c. Matth. 20. v. 30. &c.) taube hörend / und sprachlose redend (Marc. 7. v. 32. &c. Matth. 9. v. 32. &c. Luc. 11. v. 14.) lahme oder gichtbrüchige aber / wie Matth. 4. v. 24. und 8. v. 6. und 9. v. 2. und Marc. 2. v. 3. 4. zu lesen/gehend gemacht auch darneben noch viel andere schwehre kranckheiten geheilet / und sonsten andere große wunder gethan hatt.

Zwölfftens hatt seine predigt / wiewol er so viel und herrliche wunderwerck gethan / doch von den meisten Juden sollen verworffen werden / wie Esa. 49. v. 4. und 53. v. 1. zu lesen. Deßwegen er auch nach den worten Esa. 53. v. 3. gantz veracht und unwehrt / und Psal. 22. v. 6. ein spott der leuthen / und verachtung des volcks sein solte. Christus aber / wiewol er sehr viel wunderwerck gethan hatt / ist doch von den meisten Juden verachtet / und seine predigt verworffen worden / so daß die von Nazareth ihn zur statt hinauß gestossen / Luc. 4. v. 16. &c. die einwohner zu Jerusalem ihn haben steinigen wollen / Joh. 10. v. 30. und er endlich gar alß ein vermeinter übelthäter hingerichtet worden.

Dreyzehendens hatt er sollen ein stein des anstosses / und ein felß der ärgernuß den beyden häusern Israels seyn / wie Esa 8. v. 14. ist geprophecenet worden. Jesus aber ist ein solcher gewesen / an dem sich viel geärgert haben / wie Luc. 2. v. 34. Rom. 9. v. 32. und 1. Petr. 2. v. 8. zu lesen ist.

Vierzehendens hatt er sollen zu Jerusalem seinen einzug halten / und auff einem esel reiten / wie Zach. 9. v. 9. zu sehen. Dieses aber ist an Jesu erfüllet worden / wie Matth. 21. v. 2. &c. und Joh. 12. v. 14. &c. gelehret wird.

Fünffzehendens hatt er sollen von einem seiner Jünger und haußgenossen verrathen (Psal. 41. v. 10. und 55. v. 13. 14) und umb 30. silberling verkauffet werden / Zachar. 11. v. 12. 13. Jesu aber ist solches durch seinen Jünger Judas widerfahren/welcher ihn verrathen / Matth. 26. v. 47. 48. 49. 50. und Joh. 18. v. 2. 3. &c. und davor dreyssig silberling zu lohn empfangen hatt. Matth. 26. v. 15. 16.

Sechzehendens hatt er sollen unter die übelthäter gerechnet werden / wie Esa. 53. v. 12. ist geweissaget worden. Jesu aber ist solches begegnet/wie Marc. 15. v. 27. 28. und Luc. 22. v. 37. zu lesen ist.

Siebenzehendens hatt er sollen gegeisselt / verspottet und verspeyet werden (Esa. 50. v. 6.) und umb unserer sünden wegen leyden (Esa. 53. v. 3. 4.) die gröste Seelenangst außstehen (Psal. 22. v. 2. und Esa. 53. v. 11.) am Creutz an händen und füßen durchgraben (Psal. 22. v. 17.) verspottet/ und mit essig getrâncket (Psal. 22. v. 8. und 69. v. 22.) durchstochen (Zachar. 12. v. 10.) und das loos über seine kleider geworffen (Psal. 22. v. 19.) doch aber ihm kein bein gebrochen werden. (Psal. 34. v. 21.) Dieses alles aber ist an Jesu erfüllet / dann er gegeisselt (Matth. 27. v. 26.) verspottet und verspeyet worden (Matth. 26. v. 67. und Marc. 14. v. 65.) umb unserer sünden willen gelitten (Math. 20. v. 28. Johan. 3. v. 16. Rom. 4. v. 25. und 5. v. 8. und Gal. 3. v. 13.) die gröste Seelenangst außgestanden (Matth. 26. v. 38. 39. und Joh. 12. v. 27.) gecreutziget / und also an händen und füßen mit nägelen durchgraben (Matth. 27. v. 31. &c. Luc. 23. v. 33.) am Creutz aber verspottet (Matth. 27. v. 31. &c. Luc. 23. v. 35. 36.) und mit essig getrâncket (Matth. 27. v. 34. Marc. 15. v. 23.) in die seithe gestochen (Joh. 19. v. 34) und das loos über seine kleider geworffen (Matth. 27. v. 35. Marc. 15. v. 24.) ihm aber kein bein gebrochen worden. Joh. 19. v. 33.

Achtzehendens hatt er sollen begraben werden alß ein reicher (Esa. 53. v. 9.) aber die verwesung nicht sehen/sondern wider aufferstehen (Psal. 16. v. 10.) gen Himmel aufffahren (Psal. 68. v. 19.) zur Rechten hand Gottes seines himmelischen Vatters sitzen (Psal. 110. v. 1.) und mit preiß und ehre gekrönet werden (Psal. 8. v. 6.) worauff Jerusalem bald hatt sollen verwüstet werden (Dan. 9. v. 26. 27.) und die bekehrung der Heyden vorgehen (Esa. 2. v. 2. und 11. v. 10.) Jesus aber ist alß ein reicher begraben werden / in dem ein reicher Mann/nemlich Joseph von Arimathia/ihn in sein neues grab/welches vor ihn selbsten gemacht worden / hatt legen lassen (Matth. 27. v. 57. Marc. 15. v. 43. und Luc. 23. v. 50.) da er am drittten tag wider aufferstanden / und also nicht verwesen (Matth. 28. v. 1. &c. Marc. 16. v. 1. &c. Luc. 24. v. 1. &c.) bald darauff gen Himmel auffgefahren (Luc. 24. v. 50. 51. Act. 1. v. 9.) und sitzet zur rechten Gottes (Ephes. 1. v. 20. Hebr. 1. v. 3. 13. und 1. Petr. 3. v. 22.)

mit

mit preiß und ehre gekrönet Hebr. 2. ✠. 9.) worauff nicht gar lang nach Christi siegreicher Himmelfahrt Jerusalem verstöret / die heilige Apostel aber in allen landen das Evangelium geprediget / und also die bekehrung der in greulicher abgötterey gestockenen Heyden / zu wegen ist gebracht worden.

Daß aber der Messias nicht allein ein bloßer mensch / sondern auch zugleich Gott hatt sein müssen / damit er alß der mitteler zwischen Gott und den menschen / nach seiner menschlichen natur leyden / nach der Göttlichen aber Todt / Sünd / Teuffel und Höll überwinden / und dem leyden der menschlichen natur einen unendlichen verdinst zu wegen bringen könte / dieses kann ihnen klärlich und kräfftiglich erwiesen werden / und zwar

Beweiß daß Christus auch Gott seye.

Erstlich auß Esaiæ 9. ✠. 6. allwo von ihm geschrieben stehet / **Ein kind ist uns gebohren / ein Sohn ist uns gegeben** / wordurch seine menschliche natur / weil er wie andere menschen gebohren werden solte / angezeiget wird. Hierauff folget: **Und er heisset wunderbar** (oder wunderthätig) **Rath** / אל גבור El gibbor, das ist / **Starcker Gott** / אבי עד Avi ad, das ist / **Vatter der ewigkeit** / womit seine Göttliche natur angedeutet wird / wie schon oben paginâ 168. und 169. bewiesen worden / und also hier nicht nöthig ist zu widerhohlen.

Zweitens / auß Jeremiæ 23. ✠. 5. 6. allwo gelesen wird: **Siehe es kommet die zeit / spricht der Herr / daß ich dem David ein gerecht gewächs erwecken will / und soll ein König sein / der wol regieren / und recht und gerechtigkeit auff Erden anrichten wird** / wordurch nicht allein seine menschliche natur / in dem er auß dem geschlecht Davids hatt sein sollen / bedeutet / sondern auch darneben zu verstehen gegeben wird / daß er ein heiliges / unbefleckte und unsträffliches leben führen würde / in dem er gerecht genennet / und von ihm gesagt wird / daß er recht und gerechtigkeit auff der Erden anrichten solte. Hierauff folget weiter: **Und dieses wird sein nahme sein / daß mann ihn nennen wird** יהוה צדקנו Jehova Zidkénu, das ist / **Der Jehóva oder Herr der unsere gerechtigkeit ist**: durch welchen nahmen Jehova seine Göttliche natur angezeiget wird / dann dieser heilige nahme keiner Creaturen gegeben werden kann / sondern Gott allein gebühret / wie solches Exod. 3. ✠. 15. und 6. ✠. 2, 3, 4. und 15. ✠. 3. und Esa. 42. ✠. 8. und 45. ✠. 5, 6, 18. und Hos. 12. ✠. 5. und Amos 5. ✠. 8. wie auch Psal. 83. ✠. 19. zu sehen ist.

Der nahme Jehova wird keiner Creatur gegeben.

Daß er keiner Creaturen zukomme / und gegeben werde / solches wird auch von vielen Rabbinen gelehret / daher in dem buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 84. col. 3. in dem dritten capitel / unter dem titel Chélek hattáchlith, gelesen wird: שם י״ד ה״א אינ שם משותף das ist / **Der Nahme** Jehova **wird nicht** (den Creaturen) **mitgetheilet**. Und gleich darauff in der vierten column stehet wider: שם יהוה אינ משותף ואין קץ לפשיטנו das ist / **Der Nahme** Jehova

Solches lehren auch viel Rabbinen.

Jehova ist nicht gemeinschafftlich (oder wird nicht mitgetheilet) und seine einfältigkeit hatt kein ende. Und in dem buch Sóhar chádasch, wird fol. 5. col. 2. in dem Medrasch néelam gelehret: אמר רבי אבהו בוא וראה כמה חשש הק'ב'ה על כבוד שמו הגדול שהוא יהוה כי זהו שמו ממש אבל שם אלהים משותף הוא על יתר הנבראים: das ist/ Der Rabbi Abhu hatt gesagt/ komme und sehe/ wie sehr ihm der heilige gebenedeyete Gott/ die ehre seines grossen nahmens Jehova habe angelegen sein lassen/ dann dieses ist eigentlich sein nahme; aber der nahme Elohim wird auch den Creaturen mitgetheilet. Hierinnen kommet auch der Rabbi David Kimchi überein/ wann er über die wort Hoseæ 12. ℣. 6. Aber der Jehova ist der Gott Zebaoth/ Jehova ist sein Nahme/ also schreibet: בזה השם אינו משתתף עם זולתו das ist/ In diesem nahmen hatt er mit niemand eine gemeinschafft. So lässet sich auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarím (oder Ikkórim) unter dem titel Máamar schení, in dem 28. capitel/ fol. 54. col. 1. darüber also verlauten: פירוש שם הנכתב ביו"ד ה"א וי"ו ה"א הוא הנקרא שם המפורש ורוצה לומר השם הנבדל וגו' שם המפורש הוא שהוא נבדל ומיוחד לו יתברך מזולתו מן השמות וזה כי שאר השמות הם שמות נאמרים עליו יתברך ועל זולתו לפי שהם שמות הונחו לו יתברך אם מצד הפעולות ואם מצד בחינה אחרת זולת חיוב מציאות יתברך כמו אלהים המורה על היכולת ועל כן יאמר עליו ועל זולתו כי אלהים יאמר על המלאכים והדיינים. וכן אדני המורה האדנות יאמר עליו ועל זולתו. וכן בשאר השמות יש שהם על זה הדרך רוצה לומר שכבר אפשר שיאמרו עליו ועל זולתו אם בשתוף גמור אם בקדימה ואיחור. ואולם שם בן ארבע אותיות אי אפשר שיצדק על זולתו כלל בשום צד לפי שהוא שם יאמר עליו יתברך מצד חיוב מציאותו: das ist/ Der nahme welcher mit dem Jod, He, Vau, He geschrieben wird (das ist/ der nahme Jehova) ist derjenige welcher Schem hammphorásch, das ist/ der abgesonderte nahmen heisset ꝛc. Es bedeutet also Schem hammphorásch so viel alß einen nahmē/ der von anderen abgesondert/ und Gott eigen ist/ (und ihm allein zugehöret) unter den nahmen: und geschicht solches daher/ dieweil die übrige nahmen von Gott und auch von anderen gesagt werden/ dann es nahmen seind/ welche Gott entweder in ansehung einiger wercken/ oder in ansehung einer anderen betrachtung/ ohne nothwendige folg des Göttlichen wesens/ gegeben werden: ein solcher ist der nahme Elohim, welcher die macht oder gewalt anzeiget/ deßwegen wird er von ihm und anderen gesagt/ dann die Engel und die Richter werden auch Elohim genennet. Also wird auch der nahme Adonái, welcher eine herrschafft bedeutet/ ihm und anderen gegeben. So seind auch unter den übrigen nahmen (Gottes/) mit welchen es ebenmäßige beschaffenheit hatt/ das ist/ von denen es möglich ist/ daß sie von ihm und anderen/ entweder durch eine vollkommene gemeinschafft/ oder aber zuvorderst (von ihm) und

nachgehends (von anderen) gesagt werden. Der nahme aber von vier buchstaben (das ist/ der Nahme Jehova, welcher in der Hebreischen Sprach mit vier buchstaben/ nemlich Jod, He, Vau und He geschrieben wird) kann unmöglich einigem anderen auff einige weise zu kommen / dieweil er ein Nahme ist / welcher Gott in ansehung der nothwendigen consequentz oder folg seines (Göttlichen) wesens gegeben wird. Dieses seind die wort des Rabbi Josephs Albo. Also lehret auch der Rabbi Isaac Abarbenel in seinem büchlein מפעלות אלהים Miphalóth (oder Míphalos) Elohím, fol. 79. col. 4. im end/ und fol. 80. col. 1. wann er meldet: שם י"וד ה"א ו"או ה"א לא נאמר בשום צד כי אם על הסבה הראשונה: das ist/ Der Nahme Jod, He, Vau, He wird auff keinerley weise von jemand anders/ alß von der Ersten Ursach (das ist/ Gott) gesagt. Und wird solches ebenmäßig im buch Móre Nevochím, im ersten Theil/ cap. 61. wie auch in den beyden commentariis darüber/ alß Ephodi und Schem Tof, weitläuffig erwiesen.

Der ursprung des nahmens Jehova zeiget an/ daß derselbe keiner Creaturen gebühre.

So zeiget auch der ursprung dieses nahmens/ nemlich das wort הוה havá, welches seyn heisset/ an/ daß er keiner Creaturen zugeeignet werden könne/ dann dadurch nicht allein gelehret wird / daß Gott allen dingen ihr wesen gibt / und machet daß sie seyen/ wie in dem buch Reschíth (oder Réschis) chóchma unter dem titel Schäar hajíra, cap. 3. fol. 11. col. 1. geschrieben wird / da die wort also lauten; השם הוה יהוה נקרא הוא יתברך מצד שהויה כל ההויה: das ist/ Gott wird mit diesem nahmen Jehova genennet/ dieweil er allen dingen ihr wesen gegeben hatt: sondern er zeiget auch die ewigkeit Gottes an; daher im gedachten buch Moré Nevochím, fol. 43. col. 2. in dem 61. capitel/ des ersten Theils/ in dem commentario Schem Tof gelesen wird: דע כי שם י"י יורה על שהוא היה והוה ויהיה: das ist/ Wisse daß der nahme Jehova lehre / daß er gewesen seye/ noch seye/ und seyn werde. Deßwegen schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die 5. bücher Mosis fol. 10. col. 3. in der Parascha Bereschíth: שם המיוחד מעיד על קדמותו ומציאותו יתברך das ist/ Der Schem hammjuchád, oder/ der eigene nahme (nemlich Jehova) gibt zeugnuß von der ewigkeit/ und dem wesen Gottes. Deßwegen wird er auch von den Rabbinen שם ההויה Schem hahávaja, das ist/ der nahme des wesens/ שם העצם Schem haézem, das ist/ der nahme der substantz/ שם הנכבד Schem hanníchbad, das ist/ der herrliche nahme/ שם הנורא Schem hannóra, das ist / der furchtwürdige nahme/ שם הגדול Schem haggadól, das ist/ der grosse nahme/ שם הנעלם Schem hanéelam, das ist/ der verborgene nahme/ שם המופלא Schem hammúfla, das ist/ der wunderbare nahme/ שם המיוחד Schem hammjuchád, das ist / der eigene oder zugeeignete nahme/ und שם המעולה Schem hammeúlle, das ist/ der gelobte nahme/ auch κατ' ἐξοχὴν das ist / wegen seiner herrligkeit / allein השם haschém, das ist / der nahme genen-

Der nahme Jehova wird auff vielerley weisen bedeutet.

genennet: und wird derselbe von den Juden so hoch und heilig gehalten/ daß sie ihn nicht einmahl außsprechen dörffen/ umb welcher ursachen wegen sie ihn auch שם הנכתב ולא נקרא Schem hannichtaf veló nikra, das ist / **der nahme welcher geschrieben aber nicht gelesen wird**/ heissen.

Straffe desjenigen der ihn außspricht.

Was aber derjenige / welcher ihn außspricht/ vor eine straffe zugewarten habe/ solches ist in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol.90.col.1. zu sehen/ allwo unter diejenige/ welche keinen theil am ewigen Leben haben/ auch derjenige gesetzet wird/ ההוגה את השם באותיותיו das ist/ **welcher den nahmen** (Jehova) **mit seinen buchstaben außspricht:** daher wird in des Rabbi Menáchen von Rékanat außlegung über die 5. bücher Mosis / fol.82.col.2. in der Parascha Schemóth gleichfalls darvon gelesen: ההוגה אותו אין לו חלק לעולם הבא das ist/ **Wer ihn außspricht / der hatt keinen theil an dem ewigen Leben.**

Die ursach / warumb er nicht außgesprochen werden soll.

Die ursach aber/ warumb er nicht außgesprochen werden solle/ ist in Schemóth (oder Schemós) rábba fol.98.col.4. in der dritten Parascha über die wort Exod.3. v.15. זה שמי לעלם seh schemí leólam, das ist/ **Das ist mein Nahme ewiglich**/ zu lesen/ allwo geschrieben stehet: חסר ואו שלא יהגה אדם את השם באותיותיו das ist/ **ohne** Vau (wird das wort לעלם leólam geschrieben/) **damit niemand den nahmen mit seinen buchstaben außspreche.** Also stehet auch in des Rabbi Salomon Jarchi Commentario darüber: חסר ו״ו לומר העלימהו שלא יקרא ככתבו: das ist/ **Ohne** Vau (wird er geschrieben/) **damit anzuzeigen/ daß er ihn verborgen gehalten habe/ damit er nicht/ wie er geschrieben wird/ solte gelesen werden.** Die meinung aber hierinnen ist/ daß vor leólam müsse leállem gelesen werden/ welches **zu verbergen und heimlich zu halten** heisset/ wie in dem Talmudischen Tractat Kiddúschin, fol.71.col.1. zu lesen ist/ umb dardurch zu verstehen zu geben/ daß dieser Nahme verborgen und geheim gehalten werden müsse; deßwegen er auch/ wie kurtz vorher gedacht worden/ Schem hanéelam, das ist/ der **verborgene nahme** genennet wird. Hiervon kann auch das buch Ammudéha schíva fol.43.col.1. unter dem titel Ammud revíi auffgeschlagen werden.

Der Messias wird auch Jehova genennet.

Daß aber der Messias auch Jehova heisse/ und erwehnter spruch Jer.23.v.6. von ihm durch die Juden außgeleget werde/ gestehet der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario darüber/ allwo er also schreibet: יקרא המשיח בזה השם יהוה צדקנו לפי שבימיו יהיה צדק י״י לנו קיום תמיד: d.i. Der Messias **wird mit diesem nahmen** Jehova Zidkénu, d.i. Der Herr/ der unsere gerechtigkeit ist/ **genennet/ dieweil zu seinen zeiten die gerechtigkeit Gottes uns stets eine erhaltung sein wird.** Darvon wird auch in des Rabbi Joseph Albo buch Sépher Jkkarím (oder Jkkórim,) unter dem vorgedachten titel/ Máamar schéni, cap.28. fol.54. col.2. also gelesen: ויקרא הכתוב שם המשיח יהוה צדקנו להיותו אמצעי אל שנשיג הצדק מהשם על ידו: das ist/ **Die Schrifft nennet den nahmen des** Messiæ Jehóva

Zidkénu,

Zidkénu, das ist/ **Der HErr der unser gerechtigkeit ist/dieweil er der mitteler ist/ auff daß wir die gerechtigkeit von GOtt durch ihn erlangen mögen.** Also wird auch im Talmudischen Tractat Báva báthra (oder básra, fol. 75. col. 2. wie auch im buch Nézach Jisrael (oder Jisróel) fol. 48. col. 1. cap. 36. solches vom Messia verstanden / und gemeldet / daß ihm der Nahme JEHOVA gegeben werde. Ebenmässig wird er im buch Medrasch mischle fol. 67. col. 1. JEHOVA geheissen / allwo die wort also lauten: ראשך זה מלך המשיח שעתיד לעבור בראש ישראל שנאמר ויעבר מלכם לפניהם וי״י בראשם : das ist / (die wort) Dein haupt / **bedeuten den Messias / welcher ins künfftig vor Israel hergehen wird / wie** (Mich. 2. ✝. 13.) **gesagt ist:** Und ihr König wird für ihnen hergehen / und der JEHOVA vornen an. So ist auch wol zu beobachten daß er JEHOVA Zebaóth (oder wie es die Juden außsprechen / Adonái Zevóos) das ist / der HErr der Heerschaaren genennet werde / dann die wort Esa. 28. ✝. 5. Zu der zeit wird der JEHOVA Zebaoth eine liebliche Krone sein 2c. in der Chaldeischen ubersetzung von dem Messia verstanden werden / welche also lautet: בעידנא ההיא יהי משיחא דיי׳ צבאות לכלילא דחדוא וגו׳ : das ist/ **Zur selbigen zeit wird der Messias des HErren Zebaoths zur Krone der freude seyn 2c.** Also wird auch in dem büchlein Ben dáath (oder dáas fol. 21. col. 2. über diei wort Psal. 24. v. 7. Machet die thore weit / und die thüren der welt hoch/ daß der König der ehren einziehe / geschrieben: ויבא מלך הכבוד הוא משיח das ist/ Daß der König der ehren einziehe/ **bedeutet den Messias.** In dem 10. vers aber darauff/ wird gefragt/ wer dieser König der ehren seye / und geantwortet/ Er ist der HErr Zebaoth. Gleichfalls wird Esaiæ 8. ✝. 13. 14. gelesen Daß der HERR Zebaoth werde ein stein des anstosses / und ein felß der ärgernuß sein den zweyen häußern Israels / zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem. Dieses aber wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 1. von dem Messia außgeleget / allwo also gelesen wird: אין בן דוד בא עד שיכלו שני בתי אבות מישראל ואלו הן ראש גולה שבבבל ונשיא בארץ ישראל שנאמר והיה למקדש ולאבן נגף וגו׳ : das ist/ **Der Sohn Davids** (das ist/der Messias) **kommet nicht/ biß daß die zwey häußer der Vätter / nemlich das haupt der gefangenschafft zu Babel/ und der Fürst im Land Israels ein ende nehmen / wie gesagt wird.** Und er wird sein ein heiligthumb / aber ein stein des anstosses 2c: Uber welches der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario also schreibet: והיה מושיען של ישראל למקדש של ישראל ולאבן נגף וגו׳ : das ist/ **Der Erlöser Israels** (der Messias) **wird sein zum heiligthumb Israels/ und zum stein des anstosses.** Es ist also auß diesẽ allẽ klärlich zu sehen/ daß der Messias Jehóva, und Jehova Zebaoth genennet werde:

woraus dann folget / weil dieser nahme keiner Creaturen zukommet / und doch
dem Messiâ gegeben wird / daß er auch nothwendig Gott sein müsse.

Fernerer beweiß daß der Messias auch Gott sein müsse.

Drittens wird es auß Micheæ 5. ℣. 2. bewiesen / daß der Messias nicht
allein ein mensch / sondern auch Gott hatt sein müssen / weil daselbsten gesagt wird /
daß er auß Bethlehem kommen werde / wordurch seine menschliche natur ange-
deutet wird / dann er zu Bethlehem auß dem saamen Davids / wie schon oben
gedacht / hatt sollen gebohren werden: und folget darauff / ומוצאותיו מקדם ומימי
עולם Umozaóthav mikkédem umimé ólam, das ist / **Und seine außgänge** / das
ist / sein fürtrefflicher und herrlicher außgang) **seind vor dem anfang** (nem-
lich der erschaffung der welt /) **und vor den tagen des alters** / oder **der welt**
(dann das wort עולם olám auch die welt bedeutet) wordurch seine göttliche
natur angezeiget wird / dann **Gott** allein vor der erschaffung aller dingen gewe-
sen ist.

Der numerus pluralis, oder die mehrere zahl bedeutet bißweilen in der Hebreischen Sprach / die fürtrefflichkeit und größe eines dings.

Daß durch das wort **außgänge** des Messiâ fürtrefflicher und
herrlicher außgang bedeutet werde / solches ist daher zu sehen / dieweil in
der Hebreischen Sprach bißweilen durch den pluralem numerum, oder
die mehrere zahl / die fürtrefflichkeit oder größe einer sach bedeutet
wird / deßwegen die höchste Weißheit Proverb. 1. ℣. 20. חכמות Chochmóth, oder
Chóchmos, das ist / **Weißheiten** / vor חכמה Chóchma, das ist / **die Weißheit** /
und Danielis 2. ℣. 1. 2. ein sonderbarer traum / den der König Nebucadnezar
getraumet / חלומות chalomóth, oder chalómos, das ist / **träume** / an statt חלום
chalóm, das ist / **ein traum** / wie ℣. 3. gelesen wird; ein Elephant aber Job.
40. v. 15. בהמות Behemóth oder Behémos, das ist / **thiere** / an statt בהמה Be-
hemá, welches ein **thier** bedeutet / wegen seiner größe genennet wird / weil er so
groß ist alß sonsten viel andere thier zusammen seind. Also wird auch Psal. 88.
℣. 9. gelesen / daß der König David gesagt hatt: שתני תועבות למו Schattáni toë-
fóth, oder toëfos lámo, das ist / **Du hast mich ihnen zu greuelen** (das ist /
zu einem großen greuel) **gemacht**. Und Ezechielis 28. ℣. 10. wird zu dem
König zu Tyro gesagt: מותי ערלים תמות das ist / **Du wirst die todte** (das ist /
eines gewaltsamen todtes) **der unbeschnittenen sterben**. Gleichfalls wird
Esaiæ 53. ℣. 9. vom Messia geschrieben: ואת עשיר במותיו das ist / **Und in
seinen todten** (das ist / in seinem gewaltsamen todt) **ist er bey dem reichen**.
Auß welchem allem zu sehen ist / daß durch die mehrere zahl die fürtrefflichkeit /
oder größe einer sach angezeiget werde.

Die Præpositio Mem heisset bißweilen vor.

Daß aber der buchstab / oder die præpositio Mem, welche sonsten gemei-
niglich **Von** heisset / auch **Vor** bedeute / wie ich dieselbe in den worten mikké-
dem umimé ólam außgeleget hab / solches bezeuget der Rabbi David Kimchi in sei-
ner außlegung über Esa. 43. ℣. 13. über die wort גם מיום אני הוא das ist / **Auch
bin ich ehe dann ein tag war** / allwo er meldet / daß das Mem im wort mi-

jom

jóm so viel als **Vor** heisse. Und in solchem verstand wird es auch Prov. 8. ℣. 23. drey mahl genommen/ wie auß dem vorhergehenden 22. und nachgehenden 24. vers klärlich zu sehen ist. Daß es aber in dem angezogenen ohrt Mich. 5. ℣. 2. also verstanden werden müsse/ ist nachdrücklich auß Psal. 72. v. 17. zu sehen/ allwo vom Messia gesagt wird: לפני שמש ינון שמו das ist/ **Vor der Sonnen ist sein nahme gesöhnet**/ wordurch zu verstehen gegeben wird/ daß er vor der erschaffung der Welt/ und also ehe die Sonne war/ der Sohn Gottes gewesen/ auch vor dem anfang aller dingen/ und von ewigkeit von dem Vatter seye gezeuget worden: wie dann auch der Rabbi Salomon Jarchi die obgedachte wort/ **Und sein außgang ist vor dem anfang**/ durch die wort/ **Vor der Sonnen ist sein nahme gesöhnet**/ erkläret. So stehet auch in dem büchlein Pirke Rabbi Elieser, in dem dritten Capitel/ über diese beyde sprüch/ also geschrieben: עד שלא נברא העולם שמו של משיח מנין שנאמר לפני שמש ינון שמו וכתוב אחד אומר ואתה בית לחם אפרתה צעיר להיות באלפי יהודה ומוצאותיו מקדם מקדם עד שלא נברא העולם: das ist/ **Ehe die Welt ist erschaffen worden/ war der nahme des Messiæ. Woher wird solches bewiesen? dieweil** (Psal. 72. ℣. 17.) **gesagt wird: Sein nahme ist vor der Sonnen gesöhnet. Und ein anderer spruch** (Mich. 5. ℣. 2.) **meldet: Und du Bethlehem Ephrata bist du klein/ zu sein unter den tausenden Juda? Und seine außgänge seind vor dem anfang/ vor dem anfang/ ehe die Welt ist erschaffen worden.** Hierauß ist also deutlich zu sehen/ daß auch nach der Juden lehr das Mem Mich. 5. ℣. 2. in dem wort מקדם mikkédem, und מימי עולם so viel alß **Vor** bedeute/ welches auch billig daselbsten so außgeleget werden muß.

Daß aber Psal. 72. ℣. 17. vom Messia gesagt wird/ daß sein nahme vor der Sonnen gesöhnet seye/ so ist zu wissen/ daß durch den Nahmen Gottes offtermahlen GOtt selbsten in der heiligen Schrifft verstanden werde/ wie Psal. 20. ℣. 8. und 72. ℣. 19. und 76. ℣. 2. und 79. ℣. 9. wie auch 119. ℣. 55. zu sehen ist: daher schreibet der Rabbi David Kimchi, über die wort Malach. 3. ℣. 16. **Und die an seinen** (nemlich des HErren) **Nahmen gedencken**/ also: שמו הוא והוא שמו: das ist/ **Sein nahme ist er selbsten/ und er selbsten ist sein Nahme**/ welches er auch über Jerem. 16. ℣. 21. zu verstehen gibt. So wird auch im buch Michal jófi, über Psal. 145. ℣. 1. über die wort/ **Ich will dich erhöhen mein GOtt/ du König/ und deinen nahmen loben**/ also gelehret: אמר תהלה ארוממך ואחר כך אמר שמך להודיע כי הוא שמו ושמו הוא das ist/ **Er** (nemlich der König David) **sagt erstlich/ Ich will dich erhöhen/ und darnach sagt er/ deinen Nahmen/ damit anzuzeigen daß er sein Nahme/ und sein Nahme er seye.** Gleich wie nun durch den Nahmen Gottes GOtt selbsten zu verstehen ist/ also muß auch Psal. 72. ℣. 17. durch den

Durch den nahmen Gottes wird bißweilen GOtt selbsten verstanden.

Nahmen des Messiæ der Messias selbsten verstanden werden/ dieweil er/ wie im vorhergehenden ist erwiesen worden/ auch GOtt ist. Dabey noch dieses zu melden/ daß die wort **Sein nahme ist vor der Sonnen gesöhnet**/ auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 2. und im Tractat Nedarím (oder Nedórim) fol. 39. col. 2. wie auch im Tractat Pesachim (oder Pesóchim) fol. 54. col. 1. von dem Messia außgeleget werden.

Dieweil nun auß denen beygebrachten kräfftigen beweißthumen unwidersprechlich erhellet/ daß JEsus Christus der wahre verheissene Messias/ und nicht allein ein blosser mensch/ sondern auch zugleich GOtt seye/ deßwegen er auch Joh. 1. v. 1. und 20. v. 28. und Actor. 20. v. 28. wie auch Rom. 9. v. 5. billig und recht **GOtt** genennet wird/ so ist darauß zu urtheilen/ was die gottlose Juden vor greuliche Gottslästerer seyen/ und wie unsinniger weise sie unseren unschuldigsten und heiligsten Erlöser schänden/ schmähen/ verfluchen/ und verleumbden/ dardurch sie zeitliche und ewige straffen verdienen/ wie dann im buch Cad hakkémach fol. 42. col. 1. auß dem Talmudischen Tractat Sóta fol. 40. col. 2. gelehret wird: ארבע כתות אין מקבלות פני שכינה ואלו הן כת חנפים כת שקרים כת מספרי לשון הרע כת הלצים: das ist/ **Vier hauffen werden das angesicht Gottes nicht sehen/ und diese seind der hauffen der heuchler/ der hauffen der lügner/ der hauffen der übel nachredenden** oder **verleumbder/ und der hauffen der spötter.** Weil sie nun Christo so teuffelische lügen andichten/ ihm so viel übels nachreden/ und ihn so erschrecklicher weise verleumbden/ und verspotten/ so können sie auß ihrem eignen Talmud sehen/ was sie deßwegen vor ein entsetzliches urtheil zu gewarten haben. So wird auch noch ein anderes urtheil in dem Talmud über solche ruchlose verleumbder gefället/ allwo im Tractat Pesachím fol. 118. col. 1. wie auch im Tractat Maccoth (oder Máccos) fol. 23. col. 1. also gelesen wird: כל המספר לשון הרע וכל המקבל לשון הרע וכל המעיד עדות שקר בחבירו ראוי להשליכו לכלבים שנ' לכלב תשליכון אותו וכתיב בתריה לא תשא שמע שוא: das ist/ **Ein jeder der böses nachredet** oder **verleumbdet/ und ein jeglicher der die verleumbdung annimt/ auch ein jeder der falsche zeugnuß gegen seinen gesellen** (das ist/ nebenmenschen) **gibt/ der ist wehrt daß er den hunden vorgeworffen werde/ wie** (Exod. 22. v. 31.) **gesagt wird: Ihr solt es vor die hunde werffen: und stehet darauff** (Exod. 23. v. 1.) **Du solt kein falsch geschrey außbringen.**

In der Türcken Alcoran wird Christi und der Jungfrau Mariä rühmlich gedacht.

Zum beschluß dieses Capitels will ich hier auß dem Arabischen Alcoran anzeigen/ was die Türcken/ welche doch abgesagte feinde der Christen seind/ von Christo/ und dessen unbefleckter Mutter/ der heiligen Jungfrau Maria lehren/ damit darauß gesehen werden möge/ was darinnen vor ein großer unterscheid zwi-

zwischen den Türcken und Juden seye / und welche unter diesen beyden vor die grösste feinde der Christlichen Religion gehalten werden können. Was die geburt Christi betrifft/. so wird in dem dritten capitel / welches Surat ól-áli Imrána genennet wird/darvon also geschrieben : (انكر) ان قالت الملايكة

يا مريم ان الله يبشرك بكلمة منه اسمه المسيح عيسي ابن مريم

وجيها في الدنيا والاخرة ومن المقربين * ويكلم الناس في المهد

وكهلا ومن الصالحين * قالت رب اني يكون لي ولد ولم

يمسسني بشر قال كذالك الله يخلق ما يشاء اذا قضي امرا

فانما يقول له كن فيكون * ويعلمه الكتاب والحكمة

والتوراة والانجيل ورسولا الي بني اسريل * das ist / (Erinnere dich)

Gespräch zwischen dem Engel und Maria wegen der geburt Christi.

wie die Engel gesagt haben / O Maria! GOtt lässet dir gewißlich sein Wort von ihm verkündigen / dessen nahme Messias, JEsus der sohn Mariä heisset/und der in dieser und jener Welt in großem ansehen seyn/auch von denjenigen seyn wird/welche nahe (zu GOtt) zugelassen werden. Er wird auch mit den menschen in der wiegen reden/wie einer der dreyssig biß ein und fünffzig jahr alt ist / und wird einer von den frommen seyn. Da sagte sie/mein HErr / wie solte ich ein kind bekommen/da mich doch kein mensch berühret hatt ? Er aber antwortete/ GOtt erschaffet also was er will : wann er eine sach bey sich beschlossen hatt / und sagt zu derselben daß sie geschehen soll/so geschicht sie. Er wird ihn auch die Schrifft / die Weißheit/ das Gesätz/und das Evangelium lehren/und ihn zu den kindern Israel schicken. So wird auch in dem 19. capitel/ welches Súrato Márjama, das ist/ das Capitel von der Maria heisset / also gelesen : وانكر في الكتاب

مريم ان انتبذت من اهله مكانا شرقيا * فاتخذت من دونهم

حجابا فارسلنا اليه روحنا فتمثل لها بشرا سويا * قالت اعوذ بالرحمن

منك ان كنت تقيا * قال انما انا رسول ربك لاهب لك غلاما
زكيا * قالت اني يكون لي غلام ولم يمسسني بشر ولم اك بغيا *
قال كذلك قال ربك هو علي هين ولنجعله اية للناس ورحمة
منا وكان امرا مقضيا * فحملته فانتبذت به مكانا قصيا *
فاجاءها المخاض الي جذع النخلة قالت يا ليتني مت قبل هذا
وكنت نسيا منسيا * فناديها من تحتها الا تحزني قد جعل
ربك تحتك سريا * وهزي اليك بجذع النخلة تساقط عليك
رطبا جنيا * فكلي واشربي وقري عينا فاما ترين من البشر احدا *
فقولي اني نذرت للرحمن صوما فلن اكلم اليوم انسيا * فاتت
به قومها تحمله قالوا يا مريم لقد جيت شيا فريا * يا اخت هرون
ما كان ابوك امرا سوء وما كانت امك بغيا * فاشارت اليه
قالوا كيف يكلم من كان في المهد صبيا * قال اني عبد الله
اتاني الكتاب وجعلني نبيا * وجعلني مباركا اينما كنتم
واوصاني بالصلوة والزكوة ما دمت حيا * وبرا بوالدتي ولم
يجعلني جبارا شقيا * والسلام علي يوم ولدت ويوم اموت ويوم
ابعث حيا * ذلك عيسي ابن مريم قول الحق الذي فيه يمترون *

Der Geiſt Gottes iſt zu der Maria geſchicket worden.

Das iſt / Erinnere dich desjenigen das von der Maria geſchrieben iſt/ wie ſie von ihrem Volck in einem orth gegen auffgang der ſonnen weg gegangen/ und eine decke von ihnen mit genommen/ und wir unſeren Geiſt zu ihr geſchicket haben/ der ſich ihr in der geſtalt eines vollkommenen menſchen erzeiget hatt. Sie ſagte/ ich nehme meine zu-

flucht

flucht zu GOtt von dir/wann du gottsförchtig bist. Er (der Geist Gottes) sprach/ich bin gewißlich ein bottschaffter deines HErren/daß ich dir ein frommes knäblein gebe. Sie antwortete/ wie solte ich ein knäblein haben/da mich doch kein mensch berühret hatt/und ich keine huhre bin? Er sagte/also hatt dein Schöpffer gesprochen / solches ist mir leicht/damit wir ihn den menschen zum zeichen (oder wunder) setzen/und zur gnade von uns/und ist dieses eine beschlossene sach. Da sie nun mit ihm schwanger war / gieng sie mit ihm weg in einen weit entlegenen orth / und alß sie die geburts schmertzen bey einem stam eines palmbaums ankamen/ sprach sie/wolte Gott ich wäre vor diesem gestorben/so hätte mann meiner gantz vergessen. Er (der Engel) aber ruffte ihr unter ihr zu (und sprach/) seye nicht betrübt/ dein Schöpffer hatt bereits ein bächlein unter dich gemacht/ welches zu dir ist geführet worden/sambt einem palmstam/mache daß die frische zeitige dattelen abgebrochen auff dich herunter fallen. Esse und trincke/und seye frisch an den augen/ (das ist/seye lustig und gutes muths/) und wann du einen menschen siehest/so sage/ ich habe dem barmhertzigen (GOtt) ein fasten angelobet/und rede heut mit keinem menschen. Da nun ihr Volck zu ihr gekommen/und sie ihn (verstehe Jesum) getragen hatte/sprachen sie/ O Maria! du kommest gewißlich mit einer wunderlichen sach. O du schwester Aarons! dein Vatter ist kein böser mann / und deine Mutter keine huhre gewesen. Hierauff winckte sie ihm (nemlich ihrem sohn daß er ihnen antworten solte.) Sie aber sprachen/wie solte ein kind das in der wiegen lieget reden? Da sagte er (nemlich Jesus:) ich bin ein knecht Gottes / welcher mir die Schrifft gegeben und mich zum Propheten gemacht/mich auch gesegnet hatt wo ihr auch immer seyt/der mir auch das gebätt und die reinigkeit/so lang ich lebe / auch fromm zu sein gegen meine Mutter anbefohlen/ und mich nicht halßstarrig und elendig gemacht hatt. Der friede (oder das heil) ist über mir in dem tag da ich gebohren bin / und in dem tag da ich sterben werde; wie auch in dem tag da ich wider aufferwecket werde. Dieser ist Jesus der sohn Mariä / an welchem sie zweiffelten. Biß hieher seind die wort des Alcorans. Auß obigem allem ist zu sehen/daß Christus der HErr/nach des Alcorans lehr/ welcher der Türcken Bibel ist/ von einer reinen Jungfrauen / durch würckung des heiligen Geistes seye gebohren worden.

Er sagt derselben daß er ihr ein knäblein geben wolle.

Was sich weiter zugetragen habe.

Christus soll geredet haben alß ihn seine Mutter getragen hatt.

Weiter stehet in dem 66. capitel welches Súrato tahhrími heisset / von der Jungfrauē Maria also geschrieben: ومريم ابنت عمران التي احصنت فرجها

فنفخنا

فنفخنا فيها من روحنا وصدقت بكلمات ربها ☼

das ist / **Und Maria die tochter Imrans / welche ihre jungfrauschafft bewahret hatt / und wir haben von unserm Geist in sie geblasen. Sie hatt auch den worten ihres HErren geglaubet.** Was Christum anbelanget/so wird er das Wort Gottes und desselben Bottschaffter genennet/darvon in dem 4. Capitel/ Súrato nisái die wort also lauten : انما المسيح عيسي ابن مريم رسول الله

Christus wird das wort Gottes/und Gottes bottschaffter genennet.

وكلمته ☼ das ist / **Gewißlich der** Messias, **Jesus der sohn Mariä/ ist ein Bottschaffter Gottes / und desselben Wort.** Und in dem 2. Capitel welches Súrat ol-bakárati das ist / das Capitel von der Kuhe / genennet wird / stehet geschrieben / daß GOTT von ihm also geredet habe : اتينا عيسي ابن مريم البينات وايدناه بروح القدس ☼ das ist / **Wir haben JEsu / dem sohn Mariä / die klare beweiß gegeben / und ihn durch den heiligen Geist gestärcket.** Und in dem 5. Capitel / welches Súrat ol-majidati, das ist / **Das capitel von dem tisch** heisset / wird also gelesen : ان

قال الله يا عيسي ابن مريم اذكر نعمتي عليك

وعلي والدتك ان ايدتك بروح القدس تكلم

الناس في المهد وكهلا وان علمتك الكتاب والحكمة

والتورية والانجيل وان تخلق من الطين كهيئة الطير باذني

فتنفخ فيها فتكون طيرا باذني وان تخرج الموتي باذني

وان كففت بني اسرييل عنك ان جيتهم بالبينات

فقال الذين كفروا منهم ان هذا الا سحر

مبين ☼ das ist / **Alßdann** (wann GOTT seine Propheten und Apo-

Apostel versammelen wird /) wird er zu Jesu / dem Sohn Mariæ sagen : erinnere dich meiner genad / die ich dir und deiner Mutter erwiesen habe / wie ich dich durch den Heiligen Geist gestärcket habe / da du mit den leüthen in der wiegen redetest / gleich wie ein mensch von dreyssig biß ein und fünffzig jahren : und wie ich dich die Schrifft / die Weißheit / das Gesätz / und das Evangelium gelehret habe : und wie du auß leimen die gestalt eines Vogels/ mit meiner erlaubnuß geformiret / und darauff geblasen / auch darauß/ durch meine erlaubnuß / ein Vogel worden ist : und wie du durch meine verwilligung gemacht hast / daß die todten herauß (auß ihren gräbern) gegangen seind: und wie ich die Kinder Jsrael von dir weggetrieben habe/ alß du mit klaren beweißthumen und zeugnüssen zu ihnen gekommen bist / und die gottlosen unter ihnen gesagt haben / dieses (was Jesus thut) ist nichts anderes alß eine offenbahre Zauberey.

Christus soll in der wiegen geredet/ auch nachgehends auß leimen vögel gemacht haben.

Ferner stehet in dem sieben und fünffzigsten Capitel/ welches Surat ol-hhadídi, das ist/ das Capitel von dem eisen heisset/ also geschrieben : ولقد ارسلنا نوحا وابراهيم وجعلنا في ذريتهما النبوة والكتاب فمنهم مهتد وكثير منهم فاسقون * ثم قفينا على اثارهم برسلنا وقفينا بعيسي ابن مريم واتيناه الانجيل وجعلنا في قلوب الذين اتبعوه رافة ورحمة * das ist / Wir haben den Noah und den Abraham gesandt/ und haben ihrer beyden geschlecht die Prophezeyung/ und die Schrifft gegeben. Einige derselben seind den rechten weg geführet worden / viel aber von denselben seind darvon abgewichen/ und gottloß gewesen. Darnach haben wir unsere Bottschaffter (oder Gesandten) in ihre fußstapffen tretten / und Jesum den Sohn Mariæ nachfolgen lassen / und haben ihm das Evangelium gegeben/ und in die hertzen derjenigen/ welche ihm gefolget / gütigkeit und barmhertzigkeit geleget. Und in dem sechsten Capitel / welches Surat ol-anámi , das ist / das Capitel von dem Vieh/ genennet wird / ist Jesus auch unter die fromme gerechnet/ allwo die wort also lauten :

Gott hatt Jesu das Evangelium gegeben.

lauten: ووهبنا له اسحق ويعقوب وكلا هدينا ونوحا هدينا من قبل ومن ذريته داوود وسليمان وايوب ويوسف وموسي وهرون وكذلك نجزي المحسنين * وزكرياء ويحيي وعيسي والياس كل من الصالحين * das ist/ Wir haben ihm (dem Abraham) auch den Isaac und Jacob gegeben/ und sie alle den rechten weg geführet. Wir haben auch den Noah zuvor richtig geführet / und von seinem geschlecht den David/ und Salomon/ und Job/ und Joseph/ und Mosen/ sambt dem Aaron/ (und also vergelten wir denjenigen/ welche gutes thun/) und den Zachariam/ und Johannem und Jesum / wie auch Eliam/ welche alle fromm gewesen seind.

Von Jesu wird gesagt/ daß er from gewesen seye.

So schreibet auch der Mahomed in dem dritten Capitel seines Alcorans/ daß der Lehre Jesu Christi zu glauben seye / und daß derselbe eben so hoch alß Moses / und andere gehalten werde / und zwar mit diesen worten: قل امنا بالله وما انزل علينا وما انزل علي ابراهيم واسمعيل واسحق ويعقوب والاسباط وما اوتي موسي وعيسي والنبيون من ربهم لا نفرق بين احد منهم * das ist / Sage/ wir glauben an Gott/ und was uns von oben herab gegeben ist; und was dem Abraham/ und Ismael/ und Isaac/ und Jacob/ und den (zwölff) stämmen von oben herab ist gegeben worden; auch was Moses/ und Jesus/ und die Propheten von ihrem Schöpffer empfangen haben / und machen keinen unterscheid zwischen einem unter ihnen.

Christus soll nicht gecreutziget/ sondern von Gott in den Himmel genommen/ und ein anderer an seiner statt gecreutziget sein worden.

Weiters glauben die Türcken / daß Christus nicht seye gecreutziget/ sondern von Gott in den Himmel auffgenommen worden / dann im vierten Capitel des Alcorans / welches/ wie schon oben gemeldet / Súrato nisái , das ist / das Capitel von den weibern heisset/ also geschrieben stehet: طبع الله عليها بكفرهم فلا يومنون الا قليلا * وبكفرهم وقولهم علي مريم بهتانا عظيما * وقولهم انا قتلنا المسيح عيسي

ابن مريم رسول الله وما قتلوه وما صلبوه ولكن شبه لهم وان

الذين اختلفوا فيه لفي شك منه ما لهم به من علم الا اتباع

الظن وما قتلوه يقينا بل رفعه الله اليه وكان الله عزيزا

حكيما das ist/ Gott hatt sie (nemlich ihre hertzen) versiegelet/ (das ist verstocket/) in ihrem unglauben/ und glauben ihrer nur wenig/ dieweil sie im unglauben stecken/ und reden gegen die Mariam große verleumbdung/ und sprechen: wir haben den Messiam, Jesum den Sohn der Maria/ den gesandten Gottes/umbgebracht; Sie haben ihn aber nicht umbgebracht/ noch gecreuziget/ sondern einen andern/ welcher ihnen ihm ähnlich vorkam. Diejenige aber/ welche damit nicht überein stimmen/ und im zweiffel stehen/ die haben darvon keine wissenschafft/ sondern folgen ihrer meinung. Sie haben ihn gewißlich nicht umbgebracht/ sondern Gott hatt ihn zu sich genommen/ dann Gott ist mächtig und weiß.

Dieses ist das wenige/ so ich auß dem Alcoran habe hieher setzen wollen/ wiewol viel mehr darauß hätte beygebracht werden können. Es ist aber hierauß genugsamlich zu ersehen/ daß/ob schon die Türcken Christum nicht vor den Sohn Gottes erkennen wollen/ sie gleichwol ihn hoch halten/ auch von seiner Mutter/der heiligen Jungfrau Maria/rühmliche meldung thun/ und daß sie den lasterhafften Juden/ welche nichts anders als lästerungen/ schänd- und schmäh-wort gegen unseren theuersten Heyland/ und dessen unschuldigste Mutter/ außzustossen wissen/ weit vorzuziehen seyen.



Das V. Capitel.

Darinnen wird die Frag eröhrtert / ob durch denjenigen Jesum / dessen in dem Talmud in einigen ohrten meldung geschiehet / unser Heyland Jesus Christus von den Juden verstanden werde / oder ob selbiger eine andere person gewesen seye / welche auch Jesus geheissen hatt.

Die Juden läugnen / daß Christus derjenige Jesus sey / dessen im Talmud gedacht wird /

MAnn den gottlosen Juden vorgehalten wird / daß unser Heyland Jesus in ihrem Talmud so sehr gelästert und geschmähet werde / so pflegen sie alsobald ihre außflucht und entschuldigung damit zu nehmen / daß sie sagen / derjenige Jesus / dessen darinnen gedacht wird / nicht derselbige / welchen die Christen vor den wahren Messiam halten / sondern ein anderer seye / wodurch sie aber die Christen nur zu besänfftigen / und allen haß von sich abzulehnen suchen / und mit ihren glatten schmeichelichten worten dieselbe hinter das licht führen. Damit aber die wahre beschaffenheit der sach an den tag kommen möge / so will ich hier anzeigen / was in den Jüdischen büchern gefunden wird / wordurch ihre gewöhnliche außflucht / und nichtiges vorwenden scheinet bekräfftiget zu werden / da dann zubetrachten vorkommet / was paginâ 20. und 21. in des Rabbi Jechiels Disputation, welche er vor einer Königin zu Paris / in einer volckreichen versammelung mit dem bekehrten Nicolao gehalten / hiervon gelesen wird / allwo also geschrieben stehet:

wie in des Rabbi Jechiels Disputation zu sehen.

ועוד לפי האמת לא היה זה אלהיהם: כי זה היה בימי יהושע בן פרתיה ובימי ינאי המלך ושמעון בן שטח רבו של רבי יהודה בן טבאי שמעייה ואבטליון מבני הילל הזקן ראש הנשיאים אבא שאול ורבן גמליאל הזקן ואמרינן בפרק קמא דשבת הילל ושמעון גמליאל נהגו נשיאותן לפני הבית מאה שנה ושמעון בן שטח היה לפני בן שלש מאות שנה וע"ב שנה באלף החמשי. נמצא שיש י"ד מאות שנה וע"ב מישו זה. ולפי חשבון הגוים אין מלידת ישו רק אלף שנים ומאתיים ומ' שנה: וכן מונין בחשבון איקרניניון (ר"ל ירונימי) נמצא שזה התלמיד קודם לשלהם יותר ממאתיים שנה. וגם שלהם היה בימי הילני המלכה וזה היה בימי ינאי המלך. וההוא דנגמר הדין דתנייא ולבסוף נסקל לא אלהיהם היה. ובכל התלמוד לא נזכר והיינו נמי ההוא דקאמר בחלק ונגע לא יקרב באהליך לומר לך שלא יהיה לך בן או תלמיד שמקדיח תבשילו ברבים כגון ישו הנוצרי היינו ההוא דרבי יהושע בן פרחייה ויכול להיות שגם שלהם היה נקרא שמו ישו כי ההוא דרבי יהושע. ויאמרו הגלחים מי יאמין כדבריך וגו':

Das ist / (Alß der Ketzer Nicolaus auffgehöret hatte / gegen uns und unseren Talmud zu schwätzen / hatt der Rabbi wider angehoben zu betheuren /) daß dieses was sich zwischen Jesu und dem Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn zugetragen /

gen/ wie paginâ 19. in der Disputation zusehen/ auch oben paginâ 116. und 117. angezeiget worden/) ihren (der Christen) Gott nicht angehe/ daß jener (von welchem im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. und in dem Tractat Sóta fol. 47. col. 1. gemeldet wird/ daß ihn der Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn verstossen habe/) hatt zu den zeiten des Rabbi Peráchja, und des Königs Jannæi, wie auch Simeons des Schetachs Sohns / welcher des Judæ Tabæi, und des Schemaja und Abtalions Lehrmeister war / gelebet. So lesen wir auch in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Schabbáth (oder Schábbas, fol. 15. col. 1.) daß der Hillel und Simeon Gamaliel hundert jahr vor dem Tempel (verstehe vor dessen zerstörung) alß Fürsten geregieret haben. Der Simeon des Schetachs Sohn aber ist drey hundert jahr zuvor gewesen / und hatt zwey und siebentzig jahr in der fünfften tausenden jahrzahl gelebet; und hundert und zwey und siebentzig jahr vor der zerstörung seind die vier tausend jahr zu end gegangen / siehe da drey hundert und zwey und siebentzig jahr in der fünfften tausenden jahrzahl / und findet sich hierauß/ daß von desselbigen Jesu zeiten/ biß hieher/ tausend und vier hundert jahr (verflossen) seind. Nach der Heyden (verstehe der Christen) rechnung aber seind von der Geburt Jesu nur tausend zwey hundert und viertzig jahr; dann also zehlen sie nach der rechnung des Hierónymi / und folget darauß / daß derselbige Lehrjünger vor ihrem (Jesu) über zwey hundert jahr gewesen seye. So ist auch ihrer zu zeiten der Königin Helena/ jener aber zu den zeiten des Königs Jannæi gewesen. Der jenige auch / dessen im Capitel / welches Nigmar haddín heisset/ (das ist/ im Talmudischen Tractat Sanhédrin im sechsten Capitel/ fol. 43. col. 1.) meldung geschiehet / daß er gesteiniget worden seye / ist ebenmässig nicht ihr Gott gewesen / und wird in dem Talmud desselben gar nicht gedacht. Gleichfalls ist derjenige der Lehrjünger des Rabbi Jehoscha des Peráchja Sohns gewesen / von welchem in dem Capitel Chélek (das ist/ im gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin im eilfften Capitel/ fol. 103. col. 1.) gesagt wird. Und keine plage wird zu deiner Hütten sich nahen / dieses zeiget an / daß du keinen Sohn oder Lehrjünger haben sollest/ der seine speise offentlich verbrenne / wie Jesus der Nazarener gethan hatt: und kann es wol sein: daß auch der ihre / gleich wie des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns Lehrjünger geheissen habe. Hierüber sagten die Geistliche (in obgedachter versammelung) zu ihm / wer wird deinen worten glauben? etc. Was sonsten gedachter Rabbi Jechiel noch weiters von dieser sach gegen den Nicolaum vorgebracht hatt/ ist oben paginâ 198. und 199. angezogen worden.

Der Rabbi Lipmann läugnet es auch.

Also läugnet auch der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzáchon, nu-
merô 347. daß der im Talmud gedachte Jesus unser Heyland Christus seye /
allwo er meldet / daß einem bekehrten Juden / der die lästerungen gegen Chri-
stum vorgeworffen / also seye geantwortet worden : ואשר אמר י"שו בגימ"טריא הבל
וריק אמרתי לו הנוצרים לא קראו לאלהיהם ישו כי בלשונם נקרא יז"וש ובלשוננו נקרא ישוע. ענה
ואמר אמת ומקצתם קורין לו ישוע וכן שמו לפי שהושיע להם מן הגיהנם. אז השבתי דבריך מעידים
שאינך יודע מאומה כי ישועה ומנוחה פעולה אחת הנה. וכשם שאינך יכול מֶנוח בסגול ובלא ה"א
שיהא פשוטה מנוחה כך אינך יכול יֶשוע בסגול ובלא ה"א שיהא פשוטה ישועה. ובדברי הימים
נכתב ישועה בלא ה"א ונכתב בסגול אלא שהוא שם העצם כשאר שמות ותשובה זו שייכת לומר
להם על כל הגנות שנאמר בתלמוד על ישו ואמור להם שאין זה יז"וש : גם הוכיחו חכמי פר"יז
להם ששני ישו היו שהרי ישו שמאמינים בו היה בימי הילני המלכה שקורין לה אלינא כמו שפירשתי
בדניאל בסימן ש"לב. והיא היתה בימי הילל כמו ששנינו בנזיר ומייתי לה בפ"ק דשבת. וישו
הנזכר בתלמוד היה בימי ר' יהושע בן פרחייה כדאיתא בפרק חלק ובמסכת סוכה. והילל היה כמה
דורות אחר ר' יהושע בן פרחיה כדאיתא במסכת אבות : das ist / Daß er (nemlich der be-
kehrte Jud) gesagt hatt / ישו Jeschu (das ist Jesus) bedeute durch die Ge-
mátria so viel als הבל וריק Héfel varík, das ist / eine Eitelkeit und Nichtig-
keit / darauff hab ich ihm geantwortet / daß die Christen ihren Gott
nicht Jeschu nennen / dann in ihrer sprach heisset er Jesus / in unserer
sprach aber ישוע Jeschúa. Er aber hatt wider zur antwort gegeben / und
gesagt / es ist wahr / doch nennen ihn einige unter euch ישוע Jeschúa, und
dieses ist sein nahme / dieweil er sie (die menschen) auß der Höllen errettet
hatt. Hierüber hab ich ihm geantwortet / deine wort geben zeugnuß /
daß du gar nichts weist / dann die wort ישועה jeschúah und מנוחה menúchah
haben gleiche beschaffenheit : und gleich wie du nicht kanst מֶנוח me-
núach mit dem Vocali Sægol, und ohne He oder Ha sagen / daß es schlecht-
hin so viel alß מנוחה menúchah bedeute / also kanst du auch nicht ישוע
Jeschúa mit dem Vocali Sægol und ohne den buchstaben He sagen / daß
es schlechthin so viel alß ישועה jeschúah bedeute : Es wird aber in dem
ersten buch der Chronicken (cap. 24. v. 11.) ישוע Jeschúa ohne den buch-
staben He und mit dem Vocali Sægol geschrieben / dieweil es ein Nomen
proprium, oder eigener nahme ist / wie andere nahmen seind. Diese ant-
wort muß mann ihnen (den Christen) über alle diejenige beschimpf-
fung geben / welche im Talmud von Jesu gemeldet wird / und zu ih-
nen sagen / daß selbiger nicht (ihr) Jesus seye. So haben auch die
Weisen von Paris ihnen erwiesen / daß zwen Jesus gewesen seyen /
dann siehe derjenige Jesus / an den sie glauben / ist zu den zeiten der
Königin Helena gewesen / wie ich über den Daniel / numerô 332. erklä-
ret habe. Dieselbe aber hatt zu den zeiten des Hillels gelebet / wie wir
in dem Talmudischen Tractat Názir lernen / und in dem ersten Capitel
des

des Tractats Schabbath angeführet wird. Jesus aber / dessen im Talmud gedacht wird / ist zu den zeiten des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns/gewesen / wie in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin, und in dem Tractat Súcca zu sehen ist: und ist der Hillel viel geschlechter nach dem Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn gewesen, wie im Tractat Avóth (oder Ovos) zu finden ist Dieses seind die wort des Rabbi Lipmanns.

Auff diese weise hatt sich auch der Rabbi Salman Zeví in seinem büchlein/welches er Judischen Theriack genent/und gegen des bekehrten Friederich Samuel Brentzen abgestreifften Judischen Schlangenbalg geschrieben / sehr bemühet zu beweisen/ daß derjenige Jesus/dessen der Talmud gedencket/ nicht unser Jesus seye/in dem er in dem erste Cap. num. 7. in Teutsch-Hebreisch also schreibet: Ferner läugnet es der Rabbi Salman Zevi, und bringet darzu zehen beweiß herbey.

מ־ך המב גרוט איהי מוג׳ וליט וירגיוועגדט מוג׳ אערר טייטש דען תלמוד דורכגמגגן מוג׳ המב
ניהן עריק נמאגיק גיפונדן דש דר ישו דמרבון מ.גר תלמוד מן עטליכן מורטן אעלרוגג טוט ניט
דיזר ישו זיין קמן מן דן דימ קריסטן גלמבן מוג׳ איט ומר דיזמק נוך מייגר גיוועזן זיין דר ישו
גיהייטן מוג׳ בון יוהן גיטיט וומרדן מיזט דש ווילמיך דיר ולייסיג דרטון׳ קמנסטו איר דמרווידר
ביוויין זמ וויל מיך איך גערן גימיררט המבן׳

ערשטליך ביקענן מלי וועלקר מוג׳ בילייגן מלי קרוניקוס דש דמש בית שני ת״ך שנים מוג׳
עטליכי ח־שיק גישטמנדן זיינ׳ ביז טיטוס מוג׳ מספסיינוס דימ רעמר אלכש חרוב גימאכט
המבן׳ זמ שרייבט סדר עולם, ומהדרשט דר תלמוד מוג׳ מלי ספרים דש רבי יהושע בן פרחיה
דער רבי בון ישוע נוצרי גיוועזן מיז׳ דיזר רבי יהושע בן פרחיה מוג׳ שמעון בן שטח דימ המבן
גילעבט מים יאר ג׳ מלפים ו׳ מאות מוג׳ כ״ח לבריאת העולם לחשבון היהודים מוג׳ ר״ג שנים
נוך דעם דש בית המקדש גיבוימט מיזט וומרן׳ דיזר מיזט דר רבי גיוועזן בון דעם ישו דער
מים תלמוד גישריבן שטיט. ישוע נוצרי מבר מן דען דימ קריסטן גלמבן מיזט ור מעג מירט
מון גילוס מין לייטן דש קייניג הורדוס גיבורן וומרן׳ מין דענזעלבן לייטן המבן גילעבט הילל
תנ׳ שמאי ומל הונדערט מוג׳ דרייסיג יאר נמך דעם מובגימעלטן יהושע בן פרחיה וועלכר דש ישו
רבי גיוועזן דר מים תלמוד שטיט דש ווילמיך דיר דען דורות מוג׳ גיבורטלינן נמך ביוויין׳
ז־ך פרקי מבות פרק מ׳ שטיט שמעון הצדיק דער וומר מייגר מויז דער כנסת הגדולה׳
עט וומר מייגר מויז דער גרוטן ורזמאלונג די איט עזרא מויז בבל גילוגן זיין גען ירושלים׳
דיזעלביגן המבן מונזר תפילה גימאכט. דיזר שמעון הצדיק הוט גילעבט מין לייטן מלכסנדרוס
מוקדוני וויא יוסיפון שרייבט מין דעם יוסיפוס דער רעמירן דען שמעון המט יוסיפון מוג׳
מלכסנדרוס מוקדון מירו גיהייסן, מוג׳ מיזט הוך גיהמלטן גיוועזן וויא מלי קרוניקוס שרייבן׳
דש וומר מיין דור מודר גיבורט.

דמש מנדר דור מוג׳ גיבורט זיני וומר מנטיגנוס בון סוכו׳ מין זיין לייטן המבן דימ
ורפלוכטן לדוקים דימ די ומלקר מוג׳ מויך דימ קריסטן מים מוון גילוין מ׳דולימר נענן מן
גיפמנגן׳

דמש דריטי דור מודר גיבורט וומר יוסי בן יועזר מייגר בון לרידה מוג׳ מויך יוחנן בון ירושלים׳
נמך מיגן וומר יהושע בן פרחיה׳ דיזר וומר דער רבי בון ישו הנוצרי דער תלמוד שרייבט׳
דמש מיזט דש וירד גיבורט. דש וומר לוויא הונדרט מוג׳ זיבן יאר ומר דעם חרבן בית שני׳
דמש פינפט גיבורט יודה בן טבאי, מוג׳ שמעון בן שטח.

דמש

דאש זעקשטי גיבורט וואר שמעיה ואבטליון·

דאש זיבנטי גיבורט וואר הלל אונ' שמאי· דיזי האבן גילעבט אין דען לעצטן צייטן דעש קיניג הורדוס· אין דען צייטן ווארד גיבורן ישוע נוצרי צו בית לחם אין יודא. דאמיט זיין קריסטן אונ' יודן אייניג אלזא ביפֿינד זיך דש צווייא דורות אודר גיבורט צווישן דעם יהושע בן פרחיה וועלכר דעם ישו רבי גיוועזן איזט, אונ' ביז אויף הלל אונ' שמאי אויף דיא צייט הורדוס. אין דער זעלבן צייט ערשט איזט דער קריסטן ישוע גיבורן אונ' אונדר פונטיו פילאטו צו ירושלים גיטיט ווארדן, אונ' איזט דער רעכנונג נוך איבר ק"ז שנה פֿון רבי יהושע בן פרחיה דעז ישו רבי ביז אויף ישו דער קריסטן משיח גיבורט· זא אויזט ישוע נוצרי איבר ק"ז שנה אלט זיין גיוועזן ווייא ער גיהון ווארדן איזט, דאש דוך אידרמן ווייש ער ניט עלטר אלש ל"ג שנה אלט גיוועזן איזט. דאש איזט נון איין שטארקי ביווייזונג דש דר ישו פֿון דעם דער תלמוד שרייבט איין אנדר ישו גיוועזן איזט.

צום אנדרן זאגט התלמוד סנהדרין דף מ"ג דא ער רידט פֿון דעם מסית אונ' מדיח עש זייא איינר גיוועזן דער האב ישו גיהייסן דן האב מן מיט ערשטן ורשטייניגט אונ' דרנאך אויפֿגיהאנגן זא יא דוך ישוע נוצרי לעבנדיג לפי דברי האוון גליון גיהענקט ווארדן·

(צום דריטן) עז שטיט אין גימעלדטם אורט מאן האב פֿירציג טאג נוך אנדר אופֿנטליך אויזגירופֿן מן ווירד ישו ורשטייניגן וועלכר אים איין זכות אודר טובה צו זוכן אונ' איין ווארהאפֿטיג צייגנוס צו מאכן ווייש דש ער מעכט לידיג ערקאנט ווערדן דער זאל קומן אונ' דש זעלביג אנצייגן· דער ישוע אבר אודן דיא קריסטן גלויבן איזט אין איין אייל אונרצוגיפֿאנגן אונ' אם אנדרן טאג גיטיט ווארדן ואר מעג אוון גיליון מטיאוס מרקוס לוקס·

דאש פֿירדי עדות שרייבט תלמוד אן גימעלדטים אורט אין סנהדרין ישו האב פֿינף תלמידים גיהאבט זא האט דוך ישו הנוצרי י"ב תלמידים גיהאבט.

דאש פֿינפֿטי עדות דורטן נענט ער דיא פֿינף תלמידים מיט נאמן· דער ערשט הוט גיהייסן מתי, דר אנדר נקאי, דער דריט נצר, דער פֿירד בוני, דער פֿינפֿט תודה, דיא תלמידים פֿון ישו נוצרי האבן קייני זולכי נאמן גיהאט, זונדר יוחנן, פיטר, פוילוס, לוקאס, מארטין, יודאש וכו'·

דאש זעקשט עדות עש שרייבט בימעלדטר תלמוד דאש מאן צו ירושלים אוי פֿינף ביזאגטי תלמידים האבן גיוועזן אויף אנקלאג דר יודן· אבר דיא תלמידים פֿון ישו נוצרי דיא זיין הין אונ' ווידר נידון ווארדן פֿון דען היידנישן מלכים ווייא אין דען אפושטל גישיכטן צו פֿינדן איז·

(דאש זיבענדי עדות) דורט שרייבט דער תלמוד אויך דש מן ישו בדין תורה האב דן גיוועזן, מן האב איני ורשטייניגט, אונ' דארנוך אויפֿגיהענקט. אבר ישו הנוצרי דער אונטר דעם גיוואלט פונטיו פילאטו גיריכט ווארדן איז דער וואר איין שטאט פֿלעגר צו ירושלים פֿון דען רעמרן גיזעצט דער זעלביג הוט ישוע נוצרי ווידר דין תורה אונ' איר יודן גיוואנהייט ריכטן לאשן אונ' לעבנדיג אן דאש צלם גיהענקט· דש איזט דער דין תורה שנור שטרקש צו ווידר· דען מיר האבן מער ניט אלש ארבע מיתות מיט דעם מן הוט דן גיוועזן אין דער תורה גישריבן היינו סקילה שרפה הרג וחנק דש איז שטייניגן, ורברענן אונ' ארווירגן אודר מיט דעם שטראנג ריכטן. וויל מיר אבר דא צו מאל אונטר דר רעמר גיוואלט גיוועזן זיין, האבן איני דיא רעמר נוך אירר גיוואנהייט לעבנדיג אן דש צלם גישלאגן וועלכש בייא אינן גר גימיין גיוועזן ווייא יוסיפון שרייבט אונ' זאגט ווייא ער איינמאל זייא ויר גירייזט אונ' האבי עטליכי זיינר ביקאנטן אם צלם הענגן גיפֿונדן דיא נוך גילעבט האבן, דיא האב ער לעדיג גימאכט, זא קאן יוא דיזר ישו פֿון דעם דיא גמרא שרייבט דר קריסטן משיח ניט זיין·

צום אכטן אין ויל בינענטים תלמוד סנהדרין דף מ"ז שטיט גישריבן דאש ישו צו לוד אין איינר

שטאט דיא אלזא גיהייסן הוט גיפֿאנגן אונ׳ נידון ווארדן׳ ישוע נוצרי אבר איזט צו ירושלים נתפס
אונ׳ נידון ווארדן׳ וויא קריסטן אונ׳ יודן ביקענן׳
צום ניינטן שטיט דאס דר ואטר בֿון ישו האב גיהייסן פפוס דער זון יודא׳ זא האט דער
אריש ורטרויטר יוסף גיהייסן וויא אים אווען גיליון גיטריבן שטיט׳
צום ציהענדן זא שטיט אים תלמוד סוטה דף מ״ז ישו האב איינן ציגלשטיין פֿור איין עבודה זרה
אויף גישטילט אונ׳ זיך דר צו גינייגט אונ׳ דעם געלבינן גידינט. זא פֿינדן וויר אבר נירגנט דש ישו דער
קריסטן אשיח אבגעטרייא גידינט הוט אודר אנדרשט איינם צוגירופֿן האט דאן דעם ואטר, אלזו דש
דואליהן אונטרשיד צווישן דעמייטו דר דר תלמוד טרייבט אונ׳ דער נוצרים אשיח איזט, אונ׳ קאן בייא
איר אונאויגליך גיפֿונדן ווערדן דש דיזר דר ישו איזט אן דען דיא קריסטן גלויבן׳ אונ׳ ווען ניכטז ווער
אלז דער ערשט ציג וועלכר ביווייזט דש יהושע בן פרחיה אונ׳ שמעון בן שטח אין דר חשמונאים
צייט גיוועזן זיין, וועלכי דיא קריסטן אמכובאר נענן׳ צו דר צייט ווער אויך עזרא אונ׳ זיין
גיזעלשאפֿט דער אונזר תפילה גיאמכט האט, ניט לאנג נוך דר גאולה פֿון בבל אין צייטן שמעון
הצדיק׳ דש בילייגט יוסיפון אונ׳ אלי סופרים נאמנים׳ זא איזט דער ישו דר פֿון דיא גמרא
טרייבט אין זעלבן צייטן גיוועזן וואל ק״ן שנה ואר דעם ישוע נוצרי דער קריסטן אשיח וועלכר ערשט
אין צייטן הורדוס אונ׳ הילל ושמאי ניט לאנג ואר דעם חרבן גיבורן ווארדן׳ דארום זאגי איך נוך
אול ור איין פארשון דאש אונזר תלמוד בֿון איינם אנדרן ישו גיזאגט האב. אלזא פֿינדן וויר ניקש
פֿון זיינן גישיכטן׳ אליין וואז יוזפוס אין דעם בוך דאש ער דען רעארן גיאמכט הוט גישריבן דא ער
בֿון יוהאנס דעם טויפֿר וואס אצלדונג טוט. דש אביר אונזרי עלטרן זא גאר ניקש בֿון ישוע דער
קריסטן אשיח טרייבן איז דיא אורזאך דש קיינם יודן ניקש איט גידינט איז. דש ווידרשפיל
אבר עש אענבֿלייכט איינר גיטריבן האבן דש אונש צו אונשטאטן אונ׳ צו ארגם אויטגילעגט
ווערד וויא ליידר אונש טעגליך גישיכט׳ דען אונזרי עלטרן אונ׳ תלמודיים האבן גיזעהן דש זיך
דיא קרשיטשליך ריליגיון פֿון טאג צו טאג שטרקט זא האבן זיא זא ויל זיא גיקענט הבין אין גיהאלטן׳

Das ist/ Ich habe grosse mühe und fleiß angewendet/ und den meisten theil des Talmuds durchgangen/ und habe zehen gewisse zeugnussen gefunden/ daß derjenige Jesus/ dessen unser Talmud an etlichen ohrten meldung thut/ nicht derjenige Jesus sein kann/ an den die Christen glauben/ und muß vor diesem noch einer gewesen sein/ der Jesus geheissen/ und von den Juden getödtet worden ist/ das will ich dir fleissig darthun: Kanst du mir darwider beweisen/ so will ich mich gern geirret haben.

Erstlich bekennen alle völcker/ und bezeugen alle Chronicken/ daß der zweite Tempel 420. jahr/ und etliche monath gestanden seye/ biß die Römer Titus und Vespasianus selbigen verstöret haben. So wird im büchlein Séder ólam, und sonderlich im Talmud/ und allen büchern geschrieben/ daß der Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn/ der Lehrmeister Jesu des Nazareners gewesen seye. Dieser Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn/ und Simeon des Schetachs Sohn/ haben gelebt im jahr 3521. nach der erschaffung der welt/ nach der Juden Rechnung; und 233. jahr nach dem der Tempel ist gebauet worden. Dieser

Der erste beweiß.

ser ist der Rabbi oder lehrmeister des Jesu gewesen/ von dem im Talmud geschrieben stehet. Jesus der Nazarener aber / an den die Christen glauben/ ist vermög ihres Evangeliums/ in den zeiten des Königs Herodes gebohren worden: in denselben zeiten haben Hillel und Schammai gelebet/ wol 130. jahr nach dem obgemeldten Jehóscha des Peráchja Sohn/ welcher des Jesu Lehrmeister gewesen ist/ der im Talmud stehet: das will ich dir den geschlechten und geburts linien nach beweisen.

Siehe in den Pirke Avóth (oder óvos) im erste Capitel stehet / Simeon der Gerechte war einer auß der grossen Synagog oder Versammelung/ die mit dem Esra auß Babel nach Jerusalem gezogen war/ dieselbige haben unsere gebätter gemacht. Dieser Simeon der gerechte hatt gelebt zu zeiten Alexanders des Macedoniers/ wie der Josephus in dem Josepho der Römer schreibet. Diesen Simeon hatt der Josephus, und Alexander der Macedonier Jaddus geheissen/ und ist derselbe hoch gehalten gewesen / wie alle Chronicken schreiben. Das war ein geschlecht oder geburt.

Das ander geschlecht/ oder die andere geburtslini/ war der Antigonus von Succo. In seinen zeiten haben die verfluchte Zaddúkim, welche die Völcker/ und auch die Christen im Evangelion Sadduceer nennen/ angefangen.

Das dritte geschlecht/ oder die dritte geburt war Jose des Joësers Sohn/ einer von Zerida, und auch Jochanan von Jerusalem. Nach ihnen war der Joschia (oder Jehóscha) des Peráchja Sohn: Dieser war der Lehrmeister des Jesu, davon der Talmud schreibet. Das ist das vierte geschlecht / oder die vierte geburt: das war 207. jahr vor der Zerstörung des zweiten Tempels.

Die fünffte geburt war Juda des Tabai Sohn/ und Simeon des Schetachs Sohn.

Die sechste geburt war Schemája und Abtálion.

Die siebende geburt war Hillel und Schammai. Diese haben in den lezsten zeiten des Königs Herodes gelebt: in selbigen zeiten war Jesus der Nazarener zu Bethlehem in Juda gebohren / damit seind Christen und Juden einig. Also befindet sich daß zwey geschlechter oder geburten / zwischen dem Jehóscha des Peráchia Sohn/ welcher des Jesu Lehrmeister war/ biß auff den Hillel und Schammai, auff die zeit Herodis, gewesen seyen. In derselbigen zeit erst ist der Christen Jesus gebohren / und unter Pontio Pilato zu Jerusalem getödtet worden/ und seind dieser Rechnung nach/ über 130. jahr von dem

Rab-

Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn/dem Lehrmeister Jesu/biß zur geburt Jesu/des Messiæ der Christen: so müßte Jesus der Nazarener über 130. jahr alt gewesen sein/ wie er verurtheilet worden ist / da doch jedermann weiß / daß er nicht älter alß 33. jahr gewesen ist. Das ist nun ein starcker beweiß/ daß der Jesus von dem der Talmud schreibet/ ein anderer Jesus gewesen ist.

Zum anderen sagt der Talmud im Tractat Sanhédrin fol. 44. da er von dem verführer und anstiffter redet/es seye einer gewesen / der habe Jesus geheissen/ den habe mann erstlich gesteiniget / und darnach auffgehencket: So ist doch Jesus der Nazarener / nach den worten des Evangelii, lebendig auffgehencket worden. Zweiter beweiß.

(Zum dritten) stehet es in gemeldtem ohrt / mann habe viertzig tage/ alle tag nacheinander offentlich außgeruffen/mann wird Jesum steinigen/wer von ihm eine unschuld/oder etwas gutes/oder ein wahrhafftig zeugnuß zu sagen weiß/daß er mögt ledig (und frey) erkant werden/der soll kommen/ und dasselbige anzeigen. Der Jesus aber an den die Christen glauben / ist in eyl ohne verzug gefangen/ und am anderen tag/vermög Evangeliums Matthæi, Marci und Lucæ, getödtet worden. Dritter beweiß.

Das vierte zeugnuß schreibet der Talmud an gemeldtem ohrt in Sanhédrin , daß Jesus fünff lehrjünger gehabt habe: So hatt doch Jesus der Nazarener zwölff lehrjünger gehabt. Vierter beweiß.

Das fünffte zeugnuß. Dorten nennet er die fünff lehrjünger mit nahmen/ der erste hatt geheissen Máttai, der andere Nákai, der dritte Nézer, der vierte Bónai, der fünffte Tóda. Die lehrjünger aber Jesu des Nazareners haben keine solche nahmen gehabt / sondern Johannes/Peter/Paulus/Lucas/Martin/ Judas etc. Fünffter beweiß.

Das sechste zeugnuß. Es schreibet bemeldter Talmud/daß mann zu Jerusalem alle fünff besagte lehrjünger / auff anklag der Juden/hingerichtet habe. Die lehrjünger aber Jesu des Nazareners seind hin und wider/von den Heydnichsen Königen hingerichtet worden/wie in der Apostel geschicht zu finden ist. Sechster beweiß.

Das siebende zeugnuß. Dorten schreibet der Talmud auch/daß mann Jesum nach dem recht des gesätzes gerichtet/ mann habe ihn gesteiniget / und darnach auffgehencket: aber Jesus der Nazarener ist unter der gewalt Pontii Pilati, des von den Römern zu Jerusalem gesetzten Stattpflegers/wider das recht des gesätzes/und aller Juden gewohnheit/lebendig an das Creutz gehencket worden. Das ist dem recht des gesätzes schnuhrstracks zu wider / dann wir haben Siebender beweiß.

nicht mehr alß viererley todt/ damit mann gerichtet hatt/ in dem gesätz beschrieben/ nemlich das steinigen/ verbrennen/ richten mit dem schwert/und hencken. Weil wir aber dazumahl/unter der Römer gewalt gewesen sein/haben ihn die Römer nach ihrer gewohnheit lebendig an das Creutz geschlagen/ welches bey ihnen gar gemein gewesen ist/wie Josephus schreibt/und sagt/ daß er einmahl auff der reise etliche seiner bekanten am Creutz hangen gefunden/die noch gelebt haben/ welche er looß gemacht. So kann der Jesus von dem die Gemara schreibet/der Christen Messias nicht sein.

Achter beweiß.

Zum achten/ stehet in offtbenantem Talmud/im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. geschrieben/ daß Jesus zu Lud/in einer statt die also geheissen hatt/gefangen und gerichtet worden: Jesus der Nazarener aber ist zu Jerusalem gefangen und gerichtet worden/ wie Christen und Juden bekennen.

Neunter beweiß.

Zum neunten stehet/ daß des Jesu Vatter Papus der Sohn Juda geheissen habe: so hatt aber der Mariæ vertrauter Joseph geheissen/wie im Evangelio geschrieben stehet.

Zehender beweiß.

Zum zehenden/so stehet im Talmudischen Tractat Sóta fol. 47. col. 1. Jesus habe einen ziegelstein vor einen Abgott auffgestellet/ und sich darvor geneiget / und demselben gedienet: so finden wir aber nirgends/daß Jesus/der Christen Messias, abgötterey getrieben/oder einem anderen alß dem Vatter zugeruffen habe: also daß da zehen unterscheid zwischen demjenigen Jesu von welchem der Talmud schreibet/und der Christen Messias seind ; und kann bey mir unmöglich gefunden werden/daß selbiger der Jesus seye/an den die Christen glauben. Und wann nichts wäre/alß das erste Zeugnuß/dardurch bewiesen wird/ daß der Jehóscha des Peráchja Sohn/ und Simeon des Schetachs Sohn/ in der Hasmoneer zeiten gewesen seind / welche die Christen Maccabeer nennen/so wäre es damit genug. Zu selbiger zeit war auch der Esra und seine gesellschafft/ der unsere gebätter gemacht hatt/nicht lang nach der erlösung auß Babel / zu zeiten Simeons des gerechten/das bezeuget der Josephus, und alle wahrhaffte schreiber. So ist der Jesus/darvon die Gemara schreibet/in selbigen zeiten gewesen/wol hundert und dreyssig jahr vor Jesu dem Nazarener/der Christen Messias, welcher erst zu zeiten Herodis/und Hillels/ und Schámmai , nicht lang vor der zerstörung ist gebohren worden. Darumb sage ich nachmahlen vor meine person / daß unser Talmud von einem anderen Jesu gesagt habe. Also finden wir nichts von seinen geschichten ; allein was der Josephus in dem buch / das er den

Rö-

Römern gemacht hatt/geschrieben/da er von Johannes dem Täuf-
fer was meldung thut. Daß aber unsere elteren so gar nichts von
Jesu der Christen Messias schreiben/ ist die ursach/ daß keinem Juden
nichts damit gedienet ist: hingegen aber mögte leichtlich einer et-
was geschrieben haben/ daß uns übel außgeleget werden könte/ wie
leyder uns täglich geschicht / dann unsere eltern und Talmudisten
haben gesehen / daß sich die Christliche Religion von tag zu tag
stärckt/so haben sie sich/so viel sie gekönnet/eingehalten.

Also schreibet auch der Rabbi Gedálja in seinem buch Schalschéleth hak- Der Rabbi Gedalja läugnet es ebenmäßig.
kabbalá (oder Schalschéles hakkabbólo) fol. 24. col. 2. daß unser Heyland
Jesus nicht seye des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns/lehrjünger gewesen/
allwo desselben wort also lauten: יהושע בן פרחיה ושמעון בן שטח קבלו מיהודה טבאי
ונתאי הארבלי שנת ג' אלפים תר"כא לבריאה שהיא שנת ר"יג לבנין הבית וזה יהושע אינו
מלמד תורה לתלמיד הרמוז כמו שחשבו קצת האנשים אבל היה אחר בימי תלמידי הלל
ושמאי כמו ע' שנים קודם חרבן הבית שבימיו היו החדושים ההם: das ist / Der Jehóscha
des Peráchja Sohn/ und der Simeon des Schétachs Sohn/ haben ihre lehr
von dem Jehuda Tabai, und Nathai dem Arbeliten / im jahr 3621 nach
erschaffung der welt/ empfangen (und gelernet/) welches das zweyhun-
dert und dreyzehende jahr nach erbauung des Tempels war. Dieser
Jehóscha hatt nicht denselbigen Lehrjünger/ welcher bedeutet wird/
(verstehe Jesum Christum) das Gesätz gelehret / wie einige menschen
darvor gehalten haben/ sondern es war ein anderer zu den zeiten der
Lehrjünger des Hillels und Schammai, bey siebenzig jahr vor der
Zerstörung der Tempels gewesen / in dessen tagen selbige neue sachen
sich zugetragen haben.

Dieses ist was ich in den Rabbinischen büchern hiervon gefunden habe/ Der Juden laugnung hatt einigen schein der wahrheit.
und hatt dasselbe all einen solchen schein/ daß sich einer leichtlich dardurch könte
bereden lassen/ daß mann den Juden groß unrecht thue/ wann mann ihnen vor-
wirfft / daß unser Heyland in ihrem Talmud gelästert werde; wie dann die
obgedachte Königin von Franckreich sich durch des Rabbi Jechiels obangezo-
gene entschuldigung dergestalten hatt einnehmen lassen/ daß sie (wie paginâ 22.
in gemeldter disputation des Rabbi Jechiels zusehen ist) ihre Geistliche / alß
selbige dessen entschuldigung nicht haben annehmen wollen/ also/ wie es der Rab-
bi Jechiel in Hebreisch übersetzet/ angeredet/ habe: מה לכם להבאיש ריחכם הנה
לכבודכם אמר שעל אלהיכם לא פערו פיהם ולא אמרו עליו כך שיהא נידון בצואה רותחת
ואתם מבקשים להוציא חרפתכם מפיו הלא בושתכם הוא להוציא מפיכם כן: das ist/ War-
umb wolt ihr eueren geruch selbsten stinckend machen? Siehe er
sagt euch zu ehren / daß sie ihren mund gegen eueren Gott nicht
auffgethan/ und nicht von ihm gesagt haben/ daß er in dem sieden-
den

den koth gestraffet werde / und ihr suchet euere schand auß seinem munde zu bringen: ist das euch nicht eine schand / daß ihr dergleichen redet? Uber das seind auch einige gelehrte / alß Wilhelmus Schickardus, Galatinus, und Paulus Ricius gewesen / welche ihnen vestiglich eingebildet haben daß unseres Heylands im Talmud gar nicht gedacht werde / sie haben sich aber gewißlich sehr darinnen geirret. Damit nun das gegentheil mit unwidertreiblichen gründen erwiesen werde / so wollen wir dasjenige / so oben auß des mehr gedachten Rabbi Jechiels disputation, des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, und des Rabbi Salman Zevis Jüdischem Theriack vorgebracht ist worden / welches vor die Juden zu dienen scheinet / nacheinander examiniren / und was sich in den Jüdischen büchern darwider findet / dargegen halten.

Und seind dardurch auch einige gelehrte verführet worden / daß sie ihnen beyfall gegeben haben.

Des Rabbi Jechiels beweiß betreffend / so will er es damit behaupten / daß unser Jesus nicht derjenige sein könne / welcher nach außweiß des Talmudischen Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2. und Sota fol. 47. col. 1. in Egypten gezogen / darvon oben meldung geschehen ist / dieweil derselbige Jesus der in Egypten gegangen / zu den zeiten des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns / und des Königs Jannæi, wie auch des Rabbi Simeons des Schetachs Sohns gelebet: der Christen Jesus aber in den zeiten der Königin Helenæ, und also jener 232. jahr vor diesem gewesen seye / dann von jenes zeiten / biß zu der zeit / da der Rabbi Jechiel die disputation mit dem bekehrten Nicolao gehalten / 1472. jahr / von dieses zeiten aber biß dahin / nach der Christen rechnung nur 1240. jahr verflossen seyen. Hierauff antworte ich / daß der Rabbi Jechiel hierinnen betrieglich gehandelt habe / in dem er gemeldet hatt / daß der eine 232. jahr vor dem anderen gewesen seye / da doch / nach des Rabbi Salman Zevis rechnung / wie paginâ 234. und 235. angezeiget worden / nicht mehr alß 130. jahr zwischen den beyden verflossen sein sollen / und des Rabbi, Jehóscha des Peráchja Sohn / nur 207. jahr vor der zerstörung des zweiten Tempels gelebet hatt. So glauben ja die Juden unserer jahrsrechnung nicht / wie im nachfolgenden auß dem Aben Esra, und Isaac Abarbenel, wird erwiesen werden; wie kann dann der Rabbi Jechiel sich hier auff unsere zeitrechnung beruffen? Gleich wie er aber / wie oben paginâ 199. gedacht worden / hierinnen arglistiglich gehandelt / und wider sein besseres wissen vorgegeben / daß derjenige Jesus / welcher in der Höllen in siedenden Koth gepeiniget werden soll / nicht Jesus der Nazarener / sondern Jesus Geréda, der Juden lehr nach / seye / da doch niemahlen keiner gewesen / der Jesus Geréda, geheissen hatt: also hatt er auch hier die zeit / in welcher der Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn / gelebet / weit hinauß gesetzt / und sich auff der Christen zeitrechnung beruffen / da er doch gar wol gewußt hatt / daß der Rabbi Jehóscha nicht so lang zuvor gelebet / und unsere zeitrechnung bey den Juden vor falsch gehalten werde.

Widerlegung desjenigen / so der Rabbi Jechiel vorbringet.

Damit mann aber klärlich sehen möge / daß unser Jesus der Juden lehr

nach

nach/ derjenige seye/ welcher mit offtgedachtem Rabbi Jehóscha des Peráchja
Sohn in Egypten gezogen/ und desselben lehrjünger gewesen seye/ so will ich
solches auß ihren eigenen büchern gründlich erweisen/ da dann zu beobachten
ist/ was der Rabbi Isaac in seinem buch Chissuk emuná, paginâ 435. numerô 46.
über die wort Johan. 7. ℣. 15. Und die Juden verwunderten sich/ und
sprachen/ wie kann dieser die Schrifft/ so er sie doch nicht gelernet
hatt? schreibet/ allwo desselben wort also lauten: גם זה הדבר אינו אמת כי ישו
הנוצרי היה תלמידו של רבי יהושע בן פרחיה ועמו ברח לאלכסנדריא של מצרים מפני ינאי
המלך כאשר העידו עליו בתלמוד חכמי אותו הדור כאשר ראוהו בעיניהם: das ist/ Dieses
(nemlich daß Jesus die Schrifft nicht gelernet haben soll) ist auch nicht
wahr/ dann Jesus der Nazarener ist des Rabbi Jehóscha, des Peráchja
Sohns/ Lehrjünger gewesen/ und ist mit demselben nach Alexandria
in Egypten/ wegen des Königs Jannæi geflohen/ wie die Weisen sel-
biges geschlechts gegen ihn bezeüget/ und ihn mit ihren augen ge-
sehen haben. So schreibet auch der Isaac Abarbenel in seinem buch Májene
jeschúa fol. 67. col. 1. in dem zehenden Májan, in dem achten Támar, hiervon
also: וספק אחר יש לבני עמנו בדבר הזה במה שאמרו שישוע הנוצרי מת מ"ב שנה קודם
חרבן הבית. כי מצינו בתלמוד שהיה תלמידו של יהושע בן פרחיה שהיה מהדור הג'
מאנשי כנסת הגדולה. אנטיגנוס איש סוכו הדור הראשון ואחריו יוסף בן יועזר ויוסי
בן יוחנן ואחריו נתאי הארבלי ויהושע בן פרחיה והוא היה בימי אלכסנדר בן הורקנוס בן
שמעון בן מתתיה הנקרא ינאי המלך ומפני שהתגרה עם הפרושים והמית רבים מהם ברח
יהושע בן פרחיה לאלכסנדריא של מצרים ועמו ישוע תלמידו ואחר שבו משם לירושלים ובשנת
ר"סט לבנין הבית נתלה שהיה קודם החרבן קנ"א שנה. ותכמי אותו הדור העידו עליו
אוהביו ורעיו ואיך נאמין אנחנו חלופו מפי אנשים אשר לא ידעוהו ולא היו שמה. ושאפשר לומר
שהאמונה ההיא נעשתה לדעת כדי להוכיח שבעון הריגת ישוע הנוצרי נחרב הבית אמרו
שתלייתו סמוך לחרבן הבית ואנחנו לא נזוז מן האמת ומקבלת אבותינו שלא היו נוגעים בדבר
וספרו הדברים כמו שארעו בלי תוספת וחסרון וזה כולו יורה שהדעת הזה בלתי אמתי:
das ist/ Unser volck hatt auch einen andern zweiffel in dieser sach/ in
dem daß sie (die Christen) sagen/ Jesus seye 42. jahr vor der zerstörung
des Tempels gestorben; dann wir finden in dem Talmud/ daß er des
Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns/ lehrjünger gewesen seye/ welcher
in dem dritten alter gelebt hatt. Von den männern der grossen Sy-
nagog oder versammelung war gewesen Antigonus von Succo in dem
ersten alter; nach ihm war Joseph des Joësers Sohn/ und Jose des
Jochanans Sohn; nach diesem war Nathai der Arbelit, und Jehóscha des
Peráchja Sohn; und dieses war zu den zeiten Alexanders des Sohns
Hyrcani, des Sohns Simeons/ des Sohns Mattatjæ, welcher der Kö-
nig Jannæus genennet wird. Weil nun derselbe (König) Jannæus mit
den Phariseern streit gehabt/ und viel derselben hatt erwürgen las-
sen/

Demselben widerspricht der Rabbi Isaac in seinem buch Chissuk emuná.

Wie auch der Abarbenel im buch Májene jeschúa.

sen/ so ist der Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn/ mit seinem lehrjünger Jesu nach Alexandriam in Egypten geflohen; sie seind aber nachgehends wider zurück nach Jerusalem gekommen/ und ist derselbe (Jesus) 269. jahr nach erbauung des Tempels auffgehencket worden/ welches 151. jahr vor der verstörung geschehen ist. So haben auch die Weisen/ welche selbiger zeit gelebt/ wie auch seine freunde und verwandten/ darüber zeügnuß gegeben: wie sölten wir dann das gegentheil auß dem mund der menschen (verstehe der Christen) glauben/ die ihn nicht gekant haben/ noch daselbsten gewesen seind. Damit mann aber sagen könne/ daß dieser glaub wissentlich gemacht seye/ umb zu beweisen/ daß wegen der sünde/ daß Jesus der Nazarener ist umbgebracht worden/ der Tempel seye verstöret worden/ so sagen sie (nemlich die Christen/) daß er kurtz vor der verstörung des Tempels seye auffgehencket worden. Wir aber wollen von der wahrheit/ und der tradition oder mündlichen lehr unserer Vätter nicht abtretten/ welche die sach nicht verfälschet/ sondern alles so erzehlet/ wie es sich zugetragen/ und nichts darzu gesetzet/ oder darvon gethan haben. Dieses alles zeiget an/ daß diese meinung (der Christen/ welche sagen/ daß er nur 42. jahr vor der verwüstung des Tempels seye gecreutziget worden) nicht wahr seye. Dieses seynd die wort des Abarbenels/ auß welchen dieses wol in acht zu nehmen ist/ daß er schreibet/ daß die Juden es von ihren Vättern gelernet haben/ Jesus Christus seye mit seinem lehrmeister dem Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn in Egypten gewesen/ und daß die Christen unrecht haben/ wann sie sagen/ daß Jesus nur 42. jahr vor der verstörung des Tempels seye auffgehencket worden. Auff das vorhergehende schreibet zwar derselbe weiter also: לכן לא עשינו עקר גדול בזה
אבל בעבור שיש לומר שהיה אותו תלמיד ישוע אחר
הספק וקבלנו דעתם בזה: das ist/ Dieweil aber gesagt werden kann/ daß derselbige Lehrjünger (des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns) ein anderer Jesus gewesen seye/ so haben wir deßwegen kein hauptwerck von diesem zweiffel gemacht/ und darinnen ihre (der Christen) meinung angenommen. Es will aber der Abarbenel hierdurch nicht zu verstehen geben/ daß er der Christen meinung vor wahrhafft angenommen habe/ dann er im vorhergehenden dieselbe ja/ alß falsch und unwahr/ verworffen hatt/ sonsten hätte er sich selbsten widersprochen/ sondern er hatt allein dieses damit andeüten wollen/ daß gesetzt der Christen außsag wahr seye/ dannoch die außrechnung der siebenzig wochen Daniels nicht damit überein komme.

Der Aben Esra ist auch des Rabbi Jechiels meinung zuwider.

Mit dem gedachten Abarbenel stimmet auch der Rabbi Aben Esra überein/ welcher in seiner außlegung über Dan. 11. ℣. 14. also schreibet: ובימים ההם יקומו
פרוצים מישראל ואלה היו בימי הארם שהוא אלהי הערלים ואל הסמך על דבריהם שהיה בימי
הורדוס

הורודוס כי תכמים הצדיקים אמרו שהיה בימי שמעון בן שטח והוא האמת׃ das ist/
Und in denselbigen zeiten werden abtrünnige von Israel auffstehen/
Diese seind zu der zeit jenes Menschen (versiehe Jesu Christi) gewesen/
welcher der unbeschnittenen Gott ist: gebe aber ihren worten kei-
nen beyfall / daß er zu des Herodis zeiten gewesen seye / dann unsere
gerechte (oder wahrhaffte) Weisen haben gesagt / daß er zu den zeiten
Simeons/des Schetachs Sohns/ gelebet habe/und dieses ist die wahrheit.

Hierinnen gibt auch der Rabbi Abraham Sachútus beyfall / welcher in sei-
nem buch Júchasin fol. 16. col. 2. und fol. 17. col. 1. also schreibet: וקבלתם אמת
שאותו איש היה תלמידו (של רבי יהושע בן פרחיה) וזאת היא הכת וכו׳ והאמת שנולד אותו
האיש בשנת ד׳ למלכות ינאי השני הוא אלכסנדר והוא שנת רס״ג לבנין הבית ושנת נ״א להשמונים
שהוא שנת ג׳ אלפים ותר״עא ליצירה. אף על פי שהם אומרים שנולד בזמן הורודוס עבד החשמונים
שנת ת״שם ליצירה ושנתלה ל״ה שנים קודם החרבן בן ל״ב שנים כוונתם לבזותנו ולומר כי מיד במהרה
קודם מ׳ שנה נחרב הבית בעון מה שעשינו לו. וזה אינו כן כי פ״ט שנים קודם זה היה לידתו מזמן
הלידה שהם אומרים. והאמת שנולד שנת תרע״א ובשנת ר״צט לבנין הבית נתפש והוא בן ל״ו
שנים בשנת שליש לארוסתבולוס בן ינאי ובעבור זה כתבו חכמי ישראל בויכוח שהיה להם כו׳
בתלמוד אינו כתוב אותו שהם אומרים וגם בדברי הימים שלהם יש מחלוקת ביניהם באיזה שנה
נולד וכבר ידוע ענינו וכו׳׃ das ist/ Unserer (Voreltern) tradition oder lehr ist

So ist auch der Rabbi Abraham Sachútus in seinem buch Juchasin demselben entgegen.

wahr/ daß derselbe Mann (Jesus) des Rabbi Jehóscha, des Peráchja
Sohns/Lehrjünger gewesen sey: und das ist die sect etc. Es ist wahr/
daß selbiger Mann (Jesus) in dem vierten jahr der regierung des Jan-
næi des zweiten/welcher auch Alexander genennet wird / gebohren ist/
welches das zwey hundert und drey und sechzigste jahr der erbau-
ung des Tempels / und das ein und fünffzigste jahr der Hasmoneer /
das drey tausend sechs hundert ein und siebenzigste jahr aber nach er-
schaffung der Welt ist ; wiewol sie (die Christen) sagen/ daß er zur
zeit Herodis / des knechts der Hasmoneer/ im jahr (drey tausend) sie-
ben hundert und sechzig/nach der erschaffung der Welt gebohren /
und fünff und dreyssig jahr vor der verstörung/im zwey und dreys-
sigsten jahr seines alters/ auffgehencket worden seye. Ihr absehen
damit ist uns zu verachten / und daß sie sagen mögen / der
Tempel seye wegen der sünde / die wir an ihm begangen haben /
alsobald viertzig jahr hernach verstöret worden. Es ist aber dem
nicht also / dann er ist neun und achtzig jahr eher alß sie sagen /
gebohren worden : und ist gewiß / daß er im jahr 671. (der vier-
ten tausenden jahrzahl) gebohren / und im jahr 299. nach erbauung
des Tempels / alß er 36. jahr alt war / im dritten jahr des Aristo-
buli, des Jannæi Sohns / gefangen worden. Deßwegen haben die Wei-
sen Israels in ihrer Disputation, die sie mit ihnen (nemlich den Christen)
gehal-

Welcher Rabbi Abraham Sachútus selbsten gesteht/ daß es in den Disputationen/ welche die Christen mi[t]

den Juden gehalten/ auff der Juden seiten nicht auffrichtig hergegangen seye.

gehalten haben/ geschrieben/ daß derjenige/ von dem sie (die Christen) meldung thun/ im Talmud nicht beschrieben seye. So ist auch in ihren Chronicken ein zweyspalt unter ihnen/ in welchem jahr er gebohren seye: die beschaffenheit aber der sach ist schon bekant/ etc.

Dem obgedachten Rabbi Jechiel widerspricht auch der Rabbi Naphtali.

Also lehret auch der Rabbi Naphtali Hirz in seinem buch Emek hammélech, fol. 135. col. 3. daß der Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn/ unsers Heylands Lehrmeister gewesen/ und daß alle die im hohen Rath waren/ haben zauberen gekönt/ auch deßwegen bey Gott und den menschen beliebt gewesen seyen/ und folget darauff: ולא כמו האיש הבליעל שכישף והסית והדיח את ישראל מאביהם שבשמים וכל זה קבל מרבו רבי יהושע בן פרחיה שהיה גם כן אחד מן הסנהדרין ועל זה נאמר ונגע לא יקרב באוהלך באוהל של תורה. וכוונת זה הפסוק שלא יהיה לך תלמיד שאינו הגון הנקרא נגע שמקדית את תבשילו ברבים כגון תלמידו של רבי יהושע בן פרחיה שכישף והסית והדיח את ישראל מאביהם שבשמים ולכן הוא נידון בצואה רותחת שהוא המדור התחתון של גיהנם וגו׳: das ist/ Und nicht wie jener Isch habbeliáal, das ist/ nichtswerthe Mann/ (dardurch/ wie oben gemeldet worden/ lästerlicher weise Jesus verstanden wird/) welcher Zauberey getrieben/ und Israel von ihrem Vatter in dem Himmel verführet und abwendig gemacht. Dieses alles hatt er von seinem Lehrmeister/ dem Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn gelernet/ welcher auch einer von dem hohen Rath war. Von diesem (Jesu) werden auch die wort (Psal. 91. v. 10.) Und keine plage wird zu deiner Hütten sich nahen/ gesagt/ dardurch die Hütte des Gesätzes verstanden wird. Der zweck aber dieses versickels ist/ daß du keinen Lehrjünger haben mögest/ welcher nicht tüchtig oder ehrlich ist: und wird derselbe eine plage genennet/ der seine speise öffentlich verbrennet/ wie des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns Lehrjünger/ welcher Zauberey getrieben/ und Israel von ihrem Vatter im Himmel verführet und abwendig gemacht/ deßwegen wird er im siedenden koth gestraffet/ welches die unterste wohnung der Höllen ist. Daß aber unser Heyland hier verstanden werde/ zeigen die bald darauff/ columnâ 4. folgende wort an/ allwo er verdeckter weise/ durch Atbasch מ״בף טפח״גם mábaf tafhagam, das ist/ ישו נוצרי Jéschu Nózeri, oder Jesus Nazarenus genennet wird.

Der Rabbi Abraham Perizol ist ihm in seinem buch Maggen Abraham auch zuwider.

Gleichfalls wird in des Rabbi Abraham Perizols buch Mággen Abraham in dem 59. Capitel gemeldet/ daß unser Jesus des offtbesagten Rabbi Jehóscha Lehrjünger gewesen seye/ wie auß denjenigen/ welches im folgenden/ und in diesem Capitel darauß weitläufftig angezogen werden soll/ zu sehen ist. So stehet auch in dem büchlein Toledóth Jeschu, daß Christus zu den zeiten des Rabbi Simeons/ des Schetachs Sohns gelebet habe/ wie oben in dem zweiten Capitel paginâ 107. und in dem dritten Capitel/ paginâ 179. gemeldet ist. In des Rabbi

Und der Author des büchleins Toledoth Jeschu.

David Gansen buch Zémach David, wird auch in dem ersten theil fol. 21, col. 1.

bey

bey der jahrzahl 560. gemeldet/ daß der Rabbi Jehóſcha wegen des Königs Jan- Sambt dem Rabbi David Gans im buch Zémach David.
næi in Egypten geflohen; und folget darauff: ובימיו אירע מעשה של ישו הנוצרי כי
הוא היה תלמידו של יהושע בן פרחיה: das iſt/ Und zu ſeinen zeiten hatt ſich das
werck mit Jeſu dem Nazarener zugetragen/ dann derſelbe iſt des
Rabbi Jehóſcha, des Peráchja Sohns/ Lehrjünger geweſen. Alſo wird auch
im buch Cosri unter dem titel Máamar Schelíſchi numerô 65. geleſen/ daß der Gleichfalls wird des
Joseph, des Joëſers Sohn/ nach dem Antigono von Succo gekommen ſeye/ und Rabbi Jechiels auß-
folget: ואחריו יהושע בן פרחיה, דברו מפורסם וישו הנוצרי היה מתלמידיו das iſt/ Nach ihm ſag im buch
(dem Joseph des Joëſers Sohn) war der Jehóſcha, des Peráchja Sohn/ Cosri wi-
deſſen ſach oder geſchicht bekant iſt/ und war Jeſus der Nazarener derſprochen.
ſein Lehrjünger. Auß dieſem vielfaltigen gegen-beweiß iſt vernünfftiglich zu
urtheilen/ daß der Rabbi Jechiel die Königin von Franckreich/ frecher und un-
verſchamter weiſe/ mit der unwahrheit berichtet habe/ in dem er geſagt hatt/ daß
dasjenige/ was mit dem Rabbi Jehóſcha und Jeſu/ nach anzeig des Talmuds
vorgegangen/ unſeren Heyland nicht angehe/ und daß deſſelben im Talmud nicht
gedacht werde/ in dem ſo viel bey den Juden ſehr hoch geachtete Rabbinen einhel-
liglich das widerſpiel lehren.

Ferner gibt der Rabbi Jechiel in ſeinen obangezogenen außflüchten vor/ daß Weitere widerlegung des Rabbi Jechiels außſag.
dasjenige/ ſo von der ſteinigung Jeſu im Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol.
43. col. 1. geleſen wird/ auch nicht unſern Jeſum angehe/ da doch im büchlein
Toledoth Jeſchu, wie oben pagina 179. zu leſen/ außdrücklich gemeldet wird/
daß er zuvor ſeye zu todt geſteiniget/ und darnach erſt auffgehencket worden.
Welches auch in dem alten Nizzáchon, über die wort Gen. 1. ℣. 26. Laſſet uns
menſchen machen/ gelehret wird/ allwo alſo ſpöttlich geſchrieben ſtehet:
אומרים המינים נעשה שנים במשמע והן אב ובן תרחהו והשב לו באמת הדבר כדבריך
כן הוא אמר לבן בני תסייעני ונעשה אדם אני ואתה ומרד הבן ולא רצה לעזור לאביו והאב
עשה האדם לבדו בלי עזרת הבן דכתיב ויברא אלהים את האדם ולא כתוב ויבראו ויקצוף על
בנו ויאמר אם יבא היום והצטרך לעזרתי לא אעזור לך כשם שלא עזרתני וכשבא יומו ונסקל
ונתלה אז צעק בקול מר אלי אלי למה עזבתני רחוק מישועתי וגו׳ ובקש לו לעזרה אז אמר לו
האב כשבקשתיך לעזרני לעשות אדם מרדת בי ולא באת לעזרת ה׳ ותושע לי ימיני ועשיתיו
ולהך אף אתה עזור לעצמך כי לא אעזרך: das iſt/ Die Ketzer ſagen/ daß das
wort Naaſe, das iſt/ Laſſet uns machen/ zwen bedeute/ nemlich den
Vatter und den Sohn: weiſe ſie aber damit ab/ und antworte/ es
iſt wahr wie du ſageſt: der Vatter hatt zu dem Sohn geſprochen/
mein Sohn helff mir/ und laſſet uns beyde den menſchen machen:
der Sohn aber iſt ungehorſam geweſen/ und hatt ſeinem Vatter
nicht helffen wollen/ deßwegen hatt der Vatter den menſchen allein
gemacht/ ohne hülff des Sohns/ wie (Gen. 1. ℣. 27.) geſchrieben ſte-
het: Und Gott ſchuff den menſchen/ und nicht/ und ſie ſchuffen ihn.

Deßwegen ist der Vatter über den Sohn zornig worden / und hatt gesagt / wann der tag kommet daß du meiner hülff wirst vonnöthen haben / so will ich dir auch nicht helffen / gleich wie du mir nicht geholffen hast. Alß nun desselben tag gekommen / und derselbe gesteiniget und auffgehencket worden / hatt er damahls mit bitterer stim̃ geschrien / (auß Psal. 22. v. 2.) Mein Gott / mein Gott / warumb hast du mich verlassen? warumb bist du fern von meinem heyl? ꝛc. und hatt hülff von ihm begehrt. Der Vatter aber hatt ihm geantwortet; alß ich von dir begehrt hatte / daß du mir helffen soltest den menschen zu machen / bist du mir ungehorsam gewesen / und bist dem Herren nicht zu hülff gekommen / es hatt mich aber meine rechte erhalten / und hab ich ihn ohne dich gemacht / so helff dir auch selber / dann ich will dir nicht helffen. Dieses seind die höhnische wort des alten Nizzáchons. Uber das läugnet auch der Rabbi Jechiel, daß im gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. unser Heyland Jesus verstanden werde / allwo über den Spruch Psal. 91. v. 10. Und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen / gesagt wird / daß dieses anzeige / daß du keinen Sohn oder Lehrjünger haben sollest / der seine speise offentlich verbrenne / wie Jesus der Nazarener / des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / Lehrjünger gethan hatt: da doch der Rabbi Naphtali, in seinen kurtz vorher / auß dem buch Emek hammélech, angezogenen worten / gantz das gegentheil lehret.

Widerlegung desjenigen so der Rabbi Lipmann vorbringet.

Was daßjenige anbelangt / das auß des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon numerô 347. beygebracht worden / so hatt besagter Rabbi Lipmann nichts anders damit vorgehabt / alß die Juden zu unterrichten / was sie den Christen / wann sie von ihnen angefochten werden / antworten sollen. Was er vorbringt / daß mann nicht könne יֶשׁוּ Jeschúa mit dem Vocali Sægol schreiben / und unser Heyland nicht Jeschúa sondern Jesus genennet werde / darinnen ist kein witz oder verstand zu finden. Der Nahme ישׁוּ Jeschúa ist ein Nomen proprium, oder eigener nahme / und wird nicht mit einem Sægol, wie der Rabbi Lipmann fälschlich vorgibt / sondern / mit einem Zére geschrieben / wie 1. Chron. 2. v. 11. und Esræ 3. v. 2. zu sehen ist. Daß er aber vorwendet / unser Jesus zu zeiten der Königin Helenæ, derjenige aber dessen der Talmud gedencket / zu den zeiten des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / gelebet habe / darinnen widerspricht er ihm selbsten / dann er in besagtem buch numerô 332, allwo er seine rechte meinung entdecket hatt / über die wort Dan. 9. v. 24. Siebenzig wochen seind bestimmet über dein Volck ꝛc. also schreibet: ידוע וגם מפורש בפרק חלק שהנוצרי היה בימי רבי יהושע בן פרחיה ונולד שנת ד' לינאי המלך הנקרא אלכסנדרוס ר"נב לבנין הבית וג' אלפים ליצירה וגו' ומלך א"חב ז' שנים ואשתו הילני שקורין לה אליינא י' שנים ובנו

מונבז הנקרא הורקנוס ל"ח שנים שהרגו הורדוס בשנת ל"ח של אגוסטוס מלך רומי והיה בימי
אליינא ונתלה בימי ארקילוס המלך בן בנו של הורדוס ובימי יוליוש קיסר וזהו כמעט ק' שנים
אחרי כן הלא זה סתור מתוכו כי הילני קודם הורדוס היתה כדפרשתי : das ist/ **Es ist**
auß dem eilfften capitel des Talmudischen
auß dem Capitel Chélek (das ist/ auß dem eilfften capitel des Talmudischen
Tractats Sanhédrin) **bekant und klar/ daß der Nazarener** (das ist Jesus
Christus) **zu den zeiten des** Rabbi Jehóscha, **des** Peráchja **Sohns/ gewe-**
sen / und im vierten jahr des Königs Jannæi, **welcher** Alexander **ge-**
nennet wird/ 252. **jahr nach der erbauung des Tempels / und** 3000.
nach der erschaffung (der Welt) **gebohren worden: nach welcher zeit**
er (der Jannæus) **sieben jahr / und seine gemahlin** Helena **zehen jahr/**
sein Sohn Munbas **aber/ welcher auch** Hyrcanus **heisset/** (den Herodes
im acht und dreyssigsten jahr des Römischen Keysers Augusti **umbge-**
bracht) acht und dreyssig jahr geregiret / und ist derselbige zu den
zeiten der Helena **gewesen. Er soll aber in der zeit des Königs** Archelai,
des Enckels Herodis / und in den zeiten Julii Cæsaris **gehencket wor-**
den sein / welches beynahe hundert jahr nach diesem geschehen sein
müßte. Dieses aber streitet wider sich selbsten / dann die Helena **vor**
dem König Herodes **gelebet / wie ich erkläret habe.** Uber dieses ist des
Rabbi Lipmanns betriegliche außsag/ durch das vorhergehende/ das gegen den
Rabbi Jechiel beygebracht worden/ sattsamlich widerleget.

Widerlegung des Rabbi Salmans Zevis beygebrachter zehen beweiß.

Was des Rabbi Salman Zevis zehen beweiß angehet/ dadurch er behaup-
ten will / daß unser Jesus nicht derjenige seye / dessen in dem Talmud gedacht
wird / so seind dieselbe alle von gantz keiner erhebligkeit / dann was den ersten
beweiß betrifft / damit er bekräfftigen will / daß unser Jesus nicht derjenige sein
könne/ dessen im Talmud meldung geschiehet/ weil unserer vermög des Evan-
gelii zu den zeiten Herodis gebohren/ jener aber zu den zeiten des Rabbi Jehóscha
des Peráchja Sohns / und also wol 130. jahr vor unserem Jesu gelebet habe; so
ist ja bekant/ daß die Juden das Neue Testament hierinnen nicht vor glaubhafft
añehmen/sondern vor falsch halten/wie auß dem was kurtz zuvor paginâ 240. und
241. auß des Abarbenels buch Majene jeschúa , und dem Aben Esra angeführet
worden/ sonnenklar zusehen ist/ auch auß dem was bald auß dem buch Mággen
Abraham folget/außführlich zu vernehmen sein wird. Wie solte dann der Rabbi
Salman Zevi dem Neuen Testament hierinnen mehr glauben zugestellet haben/
alß seinen Rabbinen? dieses kann nicht sein / sondern es ist im gegentheil gantz
gewiß / daß er mit allen seinen beygebrachten beweißthümen nichts anderes ge-
suchet habe/ alß nur den Juden unterricht zu geben / was sie den Christen/ wann
sie in eine disputation mit ihnen gerathen mögten/ zur antwort geben sollen: und
hatt also derselbe hiermit seine eigentliche und ernstliche meinung nicht angezei-
get/ wie er in vielen anderen ohrten mehr/ in seinem besagten büchlein dem Ju-

dischen Theriack / gethan hatt / darinnen er viel sachen unverschamter weise gelåugnet hatt / deren widerspiel doch mehr alß zu viel bekant ist; wie in diesem buch hin und wider desselben falsche streich an den tag gegeben werden. Zu dem ist ja im vorhergehenden auß vielen Rabbinen genugsamlich erwiesen worden / daß nach der Juden lehr / unser Heyland des Rabbi Jehóschua ben Peráchja Lehrjünger gewesen sein / und lang vor des Königs Herodis zeiten gelebt haben soll / welches auch der Rabbi Abraham ben David in seinem büchlein / welches Kabbaláth (oder kabbólas) haráafad genennet wird / fol. 83. col. 2. unter dem titel Sichron divre Rómi lehret / allwo er vom Keyser Constantino also schreibet: הוא חקק תורת הנוצרים ושב לעבודתם ולתורתם לאחר ג׳ מאות שנה לאמונתם לחשבונם אבל לחשבוננו ליתר מארבע מאות ועשרים שנה: das ist / **Er hatt der Christen Gesåtz geschrieben / und drey hundert jahr nach** (dem anfang) **ihres glaubens / vermög ihrer rechnung / aber mehr alß vier hundert und zwanzig jahr / nach unserer rechnung / ihren Gottesdinst und** Religion **angenommen;** worauß zu sehen ist / daß unser Jesus über 120. jahr eher gelebet haben soll / alß die histori des Neuen Testaments außweiset / welches auff des gedachten Rabbi Peráchja zeiten kommet.

Den zweiten beweiß betreffend / darvon im Talmud geschrieben stehet / dieweil derjenige Jesus / dessen der Talmud gedenckt / erst seye gesteiniget / und darnach auffgehencket worden / unserer aber / vermög des Evangelions / lebendig auffgehencket worden / so soll ja / nach außweiß des büchleins Toledóth Jéschu, unser Heyland zu todt gesteiniget / und darnach erst auffgehencket sein worden / wie im vorhergehenden auff eben solchen einwurff des Rabbi Jechiels geantwortet ist.

Was den dritten / vierten / fünfften / sechsten und siebenden beweiß angehet / darmit er behaupten will / daß unser Jesus nicht verstanden werden könne / dieweil die Histori des neuen Testaments dargegen streitet / so ist ja jedermann bewußt / daß die Juden nichts auff das neue Testament halten / wie solten sie dann demjenigen / was darinnen geschrieben stehet / mehr alß ihren traditionen / und Rabbinischen lehren glauben? Zumahlen da sie der Abarbenel und Aben Esra ernstlich gewarnet hatt / uns nicht zu glauben / wie auß derselben oben paginâ 240. und 241. angezogenen worten zu sehen ist. Wer wolte dann glauben daß es dem Rabbi Salman Zevi ein rechter ernst gewesen seye / daß diese beweiß vor bindig und kråfftig von den Juden gehalten werden solten?

Der achte beweiß ist auch von keiner wichtigkeit / weil der im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. gedachte Jesus zu Lud / in einer Statt / die also geheissen hatt / gesteiniget und auffgehencket / unserer aber zu Jerusalem gefangen und gerichtet worden / daß es nothwendig zwo personen gewesen sein müssen. In dem angezogenen Talmudischen ohrt wird gemeldet / daß einer / der abgötterey getrieben / und sich nicht bekehret hatt / vor das Gericht gefüh-

ret

fet und gesteiniget worden; und folget darauff: וכן עשו לבן סטדא בלוד ותלאוהו בערב
הפסח בן סטדא בן פנדירא הוא אמר רב חסדא בעל סטדא בועל פנדירא בעל פפוס בן יהודה אלא
אימא אמו סטדא אמו מרים מגדלא נשיא הואי כדאמרי בפומבדיתא סטת דא מבעלה: das ist/
Also haben sie es der Stada Sohn in Lud gemacht/ und denselben auff dem Osterabend auffgehencket. Der Stada Sohn ist des Pandiræ Sohn. Der Raf Chasda hatt gesagt/ daß der mann Stada, der sie aber beschlaffen hatt/ Pandira geheissen habe / der mann aber Papus der sohn Jehudæ gewesen seye. Mann muß aber sagen/ daß seine Mutter Stada geheissen habe/ und diejenige Maria gewesen seye/ welche den weibern die haar geflochten hatt/ wie mann in Pumpedita zu sagen pfleget: Sie ist von ihrem mann abgewichen. Dieses seind die wort des Talmuds. Nun wird unser Heyland Jesus von den Juden der Stada Sohn/ wie auch des Pandira Sohn genennet / und von seiner mutter gesagt/ daß sie von ihrem mann abgewichen seye/ deßwegen sie Stada heisse/ wie oben in dem zweiten Capitel paginâ 106. und 133. erwiesen worden / dahero unwidersprechlich folget / daß er dardurch verstanden werde. Daß aber im Talmud stehet / er zu Lud seye gesteiniget / und darnach auffgehencket worden / so halte ich darfür/ daß entweder mit fleiß das wort Lud vor Jerusalem hinein gesetzet worden/ umb die sach dunckel zu machen / damit mann nicht wissen solte/ daß es gegen unsern Heyland gemeint seye / oder aber kann es etwan sein / daß ein ohrt in Jerusalem gewesen/ welcher auch also geheissen hatt.

Der neunte beweiß ist / daß des Talmudischen Jesu Vatter Papus der sohn Jehudæ, der Mariä Vertrauter aber/ vermög des Evangelii/ Joseph geheissen/ ist auch nichts zu achten/ dann wie schon gedacht/ die Juden dem Evangelio nicht glauben/ und also dasselbe nicht mit ernst anziehen. So schreibet auch der Rabbi Abraham Perizol in dem 59. Capitel seines buchs Mággen Abraham also: באותו זמן היו מכנים ליוסף פפוס das ist / Zur selbigen zeit ist Joseph mit dem zunahmen Papus genennet worden. Wann nun solches wahr ist/ so wird dardurch eine person bedeutet / und folget es nicht/ daß zwen menschen dardurch verstanden werden.

Der zehende beweiß ist auch dergleichen schlags / dann daß unser Jesus / nach der Juden lehr/ einen gebackenen stein auffgerichtet/ und sich darvor gebücket haben soll / ist schon oben oben paginâ 153. und 186. erwiesen worden. Wie hatt auch der Rabbi Salman Zevi sagen können/ daß in den Judischen büchern nichts von den geschichten Jesu stehe / da doch das verfluchte lästerbüchlein Máase Talúi (oder Tólui,) welches sonsten Toledóth Jéschu genennet wird / unter den Juden so bekant ist / daß alle bekehrte Juden jederzeit darvon genug zu sagen gewußt / ehe es unter den Christen ist gesehen worden? anderer bücher mehr in welchen von Christo lästerliche

die-

dinge geschrieben werden/ zu geschweigen. Solte dann der Rabbi Salman allein nichts darvon gehört / oder dergleichen bücher nicht gelesen haben? Gewißlich solches ist keines wegs zu glauben.

Des Rabbi Gedálja meinung wird bey den Juden nichts geachtet.

Was daßjenige anbelanget/ was der Rabbi Gedálja in seinem angezogenen buch Schalschéleth hakabbála schreibet/ daß unser Jesus nicht derselbe seye/ welcher des Rabbi Jehóscha, des Peráchja sohns/ lehrjünger gewesen sein soll/ so glaube ich/daß er es ernstlich also gemeint habe/ und gewißlich von ihm darvor seye gehalten worden/ daß es ein anderer gewesen seye: aber dieses ist eine sach/ welche unter den Juden gar selten zu finden ist/und wird derselbe mit seinem buch dieser und anderer ursachen wegen/weil er einige sachen geschrieben hatt / welche vor die Christen seind / von seinen glaubens-genossen/ sehr wenig / oder wol gar nichts geachtet / wie ich selbsten offt von den Juden gehöret habe/ welche mich darbey berichtet haben/ daß er nach den beyden ersten buchstaben des titels seines buchs Schalschéleth hakabbála, nemlich durch die buchstaben Schin oder Sch, und He oder H, שקרן הגדול Schákran haggádol, das ist/ **der grosse lügner** genennet werde.

Fernerer beweiß daß Christus durch den im Talmud gemeldten Jesum verstanden werde.

Es mag aber derselbe geschrieben haben was er will/ so ist es nur zu gewiß/ daß durch den im Talmud gedachten Jesum unser Heyland verstanden werde/ welches daher handgreifflich ist / weil unserer und der im Talmud gemeldte/ in vielen stücken gantz auff eine weise beschrieben werden. Dann

Erstlich wird der im Talmud gedachte Jesus ישו Jéschu, ohne den buchstaben Ajin, und nicht ישוע Jeschúa genennet/ wie in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. zweymahl gelesen wird: auch in dem Tractat Pesachím fol. 25. col. 1. in den Tosephóth zu finden ist / welcher nahme sonsten in keinem Hebreischem buch einigem anderen menschen gegeben wird. Unser Heyland aber wird zu seiner beschimpffung ישו Jeschu und nicht Jeschúa ישוע geheissen/ wie oben paginâ 64. ist angezeiget worden.

Zweitens wird der Talmudische Jesus ישו הנוצרי Jeschu hannózeri, das ist/ **Jesus der Nazarener** genennet / wie im Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. und fol. 128. col. 4. und im Tractat Avóda sára, fol. 17. col. 1. zweymahl/ wie auch im Tractat Schábbath fol. 104. col. 2. in dem Text, und in den Tosephoth gesehen werden kann. So wird er auch im Tractat Sóta fol. 47. col. 1. הנוצרי Hannózeri, das ist/ der **Nazarener** geheissen. Unser Heyland aber wird nicht allein von den Juden Jeschu hannózeri, und Hannózeri genennet / wie in vielen ohrten in dem vorhergehenden gemeldet worden/ sondern auch in dem neuen Testament Matth. 26. v. 71. und Marci 1. v. 24. und 10. v. 47. wie auch 16. v. 6. Jesus von Nazareth/ und Matth 2. v. 23. der Nazarener geheissen.

Drittens wird der Talmudische Jesus בן סטדא Ben Stada, das ist / **der Stada Sohn**/ und בן פנדירא Ben Pandira, das ist/ **der sohn des** Pandira genennet/

nennet / wie im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schábbath fol. 104. col. 2. zu sehen ist. Unser Heyland aber wird von den Juden also geheissen / wie oben in dem zweiten Capitel / paginâ 133. angezeiget ist. So wird auch von dem nahmen Ben Pandira in dem Tractat Avóda sára fol. 85. col. 1. in des Rabbi Aschers außlegung gelesen / daß des Rabbi Ismaels schwester sohn von einer Schlangen gebissen worden / und folget darauff / ובא יעקב איש כפר סכניה׃ לרפאותו בשמו של ישו בן פנדירא ולא הניחו רבי ישמעאל׃ das ist / Da kam Jacob / der vom dorff Sechánja her war / ihn im nahmen Jesu / des Panditæ Sohns / zu heylen / der Rabbi Ismael aber hatt es ihm nicht zugelassen. Nun haben die heilige Apostel in dem nahmen Jesu große wunder gethan / wie Marc. 16. ℣. 17. Luc. 10. ℣. 17. Act. 3. ℣. 6. 7. und 4. ℣. 10. und Rom. 15. ℣. 18. 19. zu lesen ist; und ist der Jacob ein Apostel gewesen / von welchem im Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 17. col. 1. der Rabbi Akkíva also redet: פעם אחת הייתי מהלך בשוק העליון של ציפורי ומצאתי אחד מתלמידי ישו הנוצרי ויעקב איש כפר סכניא שמו וגו׳: das ist / Ich bin einmahl auff den oberen marckt in Zipporen gegangen / und habe daselbst einen der Lehrjünger Jesu des Nazareners gefunden / welcher Jacob / der mann vom Dorff Sechánja geheissen. Von wem solte dann der nahme Ben Pandira, alß von unserem Jesu verstanden werden können.

Viertens wird des Talmudischen Jesu Mutter Maria genennet / wie in dem Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 104. col. 2. und Chagíga fol. 4. col. 2. gelesen wird / und stehet in dem letzsten ohrt / daß die Maria vom Engel des todts habe gehohlet werden sollen; darüber in den Tosephóth (oder Tósephos) also geschrieben ist: האי עובדא דמרים מגדלא נשיא בבית שני היה דהיתה אמו של פלוני כדאיתא בשבת: das ist / Dieses werck mit der Maria / welche den weibern die haar geflochten / hatt sich zur zeit des zweiten Tempels zugetragen / und ist diese Maria des N.N. Mutter gewesen / wie in dem Tractat Schábbath (fol. 104. col. 2.) zu finden ist. Nun hatt die Mutter unsers Heylands Maria geheissen.

Fünfftens wird von dem Talmudischen Jesu geschrieben / daß er ein Mamser oder Huhrensohn gewesen seye / wie im Tractat Schabbath fol. 104. col. 3. in dem commentario des Rabbi Salomons Jarchi zu finden ist. Unser Heyland aber wird von den lasterhafften Juden also genennet / wie oben in dem zweiten Capitel paginâ 106. uud 107. bewiesen ist.

Sechstens wird von dem Talmudischen Jesu gelesen / daß er in Egypten zaubern gelernet / und die Zauberey darauß gebracht / auch nachgehends selbige getrieben habe / wie im Tractat Schabbath fol. 104. col. 2. und Sanhédrin fol. 43. col. 1. und fol. 107. col. 2. zu lesen ist. Die Juden aber schreiben lästerlich von

von unserem Heyland / daß er solches gethan habe / wie in dem dritten Capitel paginâ 151. und 185. ist berichtet worden.

Siebendens wird von dem Talmudischen Jesu gemeldet / daß er einen gebackenen Stein auffgerichtet / vor demselben sich gebücket / und ihm abgöttischen dinst geleistet / auch die leuth von Gott abwendig gemacht und verführet habe / wie im Tractat Schábbath fol. 104. col. 2. und Sóta fol. 47. col. 1. gemeldet wird. Die gottlose Juden aber geben vor / unser Heyland habe mit einem gebackenen stein solche abgötterey begangen / und die menschen von Gott abwendig gemacht / wie oben in dem dritten Capitel paginâ 151. 153. und 186. bewiesen worden.

Achtens wird gesagt / daß der Talmudische Jesus seye zu erst zu todt gesteiniget / und darnach auffgehencket worden / wie im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. gelehret wird. In dem büchlein Toledoth Jeschu aber wird von unserem Jesu gemeldet / daß er erstlich seye zu todt gesteiniget / und darnach erst auffgehencket worden / wie oben paginâ 179. angezeiget worden.

Neuntens wird vom Talmudischen Jesu geschrieben / daß er auff den Osterabend seye auffgehencket worden / wie im Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. gelehret wird. Unser Heyland aber ist auff den Osterabend gecreutziget worden / wie in dem neuen Testament Matth. 26. ℣. 1. etc. Luc. 22. ℣. 1. etc. und Joh. 13. ℣. 1. zu finden ist. Endlich

Zehendens wird von dem Talmudischen Jesu gesagt / daß er in der Höllen im siedenden koth gepeiniget werde / wie in dem Tractat Gíttin fol. 57. col. 1. gemeldet wird. Die ruchlose Juden aber geben vor / daß unser Heyland also in der Höllen gestraffet werde / wie oben in dem vierten Capitel / paginâ 201. erwiesen worden. Wer wolte nun in betrachtung alles dieses / darvor halten / daß ein anderer / alß unser Jesus / in dem Talmud verstanden werde?

Fernerer beweiß daß Christus durch den in dem Talmud gemeldetem Jesum verstanden werde.

Damit mann aber noch mehr ursach habe zu glauben / daß alles was im Talmud von Jesu gefunden wird / von unserem Heyland gesagt seye / so will ich hier daßjenige anzeigen / was der Rabbi Abraham Perizol, in seinem mehrgedachten buch / Maggen Abraham, in dem 59. Capitel / darvon weitläuffig schreibet / allwo desselben wort also lauten: והנה אלה האמונות נתגלגלו משבוש לשבוש כפי
מה שנראה ממאמרי רז"ל המפוזרים בתלמוד על מה שהוא מסכים עם מאמריהם באון גליון
ונראה כי זה שעובדים הרומיים אשר נקראים נוצרים בלשוננו הוא ישו הנוצרי שהזכירו ז"ל בתלמוד
והוא היה שמו ישוע כמו שכתב הרמ"בם ז"ל בהלכות תשובה ובהלכות מלכים ואע"פ שבכל
התלמוד לא נמצא אלא יש"ו, שמא בכוונה חיסרו העין והם קורין אותו יש"ו כי בן דרך הלועזות
להוסיף שין בסוף השמות. והישמעאלים נשתבש עליהם זה השם וקורין אותו עיסה על שם יש"ו
שנמשכו אחריו הרומיים המתייחסים לבני עשו. ובחיבוריהם מצאתי שקורין אותו יסוע ונקרא בלשוננו
נוצרי, מפני שהוא ממדינת נצרית כי כן הוא בתרגום ירושלמי של המתקדשים והמטהרים
והעובדים אותו. ומתארים אותו קרישטו ועל שמו נקראים קרישטי"אנוש והוא לשון משיחה

ובאון

ובאון גליון כתוב שהיה שמו ישו"ש ד"י נוזרי"נו. ובתלמוד מצינו בפרק בג' פרקים שאנשי משמר לא
היו מתענין באחד, וכן אמר בפרק לפני אידיהן לדברי רבי ישמעאל יום נוצרי לעולם אסור. כי היה
אוסר לשאת ולתת עם הגוים ג' ימים לפני אידיהן וג' לאחריהן ויום האיד עצמו. על כן היה אסור
לפי דעתו לשאת ולתת עמהם לעולם. ונתברר כי זאת האומה נקראת נוצרים על שם ישו הנוצרי.
וכן באון גליון כתוב כי עליהם אמר ירמיה כי יש יום קראו נוצרים בהר אפרים וגו' הנה על כן הם
מודים כי שמו ישו הנוצרי כמו שכתוב בתלמוד, והם נקראים נוצרים על שנמשכו אחריו. ובפרק
נגמר הדין אמרו כי ישו נתלה בערב הפסח וכן הוא באון גליון כי בערב הפסח נתלה אלא
שנשתבש ביניהם קצת כי לילה אחד קודם תלייתו אכל עם תלמידיו וברך על הלחם ויין כמנהג
ישראל ואמר להם הוא גופו והיין הוא דמו ועל דברים אלו נמשכה אצלם עבודת העוגה ויין נסיכם.
אלא שנפלה מחלוקת ביניהם. היוונים עושים העוגה חמץ, והרומיים והנמשכים אחריהם עד סוף
המערב שהם תחת אמונת האפיפיור ותחת ממשלתו עושים אותה מצה ועל מחלוקת זו הם שונאים
אלו את אלו כי כל אחד מהם מחזיק כופר לחולק עליו. ודברי היוונים נראים יותר לפי אמונתם כי
לפני ערב הפסח אין ישראל אוכלים עדיין מצה אלא חמץ. וכבר כתבתי כי עושים כן כדי שלא
ללכת בחוקותינו שאנו מקריבין המנחה מצה ולא חמץ. גם בענין טבילתם הם חולקים זה עם
זה, שהיוונים טובלים גופם והרומיים אינם טובלים כי אם ראשם. גם בזה צדקו היוונים לפי
אמונתם כי ישו כשהטבילו יוחנן בירדן כל גופו הטביל כמו שנזכר באון גליון. וכ"א ז"ל בפרק נגמר
הדין כי הכרוז יצא לפניו מ' יום ישו יצא להסקל מי שיודע לו זכות יבא וילמד. ולזה יש רמז
בדבריהם שהם מתענים קודם הפסח מכל היוצא מבעלי חיים שעל פני הארץ כגון בשר גבינה וביצים
ותעניתם הוא משעה ט' ביום כי תלייתו היתה באותו שעה ונקראים אלו הימים קורי"שמא ונשתבש
בידם כי ר"ל כמו מ'. וכן נשתבש להם כי לא היו אלא מ' יום והם מתענים מ"ט כמו שלאחר
הפסח עושים יום איד יום הנזכר. כמו שעושין ישראל כן הם מקדימים להתענות קודם
הפסח ז' שבועות, וזה שבוש אפילו לשטתם שאומרים כי ישו נתענה מ' יום
וירעב לאכול ויאמר השטן אם בן אלהים אתה אמור לאבנים אלו שישובו
להם. והם אמרו כי הם מקדימים להתענות קודם מ' יום ו' ימים כנגד ו' ימי איד שיש כמ' יום
והוא יום אחד שאין מתענים בו ואינם יוצאים מידי שבוש. כי ישו רצופים התענה. ושם בפ"ו
הנזכר א"ל כי ישו נידון להריגה על שכישף והסית והדיח את ישראל. וכ"א בפרק חלק ובפרק
עגלה ערופה. וכן באון גליון כתוב כי ישו היו טוענים עליו שהיה עושה בכוח בעל זבוב וזה
מדרכי הבישוף. וכן כתוב באון גליון כי נפלה מחלוקת בין היהודים בירושלים וקצתם אומרים. כי ישו
שוטה היה ואחזו שד וקצתם אומרים אין שוטה ומעשיו יוכיחו והיה ישו הולך בבית המקדש
בשער שלמה אמרו לו היהודים עד מתי תעשוק נפשנו אמור לנו בפרסום אם אתה משיח. או לא,
השיב ישו ואמר להם מה שאני אומר לכם לא תאמינו המעשים שאני עושה בשם אבי יעידו
עלי אבל אתם אינכם מאמינים, ואין אתם מאמינים לפי שאין אתם מצאני צאני שומעים קולי
ואני מכיר אותם וילכו אחרי ואני אתן להם חיים נצחיים ולא תאבדנה לעולם ולא ישרפו אותם מידי ואני
והאב אחד אנחנו עד כאן דברי ישו. וכששמעו דבריו אלו רצו לרגום אותו באבנים ואמר להם
למה תסקלוני וכמה מעשים טובים הראיתי לכם מאבי, השיבוהו על מעשיך הטובים אין אנו
סוקלים אותך רק על חילול השם כי אתה אדם ותעשה עצמך אלוה. השיב ישו הלא כתוב
בתורתכם אני אמרתי אלהים אתם. ואם הם אשר נאמר להם דבר השם קראם אלהים מי שקדשו
האב ושלחו בעולם אתם אומרים שהוא מחלל השם כשאמר שהוא בן אלהים. עד כאן כתוב באון גליון.
וכן כתוב כי כשנכנס ישו לירושלים יצאו לו הרבה מישראל קטנים וקטנות וכבדוהו והיו אומרים לו
הושיעה

הושיעה נא וכן כשנכנס ביד ישראל היה אומר לו הכוהן גדול אמור אם אתה הוא בן אלהים והוא
השיב אותם אומר ובאמת אני אומר לכם כי בן אדם ישב לימין האל ויבא בעננן שמים ואז קרע הכוהן
גדול בגדיו וכן כתוב שם כי היו אומרים אל הפקיד של קיסר שהיה שמו פילאטו שזה היה חייב מיתה
לפי התורה שאומר שהוא בן אלהים ועל זה דנוהו למיתה. הנה הם מסכימים לדברי ז"ל כי בדין
מסית ומדית דנוהו שהיה מסית לישראל להאמין בו. ואף על פי שנפל בזה שבוש אצלם כי לפי
דברי ז"ל לא עשה עצמו אלוה אלא שוקף לבנה והשתחוה לה והטעה הרבה מישראל בעבודת
מרקולים כמו שנזכר בפרק חלק ובפרק עגלה ערופה ובאון גליון לא נזכר מזה כלום אלא שהיה אומר
על עצמו שהיה בן אלהים מכל מקום מפני הסתרה לע"ז דנוהו ישראל להריגה אפילו לפי דבריהם.
ובפרק הנזקין אמרו שטיטוס העלה ליש"ו באוב ושאלו מענין ישראל ואמר לו טובתם דרוש רעתם לא
תדרוש כל הנוגע בהם נוגע בבת עינו. וכן נמצא כתוב להם שאמר יש"ו כי מי שיכעים חבירו מחוייב
הוא משפט ומי שיאמר אליו ריקה חייב הוא לעשות הדין, ומי שיקרא אליו שוטה חייב הוא לגיהנם.
וכן שאלו במה הוא דינו והשיב מה שהשיב כי באמת לא היה כוונתו שיעבדוהו באותה עוגה ושיכניסוהו
בדרך ויאכלוהו הכומרים ואף לפי טעותם הוא נידון בצואה רותחת. ומזה יראה כי החכמים דברו מזה
ששעובדים אותו הנוצרים. ובפרק נגמר הדין אמרו כי ה' תלמידים היו ליש"ו הנוצרי וכולם נהרגו והם
מנו לו י"ב אבל חלקו אותם כי מד' מהם עשו אוונג"ילישט מפני שכל אחד מהם כתב און גליון
מסיפור תורותיו מעת לידתו עד תלייתו והשאר קראום אפוש"טולוש כלומר שלוחים והם שנזכר
בתלמוד שהם מתי נקאי נצר בוני ותודה כולם נהרגו על ידי יש"ו כמו שנזכר שם וכן נמצא כתוב
להם כי תלמידיו נהרגו וכן הוא מסכים עם קצת שבושים שלהם כי גם מדברי תלמידיו באון גליונם
אין הסכמה בכל הדברים ויש הכחשה ביניהם ושינוי אם מפני שכחה אם בכוונה ליפות הדברים. והם
אומרים כי נולד בבית לחם אפרתה ומתפקרים בזה במה שנאמר ואתה בית לחם אפרתה צעיר להיות
באלפי יהודה ממך לי יצא מושל בישראל, ואמת זה כי זה הפסוק נאמר על מלך המשיח אבל אין
אומר שנולד בבית לחם אלא שהוא מזרעו של אותו שנולד בבית לחם והוא דוד בן ישי בית הלחמי
וזהו שנאמר ומוצאותיו מקדם שיציאתו מקדם היא מימים קדומים. ואם על יש"ו נאמר איך יאמר
שהוא היה מושל על ישראל אדרבה הם משלו בו. וכל הפ' אינה מסכמת על ענין יש"ו. עוד נתפקרו
באגדה א' שהיא במדרש קינות שמלך המשיח נולד ביום החרבן בבית לחם והיה שמו מנחם ובאו
רוחין ועלעולין ונשאוהו וכל זה הוא סותר דבריהם כי יש"ו קודם החרבן נולד ולא היה שמו מנחם ולא
נשאוהו רוחין ועלעולין אבל נמסר ביד ישראל. אבל כדברי חז"ל לא נתפרש מקום לידתו אבל מסה
שקראוהו יש"ו הנוצרי ולא יש"ו הבית לחמי וכן כתוב יש"ו די נזר"ינו שבמקום נצרת נולד כמו שכתוב
בתרגום ירושלמי. עוד אומרים כי מפני פחד ברחה אמו למצרים ומתפקרים בזה ממה שכתוב ממצרים
קראתי לבני ואע"פ שהפסוק הזה על ישראל נאמר כמו שמורה תחלת הפסוק שנאמר כי נער ישראל
ואוהבהו. וכן כתוב בתורה שלח את בני ויעבדוני. אבל יש רמז בדברי ז"ל כי היה במצרים ושם
למד לעשות פעולותיו שהיו טוענים ישראל שהיה עושה בכוח בעל זבוב כמו שנאמר באון גליון.
והרמז שנמצא לחכמים בזה הוא שאמרו בפרק הכונה. אמר להם ר' אליעזר לחכמים והלא בן
סטדא הוציא כשפים ממצרים בשרטא שעל בשרו אמרו לו שוטה היה. הנה זה מסכים למאמר האון
גליון בג' דברים. הא' בביאתו למצרים והסכים זה למה שאמרו בפ"ח כי יש"ו הלך למצרים עם
יהושע בן פרחיה רבו. הב' במה שטענו עליו שעל ידי כישוף בכח בעל זבוב היה פועל. הג' שהיה
שוטה ואחזו שד. וזה בן סטדא שאמרו עליו נראה שהוא יש"ו המוזכר בתלמוד ובאון גליון שיש
אמרו. וכן בפרק ארבע מיתות בית דין כי סטדא היא מרים מגדלא נשים ואף על פי שיש מרים
מגדלא נשים אחרת בתלמוד בפרק א' מחגיגה. אבל אינה זאת שהיא אמו של יש"ו הנקראת סטדא

כי

כי אותה היתה בסוף התלמוד בימי רב ביבי בר אביי שהיה סוף האמוראים. ובפרק המפלת אמרו
כי בימי רב יוחנן היה רב ביבי בר אביי, וזאת היתה בזמן בית שני בימי התנאים ראשונים, ואפשר
שהיו ב' נשים בשם אחר תהיה מלאכתן אחת כי מגדלא נשיא רוצה לומר קולעת שער הנשים שגם
בזה נשתבשו הסיפורים שלהם כי הם אומרים כי קרובת ישו היה שמה מרים מקרלינא עשו ממגדלא
מקרלינא ונתחלף תוארה אל הקרובה לפי שהיו שוות בשם העצם שלהן להקרא מרים. וכן אמרו
ז"ל כי הבועל היה שמו פפוס בן יהודה. וא"עפ שיש בתלמוד כי פפוס בן יהודה היה בזמן ר' עקיבא
קרוב לזמן החרבן אולי אחר היה או האריך ימים. והם אומרים באון גליון כי ארוסה היה שמו יוסף
ואולי הכל אחד כי באותו זמן היו מכנים ליוסף פפוס, ואם היה שם אביו יהודה או יעקב כמו שכתוב
באון גליון או שם אחר נפלו בזה שבושים ביניהם כי אינם שוים בימי אביו עד שהאחרונים הוצרכו
להתקן כי אביו של יוסף יבם אשת אחיו. ויש שהיו מתארים הבן אל היבם ויש אל האח המת.
ואמרו כי צער גדול היה אל הכותבים ייחוסי ישו כי המלך הירודוס היה מונע העם לכתוב ייחוסיהם
ואם זה אמת הוא לפי שהיה עבד כמו שאמרו בפרק א' מבתרא והיה לו בזיון גדול כשהיו ישראל
מתייחסים לאבותם והוא לא היה לו ייחוס ישראלי ושם בגמרא או"ל כי נתעברה מפנדירא על כן
היו קורין למרים סטרא כלומר סטת דא מבעלה. וגם אומרים כי מרים מגדלינה היתה זונה ועשתה תשובה
והם מכחישים שיאמר זה באמו של ישו אבל הוא מחוק דברי חז"ל הטוענים כן עליה ותהיה ההסכמה
בינינו כי מרים מגדלא נשיא נבעלה בזנות ותהיה ההכחשה אם היא אם ישו או קרובתו והם אומרים
כי אם ישו מעולם לא נבעלה ובתולה היתה קודם הריונה ובתולה נשארת אחר לידתה. וזה פנדירא
כתב רמ"בם ז"ל כי גוי היה וידוע הוא מהדינים התלמודיים כי גוי הבא על בת ישראל בן באונס בין
ברצון ואפילו נשואה הולד כשר וזאת אנוסה היתה כי היה מנהג בישראל שהיו מיחדים לארוס עם
ארוסתו וכן נזכר בפרק א' מכתובות ועל כן לא היה יכול לטעון טענת בתולים וזה יוסף היה רגיל
להתייחד עמה בכל לילה בצאתו מבית הועד ולילה אחת בא פנדירא והשבה שהוא ארוסה ונתעברה
הימנו והיה פנדירא חרש עצים. מכל זה לא נזכר כלום באון גליון כי הכחישו שנבעלה לאיש אבל
בקצת ספריהם כתוב כי ישו הוא חרש עצים וזה בן סטרא שהוא בן פנדירא נראה מרבריהם ז"ל
שהוא ישו הנוצרי שהרי אמרו בע"ז בפ"ב מעשה בבן דמא בן אחותו של ר' ישמעאל לפי שאין נושאין
ונותנין עם המינים ואין מתרפאים מהם אפילו לחיי שעה דשאני מינות דמשכא וזה יעקב איש כפר
סכניא שהיה מין היה מתלמידי ישו כי כן אמרו שם בפ"א על אתנן זונה מהו לעשות ממנו בית הכסא
לכוהן גדול שאמר יעקב איש כפר סכניא מאתנן זונה קובצה ועד אתנן זונה ישוב ממקום הטינופת
בא ועד מקום הטינופת ישוב. וזה ישו שאמר יעקב איש כפר סכניא על שמו הוא ישו בן פנדירא
שכן אמרו בירושלמי מעשה ביהושע בן דמא שנשכו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא לרפאותו משום
ישו בן פנדירא. וכן מעשה אחד בירושלמי שהיה המין מלחש בשם ישו בן פנדירא וזה מסכים
למה שכתוב באון גליון שאמר להם שבשמו יגרשו וידחו המזיקים ויקחו נחשים בידם ואם ישתה
אדם סם המות לא יזיקהו וישימו ידיהם על החולים ויתרפאו. ונראה כי זה יעקב איש כפר
סכניא לא ראה ישו אבל הוא על אמונתו. מכל זה נראה כי בן סטרא אשר הוא בן פנדירא
הוא ישו הנוצרי שרברו בו ז"ל בהסכמה אחת עם האון גליון :

das ist / Siehe diese Religion (nemlich die Christliche und die Tückische / deren im vorhergehenden in selbigem Capitel gedacht wird /) seind nach dem was mann auß denen im Talmud zerstreueten / (und hin und wider befindlichen) worten unserer Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / und demjenigen was mit ihren außsagen in dem Evangelio siehet / und demjenigen was mit ihren außsagen in dem Evangelio übers

übereinstimmet / von einem irrthum in den andern verfallen / und ist darauß zu sehen/daß derjenige/den die Römer (welche in unserer sprach Christen genennet werden) verehren (und anbätten) Jesus der Nazarener seye/dessen unsere Rabbinen/gesegneter gedächtnuß/ in dem Talmud meldung gethan haben: und hatt derselbe ישוע Jeschúa geheissen / wie der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneten andenckens (in seinem buch Jad chasaká) in dem Tractat von der Buße/ wie auch in dem Tractat von den Königen geschrieben hatt; wiewol in dem gantzen Talmud nur ישו Jéschu gefunden wird. Vielleicht haben sie den buchstaben Ajin mit fleiß außgelassen/ dieweil er sich nicht selbsten errettet hatt. Es kann aber auch sein/ daß die Ketzer (verstehe die Christen) das Ajin außgelassen haben/dieweil sie ihn Jesus nennen/ dann in den frembden Sprachen ist es der gebrauch/ daß mann den buchstaben S. in dem end an die Nahmen setzet. Von den Ismaeliten (das ist den Türcken) aber ist dieser Nahme verwirret (und verändert) worden/dann sie heissen ihn (in der Arabischen sprach) Jsa, an statt Jeschu, welchem die Römer anhangen/ die unter des Esaus Kinder gerechnet werden. In ihren Schrifften aber hab ich gefunden/daß sie ihn Jesua nennen; in unserer Sprach aber wird er Nózeri (das ist/ Nazarener) geheissen/ dieweil er auß der statt Nazareth gewesen ist; dann also stehet es in dem Hierosolymitanischen Targum, von denen die sich heiligen und reinigen / und ihm dienen/ geschrieben. Er wird auch von ihnen Christus geheissen/ welches einen gesalbten bedeutet/und werden sie nach seinem nahmen Christen genennet; in dem Evangelio aber stehet geschrieben / daß er Jesus von Nazareth geheissen habe. So finden wir auch in dem Talmud in dem vierten Capitel des Tractats Taaníth (oder Táanis, fol. 27. col. 2.) daß diejenige welche vorsichtig gewesen seind/ in dem ersten tag der wochen (das ist / am Sonntag) nicht gefastet haben. Also wird auch in dem Capitel Lífne Edehen (das ist in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Avóda sára fol. 2, col. 1 in den Tosephóth, oder Tósephos) gesagt/daß/nach des Rabbi Ismaels außsag/ der Christliche tag (das ist/der Sonntag) allezeit verbotten seye/ dieweil er verbotten hatt/ daß mann mit den Heyden drey tag vor ihren festen/und drey tag nach denselben / auch im festtag selbsten nicht handelen soll; deßwegen ist es / seiner meinung nach/ allezeit verbotten gewesen mit ihnen umbzugehen/und gewerb zu treiben. Es ist also klar/daß dieses volck von dem Nahmen Jesu des Nazareners Nózerim, das ist/Nazarener/oder Christen genennet werde, und solcher gestalt

Warumb Christus Jeschu genennet werde.

Warumb er Nózeri oder Nazarener heisse.

Warumb die Christen Nazarener genennet werden.

stalt stehet in dem Evangelio geschrieben/ daß der Jeremias von ihnen/ cap. 31. v. 6.) gesagt habe: Dann es wird ein Tag (das ist/ eine zeit) sein/ daß die Nózerim (das ist / die wächter) an dem Berg Ephraim ruffen werden. Siehe so bekennen sie ja / daß er Jesus der Nazarener genennet werde/ wie in dem Talmud geschrieben stehet/ sie aber heissen Nózerim, (das ist/ Nazarener/ oder Christen) weil sie / ihm anhangen/ und nachfolgen. So wird auch in dem Capitel Nigmar haddín (das ist / in dem sechsten Capitel des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 43. col. 1.) gesagt / daß Jesus an dem Osterabend seye auffgehencket worden/ und also stehet es auch in dem Evangelio/ daß er am Osterabend seye gehencket worden: es seind aber unter ihnen einige ding irrig und verwirret vorgebracht. Dieweil er eine nacht zuvor ehe er auffgehencket worden/ mit seinen Lehrjüngern gessen/ und über das brod und den wein/ nach der Israeliten gewohnheit/ den segen gesprochen/ und zu ihnen gesagt hatt/ daß das brod sein leib/ und der wein sein blut seye/ so hatt der dinst des kuchens (verstehe des Brods/ oder der Hostien in dem heiligen Abendmal) und ihres Opfferweins seinen ursprung daher genommen; doch aber ist unter ihnen darüber ein streit entstanden. Die Griechen machen ihren kuchen gesäuert/ die Römer aber/ und andere welche ihnen nachfolgen/ biß zum end des Nidergangs/ die da unter des Papsts Religion/ und Herrschafft stehen/ machen denselben ungesäuert/ und wegen dieses zweyspalts hassen sie einander/ dann ein jeder derselben hält seinen gegenpart vor einen Ketzer. Es ist aber der Griechen meinung/ ihrem glauben nach/ der anderen vorzuziehen/ dann vor dem Osterabend pflegen die Israeliten kein ungesäuertes / sondern gesäuertes brod zu essen: und habe ich allbereits geschrieben/ daß sie solches deßwegen thun/ damit sie unseren gebräuchen nicht nachfolgen/ dann wir zum abendopffer ungesäuertes/ und nicht gesäuertes opfferen. Uber das auch kommen sie in ihrer tauff nicht miteinander überein / sinthemahlen die Griechen ihren leib / die Römer aber nur ihr Haupt tauffen; Es haben aber die Griechen auch recht hierinnen/ nach ihrem glauben/ dann Jesus/ welchen Johannes in dem Jordan getauffet hatt/ an seinem gantzen leib getauffet worden/ wie in dem Evangelio gemeldet wird. So sagen auch unsere Rabbinen / gesegneten andenckens / in dem (gedachten) Capitel Nigmar haddin (das ist/ in dem sechsten Capitel des Tractats Sanhédrin, fol. 43. col. 1.) daß einer viertzig tag vor ihm außgegangen/ und außgeruffen habe: Jesus wird gesteiniget werden/ wer eine unschuld von ihm weiß/ der kom-

komme und zeige sie an: und findet sich eine anzeigung dessen in ihrem thun/dann sie fasten vor dem Osterfest/und enthalten sich von allem was von lebendigen thieren kommet/die auff der erden seind/ alß vom fleisch / käß / und eyern etc. und fanget ihr fasten von der neunten stund des tages an / dann in derselben stund ist er auffgehencket worden/und werden dieselbige tage caresme,das ist/die fasten genennet: es ist aber die sach durch sie verwirret gemacht/maßen sie so viel alß viertzig tag dadurch sagen wollen. Eben also seind sie auch hierinnen irrig/in dem sie neun und viertzig tag fasten/da es doch nur vertzig tag gewesen seind / wie sie dann nach dem Ostertag den gedachten tag zum festtag machen. Gleich wie es die Israeliten zu thun pflegen/also fasten sie zuvor sieben wochen vor dem Osterfest: Dieses aber ist gleichfalls ein irrthumb ihrem gebrauch nach / in dem sie sagen / daß Jesus viertzig tag gefastet / und darauff hunger gehabt habe zu essen/ und habe der Satan zu ihm gesprochen/ wann du Gottes Sohn bist / so spreche zu diesen steinen daß sie brod werden: sie sagen auch darbey/daß sie sechs tag vor den viertzig tagen zu fasten pflegen / in ansehung der sechs tagen des fests / welches so viel als viertzig tag seind. Es ist aber ein tag/in welchem sie nicht fasten/und kommen also nicht auß ihrem irrthumb/dann Jesus viertzig tag nacheinander gefastet hatte. Uber das sagen auch unsere Rabbinen/gesegneter gedächtnuß/in dem gedachten sechsten Capitel (des Tractats Sanhédrin fol. 43. col. 1.) daß Jesus deßwegen zum todt seye verurtheilet worden/weil er Zauberey getrieben/und Israel verführet/und von Gott abwendig gemacht hatt/welches auch in dem Capitel Chélek (das ist/in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Egla arúfa (das ist / in dem neunten Capitel des Tractats Sota fol. 47. col. 1.) gemeldet wird: und also stehet auch in dem Evangelio (Matth, 12. ỽ. 24.) geschrieben/ daß Jesus seye beschuldiget worden / er habe durch krafft des Beelzebubs seine thaten verrichtet / welches eine gattung der Zauberey ist. Gleichmäßig stehet in dem Evangelio (Johan. cap. 10.) geschrieben/ daß eine uneinigkeit unter den Juden zu Jerusalem entstanden seye/ und einige gesagt haben/ Jesus seye unsinnig/ und von dem Teufel besessen / andere aber haben gesagt daß er kein unsinniger Mensch seye/welches seine wercke anzeigeten: wie auch alß Jesus in dem Tempel in der halle oder dem schopf Salomonis gewandelt/ daß die Juden zu ihm gesagt haben/wie lang hältest du unsere Seelen auff? sage uns offentlich herauß/ob du der Messias seyest / oder

nicht?

nicht? Jesus aber habe ihnen geantwortet/ was ich euch sage das glaubet ihr nicht / die wercke welche ich in dem nahmen meines Vatters thue/ zeugen von mir/ ihr aber glaubet nicht: und deßwegen glaubet ihr nicht/ dieweil ihr nicht von meinen Schaafen seyt. Meine Schaafe hören meine stimme/ und ich kenne sie/ und sie folgen mir nach/ und ich werde ihnen das ewige leben geben/ sie werden auch nimmermehr umbkommen/ und wird sie niemand auß meiner hand reissen: und ich und der Vatter sind eins. Biß hieher seind die wort Jesu. Alß sie nun seine wort gehöret hatten/ und ihn steinigen wolten/ habe er zu ihnen gesagt/ warumb steiniget ihr mich/ wie viel gute wercke hab ich euch von meinem Vatter sehen lassen? Hierauff haben sie geantwortet/ wir steinigen dich nicht umb deiner guten wercken wegen/ sondern weil du Gott lästerest/ dann du bist ein mensch / und machest dich selbsten zu einem Gott. Jesus hatt wider zur antwort gegeben/ stehet nicht in euerem Gesätz (Psal. 82. v. 6.) geschrieben/ Ich habe es gesagt/ ihr seyt Götter. So er die Götter nennet/ welchen das wort Gottes gesagt worden/ sprechet ihr dann zu dem den der Vatter geheiliget/ und in die welt gesandt hatt/ daß er Gott lästere/ weil er gesagt hatt/ daß er Gottes Sohn seye? Biß hieher seind die wort des Evangelii. Also stehet auch geschrieben/ daß alß Jesus in Jerusalem eingezogen / viel von Israel/ kleine knäblein und mägdlein/ herauß gegangen/ ihn geehret und zu ihm gesagt haben/ Hosianna. Wie auch alß er in der Israeliten hände gerathen / habe ihm der hohe Priester gesagt / sage ob du Gottes Sohn seyest/ er aber habe ihnen geantwortet/ warlich ich sage euch/ daß des menschen Sohn wird sitzen zur rechten Gottes/ und in den wolcken des Himmels kommen: darauff habe der hohe Priester seine kleider zerrissen. So stehet auch daselbst geschrieben/ daß sie zu des Keysers Landvogt/ welcher Pilatus geheissen/ gesagt haben/ daß dieser/ dem Gesätz nach/ des todtes schuldig seye/ weil er sagte / daß er Gottes Sohn wäre / deßwegen haben sie ihn auch zum todt verdammet. Siehe sie stimmen hierinnen mit demjenigen überein/ was unsere Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ gesagt haben/ daß er alß ein verführer/ und abwender von Gott/ seye verurtheilet worden / dieweil er Israel verführet hatt an ihn zu glauben: wiewol in dieser sach bey ihnen ein irrthumb vorgegangen/ dann nach unserer Weisen außsag/ hatt er sich nicht vor einen Gott außgegeben/ sondern er hatt einen gebackenen stein auffgerichtet/ und sich vor demselben gebücket/ und viel von Israel mit dem dinst des Marcólis verführet / wie in dem Ca-

Capitel Chélek (das ist/im Tractat Sanhédrin. fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Egla arúfa (das ist im Tractat Sóta fol. 47. col. 1.) gemeldet wird/ in dem Evangelio aber wird gar nichts hiervon gedacht / sondern nur zu verstehen gegeben/ daß er gesagt habe/ daß er Gottes Sohn seye. Nichts desto weniger haben ihn die Israeliten / auch nach ihrer eigenen außsag/ wegen der verführung zur abgötterey / zum todt verurtheilet. In dem Capitel Nesíkin (das ist / in dem fünfften Capitel des Tractats Gittin, fol. 57. col. 1.) wird auch gesagt / daß Titus (er wolte Onkélos sagen) Jesum durch Zauberey (auß der höllen) herauff gebracht / und ihn von der beschaffenheit Israels gefragt habe/und habe er (Jesus) zu ihm gesagt/ suche ihr gutes/ ihr unglück aber suche nicht/ dann wer sie anrühret/ der rühret seinen augapffel an. Also findet sich auch bey ihnen geschrieben / daß Jesus gesagt habe/ wer seinen gesellen erzörnet/ der ist des gerichts schuldig/ wer zu ihm sagt réka der ist des raths schuldig / wer ihn aber einen narren heisset/ der ist der höllen schuldig. So habe er ihn auch gefragt/ womit er gestraffet werde ? und habe er ihm geantwortet / was er zur antwort gegeben (nemlich daß er im siedenden koth gestraffet werde/ wie schon oben in etlichen ohrten angezeiget ist:) dann gewißlich sein vorsatz oder meinung war nicht / daß sie (nemlich die Christen) ihn in denselben kuchen (dem Brod oder der Hostien) dienen/ und ihn darein bringen/ die Priester auch ihn essen solten/ auff welche weise er auch/ nach ihrem irrthumb/ in dem heissen koth gestraffet wird. Hierauß ist also zu sehen/ daß die Weisen von demjenigen geredet haben/ welchem die Christen dienen. Uber das wird in dem Capitel Nigmar haddín (das ist im sechsten Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 43. col. 1.) gesagt/ daß Jesus der Nazarener fünff lehrjünger gehabt habe / und alle seyen umbgebracht worden/ hergegen zehlen sie ihm zwölff zu/ aber sie vertheilen sie / dann auß vier von denselben machen sie Evangelisten / dieweil ein jeder derselben ein Evangelium von der erzehlung seiner gesätzen/ von der zeit seiner geburt an/ biß zur zeit da er ist auffgehencket worden / geschrieben hatt : die übrige aber nennen sie Apostelen/ das ist so viel zu sagen alß gesandten. Diejenige aber deren im Talmud gedacht wird / welche da seind Mattai, Nákai, Nézer, Bónai und Tóda, seind alle umb Jesu willen getödtet worden/ wie daselbsten berichtet wird : und also findet sich auch bey ihnen geschrieben / daß seine Lehrjünger seyen umbgebracht worden. Es stimmet also dieses mit einigen irrthumen/ die sie haben/ überein/ dann auch in ihrem Evangelio nicht in allen dingen eine überein-

einstimmung/von dem was seine Lehrjünger angehet/zu finden ist/
sondern lässet sich darinnen eine überzeugung der unwahrheit/ und
eine veränderung sehen/ und zwar entweder auß vergessenheit/oder
auß vorsatz/den sachen eine schöne gestalt zu machen. So geben sie
auch vor er seye zu Bethlehem Ephrata gebohren/ und legen dasje-
nige irrig auß/was (Mich. 5. v. 2. gesagt wird: Und du Bethlehem
Ephrata/bist du klein zu sein unter den tausenden Juda? auß dir
soll mir ein herrscher über Israel kommen. Es ist zwar wahr/daß
dieser spruch von dem König Messia gesagt seye/ es wird aber nicht
gemeldet daß er in Bethlehem soll gebohren werden/ sondern daß
er von dem Saamen desjenigen sein soll/welcher zu Bethlehem ge-
bohren ist/ nemlich Davids des Sohns Jischai, des Bethlehemiten:
und das ist was (weiter in gedachtem versickel) gesagt wird: Und seine
außgänge seind von alters her / dieweil sein außgang von alters
und von alten tagen her ist. Wann mann es aber von Jesu sagen wol-
te/ wie könte mann sagen/ daß er über Israel geherrschet habe/ da
sie doch im gegentheil über ihn geherrschet haben? So schicket
sich auch die gantze Parascha oder abtheilung des textes nicht auff
Jesum. Weiters begehen sie einen fehler mit einer Haggadá (oder
Haggódo) welche in dem Midrasch (oder der verblümten außlegung)
der Klaglieder Jeremiæ stehet/daß der König Messias in dem tag der
verstörung (Jerusalems) zu Bethlehem gebohren seye / und Mená-
chem (das ist Tröster) geheissen habe/ auch winde und sturmwinde
gekommen seyen/die ihn weggenommen haben. Dieses aber ist dem-
jenigen was sie außsagen entgegen/ dann Jesus ist vor der verstö-
rung gebohren/ und hatt nicht Menáchem geheissen; so haben ihn
auch die winde und sturmwinde nicht weg genommen/ sondern er ist
in die Hände Israels übergeben worden. Aber in dem was unsere
Weisen/gesegneter gedächtnuß/melden/ wird der ohrt seiner geburt
nicht angezeiget/doch weil sie ihn Jesum den Nazarener/und nicht
Jesum den Bethlehemiten genennet / darzu auch (im Evangelio)
geschrieben stehet / daß er Jesus von Nazaret heisse / so ist dar-
auß zu schliessen / daß er zu Nazareth gebohren seye / wie in dem
Hierosolymitanischen Targum geschrieben stehet. Ferner sprechen
sie/daß seine Mutter auß furcht in Egypten geflohen seye / und le-
gen dasjenige irrig auß / was (Hos. 11. v. 1.) geschrieben ist: Auß
Egypten hab ich meinen Sohn geruffen/da doch dieser versickel von
Israel gesagt wird/wie der anfang desselben anzeiget/dann gemel-
det wird: Da Israel jung war / hatte ich ihn lieb. Und also stehet
auch im Gesätz (Exod 4. v. 23.) geschrieben: Lasse meinen Sohn
zie-

Von Christi auffenthaltung in Egypten.

ziehen daß er mir diene. Es ist aber eine anzeigung in den worten unserer Weisen/gesegneten andenckens/daß er in Egypten gewesen/und daselbsten gelernet habe seine wercke zu thun / umb deren wegen die Israeliten ihn beschuldiget haben/daß er sie durch die krafft des Beelzebubs gethan habe / wie in dem Evangelio gemeldet wird. Die anzeigung aber/welche von unseren Weisen hiervon gefunden wird/ist diese/weil sie in dem Capitel Habbóne (das ist/ in dem 12. Capitel des Tractats Schábbath fol. 104. col. 1.) gesagt haben: Der Rabbi Elieser hatt zu den Weisen gesprochen; Hatt nicht der Stada Sohn/ die Zauberey in einem schnitt in seinem fleisch auß Egypten gebracht? darauff haben sie ihm geantwortet/ er ist unsinnig gewesen. Siehe dieses kommet mit demjenigem das in dem Evangelio gemeldet wird / in dreyen stücken überein. Das erste ist/ daß er in Egypten gewesen seye/und stimmet dieses mit demjenigen überein/ was in dem Capitel Chélek (das ist/ in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2.) gesagt wird / daß Jesus mit seinem Lehrmeister/ dem Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn / in Egypten gezogen seye. Das zweite ist/ daß sie ihm vorgeworffen haben / er habe durch zauberey/durch des Beelzebubs krafft/ seine thaten verrichtet. Das dritte aber ist/ daß er unsinnig gewesen/ und den Teuffel gehabt habe. Es ist also hierauß zu sehen/ daß der Stada Sohn/von dem sie geredet haben/ derjenige Jesus seye/ dessen in dem Talmud und dem Evangelio / wie angezogen worden/ meldung geschiehet. Also wird auch in dem Capitel Arba mithóth beth din (oder arba misos bės din, das ist/ in dem siebenden Capitel Sanhédrin fol. 67. col. 1.) gesagt/daß die Stada, die haarflechterin der weiber/ die Maria seye/wiewol auch eine andere Maria gewesen ist/ welche den weibern die haar geflochten hatt/ wie im Talmud im Tractat Chagiga (fol. 4. col. 2.) zu sehen/ die nicht dieselbige ist/ welche die Mutter Jesu gewesen / und Stada genennet wird / dann jene (deren im Tractat Chagiga gedacht wird) im end des Talmuds/ zu den zeiten des Raf Bibi, des Abaje Sohns/ gelebet hatt/ welcher der lezste unter den Talmudischen Doctoren oder Lehrern der Gemara war. So wird in dem Capitel Hammappéleth (oder Hammappéles, welches das dritte Capitel des Tractats Nidda ist) gesagt/ daß der Raf Bibi, des Abaje Sohn/ in den zeiten des Rabbi Jochanans gelebet habe. Diese aber ist umb das end des zweiten Tempels / zu den zeiten der ersten Doctoren der Mischna gewesen; und kann es sein/ daß zwo weiber gewesen seyen/ welche einen nahmen gehabt/ und einerley arbeit verrichtet haben/ dann Megáddela naschája heisset so viel

alß

alß eine die den weibern die haar flechtet. In dieser sach aber ist in
ihren Geschicht-erzehlungen auch ein irrthumb / dann sie sagen / daß
des Jesu anverwandtin Maria Magdalena geheissen habe / und ha-
ben Magdalena auß Megáddela gemacht / so daß ihr gemeiner nahme /
den sie von ihrer arbeit gehabt hatt / mit der anverwandtin verwech-
selt worden / dieweil sie in ansehung ihres Nominis proprii oder eige-
nen nahmens einander gleich gewesen / und beyde Maria geheissen
haben. Also haben auch unsere Weisen / gesegneten andenckens / ge-
sagt / daß derjenige der sie beschlaffen hatt / Papus des Jehuda Sohn
geheissen habe / wiewol in dem Talmud stehet / daß Papus des Jehuda
Sohn zur zeit des Rabbi Akkíva, nahe an der zeit der verstörung ge-
lebet / es ist aber vielleicht ein anderer gewesen / oder hatt derselbe
so lang gelebt: Sie aber sagen in dem Evangelio / daß ihr Vertrauter
habe Joseph geheissen / doch ist vielleicht alles eins / dann zur selbi-
gen zeit hatt mann Joseph mit dem zunahmen Papus genennet. Wann
aber sein Vatter Jehuda oder Jaacob geheissen / wie in dem Evangelio
geschrieben stehet / oder einen anderen nahmen gehabt hatt / so ent-
stehen auch hierinnen unter ihnen irrthumb / dann sie kommen in
ansehung der tagen seines Vatters nicht miteinander überein / so daß
die letztere seind genöthiget worden zu setzen / daß des Josephs
Vatter seines verstorbenen Bruders weib genommen habe: und ha-
ben einige den Sohn nach des verstorbenen Vatters Bruder / andere
aber nach dem verstorbenen Bruder beschrieben. Darbey geben sie
vor / daß diejenige / welche das Geschlecht-regisster Jesu geschrieben
haben / in grosser bekümmernuß gestanden seyen / dieweil der Kö-
nig Herodes das volck verhindert hatt ihre Geschlecht-regisster zu
schreiben. Wann nun dieses wahr ist / so ist solches deßwegen ge-
schehen / weil er ein knecht gewesen / wie in dem ersten Capitel des
Tractats Báva báthra (oder Bóvo básro) gesagt wird: und hatt ihm die-
ses zu einer grossen beschimpffung gereichet / daß in dem die Israeli-
ten in ihren Geschlechtern nach ihren Vättern seind auffgeschrieben
worden / er kein Israelitisch Geschlecht-regisster gehabt hatt. Es
wird auch daselbsten (im gedachten Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1.) von
unseren Weisen / gesegneter gedächtnuß / gesagt / daß sie seye von
dem Pandira schwanger worden / deßwegen haben sie die Mariam
Stada geheissen / alß wolten sie sagen / diese ist von ihrem Mann ab-
gewichen. So sagen sie auch / daß die Maria Magdalena eine huhre
gewesen seye / und buße gethan habe / sie läugnen aber / daß dieses
von

Woher der nahme Magdalena komme.

von der Mutter Jesu solle gesaget sein. Dieses bevestiget aber die außsag unserer Weisen/ gesegneten andenckens/ welche sie dessen beschuldigen. Darinnen aber stimmen wir miteinander überein/ daß die Maria Magdalena durch huhrerey seye beschlaffen worden; die läugnung aber bestehet darinnen/ ob sie die Mutter Jesu/ oder desselben verwandtin gewesen seye. Sie geben vor/ daß sie (die Mutter Jesu) niemahlen seye beschlaffen worden/ und daß sie eine Jungfrau gewesen seye/ ehe sie schwanger ist gewesen/ auch eine Jungfrau nach ihrer geburt geblieben seye. Von diesem Pandira schreibet der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneter gedächtnuß/ daß er ein Heyd gewesen seye/ und ist auß den Talmudischen rechten bekant/ daß wann ein Heyd eine Israelitische tochter entweder mit gewalt und zwang/ oder mit verwilligung beschläfft/ wann sie auch schon geheurathet wäre/ daß das kind rechtmässig seye/ diese aber ist gezwungen gewesen: dann es war der gebrauch in Israel/ daß mann den Bräutigam bey seiner Braut allein gelassen hatt/ wie solches in dem ersten Capitel (des Talmudischen Tractats) Kethuvóth (oder Kesúvos) gemeldet wird/ deßwegen hatt er auch keine klag wegen der Jungfrauschafft anstellen können. Nun hatt dieser Joseph im gebrauch gehabt/ daß er alle nacht/ wann er auß der Synagog oder Schul gegangen/ allein bey ihr gewesen: einsmahls aber ist der Pandira gekommen/ und alß sie vermeint hatte/ daß es ihr Bräutigam wäre/ ist sie von ihm schwanger worden; der Pandira aber ist ein Zimmermann gewesen. Von diesem allem wird gar nichts in dem Evangelio gemeldet/ dann sie läugnen/ daß sie von jemand seye beschlaffen worden: in einigen aber ihrer bücher stehet geschrieben/ daß Jesus ein Zimmermann gewesen seye. Es ist also auß dem/ was unsere Weisen/gesegneten andenckens/gesagt haben/ zu sehen/ daß Jesus der Nazarener der Stada Sohn/ und des Pandira Sohn seye/ dann sie sagen in dem zweiten Capitel des Tractats Avóda sára (fol. 27. col. 2.) eine geschicht von des Dama Sohn/ des Rabbi Ismaels Schwester Sohn/ daß mann mit den ketzern nichts zu schaffen haben/ sich auch nicht von ihnen heylen lassen soll/ auch was nur das zeitliche leben betrifft; dann mit der ketzerey hatt es eine andere bewandtnuß/ weil sie an sich ziehet. Derselbige Jacob aber/ der von dem Dorff Sechánja her/ und ein ketzer gewesen/ ist einer der Lehrjünger Jesu gewesen: dann also sagen sie (unsere Weisen) in dem ersten Capitel (des gedachten Tractats Avóda sára fol. 17. col. 1.) Was ist auß dem huhrenlohn zu machen?

Wer der Pandira gewesen seye.

Vor alters war der gebrauch bey den Juden daß mann den Bräutigam und die Braut allein gelassen hatt.

Vom Apostel Jacob.

machen?

machen? ein secret oder heimliches gemach vor den hohen Priester: die-weil Jacob / der vom dorff Sechánja bürtig / (und Jesu des Nazareners Lehrjünger) war / gesagt hatt: es ist vom huhrenlohn gesammelet / und soll auch wider zum huhrenlohn werden: es ist von einem unflätigen ohrt gekommen / und soll auch wider zu einem unflätigen ohrt gehen. Derselbige Jesus aber / in dessen nahmen der Jacob / der vom dorff Sechánja her war / solches gesagt hatt / ist Jesus des Pandira Sohn / dann in dem Hierosolymitanischen Talmud stehet also geschrieben: Es hatt sich begeben / daß der Jehóscha, des Dama Sohn / von einer schlangen gebissen worden / und Jacob / welcher vom dorff Sechánja her war / gekommen / ihn in dem nahmen Jesu / des Pandiræ Sohns / zu heylen: und kommet dieses mit demjenigen überein / was in dem Evangelio geschrieben stehet / daß er zu ihnen gesagt hatt / daß sie in seinem nahmen Teuffel außtreiben / und schlangen in ihre hände nehmen werden: wann jemand gifft trincken würde / daß es ihm nicht schaden solte: wann sie auch ihre hände auff krancke legeten / daß sie solten geheylet werden. Es scheinet aber / daß dieser Jacob vom dorff Sechánja, Jesum nicht gesehen habe / er hatt aber den glauben an ihn gehabt. Auß diesem allem ist zu sehen / daß Jesus der Nazarener / von welchem unsere Weisen gesegneten andenckens / einstimmig mit dem Evangelio geredet haben / der Stada Sohn seye / welcher des Pandira Sohn ist. Biß hieher seind die wort des Rabbi Abrahem Perizols / auß welchen ja klärlich zu sehen ist / daß durch den im Talmud gemeldten Jesum unser Heyland verstanden werde / massen er alle örther des Talmuds / in welchen von Jesu gehandelet wird / von unserem Heyland Christo außleget. Es mögen also die gottlose Juden mit dem leichtfertigen / betrieglichen / und heuchlerischen Rabbi Jechiel, Rabbi Salman Zevi, Rabbi Lipmann, und anderen dergleichen bößwichten / dargegen einwenden was sie immer wollen / so muß mann ihnen keinen glauben zustellen / dann unter ihren glatten worten lauter gifft verborgen ist / und sie ihre ruchlose streich auff alle weise zu bedecken / und heimlich zu halten suchen.



Das

Das VI. Capitel.

Darinnen wird angezeiget / welcher gestalten Gott der Heilige Geist von den gottlosen Juden gelästert werde / und gegen dieselbe bewiesen / daß er Gott seye.

Gleich wie Gott der Vatter und Gott der Sohn / vermög desjenigen so in den vorhergehenden Capiteln angezeiget worden / von den ruchlosen Juden / durch anstiffrung des leidigen Teuffels / schrecklicher weise gelästert und geschmähet werden / also wird auch Gott der heilige Geist nicht unangegriffen gelassen / sondern der unreine Geist / und zwar auß der ursach genennet / weil wir denselben vor die dritte Person der hochheiligen Dreyfaltigkeit halten; daher in dem alten Nizzáchon paginâ 12. über die wort Gen. 18. v. 2. Und siehe drey Männer stunden vor ihm / also geschrieben stehet: המינים אומרים ראה ג' והתפלל לאחד והם האב והבן ורוח הטומאה ר"ל ורוח הקודש ראה שלושתן אחד והתפלל לו: das ist / **Die Ketzer / (nemlich die Christen) sagen / er hatt drey gesehen / und einen angebätten / und dieselbe seind der Vatter / und der Sohn / und der unreine Geist / welchen sie den heiligen Geist nennen / dieselbige drey habe er in eines gestalt gesehen / und ihn angebätten.** Und folget paginâ 13. darauff: ואם יחזיקו בטעותם שאב ובן ורוח הטומאה ר"ל רוח הקודש היו למה נתן לפניהם לאכול וכי יש אלוה אוכל ושותה: das ist / **Wann sie aber in ihrem irrthum verharren wollen / daß es der Vatter / und der Sohn / wie auch der unreine Geist / welcher von ihnen der heilige Geist genennet wird / gewesen /** (so kan man sie fragen /) **warumb hatt er dann ihnen essen vorgestellet? isset und trincket dann Gott auch?** Weiters wird in gedachtem buch paginâ 59. über die wort Jos. 22. v. 22. Der starcke Gott / Gott / der Herr / der starcke Gott / Gott / der Herr weiß / also geschrieben: כאן אומרים הגלחים ג' שמות הללו רמוזים על האב ובן ורוח הטומאה: das ist / **Hier sagen die Geschorene** (Priester) **daß diese drey nahmen** (El, das ist / der **starcke Gott** / Elohím, das ist / **Gott** / Jehóva, das ist / **der Herr** /) **eine bedeutung auff den Vatter / Sohn / und den unreinen Geist haben.** Ferner wird daselbsten paginâ 142. folgendes gelesen: כתיב להן בספר לוקש בעון גיליון מי שחטא לאב ימצא מחילה, לבן ימצא מחילה, לרוח הטומאה לא ימצא מחילה לא בעולם הזה ולא בעולם הבא. ואם שלושתן אחד למה לא ימצא מחילה לרוח הטומאה: das ist / **Es stehet bey ihnen in dem** Evangelio Lucæ **geschrieben. Wer gegen den Vatter sündiget / der findet vergebung: wer wider den Sohn**

Der heilige Geist wird der unreine Geist genennet.

Sohn sündiget/ der findet auch vergebung: wer aber gegen den unreinen Geist sündiget/ der findet keine vergebung/ weder in dieser noch in jener welt. Wann aber sie alle drey eins seind/ warumb solte derjenige/ der gegen den unreinen Geist sündiget/ keine vergebung finden? So stehet auch allda paginâ 152. über die wort Psal. 2. v. 7. Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget/ also: אתה אמר שהבן נוצר ממעי הריא תודיעני אם האב ורוח הטומאה היו בבטן עם הבן: das ist/ Du (Christ) sagst/ daß der Sohn auß dem leib der Chárja (das ist/ mit ehren zu melden/ des Koths/ und wird die mutter Christi also spöttlich vor Maria genennet/ wie schon oben in dem zweiten Capitel angezeiget ist) formiret seye: so berichte mich/ ob der Vatter und der unreine Geist auch in dem leib mit dem Sohn gewesen seyen? Ist dieses nicht eine erschreckliche lästerung.

Dieweil nun hier von der dritten Person der hochheiligen Dreyeinigkeit gehandelt wird/ welche in der heiligen Schrifft des alten Testaments רוח הקדש Rúach hakkódesch, das ist/ der heilige Geist/ und רוח אלהים Rúach Elohím, das ist/ der Geist Gottes/ und רוח יהוה Rúach Jehova, das ist/ der Geist des Jehovæ oder Herrens/ wie auch רוח אל Rúach El, das ist/ der Geist des starcken Gottes genennet wird/ die verstockte und verkehrte Juden aber deßselben Gottheit läugnen; so will ich allhier anzeigen/ was dieselbe durch den heiligen Geist verstehen: und ist zu wissen/ daß dieselbe lehren/ der heilige Geist eine gattung der Propheceyung seye/ daher in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 83. col. 3. in der Parascha וארא Vaéra, also geschrieben stehet: דע כי הנבואה נמשכת מן העטרה ומתחלקת לג' חלקים, החלק הא' נקרא נבואה ואותו השיגו הנביאים ע"ה החלק ב' נקרא רוח הקודש ואותו השיגו דוד ושלמה ודניאל ויתר החסידים והוא למטה מן הנבואה. החלק הג' נקרא בת קול והוא למטה מרוח הקודש ואותו השיגו חכמי ישראל אחר שפסקה רוח הנבואה ולא היה נשמע כי אם למוכתרים בחכמה ובחסידות. ובו צופים בנסתרות שנאמר והאנשים אשר היו עמי לא ראו. das ist/ Wisse daß die Propheceyung von der Kronen her gezogen/ und in drey theil getheilet werde. Der erste theil wird Nefúa, das ist/ Propheceyung genennet/ und haben die Propheten/ auff welchen der Friede seye/ selbigen erlanget. Der zweite theil wird Rúach hakkódesch, das ist/ der heilige Geist geheissen/ und ist derselbe vom David/ Salomon/ Daniel und den übrigen frommen erlanget worden/ und ist selbiger unter der Propheceyung (und etwas geringer.) Der dritte theil wird Bath (oder Bas) Kol das ist/ die Tochter der stimm genennet/ und ist derselbe unter dem heiligen Geist: desselben seind die Weisen Israels/ nach dem der Geist der Propheceyung auffgehöret/ theilhafftig worden/ und hatt sie niemand gehöret/ alß diejenige/ welche mit weißheit und frommigkeit gekrönet waren/ dar-

Die Juden lehren/ daß durch den Heiligen Geist in der heiligen Schrifft eine gewisse gattung der Propheceyung zu verstehen seye.

durch sie auch verborgene dinge gesehen haben / wie (Dan. 10. ℣. 7.) gesagt wird: Und die männer so bey mir waren sahen es nicht. In des Rabbi Isaacs Káro außlegung über die fünff bücher Mosis / welches buch Toledóth (oder Tóledos) Jízchak genennet wird / stehet fol. 85. col. 2. in der Parascha Bammídbar also: דע שבארון שלשה כסוים כנגד הנבואה שהיא שלשה מדרגות רוח הקדש אספקלריא שאינה מאירה ואספקלריא המאירה: das ist / Wisse daß an der Laden (des bundes) drey deckel gewesen seyen / in ansehung der Propheceyung / welche drey grad oder staffelen hatt / nemlich den heiligen Geist / den spiegel welcher nicht leuchtet / und den spiegel welcher leuchtet. Der Rabbi Isaac Abarbenel aber schreibet darvon in seiner außlegung über das erste Capitel des Propheten Haggæi, fol. 278. col. 1. auff diese weise: רוח הקודש יהיה כפי דעת הרב המורה אותו הכח האלהי שנלוה אל דוד ואל שלמה לדבר דברי שירות ותושבחות ודברי חכמה עליונה וכפי דעת המקובלים הוא מין ממיני הנבואה: das ist / Durch den heiligen Geist wird / nach der meinung des Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem buch Moréh nevochím, diejenige Göttliche krafft verstanden / welche dem David und dem Salomon angehangen ist / lieder / lobgesänge / und wort der höchsten weißheit zu reden: und nach der Cabbalisten meinung ist es eine der gattungen der propheceyung. Deßwegen werden die wort Genes. 45. ℣. 27. Da wurde der Geist Jacobs ihres Vatters lebendig / in der Chaldeischen übersetzung des Onkelos also gegeben: ושרת רוח קודשא על יעקב אבוהון das ist / Und der heilige Geist wohnete auff dem Jacob ihrem Vatter. In des Jonathans des sohns Usiels übersetzung aber stehet also: ושרת רוח נבואה דאתחלקת מניה בעידן דזבינו ית יוסף ותבת עלוהי יעקב אבוהון das ist / Und der Geist der Weissagung / welcher vom Jacob ihrem Vatter / in der zeit als Joseph verkauffet worden / gewichen war / kam wider / und wohnete über ihm.

Widerlegung des Jüdischen irrthums / und beweiß daß der Heilige Geist Gott seye.

Es irren sich aber die verstockte Juden gar sehr / indem sie vermeinen / daß der heilige Geist nichts anders alß eine gattung der Propheceyung seye; dann weil demselben in der heiligen Schrifft Göttliche eigenschafften und wercke zugeschrieben werden / so folget ja nothwendig / daß er auch Gott sein müsse. Was die Göttliche eigenschafften betrifft / so ist auß Genes. 1. ℣. 2. zusehen / daß er ewig seye / weil da gesagt wird / Und der Geist Gottes schwebete auff dem wasser: dann weil die erschaffung ihm zugeeignet wird / so muß er nothwendig vor derselben gewesen / und also ewig sein. So ist er auch allenthalben gegenwärtig / daher sagt der König David Psal. 139. ℣. 7. 8. 9. 10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? etc. Er ist auch allwissend / deßwegen Esa. 40. ℣. 13. 14. von ihm gesagt wird: Wer hatt den Geist des Herrn unterrichtet (oder geregieret /) und welcher rathgeber unterweiset ihn? Wen fraget er umb rath / der ihm verstand gebe / und lehre ihn den

weg

weg des rechts/ und lehre ihn die erkantnuß/ und unterweise ihn den weg des verstands? Uber das ist er auch allmächtig/ daher Mich. 2. ℣. 7. gelesen wird: Meinst du des Herren Geist seye verkürtzt? verstehe/ daß er die macht nicht haben solte zu thun was er will/ wie auß vergleichung mit Num. 11. ℣. 23. und Esa. 50. ℣. 2. zu sehen ist.

Was die Göttliche werck angehet/ so stehet Psal. 33. v. 6. daß er des Himmels heer erschaffen habe/ allwo gelesen wird: Der Himmel ist durchs wort des Herren gemacht/ und alle seine heer durch den Geist seines mundes: Daher wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerò 1. unter dem titel Beria auß dem Médrasch des Rabbi Nechúnja ben hakkáne, also geschrieben: בריאה מדברו הזך של הק״בה נבראו שמים וארץ ומרוח קדשו נברא כל צבא מעלה מן הרות שנפח אל הוציא מרוח קדשו לחלוח לאין קצבה: das ist/ **Durch das reine wort des heiligen gebenedeyeten Gottes ist der Himmel und die Erde erschaffen/ und durch seinen heiligen Geist ist das oberste Heer erschaffen worden. Durch den athem den Gott außgeblasen/ hatt er durch seinen heiligen Geist die feüchtigkeit ohne end hervor gebracht.** Also lesen wir Psal. 104. ℣. 30. daß der König David zu Gott spricht: Du sendest deinen Geist auß/ so werden sie (nemlich alle dinge/ wie auß dem vorhergehenden zu sehen) erschaffen. So saget auch der Hiob in seinem 33. capitel/ ℣. 4: Der geist Gottes hatt mich gemacht/ und der athem des allmächtigen hatt mir das leben gegeben. Und in seinem 26. capitel/ ℣. 13. spricht er von Gott; Durch seinen Geist hatt er den Himmel gezieret: auß welchem allem zu sehen ist/ daß ihm die erschaffung zugeschrieben werde. Der Prophet Esaias meldet auch in seinem 48. capitel/ ℣. 16. daß er ihn gesendet habe/ in dem er sagt: Und nun sendet mich der Herr/ Herr/ und sein Geist. So regieret er auch die frommen/ darum bittet David Psal. 143. ℣. 10. Lehre mich thun nach deinem wolgefallen/ dann du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich auff ebener bahn. Er beschützet auch die glaubigen/ wie auß Haggæi 2. ℣. 6. mit Zachar. 4. ℣. 6. verglichen/ zu sehen ist: und hatt die Israeliten geführet/ wie Esa. 43. ℣. 14. zu finden/ allwo von ihm gesagt wird: Wie das viehe so ins feld (oder in den thal) hinab gehet/ also hatt sie der Geist des Herren sanfft geführet. Uber welche wort der Rabbi Aben Esra in seinem Commentario darüber/ also schreibet: ואחר צאתם מים הוליכם השם במדבר כבהמה שהיא יורדה בבקעה לאט כן רוח השם נחה את ישראל: das ist/ **Nach dem sie auß dem meer gegangen waren/ hatt sie Gott in die wüste gehen lassen/ gleich wie das vieh/ welches allgemächlich in einen thal hinab gehet; auff solche weise hatt der Geist Gottes die Israeliten geführet.** Also wird auch in des Rabbi Eliesers Capiteln/ in dem 39. Capitel geschrieben/ daß der Joseph durch den heiligen Geist seye geführet worden/ und

und lauten die wort auff diese weise: רבי פנחס אומר שרתה רוח הקודש על יוסף מנעוריו ועד יום מותו והיתה מנהגת אותו בכל דבר חכמה כרועה שהוא מנהג את צאנו שנ׳ רועה ישראל האזינה נוהג כצאן יוסף: das ist/ **Der Rabbi Pinchas sagt: der heilige Geist hate auff dem Joseph von dessen kindheit an/ biß an den tag seines todtes gewohnet/ und hatt ihn in allen dingen der weißheit geführet/ gleich wie ein hirt/ der seine schaafe führet/ wie** (Ps 80. v. 2.) gesagt wird: Du hirt Israels höre/ der du de Joseph führest/ wie die schaafe. Hier ist auch in acht zu nehmen / daß der heilige Geist, von dem Rabbi Elieser der hirt Israels genennet werde; der hirt Israels aber ist Gott der Herr / wie Psal. 23. v. 1. Jerem. 31. v. 10. und Mich. 7. v. 14. zu lesen ist. So stehet auch Esaiæ 63. v. 10. daß die Israeliten den heiligen Geist erbittert haben / welches Psal. 88. v. 40. von Gott gesagt wird.

Der heilige Geist wird Schechina genennet.

Uber das auch ist auß der Juden eigenen büchern klärlich zu erweisen/ daß der Heilige Geist Gott seye / dann er wird von ihnen שכינה Schechína genennet/ welches wort die Göttliche beywohnung/ und Gott selbsten bedeutet/ daher im buch Pàrdes rimmónim, in der Vorrede/ in der ersten column, wie auch in dem buch Tikkúne hassóhar fol. 6, col. 2. allwo vom Gesäß gehandelet wird / also geschrieben stehet: כל אלין דלא משתדלין בה לשמה רוח דקודשא דאיהי שכינתא לא שריה עליהו: das ist/ **Auff allen denjenigen / welche sich desselben** (nemlich des Gesäzes) **nicht befleissen**/ (und darinnen nicht wacker studiren/ und fleißiges halten/) **umb desselben wegen**/ (das ist/ dem Gesäz zu ehren/) **wohnet** oder **ruhet der Heilige Geist nicht / welcher die** Schechína **ist.** Und in des Rabbi Eliæ büchlein welches Tíschbi heisset / stehet bey der Radice, oder dem Stammwort שכן Schachán also: קראו ר״ל לרוח הקודש שכינה על שם שהוא שכן על הנביאים: das ist/ *Unsere* **Rabbinen / gesegneter gedächtnuß/ haben den heiligen Geist** Schechína **genennet / dieweil derselbe auff den Propheten ruhet.** So wird auch in dem buch Nevéh schalóm fol. 97. col. 2. in dem achten capitel des vierten Maámar gelehret/ daß derselbe Schechína geheissen werde.

Durch Schechina aber wird Gott verstanden.

Daß aber durch das wort Schechína Gott verstanden werde/ solches wird in dem buch Avodáth hakkódesch, in dem ersten theil/ welcher Chélek hajíchud heisset/ im fünfften capitel/ fol. 11. col. 1. gelehret/ allwo die wort also lauten: חס ושלום שיהיה הדבר הנקרא שכינה או כבוד דבר נברא חוץ מהשם הנכבד יתברך וג׳ ובדברי ר״ל דברים רבים יורו על שם השכינה שהוא האל ית׳: das ist/ **Es seye ferne daß dasjenige welches** Schechína, oder Káfod, das ist/ **die Herrligkeit genennet wird / etwas erschaffenes / ausser dem glorwürdigen und gebenedeyeten Gott seye** ꝛc. **Dann in den worten unserer Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß / seind viel dinge / welche da beweisen / daß der nahme** Schechína **den gebenedeyeten Gott selbsten bedeüte.**

So

So wird auch der heilige Geist in den Capiteln des Rabbi Eliesers/ in dem drey und dreyssigsten capitel/ der Herr der Welt und Jehova genennet / der die todten aufferwecken kann/ allwo folgendes geschrieben stehet: רבי פנחס אומר לאחר כ׳ שנה שנהרגו כולם בבבל שרה רוח הקודש על יחזקאל והוציאו לבקעת דורא והראהו עצמות יבשות הרבה מאוד אמר לו בן אדם מה אתה רואה אמר לו אני רואה כאן עצמות יבשות אמר לו יש בי כח להחיות אותן והיה לו לומר רבונו של עולם יש בך כח לעשות יותר מאלו אלא אמר ה׳ אלהים אתה ידעת כאילו לא האמין לפיכך לא נקברו עצמותיו בארץ טהורה שנ׳ ואתה על אדמה טמאה תקבר: das ist/ **Der Rabbi Pinchas spricht / zwanzig jahr nach dem sie** (die Israeliten/ wie im vorhergehenden gemeldet/ vom König Nebucadnezar) **all umbgebracht worden/ hatt der heilige Geist auff dem Ezechiel geruhet/ und ihn hinauß in den thal** Dúra (dessen Dan. 3. v. 1. gedacht wird) **geführet / und ihm sehr viel dürre gebeine gewiesen/** (wie Ezech. 37. v. 1. 2c. zu lesen:) **da hatt er** (nemlich der heilige Geist) **ihn gefragt: du menschenkind was siehest du? darauff hatt er ihm geantwortet/ ich sehe hier dürre gebeine. Alß nun er** (der heilige Geist) **hierüber gesagt hatte, ich habe die gewalt dieselbe lebendig zu machen/ so hätte er** (der Ezechiel) **sagen sollen/ o du Herr der Welt! du hast die gewalt mehr zu thun alß dieses; er hatt aber zu ihm gesprochen; Dir Jehova Gott ist es bewußt:** (und hatt dardurch so viel zu verstehen gegeben/) **alß wann er es nicht geglaubet hätte / deßwegen seind auch seine gebeine nicht in einem reinen lande begraben worden/ wie gesagt wird: Und du solt in einem unreinen lande begraben werden.**

Er wird auch der Herr der Welt/ und Jehova genennet/ der die todten aufferwecken kann.

Weil nun der heilige Geist nicht allein Jehova (welcher nahme Gott allein zukommet/ wie oben in dem vierten capitel paginâ 213. 214. und 215. bewiesen worden) sondern auch Gott/ und der Herr der Welt genennet/ und von ihm gesagt wird/ daß er nicht allein die todten aufferwecken/ sondern auch sonsten alles thun könne/ so folget nothwendig / daß er keine gewisse gattung der Prophezeyung seye / wie die närrische Juden ihnen einbilden; worvon/ geliebts Gott/ in einem andern buch viel weitläuffiger von mir wird gehandelt/ und weit mehrere beweiß sollen beygebracht werden. Es können aber die boßhaffte Juden hierauß genugsamlich ersehen/ was sie vor gottslästerer seyen/ wann sie Gott den heiligen Geist ruchloser weise/ den unreinen Geist nennen/ worüber sie vor dem Richterstuhl Gottes einmahl schwehre rechenschafft werden geben/ und darumb/ wann sie nicht rechtschaffene buße thun/ in dem höllischen feuer ihre verdiente straffe außstehen müssen.

Das VII. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ wie die Juden die heilige Schrifft des Neüen Testaments/ wie auch die heilige Evangelisten und Apostel/ boßhaffter weise verachten und verschmähen.

Gott hatt verheissen einen neüen bund zu machen/ und ein neües Gesätz zu geben.

WIr lesen in dem Propheten Jeremia im 32. capitel/ in dem 31. 32. und 33. vers/ Siehe es kommet die zeit/ spricht der Herr/ da will ich mit dem hauß Jsrael/ und mit dem hauß Juda/ einen neüen bund machen; nicht wie der bund gewesen ist/ den ich mit ihren vättern machte/ da ich sie bey der hand nahm/ daß ich sie auß Egypten führte/ welchen bund sie nicht gehalten haben/ und ich sie zwingen mußte/ spricht der Herr: Jch will mein Gesätz in ihr hertz geben/ und in ihren sinn schreiben/ und sie sollen mein volck sein/ so will ich ihr Gott sein; auß welchen worten klärlich zu sehen ist/ daß Gott der Herr an statt desjenigen bundes/ welchen er durch den Mosen/ auff dem berg Sinai/ mit den kindern Jsrael/ nach ihrem außzug auß Egypten/ durch die verkündigung des Gesätzes/ gemacht hatt/ einen neüen und viel herzlicheren bund auffzurichten/ und ein anderes Gesätz zu geben versprochen habe/ welches/ wie Esaiæ 12. ℣. 3. und Micheæ 4. ℣. 2. wie auch Psal. 110. ℣. 2. zu sehen/ von dem berg Zion/ und der Statt Jerusalem hatt geschehen müssen. Diese prophecezeyung ist durch unseren wehrtesten Heyland Jesum Christum/ den wahren Messiam, wie in der Epistel an die Römer am 8. capitel zu lesen/ erfüllet worden/ welcher das alte Mosaische Gesätz/ so viel die ceremonialische und richterliche Satzungen betrifft/ abgeschaffet/ und das Gesätz des neüen bundes/ nemlich des bundes der genaden gelehret/ auch dasselbe durch seine heilige Evangelisten und Apostel in schrifften verfassen lassen/ damit die menschen/ durch dessen lesung und anhörung/ den weg zur seeligkeit lernen/ und in den geheimnussen Gottes unterwiesen werden mögten.

Die Juden gestehen daß der Messias ein neües Gesätz geben werde.

Es müssen zwar die verblendete Juden selbsten bekennen/ daß der Messias ein neües Gesätz geben soll/ daher sie in ihrem gebättbuch/ welches sie die dicke Tephilla nennen/ fol. 8. col. 3.4. unter dem titel Józer leschábbath shel Chanykka, also bätten: אלהיכם יביא משיחו אזור צדק ומשפט רביד. הרשע ימית בשבט פיו : איב יאביד. וגו' דת חדשה יחדש וגו' : das ist/ **Euer Gott wolle seinen Messiam kommen lassen/ welcher mit dem gürtel der gerechtigkeit/ und des**

gerichts

gerichts angethan sein wird. Derselbige wird den gottlosen tödten/
und den feind mit dem scepter seines mundes außtilgen ꝛc. und wird
ein neues Gesätz geben ꝛc. Dergleichen auch in gedachtem gebättbuch fol. 40.
col. 4. unter dem titel Józer lepharaschâth hachődesch zu lesen ist/ allwo sie Gott
bitten/ daß in dem Monath Mertz/ in welchem sie verhoffen erlöset zu werden/ לבראות ארץ חדשה להנתן דת חדשה לכרות ברית חדשה וגו'
neue dinge sich zu tragen :
das ist/ Daß eine neue Erde erschaffen/ ein neues Gesätz gegeben/ und
ein neuer bund gemachet werde/ ꝛc. So wird auch in dem Jalkut Schimóni
über den Propheten Esaiam, fol. 46. col. 1. numerô 26. hiervon also geschrieben :
עתיד הק"בה להיות יושב בגן עדן ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פמליא
של מעלה עומדים על רגליהם וחמה ומזלות מימינו של הק"בה ולבנה וכוכבים משמאולו והק"בה
יושב ודורש תורה חדשה שעתיד ליתן על ידי משיח ; das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott wird in dem Paradeis sitzen und predigen/ und alle gerechten werden vor ihm sitzen/ das gantze oberste Heer auch wird
auff seinen füßen stehen/ die Sonne und die Planeten werden an
seiner rechten/ und der Mond/ sambt den Sternen/ an seiner lincken seithen sein/ Gott aber wird sitzen/ und das neue Gesätz predigen/ welches er durch den Messiam geben wird. Eben dergleichen wird
auch im büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkíva fol. 15. col. 4. doch etwas
verändert/ gefunden/ und lautet dasselbe also :
עתיד הק"בה להיות יושב בגן עדן
ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פמליא של מעלה עומדים על רגליהם
חמה עם מזלות ולבנה וכל הכוכבים משמאולו והק"בה דורש להם טעמי תורה חדשה שעתיד
הק"בה ליתן להם על ידי משיח : das ist/ Der heilige und gebenedeyete Gott
wird im Paradeis sitzen und predigen/ und alle gerechten werden vor
ihm sitzen/ das gantze oberste Heer auch auff seinen füßen stehen. An
der rechten Gottes wird die Sonn/ und die Planeten/ der Mond
aber und die Sterne an seiner lincken seithen sein ; alßdann wird
der heilige und gebenedeyete Gott die rationes oder ursachen des neuen
Gesätzes/ welches er denselben durch den Messiam geben will/ predigen.
So wird auch in des Rabbi Isaac Abarbenels außlegung über den 23. vers des
2. capitels Joëls folgendes gelesen :
ואמנם אתם בני ציון בפרט מכל שאר האומות גילו
ושמחו בה' אלהיכם כי בו תהיה השמחה שלמה בזמן גאולתכם כי הוא יתן לכם את המורה
לצדקה והוא מלך המשיח שיורה את הדרך אשר ילכו בה ואת המעשים אשר יעשון : das ist/
Absonderlich ihr kinder Zion freuet euch/ und seyt frölig in dem Herren euerem Gott/ mehr alß alle übrige völcker/ dieweil zur zeit euerer
erlösung/ die freude in ihm wird vollkommen sein ; dann er wird euch
den Lehrer zur gerechtigkeit geben/ welcher ist der König Messias,
der den weg lehren wird/ darauff mann gehen muß/ und die wercke
welche zu thun seind. Es folget also auß diesen worten des Abarbenels/ daß
so

ob schon die Juden das Gesätz Mosis haben / sie doch nicht den rechten weg gehen / und nicht wissen was sie thun sollen / und daß sie solches erst von dem Messia lernen müssen.

Fernerer beweiß der gedachten außsag der Juden.

Uber das stehet im buch Emek hammélech fol. 126. col. 1. in dem 9. capitel / unter dem titel Scháar réscha disér ánpin, über die wort Esaiæ cap. 12. ℣. 3. Ihr werdet mit freuden wasser schöpffen auß dem brunnen des heyls / also geschrieben: אין מים אלא תורה שנאמר הוי כל צמא לכו למים ואין מעיני הישועה אלא תורתו של משיח הם הרזין שכסה אותם עתיק יומיא וגזר עליהם שלא יתגלו עד ביאת הגואל והוא יחזיר העטרה ליושנה ואותן הרזין נקראים מעיני הישועה כי הוא יושיע אותנו ממכות חושך העורון והמסכים המבדילים אשר עלינו ברזין באורייתא ובאותן השמות יסייע ויושיע את ישראל: das ist / **Das wasser bedeutet nichts anderes alß das Gesätz / wie** (Esa. 55. ℣. 1.) **gesagt wird: Wolan alle die ihr durstig seyt / kommet her zum wasser: und die brunnen des heyls bedeuten nichts anderes / alß das Gesätz des Messiæ. Dieselbige** (brunnen) **seind die geheimnussen / welche der alte** (darvon Dan. 7. ℣. 13. gelesen wird) **verborgen und verschlossen hatt / daß sie nicht sollen geoffenbahret werden / biß zur zeit des Erlösers** (nemlich des Messiæ,) **welcher die Kron in ihren alten stand bringen wird. Dieselbige geheimnussen werden brunnen des heyls geheissen / dieweil er uns von den plagen der finsternuß der blindheit / und denen unterscheidenden decken / die über uns seind / erlösen wird. Durch die geheimnussen des Gesätzes / und selbige Nahmen / wird er helffen / und Israel erretten.** In der Chaldeischen übersetzung aber werden die auß Esaiæ 12. ℣. 3. angezogene wort also verdolmetschet: ותקבלון אולפן חדת בחדוא מבחירי צדיקיא: das ist / **Und ihr werdet eine neue lehr mit freuden / von den außerwehlten der gerechten empfangen /** welches von den heiligen Evangelisten und Apostelen / die das neue Gesätz des Messiæ gelehret / und in der Welt außgebreitet haben / füglich verstanden werden kann.

Das gedachte neüe Gesätz ist das neüe Testament.

Wiewol aber der Messias schon längstens gekommen / und folglich sein Gesätz / worvon geweissaget worden / gegeben hatt / welches nichts anderes sein kann / alß das neue Testament / das uns seine heilige Evangelisten und Apostel schrifftlich hinterlassen haben / den Juden auch bewust ist / daß kein Gesätz mit dem Gesätz des Messiæ zuvergleichen seye / wie dann im buch Médrasch Kohéleth (oder Kohéles) fol. 365. col. 3. außdrücklich gemeldet wird: תורה שהאדם למד בעולם הזה הבל היא לפני תורתו של משיח: das ist / **Das Gesätz / welches der mensch in dieser Welt** (das ist / in dieser zeit) **lernet / ist eine eitelkeit in ansehung des Gesätzes des** Messiæ. So wollen sie doch solches fürtreffliche und trostreiche Gesätz / worinnen der weg zur Seeligkeit auff eine so herrliche weise gezeiget wird / gar nicht annehmen / sondern verachten und verspotten es / und ist ihnen das wort vom Creutz eine thorheit / dieweil sie verlohren

Die Juden aber verwerffen dasselbe und verspotten es.

lohren werden/ wie 1.Cor.1.v.18. von den unglaubigen gemeldet wird/ und heissen sie es

Und nennen es das Gesätz Jesu oder Jischu.

Erstlich תורת ישו Toráth (oder Tóras) Jéschu oder Jischu, das ist/ das Gesätz Jesu/ und wird solches in dem Sépher Jkkarím (oder Jkkórim) des Rabbi Josephs Albo fol.92.col.1. im 25. Capitel/ unter dem titel Máamar haschelíschi gelesen/ allwo also geschrieben stehet: הרי בתורת ישו אין בה משפטים בין אדם לחברו וכל הנוצרים מתנהגים במשפטיהם על פי מה שסדרו חכמיהם אם במצות הקיסר או במצות האפיפיור : das ist/ **Siehe in dem Gesätz Jesu seind keine richterliche Gesätz/ umb denen miteinander streitenden menschen ein urtheil darauß zu sprechen/ und pflegen die Christen in ihren Gerichten/ nach demjenigen/ was ihre Weisen entweder auß befehl des Keysers/ oder aber auß verordnung des Pabsts geordnet haben/ zu urtheilen.** Also wird es auch im alten Nizzáchon paginâ 79. genennet/ allwo über die oben gedachte wort Esa.2.v.3. Dann von Zion wird das Gesätz außgehen/ und des Herren wort von Jerusalem/ also gelesen wird: אומרים המינים כי על זאת שיבאו האומות לשוב לתורת ישו נבואה זו נאמרה : das ist/ **Die Ketzer** (nemlich die Christen) **sagen/ daß diese Prophecey ung von der Völcker bekehrung zu dem** Gesätz Jesu/ **gesagt seye.** Warumb aber unser wehrtester Heyland Jesus von den gottlosen Juden Jeschu oder Jischu spöttlich genennet werde/ solches ist oben in dem zweiten Capitel paginâ 54. etc. angezeiget worden.

Nennen es auch das Edomitische Gesätz.

Zweitens nennen sie es תורת אדום Toráth (oder Tóras) Edom, das ist/ **das Edomitische Gesätz.** Dieses findet sich in des Rabbi Aben Esræ außlegung über die wort Esaiæ 63. v. 1. Wer ist der da von Edom kommet? in dem Venediger druck in folio, vom jahr 285. nach der Judischen jahrzahl/ d.i. vom jahr 1525. nach unserer jahrzahl/ allwo also geschrieben stehet: זאת היא מלכות רו"מא וקונסטנטינא ונקראו אדומיים בעבור שנכנסו בתורת אדום וזאת התורה נקראה על שם אדום שהאדומיים האמינו בתחלה בתורת האיש הידוע : das ist/ **Dieses** (wort Edom) **bedeutet das Römische und Constantinopolische Reich:** sie (die Christen) **aber werden Edomiter genennet/ dieweil sie das** Edomitische Gesätz **angenommen haben. Es wird aber dieses Gesätz nach dem nahmen Edom genennet/ dieweil die Edomiter die erste gewesen/ welche an das Gesätz des bewußten Manns** (nemlich Jesu) **geglaubet haben.**

Item das Gesätz des gehenckten.

Drittens wird es דת התלוי Dath hattalúi (oder Das hattólui) das ist/ **Das Gesätz des Gehenckten** genennet. Dieses wird in dem alten Nizzáchon, paginâ 79. gelesen/ allwo/ nachdem den Christen auß Matthæi 5.v.17. vorgehalten wird/ daß Jesus nicht gekommen seye das Gesätz auffzulösen/ sondern zu erfüllen/ also geschrieben stehet: אתם עוברים על דת התלוי כי אינכם שומרים את השבת das

das ist / Ihr (Christen) übertrettet das Gesätz des Gehenckten / dieweil **ihr den Sabbath nicht haltet.**

Wie auch das Gesätz der unbeschnittenen.

Viertens wird es תורת הערלים Toráth (oder Tóras) haarélim, das ist / **das Gesätz der unbeschnittenen** geheissen. Also nennet es der Rabbi Aben Esra in seiner außlegung über den zweiten vers des zwölfften Capitels Daniels / allwo er die wort / Und der König wird thun was er will / von dem Keyser Constantino Magno außleget / und also schreibet : זה קוסטנטין שהיה מלך גדול על בבל ופרס ומצרים ואפריקא ורומניאה ורומי ומערב הוא שבנה קוסטנטינא כדמות רומא ונקראת על שמו . בעת שהאמין בדת החברים לא היו בכל העולם אנשים מאמינים בו רק שלש מאות ועשרים גם הערלים כן וזה המלך חדש וקיים תורת הערלים והכריח כל אנשי מלכותו להשיבם אל תורתו : das ist / **Dieser ist der** Constantinus, **welcher ein großer König gewesen ist über Babel / Persien / Egypten / Africa / Romania / Rom / und den Nidergang. Dieser ist der Constantinopel / nach der gleichnuß der Statt Rom / gebauet hatt / und wird es nach seinem nahmen genennet. Zu der zeit / alß er an das Gesätz der gesellen /** (das ist / der Christen / wie solches wort im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 65. col. 2. von dem Rabbi Salomon erklärt wird /) **geglaubet hatt / seind nicht mehr alß dreyhundert und zwantzig / und zwar lauter unbeschnittene gewesen / welche an ihn** (nemlich Jesum) **geglaubet haben. Dieser König aber hatt** das Gesätz der unbeschnittenen **erneueret und bekräfftiget / und alle unterthanen seines Reichs gezwungen / daß sie zu seinem Gesätz** (oder seiner Religion) **seind gebracht worden.**

Es wird auch das nichtswehrte Gesätz geheissen.

Funfftens wird es תורה הפסולה Tóra happesúla, das ist / **das unrechtmäßige /** oder **unheilige /** oder **nichtswehrte Gesätz** genennet: und wird es also in dem gedachten alten Nizzáchon paginâ 44 geheissen / allwo über die wort Levit. 26, ℣. 10. Und du solt von dem firnen essen / und wann das neue kommet / das firne weg thun / also geschrieben stehet : מכאן פוקרין המינים : על תורתם הפסולה שהיא חדשה ויוציאו אותה מפני הישנה : das ist / **Hierauß bringen die Ketzer eine irrige lehr vor / und legen diese wort von ihrem** unheiligen oder nichtswehrten Gesätz **auß / daß es neu / und dem alten vorzuziehen seye.**

Wie auch das nichtswehrte buch.

Sechstens wird es ספר פסול Sépher pasúl, oder pósul, das ist / **das unheilige oder nichtswehrte Buch** geheissen / und stehet solches in dem besagten alten Nizzáchon paginâ 240. allwo des vatterlandes Christi gedacht / und gesagt wird : וגם בסוף ספר פסול אמר ישו אשר במדינת נצרת : das ist / **Und also wird im end des** unheiligen oder nichtswerthen Buchs **von Jesu gesagt / daß er im land Nazareth seye.** Hierauß ist auch sonnenklar zu sehen / daß dasjenige wahr ist / das der bekehrte Jud Dieterich Schwab in seinem büchlein /

welches

welches er Jüdischen Deckmantel genennet in dem siebenden Capitel des er-
sten Theils/von den Juden außsagt/da er schreibet: **Die bücher der heiligen Schrifft des neuen Testaments werden von ihnen** ספרים פסולים Sepharím pesulím (oder Sephórim pesúlim) das ist / **bücher so nichts wehrt seind**/ genennet.

Siebendens wird es ספר טיעות Sepher tiúth (oder tíus) das ist / **ein Buch des irrthumbs** geheissen: und wird dieses gleichfalls in dem erwehnten alten Nizzáchon gelesen/in welchem paginâ 25. also stehet: כתוב בספר טיעותם שישו היה אומר לתלמידיו בשביל החוטאים באתי ולא בשביל הצדיקים: das ist / **In dem Buch ihres irrthumbs stehet geschrieben/ daß Jesus zu seinen Jüngern gesagt habe: Ich bin wegen der sünder gekommen / und nicht wegen der gerechten.** Und paginâ 60. schreibet der leichtfertige author: ובספר טיעותם כתוב כי גבריאל בישר למרים שתלד אלוה das ist/**So ist auch in ihrem irrthumbs-buch geschrieben/daß** (der Engel) **Gabriel der Mariæ verkündiget habe/daß sie Gott gebähren solte.** Dergleichen ist auch paginâ 71.72. und 116. in selbigem buch zu finden. Und das buch des irrthumbs.

Das wort **Evangelium** betreffend/ so ist es ein Griechisches wort / und heisset εὐαγγέλιον Evangélion (welches von εὖ eu, das ist/**gut** und ἀγγέλλω angéllo, das ist/**ich verkündige** herkommet) **eine gute und frölige bottschafft**/ weil es die erfreuliche bottschafft enthält/daß der wahre Messias, und Heyland/ in die welt gekommen seye/ die sünder seelig zu machen: und wiewol es/ wie Rom. 1. ℣. 16. zu lesen/ **eine krafft Gottes ist/ die da seelig machet alle die daran glauben** / so nennen es die verstockte Juden doch boßhaffter weise/ zu dessen höchster verachtung/ mit zweyen worten און גליון Aven gillájon, das ist/**die Eitelkeit** oder **Sünde des buch.** In dem Hebreischen Lexico, oder Wörterbuch / welches Máarich maarachóth (oder maaróchos) heisset/ wird solches erkläret / daß es so viel bedeute alß/ שבוש או טעות או זייף שנעשה בתוך כתב ספר: das ist / **Eine verwirrung/oder einen irrthumb / oder eine verfälschung/welche in einer schrifft/oder einem buch geschicht.** Der Rabbi Nathan (oder Nóson) meldet in seinem Aruch oder Lexico, daß es so viel heisse alß / און על הגליון שהוא נייר נכתב das ist/ **Eine auff das buch oder papier geschriebene Eitelkeit oder Sünde.** Hiervon kann auch das zu Amsterdam im jahr Christi 1681. mit einem Commentario, gedruckte Gebättbuch / welches die Juden die Polnische Siddúrim nennen / fol. 42. col. 2. in einem gebätt/welches anfängt/ שננו לשונם Schanenú leschonám, unter dem titel/ Ahava lepharaschath Vajéra auffgeschlagen werden / allwo in dem gebätt und der außlegung darüber / solche lästerung auch zu finden ist. Der Rabbi Elias aber schreibet in seinem Tischbi unter dem wort גליון Gillájon hiervon also: הנוצרים קורין לתורה חדשה שלהם אוונגליון והוא בלשון יון בשורה טובה ורבותינו ז״ל הסבו שמו

Was das wort Evangelium bedeute.

Die Juden nennen es boßhaffter weise Aven gillájon.

שמו און גליון והוא לא נכון: das ist / Die Christen nennen ihr neues Gesätz Evangelium / das ist / in der Griechischen Sprach / eine gute bottschafft: unsere Rabbinen aber/ gesegneter gedächtnuß/ haben desselben nahmen verkehrt / und darauß Aven gillájon gemacht / welches nicht recht ist.

Und Avón gillájon.

Uber das nennen sie es auch עון גליון Avón gillájon, das ist/ eine Sünde des buchs / oder ein buch darinnen sündliche dinge stehen. Also wird es in dem alten Sépher Nizzáchon paginâ 186. geheissen / allwo geschrieben stehet: כתוב בעון גיליון שלהם שהם קורין אותו איון גיליון שהם מספרים תולדות ישו שיצא ממלכים: das ist / In ihrem (nemlich der Christen) Avón gillájon, welches sie Evangelium nennen / stehet / wo das geschlecht-register Jesu erzehlet wird/ geschrieben/ daß er von Königen hergekommen seye. Und paginâ 15. wird in gedachtem alten Nizzáchon über die wort Genes. 18. v. 2. Und siehe drey Männer stunden gegen ihm/ also gelesen: אומרים בעון גליון ר"ל באונגיליון ג' ראה ולאחד התפלל: das ist/ In dem Avón gillájon, ich will sagen/ Evangelio/ wird gesagt/ er habe drey gesehen/ und den einen angebätten. Also heisset es auch der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon numerô 347. paginâ 192. allwo er schreibet: הלא כתיב לכם בעון גליון שישו לא בא להפך התורה אלא למלאותה: das ist/ Stehet nicht in eurem Avón gillájon geschrieben/ daß Jesus nicht gekommen seye das Gesätz umbzustossen / sondern zu erfüllen? Und also wird es auch von dem Rabbi Abraham Sachut in seinem Sépher Júchasin fol. 148. genennet.

Woher die Juden solche schmähliche verachtung gelernet haben.

Diese gottlose verachtung des herrlichen und trostreichen Evangelii/ welche bey allen Juden gantz gemein ist/ haben sie auß ihrem grossen lügen- und lästerbuch/ dem Talmud/ gelernet/ allwo in dem Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 116. col. 1. nach dem meldung geschiehet / daß mann die bücher der Ketzer vom brand nicht erretten soll/ also gelesen wird: רבי מאיר קרי ליה און גיליון רבי יוחנן קרי ליה עון גיליון: das ist / Der Rabbi Meir, heisset es (nemlich das Evangelium oder neue Testament) Avén gillájon: der Rabbi Jochanan aber nennet es Avón gillájon. Und schreibet der Rabbi Salomon in seiner außlegung darüber also: רבי מאיר קרי לספרי המינין און גליון לפי שהם קורין אותן אונגיליא das ist/ der Rabbi Meir nennet der Ketzer bücher Avén gillájon, dieweil sie dieselbige Evangelia heissen.

Wie die Apostel und andere heilige spöttlich genennet werden.

Die Jünger Christi werden Ketzer geheissen.

Was die heilige Lehrjünger und Apostel Christi/ und andere heiligen angehet/ so werden dieselbe auch sehr verachtet/ und durch die hechel gezogen. Der Apostel Jacob wird im Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 27. col. 2. מין Min, das ist/ ein Ketzer genennet/ wie oben in dem fünfften Capitel/ paginâ 262. allbereits angezeiget ist. Und also werden in dem Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. in des Rabbi Salomons außlegung/ alle Apostel Christi/ Ketzer geheissen/ allwo die

die wort also lauten : מינא תלמידי ישו שאינן מודים לדברי חכמים das ist / Die Lehr-
jünger Jesu seind Ketzer/dieweil sie die wort der Weisen nicht bekeñen.
Eben also werden sie auch im Tractat Báva báthra (oder Bóvo básro) fol. 25.
col. 1. getituliret / allwo gedachter Rabbi Salomon über das wort מיני Mine,
das ist/Ketzer/also schreibet : תלמידי ישו מורין הוראה להתפלל למזרח das ist / Die
Lehrjünger Jesu lehren / daß mann gegen auffgang der Sonnen bäten soll. Der Apostel Petrus wird schimpfflich פטר חמור Péter Chámor, das
ist / Ein erstling des esels (davon Exod. 34. ℣. 20. zu lesen) oder ein esel
der die mutter bricht / durch eine allusion oder andeutung auff den nahmen Peter oder Petrus/genennet/davon in dem alten Nizzáchon paginâ 235.
also gelesen wird : כתוב להם שישו אמר לפטר חמור פיטר יש בינינו שימסור אותי בזה הלילה
ואני אהיה תפוש ויעשו בי דינים: אמר לו פיטר כיון שאתה יודע עתידות א"כ אלהים אתה
ולמה לא הגדת לי עד עתה. אמר לו ישו אל תאמר לשום אדם שאני אלוה כי מאז שיצאתי
מתורה מולדתי מריתי נגד בוראי ונגד תורתו: das ist / Es stehet bey ihnen geschrieben/daß Jesus zu dem Péter Chámor gesagt habe : Peter es ist einer unter uns / welcher mich diese nacht verrathen wird / und ich werde gefangen und gerichtet werden. Darauff habe der Peter zu ihm gesprochen: dieweil dir zukünfftige dinge bewußt seind/so bist du Gott:
Warumb hast du es mir aber seithero nicht angezeiget ? Hierüber
habe Jesus zu ihm gesagt/sage es keinem menschen/daß ich Gott seye/
dann von derselbigen zeit an / da ich das Gesätz meines Geschlechts
verlassen habe/ bin ich gegen meinen Schöpffer und sein Gesätz widerspenstig gewesen. Hier ist zu sehen wie der leydige Teuffel durch die Juden
die heilige Schrifft verkehret / und derselben unerhörte handgreiffliche lügen andichtet/damit er Jesum verhasst mache/dann nicht das geringste hiervon im gantzen neuen Testament zu finden ist. Ferner stehet daselbsten paginâ 240. folgendes:
כתוב בספר שמעון בן כיפא הוא פיטר שאמר ישו לפיטר חמור השטן מתעסק ומבקש להמיתך וגו':
das ist/ Es stehet in dem buch des Simeons/des Kepha Sohns/der da
Peter heisset geschrieben/daß Jesus zu dem Péter Chámor gesagt habe/
der Satan suchet mit allem fleiß dich zu tödten etc. Weiters wird allda
paginâ 164. also gelesen: ואם תאמר מפני האותות שעשה ישו לעיני העם נאמר כי הוא
אלהות : והלא עשה גם בן משה אותות מרובים : וכן אליהו עלה בסער השמימה לעין כל מה
שלא עשה ישו כי בעלייתו לא ראה אדם אלא שהם אומרים כי הריא מגדלינא ופטר חמור
(כאן הם מזכירים את שם הקדוש פיטרי בלשון גנאי וקוראין אותו חמור) ראו והעידו עליו שעלה:
das ist/Und wann du sagen wilt/daß Jesus wegen der wunderwercken/
die er vor dem Volck gethan hatt/ Gott seye (so sage ich dargegen:)
Hatt dann Moses nicht auch viel wunderwerck gethan ? so ist auch
der Elias mit einem Sturmwind im angesicht aller gen Himmel
gefahren/welches Jesus nicht gethan hatt/dann bey seinem aufffahren

Der Apostel Petrus wird Peter chamor, das ist/ die erste geburt eines esels genennet.

ren hatt ihn kein mensch gesehen: ausser dem daß sie (die Christen) sprechen / daß die Chárja Magdaléna (hier kommet wider das schändliche wort Charja vor Maria, dessen schon oben in dem zweiten Capitel / paginâ 141. meldung geschehen/welches einen Koth heisset) und der Péter Chámor (hier nennen sie (nemlich die Christen) den nahmen des heiligen Petri schänd- lich/und heissen ihn einen esel) es gesehen / und darüber zeugnuß ge- geben haben. Auff solche weise wird auch ein bekehrter Jud / welcher Petrus geheissen/in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon,numerô 348. paginâ 193. פיטר חמור Peter Chamor genennet.

Paulus wird vor Kadosch,das ist/heilig/ boßhaffter weise Kadesch, das ist/ ein huh- rer genen- net.

Der heilige Apostel Paulus wird in dem alten Nizzáchon paginâ 225. an statt קדוש Kadósch, welches heilig bedeutet/durch eine verkehrung dieses worts קדש Kádesch,das ist/ein huhrer oder schandbub geheissen/allwo die wort also lauten: גיליון באיון שלהם קדש פאולוש שאמר מזה כלום יודע הבשר שאין לדבר ראייה ועוד הגוף את להחטיא שעה כל מוהרת הנפש אשר das ist/So kann auch die sach/daß das fleisch nichts weiß/ daher bewiesen werden/ weil Paulus ihr Kadésch, das ist/ Huhrer oder Schandbub/in dem Evangelio sagt/daß die seele alle stund den leib zum sündigen anreitzet. Also werden auch die abge- storbene heiligen vor קדושים kedoschím, das ist / heilige / verächtlicher weise/ קדשים kedeschím,das ist/ Huhrer oder Schandbuben geheissen/ wie im ge- dachten alten Nizzáchon, paginâ 128. zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: לפני עליהם שיתפללו כדי מתים פגרים הקדשים לפני ובקשה התנה שמפילים שאומרים מה יה׳ יהללו המתים לא כתיב והא תשובה: האלהים das ist/ Daß die ketzer sagen / sie thun ihr gebätt und bitt zu den Kedeschím, das ist/ Huhrern / oder Schandbuben/ und Pegarím methím (oder Pegórim mésim) das ist/ ab- gestorbenen aaßen/ damit sie bey Gott vor sie bitten: o antworte ihnen/ es stehet ja (Psal. 115. ℣. 17.) geschrieben: Die todten werden den Herren nicht loben. Und paginâ 130. gedachten buchs stehet also: מבקשין שהם עושין שאנו כמו גדול פני מבקשין אינכם מדוע ואומרים אותנו שואלים המינים וגו׳ הוא הקב״ה להקציף ועושים מבקשים שאתם מה כל שוטים להם תשיב: לקדשים das ist/ Die ketzer/ (das ist/Christen/) fragen uns/ und sprechen/ warumb su- chet ihr nicht das angesicht eines großen (der vor euch bitte) gleich wie wir thun? dann sie bitten die kedeschím, das ist / Huhrer oder Schandbuben. Antworte ihnen / ihr narren/ alles was ihr bittet und thut/ gereichet nur dahin / daß ihr den heiligen und gebene- deyeten Gott erzörnet/etc.

Also wer- den auch die heiligen vor Kedoschim, das ist hei- lige/ spött- lich Kede schim das ist/huhrer geheissen.

Fernerer be- weiß/daß die abgestor- bene heiligé Kedeschim geheissen werden

Ferner wird in gemeldtem buch paginâ 141. über die wort Psal. 146. ℣. 3. Verlasset euch nicht auff die freywillige/ sie sind menschen/ die können ja nicht helffen/ auff diese weise geschrieben: עצמם את שהתנדבו הקדישים פירוש שאין אדם בבן מיתה לאחר תפילה אין כי בערכם שיתפללו בהם תבטחו אל ישו יראת על למות

לו תשועה: גם אל תבטחו בישו שהוא בן אדם: das ist/ **Der verstand dieser worten ist/ verlasset euch nicht auff die** Kedeschim, das ist/ **Huhrer oder Schandbuben/ welche sich freywillig/ umb der Religion Jesu wegen/ in den todt gegeben haben/ daß sie vor euch bätten werden / dann nach dem todt hilfft kein gebätt an den menschen / der nicht helffen kann. Verlasset euch auch nicht auff Jesum/ welcher ein mensch ist.** Also werden sie auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol.63.col.2. in den Tosephóth geheissen/ und stehet daselbsten also: בזמן הזה כולן נשבעין בקדשים שלהן ואין תופסין בהם אלהות: das ist/ **In dieser zeit schweren** sie (die Christen) **alle bey ihren** Kedeschím oder **Huhrern / und halten sie vor keine Götter.** Und in dem zweiten theil des Prager Machsors fol.31.col.1. unter dem titel Józer lepharaschâth hachódesch, in dem gebätt welches anfängt/ את זה החודש Oth oder os seh hachódesch, bätten die Juden: ובו תפיל קדישים das ist/ **Lasse die** Kedeschím oder **Huhrer darinnen** (verstehe in dem monath Nisan oder Mertz) **fallen:** das wort Kedeschím aber wird in der außlegung darüber durch האומות וגלוליהם das ist/ **Die Völcker und ihre Götzen oder Abgötter** erkläret. So werden auch die heiligen in dem büchlein Schévet Jehúda fol.84.col.1. Kedeschím geheissen. Gleich wie nun die heilige mannspersonen Kedeschim genennet werden/ also heissen sie auch die heilige weibspersonen קדישות Kedeschóth oder Kedéschos, das ist / **Huhren.** Wir sehen also hierauß / daß der bekehrte Hieronymus de Sancta fide in seinem zweiten buch/ am fünfften Capitel/ die lautere wahrheit geschrieben habe/ wann er meldet/ daß die Juden die heilige Apostel und Märtyrer Christi **Huhrer** / die heilige weibspersonen aber **Huhren** nennen.

Daher ist auch leichtlich zu glauben / daß sie die Lehrjünger Christi/ welche Hebreisch תלמידים Talmídim, das ist/ **Lehrjünger** heissen/ zu ihrer höchsten verspottung/ תשמידים Taschmídim nennen / welches von dem stammwort Schamád herkommet/ und **vertilgen/ verstören** und **außrotten** bedeutet/ und so viel alß **vertilgte** heisset: wie dann die bekehrte Juden/ alß der Antonius Margarita in seinem gantzen Jüdischen glauben/ über das gebätt/ Velamalschínim al tehí tikva pagina 242. und der Johann Adrian in seinem Sendschreiben pagina 29. und der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel / im end des sechsten Capitels des ersten theils / wie auch der Friederich Samuel Brentz in seinem Jüdischen Schlangenbalg im zweiten Capitel/ solches einhelliglich außsagen.

Die Lehrjünger Christi heissen sie auch Taschmidim, das ist/ vertilgte/ vor Talmidim, das ist/ Lehrjünger.

Es ist sich aber nicht darüber zu verwunderen/ daß sie den heiligen Aposteln/ welche gebohrne Juden gewesen/ und die Lehr Jesu Christi angenommen haben/ so spöttliche nahmen geben / dann ihnen solches zu thun befohlen wird; dahero in dem Sepher chasídim, numero 191. also geschrieben stehet: יהודי שחזר והלך לעבור עבודת אלילים מכנין לו שם שנא׳ כמוהם יהיו עושיהם: כמוהם יש לכנות לו כגון אם שמו אברהם:

Es ist aber ihnen befohlen/ solche verkehrte und schändliche nahmen zu geben.

אברהם נקרא אפרם וכן כיוצא בזה: das ist / **Wann ein Jud seine Religion ver-**
ändert / und gehet hin abgötterey zu treiben / so gibt mann ihm ei-
nen (schimpfflichen) **zunahmen / wie** (Psal. 115. ℣. 8. und 135. ℣. 18.) **gesagt**
wird: Die solche (nemlich die Götzen) machen / seind gleich wie sie. **Mann**
muß denselben (abgefallenen) **zunahmen geben / wie ihnen** (nemlich den
Götzen / welche גלולים Gillúlim, das ist / mit ehren zu melden / Dreckgötter / אלילים
Elílim, das ist / nichtswehrte Götter / etc. genennet werden.) **Zum exempel /**
wann er Abraham **heisset /** (welches einen hohen Vatter einer menge volcks be-
deutet /) **so soll mann ihn** Afram, (das ist / **einen Staub** / dann עפר áfar
heisset Staub) **nennen / oder ihm einen anderen nahmen auff solche art**
geben. Hierauß lernen wir also die ursach / warumb der Petrus Peter chamor,
der Paulus kadésch vor kadósch, und der bekehrte Friederich Samuel Brentz
von dem Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack Sammaël, welches
des obersten Teuffels nahme ist / vor Samuel genennet werde / und die heiligen
Kedeschím und Kedeschóth, vor Kedoschím und Kedoschóth, die Jünger Chri-
sti aber Taschmidím vor Talmidím heissen. So meldet auch gedachter Frie-
derich Samuel Brentz in seinem Schlangenbalg / in dem zweiten Capitel / daß
sie einen Land-oder Statt-oder Cantzeleyschreiber an statt סופר Sópher, welches
einen **Schreiber** heisset / כופר Kófer, das ist / einen **verläugner Gottes** / oder
einen **Ketzer** nennen; und kann ich ihm zeugnuß geben / daß er hierinnen die
wahrheit berichtet habe / dann ich solches selbsten in ihren geschriebenen brieffen /
die mir zu lesen zugestellet worden / gefunden habe.

Johannes der Täuffer wird ein gottloser genennet.

Der heilige Johannes der Täuffer muß auch herhalten / und wird derselbe
in dem alten Nizzáchon paginâ 58. רשע raschá, oder róscho, das ist / **ein gott-**
loser genennet / alwo also geschrieben stehet: המינים שואלים מה רמז הוא שמשה
לא הכניס את ישראל לארץ כנען עד שבא יהושע והעבירם את הירדן ואומרים שזה רמז על התורה
שנתן משה לא הועילה להכניסם לגן עדן עד שבא ישו ששמו יהושע והעבירם בירדן כלומר
שנטבלו ביד יוחן רשע: das ist / **Die Ketzer fragen / was bedeutet es / daß**
Moses die Israeliten nicht in das Land Canaan gebracht hatt / biß
daß der Josua gekommen ist / welcher sie über den Jordan geführet
hatt? und sagen / daß solches eine bedeutung auff das Gesätz habe /
welches Moses gegeben hatt / aber nicht dienlich oder **bequem ge-**
wesen ist / sie in den Paradeis zu bringen / biß daß Jesus / welcher Jo-
sua genennet wird / sie über den Jordan geführet / das ist / biß die
Tauff durch den gottlosen Johannes geschehen ist. Hierbey ist zu be-
obachten / daß er nicht יוחנן הרשע Jochanan haraschá, das ist / der **gottlose Jo-**
hannes / sondern יוחן רשע Juchan raschá oder róscho, welche wort Esaiæ 26.
℣. 10. stehen / und so viel bedeuten / alß / **solte der gottlose genad erlangen?**
zu dessen mehrer beschimpffung / mit verkehrung seines nahmens genennet wird.

Es

Es gibt ihm aber der Jüdische Geschichtschreiber Josephus, in dem 18. buch der alten Jüdischen geschichten/in dem siebenden Capitel / ein anderes zeugnuß / in dem er von ihm also schreibet : **Es war aber eine gemeine rede unter den Juden / Herodis heer seye durch das gerechte urtheil Gottes umb Johannis willen / welchen mann den Täuffer nennet / vertilget worden. Dann Herodes der Vierfürst hatte diesen frommen mann tödten lassen/welcher die Juden zu allerley tugenden/und sonderlich zur gottesfurcht und gerechtigkeit vermahnet/ sie zu der Tauffe geführet/und gesagt hatt/ihre Tauffe werde dann erst Gott angenehm sein / wann sie nicht nur allein sich von einer/oder zweyen sünden enthielten/ sondern erstlich das hertz durch gerechtigkeit / und hernach auch den leib reinigten.** Dieses seind die wort des Josephi. Wie hatt also der gottlose bößwicht/ welcher das alte Nizzáchon geschrieben hatt / den frommen Johannes einen gottlosen nennen können.

Es werden auch die heilige Apostel בני פריצים Bené parízim, das ist/ **Durchbrecher** / welche die Gesätz und Rechten durchgebrochen/ und darwider gehandelt haben sollen / leichtfertiger weise genennet / und die wort Danielis 11. v. 14. **Auch werden sich die Durchbrecher deines Volcks erheben**/ von denselben außgeleget : daher schreibet der Rabbi Aben Esra über diese wort also : ובימים ההם יקומו פריצים מישראל ואלה היו בימי האדם שהוא אלהי הערלים das ist/ **Und in denselbigen tagen werden Durchbrecher von Israel auffstehen: es seind aber dieselbe zu den zeiten desjenigen menschen** (nemlich Jesu) **gewesen / welcher der unbeschnittenen Gott ist.** In des Arbarbenels buch Májene jeschúa wird fol. 73. col. 2. in dem eilfften Májan, in dem fünfften Támar, darüber auch also geschrieben : כיון בו על תלמידי ישו אשר שתו בשמים פיהם להעמיד חזון ונבואות שקר ונכשלו כולם ומתו בחרב ובתליה : das ist / **Er** (der Prophet Daniel) **hatt hiermit sein absehen auff die Lehrjünger Jesu gehabt/ welche ihren mund gegen den Himmel auffgethan haben / ein falsches gesicht und weissagung zu bestättigen; sie seind aber alle gefallen/ und durch das schwert und den strang umbgekommen.**

Die heilige Apostel werden auch bené Parizim, das ist/ Durchbrecher genennet.

Dieweil auch die verstockte Juden fälschlich vorgeben / daß das Neue Testament nicht Gottes wort seye / sondern von unverständigen menschen erdichtet und auffgesetzet worden sein soll/ so wollen wir auch nachsehē was hiervon in ihren büchern geschrieben stehet. In dem buch Chissuk emuná wird paginâ 14. allwo der bücher des neuen Testaments meldung geschicht/also gelesen: כתיבתם כפי הסדר המסודר מאנשים בוערים חרשי משחית אשר מהם כל אחד את דרכו השחית : das ist/ **Dieselbe seind nach der ordnung / wie sie eingerichtet seind / von dummen leuthen / und schmiden des verderbens geschrieben/deren jeder seinen weg verdorben hatt.** Und paginâ 25. wird daselbsten nachfolgendes gelesen: הצער

Wie die Juden das neue Testament/und diejenige die es geschrieben haben/ verachten

ההצעה היא להודיע שהא״ג אינו תורת ישו כאשר אמרו הנוצרים וכ״ש שאינו תורת אלהים כדבריהם אלא הוא שחיתה מאנשים ריקים ופוחזים שלא היו בקיאין בספרי קדש בכוונת הפסוקים ולפיכך דבריהם אינם מסכימים זה עם זה בהרבה ענינים ואינם מתפרשין ומתפשרין גם כן עם דברי הנביאים ברוב מקומות: das ist / Die vorrede ist dahin gerichtet / umb zu wissen zu thun / daß das Evangelium nicht das Gesätz Jesu seye / wie die Christen außsagen: vielweniger daß es Gottes Gesätz seye / wie sie vorgeben: sondern daß es ein verdorbenes werck seye / welches von losen und leichtfertigen menschen herkommet / die in der heiligen Schrifft nicht erfahren gewesen / und den zweck der versickeln nicht verstanden haben: deßwegen kommen auch ihre wort in vielen stücken nicht miteinander überein / und können in vielen öhrten / mit dem was die Propheten gesagt haben / nicht erkläret und erläutert werden. So wird auch paginâ 357. und 358. daselbsten den Juden unterricht gegeben / was sie zu den Christen hiervon sagen sollen / da die wort also lauten: אם תרצו לדעת אם האמת אתכם אם לאו צריכים אתם לעיין באותן המקומות אשר כותבי הא״ג מביאים ראיה לדבריהם ממאמרי הנביאים ע״ה אם מאמרי הנבואה מורים על ראייתם אם לאו וכאשר תעיינו בעיון שכלי אז תראו ותבינו מהמאמרים הקודמים והמאוחרים שמאמרי הנבואה אשר הביאום כותבי הא״ג לראיית אמונתם אינם מורים על ראייתם כלל וכלל והם להם לא לעזר ולא להועיל כי הנביאים ע״ה באותן המאמרים אשר הנוצרים מביאים ראיות מהן לאמונתם לא כוונו לסברתם הנבערה ולא עלה על לבם לעולם מה שהם בורים מלבם: וכן לפעמים כותבי הא״ג מביאים ראיה ומביאים המאמרים הנבואיים בחילוף ושינוי גדול ומהפכים דברי אלהים חיים לדעתם ואמונתם ולפעמים מוסיפים לראיה להם על דברי הנביאים ולפעמים גורעים ממאמרי הנבואה דברים שהם כנגדם ולפעמים כותבים דבר לראיה לאמונתם באמרם שהוא דבר נבואי והדבר ההוא אינו נמצא בספרי נבואות כלל וכלל. וכן לפעמים אפילו בדברי ספורים ר״ל בדברים שאין לראיה לאמונתם הם טועים בכתבם מאמרים נבואיים בחילוף מה שנכתבו בספרי הנבואה וכל זה ממה שיורה שתורתם אינה אלהית אבל היא הנחית מאנשים ריקים ופוחזים טופלי שקר אשר לא היו בקיאים כלל בדברי התורה והנביאים וכל שכן בידיעת כוונת מאמרים: das ist / Wann ihr (Christen) wissen wollet / ob ihr recht oder unrecht habet / so müsset ihr in denselben öhrtern / welche diejenige die das Evangelium geschrieben haben / auß den worten der Propheten / auff denen der friede seye / zum beweiß ihrer außsag beybringen / genau betrachten / und nachsehen / ob die wort der Propheceyung sich zu ihrem beweiß schicken / oder nicht. Wann ihr nun durch vernünfftiges nachsinnen darauff achtung gebet / so werdet ihr auß dem das vorhergehet und nachfolget / sehen und verstehen / daß die wort der Propheceyung / welche diejenige / die das Evangelium geschrieben haben / zum beweiß ihres glaubens anziehen / im geringsten nicht dasselbige lehren / was sie beweisen wollen / und also ihnen nichts helffen noch nutzen: dann die Propheten / auff welchen der friede seye / haben in den-

denselbigen ihren worten / welche die Christen zum beweiß ihres
glaubens anziehen / auff derselben unvernünfftige meinung kein ab-
sehen gehabt / und ist ihnen daßjenige / was selbige auß ihrem hertzen
erdichtet haben / niemahlen in den sinn gekommen. Also bringen
die schreiber des Evangelii bißweilen einen beweiß / und ziehen die
Prophetische außsagen mit grosser veränderung an / und verkehren
die wort des lebendigen Gottes / nach ihrer meynung / und ihrem
glauben: bißweilen setzen sie etwas zu den worten der Propheten /
damit es ihnen zum beweiß diene: bißweilen thun sie etwas von den
Prophetischen außsagen weg / das ihnen zu wider ist: bißweilen aber
schreiben sie eine sach zum beweiß ihres glaubens / und geben vor / daß
es ein Prophetisches wort seye / da doch selbiges in den Prophetischen
büchern keines wegs gefunden wird. So irren sie auch bißweilen in
den dingen / welche in bloßen erzehlungen / das ist / in sachen / die da
nicht zum beweiß ihres glaubens dienen bestehen / und bringen die-
selbe anderster vor / alß sie in den Prophetischen büchern geschrieben
stehen: und zeiget dieses alles an / daß ihr Gesätz nicht Göttlich / son-
dern von losen / leichtfertigen und verlogenen menschen gemacht
seye / welche gar nicht in dem Gesätz und den Propheten / viel weni-
ger in der wissenschafft des zwecks der worten / seind erfahren gewe-
sen. Eben dergleichen stehet auch daselbsten paginâ 388. und 389.

In dem alten Nizzáchon wird paginâ 256. und 257. darvon auch also ge-
schrieben: אומרים המינים על אורך גלותנו שאינו אלא לפי שאינכם מאמינים בתורת
ישו: כך השיב להם והלא ישמעאלים שאינם מאמינים בתורתכם ובאמונתכם ואין להם שום גלות.
ועוד למה היה לנו גלות קודם שנולד ישו: ואת תורתנו שניתנה לנו על ידי משה בקולות
וברקים לעין כל חי לא נניח לעזוב עבור תורתכם שניתנה לכם בסתר ובחשאי בלא ידיעת שום
ערב רק אומה של ישו לבדה: ואנחנו נוכל לומר אנשים חטאים בידו אותה מלבם לפרוק מהם
עול מלכות שמים ועול מצוות ולשתות יין נסך ולנאוף וכל הנאות הגוף האסורים בתורתנו מותרין
הם בתורתכם: das ist / Die Ketzer sagen wegen unsers so lang währenden
exilii oder elends / daß solches deßwegen geschiehet / weil wir nicht an
das gesätz Jesu glauben. Antworte ihnen also: Seind doch die
Ismaeliten / welche nicht an euer Gesätz glauben / und euerer Reli-
gion nicht beyfall geben / in gar keinem exilio oder elend: warumb
seind wir auch im elend gewesen / ehe dann Jesus gebohren war? So
wollen wir unser Gesätz / welches uns durch Mosen mit donnern und
blitzen / vor allem was da lebet / ist gegeben worden / nicht umb eue-
res Gesätzes wegen verlassen / welches euch heimlich / und im verbor-
genen / ist gegeben worden / daß es kein mensch / alß allein das Christ-
liche Volck gewußt hatt. Wir können auch sagen daß sündhaffte
men-

menschen dasselbe auß ihrem sinn erdichtet haben / damit sie das joch der gebotten des himmelischen Reichs / wie auch das joch der gebotten / von sich würffen / umb schweinen fleisch zu essen / und jen nésech, das ist / opffer-wein (oder heydnischen wein) zu trincken / auch ehebruch zu treiben / dann alle ergetzlichkeiten des leibs / welche in unserm Gesätz verbotten seind / seind in eurem Gesätz erlaubet.

Continuation und schluß des lästerbüchleins Toledóth Jéschu.

Hieher muß ich auch dasjenige setzen / das auff die oben in dem vierten Capitel / paginâ 190. auß dem verfluchten büchlein Toledóth oder Tóledos Jeschu angezogene lästerungen folget / und lauten die wort von paginâ 21. biß zum end dieses büchleins also: ויהי אחרי הדברים האלה ויגדל מריבה בין הנוצרים ובין היהודים להבדיל כי כאשר ראה הנוצרי את יהודי הרג אותו והצרה היתה הולכת ותוקפת עד שלשים שנה ויתאספו הנוצרים לאלפים ולרבבות וימנעו את ישראל מלעלות לרגל והיתה צרה גדולה בישראל כיום שנעשה בו העגל ולא היו יודעים מה לעשות. אך אמונתם מתחזקת והולכת ויצאו שנים עשר רשעים בני פריצים ויתהלכו בשנים עשר מלכיות ויתנבאו בתוך המחנה נביאות שקר ויטעו ישראל אחריהם והם היו אנשי שם ויחזקו את אמונת ישו כי אמרו שהם שלוחי התלוי ויתלקטו אחריהם עם רב מבני ישראל. ויראו החכמים את הדבר הרע הזה וירע להם מאוד כי נבלה נעשה בישראל ויאמר איש אל רעהו אוי לנו כי חטאנו שבימינו נהיתה הרעה זאת בישראל אשר לא שמעו אנחנו ואבותינו ויצר להם מאוד וישבו ויבכו וישאו עיניהם אל השמים ויאמרו אנא ה' אלהי השמים תן לנו עצה מה לעשות כי אנחנו לא נדע מה לעשות ועליך עינינו כי נשפך דם נקי בקרב עמך ישראל על אודות הממזר בן הנדה עד מתי יהיה זה לנו למוקש שתחזק יד הנוצרים עלינו והורגים אותנו כמה וכמה ואנחנו נשארים מעט ובעון מוקשי עמך בית ישראל נעשה זאת ואתה למען שמך תן לנו עצה מה לעשות להיות נבדלים מעדת רשעים הנוצרים ויהי ככלותם לדבר ויקם זקן אחד מן הזקנים ושמו שמעון קיפא והיה משתמש בבת קול ויאמר להם שמעון אחי ועמי אם טוב בעיניכם דברי אבדל את רשעים אלו מעדת בני ישראל ולא יהיה להם חלק ונחלה בקרב ישראל אך אם תקבלו עליכם את העון: ויענו כולם ויאמרו נקבל עלינו העון אך כאשר דברת עשה. וילך שמעון בן קיפא בתוך ההיכל ויכתוב את השם הגדול ויקרע בשרו וישם הכתב בתוכו ויצא מן המקדש ויוציא את הכתב וילמוד את השם וילך אל עיר מטרופולין של הנוצרים ויצעק בקול גדול ויאמר כל מי שיאמין בישו יבא אלי כי אני שלוחו ויבאו אליו לרוב כחול שעל שפת הים ויאמרו לו תן לנו אות שאתה שלוחו ויאמר להם מה אות אתם מבקשים ממני ויאמרו האותות אשר עשה ישו בחייו עשה לנו גם אתה ויאמר הביאו לי מצורע ויביאו לו וישם ידיו עליו והנה נרפא ויאמר להם עוד הביאו לי מת אחד ויביאו לפניו וישם ידו עליו ויחי ויעמוד על רגליו. ויראו הרשעים האלו ויפלו לפניו ארצה ויאמרו לו באמת אתה שלוחו של ישו כי הוא עשה לנו כך בחייו ויאמר להם שמעון קיפא אני שלוחו של ישו והוא צוה עלי ללכת אליכם השבעו לי אם תעשו בכל אשר אני מצוה אתכם ויענו כולם ויאמרו כל אשר תצונו נעשה ויאמר להם שמעון קיפא דעו כי התלוי היה שונא של ישראל ותורתם כמו שניבא ישעיה חדשיכם ומועדיכם שנאה נפשי ועוד דעו לכם שאינו חפץ בישראל כמו שניבא הושע כי אתם לא עמי ואף שיש בידו לעקור אותם מן העולם ברגע אחד מכל מקום אינו רוצה לכלותם אך הוא רוצה להניח אותם כדי שיהיה תלייתו וסקילתו לזכרון לדורי דורות ורוב ענוי הגדול שהיה סובל כל הייסורים כדי לפדות אתכם מן הגיהנם ועתה הוא מזהירכם ומצוה לכם שלא תעשו עוד רעה לשום יהודי ואם יאמר יהודי לנוצרי לך עמי פרסה ילך עמו שני פרסאות ואם יכנו יהודי על לחי השמאל יטה לו גם לחי הימין כדי שיאכלו שכרם בעולם הזה ובעולם

הבא

הבא יהיו נדונים בגיהנם ואם תעשו כך תזכו לשבת עמו במחיצתו והנה הוא מצוה עליכם שלא תחוגו
את חג המצות אך תחוגו את יום מיתתו. ובמקום חג השבועות תחוגו ארבעים יום משנסקל ועלה לרקיע
אחר כך. ובמקום חג הסוכות תחוגו את יום לידתו וביום שמיני ללידתו תחוגו אשר נימול בו. ויענו
כולם ויאמרו כל אשר דברת נעשה אך אם תשאר אצלנו ויאמר להם אנכי אשב ביניכם אם תעשו לי
כאשר צוה עלי לבלתי לאכול שום מאכל רק לחם צר ומים לחץ ועליכם לבנות לי מגדל בתוך העיר
ואשב בו עד יום מותי ויאמרו כדברך כן נעשה ויבנו לו מגדל ויתנו לו המגדל לדירה ויתנו לו חוק דבר
יום ביומו עד יום מותו להם ומים וישב בתוכו. ויעבוד את אלהי אבותינו אברהם יצחק ויעקב ויעש פיוטים לרוב
מאוד וישלחם בכל גבול ישראל למען יהיה לו לזכרון בכל דור ודור וכל פיוטים אשר עשה שלח לרבותיו.
וישב שמעון בתוך המגדל שש שנים וימת ויצו לקבור אותו במגדל ויעשו כן אחר כך בנו עליו בנין מכוער
ועדיין מגדל זה ברומי וקורין אותו פיטר והוא שם של אבן שישב שם על האבן עד יום מותו. ואחר
מות ר' שמעון קיפא קם איש אחד ושמו אליה והיה חכם וילך בשרירות לבו ויבא אל רומי ויאמר
אליהם דעו כי שמעון קיפא הטעה אתכם כי ישו צוה עלי לאמור לך אמור להם שאל יעל על לב
שאני מואס בתורה אך כל מי שירצה למול ימול וכל מי שאינו רוצה לימול יטבול במים
סרוחים ואם לא טבל לא יהיה לו סכנה בעולם וצוה שלא תחוגו את יום השביעי
רק ביום ראשון שבו נבראו שמים וארץ ועשה להם חוקים לא טובים הרבה מאוד. ויאמרו
לו תן לנו אות אמת שישו שלחך ויאמר להם מה אות אשר תבקשו ועוד הדבר בפיו ויפול
אבן אחד גדול מהתועבה ורצץ את גלגלתו כן יאבדו אויביך ה' ואוהביך כצאת השמש בגבורתו :

das ist/ Es begab sich aber nach solchen dingen/ daß der streit unter den Christen und Juden (unter welchen ein unterscheid zu machen ist) sehr zu nahm; dann wann ein Christ einen Juden ins gesicht bekam/ brachte er denselben umb das leben/ und nahm das elend biß in das dreyssigste jahr je länger je mehr überhand: die Christen versammeleten sich auch mit tausenden/ und zehen tausenden/ und verhinderten die Israeliten auff das fest (nach Jerusalem) zu gehen/ so daß ein großer jammer in Israel war/ gleich wie in dem jenigen tag gewesen war/ alß das kalb (dessen Exodi cap. 32. gedacht wird) ist gemacht worden/ und wußten sie nicht was sie thun solten. Ihr (der Christen) Religion auch nahm immerdar zu/ und giengen zwölff gottlose abtrünnige (verstehe die zwölff Apostel) hinauß/ und begaben sich in zwölff Königreiche/ und weissageten mitten unter der menge des volcks falsche weissagungen/ verführten auch die Israeliten/ daß sie ihnen nachfolgeten/ dann sie waren leuthe von großem ansehen/ und bekräfftigten den glauben an Jesum/ dieweil sie sagten/ daß sie von dem Gehenckten wären gesendet worden/ und folgte ihnen ein großes volck von den kinderen Israel nach. Alß nun die Weisen diese böse sach sahen/ mißfiel es ihnen gar sehr/ daß eine solche thorheit in Israel begangen wurde/ und sprach einer zu dem anderen/ weh uns! dann wir haben gesündiget/ daß in unseren tagen solches übel in Israel sich zuträgt/ dergleichen wir und unsere vätter nicht gehöret haben. Es schmertzte sie also sehr/ so daß sie saßen und weine-

Wie das streiten zwischen den Christen und Juden zugenommen habe.

Wie die Christliche Religion über hand genommen.

ten / und ihre augen gen Himmel auffhuben / und sprachen: ach du Herr / himmelischer Gott! gebe uns einen rath was zu thun seye / dann wir wissen nicht was wir thun sollen: unsere augen wenden wir zu dir / dann das unschuldige blut wird mitten unter deinem volck Israel / wegen des Huhrensohns / und Sohns des Unreinen vergossen. Wie lang soll uns dieser zu einem fallstrick sein / daß die hand der Christen über uns gewalt habe / und sie unserer viel tödten; daß nur wenig von uns überig bleiben? dieses geschicht wegen der sünden deines volcks / des hauses Israels / in welchen es verstricket ist. Gib du uns aber / umb deines nahmens willen / einen rath / was zu thun seye / daß wir von der versammelung der gottlosen Christen mögen abgesondert werden. Da sie nun außgeredet hatten / stunde ein alter mann von den Eltesten auff / welcher Simon Kepha hieß / und sich der Bath oder Bas kol, das ist / Der Tochter der stimm (welches eine gattung der prophecenung sein soll / wie oben in dem sechsten Capitel / paginâ 265. angezeiget worden) bedienete / und sprach zu ihnen: meine brüder / und mein volck / wann es euch gefällig ist / so will ich die gottlosen von der gemeine Israels absonderen / und sollen dieselbe keinen theil / noch erbschafft unter Israel haben / doch mit dem beding / daß ihr die sünde (welche ich dadurch begehe) auff euch nehmet. Hierauff antworteten sie alle und sagten / wir wollen die sünde über uns nehmen / thue nur wie du gesagt hast. Nach diesem gieng der Simon, des Kepha Sohn / in den Tempel / und schrieb den großen Nahmen / (das ist / den Schém hammphorásch) auff / rieß sein fleisch auff / und legte die schrifft darein / und gieng auß dem Tempel / thate die schrifft herauß / und lernete den Nahmen / und begab sich darauff in die hauptstatt der Christen (nach Rom /) schrie mit lauter stimm / und sprach / ein jeglicher der an Jesum glaubet / komme zu mir / dann ich bin sein Apostel oder Gesandter. Da kamen sie in großer menge / wie der sand der am ufer des meers ist / zu ihm / und sagten zu ihm / gebe uns ein zeichen / daß du sein gesandter seyest. Da fragte er sie / was vor ein zeichen begehret ihr von mir? sie aber antworteten / dieselbige zeichen welche Jesus bey seinem leben gethan hatt / thue du uns auch. Hierauff sprach er zu ihnen / bringet mir einen außsätzigen her: und sie brachten ihm einen / und er legte seine hand auff ihn / und siehe er war geheylet. Weiters sprach er zu ihnen / bringet mir einen todten her: und alß sie einen vor ihn gebracht hatten / legte er seine hand auff ihn / und er wurde wider lebendig / und stund auff seine füße. Nach dem nun dieselbige gottlosen solches gesehen hatten / fielen sie

Was Simon Kephas gethan habe.

Ist nach Rom gekommen.

Hatt einen außsätzigen allda geheylet / Und einen todten aufferwecket.

vor

Was sich weiters zugetragen habe.

vor ihm nider auff die erde / und sagten zu ihm : du bist gewißlich von Jesu gesandt / dann er hatt uns solches bey seinen lebzeiten gethan. Der Simon Kepha aber sprach darauff zu ihnen / ich bin von Jesu gesandt / und hatt derselbe mir befohlen / zu euch zu gehen ; so schweret mir / daß ihr nach allem / was ich euch befehle / thun wollet: da antworteten sie ins gesambt und sagten / wir wollen alles thun was du uns befehlen wirst. Darüber sprach der Simon Kepha zu ihnen / wisset daß der Gehenckte (das ist / Jesus) die Israeliten / und ihr Gesätz gehasset habe / wie Esaias (cap. 1. v. 14.) geweissaget hatt: Euere neumonden und jährliche fest hasset meine seele. So wisset auch / daß er keinen gefallen an Israel habe / wie Hoseas (cap. 1. v. 9.) geprophecеyet hatt: Dann ihr seyt nicht mein volck. Und wiewol er die gewalt hatt dieselbige in einem augenblick von der Welt außzurotten; so will er sie doch nicht vertilgen / sondern sie gehen lassen / damit mann von geschlecht zu geschlecht sich erinnere / daß er seye gehencket und gesteiniget worden / und an die grosse pein und plagen / die er / euch von der Höllen zu erlösen / außgestanden hatt / gedencke: deßwegen lässet er euch jetzunder warnen / und befihlet euch / daß ihr keinem Juden mehr etwas böses thut. Und wann ein Jud zu einem Christen sagt / gehe mit mir eine meile / so soll er zwo meilen mit ihm gehen: wann ihm auch ein Jud einen streich auff den lincken backen gibt / so reiche er ihm auch den rechten backen dar / damit sie (die Juden) ihren lohn in dieser welt empfangen / in der zukünfftigen welt aber in der Höllen gestraffet werden mögen. Wann ihr dieses thut / so werdet ihr würdig sein / mit ihm in seiner wohnung zu sitzen.

Wie die Christliche Fest- und Feyer-täg seyen eingesetzet worden.

Siehe er gebietet euch auch / daß ihr das fest der ungesäuerten brod nicht feyeren / sondern den tag seines todtes feyerlich begehen sollet. Und anstatt des Pfingstfestes sollet ihr den viertzigsten tag / von der zeit an zu rechnen / da er ist gesteiniget worden / biß daß er gen Himmel gefahren ist / feyeren. Anstatt des lauberhütten festes aber sollet ihr den tag seiner geburt feyeren; an dem achten tag aber nach seiner geburt / sollet ihr das fest seiner beschneidung halten. Da antworteten sie alle und sprachen / alles was du geredet hast / wollen wir thun / wann du nur bey uns bleibest. Darüber sagte er zu ihnen / ich will unter euch bleiben / wann ihr mir daßjenige thut / was er (nemlich Jesus) mir befohlen hatt / daß ich keine andere speise alß brod der trübsal essen / und wasser des elends trincken soll: so sollet ihr mir einen thurn mitten in der Statt bauen / in welchem ich biß zu meinem todt verbleiben will. Da sagten sie / wie du geredet hast / so wol-

len

Wie dem Simon Kephas ein thurn in Rom gebauet worden sein soll/ in welchem er gewohnet/ gestorben/ und begraben worden.

len wir thun: und sie baueten ihm einen thurn/ und gaben ihm denselben zur wohnung ein/ und reichten ihm täglich seinen behörigen theil an brod und wasser/ und wohnete derselbe darinnen/ biß daß er starb. Er aber hatte (in währender zeit/ da er allda sich auffgehalten) dem Gott unserer Vätter/ Abrahams/ Jsacs und Jacobs gedienet/ und sehr viel Poëtische sachen gemacht/ welche er in alle grentzen Jsraels geschickt/ damit ihm solches in allen geschlechtern oder zeiten zur gedächtnuß dienen solte. Alle Poëtische sachen auch die von ihm gemacht waren/ hatt er seinen Rabbinen zugeschicket. Und der Simon wohnete sechs jahr in demselbigen thurn/ und alß er sterben wolte/ befahl er/ daß mann ihn in den thurn begraben solte/ welches sie auch thaten. Nach diesem wurde ein בנין מכוער Binjan mecúar, das ist/ schändliches Gebäu (verstehe eine Kirche) über denselben gebauet/ und stehet selbiger thurn noch in Rom/ und wird Peter genennet/ welches der nahme des Steins ist/ auff welchem er biß auff den tag seines todtes gesessen war/ (dann Petra in der Lateinischen/ und Kepha in der Chaldeischen und Syrischen Sprach einen Stein heisset.)

Wie nach ihm ein anderer/ nahmens Elias, nach Rom gekommen/ und was er gethan habe.

Nach dem aber der Rabbi Simon Kepha gestorben war/ stunde ein mann auff/ welcher Elias hieß/ und klug war/ derselbe gieng nach seines hertzens gutdüncken hin/ und kam nach Rom/ und sprach zu ihnen/ (den Römern:) wisset/ daß der Simon Kephas euch betrogen hatt/ dann Jesus hatt mir befohlen/ und gesagt: Gehe hin und spreche zu ihnen/ es lasse sich niemand in den sinn kommen/ daß ich das Gesätz verachte/ wer beschnitten sein will/ der lasse sich beschneiden/ wer aber nicht beschnitten sein will/ der lasse sich mit dem stinckenden Wasser (so wird das tauffwasser hier spöttlich genennet) tauffen: wird er aber nicht getauffet/ so hatt er deßwegen keine gefahr in der welt zu besorgen. Er hatt auch befohlen/ daß ihr nicht den siebenden/ sondern den ersten tag/ in welchem der Himel und die Erde ist erschaffen worden/ feyeren sollet. So hatt er auch ihnen viel böse Gesätze gegeben: und sie sprachen zu ihm/ gebe uns ein wahrhafftes zeichen/ daß Jesus dich gesandt habe; er aber fragte sie/ was vor ein zeichen begehret ihr?

Wie derselbe gestorben seye.

In dem er aber noch nicht außgeredet hatte/ fiel ein grosser stein von einem Greuel (das ist Tempel/ oder einer Kirchen) herunter/ und zerschmetterte ihm die hirnschale. Also müssen/ o Herr! alle deine feinde umbkommen: die dich aber lieben/ sollen seyn wie die Sonne/ wann sie auffgehet in ihrer macht. Dieses seind die wort/ und der beschluß/ des vom Teuffel eingegebenen büchleins Toledoth jeschu.

Widerlegung der Jüdischen verleumdung/ daß das neue Testament von dummen und ungeschickten leuthen seye geschrieben worden.

Wir sehen also auß dem so im vorhergehenden gemeldet worden/ wie gottloser weise/ die verstockte und boßhaffte Juden/ das Neüe Testament verachten und verspotten/ und welcher gestalt sie die heilige Evangelisten und Apostel verleumbdischer weise verschmähen und verunglimpffen/ mithin gantz vermessen vorgeben und außsagen dörffen/ daß dieselbe dumme und ungeschickte menschen gewesen seyen/ welche die heilige Schrifft des alten Testaments gar nicht verstanden/ dieselbe hin und wider unrecht und verkehrt angezogen/ und nicht auff dasjenige achtung gegeben haben/ was vorher gehet/ oder hernach folget; wie auch daß sie gar nicht miteinander übereinstimmen: neben diesem nach ihrem gefallen etwas darzu gesetzet/ oder darvon gethan/ und wol gar beweiß auß den Propheten beygebracht haben/ welche nicht darinnen gefunden werden. Dieweil aber Gott der Herr durch den Propheten Joël, im 2. capitel im 28. vers versprochen hatt/ daß er in den letzten zeiten seinen heiligen Geist über alles fleisch außgiessen wolle/ wann er also spricht: **Und nach diesem** (das ist/ in den letzten tagen/ wie Actor. 2. v. 17. zu sehen ist/) **will ich meinen Geist außgiessen über alles fleisch/ und euere Söhne und euere töchter sollen weissagen/ und euere Eltesten sollen träume haben/ und euere jünglinge sollen gesichte sehen:** durch die letzte zeiten aber die zeiten des Messiæ verstanden werden/ wie der Rabbi David Kimchi in seiner außlegung über Esaiæ 2. v. 2. lehret/ allwo er also schreibet: כל מקום שנאמר באחרית הימים הוא ימות המשיח das ist/ **Allenthalben wo von den letzten tagen meldung geschiehet/ da werden die tag des** Messiæ **verstanden.** Womit der Rabbi Aben Esra, in seiner außlegung darüber/ auch übereinstimmet/ wann er spricht: הנה אמר באחרית הימים והם ימי המשיח שהם אחרית ימי עולם: das ist/ **Siehe er** (der Prophet Esaias) **spricht: In den letzten zeiten/ welches die zeiten des** Messiæ **bedeütet/ die da die letzte zeiten der welt seind.** Gedachte propheceyung auch sonderlich an den heiligen Evangelisten und Apostelen (welche vor anderen mit sonderbaren gaben haben gezieret sein müssen/ damit sie durch die heilsame predigt des heiligen Evangelii/ die arme im weg der sünden gantz verirrete/ und alles seelen-trostes entblößete menschen/ zum rechten weg der wahren seeligkeit bringen mögten/) mit reicher außgiessung des heiligen Geistes/ und außtheilung seiner herzlichen gaben ist erfüllet worden/ wie Actor. 2. v. 4. zu lesen ist/ allwo geschrieben stehet: **Und sie** (nemlich die Apostel) **wurden alle voll des heiligen Geistes/ und fiengen an zu predigen/ mit anderen zungen/ nach dem der Geist ihnen gab außzusprechen.** Zu dem auch in der zweiten Epistel Petri/ Cap. 2. v. 12. gelehret wird/ daß diejenige/ welche das Evangelium verkündiget haben/ solches durch den heiligen Geist gethan haben. Wie solten dann solche hocherleuchtete männer/ mit einigem grund der wahrheit/ vor dumm/ ungeschickt/ verfälscher der heiligen Schrifft des alten Testaments/ und lügner können

können gehalten werden / in dem sie durch den heiligen Geist geregieret werden/ welcher/ wie Johan. 16. ℣. 13. zu lesen/ in alle wahrheit leitet.

Die Propheten schreiten bißweilen unversehener weise von einer materi zur anderen.

Daß aber den Juden in dem Neüen Testament/ einige auß den Propheten angezogene beweiß/ ungereimt vorkommen / ist ihrem unverstand / oder vielmehr ihrer hartnäckigkeit/ und nicht einigem fehler/ den die heilige Evangelisten und Apostel begangen haben solten/ zuzuschreiben; daß diese heilige männer nicht allenthalben auff die eigentliche wort des alten Testaments / sondern derselben verstand und zweck gesehen haben. So ist auch nicht allezeit auff das vorhergehende und nachfolgende in den Propheten achtung zu geben / dann in denselben bißweilen gantz unversehener weise / von einer materi zur anderen geschritten wird / wie solches der Abarbenel in seiner außlegung über Cap. 2. ℣. 3. des Propheten Nahums/ fol. 269. col. 1. bekennet/ allwo er also schreibet: לא יקשה עליך איך יבא ענין ישראל בתוך נבואת נינוה כי פעמים רבות יראו הנביאים בראותם חזון אחר אגב גררא דבר אחר : das ist/ **Lasse dir es nicht schwehr (und frembd) vorkommen / wie die materi von Israel / mitten in die propheceyung von Ninive komme: dann wann die Propheten ein gesicht sehen / so kommet ihnen offtermahlen durch gelegenheit eine andere sach vor.** Wie will dann ein Jud begehren / daß mann auff daßjenige so vorher gehet/ oder nachfolget/ allezeit achtung gebe / wann die sach nicht an einander hanget/ und nicht von einer materi gehandelet wird?

Es hatt auch nichts zu bedeüten/ wann schon im Neüen Testament einige sachen scheinen einander entgegen zu seyn.

Uber das hatt es auch nichts zu bedeuten / wann die heilige Evangelisten und Apostel scheinen in einigen ohrten nicht miteinander überein zu stimmen/ dann auch in dem alten Testament viel dinge vorkommen/ welche einander scheinen zu wider zu sein. Alß zum exempel, Genes. 2. ℣. 2. stehet geschrieben / daß Gott sein werck am siebenden tag vollendet hab: hergegen lieset mann Exodi 20. ℣. 11. daß der Herr in sechs tagen Himmel und Erden gemacht habe. Und Genes. 6. ℣. 6. wird gesagt / daß es Gott gereuet habe / daß er die menschen gemacht hatte: hingegen stehet 1. Sam. 15. ℣. 29. daß ihn nichts gereue. Und Genes. 6. ℣. 19. wird gemeldet / daß Gott dem Noah befohlen habe / er solte ein paar von allerley thieren in den kasten thun: hergegen wird daselbsten cap. 7. ℣. 2. gelesen / daß er von allerley gattung reinem vieh sieben / von dem unreinen aber nur ein paar nehmen solte. Und Genes. 8. v. 13. ist zu finden / daß in dem ersten tag des ersten monaths das gewässer der sündflut auff der Erden vertrocknet seye: hergegen stehet in dem darauff folgenden vierzehenden vers / daß die Erde am sieben und zwantzigsten tag des anderen monden seye trocken worden: dergleichen mißhelligkeiten gar viel noch auß dem alten Testament könten vorgebracht werden. Gleich wie aber die Juden es nimmermehr gestehen / daß Moses / und andere / welche die bücher des alten Testaments geschrieben haben / dumme und unverständige leuthe gewesen / und sich geirret haben / weil solche sachen

darinnen

darinnen stehen/ sondern sagen werden/ daß ihre Rabbinen solche einander zu wider scheinende dinge conciliiret/ oder mit einander verglichen haben: also müssen sie auch nicht so unbesonnener und närrischer weise/ von dem Neuen Testament urtheilen / sondern wissen / daß von unseren Theologis oder Gottesgelehrten / auch dasjenige so im neuen Testament solcher gestalt vorkommet / alß wann es gegen einander lieffe / vereiniget / und aller zweiffel benommen worden.

Die Juden seind unverschämte verleumbder und lügner.

Es seind aber der Juden beschuldigungen lauter muthwillige verleumdungen / gleich wie dasjenige so oben paginâ 284 auß dem alten Nizzáchon gemeldet worden/ eine freventliche lügen ist/ daß alle ergetzlichkeiten des leibes/ die in ihrem Gesätz verbotten seind / in unserem Gesätz erlaubet seyen. Eben eine solche Teuffelische unwahrheit ist auch / was im alten Nizzáchon paginâ 247. mit diesen worten stehet: כתוב להם בעון גליון אמר ישו אל האפוסטולים שלו אני ישו נולד מן חריא האשה גם בן יוסף הרוצה להאמין יאמין: das ist/ **Es stehet in ihrem Avón gillájon (dem Evangelio) geschrieben / daß Jesus zu seinen Aposteln gesagt habe/ ich Jesus bin von der Chárja (Maria) der Frauen gebohren; bin auch Josephs Sohn/ wer es glauben will/ der glaube es.** Und paginâ 248. wird daselbsten gelesen: כתוב להם בעון גליון שישו קרא לעצמו גמל כי כאשר אמר אוי לכם הפרושים והצדוקים החנפים שאתם מסננים את הזבוב ובולעים את הגמל והגמל אנכי: das ist/ **In ihrem Avón gillájon stehet geschrieben / daß Jesus sich selbsten ein Kamel genennet habe / in dem er also gesagt hatt: Weh euch Phariseern und Sadduceeren/ ihr heuchler / die ihr die mücken durchseihet / und verschlücket ein Kamel/ ich bin aber das Kamel.** Dergleichen grobe erdichtete unwahrheit auch paginâ 235. und 236. allda zu finden seind.

Kurtze widerlegung desjenigen/ so auß dem lästerbüchlein Toledóth Jeschu vorgebracht worden.

Was dasjenige anbelanget so auß dem büchlein Toledóth Jéschu gemeldet worden / daß der Apostel Petrus den Schem hammphorásch in dem Tempel auffgeschrieben / in sein fleisch gestecket/ alß er aber wider auß dem Tempel gekommen/ denselben herauß genommen/ und gelernet habe/ und damit nach Rom gereiset seye / auch daselbsten dieses und jenes gethan / und sich vor einen Apostel Jesu außgegeben haben / doch aber biß in seinen todt ein frommer Jud geblieben sein soll/ so ist es auch eine vom höllischen Drachen eingegebene unwahrheit/ dann derselbe von der zeit an/ da er zum Apostel ist beruffen worden/ ein eifferiger nachfolger Christi gewesen/ umb dessen willen er auch/ wie Johan. 18. v. 10. zu sehen ist / des hohen Priesters Knecht ein ohr abgehauen hatt: und ob er schon denselben bald darauff auß schwachheit verläugnet / hatt er doch wegen solcher begangener sünden hertzliche reue und buße sehen lassen / wie Matth. 26. v. 75. und Marc. 14. v. 72. zu lesen ist. Wie solte er dann auff die vorgegebene weise/ nach Rom sich begeben/ und daselbsten alß ein Jud gelebet haben? Wann auch

auch dem also wäre/ daß er ein frommer Jud geblieben sein soll/ warumb wird er dann in dem alten Nizzáchon , zu seiner höchsten beschimpffung/ so offt Péter chámor das ist/ **ein erstling eines esels**/ anstatt Petrus genennet ? da doch nur der nahme eines abgefallenen Juden so spöttlicher weise verkehrt werden soll/ wie oben paginâ 280. auß dem Sepher Chasidim angezeiget worden.

Was in dem Alcoran von dem Evangelio geschrieben stehe.

Dieweil nun die Juden obgedachter maßen das Evangelium / und das gantze Neue Testament so sehr verachten/ so ist auff die Türcken welche doch abgesagte feinde der Christen seind/ auch hierinnen weit mehr alß auff dieselbe zu halten/ weil die Türcken das Evangelium vor ein heiliges/ von Gott auß dem Himmel gegebenes buch halten/ darvon in derselben Alcoran, in dem dritten Capitel/ welches Surat oláli Imrána genennet wird / im anfang also geschrieben stehet:

الله لا اله الا هو الحي القيوم * نزل عليك الكتاب بالحق مصدقا لما بين يديه وانزل التورية والانجيل من قبل هدي للناس وانزل الفرقان * das ist/ **Es ist kein Gott ausser dem lebendigen und ewigen Gott. Derselbe hatt die schrifft in der wahrheit über dir (vom Himmel) herunter kommen lassen / dasjenige wahr machend / das vor ihm ist: und hatt das Gesätz (Mosis) wie auch das Evangelium zuvor den Menschen zur anführung (und unterweisung) herab gegeben. So hatt er auch den Alcoran herunter gegeben.** Und in dem fünfften Capitel / welches Surat ol majidati , das ist/ das Capitel von dem Tisch heisset / wird Gott also redend eingeführet:

وقفينا علي اثارهم بعيسي ابن مريم مصدقا لما بين يديه من التورية وانيناه الانجيل فيه هدي ونور * das ist / **Und wir haben gemacht daß Jesus/ der Sohn** Mariæ, **in ihre fußstapffen getretten ist/ welcher dasjenige wahr gemacht hatt/ das vor ihm war: und haben ihm das Evangelium gegeben/ darinnen eine anführung (oder unterweisung) und licht ist.** Weiters wird in dem letztgedachten Capitel geschriben:

قل يا اهل الكتاب لستم علي شيء حتي تقيموا التورية والانجيل وما انزل اليكم من ربكم * das ist / **Sage/ o du Volck der schrifft!** (das ist/ ihr/ denen die heilige schrifft ist gegeben worden:) **ihr werdet nichts sein / biß daß ihr das Gesätz** (Mosis) **und das Evan-**

ge-

gelium/und was von euerem Herren vom himmel herunter ist gege-
worden / haltet. So ist auch in demjenigem was oben paginâ 222. und
225. vorgebracht worden/ein mehrers hiervon zu finden.

Das VIII. Capitel.

Was die Juden von ihrem Talmud lehren/ und was darvon zu halten seye.

DIeweil in dem vorhergehenden Capitel angezeiget worden / welcher gestalten die gottlose Juden das Neue Testament boßhaffter weise verachten und verleumbden/und die heilige Evangelisten und Apostel vor dumme und unverständige menschen halten / welche umb dieses und jenes zu beweisen/ die heilige Schrifft des alten Testaments fälschlich angezogen haben sollen: so habe nöthig zu sein erachtet / gleich darauff dieses Capitel von ihrem Talmud (nemlich dem Babylonischen Talmud/dann der Hierosolymitanische von den Juden gar wenig gebrauchet wird/ und gegen dem Babylonischen ein kleines werck ist) zu schreiben / welchen sie vor Gottes wort närrischer weise außgeben dörffen / da doch viel greuliche Gottslästerungen / abgeschmackte mährlein/und grobe handgreiffliche lügen/lächerliche und unvernünfftige anziegungen und außlegungen der heiligen Schrifft/und viel sachen/welche Gottes wort schnuhrstracks zuwider lauffen/ darinnen gefunden werden; auch einige der Talmudischen Lehrer gottlose und leichtfertige leuth gewesen seind/ welche ein ruchloses und ärgerliches leben geführet haben: damit mann die große blindheit und verstockung dieses Volcks / welches die reine und heilige lehr des neuen Testaments so sehr verschmähet / und hergegen die unsinnige und falsche lehr des Talmuds vor Gottes wort erkennet/darauß ersehen möge.

Die Juden halten den Talmud vor Gottes wort.

Zur sach selbsten zu schreiten/so ist zu wissen / daß die Juden lehren/daß sie zweyerley Gesätz haben/ nemlich ein schrifftliches/welches in den fünff büchern Mosis bestehet/ und vom Mose schrifftlich auffgesetzet worden/ auch deßwegen von ihnen תורה שבכתב Tora schebbichtáf genennet wird; und dann ein mündliches/ welches der Talmud ist/ und תורה שבעל פה Tóra Schebbéal peh heisset: von welchen beyden Gesätzen in dem Talmudischen Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 31. col. 1. also gelesen wird. תנו רבנן מעשה בנוי אחד שבא
לפני שמאי אמר לו כמה תורות יש לכם אמר לו שתים תורה שבכתב ותורה שבעל פה אמר
לו שבכתב אני מאמינך ושבעל פה איני מאמינך גיירני ע"מ שתלמדני תורה שבכתב גער בו והוציאו
בנזיפה בא לפני הלל גייריה יומא קמא אמר ליה א"ב ג"ד למחר אפיך ליה אמר ליה והא
אתמל

Und sagen daß sie zweyerley Gesätz haben/ nemlich ein schrifftliches und mündliches.

אתמול לא אמרת לי הכי אמר ליה לאו עלי דידי קא סמכת דעל פה נמי סמוך עלי : das ist/
Unsere Rabbinen lehren/ es habe sich zugetragen/ daß ein Heyd zum
Schammai gekommen/und ihn gefragt habe/wie viel Gesätz habt ihr?
da habe derselbe ihm geantwortet/wir haben zwey/das schrifftliche
und das mündliche. Hierauff habe der Heyd sich gegen ihm verlau-
ten lassen/was das geschriebene angehet/so glaube ich dir: was aber
das mündliche betrifft/ so glaube ich dir nicht: mache mich zu einem
Judensgenossen/damit du mich das geschriebene Gesätz lehren mö-
gest: Er (der Schammai) aber habe ihm einen verweiß gegeben/ und
ihn mit bescheltung von sich gehen lassen. Alß er vor den Hillel ge-
kommen/hatt ihn derselbe zum Judensgenossen angenommen/ und
ihn im ersten tag des Aleph, Beth, Gimel, Daleth, (das ist/das A. B. C. D.)
gelehret/ den folgenden tag aber hatt er es umbgewendet: da sprach
(der neu angenommene) zu ihm/du hast es mir ja gestern nicht also ge-
sagt: Er (der Hillel) aber antwortete ihm/verlässest du dich nicht auff
mich in dem was ich dir sage? so verlasse dich auch auff mich in an-
sehung des mündlichen Gesätzes.

Der gantze Talmud bestehet in der Mischna und Gemara.

Es bestehet aber der gantze Talmud in zweyen stücken/ nemlich der משנה
Mischna und der גמרא Gemará (oder Gemóro.) Die Mischna ist der Text des
Talmuds/Die Gemara aber die außlegung darüber. Die Mischna ist erst zu den
zeiten des Keysers Antonini Pii, und also bey hundert und fünfftzig jahr nach

Wann und von wem die Mischna seye geschrieben worden.

Christi geburt/ von dem Rabbi Jehuda hannási das ist/ dem Fürsten/ welcher
wegen geführten frommen und heiligen wandels/ רבינו הקדוש Rabbénu hakka-
dósch, das ist/ unser heiliger Rabbi genennet wird/ auß allerhand/ von allen
ohrten her beschriebenen/ und zusammen gebrachten Zettelen/in schrifften verfas-
set/ in eine ordnung gebracht/ und in sechs סדרים Sedarím (oder Sedórim) das
ist/ordnungen/getheilet worden/und seind diese sechs Sedarím wider in sechtzig
מסכתות Massichtóth (oder Massíchtos) das ist/absonderliche Tractat, abge-
theilet worden/ welches gantze buch deßwegen Mischna, oder משניות Mischna-
jóth (oder Mischnájos) genennet wird/dieweil es ein widerhohltes Gesätz sein
soll: dann Mischna kommet von שנה Schaná her/ welches widerhohlen heis-
set; oder wie der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mo-
sis/ in der Parascha Tíssa, fol. 115. col. 4. meldet/ לפי שהיא שניה לתורה שבכתב ורובה לשון הקודש צח כתורה שבכתב : das ist/ Dieweil sie Torá Schenía, das ist/
das andere Gesätz ist/nach dem schrifftlichen/und meistentheils in sau-
berer Hebreischer Sprach/wie das schrifftliche Gesätz/ geschrieben ist:
und seind darinnen keine lästerungen/oder andere ungebührliche dinge zu finden.
Von diesen Mischnajóth schreibet der Rabbi David Gans in seinem Geschicht-
buch Zémach David, bey der jahrzahl 978. der vierten tausenden jahrzahl/ im er-
sten

sten Theil/ fol. 30. col. 2. also: רבי יהודה הנשיא הנ"ל כשראה אורך הגלות ושהתלמידים והלבבות היו מתמעטים ואוזלת יד החכמה והקבלה ותדל עד מאוד תורה שבעל פה. הנה אף על פי שדברים שבעל פה אי אתה רשאי לאמרן בכתב כדאיתא בפרק הנזקין מ"מ סמך רבי על העת לעשות לה' הפרו תורתך ואסף וקבץ כל ההלכות ודינים ודברי החכמים שכתבו כל אחד לעצמו ממה שלמדו בית דין בכל דור ודור מימי הזקנים והנביאים ואנשי כנסת הגדולה וחכמי המשנה עד זמנו וכתבם בששה סדרים והם זרעים. מועד. נזיקין. נשים. קדשים. טהרות: das ist/ Als der Rabbi Jehuda, der Fürst/ dessen oben meldung geschehen ist/ gesehen hatt/ daß das exilium oder elend lang währet/ die Lehrjünger/ wie auch die hertzen sich vergeringerten/ die weißheit und die Kabbala (oder mündliche tradition und lehr) vergieng/ das mündliche Gesätz auch sehr abnahm/ so hatt dieser Rabbi (wiewol es/ wie im fünfften Capitel des Talmudischen Tractats Gittin fol. 60. col. 2. zu lesen/ nicht erlaubet ist) diejenige dinge/ welche mündlich gelernet worden/ schrifftlich auffzusetzen vorgenommen/ und ohnangesehen dessen sich an dasjenige gehalten/ was (Psal. 119. v. 126.) geschrieben stehet: Es ist zeit daß mann dem Herren (etwas) thue: sie haben dein Gesätz zu nicht gemacht: und hatt derselbige alle Halachóth (oder bescheid/) Richterliche satzungen/ und außsagen der Weisen/ die ein jeglicher vor sich selbsten auffgezeichnet hatte/ und die Richter in einem jeden geschlecht (oder alter) von den zeiten der Eltesten/ und der Propheten/ und der Männer der großen Synagog/ wie auch der Weisen der Mischna, biß zu seiner zeit/ gelehret haben/ gesammelet und zusammen gebracht/ und dieselbige in sechs Sedarím oder Ordnungen auffgeschrieben/ welche da seind/ Seraím, von den Saamen und früchten der erden: Moéd, von den Festtagen: Nesikín, von den Schäden: Naschím, von den Weiberen: Kodaschím, von den Heiligthumen: und Tohoróth oder Tóhoros, von den Reinigkeiten. Solches stehet auch/ doch mit einiger veränderung/ in dem buch Júchasin fol. 160. col. 1. welches der Rabbi Abraham Sachuth gemacht hatt. Dieses buch der Mischnajóth haben alle Juden alsobald/ nach dem es verfertiget war/ angenommen/ wie gedachter Rabbi David Gans in seinem buch Zémach David, im ersten theil/ bey der jahrzahl 979. der vierten tausenden jahrzahl nach der erschaffung der Welt/ meldet.

In wie viel Sedarim oder Ordnungen die Mischna getheilet seye/ und wie sie heissen.

Die Mischnajoth seind von allen Juden angenommen worden/ so bald sie verfertiget waren.

Was die Gemará (oder Gemóro) betrifft/ so enthält dieselbe der Judischen Doctoren Disputationes über besagte Mischnajóth, welche in dem gelobten Land/ wie auch in Babylonien darüber seind gehalten worden/ und derselben decisiones, oder entscheid/ die deßwegen ergangen seind/ worunter viel thörichte fabelen/ unverschamte grobe lügen/ falsche außlegungen/ und verkehrungen des worts Gottes/ auch diejenige lästerungen/ welche oben in dem ersten/ zweiten/ dritten/ vierten und fünfften Capitel auß dem Talmud angezogen worden/ enthal-

Was die Gemara seye.

Wann sie seye zur vollkommenheit gebracht worden.

halten seind. Es ist aber selbige erst im jahr Christi 500. zur vollkommenheit
gebracht worden/ nach dem der Raf Aschi 133. jahr zuvor sie schrifftlich auffzu-
setzen angefangen hatte/ worvon in erwehntem buch Zémach David, im ersten
Theil/bey der jahrzahl 127. der fünfften tausendten jahrzahl nach der erschaffung/
fol. 33. col. 1. also gelesen wird : על הסדר וקבץ כל
הוא התחיל לכתוב כל התלמוד ב' מסכתות והשלים כל התלמוד בשלשים
הדברים הקדומים מימות רבי עד זמנו ולמד כל שנה וכן עשה פעם שנית : das ist/Er der (Raf Aschi) hatt angefangen den
gantzen Talmud in einer ordnung zu schreiben/und hatt alle alte sa-
chen/von des Rabbi zeiten/biß zu seiner zeit gesammelet/auch alle jahr
zwo Masichtos oder zwen Tractat gelehret/und den gantzen Talmud in
dreyssig jahren zu end gebracht: und also hatt er es zum zweiten mahl
gethan. Hierauff folget in gemeldtem buch bey der jahrzahl 187. der fünfften
tausenden jahrzahl nach der erschaffung/fol. 33. col. 2. תשל"ח
רב אשי נפטר בשנת והוא התחיל לכתוב פירוש המשנה הוא התלמוד בשנת
לשטרות שהיא שנת קפ"ו לאלף החמשי סיימוהו ע"ג שנים אחרי מותו :
im jahr 738. der Contracten oder Verträgen(welche jahrzahl von derjenigen קכ"ז ולא הספיק לסיימו עד שתלמידיו das ist/Der Raf Aschi ist
zeit anfängt/ in welcher der König Alexander der große/ die statt Jerusalem hatt
verstören wollen / aber vom hohen Priester Simeon darvon durch bewegliches
zureden und bitten ist abgehalten worden) das ist im 186. jahr der fünfften
tausend jahrzahl gestorben/und hatt die Außlegung der Mischna das
ist/den Talmud/ (verstehe die Gemara, welche auch bißweilen allein von den
Juden der Talmud genennet wir/wiewol sie nur ein Theil desselben ist) im jahr
127. zu schreiben angefangen / aber selbigen nicht zum end bringen
können / biß daß seine Lehrjünger denselben drey und siebentzig jahr
nach seinem todt vollzogen haben. Und bey der jahrzahl 260. der gedachten
fünfften tausenden jahrzahl / fol. 34. col. 1. wird in gemeldtem buch weiter dar-
von also geschrieben : והיא שנת ד' אלפים ור"ס
תלמוד בבלי נחתם בשנת תת"יב לשטרות וקיימו וקבלו אותו עליהם
לב"ע בימי רבי יוסי ע"ג שנים אחרי מות רב אשי ונתפשט בכל ישראל נמצא משנת חתימת המשנה עד שנת
והסכימו עליו כל ישראל ועליו אין להוסיף וממנו אין לגרוע. חתימת התלמוד יש שי"א שנה : das ist/Der Babylonische Talmud ist im jahr
812. der Contracten, das ist / im jahr 4260. nach der erschaffung der
Welt/ zu den zeiten des Rabbi Jose, drey und siebentzig jahr nach des
Raf Aschi todt/zum end gebracht/und unter gantz Israel außgebreitet
worden/und haben alle Israeliten denselbigen bekräfftiget/und mit
einhelliger übereinstimmung angenommen / zu welchem nichts wei-
ter zu setzen/von welchem auch nichts weg zu thun ist. Es findet sich
also / daß biß zur zeit / in welcher die Mischna ist zu end gebracht
worden / biß zur zeit der vollendung des Talmuds / drey hundert und
eilff jahr verflossen seyen.

Nach dem der Babylonische Talmud zu end gebracht war/ist er von allen Juden angenommen worden.

Daß

Daß sechs Sedarím oder ordnungen in dem Talmud seyen / solches wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol.31.col.1. gar spitzfindiger weise / auß den worten Esaiæ 33.v.6. Und es wird sein emunáth der glaub / ittécha deiner zeiten / chósen die stärcke / jeschuóth der errettungen / chochmáth die weißheit / vadaáth und die wissenschafft etc. auff folgende weise erwiesen: אמונת סדר זרעים עתך זה סדר מועד חוסן זה סדר נשים ישועות זה סדר נזיקין חכמה זה סדר קדשים ודעת זה סדר טהרות ואפילו הכי יראת י״י היא אוצרו : das ist / (Das wort) emunáth (das ist /) der glaub / bedeutet die ordnung von Seraím, oder von den saamen. (Das wort) Ittécha, das ist, deiner zeiten / (bedeutet) die ordnung von Moëd oder den Festtagen. (Das wort) chósen, das ist / die stärcke / (bedeutet) die ordnung von Naschím oder den weibern. (Das wort) Jeschuóth das ist / der errettungen / (bedeutet) die ordnung von Nesikin oder den schäden. (Das wort) Chochmáth das ist / die weißheit / (bedeutet) die ordnung von Kodaschím oder den heiligthumben. Und (das wort) Daáth das ist die wissenschafft / (bedeutet) die ordnung von Tohoróth oder den reinigkeiten. Ist dieses nicht ein herrlicher beweiß? So klug wäre der verständigste und subtileste Christ nicht gewesen / daß er auß den worten Esaiæ einen solchen heimlichen verstand hätte an den tag bringen können. Also wird auch in dem Jálkut chádasch fol.173. col.1. numerô 117. unter dem titel Tóra, auß Psal.19.v.8.9.10. auff eben solche abgeschmackte art erwiesen / daß gedachte sechs ordnungen seyen.

Wie närrischer weise auß dem Esaia erwiesen werde / daß sechs ordnungen im Talmud seyen.

Eben auff eine solche unsinnige manier beweisen die hocherleuchtete Rabbinen auch auß der heiligen Schrifft des alten Testaments / daß nicht allein ein schrifftliches / sondern auch ein mündliches Gesätz seye; daher wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis / fol.77.col.1. in der Parascha Vajíschma Jéthro: auß dem buch Habbáhir, über die wort Proverb.6.v.23. Dann das Gebott ist eine Leuchte / und das Gesätz ein Licht / also geschrieben: נר זו מצוה ומצוה זו תורה שבכתב , אור זו תורה שבעל פה das ist / Das wort Leuchte bedeutet das Gebott / das Gebott aber bedeutet das schrifftliche Gesätz; das wort Licht aber zeiget das mündliche Gesätz an. Und fol.119.col.2. in der Parascha ki tissa wird daselbsten über die wort Esaiæ 28.v.9. Wen soll er dann lehren die wissenschafft? und wem soll er zu verstehen geben das gehörte? also gelesen: את מי יורה דעה דא תורה שבכתב ואת מי יבין שמועה דא תורה שבעל פה : das ist / (Die wort /) Wen soll er dann lehren die wissenschafft? bedeuten das schrifftliche Gesätz: die wort aber / Und wem soll er das gehörte zu verstehen geben? zeigen an das mündliche Gesätz. Auff diese weise stehet in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem titel Tóra, numerô 18. über die wort Genes.49.v.15. Und er sahe die ruhe / und das Land daß es lustig ist / also geschrieben: וירא

Auff solche manier beweisen auch die Rabbinen / daß ein schrifftliches und mündliches Gesätz seye / welche beyde Gott gegeben habe.

ואת הארץ כי נעמה זו תורה שבעל פה:
וירא מנוחה כי טוב זו תורה שבכתב das ist/ (Die
wort/) Und er sahe die ruhe/ **bedeuten das schrifftliche Gesätz**: (und
die wort:) Und das Land/ daß es lustig war/ **zeigen das mündliche
Gesätz an.** Und in dem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremiæ, wird
fol. 165. col. 2. über die wort Esaiæ 5. v. 24. Dann sie verachten das Gesätz
des Herren der Heerscharen/ und schmähen das Wort des Heiligen
Israels/ nachfolgendes gelesen : צבאות זו התורה שבכתב ואת
כי מאסו את תורת ה׳ אמרת קדוש ישראל נאצו זו תורה שבעל פה: das ist / (Die wort/) Dann sie ver-
achten das Gesätz des Herren der Heerscharen / **bedeuten das ge-
schriebene Gesätz**: (und die wort) Und schmähen das wort des heiligen
Israels/ **bedeuten das mündliche Gesätz.**

Wie die Juden ferner beweisen/ daß ein schrifftliches und mündliches Gesätz seye.

In der Vorrede des buchs Menoráth (oder Menóras) hammáor stehet
über die wort Deuter. 8. v. 3. Auff daß er dir kund thäte / daß der mensch
nicht lebet vom brod allein / sondern von allem das auß dem munde
des Herren gehet/ also geschrieben: כי לא על הלחם
בספרי פרשת עקב תשמעון דרשו להכיר את מי שאמר
אלו הלכות ואגדות. ושם נאמר רצונך
לבדו זה מקרא. כי על כל מוצא פי ה׳ אתה מכירו והדבק בדרכיו:
והיה העולם למוד אגדה שמתוך כך das ist / **In dem buch**
Síphre **werden in der** Parascha Ekef tíschmeün (welche Deut. 7. v. 12. anfan-
get) **diese wort also außgeleget**: (die wort) Daß er nicht allein vom
brod lebet / **bedeuten die Bibel.** (Und die wort/) Sondern von allem
das auß dem munde des Herren gehet / **bedeuten die** Halachóth oder
bescheid/ und die Aggadóth, das ist / **die kurzweilige erzehlungen /**
(und fabelen die in dem Talmud stehen.) **Daselbsten wird auch gesagt :
Wilt du denjenigen erkennen / welcher gesagt hatt / daß die Welt
seyn soll** (das ist/ Gott/) **so lerne die** Aggáda, oder **lustige erzehlungen
dann dardurch lernest du ihn erkennen / und wirst seinen wegen an-
hangen.** Ferner wird daselbsten/ gleich auff das vorhergehende/ über die wort
Deut. 32. v. 13. 14. Er führete ihn über die höhen der Erden/ und spei-
sete ihn mit dem einkommen der felder / und liesse ihn honig auß
den felsen saugen / und öhl auß den harten steinen : butter von
den kühen / und milch von den schaafen / mit dem feißte der läm-
mern/ mit dem feißte der nieren des weitzens. Und du tranckest lau-
ter traubenblut / nachfolgendes gelesen : ירכיבהו על במותי
וגם בספרי פרשת האזינו ויאכל תנובות שדי זו מקרא. ויניקהו דבש מסלע
ארץ זו תורה שנאמר ה׳ קנני ראשית דרכו וגו׳. חלב כרים אלו קל וחומר וגזרה
זו משנה. ושמן מחלמיש צור זו תלמוד. חמאת בקר וחלב צאן על ודם ענב תשתה חמר
שוה ודינין ותשובות. עם חלב כליות חטה אלו הלכות שהם גופי מקרא. אלו הגדות שמושכין לבו של אדם כיין: das ist/ **Es stehet auch in dem buch** Síphre,
in der Parascha Haasínu also geschrieben/ (die wort/) Er führete ihn über die

höhen

Höhen der Erden/ bedeuten das Gesätz (nemlich die fünff bücher Mosis/)
wie (Proverb. 8. v. 22.) gesagt wird: Der Herr hatt mich gehabt im
anfang seiner wegen etc. (Die wort) Und speisete ihn mit dem einkom-
men der felder/ bedeuten die Bibel. (Die wort/) Und ließ ihn honig
auß den felsen saugen/ bedeuten die Mischna. (Die wort) Und öhl auß
den harten steinen/ bedeuten den Talmud (das ist/ die Gemara. Die
wort/) Butter von den kühen/ und milch von den schaafen/ mit dem
feißte der lämmern/ bedeuten die argumenta à minori ad majus, vel à majo-
ri ad minus, & à pari, das ist/ die beweiß vom geringern zum größern/
oder vom größern zum geringern/ und vom gleichen/ wie auch die
rechten/ und die antworten. (Die wort) Mit dem feißte der nieren
des weitzens/ bedeuten die Halachóth, oder Decisiones, und bescheid/
welche das hauptwerck der Bibel seind. (Die wort/) Und du tran-
ckest lauter traubenblut/ bedeuten die Haggadóth, oder lustige erzeh-
lungen/ welche des menschen hertz an sich ziehen/ wie der wein. Daß
aber die Haggadóth auch zu dem Gesätz Mosis gehören/ solches ist auch in dem
büchlein Othióth Rabbi Akkiva, im end des buchstabens Samech zu finden.

In dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) wird fol. 5.
col. 1. auch folgendes gefunden: מאי דכתיב ואתנה לך את לוחות האבן והתורה והמצוה
אשר כתבתי להורותם. לוחות אלו עשרת הדברות תורה זה מקרא והמצוה זו משנה אשר כתבתי
אלו נביאים וכתובים להורותם זה גמרא מלמד שכלם נתנו למשה מסיני : das ist/ Was be-
deutet dasjenige/ so (Exod. 24. v. 12.) geschrieben stehet: Daß ich
dir gebe die steinerne Tafelen/ und das Gesätz/ und die Gebott/ wel-
che ich geschrieben habe/ die du sie lehren solt? Die Tafelen bedeuten
die zehen Gebott: Das Gesätz zeiget auff die Bibel: Die Gebott
bedeuten die Mischna: (Die wort/) Welche ich geschrieben/ haben eine
bedeutung auff die Propheten/ und die Hagiographa (das ist/ die hei-
lige geschriebene bücher/ nemlich die Psalmen/ die Sprüchwörter/ den Predi-
ger/ und das hohe Lied Salomons/ das buch Ruth/ die klaglieder Jeremiæ, das
buch Jobs/ Daniels/ Esras/ Nehemiæ/ und die beyde bücher der Chronicken/
welche alle Kethufim oder Hagiographa genennet werden.) Die wort/ Die du
sie lehren solt/ bedeuten die Gemara: und lehret uns dieses/ daß alle die-
se bücher dem Mose von dem Berg Sinai gegeben worden seind.

Dieweil nun der Talmud das mündliche Gesätz genennet wird/ so muß ich
auch hier die ursach anzeigen/ warumb derselbe nicht eben so wol/ alß das Ge-
sätz Mosis/ schrifftlich gegeben worden sein soll/ und wird darvon in den Rab-
bóth (oder Rábbos) in der sieben und viertzigsten Parascha, in Schemóth (oder
Schemós) rábba, fol. 131. col. 2. über die wort Exod. 34. v. 27. Schreibe diese
wort/ dann nach diesen worten hab ich mit dir/ und mit Israel einen

Warumb der Talmud nicht eben so wol schrifftlich/ alß die bücher Mosis/ gegeben worden.

bund gemacht / also geschrieben: בשעה שנגלה הב״ה בסיני ליתן תורה לישראל אמרה
למשה על הסדר מקרא ומשנה תלמוד ואגדה שנ׳ וידבר אלהים את כל הדברים האלה אפילו
מה שהתלמיד שואל לרב אמר הק״בה למשה באותה שעה. מאחר שלמדה מפי הב״ה אמר לו
ללמדה לישראל. אמר לפניו רבונו של עולם אכתוב אותה להם אמר לו איני מבקש ליתנה להם
בכתב מפני שגלוי לפני שעכ״ום עתידים לשלוט בהם וליטול אותה מהם והיו בזוים בעכ״ום אלא
המקרא אני נותן להם במכתב והמשנה והתלמוד והאגדה אני נותן להם על פה שאם יבאו אומות
העולם וישתעבדו בהם יהיו מובדלים מהם. אמר לנביא אם אכתוב לו רובי תורתי כמו זר נחשבו
ומה אני עושה להם אני נותן להם את המקרא בכתב והמשנה והתלמוד והאגדה בעל פה. כתב
לך זה מקרא. כי על פי הדברים האלה זו המשנה והתלמוד שהם מבדילים בין ישראל לבין העכ״ום:
Das ist / In derjenigen zeit / da der heilige gebenedeyete Gott sich
auff dem Berg Sinai geoffenbahret hatte / das Gesätz den Israe-
liten zu geben / hatt er dasselbige dem Mose nach der ordnung der
Bibel / der Mischna, des Talmuds (das ist / der Gemara, welche / wie schon
gedacht / bißweilen allein der Talmud genennet wird /) und der Aggáda (das
ist / der kurtzweiligen erzehlungen und mährlein) gesagt / gleich wie (Exod.
20. v. 1.) geschrieben stehet: Und Gott redet alle diese wort: auch gar
dasjenige / was ein Lehrjünger seinem Meister fraget / hatt Gott
zur selbigen zeit dem Mose gesagt. Nach dem er es nun auß dem
munde Gottes gelernet / und er ihm befohlen hatte / daßelbige die
Israeliten zu lehren / hatt Moses zu ihm gesprochen: du Herr der
welt / ich will es ihnen auffschreiben: Gott hatt aber ihm zur ant-
wort gegeben / ich begehre es ihnen nicht schrifftlich zu geben / die-
weil ich wol weiß / daß die abgöttische über sie herrschen / und es ih-
nen weg nehmen / sie auch unter den abgöttischen verachtet sein
werden. Die Bibel will ich ihnen schrifftlich geben / aber die
Mischna, den Talmud und die Aggáda sollen sie von mir mündlich be-
kommen / damit wann die Völcker der Welt kommen / und sie ihnen
unterthänig machen / sie von ihnen unterschieden sein mögen. Er
hatt zum Propheten gesagt / wann ich ihm (nemlich dem Volck Israel)
mein meistes Gesätz in schrifften verfasse / so werden sie wie ein
fremdling geachtet werden. Was soll ich dann mit ihnen thun?
ich will ihnen die Bibel schrifftlich / die Mischna, den Talmud / und
die Aggada aber mündlich geben. Die wort / Schreibe diese wort / be-
deuten die Bibel: und die wort: Dann nach diesen worten / bedeuten
die Mischna, und den Talmud / welche zwischen Israel und den ab-
göttischen einen unterscheid machen. Eben dergleichen ist auch in dem
Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis / numerô 405. doch aber mit weni-
gern worten zu finden / und kann auch in dem buch / welches Sépher máor hak-
káton heisset / fol.48, col.3 4. in der Parascha Vajákhel darvon ein mehrers ge-
funden werden.

Es

Es ist aber eine gantz abgeschmackte sach / daß die Juden es daher beweisen wollen / daß ein mündliches Gesätz seye / weil Exodi 34. v. 27. geschrieben stehet: Schreibe diese wort; dann al pi haddevarím haëlle carátti ittechá berith (oder berís,) das ist / wie es die Juden außlegen / Nach dem mund dieser worten hab ich einen bund mit dir gemacht / worauß sie erzwingen wollen / daß ein mündliches Gesätz hier verstanden werden müsse / dieweil al pi nach dem mund / oder durch den mund heisset. Ich antworte aber ihnen / daß zwar al pi nach dem mund / oder durch den mund heisse / wo von einer sach / die einen mund eigentlich oder uneigentlich hatt / meldung geschiehet: also stehet Genes. 45. v. 21. Al pi Pharóh, das ist / Nach dem mund / (das ist / befehl) Pharaos: und Numer. 4. v. 27. Al pi Aharon, das ist / Nach dem mund Aharons: und Deuter. 17. v. 6. Al pi schenáim édim, das ist / Nach dem mund zweyer Zeugen: dergleichen öhrter viel in der Schrifft seind. Wo aber von einer sach gehandelet wird / die keinen mund hatt / so bedeutet Al pi so viel alß Nach / wie es Levit. 27. v. 18. genommen wird / allwo Al pi haschaním hannotharóth gelesen wird / welches Nach den überigen jahren / uñ nicht Nach dem mund der überigen jahren heisset / dann die jahr keinen mund haben. In welchem verstand das al pi auch Levit. 27. v. 8. und Numer. 26. v. 56. und Deuter. 17. v. 10. und Prov. 22. v. 6. wie auch Amos 6. v. 5. gebrauchet wird. Dieweil nun die wörter keinen mund haben / so ist auch die außlegung der Juden nicht allein falsch / sondern auch gantz närrisch.

Widerlegung des Beweises der Juden / daß durch Al pi ein mündliches Gesätz bedeutet werde.

Auff die ursach aber wider zu kommen / warumb der Talmud nicht auch schrifftlich seye gegeben worden / so wird in dem Sépher Júchasin fol. 160. col. 1. darvon folgendes gelesen:

לא נכתבה התורה שבעל פה להיות כי ארוכה מארץ מדה לכן כתב הקב"ה זכרון המצות בקיצור בתורה שבכתב ופירושיהן בעל פה. ועוד טעם אחר אמרו בפרקי רבי אליעזר כפני שראה הקב"ה שעתידין האומות להעתיק התורה שבכתב לכן מסר למשה סימנים בעל פה:

das ist / **Das mündliche Gesätz ist deßwegen nicht geschrieben worden / dieweil desselben maaß länger ist alß die erde: deßwegen hatt der heilige gebenedeyte Gott die erinnerung der gebotten kürtzlich (und mit wenig worten) beschrieben / die außlegung aber derselben mündlich gegeben. Es wird auch in den Capitelen des** Rabbi Eliesers **noch eine andere ursach gemeldet / nemlich / dieweil Gott gesehen hatt / daß die Völcker der welt das schrifftliche Gesätz (in ihre sprach) übersetzen würden / deßwegen hatt er dem Mose mündliche zeichen gegeben.** So schreibet auch der Rabbi Isaac in seinem buch Ammúde haggóla, fol. 39. hiervon also:

Eine andere ursach warumb der Talmud nicht schrifftlich gegeben worden.

אל תחשוב כי עיקר התורה בכתב כי אדרבה עיקרה אותה שבעל פה ועל תורה שבעל פה נכרת ברית דכתיב כי על פי הדברים האלה כרתי אתך ברית והן אוצרו של הקב"ה כי היה גלוי לפניו שהיו ישראל עתידין להיות גולין בין האומות ויעתיקו הגוים ספריהם לפיכך לא רצה שתיכתב:

das ist / **Gedencke nicht daß das schrifftliche**

che Gesätz das fundament oder hauptwerck seye / sondern im gegen-
theil ist das mündliche Gesätz das fundament / und ist wegen des
mündlichen der bund (mit Gott) gemachet worden / wie (Exod. 34.
v. 27.) geschrieben stehet: Dann nach dem mund dieser worten hab
ich mit dir einen bund gemacht: und seind dieselbige der schatz des
heiligen und gebenedeyeten Gottes: dann es war ihm bewußt / daß
die Israeliten unter die völcker solten ins elend kommen / und daß
die heyden ihre bücher übersetzen würden / deßwegen hatt er nicht
haben wollen / daß es geschrieben werden solte. Hiervon kann auch
das buch Máor káton fol. 48. col. 3. 4. in der Parascha Vajákhel gelesen werden.

Widerlegung der Jüdischen lehr/daß ihr mündliches Gesätz/der Talmud/ von Gott auff dem berg Sinai gegeben seye.

Es irren sich aber die verstockte Juden mit ihrem mündlichen Gesätz gar
sehr / daß es von Gott / neben dem schrifftlichen / auff dem berg Sinai solte ge-
geben worden sein / dann solches dem Gesätz Mosis schnuhrstracks zu wider
lauffet / in welchem Exod. 24. v. 3. 4. also geschrieben stehet: Und Moses
kam / und erzehlete dem volck das Wort des Herren / und alle Rech-
ten: und alles volck antwortete mit einer stimm / und sprachen: alle
wort die der Herr gesagt hatt / wollen wir thun. Da schrieb Mo-
ses alle wort des Herren: auß welchen worten sonnenklar zu sehen ist / daß
Moses / alß er von dem berg Sinai herab gekommen / dem volck Israel das
gantze Gesätz / welches er von Gott daselbsten empfangen hatte / vorgetragen /
und darauff alle wort die Gott mit ihm geredet / auffgeschrieben habe. Wann
er nun alles / was er gehöret / auffgezeichnet hatt / wie kann dann ein mündli-
ches Gesätz sein / welches nicht auffgeschrieben sein solte? Es ist also der Talmud
nichts anders alß ein von den Rabbinen erfundenes / und in lauter menschensa-
tzungen bestehendes werck / darinnen wider das Gebott Deuter. 4. v. 2. Ihr sollt
nichts darzu thun / das ich euch gebiete / und sollet auch nichts darvon
thun / außdrücklich ist gehandelet worden.

Fernerer beweiß/daß Gott kein mündliches Gesätz auff dem berg Sinai gegeben habe.

So ist auch zur zeit des alten Testaments / wann eine strittigkeit vorgefal-
len / oder einige mißbräuche eingeschlichen / allein auß dem geschriebenen Gesätz
der streit geschlichtet / und dem mißbrauch begegnet worden. Dann alß der
Josaphat die zerfallene / und mit aberglauben befleckte Religion wider auffge-
richtet / hatt er den Fürsten / Priestern und Leviten befehl gegeben / im gantzen
land Juda / und in allen Stätten herumb zu gehen / das volck auß dem Gesätz-
buch / welches sie bey sich hatten / zu lehren. Alß auch zur zeit des Königs
Achas viel gottlose dinge im schwang gegangen / und die wahrsager und zeichen-
deuter / umb rath gefraget worden / da mann sich doch an Gott hätte halten
sollen / hatt der Prophet Esaias / wie in seinem achten Capitel / v. 19. 20. zu le-
sen ist / sie an das Gesätz Mosis gewiesen. Ingleichem da zur zeit der gottlosen
regierung des Königs Manasse / und seines Sohns Amons das buch des Ge-

sätzes nichts mehr geachtet / und gar verlohren worden / hatt der fromme König Josias / welcher nach seinem Vatter Amon in die Regierung getretten / die abgefallene und verirrete menschen wider auff den rechten weg zu bringen / das buch des Gesätzes / welches der hohe Priester Hilkia / wie 2.Reg. 22. v. 8. zu lesen / in dem Tempel gefunden hatte / offentlich verlesen lassen / darvon 2.Reg. 23. v. 2. 3. also geschrieben stehet: Und der König gieng hinauff in des Herren hauß / und alle männer von Juda / und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm / Priester und Propheten / und alles volck / beyde klein und groß. Und mann lase vor ihren ohren alle wort des buchs vom bund / das im hauß des Herren gefunden war. Und der König trat an eine seule / und machte einen bund für dem Herren / daß sie solten wandelen dem Herren nach / und halten seine gebotte / zeugnüsse und rechte / von gantzem hertzen / und von gantzer seelen / daß sie bevestigten die worte dieses bundes / die geschrieben stunden in diesem buch: und alles volck trat in den bund. Hier ist klärlich zu sehen / daß dieser bund dergestalten seye gemacht worden / daß allein daßjenige / so im Gesätzbuch geschrieben stund / beobachtet und gehalten werden solte. Wann nun allein das geschriebene Gesätz hatt in acht genommen werden sollen / so frage ich billig / wo ist dann das von den Rabbinen jetziger zeit so hochgepriesene mündliche Gesätz dazumahlen geblieben / daß mann so gar nicht daran gedacht hatt? Gewißlich wann eins zuvor gewesen wäre / so würde der fromme König Josias desselben auch meldung gethan haben; weil aber solches nicht geschehen ist / so ist unläugbar / daß zur selbigen zeit / und zuvor / keins gewesen / und die Jüdische Kirche sich allein an das geschriebene Gesätz gehalten / und von keinem andern gewußt habe.

So wird auch in dem eilfften vers des angezogenen 22. Capitels des zweiten buchs der Königen gelesen / daß der König Josias seine Kleider zerrissen habe / alß er die wort des Gesätzbuchs gehöret hatte / welches deßwegen geschehen ist / weil er die begangene greuliche und schwehre sünden wahr genommen / die er zuvor nicht recht verstanden hatte. Ist nun das geschriebene Gesätz zur zeit der gottlosen Königen Manasse und Amons gantz vergessen und verlohren worden / daß mann nachgehends / bey der Regierung des Königs Josiä / nur ein exemplar desselben im Tempel wider gefunden hatt / wie muß es dann mit dem mündlichen Gesätz / wann je eins gewesen sein solte / hergegangen sein / welches mann nur in der gedächtnuß hatt erhalten sollen? es muß ja viel eher alß das geschriebene vergessen sein worden. Ist es aber vergessen worden / wer hatt es dann wider gegeben? und weil es von neuem hätte müssen geoffenbahret werden / so sage mir

ein Jud wem solche offenbahrung geschehen seye? Ist es dazumahlen niemand
wider entdecket worden/so mögte ich wol wissen/wo sie dann selbiges her haben.
Uber das lesen wir auch in dem 8. Capitel des buchs Josuä/ v. 34. 35. daß der
Josua alle wort des Gesätzes/vom segen uñ fluch/wie sie im buch des Gesätzes ge-
schriebē stunden/ habe außruffen lassen/und daß kein wort gewesen seye/das Moses
gebotten hatte/welches er nicht habe vor der gantzen gemeine Israels außruffen las-
sen; worauß vernünfftiglich zu schliessen ist/ daß auch zur selbigen zeit kein mündli-
ches Gesätz gewesen seye/ dieweil hier gemeldet wird/daß der Josua alle wort des
Gesätzes/ wie sie im Gesätzbuch seind beschrieben gewesen / habe außruffen las-
sen; und darauff folget/ daß kein wort/ das Moses befohlen hatt/ nicht seye ver-
kündiget worden; womit zu verstehen wird / daß das schrifftliche Gesätz gantz
vollkommen gewesen seye/ dieweil alles/was verkündiget worden / darinnen ge-
standen ist. Worzu hätte mann dann eines schrifftlichen vonnöthen gehabt?
Weiters wird Deuter. 31. v. 9. 10. 11. 12. gelesen / daß Moses das Ge-
sätz/ nachdem er es geschrieben hatte / den Priestern gegeben und befohlen habe /
daß es alle sieben jahr/am fest der Lauberhütten/vor dem gantzen Israel solte ver-
kündiget werden/ damit sie dasselbe lernen und halten/ ihren Gott förchten/und
alle wort dieses Gesätzes thun mögten : worauß dann folget / daß sie allein
auß solchem geschriebenen Gesätz haben unterrichtet werden sollen; und daß es
vollkommen genug gewesen seye/ sie in der wahren Gottesfurcht zu unterweisen:
und wird darbey keines mündlichen Gesätzes gedacht. Uber das wird Deutero-
nomii cap. 30. v. 10. gelesen: Dann der Herr wird sich wenden / daß er
sich über dir freue dir zu gut / wie er sich über deinen Vättern gefreuet
hatt: darumb daß du der stimm deines Gottes gehorchest/ zu halten
seine gebott und rechte/ die geschrieben stehen in dem buch dieses Gesä-
tzes. Und 2. Regum 17. v. 36. 37. stehet geschrieben/ daß zu den kindern Isra-
els seye gesagt worden: Den Herrn der euch auß Egyptenland geführet
hatt/ mit grosser krafft/ und außgerecktem arm/ den förchtet/ den
bättet an/ und dem opffert. Und die sitten/ rechte/ gesätze und ge-
bott/die er euch geschrieben hatt/die haltet. Hatt sich nun Gott über die-
jenige erfreuet/ welche seine gebott und rechten/ die in dem Gesätz Mosis geschrie-
ben stehen/ gehalten haben/ und befohlen/ daß nur die geschriebene gebott in
acht genommen werden solten/ so muß ja kein mündliches Gesätz von ihm gege-
ben worden sein: dann wann er eins gegeben hätte/ und zwar ein solches/ wel-
ches/der Juden lehr nach/ höher zu achten wäre, alß das schrifftliche; so würde er
gewißlich auch selbiges zu halten befohlen haben. Zu dem ist auch dieses wol zu
mercken/ daß das geschriebene Gesätz Mosis vollkommen/ und deutlich genug
vor das Israelitische volck gewesen/ zu welchem nichts hatt gethan werden sol-
len/ wie Deut. 4. v. 1. 2. 8. und 12. v. 32. zu sehen; deßwegen wird Psal. 19. v.
8. gele-

8. gelesen: Das Gesätz des Herren ist vollkommen. Und v. 9. wird daselbsten gelehret: Die gebott des Herren sind lauter / und erleuchten die augen. Wann nun dem also ist / so ist ja kein mündliches Gesätz vonnöthen gewesen.

Es seind deßwegen diejenige Juden / welche קראים Karraím, das ist / Karraiten / von קרא Kára, welches die Schrifft heisset / genennet werden / weil sie das geschriebene Gesätz allein vor Gottes wort erkennen / vor weit besser und vernünfftiger zu halten / alß die andere gattung der Juden / welche רבנים Rabbaním oder Rabbaniten deßwegen heissen / weil sie neben dem geschriebenen Gesätz / auch den Talmud / und die Rabbinische Lehren vor Gottes wort annehmen; dann die Karraiten / deren es keine in Teutschland gibt / aber viel in der Türckey gefunden werden / verwerffen alle Rabbinische Satzungen und Lehren / wie billig / und verlachen dieselbe. Sie werden aber deßwegen von den Rabbaniten vor ketzer gehalten / auff das äusserste gehasset / und bey ihnen zu sein gar nicht geduldet. Dessen hatt sich im verwichenen jahr 1696. ein exempel allhier zu Franckfurt am Mayn zugetragen / in dem ein Orientalischer Karrait, mit welchem ich selbsten geredet habe / in elender gestalt in die Judengaß gekommen / welchem die Juden etwas auß mitleiden gesteuret haben / in meinung / daß er ein Rabbanit seye: so bald sie aber von ihm vernommen hatten / daß er ein Karrait seye / hatt er mit gröster beschimpffung auß der gassen weichen müssen / und hätte ihn keiner mehr angesehen.

Die Karraiten werden von den Rabbaniten auff das äusserste gehasset.

Die Rabbinen lehren auch / daß Gott der Herr allein wegen des mündlichen Gesätzes mit den Israeliten einen bund gemachet habe / deßwegen wird in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 60. col. 2. also geschrieben: אמר רבי יוחנן לא כרת הק״בה ברית עם ישראל אלא בשביל דברים שבעל פה שנאמר כי על פי הדברים האלה כרתי אתך ברית ואת ישראל: das ist / **Der Rabbi Jóchanan hatt gesagt / daß der heilige gebenedeyete Gott umb keiner anderen ursach willen / alß wegen der mündlichen worten** (das ist / wegen des mündlichen Gesätzes) **den bund mit Israel gemacht habe / wie** (Exod. 34. v. 27.) **gesagt wird:** Dann nach dem mund (das ist / nach dem inhalt) dieser worten / hab ich mit dir und mit Israel einen bund gemacht. Welches auch in dem buch Cad hakkémach fol. 77. col. 3. und im buch Ammúde haggóla fol. 39. zu lesen ist. Doch aber soll er sie haben zwingen müssen / daß sie das Gesätz angenommen haben / dann in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 2. über die wort Exod. 19. v. 17. Und sie (die Israeliten) traten unten an den Berg / also geschrieben stehet: אמר רב דימי בר חמא מלמד שכפה הקדוש ברוך הוא הר כגיגית על ישראל ואמר להם אם אתם מקבלין את התורה מוטב ואם לאו שם תהא קבורתכם: das ist / **Es hatt der Raf Dimi, des Chama Sohn gesagt / dieser spruch lehret / daß der heilige gebenedeyete Gott den Berg wie einen Zuber über**

Gott soll allein wegen des mündlichen Gesätzes mit den Israeliten einen bund gemacht haben.

Er soll sie aber gezwungen haben / das Gesätz anzunehmen.

Wie er sie gezwungen habe.

über Israel gedecket / und zu ihnen gesagt habe: wann ihr das Gesätz annehmet / so ist es gut; wofern aber nicht / so soll euer grab darunter sein. Dieses wird auch im Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 88. col. 1. und in dem Jalkut Schimoni über die fünff bücher Mosis / numerô 283. fol 80. col. 1. wie auch über den Esaiam numero 116. fol. 50. col. 4. gelesen. Und in des Jonathans Chaldeischer übersetzung / wird gedachter siebenzehende vers Exodi 19. also gegeben : לקדמות שכינתא דיי' מן משריתא ומן יד
ואנפק משה ית עמא והוה זייג הי כאספקלריא ואתעתדו תחותי טורא :
תלש מארי עלמא ית טורא וזקפיה באוירא
das ist / Und Moses führete das Volck auß dem Lager der Majestät des Herren entgegen; und alsobald rieß der Herr der welt den Berg auß / und hub denselben hinauff in die lufft / und er (der Berg) glänzte wie ein spiegel; sie aber stunden unter dem Berg.

Solcher zwang ist nur von dem mündlichen Gesätz zu verstehen / dann sie das geschriebene gern angenommen haben sollen.

Es schreibet aber der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / in der Parascha Vajischma Jethro, fol. 87. col. 1. 2. über die wort Exod. 19. v. 8. Alles was der Herr geredet hatt / wollen wir thun : Daß Gott die Israeliten nur zu annehmung des mündlichen / nicht aber des schrifftlichen Gesätzes / auff gedachte weise habe zwingen müssen / allwo desselben wort also lauten : ומה שדרשו רבותינו ז"ל
הודו וקבלו עליהם עול התורה והמצוות ועשו כן כרצונם , קבורתכם
כפה עליהם הר כגיגית ואמר להם אם אתם מקבלים את התורה מוטב ואם לאו שם תהא
על התורה שבעל פה היה שיש בה אזהרות ועונשים וכמה סייגים וגדרים אבל התורה שבכתב
הכל הודו מדעתם בחפץ גדול בשמחה ובטוב לבב ולא הוצרכו כפיה אלא בתורה שבעל פה :
das ist / Sie haben ihre bekantnuß gethan / und das joch des Gesätzes und der Gebotten auff sich genommen / und solches gern gethan. Daß aber unsere Rabbinen gesegneter gedächtnuß melden / er (nemlich Gott) habe den Berg über sie wie einen Zuber gedecket / und zu ihnen gesagt : Wann ihr das Gesätz annehmet / so ist es gut; wo aber nicht / so soll euer grab darunter sein / so ist solches wegen des mündlichen Gesätzes geschehen / welches warnungen und straffen in sich enthält / und viel häg und zäune (das ist / viel schwehre Gebott / welche die in dem schrifftlichen Gesätz befindliche Gebott gleichsam alß zäun umbgeben / damit mann dieselbe nicht übertrette /) umb sich herumb hatt : aber was das schrifftliche Gesätz angehet / so haben sich alle wissentlich mit großer begird / mit freude / und gutem muth darzu bekennet / und haben keiner bedeckung (oder keines zwangs / dann כפה Cafá heisset auch zwingen /) vonnöthen gehabt.

Moses soll das Gesätz im Himmel empfangen haben

Was den ohrt anbelangt / in welchem der Moses das Gesätz empfangen haben soll / so lehren die hochvernünfftige Rabbinen / daß solches in dem Himmel geschehen / es seye aber dem Mose hinderlich gegangen / biß er hinauff gekommen ist / darvon in dem großen Jalkut Rubéni, in der Parascha Mischpa-

tim,

tím, fol. 107. col. 2. 3, auß dem buch Pirke hechalóth, und in dem buch Pesikta rábbetha fol. 35. col. 2. 3. 4. nachfolgendes geschrieben stehet: בשעה שעלה משה
למרום בא ענן ורבץ כנגדו ולא היה מרע״ה יודע אם לרכוב עליו אם לאחוז בו. מיד פתח הענן
פיו ונכנס משה בתוכו והיה מהלך ברקיע כאדם שמהלך בארץ שכן כתוב בתורה ויבא משה
בתוך הענן. פגע בו קמואל השוער המלאך הממונה על י״ב אלף מלאכי חבלה שהם עומדים
על שערי רקיע גער בו במשה ואמר לו מה לך בן עמרם לבוא למקום מלאכי אש. אמר לו
משה אני לא בעצמי באתי אלא ברשותו של הקב״ה לקבל התורה ולהורידה לישראל. כיון
שלא הניחו לילך הכהו משה פצע א׳ לאבדו מן העולם והיה משה מהלך ברקיע עד שפגע בו
הדרניאל המלאך. אמרו עליו על הדרניאל המלאך שהוא גבוה מחברו ס׳ רבוא פרסאות וכל
דבור ודבור שיוצא מפיו י״ב אלפים ברקים של אש יוצא בדבור אחד וכיון שראה למשה גער בו
אמר לו מה לך בן עמרם במקום קדושים עליונים כיון ששמע משה הקול נבהל משה מפניו וזלגו
עיניו דמעות ובקש ליפול מן הענן. מיד נתגלגלו רחמיו של הקב״ה ואמר להדרניאל מיום שבראתי
אתכם בעלי מריבה אתם בתחלה כשבקשתי לברואת את האדם עשיתם קטיגוריא לפני ואמרתם
לי מה אנוש כי תזכרנו ויחר אפי בכם ושרפתי אתכם כיתות כיתות באצבע קטנה ועכשיו מריבים אתם עם
נאמן ביתי שהעליתי אותו הנה לקבל התורה להוריד לבני בחירי שאלמלא תורה שישראל מקבלים
אין לכם דירה ברקיע כיון ששמע הדרניאל כך מיד זירז עצמו לפני הקב״ה ואמר לפניו רבש״ע גלוי
וידוע לפניך שלא ידעתי שבא ברשותך הנה עכשיו אהיה לו שלוחו ואלך לפניו כתלמיד לפני רבו
מיד רץ וכפף הדרניאל את עצמו והלך לפני משה כתלמיד לפני רבו עד שהגיע אצל אשו של
סנדלפון ואמר ליה הדרניאל למשה לך שוב שאיני יכול לעכב עצמי מפני אשו של סנדלפון
שלא ישרפני כיון שראה משה סנדלפון מיד נבהל ונחפז ליפול מן הענן וזלגו עיניו דמעה ובקש
רחמים לפני הקב״ה וענהו מרוב חיבתן של ישראל ירד הקב״ה בעצמו מכסא הכבוד ועמד לפני
משה עד שעבר מלפני אשו של סנדלפון ועל אותו שעה כתיב ויעבור ה׳ על פניו ויקרא. כיון
שעבר משה מסנדלפון פגע בו רגיון הנהר של אש וגחלים שלו שורפים מלאכי השרת ובו טובלים
כלם ויוצא מתחת כסא הכבוד מזיעות החיות וכו׳ מיד הקב״ה העבירו ופגע בו גליצור המכונה
רזיאל וכו׳ וכיון שראהו משה נזדעזע. מיד נטלו הקב״ה והעבירו למשה ופגע בו גדוד גדול של
מלאכי אימה שהם סובבים לכסא הכבוד שהם גבורים ועצומים מכל המלאכים ובקשו לשרפו בהבל
פיהם מיד פירש הקב״ה עליו זיו כבודו ואמר למשה השב להם תשובה. אמר להם מה כתיב
בתורה אנכי ה׳ אלהיך אשר הוצאתיך מארץ מצרים שמא שעבדתם למצרים ויצאתם בני חורין
שאתם צריכים לתורה. כתיב לא יהיה לך אלהים אחרים שמא ע״ז יש ביניכם שאתם צריכים
לתורה. כתיב לא תשא שמא משא ומתן יש ביניכם שאתם צריכים לעשות שבועה. כתיב
זכור את יום השבת לקדשו שמא פעולה יש בכם שאתם צריכים בשבת לנוח. כתיב כבד את
אביך ואת אמך שמא אב ואם יש לכם שאתם צריכים לכבדם. כתיב לא תרצח כלום
שפיכות דמים יש ביניכם שאתם צריכים לתורה. כתיב לא תנאף כלום יש נשים ביניכם שאתם
צריכים לתורה. כתיב לא תגנוב כלום יש ממונות ברקיע שאתם צריכים לתורה. כתיב לא
תענה שמא עדות שקר יש ביניכם שאתם צריכים לתורה. כתיב לא תחמוד שמא בתים ושדות
וכרמים יש ביניכם שאתם צריכים לתורה מיד הודו כל מלאכי השרת והודו לדבריו של הקב״ה ואמרו ה׳
אדונו מה אדיר שמך בכל הארץ אשר תנה הודך על השמים ולמדו הקב״ה כל התורה במ׳
יום. וכשבא לירד וראה אימתן של מלאכים וגדודי מלאכי אימה מלאכי זיעה מלאכי חלחלה
מלאכי רתת מיד אחזו חלחלה ושכחה בשעה אחת. מיד קרא הקב״ה ליפיפיה שר התורה ומסר לו

התורה ערוכה בכל ושמורה וכל מלאכי השרת נעשו אוהביו וכל אחד מסר לו דבר רפואה וסוד שמות שהם יוצאים מכל פרשה ופרשה וכל שימושיהן וכ"הא עלית למרום שבית שבי לקחת מתנות ואף מלאך המות מסר לו דבר שכך כתיב ויתן את הקטורת ויכפר על העם. וזה הטבוש הנכבד שמסרו לו המלאכים על ידי יפיפ"יה שר התורה ועל ידי מט"טרון שר הפנים ומסרה משה לאליעזר ואליעזר לפנחס בנו שהוא כהנא רבא ויקירא.

Wie solches zugegangen/ und was ihm darbey begegnet seye.

Das ist/ Zu der zeit in welcher Moses in die höhe / (das ist/ in den Himmel) hatte fahren sollen/ kam eine wolcke/ und legte sich vor ihm nider: es wuste aber Moses unser lehrmeister / auff welchem der friede seye/ nicht ob er darauff fahren/ oder aber sich daran halten solte. Also-bald that die wolcke sich auff/ und Moses trat hinein/ und gieng in dem firmament/ gleichwie ein mensch auff der erden gehet: dann also stehet in dem Gesätz (Exod. 24. v. 18.) geschrieben: Und Moses gieng mitten in die wolcke. Als ihn aber der thürhüter Kémuel, der Engel/ welcher über zwölff tausend Engel des verderbens gesetzet ist/ die an den thoren des firmaments stehen/ angetroffen hatte/ redete er ihn mit harten worten an/ und sprach zu ihm: was hast du sohn Amrams in den ohrt der Engel des feuers zu gehen? Hierauff antwortete ihm Moses/ ich bin nicht von mir selbsten/ sondern mit verwilligung des heiligen und gebenedeyeten Gottes gekommen/ das Gesätz zu empfangen/ und dasselbe den Israeliten hinunter zu bringen. Da er ihn aber nicht wolte fortgehen lassen/ schlug ihn Moses/ daß er eine wunde bekam/ damit er ihn von der Welt vertilgte; und gieng in dem firmament/ biß daß der Engel Hadárniel ihm begegnete. Von diesem Engel Hadárniel wird gesagt/ daß er sechzig mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend) meilen höher alß sein nebengesell seye/ und daß mit einem jeglichen wort/ welches aus seinem munde gehet/ zwölff tausend feuerige blitz fahren. Nach dem nun derselbe den Mosen gesehen hatte/ redete er ihn mit rauhen worten an/ und sprach zu ihm: was hast du sohn Amrams in dem ohrt der oberen heiligen zu thun? Alß Moses die stimm gehöret hatte/ erschrack er vor ihm/ und die thränen flossen ihm auß den augen/ und wolte von der wolcke herab fallen. Der heilige und gebenedeyte Gott aber erbarmte sich seiner/ und sprach zu dem Hadárniel; von dem tag an/ da ich euch erschaffen habe/ seyt ihr zänckisch gewesen. Da ich im anfang den menschen hab erschaffen wollen/ habt ihr vor mir dargegen geklaget/ und zu mir gesagt: Was ist der mensch daß du seiner gedenckest? deßwegen hab ich mich über euch erzörnet/ und euch mit dem kleinsten finger hauffenweise verbrant: und nun zancket ihr mit demjenigen/ der in meinem hauß getreu ist/ welchen ich bisher habe kommen lassen/ das Gesätz

Wie der Engel Kémuel ihn angeredet habe.

Was Moses ihm geantwortet/ und wie er denselben wund geschlagen.

Wie der Engel Hadárniel ihn hart angeredet habe.

Worüber ihm Gott einen verweiß gegeben.

Gesätz zu empfangen/ und selbiges meinen außerwehlten kindern hin-
ab zu bringen/ dann wann das Gesätz nicht wäre/ welches die Isra-
eliten empfangen/ so hättet ihr keine wohnung in dem firmament.
Alß der Hadárniel solches gehöret/ hatt er sich alsobald vor dem heili-
gen und gebenedeyten Gott fertig gemacht/ und zu ihm gesagt: Du
Herr der Welt/ es ist vor dir bekant und bewußt/ daß ich es nicht ge-
wußt habe/ daß er mit deiner erlaubnuß hieher gekommen seye; nun
will ich sein bottschaffter sein und vor ihm hergehen/ gleich wie ein
lehrjünger vor seinem meister hergehet. Hierauff lieff der Hadárniel
stracks/ und buckete sich/ und gieng vor dem Mose her/ biß daß er
zum dem feuer des (Engels) Sandálfon gekommen war: da sprach er zu
Mose/ gehe zurück/ dann ich kann mich wegen des feuers des Sandál-
fons nicht auffhalten/ daß er mich nicht verbrenne. Nach dem
Moses den Sandálfon gesehen/ erschrack er alsobald/ und zitterte/ so
daß er von der wolcken fallen wolte/ und die thränen flossen von
seinen augen: und da er Gott umb barmhertzigkeit gebätten hatte/
erhörete er ihn/ wegen der großen liebe die er gegen Israel trägt/ und
stiege selbsten von dem Thron der Herrligkeit herab/ und stunde so
lang vor den Moses/ biß er vor dem feuer des Sandálfons vorüber
war: und von selbiger stund stehet (Exod. 34. v. 6.) geschrieben: Und
da der Herr vor seinem angesicht vorüber gieng/ rieff er. Alß nun Mo-
ses vor dem Sandálfon vorbey war/ kam er an den Rigjon, den fluß
des feuers/ dessen kohlen die dinstbare Engel brennen/ und in wel-
chem sich dieselbe alle waschen/ welcher unter dem Thron der Herr-
ligkeit/ von dem schweiß der Thieren herkommet etc. es hatt ihn
aber Gott stracks vorbey geführet. Darauff begegnete ihm der
Gálizur, welcher mit dem zunahmen Rásiel genennet wird etc. und Mo-
ses zitterte/ alß er desselben ansichtig wurde. Alß ihn nun Gott ge-
nommen/ und vorbey geführet hatte/ begegnete ihm ein großer
hauffen der Engel des schreckens/ welche den Thron der Herrlig-
keit umbgeben/ und die stärckste und mächtigste unter allen Engeln
seind/ und wolten ihn mit dem heissen athem ihres mundes verbren-
nen (weil er das Gesätz/ welches sie in dem Himmel vor sich haben behalten
wollen/ abzuhohlen begehrte/ dargegen sie sich setzten:) es hatte aber Gott
von stund an den glantz seiner Herrligkeit über ihn außgebreitet/
und sprach zu ihm/ gib ihnen (weil sie das Gesätz haben wollen/) ant-
wort. Da sagte er zu ihnen/ es stehet (in dem Gesätz) geschrieben:
Ich bin der Herr dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland geführet
habe: habt ihr (Engel) dann in Egypten gedienet/ und seyt frey her-

Wie sich der Hadárniel bey Gott entschuldiget habe.

Wie Moses vor dem Engel Sandálfon erschienen.

Wie ihm Gott selbsten geholffen habe.

Wie er an den feuerfluß Rigjon gekommen.

Wie er sich vor dem Engel Gálizur entsetzet habe.

Wie die Engel des schreckens ihn haben tödten wollen.

Was Moses denselbigen geantwortet habe.

auß gegangen / daß ihr des Gesätzes vonnöthen habt? Es stehet
geschrieben: Du solt keine andere Götter haben / habt ihr dann ei-
nige abgötterey unter euch / daß ihr des Gesätzes benöthiget seyt?
Es stehet geschrieben: Du solt den nahmen des Herren deines Got-
tes nicht vergeblich führen / habt ihr dann einiges gewerb unter euch /
daß ihr einen eyd zu schweren vonnöthen habt? Es stehet ge-
schrieben: Gedencke des Sabbath-tags / daß du ihn heiligest / ist dann
einige arbeit unter euch / daß ihr auff den Sabbath ruhen müsset?
Es stehet geschrieben: Ehre deinen Vatter und deine Mutter / habt
ihr dann einen Vatter und eine Mutter / daß ihr sie zu ehren gehalten
seyt? Es stehet geschrieben: Du solt nicht tödten / ist dann einiges
blutvergiessen unter euch / daß ihr des Gesätzes vonnöthen habt / etc.
Es stehet geschrieben: Du solt nicht ehebrechen / seind dann weiber un-
ter euch / daß ihr des Gesätzes benöthiget seyt? Es stehet geschrieben:
Du solt nicht stehlen / gibt es dann einige güther in dem firmament /
daß ihr des Gesätzes vonnöthen habt? Es stehet geschrieben: Du solt
keine falsche zeugnuß reden / ist dann ein falsches zeugnuß unter euch /
daß ihr das Gesätz nothwendig haben müsset? Es stehet geschrieben:
Lasse dich nicht gelüsten / seind dann häuser / äcker und weingärtẽ unter
euch daß ihr das Gesätz nothwendig habẽ müsset? Hierauff seind alle
dinstbare Engel zurück gegangen / (von ihrer gefassten meinung /) und
haben den worten des heiligen gebenedeyeten Gottes beyfall gege-
ben / und gesagt: Herr unser Herrscher / wie herrlich ist dein Nahme
Moses hatt das Gesätz in 40. tagen gelernet. in allen landen / der du erhebest deine Majestat über die Himmel: und
Gott hatt Mosen das gantze Gesätz in viertzig tagen gelehret. Alß
er nun wider herunter fuhr / und sahe wie erschrecklich die Engel
waren / und die Engel der furcht / die Engel des schweißes / die En-
gel des bebens / und die Engel des zitterens anschauete / kam ihn
Aber wider vergessen: alsobald eine furcht an / und vergaß es wider in einer stund. Gott
aber rufte stracks dem Jefifia, dem Engel des Gesätzes / der gab ihm
welches ihm aber der Engel Jefifia wider gelehret hatt / und wurden die Engel hierauff seine freunde / und lehrten ihn viel ding. (nemlich Mosi) das Gesätz / in allem wol geordnet und bewahret / und
alle Engel wurden seine freunde / und ein jeder gab ihm etwas von
artzney sachen / wie auch das geheimnuß der Nahmen / welche auß
jeglicher Parascha (oder abtheilung des Gesätzes) herauß kommen / sambt
allen ihren gebräuchen (wie mann sich derselben bedienen / und sie gebrauchen
soll:) und also wird (Psal. 68. v. 19. gesagt: Du bist in die höhe gefah-
ren / und hast die gefangene gefangen geführet du hast gaben em-
pfangen. So hatt ihm auch der Engel des todtes etwas mitgethei-
let / dann es stehet (Num. 16. v. 47. oder nach einigen exemplaren / Num.
17. v. 12.)

17.v.12.) alsò geschrieben: Und er räucherte/und versühnete das volck. Denselben herlichen gebrauch aber (verstehe den gebrauch der Nahmen/ welche / wie gedacht/ auß dem Gesätz kommen/) welchen ihm die Engel durch den Jesisja, den Engel des Gesätzes / und durch den Metráton, den Fürsten des angesichts/ gegeben haben/ hatt er dem Elieser/ und der Elieser seinem sohn Pinehas/ welcher ein großer und vortreffli-cher Priester war / mitgetheilet. Dieses seind die wort auß dem großen Jalkut Rubéni, und stehet diese fabel auch in dem Talmudischen Tractat Schab-báth, fol.88.col.2. und fol.89.col.1. und in dem Máase buch in dem dritten Capitel/ doch aber mit wenigeren worten. Daher wird im Médrasch Mischle fol.73.col.1. gelesen: מי עלה שמים וירד זה משה das ist/ Wer ist hinauff gen Himmel / und wider herab gefahren? welche wort Proverb. 30. v.4. stehen:) Dieser ist der Moses/ (der hatt solches gethan.) Und in dem Sépher Minhágim wird fol.4. col.2. folgendes gelesen: מונטאג אוני דונרשטאג חורט מן אער אז אנדרי טאגן: דען משה רבינו איז אם דונרשטאג אויף גום הימל גגנן אוני דיא לוחות אמטפאנגן אוני איז אים פרגעבן ווארדן דיא זינד דז ישראל האבן גיאמאכט דש עגל אוני איז אם מונטאג ווידר הראב קומן: das ist/ Den Montag und Donnerstag bät-tet mann mehr alß in anderen tagen / dann Moses/ unser Lehrmei-ster/ ist am Donnerstag hinauff gen Himmel gefahren/ und hatt die tafelen empfangen / und ist ihm die sünde / daß Israel das kalb ge-macht hatt/ vergeben worden: am Montag aber ist er wider herun-ter gekommen. Daß aber Moses das gantze Gesätz in viertzig tagen gelernet ha-be / und es darauff wider vergessen / und darnach noch einmahl gelernet haben soll / solches stehet auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 107. col. 1. in der Paraschá Mischpatim, allwo gemeldet wird/ daß der Rabbi Ismael gesagt habe: סח לי מטטרון שר הפנים בשעה שעלה משה למרום וכו' למד משה התורה בשבעים פנים של ע' לשון וכן נביאים וכתובים ובארבעים יום למד משה הכל ובשעה אחת שכחה שלח לו הקב"ה יפיפיה שר התורה ולמדה עמו עד שנתנה לו במתנה: das ist/ Der Metátron, der Fürst des angesichts/ hatt mir erzehlet / daß zur zeit alß Moses hinauff in die höhe gestiegen etc. er das Gesätz auff siebentzig ma-nieren der siebentzig sprachen/ und alsò auch die Propheten/ und Ha-giographa (wordurch die übrige bücher der heiligen Schrifft des alten Testa-ments verstanden werden) gelernet / und in viertzig tagen alles begrif-fen / aber in einer stund wider vergessen habe: und habe Gott den Jesisjah, den Fürsten des Gesätzes/ zu ihm geschicket / bey dem er es wider gelernet habe; sò daß es ihm zum geschenck ist gegeben worden.

Warumb die Juden mehr am Montag und Donnerstag alß an andern tagen bätten.

Es wird auch bey den naßweisen Rabbinen gefragt/ wie Moses in denie-nigen viertzig tagen/ die er bey Gott in dem Himmel gewesen / gewußt habe/ wann

Wie Moses in den viertzig tagen/

welche er im Himmel gewesen / gewußt habe/ wann es tag oder nacht gewesen seye.

wann es tag oder nacht gewesen seye? Davon in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 116. col. 1. in der Parascha Tissa also geschrieben stehet: במדרש ויהי שם עם י"י ארבעים יום וארבעים לילה מנין היה משה יודע אימתי יום ואימתי לילה כשהיה הק"בה מלמדו תורה שבכתב היה יודע שהוא יום וכשלמדו תורה שבעל פה היה יודע שהוא לילה שהיום והלילה שוין לפני הק"בה שנאמר ונהורא עמיה שרי וכתיב גם חשך לא יחשיך וגו' ועוד דרשו כשהיה רואה הכוכבים והמזלות כורעים ומשתחוים לפני הק"בה היה יודע שהוא יום וכשהיה רואה גלגל חמה כורע ומשתחוה לפני הק"בה היה יודע שהוא לילה שנ' וצבא השמים לך משתחוים: Das ist/ In dem Médrasch (stehet über die wort Exodi 34 v. 28.) Und er war allda bey dem Herren viertzig tag/ und viertzig nacht. Woher hatt Moses gewußt wann es tag/ und wann es nacht gewesen war? wann der heilige gebenedeyete Gott ihn das schrifftliche Gesätz gelehret hatt/ so hatt er gewußt daß es tag war: wann er ihn aber in dem mündlichen Gesätz unterrichtet hatt/ so hatt er gewußt daß es nacht war: dann tag und nacht seind gleich bey Gott/ wie (Dan. 2. v. 22.) gesagt wird: Und das licht bleibet bey ihm. So stehet auch (Psal. 139. v. 12.) geschrieben: Die finsternuß verfinstert auch nicht bey dir. Weiter wird in dem Médrasch gelesen: wann er gesehen hatt/ daß sich die Sterne/ und die Planeten vor Gott geneiget/ und ihn angebätten haben/ so hatt er gewußt daß es tag war: wann er aber gesehen hatt / daß die kugel der Sonnen sich vor Gott geneiget / und ihn angebätten hatt / so hatt er gewußt daß es nacht war/ wie (Nehemiæ 9. v. 6.) gesagt wird: Und das Himmelische Heer bättet dich an. Dieses wird auch in dem Jalkut Schimoni über die Psalmen/ numerô 672. fol. 96. col. 2. und über die fünff Bücher Mosis/ numerô 406. fol. 111. col. 1. gelesen: in welchem letzsteren ohrt aber dieses noch darbey stehet: כשהיה רואה למלאכים מקלסין אותו בקדוש היה יודע שהוא יום ובשעה שהיה רואה אותן מקלסין בברוך היה יודע שהוא לילה. דבר אחר כשהיה רואה אותן ששוחקין מן להוריד לישראל היה יודע שהוא יום. וכשהיה יורד להם היה יודע שהוא לילה: Das ist/ Wann er gesehen hatt / daß die Engel Gott mit dem wort Heilig gelobet haben/ so hatt er gewußt daß es tag war: wann er aber gesehen hatt/ daß sie ihn mit dem wort Gebenedeyet gelobet haben / so hatt er gewußt daß es nacht war. Auff eine andere weise (ist solches auch geschehen:) Wann er gesehen hatt/ daß sie (nemlich die Engel) das Mañ gestossen haben/ umb selbiges den Israeliten hinunter zu geben/ so hatt er gewußt daß es tag war: wann aber das Manna hinunter gekommen ist/ so hatt er gewußt daß es nacht war. Solches alles ist auch in dem Médrasch Tillim fol. 18. col. 3. über den 19. Psalm zu finden.

Was

Was den berg Sinai anbelanget/ auff welchem das Gesätz dem Mose gegeben worden ist / so lehret der Rabbi Elieser in seinen Capitelen / in dem ein und viertzigsten Capitel/ daß solcher berg in den Himmel gestiegen seye / allwo desselben wort also lauten: ירידה הששית שירד לסיני שנאמר וירד י"י על הר סיני בששה בסיון נגלה הק"בה על ישראל בהר סיני וממקומו נתלש הר סיני ונפתחו השמים ונכנס ראש ההר בשמים וערפל מכסה את ההר והקדוש ברוך הוא יושב על כסאו ורגליו עומדות על הערפל שנאמר ויט שמים וירד וערפל תחת רגליו : das ist/ Das sechste mahl daß Gott vom Himmel herunter gekommen ist/ ist gewesen/ alß er auff den berg Sinai herab gekommen/ wie (Exodi 19. v. 20.) gesagt wird: Alß nun der Herr hernider gekommen war auff den berg Sinai. In dem sechsten tag des monaths May hatte sich Gott über Israel auff dem berg Sinai geoffenbahret/ und wurde der berg von seinem ohrt her auß gerissen/ und nach dem der Himmel sich geöffnet hatte/ ist die spitze des berges in den Himmel hinein gegangen/ und eine finsternuß (oder eine finstere und dunckele wolcke) bedeckte den berg/ Gott aber saß auff seinem Thron/ und seine füße stunden auff der finsternuß/ wie (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt wird: Er neigete den Himmel / und fuhr herab/ und tunckel war unter seinen füßen. Hingegen wird in dem buch Pesikta lotárta, in der Parascha Vaëthchannán, fol. 67. col. 4. gemeldet/ daß der Himmel auff den berg Sinai herab gekommen seye/ allwo über die wort Deut. 4. v. 36. Vom Himmel hatt er dich seine stimme hören lassen/ daß er dich unterweisete/ und auff Erden &c. also geschrieben stehet: מלמד שהרכין הק"בה שמי השמים העליונים על הר סיני ודבר עם ישראל משמים : וכן הוא אומר ויט שמים וירד : das ist/ Dieses lehret uns/ daß der heilige gebenedeyete Gott den allerhöchsten Himmel herunter/ auff den berg Sinai/ habe kommen lassen/ und mit Israel vom Himmel geredet habe. Also wird auch (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt: Er neigete den Himmel / und fuhr herab.

Der berg Sinai soll in den Himmel gestiegen seyn.

Hingegen wird in einem anderen orth gelehret/ daß der Himmel herab auff den berg Sinai gekommen seye.

Die beschaffenheit des Judischen mündlichen Gesätzes/ des Talmuds/ betreffend/ so ist schier allenthalben darinnen zu sehen / wie uneinig die Talmudische Doctores und Lehrer unter einander gewesen seyen / in dem der eine ein ding vor rein / der andere aber vor unrein / der eine vor erlaubt / der andere aber vor unerlaubt / der eine vor recht / der andere aber vor unrecht gehalten: die ursach aber solcher strittigkeit soll daher kommen/ dieweil Moses/ wie Num. 20. v. 11 zu lesen/ den felsen mit seinem stab geschlagen hatt/ daß das wasser herauß geflossen ist. Hiervon wird in dem buch Lefárjeh, fol. 100. col. 4. also gelesen: אלמלא לא הכה משה רבינו עליו השלום את הסלע לא היה מחלוקת בישראל והיה הכל הלכה פסוקה : das ist/ Wann Moses unser Lehrmeister/ auff welchem der friede seye/ den felsen nicht geschlagen hätte/ so wäre keine strittigkeit in Israel/

Die Talmudische Lehrer seind in ihrer lehr ein ander zu wider/ und mit einander strittig.

Was die ursach solcher uneinigkeit seye.

und hätte alles einen richtigen bescheid. Und fol. 101. col. 1. wird daselbsten über die wort Jerem. 23. v. 29. Ist mein wort nicht wie ein hammer der felsen zerschmeisset? folgendes geschrieben: ר"ל שעכשיו דברי התורה הם הכל ניצוצות שבאים כמו מפטיש שיש הרבה פירושים להתורה וזה גרם סלע ר"ל הכאת הסלע גרם שנתרבו מחלוקות ופירושים על התורה: das ist / Dieses bedeütet daß nun die wort des Gesätzes alle funcken seind / welche gleichsam vom hammer herkommen: daß aber das Gesätz viel außlegungen hatt / daran ist der felß ursach / das ist / die schlagung an den felsen ist schuld daran / daß die uneinigkeiten und die außlegungen über das Gesätz so sehr seind vermehret worden. Darauff folget daselbsten weiter: מחמת מי מריבה הכה מרע"ה את הסלע ועבור הכאת הסלע נעשה מחלוקת בישראל בפירוש התורה זה מתיר וזה אוסר וזה מטמא וזה מטהר: das ist / Wegen des haderwassers hatt Moses unser Lehrmeister / auff dem der friede seye / den felsen geschlagen / und wegen solcher schlagung des felsens / ist eine strittigkeit in Israel / in der außlegung des Gesätzes entstanden / so daß dieser ein ding erlaubt / jener aber verbietet; dieser etwas vor unrein / jener aber vor rein hält. Und in dem Jalkut chádasch stehet unter dem titel Tórah. fol. 169. col. 4. numerô 33. auß dem buch Tikkúne Sóhar, hiervon also geschrieben: אלו לא הכה משה את הסלע היו לומדים את התורה בלי עסק בלא קושיות ובלא מחלוקת אבל משום דכתיב ויך את הסלע ולא ירדו רק טיפין טיפין לכך לומדי התורה הם כפטיש יפוצץ סלע ואין הלכה פסוקה רק טיפין טיפין: das ist / Wann Moses den felsen nicht geschlagen hätte / so hätte man das Gesätz ohne mühe ohne einwürff / und ohne strittigkeit gelernet / dieweil aber (Numer. 20. v. 11.) geschrieben stehet; Und er schlug den felsen / und das wasser nur tropffenweise herab geloffen ist / deßwegen seind diejenige / welche das Gesätz lernen / wie ein hammer / der einen felsen zerschmeisset / und ist kein richtiger bescheid / sondern es gehet nur tropffenweise damit her. Dergleichen ist auch im buch Megálle amykkóth (oder amykkos) fol. 20. col. 2. in dem vier und siebentzigsten Ofan zu finden. Von solchen strittigkeiten wird in dem Talmudischen Tractat Sóta fol. 47. col. 2. und in dem Tractat Sanhédrin, fol. 88. col. 2. auch also gelesen: משרבו תלמידי שמאי והילל שלא שימשו כל צרכן רבו מחלוקות בישראל ונעשית התורה כשתי תורות: das ist / Nachdem die Lehrjünger des Schámmai und Hillels sich vermehret / welche nicht / wie sie nothwendig haben thun sollen / gedienet / so haben die strittigkeiten in Israel zugenommen / und ist das Gesätz gleichsam zu einem zweyfachen Gesätz gemacht worden. Aber in dem Talmudischen Tractat Chólin, fol. 7. col. 1. werden dem hochmuth diese uneinigkeiten zugeschrieben / allwo gelesen wird: משרבו זחוחי לבב רבו מחלוקות das ist / Von der zeit an / da sich die hochmüthige vermehret / haben die strittigkeiten zugenommen.

Ohn-

Ohnerachtet aber / daß solche strittigkeiten schnurstracks wider einander
lauffen / und also ein theil nothwendig unrecht haben muß / so lehren die Rab-
binen doch / daß sie alle Gottes wort seyen / wie in dem Talmudischen Tractat
Erúvin, fol. 13. col. 2. zu sehen ist / allwo geschrieben stehet : אמר רבי אבא אמר
שמואל שלש שנים נחלקו בית שמאי ובית הלל הללו אומרים הלכה כמותינו והללו אומרים
הלכה כמותינו יצתה בת קול ואמרה אלו ואלו דברי אלהים חיים הן והלכה כבית הלל :
das ist / Es sagt der Rabbi Abba, daß der Samuel gesagt habe : drey jahr
seind die vom hauß Schámmai , und vom hauß Hillels mit einander
strittig gewesen / und alß diese gesagt hatten / der bescheid gehet
nach uns / und jene sich verlauten liessen / der bescheid gehet nach uns /
ist eine stimme vom Himmel herab gekommen / und hatt gesprochen /
es ist beydes (was der Schámmai und der Hillel lehret) Gottes wort / der
bescheid aber gehet nach dem hauß des Hillels. Hiervon ist in den Rab-
bóth (oder Rábbos) in Bammídbar rábba, in der vierzehenden Parascha, fol. 110.
col. 4. auß dem Talmudischen Tractat Chagíga, fol. 3. col. 2. auch nachfolgen-
des zu finden : בעלי אסופות אלו תלמידי חכמים שיושבין אסופות אסופות ועוסקין בתורה
הללו מטמאין והללו מטהרין הללו אוסרין והללו מתירין הללו פוסלין והללו מכשירין. שמא
יאמר אדם הואיל והללו מטמאין והללו מטהרין הללו אוסרין והללו מתירין הללו פוסלין והללו
מכשירין היאך אני למד תורה מעתה ת״ל נתנו מרועה אחד אל אחד נתנן פרנס אחד אמרן מפי
אדון כל המעשים ברוך הוא שנ׳ וידבר אלהים את כל הדברים האלה אף אתה עשה אזניך
כאפרכסת וקנה לך לב שומע את דברי המטמאים ואת דברי המטהרים את דברי האוסרין ואת
דברי המתירים את דברי הפוסלין ואת דברי המכשירין : das ist / Die männer der ver-
sammelungen seind die Lehrjünger der Weisen / welche versammelet
sitzen / und studieren im Gesätz : diese halten ein ding vor rein / jene
vor unrein : diese verbieten / jene erlauben es : diese halten es vor
unrecht / jene vor recht. Es mögte aber jemand sprechen / weil diese
ein ding vor unrein / jene aber vor rein halten : diese verbieten / jene
erlauben : diese vor unrecht / jene aber vor recht erkennen / wie soll
ich dann das Gesätz lernen ? der text will so viel sagen / diese lehren
seind von einem hirten gegeben / ein Gott hatt sie gegeben / ein erhal-
ter oder herscher hatt sie gesagt : sie kommen auß dem mund des Her-
ren aller wercken / des gebenedeyeten Gottes / wie (Exodi 20. ℣. 1.)
gesagt wird : Und Gott redet alle diese wort. So lasse deine ohren gleich
alß wie ein trechter sein / und schaffe dir ein hertz / welches die wort der-
jenigen die ein ding vor unrein halten / und derjenigē die es vor rein er-
kennen / die wort der verbietenden / und die wort der erlaubenden / die
wort derjenigen die etwas vor unrecht sprechen / und die wort der-
jenigen die es vor recht halten / hören möge. So stehet auch in dem buch
Ammudéha Schifa , fol. 42. col. 1. unter dem titel Ammud harevij also
geschrie-

Wiewol die Talmudische strittigkeitē schnurstracks wider einander lauffen / so sollen sie doch alle Gottes wort sein.

geschrieben: מתיר אלו ואלו דברי אלהים חיים ויכולים שניהם להתקיים
אף על פי שזה אוסר וזה לעתים: das ist/ Wiewol dieser etwas verbietet/ und jener dasselbe erlau-
bet/ so ist doch beydes Gottes wort/ und kann beydes zur zeit beträff-
tiget werden.

Moses soll alle Talmudische strittigkeit auff dem Berg Sinai gelernet haben.

Ja sie wollen gar daß Moses alle im Talmud befindliche strittigkeiten von Gott auff dem Berg Sinai empfangen habe/ wie in dem Jalkut Chádasch unter dem titel Luchóth (oder Lúchos) numerô 74. fol. 114. col. 1. auß dem buch Megallé amykkóth (oder amykkos) fol. 20. col. 1. in dem vier und sie-bentzigsten Ofan gemeldet wird/ allwo die wort also lauten: משה קבל תורה מסיני
אפילו מחלוקת שמאי והילל נרמז במלת מ״שה נוטריקון מ״חלוקת ש״מאי ה״לל ה״כל ש״מעו מ״סיני: das ist/ Moses hatt das Gesätz vom (Berg) Sinai empfangen/ auch gar die Strittigkeit zwischen dem Schámmai und Hillel, welches durch das wort משה Mósche (das ist/ Moses/ nemlich durch die buchstaben M. Sch. und H.) bedeutet wird/ dann es durch Notárikon (hinter sich und vor sich gelesen) machet/ Machalóketh Schámmai, Hillel, haccól schámeü missinái, das ist/ Die Streittigkeit des Schámmai und Hillels: dieses alles hatt mann vom Berg Sinai gehöret.

Das Gesätz soll vor der erschaffung der Welt gewesen sein/ und Adam sambt einigen seiner nachkömmling es auch gewußt haben.

Weiter lehren sie/ daß das Gesätz vor der erschaffung gewesen seye/ und daß der Adam/ und einige von desselben nachkömmlingen/ ehe es auff dem Berg Si-nai ist gegeben worden/ es gewußt haben. Daß es vor der erschaffung der welt gewesen seye/ solches lehret der Rabbi Eliefer in seinen Capitelen/ in dem dritten Capitel/ mit diesen worten: שבעה דברים נבראו עד שלא נברא העולם ואלו הן תורה
שבעה דברים נבראו עד שלא נברא העולם ואלו הן תורה משית תורה מנין שנאמר י״י קנני
גיהנם וגן עדן וכסא הכבוד וביה המקדש ותשובה ושמו של משית תורה מנין שנאמר י״י קנני
ראשית דרכו קדם מפעליו מאז קדם ר״ל קודם שלא נברא העולם. גיהנם מנין שנ׳ כי ערוך
מאתמול תפתה מאתמול עד שלא נברא העולם. גן עדן מנין שנא׳ ויטע י״י אלהים גן בעדן מקדם
מקדם עד שלא נברא העולם. כסא הכבוד מנין שנ׳ נכון כסאך מאז מאז עד שלא נברא העולם.
בית המקדש מנין שנ׳ כסא כבוד מרום מראשון עד שלא נברא העולם. תשובה מנין
שנ׳ בטרם הרים ילדו ותשב אנוש טרם עד שלא נברא העולם. שמו של משית מנין שנ׳ לפני שמש
ינון שמו וכתוב אחר אומר ואתה בית לחם אפרתה צעיר להיות באלפי יהודה ומוצאותיו מקדם
מקדם עד שלא נברא העולם: das ist/ Sieben dinge seind erschaffen worden/ ehe die Welt erschaffen wurde; und diese seind/ das Gesätz/ die Hölle/ der Paradeis/ der Thron der herrlichkeit/ der Tempel/ die Buß/ und der Nahme des Messiæ. Woher wird das Gesätz bewiesen? Dieweil (Proverb. 8. ℣. 22.) gesagt wird: Der Herr hatt mich im fang seiner wegen gehabt/ vor seinen wercken/ von dem an (da noch nichts war) und bedeutet das wörtlein Vor/ ehe die welt ist erschaffen worden. Wo-her wird die Hölle bewiesen? dieweil (Esaiæ 30. ℣. 33.) gesagt wird: Dann Tóphet (so das höllische feuer bedeutet) ist vor gestern zugerichtet/ und zeiget das wort meéthmol, das ist/ vor gestern so viel an/ alß/ ehe die

Sieben ding sollen vor der welt erschaffen sein/ darunter das Gesätz eins ist.

Welt

Welt ist erschaffen worden. Woher wird der Paradeis bewiesen? weil (Gen. 2. v. 8.) gesagt wird: Und Gott der Herr pflantzte einen garten in Eden/ mikkédem, das ist/ von ewigkeit her (wie es der Rabbi Eliezer hier verstanden haben will/ und das wort mikkédem auch Habac. 1. v. 12. genommen wird/ da es doch hier heisset: gegen dem Morgen) und bedeutet (das wort) mikkédem ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird der Thron der herrlichkeit bewiesen? Dieweil (Psal. 93. v. 2.) gesagt wird: Von dem an stehet dein Stuhl vest: und bedeutet das Von dem an/ ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird der Tempel bewiesen? dieweil (Jerem. 17. v. 12.) gesagt wird: Ein Thron der Herrligkeit/ eine hoheit vor dem anfang her: und bedeuten die wort Vor dem anfang her/ so viel alß/ ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird die Buß bewiesen? dieweil Psal. 90. v. 2. 3. gesagt wird: Ehe die Berge gebohren (das ist/ erschaffen) waren etc. taschéf énosch, das ist/ (wie es hier unrecht verstanden wird) machtest du daß der mensch Buß thun solte: und bedeutet das wort Ehe/ ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird der Nahme des Messiæ bewiesen? weil (Psal. 72. v. 17.) gesagt wird: Sein Nahme ist vor der sonnen gesohnet worden. Und ein anderer Spruch (Mich. 5. v. 2. meldet: Und du Bethlehem Ephrata bist du klein zu sein unter den tausenden Juda? und seine außgänge seind vor dem anfang/ von ewigkeit/ ehe die welt ist erschaffen worden. Eben dieses wird auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 54. col. 1. und in dem Tractat Nedarim fol. 39. col. 2. doch mit einiger veränderung gelesen.

Wie lang es aber vor der erschaffung der Welt gewesen seye/ solches lehret der Talmud in dem Tractat Schabbáth (oder Schábbas,) fol. 88. col. 2. allwo gemeldet wird/ daß die Engel Gott den Herren/ alß er das Gesätz dem Mosi in dem Himmel hatt geben wollen/ also angeredet haben: מה לילוד אשה בינינו אמר להן לקבל תורה בא. אמרו לפניו חמודה גנוזה שגנוזה לך מששת ימי בראשית תשע מאות ושבעים וארבעה דורות קודם שנברא העולם אתה מבקש ליתנה לבשר ודם מה אנוש כי תזכרנו: das ist/ Was hatt der von einem Weib gebohrene unter uns zu thun? Alß aber Gott ihnen geantwortet hatte/ er ist gekommen das Gesätz zu empfangen/ haben sie zu ihm gesagt: wilt du das angenehme und verwahrte (Gesätz/) welches vor den sechs tagen der erschaffung/ neun hundert und vier und siebentzig alter/ ehe die Welt ist erschaffen worden/ bey dir verwahret worden/ dem fleisch und blut geben? was ist der mensch daß du seiner gedenckest? Wie lang das Gesätz vor der welt gewesen seye.

Daß der Adam das gantze Gesätz gewußt habe/ davon stehet in dem buch Lef árje fol. 96. col. 4. also geschrieben: בחכמת האור הגדול שנברא עם אדם הראשון

Woher der Adam das gantze Gesätz gewußt habe.

היה לו שכל בהיר והיה מבין כל התורה כולה ולא היה צריך לתורה שבעל פה : das ist/ We-
gen des großen lichts / welches mit dem ersten menschen ist er-
schaffen worden / hatt er einen klaren verstand gehabt / und hatt
das gantze Gesätz verstanden / und des mündlichen Gesätzes nicht
vonnöthen gehabt. Und in dem buch Mikráë kódesch, wird in dem vierze-
henden Capitel des ersten theils/ fol. 42. col. 1. von dem Rabbi Samíga also ge-
lehret: הסתכל היטב וראה שסכל המאמרים שהזכרתי יש לך ראיה גמורה שאדם הראשון קודם
הטאו היה מקיים כל התורה כולה ואין צריך להאריך בביאורם. ואין ספק שהמצות שנצטוה בה
אדם הראשון שבה היו נכללים כל המצוות ודאי שהיא אנכי ולא יהיה לך : das ist/ Betrach-
te wol/ und schaue/ daß du auß allen reden/ deren ich meldung ge-
than habe/ einen vollkommenen beweißthum habest / daß der erste
mensch vor seiner begangenen sünde/ das gantze Gesätz beobachtet
und gehalten habe/ und ist es nicht nöthig / sich in erklärung der-
selben lang auffzuhalten. So ist auch kein zweiffel / daß nicht in
demjenigen/ welches dem ersten menschen ist befohlen worden/ wel-
ches da ist/ Jch bin der Herr dein Gott etc. Du solt keine andere Götter
für mir haben/ alle Gebott gantz gewiß begriffen gewesen seyen.

Er soll dasselbe vor dem fall gantz gehalten haben.

Vom Adam aber soll der Sem/ und vom Sem der Abraham das Gesätz
gelernet haben / darvon im buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch in dem
dritten theil im 20. Capitel/ fol. 80. col. 4. folgendes gelesen wird : מצאתי במדרש
אמר רבי יוחנן בן נורי נטל הק"בה את שם בן נח והפרישו לכהן עליון לשרתו והשרה שכינתו עמו
וקרא שמו מלכי צדק כהן עליון מלך שלם והיה יפת אחיו לומד תורה הימנו במדרשו עד שבא
אברהם ולמד תורה במדרשו של שם ונתעסק הק"בה באברהם ונשתכחו כל האחרים. בא אברהם
והתפלל לפני הק"בה שישרה שכינתו תמיד בביתו של שם והודה לו שנאמר אתה כהן לעולם על
דברתי מלכי צדק. אמר רבי יוחנן והלא יפת היה הגדול למה נטל שם הכהונה. בשביל שהיה
מתעסק תמיד בתורה ופירש מדרכי העולם. ומאין היה לו תורה אלא אדם הראשון ידע התורה
והניחה בקבלה לשת בנו. ואחר כך באה לידי חנוך עד שבאה לשם והיה מתעסק בה. א"ל ר' יוסי
אם התורה היתה במדרשו של שם למה הוצרך הק"בה לצוות לבני נח אותם שבע מצוות שנצטוו שהרי
התורה נכתבה קודם לכן. אלא אמר ר' יצחק בשעה שהמבול בא לעולם ונכנסו לתיבה מרוב
צערם נשתכחה התורה ממנו אלא אמר הק"בה אם אומר להם שישמרו את התורה יפרקו כל העול
מהם כאחרים שאמרו ודעת דרכיך לא חפצנו אלא אתן להם דברים מועטים וישמרו אותם עד שיבא
מי שישמור כולה וזה היה אברהם שנ' עקב אשר שמע אברהם בקולי וגו' דכיון שלמד משם התורה
קבל על עצמו שישמור את כלה : das ist/ Jch habe in dem Médrasch gefunden/
daß der Rabbi Jóchanan, des Núri Sohn gesagt hatt : der heilige ge-
benedeyete Gott hatt den Sem/ den Sohn Noahs/ genommen/ und
ihn zum Priester des Höchsten abgesondert/ daß er ihm dienen sol-
te ; er hatt auch seine Majestät bey ihm wohnen lassen / und seinen
nahmen Melchisedek, einen Priester des Höchsten/ und König zu Sa-
lem genennet : sein bruder Japhet aber hatt in seiner schul das

Wie das Gesätz auff Adams nachkömmlinge gekommen seye

Gesätz

Gesätz von ihm gelernet / biß daß der Abraham gekommen / und das Gesätz in der schul des Sems gelernet hatt / darauff Gott allein mit dem Abraham umbgegangen ist / so daß alle andere seind vergessen worden. Darnach ist der Abraham hergegangen / und hatt Gott gebätten / daß er seine Majestät immerdar in dem hauß des Sems wohnen lassen wolte / welches er ihm auch zugesagt hatt / wie (Psal. 110. v. 4.) gesagt wird: Du bist ein Priester ewiglich / nach der weise Melchisedeks. Der Rabbi Jóchanan hatt gesagt / ist dann nicht der Japhet der älteste gewesen / warumb hatt dann der Sem das Priesterthum bekommen? Dieweil er allezeit in dem Gesätz gestudiret / und sich von den wegen der Welt abgesondert hatt. Wo hatt er dann das Gesätz her gehabt? Der erste mensch Adam hatt das Gesätz gewußt / und selbiges dem Seth seinem Sohn / durch eine tradition, oder mündliche lehr hinterlassen / darnach ist es dem Enoch zugekommen / biß es der Sem empfangen / welcher darinnen gestudiret hatt. Der Rabbi Jóse hatt zu ihm gesagt / wann das Gesätz in des Sems schul gewesen ist / warumb hatt dann Gott nöthig gehabt / diejenige sieben gebott / welche den Kindern Noahs seind gebotten worden / zu befehlen / dann das Gesätz ist ja schon zuvor geschrieben gewesen? Hierauff hatt der Rabbi Jsaac geantwortet / zu der zeit da die Sündfluth in die Welt gekommen / und sie in den kasten gegangen / haben sie das Gesätz wegen großer bekümmernuß vergessen. So hatt auch Gott gesagt / wann ich ihnen befehlen werde / daß sie mein Gesätz halten sollen / so werden sie das gantze joch von sich werffen / wie andere gethan / welche (Job. 21. v. 14.) gesagt haben: Wir haben an der wissenschafft deiner wegen keinen lust: deßwegen will ich ihnen wenig wort (das ist / Gebott) geben / daß sie dieselbige halten / biß daß derjenige kommet / welcher es gantz halten wird / und dieser ist der Abraham gewesen / wie Genes. 26. v. 5.) gesagt wird: Darumb daß Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist etc. Nach dem auch derselbe das Gesätz vom Sem gelernet / hatt er es über sich genommen / daßelbe gantz zu halten.

In dem buch Schalschéleth hakabbála wird fol. 1. col. 1. hiervon auch also geschrieben:

אין ספק שלהיות אדם הראשון יציר כפיו של הק"בה היה שלם בכל החכמות
טבעיות ואלהיות הנכללות בתורת משה אשר נבראת קודם העולם כמו שדרשו חז"ל על פסוק
ואהי' אצלו אמון וגו' ולכן נוכל לומר שהיה במדרגת מר"עה ושלמה בכל מה שאפשר. וגם אין ספק
שבדרך טבע כל האבות. מבקשים שישלמו בניהם כמותם ויותר כפי האפשרות כי האב והמלמד
אינם מקנאים בבנו ותלמידו. אם כן אדם מסר כל חכמתו אל שת בנו הנולד בצלמו בדמותו ומהם
נשתלשל

נשתלשל לנח ואברהם ודורותיהם וכו׳ עד מתן תורה שאז השם יתברך מסרה בגלוי אל מר״עה ולכל ישראל ומהם נשתלשלה אל דור ודור עד היום הזה: das ist / **Es ist nicht zu zweiffelen / dieweil der erste mensch ein geschöpff der händen Gottes gewesen ist / derselbe werde in allen natürlichen und göttlichen weißheiten / welche in dem Gesätz Mosis / das vor der Welt ist erschaffen worden / begriffen seind / vollkommen gewesen sein / gleich wie unsere Weisen / gesegneter gedächtnuß / über den spruch** (Prov.8. v.30.) Da war ich der Pflegsohn bey ihm etc. **gelehret haben. Deßwegen können wir sagen / daß er in dem grad unseres Lehrers Mosis / auff welchem der friede seye / wie auch des Salomons / in allen möglichen dingen gewesen seye. So ist auch nicht zu zweiffelen / daß alle Vätter natürlicher weise begehren / daß ihre kinder so viel alß sie / und noch mehr / nach aller mögligkeit / vollkommen werden; dann ein Vatter und ein Lehrmeister eifferet nicht über seinen Sohn / und seinen Lehrjünger. Wann dem also ist / so hatt der Adam alle seine weißheit seinen Sohn Seth gelehret / der nach seinem bilde / und seiner gleichnuß gebohren war: und von denselben ist sie an den Noah / und Abraham / und ihre geschlechter gekommen etc. biß daß das Gesätz** (auff dem Berg Sinai) **ist gegeben worden / dann dazumahlen hatt es der gebenedeyete Gott offentlich unserem Lehrmeister Mosi / auff welchem der friede seye / und dem gantzen Israel gegeben / und von denselben ist es fortgepflantzet worden / von einem geschlecht zu dem anderen / biß auff den heutigen tag.**

Warumb der Kain mit dem Abel in einen streit gerathen seye / und selbigen getödtet habe.

In des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis / wird fol.33.col.1. in der Parascha Bereschith, über die wort Genes. 4. v.8. Und Kain redete mit seinem bruder Abel / nachfolgendes gelehret: אמרו קצת בעלי הקבלה כי אמירת קין עם הבל היתה בפרשת ציצית: das ist / **Einige von den** Cabbali**sten sagen / daß der Kain mit dem Abel von der** Parascha (oder abtheilung des Gesätzes Mosis) **darinnen von den** zizith oder zizis, das ist / **fransen** oder **säumen gehandelt wird** (nemlich von den worten Numer.15.v.38.39.40.41.) **geredet habe.** Es soll also der streit zwischen dem Kain und Abel wegen der zizis entstanden sein. In dem buch aber / welches Ammudé haschifa heisset / stehet fol.48.col.2. unter dem titel Ammud harevij, eine andere ursach deßelbigen streits beschrieben / mit diesen worten: רז״ל אמרו: קין והבל היו מחלקין את העולם ביניהם והבל לקח מטלטלין וקין קרקעות ואחר כך באו למחלוקת והבל אמר שלוף הבגדים שעליך שהם חלקי חלק מטלטלין וקין אמר פרח באוירא שאין לך חלק בארץ כלל ומתוך כך ויקם קין והרג את הבל: das ist / **Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / haben gesagt / daß der Kain und Abel diese Welt unter sich getheilet haben / und daß der Abel die bewegliche / der Kain aber die**

die unbewegliche güther bekommen habe. Darnach seyen sie in einen zanck gerathen / und habe der Abel (zu dem Kain) gesagt / ziehe deine kleider auß / die du an dem leib hast / dann sie gehören mir zu / und seind ein theil der mobilien / oder beweglichen güther: der Kain aber habe zu dem Abel gesagt / fliege du in der lufft / dann du hast gar keinen theil an der Erden: hierauff habe der Kain sich auff gemacht / und den Abel getödtet. Es wird aber in dem Targum Jeruschálmi über die wort Genes. 4. ℣. 8. Und Kain redete mit seinem bruder Abel / noch eine andere ursach solches entstandenen zancks gelesen / und allda gemeldet / daß der Kain auß zorn / daß Gott sein opffer nicht geachtet hatt / zu dem Abel gesagt habe / es seye kein jüngstes Gericht / und kein Richter / wie auch kein ewiges leben; der Abel aber habe das gegentheil behauptet / wordurch sie dergestalten hinter einander gekommen / daß der Kain den Abel todt geschlagen hatt.

Aber auff den Abraham wider zu kommen / so wird in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen im gegentheil gelehret / daß derselbe keinen meister gehabt habe / der ihn das Gesätz gelehret hätte / sondern seine nieren haben ihn darinnen unterrichtet / allwo numerô 667. fol. 95. column. 2. über die wort Psalm. 16. vers. 7. Ich lobe den Herren der mir gerathen hatt / also geschrieben stehet: רבי שמואל בר נחמני פותר קרא באברהם אב לא למדו רב לא היה לו ומי למדו חכמה תני רש"בי אמר מלמד שזמן לו הק"בה שני כליותיו והיו נובעות חכמה ודעת: das ist / Der Rabbi Samuel des Nachmáni Sohn / leget diesen spruch vom Abraham auß. Sein vatter hatt ihn nicht gelehret / so hatt er auch keinen lehrmeister gehabt: wer hatt ihn dann die weißheit gelehret? Wir lernen / daß der Rabbi Simeon des Jochai Sohn gesagt habe / dieses lehret uns / daß ihm Gott zwen nieren bereitet habe / welche weißheit uñ wissenschafft auß ihnen haben gehen lassen. Dieses wird auch in Bereschith rábba in der fünff und neuntzigsten Parascha fol. 87. col. 1. mit diesen worten gelehret: בכל מקום שהיה יעקב יושב היה עסק בתורה כשם שהיו אבותיו: ועד עכשיו לא נתנה תורה וכתיב באברהם וישמור משמרתי ומהיכן למד אברהם את התורה רבן שמעון אומר נעשו שתי כליותיו כשתי כדים של מים והיו נובעות תורה: ומנין שכן הוא שנ' אף לילות יסרוני כליותי: das ist / In allen ohrten da der Jacob gesessen ist / hatt er in dem Gesätz gestudiret / wie seine vätter auch gethan haben. Es ist aber bißher das Gesätz noch nicht gegeben gewesen / und stehet doch vom Abrahams (Genes. 26. ℣. 5.) geschrieben: Und er hatt meine gebott gehalten: woher hatt dann der Abraham das Gesätz gelernet? Der Rabban Simeon sagt / daß desselben beyde nieren wie zwey wasserfässer gemacht gewesen / und das Gesätz haben herauß gehen lassen. Woher wird es aber bewiesen daß dem also seye? weil (Psal. 16. ℣. 7.) gesagt wird: Meine nieren unterweisen mich des nachts.

Den Abraham sollen seine nieren das Gesätz gelehret haben.

Der Abraham soll das gantze Gesätz gehalten haben.

Ferner wird vom Abraham in dem Talmudischen Tractat Kiddúschin fol. 82. col. 1. also gelesen: עד שלא
מצינו שעשה אברהם אבינו את כל התורה כולה
נתנה שנ׳ עקב אשר שמע אברהם בקולי וישמור משמרתי מצותי חוקותי ותורתי:
das ist / Wir finden daß der Abraham das gantze Gesätz gehalten habe / ehe es ist gegeben worden / wie (Genes. 26. v. 5.) gesagt wird: Darumb daß Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist / und hatt gehalten meine haltung (das ist / was ich ihm zu halten befohlen habe /) meine gebott / meine weise / und meine Gesätze. Und in dem Tractat Jóma

Und zwar nicht allein das schrifftliche / sondern auch das mündliche.

wird fol. 28. col. 2. von ihm gemeldet / daß er nicht allein das schrifftliche / sondern auch das mündliche Gesätz in acht genommen und gehalten habe / allwo die wort also lauten: אמר רב ואיתימא רב אשי קיים אברהם אבינו אפילו עירובי תבשילין שנאמר תורתי אחת תורה שבכתב ואחת תורה שבעל פה: das ist / Es hatt der Raf, und wann du wilt / der Raf Aschi gesagt: Unser vatter Abraham hatt auch gar das Gebott von den vermischungen der speisen gehalten / dann (in gedachtem Spruch Gen. 26. v. 5.) gesagt wird / Meine Gesätze / dardurch so wol das schrifftliche / alß das mündliche Gesätz verstanden wird. Eben solches wird auch in Bereschith rábba, fol. 57. col. 4. in der vier und sechzigsten Parascha, doch aber ein wenig verändert gelesen. Von dem Gesätz der vermischungen der speisen / worvon in dem 16. Capitel des Buxtorfs vermehrter Judenschul nachricht gegeben wird / stehet auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 21. col. 3. in der Parascha Lech lechá, nachfolgendes geschrieben: וכמו אברהם אבינו ע״ה רצה לקיים ענין התורה והעבודה שדרשו רבותינו ז״ל קיים אברהם אבינו אפילו עירובי תבשילין: das ist / Unser Vatter Abraham / auff dem der friede seye / hatt das Gesätz / und den dinst Gottes / ja auch gar die vermischungen der speisen gehalten. Dieweil aber in des Abarbenels büchlein Rosch amaná fol. 6. col. 1. gelesen wird: אמרו שלמה תקן עירובין: das ist / Sie (nemlich unsere Weisen) sagen / daß der Salomon die vermischungen der speisen angeordnet oder eingesetzet habe: so möchte ich wol wissen / wie sich dieses zusammen schicket / daß der Abraham dieselbige in acht genommen / und doch der Salomon sie erst erfunden und eingesetzet habe?

Der Isaac ist im dritten Jahr seines alters zur lernung des Gesätzes angehalten worden.

Was den Ertzvatter Isaac angehet / so lehret der Rabbi Bechai in seiner gedachten außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 29. col. 3. in der Parascha Vajéra, daß derselbe in dem dritten Jahr seines alters zur lernung des Gesätzes seye angehalten worden / da er also spricht: יצחק משתה לעשות אברהם שאיחר כיה שהרי בן ג׳ שנים עד יום הגמל אותו יתכן לפרש שמיום גמלו הניחו לתלמוד תורה ואין לתמוה הכיר אברהם את בוראו על כן לא רצה לעשות הסעודה לא ביום המילה והניח הדבר עד יום הגמל אותו כדי שישמח בבנו בשמחת התורה שכתוב בה פקודי י״י ישרים משמחי לב ובענין שכתוב את מי יורה דעה ואת מי יבין שמועה גמולי מחלב: das ist / Daß der Abraham

die

die anstellung der mahlzeit wegen des Isaacs / biß zu dem tag / da er ist entwehnet worden / auffgeschoben hatt / muß so außgeleget werden / daß er demselben von dem tag an / da er ihn entwehnet / zur lernung des Gesätzes übergeben hatt: und ist sich hierüber nicht zu verwundern / dann siehe alß der Abraham nur drey jahr alt war / hatt er seinen Schöpffer erkant / deßwegen hatt er die mahlzeit weder an dem tag desselben geburt / noch an dem tag desselben beschneidung anstellen wollen / sondern die sach so lang / biß er ist entwehnet worden / anstehen lassen / damit er sich über seinen sohn / durch die freude des Gesätzes erfreuen möchte / von welchem (Gesätz Psal. 19.v.9.) geschrieben stehet: Die befehl des Herren seind recht / und erfreuen das hertz: Und gleich wie (Esaiæ 28.v.9.) geschrieben ist: Wen soll er dann lehren die erkäntnuß: und wem soll er das gehörte zu verstehen geben? denen die von der milch entwehnet seind. Daß aber der Abraham in dem dritten jahr seines alters seinen Schöpffer erkant habe / solches stehet auch in dem Talmudischen Tractat Nedarim, fol. 32. col. 1. und in Bereschith rabba, in der fünff und neuntzigsten Parascha, fol. 87. col. 1. Und ist solches bey den närrischen Juden eine gantz gewisse sach / daß er im dritten jahr so verständig gewesen seye. Ja es wird von dem Ben Sira, in dem büchlein Ben Sira fol. 2. col. 2. und fol. 3. col. 1. 2. gelesen / daß er nicht allein in seiner mutter leib geredet habe / sondern auch / so bald er gebohren war / sehr verständig gewesen seye / und von vielen dingen vernünfftiglich geredet habe.

Der Abraham hatt Gott erkant / alß er drey jahr alt war.

Es ist sich aber hierüber nicht zu verwunderen / dann der Rabbi Salomon Jarchi schreibet in seiner außlegung über Genes. 25.v.20. daß die Rebecca, alß der Isaac sie geheurathet / nur drey jahr alt gewesen seye / allwo er meldet: כשבא אברהם מהר המוריה נתבשר שנולדה רבקה ויצחק היה בן ל"ז שנה שהרי בו בפרק מתה שרה ומשנולד יצחק עד שמתה שרה ל"ז היו ובת צ' היתה כשנולד יצחק ובת ק"כז כשמתה שנ' ויהיו חיי שרה וגו' הרי ליצחק ל"ז שנים ובו בפרק נולדה רבקה המתין לה עד שתהא ראויה לביאה שלש שנים ונשאה: das ist / Alß der Abraham vom berg Moria gekommen / bekam er die frölige bottschafft / daß die Rebecca gebohren war / und war der Isaac dazumahlen sieben und dreyssig jahr alt / und starb die Sara zu ebenselbiger zeit. Und von der zeit an da der Isaac gebohren war / biß daß die Sara gestorben ist / seind es sieben und dreyssig jahr gewesen / und war die Sara neuntzig jahr alt / alß der Isaac gebohren wurde / und hundert und sieben und zwantzig jahr alt / alß sie starb / wie (Gen. 23.v.1.) gesagt wird: Sara war hundert und sieben und zwantzig jahr alt. Siehe sieben und dreyssig jahr / die der Isaac alt war. Zu eben derselbigen zeit wurde die Rebecca gebohren / und nach dem er drey jahr auff dieselbe gewartet / biß sie

Die Rebecca soll nur drey jahr alt gewesen sein / alß der Isaac sie zum weib genommen hatt.

zur ehlichen beywohnung tüchtig wurde / nahm er sie zum weib. Es muß also die Rebecca / vermög dieser erzehlung / auch im dritten jahr schon verständig gewesen sein. Daß aber eine tochter die drey jahr alt ist / zum beyschlaff tüchtig seye / solches wird in dem buch Emek hammélech fol. 103. col. 4. cap. 95. unter dem titel Scháar Kirjáth árba, mit diesen worten gelehret: אמרו חז"ל אין
אשה ראויה לביאה עד שתהא בת שלש שנים ויום אחד: das ist / Unsere Weisen / gesegneter gedächtnuß / sagen daß eine frau zur ehlichen beywohnung nicht bequem seye / biß daß sie drey jahr und einen tag alt ist / welches auch im Talmud im Tractat Avóda sára fol. 37. col. 1. bekräfftiget wird. Und im Tractat Sanhédrin wird fol. 55. col. 2. gelesen: בת שלש שנים ויום אחד מתקדשת
בביאה: das ist / Eine tochter / die drey jahr und einen tag alt ist / wird durch den beyschlaff ehelich verlobet.

Weiterer bericht von der Ertzvätter studiren im Gesetz / und haltung desselben.

Aber auff der Ertzvätter studiren im Gesätz wider zu kommen / so wird in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Mosis / numerô 110. fol. 32. col. 3. vom Jacob gemeldet: ויעקב איש תם יושב אהלים שני אהלים בית מדרשו של שם ובית
מדרשו של עבר: das ist / Und der Jacob war ein auffrichtiger mann / und blieb in den hütten (wie Genes. 25. ℣. 27. zu sehen:) er blieb in zweyen hütten / in der schul des Sems / und in der schul des Hebers. Hierauff folget: יעקב הלך בדרך החיים שהיה יושב אהלים ועסק בתורה כל ימיו das ist / Der Jacob gieng den weg des lebens / dieweil er in den hütten blieb / und studirte im Gesätz so lang er lebte. Und in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / wird in der Parascha Vajechí, fol. 58. col. 3. über die wort Genes. 48. ℣. 22. Mit meinem schwert / nachdem er selbige erkläret hatt / also geschrieben: או יהיה בחרבי בזכות התורה שהרי האבות ידעוה בשכלם וקיימו אותה עד
שלא נתנה. וכן דרשו ביעקב עם לבן גרתי שקיים ברשותו תרי"ג מצוות: das ist / Oder bedeuten die wort / Mit meinem schwert / so viel alß / durch den verdinst des Gesätzes / dann siehe die Vätter haben dasselbige auß ihrem verstand gewußt / und es gehalten / ehe es ist gegeben worden. Und also werden die wort (Genes. 32. ℣. 4.) Ich hab bey dem Laban alß wie ein frembdling gewohnet / vom Jacob so außgeleget / daß er unter desselben herrschafft die sechshundert und dreyzehen gebott gehalten habe. In dem kleinen Jalkut Rubéni wird numerö 15. unter dem titel Sachúth auch nachfolgendes gelesen: מפני מה זכה יעקב לחיים שלא בצער ושלא ביצר הרע
מה שעתיד הק"בה ליתן לצדיקים לעתיד לבוא מפני שהיה בבית המדרש מקטנותו ועד זקנותו
בקיא במקרא במשנה הלכות ואגדות שנאמר ויעקב איש תם יושב אהלים: das ist / Warumb ist der Jacob würdig worden / daß er ohne schmertzen (und bekümmernuß) und ohne jézer hára, das ist / böse art und natur gelebet hatt / gleich wie es der gebenedeyete Gott ins künfftige den Gerechten geben wird? Dieweil er von seiner jugend biß in sein alter in der schulen ge-

Der Jacob soll in dem schrifftlichen Gesätz / wie auch in dem Talmud

gewesen/ und in der Bibel/ und der Mischna, (das ist/ in dem Talmud) wol erfahren gewesen sein.
und den Halachóth (oder Halóchos) das ist / bescheiden / wie auch den
Aggadóth (oder Aggódos) das ist/ kurtzweiligen erzehlungen sehr erfahren
gewesen ist. So siehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 90. col. 3. numerô 140.
unter dem titel Jizchák, vom Jacob geschrieben: רבי שמואל בר נחמן אמר כל ספר תהילים הירה אומר שנ' ואתה קדוש יושב תהילות ישראל: das ist / Der Rabbi Samuel
bar Nachman hatt gesagt / er habe das gantze buch der Psalmen ge-
sagt / wie (Psal. 22. v. 4.) gemeldet wird: Aber du bist heilig/ der du
wohnest unter dem lob Israels.

Er soll auch das gantze buch der Psalmen daher gesagt haben.

Wie kommet aber dieses alles mit demjenigen überein/ was gemeldter Rab-
bi Bechái in seiner erwehnten außlegung in der Parascha Vajischma Jéthro, fol.
92. col. 1. lehret? daselbsten ist er gantz einer anderen meinung gewesen / wann er
spricht: כשנברא אדם הראשון נצטווה על ו' מצוות כדי שיתקיים העולם בשש קצוות. בא נח ונצטווה על השביעית זו אבר מן החי אברהם על השמינית זו המילה יעקב על התשיעית ווהי גיד הנשה כשבאו ישראל נתן להם י' הדברות שהן כוללות הרי"ג מצוות ועל זה אמר הכתיב בקרבנות הי"ב נשיאים כף אחת עשרה זהב מלאה קטרת מלאה תרי"ג כי הקו"ף מתחלפת כד"לת: das ist/
Nach dem der erste mensch ist erschaffen gewesen/ seind ihm sechs ge-
bott befohlen worden / damit die Welt in den sechs enden bestehen
mögte. Alß der Noah gekommen ist/ ist ihm das siebende gebott/
nemlich daß er kein glied von einem lebendigen thier essen solte/ gebot-
ten worden. Der Abraham hatt das achte/ nemlich die beschneidung/
der Jacob aber das neunte/ nemlich von der verrenckten spannader
[Gen. 32, v. 32. daß mann sie nicht essen soll] empfangen. Nachdem aber
die Israeliten gekommen/ seind ihnen die zehen gebott / welche die
sechs hundert und dreyzehen gebott in sich enthalten / gegeben wor-
den: deßwegen sagt die Schrifft (Numer. cap. 7) von den opffern der
zwölff Fürsten: Eine schale zehen seckel golds wehrt/ voll קטרת Ketóreth
das ist rauchwercks/ allwo das wort Ketóreth durch Gemátria sechs hun-
dert und dreyzehen machet/ dañ der buchstab Koph mit dem Daleth durch
das Alphabet Athbasch verwechselt wird. Eben solches stehet auch in dem buch
Cád hakkémach fol. 21. col. 3. Wann also der Jacob nur neun gebott gehabt
hatt/ wie hatt er die sechshundert und dreyzehen/ welche erst auff dem berg Si-
nai gegeben worden seyn sollen/ gehalten haben? So stehet ja auch in dem Tal-
mudischen Tractat Avóda sará, fol. 9. col. 1. תנא דבי אליהו ששת אלפים שנה הוי העולם. שני אלפים תהו שני אלפים תורה שני אלפים ימות המשיח: das ist / Die vom hauß E-
liæ lehren: die welt wird sechs tausend jahr stehen / zwey tausend wer-
den sein die tage der wüste: zwey tausend die tag des Gesätzes / und
zwey tausend die tag des Messiæ. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in
seiner außlegung darüber: ששת אלפים נגזר על העולם להתקיים כמנין ימי השבוע וביום השביעי:

Widerlegung solcher Jüdischen thorheit aus ihren eigenen büchern.

השביעי שבת ובשבעה: אלפים נוח לעולם שני אלפים ראשונים נגזר עליו להיות תוהו בלא תורה :
ושני אלפים תורה בלא ימות המשיח : ושני אלפים ימות המשיח : das ist/ Sechs tausend jahr seind über die welt bestimmet/ daß sie stehen soll/ nach der zahl der tagen der wochen; in dem siebenden tag aber ist der Sabbath/ und wird die welt in dem siebenden tausenden ruhen. Uber die zwey erste tausend ist bestimmet/ daß sie solten leer oder wüst/ und ohne Gesätz seyn: und zwey tausend solten die zeit des Gesätzes seyn/ ohne die tag des Messiæ: die zwey letzte tausend jahr aber solten die tag des M... seyn. Solches wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 97. col. 1. gelesen. Wann also die zwey erste tausend jahr der welt ohne das Gesätz haben seyn sollen/ wie hatte es dann vom Adam/ und andern gewußt/ und beobachtet werden können?

Die kinder lernen auch in ihrer mutter leib das Gesätz/ vergessen es aber wider wann sie gebohren werden.

Dieweil hier vom Gesätz gehandlet wird/ so muß ich auch anzeigen wie die unvernünfftige Rabbinen vorgeben/ daß die kinder in mutter leib dasselbige auch lernen/ aber sobald sie gebohren werden/ es wider vergessen sollen: und wird darvon in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Mosis/ fol. 10. col. 4. numerô 38. also geschrieben: עד שהולד במעי אמו מלמדין אותו כל התורה כולה
שנאמר ויורני ויאמר לי יתמך דברי לבך וגו' וכיון שיצא לאויר העולם בא מלאך וסטרו על
פיו ומשכח כל התורה שנאמר לפתח חטאת רובץ : das ist: So lang das kind in seiner mutter leib ist/ lehret mann selbiges das gantze Gesatz/ wie (Proverb. 4. ℣. 4.) gesagt wird: Und er lehrete mich/ und sprach zu mir; lasse dein hertz meine wort auffnehmen. Wann es aber herauß in die lufft der welt kommet/ so kommet ein Engel und schlägt es auff seinen mund/ und machet daß es das gantze Gesätz wider vergisset/ wie (Genes. 4. ℣. 7.) gesagt wird: So ruhet die sünde vor der thür. Diese fabel ist auß dem großen lügenbuch dem Talmud genommen/ in welchem in dem Tractat Nidda, fol. 30. col. 2. gemeldet wird/ welcher gestalt das kind in mutter leib lieget/ und folget darauff: ונר דלוק לו על ראשו וצופה
ומביט מסוף העולם ועד סופו שנ' בהלו נרו עלי ראשי לאורו אלך חושך ואל תתמה שהרי אדם
ישן כאן ורואה חלום באספמיא ואין לך ימים שאדם שרוי בטובה יותר מאותן הימים שנ' מי
יתנני כירחי קדם כימי אלוה ישמרני ואיזה ימים שיש בהם ירחים ואין בהם שנים הוי אומר אלו ירחי לידה
ומלמדין אותו כל התורה שנ' ויורני ויאמר לי יתמך דברי לבך שמר מצותי וחיה ואומר בסוד אלוה
עלי אהלי מאי ואומר וכי תימא נביא הוא דקאמר הא שמע בסוד אלוה עלי אהלי וכיון שבא
לאויר העולם בא מלאך וסטרו על פיו ומשכחו כל התורה כולה שנ' לפתח חטאת רובץ ואינו
יוצא משם עד שמשביעין אותו שנ' כי לך תכרע כל ברך תשבע כל לשון כי לך תכרע כל ברך
זה יום המיתה שנ' לפניו יכרעו כל יורדי עפר תשבע כל לשון זה יום הלידה שנ' נקי כפים ובר
לבב אשר לא נשא לשוא נפשו ולא נשבע למרמה. ומה היא השבועה שמשביעין אותו תהי
צדיק ואל תהי רשע. ואפילו כל העולם כולו אומרים לך צדיק אתה היה בעיניך כרשע והוי יודע
שהקב"ה טהור ומשרתיו טהורים ונשמה שנתן בך טהורה היא אם אתה משמרה בטהרה מוטב ואם לאו
הריני

הריני עטלה נמך: das ist: Und auff seinem haupt brennet ihm ein licht/ Sie haben ein licht über ihrem haupt brennen.
und schauet/und siehet von einem end der welt biß zu dem anderen/
wie (Job.29.v.3.) gesagt wird: Da seine leuchte über meinem haupt
schien/ und ich bey seinem licht in der finsternuß gieng. Du must dich
aber nicht darüber verwunderen/ dann der mensch schlaffet hier/ und
siehet einen traum in Spanien. Es seind auch keine tage in wel-
chen es dem menschen besser gehet/ alß in denselbigen tagen (da er in
seiner mutter leib ist/) wie (Job.29.v.2.) gesagt wird: O daß ich wäre wie
in den vorigen monathen! in den tagen da mich GOtt behütete. Was
seind es dann vor tage/ in welchem monath und keine jahr seind? sage/
das seind die monath der geburt. Mann lehret es (nemlich das kind)
auch das gantze Gesätz/ wie (Proverb.4.v.4) gesagt wird: Und er lehr-
te mich/ und sprach zu mir/ lasse dein hertz meine wort auffnehmen/ hal-
te meine Gebott/ und lebe. Und er (der Hiob) spricht (in sei-
nem 29. capitel v. 4.): Da Gottes geheimnuß über meiner hütten
war. Was ist das/ (der Hiob) spricht? wilt du dann sagen daß er
ein Prophet seye gewesen/ daß er solches gesagt hatt? Komme her
und höre: (Ich antworte hierauff/ es stehet ja geschrieben/ daß er gesagt ha-
be:) Da Gottes geheimnuß über meiner hütten war. Nach dem a-
ber das kind in die lufft der welt kommet (und gebohren wird/) so kom-
met ein Engel/ und schlägt es auff seinen mund/ und machet daß es
das gantze Gesätz vergisset/ wie (Genes.4.v.7.) gesagt wird: So ruhet Die kinder wollen nicht auß ihrer mutter leib biß sie beschworen werden.
die sünde für der thür. Es gehet aber nicht herauß/ biß daß es be-
schworen wird/ wie (Esaiæ 45. v.32.) gesagt wird: Dann dir (es solt a-
ber heissen mir) sollen sich alle knie beugen/ und alle zungen schweren.
(Die wort) Dann dir sollen sich alle knie beugen/ bedeuten den tag des
todts/ wie (Psal.22.v.30.) gesagt wird: Vor mir (es solte heissen vor ihm)
werden die knie beugen alle die im staub liegen. (Und die wort:) Und
alle zungen schweren/ bedeuten den tag der geburt/ wie (Psal.24.v.4.)
gesagt wird: Der unschuldige hände hatt/ und reines hertzens ist; der
sein hertz nicht auff eitelkeit begibt/ und schweret nicht mit betrug. Was
ist es dann vor ein schwur/ damit mann es beschweret? (mann sagt zu
demselben) Seye gerecht (oder fromm) und nicht gottloß/ und wann auch
schon die gantze welt zu dir sagte/ du bist gerecht/ so lasse dich doch
düncken/ alß wann du gottloß wärest: und wisse/ daß der heilige
und gebenedeyte Gott rein ist/ und seine diener rein seyen/ auch die
seele die er in dich gegeben hatt/ rein seye. Wann du dieselbe in rei-
nigkeit bewahrest/ so ist es gut/ wo aber nicht/ siehe so nehme ich
sie von dir weg.

In

Weiterer beweiß daß die kinder in ihrer mutter leib das Gesetz lernen aber wider vergessen.

In des Rabbi Aharon Schmúels buch Nischmáth ádam, wird hiervon fol. 26. col. 1. in dem 6. Capitel auch nachfolgendes gelesen: ונוכל עוד לומר על דרך מאר"זל שבבטן אמו לומד האדם כל התורה כולה וכשיצא לאויר העולם בא מלאך וסטרו על פיו ומשכח ממנו כל התורה כולה ואחר כך כשיגדל ובעל אבידה מחויר על אבידתו ויגע לחפש אחר האבידה לאור הנר השכלי אז ימצא חכמה ודעת מה שנאבד ממנו ועל כן אמר הכתוב אשרי אדם מצא חכמה וגו' בל' מציאה ע"ש אם תבקשנה ככסף וכמטמונים תחפשנה אז תבין יראת ה' ודעת אלהים תמצא ונודע שהעיון בתורה היא דעת אלהים וזהו מאמרנו על פסוק כי חיים הם למוצאיהם ולכל בשרו מרפא והכוונה כי מציאת התורה שנאבדה ממנו כשכבר יצא לאויר העולם הוא חיים בעולם הבא חיים נצחיים ולכל בשרו מרפא שנרפא ממכתו שסטרו המלאך על פיו ושכח התורה ועל ידי זה נרפא ממכתו כי חזר לכמות שהיה: das ist: Wir können auch weiters sprechen/ nach dem jenigen das unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß / gesagt haben/ daß der mensch in seiner mutter leib das gantze Gesätz lernet/ wann er aber herauß in die lufft der welt kommet/ so kommet ein Engel/ und schlägt ihn auff seinen mund/ und machet daß er das gantze Gesätz vergisset. Darnach aber wann er wächset / und alß einer der etwas verlohren hatt / nach dem was er verlohren hatt gehet/ und sich bemühet das verlohrene bey dem licht der latern des verstands zu suchen/ so findet er alßdann die weißheit und wissenschafft welche er verlohren hatt: deßwegen sagt die Schrifft (Proverb. 3. v. 13.) Wol dem menschen der weißheit findet etc. und brauchet sie das wort finden/ nach dem das (Proverb. 2. v. 4. 5.) geschrieben stehet: Wann du sie (nemlich die weißheit) suchest wie silber/ und forschest sie wie die schätze/ alß dann wirst du die furcht des Herren verstehen/ und die wissenschafft Gottes finden. Nun ist bekant/ daß die betrachtung des Gesatzes die wissenschafft Gottes ist/ und dieses ist was wir sagen über die wort (Prov 4. v. 22.) Dann sie (nemlich die wort Gottes) seind das leben dessen der sie findet/ und eine artzney allem seinem fleisch/ deren zweck (und verstand) dieser ist/ daß die findung des Gesätzes/ welches er verlohren hatt/ alß er in die lufft der welt gekommen ist/ das leben/ und in der zukünfftigen welt das ewige leben/ auch allem seinem fleisch eine artzeney seye/ indem er von seinem schlag/ mit welchem der Engel ihn auff seinen mund geschlagen hatt / dardurch er das Gesätz vergessen hatt/ geheylet wird/ und wider wird wie er gewesen ist. Hiervon kann auch das buch Avodáth hakkódesch fol. 42. col. 1. in den 23. Capitel / unter dem titel Chélek haavóda, wie auch das buch Ben dáath (oder dáas) fol. 10. col. 1. über den achten Psalm auffgeschlagen worden.

Die Juden lehren ferner/ daß das schrifftliche Gesätz ohne das mündliche nicht könne verstanden werden/ sondern durch dasselbe erklärt werden müsse/ und halten ihren Talmud viel höher alß die Bibel/ bilden ihnen auch ein/ daß alles/ was

ihre Rabbinen gelehret haben/ und noch lehren/ nothwendig zu glauben/ und demselben nachzukommen seye. Daß das schrifftliche Gesätz ohne das mündliche/ nicht könne verstanden werden / davon wird in dem buch Cad hakkémach, fol. 77. col. 3. also geschrieben: ששה סדרים אלו הם תורה שבעל פה כי עקר התורה היא תורה שבעל פה שאין תורה שבכתב יכולה להתבאר כי אם על ידי תורה שבעל פה: das ist/ Die sechs Sedarím oder Ordnungen (des Talmuds) seind das mündliche Gesätz/ dann das fundament oder hauptwerck des Gesätzes ist das mündliche Gesätz/ dieweil das schrifftliche Gesätz nicht kann erkläret werden/ alß durch das mündliche. Und im buch Misbéach hassáhaf des Rabbi Schlómo ben Mórdechai, wird im fünfften Capitel folgendes gelesen: אי אפשר לעמוד על עיקר תורתנו הקדושה שהיא תורה שבכתב כי אם ע"י תורה שבעל פה שהיא פירושה: das ist/ Es ist unmöglich daß wir auff dem fundament unseres heiligen Gesätzes/ welches das geschriebene Gesätz ist/ anderst alß durch das mündliche Gesätz bestehen können/ welches desselben außlegung ist. Der Rabbi Joseph Gekatília schreibet auch in seinem buch Schàare orah, fol. 11. col. 2. davon also: תורה שבכתב על ידי תורה שבעל פה נדרשת וגו' ושתי התורות מתדבקות כשני עפרים תאמי צביה והמפריד ביניהן עליו נאמר ונרגן מפריד אלוף ודומה כמי שאין לו אלוה כלל: das ist/ Das geschriebene Gesätz wird durch das mündliche erkläret rc. und hangen diese zwey Gesätz an einander / wie zwey junge rehe-zwilling; und wer dieselbe von einander absönderet / von demselben wird (auß Prov. 16. v. 28.) gesagt: Ein ohrenbläser scheidet den lehrer / und ist derselbe eben alß wann er keinen Gott hätte.

Das schrifftliche Gesätz soll ohne das mündliche nicht können verstanden werden.

Daß aber der Talmud von den Juden höher alß die Bibel gehalten werde / beweise ich daher/ dieweil in dem Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 33. col. 1. also geschrieben stehet: תנו רבנן העוסקין במקרא מידה ואינה מידה במשנה מידה ונוטלין עליה שכר גמרא אין לך מידה גדולה מזו: das ist/ Unsere Rabbinen lehren / welche in der Bibel studiren / die thun etwas das eine tugend/ oder auch keine tugend ist: die in der Mischna studiren/ die thun etwas das eine tugend ist/ und empfangen deßwegen einen lohn: die aber in der Gemara studiren/ die thun etwas das die gröste tugend ist. Dieses stehet auch in dem fünffzehenden Capitel von Masséheth Sópherim, fol. 13. col. 2. und in Masséheth dérech érez sóta fol. 20. col. 4 wie auch in dem buch Cad hakkémach fol. 77. col. 3. Und in gedachter Masséheth Sópherim wird in gemeldtem fünffzehenden Capitel fol. 13. col. 2. weiter gelesen: משל המקרא במים והמשנה כיין והששה סדרים כקונדיטון. אי אפשר לעולם בלא מים ואי אפשר לעולם בלא יין ואי אפשר לעולם בלא קונדיטון ואיש עשיר מתכלכל בשלשתן כך אי אפשר לעולם בלא מקרא ובלא משנה ובלא הששה סדרים לעולם: das ist/ Die Bibel ist gleich dem wasser/ die Mischna dem wein/ und die sechs Ordnungen (das ist/ die Ge-

mara, welche hier so genennet wird) dem gewürtzten wein. Die Welt kann nicht seyn ohne wasser/ die welt kann nicht seyn ohne wein/ die welt kann auch nicht seyn ohne gewürtzten wein/ und ein reicher mann wird von allen dreyen erhalten. Also kann auch die welt nimmermehr seyn ohne Bibel/ ohne Mischna, und ohne die sechs Ordnungen (das ist/ wie gedacht / die Gemara.) Hierauff folget daselbsten weiter : ועוד נמשלה התורה כמלח והמשנה כפילפלין והששה סדרים כבשמים ואי איפשר לעולם בלא מלח ואי איפשר לעולם בלא פילפלין וא"א לעולם בלא בשמים ואיש עשיר מתכלכל בשלשתן כך אי איפשר לעולם בלא מקרא ואי איפשר לעלם בלא משנה ואי איפשר לעולם בלא הששה סדרים: das ist/ Ferner ist das (geschriebene) Gesätz gleich dem saltz/ und die Mischna dem pfeffer/ und die Gemara dem gewürtz: die welt kann nicht seyn ohne saltz/ die welt kann nicht seyn ohne pfeffer/ die welt kan nicht seyn ohne gewürtz/ und ein reicher mann wird von allen dreyen erhalten: also kann die welt nicht seyn ohne Bibel/ ohne Mischna, und ohne die Gemara. So wird auch in obgedachtem buch Cad hakkémach fol. 77. col. 3. gemeldet : כל מי שבידו מקרא ומשנה ואין בידו תלמוד אסור להתערב עמו שנאמר ועם שונים אל תתערב: das ist / Wer die Bibel und die Mischna in händen hatt/ aber nicht mit dem Talmud (das ist/ der Gemara) umbgehet/ unter denselben soll mann sich nicht mengen/ wie (Prov. 24. ℣. 21.) gesagt wird: Menge dich nicht unter die welche veränderen. In dem buch Scháare Zédek aber wird fol. 9. col. 3. gesagt : מי שקורא מקרא בלא משנה ותלמוד דומה כמי שאין לו אלוה: das ist / Einer der die Bibel ohne die Mischna, und den Talmud (das ist / die Gemara) lieset / der ist gleich einem der keinen Gott hatt. Und in dem Talmudischen Tractat Erúvin fol. 21. col. 2. wie auch in dem Tractat Gittin stehet / in des Rabbí Salomons Jarchi außlegung fol. 57. col. 1. בני הזהר בדברי סופרים יותר מדברי תורה das ist/ Mein Sohn gebe mehr achtung auff die wort der Schreiber (das ist der Rabbinen/ welche das mündliche Gesätz auffgeschrieben haben) alß auff die worte des Gesätzes (Mosis.) Auff solche weise wird in dem buch Caphtor uphérach fol. 121. col. 1. gelesen : רבא אמר תדע לך שדברי סופרים חביבים מדברי נביאים das ist / Der Rabbi hatt gesagt/ die wort der Schreiber seind angenehmer alß die wort der Propheten. In dem Médrasch míschle aber wird fol. 1. col. 3. gottloser weise gelehret : אפילו שיחת חולין שלהן שקולה כנגד כל התורה das ist / Auch ihr (nemlich der Weisen) gemeines gespräch/ ist dem gantzen Gesätz gleich zu halten.

Wer die Bibel ohne den Talmud lieset/ der ist alß a mann er keinen Gott hätte.

Mann soll auff die wort der Schrifftgelehrten mehr alß auff die Bibel achtung geben.

Ja auch die gemeinen reden der Weisen Rabbinen seind dem gantzen Gesätz gleich zu halten.

Es soll auch niemand / der sich zur studirung des Talmuds begeben hatt/ wider zurück gehen/ und in der Bibel studiren / wie in dem Talmudischen Tractat Chagíga fol. 10. col. 1. mit diesen worten zu verstehen gegeben wird: וליוצא ולבא אין שלום אמר רב כיון שיוצא אדם מדבר הלכה לדבר מקרא שוב אין לו שלום: das ist/

Nach dem mann in

ist/Der da außgehet und eingehet hatt keinen frieden (oder kein glück/ wie Zachariæ 8. ỽ. 10. geschrieben stehet.) Der Raf hatt gesagt: Wann der mensch auß der Hálacha (das ist / den Talmudischen satzungen und lehren) zu der Bibel gehet/so hatt er kein glück mehr. Auß diesem allem ist genugsamlich zu sehen/ wie hoch die verstockte Juden ihren Talmud / und ihrer Rabbinen satzungen achten/ und wie gering sie die Bibel halten.

Wer dem Talmud studiret hatt/ soll mann nicht erst in der Bibel studiren.

Es seind auch die Juden gehalten / allem demjenigen / was die Rabbinen lehren/ glauben zuzustellen/ und demselben nachzuleben/ dann in des Rabbi Bechai mehrgedachter außlegung uber die fünff bücher Mosis/ in der Parascha Vehajá ékef, fol.201, col.4. also gelehret wird: דברי החכמים דברי אלהים חיים הן das ist/ Die wort der Weisen seind wort des lebendigen Gottes. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi über die wort Deut.17.ỽ.11. Nach dem Gesätz das sie dich lehren / und nach dem recht das sie dir sagen/ solt du thun. Du solt von dem wort das sie dir anzeigen werden/ weder zur rechten noch zur lincken weichen/ auff solche weise: אפילו אומר לך על ימין שהוא שמאל ועל שמאל שהוא ימין וכל שכן שאומר לך על ימין ימין ועל שמאל שמאל: das ist/ Wann er (nemlich der richter/ der bey den Juden ein Rabbiner sein muß/) dir auch schon sagt/ daß die rechte hand die lincke / und die lincke die rechte seye / (so solt du doch thun/ was er dir sagt:) wie viel mehr / wann er zu dir spricht / daß die rechte die rechte/ die lincke aber die lincke seye. Eben solches lehret auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über gedachte wort Deut.17.ỽ.11. fol.207. col.2. in der Parascha Schóphetim, und meldet darbey: אף על פי שאינו בחכמה כשאר השופטים שהיו לפניו צריך אתה לשמוע לו: das ist/ Wann er schon nicht so klug ist wie andere richter/ die vor ihm gewesen seind / so bist du doch schuldig ihm zu gehorchen.

Die Juden müssen ihren Rabbinen in allem glauben.

Es darff auch keiner seinem Rabbinen widersprechen / und sich ihm widersetzen/ wie auß dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol.110. col.1. zu sehen ist/ allwo geschrieben stehet: אמר רב חסדא כל החולק על רבו כחולק על השכינה שנאמר בהצותם על ה׳. אמר רב אמר בר חנינא כל העושה מריבה עם רבו כעושה עם שכינה שנאמר המה מי מריבה אשר רבו בני ישראל על ה׳. אמר רבי חנינא בר פפא כל המתרעם על רבו כאלו מתרעם על שכינה שנאמר לא עלינו תלונותיכם כי אם על ה׳: das ist/ Der Raf Chásda hatt gesagt/ ein jeder der seinem Rabbinen oder Lehrmeister widerspricht / der thut eben so viel/ alß wann er der göttlichen Majestät widerspräche/ wie (Numer.26.ỽ.9.) gesagt wird: Da sie sich wider den Herren aufflehneten. Es hatt der Raf gesagt / daß des Channína Sohn gesagt habe: Wer mit seinem Rabbinen zancket/ der thut so viel/ alß wann er mit der göttlichen Majestät zanckete/ wie (Numer. 20.ỽ.13.) gesagt wird: Das ist das haderwasser/ darüber die kinder Israel mit dem Herren haderten. Der Rabbi Channína des Papa Sohn hatt

Es darff auch keiner demselben widersprechen.

hat gesagt/ wer gegen seinen Rabbinen murret/der thut eben so viel/
alß wann er gegen Gott murrete / wie (Exod. 16. ℣. 8.) gesagt wird:
Euer murren ist nicht wider uns/sondern wider den Herren. Dieses
stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ numerô 258.
fol. 74. col. 2. und im buch Menoráth hammáor, fol. 20. col. 1. unter dem titel
Ner schéni, pérek schéni, kelál schevíi, chélek schéni. In dem letzsten buch
aber/dem Menoráth hammáor, gehen diese wort vorher: אף על פי שהחולק עם כל
אדם גורם כל הרעות שבעולם החולק עם רבו הוא עון פלילי והרבן עולם ונחשב לו כאלו חולק
עם השכינה: das ist/ Wiewol derjenige/ welcher mit einigem menschen
zancket/ alles böse in der Welt verursachet/so begehet doch derjenige/
der mit seinem Rabbinen zancket/eine missethat/ die für die richter zu
bringen ist/und verstöret die Welt/und wird ihm gerechnet/alß wann
er mit Gott zanckte.

Straff derjenigen die ihrer Rabbinen wort übertretten.

Was aber diejenige vor eine straff verdienen/ welche der Rabbinen außsa-
gen übertretten / solches lehret der Talmud im Tractat Erúvin, fol. 21. col. 2,
mit diesen worten: העובר על דברי סופרים חייב מיתה das ist/ Wer der Schrifft-
gelehrten wort übertritt/der ist des todtes schuldig. Durch diese wort
der Schrifftgelehrten aber verstehet der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner außle-
gung darüber/ alles was die Rabbinen neu auffbringen und befehlen/ und nen-
net sie allda: דברי סופרים חדשים שנתחדשו בכל דור ודור לגדור גדר וסייג das ist/ Die
neue wort der Schrifftgelehrten/ welche in allen geschlechten seind
neu auffgebracht worden/ dem Gesätz einen hag und zaun damit zu
machen. So wird auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher
Mosis/ in der Parascha Tasría, fol. 105. col. 2. gelesen: שבר על דברי חכמים חייב
מיתה שנאמר כה אמר יי אלהי ישראל ארור האיש אשר לא ישמע את דברי הברית הזאת:
das ist/Wer die wort der Weisen übertritt/der ist des todtes würdig/
wie (Jerem. 11. ℣. 3.) gesagt wird: So spricht der Herr / der Gott
Israels/ verflucht sey/ wer nicht gehorchet den worten dieses bundes.
Welches auch in dem Tractat Avóda sára, fol. 27. col. 2. in den Tosephóth zu
finden ist. Und im buch Schylchan áruch wird im theil Jóre Déa numerô 334.
§. 43. fol. 306. col. 1. gelehret: על כ"ד דברים מנדין את האדם ואלו הם א' המבזה את
החכם אפילו לאחר מותו. ב' המבזה שליח בית דין. ג' הקורא לחבירו עבד. ד' המזלזל בדבר
אחד מדברי סופרים ואין צריך לומר מדברי תורה וגו': das ist/ Umb vier und zwan-
zig dingen (oder ursachen) wegen wird der mensch in den bann gethan/
und seind selbige folgende. Erstlich/der einen Weisen verachtet/wann es
auch schon nach desselben todt geschicht. Zweitens/der einen verach-
tet welcher vom gericht geschicket wird. Drittens/der seinen gesellen
einen knecht nennet. Viertens/ der ein wort von demjenigen so die

Schrifft-

Schrifftgelehrten gesagt haben/ (und ist es nicht nöthig zu melden/ von den worten des Gesätzes) verschmähet ꝛc. Hierauß ist also zu ersehen/ wie hoch der Rabbinen lehren und außsagen zu achten/ und wie sorgfältig sie zu beobachten seyen.

Die Rabbinen werden von den Juden sehr geehret/ und geförchtet.

Dieweil nun die lehr der Rabbinen so hoch gehalten wird/ so ist es leicht zu erachten / daß sie auch sehr geehret und geförchtet werden müssen / worvon im buch Menoráth hammáor, fol. 68. col. 1. in dem ersten Capitel / unter dem titel Ner revii, kelál revii, chélek schéni also gelehret wird : אף על פי שחייב אדם לכבד לתלמידי חכמים ולירא מהם גדול הוא חייבו בשיכבד את רבותיו ויירא מהם והשוו רבותינו מורא רבו של אדם כמורא שמים כמו ששנינו בפרק שני מאבות ר' אליעזר אומר יהי כבוד תלמידך חביב עליך כשלך וכבוד חברך כמורא רבך ומורא רבך כמורא שמים : das ist/ Wiewol der mensch schuldig ist die lehrjünger der Weisen (das ist / die Weisen und gelehrten / und wurden vor alters nicht allein diejenige / welche der Weisen lehrjünger waren/ sondern auch diejenige/ welche den nahmen der Weisen erlanget hatten/ und die gelehrteste waren/ auß demuth lehrjünger der Weisen genennet) zu ehren/ und sie zu förchten/ so ist er doch sonderlich schuldig seine Rabbinen oder Lehrmeister zu ehren / und sich vor denselben zu förchten: und haben unsere Rabbinen / die furcht vor den Rabbinen des menschen / der furcht Gottes gleich geachtet : wie wir in dem zweiten Capitel (des Tractats) Avóth (oder óvos) lernen/ daß der Rabbi Eliéser gesagt habe: Lasse dir die ehre deines lehrjüngers eben so angenehm sein alß deine ehr/ und die ehr deines gesellens/ wie die furcht deines Rabbinen/ die furcht deines Rabbinen aber wie die furcht Gottes.

Solches ist zu thun befohlen.

Und in dem buch Nevé schalóm wird in dem zweiten Capitel des fünfften Máamar, fol. 63. col. 1. gelesen : ידוע שהאב הוא המוליד והמצייר החלק הנכבד והמשובח שבאדם הוא ראוי ליקרא אב אמיתי מאותו שלא יוליד רק החלק החסר ולכן ראוי שיכובדו החכמים המולידים אמתת העצמות שהוא הצורה השכלית כי הם האבות באמת כמו שאמרו רבותינו ז"ל מורא רבך כמורא שמים ואמרו על רבי מאיר שהיה דורש כל אתין שבתורה וכשהגיע לפסוק את יי' אלהיך תירא נרתע לאחוריו עד שדרש ואמר את יי' תירא לרבות תלמידי חכמים : das ist/ Es ist bekant daß derjenige Vatter/ welcher den fürtreffligsten und rühmligsten theil des menschen zeuget und formiret / vor demjenigen/ welcher nur den mangelhafften theil zeuget / würdig seye ein wahrer Vatter genennet zu werden. Deßwegen ist es billig/ daß die Weisen geehret werden / welche das wahre wesen / nemlich die vernünfftige form oder gestalt zeugen: dann sie seind die Vätter in der wahrheit/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen; die furcht deines lehrmeisters/ ist der furcht Gottes gleich. Man saget auch von dem Rabbi Meir, daß er alle Eth (welches ein zeichen des Accusativi mehren theils ist) welche in dem Gesätz seind/ erkläret habe/

und alß er zu dem versickel/ (Deuter. 6. ℣. 13.) Eth Jehova Elohécha tíra, das ist/ Du solt den Herren deinen Gott förchten/ gekommen/ seye er zurück gegangen/ biß daß er die außlegung darüber gethan hatte/ und habe gesprochen: du solt den Herren förchten/ und seind die lehrjünger der Weisen auch (in diesem gebott) mit eingeschlossen.

Hiervon schreibet auch der Rabbi Mósche bar Majemon, in seinem buch Jad chasáka, in dem ersten theil/ in dem Tractat Talmud Tóra, das ist/ Vom studiren des Gesätzes/ in dem fünfften Capitel/ numerô 1, wie folget: כשם שהאדם מצווה בכבוד אביו ויראתו כך הוא חייב בכבוד רבו ויראתו יתר מאביו שאביו מביאו לחיי העולם הזה ורבו שלמדו חכמה מביאו לחיי העולם הבא. ראה אבידת אביו ואבידת רבו של רבו קודמת לשל אביו. אביו ורבו נושאים במשא מניח את של רבו ואחר כך של אביו. אביו ורבו שבויים בשביה פודה את רבו ואחר כך פודה את אביו. ואם היה אביו תלמיד חכם פודה את אביו תחלה וכן אם היה אביו תלמיד חכם אף על פי שאינו שקול כנגד רבו משיב אבידתו ואחר כך משיב אבידת רבו. ואין לך כבוד גדול מכבוד הרב ולא מורא ממורא הרב. אמרו חכמים מורא רבך כמורא שמים; das ist/ Gleich wie dem menschen seinen vatter zu ehren und zu förchten anbefohlen ist/ also ist er auch schuldig seinen lehrmeister mehr/ alß seinen vatter zu ehren und zu förchten: dann sein vatter hatt ihn zum leben dieser Welt gebracht/ sein lehrmeister aber/ der ihn die weißheit gelehret hatt/ bringet ihn zu dem zukünfftigen (das ist/ dem ewigen) leben. Wann einer etwas gesehen hatt/ das sein vatter/ wie auch etwas das sein lehrmeister verlohren hatt/ so gehet daßjenige was sein lehrmeister verlohren hatt/ demjenigen vor/ das sein vatter verlohren hatt (daß er es ihm zustelle.) Wann sein vatter und sein lehrmeister mit einem last beladen seind/ so hilfft er zu erst seinem lehrmeister/ und darnach seinem vatter ab. Wann sein vatter und lehrmeister in gefangenschafft sitzen/ so machet er seinen lehrmeister loß/ darnach löset er auch seinen vatter. Wann aber sein vatter ein lehrjünger eines Weisen/ (das ist/ ein weiser oder gelehrter) ist/ so löset er zum ersten seinen vatter. Also auch wann sein vatter ein lehrjünger eines weisen/ (das ist/ ein gelehrter) ist/ wann er schon seinem lehrmeister nicht gleich ist/ so gibt er ihm doch seine verlohrne sach zu erst wider/ darnach stellet er auch seinem lehrmeister sein verlohrnes wider zu. Es ist keine grössere ehr/ alß die dem lehrmeister gebühret/ auch keine grössere furcht/ alß diejenige womit der lehrmeister zu förchten ist. Die Weisen sprechen/ die furcht vor deinem lehrmeister/ soll der furcht Gottes gleich sein. Dergleichen stehet auch im buch Schylchan arúch, im theil Jóre Déa, fol. 214, col. 1. numerô 242. und in dem letztgedachten ohrt des ersten Capitels des buchs Menoráth hammáor, fol. 68. col. 1. Und in der zweiten

Wie sehr sie zu ehren seyen.

column,

column, in dem zweiten Capitel daselbsten wird gelehret/daß mann vor seinem lehrmeister/ ihm zu ehren/ auffstehen soll/ allwo die wort also lauten: התלמיד לרבו מובהק חייב לקום מפניו משיראנו כמלוא עיניו כדגרסינן פרק קמא דקדושין דף ל"ו תנא אי זו היא קימה שיש בה הדור הוי אומר זה ארבע אמות. אמר אביי לא אמרן אלא ברבו שאינו מובהק אבל ברבו מובהק כמלוא עיניו: das ist/ **Ein lehrjünger ist schuldig vor seinem lehrmeister / der ein fürtrefflicher mann ist / auffzustehen so bald er selbigen siehet/ so weit alß er sehen kann/ wie wir in dem ersten Capitel des** Tractats Kiddúschin, (fol. 36. col. 1.) lesen. **Wir lernen: was ist das vor ein auffstehen / darbey eine ehrbezeigung ist? Sage wann sie vier ehlen weit von ihm geschicht. Der** Abaje **spricht/ wir sagen solches nicht / alß von seinem lehrmeister / der kein fürtrefflicher mann ist: was aber seinen lehrmeister angehet / der ein herrlicher mann ist / so soll er vor ihm auffstehen so weit alß er siehet.**

Mann soll vor ihnen auffstehen.

Bald darauff folget: כל תלמיד חכם שאינו עומד בפני רבו נקרא רשע ואינו מאריך ימים ותלמודו משתכח שנ' וטוב לא יהיה לרשע ולא יאריך ימים כצל אשר איננו ירא מלפני אלהים. מורא זו איני יודע מה היא כשהוא אומר ויראת מאלהיך הוי אומר מורא זו קימה: das ist/ **Ein jeder weiser lehrjünger / welcher vor seinem lehrmeister nicht auffstehet/ wird ein gottloser genennet/ und lebet nicht lang/ und vergisset was er gelernet hatt/ wie** (Eccles. 8. ℣. 13.) **gesagt wird:** Es wird dem gottlosen nicht wol gehen/ und wird seine tage nicht verlängeren/ wie ein schatten/ dieweil er sich vor Gottes angesicht nicht förchtet. **Ich verstehe nicht was das vor eine furcht bedeutet / wann** (Levit. 19. ℣. 14.) **gesagt wird:** Du solt dich vor deinem Gott förchten. **Sage daß durch solche furcht das auffstehen bedeutet werde.** Endlich wird allda darauff gemeldet: על כן יהא מוזהר כל אדם לקום מפני רבו ולשמשו ויהא חשוב לו כעובד לשכינה: das ist/ **Deßwegen soll ein jeder mensch gewarnet** (oder **sorgfältig**) **sein/daß er vor seinem lehrmeister auffstehe/und ihm diene/ so wird ihm solches also zugerechnet werden/ alß wann er der Göttlichen Majestät dienete.** Und in dem Talmudischen Tractat Maccóth (oder Máccos) wird fol. 24. col. 1. gelesen/daß der König Josaphat solches beobachtet habe/ allwo geschrieben stehet: ואת יראי י"י יכבד זה יהושפט מלך יהודה שבשעה שהיה רואה תלמיד חכם היה עומד מכסאו ומחבקו ומנשקו וקורא לו אבי אבי מרי מרי: das ist/ (Was bedeuten die wort Psal. 15. ℣. 4.) **Wer die gottsförchtigen ehret? dieselbe bedeuten den** Josaphat, **den König Juda / welcher / wann er einen Weisen gesehen hatt / von seinem thron auffgestanden ist/ und denselben umbfasset/ und geküsset/ und ihn mein Vatter/ mein Vatter/mein Herr/mein Herr/ genennet hatt.**

Straff derjenigen/ die nicht vor seinem Rabbinen auffstehet.

Wie der König Josaphat die Weisen geehret habe.

Von der ehr die mann dem Lehrmeister anthun soll / wird in den Pirke avóth (oder óvos) in dem 6. Capitel / fol. 31. col. 2. in dem zu Amsterdam gedruckten

druckten Talmud/ weiters also gelehret: לומד מחבירו פרק אחד או הלכה אחת או פסוק
אחד או אפילו אות צריך לנהוג בו כבוד שכן מצינו בדוד מלך ישראל שלא למד מאהיתופל אלא
שני דברים בלבד עשאו רבן אלופו ומיודעו שנאמר ואתה אנוש כערכי אלופי ומיודעי. והלא דברים
קל וחומר ומה דוד מלך ישראל שלא למד מאחיתופל אלא שני דברים בלבד עשאו רבו אלופו
ומיודעו. הלומד מהברו פרק אחד או הלכה אחת או פסוק אחד או אפילו אות אחת על אחת
כמה וכמה שצריך לנהוג בו כבוד: das ist/ Wer von seinem gesellen ein Capi- tel/ oder eine Hálacha (oder Satzung/) oder einen versickel/ oder auch nur einen buchstaben lernet/ der muß denselbigen ehren: dann so finden wir es an dem David/ dem König Israels/ welcher nur zwey ding vom Achitophel gelernet/ und ihn doch vor seinen Lehrmeister/ seinen führer/ und bekanten erkennet hatt/ wie (Psal. 55. v. 14.) gesagt wird: Du aber bist ein mensch nach meiner schätzung/ (das ist/ meines gleichen/ den ich mir gleich schätze/) mein führer/ und mein bekanter. Kann mann dann nicht hierauß vom geringeren zum mehrern ein argument oder einen schluß machen? Wann der David/ der König Israels/ welcher von dem Achitophel nur zwey ding gelernet hatt/ ihn vor seinen lehrmeister/ führer und bekanten erkennet hatt/ solte dann nicht derjenige/ welcher von seinem gesellen ein Capitel/ oder ei- ne hálacha oder satzung/ oder einen versickel/ oder auch gar nur einen buchstaben lernet/ vielmehr verbunden sein/ demselbigen ehr zu er- weisen? Welche aber diejenige zwey ding gewesen seyen/ die der König David von dem Achitophel gelernet haben soll/ solches wird in dem Commentario darüber mit diesen worten angezeiget: לפי שמצאו אהיתופל לדוד שהיה יושב ועוסק יחידי
בתורה אמר לו למה אתה עוסק בתורה יחידי והלא כבר נאמר חרב על הבדים ונואלו. שוב פעם
אחרת מצאו שהיה נכנס לבית מדרשו בקומה זקופה אמר לו והלא כבר נאמר שצריך לו לאדם
ליכנס שם במורא כדי שתהי אימת שמים עליו. ויש אומרים שהיה נכנס לבית המדרש יחידי
ואמר לו בית אלהים נהלך ברגש כתיב שחייב אדם ליכנס שם בקיבוץ עם לפי שני ברוב עם הדרת מלך:
das ist/ Dieweil der Achitophel den David gefunden hatt/ daß er ge- sessen/ und allein im Gesätz gestudiret/ hatt er zu ihm gesagt/ wa- rumb studirest du allein im Gesätz/ ist dann nicht (Jerem. 50. v. 36.) gesagt worden: Das schwert soll kommen über die lügendichter (oder weissager) daß sie zu narren werden? Ein anderes mahl hatt er ihn wider gefunden/ daß er mit uffgerichteter oder grader postur in sei- ne schul gegangen/ und hatt zu ihm gesprochen: Ist nicht schon gesagt worden/ daß der mensch mit furcht dahinein gehen müsse/ da- mit die furcht Gottes auff ihm seye? Andere aber melden/ daß er al- lein in die schul gegangen seye/ und selbiger zu ihm gesagt habe: es stehet (Psal. 55. v. 15.) geschrieben: Wir wollen in das hauß Gottes mit hauffen gehen; dann der mensch ist schuldig mit der versamme- lung

Mann ist schuldig denjenigen zu ehren/ von welchem mann etwas lernet.

Der König David hatt vom Achitophel nur zwey ding gelernet/ und ihn deßwegen geehret.

Was es vor zwey ding gewesen seyen.

lung des Volcks hinein zugehen / wie (Proverb. 14. ℣. 28.) gesagt wird: In der menge des Volcks ist des Königs Herrligkeit.

Der Talmud verbietet auch / daß keiner in seines lehrmeisters gegenwart etwas lehren darff / wie in dem Tractat Erúvin fol. 63. col. 1. mit diesen worten bedeutet wird: כל המורה הלכה בפני רבו חייב מיתה das ist / **Wer eine Talmudische satzung in seines lehrmeisters gegenwart lehret / der ist des todtes schuldig.** Und bald darnach folget: כל המורה הלכה בפני רבו ראוי להכישו נחש: das ist / **Wer eine Talmudische satzung vor seinem lehrmeister lehret / der ist wehrt daß ihn eine schlange beisse.** Weiters verbietet er in dem Tractat Sanhédrin fol. 131. col. 4. den lehrmeister mit seinem nahmen zu nennen / allwo also gelesen wird: כי שקורא לרבו בשמו הוי אפיקורוס ואין לו חלק לעולם הבא: das ist / **Wer seinen lehrmeister mit seinem nahmen nennet / der ist ein Epicurer / und hatt keinen theil an dem ewigen Leben.**

Die Rabbinen werden auch gar vor Könige gehalten / worvon in dem Tractat Gittin fol. 62. col. 1. folgendes stehet: רב הונא ורב חסדא הוו יתבי חליף ואזיל גניבא אמר ליה חד לחבריה ניקום מקמיה דבר אוריין הוא אמר לו ומקמי פלגאה ניקום אדהכי אתא איהו לגבייהו אמר להו שלמא עלייכו מלכי שלמא עלייכו מלכי אמרו ליה מנא לך דרבנן איקרו מלכים אמר להו דכתיב בי מלכים ימלוכו: das ist / Der Raf Hóna **und** Raf Chásda saßen einmahl beysammen / **alß nun der** Geniva **kam / und vorbey gehen wolte / sprach der eine zum anderen / wir wollen vor ihm auffstehen / dieweil er das Gesätz wol gestudiret hatt. Der andere aber sagte zu ihm / solten wir vor einem zäncker auffstehen? Unterdeßen kam derselbe** (Geniva) **zu ihnen / und sprach zu denselben / seyt gegrüßet meine Könige / seyt gegrüßet meine Könige: und nach dem sie ihn gefragt / woher beweisest du es / daß die Rabbinen Könige genennet werden? hatt er ihnen zur antwort gegeben / dieweil** (Proverb. 8. ℣. 15.) **geschrieben stehet:** Durch mich regieren die Könige. Ey des heiligen beweißes / daß die unflätige Rabbinen Könige seyen!

Mann soll auch einen sonderlichen nutzen darvon haben / wann mann bey einem Rabbinen an einer mahlzeit ist / und zeiget der Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 64. col. 1. solches an mit diesen worten: אמר רבי אבין הלוי כל הנהנה מסעודה שתלמיד חכם שרוי בתוכה כאילו נהנה מזיו השכינה שנאמר ויבא אהרון וכל זקני ישראל לאכול לחם עם חותן משה לפני האלהים וכי לפני אלהים אכלו והלא לפני משה אכלו אלא לומר לך כל הנהנה מסעודה שתלמיד חכם שרוי בתוכה כאילו נהנה מזיו שכינה: das ist / **Der** Rabbi Abbin **der Levit hatt gesagt / wer von einer mahlzeit etwas geniesset / deren ein Weiser beywohnet / dem widerfähret so viel / alß wann er von dem glantz der göttlichen Majestät geniessete / wie** (Exod. 18. ℣. 12.) **gesagt wird:** Da kam Aaron und alle Eltesten in Israel mit Mosis Schweher das brod zu essen für Gott. **Wie! haben**

Es darff auch keiner in seines Lehrmeisters gegenwart etwas lehren.

So ist es auch verbotten / denselben mit seinem nahmen zu nennen.

Die Rabbinen werden vor Könige gehalten.

Was mann vor einen nutzen darvon habe / wann mann bey einem Rabbinen bey einer mahlzeit ist.

ben sie dann vor Gott gessen? haben sie nicht vor Mose gessen? du
must aber sagen/ ein jeder der von einer mahlzeit etwas geniesset/ da-
ren ein Weiser beywohnet/ der thut so viel/ alß wann er von dem
glantz der göttlichen Majestät geniessete. So wird auch in dem buch
Nevéh schalóm fol. 156. col. 1. in dem anfang des dritten Capitels/ des neunten
Máamar gelesen: מעלה מנכסיו ומהנהו ומשקהו ומאכילהו ביתו בתוך חכם תלמיד המכניס כל
: תמיד עלינו עבר הוא דכתיב יום בכל תמידין מקריב כאלו הכתוב עליו das ist/ Von einem
jeden/ der einen Lehrjünger eines Weisen (das ist/ einen Rabbinen) in
sein hauß gehen lässet/ und demselben zu essen und zu trincken gibt/
und ihn von seinen güthern etwas geniessen lässet/ hält die Schrifft
so viel/ alß wann er täglich opfferte/ wie (2. Reg. 4. v. 9. vom Elisa) ge-
schrieben stehet: Er gehet immerdar bey uns durch. Und in dem Tal-
mudischen Tractat Kethuvóth stehet fol. 111. col. 2. geschrieben: עליו מעלה מנכסיו חכמים תלמידי והמהנה חכמים לתלמידי פרקמטיא והעושה חכם לתלמיד בתו המשיא
בשכינה מידבק כאלו הכתוב das ist/ Wer seine Tochter einem Lehrjünger
eines Weisen (das ist/ einem Rabbinen) zum weib gibt/ und den Lehr-
jüngern der Weisen eine handelung verrichtet/ und dieselbe von sei-
nen güthern geniessen lässet/ der hanget gleichsam an der göttlichen
Majestät. Es haben aber ohne zweiffel die schmarotzende Rabbinen diese
lehr zu dem ende auff die bahn gebracht/ damit mann sie fleissig zu gast laden
solle/ und ihnen ihre wänst wacker außfülle/ wie auch/ daß sie reiche weiber/ und
geschencke bekommen mögen.

Wie hoch es gehalten werde/ wann einer einem Rabbinen und Weisen zu essen und zu trincken gibt/ etc.

Gleich wie aber ein gelehrter unter den Juden sehr hoch gehalten und geeh-
ret wird/ also wird im gegentheil einer der gar nichts gelernet hatt/ und Am haá-
rez genennet wird/ von ihnen auff das äusserste verachtet/ wie auß dem Talmu-
dischen Tractat Pesachím fol. 49. col. 2. erhellet/ allwo darvon also geschrieben
stehet: תלמיד בת מצא לא חכם תלמיד בת וישא לו שיש מה כל אדם ימכור לעולם רבנן תנו
ראשי בת מצא לא. כנסיות ראשי בת ישא הדור גדולי בת מצא לא .הדור גדולי בת ישא חכם
בת ישא ולא תינוקות מלמדי בת ישא צדקה גבאי בת מצא לא .צדקה גבאי בת ישא כנסיות
בהמה כל עם שוכב ארור אומר הוא בנותיהם ועל שרץ ונשותיהן שקץ שהן מפני הארץ עמי
העוסק כל .והעוף הבהמה תורת זאת 'שנ בהמה בשר לאכול אסור הארץ עם אומר רבי תניא
ועוף בהמה בשר לאכול אסור בתורה עוסק שאינו וכל ועוף בהמה בשר לאכול מותר בתורה
רבי תלמידיו לו אמרו בשבת להיות שחל הכיפורים ביום לנחרו מותר הארץ עם אליעזר רבי אמר
אסור הארץ עם אליעזר רבי אמר .ברכה טעון אינו וזה ברכה טעון זה להן אמר לשחטו אמור
רבי אמר .שכן כל לא חבירו חיי על חס לא חייו על ימיך ואורך חייך היא כי 'שנ בדרך עמו להתלוות
אמר תניא .ומגכו שמואל רבי אמר כדג לקרעו מותר הארץ עם יוחנן רבי אמר נחמני בר שמואל
רבי תלמידיו לו אמרו כחמור ואנשכנו חכם תלמיד לי יתן מי אמרתי הארץ עם כשהייתי עקיבא רבי
אומר מאיר רבי היה תניא .עצם שובר ואינו נושך וזה עצם ושובר נושך זה להן אמר ככלב אמור
פניו בושת לו ואין ואוכל דורס ארי מה ארי לפני ומניחה כופתה כאילו הארץ לעם בתו המשיא כל

Gleich wie bey den Juden ein gelehrter sehr gerühmet wird/ also wird auch ein ungelehrter sehr verachtet.

אף

אף עם הארץ מכה ובועל ואין לו בושת פנים. תניא רבי אליעזר אומר אילמלא אנו צריכין להם
למשא ומתן היו הורגין אותנו. תני רבי חייא כל העוסק בתורה לפני עם הארץ כאילו בועל
ארוסתו בפניו שנ׳ תורה צוה לנו משה מורשה אל תקרי מורשה אלא מאורסה. גדולה שנאה
ששונאים עמי הארץ לתלמיד חכם יותר משנאה ששונאין עע״ז את ישראל ונשותיהן יותר מהן:

Wie sich ein Jud im heurathen verhalten solle.

das ist / Unsere Rabbinen lehren / der mensch soll allezeit alles was
er hatt / verkauffen / und eines Weisen tochter heurathen : findet
er nicht eines Weisen tochter / so soll er eine tochter der fürnehm=
sten / die in selbiger zeit seind / nehmen : findet er keine tochter der
fürnehmsten selbiger zeit / so soll er eine tochter der häupter der schu=
len heurathen : findet er keine tochter der häupter der schulen / so
nehme er eine tochter eines allmosen=einnehmers : findet er keine
tochter eines allmosen=einnehmers / so nehme er eine tochter eines
schulmeisters der die knaben lehret / und soll keine tochter der ámme
haárez, das ist / der idioten / oder derjenigen die nichts gestudiret haben /
nehmen / dann dieselbe seind ein greuel / und ihre weiber ein unge=
ziefer / und von ihren töchtern wird (Deuter.27.℣.21.) gesagt: Ver=
flucht sey wer irgend bey einem Vieh lieget. Es wird gelehret / daß
der Rabbi sagt / einem am haárez, das ist / idioten oder ungelehrten ist
verbotten fleisch von einem vieh zu essen / wie (Levit.11.℣.46.) gesagt
wird : Dieses ist das Gesätz von den thieren und vögelen. Einem je=
den welcher im Gesätz studiret / ist erlaubet fleisch von den thieren und
vögelen zu essen ; wer aber nicht im Gesätz studiret / dem ist es ver=
botten fleisch von den thieren und vögelen zu essen. Der Rabbi Elie=
ser hatt gesagt / es ist erlaubt einem / der nichts gelernet hatt / auff
dem Versühnungsfest / welches auff den Sabbath fället / die gur=
gel abzuschneiden. Hierauff haben seine Lehrjünger zu ihm gesagt /
Rabbi, sage (es seye erlaubet ihn) zu schlachten oder zu metzelen : er aber
hatt ihnen geantwortet / dieses (nemlich das schlachten) erfordert / daß
mann einen segen darbey spreche / jenes aber (nemlich das gurgel abschnei=
den) brauchet keines segens. Der Rabbi Elieser hatt gesagt / es ist ver=
botten sich auff dem weg zu einem ungelehrten zu gesellen / und ihm
einen reisgefährten abzugeben / wie (Deuter.30.℣.20.) gesagt wird :
Dann das ist dein leben / und die länge deiner tagen. Es schonet
derselbe seinem leben nicht / (in dem er nicht begehret zu studiren / umb lang
zu leben /) wie viel weniger wird er dann des lebens seines gesellens
schonen. Der Rabbi Samuel, des Nachmáni Sohn / hatt gesagt / daß
der Rabbi Jóchanan gesprochen habe : Es ist erlaubt einen am haárez,
das ist / idioten oder ungelehrten wie einen fisch von einander zu spalten.
Der Rabbi Samuel hatt gesagt / von seinem rücken an (muß mann anfan=

Die töchter der idioten werden vor greuel / und ihre weiber vor ungeziefer gehalten.

Ein idiot soll kein fleisch essen

Mann soll ihm die gurgel abschneiden.

Und ihn zu keinem reisgefährten annehmen.

Mann soll ihn wie einen fisch spalten.

gen denselben zu spalten.) Es wird gelehret/ daß der Rabbi Akkíva gesagt
habe/ alß ich ein am háarez oder idiot war/ sprach ich: wolte Gott/
ich hätte einen Weisen/ so wolte ich ihn wie ein esel beissen. Alß
aber seine Lehrjünger zu ihm gesagt hatten/ Rabbi, sage/ wie ein
hund; da habe er ihnen geantwortet/ dieser (nemlich der hund) beis-
set/ und zerbricht das bein/ jener aber (nemlich der esel) beisset/ und zer-
bricht das bein nicht. Es wird gelehret/ daß der Rabbi Meïr gesagt
habe: Wer seine tochter an einen idioten oder ungelehrten verheura-
thet/ der thut so viel/ alß wann er sie bindete/ und einem löwen vor-
würffe: gleich wie ein löw mit füssen zertritt (oder zerreisset/) und friß-
set/ und sich nicht schämet/ also schlägt und beschläfft auch ein idiot
seine frau/ und schämet sich nicht. Es wird gelehret/ daß der Rabbi
Eliéser gesagt habe/ wann wir ihrer (der ungelehrten) nicht in den
geschäfften oder handthierungen/ (das ist/ ihrer speisen und hülff/ wie der
Rabbi Salomon Jarchi es außleget) vonnöthen hätten/ so würden sie uns
umbbringen. Der Rabbi Chíja lehret: Wer in dem Gesätz vor einem
idioten studiret/ der thut so viel/ alß wann er seine verlobte (braut)
vor deßelben angesicht beschlieff/ wie (Deuter. 33. v. 4.) gesagt wird:
Moses hatt uns das Gesätz gebotten מורשה moráscha, das ist/ zum erbe:
lese nicht moráscha, das ist/ zum erbe/ sondern מאורסה meorása, das ist/ ver-
lobet. Der haß der idioten gegen die Weisen ist grösser alß der haß
der abgöttischen gegen Israel/ und hassen ihre weiber dieselbe noch
mehr alß sie. Weiters folget daselbsten:

תנו רבנן ששה דברים נאמרו בעמי הארץ
אין מוסרין להן עדות ואין מקבלין ממנו עדות ואין מגלין להן סוד ואין ממנין אותן אפיטרופוס על
היתומים ואין ממנין אותן אפיטרופוס על קופה של צדקה ואין מתלווין עמהן בדרך וי"א אף אין מכריזין
על אבידתו :

Keinem idioten soll mann seine tochter geben.

Mann soll auch nicht im Gesätz vor denselben studiren.

das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß sechs ding von den
ámme haárez, das ist/ idioten gesagt werden. Mann gibt ihnen kein
zeugnuß/ und nimt auch kein zeugnuß von einem derselben: mann
offenbahret ihnen auch kein geheimnuß: mann sezet sie auch zu kei-
nen vormundern über waisen: mann bestellet sie auch nicht über die
allmosen kist: mann gesellet sich auch nicht zu ihnen auff dem weg.
Es seind auch einige welche sagen/ daß mann ihr verlohren guth
nicht außruffen lassen soll/ auff daß sie es nicht solcher gestalt wider be-
kommen.

Dieselbe seind zu sechs dingen untüchtig.

Dieweil auch die Juden so närrisch seind/ daß sie darvor halten/ daß alles was
ihre Rabbinen thun/ sehr wol/ und dem Gesätz gemäß gethan seye/ und deßwe-
gen auff derselben wercke achtung geben/ damit sie denselben alß affen nachfol-
gen mögen/ so muß ich auch hier darvon etwas auß dem Talmud beybringen/
allwo in dem Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 62. col. 1. also geschrie-
ben

Was die Rabbinen thun/ das hatten die Juden vor eine haltung des Gesätzes/ lernen es/ und affen denselben nach.

ben stehet :

תניא אמר רבי עקיבא פעם אחת נכנסתי אחר רבי יהושע לבית הכסא ולמדתי ממנו ג'דברים למדתי שאין נפנין מזרח ומערב אלא צפון ודרום ולמדתי שאין נפרעין מעומד אלא מיושב ולמדתי שאין מקנחין בימין אלא בשמאל אמר לו בן עזאי עד כאן העזת פניך ברבך א"ל תורה היא וללמוד אני צריך. תניא בן עזאי אומר פעם אחת נכנסתי אחר רבי עקיבא לבית הכסא ולמדתי ממנו ג' דברים למדתי שאין נפנין מזרח ומערב אלא צפון ודרום ולמדתי שאין נפרעין מעומד אלא מיושב ולמדתי שאין מקנחין בימין אלא בשמאל אמר לו רבי יהודה עד כאן העזת פניך ברבך אמר לו תורה היא וללמוד אני צריך:

das ist / Es wird gelehret / daß der Rabbi Akkiva gesagt habe / ich bin einmahl nach dem Rabbi Jehóscha auff das heimliche gemach gegangen / und habe von ihm drey dinge gelernet : ich habe gelernet / daß mann (mit ehren zu melden) seine nothdurfft nicht gegen auffgang und nidergang / sondern gegen mitternacht und mittag verrichtet : und habe gelernet / daß mann sich nicht stehend sondern sitzend entblösset : so hab ich auch gelernet / daß mann sich nicht mit der rechten / sondern mit der lincken hand abwüschet. Alß nun des Asai sohn zu ihm gesagt hatte / hast du so unverschamt oder frech gegen deinen lehrmeister sein dörffen? Da hatt er ihm zur antwort gegeben / es ist das Gesätz / und ich habe nöthig zu lernen. Es wird gelehret / daß des Asai sohn gesagt habe / ich bin einmahl nach dem Rabbi Akkiva auff das heimliche gemach gegangen / und habe von ihm drey dinge gelernet : ich habe gelernet daß mann seine nothurfft nicht gegen auffgang und nidergang / sondern gegen mitternacht und mittag verrichtet : und habe gelernet daß mann sich nicht stehend sondern sitzend entblösset : so hab ich auch gelernet daß mann sich nicht mit der rechten / sondern mit der lincken hand abwüschet. Alß nun der Rabbi Jehúda zu ihm gesagt hatte / hast du so frech gegen deinen lehrmeister sein dörffen? hatt er ihm geantwortet : Es ist das Gesätz / und ich muß lernen.

[Exempel dessen.]

Seynd aber diese beyde nicht vorwitzige narren gewesen? doch ist der Raf Cahána noch vorwitziger gewesen alß dieselbe / von welchem gleich darauff folgendes gelesen wird :

רב כהנא על גנא תותי פורייה דרב שמעיה דשח ושחק ועשה צרכיו א"ל דמי פומיה דאבא כדלא שריף תבשילא אמר ליה כהנא הכא את פוק דלאו אורח ארעא אמר ליה תורה היא וללמוד אני צריך:

das ist / Der Raf Cáhana ist einmahl in des Rafs gemach gegangen / und hatt sich unter desselben bettstette geleget / und alß er ihn gehört / daß er mit seiner frauen geschwätzet / gekurtzweilet / und seine sach verrichtet hatte / hatt er zu ihm gesagt / der mund meines vatters (das ist / meines lehrmeisters) ist gleich alß wann die speise nicht verbrant wäre. Hierauff hatt er (der Raf) zu ihm gesprochen / Cáhana bist du hier? gehe hinauß / dann es nicht der gebrauch der welt (einem solcher gestalt in sein gemach zu gehen /

[Noch ein lächerliches exempel.]

hen / und zu lausteren /) er hatt ihm aber geantwortet / es ist das Ge
sätz / und ich habe von nöthen zu lernen. Eben solches stehet auch in dem
Talmudischen Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. Es ist aber hierauß genugsamlich
zu ersehen / wie unsinnig die Juden seyen / in dem sie alles / was von ihren Rab-
binen gethan wird / so annehmen / alß wann es im Gesätz wäre befohlen wor-
den / selbiges alles zu thun / deßwegen ist es auch kein wunder / daß so viel irrige
menschensatzungen bey ihnen eingeschlichen seind / welche sie nun alle vor das Ge-
sätz halten. Hiermit aber seye es genug von den Rabbinen gemeldet.

Der Talmud ist nicht Gottes wort.

Auff den Talmud oder das mündliche Gesätz der Juden aber wider zu kom-
men / so ist auß dem vorhergehenden bekant / daß dieselbe vestiglich glauben / daß
alles was darinnen enthalten ist / Gottes wort seye / welches Moses auff dem berg
Sinai / oder gar in dem Himmel gelernet / und herunter gebracht habe. Es
irren sich aber diese verstockte menschen gar sehr in ihrer einbildung / welches ich
ihnen mit nachfolgenden wichtigen gründen / und erheblichen ursachen beweise.

Die erste ursach ist / weil viel ding darinnen stehen / die der Majestät Gottes zu wider seind

Die erste ursach aber ist diese / dieweil darinnen viel dinge stehen / welche der
Göttlichen Majestät verkleinerlich / spöttlich und verächtlich / ja gar gegen die-
selbe lästerlich seind / wie oben im ersten Capitel weitläuffig ist erwiesen worden:
wie kann dann ein solches buch von Gott herkommen? solte dann Gott von sich
selbsten solche ungeziemende / und seinem Göttlichen wesen schnuhrstrack entge-
gen lauffende dinge den Mosen gelehret haben? dieses kann gewißlich niemand
anders sagen / alß der aller gesunden vernunfft beraubet ist / und nicht weiß was
Gott ist / und worinnen desselben eigenschafften bestehen.

Die zweite ursach ist / weil viel dinge darinnen stehen / welche mit dem alten Testament streiten.

Die zweite ursach warumb der Talmud nicht Gottes wort seye / ist / die-
weil darinnen viel dinge gelehret werden / welche mit demjenigen was in der hei-
ligen Schrifft des alten Testaments stehet / gar nicht überein stimmen / sondern
gerad das widerspiel haben wollen. Dann in demselben wird gelehret / daß
menschen gewesen seyen / welche das gantze Gesätz gehalten haben / worvon in
dem Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 55. col. 1. über die wort Ezech. 9.
℣. 6. Umimmikdaschí tachéllu, das ist / Fanget aber an meinem heilig-

Der Talmud lehret daß leuth gewesen / die das gantze Gesätz gehalten haben.

thumb an / also geschrieben stehet : אל תקרא מקדשי אלא מקודשי אלו בני אדם
שקיימו את התורה כולה מאלף ועד תיו : das ist / Lese nicht mikdaschí, das ist / mei-
nem Heiligthumb oder Tempel / sondern mekuddaschaí, das ist / meinen
geheiligten / und diese seind diejenige / welche das gantze Gesätz vom
Aleph biß zum Tau, (das ist vom ersten buchstaben biß zum letzsten) gehal-
ten haben. Und in der zweiten column daselbsten wird gelesen : הלא משה ואהרן
שקיימו כל התורה כולה מתו : das ist / Ist nicht der Moses und Aaron gestor-
ben / die doch das gantze Gesätz erfüllet haben? Hiermit stimmet auch der
Rabbi Bechai im buch Cad hakkémach fol. 5. col. 4. überein / und spricht : אף
הצדיקים הגמורים שלא חטאו מעולם הם בכלל עונש המיתה : das ist / Auch die voll-

kommene

kommene gerechten/ welche niemahlen gesündiget haben/ seind unter der straff des todtes begriffen. Und in dem Jalkut Schimóni wird über die fünff bücher Mosis numerô 258. fol. 74. col. 2. gelehret : מה מדבר אין בו לא עון ולא חטא כך אבות הראשונים אין בהן לא עון ולא חטא : das ist / Gleich wie eine Wüste keine übertrettung noch sünde hatt / also ist auch in den ersten Vättern keine übertrettung noch sünde gewesen. So stehet auch im Talmudischen Tractat Jóma fol. 28. col. 2. geschrieben : קיים אברהם כל התורה כולה שנאמר עקב אשר שמע אברהם בקולי : das ist/ Der Abraham hatt das gantze Gesätz völlig gehalten/ wie (Genes. 26. v. 5.) gesagt wird: Darumb daß der Abraham meiner Stimm gehorsam gewesen ist. In dem Tractat Chagiga wird fol. 4. col. 2. gleichfalls von dem Samuel gesagt/ daß/ alß er von der Zauberin/ auff des Sauls begehren/ herauff gebracht worden/ wie 1. Sam. 28. v. 8. &c. zu lesen ist / er den Mosen mit sich genommen / und zu ihm gesagt habe / דלמא חס ושלום לדינא מתבעינא קום בהדאי דליכא מילתא דכתבת באורייתא דלא קיימתיה : das ist/ Vielleicht werde ich vor das gericht gefordert: stehe bey mir/ dann es ist kein wort im Gesätz/ welches du geschrieben hast/ das ich nicht gehalten habe. Auff solche weise wird auch in dem Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) von dem Rabbi Channína gesagt/ daß alß der Engel des todts zu ihm gekommen war / er zu ihm gesprochen habe : אייתי ספר תורה וחזי כי איכא מידי דכתיב ביה דלא קיימתיה : das ist / Bringe das Gesätz-buch her/ und sehe ob etwas darinnen geschrieben seye/ das ich nicht gehalten habe. Alß wolte er sagen/ ich habe alles gehalten/ und nicht gesündiget.

Hergegen lehret die heilige Schrifft/ daß alle menschen sündigen / dann 1. Reg. 8. v. 46. und 2. Chron. 6. v. 36. stehet geschrieben: Es ist kein mensch der nicht sündiget; welches auch Eccles. 7. v. 21. Proverb. 20. v. 9. Esaiæ 64. v. 6. Psalm. 14. v. 2. 3. und 53. v. 4. bekräfftiget wird. Dieses bekennet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sépher Jkkarím, in dem siebenden Capitel des vierten theils/ fol. 114. col. 1. wann er spricht : אין צדיק בארץ אשר יעשה טוב ולא יחטא אם מועט ואם הרבה : das ist/ Es ist kein gerechter auff der Erden / der guts thue/ und nicht sündige/ entweder wenig oder viel. So schreibet auch der Aben Esra über Proverb. 20. v. 9. אין אדם שילך תמיד בתומו ולא יחטא das ist/ Es ist kein mensch / der allezeit in seiner auffrichtigkeit wandele/ und nicht sündige. Und stimmet damit der Rabbi Jeschája in seinem buch Shené luchóth habberíth (oder lúchos hábberis) fol. 170 col. 1. überein.

Die Schrifft aber lehret/ daß niemand seye der nicht sündige.

Dieses bekennen auch gelehrte Rabbinen.

Fernere unwahrheit des Talmuds.

Es ist also ebenmässig eine grosse unwahrheit/ was im Talmudischen buch Báva báthra (oder Bóvo básro) fol. 17. col. 1. mit diesen worten gemeldet wird : שלשה שלא שלט בהן יצר הרע אלו הן אברהם יצחק ויעקב : das ist / Es seind drey/ über welche der jézer hará, das ist/ die böse art und natur nicht geherrschet hatt/ nemlich der Abraham/ Isaac/ und Jacob: dann Gen. 8. v. 21.

klärlich

klärlich geschriebet stehet: Der Jézer das ist/ die natur oder das dichten des menschlichen hertzens ist böse von seiner jugend auff. Welches auch der Rabbi David Kimchi in seiner außlegung über Esaiæ 43.v.27. mit diesen worten gestehet: האדם מוטבע בחטא כי יצר לב האדם רע מנעוריו das ist/ Der mensch sticket in der sünde / dann das dichten des menschlichen hertzens ist böse von jugend an.

Der Hophni und Pinehas sollen nicht gesündiget haben.

Von des Samuels söhnen / Hophni und Pinehas / wird 1. Sam. 2. v. 22. geschrieben/ daß sie sich gegen Gott versündiget haben/ in dem sie bey den weibern/ die vor der hütten des stiffts gedienet/ gelegen seind. In dem Talmudischen Tractat Sabbáth aber wird fol. 55. col. 2. gelesen: אמר רבי שמואל בר נחמני א"ר יונתן כל האומר בני עלי חטאו אינו אלא טועה: das ist/ Der Rabbi Samuel des Nachmáni sohn hatt gesagt/ daß der Rabbi Jonathan gesprochen habe/ wer da sagt/ daß die söhne des Eli gesündiget haben/ der irret sich: Und wird solches daselbsten närrischer weise bewiesen/ und gemeldet: מתוך ששהו את קיניהן שלא הלכו אצל בעליהן מעלה עליהן הכתוב כאילו שכבום: das ist/ Dieweil sie (die weiber) sich mit ihren turteltauben auffgehalten haben/ und nicht zu ihren männern gegangen seind/ so hält die Schrifft sie (nemlich die söhne des Eli) eben so/ alß wann sie dieselbe beschlaffen hätten.

Der Ruben soll mit der Bilha nicht gesündiget haben.

Weiters wird Genes. 35. v. 22. gelesen/ daß der Ruben bey seines Vatters kebsweib/ der Bilha/ geschlaffen/ und also eine blutschand begangen habe/ welches eine große sünde gewesen ist. In dem letzst gedachten Talmudischen ohrt aber wird gelehret: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן כל האומר ראובן חטא אינו אלא טועה: das ist/ Der Rabbi Samuel, des Nachmáni sohn/ meldet/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt daß der Ruben gesündiget habe/ der irret sich. Und wird darauff gemeldet: וישכב את בלהה פילגש אביו מלמד שבלבל מצעו של אביו ומעלה עליו הכתוב כאילו שכב עמה: das ist/ Die wort/ Und er schlieff bey der Bilha/ seines Vatters kebsweib/ lehren/ daß er seines Vatters lager verwirret (oder in unordnung gebracht) habe/ welches die Schrifft so hoch hält / alß wann er bey ihr geschlaffen hätte. Wie kommet aber diese thörichte außlegung mit demjenigen überein / was Genes. 49. v. 4. und 1. Chron. 5. v. 1. geschrieben stehet / allwo gesagt wird / daß er seines Vatters bett besudelt habe?

Die söhne Samuels sollen sich nicht versündiget haben.

Ferner stehet 1. Sam. 8. v. 3. geschrieben / daß des Samuels söhne sich zu dem geitz geneiget/ geschenck angenommen / und das recht verkehret haben / welches wider das Gesätz Mosis Exodi 18. v. 21. und Deuter. 16. v. 19. gesündiget war. In dem letzst gemeldten Tractat fol. 56. col. 1. aber wird gelehret: א"ר שמואל בר נחמני אמר ר' יונתן כל האומר בני שמואל חטאו אינו אלא טועה das ist / Der Rabbi Samuel des Nachmáni sohn meldet / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / wer da sagt / daß des Samuels söhne gesündiget haben/ der irret sich.

Über das wird 2.Sam.11.v.3.4. vom König David gelesen/ daß er mit der
Bathseba des Uriæ weib ehebruch begangen habe/ und v. 15. wird erzehlet/ wie
er deUrias habe umbringen lassen: und in dem folgenden 12. cap. v. 9. ist zu sehen/
daß er des Herren wort verachtet/ und Urias den Hethiter mit dem schwert der
kinder Ammon erwürget habe/ welche sünde ihm der Prophet Nathan durch
Gottes befehl vorgehalten hatt. Darauff wird in dem dreyzehenden vers ge-
dacht/ daß der David seine sünde bekant / und gesagt habe: Ich habe gesün-
diget wider den Herren. In dem letzst angezognen ohrt des Talmuds aber
stehet geschrieben: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר ר' יונתן כל האומר דוד חטא אינו אלא
טועה: das ist/ **Der** Rabbi Samuel, **des** Nachmáni **sohn / spricht / daß der**
Rabbi Jonathan **gesagt** habe/ **wer da sagt daß der David gesündiget ha-**
be/ der irret sich: und wird daselbsten vorgegeben/ daß ein jeder der in den
krieg gezogen ist/ seiner frauen einen scheidbrieff gegeben habe: es lauten a-
ber die wort allda also: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן כל היוצא למלחמת בית
דוד כותב גט כריתות לאשתו שנאמר ואת עשרת חריצי החלב האלה תביא לשר האלף ואת אחיך
תפקוד לשלום ואת ערובתם תקח מאי ערובתם תני רב יוסף דברים המעורבים בינו לבינה:
das ist/ **Der** Rabbi Samuel **spricht / daß der** Rabbi Jonathan **gesagt habe/**
ein jeglicher der in den krieg des haußes Davids gezogen ist / hatt sei-
ner frauen einen scheidbrieff gegeben/ wie (1.Sam. 17.v.18.) **gesagt wird/**
Und (nehme) **diese zehen frische käß/ und bringe sie dem Fürsten/** (oder o-
bersten) **der tausenden/ und besuche deine brüder/ ob es ihnen wolgehe/**
und bringe ערבתם arybbathám, das ist **ihre vermischung** (wie es im Talmud
unrecht verstanden wird/ da es doch heisset/ **ihr pfand**/ das ist/ das zeichen/ da-
ran ich erkennen möge/ daß sie noch bey leben seyen.) **Was heisset** arybbatham?
der Raf Joseph **lehret / es bedeutet vermischte dinge die zwischen ihm**
und ihr gewesen seind. Hierüber schreibet der Rabbi Salomon in seiner auß-
legung diese wort: דברים המעורבים ביניהם היינו קידושין תקח הבטל על ידי גט שתביא
להם מן המלחמה: das ist/ **Durch die zwischen ihnen vermischte dinge ver-**
stehe die eheverbindung: Das wort bringe aber bedeutet so viel alß/
die eheverbindung solt du durch den scheidbrieff / den du ihnen vom
krieg bringest/ ungiltig und zu nichts machen. Gedachter Rabbi Sa-
lomon meldet auch darvon in seinem commentario über 1. Sam. 17. v. 18.
רבותינו אמרו גט כריתות יקח מאתם ויביא לנשותיהם להפריד עירוב שבינו לבינה: das ist/
Unsere Rabbinen sagen/ er (der David) **hatt sollen von ihnen** (nemlich
seinen brüdern) **einen scheidbrieff mit bringen/ und selben ihren weibern**
zustellen/ damit die vermischung (und verbindung) **welche zwischen ih-**
nen war/ auffgehoben würde. Dahero schreibet auch der Rabbi Lipmann in
seinem Sépher Nizzáchon, numerô 182. בבת שבע לא חטא דוד כי פנויה היתה כי כל
היוצא למלחמת בית דוד גט כריתות כתב לאשתו וגו': das ist/ **An der Bathseba hatt**
sich

David soll mit der Bathseba keinen ehebruch begangen / und Urias sich nicht versündiget haben.

sich der David nicht versündiget/ dieweil sie ledig gewesen ist/ dann ein jeder der in den krieg des hausses Davids gezogen ist/ hatt seiner frauen einen scheidbrieff geschrieben.

Salomon soll keine abgötterey begangen haben.

Wir lesen auch 1.Reg.11.v.4.5.6.7. daß der König Salomon / alß er alt worden/ durch anreitzung seiner außländischen weiber/ zur heydnischen abgötterey verführt worden seye/ durch welche sünde Gott gegen denselben zum zorn ist gereitzet worden/ wie im folgenden neunten vers angezeiget wird. In dem mehr erwehnten Talmudischen Tractat Schabbáth aber/ wird fol. 56.col.2. geläugnet daß er gesündiget habe/ allwo die wort also lauten. אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן כל האומר שלמה חטא אינו אלא טועה: das ist/ **Der Rabbi Samuel, des Nachmáni sohn/ spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt daß der Salomon gesündiget habe/ der irret sich.** Und folget bald darauff: נשיו הטו את לבבו ללכת אחרי אלהים אחרים ולא הלך והכתיב אז יבנה שלמה במה לכמוש שקוץ מואב שבקש לבנות ולא בנה: das ist/ **Seine weiber haben zwar sein hertz neigen wollen/ andern Göttern nachzugehen / er ist ihnen aber nicht nach gegangen. Wie so? es steht ja (v.7.) geschrieben:** Und der Salomon bauete eine höhe dem Chamos, dem Greuel der Moabiter! (Dieses ist so zuverstehen) **Er hatt selbige bauen wollen / aber nicht gebauet.** Also wird auch in dem buch Siphte jeschénim fol.32.col.4. numerô 27. eines geschriebenen buchs gedacht / welches זכות אדם Sachúth Adam, das ist / die **Unschuld Adams** genennet wird / worinnen behauptet werden will/ daß der Adam nicht gesündiget habe/ alß er von der verbottenen frucht gessen hatt.

Adam wird vertheidiget daß er nicht gesündiget habe.

Ferner stehet in dem Talmudischen Tractat Báva báthra (oder Bóvo básro) fol.15.col.2. also: אמר ר' שמואל בר נחמני אמר ר' יונתן כל האומר מלכת שבא אשה היתה אינו אלא טועה מאי מלכת שבא מלכותא דשבא: das ist/ **Es spricht der Rabbi Samuel, des Nachmáni sohn/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt / daß** Malcáth Schebhá (welches wir Christen recht die Königin von Saba außlegen/) **eine frau gewesen seye/ der irret sich. Was bedeutet dann** Malcáth Schebhá? (Es bedeutet) **das Königreich** (das ist/ den König) **von** Saba. Hergegen wird 1.Reg.10.v.1.&c. außdrücklich gemeldet/ daß es eine Königin/ und folglich eine frau gewesen seye/ und findet sich in der gantzen heiligen Schrifft nicht/ ja auch sonsten nirgends in einigem Rabbinischen buch/ daß das wort Málca ein Königreich bedeute/ sondern es heisset allezeit eine Königin. Wir sehen aber hierauß/ wie der Teuffel durch die Rabbinen/ im Talmud die Schrifft verkehret/ und dasjenige was in Gottes wort gantz klar und deutlich ist/ in einem falschen verstand zu verdrehen sich bemühet.

Es soll nicht die Königin von Saba zu dem Salomon gekommen seyn.

Die heilige Schrifft lehret daß Gott niemand umb rathfrage/ dann Esaiæ 40.v.13.14. wird gesagt: **Wer unterrichtet den Geist des Herren/**

und

und wer hatt ihn alß sein rathgeber unterwiese? Mit wem hatt er rath
gehalten? In dem Talmud aber wird im Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 2. also
geschrieben: אמר ר' יוחנן אין הק"בה עושה דבר אלא אם כן נמלך בפמליא של מעלה שנ'
בגזרת עירין פתגמא ובמאמר קדישין שאילתא: das ist/ Der Rabbi Jóchanan hatt
gesagt/ der heilige gebenedeyete Gott thut nichts / er berathschla-
ge sich dann zuvor mit dem obersten haußgesind / (das ist/ mit den En-
gelen/) wie (Dan. 4. v. 14. oder nach andern v. 17.) gesagt wird: Solches ist
im rath der wächter beschlossen/ und dieses begehren ist durch das wort
der heiligen (bestättiget worden.) Hiervon schreibet aber der Rabbi Bechai
in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / in der Parascha Bereschith
fol. 8. col. 2. wie folget: אין הק"בה עושה דבר עד שמסתכל בפמליא של מעלה
וביאור הענין שהבורא ית' פועל כל פעולותיו על ידי אמצעיים. ומצינו גם כן בפשטי התורה
מסייעין אל זה הענין ועל זה אמר בכאן נעשה אדם בלשון רבים להורות על אמצעיים:
das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott thut nichts/ er sehe dann zuvor
die oberste haußhaltung (nemlich die Engel) an. Dieses aber ist so außzu-
legen/ daß der gebenedeyete Schöpffer alle seine werck durch mitte-
ler thue. Wir finden auch in den buchstablichen (oder einfältigen)
außlegungen des Gesetzes beweiß / welche solches bekräfftigen; deß-
wegen spricht (Gott) hier in dem plurali numero, oder in der mehrern zahl:
Lasset uns menschen machen/ umb dadurch die mitteler (daß ist/ die En-
gel durch deren vermittelung er etwas thut) anzuzeigen.

Der Talmud lehret / daß Gott mit den Engelen zu rath gehe / und ohne sie nichts thue.

Daß die weißheit von Gott herkomme / und von ihm dem menschen gege-
ben werde / solches lesen wir Psal. 51. v. 8. und 94. v. 10. Job. 32. v. 8. und 38.
v. 36. Dan. 1. v. 17. und Eccles. 2. v. 26. Deßwegen hatt auch der Salomon
von demselben weißheit begehret / und erhalten/ wie 1. Reg. 3. v. 9. 11. 12. zu se-
hen ist. So stehet auch 1. Sam. 2. v. 7. daß Gott der Herr arm und reich ma-
che. In dem Talmudischen Tractat Schabbáth aber wird fol. 156. col. 1. gele-
sen: רבי חנינא אומר מזל מחכים מזל מעשיר das ist / Der Rabbi Channína sagt/
daß das gestirn klug und reich mache. Doch lehret der Talmud im Tra-
ctat Kiddúschin fol. 82. col. 2. selbsten auch das gegentheil/ und ist ihm selbsten
zu wider / in dem darinnen stehet רבי מאיר אומר לעולם ילמד אדם לבנו אומנות נקייה
וקלה ויבקש רחמים למי שהעושר והנכסים שלו שאין עניות מן האומנות ואין עשירות מן
האומנות אלא למי שהעושר שלו שנ' לי הכסף ולי הזהב אמר י"י צבאות: das ist/ Der Rabbi
Meir spricht / der mensch soll allezeit seinen Sohn ein sauberes und
leichtes handwerck lernen lassen / und demjenigen der den reich-
thumb und die güther hatt/ umb barmhertzigkeit bitten/ dann die ar-
muth kommet nicht vom handwerck / noch der reichthumb / sondern
von demjenigen der den reichthumb hatt / wie (Hagg. 2. v. 9.) gesagt
wird: Mein ist beydes silber und gold/ spricht der Herr Zebaoth. So

In demselben wird auch gelehret daß weißheit und reichthum vom Gestirn komme.

So soll auch die gabe der kinder/des lebens/und der nahrung vom Gestirn herrühren.

wird auch Psal. 127. v. 4. gelesen/daß die Kinder ein erbe oder gabe von Gott seyen: in dem Talmudischen Tractat Móëd Káton aber wird fol. 28. col. 1. und in gemeldtem Tractat Schabbáth fol. 156. col. 1. in den Tosephoth gemeldet: אמר רבא בני חיי ומזוני לאו בזכותא תליא מילתא אלא במזלא תליא מילתא das ist/ Der Rabba sagt/ die Kinder/das leben/ und die nahrung/ hangen nicht von der gerechtigkeit/sondern von dem Gestirn.

Der Talmud erlaubet den wucher.

Der wucher ist auch Exodi 22. v. 25. und Levit. 25. v. 35. 36. 37. verbotten: in dem Talmud aber wird er im Tractat Báva mezía, fol. 75. col. 1. erlaubet/allwo also gelehret wird: אמר רב יהודה אמר שמואל תלמידי חכמים מותרים ללוות זה מזה ברבית. מאי טעמא מידע ידעי דרבית אסורה ומתנה הוא דיהבי אהדדי. אמר רב יהודה אמר רב מותר לו לאדם להלוות בניו ובני ביתו ברבית כדי להטעימן טעם רבית: das ist/ Der Raf Jehuda hatt gesprochen / daß der Samuel gesagt habe / den Weisen ist erlaubt von einander umb wucher zu entlehnen. Was ist die ursach? Sie wissen gar wol daß der wucher verbotten seye / und ist es nur ein geschenck/das sie einander geben. Der Raf Jehuda hatt gesprochen/daß der Raf gesagt habe/es ist dem menschen erlaubet seinen kindern und seinen haußgenossen gegen wucher zu leihen / damit mann sie den geschmack des wuchers schmäcken lassen möge.

Die trunckenheit wird befohlen.

Die trunckenheit wird Esaiæ 5. v. 20. verbotten / allwo gesagt wird: Wehe denen so helden seind wein zu sauffen. In dem Talmudischen Tractat Megilla wird hergegen fol. 7. col. 2. gelesen: אמר רבה מיחייב איניש לבסומי בפוריא עד דלא ידע בין ארור המן לברוך מרדכי: das ist/Der Rabba hatt gesagt/der mensch ist schuldig sich auff dem fest Púrim so truncken zu trincken/daß er den unterscheid nicht mehr weiß zwischen den worten / verflucht seye der Haman, gesegnet seye der Mordechai.

Vermög des Talmuds ist es einem erlaubt gewesen dem Mólech alle seine kinder durch das feuer gehen zu lassen.

Gott hatt Levit. 18. v. 21. und 20. v. 2. 3. verbotten / dem Abgött Molech nicht von seinem saamen/ das ist/ seinen kindern zu geben/daß sie demselbigen solten verbrant / oder zwischen zweyen feueren durchgeführet werden: in dem Talmud aber stehet im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 2. geschrieben: אמר רב אחא בריה דרבא העביר כל זרעו פטור שנ׳ ומזרעך ולא כל זרעך: das ist/Der Raf Acha, des Rabba Sohn hatt gesagt/wann einer allen seinen saamen (oder alle seine kinder) hindurch gehen lässest/so ist er frey (nemlich von der straff/) weil (in gedachtem ohrt Levit. 14. v. 21.) gesagt wird / Und von deinem saamen/ nicht aber all deinen saamen. Ist dieses nicht wider eine verkehrte außlegung des worts Gottes? Es hätte der närrische Raf Acha vielmehr so schliessen sollen/weil es verbotten ist/ von seinem saamen dem Molech zu ehren/ durch das feuer gehen zu lassen/ daß es noch vielweniger erlaubt seye/alle seine kinder dardurch zu führen.

Wer Gott zu viel lobet der soll ge-

Daß mann Gott nicht genug loben könne/derselbe auch steets gerühmet und gepriesen werden solle/solches lehret die heilige Schrifft/deßwegen spricht der Da-

vid

Der Herr ist groß und hoch zu loben. Und Psal. 34.v. straffet wer-
vid Psal. 96.v.4. Der Herr ist groß und hoch zu loben. Und Psal. 34.v. den.
2. Ich will den Herren loben allezeit / sein lob soll immerdar in mei-
nem munde seyn. Und Psal. 145. v. 2.3. Ich will dich täglich loben/und
deinen nahmen rühmen immer und ewiglich. Der Herr ist groß und
sehr zu loben. Der Talmud aber lehret das widerspiel/in dessen Tractat Me-
gilla fol. 18. col. 1. gelesen wird : אסור לספר בשבחו של הק"בה דאמר רבי אליעזר מאי
דכתיב מי ימלל גבורות ה' ישמיע כל תהלתו למי נאה למלל גבורות ה' למי שיכול להשמיע
כל תהלתו. אמר רבה בר בר חנא אמר רבי יוחנן המספר בשבחו של הק"בה יותר מדאי נעקר
מן העולם שנאמר היסופר לו כי אדבר אם אמר איש כי יבלע: das ist / Es ist verbotten
des heiligen und gebenedeyeten Gottes lob (ausser demjenigen so in den
gewöhnlichen gebättern gefunden wird/wie die vorhergehende wort außweisen)
zu erzehlen/dann der Rabbi Elieser hatt gesagt/was ist das so (Psal. 106.
v. 2.) geschrieben stehet : Wer kann die große thaten des Herrn auß-
reden/und allen seinen lob verkündigen ? Wem geziemet es die große
thaten des Herren außzureden ? Demjenigen welcher allen seinen
lob verkündigen kann. Es hatt der Rabba des Chánna Enckel / ge-
sprochen/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe / wer den lob des heili-
gen gebedeyeten Gottes mehr alß sich gebühret erzehlet / der wird
von der welt außgerottet / wie (Job. 37. v. 20.) gesagt wird : Wer
wird ihm erzehlen das ich rede ? So jemand redet / der wird ver-
schlungen.

Gott der Herr verbietet Levit. 19. v. 21. zu den wahrsageren/ oder wahr- Der Tal-
sager-geistern/zu gehen (dann das wort אובות Ofóth (oder Ofos bedeutet bey- mud erlau-
des) und dieselbe zu fragen / wann er sagt : Ihr sollet euch nicht zu den bet die Teuf-
Ofóth, das ist/wahrsageren/ oder wahrsager-geisteren wenden/und will fel umb rath
nicht haben daß ein solcher wahrsager soll gefunden werden / wie Levit. 20.v. zu fragen.
27. und Deuter 18. v. 11. zu lesen ist. Der Talmud aber erlaubet im Tractat
Sanhédrin, fol. 101. col. 1. daß mann die Teuffel frage / allwo die wort also
lauten : אין שואלין בדבר שדים בשבת ר' יוסי אומר אף בחול אסור אמר רב הונא אין הלכה
כרבי יוסי ואף ר' יוסי לא אמרה אלא משום סכנה כי הא דרב יצחק בר יוסף דאיבלע בארזא
ואתעביד ליה ניסא פקע ארזא ופלטיה: das ist / Mann fraget die Teuffel nicht
am Sabbath. Der Rabbi Jóse sagt/ es ist solches auch in den werck-
tagen verbotten. Der Rabbi Hona spricht / der bescheid gehet nicht
nach dem Rabbi Jose : so hatt auch der Rabbi Jose dieses nur wegen
der gefahr (welche mann von den Teuffelen zu besorgen hatt / wann mann sie
fraget/) gesagt / und zwar nach demjenigen / das dem Raf Jsaac, des Der Raf
Josephs Sohn/widerfahren ist/welcher in einen cederbaum ist ver- Jsaac ist in
schlungen worden : es ist ihm aber ein wunderzeichen geschehen/ einen ceder-
dann der cederbaum hatt sich gespalten/und ihn herauß geworffen. baum ver-
schlungen worden.

Es ist also nach diesem erlaubet / die Teuffel in den wercktagen zu fragen / wie-
wol es der Rabbi Jose wegen der gefahr / nicht aber weil es im Gesätz verbotten
sein solte / nicht hatt zulassen wollen. Hierauff folget daselbsten weiter : תנו רבנן
שרי שמן ושרי ביצין מותרין: das ist / **Unsere Rabbinen lehren / daß die Fürsten**
des öhls / und die Fürsten der eyer erlaubet seyen. Was aber diese wort
bedeuten / erkläret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung darüber / mit
diesen worten: יש מעשה שדים ששואלין על ידי שמן וקרי להו שרי שמן ויש ששואלין בשפופרת
של ביצה וקרי להו שרי ביצים: das ist / **Es ist ein werck der Teuffelen / wobey**
mann dieselbe durch öhl fraget / und werden dieselbige (Teuffel) **Für-**
sten des öhls genennet : einige aber fragen selbige durch eine eyer-
schale / und werden diejenige (Teuffel / welche also gefraget werden) **Für-**
sten der eyer genennet. Nach dieser lehr stehet es also den Juden frey /
die Teuffel durch öhl oder eyerschalen zu fragen. Hiervon stehet auch in dem
buch Lef tof, in dem dritten Capitel / fol. 39. col. 1. des Wilmersdorffer Drucks
also geschrieben : וואש אן בילנגט די שרי כוס אונ שרי כף דש מיז וועק חיין גניבה
גשעהן איז אזו קענן עטליכי מאכן דען גנב ברענגן אין איין גלז אודר אין דער הנט טאר אין
ווער אבר מאכן דש מיז אין דער וואכן ערלויבט איז אזו איז עש אויך ערלויבט אם שבת
אפילו אם שבת: das ist / **Was die Fürsten des glases** (darinnen öhl ist /) **oder die**
Fürsten der hand anbelanget / so können einige / wann ein diebstal
geschehen ist / den dieb in ein glaß / oder in die hand bringen / und darff
mann solches wol auch gar am Sabbath machen / dann solche sa-
chen / die in der wochen erlaubet seyn / seind auch am Sabbath er-
laubet.

Der Salomon soll einige Teuffel gefragt haben wo der wurm Schámir seye.

Was er damit habe thun wollen.

So wird auch in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 68. col. 1. 2. gele-
sen / daß der König Salomon einige Teuffel / und ins besonder den König der
Teuffelen / habe vor sich kommen lassen / und gefraget / wo der Schámir, so ein
gewisses würmlein gewesen sein soll / durch dessen krafft mann die allerhärteste stei-
ne hatt spalten können / zu finden seye / auff daß mann die steine zum Tempel damit
spalten mögte / dieweil es / wie 1. Reg. 6. ✝. 7. zu sehen ist / verbotten war / einigen
hammer / oder einige eiserne geschirr darzu zu gebrauchen : die wort des Talmuds
aber lauten wie folget: אמר (המלך שלמה) לרבנן היכי אעביד אמרו ליה איכא שמירא דאייתי
משה לאבני אפוד אמר להו היכא אשתכח אמרו ליה אייתי שידה ושידתין כבשינהו אהדדי אפשר דידעי
ומגלו לך אייתי שידה ושידתי כבשינהו אהדדי אמרין לא ידעינן דילמא אשמדאי מלכא דשידי ידע
אמר להו היכא איתיה אמרי ליה איתיה בטורא פלן כריא ליה בירא ומליא ליה מיא ומיכסיא
בטינרא וחתימא בגושפנקיה וכל יומא סליק לרקיעא וגמר מתיבתא דרקיעא ונחית לארעא וגמר
מתיבתא דארעא ואתי סייר לגושפנקיה ומגלי ליה ושתי ומכסי ליה וחתים ליה ואזיל. שדריה
לבניהו בן יהוידע יהב ליה שושילתא דחקיק עלה שם ועזקתא דחקיק עלה שם וגבבי דעמרא וזיקי
דחמרא אזל כרה בירא מתתאי ושפינהו למיא וסתמינהו בגבבי דעמרא וכרה בירא מעילאי ושכינהו לחמרא
וטמינהו סליק ויתיב באילנא כי אתא סייריה לגושפנקא גלייה אשכחיה חמרא אמר כתיב לץ היין הומה
שכר וכל שוגה בו לא יחכם וכתיב זנות יין ותירוש יקח לב לא אשתי כי צחי לא סגי' ליה אישתי רוא

וגו'

וגנא נחית אתא שרא ביה שושילתא סתמיה כי אתער הוה קא מיפרזל א"ל שמא דמרך עלך שמא
דמרך עלך כי נקיט ליה ואתי מטא לביתא שדייה מטא גבי כובא דההיא ארמלתא נפקא איתננא ליה
כפא לקומתיה מיניה איתבר ביה גרמא אמר היינו דכתיב ולשון רכה תשבר גרם וגו' כי מטא להתם
לא עיילוה לגביה דשלמה עד תלתא יומי יומא קמא אמר להו אמאי לא בעי לי מלכא לגביה אמרו ליה
אנסיה משתיה שקל לבינתא אותב אחברתה אתו אמרו ליה לשלמה אמר להו
הכי אמר לכו הדר אשקיוה. למחר אמר להו ואמאי לא קא בעי לי מלכא לגביה
אמרו ליה אנסיה מיכלא שקל לביתא מחברתא אותבה אארעא אתו אמרו ליה לשלמה
אמר להו הכי אמר לכו נגודו מיניה מיכליה לראש תלתא יומי עייל לקמיה שקל קניא
ומשח ארבעה גרמידי ושדא קמיה א"ל מכדי דמיית ההוא גברא לית ליה בהדין עלמא אלא
ארבעה גרמידי השתא כבשתיה לכ"ע ולא שבעת עד דכבשת נמי לדידי א"ל לא קא בעינא מינך
מידי בעינא דאיבנייה לבית המקדש קא מיבעי לי שמירא א"ל לדידי לא מסיר לי לשרא דימא
מסיר ליה ולא יהיב ליה אלא להרנגולא ברא דמהימן ליה אשבועתיה ומאי עביד ביה מטי
ליה לטורי דלית בהו יישוב ומנח להו אשינא דטורא ופקע טורא ומנקיט מייתי ביזרני מאילני ושדי
התם והוי יישוב והיינו דמתרגמינן נגר טורא בדקו קינא דתרנגולא ברא דאית ליה בני וחפיוה
לקיניה זוגיתא חיורתי כי אתא בעי למיעל ולא מצי אזל אייתי שמירא ואותביה עלויה רמא ביה
קלא שדייה שקליה אזל חנק נפשיה אשבועתיה:

das ist / Er (nemlich der König Salomon) sprach zu den Rabbinen / wie soll ich es machen (daß die steine zum Tempel ohne eisernes geschirr gespalten werden?) da sagten sie zu ihm / es ist der Schámir zu bekommen / welchen Moses zu den steinen des leibrocks hatt bringen lassen: Er fragte sie / wo ist selbiger zu finden? sie aber antworteten ihm / lasse einen Teuffel und eine Teuffelin kommen / und zwinge sie zusammen / vielleicht wissen sie es / und offenbahren dir es. Hierauff ließ er einen Teuffel und eine Teuffelin kommen / und zwang sie zusammen (daß sie es ihm anzeigen solten:) sie aber sprachen / wir wissen es nicht / vielleicht weiß es der Aschmedai, der König der Teuffelen. Er fragte sie / wo ist derselbe dann? sie antworteten / er ist auff dem berg N. N. und hatt ihm eine grube gegraben / und dieselbe mit wasser gefüllet / und mit einem stein zugedecket / auch mit seinem pittschafft=ring versiegelet. Er steiget auch alle tag hinauff in das firmament (oder den himmel) und lernet in der hohen schulen des firmaments; darnach steiget er herab auff die erde / und lernet in der hohen schulen der erden. Darnach kommet er / und besiehet sein pittschafft / und öffnet dieselbige (grube /) und trincket; und wann er sie wider zugedecket hatt / versiegelt er sie / und gehet fort. Darauff schickte (der König Salomon) den Benaja / den sohn Jehojada / und gab ihm eine kette mit / auff welcher der Nahme (das ist / der Schem hammphorásch) geschrieben (oder eingegraben) stund / wie auch einen ring / auff welchem ebenfalls der Nahme eingeschnitten war / samt einigen locken (oder bündlein) woll / und etlichen schläuchen weins. Da nun derselbe dahin (zu des Aschmedai grub) gegan=

Der Teuffel Aschmedai hatt eine wassergrube gehabt darauß er getruncken hatt.

Der Salomon hatt den Benaja geschickt den Aschmedai mit einer kett zu binden.

Wie der Benaja ihn gefangen habe.

gangen war / grube er eine grub unter derselben / und ließ das wasser herauß lauffen/und stopffte das loch mit den woll-locken wider zu: darnach grub er eine grub oben (über des Aschmedais grub) und schüttete den wein darein/und machte sie wider zu (damit es der Teuffel nicht sehen konte/daß jemand daran gewesen wäre/) und stieg auff einen baum/und setzte sich darauff. Alß nun der Aschmedai gekommen / und sein pittschafft besichtiget / und die grube geöffnet / auch wein darinnen gefunden hatte / sprach er / es stehet (Prover. 20 v. 1.) geschrieben: Der wein ist ein spötter/ und starck getränck machet auffruhr: wer darinnen irret/ wird nimmer klug. So stehet auch weiter (Hos. 4. v. 11.) geschrieben: Huhrerey/wein und most nimt das hertz (oder verstand) weg: und tranck nicht (weil er dem wein nicht trauete.) Dieweil er aber großen durst hatte/ konte er sich nicht lang enthalten / sondern tranck/ und wurde truncken/ legte sich auch nider und schlieff. Unterdessen stieg (der Benaja / der sohn Jehojada / vom baum) herab/ gieng zu ihm/ und warff ihm die kett an / und schloß sie (fest umb desselben halß herumb / daß er den kopff nicht herauß bringen konte / wie der Rabbi Salomon darüber meldet.) Alß er erwachete / stellete er sich gantz doll/ (und wolte die kette von sich reissen:) er (der Benaja) aber sprach zu ihm / der Nahme deines Herren ist auff dir / der Nahme deines Herren ist auff dir (dann derselbe auff die kett geschrieben war.) Alß nun der Benaja denselben an der ketten gehalten hatte / und sie miteinander fortgegangen waren / kam er (der Aschmedai) an einen dattelbaum / und rieb sich daran / und wurff ihn nider zu boden. Darnach kam er an ein hauß / und wurff es auch umb: hierauff kam er zu einer kleinen hütten einer wittfrauen / sie aber gieng herauß / und bate ihn flehentlich (daß er ihrer hütten keinen schaden zufügen mögte:) und alß er sich auff die andere seith wenden wolte / zerbrach er ein bein / und sprach / dieses ist was (Proverb. 25. v. 15.) geschrieben stehet: Eine gelinde zung (oder sanfftmüthige rede) zerbricht das gebein etc. (und wolte damit sagen/ weil er der frauen schmeichelenden worten gehör gegeben habe / so seye ihm solches begegnet.) Nach dem er nun dahin (an des Königs palast) kam / brachte mann ihn nicht eher alß nach dreyen tagen vor den Salomon. In dem ersten tag sprach er zu ihnen (des Salomons bedienten/) warumb lässet mich der König nicht vor sich kommen? da sprachen sie zu ihm / er hatt zuviel getruncken: da nahm er einen gebackenen stein / und setzte ihn auff einen anderen. Sie aber giengen zum Salomon / und sagten es ihm (was er gethan hatte:) da sprach er zu ihnen/ er hatt dieses damit sagen (oder zu verstehen geben) wollen / gehet hin

Wie der Aschmedai eines seiner beinen zerbrochen habe.

und

und gebt ihm wider zu trincken. Des anderen tags sagte er wider
zu ihnen / warumb lässet mich der König nicht vor sich kommen? da
antworteten sie ihm / er hatt zu viel gessen / da nahm er den geba=
ckenen stein von dem andern / und setzte ihn auff die erde. Hierauff
giengen sie hin zu dem Salomon / und sagten es ihm. Da sprach er
zu ihnen / er hatt dieses damit sagen (oder bedeuten) wollen: Gebt
ihm nur wenig zu essen. In dem anfang des dritten tags kam er
(der Aschmedai) vor ihn (den König) und nahm eine ehl / und maß da=
mit vier ehlen / und warff sie vor denselben / und sprach zu ihm / wann
du stirbst / so hast du in dieser welt nicht mehr alß vier ehlen / (nem=
lich in dem grab /) nun hast du die gantze welt bezwungen / und bist doch
damit nicht vergnüget gewesen / biß daß du mich auch bezwungen /
und dir unterworffen hast. Er (der Salomon) aber sprach zu ihm / ich
begehre nichts von dir: ich will den Tempel bauen / darzu hab ich
den Schámir vonnöthen. Da antwortete ihm derselbe / er ist nicht
mir / sondern dem Fürsten des meers übergeben / und er gibt densel=
ben niemand alß dem auerhahnen / welcher ihm getreu ist / wegen
des eydts den er ihm geschworen hatt (daß er denselben wol verwahren
wolle.) Was thut dann derselbe damit? er nimt denselben mit sich
auff die berge / da mann nicht wohnen kann / (und auff welchen keine
gewächs und bäume seind) und hält ihn an die felsen des bergs / und
spaltet den berg / und trägt ihn wider weg. Darnach nimt
er samen von den bäumen / und wirfft ihn dahin / so gibt es ei=
nen ohrt daselbst zu wohnen (da bäum und anderes wächst:) deßwegen
wird er Nággar túra, das ist / ein bergkünstler genennet. Nach dem
sie nun das nest des auerhahnen gefunden hatten / darinnen junge
waren / so haben sie dasselbe mit einem weissen glaß zugedeckt. Alß
nun derselbe kam / wolte er hinein (zu seinen jungen /) er konte aber
nicht; deßwegen gieng er hin und brachte den Schamir, und setzte ihn
darauff. Du nun der Benaja hierüber gegen denselben über=
laut geschrien hatte / ließ er den Schámir fallen / und der Benaja
nahm ihn; der auerhahn aber gieng hin und erwürgete sich selbsten
wegen seines eydes / (den er dem Fürsten des meers geschworen hatte / daß er
denselben ihm nicht gehalten / und den Schámir hatte fallen lassen.) Dieses seind die
wort des Talmuds. Es könte aber einem menschen / der die hitzige kranckheit
hatt / nichts närrischers vorkommen: dann wie soll der Teuffel / alß ein Geist /
durst haben / und wasser trincken? odes sich an wein voll sauffen? oder an den halß
gebunden werden können / da er doch keinen leib hatt: oder ein bein zerbrochen
haben? wie kann auch ein auerhahn / alß ein unvernünfftiges thier / einen eyd

Wie er vor den König Salomon gekommen / und was er zu ihm gesagt habe.

Der Salomon hatt den Schamir von ihm haben wollen.

Der Aschmedai hatt gesagt der auerhahn hab ihn.

Wie der Schamir vom auerhahnen seye bekommen worden.

ſchweren? felſichte berge fruchtbar machen/ und beſäen? Ja wie ſollen ſolche groſ-
be lügen Gottes wort ſein?

Wann das würmlein Schamir ſey erſchaffen worden/ wie groß es geweſen/ und wie es erhalten worden ſeye.

Dieweil aber des würmleins Schámir hier meldung geſchiehet / ſo wollen wir auch nachſehen/ wann daſſelbe ſeye erſchaffen worden/ und wie es ſeye erhalten worden/ wie groß es geweſen/ Hiervon lehret der Talmud in dem Tractat Sóta, fol. 48. col. 2. nachfolgendes: תנו רבנן שמיר זה בריתו כשעורה ומששת ימי בראשית נברא ואין כל דבר קשה יכול לעמוד בפניו. במה משמרין אותו כורכין אותו בספוגין של צמר ומניחין אותו באיטני של אבר מלאה סובי שעורים: das iſt/ Unſere Rabbinen lehren/ dieſer Schámir ſeye ein geſchöpff/ ſo groß alß ein gerſtenkörnlein/ und ſeye in den ſechs tagen der erſchaffung erſchaffen worden/ es könne auch kein hartes ding vor ihm beſtehen. Worinnen wird derſelbe verwahret? mann wickelt ihn in eine ſchwamm von woll/ und leget denſelben in eine bleyerne mit gerſten kleyen gefüllete ſchachtel. Was die zeit deſſen erſchaffung betrifft / ſo wird darvon in den Pirke avóth (oder óvos) in dem fünfften Capitel/ fol. 30. col. 1. in dem zu Amſterdam gedruckten Talmud/ folgendes geſchrieben: עשרת דברים נבראו בערב שבת בין השמשות ואלו הן פי הארץ ופי הבאר ופי הארון והקשת והמן והמטה והשמיר וגו': das iſt/ Zehen ding ſeind an dem (erſten) Sabbaths-abend in der demmerung erſchaffen worden / und ſeind ſelbige nachfolgende: der mund der Erden (welcher den Korach und ſeine verſammelung verſchlungen hatt / darvon Numer. 16. v. 30. 31. 32. zu leſen iſt/) der mund oder das loch des brunnens (deſſen Geneſ. 29. v. 2. gedacht wird/) und der mund der eſelin (des Bileams/) und der Regenbogen / und das Manna / und der Stab (Aarons/ deſſen Exodi 7. v. 12. meldung geſchicht/) und der Schámir etc.

Es ſoll aber von der zeit da der zweite Tempel verſtöret worden/ nicht mehr ſein.

Es ſoll aber derſelbe von der zeit der verſtörung des zweiten Tempels nicht mehr ſein/ daher in vorgedachtem Tractat Sóta, fol. 48. col. 2. alſo geſchrieben ſtehet: משחרב בית המקדש בטל השמיר וכו' ת"ר שמיר שבו בנה שלמה את המקדש: das iſt/ Von der zeit an/ in welcher der Tempel iſt verwüſtet worden/ iſt der Schámir nicht mehr etc. Unſere Rabbinen lehren/ daß der Salomon durch dieſen Schámir den Tempel gebauet habe.

Dieweil nun nach dem inhalt des Talmuds / der König der Teuffelen zu dem bau des Tempels hatt behülfflich ſein / und anzeigen müſſen / wo der Schámir zu bekommen geweſen iſt/ ſo wollen wir auch weiter ſehen / was die unſinnige Rabbinen von der Teuffel hülff / deren mann ſich darzu bedienet haben ſoll/ vor närriſche träume haben/ und iſt darvon im buch Emek kammélech, fol. 147. col. 1. folgendes zu leſen: דרשו ר"זל על פסוק וישב שלמה על כסא יי למלך מה הק"בה מולך על העליונים ועל התחתונים אף שלמה המלך ע"ה מלך על העליונים ועל התחתונים ואפילו שדים ורוחין ולילין היו משועבדים לו כי בזמנו היתה הסידרא קיימא באשלמותא והטוב גבר על הרע ונמתקו ואפילו האבנים גדולות הביאו הרוחות לבנין בית המקדש וגם הם הו

מסייעים

מסייעים בבנינו כאשר הוא במדרש שיר השירים רבה אבל אחר חטאו שריא סיהרא לאתפגמא שנ' ויעש שלמה הרע בעיני יי ונמלטו מתחת ידו ולא עבדוהו כנראה ממעשה דאשמדאי מלכא דשידי. ואדרבא הוא היה מתירא מהם מאוד שנ' הנה מטתו של שלמה ששים גבורים סביב לה מגבורי ישראל מפחד בלילות:

das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ haben den versickel (1 Chron. 29. v. 23.) Und Salomon saß auff dem stuhl des Herren/ alß ein König/ also außgeleget. Gleich wie der heilige und gebenedeyete Gott / über die obere und über die untere regieret/ also hatt auch der König Salomon/ auff dem der friede seye/ über die obere und über die untere geregieret. Ja auch die Teuffel/ und Geister/ wie auch die nacht=geister seind ihm unterthänig gewesen; dann zu seiner zeit stunde der Mond in seiner vollkommenheit/ und hatte das gute die oberhand über das böse/ und waren (die Teuffel zur selbigen zeit) lieblich. So hatten auch die Geister die große stein zum bau des Tempels herbeygebracht / und zu erbauung desselben hülff geleistet / wie solches in dem Médrasch schir haschírim rábba zu sehen ist. Nach dem aber derselbige gesündiget hatte/ hatt der Mond angefangen durchschnitten zu werden/ (das ist/ abzunehmen/) wie (1. Reg. 11. v. 6.) gesagt wird: Und Salomon thät das dem Herren übel gefiel: Und hatten sich dieselbige (Geister und Teuffel) seiner gewalt entzogen / und ihm nicht mehr gedienet/ wie auß der geschicht des Aschmedáis/ des Königs der Teuffelen/ zu sehen ist. Im gegentheil hatte derselbe sich sehr vor ihnen geförchtet/ (wie Cantic. 3. v. 7.) gesagt wird: Siehe umb das bett Salomons stehen sechzig starcken/ auß den starcken in Israel. Von desselben gewalt über die Teuffel/ wird auch etwas in Bammídbar rábba, in der eilfften Parascha, fol. 199. col. 3. gefunden. Es soll auch der Salomon über die gantze welt / von einem end derselben biß zum anderen geherrschet haben/ und wird solches in Schemóth (oder schemós) rábba, in der fünffzehenden Parascha, fol. 108. col. 2. gelehret.

Die Teuffel seind dem König Salomon unterthänig gewesen.

Sie haben auch geholffen den Tempel bauen.

Nach dem aber der Salomon gesündiget/ haben sie ihm nicht mehr gedienet.

Der Salomon soll über die gantze welt geherrschet haben.

Wir müssen nun auch sehen wie der gefangene Aschmedai den König Salomon hintergangen / und über denselben meister worden seye / und wird im vorangezogenen Talmudischen Tractat Gittin, fol. 68. col. 2. gemeldet/ daß nach dem der Salomon den Tempel gebauet hatte / sich folgendes zugetragen habe:

יומא חד הוה קאי לחודיה א"ל כתיב כתועפות ראם לו ואמרינן כתועפות אלו מלאכי השרת ראם אלו השדים מאי רבותייכו מינן א"ל שקול שושילתא מנאי והב לי עיזקתך ואחוי לך רבותאי שקליה לשושילתא מיניה ויהיב ליה עיזקתיה בלעיה אותביה לחד גפיה ברקיע ולחד גפיה בארעא פתקיה ד' מאה פרסי על ההיא שעתא אמר שלמה מה יתרון לאדם בכל עמלו שיעמול תחת השמש וזה היה חלקי מכל עמלי מאי וזה רב ושמואל חד אמר מקלו וחד אמר גונדו היה מחזר על הפתחים כל היכא דמטא אמר אני קהלת הייתי מלך על ישראל בירושלים כי מטא גבי סנהדרין

אמרו רבנן מכדי שוטה בחדא מילתא לא כריך מאי האי אמרו ליה לבניהו קא בעי לך מלכא לגבה אמר להו לא שלחו להו למלכותא קאתי מלכא לגבייכו שלחו להו אין קאתי שלחו להו בירקי בכרעיה שלחו להו במוקיא קאתי וקא תבע להו בנידותיידו וקא תבע לה נמי לנדה בת שבע אימיה אייתוה לשלמה ויהבו ליה עיזקתא ושושילתא דחקוק עליה שם כי עייל חזייה פרח ואפילו הכי ה״ל ביעתותא מיניה והיינו דכתיב הנה מטתו של שלמה ששים גבורים סביב לה מגבורי ישראל כולם אחוזי חרב מלומדי מלחמה איש חרבו על ירכו מפחד בלילות :

das ist/ Es stunde einmahl auff einen tag derselbe (nemlich der Salomon) allein bey dem Aschmedai / und sprach zu ihm es stehet (Numer. 23. v. 22.) geschrieben: Seine stärcke ist wie eines Einhorns. Das wort Stärcke bedeutet die dinstbare Geister / durch das Einhorn aber werden die Teuffel verstanden. Worinnen seyt ihr (Teuffel) fürtrefflicher und besser alß wir? Da antwortete ihm der Aschmedai, nehme die kett von mir weg / und geb mir deinen ring / so will ich dir meine fürtrefflig-keit weisen. Alß nun der Salomon ihm hierauff die kette abgenommen / und ihm seinen ring gegeben / hatte er ihn (den Salomon) verschlungen / und setzte seinen einen fliegel (oder fuß / wie es im Maase-buch übersetzt wird) an das firmament des Himmels / und seinen anderen fliegel (oder fuß) auff die Erde / und wurff ihn vier hundert meilen weit weg / (daß niemand etwas darvon wußte / und setzte sich darnach in des Salomons gestalt auff den Königlichen thron / wie in dem Maase-buch / in dem hundert und fünfften Capitel / wo diese gantze fabel auch stehet / gemeldet wird.) Von selbiger stund hatt der Salomon (auß Eccl. 1. v. 3.) gesagt: Was hatt der mensch vor einen vortheil von aller seiner mühe / die er außstehet unter der Sonnen? Und dieses ist mein theil von aller meiner arbeit. Was bedeutet das wörtlein dieses? Der Raf und der Samuel seind hierinnen verschiedener meinung gewesen: der eine hatt gesagt / es bedeute seinen Stab / der andere aber hatt gesagt / es bedeute sein Kleid. Der Salomon gieng hierauff bettelen vor den thüren: und wo er nur hin kam / sprach er (die wort auß Eccles. 1. v. 12.) Ich Prediger war König über Israel zu Jerusalem. Alß er zu dem hohen Rath kam / (und eben solche wort von sich hören ließ / auch weiters nichts redete /) sagten die Rabbinen / was mag das sein / dann ein narr bleibet nicht bey einer red beständig? und sprachen zum Benaja / lässet dich der König auch vor sich kommen? er aber antwortete ihnen / nein. Da schickten sie zu den Königinen / (und liessen sie fragen / kommet der König auch zu euch? sie aber entboten ihnen / ja er kommet. Sie (die Rabbinen oder Weisen) liessen ihnen wider sagen / gebet achtung auff seine füsse / (dann die füsse der Teuffel seind wie hahnen-füß.) Die Königinen berichteten hierauff wider / er komme in pantoffelen / und habe

Wie der Aschmedai von der kett daran er gebunden war / entlediget worden / und den König Salomon verschlungen / und ihn vier hundert meilen weit weg geworffen hab.

Hierauff soll der König Salomon gebettelet haben.

ihrer

ihrer zur zeit ihrer weiblichen unreinigkeit (zum beyschlaff) begehret/ so habe er auch bey seiner mutter der Bathseba liegen wollen. Hierauff führten sie den Salomon (welcher bettelen gegangen) herbey/ und gaben ihm den ring und die kette/ worauff der nahme (Gottes/ das ist/ der Schem hammphorásch) geschrieben stund. Alß nun derselbe hinein (verstehe in das gemach/ in welchem der Aschmedai auff dem thron alß der vermeinte König saß/) gegangen war/ und der Aschmedai ihn gesehen hatte/ flog er weg. Wiewol aber solches geschahe (daß er vor ihm weggeflogen war/) so förchtete sich der Salomon doch vor ihm: und dieses ist was (Cantic. 3. v. 7.) geschrieben stehet: Siehe umb das bett Salomons her stehen sechzig starcken/ auß den starcken in Israel. Sie halten alle schwerter/ und seind gelehrt zu streiten/ ein jeder hatt sein schwert an seiner hüfften/ umb des schreckens willen der nacht.

Wie der König Salomon wider zur regirung kommen seye.

Diese fabel wird auch mit einiger veränderung in dem buch Emek hammélech, fol. 14. col. 4. und fol. 15. col. 1. in dem zwölfften Capitel des authors Vorrede gelesen/ allwo die wort also lauten: מעשה בשלמה המלך ע"ה אשר היה שם בכל יום לרקיע לשמוע סודות מפי עזא ועזאל ולא היה לו פחד ואימה וכל צבא מעלה היו כורעים ומשתחוים לפני הק"בה והיו משבחים אותו שהעמיד מלך כזה בישראל והיו ממלאים לו כל רצונו שנ' וישב שלמה על כסא י"י למלך והיה מולך על העליונים והתחתונים גזר והביאו אבנים וצרכי בנין לבית המקדש וכשבקש השמיר היה מביא אשמדאי מלכא דשידי בשלשלאות של ברזל וטבעת שחקוק עליו שם המפורש והיה תפוס אצלו ימים רבים אפילו אחר בנין בית המקדש וכשגרמה החטא בקש ממנו שיתיר אותו והוא יגלה לו סוד אחד שהוא ענין גדול ונורא מאוד והתירו ושאל ממנו שיתן לו טבעתו שהיה חקוק בו שם המפורש והוא האמינו כי היתה סבה מאת י"י לשלם לו כפעלו על שעבר שלשה לאוין שילך ג' שנים בגלות וכשלקח הטבעת השליכו לים ובא דג אחר ובלע אותו אז השליכו ארבע מאות פרסאות בארץ העמים וגרשו מעל מלכותו ואבד כל תפארתו כי השליכו למרחוק והיה שואל על הפתחים ועמד בזה הצער ג' שנים על שעבר שלשה מצוות התורה על לא ירבה לו נשים ולא ירבה לו סוסים וכסף וזהב לא ירבה לו מאוד ונכשל בכולם ובסוף הזמן הזה בסוף השלשה שנים רצה הק"בה לרחם עליו למען דוד עבדו ולמען הצדקת נעמה בת מלך עמון שיצא ממנו משיח בן דוד שיתחבר אליה ויביאנה עמו לארץ ישראל הביאו הק"בה לארץ עמון ובא לעיר המלוכה שמה משכמם והיה עומד ברחוב העיר משכמם ומלצר המלך שר הטבחים שעושה ומבשל מאכל המלך בא לקחת מה שצריך לעשות למלאכתו ומצא שם את שלמה עומד שם ולקח אותו באנגריא שהוליך מה שלקח והוליכהו לבית התבשיל וראה מה שהוא עושה ואמר שלמה שיעמוד עמו וישרתהו ואינו רוצה אלא המאכל בלבד ונתרצה לו וישב עמו וישרתהו ויעזרהו. אחר איזה ימים אמר לו שיבשל למלך מאכלים כמנהגו כמו שהוא היה אומן גדול באלה המאכלים ונתרצה לו המלצר והוא עשה ובשל מעדני המלך וכשאכל המלך אותם המטעמים שהביאם המלצר וטעם אותם התבשילין שאל המלך למלצר מי בשל אלו המאכלים שעד עתה לא הבאת לי כהם וסיפר לו כל המאורע שאותו האדם בשלם וצווה לעבדיו שיקראו אותו ובא לפני המלך ואמר לו אם רוצה אתה להיות לי מלצר ואמר הן ושלח את המלצר מלפניו ושם אותו במקומו לבשל לו כל מאכליו ויהי אחר הדברים האלה ראתה

אותו בת מלך עמון שמה נעמה ואמרה לאמה שרצונה לקחת את האיש הזה המלצר לבעל ואמת ערה בה ואמרה לה יש במלכות אביך שרים רבים ונכבדים שתקח אחד מהם הטוב בעיניך ואמרת אני רוצה אלא זה המלצר והפצירה בה הרבה ולא הועיל שאמרה על כל פנים אין רצוני באיש אחר אלא בזה עד שהוכרחה אמה לגלות הענין לבעלה המלך שרצון בתו הוא ליקח את המלצר לאיש וכששמע זה הדבר חרה לו זה עד מאוד ורצה להרוג את שניהם אבל לא היה רצונו של הק"בה ונעשה להם שנכמרו רחמי המלך עליהם ולא רצה לשפוך דם נקי וקרא לאחד מעבדיו וצוהו שיוליך אותם למדבר שמם ושם ימותו מאליהם והסרים עשה כאשר צוהו המלך והניחם במדבר והלך לדרכו אל המלך לשרתו כבראשונה והם הלכו משם למצוא אוכל להחיות את נפשם ובאו לעיר אחת שהיתה על שפת הים והוא הלך לבקש אוכל לנפשם ומצא דייגים מוכרים דגים וקנה אחד מהם והביא את הדג הזה לאשתו שתבשל אותו וכשפתחה אותו הדג מצאה הטבעת בתוכו שחקוק עליו שם המפורש ונתנה את טבעת הזה לבעלה ותכף הכיר את הטבעת הזה ושם אותו באצבעו ותכף שב רוחו אליו ודעתו נתישבה עליו ועלה לירושלים וגרש את אשמדאי וישב על כסא מלכותו. ושם כתר מלכות בראשו ואחר כך שלח לקרוא לאבית שהוא מלך בני עמון ואמר לו למה הרגת שני נפשות בלי רשות ופחד ואמר ח"ו לא הרגתים אלא גרשתים למדבר שמם לא ידעתי מה נעשה בהם אמר שלמה המלך ע"ה לו ואם תראה אותם תוכל אתה להכיר אותם דע שאני המלצר וכתך אשתי ושלח לקראתה ובאה ונשקה ידיו והוא שמח שמחה גדולה והלך לו אל ארצו :

Das ist/ Mit dem König Salomon/ auff dem der friede seye/ hatt sich zugetragen/ daß er sich alle tag an das firmament des Himmels begeben hatte/ geheimnussen auß dem mund (der geister) Asa und Asaëls zu hören/ und forchte sich derselbe gar nicht. Das gantze oberste Heer auch bückte und neigete sich vor dem heiligen und gebenedeyeten Gott/ und lobete ihn/ daß er einen solchen König in Israel gesetzet hatte/ und (alle geister) erfülleten ihm (nemlich dem Salomon) allen seinen willen/ wie (1. Chron. 29. v. 23.) gesagt wird: Und der Salomon saß auff dem Stuhl des Herren alß ein König/ und regierte über die obere und untere (geschöpffe.) Auff seine anordnung brachten sie (nemlich die geister) die steine/ und die nothwendigkeiten zum bau des Tempels; und alß er den Schámir begehret hatte/ ließ er den Aschmedai, den König der Teufelen/ durch eiserne ketten/ und einen ring/ worauff der Schem hammphórasch eingehauen war/ zu sich bringen/ und wurde derselbe lange zeit/ auch nach der erbauung des Tempels/ bey ihm gefangen gehalten. Nach dem es aber die sünde (des Salomons) verursachet hatte/ begehrte der Aschmedai von ihm/ daß er ihn loß machen solte/ so wolte er ihm ein geheimnuß von einer großen und sehr erschrecklichen sach offenbahren. Alß er ihn nun loß gemacht/ und derselbe auch von ihm begehrt hatte/ daß er ihm seinen ring/ auff welchem der Schem hammphórasch eingeschnitten stunde/ geben solte/ trauete er ihm (und gab ihm denselben:) dann es war also von dem Herren gewendet/ daß

Die Teuffel haben stein zum bau des Tempels herbey gebracht.

Der Salomon hatt den Aschmedai fangen lassen.

Wie der Aschmedai wider loß werden.

daß er ihm nach seinen wercken vergelten mögte/weil er drey verbott übertretten hatte/daß er drey jahr im elend gehen solte. Alß nun der Aschmedai den ring bekommen hatte/ wurff er selbigen in das meer / und kam ein fisch/ welcher ihn verschlung. Darauff wurff der Aschmedai den Salomon vier hundert meilen weit weg in das land der Völcker (oder Heyden/) und trieb ihn auß seinem Königreich: da war seine Herrligkeit verlohren / dann er hatte ihn gar weit geworffen: und er bettelte an den thüren/und sprach: ich Salomon war ein König in Jerusalem. Die leuth aber spotteten seiner wegen seiner rede/ und sagten: Solte ein solcher König vor den thüren bettelen? und blieb derselbe in solchem schmertzlichen stand drey jahr / dieweil er drey gebott des Gesätzes übertretten hatte / (welche Deuter. 17.v. 16. 17. geschrieben stehen/und lauten:) Er soll nicht viel weiber nehmen/ und soll nicht viel pferd halten / so soll er auch nicht viel silber und gold sammelen; an welchen allen er sich vergriffen hatte. Indem end aber solcher zeit/ alß die drey jahr verflossen waren/ wolte sich Gott über ihn erbarmen/ wegen seines knechts Davids; und damit die Naama/ die Tochter des Königs der Ammoniter gerecht gemacht würde/ und der Messias der Sohn Davids auß ihm herkäme/ und er sich mit ihr verbindete (und vermählete/) sie auch mit ihm in das land Israels brächte / so ließ ihn Gott in das land der Ammoniter gehen. Und alß er in die Königliche Residentz-Statt kam / welche Maschkemem hieß / und auff der gassen der Statt Maschkemem stund/ kam der Küchenmeister des Königs/ der oberste koch / welcher dem König die speisen zubereitete/ und kochte/ dasjenige zu kauffen/ dessen er zu verrichtung seiner bedienung vonnöthen hatte/und fand den Salomon daselbsten stehen/ und nahm ihn mit gewalt weg / daß er das gekauffte tragen mußte/ und führte ihn in die küche/ und sahe zu was er that. Der Salomon aber sprach zu ihm/ er wolte bey ihm bleiben/ und ihm dienen/ und verlangte nichts alß nur die kost: und alß derselbe damit zu frieden war/ blieb er bey ihm/ und dienete ihm/ und halff ihm. Einige tag hernach sagte er zu ihm (dem Küchenmeister/) daß er dem König einige speisen nach seiner manier kochen wolte/ dann er war ein trefflicher meister in zurichtung selbiger speisen gewesen; und alß der Küchenmeister damit zu frieden war/ richtete er die Königliche köstliche und leckere speisen zu. Alß nun der König von selbigen herrlichen speisen / welche der Küchenmeister ihm vorgestellet/ gessen / und selbiges gekochte versucht hatte/ fragte er den Küchenmeister/ wer hatt diese speisen zubereitet / daß du mir

der-

Er hatt des Salomons ring in das meer geworffen.

Und den Salomon auß seinem reich verstossen.

Worauff er drey jahr lang bettelen gegangen.

Der Salomon kam in das land der Ammoniter.

Würde in die Königliche küche geführet.

Kochte einige speisen vor den König.

dergleichen bißher nicht vorgestellet hast? und er erzehlte ihm alles was sich zugetragen hatte/ daß selbiger mensch (nemlich der Salomon) sie gekocht hätte. Darauff befahl der König seinen Knechten/ daß sie ihm ruffen solten: und alß er vor den König kam/ fragte ihn der König/ wilt du mein Küchenmeister sein? und er antwortete/ ja. Darnach gab der König seinem Küchenmeister den abschied/ und setzte ihn an desselben platz/ daß er ihm alle seine speisen zurichten solte.

Wurde darauff zum Küchenmeister angenommen.

Es begab sich aber nach diesem allem/ daß ihn des Ammoniter Königs Tochter/ welche Naama hieß/ sahe/ und sie sprach zu ihrer mutter/ daß sie gesinnet wäre/ diesen mann den Küchenmeister zu heurathen: da gab ihr ihre mutter einen verweiß/ und sprach zu ihr: es seind ja viel fürtreffliche Fürsten in deines Vatters Reich/ daß du einen von denselben/ welcher dir nur gefället/ nehmen kanst: sie aber gab zur antwort/ ich begehre keinen alß diesen Küchenmeister: und wiewol ihr ihre mutter sehr zuredete/ so wolte es doch nichts helffen/ dann sie sagte/ ich begehre keines wegs einen anderen mann alß diesen; so daß ihre mutter genöthiget wurde/ die sach ihrem gemahl dem König zu entdecken/ daß seine Tochter den Küchenmeister zum mann nehmen wolte.

Des Königs Tochter verliebte sich in ihn/ und wolte ihn zum ehman haben.

Alß der König solches gehöret hatte/ wurde er sehr zornig/ und wolte sie beyde umbbringen/ es war aber nicht Gottes will/ und geschahe es/ daß sich der König ihrer erbarmte/ und kein unschuldig blut vergiessen wolte/ derhalben ruffte er einem seiner Knechten/ und befahl ihm/ daß er sie in eine wüste wildnuß führen solte/ damit sie allda von sich selbsten sterben mögten; und thate der Hofbediente/ wie es ihm der König befohlen hatte/ und ließ sie in der wüsten/ und gieng seinen weg zum König/ ihm zu dienen wie zuvor.

Der König ließ seine Tochter mit dem Salomon in eine wildnuß führen.

Sie aber begaben sich von dannen hinweg speise zu finden/ ihr leben zu erhalten/ und kamen an eine Statt/ welche am ufer des Meers lag/ und alß er herumb gieng/ speise zu ihrer lebensunterhaltung zu suchen/ fand er fischer welche fisch verkaufften/ und kieff einen von ihnen/ und brachte selbigen fisch seiner frauen denselben zu kochen. Alß sie nun denselben eröffnet hatte/ fand sie einen ring darinnen/ auff welchem der Schem hammphorásch eingeschnitten stund/ und gab solchen ring ihrem mann; derselbe aber kante den ring alsobald/ und steckte ihn an seinen finger.

Der Salomon kam an einen ohrt/ kieff einen fisch/ in welchem ein ring war.

Da kam sein geist alsobald wider zu ihm/ (das ist/ er war wider frölig) und sein gemüth wurde befriediget/ und gieng nach Jerusalem/ und trieb den Aschmedai (welcher in währender seiner abwesenheit auff seinem Thron gesessen war/ und sich gestellet hatte/ alß wann er der König wäre/) weg/ setzte sich auch auff seinen Königli-

Hierauff gieng er wider nach Jerusalem/ und trieb den Aschmedai weg

niglichen Thron / und setzte die Königliche krone auff sein haupt. *von seinem thron.*
Darnach sandte er hin/ ihrem Vatter dem König der Ammoniter zu ruffen / und (alß derselbe gekommen war/) sprach er zu ihm/ du hast ohne erlaubnuß / und ohne furcht zwo seelen umbgebracht : Er aber antwortete ihm: das sey ferne/ ich habe sie nicht umbgebracht/ sondern habe sie in eine wüste wildnuß vertrieben/ und weiß ich nicht was sich mit ihnen zugetragen hatt. Darauff fragte ihn der König Salomon/ auff welchem der friede seye/ wann du sie sehen soltest / würdest du sie wol kennen ? wisse daß ich der Küchenmeister bin / und deine Tochter ist meine frau / und ließ sie ruffen / und sie kam/ und küssete seine hände/ er aber freuete sich sehr / und begab sich wider in sein land.

Er ließ auch seinen Schweher/ den König der Ammoniter zu sich kommen.

Und zeigete ihm an/ daß er sein tochtermann seye.

Dieses mährlein stehet auch im angezogenen buch Emek hammélech fol. 108. col.4. und fol. 109.col.1. in dem 112. Capitel/ unter dem titel Scháar kirjáth árba, worbey dieses zubetrachten ist / daß der Talmud / und das buch Emek hammélech nicht mit einander übereinstimmen/ in dem jener lehret/ daß die Weisen des hohen Raths dem Salomon den ring zu Jerusalem wider zugestellet haben/ in diesem aber gemeldet wird/ daß ihn seine Gemahlin in einem fisch gefunden/ und ihm eingehändiget habe. Daß aber der Salomon seye bettelen gegangen/ solches ist auch in dem Jalkut Chádasch fol.45.col.1. numerô 71. unter dem titel David, auß dem Sohar, und in dem Jalkut Rubéni gadól fol. 176. col. 3.4. in der Paráscha Schophetim zu lesen.

Auff die materi aber von befragung der Teuffelen/ und einhohlung unterrichts bey denselben/ wider zu kommen/ so lehren die Juden auch / daß der Salomon alle tag/ auff einem Adler/ in die finstere Berg zu den beyden Teuffeln Asa und Asaël gefahren seye/ und von ihnen weißheit und künsten gelernet habe / Darvon im buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, in dem dritten theil / welcher Chélek hattáchlith heisset/ im 19. Capitel/ fol. 109. col. 1. also gelesen wird: שלמה עליו השלום היה רוכב על נשר אחד והלך שמה אצל עזא ועזאל ללמוד חכמתם : das ist / Der Salomon / auff dem der friede seye/ ist auff einem Adler gefahren / und hatt sich dahin (nemlich in das Gebirg gegen auffgang/ dessen Numer. 23. v. 7. meldung geschicht/) zu dem Asa und Asaël begeben / ihre weißheit zu lernen. Und in dem gedachten buch Emek hammélech stehet fol.5.col.4. in der Vorrede darvon also geschrieben : שלמה המלך ע"ה העמיק לדעת מכל אשר היו לפניו אחר דורו של משה רבינו ע"ה וגו' והיה פועל פעולות נוראות אפילו לידע חכמתין נוכראין והיה שם בכל יום אצל עזא ועזאל על כסא שהיה עומד על נשר וצפה בהרי חושך בסוד שנאמר ויבן את תדמור במדבר בהרים : das ist / Der König Salomon/ auff dem der friede seye/ hatt eine tieffere wissenschafft gehabt/ alß alle die vor ihm waren / nach dem geschlecht Mosis / unsers Lehrmeisters/ auff welchem der friede seye/ etc. Er hatt auch schreck-

Salomon soll alle tage von zwen Teuffeln künsten gelernet haben / und auff einem Adler zu ihnen gefahren sein.

liche thaten verrichtet / ja (er hatt es ihm auch angelegen sein lassen/) **frembde weißheiten zu lernen / und ist alle tag auff einem stuhl / welcher auff einem Adler stund / zu dem** Asa **und** Asaël **gefahren/ und hatt in die finstere berge gesehen / nach dem geheimnuß desjenigen / so** (2. Chronic 8. v. 4.) **gesagt wird : Und er bauete** Tadmor **in der wüsten / auff den bergen.** Hiervon ist auch noch ein weit mehrers in letztgedachtem buch Emek hammélech fol. 108, col. 1. 2. 3. in dem III. Capitel / unter dem titel Scháar kirjáth arba, und was den Adler angehet / in dem Jalkût Schimóni über den Prediger Salomons fol. 183. col. 4. etwas zu finden.

Der Bileam soll auch seine weißheit von obgedachten zwen Teufeln gelernet haben.

Der Bileam soll auch seine weißheit von ermeldten beyden Teuffeln erlernet haben / wie im gedachten buch Emek hammélech in dem III. Capitel / unter besagtem titel Scháar kirjáth árba, fol. 107. col. 4. gelesen wird / und sollen sie vom Himmel gestürtzet / und mit ketten gebunden sein worden / wie in mehrerwehntem buch Emek hammélech fol. 68. col. 1. in dem 22. Capitel / unter dem titel / Scháar díkna kaddíscha, mit diesen worten angezeiget wird : ויראו בני האלהים את בנות האדם חשקו בהון וקב"ה אפיל לון לתתא בשלשלאן ואינון עזא ועזאל דמינייהו נשמתהון דערב רב : das ist / **Da sahen die kinder Gottes nach den töchtern der menschen** (wie Genes. 6. v. 2. zu lesen ist.) **Sie verlangten nach ihnen: und der heilige gebenedeyete Gott stürtzte sie hinunter an ketten / und dieselbe seind der** Asa **und der** Asaël, **von welchen die seelen des vielen gemischten volcks** (dessen Exodi 12. v. 38. gedacht wird) **hergekommen seind.**

Einige Rabbinen lehren / daß mann vor einem Teuffel niderfallen soll / wann mann sich förchtet.

Es lehret auch der Rabbi Jehúda, daß mann nach einiger lehr / vor dem Teuffel niderfallen soll / wann mann sich vor ihm förchtet / und ihn nicht beschweren kann / wie in seinem Sépher Chasídim numerô 236. fol. 25. col. 3. zu sehen ist / allwo folgendes stehet : ואם ארם אין בו לב להשביעו יבקש לו להקב"ה שלא יזיק לו ויש אומרים יפול לפניו ארצה כיון שנכנע לא יזיקנו : das ist / **Wann der mensch das hertz nicht hatt selbigen zu beschweren / so soll er Gott bitten / daß er ihm keinen schaden zufüge. Es seind auch einige welche sagen / er soll vor ihm auff die erde niderfallen : wann er sich vor ihm demüthiget / so thut er ihm nichts leyds.** Es ist aber hiervon genug / und müssen wir wider auff den beweiß kommen / daß der Talmud der heiligen Schrifft zu wider seye.

Fernerer beweiß / daß der Talmud der heiligen Schrifft zu wider / und deßwegen nicht Gottes wort seye.

Daß der Talmud nicht Gottes wort seye / wird ferner daher bewiesen / dieweil in demselben gelesen wird / daß Gott bey dem leben der menschen schwere. So wird im Tractat Sóta fol. 10. col. 2. gelesen / daß Gott zu dem Juda gesagt habe: חייך שאני מציל בזכותך ג' מבניך מן האור : das ist / **Ich schwere bey deinem leben / daß ich / wegen deiner gerechtigkeit / drey von deinen kindern vom feüer erretten will.** Dergleichen exempel kommen viel darinnen vor : deßwegen auch solches in anderen büchern offt gefunden wird / und stehet in Bereschith

(oder

(oder Beréschis) rábba in der 98. Parascha, fol. 90. col. 4. daß Gott den Joseph also angeredet habe: אמר לו הק"בה אתה לא תלית את עיניך והבטת בהן חייך שאתה נותן לבנותי צעידה בתורה מהו צעידה פרשה: das ist / Der heilige gebenedeyete Gott hatt zu ihm gesagt / du hast deine augen nicht auffgehoben / und dieselbe (nemlich die Königliche Töchter / deren daselbst gedacht wird) nicht angesehen / ich schwere bey deinem leben / daß du meinen Töchtern eine Zeïda in dem Gesätz geben solt. Was ist Zeïda? eine Parascha oder abtheilung des Gesätzes. Hergegen schweret Gott in der heiligen Schrifft entweder bey sich selbsten / wie Genes. 22. v. 16. Esa 45. v. 22. und 62. v. 8. Ezech. 33. v. 27. und 34. v. 8. zu sehen ist: oder bey seiner rechten / Esa. 62. v. 8. oder bey seiner seelen / welches auch so viel ist / alß bey sich selbsten / Jerem. 51. v. 14. Amos 6. v. 8. oder bey seiner heiligkeit / Amos 4. v. 2. und Psal. 89. v. 6. oder aber bey seinem großen nahmen / Jerem. 44. v. 26. und ist nirgends darinnen zu finden / daß er bey dem leben eines menschen geschworen habe.

Weiter wird in dem Talmud in dem Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 33. column 2. wie auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 194. column. 4. und fol. 195. column. 1. in der Parascha Vaëthchannán gelehret: הכל בידי שמים חוץ מיראת שמים das ist / Alles ist in der hand oder gewalt Gottes / ausser der furcht Gottes. In der heiligen Schrifft aber lernen wir / daß die furcht Gottes eine gabe Gottes seye / deßwegen spricht Gott Jeremiæ 33. v. 39. Ich will ihnen einerley hertz und wesen geben / daß sie mich förchten sollen ihr lebenlang. Und im folgenden 40. vers sagt er weiter: Und will ihnen meine furcht ins hertz geben / daß sie nicht von mir weichen. Deßwegen bittet auch der König David Gott den Herren Psal. 86. v. 11. Vereinige mein hertz zu der furcht deines nahmens / oder deinen nahmen zu förchten.

Der Talmud lehret / daß die furcht Gottes nicht von Gott kome.

Ferner wird im Talmud im Tractat Chagíga, fol. 16. col. 1. und im Tractat Kiddúschin fol. 40. col. 1. also geschrieben: א"ר אילעא הזקן אם רואה אדם שיצרו מתגבר עליו ילך למקום שאין מכירין אותו וילבש שחורים ויתכסה שחורים ויעשה כמו שלבו חפץ ואל יחלל שם שמים בפרסיא: das ist / Der Rabbi Ila hatt gesagt / wann die böse natur (oder sündliche lust) des menschen ihn überwältiget / so gehe er an einen ohrt / da mann ihn nicht kennet / und ziehe schwartze kleider an / und bedecke sich mit schwartzen kleidern / und thue was sein hertz verlanget / und entheilige den nahmen Gottes nicht offentlich. Gottes wort aber gebietet / daß mann heilig sein solle / wie Levit. 19. v. 2. und 20. v. 7. 26. zusehen / dardurch zuverstehen gegeben wird / daß mann in Gottes geboten und satzungen wandelen / und sich vor allen sünden hüten / auch keine / weder heimlich noch offentlich / begehen soll. So erlaubet auch der Talmud im Tractat Sanhédrin fol. 74. col. 1. daß mann zu erhaltung seines lebens alle sünden

Der Talmud erlaubet zu sündigen.

die im Gesätz verbotten/ ausser der abgötterey/ huhrerey/ und blutvergiessung/ be-
gehen dörffe / allwo die wort also lauten : אמרין לאדם עבור
כל עבירות שבתורה אם חוץ מעבודה זרה וגילוי עריות ושפיכות דמים :
ואל תהרג יעבור ואל יהרג das ist / **Wann zu dem menschen gesagt wird / übertrette alle übertrettungen wel-**
che im Gesätz stehen (oder sündige wider alle gebott des Gesätzes) **alßdann**
solt du nicht umbgebracht werden / so soll er dieselbe übertretten/ da-
mit er nicht umbgebracht werde / ausser der abgötterey/ huhrerey und
blutvergiessung / (welche er nicht begehen soll.) Die heilige Schrifft aber
will hergegen das gantze Gesätz beobachtet haben/ deßwegen stehet Deuter. 27.
v. 26. Verflucht sey wer nicht alle wort dieses Gesätzes erfüllet/ daß er
darnach thue. Wir sehen also auß dem vorhergehenden/ daß der Aben Es-
ra die lautere unwahrheit geschrieben habe/ wann er in seiner vorrede über die
fünff bücher Mosis meldet : אין הפרש בין שתי התורות ומידי אבותינו שתיהן לנו
מסורות : das ist / **Es ist kein unterscheid zwischen den beyden Gesätzen**
(dem schrifftlichen und mündlichen/) **und seind uns beyde von unseren**
Eltern gegeben. Dann wann hierinnen kein unterscheid ist/ so weiß ich
nicht was ein unterscheid seyn soll.

Der Aben Esra wird einer unwahrheit überwiesen.

Die dritte ursach warumb der Talmud nicht Gottes wort seye / ist/
weil darinnen sehr viel grobe/ handgreiffliche lügen/ un närrische/ lächerliche fabeln
stehen / Gott aber nicht lüget / wie Numer. 23. v. 19. zulesen ist. Daß aber da-
rinnen viel abgeschmackte unwahrheiten gefunden werden/ ist auß demjenigen
mährlein/ dessen im vorhergehenden von dem Salomon und dem Aschmedai
gedacht worden/ leichtlich abzunehmen. Solches aber besser zu erweisen/ so
will ich der Talmudischen lügen einen theil anzeigen/ damit mann klärlich sehen
möge / daß solches buch nicht von Gott auß dem himmel/ oder vom berg Si-
nai / wie die unsinnige Juden lehren / sondern vom Teuffel/ alß einem vatter der
lügen / auß der höllen / oder von den finstern bergen / deren im vorhergehenden
ist gedacht worden/ von den beyden unreinen geistern Asa und Asaël, her-
komme.

Die dritte ursach warum der Talmud nicht Gottes wort seye/ ist/ weil viel grobe lügen und fabeln darinnen stehen.

Was den ersten menschen den Adam anbelanget/ so finden sich von demsel-
ben darinnen viel fabelen / und thörichte anziehungen der heiligen Schrifft.
Von dem staub/ oder der erden / auß welcher selbiger ist erschaffen worden/ ste-
het im Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 1. 2. folgendes : רבי מאיר אומר אדם הראשון
מכל העולם כולו הוצבר עפרו שנ׳ גלמי ראו עיניך וכתיב עיני ה׳ המה משוטטות בכל
הארץ. אמר רב אושעיה משמיה דרב אדם הראשון גופו מבבל וראשו מארץ ישראל ואבריו
משאר ארצות. עגבותיו אמר רבי אחא מאקרא דאגמא : das ist/ **Der** Rabbi Meir sagt/
der staub des ersten menschen (auß welchem er ist erschaffen worden) **ist von**
der gantzen welt zusammen gebracht worden/ wie (Psal. 136. v. 16.) gesagt
wird ; Deine augen sahen meinen unförmlichen klumpen (da ich noch

Talmudische fabelen und lügen von der erschaffung des Adams.

Woher die erde seye genomen worden / darauß er ist erschaffen worden.

unbereitet war.) Und (2.Chron.16.v.9.) stehet geschrieben: Des Herren augen lauffen durch alle länder. Der Rabbi Oschája hatt im namen des Rafs gesagt: Des ersten menschen leib ist auß Babel / und sein haupt auß dem land Israels / seine glieder aber seind auß den übrigen ländern (genommen worden.) Der Rabbi Acha hatt gesagt / seine hinterbacken seind auß Akra von Agma gewesen / so ein ohrt von Babel sein soll / wie der Rabbi Salomon darüber meldet. In den Capiteln des Rabbi Elisees aber wird in dem eilfften Capitel gelehret / daß Gott von den vier ecken der welt die erde genommen habe / auß welcher der Adam ist erschaffen worden.

So soll er auch mit zweyen gesichtern erschaffen seyn worden / wie im Tractat Berachóth fol. 61. col. 1. mit diesen worten angezeigt wird: א"ר ירמיה בן אלעזר דו פרצופין ברא הק"בה באדם הראשון שנאמר אחור וקדם צרתני: das ist / Der Rabbi Jeremias, des Elisers sohn / hatt gesagt / Gott hatt den ersten menschen mit zweyen angesichtern erschaffen / wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird: Hinten und vornen hast du mich geformiret. Uber welches der Rabbi Salomon also schreibet: שני פרצופין בראו תחלה אחד מלפניו ואחד מאחריו וצלחו לשנים ועשה מן האחד חוה: das ist / Er hatt ihn mit zweyen antlitzen erschaffen / das eine war vornen / das andere aber hinten / und hatt ihn in zwey theil geschnitten / und von dem einen die Eva gemacht. So stehet auch im Tractat Erúvin fol. 18. col. 1. daß er mit zweyen gesichtern seye erschaffen worden / und lauten die wort daselbsten also: דיו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון שנ' אחור וקדם צרתני: das ist / Der erste mensch hatte ein zweyfache gestalt vom gesicht gehabt / wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird: Hinten und vornen hast du mich geformiret. Und schreibet der Rabbi Salomon hierüber also: חילקו לשנים שהיה זכר מכאן ונקבה מכאן das ist / Er hatt ihn in zwey theil getheilet / dann auff der einen seithen war er ein mann / und auff der andern seithen eine frau. Darvon findet sich auch in Bereschíth rábba, in der achten Parascha, fol. 7. col. 2. folgendes: א"ר שמואל בר נחמן בשעה שברא הק"בה את אדם הראשון דיו פרצופין בראו ונסרו ועשאו גביים גב לכאן וגב לכאן: das ist / Es hatt der Rabbi Samuel, des Nachmans sohn gesagt: In derselbigen stund in welcher Gott den ersten menschen erschaffen / hatt er ihm zwey angesichter erschaffen / und ihn von einander gesäget / ihm auch zwen rücken gemacht / einen auff dieser / den andern aber auff jener seithen. Dergleichen ist auch im Medrásch Tíllim fol. 56. col. 2. über den 139. Psalm / und in dem Jalkut Schimóni, über das erste buch Mosis / fol. 6. col. 4. numerô 20. zu lesen.

Er soll auch mit zweyen gesichtern erschaffen seyn worden.

Von deren eine die Eva soll gemacht sein worden.

Dann Gott sie von einander geschnitten haben soll.

Wie groß aber der Adam seye erschaffen worden / solches wird in dem Talmudischen Tractat Chagíga fol. 12. col. 1. mit diesen worten angezeiget. אמר רבי אלעזר אדם הראשון מן הארץ עד לרקיע שנ' למן היום אשר ברא אלהים על הארץ

Wie groß der Adam seye erschaffen worden.

וכיון שסרח הניח הק"בה ידיו עליו ומיעטו שנ' אחור וקדם צרתני ותשת עלי כפך. אמר רב יהודה
אמר רב אדם הראשון מסוף העולם ועד סופו היה שנ' למן היום אשר ברא אלהים אדם על הארץ
ולמקצה השמים ועד קצה השמים כיון שסרח הניח הק"בה ידו עליו ומיעטו שנ' ותשת עלי כפך :

das ist/ **Der Rabbi Elieser hatt gesagt/ der erste mensch hatt von der erden biß an des himmels firmament gereichet/ wie** (Deuter. 4. ℣. 32.) **gesagt wird:** Von dem tage an/ da Gott den menschen auff der erden geschaffen hatt (von einem end des himmels biß zum andern.) **Nach dem er aber gesündiget hatte/ hatt Gott seine hände auff ihn geleget/ und ihn klein gemacht/ wie** (Psal. 139. v. 5.) **gesagt wird:** Hinten und vornen hast du mich formiret/ und deine hand auff mich geleget. **Der** Rabbi Jehuda **hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe: Der erste mensch hatt von einem end der welt biß zum andern gereichet/ wie** (Deut. 4. ℣. 32.) **gesagt wird:** Von dem tag an da Gott den menschen auff erden geschaffen hatt/ von einem end des himmels biß zum andern. **Alß er aber gesündiget hatte/ hatt Gott seine hände auff ihn geleget/ und ihn klein gemacht/ wie** (Psal. 139. ℣. 5.) **gesaget wird:** Und hast deine hand auff mich geleget. Uber die wort **von einem end der welt biß zum andern**/ schreibt der Rabbi Salomon also: כשהיה שוכב היה ראשו למזרח ורגליו למערב : das ist/ **Wann er sich nider gelegt hatt/ so ist sein kopff im auffgang/ seine füsse aber seind im nidergang gewesen.** Solches stehet auch im Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 2. und in dem Médrasch Tíllim, fol. 56. col. 2. über den 139. Psalm/ wie auch in Bereschíth rábba, in der ein und zwantzigsten Parascha, fol. 20. col. 4. In dem buch Sepher gilgúlim, wird in dem sechzehenden capitel/ in dem end/ fol. 14. col. 3. angezeiget/ wo der leib des Adams gewesen seye/ allwo geschrieben stehet: בעת שנברא היה ראשו וגרונו וצווארו תוך גן עדן וגופו בשאר עולם : das ist/ **In der zeit/ da er ist erschaffen worden/ war sein haupt/ sein gurgel und halß mitten in dem Paradeis/ sein leib aber in dem übrigen theil der welt.** Weiters wird in dem buch Reschíth chóchma fol. 102. col. 2. in dem 6. Capitel/ unter dem titel Schäar haaháva, von der größe deßelbigen versen also gelehret: תפוח עקבו של אדם הראשון היה מכהה גלגל המה das ist/ **Die runde der versen des ersten menschen hatt die kugel der Sonnen verfinstert.** Und ist solches auß Vajíkra rábba genommen. Uber das wird in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Mosis/ fol. 6. col. 4. numerô 20. von seiner größe gelesen: מתחלה נברא מן הארץ עד לרקיע וכשראו אותו מלאכי השרת נזדעזעו ונתייראו מלפניו מה עשו עלו כולן לפני הק"בה למעלה אמרו לפניו רש"ע שתי רשויות יש בעולם הניח ידו על ראשו ומעטו והעמידו על אלף אמה : das ist/ **Anfangs ist er** (nemlich der erste mensch) **von der erden biß an das firmament erschaffen worden/ alß ihn aber die dinstbare Engel gesehen/ haben sie**

Wo des Adams leib gewesen seye/ als er erschaffen war.

gezit-

gezittert/ und sich vor ihm geförchtet. Was haben sie gethan?
sie seind alle vor Gott hinauff gefahren/ und haben zu ihm gesagt/
o du Herr der welt! es seind zwo herrschafften/ das ist / es seind
zwen Götter in der welt. Darauff hatt Gott seine hand auff des-
selben haupt geleget/ und ihn kleiner gemacht/ und ihn tausend eh-
len lang gestellet. Dieses wird auch in dem büchlein Othióth (oder Osios)
Rabbi Akkiva fol. 6. col. 1. gelesen. In dem Sépher Gilgúlim aber wird fol. 13.
col. 1. in dem 14. capitel gemeldet/ daß er ihn nur hundert ehlen lang gelassen
habe/ und stehet daselbsten also: אדם הראשון היה מסוף העולם ועד סופו ארכו ונתמעט
אחר כך על ק' אמה . כי הוא ארכו של עולם עצמו כי הוא ת"ק שנה: das ist/ Der er-
ste mensch hatt von einem end der welt biß zu dem anderen gereichet/
mit seiner länge/ nachgehends aber ist er biß auff hundert ehlen klein
gemacht worden. Verstehe dieses/ daß er so lang / alß die welt/
gewesen seye/ in welcher mann fünff hundert jahr (von einem end biß
zu dem andern) zu gehen hatt. Daß er biß auff hundert ehlen seye klein
gemacht worden/ solches wird auch in Bereschith rábba, in der zwölfften Para-
scha fol. 11. col. 2. gelesen.

Was die Engel angehet/ so wird im büchlein Pirke Rabbi Eliéser, in dem
11. Cap. gelesen/ daß ihn alle geschöpff haben anbätten wollen/ mit diesen wor-
ten: היתה קומתו מסוף העולם ועד סופו שנ' אחור וקדם צרתני אחור זה מערב וקדם זה מזרח
וראה את כל הבריות שברא הק"בה התחיל מפאר לשם בוראו ואמר מה רבו מעשיך י"י עמד על
רגליו והיה מתואר בדמות אלהים ראו אותו הבריות ונתיראו בסבורן שהוא בורא ובאו כל
להשתחוות לו אמר להם באתם להשתחוות לי בואו אני ואתם נלך ונלביש גאות ועוז ונמליך עלינו מי
שבראנו לפי שהעם ממליכין את המלך ואין המלך ממליך את עצמו אם אין העם ממליכין אותו
הלך אדם לעצמו והמליך אותו ראשון וכל הבריות אחריו ואמר י"י מלך גאות לבש וגו': das ist/
Seine (des Adams) länge war von einem end der welt biß zum ande-
ren / wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird: Hinten und vornen hast du
mich geformiret. Das wort hinten bedeutet den nidergang / und das
wort vornen den auffgang. Und alß er die creaturen gesehen/ die
Gott erschaffen hatte/ fieng er an Gott seinen Schöpffer zu rüh-
men/ und sprach: o Herr wie groß und viel seind deine wercke! Er
stund auff seine füsse/ und war nach dem ebenbild Gottes geformiret.
Da ihn aber die creaturen sahen / förchteten sie sich/ und vermein-
ten daß er der Schöpffer wäre / und kamen alle ihn anzubätten:
Er aber sprach zu ihnen/ ihr seyt gekommen mich anzubätten/ kom-
met aber und lasset mich und euch mit herrligkeit und stärcke uns
kleiden/ und denjenigen zum König über uns annehmen/ der uns
erschaffen hatt: dann das volck machet daß einer alß ein König re-
gieret/ der König aber machet sich nicht selbsten zum König/ wann ihn

Alle creaturen haben den Adam anbätten wollen/ er hatt sie aber darvon abgehalten/ und an Gott gewiesen.

ihn das volck nicht darzu annimt. Der Adam gieng also hin / und nahm ihn zum ersten vor sich zum König an / und alle geschöpff thaten es nach ihm/ und sprach : (auß Psal. 103. ℣. 1.) Der Herr ist mit herrligkeit bekleidet. Von den Engelen welche ihn haben anbätten wol-len/ stehet im buch Nischmáth ádam (oder Níschmas ódom) in dem sechsten capitel fol. 24. col. 1. wie auch im buch Avódath (oder Avódas) hakkódesch im 33. cap. fol. 49. col. 1. unter dem titel Chélek haavóda, also geschrieben : בשעה שברא
הק"בה את אדם הראשון טעו בו מלאכי השרת ובקשו לומר לפניו קדוש מה עשה הק"בה הפיל עליו
תרדמה וידעו הכל שהוא אדם הה"ד הדלו לכם מן האדם אשר נשמה באפו כי במה נחשב הוא
וגו' : das ist / In derselbigen zeit / alß Gott den ersten menschen er-schaffen hatte / irreten sich die dinstbare Engel an ihm/ und be-gehrten vor ihm zusagen/ (die wort Esaiæ 6. v. 3.) Heilig ꝛc. (dann sie ver-meinten daß er ein Gott wäre.) Was that Gott? Er ließ einen tieffen schlaff auff ihn fallen / da wußten sie alle / daß er ein mensch war: dieses ist dasjenige so (Esaia 2. ℣. 22.) geschrieben stehet : Lasset ab von dem menschen/ der athem in seiner nasen hatt / dann was ist er doch zu achten ? Bald darauff folget daselbsten : ודאי האדם בכללו הוא רוחני כי
הפוח עקבו של אדם הראשון היה מכהה גלגל חמה קלסתר פניו לא כל שכן וזהו הענין שטעו
בו מלאכי השרת על כן הפיל הק"בה עליו תרדמה שהוא ענין גשמי להורות שהוא גשמי :
das ist/ Gewißlich war der Adam gantz geistlich gewesen / dann der ballen seiner versen hatte die Sonn verfinstert/ (welches auch im Sé-pher gilgúlim , im end des sechzehenden capitels / fol. 14. col. 3. stehet) wie vielmehr der glantz seines angesichts? und dieses war die ursach daß sich die dinstbare Engel an ihm geirret haben. Deßwegen ließ Gott einen tieffen schlaff auff ihn fallen/ welches eine leibliche sach ist/ umb zuerweisen/ daß er leiblich war.

In dem buch aber welches Sépher chasídim heisset / wird davon nachfol-gendes gelesen : אדם הראשון היה מסוף העולם ועד סופו ובקשו מלאכי השרת לומר לפניו
קדוש קדוש כי היה מלא כל הארץ בא הק"בה ומעטו ונטל מאבריו קצת והיו מונחים חתיכות
בשר סביבותיו אמר אדם להק"בה רבש"ע למה אתה גוזלני הטוב לך כי תמאס יגיע כפך וכתיב
והשית עליכפך , אמר אני אחזיר לך פרו ורבו ומלאו את הארץ כבראשונה והיינו דאמרינן אין בן דוד
בא עד שיכלו כל הנשמות שבגוף. א"ל הק"בה טול אלו חתיכות והפזרם בכל הארץ ובכל
מקום שתוליך ותשליך אותם שם ישובו לעפר כשיהיה מתישב המקום מזרעך ובמקום שתגזור
לזרעך לישראל שם יהיו ולגוים שם יהיו והיינו שנאמר ארץ לא עבר בה איש ולא ישב אדם שם שלא
זרע שם מבשרו : das ist/ Der erste mensch reichte von einem end der welt biß zum anderen/ und wolten die dinstbare Engel vor ihm sagen / (die wort Esaiæ 6. ℣. 3.) Heilig/ heilig/ dieweil er die gantze welt erfül-let hatte : es kam aber Gott und machte ihn kleiner / und nahm von seinen gliedern einige theil/ und wurden rings umb ihn her stü-cker

Wie Gott vom Adam grosse stücker fleisch ge-nommen/ und ihn klei-ner gemacht habe.

cker fleisch (von seinem abgenommenen fleisch) geleget: da sprach der Adam
zu Gott / o du Herr der welt! warumb beraubest du mich? ist das fein
daß du das werck deiner hand verachtest? deßwegen stehet (Psal. 139 v.
5.) geschrieben: Du legest deine hand auff mich. Da sprach Gott zu
ihm / ich will dir es wider geben; seyt fruchtbar / und mehret euch /
und erfüllet die erde wie zuvor: und dieses ist / was wir zu sagen pfle-
gen: Der sohn Davids kommet nicht / biß daß alle seelen in dem leib
ein ende haben. Und Gott sagte (weiter) zu ihm / nehme diese stücker /
und zerstreue sie auff die gantze erde / und an allen ohrten / wo du sie
hinbringest / und hin wirffst / da werden sie in staub verwandelt wer-
den / damit der ohrt von deinem samen bewohnet werde. In demje-
nigen ohrt auch den du deinem samen / den Israeliten / bestimmen
wirst / da sollen sie sein; welchen du aber den Heyden zuerkennen
wirst / da sollen sie auch sein. Und dieses ist was (Jerem. 2. v. 6.) ge-
sagt wird: Im lande da niemand wandelte oder durchgieng / und kein
mensch da wohnete / (verstehe / es war kein ohrt) da er nicht von seinem
fleisch hingesäet hatte.

Wie ihm Gott auch befohlen / solche stücker fleisch in alle länder zu streuen / und warumb solches geschehen.

Weiters wird in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 12. col. 1. auff-
geschnitten / daß Gott anfänglich ein licht erschaffen habe / durch welches der
Adam von einem end der Welt biß zu dem anderen habe sehen können / und lau-
ten die wort also: אמר רבי אלעזר אור שברא הקב"ה ביום ראשון אדם צופה בו מסוף העולם
ועד סופו: das ist / Der Rabbi Eliéser hatt gesagt / der Adam hatt durch
das licht / welches Gott in dem ersten tag erschaffen hatt / von ei-
nem end der Welt biß zum andern gesehen. Von diesem licht wird auch
in dem grossen Jalkut Rubéni, in der Parascha Ki tissa, fol. 117. col. 1. auß
dem Sóhar also geschrieben: נהורא דברא הקב"ה בקדמיתא אחזי הקב"ה לאדם קדמאי והוי
מסוף עולם ועד סופו וההוא נהורא אחזי לדוד והוה משבח ואמר מה רב טובך אשר צפנת ליראיך.
וההוא נהורא אחזי למשה וחמא ביה מגלעד עד דן. ובשעתא דחמא קב"ה שיקומון תלת דרין
חייבין דור אנוש דור המבול דור הפלגה גניז ליה נתן למשה בתלת ירחים וכד עאיל קמיה פרעה
נטל הקב"ה מניה עד קאים על טורא דסיני אהדר ליה ההוא אורא ואשתמש ביה כל יומא ולא
יכלו בני ישראל למקרב בהדיה עד דיהיב מסוה על פניו: das ist / Gott hatt daßjeni-
ge licht / welches er anfänglich erschaffen hatt / den ersten men-
schen sehen lassen / und hatt derselbe (dardurch) von einem end der
Welt biß zu dem andern gesehen. Er hatt auch selbiges licht dem
David gewiesen; deßwegen hatt er ihn gelobet / und (Psal. 21. v. 20.)
gesagt: Wie groß ist deine güte / welche du verborgen hast / denen
die dich förchten. Gleichfalls hatt er den Mosen selbiges licht sehen
lassen; und hatt derselbe dardurch von Gilead biß nach Dan gesehen.
Zu derselbigen zeit aber alß Gott gesehen hatte / daß drey gottlose
geschlech-

Was Gott dem Adam anfänglich vor ein helles licht erschaffen habe.

Wer selbiges licht weiters gesehen habe.

Wann es seye verborgen worden.

Moses hatt es auch eine zeitlang gehabt/ deßwegen sein gesicht so sehr geglänzet hatt.

geschlechter kommen würden/ nemlich das geschlecht des Enos / das
geschlecht der Sündfluth/ und das geschlecht der Zertrennung (bey
der erbauung des Babylonischen thurns/) hatt er es verborgen. Dem Mo-
se hatt er es drey monath lang gegeben: alß er aber vor den Pharao
gegangen war/ hatt er es ihm wider genommen/ biß daß er auff dem
berg Sinai gestanden ist / da hatt er ihm daßelbe wider gegeben;
und hatt derselbige sich deßen täglich bedienet. Die kinder Jsrael aber
haben nicht mehr zu ihm gehen können/ biß daß er eine decke über sein
angesicht geleget hatte.

Wie lang der Adam im Paradeiß geblieben sein soll/ und was sich am ersten tag seiner erschaffung zugetragen.

Wir müssen nun auch sehen / wie lang der Adam in dem Paradeiß ge-
blieben sein soll/ biß er darauß ist verstossen worden/ und lehret uns solches der
Talmudische Tractat Sanhédrin, fol. 38. col. 2. mit diesen worten: אמר רבי אחא
בר חנינא שתים עשרה שעות הוי היום שעה ראשונה הוצבר עפרו שניה נעשה גולם שלישית
נמתחו אבריו רביעית נזרקה בו נשמה חמישית עמד על רגליו ששית קרא שמות שביעית נזדווגה
לו חוה שמינית עלו למיטה שנים וירדו ארבעה תשיעית נצטווה שלא לאכול מן האילן עשירית סרח
אחת עשרה נידון שתים עשרה נטרד והלך לו שנא' אדם ביקר בל ילין : das ist/ Der Rabbi
Acha des Channinæ sohn hatt gesagt/ der tag hatt zwölff stunden/ in
der ersten stund wurde der staub (worauß ihn Gott erschaffen hatt/) zu-
sammen gebracht: in der zweiten wurde er zu einem unformlichen
klumpen gemacht: in der dritten wurden seine glieder außgestrecket:
in der vierten wurde die seele in ihn geworffen: in der fünfften stund
er auff seine füsse: in der sechsten nennete er die nahmen (in dem er einem
jeden ding seinen nahmen gab:) in der siebenden wurde die Eva ihm zu-
geselliet: in der achten stiegen zwey in das bett/ und kamen vier her-
ab (in dem zwey kinder/ nemlich der Kain und seine schwester / in solcher zeit ge-
zeuget und gebohren wurden:) in der neunten wurde ihm befohlen/ daß
er nicht von dem baum (der verbottenen frucht) essen solte: in der zehen-
den sündigte er: in der eilfften wurde gericht über ihn gehalten: und
in der zwölfften wurde er (auß dem Paradeiß) verstossen / und gieng
weg / wie (Psal. 49. v. 14.) gesagt wird: Der mensch bleibet nicht über
nacht in seiner würde. Diese fabel stehet auch in des Rabbi Bechái außle-
gung über die fünff bücher Mosis / in der Paraſcha Bereschíth, fol. 10. col. 4.
und fol. 11. col. 1. und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 21. col. 3. in der ge-
meldten Parascha Bereschíth: wie auch in den Avóth (oder óvós) des Rabbi
Nathans (oder Nósons) fol. 1. col. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud
und in dem 11. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers. Was aber die kinder
betrifft/ welche anfänglich gezeuget worden / davon wird in Bereschíth rábba
in der zwey und zwantzigsten Parascha, fol. 21. col. 2. also gelesen: א"ר אלעזר בן
עזריה ג' פלאים נעשו באותו היום. בו ביום נבראו. בו ביום שמשו. בו ביום הוציאו תולדות

אמר רבי יהושע בן קרחה עלו למטה שנים וירדו שבעה קין ותאומתו והבל ושתי האומותיו :
das ist/ Der Rabbi Eliefer, des Asariæ sohn/ hatt gesagt / drey wunder
seind in eben demselben tag geschehen. In demselbigen tag seind
sie erschaffen worden: in demselben tag haben sie bey einander ge-
schlaffen: in demselben tag haben sie auch kinder zur welt gebracht.
Der Rabbi Jehóscha des Kórcha sohn hatt gesagt / es seind zwey in das
bett gestiegen / und sieben wider herab gekommen: nemlich der
Kain und sein zwilling (nemlich seine schwester / die mit ihm gebohren war)
und der Abel mit seinen zweyen Zwillingen / die seine zwo schwestern
waren.

Drey wunder seind in demjenigen tag geschehen/ in welchem der Adam und die Eva erschaffen worden.

Wie es aber mit dem essen von der verbottenen frucht hergegangen seye/ und
wie der Satan die Even darzu verführet habe/ solches wird im buch Emek ham-
mélech fol. 23. col. 3. in dem 43. Capitel/ unter dem titel Scháar ólam hattóhu
mit folgenden worten angezeiget: נתקנא הנחש באדם בסיבת חוה והטיל בה זוהמת הנדה
ואחר כך השיאה לאכול הפרי וכשראתה שהיא נפלה ברשת יצר הרע בקשה להפיל גם לאדם
ונתנה לו ואכל דכתיב ותתן גם לאישה עמה ויאכל ואחר שאכלם בלתי ידיעתו חזר ואכל עם ידיעתו
מפני כי תכף שלט בו יצה"ר ואחר שאכל אותן ה' גבורות שהיו ממותקים בה' חסדים חזרו לתקפם
וכשנכנס הפרי בבטנו מיד נתהווה בו יצה"ר והיא האכילה ג"כ לכל בעל חי ונפלו כולם ברשתה
חוץ מעוף אחד ששמו חול דכתיב וכחול ארבה ימים : das ist / Die Schlang eifferte
über den Adam wegen der Eva/ und warff die unreinigkeit der mo-
natlichen unsauberkeit in sie/ darnach verführte er sie von der (verbotte-
nen) frucht zu essen. Nach dem sie nun gesehen hatte/ daß sie in
das netz des Jézer hára, das ist/ der bösen und verderbten natur gefal-
len war/ suchte sie auch den Adam zu fällen/ und gab ihm auch dar-
von/ und er aß/ wie (Genes. 3. v. 6.) geschrieben stehet: Und sie gab
ihrem mann auch darvon / und er aß. Alß er nun ohne sein wissen
darvon gessen hatte/ gieng er wider hin/ und aß wissentlich darvon/
dieweil alsobald der Jézer hará oder die böse natur in ihm geregieret hat-
te; und da er darvon gessen hatte/ kamen die fünff Gewalten/ wel-
che durch die fünff Gütigkeiten versüßet waren/ wider zu ihrer stärck.
Und nach dem die frucht (die er gessen hatte) in seinen bauch gekommen
war/ entstunde in ihm der Jézer hará. Sie (die Eva) aber gab auch
allen thieren darvon zu essen/ und waren sie alle in ihre netz gefallen/
ausser einem vogel/ welcher Chol heisset/ wie (Job. 29. v. 18.) geschrie-
ben stehet: Und will die tage vermehren wie dem Chol, das ist/ dem
vogel Phœnix, wie es hier verstanden wird. Dieses seind die wort des buchs
Emek hammélech. Es bedeutet aber das wort Chol in diesem spruch Hiobs
den sand/ und wolte derselbe sagen/ daß er vermeint habe/ daß er seiner tagen
viel machen würde/ wie der sand am meer / das ist / daß er lang leben würde.

Wie die Schlang die Evam verführet habe.

Wie der Adam von der verbottenen frucht gessen habe.

Die Eva hatt auch allen thieren darvon gegeben/ außgenommen dem vogel Chol.

Welcher der Phœnix sein soll.

Bey den Schrifftverkehrern den Juden aber / muß es einen vogel bedeuten/ wel-
cher der Phœnix sein soll. Diese fabel von solchem vogel stehet auch in des Be-
chai außlegung über die fünff bücher Mosis / in der Parascha Bereschith fol. 13.
col. 2. und in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem titel חיות Chajóth. numero
2. und 3. wie auch im buch Zeéna ureéna fol. 4. col. 2. in welchem letzten buch dar-
von also gelesen wird: אונ׳ זיא גאב אלי דען חיות אונ׳ דען בהמות אונ׳ עופות אויך צו עשין
פֿון דעם אפפֿיל ער זאגט רבי יודן פֿון וועגן רבי שמעון דר פֿוגל חול דער לעבט טויזינט יאר
אונ׳ נאך טויזינט יאר דא איזט זיין גוף פֿרדארבן אונ׳ פֿעטרן פֿון אים אויז אונ׳ עז בלייבט אן
אים אזו גרוש אוש איין איי וקשט ער ווידר אונ׳ ווערט יונג: das ist / Und sie (die Eva)
gab allen wilden und zahmen thieren / und den vögeln auch zu essen
von dem apffel. Es sagt der Rabbi Jóden von wegen des Rabbi Si-
mons / der vogel Chol lebet tausend jahr; und nach tausend jahren ist
sein leib verdorben / und die federn fallen ihm auß / und es bleibt an
ihm so groß alß ein ey; da wachset er wider / und wird jung.

Was aber die gedachte monatliche unreinigkeit der Eva betrifft / so wird
im gemeldten buch Emek hammélech, fol. 23. col. 3. darvon geschrieben / daß
selbige der unreine saamen der Schlangen / das ist des obersten Teuffels Sammaëls seye / welcher die Eva vor dem Adam beschlaffen habe; und lauten die wort
also: נירתה היא הזוהמא והזרע הטמא של הנחש שבא על חוה קודם שבא עליה אדם das
ist / Ihre (der Even) monatliche unreinigkeit ist die unsauberkeit und
der unreine saamen der Schlangen / welche die Even beschlaffen
hatt / ehe der Adam bey ihr gelegen war. Wann dem also wäre / so
hätte die Eva schon gesündiget / ehe sie von der verbottenen frucht gessen hatte.

Die monatliche unreinigkeit der Eva soll vom Teufel Sammaël hergekommen seyn / der sie beschlaffen hatt.

Dann wann die Schlang bey ihr vor dem Adam gelegen ist / so müßte solches /
nach dem was oben auß dem Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 2. angezogen wor-
den / in der siebenden stund geschehen sein / dann in der zehenden erst von der ver-
bottenen frucht ist gessen worden. So wird auch im letzst angezogenen ohrt gele-
sen / daß die Eva mit ihrer unreinigkeit behafftet gewesen / alß der Adam bey ihr ge-
legen war / dann es stehet daselbsten: אדם הראשון שכב עם אשתו נידה das ist / Der erste
mensch lag bey seiner frauen / alß sie mit ihrer unreinigkeit behafftet
war.

Der Adam soll sich mit allen thieren vermischet haben.

Weiters wird in dem Talmudischen Tractat Jevamóth (oder Jevómos)
fol. 63. col. 1. vom Adam geschrieben / daß er bey allen thieren gelegen seye / und
sich schändlicher weise mit selbigen vermischet habe / ehe die Eva ihm zugesellet
worden ist / allwo die wort also lauten: אמר רבי אלעזר מאי דכתיב זאת הפעם עצם מעצמי
ובשר מבשרי מלמד שבא אדם על כל בהמה וחיה ולא נתקררה דעתו עד שבא על חוה:
das ist / Der Rabbi Elieser hatt gesagt / was ist das so (Genes. 2. v. 23.)
geschrieben stehet: Das ist nun bein von meinen beinen / und fleisch
von meinem fleisch? dieses lehret uns / daß er bey allem vieh und ge-
wild gelegen seye / es seye aber sein gemüth nicht vergnüget gewesen /
biß

biß daß er bey der Eva gelegen ist. Wiewol nun diese wort nicht allein von ei-
nigen Christen (worunter auch der gelehrte Buxtorf, wie in desselben Lexico Chal-
daico-Talmudico-Rabbinico in dem stammwort קרר Karár zu sehen) sondern auch
von Juden, wie in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numerô 9. zu lesen ist/
gantz anderster außgeleget werden/ und selbige haben wollen/ daß dieses allein
dardurch zuverstehen gegeben werde/ daß der Adam zu allen thieren gegangen
seye/ und ein weib gesuchet/ aber nicht gefunden habe/ deßwegen wäre sein ge-
müth nicht vergnüget gewesen; nicht aber daß er sich mit denselben solte fleisch-
lich vermischet haben: so bin ich doch hierinnen mit anderen gantz anderer mei-
nung/ und halte darfür/ daß der eigentliche verstand der Hebreischen worten der-
jenige seye/ wie ich sie übersetzet habe/ gleich wie sie auch der bekehrte Hierony-
mus de sancta fide, in seinem zweiten buch/ cap. 1. paginâ 134. wie auch der be-
kehrte Victor von Carben in seinem Judenbüchelein/ im siebenden Capitel/ ver-
standen haben: und beweise ich solches auß nachfolgenden ursachen.

Dieses ist zwar von einigen anderster außgeleget worden/ aber sie haben sich geirret.

Erstlich/ dieweil der Rabbi Salomon Jarchi es selbsten also in seinem commentario darü-
ber außgeleget hatt/ in dem er meldet: זאת הפעם מכלל דפעמים אחרים שמש ולא עלו ברעתו: das ist/ Die wort das ist nun/ hatt er gesagt/ **nachdem er zu anderen
mahlen (zuvor) beygeschlaffen hatte/ dieselbe (beyschläff) aber nicht
nach seinem sinn gewesen seind/** (und ihn vergnüget haben) und erkläret er
das wort בא ba welches in gedachtem Talmudischen ohrt stehet/ durch das wort
שמש schimmésch, welches bey den Rabbinen **beyschlaffen** heisset. So ste-
het auch im buch Zeéna uréena, fol. 3. col. 4. עטליכי חכמים זגן אדם הראשון איז גילעגן בייא אלי בישעפֿנש אונ׳ קייני האט אים ניט גיפֿלן צו נעמן ור איין וויב: das ist/
**Etliche Weisen sagen/ der erste mensch seye bey allen Geschöpffen ge-
legen/ und habe ihm keins gefallen/ vor ein weib zu nehmen.**

Erster beweiß.

Die andere ursach ist/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß der Adam huh-
rerey getrieben habe. Hiervon stehet in dem Jalkut chádasch fol. 4. col. 2. nu-
merô 28. unter dem Titel Adam also geschrieben: שלשה חטאים היו באדם הראשון גילוי עריות ושפיכות דמים וע״ז: das ist/ **Drey sünden seind in dem ersten menschen
gewesen/ die huhrerey/ die blutvergiessung/ und die abgötterey.** Und
fol. 6. col. 2. numerô 7. wird daselbsten unter ermeldtem titel gelesen: אדם הראשון עבר שלש עבירות עבודה זרה ושפיכות דמים וגילוי עריות: das ist/ **Der erste mensch
hatt drey sünden begangen/ die abgötterey/ die blutvergiessung/ und
die huhrerey.** So stehet solches auch allda fol. 8. col. 2. numerô 121. unter er-
wehntem titel auß dem buch Megálle amykkóth. Und in dem kleinen Jalkut
Rubéni wird unter dem titel Mícha (oder Mísa) numerô 8. auß dem buch Asará
maamaróth (oder Asóro maamóros) gemeldet: דוד חטא בע״ז ג״ע ש״ד כמו שחטא אדם הראשון: das ist/ **Der David hatt mit abgötterey/ huhrerey und blut-
vergiessung gesündiget/ wie der erste mensch gesündiget hatt.** Nun
hatt

Zweiter beweiß.

hatt ja der Adam keine menschen gehabt/ womit er hätte huhrerey treiben kön-
nen: so müßte es dann/ wie es der Rabbi Salomon außgeleget hatt/ mit den thie-
ren geschehen sein.

Dritter beweiß.

Die dritte ursach ist / weil die unsinnige Juden ja gar lehren / daß der
Adam hundert und dreyssig jahr sich von der Eva abgesondert/ und in solcher zeit
bey den Teuffelinen gelegen/ und die Eva von den Teuffeln seye beschlaffen wor-
den; worvon in des Bechai commentario über die fünff bücher Mosis/ in der Para-
scha Bereschith, fol. 16. col. 1. 2. also geschrieben stehet: כל אותן ק"ל שנה שפירש אדם מן האשה רוחות זכרים היו מתחממין מן האשה ויולדים
נקבות ורוחות נקבות היו מתחממות מאדם ויולדות זכרים: das ist/ In allen denjenigen hundert un̄ dreyssig jahren/ in welchen

Der Adam soll gar bey den Teuffelinen gelegen sein.

sich der Adam von seiner frauē abgesondert hatt/ seind die weiblein der
Geister von ihm erhitzet/ und beschlaffen worden/ und haben männlein
gebohren / die männliche geister aber seind von der Frauen (der Eva)
erhitzet worden/ und haben weiblein gezeuget. Und in dem Jalkut Schi-
móni über das erste buch Mosis / wird fol. 11. col. 4. numerô 42. gelesen: כל אותן ק"ל שנה שהיה אדם הראשון בנידוי הוליד שידין ורוחין ולילין שנאמר ויחי אדם ק"ל שנה
ויולד בדמותו בצלמו מכלל דעד האידנא לא בצלמיה אוליד: das ist / In allen denjeni-
gen Jahren/ in welchen der erste Mensch im bann gewesen ist/ hatt
er Teuffel/ Geister und Nachtgespenster gezeuget/ wie (Gen. 5. v. 3.)
gesagt wird: Und Adam war hundert und dreyssig jahr alt/ und zeu-
gete nach seiner gleichnuß/ nach seinem bilde; Dann biß auff solche
zeit hatt er nicht nach seinem bilde gezeuget/ in dem er lauter Teuffel
und böse Geister/ und keine menschen gezeuget hatt. Von solcher Rabbini-
schen raserey wird unten in dem achten Capitel des zweiten Theils weitläuffi-
ger gehandelt werden. Wann nun der Adam/ nach der Juden lehr/ mit den
unreinen Geistern/ den Teuffelinen/ unzucht getrieben haben soll/ so kann mann
darauß leichtlich urtheilen/ daß es bey ihnen nicht zu viel ist/ wann in dem Tal-
mud schändlicher und verlogener weise gemeldet wird/ daß er auch bey den thie-
ren gelegen seye/ welches ohne zweiffel daselbsten nicht von allen/ sondern nur
von den großen verstanden wird. Dieweil aber in dem buch Emek hammé-
lech fol. 125. col. 2. unter dem titel Schäar résha diser ánpin, gelesen wird:
אמר רבן שמעון אין לך דבר שעומד בפני התשובה כלל ואדם הראשון יוכיח שעבר על שלש
עבירות על עבודה זרה ועל גילוי עריות ועל שפיכת דמים והקב"ה קבל תשובתו כנודע כי עשה
תשובה חמורה וקשה מאוד שעמד בנהר גיחון ועשה תעניה ק"ל שנה: das ist / Der Rab-
ban Schimeon hatt gesagt/ es ist keine sach/ welche vor der buß beste-
hen kann: dieses beweiset der erste mensch/ welcher drey Sünden be-
gangen hatt/ die abgötterey/ die huhrerey/ und die blutvergießung:
und hatt Gott doch desselben buße angenommen/ wie bewußt ist:
dann derselbe hatt eine sehr schwehre buß gethan/ in dem er hundert

und

und dreyssig jahr in dem fluß Gichon gestanden / und gefastet hatt: Auß welchen worten nicht gesehen werden kann/daß der Adam in solchen hundert und dreyssig jahren mit den Teuffelinen umbgegangen / und bey denselben gelegen seye/ sondern daß er schwehrebuß gethan und gefastet habe/ so lasse ich die Juden darvor sorgen/wie solche sachen miteinander zu vergleichen seyen.

Es wird auch vom Adam in dem Talmud im Tractat Avóth (oder Avos) des Rabbi Nathans fol. 1. col. 3. lächerlicher weise geschrieben / daß er mit seinem esel auß der krippen habe graß essen wollen / und lauten die wort daselbsten also: כיון ששמע אדם הראשון שאמר לו הק"בה ואכלת את עשב השדה מיד נזדעזעו אבריו אמר לפניו רבונו של עולם אני ובהמתי נאכל באבוס אחד אמר ליה הק"בה הואיל ונזדעזעו אבריך בזעת אפך תאכל לחם: das ist/ Alß der erste mensch gehöret hatte/daß Gott zu ihm gesagt hatte (die wort Genes. 3. v. 18.) Und solt das kraut des felds essen/zitterten alsobald seine glieder und sprach vor ihm/ o du Herr der welt! ich und mein thier (das ist/esel) wollen auß einer krippen essen: Gott aber sagte zu ihm/dieweil deine glieder gezitteret haben/ so solt du das brod im schweiß deines angesichts essen. Diese fabel stehet auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 118. col. 1. mit diesen worten: אמר רבי יהושע בן לוי בשעה שאמר הק"בה לאדם קוץ ודרדר תצמיח לך זלגו עיניו דמעות אמר לפניו רבונו של עולם אני וחמורי נאכל באבוס אחד כיון שאמר בזעת אפך תאכל לחם נתקררה דעתו: das ist/ Der Rabbi Jehóscha, des Levi Sohn/ hatt gesagt/ in derjenigen zeit/ da Gott zu dem Adam sprach/ dornen und distelen soll er dir tragen (wie Gen. 3. v. 18. zu lesen ist) flossen die thränen von seinen augen/ und sagte zu ihm/ o du Herr der welt! ich und mein esel wollen auß einer krippen essen: nach dem aber Gott zu ihm gesagt hatte: Im schweiß deines angesichts solt du dein brod essen/ war er wider zu frieden.

Der Adam hatt mit seinem esel auß einer krippen graß essen wollen.

Dieweil hier des Adams meldung geschiehet / so will ich auch anzeigen/ wer sein Lehrmeister in dem Paradeis gewesen seye/ und woher er seine weißheit gehabt habe: und stehet in dem dritten Theil des buchs Avodáth hakkódesch, in dem 21. Capitel/ fol. 80. col. 3. davon also geschrieben: חכמי האמת אמרו כי רבו היה רזיאל ובספר תולדות יעקב בפתיחתו כתבתי בהיותו בגן עדן הורד לו ספר על יד רזיאל ועל ידו השיג השגה עצומה בעולמות העליונים מה שלא השיגו מלאכי עליון והיו העליונים מתקבצים ובאים לשמוע סתרי סתרים נוראים הגלויים בספר ההוא והיו אומרים רומה על השמים אלהים וגו' ורבו של שם היה יופיאל: das ist/ Die Theologi oder Gottesgelehrten sagen/ daß der Rasiel sein (nemlich des Adams) Lehrmeister gewesen seye. So hab ich auch in der vorrede meines buchs/ Toláath (oder Toláas) Jaacóf geschrieben/ daß alß er im Paradeis war/ ihm durch den (Engel) Rasiel ein buch herunter (vom himmel) seye gebracht worden/ durch welches er mächtige dinge von den oberen Welten begriffen hatt/ wel-

Der Adam hatt seine weißheit auß einem buch gelernet/ welches der Engel Rasiel ihm gegeben hatt.

welche die Engel des Höchsten nicht haben fassen können: und daß die obere (verstehe die Engel/ welche sich droben im himmel auffhalten) sich zu ihm versammelet haben/und gekommen seyen/ die wunderbare verborgene dinge der geheimnüssen / welche in selbigem buch geoffenbahret waren/zu hören/ und gesagt haben (auß dem 57. Psalm v. 6.) Erhebe dich Gott über den himmel etc. Des Sems Lehrmeister aber war der (Engel) Jóphiel. Von diesem buch wird auch in dem Sohar, in der Parascha Bereschith, in der 171. column, folgendes gelesen:

Inhalt desselbigen buchs.

כד הוה אדם בגן עדן : נחת ליה קב"ה ספרא על ידי דרזיאל מלאכא קדישא ממנא על רזי עלאין קדישין וביה גליפין
גלופי עלאין וחכמתא קדישא וע"ב זינין דחכמתי הוו מתפרשן מניה לשית מאה ושבעין גליפין דרזי
עלאי באמצעותא דספרא גליפא דחכמה למנדע אלף וחמש מאה מפתחן דלא אתמסרו לעלאי
קדישי וכלהו סתימין ביה בספרא עד דמטי אגביה דאדם. כיון דמטי לגביה דאדם הוו מתכנשי
מלאכי עלאי למנדע ולמשמע והוו אמרי רומה על השמים אלהים על כל הארץ כבודך בה שעתא
אתרמי לגביה הדרניאל מלאכא קדישא ואמר ליה אדם אדם הוי גניז יקרא דמרך דלא אתייהיב
רשותא לעלאי למנדע ביקרא דמרך בר אנת והוה טמיר עמיה וגניז עמיה ההוא ספרא עד דנפק אדם
מגן עדן ומשתמש כל יומא בגנזיא דמריה דאתגליין ליה הזין עלאין מה דלא ידעו שמשי עלאין. כיון
דחטא ועבר על פיקודא דמריה פרח ההוא ספרא מניה והוה אדם טפח על רישוי ובכי ועאל במי
גיחון עד קדליה ומיא עבדין גופיה תליהין ואשתני זיויה. בשעתא ההיא רמז קב"ה לרפאל ואתיב
ליה ההוא ספרא וביה הוה משתדל אדם ואנח ליה לשת בריה. וכן כל אינון תולדן עד דמטא
לאברהם וביה הוה ידע לאסתכלא ביקרא דמריה. וכן לחנוך אתייהיב ליה ספרא ואסתכל מניה
ביקרא עלאה :

Das ist/ Als der Adam in dem Paradeis war/ gab ihm Gott durch den Rasiel, den heiligen Engel/ welcher über die geheimnüssen der oberen gesetzet ist/ ein buch/ in welchem die Schrifften der oberen/ und die heilige Weißheiten geschrieben stunden/ und waren die zwey und siebentzig gattungen der Weißheit von ihm in sechs hundert und siebentzig Schrifften der oberen Weißheiten getheilet / umb durch das mittel selbiges buchs/ der Schrifft der Weißheit/ die tausend und fünffhundert schlüssel zu wissen/ welche den oberen Heiligen nicht gegeben seind/ und alle in selbigem buch verborgen waren/ biß es der Adam bekommen hatte. Nach dem es dem Adam in die hände gekommen war/ versammeleten sich die obere Engel umb (dessen inhalt) zu wissen/ und zu hören/ und sprachen: Erhebe dich Gott über den Himmel/ und deine ehre über die gantze Erde. In derselbigen stund kam der Hadárniel, der heilige Engel/ zu ihm/ und sprach zu ihm/ Adam/ Adam / die herrlichkeit deines Herren war verborgen/ dann den oberen ist die erlaubnuß nicht gegeben / die herrligkeit deines Herren zu wissen/ außgenommen dir (dann dir ist es erlaubet.) Selbiges buch war auch bey dem Adam verborgen/ und verwahret/ biß er auß dem Paradeis gieng/ und brauchte er alle tag die schätze seines Herren

(das

(Das ist / er lase und lernete fleissig in selbigem buch/) und wurden ihm die oberste geheimnussen kund/ welche die obere diener (Gottes/ nemlich die Engel) nicht wußten. Nach dem er aber gesündiget/ und seines Herren gebott übertretten hatte flog solches buch von ihm weg/ und er schlug an sein haupt / und weinete / und gieng in das wasser des fluss's Gichons biß an sein genick: und das wasser machte seinen leib rostig/ und sein glantz veränderte sich. In selbiger zeit winckte Gott dem Raphael, und ließ ihm das buch wider geben: und der Adam befliesse sich darinnen (zu lesen/), und hinterließ es seinem Sohn Seth/ und also haben es alle selbige geschlechter gemacht / biß es zum Abraham gekommen ist/ welcher in demselben wußte/ die Herrligkeit seines Herren zu sehen. Also wurde es auch dem Enoch gegeben / auß demselben die Herrligkeit seines Herren zu betrachten. Biß hieher seind die wort des Sohars. Es ist aber hier zu beobachten / daß gemeldet wird/ der Adam habe alle tag in dem Paradeis in diesem buch gelesen: wie kommet aber dieses mit demjenigen überein/ was oben paginâ 370. auß dem Talmud/ und anderen büchern/ ist gemeldet worden/, daß er nur etliche wenige stunden im Paradeis gewesen seye? wie kann er dann gantze tag mit lesen in solchem buch darinnen zugebracht haben?

Als er gesündiget hatte ist es von ihm weg geflogen.

Er hatt es aber wider bekommen.

Wer es von ihm empfangen habe.

Auß anlaß dessen was biß hieher von dem Adam ist berichtet worden/ muß ich auch anzeigen / was derselbe vor einen stab gehabt haben soll / und wird in den Capitelen des Rabbi Eliesers/ in dem 40. Capitel/ darvon nachfolgendes gefunden:

Was der Adam vor einen stab gehabt/ und wie Moses denselben bekommen habe.

רבי לוי אומר המטה שנברא בין השמשות נמסר לאדם הראשון מגן עדן ואדם מסרו לחנוך וחנוך מסרו לנוח ונוח מסרו לשם ושם מסרו לאברהם ואברהם מסרו ליצחק ויצחק מסרו ליעקב ויעקב הורידו למצרים ומסרו ליוסף בנו וכשמת יוסף נשלל כל ביתו וניתן בפלטרין של פרעה והיה פרעה אחד מחרטומי מצרים וראה את המטה ואת האותות אשר עליו וחמד אותם בלבו ולקחו והביאו ונטעו בתוך גן ביתו של יתרו וראה את המטה ולא היה אדם יכול לקרוב אליו עוד. וכשבא משה לביתו נכנס לגן ביתו של יתרו וראה את המטה וקרא את האותות אשר עליו ושלח ידיו ולקחו וראה יתרו את משה אמר זה עתיד לגאול את ישראל ממצרים לפיכך נתן לו את צפורה בתו לאשה שנאמר ויואל משה לשבת את האיש וגו':

Das ist / Der Rabbi Levi sagt/ der stab welcher zwischen den zwo sonnen (das ist/ zur zeit als es der nacht zugegangen war) ist erschaffen worden/ ist dem ersten menschen auß dem Paradeis gegeben worden. Der Adam aber hatt selbigen dem Enoch, der Enoch dem Noah der Noah dem Sem, der Sem dem Abraham, der Abraham dem Isaac, der Isaac dem Jacob gegeben. Der Jacob aber hatt selbigen mit sich in Egypten gebracht/ und seinem Sohn Joseph eingehändiget. Nach dem der Joseph gestorben war / ist sein gantzes hauß geplündert/ und derselbe in des Pharaos palast gebracht worden. Der Pharao aber ist einer der Egyptischen Zauberer gewesen/ und

und nach dem er den stab/ und die buchstaben/ die darauff stunden/ gelesen / hatt er in seinem sinn lust darzu bekommen / denselben genommen/und mitten in den garten des Jethros hauses gebracht/und (ihn daselbsten) gepflantzet. Er hatt den stab angesehen / und hatt kein mensch mehr nahe darzu kommen können. Alß aber der Moses in sein (nemlich des Pharaos) hauß gekommen war / ist er in den garten in des Jethros hauß gegangen/und da er den stab gesehen/hatt er die buchstaben gelesen/ welche darauff gestanden waren/ und seine Hände daran geleget / und denselben weggenommen. Nach dem nun der Jethro den Mosen gesehen/hatt er gesagt/dieser wird Israel auß Egypten erlösen/deßwegen hatt er auch seine Tochter/die Zippora, demselben zum weib gegeben/wie (Exodi 2. v. 21.) gesagt wird: Und Moses bewilliget bey dem Mann zu bleiben. In dem büchlein Médrasch Vajóscha wird gelesen / daß der Moses also geredet habe :

Warumb der Jethro seine Tochter dem Mose zum weib gegeben habe.

וכשגדלתי יצאתי לראות דוחק אחי וראיתי איש מצרי מכה איש עברי מאחי והרגתיו וטמנתיו בחול וכששמע פרעה כן בקש להרוג אותי והביא חרב שנונה בכל העולם לא היה כמוה והכני עשר פעמים ועשה לי הב"ה נס ונעשה צוארי כעמוד של שיש ולא שלטה בי החרב וברחתי אצל יתרו גם הוא חבשני בבור שבע שנים. וכשיצאתי ממצרים בן ארבעים שנה הייתי ועמדתי על הבאר ומצאתי צפורה בת יתרו וראיתי אותה צנועה ביותר אמרתי לה שאשאנה והיא ספרה לי מנהג אביה ואמרה לי כל אדם שבקש לישא את בנותיו של אבי מנסה אותו באילן אחד שיש לו בגנתו וכשמגיעין לאילן מיד בולעו. אמרתי אילן זה מאין הוא. אמרה לי מקל שברא הב"ה בערב שבת כשברא את עולמו הפקידו לאדם הראשון ואדם הראשון הפקידו לחנוך וחנוך הפקידו לנח ונח הפקידו לשם ושם הפקידו לאברהם ואברהם הפקידו ליצחק ויצחק ליעקב ויעקב הורידו למצרים והפקידו ליוסף בנו וכשמת יוסף שללו המצריים את ביתו והביאו אותו מטה בפלטרין של פרעה ויתרו היה מגדולי חרטומי מצרים וראה אותו מטה וחמדו בלבו וגנבו והביאו לביתו ובאותו מטה חקוק שם המפורש עליו ואותן עשר מכות שהביא הב"ה על המצריים היה כתוב בו והיה כתוב ד"צך ע"ש בא"תב: ועוד כמה ימים וכמה שנים היה המטה מונח בבית יתרו אבי עד שבא פעם אחת ולקחו בירו ונכנס לגנה ונעצו ישב בגנה ללוקחו ומצא שפרת ויציץ ציץ ויגמול שקדים והניחו שם ובו היה בודק כל מי שבקש לישא אחת מבנותיו וגו׳: das ist / Nach dem ich groß worden war / gieng ich hinauß die unterdruckung meiner brüder zu sehen/und sahe einen Egyptischen mann/ welcher einen Hebreischen mann von meinen brüdern schlug/ und ich schlug ihn todt/ und verbarg ihn in dem sand. Alß aber der Pharao solches gehöret hatte/ suchte er mich zu tödten / und ließ ein scharffes Schwert bringen/ deßgleichen keines in der gantzen welt war/ und schlug mich zehenmahl damit: aber der heilige gebenedeyete Gott that mir ein wunderzeichen/daß mein halß (so hart) wie eine marmelsteinerne Seule wurde / und das Schwert keine gewalt über mich hatte. Und alß ich hierauff zu dem Jethro flohe/ ließ er mich sieben jahr im gefäng-

Der Pharao wolte Mosen tödten/ er konte aber nicht.

nuß

auß gebunden halten. Da ich aber auß Egypten gieng / war ich vierzig jahr alt / und stunde bey einem brunnen / und fand die Zippora des Jethros Tochter: und alß ich sie gesehen hatte / daß sie sehr züchtig war / sprach ich zu ihr / daß ich sie heurathen wolte: da erzehlte sie mir ihres Vatters gebrauch / und sagte zu mir: mein Vatter probiret einen jeden / der eine von seinen töchtern zu heurathen begehret / an einem baum / den er in seinem garten hatt / und wann derselbe an den baum kommet / so verschlinget er ihn alsobald. Hierauff fragte ich sie / wo solcher baum her wäre? und sie antwortete mir / daß der heilige gebenedeyete Gott denjenigen stab / welchen er am abend des Sabbaths erschaffen / alß er seine Welt erschaffen hatte / dem ersten menschen zu verwahren gegeben habe / der erste mensch aber habe denselben dem Enoch, der Enoch dem Noah, der Noah dem Sem, der Sem dem Abraham, der Abraham dem Jsaac, und der Jsaac dem Jacob übergeben: der Jacob aber habe selbigen hinab in Egypten gebracht / und seinem Sohn Joseph anvertrauet. Nach dem aber der Joseph gestorben war / beraubeten die Egyptier sein hauß / und brachten denselben stab in des Pharaos palast. Der Jethro aber war einer von den grösten Zauberern in Egypten / und sahe selbigen stab / und hatte lust darzu in seinem hertzen / und stahl ihn / und brachte ihn in sein hauß: und es war auff denselbigen stab der Schem hammphorásch eingeschnitten / und die zehen plagen / welche der heilige gebenedeyete Gott über die Egyptier hatt ergehen lassen / waren darauff geschrieben (mit zehen buchstaben / welche die erste buchstaben der wörter seind / die sie anzeigen / nemlich) דצ״ך עד״ש באח״ב Dázach ádasch beáchab (und bedeuten dieselbe dam blut / zephárdeim frösch / kinnim läuß / aróf vermischtes ungeziffer / déver pest / schechín geschwär / bárad hagel / árbeh heuschrecken / chóschech finsternus / und bechór die erste geburt / welches die Egyptische plagen waren.) Der stab war auch viel tag und jahr in meines vatters / des Jethros hauß gelegen / biß daß er einmahl hergieng / und selbigen in sein hand nahm / und in den garten gieng / und ihn in die erde steckte. Alß er aber wider in den garten kam / denselben zu nehmen / und fand / daß er gesprosset / geblühet / und zeitige mandelen getragen hatte / ließ er ihn allda stehen / und mit demselben probirete er einen jeden / der eine von seinen Töchteren heurathen wolte etc. Dieses seind die wort des büchleins Médrasch Vajóscha, und ist darauß zu sehen / daß der stab von einem mandelbaum gewesen seye / weil er mandelen getragen haben soll: aber in dem Jalkut chádasch wird fol. 10. col. 1. numero 73. unter dem titel Adam / von des Mosis stab gemeldet / daß er von dem Baum der Erkantnuß gutes und böses gewe-

Was auff dem stab geschrieben gewesen.

Er soll geblühet und mandelen getragen haben.

wesen seye / mit diesen worten : מטה משה היה מעץ הדעת טוב ורע שותפות מטטרון וסמאל לכך חטא משה והכה את הסלע וכששב בתשובה ניתן לו מטה אחר מעץ החיים: Das ist/ Der stab Mosis ist von dem baum der erkantnuß gutes und böses/ der gemeinschafft des Matatrons und Sammaëls gewesen / deßwegen hatt Moses gesündiget/ und an den felsen geschlagen. Nach dem er aber buß gethan/ ist ihm ein anderer stab von dem baum des lebens gegeben worden. Dergleichen ist auch in gedachtem Jalkut chádasch, fol. 130. col. 1. unter dem titel Mosche, numero 73. zu finden.

Von was vor einem baum der stab Mosis gewesen seye.

Fabelen vom König Og von Basan.

Nach dem wir nun gesehen haben was vor grosse lügen in dem Talmud/ und anderen Rabbinischen büchern von dem ersten menschen Adam stehen/ so wollen wir jetzunder weiter in betrachtung solcher Talmudischer und Rabbinischen narrenpossen fortgehen / und die mährlein von dem Og, dem gewesenen König zu Basan, dessen Numer. 21. v. 33. gedacht wird, vor uns nehmen. Was desselben geburt betrifft/ so soll der Teuffel שמחיאל Schámchiel ihn gezeuget haben/ worvon im buch Zeéna ureéna, fol. 81. col. 1. in der Paraſcha Chykkáth, im end/ folgendes gelesen wird: דר עוג איז הער קומן פֿון דיא מלאכים די דא זיין הראב גיפֿלין פֿון דעם הימל אונ׳ דיזעלביגי מלאכים הבן זנות גיטריבן מיט דען ווייברן אין נחס טעגן אונ׳ עוג איז גיבורן גיווארדן פֿאר דעם מבול וגו׳ אונ׳ דער זעלביג מלאך דער דא איז עוגס פֿאטר גיוועזן היס שמחיאל אונ׳ דער זעלביג מלאך לאג בייא חמס ווייב פֿון נח זון גלייך דז זעלביג מאל אז זי זולטן גין אין דיא תבה אונ׳ דאז ווייב וואר טרגן פֿון דעם מלאך אונ׳ גיווּאן דען סיחון מלך האמורי אין דער תבה דער דא וואר עוגס ברודר: Das ist/ Der Og ist von denjenigen Engelen hergekommen/ welche von dem Himmel gefallen seind/ und haben dieselbige Engel mit den weibern zu Noahs zeiten huhrerey getrieben / und ist der Og vor der sündfluth gebohren worden etc. Derjenige Engel aber/ der des Ogs vatter war/ hatt Schámchiel geheissen. Derselbige Engel ist auch bey des Chams / des Noahs Sohns weib gelegen/ eben dazumahlen/ alß sie solten in den kasten gehen: und sie wurde schwanger / und gebahr den Sichon (welcher der Amoriter König ist worden/ von welchem Numer. 21. v. 21. zu lesen) in dem kasten/ welcher des Ogs bruder war.

Wer des Königs Ogs und des Sichons vatter gewesen seye:

Wo die Riesen herkommen.

Es sollen auch alle Riesen von denen vom Himmel verstossenen Engelen ihren ursprung her haben/ davon in des Rabbi Eliesers Capiteln/ in dem 22. Capitel/ also geschrieben stehet: רבי אומר ראו המלאכים שנפלו ממקום קדושתן מן השמים את בנות קין מהלכות גלויות בשר ערוה ומכחלות עיניהן כזונות ותעו אחריהן ולקחו מהן נשים שנ׳ ויראו בני אלהים את בנות האדם וגו׳ רבי צדוק אומר מהם נולדו הענקים המהלכים בגובה קומה: das ist/ Der Rabbi spricht/ die Engel welche vom ohrt ihrer heiligkeit vom Himmel gefallen waren/ sahen die Töchter des Kains/ welche mit bloßer scham daher giengen/ und ihre augen wie die huhren schminckten/ und irreten nach denselben / und nahmen weiber von ihnen/

ihnen/ wie (Genes. 6. ℣. 2.) gesagt wird: Da sahen die kinder Gottes nach den Töchtern der menschen etc. Der Rabbi Zadock sagt/ von denselben seind die Riesen/ welche in hoher leibsgröße daher gehen/ gezeuget worden. In gedachtem buch Zeéna ureéna aber wird/ fol. 76. col. 2. in der Parascha Schelách lechá, also gelesen: דיא ריזן זיין פֿון דען הימל הראב גיפֿלין פֿון ששת ימי בראשית. אונ' זיא הייסן דרום הנפילים דער זיא אניכט דעם פֿאלט זיין הערץ פֿער גרטין אורח: das ist/ Die Riesen seind vom Himmel herab gefallen/ von der zeit der sechs tagen der erschaffung/ und sie heissen darumb Nefilim, das ist/ Riesen (von Nafál, welches fallen heisset) weil dem jenigen/ der sie ansiehet/ vor großer furcht sein hertz nider fället/ und verzagt wird.

Was des Ogs nahmen anbelanget/ so soll selbiger vom wort עוגה Uga oder Ygga, welches einen kuchen heisset/ herkommen/ wie in dem Talmudischen Tractat Nidda, fol. 61. col. 1. in den Tósephoth, mit diesen worten angezeiget wird: עוג מצאו לאברהם אבינו שהיה עומד בגרנות להתקן עוגות לפסח ועל שם זה נקרא עוג das ist/ Der Og hatt unseren vatter/ den Abraham/ auff den tennen stehend gefunden/ alß er kuchen zum Osterfest zubereitete/ und wird derselbe wegen dieses nahmens (der kuchen) Og genennet. So stehet auch in dem Medrasch Tillim, über Psal. 136. fol. 55. col. 2. also: למה נקרא שמו עוג שבא ומצא אברהם שעוסק בעוגות הפסח: das ist/ Warumb wird sein nahme Og geheissen? dieweil er gekommen ist/ und den Abraham gefunden hatt/ da er mit den osterkuchen umbgieng.

Woher der König Og seinen nahmen bekommen hab.

Er soll auch von des Abrahams haußgenossen/ und sein knecht/ welcher Elieser geheissen/ gewesen sein/ worvon in des Rabbi Eliesers Capiteln/ in dem 16. Capitel/ folgendes gelesen wird: אברהם היה עבדו אליעזר ומאין היה עבדו אלא כיון שיצא מאור כשדים עמדו כל גדולי הדור ונתנו לו מתנות ועמד נמרוד ונתן את עבדו אליעזר לאברהם וכשגמל חסד עם יצחק בנו הוציאו לחירות ונתן לו הק"בה שכרו בעולם הזה בשביל שלא יהא שכר לרשעים בעולם הבא והקימו למלך והוא מלך הבשן: das ist/ Der Elieser war des Abrahams knecht. Woher ist er dann sein knecht worden? Alß er (der Abraham) auß dem feüer der Chaldeer gegangen war/ stunden alle vornehme auff/ die zu selbiger zeit lebten/ und gaben ihm geschenck; da stunde der Nimrod auch auff/ und gab seinen knecht Elieser dem Abraham. Und nach dem derselbe seinem sohn dem Isaac barmhertzigkeit erwiesen hatte/ machte er ihn frey von der dinstbarkeit/ und Gott gab ihm seinen lohn in dieser welt/ damit die gottlosen in der zukünfftigen welt keinen lohn haben mögen/ und machte ihn zum König/ welcher der König von Basan war. Hiervon stehet auch etwas in dem Jalkut chádasch, fol. 16. col. 2. numerô 102. unter dem titel Abraham. Und fol. 131. col. 1. numerô 90. unter dem titel Mosche wird gemeldet: והנה עוג היה מבני ביתו של

Er soll des Abrahams knecht gewesen sein/ welcher Elieser geheissen.

Warumb ihn Gott zum König gemacht habe.

של אברהם וכשנימול אברהם נימולו אתו כל בני ביתו ועוג גם כן נימול : das ist/ Siehe der Og war einer von des Abrahams haußgenossen/ und alß der Abraham beschnitten wurde/ wurden alle seine haußgenossen mit ihm beschnitten/ und der Og wurde auch beschnitten. Daß ihn aber der Nimrod dem Abraham geschencket habe/ stehet auch in dem Talmud im Tractat Sópherim, fol. 14. col. 4. in dem eilfften Capitel.

Es soll der entrunnene sein/ dessen Genes. 14. v. 13. gedacht wird.

Es soll auch dieser Og derjenige entrunnene gewesen sein/ dessen Genes. 14. ℣. 13. gedacht wird/ welcher dem Abraham gesagt hatt / daß der Lot gefangen worden/ wie der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung darüber meldet/ und in dem buch Cáphtor uphérach, fol. 29. col. 1. zu lesen ist. Die ursach aber warumb er dem Abraham des Lots gefangenschafft angezeiget habe / wird in Devarím rábba, fol. 235. col. 3. gemeldet/ mit diesen worten : אמר ריש לקיש משום בר קפרא פליט היה שמו ולמה נקרא שמו עוג שבא ומצא את אברהם עסוק במצות בעוגת הפסח ולא בא לשם שמים אלא לשם נוית של שרה אמר בלבו הריני מבשר אותו והגדוד הורגו ונוטל אני את שרה אשתו : das ist/ Der Resch Lakisch hatt gesagt im nahmen des Bar Kapra; er hatt Pálit (das ist/ ein entrunnener) geheissen. Warumb ist er aber Og genennet worden? dieweil er gekommen ist/ und den Abraham angetroffen hatt/ alß er mit den osterkuchen umbgegangen war. Er ist aber nicht umb Gottes wegen/ sondern wegen der Sara schönheit/ zu ihm gegangen/ und hatt in seinem sinn gedacht: siehe ich will ihm die bottschafft bringen / (daß sein bruder Lot gefangen seye/) so wird ihn dieselbige trupp (wann er ihm wird helffen wollen) umbbringen/ alßdann will ich seine Frau die Sara zum weibe nehmen. Uber das wird in dem Jalkut chádasch, fol. 82. col. 4. numerô 49. unter dem titel Jízchak gelesen / daß er mit dem Isaac gegangen seye/ alß er die Rebecca geheurathet hatt/ worvon Genes. cap. 24. meldung geschiehet / und lauten die wort also : כשהלך אליעזר עבד אברהם בשביל רבקה כשראה לבן את הנזם מיד הלך להמית את אליעזר הבין בו שמרוצתו לרעה מיד הזכיר את השם והעמיד הגמלים על העין באויר והוא עומד על הגמלים באויר ויהי כראותו כן הכיר שהוא צדיק ואמר בא ברוך ה׳ סבור שהוא אברהם שהיה קלסתר פניו דומה לו : das ist/

Der Laban wolte den Elieser tödten.

Alß der Elieser/ der knecht Abrahams/ umb der Rebecca wegen (in Mesopotamien zu dem Bethuel) zog/ und der Laban das ohrengezierd sahe/ gieng er (der Laban) alsobald hin/ den Elieser umbzubringen: dieses aber nahm er (nemlich der Elieser) in acht/ daß desselben lauffen zum bösen gerichtet war / und

Der Elieser aber sprach den Schem hammphorasch, und kam in die lufft.

sprach den Schem hammphorásch alsobald auß/ und machte/ daß die kamel über dem brunnen in der lufft stunden/ er aber stund auff den kamelen in der lufft. Da nun er (der Laban) solches gesehen hatte/ erkante er/ daß derselbe gerecht war/ und sprach: Komme her du gesegneter des Herren/ und vermeinte/ es wäre der Abraham/ dieweil

der

der glantz seines antlitzes selbigem gleich war. Aber in dem nachfolgenden/ fol. 83. col. 1. numerô 50. wird gemeldet: בקש להרוג את אליעזר וראה שהיה נוטל ב' גמלים בב' ידיו ומעבירן את הנהל כיון שראו כך אמרו אין אנו יכולין להרגו והניחו לפניו קערה וסם המות בתוכה ובזכות אברהם נתחלפה הקערה ואכל בתואל ממנה ומת שנאמר ויושם לפניו אין מושם אלא לשון סם : ומפני מה מת בתואל שהיה דרכו לבעול כל בתולה שנכנסה לחופה וכשכינס את רבקה נתכנסו כל השרים ואמרו נראה אם יעשה כן לבתו ואם לאו נהרגהו לכך מת שינצל אליעזר ורבקה: das ist/ Er (der Laban) suchte den Eliezer umbzubringen/ er sahe aber/ daß derselbe zwey Cameel in seine hände nahm/ und selbige über den fluß brachte. Als man sie (der Laban und die welche bey ihm waren) solches sahen/ sprachen sie/ wir können ihn nicht umbbringen/ und setzten ihm eine schüssel vor/ darinnen gifft war: aber wegen des verdinstes Abrahams wurde die schüssel verwechselt/ und der Bethuel aß auß derselben/ und starb/ wie (Genes. 24. v. 32.) gesagt wird: Vajúsam lefanáv leechól, das ist/ Und mann setzte ihm essen vor. Das wort Músam (welches vorgesetzt bedeutet) heisset nichts anders alß sam, das ist gifft. Warumb ist aber der Bethuel gestorben? dieweil er im gebrauch hatte/ eine jede jungfrau/ welche hochzeit hielte/ zu beschlaffen: alß er nun seiner tochter hochzeit hielte/ versammeleten sich alle Fürsten/ und sprachen/ wir wollen sehen/ ob er auch also mit seiner tochter umbgehen wird/ und wann es nicht geschicht/ so wollen wir ihn umbbringen: deßwegen ist er gestorben/ damit der Eliezer und die Rebecca errettet würden. Ist dieses nicht eine leichtfertige verkehrung der Schrifft/ daß mann auß dem wort vajúsam, welches heisset/ Und mann setzte vor/ erzwingen will/ mann habe dem Eliezer gifft vorstellen wollen/ dieweil es auß Sam außgehet/ welches gifft bedeutet?

Der Laban hatt den Eliezer mit gifft tödten wollen/ aber der Bethuel hatt es gessen/ und ist gestorben.

Warumb er gestorben seye.

Wir lesen Genes. 7. v. 19. 20. 21. 22. daß durch das wasser der Sündfluth alle hohe Berge unter dem gantzen Himmel seyen bedecket worden/ und daß es fünffzehen ehlen hoch über dieselbe gegangen seye/ auch alles was einen lebendigen athem im trockenen gehabt/ und nicht in dem kasten gewesen/ an menschen und andern creaturen gestorben seye. Der Talmud aber lehret in dem Tractat Nidda, fol. 61. col. 1. daß der Og auch dazumahlen seye bey leben geblieben; allwo über die wort Genes. 14. v. 13. Da kam einer der entrunnen war/ und sagets dem Abraham dem Hebreer an/ also geschrieben stehet: אמר רבי יוחנן זה עוג שפלט מדור המבול ; das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ dieser ist der Og, welcher vom geschlecht der Sündfluth entrunnen ist/ (und vom wasser bey dem leben ist erhalten worden.) Der Rabbi Salomon Jarchi bringet solches auch in seiner außlegung über das erste buch Mosis/ über besagten vers/ bey/ meldet aber noch dieses darneben: לפי פשוטו זה עוג שפלט מן המלחמה

Der König Og soll in der Sündfluth bey leben geblieben seyn.

מלחמה הוא שכתוב כי רק עוג נשאר מיתר הרפאים נשאר שלא הרגוהו אמרפל וחבריו כשהכו הרפאים בעשתרות קרנים : das ist / **Nach dem buchstablichen verstand ist dieser** (entrunnene) **der Og, welcher von dem krieg entrunnen** (und darinnen nicht umbgebracht worden ist:) **und dieses ist was** (Deut. 3. ℣. 11.) **geschrieben stehet: Dann allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen. Er blieb übrig / daß ihn der Amraphel und seine gesellen in** Aschteroth Karnájim **nicht getödtet haben.** Dieses alles lehret auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 191. col. 4 und fol. 192. col. 1. in der Parascha Devarím.

Wie groß der König Og und sein bruder Sichon gewesen.

Was aber dieser Og, und sein bruder Sichon, vor ungeheüere Riesen gewesen seyen / solches findet sich in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis / in der Parascha Vajélech, fol. 304. col. 4. numerô 940. allwo Moses zu dem Engel des todts / der ihm das leben hatt nehmen wollen / unter anderem also geredet hatt : לא עשיתי מלחמה עם סיחון ועוג שני גבורי אומות העולם שבשעת המבול לא הגיעו מים לקרסוליהם מפני גובהן : das ist / **Ich habe mit dem** Sichon **und dem** Og, **den beyden helden der Völcker der Welt krieg geführet / welchen zur zeit der sündfluth / das wasser / wegen ihrer höhe / nur biß an die versen gereichet hatt.** Von des Sichons größe aber wird in dem Médrasch Tillim, fol. 55. col. 2, über den 136. Psalm also geschrieben : אמרו רבותינו קשה היה סיחון כמגדל וחומה והיה קשה מכל הבריות וארוך מכל המגדל ורגליו מגיעות לארץ ואין כל בריה בעולם יכולה לעמוד לפניו מה עשה הק"בה כפת שר שלו שנאמר ואשמיד פריו מלמעלה והפילו ממקומו ומסרו לישראל : das ist / **Unsere Rabbinen sagen / der** Sichon **ist härter gewesen alß ein thurn und mauer / und ist härter gewesen alß einige creatur / und länger alß alle thürn / und seine füsse haben an die erde gereichet; so hatt auch kein geschöpff in der Welt vor ihm bestehen können. Was hatt Gott gethan? Er hatt desselben Fürsten** (der in der lufft über ihn geherrschet / und ihn beschützet hatt /) **gebunden / wie** (Amos 2. ℣. 9.) gesagt wird : Und ich vertilgete oben seine frucht; **und hatt ihn von seinem ohrt gestürzet / und den Israeliten übergeben.**

Was vor grosse Riesen zur zeit der Sündfluth gewesen seyen.

Was aber vor greüliche Riesen zur zeit der sündfluth gewesen sein sollen / solches ist auß dem Jalkut Schimóni über den Hiob / fol. 121. col. 2, numerô 913. zu sehen / allwo also auffgeschnitten wird : בדור המבול היה אחד מהם נותן רגלו על התהום וסותמה ונותן ידו על החלון וסותמה והיה בא ליכנס לתיבה : das ist / **Unter dem geschlecht derer die zur zeit der sündfluth gelebet haben / ist einer gewesen / welcher seinen fuß an den abgrund gesetzet / und selbigen damit zugestopffet hatt /** (daß kein wasser hatt herauß lauffen können:) **seine hand aber hatt er an das fenster** oder **loch** (des Himmels) **geleget / und selbiges damit verstopffet / und hatt gar in den kasten gehen wollen.** Und in den Capiteln des Rabbi Eliesers wird in dem 22. Capitel folgendes gelesen;

אמרו אם כי המבול יבואו עלינו הרי אנו גבוהי קומה ואין המים מגיעים עד צוארנו ואם
esen : מי התהומות מעלה עלינו הרי פרסות רגלינו לסתום את התהומות מה היו עושין פושטין כפות
רגליהם וסתמו את כל התהומות מה עשה הקב״ה הרתיח מי תהומות והיו שולקים את בשרם
ופושטין את עורן מעליהם שנ׳ בעת יזורבו נצמתו בחומו נדעכו ממקומם אל תקרי בחומו
אלא בחממו das ist/ Sie (die Riesen) haben gesagt/ wann das wasser der
sündfluth über uns kommen wird/ so seyn wir lang von leibsgröße /
und reichet uns das wasser nicht an unsere hälß. Wann aber er (nem-
lich Gott) das wasser der abgründen über uns bringen will / siehe so
können wir die abgründe mit unseren fußsohlen zustopffen. Was ha-
ben sie gethan? Sie haben ihre fußsohlen außgestrecket/ und alle ab-
gründe verstopffet. Was hatt aber Gott gethan? Er hatt das
wasser der abgründen siedend heiß gemacht/ so daß es ihr fleisch ge-
sotten/ und ihre haut von ihnen abgezogen hatt/ wie (Job. 6. v. 17.) ge-
sagt wird: Zur zeit wann sie von der hitz verbrennen/ werden sie ver-
tilget; und wann es heiß wird / so vergehen sie von ihrer stette.
Lese nicht bechymmó, das ist/ wann es heiß wird/ sondern bechammemó,
das ist/ wann er heiß machet.

Wo aber der Og zur zeit der sündfluth sich auffgehalten habe / darvon fin- *Wo der König Og zur zeit der sündfluth gewesen/ und sich auffgehalten.*
den sich zweyerley meinungen. Nach dem Talmud im Tractat Sevachim, fol.
113. col. 2. soll er sambt einem einhorn an der seithen des kastens im wasser gegan-
gen sein/ dann das wasser umb den kasten kalt/ sonsten aber allenthalben siedend
heiß gewesen sein soll / und lauten die wort des Talmuds also: אמר רב חסדא
בדור המבול לא נגזרה גזרה על דגים שבים שנ׳ מכל אשר בחרבה מתו ולא דגים שבים בשלמא *Die erste meinung.*
למ״ד לא ירד מבול לארץ ישראל היינו דקם רימא התם אלא למ״ד ירד רימא היכא קם א״ר ינאי
גוריות הכניסו בתיבה והא אמר רבה בר בר חנה לדידי חזי לי אורזילא דרימא בת יומא והוי כהר
תבור והר תבור כמה הוי ארבעין פרסי משכא רצואריה תלתא פרסי מרבעתא דרישא פרסה ופלגא
דמא ככא וסכר ירדנא א״ר יוחנן ראשו הכניסו לתיבה והאמר מר מרבעתא דרישא פרסה ופלגא
אלא ראש חוטמו הכניסו לתיבה. ותא״ר יוחנן לא ירד מבול לארץ ישראל לדברי ז״ל קאמר והא
קסני תיבה. אמר ריש לקיש קרניו קשר בתיבה והאמר רב חסדא אנשי דור המבול ברותחין קלקלו
וברותחין נידונו וליטעמיך תיבה היכא סגיא ועוד עוג מלך הבשן היכא קאי אלא נס נעשה להם
שנצטננו בצידי התיבה: das ist / Der Raf Chásda hatt gesagt / zur zeit der
sündfluth ist kein urtheil gegen die fisch im meer gefället worden /
wie (Genes. 7. v. 22.) gesagt wird: Alles was auff dem trockenen war/
das starb / nicht aber die fisch in dem meer. Ich lasse es gelten was
jener gesagt hatt/ daß die sündfluth nicht in das land Israels gekom-
men seye; so zeiget also dieses an/ daß das einhorn (welches Hebreisch
Reém heisset/ so aber nach der Juden außlegung hier ein Wiselthier bedeuten
soll) daselbsten gestanden seye. Wann mann aber die meinung des-
jenigen gelten lässet / welcher sagt / daß die sündfluth auch in das land

land Jsraels gekommen seye / wo soll es dann gestanden sein? Der Rabbi Jánnai hatt gesagt / sie haben junge (einhörner) in den kasten gethan. Wie kann das sein? es hatt ja der Rabba, des Chánna enckel / gesagt; ich hab selbsten ein junges einhorn gesehen / welches nur einen tag alt war / und war (so groß) wie der berg Tabor. Wie groß ist dann der berg Tabor? viertzig meilen. Die länge seines halßes war von dreyen meilen / das lager seines haupts (oder der ohrt / den sein haupt einnahm / wann daßelbe sich nider legte /) von anderthalben meilen; es warff einen koth von sich / und verstopffte den Jordan damit (daß das wasser nicht fortlauffen konte. Dieses war ein zimlicher hauffen vor ein junges einhorn!) Der Rabbi Jóchanan hatt gesagt / mann hatt sein haupt in den kasten genommen / (den übrigen theil aber seines erschrecklichen leibs darauß gelassen.) Wie soll das sein können? es hatt ja der Herr (es solte heissen / der Narr / der Rabba des Channa enckel) gesagt / daß das lager seines haupts von anderthalben meilen gewesen seye; so haben sie dann den vorderen theil seiner nasen in den kasten gethan. Wie so? es hatt ja der Rabbi Jochanan gesagt / die sündfluth ist nicht herab in das land Jsraels gekommen. Er hatt solches nach des Resch Lakisch worten gesagt. Wie so? der kasten ist ja fortgegangen! (und von dem wasser hin und wider getrieben worden / so daß durch solche bewegung demselben die naß hätte auß dem kasten gerissen werden können / daß es ersoffen wäre.) Der Resch Lakisch hatt gesagt: er (der Noah) hatt es mit seinen hörnern an den kasten gebunden / (so daß es neben dem kasten hergegangen ist.) Wie kann das sein? es sagt ja der Raf Chásda, die menschen des geschlechts der sündfluth haben durch heisse ding / (nemlich durch außgiessung ihres saamens / welcher heiß war /) unrecht gehandelt / deßwegen seind sie auch durch heisses wasser gestraffet worden (so hatt es also in dem heissen wasser nicht bleiben können:) wo ist dann nach deiner meinung der kasten hingegangen? weiters auch wo ist der König Og gestanden? Es ist denselben ein wunderwerck geschehen / in dem das wasser an den seithen des kastens ist kalt gewesen / (so daß weder der Og noch das einhorn / welche beyde neben dem kasten hergegangen waren / darinnen seind gebrant worden.) Dieses seind die wort des Talmuds. Die lügen von dem großen einhorn stehet auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra (oder básra) fol. 73. col. 2. wie auch in dem buch Zeéna ureéna fol. 6. col. 3. in der Páraſcha Nóach, allwo auch des Ogs gedacht wird / daß er in dem wasser neben dem kasten gegangen seye.

Wie groß ein junges einhorn gewesen / welches nur einen tag alt war.

Dieweil hier von einem jungen einhorn wacker ist auffgeschnitten worden / so muß ich auch noch von einem anderen einhorn anzeigen / was in dem buch

Wie der König David

buch Médrasch Tillim, fol.21.col.2. über die wort Psalm.22.v.22. Hilff mir auß dem rachen des löwen / und errette mich von dem einhorn/ darvon geschrieben stehet/und lauten die wort daselbsten also: אמר רבהונא בראידי בשעה שהיה דוד רועה את צאן הלך ומצא את הראם ישן במדבר והיה סבור שהוא הר ועלה עליו והיה רועה ננער הראם ועמד והיה דוד רכוב עליו והיה מגיע עד לשמים באותה השעה אמר דוד אם אתה מורידני מן הראם הזה אני בונה לך היכל של מאה אמה כקרן הראם הזה. יש אומר לאורכו מדדו ויש אומרים לרוחבו מדדו מה עשה הק״בה זימן לו אריה אחד כיון שראה הראם את האריה נתירא ממנו ורבץ לו מפני שהוא מלך עליו וירד דוד לארץ וכיון שראה דוד את האריה נתירא ממנו לכך נאמר הושיעני מפי אריה כשם שעניתני מקרני ראמים : das ist / Der Raf Hóna, des Jdi Sohn / hatt gesagt/ zur zeit alß der David die schaaf weydete/ gieng er hin/ und fand ein einhorn in der wüsten/ welches schlieff/ und er vermeinte es wäre ein berg/ und stieg hinauff/ und weydete. Alß aber das einhorn erwachte/ und auffstund/ ritte der David darauff/ und reichte biß an den Himmel. Zur selbigen zeit sprach der David (zu Gott:) Wann du mir von diesem einhorn herunter hilffst/ so will ich dir einen Tempel bauen von hundert ehlen/ wie das horn dieses einhorns. Es ist einer der sagt/ daß er es (nemlich das horn) in die länge gemessen habe/ andere aber sprechen/ er habe es in die breite gemessen. Was thate Gott? er ließ ihm einen löwen kommen/ und alß das einhorn den löwen sahe / forchte es sich vor ihm/ und legte sich vor ihm nider / dieweil er der König über selbiges war/ und der David stieg herunter auff die Erde. Alß aber der David den löwen sahe / forchte er sich vor demselben / deßwegen wird gesagt: Errette mich von dem rachen des löwens / wie du mich erhöret (und errettet) hast von den hörnern der einhörner. Diese raserey stehet auch in dem Jalkut Schimóni über gedachten 22. Psalm / fol.97. col.4. numerô 688.

auff ein Einhorn gekommen/ und wie es ihm gegangen seye.

Wir müssen aber wider auff die materi kommen/ wo der König Og von Basan sich zur zeit der sündfluth auffgehalten habe.

Die andere meinung bestehet darinnen / daß er auff dem kasten gesessen seye/ darvon in der Chaldeischen übersetzung des Jonathans über die wort Gen. 14.v.13. Da kam einer der entrunnen war/ also geschrieben stehet: ואתא עוג ראישתזיב מן גובריא דמיתו בטובענא ורכב עילוי תיבותא והוה גננא על רישיה והוה מתפרנס מן מזוני דנח : das ist/ Da kam der Og, welcher von den männern/ die in der sündfluth gestorben seind/ übrig geblieben war/ und auff dem kasten fuhr/ und alß eine decke auff dem gipffel derselben war/ und von des Noahs speisen erhalten wurde. In dem Jalkut Schimóni aber über das erste buch Mosis/ wird fol.14.col.3.numerô 56. gemeldet/ daß er auff einem holtz unter der leiter des kastens gesessen seye/ und lauten die wort daselbsten also: והמים גברו ונמחו כל היקומים חוץ מנח שנאמר וישאר אך נח וחוץ מעוג מלך הבשן כי ישב לו על עץ

Die andere meinung/ wo der Og sich zur zeit der Sündfluth auffgehalten habe.

לעולם מה עשה נח נקב חור שיהיה להם עבד שן אחד תחת סולמו של תיבה ונשבע לנח ולבניו ונשאר גם הוא שנאמר כי רק עוג מלך הבשן נשאר אחד בתיבה והיה מושיט לו מזונו בכל יום ויום מיתר הרפאים : Das ist / Alß nun das wasser überhand genommen hatte / wurden alle wesen (die auff dem trockenen lebten /) vertilget / außgenommen der Noah / wie (Gen. 7. ℣. 23.) gesagt wird: Und der Noah blieb nur überig: wie auch außgenommen der Og, der König von Basan; dann er saß auff einem holtz unter der leiter des kastens / und schwur dem Noah und seinen Söhnen / daß er immerdar ihr knecht sein wolte. Was thate der Noah? er bohrte ein loch in den kasten / und reichte ihm täglich seine speise / und blieb also selbiger auch überig / wie (Deuter. 3. ℣. 11.) gesagt wird: Dann allein der König Og zu Basan war noch überig von den Riesen. Dieses seind die wort auß dem Jalkut Schimóni. Ich möchte aber wol wissen / wie ein solcher ungeheuerer Rieß auff einem holtz / unter der leiter / habe sitzen können / dem das überauß tieffe wasser nur biß an seine versen gegangen sein soll. Was müßte selbiges vor ein grosses holtz und lange leiter gewesen sein? Es ist ja der kasten nur dreyhundert ehlen lang / fünfftzig ehlen breit / und dreyssig ehlen hoch gewesen / wie Genes. 6. ℣. 15. zu lesen ist: wie hätte dann ein solcher grosser Rieß auff demselben / oder an der seithen desselben seyn können? So möchte ich auch wol wissen / woher der Noah all das essen hätte nehmen sollen / solchen großen menschen in währender zeit der Sündfluth zu erhalten? dann von seinem essen und trincken in dem Talmud / in dem Tractat Sópherim fol. 14. col. 4. in dem 21. Capitel also geschrieben wird: ומה שתיתו אלף מידות ומה היה אכילתו אלף שורים וכן כל מין חיה ושתייתו אלף מידות ומה שהיתה טיפת זריעתו שלשים וששה ליטרין : Das ist / Was war dann seine speise gewesen? tausend ochsen / und also eben so viel von allerhand gattung wildpreet; und sein tranck war tausend maaß. Wie schwehr war dann ein tropffen seines samens? sechs und dreyssig pfund.

> Vom wem er damahls seye gespeiset worden.

> Wie viel der Og auff einmahl gessen und getruncken habe.

Von deßelben größe wird in dem Talmud ferner in dem Tractat Nidda fol. 24. col. 2. also auffgeschnitten: תניא אבא שאול אומר ואיתימא רבי יוחנן קובר מתים הייתי פעם אחת רצתי אחר צבי ונכנסתי בקולית של מת ורצתי אחריו ג׳ פרסאות וצבי לא הגעתי וקולית לא כלתה משחזרתי לאחורי אמרו לי של עוג מלך הבשן היתה : Das ist / Wir lernen / daß der Abba Schaul, und wann du sagen wilt / der Rabbi Jochanan gesagt habe: Ich war ein todtengräber gewesen / und lieff einmahl nach einem rehe / und kam in ein schienbein eines todten / und lieff demselben drey meilen weit nach / konte aber das rehe nicht erreichen / und hatte das schienbein auch noch kein end. Alß ich nun wieder zurück gegangen war / sagte mann mir / daß es vom Og, dem König von Basan wäre. Wann er nun solche große schienbein gehabt hatt / so hatte er auch große fußsohlen und zähne haben müssen / worvon in dem Jalkut

> Fernerer bericht von des Ogs größe.

> Wie lang sein schienbein gewesen.

chádasch, fol.16.col.2.num.102. unter dem titel Abraham nachfolgendes gelesen wird:

אליעזר עבד אברהם הוא עוג מלך הבשן ופרסות רגליו ארבעים מיל ואברהם הידה טומנו בכף ידו. פעם אחד גער בו ומיראתו נפל שינו ממנו ונטלו אברהם ועשאו מטת שן והיה ישן שם ויש אומרים כסא עשאו וישב בו כל ימיו :

das ist / Der Elieser des Abrahams knecht war Og, der König von Basan: seine fußsohlen waren vierzig meilen lang / und er verbarg den Abraham mit seiner hohlen hand. Einmahl haderte er (der Abraham) über ihn / und fiel ihm auß furcht ein zahn auß: und der Abraham nahm denselben / und machte ihm eine bettlad darauß / und schlieff darinnen. Einige aber sagen / er habe einen sessel darauß gemacht / und seye / so lang er gelebet hatt / darauff gesessen. Dieses stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sóphetim fol.14.col.4. in dem 21. Capitel / und in dem kleinen Jalkut Rubéni unter dem titel Gevúra, numerô 5. In Devarím rábba aber wird er schon kleiner beschrieben / allwo fol.235.col.2. in der Parascha Devarím gemeldet wird / daß als die Israeliten vor die statt Edrei, deren Numer.21.v.33. und Deuter.3.v.1. 10. gedacht wird / gekommen waren / Moses zu ihnen gesagt habe / wir wollen hier unser lager schlagen / und morgen in der Statt sein: darauff folget:

Wie lange fußsohlen er gehabt habe.

Der Abraham hatt ihm eine bettlad auß deßelben zahn gemacht.

באו ליכנס לאדרעי ועדיין לא היתה העין רואה תלה משה את עיניו וראה את עוג יושב על החומה ורגליו מגיעות לארץ אמר משה איני יודע מה אני רואה חומה אחרת בנו אלה בלילה אמר לו הק"בה משה זה שאתה רואה הוא עוג. אמר ר' יוחנן אורך רגליו י"ח אמות ;

das ist / Als sie nun kamen in (die statt) Edrei hinein zu gehen / und mann noch nicht recht sehen konte / hub Moses seine augen auff / und sahe den Og auff der stattmauer sitzen / und seine füße auff die erde reichen / und sprach / ich weiß nicht was ich sehe; diese haben eine andere mauer in dieser nacht gebauet. Da sagte Gott zu ihm / Moses / dieser ist der Og, den du siehest. Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / die länge seiner füßen war achtzehen ehlen. Er soll auch sechzig hohe stätt auffgebauet haben / worvon in dem vorgedachten Tractat Sópherim fol.14.col.4. in dem 21. Capitel also geschrieben stehet:

Wie der König Og auf der stattmauer gesessen.

הלך עוג ובנה ששים עיירות והקטן שבהם היה גובהו ששים מיל שנאמר ששים עיר כל חבל ארגוב ;

das ist / Der Og gieng hin / und bauete sechzig stätt / und war die kleineste darvon sechzig meilen hoch / wie (Deuter.3.v.4.) gesagt wird: Sechzig stätte / die gantze gegend Argobh.

Wie viel stätt er gebauet / und wie hoch sie gewesen.

Welcher gestalt aber dieser greuliche Rieß umb das leben gekommen seye / solches wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol.54. col.2. mit folgenden worten angezeiget:

Wie er umb das leben gekommen seye.

אבן שבקש עוג מלך הבשן לזרוק על ישראל
גמרא גמירי לה אמר מחנה ישראל כמה הוי תלתא פרסי איזיל ואיעקר טורא בר תלתא
פרסי ואישדי עלייהו ואיקטלינהו אזל עקר טורא בר תלתא פרסי ואייתי על רישיה ואייתי קודשא
בריך הוא עליה קמצי ונקבוה ונחית בצואריה הוה בעי למשלפיה משכי שיניה להאי
גיסא

סא ולהאי גיסא ולא מצי למשלפיה והיינו דכתיב שיני רשעים שברת וכדרבי שמעון בן לקיש
אמר רבי שמעון בן לקיש מאי דכתיב שיני רשעים שברת אל תקרי שברת אלא שרבבת משה
מה הוה עשר אמות שקל נרגא בר עשר אמין שוור עשר אמין ומחייה בקרסוליה וקטליה :
das ist/ **Was den stein angehet/ welchen der** Og, **der König von** Basan **auff die Israeliten werffen wolte/ so hab ich durch die** Cabbalam, **oder** tradition **gelernet/ daß er sprach: wie groß ist das Israelitische lager? drey meylen. Ich will hingehen/ und einen berg außreissen/ der drey meilen groß ist/ und denselben auff sie werffen/ und sie umbbringen. Er gieng also hin/ und risse einen berg von dreyen meilen auß/ und nahm ihn auff seinen kopff. Gott aber ließ ameissen auff denselben** (stein) **kommen / welche ein loch darein machten / und fiel er ihm in** seinen **halß/** (dann das loch war gerad über dem kopff in den felsen eingefressen / daß er ihm in den halß fallen mußte.) **Alß er ihn aber herauß ziehen wolte/ wuchsen seine zähne auff beyden seithen herauß** (in den felsen hinein) **und konte er denselben nicht herauß ziehen: und dieses ist was** (Psal. 3. v. 8.) **geschrieben stehet:** Schinne reschóim schibbárta, das ist/ **Du zerbrichst der gottlosen zähne. Aber nach dem** Rabbi Simeon, **des** Lakisch **sohn/ ist es anders zu verstehen: dann der** Rabbi Simeon, **des** Lakisch **sohn/ hatt gesagt/ was ist dasjenige so geschrieben stehet/ Du zerbrichst der gottlosen zähne? Lese nicht** schibbárta, **du zerbrichst**/ **sondern** schirbásta, das ist/ **du hast wachsen gemacht. Wie groß war der Moses? zehen ehlen: er nahm eine axt die zehen ehlen lang** war/ **und sprung zehen ehlen in die höhe / und schlug ihn an seinen knöchel der versen/ und brachte ihn umb.**

Wie er einen großen felsen auff seinen kopff genommen.

In des Jonathans Chaldeischer übersetzung über Numer. 21. v. 36. wird der felsen noch einmahl so groß beschrieben/ und darvon also gelesen : והוה כיון דחמא עוג רשיעא ית משריתא דישראל דהות שירא
פרסי אמר ליה אנא מסדר סדרי קרבא כולו קבל עמא הדין דלמא יעבדו לי היכמא דעבדו
לסיחון אזל ועקר טוורא בר שיתא פרסי ואתתיה על רישיה למטלק עליהון מן יד זמין מימרא
דיי וחלא ופכר טוורא ונקריה וטמע רישיה בגויה בעא למשלפיה מן רישיה ולא יכיל מן בגלל
דמשכי כביה ושיניה פומיה הלכא והלכא אזל משה ונסב נרגא ברת עשרתי אמין וטפז עשרתי אמין
ומחייה בקרסוליה ונפל ומית : das ist/ **Es begab sich aber/ daß der gottlose Og das lager oder heer der Israeliten gesehen hatte / welches sechs meilen lang war/ daß er sprach/ ich will gegen dieses volck alle anordnung zum krieg machen/ damit sie nicht mit mir umbgehen/ wie sie mit dem** Sichon **umbgegangen seind. Er gieng deßwegen hin / und risse einen berg von sechs meilen auß/ und legte denselben auff seinen kopff/ daß er ihn auff sie werffen mögte: Gott aber ließ alsobald ungeziefer kommen / welches den berg verdarb / und ein loch darein machte / so daß sein kopff darein gestecket wurde. Alß er ihn nun**

von

von seinem kopff weg werffen wolte/ konte er nicht/ dann seine back-
und andere zähn wuchsen herauß / und sein mund gieng hin und her.
Da gieng der Moses her / und nahm eine axt die zehen ehlen lang
war/ und sprung zehen ehlen in die höhe/ und schlug ihn an seine verse/
daß er nider fiel und starb. Diese fabel stehet auch im buch Zeéna ureéna,
fol. 80. col. 4. in der Parascha Chykkáth.

Also wird auch in dem Sepher hajáschar, in der Parascha Vajiggasch gele-
sen/ daß alß der Joseph den Benjamin in Egypten nicht gehen lassen wolte / sich
folgendes zu getragen habe: ויאמר יהודה אל יוסף שלח נא את אחינו ואל החרב ארץ היום הזה. ויען יוסף ויאמר אליהם לכו ואמרו אל אביכם חיה רעה אכלתהו כאשר אמרתם על יוסף אחיכם ויפן יהודה אל נפתלי אחיו ויאמר אליו מהר לך נא וספור את שווקי כל מצרים ובוא והגד לי. ויאמר אליו שמעון אל נא יהיה לך הדבר הזה לטורח עתה אלך אני ההרה ונשאתי אבן אחת גדולה מההר ושמתיה על כל מצרים כלה והמתי את כל אשר בה:
das ist/ Da sprach der Juda zu dem Joseph / lasse nun unseren bruder
gehen/ und dein land diesen tag nicht verwüstet werden. Da ant-
wortete der Joseph/ und sprach zu ihnen: gehet hin / und saget zu
euerem vatter / es habe ihn ein böses thier zerrissen/ gleich wie ihr
von euerem bruder dem Joseph gesagt habt. Da sahe der Juda sei-
nen bruder den Naphtali (welcher sehr geschwind lauffen konte) an / und
sprach zu ihm/ eile nun/ und zehle alle gassen in Egypten/ und kom-
me und zeige mir selbige an. Da sagte der Simeon zu ihm / lasse dir
diese sache keine mühe machen/ ich will jetzunder auff den berg gehen/
und einen großen stein von dem berg nehmen/ und selbigen über das
gantze Egyptenland werffen/ und alles umbbringen/ was darinnen
ist. Diesem nach hatt der Simeon dem Og an der stärck nichts nachgegeben/
und selbigen wol übertroffen.

Wie der Simeon einen felsen über das gantze Egypten hatt werffen wollen.

Dieweil aber der König Og, welcher auch / wie vorher ist gemeldet
worden / Elieser geheissen hatt / und des Abrahams knecht gewesen sein
soll/ also vom Mose umbs leben gebracht worden sein soll / so möchte ich wol
wissen/ wie es wahr sein könne / daß er lebendig in den Paradeis gekommen
seye/ worvon in dem Talmud in dem Tractat Dérech érez sóta, fol. 20. col. 3.
in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud / also geschrieben stehet: תשעה נכנסו בחייהן בגן עדן ואלו הן חנוך בן ירד ואליהו ומשיח ואליעזר עבד אברהם וחירם מלך צור ועבד מלך הכושי ויעבץ בנו של רבי יהודה הנשיא ובתיה בת פרעה וסרח בת אשר ויש אומרים אף רבי יהושע בן לוי:
das ist/ Neun seind bey ihrem leben in den Paradeis ge-
kommen/ und seind dieselbe folgende: der Enoch der sohn Jareds/ der
Elias, der Messias, der Elieser des Abrahams knecht/ der Hiram der Kö-
nig von Tyro, der knecht des Königs/ der ein Mohr war/ (dessen Jerem.
38. v. 7. meldung geschicht/) und der Jabez, des Rabbi Jehuda des Fürsten
sohn

Anderswo stehet im Talmud der König Og seye lebendig in den Paradeis gekommen.

sohn: es sagen auch einige der Rabbi Jehóscha des Levi sohn. Dieses stehet auch in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Mosis/ fol. 12. col. 1. numero 42. Warumb er aber in den Paradeis lebendig gekommen sein soll/ solches stehet in dem Jalkut chádasch, fol. 83. col. 1. numero 51. allwo gelesen wird/ daß der Isaac einen verdacht gegen denselben/ wegen der Rebecca gehabt habe: nach dem aber derselbe unschuldig war/ habe Gott den dinstbaren Engelen befohlen/ daß sie ihn lebendig in den Paradeis bringen solten.

Warumb er lebendig in den Paradeiß gekommen sein soll.

Nachdem auch der König Og vor der sündfluth gewesen/ und biß zu Mosis zeiten gelebet haben soll/ so muß er über 900. jahr alt worden sein: die ursach aber/ warumb ihn Gott so lang habe leben lassen/ wird in dem Hierosolymitanischen Targum über Numer. 21. ℣. 36. angezeiget/ allwo also geschrieben stehet:

Warumb der Og so lang gelebet habe.

והוה כד חמא משה ית עוג ואמר הלא דין עוג רשיעא דהוה מונה לאברהם ושרה ואמר אברהם
ושרה מרמיין לאילנין יאין דקיימין על מבועין דמיין ברם פירין לא עבדין בגין כדין קייב יתירה י״י
קודשא יהי שמיה מברך שנין סגיין ועד זמן דחמא בניהון ובני בניהון וחזר ונפל בידיהון:

das ist/ **Und es begab sich / alß Moses den Og gesehen hatte / sprach er / ist dieser nicht der gottlose Og, welcher den Abraham und die Sara verspottete / und sprach / der Abraham und die Sara seind gleich den schönen bäumen/ die an den wasserquellen stehen/ aber keine frucht tragen: deßwegen ließ ihn der heilige Herr / dessen nahme gebenedeyet seye / viel jahr lang/ und biß auff diejenige zeit leben/ da er ihre kinder/ und kinds kinder sahe.** So wird auch in dem Jalkut chadásch, fol. 97. col. 1. num. 39. unter dem titel Jehóscha gelesen / daß auch andere Könige sehr lang gelebet haben/ und lauten die wort also; כל השלשים ושנים מלכים שהרג יהושע כולם היו במשתה של אברהם: das ist/ **Alle diejenige zwey und dreyssig Könige** (Josuæ 12. ℣. 24. wird nur von ein und dreyssig gemeldet) **welche der Josua umbgebracht hatt/ seind bey der mahlzeit des Abrahams gewesen.** So muß also keiner unter fünff hundert und fünffzig jahr alt gewesen seyn. Dieses aber seye genug vom König Og.

Es sollen auch viel andere Könige lang gelebet haben.

Nach dem nun der Abraham einen solchen großen knecht gehabt hatt / so wollen wir nun auch nachsehen / wie groß er selbsten gewesen sein soll/ und wird darvon im Talmud im Tractat Sópherim, fol. 14. col. 4. in dem 21. capitel/ über die wort Josuæ 14. ℣. 15. **Der ein großer mensch war unter den** Anakím **oder Riesen**/ also geschrieben:

האדם הגדול היה אברהם אבינו גבוה יותר מענקים בענקים זה
אברהם אבינו שהיה גבוה קומתו כנגד שבעים וארבע אנשים ואכילתו ושתייתו כן היה כנגד
שבעים וארבעה אנשים וכחו כן;

das ist/ **Der große mensch war der Abraham/ unser vatter/ welcher höher war alß die Riesen. Durch denjenigen der unter den** Anakím **oder Riesen war / wird auch der Abraham verstanden/ welcher an leibesgröße eben so hoch war alß vier und siebenzig menschen: so hatt er auch eben so viel gessen und getruncken/ alß vier**

Wie groß der Abraham gewesen /wie viel er gessen / und wie starck er gewesen.

vier und siebenzig menschen / und ist er auch eben so starck gewesen alß so viel. Wie groß seine schritt gewesen seyen / die er gethan hatt/ darvon wird in dem Jalkut Schimóni über das buch Josuæ fol. 6. col. 3. num. 23. auß der 29. Parascha von Bereschíth rábba, und in dem Jalkut chádasch fol. 17. col. 1. numerô 117. unter dem titel Abraham also gelesen: האדם הגדול בענקים אמר רבי זה אברהם ולמה קורא אותו גדול רבי לוי ורבי אלעזר בשם רבי יוסי בן זמרא פסיעותיו של אברהם אבינו היו ג׳ מילין . רבי יהודה ברבי סימון אומר מיל שנ׳ ארח ברגליו לא יבא מ״י פעל למפרע מ״יל ר״ת׃ das ist / Der Rabbi hatt gesagt / daß der große mensch unter den Anakim oder Riesen/seye der Abraham gewesen. Warum nennet er ihn aber groß? Der Rabbi Levi und der Rabbi Elieser sagen im nahmen des Rabbi Jose, des Simra sohns/ die schritt des Abrahams unsers Vatters seind drey meilen lang gewesen. Der Rabbi Jehuda des Rabbi Simons sohn sagt/ sie seind eine meile lang gewesen/ wie (Esaiæ 41. v. 3.) gesagt wird: Auff einen weg/ dahin er mit seinen füssen nicht gekommen war. Wer hatts gethan? und machen die erste buchstaben der wörter לא יבא מי lo jávo mi (welche im Hebreischen text des gedachten ohrts Esaiá stehen) hinter sich מיל mil, das ist / eine meile. Dieweil aber oben paginâ 381. ist gemeldet worden/ daß die Riesen von denen auß dem himmel verstossenen Engelen/ den Teuffelen/ gezeuget worden seyen/ so müßte ja der Ertzvatter Abraham/ alß ein solcher großer Riese/ auch von denselben hergekommen seyn. Wolte aber ein Jud sagen / daß die menschen zur selbigen zeit groß gewesen seyen/ weil der Adam / von dem sie hergekommen seind / sehr groß war/ so ist es unwahr/ daß alle die Riesen von den Teuffelen seyen gezeuget worden; und könte man billich fragen / warumb dann in der heiligen Schrifft/ zwischen den Riesen und anderen menschen ein unterscheid seye gemacht worden/ wann sie alle Riesen gewesen seyn solten? Wie lang seine schritt gewesen.

Von des Abrahams stärck aber kann auß nachfolgendem geurtheilet werden / welches gleich auff dasjenige folget / so kurtz vorher auß dem Tractat Sópherim fol. 14. col. 4. ist angezogen worden / da also geschrieben stehet: מה עשה נטל שבעה עשר בני קטורה ובנה להן כרך של ברזל והכניסן לתוכה והשמש מעולם לא נכנס בתוכה מפני שהיא גבוהה הרבה ומסר להן דיסקרין של אבנים טובות ומרגליות ומשתמשין לעתיד לבוא כשעתיד הק״בה להחפיר חמה ולבנה כמה דכתיב וחפרה הלבנה ובושה החמה׃ Das ist/ Was hatt er (der Abraham) gethan? er hatt die siebenzehen söhne der Ketura (seiner zweiten frauen / deren Genes. 25. gedacht wird) genommen/ und hatt ihnen eine eiserne statt gebauet / und dieselbe darein gesetzt: die Sonne aber ist niemahlen darein gekommen / weil sie sehr hoch gewesen ist / und hatt ihnen eine schüssel voll edelgestein und perlen gegeben (welche an statt der Sonnen darinnen geleuchtet haben) deren mann sich ins künfftige bedienen wird/ wann Gott machen wird/ Fernerer bericht von des Abrahams stärcke. Derselbe hatt eine große eiserne statt gebauet

In welcher edelgestein an statt der Sonnen geleuchtet.

daß die Sonne und der Mond sich schämen werden / wie (Esaiæ 24. v. 23.) gesagt wird: Und der mond wird sich schämen / und die Sonne mit schanden bestehen.

Weil hier der so hell leuchtenden edelgesteinen und perlen meldung geschiehet / so muß ich auß anlaß deßen auch anzeigen / was in des Rabbi Eliesers capitelen / in dem 10. capitel / von einer solchen glänßenden perlen / die in dem fisch / darinen der Jonas gestocken ist / gewesen seyn soll / geschriebē wird / allwo über die wort Jonæ 2. ✠. 1. Aber der Herr verschaffte einen großen fisch / den Jonas zu verschlingen / folgendes gelesen wird: נכנס בפיו כאדם שהוא נכנס בבית הכנסת הגדולה ועמד והיו שתי עיניו של דג כחלונות אפומיות מאירות ליונה . ר' מאיר אומר מרגלית אחת היתה תלויה במעיו של דג מאירה ליונה כשמש הזה שהוא מאיר בצהרים ומראה לו כל שבים ובתהומות ועליו הכתוב אומר אור זרוע לצדיק: das ist / Er ist in seinen rachen hinein gegangen / gleich wie einer in eine große Synagog oder Schul gehet / und ist gestanden / und seind die zwey augen des fisches gleich alß fenster gewesen / die ihm das licht gegeben haben. Der Rabbi Meir sagt / es ist eine perle an des fisches eingeweyd gehangen / welche dem Jonas geleuchtet hatt / wie die Sonn an dem mittag leuchtet / und hatt ihm alles gewiesen / was in dem meer / und in den tieffen ist: und hiervon sagt die Schrifft (Psal. 97. ✠. 11.) dem gerechten ist das licht gesäet. So wird auch in dem Teutsch-Hebreischen büchlein Sépher gelilóth érez Iisraél, von einem solchen edelgestein gelesen / welchen der erdichtete Jüdische König über dem fluß Sabbatjon, nahmens Daniel / in seinem schloß gehabt haben soll / worvon unten in dem 10. capitel des zweiten theils bericht erstattet werden soll.

Von einer perlen welche dem Jonas im bauch des wallfisches geleuchtet hatt.

Solche hell leuchtende edelgestein sollen auch auff Gottes befehl von dem Noah in den kasten geleget seyn worden / dann in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 108. col. 2. also gemeldet wird: אמר רבי יוחנן אמר הק"בה לנח קבע בה אבנים טובות ומרגליות כדי שיהיו מאירות לכם כצהרים: das ist / Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / daß der heilige gebenedeyete Gott zu dem Noah gesprochen habe / lege edelgestein und perlen hinein (in den kasten) auff daß sie leuchten / wie der mittag / nemlich wie die Sonne am hellen mittag zu leuchten pfleget. Hiervon kann auch im Jalkut Schimóni über die bücher Mosis fol. 14. col. 4. numerô 57. nachgeschlagen werden.

Dergleichen edelgestein sollen auch in des Noahs kasten gewesen seyn.

Dieweil hier des großen glanßes der edelgesteinen meldung geschiehet / so muß ich auch berichten / welcher gestalt einmahl das gantze Egyptenland von der Sara geglänßet haben soll / worvon in Bereschíth rábba, in der viertzigsten Parascha. fol. 37. col. 1. über die wort Genes. 12. v. 14. Alß nun der Abraham in Egypten kam / sahen die Egypter das weib / daß sie fast schön

Wie gantz Egypten von der Sara glantz erleuchtet worden.

schön war/ nachfolgendes gelesen wird: ושרה היכן היתה נתנה בתיבה ונעל בפניה כיון דמטא למכסא אמרין ליה הב מכסא אמר אנא יהיב מכסא אמרין ליה מאנין את טעין אמר אנא יהיב דמאנין . א"ל דהב את טעין אמר אני יהיב דמי דדהבי . א"ל מטכסין את טעין אמר דמטכסי אני יהיב . א"ל מרגלין את טעין אמר אנא יהב דמרגלין . אמרין ליה לא אפשר אלא דפתחת וחמית לן מה בגוה . כיון שפתח הבהיקה כל ארץ מצרים מזיוה : das ist/ **Wo ist dann die Sara gewesen? Er** (der Abraham) **hatt sie in eine kist geleget / und dieselbe gegen ihrem angesicht zugeschlossen** (damit niemand ihre schönheit sehen solte). **Alß er zum zoll kam / sprachen sie** (nemlich die zöllner) **zu ihm / geb den zoll: da sagte er / ich will meinen zoll geben. Sie sprachen zu ihm / du trägst kleider: da sagte er / ich will ihn von den kleidern geben. Sie sprachen zu ihm / du trägst gold: da antwortete er ihnen / ich will den wehrt meines goldes geben. Weiter sprachen sie zu ihm / du trägst von der besten seiden / da sagte er zu ihnen / ich will ihn von der besten seiden geben. Ferner sprachen sie zu ihm / du trägst perlen / da sagte er zu ihnen / ich will ihn von perlen geben /** (und wolte also den zoll entrichen / alß wann er solche kostbare sachen gehabt habe:) **Sie aber sagten zu ihm / es kann nicht seyn / sondern du must auffmachen / und weisen was du darinnen hast. Alß er nun** (die kist) **geöffnet hatte / glänzte das gantze Egyptenland von ihrem glantz.**

Auff die Riesen und starcke menschen aber wider zu kommen / so wird in Vajikra rábba, in der achten Parascha, fol. 141. col. 4. vom Simson über die wort Judic. 13. v. 25. Und der Geist des Herren fieng an ihn zu treiben / im läger Dan, zwischen Zoréa und Eschtaol, also gelesen: אמר רבי שמואל בר נחמן מלמד שנטל שני הרים והקישן זה לזה כאדם שנוטל שני צרורות ומקישן זה לזה . ר' יהודה ור' נחמן ר' יודא אומר בשעה שהיתה רוח הקודש שרויה עליו היה פוסע פסיעה אחת כמצרעה ועד אשתאול . ר' נחמן אמר בשעה שהיתה רוח הקודש שורה עליו שערותיו עומדות והיו מקישות זו לזו כזוג וקולן הולך כמצרעה ועד אשתאול : das ist/ **Es hatt der** Rabbi Samuel **des** Nachmans **sohn / gesagt / dieses lehret uns / daß er zwen berg genommen / und dieselbe an einander geschlagen hab / wie ein mensch zwen kleine stein an einander schläget. Der** Rabbi Jehuda **und der** Rabbi Nachman (seind verschiedener meinung.) **Der** Rabbi Jehuda **sagt / wann der heilige Geist auff ihm geruhet hatt / so hatt er einen schritt gethan gleichsam von** Zoréa **biß gen** Eschtaol. **Der** Rabbi Nachman **hatt gesagt / wann der heilige Geist auff ihm geruhet hatt / so seind ihm sein haar übersich gestanden / und haben wie eine schelle gegen einander geschlagen** (oder **geklinget**) **daß ihr klang gleichsam von** Zoréa **biß gen** Eschtaol **gegangen ist.** Der Rabbi Gerson schreibet in seinem büchlein / welches er Sepher gelilóth érez Iisráël **nennet /** deßen schon im vorhergehenden ist gedacht wor-

Weiterer bericht von riesen und starcken menschen.

Was der Simson vor ein starcker mensch gewesen.

Was er vor schritt gethan.

Wie seine haar geklingelt haben.

Wie lang des Sems grab gewesen.

worden / daß er durch das land des Königs Og gereiset/und daselbsten ein grab gesehen habe / welches achtzig ehlen lang gewesen seye / da habe mann ihm gesagt/ es wäre das grab des Sems / des Sohns Noahs. Ferner meldet derselbe in besagtem büchlein / daß ein rückgrad von einem menschen an dem schloß

Was vor ein rückgrad eines menschens zu Jerusalem gehangen.

zu Jerusalem hange/welcher vier klaffter lang seye. In dem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremiæ, wird auch fol. 166. col. 3. num. 1001. gelesen/ daß alß die Chaldeer Jerusalem belagert hatten/ein dapfferer held in Jerusalem dazumahlen gewesen seye / von welchem also auffgeschnitten wird : היו גבורים בירושלים עד אין ׃ והיה שם גבור אחד ושמו אביקא הקר והיו נלחמים עם הכשדים ומפילים מהם חללים הרבה והיה שם גבור אחד ושמו אביקא בן גבתרי כשהיו אנשי החיל מקלעים באבנים גדולות להפיל החומה היה מקבלם בידו ומשליכן על בני החיל והורג מהם הרבה עד שהתחיל לקבל האבנים ברגלו והיה מחזירן לחיל וגרם העון ובאה הרוח והפילתו מן החומה ונבקע ומת באותה שעה נבקעה ירושלים ונכנסו הכשדים ׃ d. i.

Was vor mächtige helden in Jerusalem gewesen.

In Jerusalem waren helden/ daß es nicht zu ergründen war / und stritten dieselbe wider die Chaldeer/und erlegten derselben viel/die sie verwundet hatten. Es war aber allda ein held/nahmens Afika, des Gafteri sohn/ und alß die (Chaldeische) kriegsleuthe große steine schlauderten/ die statt mauer damit über einen hauffen zu werffen/ fieng er sie mit seiner hand auff/und warff sie auff selbige kriegsleuthe (zurück/)und tödtete viel derselben: biß daß er anfieng die steine mit seinem fuß zu fangen / und dieselbe wider zurück in das heer warff. Die sünde aber brachte zu wegen/ daß ein wind kam / und ihn von der mauer stürtzte/ daß er zerbarstete/ und starb. In derselbigen stund wurde Jerusalem zersprenget/ und giengen die Chaldeer hinein. So stehet auch im buch Zeéna ureéna , fol. 108. col. 1. unter dem titel Chórban geschrieben/ daß alß ein Römischer Keyser die statt Turmálka belagert hatte/ ein großer held/ nahmens Bar Deróma, darinnen unter den Juden war/ welcher in einem sprung eine gantze meil wegs sprang/und alles Römische volck / das eine meil wegs war umbbrachte : worbey noch viel andere grobe und unsinnige erdichtungen zu finden seind. Und in dem Máase-buch wird im 145. Capitel vom Joab gemeldet / daß er die Ammonitische statt Rabboth allein eingenommen / und viel darinnen getödtet habe / dabey auch unerhörte lügen stehen.

Was vor große vögel/ fisch / und vierfüssige thier im Talmud beschrieben werden.

Nach dem wir biß hieher gesehen/was vor handgreiffliche lügen in dem Talmud/und einigen andern Rabbinischen büchern/ von den Riesen und Helden stehen/so wollen wir nun auch betrachten/was sie vor närrische fabelen von großen vögelen/ fischen und vierfüssigen thieren darinnen unverschämter weise vorbringen. Die vögel betreffend/so wird in dem Talmudischen Tractat Bechoróth fol. 57. col. 2. von einem vogel/welcher Bar júchne heisset/also geschrieben : פעם אחת נפלה ביצת בר יוכני וטבעה ששים כרכים ושברה שלש מאות ארזים ומי שריא ליה ׃

ליה: והא כתיב כנף רננים נעלסה. אמר רבי אשי ההיא מורתא הואי: das ist / **Es fiel einmal des** Bar júchne **ey** (auß dem nest) **und überschwimmete** (das weiß und der dotter) **sechtzig dörffer/und zerbrach dreyhundert Cedern-bäume. Wie so! hatt er dasselbe weggeworffen? es stehet ja** (Job. 39. ℣. 13. oder nach andern ℣. 16.) **geschrieben: Der flügel des** (vogels) Renaním **ist frolockend** (und bedeutet allhier/nach des Rabbi Salomons außlegung / das wort Renaním den vogel Bar júchne, welches aber ein großer irrthumb ist / dann es **pfauen** heisset / welche von ihrem geschrey also genennet werden/dann רנן Ranán schreyen heisset.) **Der** Rabbi Aschi **hatt gesagt/ daß dasselbe** (ey) **nichts nutz/ und faul gewesen seye.** Es muß also ein erschrecklicher großer vogel gewesen sein/ welcher ein so großes ey geleget hatt.

Von einem großen ey des vogels Bar júchne.

Ferner wird von einem großen vogel/welcher Sis heissen soll/in dem Tractat Báva báthra (oder Bóvo básro) fol. 73. col. 2. also geschrieben: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה אזלינן בספינתא וחזינן ההוא ציפרא דקאים עד קרצוליה במיא ורישיה ברקיע ואמרינן ליכא מיא ובעינן ליחות לאקורי נפשין ונפק בת קלא ואמר לן לא תיחותו הכא דנפלא ליה הציצא לבר נגרא הא שב שני ולא קא מטיא אארעא לאו משום דנפישי מיא אלא משום דרדפי מיא אמר רב אשי ההוא זיז שדי הוא דכתיב וזיז שדי עמדי: das ist / **Es hatt der** Rabba, **des** Channa **Enckel/ gesagt: wir fuhren einmahl in einem schiff/ und sahen einen vogel/welcher biß an seine schienbein in dem wasser stund/und sein kopff reichte an das firmament des himmels: da sprachen wir / es ist kein** (tieffes) **wasser dort/ wir wollen hinein steigen/und uns abkühlen. Es kam aber eine Stimm vom himmel** (welche / wie schon oben gemeldet/ Bath kol genennet wird/) **und sagte zu uns/steiget nicht dort hinein/dann es ist vor sieben jahren einem Zimmermann eine axt daselbsten hinein gefallen / und ist dieselbe noch nicht auff die erde** (oder den grund) **gekommen; nicht daß so viel wasser allda** (und dasselbe so sehr tieff) **seye/ sondern weil es so starck treibt** (daß sie nicht gerad hinunter sincken kann.) **Der** Rabbi Aschi **hatt gesagt/ derselbige ist der** Sis **auff dem feld / von welchem** (Psal. 50. ℣. 11.) **geschrieben stehet: Der** Sis **auff dem Felde ist bey mir** (das ist / wie der Rabbi Salomon **in** seiner außlegung darüber/in dem Talmud meldet/er ist nahe bey mir / weil sein kopff an das firmament reichet / und also nahe bey Gott sein soll. In der Chaldeischen übersetzung der gedachten worten wird dieser vogel Tárnegol bára, das ist/**der wilde hahn** genennet/und lautet selbige also: תרנגול ברא דקרצוליה שריין בארעא ורישיה מטי בשמיא מרנן קדמי: das ist/ **Der wilde Hahn/ dessen schienbein auff der erden seind/ der kopff aber an den himmel reichet/singet vor mir.** Es wird aber das wort Sis in dem Talmud närrischer weise von einem solchen großen vogel verstanden/da es doch ins gemein alle thiere bedeutet/ die sich auff dem Felde bewegen / in dem es von der Radice, oder dem

Von dem großen vogel welcher Sis heissen soll.

Derselbe wird auch ein wilder hahn genennet.

Stammwort זז Sus herkommet/welches sich bewegen heisset/wie solches auch der Rabbi Salomon in seiner außlegung über die Psalmen/über den angezogenen ohrt Psal. 50. ✗. 11. also erkläret/wann er schreibet: רמו השדה זיז על שם שהם זזים ממקום למקום : das ist / Die thiere des feldes werden Sis genennet/weil sie sich von einem ohrt zum andern bewegen. Von diesem vogel stehet auch in Vajíkra rábba, in der zwey und zwantzigsten Parascha, fol. 155. col. 4. wie auch in des Rabbi David Kimchi Sépher Scharaschím, in dem wort Sis, nachfolgendes geschrieben: אמר רבי יהודה בר סימון בשעה שהוא פורש את כנפיו מכהה גלגל חמה הה״ד המבינתך יאבר נץ יפרוש כנפיו לתימן. ולמה נקרא שמו זיז שיש בו כמה מיני טעם מזה ומזה : das ist/Der Rabbi Jehuda, des Simons Sohn/hatt gesagt/wann derselbe seine flügel außstrecket/so verfinstert er die sonne/ und dieses ist was (Job. 39. ✗. 26. oder nach anderen ✗. 29.) geschrieben stehet: Flieget der habich durch deinen verstand/und breitet seine flügel gegen mittag? Warumb wird er aber Sis genennet? dieweil er vielerley geschmack/von diesem und jenem hatt. Es soll aber dieser Sis der vorgedachte vogel Bar juchne sein/ wie unten in dem 15. Capitel des zweiten Theils auß des Aben Esræ commentario über Danielis 12. ✗. 3. angezeiget wird.

Er soll die sonn mit seinen flügeln verfinsteren.

In dem gedachten ohrt des Tractats Báva báthra, wird fol. 73. col. 2. gleich auff dasjenige/ so darauß ist angezeiget worden/ auch von großen fetten gänßen auffgeschnitten/und stehet daselbsten folgendes: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה קא אזלינן במדברא וחזינן הנהו אווזי דשמטי גדפיהו משמנייהו וקא נגדי נחלי דמשחא מתותיהו אמינא להו אית לן בגויכו חלקא לעלמא דאתי חדא דלי גדפא וחדא דלי אטמא כי אתאי לקמיה דרבי אלעזר אמר לי עתידין ישראל ליתן עליהן את הדין : das ist / Es hatt der Rabba des Chánna Enckel gesagt/wir giengen einmahl in einer wüsten/ und sahen gänß/welchen die federn wegen ihren fettigkeit außfielen/ und flossen ströme von fett unter ihnen her: da sagte ich zu ihnen/ haben wir auch einen theil an euch in der künfftigen Welt (wann der Messias kommen wird?) Da hub eine ihren flügel auff/eine andere aber hub ihren fuß auff (umb damit zu bedeuten / dieses ist dein theil in der zukünfftigen welt/ wie es der Rabbi Salomon erkläret.) Alß ich nun zu dem Rabbi Elieser kam/sprach er zu mir/ die Jsraeliten müssen wegen derselben (gänßen einmahl) rechenschafft geben (dieweil sie wegen ihrer sünden verursachen/ daß der Messias so lang außbleibet / und dieselbe gänß wegen des vielen fetts so lang schmertzen leyden müssen / wie es erwehnter Rabbi Salomon Jarchi außleget.

Von großen fetten gänsen.

Es wird auch noch weiter in gedachtem ohrt des Talmuds eines großē Rabens/ Frosches/und einer Schlangen gedacht/worvon die wort also lauten: אמר רבה בר בר חנה לדידי חזיא ההיא אקרוקתא דהויא כי אקרא דהגרוניא ואקרא דהגרוניא כמה הויא שיתין בתי אתא תנינא בלעה אתא פושקנצא ובלעה לתנינא וסליק יתיב באילנא חזי כמה נפיש חיליה דאילנא

Von einem großen Raben/frosch/ und einer schlangen/

דאילנא אמר רב פפא בר שמואל אי לא הואי התם לא הימני: das ist/ Es hatt der Rabba, des Channa Enckel/ gesagt/ ich habe selbsten einen Frosch gesehen/ welcher so groß war/ alß das dorff Akra in Hagronia ist. Wie groß war dann das dorff Akra in Hagronia? sechtzig häuser. Da kam eine Schlang und verschlung den Frosch: darauff kam eine Rab / und verschlung die Schlang/ und flog auff einen baum/ und setzte sich auff denselben. Siehe wie groß die stärcke dieses baums gewesen sein muß. Der Raf Papa, des Samuels Sohn/ hatt gesagt / wann ich nicht selbsten wäre dort gewesen/ so glaubte ich es nicht. Dieser baum aber muß gewiß einer derjenigen cederbäumen gewesen sein / darvon in dem Talmudischen Tractat Bechoróth (oder Bechóros) fol. 57. col. 2. also geschrieben stehet: פעם אחת נפל ארז אחד שבמקומנו ועברו שש עשרה קרונות על חוד: das ist / Es ist einmahl ein Cederbaum nidergefallen/ welcher in unserem ohrt war/ und giengen sechzehen wägen über desselben schärffe (das ist / wie der Rabbi Salomon es außleget/ er war so breit / daß sechzehen wägen neben einander darauff gehen konten.) Doch wäre ein solcher baum auch noch wol zu klein / und zu schwach gewesen/ einen solchen großen Raben zu halten.

wie auch einem baum.

Von einem anderen grossen baum.

Was die große Fisch anbelangt/ so wird in dem mehrgemeldten ohrt des Tractats Báva báthra, fol. 73. col. 2. von einem also geschrieben: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא וחזינן ההוא כוורא דיתבא ליה אכלה טינא באוסייה ואדחוהי מיא ושדיוה לגודא וחרוב מיניה שיתין מחוזי ואכול מיניה שיתין מחוזי ומלחו מיניה שיתין מחוזי ומלאו מחד גילגלא דעיניה תלת מאה גרבי משחא וכי הדרן לבתר תריסר ירחי שתא חזינן דהוה קא מנסרי מגרמיה מטללתא ויתבי למבנינהו הנך מחוזי: das ist/ Es hatt der Rabba, des Channa Enckel gesagt: wir fuhren einmahl auff einem schiff/ und sahen einen fisch / in dessen nasloch ein gewisser wurm war (der sonsten כלבית kilbith genennet wird/ und den großen fischen in die ohren/ oder nasen sich anhencket/ darvon sie sterben;) und das wasser trieb ihn (weil er todt war) und wurff ihn an das ufer/ und wurden dardurch sechtzig stätt verwüstet (in dem das wasser/ denselben mit so großer gewalt/ an das land geworffen/ dardurch die stätt/ die am ufer lagen/ zerschmettert wurden:) und sechtzig stätt aßen von demselben / und sechtzig stätt saltzten von demselben ein/ und fülleten von seinem einen augapffel drey hundert fässer fett. Alß wir nach zwölff monathen / oder einem jahr/ wider kamen / sahen wir daß mann von seinen beinen zersägete / und dieselbige stätt/ die er verstöret hatte/ wider damit auffzubauen.

Von grossen fischen.

Gleich darauff folget dieses: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא וחזינן ההוא כוורא דיתבא ליה חלתא אגביה וקדח אגמא עילויה סברינן יבשתא היא וסלקינן ואפינן ובשלינן אגביה וכד חם גביה איתהפיך ואי לאו דהוה מקרבא ספינתא הוה טבעינן: das ist/ Es hatt der Rabba des Channa Enckel gesagt: wir fuhren einmahl in einem

nem schiff/ und sahen einen fisch/ auff dessen rücken sand lag/ und waren bintzen darauff gewachsen: wir meinten/ es wäre ein truckenes land/ und stiegen hinauff/ kochten und siedeten auff ihm: alß es aber auff ihm (wegen des feuers) heiß wurde/ (und ihn dasselbe brante/) wandte er sich umb / und wann das schiff nicht mehr bey uns gewesen wäre/ so wären wir untergegangen/ (und ertruncken.) Weiters wird daselbsten gleich auff das vorhergehende gelesen: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא וסגאי ספינתא בין שיצא לשיצא דכוורא תלתא יומי ותלתא לילוותא איהו בזקיפא ואנן בשיפולא וכי תימא לא מסגיא ספינתא טובא כי אתא רב דימי אמר כמיחם קומקומא דמיא מסגיא שיתין פרסי ושדי פרשא גירא וקדמה ליה ואמר רב אשי ההוא גלדנא דימא הואי דאית ליה תרי שיצי: das ist/ Es hatt der Rabba, des Channa Enckel / gesagt: wir fuhren einmahl in einem schiff / und gieng das schiff drey tag und drey nacht zwischen den beyden floßfedern eines fisches: er (der fisch) ging auffwerts (das ist/ wie der Rabbi Salomon es außleget/ gegen den wind) wir aber gingen abwerts (das ist nach dem wind.) Wilt du etwan sagen/ das schiff seye nicht geschwind gegangen? Alß der Raf Dimi kam/ sprach er/ in so viel zeit / in welcher eine pfann mit wasser (bey dem feuer) gewärmet werden kann / gieng es sechtzig meilen. Es schoß auch ein Ritter einen pfeil/ und gieng demselben (das schiff) vor (so daß es geschwinder alß der pfeil fort gieng.) Der Raf Aschi sagte/ es war selbiges ein meerfisch/ welcher Gildena heisset/ und zwo floßfedern hatt. In dem nachfolgenden folio 74. col. 1. wird auch von einem anderen großen fisch also geschrieben: רבי יוחנן משתעי זימנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא וחזינן ההוא כוורא דאפקיה לרישיה מימא ודמיין עייניה כתרי סיהרי ונפוץ מיא מתרתי זימיה כתרי מברי דסורא: das ist/ Der Rabbi Jochanan erzehlet: wir fuhren einmahl in einem schiff/ und sahen einen fisch / welcher seinen kopff auß dem meer that/ und waren seine beyde augen gleich wie zwen mond: und das wasser sprützte auß seinen beyden naßlöchern herauß wie zwen flüß von Sura. Gleich auff dieses wird daselbsten gelesen: רב ספרא משתעי זימנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא וחזינן ההוא כוורא דאפקיה לרישיה מימא והוה ליה קרני ותקיק עליה אנא בריה קלה שבים והוינא תלת מאה פרסי ואזילנא לפומיה דלויתן אמר רב אשי ההוא עיזא דימא הוא דבחישא ואית ליה קרני: das ist/ Der Raf Safra erzehlet: wir fuhren einmahl in einem schiff/ und sahen einen fisch/ welcher seinen kopff auß dem meer streckte/ und hörner hatte/ und stunde auff demselben geschrieben: Ich bin eins von den geringen (oder kleinen) geschöpffen/ die in dem meer seind/ und bin drey hundert meilen lang/ und gehe in den rachen des Leviathans/ (daß er mich heut esse.) Der Raf Aschi hatt gesagt/ es war derselbige ein Meerbock/ welcher suchet (in dem er mit seinen hörnern in dem meer grabet/ und seine speise suchet/) und hörner hatt.

Was

Was aber den Leviathan betrifft welcher/wie gemeldet/ einen so ungeheuren großen fisch auff einmahl essen kann so kann mann erachten/wie groß er dann sein müsse/und wird daselbsten in der zweiten column von demselben also gelesen: אמר רב יהודה אמר רב כל שברא הקב"ה בעולמו זכר ונקבה בראם אף לויתן נחש בריח ולויתן נחש עקלתון זכר ונקבה בראם ואלמלא נזקקין זה לזה מחריבין כל העולם כולו מה עשה הקב"ה סירס את הזכר והרג הנקבה ומלחה לצדיקים לעתיד לבוא שנ' והרג את התנין אשר בים: das ist/Der Raf Jehuda hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe: alles was Gott in seiner Welt erschaffen hatt/dessen hatt er ein männlein und weiblein erschaffen: also hatt er auch den Leviathan/ der eine schlechte schlange / und den Leviathan der eine krumme schlange ist (deren Esaiæ 27. v. 1. gedacht wird) ein männlein und weiblein erschaffen: wann aber dieselbige sich miteinander vermischet (und junge gemacht) hätten/so hätten sie die gantze Welt (wegen ihrer größe) verstöret. Was hatt der heilige gebenedeyete GOtt gethan? Er hatt das männlein verschnitten / und das weiblein umbgebracht / und eingesaltzen vor die gerechten auff das zukünfftige (nemlich zur mahlzeit/ welche denselben in dem Paradeis soll gehalten werden/worvon unten in dem 15. Capitel des zweyten Theils ein mehrers zu sehen ist) wie (in gedachtem ohrt Esaiæ 27. v. 1.) gesagt wird: Und wird den drachen in dem meer erwürgen.

Von dem fisch welcher Leviathan heisset.

Gott soll das männlein verschnitten/ und das weiblein geschlachtet/ und eingesaltzen haben.

Es möchten zwar die Juden / wann mann ihnen diese mährlein von den fischen vorhält/sagen dörffen / daß sie nicht nach dem buchstaben zuverstehen seyen; so kann mann ihnen damit begegnen / und zur antwort geben/ daß ja der unter ihren gelehrten sehr berühmte Rabbi Bechai, in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 7. col. 2. über die wort Genes. 1. v. 21. Und Elohim, das ist/ Gott schuff große tannínim, das ist/ Wallfische/ dieses alles eigentlich / und nach dem buchstablichen verstand nehme / allwo er also schreibet: על דרך הפשט דגים הם ולהפלגת גודל גופם יחס הבריאה לאלהים כשם שתמצא באדם שיחס הכתוב בריאתו לאלהים הוא שכתוב ויברא אלהים את האדם בצלמו. ותכוונת כי הבורא ית' המציא הגופים הגדולים ההם יש מאין. וחכמי הפלוסופים כתבו בספריהם שידעו מהם ארוכים חמש מאות פרסה. גם רבותינו חכמי התלמוד ספרו לנו הפלגות במסכת בבא בתרא והוא שהעיד רבה בר בר חנה וגו': ופסוק מלא הוא יורדי הים באניות עושי מלאכה במים רבים המה ראו מעשה י"י וגו': das ist / Nach dem eigentlichen verstand bedeutet das wort tannínim fische / aber wegen der übermässigen größe derselben wird die erschaffung dem Elohim, das ist / Gott / (welches wort bißweilen eine größe bedeutet) zugeschrieben / gleich wie du an dem menschen findest/ daß die Schrifft desselben erschaffung dem Elohim zueigenet/ wie (Genes. 1. v. 27.) geschrieben stehet: Und Elohim, das ist/ Gott schuff den menschen ihm zum bilde: der zweck ist / daß der gebenedeyete Schöpffer dieselbige große leiber (der fischen) auß nichts erschaffen habe/

Was der Rabbi Bechai von den gedachten großen fischen schreibe.

habe. So schreiben auch die weise Philosophi in ihren büchern / daß sie von einigen derselben wissenschafft gehabt haben / welche sechshundert meilen lang gewesen seind. Ebenmässig erzehlen unsere Rabbinen / die Weisen des Talmuds / in dem Tractat Báva báthra (oder básra) seltzame dinge / darüber der Rabba des Channa Enckel zeugnuß gibt etc. So ist es ja ein vollkommener versickel (hiervon / Psal. 107. ꝟ. 23. 24. allwo geschrieben stehet:) Die mit schiffen auff dem Meer fahren / und treiben ihren handel in grossen wassern / dieselbige haben des Herren wercke gesehen etc. Wann also die erzehlte fabeln anderster / als nach dem buchstaben zu verstehen wären / so müste sie der gelehrte Rabbi Bechai auch anderster verstanden haben. Gesetzt aber / es seyen einige / die sie nicht nach dem buchstaben verstanden haben wollen / woran ich doch zweiffele / so werden derselben gar wenig / der narren aber hergegen gar viel sich finden / die anders gesinnet seind.

Von einem grossen ochsen.

Was die grosse vierfüssige thier angehet / so soll ein grosser ochs anfangs erschaffen sein worden / welcher Schor habbár, das ist / der wilde ochs / und Behemóth (oder Béhemos) von den Juden genennet wird / und wollen sie solches auß Psal. 50. ꝟ. 10. beweisen / allwo geschrieben stehet: Dann alle thier im wald seind mein / Behemóth (das ist / nach derselben meinung / das thier Behemoth, da es doch heisset / die thiere / dann es ist der pluralis numerus, oder die mehrere zahl vom singulari Behemá, welches ein vieh oder thier heisset) auff tausend bergen. Hiervon stehet in dem letzstgedachten ohrt des Talmudischen Tractats Báva báthra. fol. 74. col. 2. gleich auff daßjenige / so darauß kurtz vorher von dem Leviathan ist angezogen worden / nachfolgendes: ואף בהמות בהררי אלף זכר ונקבה בראם ואילמלא נזקקין זה לזה מחריבין כל העולם כולו. מה עשה הק״בה סירס הזכר וצינן הנקבה ושמרה לצדיקים לעתיד לבוא שנ׳ הנה נא כוחו במתניו זה זכר ואונו בשרירי בטנו זו נקבה: das ist / Er hatt auch von dem Behemóth, so auff den tausend bergen ist / ein männlein und weiblein erschaffen / und wann dieselbe sich mit einander vermischet (und sich vermehret) hätten / so würden sie die gantze welt verstöret haben? Was hatt Gott gethan? Er hatt das männlein verschnitten / und das weiblein verkältet (und jungen zu bringen untüchtig gemacht) und verwahret daßelbe den Gerechten auff das zukünfftige / wie (Job. 40. ꝟ. 11.) gesagt wird: Siehe seine (des Behemoths) krafft ist in seinen lenden / diese wort bedeuten das männlein: und sein vermögen in dem nabel seines bauchs / dieses bedeutet das weibelein. Hiervon wird in Vajikra rábba, in der zwey und zwantzigsten Parascha, fol. 155. col. 4. auch also gelesen: רבי יוחנן אמר בהמה אחת היא ורבוצה על אלף הרים אלף הרים מגדלין לה כל מיני עשבים והיא אוכלת שנ׳ כי בול הרים ישאו לו. וריש לקיש אמר בהמה אחת היא רבוצה על אלף הרים ואלף הרים מגדלין

Gott soll auch das männlein verschnitten / und das weiblein junge zu bekommen untüchtig gemacht haben.

מגדלין לה מאכל מאכילתן של צדיקים והיא אוכלת מאי טעמא והיה שרון לנוה צאן. ורבנן
אמרי בהמה אחת היא ורבוצה על אלף הרים ואלף הרים מגדלין לה מיני בהמות והיא אוכלת
מ"ט שנ' וכל חית השדה ישחקו שם ואפשר כן אית בעיר אכיל בעיר א"ר תנחומא גדולים הם
מעשי האלהים מה משונין הם מעשיו של הק"בה: ומהיכן הוא שותה. רבי יוחנן אמר כל
מה שהירדן מכנים אחת לו' חדשים הוא עושה גמיעה אחת מ"ט שנ' הן יעשוק נהר ולא יחפוז.
ר"ש בין לקיש אמר כל מה שהירדן מכנים לי"ב חדשים הוא עושה אותו גמיעה אחת מ"ט יבטח כי
יגיח ירדן אל פיהו וגו' תני ר' שמעון בן יוחאי אמר נהר יוצא מעדן ושמו יובל ומשם הוא שותה מ"ט
שנ' ועל יובל ישלח שרשיו:

das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ es ist ein einziges thier (wiewol es in der mehrern zahl Behemóth genennet wird) welches auff tausend bergen lieget/ und selbige tausend berg/ bringen ih̃ allerhand kräuter hervor/ die es isset/ wie (Job. 40. v. 17. und nach anderen v. 20.) gesagt wird: Die berge tragen ihm futer. Der Resch Lakisch hatt gesagt/ es ist ein thier/ welches auff tausend bergen lieget/ und die tausend berge bringen ihm speise hervor/ von der speise der gerechten/ und es isset dieselbe. Woher wird solches bewiesen? (weil Esaiæ 65. v. 10. geschrieben stehet:) Und Saron soll eine wohnung für die herde sein. Unsere Rabbinen aber sagen/ es ist nur ein thier/ welches auff tausend bergen lieget/ und dieselbe tausend berge ziehen ihm gattungen von thieren auff/ und es isset sie. Woher wird solches bewiesen? weil (Job. 40. v. 15. oder nach andern v. 20.) gesagt wird: Und alle wilde thiere spielen daselbst. So ist auch dieses möglich/ dann es gibt thier/ welche die andere fressen. Der Rabbi Tanchúma hatt gesagt/ die wercke Gottes sind groß: wie unterschiedlich seind die wercke des heiligen und gebenedeyeten Gottes! woher trincket es aber? der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ all das wasser/ welches der Jordan in sechs monathen zusammen bringet/ das trincket dasselbe in einem schluck. Woher wird solches bewiesen? weil (Job 40. v. 18. oder nach anderen v. 23.) gesagt wird: Siehe er (nemlich der Behemóth) schlucket in sich den strom/ und eilet nicht. Der Rabban Schimeon, des Lakisch sohn/ hatt gesagt/ alles was der Jordan in zwölff monathen sammelet/ das trincket derselbe in einem schluck. Woher wird solches bewiesen? (dieweil Job 40. v. 18. oder nach anderen v. 23. gesagt wird) Er trauet ihm/ er wolle den Jordan mit seinem maul außtrincken etc. Der Rabbi Schimeon des Jochai sohn lehret/ daß ein fluß vom paradeiß außgehe/ welcher Júval heisset/ und daß er auß demselben trincke. Woher wird dieses bewiesen? dieweil (Jerem. 17. v. 8.) gesagt wird: Und ist an dem Júval (das ist/ dem bach) gewurtzelt. In des Rabbi Menachem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ wird in der Paraścha Bereschith, fol. 10. col. 3. auch nachfolgen-

Wo solcher ochs sein futer her habe.

Woher er sein trincken bekomme/ und wie viel er auff ein-n schluck trincke.

gendes davon gefunden: בהמות הוא רבוץ בהררי אלף בכל יום ויום אלף הרים מרעיתו ובלילה הם צצים מאיליהן כאלו לא נגע בם שנאמר כי בול הרים ישאו לו: das ist / (Das thier) Behemóth lieget auff tausend bergen / und weydet alle tag tausend berge ab / des nachts aber schlagen sie wider auß (und bringen graß /) von sich selbsten / alß wann es sie nicht angerühret hätte / wie (Job. 40. v. 17.) gesagt wird: Und die berge bringen ihm kräuter. In der Chaldeischen Ubersetzung über Psal. 50. v. 10. wird auch gemeldet / daß es täglich so viel berge abweyde / und stehet allda: תור בר דרעי בכל יומא בטורין אלפא das ist / Der wilde ochs welcher alle tag auff tausend bergen weydet. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung über die wort Psal. 50. v. 10. Behemóth auff tausend bergen / also: הוא המתוקן לסעודת העתיד שהוא רועה אלף הרים ליום ובכל יום ויום הם צומחים: das ist / Derselbige (Behemóth) ist zur künfftigen mahlzeit bereitet / und weydet er täglich tausend berge ab / auff welchen das graß wider alle tag wachset.

Die berg welche er bey tag abweydet / bringen bey nacht wider das graß hervor.

Von einem grossen löwen.

In dem Talmudischen Tractat Chóllin wird fol. 59. col. 2. auch eines grossen löwens gedacht / worvon daselbsten also geschrieben stehet: אמר ליה קיסר לר' יהושע בן חנניא אלהיכם כאריה מתיל דכתיב אריה שאג מי לא ירא מאי רבותיה פרשא קטיל אריא א"ל לאו כהאי אריא מתיל כאריא דבי עילאי מתיל א"ל בעינא דמחזית ליה ניהלי א"ל לא מצית חזית ליה אמר ליה איברא חזינא ליה בעא רחמי אתעקר מדוכתיה כי הוה מרחיק ארבע מאה פרסה נהם חד קלא אפילו כל מעברתא ושורא דרומי נפל אדמרחק תלת מאה פרסי נהם קלא אחרינא נתור ככי ושיני דגברי ואף הוא נפל מכורסייה לארעא א"ל במטותא מינך בעי רחמי עליה דלהדר לדוכתיה בעא רחמי עליה ואהדר ליה לאתריה: das ist / Der Keyser sprach zu dem Rabbi Jehóscha, des Chanánja sohn / euer Gott wird einem löwen verglichen / wie (Amos 3. v. 8.) geschrieben stehet: Der löw brüllet / wer solte sich nicht förchten? Worinnen bestehet dann seine fürtrefflichkeit? es bringet ja ein Ritter einen löwen umb! (so ist er also kein fürtreffliches thier / daß mann Gott damit vergleichen solte.) Da antwortete er ihm / er wird nicht einem solchen (gemeinen) löwen / sondern dem löwen / welcher in dem wald Ilai ist / verglichen. Hierauff sagte er (nemlich der Keyser) zu ihm / ich begehre daß du mir denselben weisest. Er (der Rabbi Jehóscha) gab ihm zur antwort / du kanst denselben nicht sehen. Der Keyser aber sprach / gewißlich ich begehre selbigen zu sehen. Da bate der Rabbi umb barmhertzigkeit (bey Gott / und ruffte denselben an /) und der löw wurde auß seinem ohrt (in welchem er sich uffhielte) gebracht. Alß nun derselbe noch vier hundert meilen (vom Keyser) weg war / brüllete er einmahl / darvon alle schwangere weiber mißgeburten brachten / und die mauren zu Rom umbfielen. Da er aber nur noch dreyhundert meilen entfernet war / brüllete er noch einmahl / und fielen den leuthen die back- und andere zähne auß: der Keyser fiel auch von

Ein Römischer Keyser begehrte denselben zu sehen.

Wie sehr der löw gebrüllet / und was darauff erfolget sey.

sei-

seinem thron auff die erde/ und sprach zu dem Rabbi, ich bitte dich/ ruffe Gott deßwegen umb barmhertzigkeit an/ daß er ihn wider zurück in seinen ohrt bringe: da rufft er Gott umb barmhertzigkeit an/ und er brachte denselben wider in seinen ohrt. Dieses muß ja ein erschröcklicher grosser löw gewesen seyn/ welcher so grausamer weise hatt brüllen können.

Es hatt aber derselbe nicht allein so entsetzlicher weise brüllen können/ dann in dem Sepher hajáschar, in der Parascha Vajiggasch, von dem Juda gelesen wird/ daß alß der Joseph in Egypten/ seinen bruder Benjamin nicht gehen lassen wolte/ der Juda samt seinen übrigen brüdern/ mit den Egyptiern zu streiten angefangen/ und auch solcher gestalt gebrüllet habe/ worvon die wort daselbsten also lauten: וירא יהודה את כל אנשי מצרים סובבים אותם במצות יוסף להפחידם אך יוסף צוה להם לאמור אל תגעו באחד וימהר יהודה וישלוף חרבו ויצעק צעקה גדולה ומרה עד מאוד ויך בחרבו וידלג על הארץ ויוסף עוד לזעוק על כל האנשים: ויהי בעשותו הדבר הזה ויפל י״י פחד יהודה ואחיו על כל הגבורים וכל האנשים אשר סביבותם וינוסו כלם מקול הצעקה והפחד ויפלו איש על רעהו וימותו מהם הרבה בנפלם ויברחו כלם מפני יהודה ואחיו ומפני יוסף. ויהי בנוסם וירדפם יהודה ואחיו עד בית פרעה וימלטו להם כלם וישב יהודה עד לפני יוסף וינהם עליו כאריה ויצעק עליו צעקה גדולה ומרה מאוד ותשמע הצעקה ההיא עד למרחוק וישמעוה כל יושבי סוכות ותרעש כל מצרים מקול הצעקה וגם כל חומות מצרים וארץ גושן נפלו כלם מרעש הארץ ויפול גם פרעה מעל כסאו על פניו ארצה וגם כל נשי מצרים וגושן ההרות נפלו ילדיהן ממעיהן בשמעם את קול הרעש כי יראו מאוד מאוד: Das ist/ Und der Juda sahe alle die Egyptische männer/ welche sie auff Josephs befehl umbgeben hatten/ ihnen eine furcht einzujagen. Der Joseph aber hatte denselben befohlen/ daß sie keinen von ihnen anrühren solten: da eilete der Juda, und zog sein schwert auß/ und schrie sehr laut/ und bitterlich/ und schlug mit seinem schwert drein/ sprung auch über die erde/ und schrie noch einmahl gegen dieselbige männer. Alß nun derselbe solches thate/ ließ Gott die furcht vor Juda, und seinen brüdern/ auff alle helden/ und alle männer fallen/ die sie umbgeben hatten/ und dieselbe begaben sich alle in die flucht/ wegen der stimme des geschreys/ und der furcht; und überfiel einer den anderen/ so daß ihrer viel starben alß sie fielen/ und flohen alle vor dem Juda und seinen brüdern von dem Joseph. Alß sie nun in der flucht waren/ verfolgte sie der Juda, und seine brüder/ biß zu des Pharaos hauß/ sie aber entronnen alle; und der Juda saß vor dem Joseph, und brüllete gegen denselben wie ein löw/ und schrie hefftig und bitterlich wider ihn/ so daß selbiges geschrey von weitem gehöret wurde/ und alle die in den hütten wohnten/ es höreten/ auch das gantze Egyptenland von der stimme des geschreys bebete und zitterte/ und alle mauren in Egypten/ und dem land Gosen, vor dem beben der erden einfielen/ der König Pharao auch von seinem thron auff die erde auff sein angesicht fiel; darzu

Der Juda soll eben so erschrecklich gebrüllet haben/ darauff eben dergleichen vergegangen.

auch allen schwangern weibern in Egypten und Gosen **ihre kinder auß ihren leibern entfielen / alß sie die stimme des bebens** (der erden) **höreten / dann sie forchten sich sehr.** Diese fabel stehet auch in Bereschith rabba, in der drey und neuntzigsten Parascha, fol. 84. col. 4. und fol. 85. col. 1. und wird daselbsten gemeldet / daß er so sehr gebrüllet habe / daß mann es vier hundert meilen wegs weit gehöret / und den Helden des Josephs die zähne darvon außgefallen seyen / auch der Chuschim, der sohn des Dans, es im gelobten land gehöret / und zu ihm in Egypten gesprungen seye / und mit ihm gebrüllet habe. Und ist solches auch in dem Jalkut Schimóni über den Hiob fol. 147. col. 2. wie auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 55. col. 1. in der Parascha Vajiggasch zu finden.

Von einer großen rüben / wie auch einem senff- und kraut-stengel.

Dieweil im vorhergehenden von großen menschen / vögeln / fischen / und vierfüssigen thieren ist gehandelt worden / so muß ich auch hier etwas von großen erdgewächsen melden / von welchen in dem Talmud auffgeschnitten wird / und stehet in dem Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. von einer großen rüben / einem ast eines senffstengels / wie auch einem krautstengel also geschrieben: אמרו עתידה חטה שתהא כשתי כליות של שור הגדול ואל תתמה שהרי שועל קינן בלפת ושקלוהו ומצאו בו ששים ליטרין בליטרא של ציפורי תניא אמר רב יוסף מעשה בשיחין באחד שהניח לו אביו שלשה בדי חרדל ועציו סיככו בו סוכת יוצרין. אמר רבי שמעון בן תחליפא קלח של כרוב הניח לנו אבא והיינו עולים ויורדים בו בסולם: das ist / **Es wird gesagt daß ins künfftig** (zur zeit des Messiæ) **ein weitzenkorn so groß / alß zwen nieren eines großen ochsen sein wird: verwundere dich aber nicht hierüber / dann siehe / ein fuchs hatt einmahl sein lager in** einer rübe **gemacht** / (so er außgehöhlet / und junge darinnen gehabt /) **und mann hatt sie gewogen / und befunden** (wiewol sie hohl war) **daß sie sechzig pfund / nach dem Cyprischen gewicht gewogen hatt. Wir lernen /** daß der Raf Joseph **gesagt habe / es habe sich an den stauden zugetragen /** daß **ihm sein vatter drey äst einer senffkörnlein-stauden hinterlassen** habe / **darvon einer gespalten** (und abgetroschen) **worden / und habe mann daran neun kab** (welches eine gewisse maaß war / die so viel alß vier und zwantzig hüner-eyerschalen gehalten) **senffkörner gefunden; von dem holtz aber desselben habe mann eine hütte der töpffer bedecket. Der** Rabbi Simeon **des** Tachalita **sohn / hatt gesagt / unser vatter hatt uns einen kraut-stengel hinterlassen / und seind wir mit einer leiter an demselben** (die blätter oben abzubrechen) **auff- und ab-gestiegen.**

Was Titus Vespasianus im

Sonsten stehen auch noch sehr viel unverschamte lügen in dem Talmud / deren ich noch einige hier anzeigen will. In dem Tractat Gittin wird fol. 56. col. 2. vom Keyser Tito Vespasiano gelesen / daß alß er / nach eroberung der Statt Jerusalem / in den Tempel gekommen war / er sich sehr gottloß erwiesen habe / und

und lauten die wort also: טיטוס הרשע חירף וגידף כלפי מעלה מה עשה תפש זונה בידו ונכנס לבית קדשי הקדשים והציע ספר תורה ועבר עליה עבירה ונטל סייף וגידר את הפרוכת ונעשה נס והיה דם מבצבץ; das ist / **Der gottlose Titus hatt Gott gelästert und geschmähet. Was hatt er gethan? er hatt eine huhr mit seiner hand ergriffen / und ist in das allerheiligste gegangen / und hatt das Gesätzbuch dahin geleget / und darauff die sünde** (der huhrerey) **begangen. Er hatt auch ein schwert genommen / und den vorhang durchstochen / und ist ein wunderzeichen geschehen / in dem blut herauß gekommen ist.** Bald darauff wird gelesen / daß alß der Titus wider zurück nach Rom auff dem meer gefahren / ein großer sturmwind gewesen seye / und daß derselbe gesagt habe / es scheine / daß der Juden Gott nur auff dem wasser mächtig seye / deßwegen habe er den Pharao und Sisra ersauffen lassen / wann er starck seye / so solle er ihm auff das trockene land kommen / und mit ihm krieg führen: worauff eine stimme vom Himmel gekommen seye / und zu ihm gesagt habe: O du gottloser mensch! ich hab eine kleine creatur in meiner Welt / nemlich eine mücke / welche mit dir kriegen wird. Alß er nun ans land gekommen war / seye ihm eine mück in seine nase gegangen / welche sieben jahr an seinem hirn löcher gemacht habe. Nach dem aber die hirnschal war geöffnet worden / habe mann eine mücke darinnen gefunden / die so groß war alß eine junge taub / welche zwey pfund gewogen habe / und seye ihr maul von kupffer / ihre klauen aber seyen von eisen gewesen. Solches ist auch in Bereschíth rábba, in der zehenden Parascha, fol. 10. col. 3. 4. und in Vajíkra rábba, in der zwey und zwanzigsten Parascha, fol. 154. col. 4. wie auch im Médrasch Kohéleth fol. 322. col. 1. und in dem 38. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers zu finden. In dem Jüdischen berühmten Geschichtschreiber Josepho aber wird im geringsten nichts hiervon gemeldet / sondern im gegentheil der Titus gerühmet. So wird auch in dem büchlein Dívre málke bajíth schéni, fol. 126. col. 1. gelesen / daß alß die Juden den Tempel nicht hatten übergeben wollen / der Titus ihnen deßwegen einen scharffen verweiß gegeben habe / daß sie den Tempel entheiligten / und verunreinigten; und zu ihnen gesagt habe: העיר עיר קודש היא והבית בית מקדש ה׳ הוא ואתם טמאתם אותו בהרגכם את חסידיכם על מזבחיכם כאשר עשיתם לפנים בזכריה בן יהוידע ואחרי כן לא תבושו ולא תכלמו לאמור אלהים יעזור לנו. ואם שלחן איש אחר הייתם מטמאים היה שונא אתכם אף כי שלחן אלהיכם וגו׳: das ist / **Diese Statt ist eine heilige Statt / und dieses hauß ist ein heiliges hauß des Herren / ihr aber habt es verunreiniget / in dem ihr euere frommen auff eueren Altären umbgebracht habt / wie ihr vor diesem dem** Zachariæ, **dem Sohn** Jehojadæ **gethan habt; und nach diesem schämet und scheuet ihr euch nicht zu sagen / Gott wird uns helffen. Wann ihr eines menschen tisch verunreiniget hättet / so würde derselbige euch hassen: wie viel mehr**

(werdet

Tempel zu Jerusalem gethan haben soll.

Was vor eine große mück ihm in das hirn gekommen / die ihn getödtet hatt.

Widerlegung dieser Talmudischen lügen.

(werdet ihr gehasset/) **in dem ihr den tisch eueres Gottes verunreiniget.** Und im folgenden folio 127. col. 2. wird gemeldet: וכראות טיטוס כי לא יכול לרומיים נכנס אל הבית והוא עודנו לא נשרף כולו ויראה את יופיו ואת הדר כבודו ויתמה ויאמר עתה ידעתי כי אין זה כי אם בית אלהים ובאמת היו באים אליו מקצה הארץ בכסף וזהב ולבונה לאלהי השמים והוא ינקום נקמת הבית הזה מיד הפריצים אשר גרמו כל הרעה הזאת : das ist / **Alß nun der Titus sahe/ daß er die Römer** (welche den Tempel verbranten/) **nicht zwingen konte/ gieng er hinein in den Tempel/ alß er noch nicht ganz verbrant war/ und sahe deßelben schönheit/ und die zierde seiner herrligkeit/ und verwunderte sich/ und sprach/ nun weiß ich/ daß dieses nichts anders alß Gottes hauß ist/ und daß mann wahrhaffig zu demselben vom end der erden/ mit silber/ und gold/ und weyrauch/ vor den Gott des Himmels darzu gekommen seye: derselbe wird sich auch wegen dieses haußes an den gewaltthätigen rächen.** Wie kann es dann immer möglich sein/ daß der Titus, der solche gottsförchtige reden geführet hatt/ ein so abscheuliches laster in dem Tempel solte begangen haben/ wie der Talmud lehret? Wann es wahr wäre/ warumb haben dann die Judische Geschichtschreiber nichts darvon gemeldet/ und im gegentheil von Tito so rühmlich geschrieben.

Der Rabba soll an einem orth gewesen sein/ wo der Himmel und die Erde einander anrühren.

In dem Talmudischen Tractat Báva báthra wird fol. 74. col. 1. gelesen/ daß der Rabba, des Channa enckel/ einmahl an einen ohrt gegangen seye/ allwo der Himmel und die Erde einander anrühren / und lauten die wort also: אמר לי (ההוא טייעא) תא אחוי לך היכא דנשקא ארעא ורקיעא אהדדי שקלת לסילתאי אתנחת' בכוותא דרקיעא ארמצלינא בעיתיה ולא אשכחתיה אמינא ליה איכא גנבי הכא אמר לי האי גלגלא דרקיעא הוא דהדר נטר עד למחר הכא ומשכחת לה : das ist / **Es sagte ein Ismaelitischer handelsmann zu mir / komme her/ ich will dir weisen/ wo der Himmel und die Erde einander anrühren: da nahm ich meinen brodkorb mit mir/ und stellete denselben an das fenster des firmaments/ biß daß ich mein gebätt zu seiner zeit verrichtet hatte; ich fand denselben aber nicht wider: da sprach ich zu ihm** (dem handelsmann:) **seind dann auch diebe hier? Er aber gab mir zur antwort/ dieses ist die kugel des firmaments/** (welche herumb gehet / und denselben mitgenommen hatt:) **dieselbe kommet wider; warte hier biß morgen / so findest du selbigen/** wann das fenster der kugel wider hieher kommet/ wo es gewesen ist.

Von einem edelgestein/ mit welchem mann/ was todt war/ lebendig machen konte.

In dem gemeldten Tractat Báva báthra wird fol. 74. col. 2. von einem edelgestein/ damit mann was todt war / wider lebendig machen konte/ also geschrieben: רב יהודה הינדואה משתעי זימנא חדא הוה אזלינן בספינתא וחזינן ההוא אבן טבא דהוה הדיר לה תנינא נחית בר אמוראי לאיתויה אתא תנינא קא בעי למבלע לה לספינתא אתא פושקנצא פסקיה לרישיה איתהפיכו מיא והוו דמא אתא תנינא חבריה שקליה ותליה לה והיה הדר אתא קא בלע לספינתא הדר אתא ציפרא פסקיה לרישיה שקליה להוא אבן טבא שדוה

שרוה לכפינתא הורה הנהו ציפרי מליחי בהדן אותבינהו עלייהו שקלוה ופרחו להו בהדיה :
Der Rabbi Jehúda Hindóa erzehlete: Wir fuhren einmahl in ei-
das ist/ Der Rabbi Jehúda Hindóa erzehlete: Wir fuhren einmahl in ei-
nem schiff/ und sahen einen edelgestein/ welchen eine schlange umb-
ringete (oder umbgabe/) und alß einer der wol ruderen konte/ sich hinab
(in das wasser) begab/ denselbigen zu hohlen/ da kam die schlang/ und
wolte das schiff verschlingen. Es kam aber eine rabin/ und bisse der-
selben den kopff ab/ und wurde das wasser in blut verwandelt. Alß
nun der schlangen gesellin kam/ nahm sie den stein/ und henckte ihn
ihr (der todten schlangen) an/ (da wurde sie wider lebendig/) und sie kam
wider das schiff zu verschlingen: es kam aber wider ein vogel/ und
bisse ihr den kopff ab: da nahm (der rudermeister) denselbigen edel-
gestein/ und wurff ihn in das schiff. Wir hatten eingesaltzene vögel
bey uns/ und alß mann den edelgestein auff dieselbige geleget hatte/
(umb zu probiren/ ob sie auch wider würden lebendig werden/) nahmen sie den-
selben/ und flogen damit weg.

Es wird auch fol. 16. col. 2. des besagten Tractats Báva báthra von einem
edelgestein/ welchen der Abraham gehabt haben soll/ also geschrieben: רבי שמעון
בן יוחאי אומר אבן טובה היתה תלויה בצוארו של אברהם אבינו שכל חולה הרואה אותה מיד
מתרפא ובשעה שנפטר אברהם אבינו מן העולם תלאה הק"בה בגלגל חמה : das ist/ Der
Rabbi Simeon des Jochai Sohn sagt: Unser vatter Abraham hatt ei-
nen edelgestein an seinem halß hangen gehabt/ und ist ein jeder kran-
cker/ der denselben angesehen hatt/ alsobald gesund worden. Nach
dem aber unser vatter Abraham gestorben ist/ hatt Gott denselben in
die kugel der sonnen gehencket. Hiervon kann auch das buch Ammudéha
Schibha fol. 7. col. 1. 2. unter dem titel Ammud ríschon numerô 5. auffgeschla-
gen werden.

Was der Abraham vor einen edelgestein gehabt habe.

In dem Tractat Moëd káton wird vom König David fol. 16. col. 2. also
auffgeschnitten: בשעה שיצא למלחמה היה מקשה עצמו כעץ על ח' מאות חלל בפעם אחת
שהיה זורק חץ ומפיל ח' מאות חלל בפעם אחת : das ist/ Wann derselbige in den
krieg gezogen ist/ hatt er sich gegen acht hundert auff einmahl hart
gemacht/ wie ein baum selbige zu erlegen/ dann er hatt einen pfeil ge-
schossen/ womit er acht hundert auff einmahl verwundet hatt.

Was der David im krieg vor ein held gewesen seye.

In dem Tractat Sanhédrin wird fol. 109. col. 1. von denjenigen/ welche den
Babylonischen thurn gebauet haben/ folgendes gelesen: אמר ר' ירמיה בר אלעזר
נחלקו לשלש כיתות אחת אומרת נעלה ונשב שם ואחת אומרת נעלה ונעבוד ע"ז ואחת אומרת
נעלה ונעשה מלחמה זו שאומרת נעלה ונשב שם הפיצם ה' וזו שאומרת נעלה ונעשה מלחמה
נעשו קופים ורוחים ושידין ולילין וזו שאומרת נעלה ונעבוד ע"ז כי שם בלל ה' שפת כל הארץ :
das ist/ Der Rabbi Jeremias des Eliesers Sohn hatt gesagt/ sie haben
sich in drey hauffen oder rotten getheilet: die erste (rott) hatt gesagt: wir
wollen

wollen hinauff (in den Himmel) steigen/ und daselbsten wohnen. Die andere hatt gesagt/ wir wollen hinauff steigen/ und abgötterey treiben. Die dritte hatt gesagt / wir wollen hinauff steigen/und (gegen Gott) krieg führen. Diejenige welche gesagt haben/ wir wollen hinauff steigen/und daselbsten wohnen/ die hatt Gott verstreuet. Diejenige welche gesagt haben/ wir wollen krieg führen/seind in affen/geister/ teuffel/ und nachtgespenster verwandelt worden. Die aber sich verlauten lassen/ wir wollen abgötterey treiben/ derselbigen sprachen hatt Gott verwirret. Hiervon ist auch unten im 8. Capitel des zweiten theils ein mehrers zu finden.

Von der größe der statt Rom.

In dem Talmudischen Tractat Pesachim wird fol. 118. col. 2. eine große lügen von der Statt Rom gelesen/ welche also lautet: שלש מאות וששים וחמשה שווקים בכרך גדול שברומי וכל אחד היו בו שלש מאות וששים וחמשה בירניות וכל בירנית ובירנית היו בו ג' מאות וששים וחמשה מעלות וכל מעלה ומעלה היו בו כדי לזון את כל העולם כולו: das ist/ In der großen Statt Rom seind drey hundert und fünff und sechszig gassen/ und in einer jeglichen gassen drey hundert und fünff und sechszig paläste/ und in einem jeden palast drey hundert und fünff und sechszig staffelen/ und bey einer jeden staffel ist so viel/ daß mann die gantze Welt darvon ernehren könte. Was müßte dieses vor ein vorrath sein? In dem Tractat Megilla wird fol. 6. col. 2. Venediger drucks von gedachter Statt Rom auch also auffgeschnitten: איטליא של יון זה כרך גדול של רומי והויא ש' פרסה על ש' פרסה ויש בה שס"ה שווקים במנין ימות החמה וקטן שבכלם של מוכר עופות והויא י"ו מיל על י"ו מיל ומלך סועד בכל יום באחד מהן והדר בו אף על פי שאינו נולד בו נוטל פרס מבות המלך והנולד בו אף על פי שאינו דר בו נוטל פרס מאת המלך ושלשת אלפים בי בני יש בו וחמש מאות חלונות מעלים עשן חוץ לחומה צדו אחת ים וצדו אחת הרים וגבעות צדו אחת מחיצה של ברזל וצדו אחת חולסית ומצולה: das ist/ Das Italien des Griechenlandes ist die große Statt Rom/ welche drey hundert meilen (jede zu 4000. großen schritten gerechnet) lang und breit ist/ und hatt dieselbe drey hundert und fünff und sechszig gassen/ nach der zahl der tagen der sonnen/ deren kleineste unter allen diejenige ist/ in welcher die leüth das geflügel verkauffen/ die da sechszehen meilen lang und breit ist. Der König speiset auch alle tag in einer derselben/ und wer in derselben wohnet/ wann er auch schon nicht darinnen gebohren ist/ der empfängt auß dem Königlichen hauß ein stück speise: und der in derselben gebohren ist/ der bekommet ein stück speise von dem König/ wann er schon nicht in derselben wohnet. Es seind auch drey tausend badhäußer in derselben/ und fünff hundert fenster/ welche machen/ daß der rauch über die mauer hinauß steiget. Auff einer seithen derselben ist das meer/ auff der anderen seithen seind berge

und

und hügel / auff der (dritten) seithen ist eine eiserne mauer / und auff der (vierten) seithen derselben ist ein unfruchtbares steiniges land/mit tieffen gräben. Eben solches stehet auch in dem buch En Jisráël fol. 132. col. 1. in dem gedachten Tractat Megilla, aber an statt des worts רומי Romi, das ist / Rom/ wird daselbsten das wort ארם Aram, welches Syrien heisset/ gefunden/ und ist solche veränderung zu dem end geschehen / damit die Christen/ welche es lesen / nicht wissen mögen / daß solches von der Statt Rom gesagt seye. In dem zu Amsterdam gedruckten Talmud ist diese unverschamte lügen gar außgelassen. Es ist aber hierauß zu urtheilen / was vor greuliche lügen in dem Talmud stehen müssen / in dem eine solche bekante und handgreiffliche unwahrheit darinnen gefunden wird. Haben nun die Rabbinen sich nicht geschämet / hierinnen so gewaltig auffzuschneiden / da mann doch weiß/wie groß die Statt Rom seye / wie werden sie dann von anderen dingen gelogen haben? Eine solche grobe lügen wird auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 75. col. 2. von einer Statt/ die Zippóre genennet wird/ gelesen/ mit diesen worten : אמר רבי יוסי אני ראיתי צפורי בשלותה והיו בה מאה ושמונים אלף שווקים של מוכרי ציקי קדירה : das ist / **Der Rabbi Jose hatt gesagt / ich habe die Statt Zippóre in ihrem ruhigen stand gesehen/ und seind in derselben hundert und achtzig tausend gassen derjenigen gewesen/ welche eine gewisse speise verkaufft haben / die zíke kedéra ist genennet worden.** Seind nun so viel gassen in gedachter Statt gewesen/ welche allein von solchen köchen sind bewohnet worden/ wie groß muß dann der übrige theil derselben gewesen sein/ in welchem die übrige menschen gewohnet / die andere handthierungen getrieben haben?

Von der größe der Statt Zippóre.

Von den einwohnern zu Sodoma werden in dem gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 109. col. 2. närrische sachen gefunden/ welche dieselbe begangen haben sollen / und lauten die wort also : ארבעה דייני היו בסרום שקראי ושקרוראי זייפי ומצלי דינא דמחי ליה לאתתא דחבריה ומפלא ליה: אמרי ליה יהבה ניהליה דניעברה ניהליך. דפסיק ליה לאודנא דחמרא דחבריה אמרו ליה הבה ניהליה: עד דקדחא. דפדע ליה לחבריה אמרי ליה הב ליה אגרא דשקל לך דמא. דעבר במברא יהיב ארבעה זוזי דעבר במיא יהיב תמני זוזי. זימנא חדא אתא ההוא כובס איקלע להתם אמרו ליה הב ארבעה זוזי אמר להו אנא במיא עברי אמרו ליה אם כן הב תמניא דעברת במיא. אלעזר עבד אברהם אתרמי התם פדיוה אתא לקמיה דיינא אמר ליה הב ליה אגרא דשקל לך דמא שקל גללא פדיוה איהו לדיינא אמר מאי האי אמר ליה אגרא דנפק לי מינך הב ניהליה להאי וזוזי דידי כדקיימי קיימי. הויא להו פורייתא דהוו מגני עלה אורחים כי מאריך גייזי כי גוץ מתחי ליה. אלעזר עבד אברהם איקלע להתם אמרו ליה קום גני אפורייא אמר להון נדרא נדרי מן יומא דמיתת אמא לא גנינא אפורייא. כי הוה מתרמי להו עניא יהבו ליה כל חד וחד דינרא וכתיב שמיה עליה וריפתא לא הוו ממטו ליה כי הוה מית אתא כל חד וחד שקיל דידיה הכי אתנו בינייהו כל מאן דמזמין גברא לבי הילולא לישלח גלימיה הוה האי הילולא איקלע אלעזר להתם ולא יהבי ליה נהמא כי בעו למסעד אתא אליש ויתיב

Was die einwohner der Statt Sodoma gethan haben sollen.

ויתיב לסיפא דכולהו אמר ליה מאן אוזמנך להכא אמר ליה את זמנתן שקל גלימיה ההוא דיתיב גביה ורהט לברא וכן עבד לכולהו עד דנפקי כולהו ואכלא איהו לסעודתא. הויא ההיא רביתא דהוה קא מפקא ריפתא לעניא בחצבא איגלאי מלתא שפיוה דובשא ואוקמוה על איגר שורא אתו זיבורי ואכלוה והיינו דכתיב ויאמר י״י זעקת סדום ועמורה כי רבה: Das ist/ Es waren vier richter zu Sodoma/ welche lügner/ und anreitzer zu lügen/ verfälscher/ und beuger des rechten waren. Wann einer seines gesellen weib schlug/ daß ihr ein kind abgieng/ so sagten sie zu ihm (nemlich der frauen mann) geb ihm (dem schläger) dieselbe/ daß er sie schwängere. Wann einer seines gesellen esel ein ohr abgeschnitten hatte/ so sagten sie zu ihm (nemlich demjenigen dem der esel zugehörte/) geb ihm denselben/ biß es wider wachset. Wann jemand seinen gesellen verwundete/ sprachen sie zu ihm (dem verwundeten/) geb ihm seinen lohn/ weil er dir blut gelassen hatt. Welcher über die brück gieng/ der gab vier gülden/ der aber durch das wasser gieng gab acht gülden. Es kam einmahl ein walcker dahin/ und sie sagten zu ihm/ geb vier gülden: alß er aber zu ihnen sprach/ ich bin durch das wasser gegangen/ sagten sie zu ihm/ wann dem also ist/ so gebe acht gülden/ dieweil du durch das wasser gegangen bist. Der Elieser des Abrahams knecht kam einmahl dahin/ und sie verwundeten ihn: alß derselbe vor den richter kam/ sprach er (nemlich der richter) zu ihm/ gebe ihm (der dich mit schlägen verwundet hatt/) den lohn/ daß er dir blut gelassen hatt. Da nahm er (der Elieser) einen stein/ und verwundete den richter damit. Hierauff sprach er (der richter) zu ihm/ was bedeütet das? er sagte zu ihm/ geb diesem (der mich verwundet hatt/) den lohn der mir von dir gebühret/ (daß ich dich geschlagen/ und bluten gemacht hab/) so behalte ich meine gülden/ (die ich hätte zahlen sollen.) Sie hatten auch eine bettlad/ in welche sie die reisende legten; wann einer zu lang darein war/ so schnitten sie ihm (die füß) ab/ (daß er sich darein schickte:) war er aber zu kurtz/ so streckten sie ihn auß. Alß nun der Elieser des Abrahams knecht dahin kam/ sprachen sie zu ihm/ gehe hin/ lege dich in das bett/ er aber sagte zu ihnen/ ich habe von derselbigen zeit an/ da meine mutter gestorben ist/ ein gelübd gethan/ daß ich in kein bett liegen will. Wann ein armer dahin kam/ so gab ihm ein jeglicher einen pfenning/ darauff sein nahme geschrieben stunde; sie liessen ihm aber kein brod zukommen: wann nun derselbe (vor hunger) starb/ so kam ein jeder/ und nahm das seinige (nemlich seinen pfenning) wider weg. Sie hatten auch den gebrauch bey ihnen/ daß mann einem jeden/ der einen menschen zu einer hochzeit lud/ seinen mantel oder rock außzog/ (und ihn darumb beraubte.) Alß nun einmahl eine hochzeit war/ kam der Elieser dahin/ sie

gaben

gaben ihm aber kein brod. Da sie essen wolten/ kam der Elieser. und setzte sich an das end/ unter alle: da sprach einer (welcher nahe bey ihm saß) zu ihm/ wer hatt dich hieher geladen? er aber antwortete ihm/ du hast mich geladen: da nahm derselbige der bey ihm saß (und ihn gefragt hatte/) seinen mantel/ und lieff hinauß (dieweil er besorgte mann würde ihm seinen mantel nehmen/ weil er den Elieser geladen hätte:) und also machte er (der Elieser) es den übrigen allen/ daß sie alle hinauß giengen/ und aß er die mahlzeit allein auff. Es war einmahl ein mägdlein welches einem armen brod in einem wasserkrug brachte/ alß aber die sach offenbahr wurde/ beschmierten sie dieselbe mit honig/ und stellten sie auff das dach der mauer; da kamen die hornüssen/ und frassen sie: und dieses ist was (Genes. 18. v. 20.) geschrieben stehet: Und der Herr sprach/ es ist ein geschrey zu Sodom und Gomorra/ das ist groß. Eben solches stehet auch in dem Maase-buch/ in dem 116. Capitel: und stehen im gedachten orth des Talmuds/ noch mehr dergleichen narrenpossen von den einwohnern zu Sodom.

Die Erd soll einigen entgegen gesprungen sein.

Der Talmud lehret auch lächerlicher weise / daß die erde einigen entgegen gesprungen seye/ damit sie bald in dem verlangten ohrt haben sein können. Hiervon stehet in dem Tractat Sanhédrin, fol. 95. col. 1. über die wort 2. Samuelis 21. v. 16. also geschrieben:

אמר לו הק"בה לדוד עד מתי היה עון טמון בידך על ידך נהרגה
נוב עיר הכהנים ועל ידך נטרד דואג האדומי ועל ידך נהרג שאול ושלשת בניו רצונך יכלה זרעך
או תמסר ביד אויב. אמר לפניו רבונו של עולם מוטב אמסר ביד אויב ולא יכלה זרעי יומא חד
נפק לשכור בזאי אתא שטן ואדמי ליה כטביא פתק ביה גירא ולא מטיה משכיה עד דאמטייה
לארץ פלשתים כדחזייה ישבי בנוב אמר היינו האי דקטליה לגולית אחי כפתיה קמטיה אותביה
ושדייה תותי בי פדייא אתעביד ליה ניסא מכא ליה ארעא מתותיה היינו דכתיב תרחיב צעדי תחתי
ולא מעדו קרסולי. ההוא יומא אפניא דמעלי שבתא הוה אבישי בן צרויה הוה קא חייף רישיה
בארבע גרבי דמיא חזינהו כתמי דמא איכא דאמרי אתא יונה איטריף קמיה אמר כנסת ישראל
כיונה אימתילה שנאמר כנפי יונה נחפה בכסף שמע דוד מלכא ישראל בצערא שרי אתא לביתיה
ולא אשכחיה אמר תנן אין רוכבין על סוסו ואין יושבין על כסאו ואין משתמשין בשרביטו בשעת
הסכנה מאי אתא שאיל בית מדרשא אמרו ליה בשעת הסכנה שפיר דמי רכביה לפרדיה וקם
אזל קפצה ליה ארעא בהדיה דקא מסגי חזיה לערפה אמיה דהות נוולא בי חזייתיה פסקת
לפילכא שדתיה עילויה סברא למקטליה אמרת ליה עלם אייתי לי פלך פתקיה בריש מוחה
וקטלה. כדחזייה ישבי בנוב אמר השתא הוו בי תרין וקטלו לי פתקיה לדוד לעילאי ודץ ליה
לרומחיה אמר ניפול עלה ונקטיל. אמר אבישי שם ואוקמיה לדוד בין שמיא לארעא ונימא
איהו אין חבוש מוציא עצמו מבית האסורין. א"ל מאי בעית הכא א"ל הכי אמר קודשא בריך
הוא והכי אהדרי ליה א"ל אפיך צלותך בר ברך קירא ליזבון ואת אל תצטער א"ל אי הכי
סייע בהדן היינו דכתיב ויעזור לו אבישי בן צרויה. אמר רב יהודה אמר רב שעזרו בתפלה אמר
אבישי שם ואחתיה הוה קא רדיף בתריהו כי מטא קוביא אמרי קום ביה כי מטא בי תרי אמרי בתרי
גוריין קטלוה לאריא אמרי ליה זיל אשכחת לערפה אימך בקברא. כי אדכרו ליה שמא דאימיה

נחש הילוה וקטלוה היינו דכתיב אז נשבעו אנשי דוד לו לאמור לא תצא עוד אתנו למלחמה ולא תכבה את נר ישראל: das ist / Es sagte der heilige gebenedeyete Gott zu dem David/ wie lang ist die sünde in deiner hand verborgen? deinetwegen seind die einwohner zu Nob / der statt der Priester (worvon 1. Sam. 22. ℣. 19. zu lesen) getödtet worden: deinetwegen ist der Doëg der Edomiter vertrieben worden: deinetwegen ist der Saul mit seinen dreyen söhnen umbgebracht worden: wilt du nun / daß dein saamen ein end nehme / oder daß du in des feindes hand gelifferet werdest? da sprach er zu ihm / du Herr der welt / es ist besser / daß ich in des feindes hand übergeben werde / und mein saamen nicht auffhöre. An einem tag gieng der David auff die jagt / da kam der Satan / und ließ sich in der gestalt eines rehes vor ihm sehen / und er schoß einen pfeil nach demselben / aber er traffes (nemlich das vermeinte rehe) nicht. Es machte aber / daß er ihm nachfolgte / biß es ihn in das land der Philister gebracht hatte. Alß nun der Jisbi von Nob ihn gesehen hatte / sprach er / dieser ist derjenige / welcher meinen bruder / den Goliath, getödtet hatt / und band ihn / und setzte ihn gekrümmet nider / und warff ihn unter eine kelter (umb ihn zu todt zu drücken:) es geschahe ihm aber ein wunderwerck / daß die erde unter demselbē weich wurde / (und er ihm keinen schaden zufügen konte:) dieses ist was (Psal. 18. ℣. 37.) geschriebē stehet: Du machest meine tritt weit unter mir / daß meine knöchel nicht wancken. An demselbigen tag gegen den abend des eingangs des Sabbaths / zwagete der Abisai, des Zerúja sohn / sein haupt mit vier maßen wassers / und sahe blutsflecken: einige aber sagen / es seye eine taube gekommen / welche sich sehr bestürzt erzeiget (und sich kläglich gestellet) habe: da sprach er / die Jsraelitische kirch wird einer tauben verglichen / wie (Psal. 68. ℣. 14.) gesagt wird: Wie die flügel einer tauben / die mit silber überzogen ist; und kann ich hierauß abnehmen / daß der David / der König Jsraels / in angst und noth stecken muß. Da gieng er hin in sein (verstehe des Davids) hauß / und fand ihn nicht / und sprach / wir haben in der Mischna gelernet / mann soll nicht auff seinem (nemlich des Königs) pferd reiten / mann soll auch nicht auff seinen thron sitzen / noch seinen scepter gebrauchen / was ist aber zur zeit der gefahr zu thun? Er gieng hin / und fragte in der schul (was zu thun wäre:) und wurde ihm geantwortet / daß mann zur zeit der gefahr es wol thun dörffte. Hierauff setzte er sich auff desselben (nemlich des Königs Davids) maulesel / und machte sich auff / und begab sich fort / da sprung ihm das land (der Philister) entgegen / (daß er alsobald dorten war.) Alß er nun dahin gekommen war / sahe er die Orpa, des Jisbi mutter / welche spann-

Wie der Jisbi den König David habe tödten wollen / und wie es weiter gegangen seye.

Wie das land der Philister dem Abisai seye entgegen gesprungen.

spann. Da sie aber ihn sahe/ zerbrach sie ihren spinnrocken/ und warff ihn nach ihm / in meinung denselben zu tödten. (Dieweil sie aber ihn nicht getroffen hatte) sagte sie zu ihm / du knab/ bringe mir den rocken; er aber wurff denselben an ihren kopff an das hirn / und tödtete sie. Nach dem nun der Jisbi von Nob solches gesehen hatte / sprach er / jezunder seind sie zu zweit/ und werden mich umbbringen / und wurff den David in die höhe/ und steckte seinen spieß in die erde / in meinung daß er darein fallen / und umbkommen solte: der Abisai aber meldete den Nahmen (verstehe den Schem hammphórasch, oder einen anderen nahmen) und machte/ daß der David zwischen dem Himmel und der erden stehen blieb (und nicht herunter fiel.) Der David hätte ja selbsten denselben (Nahmen) melden (und ihm selbsten helffen) sollen. (Hierauff ist zu antworten:) Ein gefangener machet sich nicht selbsten auß der gefängnuß loß. Da sprach der Abisai zu dem David / was thust du hier? und er antwortete ihm / also hatt der heilige gebenedeyete Gott zu mir gesagt / und also hab ich ihm geantwortet. Darauff sagte er zu ihm/ wende dein gebätt umb (und sage zu Gott/ es ist besser/ daß dein saamen auffhöre / alß daß du in des feindes hände fallest/) auff daß deines sohns sohn wachs kauffe/ (das ist/ dem elend unterworffen seye/) und du keinen kummer außstehen müssest. Da sprach der David zu ihm / wann es also sein soll / so helff mir (mein gebätt) umbwenden. Dieses ist was (2. Samuelis 21. v. 17.) geschrieben stehet: Aber der Abisai, des Zeruja sohn/ halff ihm. Der Raf Jehuda hatt gemeldet / daß der Raf gesagt habe / es habe derselbe ihm geholffen bätten. Da sprach der Abisai den Nahmen/ und machte/ daß er (nemlich der David auß der lufft) herunter kam: der Jisbi aber verfolgte sie. Alß aber der Jisbi biß gen Cubi gekommen war (und sie biß dahin verfolget hatte/) sprachen sie zu einander: lasset uns wider ihn stehen. Nach dem er aber gen Betheré gekommen war / sagten sie / zwen junge löwen müssen einen löwen tödten; und sprachen zu ihm/ gehe hin/ suche deine mutter im grab. Da sie nun seiner mutter nahmen gemeldet hatten / nahm seine stärcke ab / und sie tödteten ihn. Dieses ist was (2. Samuelis 21. v. 17.) geschrieben stehet: Da schwuren ihm die männer Davids / und sprachen: du solt nicht mehr mit uns in den streit außziehen / damit du nicht das liecht in Israel außlöschest. Dieses seind die wort des Talmuds/ auß welchen zu sehen ist/ daß die erde dem Abisai entgegen gesprungen seye.

Weiters wird in dem gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin, im angezogenen ohrt/ fol. 95. col. 1. 2. stracks auff das vorhergehende gelesen: תנו רבנן
שלשה קפצה להם הארץ אליעזר עבד אברהם ויעקב אבינו ואבישי בן צרויה. אבישי בן צרויה
הא

הא דאמרן. אליעזר עבד אברהם דכתיב ואבא היום אל העין למימרא ההוא יומא נפק· יעקב אבינו דכתיב ויצא יעקב מבאר שבע וילך חרנה וכתיב ויפגע במקום וילן שם כי בא השמש כי מטא לחרן אמר אפשר עברתי על מקום שהתפללו בו אבותי ואני לא התפללתי בו בעי למהדר כיון שהרהר בדעתיה למהדר קפצה ליה ארעא מיד ויפגע במקום : das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß die erde dreyen entgegen gesprungen seye/ dem Elieser des Abrahams knecht/ unserem vatter Jacob/ und dem Abisai dem Sohn Zeruja. Was den Abisai den sohn Zeruja angehet/ so ist es mit dem/ so wir gesagt haben/ bewiesen. Dem Elieser des Abrahams knecht (ist solches auch geschehen/) dann (Genes. 24. v. 42.) geschrieben stehet: Also kam ich heut zum brunnen/ damit er so viel sagen wolte/ daß er selbigen tag weg (von seinem herren dem Abraham/ und nach Mesopotamien) gegangen wär. Was unseren Vatter Jacob betrifft/ so stehet von ihm (Genes. 28. v. 10.) geschrieben: Aber Jacob zog auß von Ber Saba und reisete gen Haran. Und steht (v. 11.) geschrieben: Und kam an den ohrt (nemlich gen Haran, nach der Rabbinen meinung/ da es doch heisset/ an einen ohrt/ nahe an die statt Lus, wie v. 19. zu sehen ist/) da die Sonne untergegangen war. Alß er nach Haran kam/ sprach er/ vielleicht bin ich über den ohrt gegangen/ in welchem meine Vätter gebätten haben/ und ich habe nicht daselbsten gebätten/ und wolte wider zurück gehen: alß er aber in den gedancken stunde zurück zu gehen/ sprung ihm die erde alsobald entgegen/ und er kam an demselbigen ohrt an.

Ein mehrers von der erd die dem Jacob entgegen gesprungen.

Von dem Jacob wird solches auch im Talmudischen Tractat Chóllin fol. 91. col. 2. wie auch Genes. 28. v. 10. in des Jonathans Chaldeischer übersetzung gelesen. Und in des Rabbi Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Mosis/ stehet in der Parascha Vajéze, fol. 26. col. 1. hiervon also geschrieben: הנה המדרשים כולם אע״פ שיש ביניהם חילוף במקצת אבל כולם מודים שקפיצת הארץ היתה ליעקב שהלך מהלך כמה ימים בהרף עין: das ist/ Siehe alle Medráschim, (oder verblümte außlegungen) ob schon eine veränderung darinnen ist/ bekennen es/ daß dem Jacob die erde entgegen gesprungen/ und derselbe in einem augenblick viel tagreisen weit gegangen seye. Der Rabbi Salomon Jarchi meldet solches auch in seiner außlegung über gedachten versickel Genes. 28. v. 11. aber über die wort v. 17. Hier ist nichts anders dann Beth El, d. i. Gottes hauß/ schreibet er: קפיצת הארץ: נעקר הר המוריה ובא לכאן וזו היא קפיצת הארץ האמורה בשחיטת חולין שבא בית המקדש לקראתו עד בית אל וזהו ויפגע במקום: das ist/ Der berg Morija wurde außgerissen und kam dahin/ und dieses ist der sprung der erden/ dessen in dem zweiten capitel des Talmudischen Tractats Chóllin meldung geschiehet/ daß der ohrt des heiligthums (darauff der Tempel nachgehends ist gebauet worden/) ihm biß gen Beth-El entgegen gegangen

gen seye/ und dieses ist (was v. 11. geschrieben stehet:) Und er kam an den ohrt.

Wie sie dem Elieser entgegen gesprungen seye.

Von dem Elieser aber wird in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Mosis/ fol. 30. col. 2. numerô 109. über die obgedachte wort Genes. 24. ℣. 42. Also kam ich heut zum brunnen/ nachfolgendes gelesen: מקרית ארבע עד חרן מהלך י"ז ימים ובג' שעות בא העבד לחרן והיה תמיה בלבו והיה אומר היום יצאתי והיום באתי שנ' ואבוא היום אל העין רצה הק"בה לגמול חסד ליצחק ושלח מלאך לפני אליעזר ונקפצה הדרך לפניו וגו': ובשביל שלא יתייחד העבד עם הנערה בלילה נקפצה הארץ לפניו ובשלש שעות בא לחברון: das ist/ Von Kirjáth árba biß gen Haran seind es siebenzehen tagreisen/ der knecht (Elieser) aber ist in dreyen stunden gen Haran gekomen/ und hatt sich selbsten darüber verwundert/ und gesagt/ ich bin heut außgegangen/ und heut gekommen/ wie gesagt wird: Also kam ich heut an den brunnen. Es hatt Gott dem Isaac barmhertzigkeit erweisen wollen/ und einen Engel vor dem Elieser hergeschickt/ und ist der weg ihm entgegen gesprungen ꝛc. Damit aber der knecht bey der dirnen bey nacht nicht allein seyn mögte (weil er verdächtig war) so ist die erde ihm entgegen gesprungen/ und ist er in dreyen stunden gen Haran gekommen.

Sie soll auch dem Abraham entgegen gesprungen seyn.

Von dem Abraham wird auch dergleichen in dem Médrasch Tillim fol. 47. col. 1. über Psal. 110. gelesen/ mit diesen worten: כשבא לרדוף אחריהם נקפצה לו הארץ לפניו: וי"א שלשה מילין היתה פסיעתו של אברהם ויש אומרים שנים אבל כשבא לא קפצה לפניו הארץ: das ist/ Alß er gieng dieselbige (nemlich diejenige welche den Lot seinen bruder gefangen hatten/ darvon Genes. 14. zu lesen/) zu verfolgen/ sprung ihm die erde entgegen. Einige aber sagen des Abrahams schritt seye drey meilen lang gewesen/ andere melden von zwo meilen. Alß er aber wider zurück kam/ ist ihm die erde nicht entgegen gesprungen. Von solchem springen der erden kann auch des Rabbi Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 25. col. 3. in der Parascha Vajéze auffgeschlagen worden.

Wie die berge von ihrem ohrt geloffen damit das Gesätz auff ihnen gegeben werden mögte.

Also wird auch von bergen gelesen/ welche von ihrem ohrt weggesprungen/ und geloffen seyn sollen/ und stehet in Bereschith rábba fol. 91. col. 1. in dem anfang der neun und neuntzigsten Parascha, über die wort Psal. 68. ℣. 17. Warum springet ihr hügelechtige gebürge? also geschrieben: רבי יוסי הגלילי פתר קראה בהרים בשעה שבא הק"בה ליתן תורה בסיני היו ההרים רצים ומריינים אלו עם אלו זה אומר עלי תורה נתנה וזה אומר עלי תורה ניתנה · תבור בא מבית אלים וכרמל מאספמיא הה"ד חי אני נאם ה' וגו' כי כתבור בהרים וככרמל בים יבא . זה אומר אני נקראתי וזה אומר אני נקראתי אמר הק"בה למה תרצדון הרים גבנונים כולכם הרים אלא כולכם גבנונים המ"דא או גבן או דק כולכם נעשה ע"א על ראשיכם אבל סיני שלא נעשה ע"א עליו הה"ד חמד אלהים לשבתו: das ist/ Der Rabbi Jose, der Galileer/ hatt

diesen spruch von den bergen außgeleget. Zur zeit alß der heilige gebenedeyete Gott kam / das Gesätz auff dem (berg) Sinai zu geben / lieffen die berge / und stritten miteinander. Dieser sagte / auff mir soll das Gesätz gegeben werden; jener aber sprach / auff mir soll das Gesätz gegeben werden. Der (berg) Tabor kam von Beth Elim, und der (berg) Carmel von Spanien; und dieses ist was (Jeremiæ 46. ℣. 18.) geschrieben stehet: So wahr ich lebe / spricht der Herr / etc. Wie der berg Tabor unter den bergen ist / und der Carmel über das meer gehet. Dieser sprach / ich bin beruffen / jener aber sagte / ich bin beruffen worden. Da sagte der heilige und gebenedeyete Gott (zu ihnen:) Warum springet ihr hügelechtige gebürge? Ihr seyt alle berge / aber ihr seyt alle hügelicht. Dieses ist was (die Schrifft Levit. 21. ℣. 20.) sagt: Oder der höckericht / oder rahn ist. Es ist auff euch allen auff eueren spitzen abgötterey getrieben worden / auff dem berg Sinai aber ist keine abgötterey begangen worden: und dieses ist was (Psal. 68. ℣. 17.) geschrieben stehet: (Dieser ist der berg) auff welchem Gott lust hatt zu sitzen. In dem Jalkut Schimóni über das buch der Richter stehet fol. 9. col. 3. numerô 47. hiervon auch nachfolgendes: בשעה שבא הק"בה ליתן תורה שמעו תבור וכרמל והניחו מקומם ובאו לשם וישב כרמל בים והק"בה צוח להם למה תרצדון הרים גבננים למה אתם רצים ומדיינים בעלי מומין אתם כענין שנ' או גבן או דק וגו': das ist / Zur zeit / alß Gott kam das Gesätz zu geben / hörten solches (die berge) Tabor und Carmel / und verliessen ihren ohrt / und begaben sich dahin / und gieng der Carmel über das meer. Da sprach der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen: Warum springet ihr hügelechtige berge? Warumb lauffet und zancket ihr miteinander? ihr habt mängel / wie (Levit. 21. ℣. 20.) gesagt wird: Oder der höckericht / oder rahn ist / etc. Und ist solches auch in dem Jalkut Chádasch fol. 113. col. 2. numerô 51. zu finden. Seind dieses nicht wider seltzame Jüdische rasereyen / und närrische verkehrungen der Schrifft? wie solte die erde / welche unbeweglich stehet / springen können?

Wie weit der Amaleck in einer nacht gesprungen seye.

Dieweil kurtz vorher ist gemeldet worden / daß der Abraham so überauß große schritt gethan habe / so muß ich / auß anlaß dessen / hier auch melden / wie weit der Amaleck in einer nacht gesprungen seye / worvon in der Chaldeischen Ubersetzung des Jonathans / des Usiels sohns / über die wort Exodi 17. ℣. 8. Da kam der Amaleck und stritte wider Israel in Rephidim, also geschrieben stehet: ואתא עמלק מארע דרומא ושוור בלילא ההוא אלף ושית מאה מילין ומן בגלל מצותא דהוה בין עשו ובין יעקב אתא ואגח קרבא עם ישראל ברפידים: das ist / Und der Amaleck kam von dem land von mittag / und sprung in derselben nacht tausend und sechs hundert meilen; und wegen des streits / welcher zwi-

schen

schen dem Esau und Jacob war/ kam er/ und führete mit den Israeliten krieg in Rephidim. Ist nun der Amaleck in einer nacht so weit gesprungen/ so muß er auch über die massen große schritt mit seinen kriegsleuthen gethan haben.

Der Talmud lehret ferner thörichter weise/ daß nicht allein die unvernünfftige thier/ sondern auch die berge/ hügel/ thäler/ bäum und kräuter absonderliche sprachen haben sollen/ welche einige verstanden haben. Hiervon wird in dem Tractat Sópherim, fol. 13. col. 3. in dem 16. Capitel folgendes geschrieben: אמרו עליו על הילל שלא עזב דברי חכמים שלא למדם אפילו כל הלשונות אפילו שיחת הרים וגבעות ובקעות שיחת עצים ועשבים שיחת חיות ובהמות שיחת שדים ומשלות הכל למד: das ist/ **Von dem Hillel wird gesagt/ daß er keine wort der weisen unterlassen/ die er nicht gelernet habe: ja auch daß er das gespräch der bergen/ und der hügelen/ wie auch der thäler/ das gespräch der bäumen und kräuter/ das gespräch des viehes und der thieren/ das gespräch der Teuffelen/ und die gleichnüssen/ all miteinander gelernet habe.** Und wird in dem Talmudischen Tractat Súcca fol. 28. col. 1. von dem Rabbi Jochanan, des Saccai Sohn/ gesagt/ daß er das gespräch der dinstbaren Engelen/ wie auch der Teuffelen/ und der dattel-bäumen verstanden habe. In dem Maase-buch stehet gleichfalls in dem 143. Capitel/ von dem Rabbi Channína, daß er die siebentzig sprachen der menschen/ wie auch die sprachen der thieren und vögelen gewußt; und alß derselbe seinen lehrjüngern von den vögeln geprediget hatte/ seye ein Raab gekommen/ welcher Gott gebätten habe/ daß er den Rabbi Channína bey dem großen reichthum behüten wolle/ den er haben wird/ worüber sich der Rabbi verwundert habe: und ist in selbigem Capitel/ viel von dergleichen narrenpossen zu finden. Weiter wird auch in gedachtem Maase-buch in dem 114. Capitel auß dem Talmudischen Tractat Gittin, von einem gemeldet/ daß er der siebentzig sprachen/ wie auch der sprach der vögel kundig gewesen seye. In besagtem Maase-buch ist in dem 156. Cap. auch zu lesen/ was einmahl die hühner und gänß vor ein gespräch miteinander gehalten haben. Und in dem 115. Cap. daselbsten ist zu finden/ wie der Rabbi Meir zwo schlangen gehöret habe miteinander reden/ die er verstanden habe.

Der Talmud lehret auch daß die unvernünfftige thier/ wie auch die berg/ hügel/ thäler/ bäum etc. reden können.

In dem Talmudischen Tractat Erúvin stehet fol. 18. col. 2. von derjenigen taube/ welche der Noah hatt fliegen lassen/ über die wort Genes. 8. ỽ. 11. Und siehe/ ein öhlblat hatte sie abgebrochen/ also geschrieben: אמרה יונה לפני הק"בה רבונו של עולם יהיו מזונותי מרורין כזית ומסורין בידך ואל יהיו מתוקין כדבש ותלוין ביד בשר ודם: das ist/ **Die taub sprach vor Gott/ o du Herr der welt! lasse meine speisen bitter seyn wie ein öhlblat/ und von deiner hand herkommen/ und lasse sie nicht süß seyn wie honig/ und daß ich sie von fleisch und blut (das ist/ von den menschen) nicht empfangen müsse.** Weiter

Wie eine taube mit Gott geredet habe.

ter ist in gemeldtem Tractat Erúvin fol. 100. col. 2. zu lesen / daß der hahn die henne zuvor besänfftige/ ehe er auff dieselbe sitzet / und folget darauff: ומאי מפייס לה אמר רב יהודה אמר רב הכי קאמר לה זבינא ליך זיגי דמטו ליך עד כרעיך לבתר הכי אמר לה לישמטיה לכרבלתיה דההוא תרנגולא אי אית ליה ולא זבינא ליך: das ist/ Womit besänfftiget er sie dann? Es hatt der Raf Jehuda gesagt / daß der Raf gesagt habe / er rede also zu ihr: ich will dir einen rock kauffen/ der dir biß an deine schenckel gehen soll. Nach diesem (wann er seine sach verrichtet hatt/) sage er zu ihr / der kamm soll mir außfallen/ wann ich ihn habe/ und dir ihn nicht kauffe.

Was der hahn mit der henne rede.

Von dem Salomon Jarchi wird auch in seiner außlegung über das erste buch Mosis/ über die wort des Abimelechs Genes. 20. v. 5. Und sie hatt auch gesagt/ er ist mein Bruder / folgendes geschrieben: לרבות עבדים וגמלים וחמורים שלה את כולם שאלתי ואמרו לי אחיה הוא: das ist/ In das wörtlein Sie werden ihre (nemlich der Sara) knecht / kamel und esel mit eingeschlossen (so daß der Abimelech damit so viel hatt sagen wollen:) ich habe sie alle gefraget/ und sie haben mir zur antwort gegeben/ daß er (der Abraham) ihr bruder seye. In dem zehenden Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers/ ist auch zu sehen/ wie der Jonas mit dem Wallfisch geredet habe/ alß er in desselbigen leib gestocken war. Und in dem Jalkut chádasch ist fol. 26. col. 3. numerô 40. unter dem titel Eliáhu, auß dem buch Tanchúma, zu finden/ wie derjenige farr/ dessen 1. Reg. 18. v. 26. gedacht wird/ geredet haben soll/ worvon die wort also lauten: אליהו אמר לנביאי הבעל קחו שני פרים תאומים מאם אחת ושגדלו על אבום א' ועשו כן והטילו גורל איזה לה' ואיזה לע"ז. אותו שנפל לה' נמשך מיד אחר אליהו והשני נתקבצו כל נביאי הבעל ולא יכלו להזיזו ממקומו אמר לו אליהו לך עמהם השיב הפר לעיני כל ישראל שנינו מבטן אחד יצאנו זה יקדש שם שמים ואני אכעיס שם שמים. א"ל אליהו לך עמהם ולא ימצאו עלילה ויתקדש שמו בך כמו בזה. אמר הפר אם כן שבועה שלא אזוז ממקומי אלא אתה תמסרני בידם ועשה כן אליהו ולכך כתיב ויקחו את הפר אשר נתן להם כי נתנו להם אליהו: das ist/ Der Elias sprach zu den Propheten Baals / nehmet zwen farren/ welche zwilling / und von einer mutter / auch an einer krippen aufferzogen seind; und sie thaten also / und wurffen das looß/ welcher unter denselben des Herren / und welcher des Abgotts (Baals) sein solte. Derjenige welcher dem Herren zufiel / gieng gleich dem Elias nach: den anderen aber konten alle versammelete Propheten Baals nicht auß seinem ohrt bringen. Da sprach der Elias zu demselben/ gehe mit ihnen: der farr aber antwortete ihm vor dem gantzen Israel / wir beyde seind auß einem leib gekommen: solte dieser Gott heiligen/ und ich Gott erzörnen? da sagte der Elias zu ihm/ gehe mit ihnen/ es wird keine böse that (deßwegen an dir) gefunden/ sondern sein nahme so wol durch dich alß denselben geheiliget werden. Darauff sprach der farr/

Der Abimelech soll mit des Abrahams kameelen und eselen geredet haben.

Und Jonas mit dem Wallfisch.

Wie auch ein farr/ der geopffert werden solte mit dem Elias.

wann es so ist/ so schwere ich/ daß ich nicht von meiner stelle weiche/ es seye dann/ daß du mich in ihre hand lifferest/ und der Elias thate solches/ deßwegen stehet (1. Reg. 18. ℣. 26.) geschrieben: Und sie nahmen den farren/ den er ihnen gab. Dieses muß ein frommer farr gewesen sein/ welcher nicht wolte einem abgott geopffert werden.

Von einigen frommen thieren.

Von dergleichen frommen thieren wird auch in den Avóth des Rabbi Nathans/ fol. 4. col. 1. in dem Amsterdamer Talmud/ also gelesen: כשם שהצדיקים
הראשונים היו חסידים כך בהמותן היו חסידות אמרו גמליו של אברהם אבינו לא נכנסו
לע"א שנ' ואנכי פניתי את הבית ומקום לגמלים מלמד שלא נכנסו לבית לבן הארמי עד שפנו
כל העבודות אלילים מפניהם. מעשה בחמורו של רבי חנינא בן דוסא שגנבוהו לסטים וחכש
את החמור בחצר והניחו לו תבן ושעורים ומים ולא היה אוכל ושותה אמרו למה אנו מניחין
אותו שימות ויבאיש לו את החצר עמדו ופתחו לו את הדלת והוציאוהו והיה מושך והולך
עד שהגיע אצל רבי חנינא בן דוסא כיון שהגיע אצלו שמע בנו קולו א"ל אבא דומה קולו לקול
בהמתנו אמר לו בני פתח לה את הדלת שכבר מתה ברעב ופתח לה דלת והניח לה תבן ושעורים
ומים והיתה אוכלת ושותה לפיכך אמרו כשם שהצדיקים הראשונים היו חסידים כך בהמותן
חסידות כמותן: das ist/ Gleich wie die erste gerechten fromm gewesen seind/ also ist auch derselben vieh fromm gewesen. Mann sagt/ daß die kamel unseres vatters Abrahams/ zu keinem abgott gegangen seyen/ wie (Genes. 24. ℣. 31.) gemeldet wird: Ich habe das hauß gesaubert/ und für die kamel auch raum gemacht. Dieses lehret uns/ daß sie nicht in das hauß des Labans des Syrers gegangen seyen/ biß daß mann alle abgöttische götzen vor ihnen weggeraumet hatte.

Des Abrahams kamel wolten zu keinem abgott gehen.

Es hatt sich auch mit des Rabbi Channinæ, des Dosæ söhns/ esel zugetragen/ daß mörder denselben gestohlen/ und in dem vorhoff gesattelet/ ihm auch stroh/ gerst und wasser vorgestellet hatten/ er wolte aber weder essen noch trincken. Da sagten sie/ warumb wollen wir ihn hier stehen lassen/ daß er sterbe/ und unseren vorhoff stinckend mache? sie stunden deßwegen auff/ und öffneten ihm die thür/ und liessen ihn hinauß gehen. Da gieng derselbe fort/ biß daß er zu dem Rabbi Channina, des Dosæ söhn/ kam: nach dem er zu ihm gekommen war/ hörte sein söhn seine stimme/ und sagte zu seinem vatter/ mein vatter/ diese stimm ist unseres esels stimme gleich: da sprach er zu ihm/ mein söhn/ öffne ihm die thür/ dann er wird vor hunger schier todt sein: er stund also auff/ und öffnete ihm die thür/ und legte ihm stroh/ und gerst vor/ und stellte ihm wasser hin/ und er aß und tranck. Deßwegen wird gesagt/ daß gleich wie die erste gerechten fromm gewesen seind/ also seye auch derselben vieh/ wie sie/ fromm gewesen.

Was des Rabbi Channinæ esel gethan habe.

Also wird auch in dem Maase-buch/ in dem 54. Capitel auß dem Talmudischen Tractat Chóllin, fol. 7. col. 1. 2. von des Rabbi Pinchas esel geschrieben/ daß er

Ein gewisser esel hatt nichts essen wollen/ darvon der zehenden nicht entrichtet war.

nichts habe essen wollen/ worvon der zehenden nicht entrichtet war. Und in dem
208. Capitel wird allda von einer kuh gelesen / welche auff dem Sabbath nicht
hatt ackern / und den pflug ziehen wollen. So wird auch in dem Tal-
mud von des Rabbi Jose esel gelesen / daß wann er jemand gearbeitet hatt / er
nicht mehr/ alß sein gebührender taglohn war/ angenommen habe. Es muß also
dieser esel viel frommer gewesen sein / alß alle Juden heutiges tages seind/ welche
ihnen kein gewissen drüber machen/ wann sie die Christen betriegen und bestehlen
können. Uber das wird auch in dem Jalkut chádasch, fol. 14. col. 1. numero 56.
unter dem titel Abraham, von einem baum gelesen/ welcher von den abgöttischen
leuthen gewichen sein soll / allwo die wort also lauten: שהיה שם אברהם בכל מקום
ובאותו אילן ברק בני אדם מי נטע אילן ולא עלה לו כהוגן עד שבא לארץ ישראל ונטע שם
וכוסה את ראשו ועשה עליו צל ומי שרבק בעבודה שהיה דבוק בהקב״ה האילן פרש עליו ענפיו
זרה האילן סילק את עצמו ממנו והענפים עלו למעלה ולא הניחו אברהם עד שגיירו: das ist/
In allen ohrten/ wo der Abraham gewesen ist/ hatt er einen baum ge-
pflantzet; es ist ihm aber derselbigen keiner recht gerathen / biß daß
er in das land Israels gekommen ist / und er daselbsten einen gepflan-
tzet hatt: durch denselbigen baum hatt er die leuthe geprobiret: wer
Gott angehangen ist / über denselben hatt der baum seine äste auß-
gebreitet/ und sein haupt bedecket/ ihm auch einen schatten gemacht.
Wer aber der abgötterey angehangen ist/ von dem ist der baum ge-
wichen/ und seind die äste in die höhe gestiegen / der Abraham aber
hatt ihn nicht gehen gelassen/ biß daß er ihn zu seinem glaubensge-
nossen gemacht hatt.

Eine kuhe wolte am Sabbath nicht ackern und den pflug ziehen.

Des Rabbi Jose esel nahm nicht mehr zu lohn alß ihm gebührte.

Was ein baum/ welchen der Abraham gepflantzet/ vor eine natur gehabt habe.

Auff die vorige materi aber wider zu kommen / so wird in Bereschith rab-
ba, in der 15. Parascha, fol. 15. col. 4. wie auch in dem Jalkut Schimóni über die
Psalmen fol. 102. col. 4. numero 727. gefunden / daß die bäume mit dem ersten
menschen Adam geredet haben. Und in dem buch Avodáth hakkódesch stehet
fol. 120. col. 3. in dem 16. Capitel des vierten theils/ daß die bäume einen gesang
gesungen / und Gott gelobet haben. So wird auch in dem buch Zerór ham-
mór, fol. 141. col. 3. in der Parascha Schófetim gemeldet; א״ול כי האילן כשכורתין
אותו נשמע קולו מסוף העולם ועד סופו: das ist/ Unsere Rabbinen / gesegneter
gedächtnuß/ sagen/ daß wann ein baum abgehauen wird / desselben
stimm von einem end der welt biß zum anderen gehöret werde. Und
in dem buch Zeéna ureéna ist fol. 6. col. 4. in der Parascha Noach, zu lesen / daß
derjenige raab/ welchen der Noah auß dem kasten geschickt hatt/ mit ihm geredet/
und ihm vorgehalten habe/ er schicke ihn deßwegen hinauß / damit er bey seinem
weiblein der raabin liegen möge; welche fabel auß dem Talmudischẽ Tractat San-
hédrin, fol. 108. col. 2. genommen ist. Welcher gestalt auch der vogel Phœnix
mit dem Noah geredet habe/ solches ist in gedachtem Tractat Sanhédrin, in er-
meldter

Die bäume sollen mit dem Adam geredet und gesungen haben.

Wie laut ein baum/ der abgehauen wird/ schreye.

Ein raab hatt mit dem Noah geredet.

In dem Jalkut chádasch ist auch fol. 65. column. 3.
meldter column zu finden.
numero 80. unter dem titel David, zu sehen/ wie ein frosch mit dem König Da-
vid geredet habe.

Dieweil nun die Juden so unsinnig seind/ daß sie auch von dingen schreiben/
daß sie geredet haben sollen/ wann sie schon gantz lebloß seind/ und keine mäuler
noch zungen haben / so muß ich hiervon noch etwas weiteres melden. Der Rabbi
Salomon Jarchi schreibet in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ über
die wort Genes. 28. ℣. 11. Und er nahm von den steinen / und legte einen
unter sein haupt/ auff diese weise: התחילו מריבות זו עם זו זאת אומרת עלי יניח צדיק
את ראשו וזאת אומרת עלי יניח מיד עשאן הק״בה אבן אחת אשר שם מראשותיו; das ist/
Sie (die steine) fiengen an miteinander zuzancken/ dieser sagte/ auff
mich soll der gerechte sein haupt legen / jener aber sprach / er soll es
auff mich legen: es machte aber Gott sie alle zu einem stein/ welchen
derselbe unter sein haupt geleget hatt. Und in dem Jalkut chádasch wird
fol. 34. col. 2. numero 13. und in dem büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi
Akkíva, fol. 2.3.4. und in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Mosis/ fol. 2.
col. 1. wie auch in dem Sohar, col. 15.16. Sultzbacher drucks/ gemeldet/ daß alle
buchstaben des Alphabets mit Gott geredet/ und ein jeglicher begehret habe daß
Gott durch ihn die Welt erschaffen mögte. Und fol. 19. col. 2.3. des gedachten
büchleins Othióth Rabbi Akkíva ist zu finden / daß Gott mit dem offenen / wie
auch dem verschlossenen buchstaben Mem oder M geredet / sie umbfasset und ge-
küsset habe / und daß sie beyde vor ihm gesungen haben sollen. So stehet auch in
dem Jalkut Schimóni über das erste buch der Königen/ fol. 31. col. 1. numerô 195.
daß der buchstabe Jod oder I mit Gott geredet habe. Uber das wird auch in dem
Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 101. col. 1. von dem Gesätz nachfolgendes
gelesen: תנו רבנן הקורא פסוק של שיר השירים ועושה אותו כמין זמר והקורא פסוק בבית משתאות בלא זמנו מביא רעה לעולם מפני שהתורה חוגרת שק ועומדת לפני הק״בה אומרת לפניו רבונו של עולם עשאוני בניך ככנור שמנגנים בו גוים אמר לה בתי בשעה שאוכלין ושותין במה יתעסקון אמרה לפניו רבונו של עולם אם בעלי מקרא הן יעסקו בתורה ובנביאים ובכתובים אם בעלי משנה הן יעסקו במשנה וגו׳: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ welcher in dem
hohen lied Salomons einen versickel lieset/ und machet gleichsam ei-
nen gesang darauß: und welcher einen versickel in einem hauß/ darin-
nen eine mahlzeit gehalten wird / ausser der behörigen zeit lieset / der
bringet ein unglück in die Welt: dann das Gesätz legete einmahl ei-
nen sack an/ und stund vor dem heiligen gebenedeyeten Gott / und
sprach zu ihm: O du Herr der Welt! deine kinder haben mich zu ei-
ner cither gemacht/ auff welcher die Heyden schlagen/ und musiciren.
Er aber antwortete demselben/ meine Tochter / womit sollen sie umb-
gehen/ wann sie essen und trincken? Da sprach es: O du Herr der Welt!

wann

Stein sollen miteinander geredet haben.

Wie die buchstaben des Alphabets mit Gott geredet.

Wie das Gesätz mit Gott geredet/ und einen sack angezogen habe.

wann sie in der Bibel gestudiret haben / so sollen sie mit dem Gesätz / und den Propheten / wie auch mit den Hagiographis umbgehen: wann sie aber die Mischna gelernet haben / so sollen sie mit der Mischna umbgehen / etc. Und in dem buch Menoráth hammáor stehet fol. 54. col. 2. 3. in dem 5. Capitel / unter dem titel Ner schelíschi, kelál schemíni, chélek schelíschi, auß dem buch Médrasch Tanchúma geschrieben / daß das Gesätz über diejenige / welche lehren und lernen / weine / wann sie sterben: und daß einmahl der Talmudische Tractat Chagíga über einen verstorbenen frommen / in der gestalt einer frauen / sehr geweinet / und mit den leüthen geredet habe. Seind aber dieses nicht dolle Jüdische träume?

Das Gesätz soll über die verstorbene frommen weinen / und wie der Tractat Chagiga geweinet habe.

Wordurch mann aber darzu gelangen könne / daß mann aller creaturen sprachen verstehen möge / solches wird in dem büchlein Maján hachóchma, welches von dem Engel Michael dem Pali, von dem Pali aber dem Mose gegeben worden sein soll / fol. 2. col. 2. angezeiget / daß solches geschehen könne / wann mann den Schem hammphorásch recht verstehet; und stehet daselbsten: או הבין מילת אדם ודיבור בהמה וציפצוף עופות ומילת חיות וצעקת כלבים וגו' שיחת שדים ושיחת מלאכים המשרתים ושיחת דקלים והנועות ימים וצירוף לבבות והגיון לשונות וחשבון כליות: Das ist / **Alßdann wirst du die wort der menschen / die rede des viehes / das pipsen der vögel / die wort der thieren / das geschrey der hunden etc. das gespräch der Teuffelen / und das gespräch der dienenden Engelen / die rede der dattelbäumen / die bewegungen der meeren / die zusammensetzung der hertzen / und die murmelung der zungen / wie auch die gedancken der nieren verstehen.**

Wie mann darzu gelangen könne / daß mann aller creaturen sprachen verstehe.

Die vierte ursach warumb der Talmud nicht Gottes wort seye / ist / dieweil darinnen viel aberglaubische dinge vorkommen / welche mit Gottes wort nicht überein stimmen. In dem Tractat Berachóth wird fol. 6. col. 1. gelehret / daß es eine große menge der Teuffelen seye / und folget darauff: מאן דבעי למדע להו לייתי קיטמא נהילא ונהדר אפורייה ובצפרא חזי כיכרעי דתרנגולא האי.מאן דבעי למחזינהו לייתי שליתא דשונרא אוכמתא בת אוכמתא בוכרתא בת בוכרתא ולקליה בנורא ולשחקיה ולימלי עיניה מניה וחזי להו.ולשדייה בגובתא דפרזלא ולחתמיה בגושפנקא דפרזלא דילמא גנבי מניה ולחתום פומיה כי היכי דלא ליתזק רב ביבי בר אביי עבד הכי ואיתזק בעו רבנן רחמי עליה ואתסי: das ist / **Wer sie kennen will / der nehme gereiterte** (oder gesiebte) **asch / und streue sie vor sein bett / so wird er morgens früh sehen / alß wann hahnen tritt darauff wären. Der sie** (nemlich die Teuffel) **zu sehen begehret / der nehme die nachgeburt einer schwartzen katzen / die auch von einer schwartzen / alß sie zum ersten mahl junge geworffen / hergekommen ist / welcher mutter auch zum ersten mahl geworffen worden / und verbrenne dieselbige im feuer / und stosse sie zu pulver / und thue darvon in sein aug / so siehet er sie. Er werffe darnach** (einen solchen Teuffel) **in ein eisernes**

Die vierte ursach / warumb der Talmud nicht Gottes wort seye / ist / weil viel aberglaubische dinge darinnen stehen.

Wie mann einen Teuffel kennen und fangen solle.

sternes röhr / und verpitschiere es mit einem eisernen pitschierring/ da-
mit es ihm nicht (von den Teuffeln) gestohlen werde / (dann sie über ver-
pitschierte dinge keine macht haben / wie der Rabbi Salomon hierüber schreibet/)
und verpitschiere ihm den mund / damit er (von demselben) nicht be-
schädiget werde. Der Raf Bibi, des Abaje Sohn/ hatt es also gemacht /
und ist beschädiget worden : es haben aber die Rabbinen Gott umb
genad gebätten/ und ist er wider geheilet worden. Es müßte aber ein
einfältiger Teuffel sein / welcher sich solcher weise einsperren ließ. In dem Tra-
ctat Pesachim wird fol. 110. col. 1. im end/ und col. 2. im anfang gelehret/ wann
einer unter zauberinen kommet / was mann sagen soll / daß einem nichts
böses widerfahre/ und lauten die wort also: אמר אמימר אמרת לי רישתינהי דנשים
כשפניות האי מאן דפגע בהו בנשים כשפניות: נימא הכי חרי חמימי בדיקולי בזייא לפומייכו נשי
התרשייא קרח קרחייכי פרח פרחייכי איבדור תבלונייכי פרחיה זיקא למוריקא חרתא דנקטיתו נשים
כשפניות ארחנני והננכי לא אתיתי לגו השתא דאתיתי לגו קר חנני והננכי: das ist/ Der Ame-
mar hatt gemeldet; die oberste der zauberischen weiberen hatt zu mir
gesagt / wann einer den zauberinen begegnet/ so soll er also sprechen:
Warme (mit ehren zu melden/) dreck in zerbrochenen körben sollen in
eueren mund kommen/ ihr zauberische weiber. Gott gebe/ daß die haar/
mit welchen ihr zauberet / euch außgerissen werden/ und der wind die
brosamen brods zerstreue/ womit ihr zauberey treibet. Euere gewürtz
müssen zerstreuet werden : ein wind müsse eueren neuen saffran weg
wehen / den ihr in eueren händen haltet/ (mit demselben zauberey zu trei-
ben.) Solang alß mann mir vom Himmel genädig gewesen ist/ und ich
meiner verschonet habe / und ihr selbsten meiner geschonet habt / bin
ich nicht unter euch gekommen. Nun aber/ da ich unter euch gerathen
bin / so weiß ich wol/ daß euer mitleyden gegen mir verkältet ist. So
ist auch mein mitleyden verkältet/ weil ich meiner selbsten nicht ver-
schonet habe. Dergleichen narrenpoßen können auch fol. 111. col. 1. in gemeld-
tem Tractat Pesachim, wie auch in dem Tractat Gittin fol. 69. column. 1. gefun-
den werden.

Was mann den zauberinen sagen soll/ daß sie einem keinen schaden thun.

In dem erwehnten Tractat Pesachim stehet fol. 112. col. 1. ferner also ge-
schrieben : ת"ר לא ישתה אדם מים לא בלילי רביעיות ולא בלילי שבתות ואם שתה דמו
בראשו מפני סכנה: מאי סכנה רוח רעה ואם צחי מאי תקנתיה: נימא ז' קולות שאמר דוד על
המים והדר נישתי שנ' קול ה' על המים אל הכבוד הרעים ה' על מים רבים קול ה' בכח קול בהדר
קול ה' שובר ארזים וישבר ה' את ארזי הלבנון קול ה' חוצב להבות אש קול ה' יחיל מדבר יחיל ה'
מדבר קדש קול ה' יחולל איילות ויחשוף יערות ובהיכלו כולו אומר כבוד ואי לא, נימא הכי לול
שפן אנגרון אגרדפון בין כוכבי יהיבנא בין בליעי שמיני אוילנא. ואי לא אי איכא אניש בהדיה
ניתעריב ולימא ליה פלניא בר פלנהא צחינא מיא והדר נישתי. ואי לא מקרקש נכתמא אהצבא
והדר נישתי. ואי לא נישדי בה מדי והדר נישתי: das ist / Unsere Rabbinen lehren/

Was mann thun soll/ wann mann in der mittwochs-oder sabbaths-nacht wasser trincken will.

der mensch soll nicht in den nachten der vierten tagen (der wochen/ das ist/ in den mittwochs nachten/) auch nicht in den nachten der sabbather wasser trincken / und wann er trincket / so ist sein blut auff seinem haupt (das ist/ er ist selbsten daran schuldig/ daß ihm ein unglück begegnet/) wegen der gefahr. Was ist es vor eine gefahr? Der böse geist. Wann es ihn aber dürstet/ was brauchet er vor ein mittel (daß er trincken darff?) er soll die sieben stimmen über das wasser sprechen/ welche David gesprochen hatt/ und darnach trincken / wie (Psal. 29. ℣. 3. 4. 5. 7. 8. 9.) gesagt wird: Die stimme des Herren gehet auff den wassern: der Gott der ehren donnert/ der Herr auff großen wassern. Die stimme des Herren gehet mit macht/ die stimme des Herren gehet herrlich. Die stimme des Herren zerbricht die cedern: der Herr zerbricht die cedern im Libanon. Die stimme des Herren zerhauet die feuerflammen. Die stimme des Herren machet die wüste zitteren. Der Herr machet die wüste Kades zitteren. Die stimme des Herren machet die hinden gebähren/ und entblößet die wälder/ und in seinem Tempel wird ihm jedermann ehre sagen. Wann dieses nicht ist/ (das ist/ wann er dieses nicht thun mag/) so soll er also sprechen: Lul schafan anígron agárdeson (welches/ wie der Rabbi Salomon darüber schreibet/ zauberische wörter seind.) Ich sitze zwischen den sternen/ ich gehe zwischen mageren und fetten (menschen.) Wann dieses nicht ist/ wofern sich ein mensch bey ihm befindet/ so soll er sich zu ihm begeben/ und zu ihm sagen: Du N.N. du Sohn der N.N. es dürstet mich nach wasser/ und darnach trincke er. Wann dieses nicht ist/ so klopffe er mit einem deckel an ein gefäß/ und trincke darnach. Wann dieses nicht ist/ so werffe er etwas darein/ und trincke darauff. Hierauff folget weiters: ת"ר לא ישתה אדם מים
לא מן הנהרות ולא מן האגמים בלילה ואם שתה דמו בראשו מפני הסכנה מאי סכנה סכנת
שברירי ואי צחי מאי תקנתיה אי איכא איניש בהדיה לימא ליה פלניא בר פלנתא צחינא מיא
ואי לא ניטא איהו לנפשיה פלניא אמרה לי אימי איזדהר משברירי ברירי רירי רי צחינא מיא בכסי
חיורי: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ der mensch soll bey nacht kein wasser trincken/ weder auß den flüssen/ noch auß den seen (oder weyren.) Wann er aber getruncken hatt/ so ist sein blut auff seinem haupt/ wegen der gefahr. Was ist es vor eine gefahr? die gefahr wegen der blindheit/ (oder wegen des Schafriri des Engels der blindheit.) Was vor ein mittel ist dargegen? Wann einer einen menschen bey sich hatt/ so soll er zu ihm sagen/ du N.N. du Sohn der N.N. es dürstet mich nach wasser. Wofern aber niemand bey ihm ist/ so soll er zu sich selbsten sagen: du N.N. meine mutter hatt zu mir gesagt/ hüte dich vor dem Schafriri, friri, riri, ri, mich dürstet nach wasser/ in weissen becheren.

Was mann thun soll/ wann mann nachts wasser trincken will.

becheren. Dieses stehet auch / doch etwas verändert / in dem Tractat Avóda sára, fol. 12. col. 2. und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi daselbsten in seiner außlegung / daß Schafriri der nahme desjenigen Teuffels seye / welcher über die plage der blindheit gesetzet ist / der mit solcher außsprechung seines nahmens / da mann einen buchstaben nach dem andern / und eine sylb nach der anderen außlasset / vertrieben werde. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 94. col. 1. gelehret / was mann thun soll / wann mann vor furcht sich entsetzet / und lauten die wort also : מאן דמבעית אף על גב דאיהו לא חזי מזליה חזי מאי תקנתיה לינשוף מדוכתיה ארבעה גרמידי אינמי ליקרי קריאת שמע ואי קאי במקום הטנופת לימא הכי עיזא דבי טבחא שמינא מנאי׃ das ist / **Wann einer vor furcht sich entsetzet / und derselbe ein ding** (welches solches verursachet /) **nicht siehet / so siehet es doch sein geist. Wie ist ihm zu helffen? Er springe vier ehlen weit von seinem ohrt: oder spreche** (die wort Deuter. 6. v. 4.) **Höre Israel. Wann er aber an einem unsauberen ohrt stehet / so soll er also sagen: Die geisse in der schirn ist fetter alß ich.** Eben solches ist auch in dem buch En Iisráel fol. 131. col. 1. in dem Tractat Megílla, im ersten Capitel zu finden.

In dem gedachten Tractat Pesachím stehet fol. 12. col. 2. auch also geschrieben: אל העמוד בפני השור בשעה שעולה מן האגם מפני שהשטן מרקד בין קרניו das ist / **Stehe nicht vor einen ochsen / wann er auß einem weyer steiget / dieweil der Teuffel zwischen seinen hörnern dantzet.** Weiters wird daselbsten gelesen : אל העמוד בפני הנר ערום דתניא העומד בפני הנר ערום הוי ניכפה והמשמש מטתו באור הנר הויין לו בנים נכפין׃ das ist / **Stehe nicht nacket vor dem licht / dann wir lernen / welcher vor dem licht nacket stehet / der bekommet die fallende kranckheit : und wer seine frau bey dem schein des lichts berühret / der bekommet kinder / welche die fallende kranckheit haben.** Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 73. col. 1. numerô 18. unter dem titel Cholí, auß dem Talmudischen Tractat Nedarím auch folgendes gelesen : הק"בה שורה על מטתו של החולה ולכך הנכנס לבקר לא ישב על מקום גבוה אלא בארץ ופ"רשי שיש אומרים דדיינו דוקא כשהחולה שוכב על הארץ לא ישב על ספסל שיהא הוא למעלה משכינה אבל אם החולה שוכב במיטה לא׃ das ist / **Der heilige gebenedeyete Gott hält sich über dem bett eines krancken auff / deßwegen soll derjenige / welcher hinein gehet** (den krancken) **zu besuchen / nicht auff einen hohen ohrt / sondern auff die erde sitzen. Der** Rabbi Salomon Jarchi **hatt es also außgeleget / daß einige sagen / dieses seye eigentlich so gemeint / wann der krancke auff der erden lieget / so soll er** (der ihn besuchet /) **auff keinem stuhl sitzen / damit er nicht höher alß Gott seye : wann aber der krancke im bett lieget / so ist es nicht also /** (daß er auff keinen stuhl sitzen darff.) Dergleichen aberglaubische narrenpossen seind noch viel in dem Talmud ;

Mann soll nicht vor einem ochsen stehen / der auß einem weyer kommet.

Vor einem licht soll mann nicht nacket stehen.

Wie mann sich zu verhalten hab / wann mann einen krancken besuchet.

und werden in vielen dergleichen stücken die sprüche der heiligen Schrifft ganz thörichter weise gebrauchet/ und mißbrauchet/ wie auch in dem büchlein Schimmusch Tillim genugsamlich ersehen werden kann.

Lächerliches mittel zur stärckung der gedächtnuß.

In einem geschriebenen Tractätlein welches סגולות וקמיעות ממלאך רזיאל Segullóth ukemeóth mimmálach Rásiel genennet wird/ hab ich folgendes lächerliches mittel zu stärckung der gedächtnuß/ und gegen die vergessenheit gefunden/ welches also lautet:
כל מי שרוצה שלא ישכח תלמודו יאמר אלו הפסוקים קודם שיאכל
המוזגין לו כוס של יין או משקה אחר ויאמר אלו הפסוקים עליו, רוח היא באנוש ונשמת שדי תבינם.
לאדם מערכי לב ומיי' מענה לשון. אל תשליכני מלפניך ורוח קדשך אל תקח ממני. יי' בצר פקדוך
צקון לחש מוסרך למו. לב טהור ברא לי אלהים ורוח נכון חדש בקרבי. אדני אלהים נתן לי
לשון למודים לדעת לעות את יעף דבר. יעיר בבוקר בבוקר יעיר לי אוזן לשמוע כלמודים. אדני אלהים
פתח לי אוזן ואנכי לא מריתי אחור לא נסוגותי. רוח יי' דבר בי ומלתו על לשוני. ואומר כן יהי רצון מלפניך
אלהי אברהם יצחק וישראל שתפתח לי בתורתך ותאיר עיני ולבי בשם פת"חיאל רפ"אל תופ"יאל שיפתחו
את לבי שלא אשכח כל ימי מכל מה שלמדתי ומה שציוויתני ללמוד ויהיה מעמדי שאלמוד כל ימי ולא
אשכח דברי התורה לעולם אמן ב"ילאו: das ist/ Ein jeder der da will/ daß er dasjenige/ was er lernet/ nicht vergesse/ der spreche/ ehe er isset/ und mann ihm einen becher mit wein oder anderem getränck einschencket/ folgende versickel über sich (auß Job. 32. ℣. 8.) Der Geist ist in den menschen/ und der athem des Allmächtigen machet sie verständig. (Und auß Proverb. 16. ℣. 1.) Der mensch setzt ihm wol für im hertzen/ aber vom Herren kommet/ was die zunge reden soll. (Und auß Psal. 51. ℣. 13.) Verwirff mich nicht von deinem angesicht/ und nehme deinen Heiligen Geist nicht von mir. (Und auß Esaiæ 26. ℣. 16.) Herr/ in ihrer trübsal haben sie dich gesuchet/ wann du sie gezüchtiget hast/ so haben sie ihr stilles gebätt außgeschüttet. (Und auß Psal. 51. ℣. 12.) Schaffe in mir Gott ein reines hertz/ und gib mir einen neuen gewissen geist. (Und auß Esaiæ 50. ℣. 4. 5.) Der Herr/ Gott hatt mir eine gelehrte zunge gegeben/ daß ich wisse mit den müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen: er wecket mir das ohr/ daß ich höre/ wie die gelehrten. Der Herr hatt mir das ohr geöffnet/ und ich bin nicht ungehorsam/ und gehe nicht zurück. (Und auß 2. Samuel. 23. ℣. 2.) Der Geist des Herren hatt durch mich geredet/ und seine rede ist durch meine zunge geschehen. Und spricht (derjenige der solches thut/ hierauff) also. Lasse es dir gefallen/ du Gott Abrahams/ Isaacs und Israels/ daß du mir dein Gesätz eröffnest/ und meine augen und mein hertz erleuchtest/ in dem nahmen des Pátchiels, Ráphaëls, Chúfiels, daß dieselbe mein hertz eröffnen mögen/ damit ich in allen tagen meines lebens nichts vergesse/ von allem demjenigen/ das ich gelernet habe/ und du mir zu lernen befohlen hast; und daß es bey mir stehe/ daß ich alle tag lerne/ und die wort des Gesätzes nimmermehr ver-

vergesse. Amen. **Gebenedeyet seye Gott in ewigkeit / Amen / A-men.** Hierauff folget: ויש שעושין תענית בערב ראש חודש סיון וכותבים הפסוקים האלה על ביצה או על חררה לושה עם דבש טוב וקודם שיאכל שום דבר מכל שאר מאכלים יאכל אותם: das ist / **Es seind einige/welche an dem abend des ersten tags des monaths May fasten / und diese versickel auff ein ey / oder einen mit gutem honig gekneteten kuchen schreiben/und ehe einer etwas von allen übrigen speisen isset/ so soll er dieselbe essen.**

Wiewol nun in dem Talmud und andern Rabbinischen büchern viel lächerliche fabelen / unverschamte lügen / und aberglaubische narrenpossen gefunden werden/so darff doch kein Jud/ bey verlust seiner seeligkeit/ dieselbe verlachen / dahero wird in dem buch Ir gibbórim, fol. 37. col. 3. numerô 71. also geschrieben: כל מתלוצץ נופל לגיהנם das ist / **Ein jeglicher spötter fähret in die hölle.** Und folget bald darauff/daß auch dardurch derjenige verstanden werde המתלוצץ בדברי חכמים das ist / **der die wort der weisen verspottet /** לפי שמצינו לפעמים איזו מאמר שכשל בנו כח ההשגה להשיג תוכן כוונתו מצד קוצר המשג ולפי שהם לפעמים כנגד השכל והטבע והמלעיג אר"זל שנידון על זה אמרו שנופל לגיהנם: das ist / **Dieweil wir bißweilen etwas finden/das sie gesagt haben / dessen absehen zu fassen unser verstand zu gering ist / und weil selbige dinge wider den verstand/und die natur seind / so haben unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß / gesagt / daß einer/ der darüber sein gespött hatt / deßwegen gestrafft werde / und in die hölle fahre.** Dergleichen ist auch schon oben pagina 58. in dem ersten Capitel dieses buchs / auß dem buch Menoráth hammáor angezogen worden. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 75. col. 1. daß ein lehrjünger den Rabbi Jochanan außgelachet habe / weil derselbe gesagt hatt / daß ins künfftige edelgestein an die pforten zu Jerusalem werden gesetzet werden / welche dreyssig ehlen lang / und dreyssig ehlen breit sein werden / weßwegen er auch gestorben seye; und ist solche fabel unten in dem 15. Capitel des zweiten theils zu finden.

Die Juden darffen über die thörichte fabelen ihres Talmuds nicht lachen.

Die fünffte ursach warumb der Talmud nicht Gottes wort seye / ist / weil einige der Talmudischen Doctoren / von welcher mündlichen lehr derselbe herkommet / gottlose leuth/und mit großen und groben sünden und lastern behafftet gewesen / darzu auch an ihrer seeligkeit gezweiffelt haben. Was die grobe sünden betrifft / so wird der Rabbi Elieser in dem Tractat Avóda sára fol. 17. col. 1. alß ein leichtfertiger huhren-hengst beschrieben / und lauten die wort also: אמרו עליו על רבי אלעזר בן דורדיא שלא הניח זונה אחת בעולם שלא בא עליה. פעם אחת שמע שיש זונה אחת בכרכי הים והיתה נוטלת כיס דינרין בשכרה נטל כיס דינרין והלך ועבר עליה שבעה נהרות בשעת הרגל דבר הפיחה אמר כשם שהפיחה זו אינה חוזרת למקומה כך אלעזר בן דורדיא אין מקבלין אותו בתשובה הלך וישב בין שני הרים וגבעות אמר הרים וגבעות בקשו עלי רחמים אמרו לו עד שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמינו שנא' כי ההרים ימושו והגבעות

Die fünffte ursach/warumb der Talmud nicht Gottes wort seye.

הגבעות התמוטנה. אמר שמים וארץ בקשו עלי רחמים אמרו עד שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמינו שנ' כי שמים כעשן נמלחו והארץ כבגד תבלה. אמר חמה ולבנה בקשו עלי רחמים אמרו לו עד שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמינו שנ' וחפרה הלבנה ובושה החמה. אמר כוכבים ומזלות בקשו עלי רחמים אמרו לו עד שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמינו שנ' ונמקו כל צבא השמים. אמר אין הדבר תלוי אלא בי הניח ראשו בין ברכיו וגעה בבכיה עד שיצתה נשמתו יצתה בת קול ואמרה רבי אלעזר בן דורדיא מזומן לחיי העולם הבא: das ist / Von dem Rabbi Elieser, des Dórdeja sohn / wird gesagt / daß er keine huhr in der welt gelassen habe / bey welcher er nicht gelegen seye. Einmahl hörte er / daß eine huhr in den Seestätten war / welche eine kist voll gülden zu lohn nahm; da nahm er eine kist voll gülden / und begab sich auff den weg / und gieng ihretwegen über sieben flüß. Indem er aber dieselbe berührte / ließ sie (mit ehren zu melden) einen wind fahren: da sprach er / gleich wie dieser wind nicht wider in seinen ohrt kommet / also wird der Elieser des Dordeja sohn nicht zur buß angenommen. Hierauff gieng er hin / und setzte sich zwischen zwen berge und hügel / und sprach / ihr berge und hügel / bittet umb genad vor mich. Sie aber sagten zu ihm / ehe wir vor dich bitten / wollen wir vor uns selbsten zuvor bitten / dieweil (Esaiæ 54. ℣. 10.) gesagt wird: Dann es sollen die berge weichen / und die hügel hinfallen. Da sprach er / ihr Himmel und Erde bittet vor mich umb genade; sie aber sagten / ehe wir vor dich bitten / wollen wir zuvor vor uns selbsten bitten / weil (Esaiæ 51. ℣. 6.) gesagt wird: Dann der himmel wird wie ein rauch vergehen / und die erde wie ein kleid veralten. Da sprach er / ihr sonn und mond bittet vor mich umb genade: sie aber sagten zu ihm / ehe wir vor dich bitten / wollen wir vor uns selbsten bitten / dieweil (Esaiæ 24. ℣. 23.) gesagt wird: Und der mond wird sich schämen / und die sonne mit schanden bestehen. Da sprach er / ihr sterne und planeten bittet vor mich umb genad: sie aber sagten zu ihm / ehe wir vor dich bitten / wollen wir vor uns selbsten bitten / wie (Esaiæ 34. ℣. 4.) gesagt wird: Und alles heer des himmels wird verwelcken. Hierauff sprach er / die sach stehet bey niemand alß bey mir / und legte sein haupt zwischen seine knie / und schrie mit weinen so lang / biß ihm seine seele außgieng. Da kam eine stimme vom himmel / und sprach: der Rabbi Elieser, des Dordeja sohn / ist zum ewigen leben beruffen.

Was der Rabbi Elieser vor ein huhrer gewesen.

Von dem Rabbi Akkíva wird in dem Tractat Kiddúschin, fol. 81. col. 1. also geschrieben: ר' עקיבא הוה מתלוצץ בעוברי עבירה יומא חד אידמי ליה שטן כאיתתא בריש דיקלא נקטיה לדיקלא וקסליק ואזיל כי מטא לפלגיה דדיקלא שבקיה אמר אי לאו דמכרזי ברקיע הזהרו ברבי עקיבא ותורתו שויתיה לדמך הדתי מעי: das ist / Der Rabbi Akkíva lachte

lachte diejenige auß / welche eine übertrettung begangen hatten: es begab sich aber auff einen tag / daß sich der Teuffel ihm in einer frauen gestalt / auff dem gipffel eines palmbaums sehen ließ / da fassete er denselben (baum) an / und stieg hinauff / (umb zu der vermeinten frauen zu kommen:) alß er aber mitten auff dem palmbaum war / ließ er (nemlich der Teuffel) ihn gehen / und sprach (zu ihm:) Wann mann nicht in dem firmament / (das ist / in dem Himmel /) außruffte / gehet behutsam umb mit dem Rabbi Akkíva, und seinem Gesätz / so wolte ich dein leben nicht zwen pfenning wehrt achten.

Wie der Rabbi Akkiva wegen einer vermeinten frauen auff einen baum gestiegen.

Von dem Rabbi Meïr wird daselbsten auch nachfolgendes gefunden / רבי
מאיר הוה מתלוצץ בעוברי עברה יומא חד אידמי ליה שטן כאיתתא בהך גיסא דנהרא לא הוה
מברא נקט מצרא וקא עבר כי מטא פלגא מצרא שבקיה. אמר אי לאו דקא מכריזי ברקיעא הזהרו
ברבי מאיר ותורתו שויתיה לדמך תרתי מעי: das ist / Der Rabbi Meïr lachte diejenige auß / welche eine übertrettung begangen hatten; es trug sich aber zu / daß sich der Satan / in einer frauen gestalt / ihm auff jener seithen eines flusses sehen ließ / und weil keine brücke (oder Schiffbrücke) da war / so fassete er das seil (welches über den fluß gespannet war / die Schiffbrücke daran hinüber und herüber zu ziehen /) und gienge dardurch. Alß er aber mitten an das seil kam / ließ ihn (der Satan) gehen / und sagte / wann mann nicht in dem Himmel von dir außruffte / gebet auff den Rabbi Meïr achtung / und auff sein Gesätz / so wolte ich nicht zwen pfenning vor dein leben geben. In gedachtem ohrt / in der zweiten column wird von ermeldtem Rabbi Meïr auch gelesen / daß er ihm selbsten nicht getrauet habe / bey seiner Tochter allein zu sein; wie auch von dem Rabbi Tarpon, daß er seine haußgenossen erinnert habe / sie solten ihn nicht allein bey seiner schnur / oder sohnsfrauen / lassen / und lauten die wort also: תניא אמר רבי מאיר הוהרו בי מפני בתי.
א"ר טרפון הזהרו בי מפני כלתי ליגלג עליו אותו תלמיד אמר רבי אבהו משום ר' חנינא בן גמליאל
לא היו ימים מועטים עד שנכשל אותו תלמיד בחמותו אפילו עם בהמה: das ist / Wir lernen / daß der Rabbi Meir gesagt hatt / gebet auff mich achtung / wegen meiner Tochter (damit ich keine unzucht mit ihr begehe.) Und daß der Rabbi Tarpon gesagt hatt / gebet achtung auff mich / wegen meiner sohnsfrauen. Hierüber lachte ein Lehrjünger / und sagt der Rabbi Abhu im nahmen des Rabbi Channínæ, des Gamaliels Sohns / daß wenig tag hernach selbiger Lehrjünger sich an seiner schwieger / und gar an einem vieh versündiget habe. Es müssen also diese beyde Rabbinen / der Rabbi Meir, und der Rabbi Tarpon sehr geile menschen gewesen sein / in dem jener sich nicht bey seiner tochter / dieser aber bey seiner schnur allein zu sein getrauet hatt.

Wie der Rabbi Meir über einen fluß einer vermeinten frauen wegen gegangen seye.

Ferneret bericht von dem Rabbi Meir, darbey auch von dem Rabbi Tarpon meldung geschiehet.

Von solcher gattung muß auch der Raf, und der Raf Nachman gewesen sein /

Was der Raf, und der Raf Nachman gethan haben.

sein / welche weiber gehabt / und doch in den ohrten / da sie wegen einiger geschäfften hingereiset seind / und eine kurtze zeit daselbst sich auffgehalten / auff selbige geringe zeit jeder eine andere frau genommen haben / die sie darnach / wann sie wider nach hauß sich begeben haben / gehen lassen / worvon in dem Talmudischen Tractat Jóma fol. 18. col. 2. also geschrieben stehet: רב כי מיקלע לתרשיש מכריז מאן הויא ליומא. רב נחמן כדמיקלע לשכנציב מכריז מאן הויא ליומא : das ist / **Alß der Raf nach Tharsis kam / ließ er außruffen: Wer will** (meine frau) **auff einige tag sein? Wann der Raf Nachman nach Schachnezibh kam / ließ er außruffen / wer will** (meine frau) **auff einige tage sein?** wie es der Rabbi Salomon Jarchi selbsten außleget.

Der Christen und anderer völcker ehe soll keine ehe sein.

Auß veranlassung dieser materi muß ich auch hier anzeigen / daß die Rabbinen der Christen / und aller anderer / ausser dem Judenthumb lebender völcker ehe / vor keine ehe halten / und der irrigen meinung seyen / wann ein Jud bey eines Christen frau lieget / daß derselbe keinen ehebruch begehe: dann der Rabbi Salomon Jarchi schreibet in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / über die wort Levit. 20. ✠. 10. **Wer die ehe bricht mit jemands weibe / der soll des todtes sterben / beyde der ehebrecher und die ehebrecherin / darumb daß er mit seines nächsten weib die ehe gebrochen hatt /** auff solche weise: אשר ינאף את אשת רעהו פרט לאשת נכרי, למדנו שאין קידושין לנכרי : das ist / Durch die wort / darumb daß er mit seines nächsten weib die ehe gebrochen hatt / **wird das weib eines frembdlings außgenommen /** (welcher nicht des Juden nächster ist /) **und lehret uns dieses / daß der frembdling keine eheverlöbnuß habe.** Solches lehret auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über gedachte wort / fol. 144. col. 3. in der Parascha Kedoschím. Der Rabbi Levi ben Gerson schreibet ebenmäßig über ermeldte wort in seiner außlegung / fol. 164. col. 1. in der letzstgedachten Parascha also: מגיד שלא יתחייב מיתה כי אם על אשת בן ברית כי לא ישלמו תנאי האישות בזולת בני ברית : das ist / **Dieses zeiget an / daß mann nicht des todtes schuldig seye / alß wegen des weibs des bundsgenossens** (das ist / des Israeliten:) **dann die bedingungen der ehe werden bey den andern / die keine bundsgenossen seind / nicht vollzogen.** Dieses wird auch in des Rabbi Mosche bar Majemons buch / welches Jad Chasáka heisset / in dem zweiten theil / in dem zweiten Capitel des Tractats von den Königen und ihren kriegen / numerô 2. 3. bekräfftiget / allwo derselbe also lehret: וכן בועל אשה בכותיותה אם תקפו יצרו אבל לא יבעלנה וילך לו אלא מכניסה לתוך ביתו שנ' וראית בשביה אשת יפת תואר ואסור לבעול אותה ביאה שניה עד שישאנה. אין אשת יפת תואר מותרת אלא בשעת השביה בין בתולה בין בעולה בין אשת איש שאין אישות לכותים : das ist / **Also mag einer eine frau in ihrem stand des unglaubens** (das ist / wann sie keine Judin ist /) **beschlaffen / wann ihn seine lust überwältiget: er soll sie aber nicht beschlaffen / und weg gehen / sondern dieselbe**

in

in sein hauß nehmen / wie (Deuter.21.℣.11.) gesagt wird: Und siehest unter den gefangenen ein schön weib / dann es ist verbotten / dieselbe zum zweitenmahl zu beschlaffen / biß daß er sie geheurathet habe. Es ist eine schöne frau nicht erlaubet / alß zur zeit der gefangenschafft / sie mag eine jungfrau / oder eine die keine jungfrau mehr ist / oder eines mannes frau sein / dann die Cutheer (das ist / die Christen / und andere völcker / maßen dieses wort hier vor Gójim genommen wird / wie offt bey den Juden geschiehet /) haben keine ehe.

Es ist aber diese nichtswerthe lehr / daß die Christen und andere völcker keine ehe haben / auß dem Talmüdischen Tractat Sanhédrin fol.52.col.2. genommen / allwo über die wort Levit.20.℣.10. Der die ehe bricht mit jemands weibe / mit seines nächsten weibe / der soll des todtes sterben / also gelehret wird: פרט לאשת אחרים das ist / der anderen / (das ist / der Gójim oder Christen / wie es Rabbi Salomon erkläret /) weiber werden excipiret oder außgenommen: und schreibet gedachter Rabbi Salomon darüber weiter: אשמעינן שאין קידושין לגוי; das ist / Wir lernen hierauß / daß ein Goi (oder Christ) keine ehe habe. Welches auch daselbsten in den Tosephóth zufinden ist. Wir sehen also hierauß / daß der Friederich Samuel Brentz in seinem Judischen Schlangenbalg / in dem vierten Capitel / die wahrheit schreibe / wann er meldet / daß die Juden lehren / daß die Christen keine verpflichtete ehe haben / und ein Jud / der bey eines Christen frauen lieget / die ehe nicht breche: hergegen aber der Rabbi Salman Zeví, seinem gebrauch nach / solches boßhaffter weise / in dem vierten Capitel seines Judischen Theriacks / numerô 14. läugne.

Ich muß auch noch hier dasjenige melden / was in dem Tractat Jóma, fol. 19.col.2. von des Eliæ unkeuschheit geschrieben wird / da die wort also lauten: אמר לו אליהו לרב יהודה אחוהי דרב סלא חסידא אמריתו אמאי לא אתי משיח והא האידנא יומא דכפורי הוא ואבעול כמה בתולתא בנהרדעא אמר ליה הק"בה מאי אמר אמר ליה לפתח חטאת רובץ; das ist / Der Elias hatt zu dem Raf Jehuda, dem bruder des frommen Raf Salla gesprochen: ihr saget / warumb kommet der Messias nicht? siehe / es ist nun der versöhnungs tag / (darinnen mann sonderlich sich vor sünden hüten soll /) und ich will gleichwol viel jungfrauen in Nehárdea beschlaffen. Da fragte er (der Raf Jehuda) ihn (den Eliam:) was saget der heilige und gebenedeyete Gott darzu / (wann du solches thust?) darauff antwortete er ihm / er saget / (auß Genes.4.℣.6.) Die sünde ruhet vor der thür / das ist / wie der Rabbi Salomon, in seinem Commentario darüber / es außleget / die böse lust machet ihn wider seinen willen sündigen. Worauß so viel zu schliessen ist / alß wann Gott die huhrerey / welche er doch scharff verbotten hatt / nach des Talmuds lehr nicht sonderlich achtete.

Wie unkeusch der Elias gewesen sein soll.

Einige Talmudische lehrer seind todtschläger gewesen: dann

Was mord und todtschlag angehet/ so seind auch unter den Talmudischen Lehrern einige gewesen/ welche solcher schwehren sünd beschuldiget werden/ und wird in dem Tractat Megilla, fol. 7. col. 2. von dem Rabba gelesen/ daß er den Rabbi Sira in trunckenheit umbgebracht habe/ die wort aber lauten daselbst also:
רבה ורבי זירא עבדו סעודת פורים בהדי הדדי איבסום קם רבה שחטיה לרבי זירא למחר בעא
רחמי ואחייה לשנה אמר ליה ניתי מר ונעביד סעודת פורים בהדי הדדי אמר ליה לא בכל שעתא
ושעתא מתרחיש ניסא: das ist/ Der Rábba und der Rabbi Sira stelleten mit einander in dem fest Púrim (welches der Juden Faßnacht ist) eine mahlzeit an/ und alß sie truncken gewesen/ stund der Rábba auff/ und schnitt dem Rabbi Sira die gurgel ab. Des anderen tags ruffte er Gott umb genad deßelben wegen an/ und machte/ daß er wider lebendig wurde. In dem folgenden jahr darauff sagte er (der Rabba) zu ihm (dem Rabbi Sira.) der Herr komme/ daß wir die mahlzeit von Púrim mit einander halten: er gab ihm aber zur antwort; es wird nicht alle stund ein wunder gethan/ wie ich im verwichenē jahr durch ein wunder wider lebendig worden bin/ und trauete ihm also nicht mehr/ auß furcht/ er mögte ihm die gurgel noch einmahl abschneiden.

der Rabba hat dem Rabbi Sira die gurgel abgeschnitten.

Es hatt auch der Rabbi, wie auch der Rabbi Chija jemand umbgebracht.

In dem Tractat Schabbáth wird fol. 30. col. 2. von dem Rábbi, und Rabbi Chíja gleichfalls gelesen/ daß sie eine mordthat begangen haben/ darvon also geschrieben stehet: ההוא דאתא לקמיה דרבי אמר ליה
אשתך אשתי ובניך בני א"ל רצונך שתשתה כוס של יין שתה ופקע ההוא דאתא לקמיה דרבי
חייא א"ל אמך אשתי ואתה בני א"ל רצונך שתשתה כוס של יין שתה ופקע: das ist/ Es kam einer vor den Rabbi, und sprach zu ihm/ deine frau ist meine frau/ und deine kinder seind meine kinder: da sagte er (der Rabbi) zu ihm/ wilt du einen becher wein trincken? alß er aber getruncken hatte/ zerbarstete er. Es kam einer vor den Rabbi Chíja, und sprach zu ihm/ deine mutter ist meine frau/ und du bist mein sohn: da sagte er zu ihm/ wilt du einen becher wein trincken? alß er aber getruncken hatte/ zerbarstete er. Es müssen also diese beyde ihren geladenen gästen gifft zu trincken gegeben haben/ weil denselbigen ihre leiber zersprungen seind.

Was vor zauberer unter den Talmudischen lehrern gewesen seyen.

Was die zauberey anbelanget/ so stehet in dem Tractat Sanhédrin, fol. 65. col. 2. von dem versoffenen Rábba, welcher/ wie gedacht/ den Rabbi Sira umbgebracht hatte/ daß er einen menschen erschaffen habe/ allwo die wort also lauten:
רבא ברא גברא שדריה לקמיה דרבי זירא הוה קא משתעה בהדיה ולא הוה קא מהדר ליה א"ל
מן חבריא את הדר לעפרך: das ist/ Der Rabba erschuff einen mann/ und schickte denselben zu dem Rabbi Sira; und alß er (der Rabbi Sira) mit demselbigen redete/ und er ihm keine antwort gab/ sagte er zu ihm: du bist von den gesellen (das ist/ wie der Rabbi Salomon es außleget/ von den Christen) hieher gekommen/ gehe wider zu deinem staub (das ist/ werde wider zu staub/ worauß du gemachet bist.) Hierauff folget; רב חנינא ורב

Der Rabba hatt einen mann erschaffen.

אשעיא הוו יתבי כל מעלי שבתא ועסקי בספר יצירה ומיברו להו עגלא תילתא ואכלי ליה:
das ist/ **Der** Raf Channína, und Raf Oschája, **saßen alle Sabbath-abend/**
und studireten im buch Jezíra, **und schuffen ihnen ein kalb/ welches so**
groß war/ alß wann es drey jahr wäre alt gewesen. Dieses soll zwar/
der Juden außsag nach/ durch das gemeldte buch Jezíra (welches/ wie in dem
vierten theil des buchs Cosri, numerô 25. vorgegeben wird/ vom Ertzvatter Abra-
ham hergekommen sein soll/ da hergegen andere haben wollen/ daß der Rabbi
Akkíva es gemacht habe/) geschehen sein/ und halten sie darvor/ daß durch sel-
biges buch gewaltige dinge verrichtet werden können/ deßwegen es auch Sépher
Jezíra, das ist/ **das buch der erschaffung** genennet wird; und gibt der Rabbi
Náphtali in seinem buch Emek hammélech, fol. 10. col. 3. in dem 55. Capitel/
unter dem titel Scháar schaaschúë hammélech, einen wenigen unterricht/ wel-
cher gestalt mann sich bey dem gebrauch dieses buchs zu verhalten habe/ und wie
die buchstaben des Alphabets/ dardurch alles verrichtet wird/ zu setzen seyen/
auch wie mann einen gólem, das ist/ einen solchen dummen menschen/ dergleichen
der Rabba gemacht hatt/ oder aber ein kalb/ wie der Rabbi Channína, und der
Rabbi Oschája gethan haben/ zu wegen bringen solle. So wird auch in dem
buch Nischmáth chájim, in dem 24. Capitel des dritten Theils/ fol. 136. col. 2.
gelesen: בירושלמי פרק ארבע מיתות אמר ר' יהושע בן חנניה יכול אני (ע"י ס' יצירה) ליקח
דלועין ואבטיחים ולעשותם איילים וצבאים מש: das ist/ **In dem Hierosolymita-
nischen/ Talmud in dem siebenden Capitel des** Tractats Sanhédrin, **ste-
het geschrieben/ der** Rabbi Jehoscha, **des** Chanánja **sohn/ hatt gesagt/ ich
kann durch das buch** Jezíra **auß kürbsen und melonen rechte hirsch
und rehe machen.** Es ist aber dieses alles gewißlich nichts anders alß eine gott-
lose zauberey/ und darbey eine verblendung von dem Teuffel/ dann die erschaf-
fung keiner creaturen/ sondern Gott allein zukommet; und lieset mann in der be-
schreibung des Doctor Fausten/ daß er allerhand dinge habe vor augen stellen
können/ und fünff fette schwein/ wie auch ein pferd gemacht habe/ welches doch
nichts anders alß eine verblendung war. Dergleichen ding gar viel von den zau-
berern/ in deren beschreibungen gelesen werden.

Der Raf Channina und Raf Oschája haben ein kalb erschaffen/ und gessen.

Die Juden geben vor es geschehe durch das buch Jezira.

Der Rabbi Jehoscha hatt auß kürbsen und melonen hirsch und rehe/ seiner außsag nach/ durch das buch Jezira machen können.

Es ist aber dieses alles eine lautere zauberey und verblendung gewesen.

Der Rabbi Menasse ben Israel schreibet auch in seinem gedachten buch
Nischmáth chájim, fol. 136. col. 2. in dem 24. Capitel des dritten Máamars hier-
von also: אמר ר' ינאי מהלך הייתי בשוק זה של ציפורי וראיתי מכשף א' לוקח צרור וזורקו
למעלה והיה יורד ונעשה עגל. וכאשר הקשו לו מהא דאמר ר' אלעזר בשם ר' יוסי בן זמרא
אם מתכנסין הן כל באי העולם אינן יכולין לברואת יתוש א' ולזרוק בו נשמה. השיב לו שאפשרות
הדבר היה מפני שהמכשף היה קורא לשר שלו הממונה על הכישופים וזה גונב עגל מן הבקר
ומביא לו. ואמר רבי חיננה בן ר' חנניה מטייל הוינא במקום הגפת דלתות של צפורי וראיתי מכשף
א' שהיה לוקח אבן א' וזורקה ונעשת עגל. באתי וספרתי לאבי אמר אם אכלת ממנו האמן המעשה.
ואם לא אכלת ממנו האמן שהכל היה אחיזת עינים בכח השרים: das ist/ **Der** Rabbi
Jánnai

Jánnai hatt gesagt / ich gieng auff dem marckt in der statt Zippore, und sahe einen zauberer / welcher einen stein nahm / und denselben in die höhe wurff; alß er aber wider herunter kam / war ein kalb darauß worden. Alß mann nun ihm (dem Rabbi Jannai) vorhielte / daß der Rabbi Eliezer im nahmen des Rabbi Jose, des Simra Sohns / gesagt habe / wann schon alle menschen in der gantzen Welt zusammen kämen / so könten sie doch keine mücke erschaffen / und eine seele darein setzen: so gab er zur antwort / die sach seye möglich gewesen / dieweil der zauberer seinem Teuffel / der über die zauberey gesetzet ist / geruffen hatt / und habe derselbe ein kalb von einer kuhe gestohlen / und ihm daßelbe gebracht. Es hatt auch der Rabbi Chinnána, des Rabbi Chanánja Sohn gesagt / ich gieng in Zippore, an dem ohrt / da die thor sich schliessen / spatzieren / und sahe einen zauberer / welcher einen stein nahm / und wurff denselben / da wurde ein kalb darauß. Ich kam / und erzehlete es meinem vatter / er aber sprach zu mir / wann du darvon gessen hättest / so köntest du dem werck glauben; dieweil du aber gewißlich darvon nicht gessen hast / so glaube / daß es durch krafft des Teuffels lauter verblendung gewesen seye. Gleich wie nun der Teuffel dem zauberer in der statt Zippore, nach des Rabbi Jannai meinung / ein kalb gebracht haben kann / oder es nach des Rabbi Chanánja außsag / eine verblendung gewesen ist; so kann mann auch sagen / daß der Teuffel dem Rabbi Channína, und Rabbi Oschája alle Sabbath-abend ein kalb gebracht habe. Ich hielte aber eher darvor / er / alß ein betrieglicher geist / ihnen ein todtes vieh / und aß / oder vielleicht ein schwein werde gebracht / und ihnen die augen so verblendet haben / daß sie es vor ein lebendiges kalb angesehen / und darvor gessen haben.

Der Rabbi Jannai hatt durch zauberey eine frau in einen esel verwandelt.

Von dem Jannai wird in dem Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 2. gelesen / daß er durch zauberey eine frau in einen esel verwandelt / und auff selbigem esel auff den marckt geritten seye / darvon daselbsten also geschrieben stehet: ינאי איקלע להוא אושפיזא אמר להו אשקין מיא קריבו שתיתא חזא דקא מרחשן שפוותיה שדא פורתא מיניה הוו עקרבי אמר להו אנא שתאי מדידכו אתון נמי שתו מדידי אשקיה הואי חמרא רכבה סליק לשוקא אתא חברתה פשרה לה הוייה דרכיב וקאים איתתא בשוקא: das ist / Der Jannai kam in eine herberg / und sagte zu ihnen / (nemlich des wirths leuthen /) gebt mir wasser zu trincken / sie aber brachten ihm einen tranck darinnen mehl in wasser gekleppert war / welcher Schethita heisset: und er sahe / daß die lippen der jenigen (frauen) die selbigen brachte / sich bewegeten / (und nahm darbey in acht / daß sie eine zauberin war /) da goß er ein wenig auß / und wurden scorpionen darauß. Hierauff sprach er zu ihnen / ich hab von euerem (geträncke) getruncken / so trincket nun auch von meinem. Nach dem er nun ihr (der frauen) zu trincken gege-

gegeben hatte / wurde ein esel auß ihr / und er setzte sich darauff / und begab sich auff den marckt. Es kam aber ihre gesellin / und lösete die zauberey wider auff / alß sie ihn reiten sahe / und stund eine frau (an statt des esels) auff dem marckt. Was diesen Jannai angehet / so läugnet zwar der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über die letzst angezogene wort / daß er ein Rabbiner gewesen seye / wann er schreibet: לא גרסינן רבי ינאי דלאו אניש מעליא הוא שעשה כשפים : das ist / **Wir lesen nicht / daß er Rabbi Jannai genennet werde / dann er war kein vornehmer mann / weil er zauberey getrieben hatt.** Dieses seind die wort des Rabbi Salomons. Es hatt sich aber derselbe sehr geirret / dann ob er schon in dem angezogenen ohrt nur Jannai genennet wird / so wird er doch in dem buch En Jisrael fol.124.col.2. in dem siebenden Capitel des Tractats Sanhédrin, allwo eben diese geschicht erzehlet wird / und in dem Tractat Sópherim, fol.13.col.3. in dem 16. Capitel / in der sechsten Halacha, wie auch in denen kurtz vorher / auß des Rabbi Menasse ben Jsraels buch / auß fol.136.col.2. angezogenen worten / Rabbi Jannai geheissen. Dannenher es gantz klar ist / daß dieser Jannai einer von den Talmudischen Lehrern / und darbey ein zauberer gewesen seye. So wird auch fol.68.col.1. des Tractats Sanhédrin vom Rabbi Elieser gelesen / daß er durch sprechung eines worts / einen gantzen acker voll kürbs gemacht / und darauff alle in einen ohrt gebracht habe / welches auch nichts anders alß eine verblendung vom Teuffel gewesen ist.

Der Rabbi Elieser hatt einen acker voll kürbs machen können.

In dem Maase-buch werden auch einige geschichten von Rabbinen gelesen / welche ohne zweiffel auch große zauberer gewesen seind / und wird in dem 162. Capitel gemeldet / daß der Rabbi Samuel durch sprechung eines nahmens gemacht habe / daß ein löw / welcher größer alß ein kamel war / zu ihm gekommen seye / auff welchen er einen sack mehl geleget habe / den sein esel nicht durch das wasser tragen konte / und seye er auff den sack gesessen / und auff dem löwen durch das wasser nach hauß geritten / worüber ihm sein vatter einen verweiß gegeben habe. Es wird aber derselbige löw wol der Teuffel gewesen sein / welcher herumb gehet wie ein brüllender löw / und suchet welchen er verschlingen möge / wie 1.Petr.5.v.8. zu sehen ist. Und in dem 161 Capitel wird von gedachtem Rabbi Samuel gelesen / wie er drey Geistliche / welche auß frembden ländern zu ihm kamen / und sich ihrer teuffels-künsten berühmten / mit seinen künsten so überwunden habe / daß sie bekennen mußten / daß er die sach besser alß sie verstünde / und ihr meister wäre. Die sach gieng aber also zu. Der Rabbi Samuel begehrte von ihnen / sie solten durch einen Teuffel einen brieff an den Rabbi Jacob in eine andere statt schicken / und ein buch / welches er gedachtem Rabbi Jacob geliehen hatte / abhohlen lassen / umb ihre kunst zu beweisen. Nach dem sie aber gemacht / daß von einem unter ihnen die seel außgefahren war / die sach zuverrichten / hatt dieselbige seel nicht wider in den leib kommen können / biß sie den Rabbi Samuel,

Der Rabbi Samuel ist auff einem mit mehl beladenen löwen geritten.

Hatt auch drey zauberer mit zaubern überwunden.

Der Rabbi Elieser ist in etlichen stunden von Regensburg nach Mayntz gekommen.

Was der Rabbi Juda von Regensburg gethan habe.

Der Abraham soll seine kinder/ die er mit seinen kebsweibern gezeuget/ die zauberey gelehret haben.

der solches verhindert hatte/ vor ihren meister erkant haben. In dem 173. Ca-
pitel wird auch von dem Rabbi Elieser gelesen/ daß er in etlichen stunden von
Regensburg nach Mayntz gekommen seye. So wird auch in dem 174. Capitel
eine seltzame geschicht gefunden/ welche sich zwischen einem Bischoff von Saltz-
burg und dem Rabbi Juda von Regensburg zugetragen haben soll/ und muß
selbiger Rabbi Juda, wann die sach wahr ist/ auch ein rechter zauberer gewesen
seyn. Eben dieser Rabbi Juda soll auch/ laut des 171. Capitels besagten buchs/
einem todten ein zettelein mit nahmen angehencket/ und dardurch gemacht ha-
ben/ daß der todte auffstund/ und denjenigen/ der ihn umbgebracht hatte/ an-
zeigte.

Es ist aber kein wunder/ wann die Juden zauberen lernen/ und solcher
teuffels-kunst sich bedienen/ in dem die Rabbinen lehren/ daß der fromme Ertz-
Vatter Abraham den kindern seiner kebsweiber/ die zauberey-kunst zum geschenck
gegeben habe/ worvon in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 91. col. 1.
über die wort Genes. 25. v. 6. **Aber den kindern/ die er von den kebswei-
bern hatte/ gab er geschencke/** also geschrieben stehet: מאי מתנות אמר רבי ירמיה בר אבא מלמד שמסר להם שם טומאה: das ist/ **Was bedeutet das wort ge-
schencke? Der Rabbi Jeremias, des Abba sohn/ hatt gesagt/ dieses leh-
ret uns/ daß er ihnen den nahmen der unreinigkeit gegeben habe.**
Was aber durch solchen nahmen der unreinigkeit zu verstehen seye/ solches
lehret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung darüber/ mit diesen wor-
ten: שם טומאה כשוף ומעשה שדים das ist/ **Der nahme der unreinigkeit/ be-
deutet die zauberey/ und das werck der Teuffelen.** Dieses stehet auch
in dem Sepher haëmunóth des Rabbi Schem Tof, fol. 54. col. 1. in dem vierten
Capitel des fünfften theils; und im buch Scháare Zédek fol. 17. col. 1. wie
auch im buch Mekór chájim fol. 17. col. 3. Und in dem buch Zijóni wird fol.
20. col. 2. über die vorgemeldte wort Genes. 25. v. 6. geschrieben: אמרו חכמינו
ז"ל שם בטומאה מסר להם שהיו משתמשים בהם בטומאת הגוף וזאת היתה חכמת בני קדם שהיו
בני הפלגשים שנ' וישלחם אברהם מעל יצחק בנו בעודנו חי קדמה אל ארץ קדם הרמז לכח בני קדם
שנ' מן ארם ינחני בלק מהררי קדם וכחות הטומאה החיצונות מסר להם והם מעשה שדים וכשפים:
d. i. **Unsere weisen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen/ daß er ihnen unreine
nahmen gegeben habe/ deren sie sich in der unreinigkeit des leibes be-
dienet haben/ und seye dieses die weißheit derjenigen gewesen/ die ge-
gen den auffgang** (der Sonnen) **wohneten/ welche die kinder der
kebsweiber waren/ wie** (Genes. 25. v. 6.) **gesagt wird: Und der Abra-
ham ließ sie von seinem sohn Isaac ziehen/ weil er noch lebte/ gegen
den auffgang/ in das morgenland: welches die krafft derer/ die ge-
gen dem auffgang wohnen/ anzeiget/ wie** (Num. 23. v. 7.) **gesagt wird:**
Auß

Auß Syrien hatt mich der Balak, der Moabiter König holen lassen / von dem gebirge gegen dem auffgang. Und habe er ihnen die äussere kräfften der unreinigkeit gegeben / welche in dem werck des Teuffels / und den zaubereyen bestehen. So stehet auch im buch Nischmáth chájim fol. 145. col. 2 in dem anfang des 29. Capitels / unter dem titel Máamar schelischí, also: חז"ל על פסוק ולבני הפלגשים נתן להם מתנות אמרו שם בטומאה מסר להם. ושאברהם אבינו עשה מסכתא שהיו סדורים בה כל סדרי הכשוף ופעולותיו מכחות הטומאה כמו שחבר ספר יצירה משמות הקדושים: das ist / Unsere weisen / gesegneter gedächtnuß / sagen über den versickel: Aber den kindern / die er von den kebsweibern hatte / gab er geschencke / daß er ihnen nahmen der unreinigkeit gegeben habe: und daß unser Vatter Abraham einen Tractat gemacht habe / in welchem alle ordnungen der zauberey / und derselben verrichtungen von den kräfften der unreinigkeit (das ist / den unreinen geistern) nach einander eingerichtet stunden / gleich wie er das buch Jezira von den heiligen nahmen verfertiget habe. Diesem allem nach wird der fromme Ertz-Vatter Abraham / von seinen auß der art geschlagenen / unsinnigen nachkömmlingen beschuldiget / daß er ein zauberer gewesen / und solches gottloses wesen / wormit dem Teuffel gedienet wird / seine von den kebsweibern erzielte kinder gelehret habe / wordurch in dem gantzen land gegen dem auffgang die zauberey-kunst seye außgebreitet worden.

Derselbe soll auch ein buch von der zauberey geschrieben haben.

Uber das auch lehren sie / daß alle die in dem Synedrio oder hohen Rath gesessen seind / die zauberey haben verstehen müssen / wie in dem buch Emek hammélech fol. 108. col. 2. in dem 111. Capitel / unter dem titel Scháar Kirjáth árba, mit diesen worten angezeiget wird: הסנהדרין היו מחוייבים לידע כישוף כדי שיהיו יודעים איזהו מעשה ואיזהו אחיזת עינים: d. i. Die in dem Synedrio mußten die zauberey wissen / damit sie wissen konten / welches eine (wahre) that / und welches eine verblendung der augen wäre. Und in dem buch Júchasin wird fol. 17. col. 1. darvon also geschrieben: הסנהדרין צריך שידעו כשוף בעבור שידעו הדין על איזה כשוף יהרגו המכשף. אבל פירש רש"י בפרק האומר שאם יהא הנידון מכשף ויעשה האור שלא ישלוט בו יעשו הם מכשפות וימיתוהו: das ist / Das Synedrium hatte vonnöthen / die zauberey zu verstehen / damit sie das recht wissen konten / wegen welcher zauberey der zauberer umbgebracht werden solte. Der Rabbi Salomon Jarchi aber leget es in dem Capitel / welches anfängt / Haómer, also auß: Wann derjenige / über welchen das urtheil ist gesprochen worden / ein zauberer gewesen wäre / und gemacht hätte / daß das licht nicht über ihn herrschete / daß sie alßdann die zauberey brauchten / und denselben damit umb-

Es sollen auch all die im großen Rath zu Jerusalem gewesen / die zauberey verstanden haben.

brächten. Worvon auch schon oben in dem dritten Capitel / paginâ 150. und 151. ist gehandelt worden.

Einige Talmudische lehrer seind auch fresser und sauffer gewesen.

Was fressen und sauffen angehet / so seind auch einige der Talmudischen lehrer diesen beyden lastern ergeben gewesen. Von großen fressern stehet im Tractat Berachóth fol. 44 col. 1. also geschrieben : אמר רבה בר בר חנה כי הוה אזלינן בתריה דרבי יוחנן למיכל פירות גנוסר כי הוינן בי מאה מנקטינן ליה כל חד וחד עשרה וכי הוינן בי עשרה מנקטינן ליה כל חד וחד מאה מאה וכל מאה מינייהו הוה מחזיק להו צנא בר תלתא סאוי ואכיל להו ומשתבע דלא טעים זוינא זוינא ס"ד אלא אימא מזונא. ור' אבהו אכיל עד דהוה שריק ליה דודבא מאפותיה. ורב אמי ורב אסי הוו אכלי עד דנתור מזייהו. רשב"ל הוה אכיל עד דמטריד : das ist / Der Rabba, des Channæ Enckel / hatt gesagt / wann wir dem Rabbi Jochanan nachgiengen / von den früchten von Ginnosar (das ist von der landschafft welche in Galilæa, am See Genesareth, lag / und die beste früchten trug) zu essen / und unserer hundert waren / so nahmen wir ein jeglicher zehen (vor den Rabbi Jochanan mit:) Wann unserer aber zehen waren / so nahmen wir ihm ein jeder hundert mit; und giengen in einen korb / welcher drey scheffel hielte / hundert derselben / (daß er darvon voll wurde /) und er aß sie / und schwur doch / daß er keine speise gessen hätte. Wie meinst du / (er habe geschworen daß er keine speise gessen habe? Ich wolte eher sagen / er habe geschworen / daß er keine nahrung darvon gehabt habe / (in dem es ihm so viel gewesen ist / alß wann er nichts gessen hätte.) Der Raf Abhu aß biß ihm eine mücke von der stirn fiel / (das ist / biß ihm vom essen und trincken das gesicht so fett und schmierig war / daß sich keine mücke wegen der schlipfferigkeit daran halten konte.) Der Raf Ammi, und Raf Asi aßen biß daß ihnen die haar außfielen. Der Rabbi Schimon ben Lakisch aß / biß daß er im kopff verwirret wurde. Von dem Jochanan des Narbai sohn wird in dem Tractat Pesachím, fol. 57. col. 1. folgendes gelesen: אמרו עליו על יוחנן בן נרבאי שהיה אוכל שלש מאות עגלים ושותה שלש מאות גרבי יין ואוכל ארבעים סאה גוזלות בקינת סעודה : das ist / Von dem Jochanan, des Narbai sohn / wird gesagt / daß er drey hundert kälber gessen / und drey hundert flaschen wein getruncken / und viertzig scheffel junge tauben an statt des nachtisches oder confects gessen habe. Es schreibet zwar der Rabbi Salomon Jarchi hierüber / in seiner außlegung / es habe derselbe viel priester an seinem tisch gespeiset / deßwegen so viel auffgegangen seye / dem seye aber wie ihm wolle / so muß eine grosse fresserey vorgegangen seyn. Also stehet auch im Tractat Sandédrin fol. 94. col. 2. von dem Pekach des Remálja sohn : מארת ה' בבית רשע זה פקח בן רמליהו היה אוכל ארבעים סאה גוזלות בקנות סעודה. ונוה צדיקים יברך זה חזקיה מלך יהודה שהיה אוכל ליטרא ירק בסעודה : das ist / (Die wort Proverb. 3. ℣. 33.) Der fluch des Herren gehet über das hauß des gottlosen / bedeuten den / Pekach des Remálja

sohn

sohn/der da viertzig scheffel junge tauben zum nachtisch gessen hatt. (Und die wort) Aber die wohnung der frommen segnet er / bedeuten den Hiskiam, den König von Juda/ welcher in einer mahlzeit ein pfund kraut gessen hatt.

Was vor dicke bäuch der Rabbi Ismael und Rabbi Elieser gehabt haben.

Der Rabbi Ismael und der Rabbi Elieser müssen auch große fresser gewesen seyn/weil sie so sehr dicke bäuch gehabt haben/ worvon im Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 84. col. 1. also gelesen wird: כי הוו מיקלעי ר' ישמעאל ברבי יוסי ורבי אלעזר ברבי שמעון בהדי הדדי הוה עייל בקרא דתורי בינייהו ולא הוה נגעא בהו אמרה להו ההיא מטרוניתא בניכם אינם שלכם אמרו לה שלהן גדול משלנו: Das ist/ Wann der Rabbi Ismael, des Rabbi Jose sohn/ und der Rabbi Elieser, des Rabbi Simeons sohn/ zusammen kamen/ (und die bäuch gegen einander hielten/) so hatt ein paar ochsen zwischen ihnen durchgehen können/ daß sie dieselbige nicht angerühret haben. Und alß eine vornehme frau zu ihnen sagte/ euere kinder kommen nicht von euch her/ gaben sie ihr zur antwort/ unserer weiber bäuch seind noch dicker alß unsere.

Wie viel fett der Elieser ihm habe auß dem leib schneiden lassen.

Von dem gedachten Rabbi Elieser wird im letzst gemeldten Talmudischen Tractat fol. 83. col. 2. auch gelesen/ daß er einmahl einen schlafftrunck eingenommen/ und viel körb voll fett ihm habe auß dem leib schneiden lassen/ welches mann in die Sonne geleget habe/ es seye aber nicht stinckend worden/ und habe er darauff die wort Ps. 16. v. 9. Auch mein fleisch wird sicher liegen/ auff sich angezogen. Von eben diesem Rabbi Elieser wird im erwehntem Talmudischen Tractat fol. 84. col. 2. auch geschrieben/ daß er sich selbsten freywillig habe plagen lassen/ und folget: באורתא הוו מייכי ליה שיתין נמטי לצפרא נגדי מתותיה שיתין משיכלי דמא וכיבא למחר עבדה ליה דביתהו שיתין מיני לפרא ואכיל להו וברי: D. i.

Wie viel blut und eiter auß seinem leib in einer nacht geflossen ist.

Abends legten sie ihm sechzig zottechte decken (oder plaster wie der Rabbi Salomon es außleget) unter (in seinem bett/) des morgens aber zogen sie unter ihm sechzig becken voll blut und eiter herauß. Den folgenden tag richtete ihm seine frau sechzig gattungen speisen von feigen zu/ und er aß dieselbe/ und wurde wider gesund. Seind aber dieses nicht wider unerhörte Talmudische lügen?

Exempel versoffener Rabbinen.

Was das sauffen betrifft/ so ist kurtz vorher paginâ 434. auß dem Talmud angezeiget worden/ daß der Rabba und Rabbi Sira sich so voll getruncken haben/ daß jener diesem in der trunckenheit die gurgel abgeschnitten hatt. Der Rabbi Ismael wird auch wol ein versoffener gesell gewesen sein/ von welchem in dem Tractat Pesachim fol. 86. col. 2. also geschrieben stehet: תנן רבי ישמעאל ברבי יוסי איקלע לבי ר"ש ברבי יוסי בן לקוניא יהבו ליה כסא קבליה בחד זימנא ושתיה בחד זימנא אמרי ליה לא סבר ליה מר השותה כוסו בבת אחת הרי זה גרגרן אמר ליה לא אמרי בכוסך קטן ויינך מתוק וכריסי רחבה: Das ist/ Wir lernen: alß der Rabbi Ismael, des Rabbi Jose sohn/ in des Rabbi Simeons/ des Rabbi Jose sohns/ des Lakúnjæ

sohns/hauß kam/da gaben sie ihm einen becher (mit wein/) und er nahm denselben und tranck ihn auff einmahl auß: da sprachen sie zu ihm/ weiß der Herr nicht/ daß derjenige/ der seinen becher auff einmahl außtrincket/ ein schlemmer (oder schwelger) seye? Er gab aber ihm (der solches zu ihm sagte) zur antwort; dieses wird nicht von deinem kleinen becher gesagt/ so ist dein wein auch süß/ und mein bauch weit. Ein solcher naßkittel mag auch wol der Rabbi Akkíva gewesen sein / von welchem in dem Tractat Schabbáth fol. 67. col. 2. nachfolgendes gelesen wird: מעשה ברבי עקיבא שעשה משתה לבנו ועל כל כוס וכוס שהביא אמר חמרא וחיי לפום רבנן חיי וחמרא לפום רבנן ולפום תלמידיהון: das ist / Es hatt sich zugetragen / daß der Rabbi Akkíva seinem sohn eine mahlzeit hielte / und sprach derselbe zu einem jeden becher / den er brachte: der wein und das leben gehören in den mund der Rabbinen: das leben und der wein gehören in den mund der Rabbinen / und in den mund ihrer lehrjünger.

Die Juden bringen ihre feyertag sehr mit essen und trincken zu.

So halten die Juden auch darfür sie müssen ihre feyertäg nur mit fressen und sauffen zubringen / weil in dem Talmudischen Tractat Pesachím, fol. 68. col. 2. also gelesen wird: שמחת יום טוב נמי מצוה היא דתניא רבי אלעזר אומר אין לו לאדם ביום טוב אלא או אוכל ושותה או יושב ושונה רבי יהושע אמר הלקהו חציו לאכילה ושתיה וחציו לבית המדרש: das ist / Die freude auff einem feyertag ist auch befohlen / dann wir lernen / daß der Rabbi Elieser sagt: der mensch hatt auff dem feyertag nichts zu thun / alß daß er esse und trincke / oder sitze und lerne. Der Rabbi Jehóschua aber hatt gesagt / theile denselben / und wende dessen helfft an zum essen und trincken / die andere helfft aber zur schul. Daß aber solche fresser und sauffer vor gottlose leuth zu halten seyen / ist auß dem buch Menoráth hammaór, fol. 7. col. 3. in dem ersten Capitel unter dem titel Ner rischon, Kelál schéni, chélek schéni zu sehen / allwo also gelehret wird: גרסינן במדרש תלים צדיק אוכל לשבע נפשו ר״ל הצדיק והמשכיל אוכל מעט כדי לקיים נפשו לעבודת הק״בה אבל הרשע והאויל אינו כך אלא אוכל להנאת גופו וממלא בטנו ואינו חושש להוצאת ממון כי יחשוב באולתו שלא נברא העולם הזה אלא לאכול ולשתות ואינו חומד מן העולם הזה אלא אכילה ושתייה בלבד: das ist / Wir lesen in dem Médrasch Tillim: Der gerechte isset / daß seine seele satt wird (Prov. 13. v. 25.) womit angezeiget wird / daß der gerechte und kluge nur wenig esse sein leben zu erhalten / der gottlose und narr aber machet es nicht also / sondern isset zu seines leibes wollust / und füllet seinen bauch / und bekümmert sich nicht umb das geld / welches er darvor außgibt; dann er dencket in seiner thorheit / daß die welt zu nichts anderes / alß zum essen und trincken erschaffen seye / deßwegen verlanget er von der welt nur essen und trincken. Es müssen also nach dieser außsag / die gedachte fresser und säuffer gottlose menschen gewesen sein. Seind sie nun gottlose leuth gewesen / so wird ihre lehr auch wol nicht

nicht viel nutz gewesen sein. Wer wolte dann ihre traditiones vor Gottes wort halten?

Von dem Rabbi Eliesér, und dem Rabbi Jose, wird auch in dem Talmudischen Tractat Jevammóth (oder Jevómos) fol. 96. col. 2. gelesen/ daß sie in einer disputation miteinander strittig worden / und das buch des Gesätzes in ihrem zorn zu stücken verrissen haben: worauß zu urtheilen ist/ daß sie nichtswehrte gesellen gewesen seyen / dieweil sie mit dem wort Gottes so spöttlich umbgegangen seind.

Der Rabbi Eliesér und Rabbi Jose haben das buch des gesätzes zerrissen.

Was diejenige angehet / welche an ihrer seeligkeit gezweiffelt haben/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 28. col. 2. von dem Rabban Jochanan, des Saccai sohn/ also geschrieben: בשחלה רבן יוחנן בן זכאי נכנסו תלמידיו לבקרו כיון שראה אותם התחיל לבכות אמרו לו תלמידיו נר ישראל עמוד הימיני פטיש החזק מפני מה אתה בוכה א"ל אילו לפני מלך בשר ודם היו מוליכין אותי שהיום כאן ומחר בקבר שאם כועס עלי אין כעסו כעס עולם ואם אוסרני אין איסורו איסור עולם ואם ממיתני אין מיתתו מיתת עולם ואני יכול לפייסו בדברים ולשחדו בממון אע"פכ הייתי בוכה ועכשיו שמוליכין אותי לפני מלך מלכי המלכים הק"בה שהוא חי וקיים לעולם ולעולמי עולמים שאם כועס עלי כעסו כעס עולם ואם אוסרני איסורו איסור עולם ואם ממיתני מיתתו מיתת עולם ואיני יכול לפייסו בדברים ולא לשחדו בממון ולא עוד אלא שיש לפני שני דרכים אחת של ג"ע ואחת של גיהנם ואיני יודע באיזו מוליכין אותי ולא אבכה: das ist/ Alß der Rabban Jochanan, des Saccai sohn/ kranck war/ giengen seine lehrjünger hinein/ ihn zu besuchen: nachdem er aber sie sahe/ fieng er an zu weinen: da sprachen seine lehrjünger zu ihm/ du licht Israels/ du rechte seule/ du starcker hammer/ warumb weinest du? Er aber gab ihnen zur antwort/ wann mann mich vor einen könig brächte/ welcher fleisch und blut wäre/ der heut hier ist/ morgen aber im grab lieget/ und derselbe über mich zörnete/ so wäre desselben zorn kein ewiger zorn: und wann er mich binden ließ/ so würde die bindung auch nicht ewig währen: wann er mich auch umbbrächte/ so solte der todt/ den er mir anthut/ auch nicht in ewigkeit dauren / und könte ich denselben mit worten befriedigen/ und mit geld beschencken: wann auch nur dieses wäre/ so würde ich weinen. Nun aber da mann mich vor den König aller Königen/ den heiligen und gebenedeyeten Gott bringen wird/ welcher in alle ewigkeit lebet und ist/ wann derselbe über mich zörnet/ so ist sein zorn ewig/ und wann er mich bindet/ so währet seine bindung ewig/ und wann er mich tödtet/ so muß ich ewiglich todt sein/ und kann ich denselben weder mit worten befriedigen/ noch mit geld beschencken. So ist auch dieses nicht allein/ sondern es seind auch zwen weg vor mir/ der eine zum Paradeiß/ der ander aber zur Höllen/ und ich weiß nicht/ auff welchen ich werde geführet werden/

Einige Talmudische lehrer haben an ihrer seeligkeit gezweiffelt.

den / solte ich dann nicht weinen? So stehet auch von dem Rabban Gamaliel in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 81. col. 1. daß derselbe geweinet / alß er die wort Ezech. 18. v. 21. lase: **Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden / die er gethan hatt / und hält alle meine rechten / und thut recht und wol / so soll er leben und nicht sterben;** und gesagt habe: מאן דעביד לכולהו הוא דחיי בחדא מינייהו לא. das ist / **Soll derjenige nur leben / der sie (die gebott) alle thut? der aber eins derselben nicht thut / soll der nicht leben?** Dergleichen soll er auch gesagt haben / alß er die wort Psal. 15. v. 5. **Wer das thut der wird wol bleiben** / gelesen hatte / wie in dem Talmudischen Tractat Maccóth, fol. 24. col. 1. zufinden ist / und könten dergleichen exempel mehr beygebracht werden.

Die sechste ursach / warumb der Talmud nicht Gottes wort seye:

Die sechste ursach / warumb der Talmud nicht Gottes wort seye / ist / weil in demselben unzüchtige / mit unverschamten groben lügen vermischte dinge / und schändliche zotten stehen. Ich bin zwar im zweiffel gestanden / ob ich solche ungezimende dinge hieher setzen / und selbiger meldung thun wolte; dieweil aber darauß umb so viel desto mehr ersehen werden kann / was derselbe vor ein nichtswehrtes buch seye / so habe dieselbige hier melden wollen.

Unzüchtige und grobe zotten stehen in dem Talmud.

In dem Tractat Sanhédrin werden fol. 22. col. 1. die wort 1. Reg. 1. v. 1. 2. 3. angezogen / in welchen gemeldet wird / daß mann dem König David / welcher alt war / und nicht warm werden konte / eine junge dirne gesuchet / welche in seinen armen schlaffen / und ihn wärmen solte; und daß die Abisag von Sunem darzu seye genommen worden. Hierauff folget daselbsten weiter was sich zugetragen habe / alß sie bey dem König David gelegen war / und lauten die wort also: אמרה נינסבן אמר לה אסירה לי אמרה ליה חסריה לגנבא נפשיה לשלמא נקיט אמר להו קראו לי לבת שבע וכתיב ותבא בת שבע אל המלך החדרה אמר רב באותה שעה קינחה בת שבע בשלש עשרה מפות: das ist /

Von dem König David / und der Abisag von Sunem.

Da sprach sie (nemlich die Abisag zu dem König David /) **heurathe mich: und er antwortete ihr / du bist mir verbotten** / (dieweil ich schon achtzehen weiber hab /) **sie aber sagte darauff: wann einem dieb der ohrt mangelt** (in welchem er etwas stehlen kann /) **so hält er sich friedsamlich und still. Da sprach der König zu ihnen** / (nemlich zu seinen dienern:) **ruffet mir die** Bathseba; **dann** (in dem 15. versickel des angezogenen ohrts 1. Reg. 1.) **stehet geschrieben: Und die** Bathseba **gieng hinein zu dem König. Der** Raf **hatt gesagt / daß die** Bathseba **sich in selbiger stund mit dreyzehen servietten abgewüschet habe.** Dieses seind die wort des Talmuds. Was aber die wort der Abisag bedeuten / wann sie gesagt hatt / **Wann einem dieb der ohrt mangelet / so hält er sich friedsamlich** / so lehret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung darüber / daß sie damit dieses habe bedeuten wollen: מפני שזקנת ותשש כחך אתה אומר שאני אסורה לך. das ist / **Dieweil du alt bist / und deine kräfften geschwächet seind / so sagst du / daß ich dir verbot-**

ten

ten seye. Wie aber das zu verstehen seye/ daß der Raf gesagt habe/ die Bathseba habe sich mit dreyzehen servietten abgewüschet / so erkläret der gedachte Rabbi Salomon es also: קינחה בת שבע שבא עליה י"ג ביאות ומקנחה בין תשמיש לתשמיש ובמקרא הזה כתובין י"ג תיבות ותבא בת שבע אל המלך החדרה והמלך זקן מאד ואבישג השונמית משרת את המלך: das ist/ (Durch die wort) die Bathseba hatt sich abgewüschet / wird angezeiget/ daß er dieselbige (in selbiger zeit) dreyzehen mahl berühret/ und sie sich zwischen einer jeden berührung abgewüschet habe. Und (deßwegen) stehen in diesem (funffzehenden) versickel dreyzehen wörter/ (in dem Hebreischen text/ nemlich) Vattávo Bathschéva el hammélech hachádrah vehammélech sakén meód, vaabhíschag haschunámmith mescharáth eth hammélech: das ist/ Und die Bathseba gieng hinein zu dem König in die kammer/ und der König war sehr alt: und die Abisag von Sunem dienete dem König. Ist dieses nicht ein subtiler beweiß einer so groben und unverschamten lügen?

In dem vierten Capitel des buchs der Richter wird in dem ein und zwanzigsten versickel gelesen / welcher gestalt die Jael dem Siffera einen nagel in den schlaff geschlagen/ und ihn getödtet habe. Und in dem sechsten Capitel stehet v. 27. geschrieben/ daß die Debora darvon also geredet habe: Zu ihren füssen krümmet er sich/ er fiel nider/ und legte sich: er krümmete sich/ er fiel nider zu ihren füssen. Wie er sich krümmete/ so lag er verderbet. Es stehet aber über diese wort in dem Talmudischen Tractat Násir fol. 23. col. 2. also geschrieben: אמר רבי יוחנן שבע בעילות בעל אותו רשע באותה שעה שנאמר בין רגליה כרע נפל שכב: das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / derselbige gottlose hatt in selbiger stund sich sieben mahl (mit der Jael) fleischlich vermischet/ dann (v. 27.) gesagt wird: Zu ihren füssen krümmete er sich: er fiel nider/ und legte sich. Hierüber stehet in den Tolephóth also: שבע בעילות בעל סיסרא דשבע פעמים כתיב כריעה נפילה ושכיבה: das ist/ Der Siffera hatt sieben mahl die Jael berühret/ dieweil die wort/ sich krümmen/ niderfallen/ und liegen/ sieben mahl (in dem gedachten 27. versickel) geschrieben stehen. Ist dieses nicht abermahl ein unsinniger beweiß? Als dem Siffera der nagel durch den schlaff geschlagen war/ krümmete er sich vor grossen schmertzen/ und fiel nider und starb/ wie solches gantz klärlich Judic. 5. v. 26. 27. zu sehen ist: wie solte dann durch solches krümmen und fallen eine fleischliche vermischung verstanden werden können? Der Rabbi David Kimchi verwirfft solche Talmudische thorheit in seiner außlegung über gedachten ohrt Judic. 5. v. 26. 27. selbsten/ wann er meldet: כרע כריעה שלא היתה לו תקומה והו שאמר באשר כרע שם נפל שדוד. ויש בו דרש והוא רחוק כי יש בפסוק שבעה בין כרע ונפל ושכב ואמרו כי שבע בעילות בעל אותו רשע ליעל אותו היום וזה שכתבו למעלה במלה שמיכה מכחיש זה הדרש: das ist/ Er hatt sich gekrümmet/ weil er nicht wider auffstehen konte;

Von dem Siffera und der Jael.

te; und dieses ist was (v.27.) gesagt wird: Wie er sich krümmete/ so
lag er da verderbet. Es ist aber eine verblümte außlegung hierüber/
welche ungereimt ist/ nemlich daß in solchem versickel sieben mahl
stehe: er hatt sich gekrümmet/ er ist nider gefallen/ und hatt sich gele-
get; und wird gesagt/ daß selbiger gottloser die Jael in demselben
tag sieben mahl berühret habe. Dasjenige aber/ was oben (in dem 4.
Capitel v.18.) über das wort Semicha (welches eine rauhe decke/ oder nach
anderen einen mantel heisset/) ist geschrieben worden/ machet diese ver-
blümte außlegung unwahr. Dieses seind die wort des Rabbi David Kim-
chi, welcher den Talmud selbsten einer lügen hierinnen beschuldiget.

Von dem Simri und der Midianitin.

In dem vierten buch Mosis wird in dem 25. Capitel gelesen/ daß der Simri
mit einem Midianitischen weib/ der Casbi, gehuhret habe/ von welcher sach in
dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol.82. col.2. nachfolgendes gefunden
wird: בעל אותו רשע אותו היום והמתין פנחס לו עד
ארבע מאות ועשרים וארבע בעילות עד שנעשה כביצה המוזרת
שתשש כחו והוא אינו יודע שמלך אלקים עמו. במתניתא תנא ששים
והיא היתה כערוגה מלאת מים. אמר רב כהנא ומושבה בית סאה. תני רבי יוסף קבר שלה אמה:
d.i. Derselbige gottlose hatt an demselbigen tag vier hundert und vier
un zwantzig mahl (die Midianitin) berühret/ und hatt der Pinehas so lang
auff ihn gewartet/ biß ihm seine kräfften geschwächet (und derselbe
gantz matt) worden. Es hatt auch der Pinehas nicht gewußt/ daß der
starcke König (nemlich Gott) mit ihm war/ (daß er ihm wider den Simri
beystehen würde.) In der Mathnítha lernen wir/ daß er sie sechzig mahl
berühret habe/ etc. Das überige mag ich nicht übersetzen/ dann es lautet gar
zu grob; und leget es der Rabbi Salomon deutlich genug auß.

Von dem Simson.

In dem buch der Richter wird im 13. Capitel v.13. von dem Simson gele-
sen: Und der knab wuchs/ und der Herr segnete ihn: über welche wort in dem
Talmudischen Tractat Sóta, fol.10. col.1. also geschrieben stehet: במה ברכו אמר רב
יהודה אמר רב שברכו באמתו אמתו כבני אדם וזרעו בנחל שוטף: das ist/ Woran hatt
er ihn gesegenet? der Raf Jehuda hatt gemeldet/ daß der Raf gesagt
habe/ er habe ihn an seiner mannheit gesegenet/ etc. das folgende mag
ich/ umb besorgender ärgernuß wegen nicht übersetzen. So wird auch in dem
16. Capitel v.21. des angezogenen buchs der Richter gelesen/ daß der Simson im
gefängnuß habe mahlen müssen/ worüber in dem ermeldten ohrt des Tractats
Sóta nachfolgendes gefunden wird: אמר רבי יוחנן אין טחינה אלא לשון עבירה וכן הוא
אומר תטחן לאחר אשתי מלמד שכל אחד ואחד הביא לו את אשתו לבית האסורים כדי שתתעבר
הימנו: das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ das mahlen bedeüte
nichts anderes alß eine übertrettung/ (nemlich eine fleischliche vermi-
schung/) dann also (und in solchem verstand) wird (Job.31.v.10.) gesagt:
So müsse mein weib einem anderen mahlen. Und lehret uns dieses/
daß

daß ein jeder sein weib zu ihm in das gefängnuß gebracht habe / daß sie von ihm schwanger werden solte/damit sie kinder von ihm haben mögten / die so starck wären/alß er gewesen war.

Von dem König Pharao.

Es wird auch in dem Talmud schändlicher weise von einigen auffgeschnitten/ was sie vor große mannheiten gehabt haben/und wird in dem Tractat Moëd Katon, fol. 18. col. 1. von dem Egyptischen König Pharao, welcher zu Mosis zeiten gelebet/ also gelesen: אמר אביטול ספרא משמיה דרב פפא פרעה שהיה בימי משה הוא אמה וזקנו אמה ופרמשתקו אמה וזרת לקיים מה שנאמר ושפל אנשים יקים עליה: das ist/ Der Abitol, der schrifftgelehrte/ hatt im nahmen des Raf Papa gesagt/ daß der Pharao, welcher zu Mosis zeiten gewesen ist/ einer ehlen lang gewesen/ und einen bart gehabt/ der einer ehlen lang war/ und seye seine mannheit einer ehlen und spannen lang gewesen/ wie (Daniel. 4. v. 14. oder nach anderen v. 17.) gesagt wird: Und den nidrigsten unter den menschen setzet er (nemlich Gott) über dasselbige / verstehe über das Königreich.

Von dem Rabbi Ismael und Rabbi Jochanan.

Von dem Rabbi Ismael, und dem Rabbi Jochanan stehet auch in dem Tractat Báva mezía, fol. 84. col. 1. also geschrieben: אמר רבי יוחנן איבריה דרבי ישמעאל כחמת בת תשע קבין. אמר רב פפא איבריה דרבי יוחנן כחמת בת חמשת קבין: das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / daß des Rabbi Ismaëls mannheit so groß seye gewesen/alß ein schlauch/welcher neun kab hält. (Ein kab aber hält so viel alß in 24. hüner-eyerschalen gehet / machen also neun kab so viel alß 216. eyerschalen in sich enthalten.) Der Raf Papa hatt gesagt / daß des Rabbi Jochanans mannheit so groß gewesen seye / alß ein schlauch/ der fünff kab hält.

Von dem Bileam.

Von dem Bileam stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 105. col. 1. nachfolgende schändliche sach geschrieben: בלעם סומא באחת מעיניו הוא שנאמר וסתום העין קוסם באמתו היה כתיב הכא נופל וגלוי עינים וכתיב והמן נופל על המטה וגו': איתמר מר זוטרא אמר קוסם באמתו היה. מר בריה דרבנא אמר שבא על אתונו. מאן דאמר קוסם באמתו היה כדאמרן למאן דאמר בא על אתונו היה כתיב הכא כרע שכב וכתיב התם בין רגליה כרע נפל שכב: das ist/ Der Bileam ist an einem seiner augen blind gewesen/ und dieses ist was (Numer. 24. v. 3. 15.) gesagt wird: Dem das aug zugethan ist. Derselbe hatt mit seiner mannheit geweissaget. Es stehet hier (Num. 24. v. 4. 16.) geschrieben: Welcher nider fiel/ und dem seine augen eröffnet wurden: und (dorten Esther 7. v. 8.) stehet geschrieben: Und der Haman fiel nider auff das bett ꝛc. Es wird gemeldet / daß der Mar Sutra gesagt habe / er habe mit seiner mannheit geweissaget/ wie wir berichtet haben. Nach desjenigen meinung aber/ welcher gesagt hatt / daß er mit seiner eselin Sodomiterey getrieben habe/ (wird solches daher bewiesen) dieweil hier (Numer. 24. v. 9.) geschrieben stehet: Er hatt sich gekrümmet/ und niedergeleget: und

dorten

dorten (Judic. 5. v. 27.) stehet (von dem Siſſera) geſchrieben: **Er krümmete ſich zu ihren füſſen/ er fiel/ und legte ſich.** Uber dieſe wort ſchreibet der Rabbi Salomon in ſeinem Commentario auff dieſe weiſe: מה כריעה דהתם דאית ביה נפילה בעילה אף כריעה דהכא דכתוב נופל בעילה היא שבא על בהמתו : das iſt/ **Gleich wie durch die krümmung dorten** (Judic. 5. v. 27.) **darbey das niderfallen geweſen/ eine berührung bedeutet wird/ alſo wird auch durch die krümmung allhier** (Numer. 24. v. 9.) **darbey** (v. 4.) **geſchrieben ſtehet/ daß er** (nemlich der Bileam) **nidergefallen ſeye/ eine berührung angezeiget/ daß er mit ſeiner eſelin Sodomiterey getrieben habe.** Iſt aber dieſes nicht eine Teuffeliſche verkehrung der heiligen Schrifft? Erſtlich wird gemeldet/ daß der Bileam an einem aug blind geweſen ſeye/ und wird ſolches daher bewieſen/ weil er ſich v. 3. 15. שתום העין Setúm haájin nennet/ welches fälſchlich außgeleget wird/ **dem das aug zugethan** oder geſchloſſen iſt; da es doch im gegentheil heiſſet/ **dem die augen geöffnet ſeind/** wie es der Aben Eſra außleget/ und in der Chaldeiſchen überſetzung des Onkelos verſtanden wird: deßwegen auch v. 4. 16. deutlich geleſen wird: **Dem die augen geöffnet worden.** Zweitens werden die wort v. 9.: **Er hatt ſich gekrümmet und nidergeleget/** von dem Bileam außgeleget/ da ſie doch von dem Iſraelitiſchen volck/ und nicht von dem Bileam geſagt werden/ wie der text ſolches klärlich außweiſet.

Von den menſchen/ die zur zeit der ſündfluth gelebet.

In dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin wird fol. 108. col. 1. von den menſchen welche zur zeit der ſündfluth gelebet haben/ über die wort Geneſ. 6. v. 12. **Dann alles fleiſch hatte ſeinen weg verderbet auff erden**/ alſo geſchrieben: אמר רבי יוחנן מלמד שהרביעו בהמה על חיה וחיה על בהמה והכל על האדם והאדם על הכל : das iſt/ **Der Rabbi Jochanan hatt geſagt/ dieſes lehret uns/ daß ſie das zahme vieh mit den wilden thieren/ und die wilde thiere mit dem zahmen vieh/ und dieſe alle mit den menſchen/ und die menſchen mit dieſen allen vermiſchet haben.** Dieſes aber iſt wider eine närriſche außlegung der Schrifft/ dann allhier durch das fleiſch/ welches Hebreiſch báſar heiſſet/ nur die menſchen verſtanden werden/ gleich wie in der Arabiſchen ſprach das wort báſcharon auch die menſchen bedeutet: und wird in ſolchem verſtand das wort báſar oder fleiſch auch Eſaiæ 40. v. 6. genommen. Und in der zweiten column wird in eben demſelben folio 108. geleſen: תנו רבנן שלשה שמשו בתיבה וכלם לקו כלב ועורב וחם כלב נקשר עורב רק חם לקה בעורו : das iſt/ **Unſere Rabbinen lehren: dreyerley haben in dem kaſten** (Noahs ihre weibelein) **berühret/ und ſeind dieſelbe alle geſchlagen** (oder geſtraffet) **worden; der hund/ der rab/ und der Cham. Der hund wird** (an ſein weiblein) **angebunden; der rab ſpeyet** (den ſaamen) **auß/ und der Cham iſt an ſeiner haut geſtraffet worden:** dieweil der ſchwartze Cus darvon hergekommen iſt.

Was der Cham, der hund und der rab in dem kaſten Noahs gethan haben.

Die

Die siebende ursach warumb der Talmud nicht Gottes wort seye / ist/ dieweil die heilige Schrifft darinnen offt in einen falschen verstand gezogen/ und ein wort vor das andere genommen/ und gesagt wird/ lese nicht so/ sondern also/ damit nur dasjenige bewiesen werden möge/ was von den Rabbinen behauptet werden will. Daher wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 32. col. 1. also gelesen: אמר רבי אלעזר משה הטיח דברים כלפי מעלה שנ' ויתפלל משה אל י"י אל תקרי אל י"י אלא על י"י: das ist/ Der Rabbi Elieser hatt gesagt/ Moses habe gegen Gott wort fahren lassen/ weil (Numer. 11. v. 2.) gemeldet wird: Und Moses bate אל יהוה El Jehova, das ist/ zu dem Herren/ lese nicht el Jehova, das ist/ zu dem Herren/ sondern על יהוה al Jehova, das ist/ wider den Herren. In dem Tractat Schabbath stehet fol. 119. col. 2. auch folgendes: אמר ריש לקיש כל העונה אמן בכל כחו פותחין לו שערי גן עדן שנ' פתחו שערים ויבא גוי צדיק שומר אמונים אל תקרי שומר אמונים אלא שאומרין אמן: das ist/ Der Resch Lakisch hatt gesagt/ einem jeden/ der das Amen nach allen seinen kräfften spricht/ werden die pforten des Paradeises eröffnet/ weil (Esaiæ 26. v. 2.) gesagt wird: Thut die thore auff/ daß das gerechte volck herein gehe/ schómer emuním, das ist/ welches die treue bewahret. Lese nicht schómer emuním, das ist/ welches die treue bewahret/ sondern Scheomerín Amen, das ist/ welche Amen sagen. Dergleichen wird auch in dem Tractat Sanhédrin, fol. 110. col. 2. von dem wort emuním gelesen. Und in dem Tractat Báva báthra stehet fol. 75. col. 2. also geschrieben: אמר ר' שמואל בר נחמני אמר ר' יוחנן שלשה נקראו על שמו של הקב"ה ואלו הן צדיקים ומשיח וירושלים צדיקים הא דאמרן משיח דכתיב וזה שמו אשר יקראו ה' צדקנו ירושלים דכתיב סביב שמונה עשר אלף ושם העיר מיום י"י שמה אל תקרי שמה אלא שמה: das ist/ Der Rabbi Samuel, des Nachmani sohn/ spricht/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe: drey werden mit dem nahmen des heiligen und gebenedeyeten Gottes genennet/ nemlich die gerechten/ der Messias, und Jerusalem. Was die gerechten betrifft/ so ist selbiges auß dem/ was (auß Esaiæ 43. v. 7.) ist gesagt worden bewiesen. Der Messias (wird mit dem nahmen Gottes Jehova genennet/) weil (Jeremiæ 23. v. 6.) geschrieben stehet: Und dieses wird sein nahme sein/ daß mann ihn nennen wird/ Jehova der unsere gerechtigkeit ist. Jerusalem (wird also geheissen/) weil (Ezech. 48. v. 35.) geschrieben stehet: Also soll es umb und umb achtzehen tausend ruthen haben/ und alsdann soll die statt genennet werden/ Jehová schámma, das ist/ der Jehova ist daselbst: lese nicht schámma, das ist/ daselbst/ sondern schemáh, das ist/ ihr nahme/ verstehe/ soll Jehová heissen. In dem Tractat Erúvin wird fol. 19. col. 1. gelehret/ daß das höllische feuer über die gottlose Israeliten keine gewalt habe/ und wird dieses zur ursach gesetzet: שמלאין מצות כרמון שנ' כפלח הרמון רקתך ואר"ש בל אל תקרי רקתך אלא ריקתך שאפילו ריקנין שבך מלאין מצות כרמון:

Die siebende ursach/ warumb der Talmud nicht Gottes wort seye/ ist/ weil die heilige Schrifft darinnen verkehret wird.

das ist/ Dieweil sie voll gebott (Gottes) seind / wie ein granatapffel (voll rother körnlein ist/) wie (Cantic. 4. v. 3.) gesagt wird: Kefélach harimmon rakkathéch, das ist/ deine schläffe (deine wangen) seind wie ein stück eines granatapffels. Der Rabbi Schimon ben Lakisch hatt gesagt/ lese nicht rakkathéch, das ist/ deine schläffe/ sondern rekathéch, das ist/ deine leerheit/ dann auch diejenige welche leer unter dir seind / voll gebott stecken/ wie ein granatapffel voll ist. In dem Tractat Nidda stehet fol. 73. col. 1. auch nachfolgendes: כל השונה הלכות בכל יום מובטח לו שהוא בן העולם הבא שנ׳ הליכות עולם לו אל תקרי הליכות אלא הלכות: das ist/ Wer alle tag eine Halacha, das ist/ eine Talmudische satzung lernet / der ist versichert/ daß er ein kind des ewigen lebens seye: wie (Habac. 3. ℣. 6.) gesagt wird: Halichóth ólam lo, das ist/ seine gänge seind ewig. Lese nicht halichóth, das ist / gänge/ sondern halachóth, das ist / satzungen. Dergleichen exempel seind auch in dem Tractat Pesachím, fol. 49. col. 2. und Sóta fol. 13. col. 2. und Sanhédrin fol. 22. col. 1. und Chagíga fol. 14. col. 1. wie auch Gíttin fol. 56. col. 2. und vielen anderen orthen zu finden.

Die achte ursach warumb der Talmud nicht Gottes wort seye.

Die achte ursach/ warumb der Talmud nicht Gottes wort seye/ ist/ dieweil darinnen närrische und unwahre ursachen vorgebracht werden / warumb dieses oder jenes geschehen seye/ und stehet in dem Tractat Sóta fol. 13. col. 2. also geschrieben: אמר רב יהודה אמר רב ואי תימא רבי חמא בר חנינא מפני מה מת יוסף קודם לאחיו מפני שהנהיג עצמו ברבנות: das ist/ Es hatt der Rabbi Jehuda gesagt/ daß der Raf, oder wann du wilt/ der Rabbi Chama, des Channina sohn/ gesagt habe: warum bist der Joseph vor seinen brüdern gestorben? dieweil er geherrschet (und sich herrisch gehalten) hatt.

Warumb der Joseph vor seinen brüdern gestorben sey.

Und in dem Tractat Nedárim wird fol. 32. col. 1. also gelesen: א״ר אבהו אמר רבי אלעזר מפני מה נענש אברהם אבינו שנשתעבדו בניו למצרים מאתים ועשר שנים מפני שעשה אנגריא בתלמידי חכמים שנ׳ וירק את חניכיו ילידי ביתו ושמואל אמר מפני שהפריז על מדותיו של הקב״ה שנ׳ במה אדע כי אירשנה ורבי יוחנן אמר שהפריש בני אדם מלהכנס תחת כנפי השכינה שנ׳ תן לי הנפש והרכוש קח לך: das ist/ Der Rabbi Abhu spricht/ daß der Rabbi Elieser gesagt habe / warumb ist unser vatter Abraham gestraffet worden/ daß seine kinder zweyhundert und zehen jahr in der Egyptischen dinstbarkeit gewesen seind? Dieweil er die lehrjünger der Weisen/ (welche unter ihm das Gesätz gestudiret haben/) zum dinst gezwungen hatt/ (daß sie gegen diejenige/ welche seinen bruder Lot gefangen weggeführet hatten/ streiten musten/) wie (Genes. 14. v. 14.) gesagt wird: Und er bewaffnete seine unterwiesene (oder lehrjünger) die in seinem hauß gebohren waren. Der Samuel aber sagt/ (es seye deßwegen geschehen/) dieweil er über die eigenschafften Gottes (seine rede) vermehret hatt/ (wie Genes. 15. ℣. 8.) gesagt wird: Wobey soll ich es mercken/ daß ich es besitzen werde? Der

Warumb die Israeliten in die Egyptische dinstbarkeit gerathen.

Rabbi

Rabbi Jochanan aber hatt gesagt (die ursach seye gewesen/) dieweil er die
menschen abgesondert (und dem König von Sodom wider gegeben) hatt/
daß sie nicht unter die fittich oder fliegel der Göttlichen Majestät ge-
kommen seind/ (das ist/ daß sie nicht zur wahren Religion/ und glauben an
Gott seind bekehret worden/) wie (Genes. 14. ℣. 24.) gesagt wird/ (daß der
König von Sodom zu dem Abraham gesagt habe:) Gib mir die leuth/ die
güther behalte dir. So ist auch in dem Tractat Sota, fol. 10. col. 1. folgen-
des zu lesen: מפני מה נענש אסא מפני שעשה אנגריא בתלמידי חכמים שנ' והמלך אסא
השמיע את כל יהודה אין נקי מאי אין נקי אמר רב יהודה אמר רב אפילו חתן מחדרו וכלה מחופתה:
das ist/ Warumb ist der Asa gestraffet worden (daß er in seinem alter an
seinen füssen kranck war/ wie 1. Reg. 18. ℣. 23. zu sehen ist?) Dieweil er die lehr-
jünger der Weisen zum dinst gezwungen hatt/ wie (v. 15. letzst gedach-
ten Capitels) gesagt wird: Der König Asa aber ließ das gantze (volck)
Juda durch einen offentlichen außruff versammelen/ und war nie-
mand befreyet. Was ist das/ Und war niemand befreyet? Der Raf
Jehuda hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe/ es habe auch der bräuti-
gam auß seinem gemach/ und die braut auß ihrem brautbett fortge-
hen (und frohndinst thun) müssen.

Aus was ursach der Asa seye gestraffet worden.

Also wird auch in dem Jalkut chádasch, fol. 69. col. 2. numerô 150. unter
dem titel David, auß dem Jalkut Schimóni über den Ezechiel, fol. 72. col. 4.
numerô 377. gelesen/ daß der Adam wegen des Königs zu Tyro/ des Hirams/
gestrafft worden sein soll/ und lauten die wort also: אמר הק"בה להירם בשבילך קנסתי
מיתה על אדם הראשון: das ist/ Der heilige und gebenedeyete Gott hatt zu
dem Hiram gesagt/ deinetwegen hab ich den ersten menschen mit
dem todt gestraffet. Von dem Mose wird auch in gedachtem Jalkut chá-
dasch, fol. 129. col. 1. numerô 45. unter dem titel Mosche, also geschrieben:
משה שהכנים הערב רב תחת כנפי השכינה נענש על ידם שלא בא לארץ ישראל: das ist/
Dieweil Moses das gemischte volck/ (dessen Exodi 12. ℣. 38. gedacht
wird/) unter die fliegel der Göttlichen Majestät gebracht hatt/ so ist
er ihrentwegen gestraffet worden/ daß er nicht in das land Israel
gekommen ist. Vom Jacob wird gleichfalls in ermeldtem Jalkut chádasch
fol. 91. col. 3. numerô 161. eine seltzame ursach angezeiget/ warumb er durch sei-
ne tochter Dina, und deren schwächung/ davon Genes. 34. ℣. 2. zu lesen ist/ ge-
straffet worden seye/ und stehet daselbsten also geschrieben: בשביל שאמר יעקב
ויקרא לו אל אלהי ישראל שמשמעו שישראל שהוא יעקב הוא אלוה אמר לו הק"בה אני אלוה
בעליונים ואתה בתחתונים בתמיה אפילו חזן הכנסת אינו נוטל שררה לעצמו ואתה נוטל שררה
לעצמך לכן נענש בדינה: das ist/ Dieweil der Jacob (wie Genes. 33. ℣. 20. zu
lesen/) gesagt hatt: Und er nennete sich/ Israel ist Gott/ welches
eigentlich bedeutet/ daß der Israel/ nemlich der Jacob/ Gott seye:
so

Der Adam ist wegen des Hirams gestraffet worden.

Warumb Moses nicht in das gelobte land gekommen seye.

Warumb der Jacob mit der Dina gestraffet worden.

so hatt Gott zu ihm gesagt / **ich bin Gott unter den oberen** (im Him-
mel/) **und du wilt Gott seyn unter denen / die drunten seind** (auff erden!)
Es machet sich ja ein diener der Synagog **nicht zu einem Fürsten** / und
du machest dich selbsten zu einem Fürsten! deßwegen ist er mit der
Dina **gestraffet worden.** Ist aber dieses nicht wider eine greuliche Judische
schrifftverkehrung? dann die wort Genes. 33. v. 20. nicht auff gedachte weise
außgeleget werden müssen / daß sie heissen solten; Und er nennete sich / Israel
ist Gott / sondern / Und er rieff an den nahmen des starcken Gottes
Israels. Wie kann dann dieses zum beweiß dienen / daß sich der Jacob vor einen
Gott auff erden außgegeben habe / und deßwegen gestraffet worden seye?

Dieweil nun auß dem vorhergehenden genugsamlich zu ersehen ist / was der
Talmud vor ein nichtswehrtes buch seye / in dem darinnen / lästerliche dinge ge-
gen die Göttliche Majestät / nicht wenig der heiligen Schrifft schnuhrstracks
zu widerlauffende sachen / viel grobe lügen und abgeschmackte fabelen / und närri-
sche außlegungen der heiligen Schrifft zu finden seind: hergegen aber in dem
neuen Testament nichts anderes alß lauter wahrheit / und trostreicher unterricht
vorkommet / wie mann Gott und seinem nächsten dienen / und die ewige seeligkeit
erlangen solle: so haben die Juden gar keine ursach daßelbige / auff die in dem
vorhergehenden siebenden Capitel angezeigte weise / zu verachten / sondern solten
vielmehr auß dem inhalt des neuen Testaments / und ihres Talmuds / erkeñen und
bekennen / daß jenes ein göttliches / dieses aber ein göttloses / und in große irrthumb
und finsternuß verführendes buch seye / wie dañ die wort Ps. 143. v. 3. und Thren.
3. v. 6. **Er hatt mich in die finsternussen gesetzet / wie diejenige welche**
ewig todt seind / in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 24. col. 1. von dem
Babylonischen Talmud außgeleget werden / da also geschrieben stehet: במחשכים
הושיבני כמתי עולם א״ר ירמיה זה תלמוד של בבל: das ist / **Er hatt mich in die finster-**
nussen gesetzet / wie diejenige welche ewig todt seind. Der Rabbi Jeremias
hatt gesagt / dieses ist der Babylonische Talmud. Uber welche worte der
Rabbi Salomon Jarchi schreibet / daß dieser Talmud eine finsternuß deßwegen ge-
nennet werde: שאין נחין זה עם זה ותלמודם ספק בידם: das ist / **Dieweil sie** (nemlich
die Talmudische Lehrer) **nicht miteinander einhellig seind** / **und ihre**
Lehr bey ihnen zweiffelhafft ist. Wann dann der Talmud nach seiner
eigenen lehr / eine finsternuß ist / was will mann dann vor ein licht darinnen ver-
geblich suchen / welches den weg zur seeligkeit weisen soll? So ist auch auß allen
denen in diesem Capitel angezeigten närrischen dingen / und abgeschmackten fabe-
len / vernünfftiglich zu urtheilen / daß dasjenige / so oben in dem ersten Capitel
auß den Judischen büchern ist beygebracht worden / daß alles was in dem Tal-
mud stehet / Gottes wort seye / ein lautere erdichtung / und falsches vorgeben seye.

Wann aber der Talmud ein solches heiloses buch ist / wie schicket sich dann

Der Talmud wird eine finsternuß genennet.

dasjenige /

dasjenige/was in dem Tractat Kiddúschin, fol. 40. col. 2. geschrieben stehet/all-
wo gelehret wird: שהתלמוד מביא לידי מעשה׃ תלמוד גדול das ist/Der Talmud ist
groß/ dann der Talmud bringet zur praxi, oder übung ? Wann mann
es so verstehen will/daß er den Menschen zum Gottslästeren/lügen/schrifft-verkeh-
ren/und anderen schändlichen lasteren anführe/so seind solche wort wahr/wie auß
dem vorhergehenden sattsamlich erhellet. Will mann aber sagen/ daß er zur
Gottesfurcht/und schuldiger pflicht gegen Gott und den nächsten den menschen
anweise/so ist es unwahr. Hiermit aber seye es darvon genug.

Das IX. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ auff wie vielerley weise das Gesätz/der Juden lehr nach/erkläret werde/und wie unvernünfftig sie dasselbe in vielen ohrten außlegen/auch was die ursach ihres unverstands in außlegung der schrifft seye.

Wiewol in dem vorhergehenden Capitel viel närrische Judische auß-
legungen der heiligen Schrifft an den tag seind gegeben worden/ der-
gleichen nicht das geringste in dem neuen Testament zu finden ist/ die
gottlose Juden aber doch verleumbdischer weise sagen dörffen/daß die heilige
Evangelisten und Apostel unverständige leuth gewesen seyen/ welche die heilige
schrifft des alten Testaments fälschlich angezogen/und verkehret/ und bißweilen
etwas zum beweiß ihrer außsag beygebracht haben/ welches sich gar nicht darzu
schicket/so habe nöthig zu sein erachtet/in diesem Capitel anzuzeigen/ auff wie viel
manieren/der Rabbinen lehr nach/das Gesätz außgeleget werden könne/und wie
unvernünfftiger und abgeschmackter weise/ sie offtermahlen das wort Gottes zu
behauptung ihrer erdichteten thorheiten anzuziehen pflegen.

Was die manieren das Gesätz außzulegen betrifft / so schreibet der Rabbi
Salomon Jarchi, über die wort Genes. 33. v. 20. Und er (nemlich der Jacob)
rieff an den nahmen des starcken Gottes Israels/ auff diese weise:
רבותינו דרשו שהק״בה קראו ליעקב אל׃ ודברי תורה כפטיש יפוצץ סלע מתחלקים לכמה טעמים׃ das ist/Unsere Rabbinen legen dieses so auß/daß Gott den Jacob einen
starcken Gott genennet habe/und seind die wort des Gesätzes gleich
wie ein hammer / welcher einen felsen voneinander zerspringen ma-
chet; und werden dieselbe in viel verständ zertheilet. Und in dem Tal-
mudi-

Das Gesätz kann auff vielerley manier außgeleget werden.

mudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 34. col. 1. über die wort Jeremiæ 23. ℣. 29. Ist mein wort nicht wie ein feuer / spricht der Herr / und wie ein hammer der felsen zerschmeisset? also gelehret: מה פטיש זה מחלק לכמה ניצוצות אף מקרא אחד יוצא לכמה טעמים: das ist/ **Gleich wie ein hammer in viel funcken zertheilet / also hatt auch ein versickel** (der heiligen schrifft) **viel verstand**/oder außlegungen. So stehet auch in dem Tractat Sópherim, in dem sechzehenden Capitel/fol. 13. col. 3. in dem Amsterdamer Talmud hiervon also: אמר רבי ינאי התורה שנתן הק״בה למשה נתנה לו בארבעים ותשע פנים טמא וארבעים ותשע פנים טהור שנאמר ודגלו בגימטריא ארבעים ותשע הוא: das ist/ **Der Rabbi Jannai hatt gesagt/ Gott hatt das Gesätz/ welches er dem Mose gegeben/ demselben so gegeben / daß ein ding auff neun und viertzig manieren vor unrein / und auff neun und viertzig manieren vor rein kann gehalten werden/wie** (Cant. 2. ℣. 4.) **gesagt wird:** ודגלו Vedigló, das ist/ Und sein panier/ **dann das wort** Vedigló **durch die** Gemátria (wann die buchstaben in eine zahl gebracht werden/) **neun und viertzig machet.** Ist aber dieses nicht eine unsinnige außlegung des worts Vedigló, wie kann solches auff die manieren das Gesätz außzulegen gezogen werden/in dem ja nicht das geringste von dem Gesätz/und dessen außlegung daselbsten gemeldet wird? Man könte eben auff solche manier beweisen/ daß die Juden auff zweyhundert und sechtzig manieren vor eselsköpff zu halten seyen/weil Gen. 20. ℣. 17. gelesen wird/ וחמרו Vachamoró, das ist/ Und seinen esel/ dann solches durch Gemátria zweyhundert und sechtzig an der zahl machet. So wird auch im buch Pesíkta rábbetha oder rábbela) fol. 23. col. 1. gelesen: התורה נדרשת ארבעים ותשע פנים das ist / **Das Gesätz wird auff neun und viertzig weisen erkläret.**

Einige sagen/ es könne solches auff neun und viertzig manieren geschehen.

Insgemein aber lehren die Juden/ daß es auff siebentzig manieren außgeleget werden können.

Ins gemein aber wird von den Juden darvor gehalten/und gelehret/ daß das Gesätz auff siebentzig manieren außgeleget werden könne/darvon in dem Báal Turím über das wort שמע Schemá höre/Deuter. 6. ℣. 4. also geschrieben stehet: ע״ן דשמע גדולה׃ שע׳ שמות יש לישראל ונתן להם תורה שיש לה ע׳ שמות ונדרשה׃ בע׳ פנים להבדיל בין ע׳ אומות׃ das ist/ **Der buchstab** Ajin **in dem wort** שמע Schemá (welcher siebentzig an der zahl macht) **ist groß / dieweil Israel siebentzig nahmen hatt/und** (Gott ihnen) **das Gesätz gegeben hatt/ welches siebentzig nahmen hatt/und dasselbe auch auff siebentzig manieren außgeleget wird/umb einen unterscheid zwischen den siebentzig Völckern zu machen.** Und in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis / stehen fol. 61. col. 2. in der Parascha Vajéze Jaacóbh diese wort: שבעים פנים לתורה והכל אמת das ist/ **Das Gesätz hatt siebentzig manieren** (der außlegung/) **und seind dieselbe alle wahr.** So wird auch in dem buch Mattáthjah fol. 46. col. 1. in der Parascha Bechykkothái hiervon nachfolgendes gelesen: כמו שיש להקדוש ברוך הוא ע׳ שמות כך התורה נדרשת בע׳ פנים

נגד

נגד ע' שמות של הקדוש ברוך הוא: das ist/ **Gleich wie der heilige gebenedeyete Gott siebentzig nahmen hatt / also wird das Gesätz auff siebentzig manieren außgeleget/ in ansehung der siebentzig nahmen des heiligen gebenedeyeten Gottes.** Daß aber das Gesätz auff siebentzig manieren außgeleget werde / solches beweiset der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / in der Parascha Mischpatím, fol. 99. col. 4. mit dem wort להורתם lehorótham, welches Exod. 24. ℣. 12. stehet/ und so viel heisset alß/ sie zu lehren / auff eine lächerliche weise mit diesen worten: תמצא להורתם הלמ"ד והמ"ם שבעים ובאמצע תורה וזהו שבעים פנים לתורה: das ist/ **Du findest in dem wort** להורתם lehorótham **das** Lamed **und** Mem (oder die buchstaben L und M, deren jener der erste/ dieser aber der letzste des worts ist/) welche an der zahl siebentzig **machen/ und in der mitte** תורה Tórah (nemlich zwischen den beyden buchstaben Lamed und Mem, die buchstaben He, Vau, Resch, Tau, welche wann sie versetzet werden/ תורה Tórah machen/ so das **Gesätz** heisset) **und zeiget dieses an / daß das Gesätz auff siebentzig manieren außgeleget werde.** Ist dieses nicht ein spitzfindiger beweiß? In dem Jalkut chádasch wird fol. 169. col. 3. numeró 24. unter dem titel Tóra, auß dem buch Zijóni, fol. 10. auch also geschrieben: התורה נדרשת בשבעים פנים ולכן אינה נקודה בספר תורה שאז כל השבעים פנים בכח ובפועל אבל אילו היתה נקודה בס"ת לא היה לה רק על דרך הנקודה והקריאה: das ist/ **Das Gesätz wird auff siebentzig arten außgeleget/ deßwegen seind keine puncten** (oder Vocales) **in dem buch des Gesätzes / dieweil also alle siebentzig manieren** potestate & actu, das ist/ **in der macht und in der that seind/ wann aber die puncten** oder Vocales **im Gesätz-buch stünden / so könte dasselbe nur nach den puncten/ und wie es gelesen wird/ außgeleget werden.** Hiervon stehet in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 197. col. 1. in der Parascha Vaëthchannán auch nachfolgendes: התורה היא נדרשת לכמה טעמים עד שאפילו תיבה אחת היא מתפרשת לכמה ענינים לפי הנקוד: das ist/ **Das Gesätz wird in vielfältigem verstand erkläret/ so daß auch ein wort auff vielerley weisen außgeleget wird/ nach dem es punctiret ist**/ und Vocales darzu gesetzet werden.

Auß dieser ursach wird es bey den Juden vor gar nichts ungereimtes gehalten / wann die Rabbinen eine sach auff eine gantz wider einander lauffende weise außlegen/ und einer dieselbe vor rein / der ander aber vor unrein: der eine vor erlaubt/ der andere aber vor verbotten hält/ sondern seind der meinung/ daß beydes wahr/ und Gottes wort seye/ und wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 98. col. 2. in der Parascha Vajíschma Jethro, über die wort Exodi 20. ℣. 1. **Und Gott redet alle diese wort**/ also geschrieben: אז"ל במסכת חגיגה בעלי אסופות אלו תלמידי חכמים שיושבין אסופות אסופות ועוסקין בתורה הללו מטהרין והללו מטמאין והללו מכשירין והללו פוסלין הללו מתירין והללו

Es sollen auch alle außlegungen der weisen Gottes wort seyn/ wann sie schon einander gantz zuwider seind.

והללו אוסרין שמא יאמר אדם היאך אני למד מעתה תלמוד לומר וידבר אלהים את כל הדברים
האלה לאמר. כולן אב אחד נתנן פרנס אחד אמרן מפי ארון כל המעשים ב"ה. ואמרו תלמיד
אחד היה לו לרבי מאיר שהיה מטהר את השרץ במ"ט פנים, כל זה הוא כי בדבור אשר
נאמר עליו קול גדול ולא יסף היו בו כל הפנים המשתנים והמתהפכים לטמא וטהור לאסור
ומותר לפסול וכשר כי לא יתכן להאמין שיהיה הקול ההוא חסר כלום ולכך בגודל הקול
היו הדברים מתהפכין מכל צד זה לעומת זה וכל אחד ואחד מן החכמים קבל את שלו כי לא
הנביאים בלבד קבלו מהר סיני אלא אף כל החכמים העומדים בכל דור ודור כי כל אחד קבל
את שלו שנאמר את כל הדברים האלה דבר יי' את כל קהלכם ועל הענין הזה אמרו אלו ואלו
דברי אלהים חיים הם כי אם היה אחד מהם טועה בקבלתו לא היה אומר כך ואלו הם שבעים
פנים שיש להורה המתהפכין לכל צד כי נחלק הקול ההוא לע' ענפין כאשר בארנו: das ist/

Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnüß/ haben in dem Tractat Chagiga (fol. 3. col. 2.) gesagt; die männer der versammlungen seind die lehrjünger der Weisen (das ist/ die Weisen/ welche offt nur lehrjünger der Weisen genennet werden) welche in den versammlungen sitzen/ und in dem gesätz studiren; diese halten ein ding vor rein/ jene vor unrein: diese halten es vor recht/ jene vor unrecht: diese erlauben es/ jene verbieten es. Es mögte vielleicht jemand wol (zweiffelhafftig werden/ und) sagen/ wie soll ich dann nun lernen (in dem ich nicht weiß/ welcher recht oder unrecht lehret?) Es muß aber ein solcher bedencken/ daß gesagt wird: Und Gott redete alle diese wort/ sagende: (so ist ja alles Gottes wort/ und darff er an keinen zweiffelen.) Es hatt sie alle ein vatter gegeben/ ein Herrscher hatt sie gesagt/ sie seind alle auß dem munde des Herren aller wercken/ des heiligen gebenedeyeten Gottes/ gekommen. Es wird auch gesagt/ daß der Rabbi Meir einen lehrjünger gehabt habe/ welcher das ungezieffer auff neun und viertzig manieren vor rein gesprochen hatt. Dieses alles ist deßwegen/ dieweil in derjenigen rede/ (welche Gott zu den kindern Israels bey verkündigung des gesätzes gehalten) von welcher (Deuter. 5. v. 22.) gesagt wird/ daß selbige eine grosse stimm gewesen/ und nichts darzu gethan worden seye/ alle manieren enthalten gewesen/ welche voneinander unterschieden seind/ und sich auff das reine und unreine/ verbottene und erlaubte/ unrechte und rechte wenden lassen: dann mann muß nicht glauben/ daß in derselbigen stimme etwas mangelhafftes gewesen seye; deßwegen haben sich selbige wort/ wegen der großen stimm auff alle seithen gegeneinander gewendet/ und hatt ein jeder unter den Weisen das seinige gelernet; dann die Propheten haben nicht allein vom berg Sinai (ihre lehre) empfangen/ sondern auch alle Weisen/ welche in allen Geschlechtern auffstehen (haben ihre lehr von dannen bekommen:) dann ein jeglicher hatt das seinige empfangen/ wie (Deuter.

5. v. 22.) gesagt wird: **Alle diese wort hatt der Herr geredet/ zu euerer gantzen gemeine.** Und umb dessen willen sagen sie (nemlich unsere Weisen:) dieses und jenes ist Gottes wort (das ist/ derjenige/ welcher ein ding vor rein/ erlaubt und recht hält/ redet eben so wol Gottes wort/ alß derjenige/ welcher es vor unrein/ verbotten/ und unrecht erkennet.) **Dann wann einer in seiner** Cabbala (oder tradition und lehr) **irrete/ so würde nicht also gesagt worden sein. Und dieses seind die siebenzig manieren/ welche das gesätz hatt/ die sich auff alle seithen wenden/ dann dieselbige stimm** (durch welche das gesätz ist gegeben worden/) **ist in siebenzig äste zertheilet worden/ wie wir erkläret haben.** Daß aber alle Weisen zu allen zeiten ihre lehr vom berge Sinai her haben/ solches wird auch in Schemóth rábba, in dem end der 28. Parascha fol. 118. col. 1. gelehret. Es ist also hierauß zu sehen/ daß alle Rabbinische lehren/ sie mögen wider einander lauffen wie sie wollen/ und bestehen worinnen sie wollen/ Gottes wort sein sollen. Dahero kommet es auch/ wann einer etwas sagt oder lehret/ das anderen nicht anstehen will/ und spricht nur/ er habe selbiges durch die Cabbalam, oder tradition gelernet/ daß ihm keiner widersprechen darff/ dann in dem Talmudischen Tractat Rosch haschaná fol 19. col. 1. gelehret wird: דברי קבלה כדברי תורה דמי: das ist/ **Die wort der** tradition (oder **mündlichen lehr) seind dem gesätz gleich.**

Die mündliche lehr wird dem Gesätz gleich geachtet.

Ja es wird gar von den närrischen Rabbinen gelehret/ daß ein jeglicher versickel der heiligen Schrifft auff sechzig mahl zehentausend manieren außgeleget werden könne/ worvon in dem buch Lefárjeh fol. 96. col. 4. also geschrieben stehet: הנה משה רבינו ע"ה מחמת האור הגדול שהית בו יכול לידע כל התורה כולה בס' רבוא פרושים כדאיתא בספר כוונות הא"רי ז"ל: das ist/ **Siehe unser lehrmeister Moses/ auff welchem der friede seye/ hatt wegen des großen lichtes/ welches in ihm gewesen ist/ das gantze Gesätz mit seinen sechzig mahl zehen tausend außlegungen wissen können/ wie in dem buch** Cavvanóth (oder Cavvónos) **des** Rabbi Isaacs Lúrja, **gesegneter gedächtnuß/ zu sehen ist.** So ist auch in dem neunten Ofan des buchs Megálle amykkóth fol. 3. col. 2. folgendes zu finden: הנה מלת שרף בסוד ש"שים ר"בוא פ"רצופים יש בעולם כנגד ששים רבוא אותיות התורה וכן יש לכל אות בתורה גם כן ששים רבוא פרצופים ששים רבוא פשטים: das ist/ **Siehe das wort** שרף Saraph **bedeutet** (durch Notaricon) **ein geheimnuß/ nemlich sechzig mahl zehen tausend gestalten** (dann das Schin oder Sch bedeutet Schischim **sechzig/** das Resch oder R Ribbo, das ist **zehen tausend**/ und das Pe Parzúphim, das ist **gestalten**) **welche in der welt seind/ in ansehung der sechzig mahl zehen tausend buchstaben des Gesätzes: also hatt auch ein jeder**

Ja sie lehren auch/ daß ein jeder versickel der Bibel auff sechs hundert tausend manieren außgeleget werden könne.

buchstab des Gesätzes sechzig mahl zehen tausend gestalten / und sech-
zig mahl zehen tausend buchstabliche verstånd. Und in dem Jalkut chá-
dasch wird fol. 155. col. 1. numerô 34. unter dem titel Neschamóth, auß dem
buch Cavvanóth, fol. 53. col. 2. und fol. 54. col. 1. also gelesen: כללות הנשמות
הם ששים רבוא והתורה היא שורש הנשמות דישראל ויש ששים רבוא פירושים לכל פסוק
שבתורה וכל נשמה ונשמה בפני עצמה נתהוה מפירוש ולעתיד כל אחד יקרא התורה כפי הפירוש
המגיע לו אשר משם נבראת נשמתו ויש כמה נשמות שכוללות כמה פירושים ומשה רבינו ע״ה היה
כלול מכל הששים רבוא ובכל לילה כשהאדם ישן אם זוכה עולה נשמתו וקורא שם הפי׳ השייך
לו בפסוק אחד ובלילה אחרת בפסוק אחד וששים רבוא פירושים אלו בפשט הפסוק וכנגדן באגדה
וכנגדן בקבלה: das ist/ Die summ der seelen bestehet in sechzig mahl zehen
tausend (das ist/ sechshundert tausend/) und das Gesätz ist das funda-
ment (oder der ursprung) der Israelitischen seelen: und hatt ein jegli-
cher versickel der in dem Gesätz ist/ sechzig mahl zehen tausend außle-
gungen. So ist auch eine jede seele an sich selbsten von einer außle-
gung gemacht / und wird ins künfftig ein jeder das Gesätz nach der
außlegung lesen / die ihn antrifft / von welcher seine seele erschaffen
ist. Es seind auch viel seelen / welche viel außlegungen in sich be-
greiffen / und ist unser lehrmeister Moses / auff welchem der friede
seye / von allen sechzig mahl zehen tausend zusammen gefasset gewe-
sen: In einer jeglichen nacht auch / wann der mensch schläffet / wo-
fern er dessen würdig ist / fähret seine seele hinauff (in den himmel)
und lieset daselbsten die außlegung / die ihm zugehöret / in einem versi-
ckel / und in der anderen nacht in einem anderen versickel / und solche
sechzig mahl zehen tausend außlegungen seind in dem einfältigen oder
buchstablichen verstand (des Gesätzes:) und eben so viel seind auch in
der Aggáda (das ist / den fabelichten erzehlungen /) und nicht weniger in
der Cabbala oder tradition. Dieses seye aber hiermit genug von den manieren/
dardurch das Gesätz außgeleget werden soll.

Das Gesätz hatt so viel außlegungen / als Israelitische seelen seind.

Die seelen / welche dessen würdig seind / fahren alle nacht in den himmel / und lesen ihre außlegung daselbsten.

Von der Juden unvernünfftigen anziehungen der Schrifft.

Die unvernünfftige anziehungen und außlegungen der heiligen Schrifft
betreffend / so seind dieselbe in den Judischen schrifften gar gemein / wie in vie-
len ohrten in diesem meinem werck zu sehen ist / ich will aber doch zu mehrer be-
kräfftigung meiner außsag / dergleichen thorheiten noch mehr hier anzeigen / dar-
bey dann viel lächerliche fabelen zugleich an den tag kommen. In dem ersten
buch Mosis / am 3. Capitel / ℣. 23. stehet geschrieben: Und Gott der Herr
verstieß ihn (nemlich den Adam) auß dem garten Eden / daß er die A-
damáh, das ist / die erde bauete. Und in dem darauff folgenden 4. Capitel /
℣. 14. wird gelesen / daß der Kain also zu Gott gesagt habe: Siehe du hast
mich heut auß dieser Adamáh, das ist / Erde vertrieben. Was aber die-
se wort bedeuten sollen / ist auß dem buch Emek hammeléch fol. 179. col. 4. und

fol.

fol. 180. col. 1. unter dem titel Schàar ólam habberìah, in dem Capitel welches Schàar Schéva arazóth, das ist/ **Das Capitel von den sieben Erden** genennet wird / zu sehen / und lautet das gantze Capitel/ welches ich / weil viel närrische dinge von den sieben Erden / welche sein sollen/ darinnen vorkommen/ hieher setzen will / also:

העולמות הקדושים הם מקיפים זו למטה מזו עד שטבור הארץ הנקראת תבל היא באמצע ונמצא שיש שבע שמים מקיפים שנאמר שבעה ושבעה מוצקות. וכמו שהרקיעים הם סובבים למעלה כך סובבים למטה ובשבע כדוריים עגולים הם הרקיעים ובתוכם שבע ארצות. וסוד זה לא נתן למפלגי תחומין הם בעלי התכונה שהם היו מחלקים כל שבעה אקלימים של מדות הארץ אלא הם סוד גדול מרזי התורה שכולם נבראו לעונשים קשים של הרשעים בשדין רוחין ולילין שהם הכת השלישית של השדים שהם פרים ורבים כבני אדם ואוכלים ושותים ומתים והם מששה ארצות אשר התחתינו כנזכר במסכת חגיגה ובזוהר פרשת ויקרא והשבעה ארצות הם זו למעלה מזו כמו אותם השבעה רקיעים שהם זו למעלה מזו ואלה שמותם ממטה למעלה א' ארץ התחתונה ב' אדמה ג' ארקא ד' גיא ה' נשייה ו' ציה ז' תבל שהיא למעלה מכולם והיא התחת מקור החיים שנאמר והוא ישפוט תב"ל בצדק וכשנגרש אדם הראשון מגן עדן שלחו הק"בה לארץ התחתונה שהוא מקום חושך שאין שם שום דבר ולא משמש כלום כי הרקיע הנקרא וילון הוא חושך ואינו משמש כלום כי אין בו מאורות כי הלבנה לית לה מגרמה כלום. וכיון שנכנס שם אדם הראשון נפל עליו פחד ואימה חשיכה גדולה מאוד ולהט החרב המתהפכת היה מלהט בכל צד ופנת הארץ ההיא עד שלא היה לו מקום להסתיר שמה כי הוא נגרש בערב שבת מגן עדן וישב שם כל יום השבת עד מוצאי השבת והרהר בתשובה והיה מעלהו הק"בה על האדמה שהיא שנייה ממטה למעלה שנאמר וישלחהו י"י אלהים מגן עדן לעבוד את האדמה. באדמה הזאת יש בה אור המאיר מהרקיע שלו וצורת כוכבים ומזלות שם. ושם הם צורות בני אדם ענקים גבוהי קומה שנולדו מאדם הראשון בק"ל שנה שהוליד שידין רוחין ולילין והיתה לילית באה בעל כרחו של אדם ומתחממת ממנו והם תמיד עצבים ביגון ואנחה ואין ביניהם שמחה כלל. וכחות הללו יכולים לפרוח מסגרה לתבל הזאת שאנחנו עומדים עליה והם נעשים מזיקים וחוזרים לשם ומתפללים תפלות לאל בורא עולם והם מתישבים במקומם וזורעים זרעים באדמה וצומחים ודורכים אותם בדישה ואוכלים ולא יש שם חטה ולא שום אחד משבע המינין שנשתבחה בהם ארץ ישראל. במקום הזה נולד לו קין והבל. כיון שחטא קין הוריד אותו הק"בה לאותו מקום הנקרא ארץ שנאמר הן גרשת אותי היום מעל פני האדמה מאותו המקום הנקרא אדמה והייתי נע ונד בארץ כיון שנגרש מהאדמה ונדחה משם אמר והיה כל מוצאי יהרגני הוא סוד להט החרב המתהפכת בכל מקום היה מסבב ומלהט עליו להרגו והיה כפחד מאוד והרהר בתשובה והיה מעליהו הק"בה לארקא והיה מוליד שם בנים. בארקא הזאת יש אור המאיר מהשמש וזורעים זרעים ונוטעים אילנות ולא יש שם חטים ומשבעת המינים כלל. כל אותם הדרים שם הם מבני קין ויש להם לכל אחד שני ראשים יש מהם גבוהי קומה ויש מהם קטני הקומה ואין בהם דעה שלימה ומיושבת כשאר בני אדם היושבים בתבל ולפעמים הם צדיקים וחוזרים מרעה לטובה לפעמים הם חוזרים לרעה להזיק לבני אדם שבכאן. והם מתים כשאר בני אדם. והנה אדם היה באדמה עד שנולד שת ומשם עלה למעלה לתבל שהיא השביעית שאנחנו דרים בתוכה שהיא עליונה על כולם כיון שעלה היה יוצא לע"הז ממקום בית המקדש שנקרא באותן השמות שהיה דיור בהם והם א"רץ אד"מה שנאמר מזבח אדמה תעשה לי. והוא מדלג אדם הראשון שלשה ארצות ג"יא נש"יה צ"יה. ג"יא הוא מקום גדול ורחב מאוד כי שם הוא ארכו של גיהנם כי הגיהנם נקרא

גיא בן הנם · והנה בגיא נשיה וציה נתפוח כל אותם שבנו המגדל והיו מולידים שם בנים
ובנות והביאם הק"בה בסוד הגלגול על עון המגדל שבנו בכה שם הטומאה שנאמר ונעשה לנו
שם פי' בכה שם הטומאה ממש במו שבארנו ובעבור שמקום ג"יא הזה הוא קרוב למקום יסוד
אש הדולק לכן יש לאנשים ההם הדרים שם בכל הכבוד העושר ואבני יקר מי שנכנס לשם והוא
היה מבני אדם אשר הם דרים בכאן מתבל על ידי גלגול או שהם מביאים אותו לשם לצרכם
נחמדת התאוה של העושר ההוא הם נותנים לו והוא לפעמים עולה למקום הנקרא נשיה
בעבור שיהיה נשכח משם כמת מלב ויורד למקום ג"יא עד שאינו יודע מאיזה מקום הוא. והנה
מקום ג"יא זה הוא באמצע השבע ארצות והוא נקרא גיא בן הנם ורצועה אחת יוצאת משם
לתבל זה ונקרא גם כן גיא בן הנם על שמו שהוא מקום גיא בן הנם אשר הוא סמוך לירושלים
שנאמר אשר אור לו בציון ותנור לו בירושלים. אותם בני אדם שהם בגיא כולם יודעים בחכמת
הכישוף והם חכמים ביותר בחכמה זו וזורעים זרעים ונוטעים אילנות ואין שם מין חטה ולא אחד
משבע המינים. הארץ החמישי נקרא נשיה ויש שם בני אדם קטנים וקצוצים שקורין בלשון אשכנז
גיצו'ערג ואין להם חוטם רק במקום החוטם יש להם שני נקבים שיוצא מהם הרוח אשר שואבים וכל מה
שהם עושים הם שוכחים מיד ולטעם זה נקרא הארץ הזאת נש"יה שהוא לשון שכחה. והנה החוטם
הוא גורם הזכירה שנאמר ותהלתי אחטום לך שמשם נושב הזכירה לכל הראוי אליו וזורעים
ונוטעים אילנות ואין שם לא חטה ולא אחד מז' המינים. הארץ הששי היא נקראת צ"יה
הוא מקום כשמו יבשה כולה ושם הם בני אדם יפים בתואר ובמראה. והם חוקרים ודורשים
אחר מים נובעים או נהרות הם נכנסים לתוך המים ולפעמים הם עולים מתוך המים לתבל זה ויצאת
בני אדם יש ביניהם אמונה יותר מבני אדם אחרים וביניהם דיורים טובים ועושר גדול וזורעים מעט
מפני היבישות אשר הוא שם ונוטעים אילנות ולא מצליחים וכל תאוה וחשק שלהם לאכול
לבני אדם שבכאן. ומכל אותם השבעה אין להם לחם אלא לבני אדם שבכאן כי תבל הוא
למעלה מכולם. ומעין דוגמת הארצות האלא יש גם כן דוגמה מהם בארץ ה"בל הזאת ויש
לה אלו השמות של ז' ארצות וטבע שלהם ודרים בהם בני אדם משונים אלו מאלו שנאמר מה רבו
מעשיך ה' כולם בחכמה עשית ואומר בפרק ויקרא זבניהו גן עדן וגיהנם בשבע מדורין שלהם ורב
המונא נענש על שלא היה מאמין בזה כנזכר שם : das ist / Die heilige welten umbgeben einander / daß eine unter der anderen ist / so daß der nabel / (das ist / die mitte) der erden / welche Tébhel genennet wird / in der mitten ist: und befindet sich / daß sieben himmel seyen / welche (sie) umbgeben / wie (Zach. 4. ℣. 2.) gesagt wird: Und ja sieben giesröhrlein. Gleich wie nun die firmament obenher umbgeben / also umbgeben sie auch untenher / und seind in den sieben runden globis, das ist / kugelen die firmament / und in denselben die sieben Erden. Es ist aber dieses geheimnuß denjenigen / welche die Grentzen außtheilen / nemlich den Sternseheren nicht gegeben (und geoffenbahret) worden / welche alle sieben climata der außmessungen der Erden getheilet haben; sondern sie seind ein großes geheimnuß / von den geheimnussen des Gesätzes: dann sie seind alle erschaffen zu schwehren straffen der gottlosen / die in Teuffel / Geister und Nachthexen verwandelet worden / welche die dritte ord-

Es sollen sieben Erdkreiß sein / welches ein großes geheimnuß ist.

ordnung der Teuffelen seind / die da fruchtbar seind / und sich vermehren / wie die menschen / und essen / und trincken / und sterben: und seind sie von den sechs Erden / welche unter uns seind / wie in dem (Talmudischen) Tractat Chagiga, und in dem Sóhar in der Parascha Vajikra gemeldet wird. Es seind auch die sieben Erden über einander / gleich wie die sieben firmament / beschaffen / deren eins über dem andern ist; und werden dieselbige / von unten an auffwerts also genennet. Die erste heisset Erez hattachtónah, das ist / die unterste Erde / die zweite Adamáh (oder Adómoh,) die dritte Arka, die vierte Gé, die fünffte Neschija, die sechste Zija, und die siebende Tébhel, welche die oberste ist unter denselben allen / und unter der quellen des lebens lieget / wie (Psal. 9. ℣. 9.) gesagt wird: Und er wird den Tébhel, das ist / den Erdboden mit gerechtigkeit richten. Alß nun der erste mensch (Adam) auß dem paradeis vertrieben wurde / verjagte ihn der heilige gebenedeyete Gott in die Erez hattachtóna, das ist / in die unterste Erde / welche der ohrt der finsternuß ist / allwo gar nichts ist / und die im geringsten zu nichts dienet / dann es seind keine früchten darinnen / massen der Mond nichts von sich selbsten hatt. Und nach dem der Adam hinein gekommen war / überfiel ihn eine furcht und schrecken / und eine sehr große finsternuß / und die klinge des sich wendenden schwerts (deßen Genes. 3. ℣. 24. gedacht wird) glänzete an allen seithen und ecken derselbigen Erden / so daß er in derselben keinen platz hatte sich zu verbergen: dann er wurde an dem abend des Sabbaths auß dem Paradeis vertrieben / und saß darinnen durch den gantzen Sabbath / biß zum end desselben / und gedachte an die buß (daß er wegen der begangenen sünde buß thun wolte:) und der heilige gebenedeyete Gott ließ ihn herauff auff die Adamáh bringen / welche die zweite Erde von unten an auffwerts ist / wie (Genes. 3 ℣. 23.) gesagt wird: Und Gott der Herr verstieß ihn auß dem Paradeis / daß er die Adamáh, das ist / die Erde bauete. Auff dieser Adamáh ist ein licht / welches von seinem firmament leuchtet / und ist daselbsten die gestalt der Sternen und Planeten. Was aber die gestalt der menschen daselbsten betrifft / so seind allda Riesen von hoher leibs-größe / welche von dem ersten menschen (Adam) in denjenigen hundert und dreyssig jahren seind gezeuget worden / in welchen er Teuffel / Geister / und Nachthexen gezeuget hatt / dann die Lilith (oder Lilis) kam zu dem Adam wider seinen willen / und wurde von ihm erhitzet (das ist / beschlaffen:) und seind dieselbige allzeit traurig / in betrübnuß und seuffzen / und ist gar keine freude unter ihnen. Es können auch solche

Wie sie heissen.

Der Adam soll nach dem fall auff die unterste Erde gekommen seyn.

Darnach soll er auff die Erde Adamáh gebracht worden seyn.

Beschreibung der menschen welche auff der Erden seind / welche Adamáh heisset.

hauffen (der bösen Geister) von selbiger (Adamáh) in diese Tébhel oder Erde fliegen / auff welcher wir stehen / und werden zu schädlichen Teuffelen gemacht / und gehen wider zurück / und bätten ihre gebätter zu Gott dem Schöpffer der Welt / und halten sich in ihrem ohrt auff / und säen saamen auff die Erde / welcher auffgehet / darnach treschen sie die frucht / und essen sie. Es ist aber kein weitzen daselbsten / noch einige der sieben gattungen der früchten / umb welcher willen das land Israels gerühmet wird. In diesem orth ist ihm (dem Adam) der Kain und Abel gebohren worden: alß aber der Kain gesündiget hatte / verstieß ihn der heilige gebenedeyete Gott hinunter in denjenigen ohrt / welcher Erez heisset / wie (Genes. 4. ℣. 14.) gesagt wird: Siehe / du hast mich heut von der Adamáh (von dem jenigen ohrt / welcher Adamáh genennet wird) vertrieben / und muß unstet und flüchtig auff der Erez seyn. Alß er von der Adamáh vertrieben war / und von derselben verjaget wurde / sprach er (die wort Genes. 4. ℣. 14.) Es wird geschehen / daß alles was mich findet / mich umbbringen wird. Und bedeutet dieses das geheimnuß der klingen des sich wendenden schwerts / welches sich in allen ohrten gegen ihn wandte / und glängte / ihn zu tödten. Und es geschahe / daß er auß großer furcht an die buß gedachte / und der heilige gebenedeyete Gott ließ in herauff auff die Arka bringen / und er zeugete daselbsten kinder. Auff solcher Arka ist ein licht / welches von der Sonnen leuchtet / und werden daselbsten saamen gesäet / und bäume gepflantzet / es ist aber weder weitzen allda / noch von den sieben gattungen (der früchten.) Alle die dorten wohnen / seind von den kindern des Kains / und hatt ein jeder derselben zwen köpffe. Einige derselben seind hoch von leib / einige aber klein / und haben sie keine vollkommene und beständige wissenschafft / wie die übrige menschen haben / welche auff der Tébhel wohnen. Sie seynd auch bißweilen gerecht (oder fromm /) und bekehren sich von dem bösen zum guten: bißweilen aber wenden sie sich zum bösen / umb den menschen / welche hier (auff der Tébhel) seind / schaden zuzufügen / und sterben sie wie die übrige menschen. Aber siehe der Adam war so lang auff der Adamáh, biß der Seth gebohren wurde / darauff stieg er hinauff / und gieng umb drey Erden herumb / und stieg so lang / biß daß er in die Tébhel kam / welche die siebende Erde ist / auff welcher wir wohnen / und die höchste unter allen (sieben) ist: und alß er herauff gestiegen war / kam er herauß in diese Welt / auß dem ohrt des Tempels (zu Jerusalem /) welcher mit den jenigen nahmen genennet wird / wie diejenige öhrter / darinnen

Der Kain und Abel sollen daselbsten gebohren seyn.

Nach diesem soll der Adam auff die Erde Arka gekommen seyn.

Was vor leuthe darinnen wohnen.

Wie der Adam auff die Erde Tébhel gekommen seye.

er zuvor gewohnet hatt / genennet werden / nemlich Erez und Adamáh, wie [Exodi 20. ℣.24.] gesagt wird: Mache mir einen altar von der Adamáh, das ist / Erden. Es ist also der erste mensch (Adam) über drey Erden / alß Gé, Neschía und Zija gesprungen. Gé ist ein sehr grosser und weitläuffiger ohrt / dann daselbsten ist die länge der Höllen / dieweil die Hölle Ge ben Hinnom, das ist / der thal des söhns Hinnom genennet wird: und siehe auff (den dreyen Erden) Gé, Neschija und Zija seind alle diejenige / welche an dem Thurn (zu Babel) gebauet haben / zerstreuet worden / und haben sie daselbsten söhne und töchter gezeuget. Es hatt sie aber der heilige und gebenedeyete Gott durch das geheimnuß der Gilgul (das ist / versetzung der seelen auß einem leib in den andern / darvon unten in dem ersten Capitel des zweiten theils außführlich gehandelt werden soll /) wegen der sünd / daß sie den Thurn durch einen unreinen nahmen (eines bösen Geistes) gebauet haben / dahin bringen lassen / wie (Genes. 11. ℣. 4.) gesaget wird: Und lasset uns einen nahmen machen / das ist / eigentlich durch die krafft eines unreinen nahmens / wie wir erkläret haben. Und weil der ohrt der Erden Gé nahe an dem ohrt des Elements des brennenden feuers ist / so haben dieselbige menschen / welche allda in aller herrlichkeit wohnen / reichthumb und köstliche steine. Wer von den leuthen die hier in der Tébhel wohnen / entweder durch die Versetzung der seelen dahin kommet / oder auß verlangen und begierde deßelben reichthumbs von ihnen dahin gebracht wird / demselben geben sie darvon. Bißweilen steiget auch einer hinauff in den ohrt / welcher Neschía (von Naschá welches vergessen heisset) genennet wird / dieweil er gleich wie ein todter auß dem hertzen vergessen wird / und fähret hinab in den ohrt Gé, so daß er nicht weiß / von welchem ohrt er her seye. Siehe dieser ohrt Gé ist in der mitten der sieben Erden / und wird Gé ben Hinnom, das ist / der thal des söhns Hinnom genennet / und gehet darvon ein riemen herauß in diese Tebhel, welcher auch nach desselben nahmen Gé ben Hinnom heisset / dieweil er der ohrt des thals des söhns Hinnom ist / der nahe an Jerusalem lieget / wie (Esaiæ 31. ℣. 9.) gesagt wird: Der sein feuer in Zion / und seinen backofen in Jerusalem hatt. Alle diejenige menschen / welche sich in Gé auffhalten / verstehen die zauberey-kunst / und seind in dieser kunst klüger (alß andere.) Sie säen saamen / und pflantzen bäume / es ist aber daselbsten weder weitzen / noch einige der sieben gattungen (früchten.) Die fünffte Erde wird Neschija genennet / und seind daselbsten kleine und kurtze menschen / welche in der Teutschen Sprach zwerge geheissen werden / und haben die-

Beschreibung der Erden Gé.

Was vor einwohner in den dreyen Erden Gé, Neschija und Zija seyen.

Die auff der Erden Gé wohnen / besitzen großen reichthumb.

Seind auch alle zauberer.

Was vor eine gestalt die menschen auff der Erde Neschija haben.

dieselbige keine nasen / sondern an statt der nasen haben sie zwey lö-
cher / dardurch der athem gehet / welchen sie schöpffen : und alles
was sie thun vergessen sie alsobald / deßwegen wird auch diese Er-
de Neschija genennet / welches eine vergessenheit bedeutet : dann
siehe die nase verursachet die gedächtnuß / wie (Esaiæ 48. ℣. 9.) ge-
sagt wird : Und umb deines lobs willen / will ich deinethalben mei-
ne naslöcher zustopffen / (das ist / wie es hier außgeleget werden will : ich
will meine naslöcher zustopffen / auff daß ich deiner sünden vergesse /) dieweil die
gedächtnuß dardurch zu allem wehet / was darzu dienlich ist. Sie
säen auch / und pflantzen bäume / es ist aber weder weitzen noch von
den sieben gattungen (der früchten) daselbsten. Die sechste Erde wird
Zija genennet / und kommet der ohrt mit seinem nahmen überein /
(dann Zija heisset einen dürren und trockenen ohrt.) Sie ist gantz trocken /
und seind die menschen allda schön von gestalt und ansehen / und su-
chen und forschen sie nach dem quellenden wasser / oder den flüssen.
Sie gehen mitten in das wasser hinein / und steigen bißweilen durch
das wasser herauff in diese Tébhel oder Erde / (auff welcher wir wohnen.)
Unter selbigen menschen ist mehr glauben (oder treue) alß unter an-
deren menschen ; und seind unter ihnen gute einwohner / und haben
großen reichthumb. Sie säen wenig wegen der dürre / welche daselb-
sten ist / und pflantzen bäume / aber sie gerathen nicht : und stehet
alle ihre begierde und verlangen dahin / daß sie die menschen / wel-
che von hier (nemlich der Erde welche Tébhel heisset) seind / fressen mö-
gen. Von allen gedachten sieben Erden ist keine / da die einwohner
brod haben / alß die menschen welche hier seind / dieweil die Tébhel
die oberste von allen ist. Es ist auch ein kurtzer begriff der gleich-
nuß selbiger Erden auff dieser Erde Tébhel, und hatt sie selbige nah-
men der sieben Erden / und derselben natur / und wohnen darinnen
verschiedene menschen / wie (Psal. 104. ℣. 24.) gesagt wird : Wie viel
seind doch deiner wercken o Herr ? du hast sie alle weißlich geord-
net. In der Parascha Vajíkra sagt auch derselbe / (nemlich der Rabbi
Schimon ben Jochai, in dem buch Sohar) es seye zwischen denselbigen (sie-
ben Erden) der paradeis und die Hölle / mit ihren sieben wohnungen :
und seye der Raf Hamnúna deßwegen gestrafft worden / weil er sol-
ches nicht hatt glauben wollen / wie daselbsten (im Sohar) gemeldet
wird. Dieses seind die wort des buchs Emek hammélech, worauß zu sehen ist /
wie närrisch die heilige Schrifft darinnen zum beweiß angezogen / und außge-
leget wird.

Beschreibung der Erden Zija, und der menschen die darauff wohnen.

Auß anlaß dieser Jüdischen thorheit von den sieben Erdkreisen / muß ich
noch weiter etwas melden / was in den Rabbinischen bücheren darvon gefun-
den wird. In dem großen Jalkut Rubéni stehen fol. 2. col. 4. auß dem buch
Chésed Abraham, die nahmen der gedachten sieben Erden etwas verändert /
und werden sie daselbsten genennet ארץ Erez, אדמה Adamáh. חרסא Chársa, יבשה
Jabbáscha, ארקא Arka, תבל Tébhel, und חלד Chéled, und folget darauff: יש
להם ש"סה מיני בריות יש בתבל שהם שראשו דומה לארי וגופו לאדם. ויש מהם שראשו
דומה לאדם וגופו לארי. ויש מהם שראשו דומה לנחש וגופו דומה לאדם ויש מהם להיפך. ויש
להם ב' ראשים וד' ידים וגוף אחד וכרס אחד וב' רגלים. וכשיושבים דומים לאדם
אחד וכרס אחד ושני רגלים. ולא עוד אלא בשעה שהם אוכלים ושותים דומים לב'
בני אדם וכשהם אוכלים עושים מריבה זה עם זה ואומרים זה לזה אתה אכלת יותר ממני
ואתה שתית יותר ממני: das ist / Es seind in denselben drey hundert und
fünff und sechzig gattungen geschöpffe (nemlich menschen.) Auff der
Tebhel gibt es einige / deren kopff einem löwen / der leib aber einem
menschen gleich ist: anderer kopff aber ist einem menschen / der leib
aber einem löwen ähnlich. Einige haben einen kopff wie eine
schlang / und einen leib wie ein mensch: bey einigen aber ist das wi-
derspiel. Einige haben zwen köpff / und vier händ / und einen leib /
einen bauch / und zwen füß: und wann sie (beysammen) sitzen / so schei-
net es / alß wann sie nur ein mensch wären / und einen bauch und zwen
füß hätten. Uber daß auch zur zeit wann sie essen und trincken / so
scheinen sie zwen menschen zu seyn: und wann sie essen so zancken
sie miteinander / und sagt einer zu dem andern / du hast mehr gessen
alß ich / und mehr getruncken alß ich. Hiervon wird auch fol. 3. col. 1.
in gedachtem großen Jalkut Rubéni, auß dem buch Sóde ráse, nachfolgendes
gelesen: ועל תבל הרים וגבעות וגו' וש"סה מיני בריות של אדם. יש דומה ראשו לאדם
וגופו לארי ויש להיפך. ויש שראשו כנחש ויש כשור ויש בב' ראשים ויש בג' ראשים וד' ידים
וגוף אחד וכרס אחד וב' רגלים ועל תבל עתיד הקב"ה לשפוט שנאמר והוא ישפוט תבל בצדק:
das ist / Auff der Tébhel seind berge und hügel / rc. und drey hundert
und fünff und sechzigerley gattungen von menschen. Einige haben
einen kopff wie ein mensch / und einen leib wie ein löw / bey anderen
aber befindet sich das gegentheil. Einige haben einen kopff wie
ein schlange / andere aber wie ein ochs: einige haben zwen köpff / an-
dere aber haben drey köpff / und vier händ / und einen leib / wie auch ei-
nen bauch / und zwen füß: und wird der heilige gebenedeyete Gott über
die Tébhel sein gericht ergehen lassen / wie (Psal. 9. v. 9.) gesaget wird:
Und er wird die Tébhel mit gerechtigkeit richten.

Wie vielerley gattungen menschen auff den sieben Erden seyen; und was sie vor gestalten haben.

Fernerer bericht von ungestalten menschen.

Von dergleichen wunderlich gestalteten menschen stehet im buch Schal-
schéleth hakkabbála fol. 75. col. 1. 2. auch nachfolgendes geschrieben: אומרים שאחר
הילוק הלשונות הש"ית ברא כסה מיני מונסטרי בלע"ז מפוזרות בבמה מקומות ואזכיר לפניך קצתם
באפריקה

באפריקה יש בריות משונות שהם אנדרוגינוס ומשתמשים זה בזה. בגלילות סיטיאה יש אנשים שאין
להם אלא עין אחד במצח. באינדיאה יש שאין להם פה לאכול ולשתות. בהרי אינדיאה יש מין
אדם שיש לו זנב ואין להם מנהג אדם. ויש מין שיש לו גוף סוס וראש איל ויש במצחו קרן שמאיר
מאוד. ויש מין אדם שיש לו ג' שורות שינים וראש אדם וגוף אריה. ויש מין אדם שאין אלא
רגל אחד וכף רגלו רחבה ורצים מאוד. ויש מי שאין לו גרון ועיניהם על השדרה. ויש מי שגופם
מלא צמח ושיניהם כמו של כלב. בסיטיאה יש מי שיש להם צורת אדם ורגליהם כסוס ונקרא
סטירוש. ויש מין בריות שבזמן הקיץ נהפכים בצורת זאב ובזמן הקור שבים בצורת אדם ועובדים
מול מאדים וזובחים לפניו אנשים. בליביאה יש אנשים שונאים ראיית האור ואינם אוכלים בעל
חי. ויש אנשים שאינם הולכים ברגליהם אלא משימים הראש בין ירכיהם והולכים. באיטיופיאה יש
מי שאין להם נחירים. ויש מי שאין לו אוזן ויש מי שאין לו פה אלא נקב קטן שעם קנה שותים.
בגלילות שמצד מערב יש מי שאזניהם כל כך גדולים שמכסים כל גופם. בגלילות ארביאה יש
אנשים קטנים מאד ונשיהם יולדות בנות ה' שנים וכהיות בני ח' שנים מזקינים ויש להם מלחמות
גדולות עם מין הגרובה שמכלים מהם מאד. באיטיופיאה יש מין אדם שעומדים במערות ואין
אוכלים אלא נחשים ואין להם דבור אלא קול הברה: das ist/ **Mann sagt** / daß der heilige gebenedeyete Gott/ nach der zertheilung der sprachen / viel gattungen ungestalteter menschen erschaffen habe/ die in viel örther zerstreuet seind / und will ich dir einige derselben melden. In Africa seind verschiedene menschen/ welche männlichen und weiblichen geschlechts zugleich (und zwider) seind/ und einander beschlaffen. In den grentzen von Scythien seind menschen / welche nur ein aug auff der stirn haben. In Indien gibt es/ die keinen mund haben zu essen und zu trincken. In den Indianischen bergen ist eine gattung menschen/ welche schwäntz haben / und keinen menschlichen gebrauch halten. So ist auch eine gattung/ welche einen leib wie ein pferd / und kopff wie ein widder / und ein sehr leuchtendes horn auff ihrer stirn haben. Es gibt auch eine gattung leuth/ welche drey reihen zähn/ und einen menschenkopff/ und löwenleib haben. Mann findet auch eine art menschen/ welche nur einen fuß/ aber eine breite fußsohl haben/ und dapffer lauffen. Es seind auch einige/ die keine gurgel haben/ deren augen auff dem rückgrat seind. Andere haben ihren leib voll schuppen/ und zähn wie die hunde. In Scythia gibt es leuth/ welche die gestalt der menschen/ und füß wie ein pferd haben/ und Satyri genennet werden. So ist auch eine gattung leuth/ welche im sommer in die gestalt eines wolffs verwandelt werden / im winter aber werden sie wider menschen/ und bätten dieselbe den planeten Mars an/ und opffern demselben menschen. In Libyen gibt es leüth / welche die ansehung des lichts hassen/ und nichts vom lebendigen thier essen. Es seind auch leuth/ die nicht auff ihren füssen gehen / sondern setzen ihren kopff zwischen ihre seithen/ und gehen. In Æthiopien haben einige keine

nase

naßlöcher / andere haben keine ohren / andere aber keinen mund / son-
dern nur ein kleines loch / und trincken mit einem rohr. In den gren-
tzen gegen dem nidergang der sonnen haben einige so große ohren /
daß sie ihren gantzen leib bedecken. In den ländern in Arabien gibt
es sehr kleine leuth / deren weiber gebären / wann sie fünff jahr alt seind;
und wann sie das achte jahr erreichen / so werden sie alt (und grau /) und
führen dieselbe große krieg mit einer gattung granichen / welche ihrer
viel umbbringen. In Æthiopia ist eine gattung menschen / welche in
hölen wohnen / und essen nichts alß schlangen / und können nichts re-
den / sondern lassen nur eine stimme / wie einen widerschall von sich ge-
hen. Dieses seind die wort des buchs Schalschéleth hakkabbála, und ist es hier-
mit genug von der Juden närrischen fabeln von den seltzsam gestalteten menschen.

Was die sieben firmament betrifft / deren in denen auß dem buch Emek *(Von den sieben firmamenten oder Himmeln.)*
hammélech kurtz vorher angezogenen worten meldung geschiehet / so werden die-
selbe in dem Talmudischen Tractat Chagíga, fol. 12. col. 2. beschrieben / allwo die
wort also lauten: אמר רבי יהודה שני רקיעין הן שנאמר הן לה׳ אלהיך השמים ושמי השמים. ריש לקיש אמר שבעה ואלו הן וילון רקיע שחקים זבול מעון מכון ערבות: das ist / Der Rabbi
Jehuda hatt gesagt / es seyen zwey firmament / wie (Deut. 10. v. 14.) ge-
sagt wird: Siehe des Herren deines Gottes ist der Himmel / und al-
ler Himmel Himmel. Der Resch Lakisch hatt gesagt / es seyen sieben /
nemlich Velon, Rakía, Schechakím, Sebhúl, Máon, Máchon, und Arabhóth,
und wird solches daselbsten in den folgenden worten auß der heiligen Schrifft
erwiesen. Von dem dritten firmament aber / welches Schechakím heisset / wird
daselbsten gelesen: שחקים שבו רחים עומדות וטוחנות מן לצדיקים שנאמר ויצו שחקים ממעל ודלתי שמים פתח וימטר עליהם מן לאכול וגומר: das ist / Auff dem firmament Sche- *(In dem dritten firmament wird das manna gemahlen.)*
chakím stehen mühlen / in welchen manna vor die gerechten gemahlen
wird / wie (Psal. 78. v. 23. 24.) gesagt wird: Und er hatt den Schechakím
(das ist / wolcken) von oben her gebotten / und die thüren des Himmels
auffgethan / und das manna auff sie regnen lassen / daßelbige zu essen.
Von solchen mühlen kann auch etwas in dem buch Jonáth íllem fol. 12. col. 1.
in dem 27. Capitel gefunden werden. Ist aber dieses nicht ein subtiler beweiß /
daß droben in dem firmament mühlen seyen? Wann uns die hochweise Rabbi-
nen solches unbekante werck nicht entdecket hätten / so würden wir es nimmer
auß den worten Davids gefunden haben.

Der König David spricht in dem 92. Psalm v. 5. Dann du Herr hast
mich erfreuet mit deinem werck. Was aber die ursach deßen seye / daß er
diese wort geredet hatt / so wird in dem Jalkut chádasch fol. 5. col. 2. numerô 53.
unter dem titel Adam, also darvon geschrieben: הראה הק״בה לאדם דור דור ודורשיו והראה לו המלכים שיעמיד על ישראל וכיון שהגיע לדוד ראה אותו גולם מת אמר משנין דילי אזית

ר"ל מי גרם לי חדוה אחיך ליה ונרעו מאדם ונתן לדוד ועל זה אמר דוד כי שמחתני ה' בפעלך וגו'
בהאי עלמא להיות חי פעלך שהוא אדם הראשון שהוא פעלך ולא פעלו של בשר ודם במעשה
ידך ארנן כי הוא גרם לי השמחה שאינו חי : das ist/ **Es hatt der heilige und ge**
benedeyete Gott dem Adam alle geschlechter sambt ihren predigern
gewiesen; er hatt ihn auch die Könige / welche er über Israel setzen
würde/sehen lassen. Alß er aber an den David kam/so sahe er daß der
selbe ein todter klumpen war/und sprach/ich will ihm von meinen jah
ren (die ich zu leben habe/) **lehnen / da wurden selbige dem Adam entzo**
gen/und er gab sie dem David/und deßwegen sagt der David: Dann
du Herr hast mich erfreuet mit deinem werck/etc. das ist / **Wer hatt**
mir die freude in dieser welt verursachet/ daß ich lebendig bin? dein
werck / nemlich der erste mensch ist derselbige / welcher dein werck /
und nicht ein werck fleisches und bluts ist. Ich will jauchzen über dem
werck deiner hand / **dann selbiger hatt mir die freude verursachet /**
daß er nicht gelebet hatt (die zeit welche ich lebe/und hatt mir solche jahr von
seinen geschencket.) Daß Gott dem Adam alle geschlechter gewiesen habe/sol
ches lehret auch der Talmud in dem Tractat Sanhédrin fol.38.col.2. und in dem
Tractat Avóda sára fol.5.col.1. Wie viel jahr aber der Adam dem David von
den seinen gegeben habe / ist in dem gedachten Jalkut chádasch fol.7.col.1. nu
merô 92.zu sehen/allwo gemeldet wird/daß derselben siebenzig gewesen seyen.

> Gott hatt dem Adam alle geschlechter der menschē gewiesen.

> Der Adam hatt dem David von seinen jahren geschencket.

> Wie viel er ihm geschencket habe.

Es wird Deuter.20.ỽ.19. verbotten / keine fruchtbare bäume abzuhauen /
wann eine statt belagert wird/und dieses zur ursach gesetzet/ כי האדם עץ השדה das
ist / wie es in der Zürcher Bibel übersetzet worden / Ist dann ein solcher baum
des feldes ein mensch (daß er schaden thun könte?) oder wie es der Rabbi
Joseph in seiner Teutsch-Hebreischen Bibel außleget / Dann die bäum von
dem feld seind (oder bringen speiß) vor den menschen. In dem Medrasch
Kohéleth aber wird es fol. 329. col. 1. zum beweiß angezogen / daß auch die
wölff/und unfruchtbare bäume/am jüngsten gericht rechenschafft geben müssen /
allwo die wort also lauten: אמר ר' חמא בר גוריון אפילו זאב אפילו אילני סרק עתידין ליתן
דין וחשבון ורבנין מייתין לה מן הרא כי האדם עץ השדה מה האדם עתיד ליתן דין וחשבון אף אילני
סרק עתידין ליתן דין וחשבון : das ist/ Der Rabbi Chama, des Gorions Sohn/ hatt
gesagt/daß auch die wölffe und unfruchtbare bäume rechenschafft ge
ben müssen / und beweisen solches die Rabbinen daher / weil geschrie
ben stehet/ כי האדם עץ השדה das ist / (wie es hier närrischer weise verstanden
wird/) Dann wie der mensch ist/so ist der baum des feldes. **Gleich wie**
der mensch wird rechenschafft geben müssen/ also werden auch die un
fruchtbare bäume rechenschafft geben müssen.

> Die wölff und unfruchtbare bäume sollen am jüngsten tag rechenschafft geben müssen.

In dem Propheten Hosea cap.4.ỽ.2. werden dem volck Israel die began
gene mordthaten vorgehalten/und stehet daselbsten: Und blut rührte blut an.

In

In dem Talmudischen Tractat Gittim aber wird solches fol. 57. column. 2. von
des Nebusar-Adans, des Königs Nebucad-Nezars hofmeisters/ oder obersten der אמר ר' חייא בר
Trabanten todtschlagen mit einer großen lügen also außgeleget : אבין א"ר יהושע בן קרחה סח לי זקן אחד מאנשי ירושלים בבקעה זו הרג נבוזר אדן רב טבחים מאתים ואחת עשרה ריבוא ובירושלים הרג תשעים וארבע ריבוא על אבן אחת עד שהלך דמן ונגע בדמו של זכריה לקיים מה שנ' דמים בדמים נגעו : das ist/ Der Rabbi Chija, des Abin sohn/ hatt gesagt/ daß der Rabbi Jehóscha, des Kórcha sohn/ gesagt habe; es hatt mir ein alter mann von den einwohnern Jerusalems erzehlet/ daß der Nebusar-Adan, der oberste der Trabanten/ in dem thal zwey hundert und eilffmahl zehen tausend (das ist/ zwo millionen/ und hundert und zehen tausend menschen) umbgebracht/ und in Jerusalem vier und neuntzig mahl zehen tausend/ (das ist/ neun hundert und viertzig tausend) auff einem stein getödtet habe/ so daß ihr blut geflossen/ und biß zu dem blut Zachariæ gekommen seye/ zu bekräfftigung desjenigen so gesagt wird : Und blut rührte blut an. Diese sach wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 96. column. 2. mit nachfolgenden umbständen beschrieben : חזא דמיה דזכריה דהוה קא רתח אמר להו מאי האי אמרו ליה דם זבחים הוא דאישתפיך אמר להו אייתו ואינסי אי מדמו . כסי ולא אידמו אמר להו גלו לי ואי לא סריקנא לכו לבישרייכו במסריקא דפרזלא אמרו ליה הא כהן ונביא הוא דאינבי להו לישראל בחורבנא דירושלם וקטלוה אמר להו אנא מפייסנא ליה אייתי רבנן קטיל עילויה ולא נח אייתי דרדקי דבי רב קטל עילויה ולא נח אייתי פרחי כהונה קטל עילויה ולא נח עד דיקטל עילויה תשעין וארבעה רבוא ולא נח קרב לגביה אמר זכריה זכריה טובים שבהן איבדתים ניחא לך דאיקטלינהו לכולהו מיד נח . הרהר תשובה בדעתיה אמר מה הם שלא איבדו אלא נפש אחת כך ההוא גברא מה תהוי עליה ערק שדא פורטיתא לביתיה ואתגייר : das ist/ Alß er (nemlich der Nebusar-Adan, dessen 2. Reg. 25. v. 8. meldung geschiehet/ nachdem er in Jerusalem gekommen war/) das blut Zachariæ gesehen hatte/ daß es siedete (und auffwallete/ alß wann es kochete/) fragte er sie (nemlich die einwohner in Jerusalem/) was es wäre? und sie antworteten ihm/ es wäre blut von den opfferen/ welches seye vergossen worden: da sprach er zu ihnen/ bringet mir (vieh) her/ daß ich es (schlachte/ und) probire/ ob (das blut des geschlachteten) diesem gleich seye/ (und also siede.) Alß er nun geschlachtet hatte/ und es demselben nicht gleich war/ sagte er zu ihnen/ offenbahret es mir; wo nicht/ so will ich euer fleisch mit eisernen kämmen kämmen lassen: da sprachen sie zu ihm/ dieser ist ein priester und Prophet gewesen/ und weil er den Israeliten die verstörung Jerusalems geweissaget hatt/ so haben sie ihn getödtet. Hierauff sagte er zu ihnen/ ich will ihn befriedigen/ und ließ die Rabbinen herbey bringen/ und tödtete sie über demselben/ aber es wurde nicht stille. Darnach ließ er die knaben auß den schulen holen/ und brachte sie über dem-

Wie viel menschen der Nebusar-Adan umbgebracht habe.

Warumb er es gethan habe.

demselben umb/ aber es wurde auch nicht still. Nach diesem ließ er die junge priester bringen/ und tödtete sie über demselben/ aber es wurde auch nicht still/ biß daß er vier und neunzig mahl zehen tausend (das ist/ neun hundert und viertzig tausend menschen) umbgebracht hatte/ und es doch nicht still stunde: da gieng er zu demselben/ und sprach: Zacharia! Zacharia! ich habe die besten unter ihnen umbgebracht/ gefället es dir/ daß ich sie alle tödten solle? da stunde es alsobald still. Hierauff gedachte er in seinem sinn/ daß er (wegen der begangenen vielen mordthaten) buß thun wolte/ und sprach/ ist es diesen also ergangen/ welche nur eine seele umbgebracht haben/ wie wird es dann mir ergehen/ (der ich so gar viel menschen getödtet habe?) und er lieff hin/ und wurff ein testament in sein hauß/ und wurde ein Judensgenoß/ und nahm den Jüdischen glauben an.

Derselbe ist endlich ein Jud worden.

Mann lieset Genes. 4. v. 23. daß der Lamech zu seinen weibern der Ada und der Zilla gesagt habe: Ihr weiber Lamechs höret meine rede/ und merckt was ich sage: Ich habe einen mann erschlagen mir zur wunden/ und einen jüngling mir zur beulen; und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung darüber folgendes: היו נשיו פורשות ממנו מתשמיש לפי שהרג את קין ואת תובל קין בנו שהיה למך סומא ותובל קין מושכו וראה את קין ונדמה לו כחיה ואמר לאביו למשוך בקשת והרגו וכיון שידע שהוא קין זקנו הכה כף אל כף וספק את בנו ביניהם והיו נשיו פורשות ממנו והוא מפייסן שמען קולי: das ist/ Seine weiber hatten sich von ihm abgesondert/ und wolten nicht mehr bey ihm liegen/ dieweil er den Kain, und seinen Sohn Tubal-kain umbgebracht hatte. Dann der Lamech war blind/ und sein sohn Tubal-kain zog (oder führte) ihn; und sahe den Kain, welcher ihm ein wildes thier zu sein scheinete/ und sprach zu seinem vatter/ daß er den bogen spannen/ (und auff denselben schiessen) solte/ da tödtete er denselben. Alß aber er (der Lamech) vernahm/ daß es der Kain sein uraltvatter war/ schlug er seine hände zusammen/ und traff seinen sohn zwischen denselben (daß er starb:) und seine weiber sonderten sich von ihm ab/ er aber besänfftigte dieselbe/ (und sprach:) Höret meine stimme/ etc. und entschuldigte sich/ daß er es nicht mit fleiß gethan hätte/ daß er den Kain und seinen sohn umbgebracht hatt. Es muß also der Lamech ein sonderlicher künstlicher schitz gewesen sein/ welcher auch/ wiewol er blind war/ so wol treffen konte. In dem Sepher hajáschar aber wird diese fabel in der Parascha Bereschith folgender gestalt beschrieben: ולמך זקן בא בימים ותכהין עיניו ולא יכול לראות ותובל קין בנו רועה אותו ויהי היום ויצא למך בשדה ותובל קין בנו עמו ויהי הם הולכים שניהם יחד בשדה וקין בן אדם הולך ובא בשדה לקראתם כי היה למך זקן מאוד ולא יוכל לראות מאוד ותובל קין בנו נער קטן מאוד ויאמר תובל קין אל אביו למשוך בקשתו וימשוך את קשתו ויך את קין בחצים מרחוק וימיתהו כי היה בעינם לחיה. ויבאו החצים

Wie der Lamech den Kain getödtet habe.

בנוית קין והוא רחוק מפניהם ויפול ארצה וימת. וישלם י״י לקין רעה כרעתו אשר עשה להבל אחיו כדבר י״י אשר דבר לו. ויהי כאשר מת קין וילכו למך ותובל לראות את החיה אשר הרגו ויראו והנה קין זקנם נופל ארצה מת: ויחר ללמך מאוד בעשותו הדבר הזה ויכה כף אל כף ויספוק את בנו בכפיו וימיתהו. וישמעו נשי למך את הדבר אשר עשה למך ויבקשו להרגו וישנאו נשי למך אותו מהיום ההוא והלאה על אשר המית את קין ואת תובל קין ויפרדו נשי למך ממנו ולא אבו לשמוע אליו בימים ההם: ויבא למך אצל נשיו ויפצור בם לשמוע אליו על הדבר הזה. ויאמר למך לנשיו עדה וצלה שמען קולי נשי למך האזנה אמרתי: das ist / Der Lamech war alt / und wol betaget / und seine augen wurden dunckel / und konte nicht (wol) sehen / und sein sohn Tubal-kain gab achtung auff ihn. Es begab sich aber auff einen tag / daß der Lamech mit seinem sohn hinauß auff das feld gieng / und alß sie miteinander auff dem feld wandelten / kam der Kain, des Adams sohn / ihnen auff dem feld entgegen. Es war aber der Lamech sehr alt / und konte nicht viel mehr sehen / und sein sohn Tubal-kain war ein sehr junger knab; und der Tubal-kain sagte zu seinem vatter / daß er seinen bogen spannen solte; und er spannete seinen bogen / und traff den Kain von ferne mit pfeilen / und tödtete ihn / dann er kam ihnen in ihren augen alß ein wildes thier vor: und die pfeil giengen demselben in seinen leib / und er war ferne von ihnen / und fiel auff die erde / und starb. Also vergolte der Herr dem Kain böses / nach demjenigen bösen / welches er dem Abel, seinem bruder / zugefüget hatte / nach dem wort welches der Herr zu ihm geredet hatte. Alß nun der Kain todt war / gieng der Lamech und Tubal hin / das wild / welches sie umbgebracht hatten / zu sehen / und sie sahen / daß es der Kain, ihr uraltvatter war / welcher todt auff der erden lag. Da war der Lamech sehr zornig / daß er solches gethan hatte / und schlug seine hände zusammen / und traff seinen sohn mit seinen händen / und brachte ihn umb. Nach dem nun des Lamechs weiber gehöret hatten / was er gethan hatte / suchten sie ihn zu tödten / und hasseten ihn von demselbigen tag an / und nachgehends / dieweil er den Kain und den Tubal-kain umbgebracht hatte. Sie sonderten sich auch von ihm ab / und wolten ihn in denselbigen tagen nicht anhören. Deßwegen kam der Lamech zu seinen weibern / und hielte bey ihnen an / daß sie ihm wegen dieser sach gehör geben mögten / und sprach zu denselben: Ihr weiber Lamechs höret meine rede / und mercket was ich sage. Von dieser fabel kann auch das buch Schalschéleth hakabbála, fol. 74. col. 2. gelesen werden.

In dem 139. Psalm stehet v. 16. geschrieben / daß der König David gesagt hatt: Deine augen sahen meinen unförmlichen klumpen / da er nemlich in mutterleib noch unbereitet war. In dem Jalkut chádasch aber will fol. 154. col.

col.4. numerô 24. unter dem titel Neschamóth, will hiermit bewiesen werden / daß alle seelen / ehe sie in die welt herunter kommen / einen leib annehmen / und sich darinnen vor Gott sehen lassen / und lauten die wort daselbsten also: כל הנשמות קודם שירדו לעולם הזה מתלבשין בגוף ובדיוקן שעתיד לעמוד בע״הז מתלבש למעלה טרם בואו לעולם ועומד לפני הק״בה בגוף ובדיוקן והק״בה משביעו שלא יחטא והו גלמי ראו עיניך : ר״ל גלמי הוא הגוף ראו עיניך שעמדתי לפניך das ist / **Eine jede seele / ehe sie in diese welt herunter kommet / bekleidet sich mit einem leib; und mit derjenigen gestalt / in welcher sie in dieser welt stehen wird / bekleidet sie sich droben (in dem Himmel /) ehe sie in die welt kommet / und stehet vor Gott mit selbigem leib / und selbiger gestalt / und Gott beschweret ihn** (nemlich den leib mit der seel /) **daß er nicht sündigen soll / und dieses bedeuten die wort:** Deine augen sahen meinen unförmlichen klumpen. **Das ist / deine augen haben meinen unförmlichen klumpen /** nemlich **meinen leib gesehen / alß ich vor dir stunde.**

Die Seelen nehmen in dem Himmel einen leib an / ehe sie auff die erde herunter kommen.

In dem ersten buch Mosis wird in dem 33. Capitel ✝. 4. gelesen: Der Esau aber lieff ihm (dem Jacob) entgegen / und umbfieng ihn / und fiel ihm umb den halß / und küssete ihn / und sie weineten / wordurch angezeiget wird / daß der Esau seinen bruder Jacob / nach langwährender feindschafft / wider sehr geliebet habe. Die Juden aber verstehen es gantz anderster / und wird in Bereschíth rábba, in der 78. Paráscha, fol. 71. col. 1. über das wort וישקהו vajischakéhu, das ist / **Und er küssete ihn** / welches in dem Hebreischen text oben mit pünctlein auff eine extraordinari oder ungewöhnliche manier gezeichnet ist / also geschrieben: מלמד שלא בא לנשקו אלא לנשכו ונעשה צוארו של אבינו יעקב של שיש וקהו שיניו של אותו רשע ומה תלמוד לומר ויבכו אלא זה בוכה על צוארו וזה בוכה על שיניו. ר׳ אבהו בשם ר׳ יוחנן מייתי לה מן הכא צוארך כמגדל השן וגו׳: d. i. Dieses (nemlich daß das wort vajischakéhu also mit pünctlein oben gezeichnet ist) **lehret uns / daß er nicht gekommen seye / denselben zu küssen / sondern zu beissen: es wurde aber unseres vatters Jacobs halß in marmelstein verwandelt / und wurden desselbigen gottlosen zähne stumpff /** (alß er in den harten halß gebissen hatte.) **Was bedeutet dann das wort** vajiſku, das ist / Und sie weineten? **es zeiget an / daß dieser** (nemlich der Jacob) **wegen seines halses** (daß er in einen marmelstein ist verwandelt worden) **geweinet / jener aber** (der Esau) **wegen seiner zähnen** (die er mit dem beissen in des Jacobs harten halß verdorben hatte /) **geweinet habe.** Diese fabel stehet auch in dem Targum Jeruschálmi oder der Hierosolymitanischen Chaldeischen übersetzung / über Genes. 33. ✝. 4. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung über die wort Exodi 18. ✝. 4. Und hatt mich errettet von dem schwert Pharaos / von Mose / daß desselben halß einmahl so hart alß ein marmelstein gewesen seye / allwo desselben wort also lauten: כשגלו

Wie der Esau den Jacob gebissen / und warumb sie beyde geweinet haben.

דתן ואבירם על דבר המצרי ויבקש להרוג משה נעשה צוארו כעמוד של שיש; das ist/ Alß der Dathan und Abiram die sach wegen des Egyptiers (den Moses todtgeschlagen hatte/ darvon Exodi 2. ℣. 11. 12. zu lesen ist/) geoffenbahret hatten/ suchte (der Pharao) den Mosen umbzubringen/ es wurde aber sein halß wie eine marmelsteinerne seule.

Von dem halß Mosis.

Von dem Jacob wird Genes. 30. ℣. 43. gelesen/ daß er seye über die massen reich worden/ und viel schaafe/ mägd/ und knecht/ und esel gehabt habe; worüber in dem buch Bereschith rábba, in dem end der 73. Parascha, fol. 67. col. 1. eine dicke und fette lügen geschrieben stehet/ und also gemeldet wird: ר׳ אבא בר
כהנא אמר מאה ותרתין רבון ושבעה אלפים עדרין הוו ליה לאבינו יעקב. ר׳ לוי אמר ששים
רבוא כלבים. רבנן אמרי מאה ועשרין רבוא: ולא פליגי מ״ד ששים רבוא לכל עדר ועדר חד
כלב מאן דאמר מאה ועשרים רבוא לכל עדר תרין כלבים; das ist/ Der Rabbi Abba, des Cáhana sohn/ hatt gesagt/ unser vatter Jacob habe hundert und zwey mahl zehen tausend/ und sieben tausend/ (das ist/ tausend mahl tausend/ und zwey hundert und sieben tausend) herden gehabt. Der Rabbi Levi hatt gesagt/ er habe sechs hundert tausend hunde gehabt: und unsere Rabbinen sprechen/ er habe zwölff hundert tausend gehabt. Sie seind aber hierinnen nicht strittig/ dann nach desjenigen meinung/ welcher gesagt hatt/ er habe sechs hundert tausend gehabt/ ist bey jeder herde ein hund gewesen: nach deßjenigen meinung aber/ welcher sich hatt verlauten lassen/ daß er zwölff hundert tausend gehabt habe/ seind bey jeder herde zwen hunde gewesen.

Wie viel herden schaaf/ und wie viel hunde der Jacob gehabt habe.

In dem vierten buch Mosis stehet in dem 16. Capitel/ ℣. 4. geschrieben: Alß Moses solches hörte/ (wie der Korah, Dathan und Abiram mit ihrem anhang sich wider ihn/ und seinen bruder Aharon versammelet hatten) fiel er auff sein angesicht. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber will fol. 110. col. 1. hierauß erwiesen werden/ daß Moses wegen des ehebruchs verdächtig gewesen seye/ und lauten die wort daselbsten also: וישמע משה ויפול על
פניו מה שמועה שמע אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן שחשדוהו מאשת איש שנאמר
ויקנאו למשה במחנה. אמר רבי שמואל בר יצחק מלמד שכל אחד ואחד קינא את אשתו ממשה
שנאמר ומשה יקח את האהל ונטה לו מחוץ למחנה: das ist/ Alß Moses solches hörete/ fiel er auff sein angesicht. Was hatt er dann vor ein geschwätz gehöret? Der Rabbi Samuel bar Nachmáni spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ sie haben ihn wegen des ehebruchs in verdacht gehabt/ wie (Psal. 106. ℣. 16.) gesagt wird: Und sie eifferten wider Mosen im lager. Der Rabbi Samuel bar Jizchak hatt gesagt/ dieses lehret/ daß ein jeder über sein weib wegen Mosis geeifferet habe/ wie (Exodi 33. ℣. 7.) gesagt wird: Moses aber nahm die hütte (oder zelte/) und schlug sie auff/ ausserhalb des lagers. Der Rabbi Salomon Jarchi schrei-

Moses soll wegen des ehebruchs verdächtig gewesen sein.

bet in seiner außlegung hierüber also: יצא מחוץ שלא יחשדוהו עוד das ist/ **Er ist hinauß (auß dem lager) gegangen/ damit sie keinen verdacht mehr auff ihn haben mögten.** Also wird auch in dem Talmudischen Tractat Báva Kámma, fol. 140. col. 2. von dem Propheten Jeremia gelesen/ daß er der huhrerey oder des ehebruchs seye beschuldiget worden/ in dem über die wort Jerem. 18. ℣. 22. **Dann sie haben eine grube gegraben/ mich zu fangen/ und meinen füssen stricke geleget** / daselbsten also geschrieben stehet: רבי אליעזר אומר שחשדוהו מזונה. רבי שמואל בר נחמני אמר חשדוהו מאשת איש: das ist/ **Der** Rabbi Eliefer **spricht/ daß sie ihn der huhrerey beschuldiget haben. Der** Rabbi Samuel bar Nachmáni **hatt gesagt / er seye des ehebruchs beschuldiget worden.**

Der Prophet Jeremias soll auch der huhrerey und des ehebruchs beschuldiget worden sein.

Was sich mit dem Joseph und des Potiphars frau zugetragen.

Von dem Joseph wird Genes. 39. ℣. 12. gelesen / daß als des Potiphars frau von ihm haben wolte/ daß er bey ihr liegen solte/ er das kleid/ darbey sie ihn ergriffen hatte/ in ihrer hand gelassen/ davon geflohen/ und zum hauß hinauß geloffen seye. Es wird aber in dem Talmudischen Tractat Sóta, fol. 36, col. 2. davon also gelesen: תנא דבי ר׳ ישמעאל אותו היום יום אידם היה והלכו כולן לבית עבודה זרה שלהן והיא אמרה להן חולה היא אמרה אין לי יום שניזקק לי יוסף כיום הזה ותתפשהו בבגדו לאמור שכבה עמי באותה שעה באתה דיוקנו של אביו ונראתה לו בחלון א״ל יוסף עתידין אחיך שיכתבו על אבני אפוד ואתה ביניהם רצונך שימחה שמך מביניהם ותיקרא רועה זונות דכתיב ורועה זונות יאבד הון מיד ותשב באיתן קשתו. אמר רבי יוחנן משום ר׳ מאיר ששבה קשתו לאיתנה ויפוזו זרועי ידיו נעץ ידיו בקרקע ויוצאת שכבת זרע מבין ציפורני ידיו מידי אביר יעקב מי גרם לו שיחקק על אבני אפוד אלא אביר יעקב משם רועה אבן ישראל משם זכה ונעשה רועה שנאמר רועה ישראל האזינה נוהג כצאן יוסף: תניא היה ראוי יוסף לצאת ממנו י״ב שבטים כדרך שיצאו מיעקב אביו שנ׳ אלה תולדות יעקב יוסף אלא שיצא שכבת זרע מבין ציפורני ידיו ואע״פכ יצאו מבנימין אחיו וכולן נקראו על שמו: das ist/ **Die vom hause des** Rabbi Ismaels lehren/ **daß in demselbigen tag ihr** (der Egyptier) **festtag gewesen/ und sie alle in ihren abgöttischen Tempel gegangen seyen;** und **daß sie** (nemlich des Potiphars frau) **zu ihnen** (verstehe ihren haußgenossen) **gesagt habe/ daß sie kranck wäre; sie gedachte aber / ich hab keinen tag/ in welchem der** Joseph **bey mir liegen kann/ wie eben dieser tag ist** (dieweil niemand zu hauß ist/) **und sie ergriff ihn bey seinem kleid/ und sprach schlaffe bey mir. In derselbigen stund** (alß er sich bey dieselbe auff das bett legte/ und ihren willen erfüllen wolte/) **kam die gestalt seines vaters/ und erschien ihm vor dem fenster / und sprach zu ihm: Joseph/ deine brüder werden auff die steine des leibrocks/ und du unter ihnen geschrieben werden/ wilt du dann/ daß dein nahme unter ihnen außgelöschet werde/ und du ein hirt der huhren genennet werdest? wie** (Proverb. 29. ℣. 3.) **geschrieben stehet: Wer ein huhren hirt ist** (das ist/ den huhren anhanget/) **der kommet umb sein guth. Alsobald hierauff**

(wie

(wie Geneſ. 49. v. 24. zu leſen/) iſt ſein bogen in der ſtärcke geblieben/ (das iſt/ durch eine gantz contrari oder widerwertige art zu reden/ iſt ihm der luſt mit ihr zu thun zu haben vergangen.) Der Rabbi Jochanan hatt in dem nahmen des Rabbi Meïrs geſagt/ daß ſein bogen in ſeiner ſtärcke geblieben/ und die arme ſeiner händen geſtärcket worden / er habe ſeine hände in die erde geſtecket/ und ſeye der ſaamen auß den nägelen ſeiner händen gegangen: Auß den händen des ſtarcken Jacobs. Wer iſt urſach daran/ daß ſein nahme auff die ſteine des leibrocks geſchrieben wurde/ alß der ſtarcke Jacob? Von dannen iſt der hirt des ſteins Iſraels/ (das iſt/) dannenher hatt er es verdienet / daß er zum hirten iſt gemacht worden/ wie (Pſal. 80. v. 2.) geſagt wird: Du hirt Iſraels höre/ der du führeſt wie die herde Joſephs/ (es wird alſo nach dem Talmud/ und wie es der Rabbi Salomon Jarchi hier außleget / Iſrael hier des Joſephs herde genennet / welches aber falſch iſt/ dann die wort nichts anders heiſſen/ alß / Der du den Joſeph führeſt wie eine herde.) Wir lernen daß der Joſeph ſeye würdig geweſen / daß auß ihm zwölff ſtämme kommen ſolten/ gleich wie auß ſeinem vatter Jacob gekommen ſeind/ wie (Geneſ. 37. v. 2.) geſagt wird: Und das ſeind die geſchlecht Jacobs: Joſeph. Weil aber der ſaamen auß den nägelen ſeiner händen gefloſſen iſt / (ſo iſt nichts darauß worden:) unterdeſſen aber ſeind ſie doch von ſeinem bruder Benjamin her gekommen/ und nach ſeinem nahmen genennet worden. Iſt dieſes alles nicht eine ſchändliche verkehrung der Schrifft in dem Talmud/ welche der Teuffel ſchier nicht ärger erdencken kann.

Hiervon ſtehet in dem buch Zeéna ureéna, fol. 28. col. 4. in dem anfang der Paraſcha Vajehí mikkéz, auch alſo geſchrieben: דער חזקוני שרייבט דיא גמרא גיט אין *Weitere erzehlung vom Joſeph.*
סוטה יוסף האט אויז גיוואלט ליגן וואו בייא זיינש הערין ווייב דא האט זיך ביוויזן דש גישטאלט פון
יעקב אונ' האט זיין יצר ביצווינגן אונ' האט זיין צעהן נעגיל פון זיין צעהן פינגר גישטעקט אין
דער ערד אונ' האט אין זרע הרויש גין וגו' אונ' דוט זאגן האבן צוועלף שבטים אז זיין פאטר.
פון דעסט וועגן האט ער ניארט צווייא קינדר גיהאט דען ער האט פר לארן צעהן קינדר דאש
ער האט לאזין גין פון זיין צעהן פינגר זרע. אונ' פון דעסט וועגן איז אויך יוסף גיוועזן גיבאטן
צעהן יאר צו זיין אין דר תפיסה וגו': das iſt/ Der Chaſkúni (ſo eine außlegung über die 5. bücher Moſis iſt) ſchreibet/ daß nach der Gemara in dem Tractat Sóta, der Joſeph mit gewalt bey ſeines Herren weib habe liegen wollen/ es habe ſich aber die geſtalt Jacobs ihm gezeiget/ und habe derſelbe ſeine luſt bezwungen / und ſeine zehen nägel von ſeinen zehen fingern in die erde geſtecket/ und ſaamen herauß laſſen gehen etc. Wie auch daß er habe zwölff ſtämm haben ſollen/ gleich wie ſein vatter. Umb deſſen wegen habe er nur zwey kinder gehabt / dann er zehen kinder damit verlohren/ daß er von ſeinen zehen fingern ſaamen hatt gehen

 laſſen.

lassen. Und umb dessen willen/ war auch dem Joseph gebotten zehen jahr in der gefängnuß zu sein. In dẽ Jalkut chádasch wird auch f. 92. col. 2. numerô 179. unter dem titel Jacob gelesen/ daß der Joseph bey des Potiphars weib habe liegen wollen/ es seye aber Gott in der gestalt seines Vatters gekommen/ dardurch er darvon seye abgehalten worden. Aber in dem buch Ammudéha Schíva wird fol. 49. col. 4. im end/ und fol. 50. col. 1. im anfang/ darvon also gelesen: הביא הק"בה איקונין של אביו ונתבייש וברח פעם שניה נכנס נטל הק"בה אבן שתיה אמר לו אל תגע בה ואם אתה נוגע בה הריני משליכו ואחריב את העולם שנ' ויפזו זרועי ידיו מידי אביר יעקב וגו': das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott ließ die gestalt seines Vatters ihm vorkommen (alß er bey seines Herren weib liegen wolte) und er schämte sich/ und begab sich in die flucht. Alß aber derselbe zum zweitenmahl hinein gieng (bey ihr zu liegen/) nahm der heilige gebenedeyete Gott den stein des fundaments (des abgrundes) und sprach zu ihm/ rühre sie nicht an; wann du aber sie anrührest/ so will ich denselben wegwerffen/ und die welt verstören/ wie (Genes. 49. v. 24.) gesagt wird: Und die arm seiner händen stärckten sich/ durch die hände des mächtigen in Jacob etc.

Der König David spricht Psal. 92. v. 11. Du hast mein horn erhöhet wie eines einhorns (horn:) ich bin mit frischen öhl gesalbet worden. Hiervon stehet in dem Jalkut chádasch fol. 66. col. 3. num. 101. auß dem Jalkut Schimóni, über das erste buch Samuels/ fol. 17. col. 3. num. 124. also geschrieben: כיון שבא שמואל למשוח את בני ישי ברח השמן לאחוריו וכיון שבא למשוח את דוד בא השמן ורץ מעצמו וניצק בראש דוד הדא הוא דכתיב ותרם כראם קרני בלותי בשמן רענן וגו': das ist/ Nach dem der Samuel gekommen war/ die söhne des Isai zu salben/ ist das öhl geflohen: alß er aber gekommen war/ den David zu salben/ ist das öhl von sich selbsten geloffen kommen/ und hatt sich auff des Davids haupt gegossen/ und dieses ist was (Psal. 92. v. 11.) geschrieben stehet: Du hast mein horn erhöhet wie eines einhorns (horn:) ich bin mit frischem öhl gesalbet worden.

Auff des Davids haupt ist das öhl selbst geloffen/ alß er gesalbet wurde.

In dem zweiten buch Samuels stehet in dem 22. Capitel/ v. 29. oder nach anderen v. 30. geschrieben/ daß der David zu Gott gesagt habe: Durch deine hülffe lauffe (oder breche) ich durch eine rotte/ und mit meinem Gott springe ich über die mauren. Die ursach aber/ warumb er solches gesagt haben soll/ stehet in dem Médrasch Tíllim über Psal. 18. fol. 17. col. 2. mit diesen worten: ר' חייא בשם ר' לוי אמר בשעה שאמר דוד לישראל לעשות מלחמה עם אנשי יבוס התחיל אומר כל מכה יבוס בראשונה יהיה לראש ולשר. מה עשה יואב הביא ברוש אחד רענן וקבעו בצד החומה וכפף ראשו שהיה רך ואחז בו דוד וקפץ יואב על ראש דוד ונתלה בברוש ודילג על החומה. אמר דוד יהלמני צדיק חסד ויוכיחני מה עשה הק"בה קיצר את החומה ועלה דוד אחריו שנ' ובאלהי אדלג שור: das ist/ Der Rabbi Chíja hatt in dem nahmen des Rabbi Levi gesagt/ zu der zeit alß der

David

David (dem volck) Jsrael sagte/ daß mann mit den einwohnern (der Statt) Jebus (davon 1. Chron. 11. v. 3. etc. zu lesen/) krieg führen solte/ fieng er an/und sprach: Welcher Jebus (das ist/ die Jebusiter) am ersten schlägt/ der soll ein haupt und oberster (oder Fürst) sein. Was thate der Joab? er brachte einen grünen tannenbaum/ und steckte denselben an der seithen der Stattmauer (in die erden) und beugete seinen gipffel/ welcher zart war/ der David aber hielte denselben/ und der Joab sprung über des Davids haupt/ und hieng an den tannenbaum/ und sprung (von deßen gipffel) auff die Stattmauer/ da sagte der David (die wort Psal. 141. v. 5.) Der gerechte schlage mich freundlich/ und straffe mich. Was thate der heilige gebenedeyete Gott? er machte die mauer kürzer/ und der David stieg nach demselben hinauff/ wie gesagt wird: Mit meinem Gott springe ich über die Mauren.

Wie der Joab und David übers die mauer gesprungen seyen.

In dem gedachten zweiten buch Samuels wird in dem 15. Capitel/ v. 32. vom David gelesen: Und David kam עד הראש ad harósch, das ist/ auff die spitze (nemlich des öhlberges/ dessen v. 30. meldung geschiehet/) damit er daselbsten Gott anbättete: worauß klärlich zu sehen/ daß des Davids absehen und zweck war/ Gott den Herren in seinen damahligen nöthen anzuruffen. Jn dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber/ will fol. 107. col. 1. auß diesen worten närrischer weise bewiesen werden/ er habe allda abgötterey treiben wollen/ allwo also geschrieben stehet: אמר רב יהודה אמר רב בקש דוד לעבוד עבודה זרה שנ' ויהי דוד בא עד הראש אשר ישתחוה שם לאלהים ואין ראש אלא עבודה זרה שנ' הוא צלמא רישיה דדהב טב והנה לקראתו חושי הארכי קרוע כתנת ואדמה על ראשו אמר לו לדוד יאמרו מלך שכמותך יעבוד עבודה זרה אמר לו מלך שכמותי יהרגנו בנו מוטב יעבוד עבודה זרה ואל יתחלל שם שמים בפרסיא; das ist/ Der Raf Jehuda hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe/ der David habe begehret abgötterey zu begehen/ wie gesagt wird: Und David kam auff die spitze (des berges/ welche rosch heisset) daß er daselbsten לאלהים lelohim, das ist/ die götter (wie es der Talmud verstanden haben will/ nemlich die Abgötter/ welche auch Elohim genennet werden/ da es doch allhier Gott außgeleget werden muß) anbättete: dann rosch (welches in der Hebreischen sprach ein haupt/ wie auch einen gipffel/ spitze oder höhe heisset) bedeutet nichts anders alß einen Abgott/ wie (Dan. 2. v. 32.) gesagt wird: Desselben bildes haupt (in dem Chaldeischen grundtext/ heisset es reschéh, und bedeutet in der Chaldeischen sprach/ das wort resch, so viel alß bey den Hebreern rosch) war von feinem gold: und siehe/da begegnete ihm der Husai der Arachiter/ mit zerrissenem rock/ und mit erden auff seinem haupt/ und sprach zum David: mann wird sagen/solte ein König wie du bist abgötterey treiben? Er aber antwortete ihm/ solte einen König wie ich bin/ sein sohn umbbringen? es ist bes-

Der Talmud lehret daß David habe abgötterey treiben wollen.

besser daß ich abgötterey begehe/ alß daß der nahme Gottes offentlich entheiliget werde. Ist dieses nicht ein unsinniger beweiß/ weil von demjenigen bild/ welches der König Nebucad-Nezar im traum gesehen hatt/ gemeldet wird/ daß desselben haupt/ welches resch heisset/ von feinem gold war/ daß der David habe abgötterey begehen wollen/ weil er auff die spitze des berges/ welche rosch genennet wird/ gegangen ist?

Er lehret auch daß derselbe außsätzig gewesen seye.

In dem 51. Psalm wird in dem 9. versickel gelesen/ daß der König David zu Gott gesagt habe: Entsündige mich mit ysopen daß ich rein werde/ wasche mich daß ich schneeweiß werde; mit welchen wort derselbe Gott den Herren angeruffen und gebätten hatt/ daß er ihn von seinen sünden reinigen/ und ihm dieselbe verzeihen mögte. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber will fol. 107. col. 1. 2. darauß thörichter weise bewiesen werden/ daß der David außsätzig gewesen seye/ und lauten die wort daselbsten also: אמר רב : יהודה אמר רב ששה חדשים נצטרע דוד ונסתלקה הימנו שכינה ופירשו הימנו סנהדרי. נצטרע דכתיב תחטאני באזוב ואטהר תכבסני ומשלג אלבין. נסתלקה הימנו שכינה דכתיב השיבה לי ששון ישעך ורוח נדיבה תסמכני. ופירשו ממנו סנהדרי דכתיב ישובו לי יראיך וגו': ששה חדשים מנלן דכתיב והימים אשר מלך דוד על ישראל ארבעים שנה בחברון מלך שבע שנים ובירושלים מלך שלשים ושלש שנים וכתיב בחברון מלך על יהודה שבע שנים וששה חדשים והני ששה חדשים לא קחשיב שמע מינה נצטרע: das ist/ Der Rabbi Jehuda meldet/ daß der Raf gesagt habe/ der David seye sechs monath lang außsätzig gewesen/ und seye die Schechina oder Göttliche Majestät von ihm gewichen/ und haben sich diejenige welche in dem Synedrio, oder hohen Rath waren/ von ihm abgesondert. Er ist außsätzig gewesen/ weil (Psal. 51. v. 9.) geschrieben stehet: Entsündige mich mit ysopen/ daß ich rein werde; wasche mich daß ich schneeweiß werde. Die Schechina oder Göttliche Majestät ist von ihm gewichen/ dann (v. 14. in gedachtem 41. Psalm) geschrieben stehet: Geb mir wider die freude deines heyls/ und der freywillige Geist unterstütze mich. Diejenige welche in dem Synedrio oder hohen Rath waren/ haben sich von ihm abgesonderet/ dann (Psal. 119. v. 79.) geschrieben stehet: Ach daß sich zu mir kehren die dich förchten etc. Woher wird es aber bewiesen/ daß er sechs monath lang seye außsätzig gewesen? Dieweil (1. Reg. 2. v. 11.) geschrieben stehet: Die zeit aber die David König gewesen ist über Israel/ ist viertzig jahr: sieben jahr war er König zu Hebron/ und drey und dreyssig jahr zu Jerusalem. Und (2. Samuelis 5. v. 5.) stehet geschrieben: Zu Hebron regierte er sieben jahr/ und sechs monath über Juda. Diese sechs monath aber werden (im angezogenen ohrt 1. Reg. 2. v. 11.) nicht gerechnet/ deßwegen lerne darauß/ daß er (in solcher zeit) außsätzig gewesen seye. Ey was vor ein stattlicher beweiß ist dieses! Von diesem

sein außsatz kann auch das buch Máor hakkáton fol. 62. col. 4. in der Parascha Mezóra auffgeschlagen werden.

In dem 22. Psalm wird im 2. versickel gelesen / daß der König David zu Gott gesagt habe: Mein Gott / mein Gott / warumb hast du mich verlassen? die ursach aber warumb er solches geredet habe / stehet in dem büchlein Ben Sira fol. 11. col. 1. mit diesen worten: בזמן שמצא דוד לשאול שוכב בצהרים והיה אבנר שוכב בפתח ראשו בפתח אחד ורגליו באחד בא ונכנס מבין רגליו וקיפות ונטל צפחת המים וכשבא לצאת מבין רגליו ופשט אבנר רגליו וכסהו בהם והיו עליו כשני עמודים גדולים ובקש רחמים מה׳ ואמר אלי אלי למה עזבתני באותה שעה נעשה לו נס ושלח לו צרעה ונשכה רגלי אבנר וזקפן ויצא דוד ושבח להקדוש ברוך הוא: das ist / Zur zeit alß der David den Saul fand / daß er am mittag lag (und schlieff / wie 1. Samuelis 26. v. 12. zu lesen ist /) und der Abner an der thüren lag / und sein haupt an einer thüren / seine füsse aber an einer anderen thüren hatte / kam der David, und gieng zwischen des Abners auffgerichteten füssen hinein / und nahm den wasserkrug. Alß er nun wider zwischen desselben füssen herauß gehen wolte / und der Abner seine füsse außgestrecket / und ihn mit denselben bedecket hatte / und dieselbe wie zwo große seulen auff ihm lagen / bate er den Herren umb barmhertzigkeit / und sprach / Mein Gott / mein Gott / warumb hast du mich verlassen? In derselbigen zeit geschahe ihm ein wunder / und Gott schickte eine Hornüsse / welche den Abner in seine füsse bisse / da richtete er sie auff (und hub sie in die höhe /) und der David gieng herauß / und lobte den heiligen und gebenedeyeten Gott.

Wie er einmahl in großen nöthen gestecket seye.

In dem acht und sechzigsten Psalm stehet v. 13. Die Könige der Heerschaaren seind geflohen / ja sie seind geflohen / auß welchen worten in dem Talmudischen Tractat Schabbáth bewiesen werden will / daß bey einem jeden wort / das ist / gebott / welches Gott geredet hatt / alß er das Gesätz gegeben hatte / die Israeliten zwölff meilen wegs zurück gewichen seyen / und wird daselbsten fol. 88. col. 2. also gelesen: אמר ר״בל כל דיבור ודיבור שיצא מפי הק״בה חזרו ישראל לאחוריהן י״ב מיל והיו מלאכי השרת מדדין אותן שנאמר מלאכי צבאות ידודון אל תקרי ידודון אלא ידדון: das ist / Der Rabbi Josua, des Levi sohn / hatt gesagt / bey einem jeden wort / (das ist / gebott) welches auß dem munde des heiligen und gedenedeyeten Gottes gegangen ist / seind die Israeliten zwölff meilen wegs hinter sich gewichen / und haben die dinstbare Engel dieselbe geführet / (wie eine frau ihr kind führet / wann es gehen lernet / weil sie matt waren / wie der Rabbi Salomon darüber schreibet:) dann (Psal. 68. v. 13.) gesagt wird: Die Engel (es stehet aber im text / die Könige / dieweil es heisset málke und nicht maláche, und wird also die schrifft im Talmud hier verfälschet /) der heerschaaren seind geflohen / ja sie seind geflohen /

Wie weit die Israeliten bey jedem wort zurück gewichen / alß Gott das Gesätz gegeben.

flohen/ lese nicht jiddódun, das ist/ sie seind geflohen/ sondern jedád-
dun, das ist/ sie haben sie geführet.

Also wird auch in gemeldtem Tractat Schabbáth fol. 89. col. 1. die schrifft verfälschet/ und unvernünfftig angezogen/ allwo also geschrieben stehet: אמר
ריב"ל מאי דכתיב וירא העם כי בושש משה אל תקרי בושש אלא באו שש. בשעה שעלה
משה למרום אמר להן לישראל לסוף ארבעים יום בתחלת שש אני בא. לסוף מ' יום בא שטן
ועירבב את העולם אמר להם משה רבכם היכן הוא אמרו לו עלה למרום אמר להן באו שש ולא
השגיחו עליו מת ולא השגיחו עליו הראה להן דמות מטתו והיינו דקאמרי ליה לאהרן כי זה
משה האיש וגו': das ist/ Der Rabbi Josua des Levi sohn hatt gesagt/ was ist dasjenige/ so (Exodi 32. v. 1.) geschrieben stehet: Da aber das volck sahe/ daß Moses בשש bóschesch, das ist/ verzog? lese nicht bóschesch, das ist/ verzog/ sondern באו שש baû schesch, das ist/ die sechs seind gekommen/ (das ist/ die sechste stund ist herbey gekommen.) Alß Moses in die höhe gestiegen war/ sprach er zu Israel/ im end von viertzig tagen/ im anfang der sechsten stund komme ich wider. Alß aber die viertzig tag zu end waren/ kam der Satan/ und verwirrete die Welt/ und sagte zu ihnen/ wo ist euer lehrmeister Moses? und sie gaben ihm zur antwort/ er ist in die höhe gestiegen: da sprach er zu ihnen/ die sechste stund ist gekommen (und er hatt sich doch noch nicht wider bey euch eingestellet/ wie er versprochen hatt:) aber sie achteten es nicht. Darauff sagte er/ er ist gestorben/ sie achteten es aber auch nicht. Nach diesem ließ er sie die gestalt seiner todtenbarschen/ und dieses ist/ was sie (die Israeliten) gesagt haben (wie in gedachtem ℣. 1. zu lesen ist:) Dann wir wissen nicht/ was diesem mann Mose widerfahren ist/ der uns auß Egyptenland geführet hatt.

Was der Satan gethan habe/ kurtz zuvor ehe Moses vom berg Sinai gekommen.

Und in dem Talmudischen Tractat Kiddúschin will fol. 31. col. 1. auß den worten Esaiæ 6. ℣. 3. Alle land sind seiner ehren voll/ bewiesen werden/ daß mann nicht mit gradem und auffgerichtetem leib gehen soll/ und lauten die wort daselbsten also: אמר ר' יצחק כל העובר עבירה בסתר כאילו דוחק רגלי שכינה
שנ' כה אמר יי השמים כסאי והארץ הדום רגלי. אמר ריב"ל אסור לאדם שיהלך ארבע אמות
בקומה זקופה שנאמר מלא כל הארץ כבודו: das ist/ Der Rabbi Isaac hatt gesagt/ wer eine übertrettung heimlich begehet/ der stosset gleichsam an die füsse der Göttlichen Majestät/ wie (Esaiæ 66. ℣. 1.) gesagt wird: So spricht der Herr/ der himmel ist mein stuhl/ und die erde ist mein fußschemel. Der Rabbi Josua des Levi sohn hatt gesagt/ es ist dem menschen verbotten/ daß er vier ehlen weit mit auffgerichtetem leib gehe/ weil gesagt wird: Alle land seind seiner ehren voll. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 42. col. 4. num. 272. zu finden.

Mann soll nicht mit auffgerichtetem leib gehen.

In dem Jalkut chádaſch wird fol. 143. col. 2. numerô 54. unter dem titel Maſchíach, über die wort Exodi 21. ℣. 33. **So jemand eine grube auffthut / oder gräbt eine grube / und deckt sie nicht zu / und fället darüber ein ochs oder esel hinein /** auß dem Sohar närriſcher weiſe alſo geſchrieben: כי יכרה איש בור וגו' ונפל שמה שור זה משיח בן יוסף או חמור זה משיח בן דוד ונפל דאקרי בר נפלי; das iſt / **Wann jemand eine grube gräbt ꝛc. und fället darein ein ochs /** **dieſes bedeutet den** Meſſiam **den ſohn Josephs: Oder ein eſel /** **dieſes bedeutet den** Meſſiam **den ſohn Davids** (und wird von ihm geſagt /) venafál, das iſt / **und fället / die weil er** bar nifle, (vom fallen / wie im Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 96. col. 2. zu ſehen iſt /) **genennet wird.** Alſo wird auch in gedachtem Jalkut chádaſch fol. 91. col. 2. numerô 157. unter dem titel Jacob, über die wort Geneſ. 32. ℣. 5. **Und ich habe rinder und eſel / ſchaafe / knecht / und mägd /** folgender weiſe geſchrieben: ויהי לי שור וחמור וגו' שור זה משוח מלחמה שנא' בכור שורו וגו' חמור זה מלך המשיח שנ' עני ורוכב על החמור. צאן אלו ישראל ואתן צאני וגו': das iſt / **Und habe rinder / oder ochſen / und eſel ꝛc.** **das wort ochs bedeutet den geſalbten des kriegs /** (d. i. denjenigen Prieſter welcher in dem krieg die wort Deut. 20. v. 8. außruffte; **Welcher ſich förchtet / und ein verzagtes hertz hatt / der gehe hin / und bleibe daheim:**) **wie** (Deuter. 33. v. 17.) **geſagt wird: Der erſtgebohrne ſeines ochſens ꝛc.** **Das wort eſel bedeutet den** Meſſiam, **wie** (Zachariæ 9. v. 9.) **geſagt wird: Arm und reitet auff einem eſel.** **Das wort ſchaafe bedeutet Jſrael /** (wie Ezech. 34. v. 31. geſchrieben ſtehet:) **Und ihr meine ſchaafe / ꝛc.** Hiervon iſt auch etwas in Bereſchíth rábba fol. 69. col. 3. in der 75. Paraſcha zu finden.

Durch den eſel wird der Meſſias verſtanden.

In dem 139. Pſalm wird ℣. 3. geleſen: **Die pflüger haben auff meinem rücken geackert / und ihre furch lang gezogen /** was aber dieſe wort / der Juden meinung nach / bedeuten / ſolches zeuget der Talmudiſche Tractat Sóta fol. 11. col. 2. mit nachfolgendem an: בשעה שהולכות לשאוב מים הקב"ה מזמן להם דגים קטנים בכדיהן ושואבות מחצה מים ומחצה דגים ובאות ושופתות שתי קדירות אחת של חמין ואחת של דגים ומוליכות אצל בעליהן לשדה ומרחיצות אותן וסכות אותן ומאכילות אותן ומשקות אותן ונזקקות להן בין שפתים שנ' אם תשכבון בין שפתים וגו' וכיון שמתעברות באות לבתיהם וכיון שמגיע זמן מולדיהן הולכות ויולדות בשדה תחת התפוח שנ' תחת התפוח עוררתיך וגו' והקב"ה שולח משמי מרום מי שמנקיר ומשפיר אותן כחיה זו שמשפרת את הולד שנ' ומולדותיך ביום הולדת לא כרת שרך ובמים לא רחצת למשעי וגו' ומלקט להן שני עגולין אחד של שמן ואחד של דבש שנ' ויניקהו דבש מסלע ושמן וגו' וכיון שמכירין בהן מצרים באין להרגן ונעשה להם נס ונבלעין בקרקע ומביאין שוורים וחורשין על גבן שנ' על גבי חרשו חורשים וגו' לאחר שהולכין היו מבצבצין ויוצאין כעשב השדה שנ' רבבה כצמח השדה נתתיך וכיון שמתגדלין באין עדרים עדרים לבתיהן שנ' ותרבי ותגדלי ותבאי בעדי עדיים אל תקרי בעדי עדיים אלא בעדרי עדרים וכשנגלה הקב"ה על הים הם הכירוהו תחלה שנ' זה אלי ואנוהו: das iſt / **Zur zeit alß ſie** (die Jſraelitiſche weiber) **giengen / waſſer zu ſchöpffen** (vor ihre männer / welche

Wie es mit den kindern der Israeliten in Egypten ergangen seye / daß sie bey dem leben erhalten worden.

in der schwehren Egyptischen dinstbarkeit waren/) hatte der heilige und gebenedeyete Gott ihnen kleine fischlein in ihre krüg (oder eimer) kommen lassen/ und schöpfften / dieselbige halb wasser und halb fisch: Darnach setzten sie zwen töpff (an das feuer) einen mit wasser selbiges zu wärmen/ und den andern mit fischen (die sie kochten/) und brachten selbige ihren männern auff das feld / und sie wuschen dieselbe / schmiereten sie / und gaben ihnen zu essen und zu trincken / und wurden von ihnen beschlaffen zwischen den zweyen häfen (oder herdstetten) wie (Psal. 68. v. 14.) gesagt wird: Wann ihr gleich zwischen den häfen (oder wie es der Rabbi Salomon außleget / den enden / oder grentzen der äcker) gelegen/ rc. Nach dem dieselbe schwanger waren / giengen sie wider in ihre häußer. Wann aber die zeit der geburt herbey kam/ begaben sie sich auff das feld/ und gebahren unter einem apffelbaum/ wie (Cantic. 8. v. 5.) gesagt wird: Unter dem apffelbaum weckte ich dich. Und der heilige gebenedeyete Gott schickte jemand von dem hohen himmel/ der die kinder reinigte / und hübsch machte / gleich wie eine hebamme ein kind hübsch machet/ wie (Ezech. 16. v. 4.) gesagt wird: Deine geburt war also: Am tag alß du gebohren wurdest/ ist dein nabel nicht beschnitten worden/ du bist auch nicht mit wasser gebadet worden/ daß du sauber (oder glatt) würdest/ rc. Und sammelte/ (oder gab) ihnen zwo kugelen / (oder runde stein) auß deren einem öhl/ auß dem andern aber honig floß / wie (Deut. 32. v. 13.) gesagt wird: Und ließ ihn honig saugen auß den felßen/ und öhl auß den harten steinen. Alß aber die Egyptier solches gewahr wurden/ und kamen/ daß sie dieselbige (kinder) umbbrächten/ widerfuhr denselben ein wunderzeichen / dann die Erde verschlung dieselbige (damit ihnen nichts leyds begegnen solte;) und die Egyptier brachten ochsen / und ackerten auff derselben rücken / wie (Psal. 129. v. 3.) gesagt wird: Die pflüger haben auff meinem rücken geackert : rc. Nach dem aber die Egyptier weg gegangen waren/ wuchsen selbige (kinder) hervor / und giengen herauß/ wie das graß auff dem felde/ wie (Ezech. 16. v. 7.) gesagt wird: Ich habe dich zu zehen tausend wie das gewächs des feldes gemacht. Alß sie aber groß waren worden/ kamen sie mit hauffen in ihre häuser / wie (in gedachtem v. 7.) gesagt wird: Du bist auch gewachsen / und groß worden / und bist gekommen בעדי עדיים baadí adajim das ist/ mit zierde der zierlichkeiten / lese nicht baadí adajim, das ist mit zierde der zierlichkeiten / sondern בעדרי עדרים beedré adarím, das ist/ mit hauffen. Alß auch Gott sich auff dem (rothen) meer offenbahrete/ hatten sie (nemlich die gedachte kinder) ihn zum ersten erkant / wie

(Exod.

(Exod. 15. ℣. 2.) gesagt wird: Das ist mein starcker Gott / ich will ihn
preisen (oder ihm eine wohnung machen/) nemlich ihm darinnen zu die=
nen. Diese fabel stehet auch in dem buch Zeéna ureéna fol. 37. col. 2. in der
Parascha Schemóth, und in Schemóth rábba, fol. 95. col. 1. in der ersten Para-
scha, wie auch in dem tractätlein Sépher divré hajamím schel Mosche Rab-
bénu, fol. 2. col. 1. 2. in welchem letztern dieses darzu gesetzt wird / daß der
hönig / welchen sie gessen haben / ihnen die haar habe wachsen gemacht / biß
an die knie / damit sie unter der erden bedecket würden.

In dem Talmudischen Tractat Berachóth wird fol. 26. col. 2. gemeldet / Was vor gebätter die Ertzvätter gemacht haben.
daß die Ertz=vätter Abraham / Isaac und Jacob einige gebätter gemacht ha=
ben / worvon daselbsten also geschrieben stehet: אברהם תיקן תפילת שחרית שנ'
וישכם אברהם בבוקר אל המקום אשר עמד שם ואין עמידה אלא תפילה שנ' ויעמוד פנחס
ויפלל. יצחק תקן תפלת מנחה שנ' ויצא יצחק לשוח בשדה לפנות ערב ואין שיחה אלא
תפלה שנ' תפלה לעני כי יעטוף ולפני י"י ישפוך שיחו. יעקב תקן תפלת ערבית שנ' ויפגע
במקום וילן שם ואין פגיעה אלא תפלה שנ' ואתה אל תתפלל בעד העם הזה ואל תשא בעדם
רנה ותפלה ואל תפגע בי: das ist / Der Abraham hatt das morgengebätt
angeordnet / wie (Genes. 19. ℣. 27.) gesagt wird: Abraham aber mach=
te sich des morgens früh auff an den ohrt / da er gestanden war. Durch
das stehen aber wird nichts anders bedeutet / alß das gebätt / wie
(Psal. 106. ℣. 30.) gesagt wird: da stund Pinehas auff und bättete (wie
es im Talmud irriger weise verstanden wird / da es doch heisset / und richtete /
oder übete gericht / dann er einen Israeliten samt einer Midianitin / in wäh=
render huhrerey / durchstochen hatt / wie Numer. 25. ℣. 7. 8. zu sehen / und also
nicht gebätten hatt.) Der Isaac hatt das abend=gebätt gemacht / wie
(Genes. 24. ℣. 63.) gesagt wird: Und Isaac gieng hinauß auff das fel=
de zu betrachten / alß es anfieng abend zu werden. Die betrachtung
aber bedeutet nichts anderes alß das gebätt / wie (Psal. 102. ℣. 1.) ge=
sagt wird: Ein gebätt des elenden / als er betrübt war / und seine
betrachtung vor dem Herren außschüttete. Der Jacob hatt das
nacht=gebätt eingerichtet / wie (Genes. 28. ℣. 11.) gesagt wird: Vajifga
&c. das ist / Und kam an einen ohrt / da er über nacht blieb. Das an=
kommen (welches Hebreisch Pegíah heisset / bedeutet nichts anders alß
das gebätt / wie (Jerem. 7. ℣. 16. oder nach anderen ℣. 18.) gesagt wird /
Und du solt vor dieses volck nicht bitten / und solt für sie keine klage
noch gebätt fürbringen / veál tifga, das ist / du solt auch keine vorbitt
thun. Eben solches stehet auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat auß=
legung über die fünff bücher Mosis fol. 52. col. 3. in der Parascha Vajéra; wie
auch in dem Jalkut chádasch fol. 49. col. 1. numerô 47. unter dem titel
Galuth.

 In

Was die Juden von dem manna schreiben/ welches vor zeiten in der wüsten gessen worden.

In dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ stehet numerô 260. fol. 74. col. 3. von dem manna/ welches wie Exodi 16. ℣. 14. zu lesen ist/ Gott den kindern Jsrael zur speise/ in der wüsten vom Himmel hatt regnen lassen/ daß es so hoch gelegen seye/ daß alle Könige vom auffgang und nidergang es haben sehen können/ und wird solches thörichter weise auß Psal. 23. ℣. 5. erwiesen; die wort aber daselbsten lauten also: איסי בן יהודה אומר מן שירד להן לישראל היה מתגבר ועולה עד שרואין אותו כל מלכי מזרח ומערב שנ' תערוך לפני שלחן נגד צוררי : das ist/ Der Jsai, des Jehuda **sohn/ sagt/ das manna/ welches den Jsraeliten herunter gekommen ist/ hatt so zugenommen/ und ist dergestalten in die höhe gestiegen/ daß alle Könige von auffgang und nidergang** es gesehen haben/ **wie** (Psal. 23. ℣. 5.) **gesagt wird: Du bereitest für mir einen tisch gegen meine feinde.**

Wie hoch es gewesen.

Es ist aber diese fabel auß dem Talmudischen Tractat Jóma, fol. 76. col. 1. genommen/ allwo eben solches zu finden ist; und wird daselbsten auch gemeldet/ wie hoch es gelegen seye/ mit diesen worten: מן שירד להן לישראל היה גבוה ששים אמה : das ist/ **Das manna/ welches den Jsraeliten herunter gekommen/ ist sechzig ehlen hoch gewesen.**

Es sollen auch edelgestein und perlen mit demselben herunter gefallen sein.

Es sollen auch mit dem manna herrliche edelgestein herunter gefallen sein/ wie in gedachtem Tractat Jóma fol. 75. col. 1. auch auff eine spitzfindige Jüdische weise mit den worten Exodi 36. ℣. 3. **Dann sie brachten alle morgen ihre freywillige gabe zu ihm**/ bewiesen werden will/ allwo also geschrieben stehet: מאי בבוקר בבוקר א"ר שמואל בר נחמני א"ר יונתן מדבר שירד להם בבוקר בבוקר מלמד שירדו להם לישראל אבנים טובות ומרגליות עם המן והנשיאים הביאו את אבני השהם תנא נשיאים ממש וכן הוא אומר נשיאים ורוח וגשם : das ist/ **Was bedeutet das/ alle morgen. Der** Rabbi Samuel **des** Nachmáni **sohn hatt gesagt/ daß der** Rabbi Jonathan **gesagt habe/ es meldet** (die Schrifft/) **daß es ihnen alle morgen herunter gefallen seye: und lehret uns dieses/ daß den Jsraeliten edelgesteine und perlen mit dem manna herab gekommen seyen.** (So stehet auch Exod. 35. v. 27. geschrieben:) והנשיאים Vehannesiím, das ist/ **die wolcken/** (wie es im Talmud hier verstanden wird/ da es doch heisset/ **die Fürsten**/ wiewol sonsten das wort Nesiím auch anderstwo wolcken bedeutet/) **brachten onych. Wir lernen/ daß es eigentlich wolcken gewesen seyen. In solchem verstand wird** (Proverb. 25. v. 14.) **gesagt: (Wie) die wolcken/** (welche hier auch nesiím genennet werden/) **der wind und regen/ etc.**

Wie vielerley geschmack das manna gehabt habe.

Weil hier des manna meldung geschiehet/ so muß ich auß veranlassung deßen anzeigen/ daß es vielerley geschmack gehabt haben soll/ wie in letzst gedachtem Talmudischen Tractat Jóma fol. 75. col. 1. gelesen wird. In Schemóth rábba aber stehet fol. 115 col. 4. in der 25. Parascha, darvon also geschrieben: הוריד להם המן שהיה בו מכל מיני טעמים והיה כל אחד מישראל טועם כל מה שהיה רוצה שכן כתיב זה ארבעים שנה י"י אלהיך עמך לא חסרת דבר מהו דבר כשהיה מתאוה לאכול דבר והיה אומר

בפיו

בפיו אלולי היה לי פטימא א׳ לאכול מיד היה נעשה לתוך פיו טעם פטימא׳ דבר היה אומר וה״קבה היה עושה רצונו. א״ר אבא אף דבר לא היה אומר בפיו אלא חושב בלבו לומר מה שנפשו מתאווה היה ה״בה עושה׳ רצונו והיה טועם טעם מה שהיה מתאווה׳. הדע לך שהוא כן שכן אמר יחזקאל ולחמי אשר נתתי לך סולת ושמן ודבש האכלתיך ; das ist/ Er (nemlich Gott) hatt ihnen das manna herunter kommen lassen/ welches allerley geschmack hatte/ und ein jeder Israelit hatte einen geschmack daran/ wie er ihn verlangte; dann es stehet (Deuter. 2. v. 7.) geschrieben: Viertzig jahr ist der Herr dein Gott bey dir gewesen/ und hatt dir kein ding gemangelt. Was bedeutet das/ kein ding?' Wann einer lust hatte/ etwas zu essen/ und sprach mit seinem mund/ wann ich doch einen fetten vogel zu essen hätte; so wurde alsobald in seinem mund der geschmack eines fetten vogels. Wann einer etwas sagte/ so thate Gott deßelben willen. Der Rabbi Abba hatt gesagt/ wann einer schon ein ding mit seinem mund nicht geredet hatte/ sondern nur in seinem sinn gedachte/ worzu er lust hatte/ so thate Gott deßelben verlangen/ und hatte er denjenigen geschmack den er begehrte. Du must wissen/ daß dem alsô seye/ dann alsô hatt der Ezechiel (cap. 16. v. 19.) gesprochen: Meine speise die ich dir gab/ semel und öhl/ und honig/ gab ich dir zu essen.

Daß das manna allerhand geschmack gehabt habe/ wie es ein jeder verlanget hatt/ solches ist auch auß Pesíkta sotárta fol. 45. col. 2. in der Parascha Behaalothechá zu sehen/ allwo gelesen wird: נשתנה׳ להם לכל מיני תבשילין das ist/ Es ist ihnen (nemlich den Israeliten) in allerhand gekochte speisen verwandelet worden. Und kurtz darauff folget: נשתנה להם לכל דבר שמתלקט בשדה׳. כשהיה אדם מתאוה׳ לאכול ענבים טועם כמו טעם ענבים תאנים גם כן וכן לכל דבר שבעולם : das ist/ Es ist ihnen in ein jedes ding verwandelet worden/ das auff dem feld gesammelet wird. Wann der mensch hatt gewolt trauben essen/ so hatt es geschmacket wie trauben: hatt er feigen gewolt/ so hatt es auch alsô geschmackt. Und alsô hatt er alles was in der Welt ist/ haben können.

So sollen auch die Israeliten in denjenigen viertzig jahren/ in welchen sie das manna gessen/ mit ehren zu melden/ keinen stulgang gehabt haben/ worvon in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 83. col. 1. in der Parascha Beschállach, über die wort Psal. 78. v. 25. Sie aßen לחם אבירים léchem abbirím, das ist/ brod der mächtigen/ oder Engelbrod/ alsô geschrieben wird: לחם אבירים לחם שנבלע באברים ומזה׳ דרשו רבותינו ז״ל מחספס בגימטריא רמ״ח אברים. ומכאן שלא היו צריכין לנקביהם שהרי מוונם היה נבלע בר״מח אברים שלהם שהיו אוכלים : das ist/ Brod der Engelen/ léchem schennibhla baabharím, brod welches in die glieder ist verschlungen worden; und daher legen unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ das wort מחספס mechysbás, das ist/ : und

So lang die Israeliten das manna gessen/ sollen sie keinen/ salvâ veniâ, stulgang gehabt haben.

(welches Exodi 16. v. 14. vom manna gesagt wird/ daß es rund gewesen seye/) also auß/ und sagen/ daß es an der zahl durch die Gemátria zwey hundert und acht und viertzig mache/ und die zwey hundert und acht und viertzig glieder (des menschlichen leibes) bedeute: und wird dannenher bewiesen/ daß sie keinen stulgang gehabt haben/ dieweil ihre speise/ die sie gessen haben/ in ihre zwey hundert und acht und viertzig glieder seye verschlungen worden. Dergleichen ist auch in Pesikta rábbetha fol. 45. col. 1. in der Parascha Behaalothechá zu finden. So stehet auch in Bammídbar rábba fol. 219. col. 2. in der sechzehenden Parascha, daß Gott/ alß die Israeliten das manna/ wie Numer. 21. v. 5. zu sehen/ eine lose oder nichtswehrte speise genennet/ also gesprochen habe: שנה ולא נצרך אחד מהם לנקביו אותן מ׳ שנה:
האכלתי להם מן מ׳ שנה לחם אבירים אכל איש וכו׳ ותכעסו אותי:
אלא שאכלו את המן והוא נעשה להם בשר שנ׳ das ist/ **Ich hab ihnen viertzig jahr lang manna zu essen gegeben/ und hatt keiner von ihnen nöthig gehabt/ in denselbigen viertzig jahren zu stuhl zu gehen/ sondern sie haben das manna gessen/ und ist selbiges bey ihnen zu fleisch worden/ wie** (Psal. 78. v. 25.) **gesagt wird:** Sie aßen Engelbrod/ **und ihr erzörnet mich damit.**

Von dem geschmoltzenen manna seind flüsse und ströme entstanden.

Es sollen auch auß dem manna/ wann es morgens durch die hitz der sonnen verschmoltzen/ flüsse und ströme entstanden sein/ dannenhero die wort Exodi 16. v. 21. in der Chaldeischen dolmetschung des Jonathans also übersetzet werden: צפרא עד ארבע שעין דיומא אינש לפום מיכליה ומן ארבע שעין ולהאל
והוו מלקטין יתיה מן עידן ונגדין עד ימא רבא ואתיין חיון דכיין ובעירן
שחין שמשא עלוי והוה שייח ומתעביד מבועין דמיין ושתיין מניה והוו בני ישראל צידין ואכלין יתהון:
das ist/ **Und sie** (nemlich die Israeliten) **sammeleten es von der zeit des morgens/ biß zu der vierten stunde des tages/ ein jeder so viel er essen konte. Nach der vierten stund aber/ und weiter fort/ erhitzete sich die sonne über demselben/ und wurde ein graben gemachet/ in welchem quellen des wassers entstunden/ die da biß zu dem grossen meer floßen: und die reine thier/ und das vieh kamen/ und truncken darvon/ und die kinder Israel fiengen sie durch das jagen/ und aßen sie.** Der Rabbi Salomon aber schreibet in seinem Commentario hierüber also: נחלים ושותין ממנו איילים וצבאים ואומות העולם
הנשאר בשדה נעשה שבחם של ישראל:
צדין מהם וטועמים בהם טעם מן ויודעים מה das ist/ **Was auff dem feld überig bliebe/** (nachdem die Israeliten so viel genommen hatten/ alß ihnen vonnöthen war/) **wurde zu bächen/ und die hirsche und rehe truncken darvon/ die völcker der Welt aber fiengen sie mit jagen/ und schmäckten an denselben den geschmack des mannas/ und vernahmen/ worinnen die fürtrefligkeit der Israeliten bestunde.** Dieses ist auch in dem buch Mechílta fol. 19. col. 4. in der fünfften Parascha zu finden. Daß bäche darvon entstanden/ nachdem es zerschmoltzen war/ solches ist auch in dem

Jalkut Schimóni über die 5. bücher Mosis fol. 73. col. 4. numerô 258. zu sehen / und folget darauff nachgehendes: כיון שהיה יורד בנחלים היו אומות העולם באים לשתות
ממנו והוא נעשה בפיהם מר כלענה שנאמר. והמן כזרע גד הוא אבל לישראל נעשה בתוך
פיהם כדבש שנאמר וטעמו כצפיחית בדבש: das ist / **Alß daßelbige wie bäche floße / kamen die völcker der Welt / daß sie darvon truncken / und es wurde in ihrem mund so bitter alß wermuth** (wie Exodi 16. v. 31.) **gesagt wird:** Und das manna war wie der Coriander saamen. **Den Jsraeliten aber war es in ihrem mund wie honig / wie** (auch in gedachtem 31. versickel) **gesagt wird:** Und sein geschmack war wie honigkuchen.

Ferner lehren die Juden / daß alß Gott das Gesätz gegeben hatte / nicht allein die kleine kinder / welche an ihrer mütter brüsten lagen / sondern auch gar diejenige / welche noch in ihrer mütter leib waren / mit Gott geredet / und vor Jsrael bürgen worden seyen / daß sie das Gesätz halten würden / und wird solches auß der heiligen Schrifft / ihrem gebrauch nach / närrisch bewiesen / worvon in dem Medrasch Tillim fol. 9. col. 2. über die wort des achten Psalms v. 3. Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen hast du eine macht zugerichtet / also geschrieben stehet: בשעה שבקש הק"בה ליתן את התורה לישראל אמר להן תנו
לי ערבים שתקיימו את התורה. אמרו לו הרי אבות ערבים בנו אמר להן הק"בה חייבין הם לי ולואי
שיעמדו בעצמם משל למה הדבר דומה למי שהלך ללוות אמרו לו הבא ערב לי הלך והביא לו אחד מי
שחייב לו אמר לו ולואי שיעמוד בעצמו הבא לי מי שאינו חייב לי כך אמר להם הק"בה לישראל
הבאתם לי ערבים וכמה חובות יש לי עליהם, אלא תנו לי ערבים שאינן חייבין ליכלום, וכן הוא
אומר לא את אבותינו כרת י"י את הברית הזאת. אמרו לו מי הן שאינן חייבין לך אמר להן התינוקות
מיד הביאו לו התינוקות מדדי אמותיהן ומעוברות. שלהן ועמדה כריסן של אמן כמראה של זכוכית
והיו רואין להק"בה מתוך כריסן ומדברין עמו שנ' מפי עוללים ויונקים וכתיב כעוללים לא ראו אור.
אמר להם הק"בה ערבים אתם על אבותיכם שאם אינן מקיימין את התורה שאתם נתפסין עליהם
אמרו לו הן, אמר להם אנכי י"י אלהיך אמרו לו הן. אמר להם לא יהיה לך אלהים אחרים אמרו לו
הן. ועל כל דבור ודבור היו משיבים לו על לאו לאו ועל הן הן אמר להם מפיכם אני נותן את התורה
להן שנ' מפי עוללים ויונקים יסדת עז ואין עז אלא תורה שנ' י"י עז לעמו יתן. לכך כשיבטלו
ישראל את התורה הן נתפסין עליהן שנ' נדמו עמי מבלי הדעת: das ist / **Zu der zeit alß Gott das Gesätz den Jsraeliten geben wolte / sprach er zu ihnen; stellet mir bürgen / daß ihr das Gesätz halten wollet: da sagten sie / die vätter sollen vor uns bürgen sein. Hierauff sprach Gott zu ihnen / dieselbige seind mir selbsten schuldig / wann sie nur vor sich selbsten bestehen mögten. Diese sach ist gleich einem der hin gieng etwas zu entlehnen / da sagte mann zu ihm / stelle mir einen bürgen: alß nun derselbe hingegangen war / und einen brachte / welcher ihm** (der da außzuleihen angesprochen war / selbsten) **schuldig war / sprach er zu demselben /** (welcher entlehnen wolte /) **wann er nur vor sich selbsten bestehen mögte: bringe mir einen / der mir nichts schuldig ist. Also hatt Gott zu den Jsraeli-**

Die kinder sollen auß ihrer mutter leib mit Gott geredet haben / und vor ihre eltern bürge worden seyn.

Israeliten gesagt / ihr habt mir bürgen dargestellt / wie viel schulden aber hab ich an dieselbige zu forderen? schaffet mir bürgen / die mir gar nichts schuldig seind: und also wird (Deuter. 5. v. 3.) gesagt: Er hatt nicht mit unseren vättern diesen bund gemacht. Da fragten sie ihn / welche seind dann diejenige / die dir nichts schuldig seind? und er antwortete ihnen / die kinder (seind mir nichts schuldig.) Hierauff brachten sie ihm alsobald die kinder von den brüsten ihrer mütter / und ihre schwangere weiber / und stunden die bäuche ihrer mütter gleich wie ein glaß anzusehen / und sie sahen auß denselben bäuchen den heiligen gebenedeyeten Gott / und redeten mit ihm / wie (Psal. 8. v. 3.) gesagt wird: Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen. Und stehet (Job. 3. v. 15. oder nach andern v. 16.) geschrieben: Wie die junge kinder / die das licht nicht gesehen haben. Da sprach Gott zu ihnen / wollet ihr vor euere vätter bürgschafft leisten / daß / im fall sie das Gesätz nicht halten / ihr vor dieselbe verhafftet sein wollet? und sie antworteten / ja. Da sagte er zu ihnen: Ich bin der Herr dein Gott / und sie sprachen / ja. Weiter sagte er zu ihnen: Du solt keinen anderen Gott haben / und sie sagten / ja / und antworteten ihm auff ein jegliches gebott / auff ja ja / und auff nein nein. Er sagte (ferner) zu ihnen / auß euerem munde gebe ich ihnen das Gesätz / wie (Psal. 8. v. 3.) gesagt wird: Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen hast du dir eine macht zugerichtet / das wort macht aber bedeutet nichts anderes alß das Gesätz / wie (Psal. 29. v. 11.) gesagt wird: Der Herr wird seinem volck macht geben. Deßwegen wann die Israeliten das Gesätz vernichten / so seind dieselbige (kinder) ihrentwegen verhafftet / wie (Hos. 4. v. 6.) gesagt wird: Mein volck wird außgerottet / darumb daß es ohne erkäntnuß ist.

Also soll auch der Ben Sira, so bald er gebohren war / und der Jeremias in seiner mutter leibe geredet haben.

Also wird auch in dem büchlein Ben Sira fol. 2. col. 2. von des Propheten Jeremiæ tochter gelesen / daß sie von ihrem vatter nicht durch fleischliche vermischung / sondern eine andere schändliche that / die ich nicht anzeigen mag / seye schwanger worden / und ihr kind / (welches Ben Sira genennet worden /) so bald es gebohren war / mit seiner mutter geredet habe. Und fol. 3. col. 1. daselbsten wird auch von dem Propheten Jeremia selbsten gemeldet / daß er auß seiner mutter leib geredet habe / und nicht herauß gewollet / biß mann ihm gesagt habe / wie er heissen solte. So wird auch weiters fol. 3. col. 2. und fol. 4. 5. allda geschrieben / daß alß der Ben Sira ein jahr alt war / seine mutter ihn in die schul geführet / allwo er mit seinem Lehrmeister geredet / und einen großen verstand habe sehen lassen / und ihm allerhand hochvernünfftige sachen vorgebracht habe / wovon schon oben paginâ 323. etwas gemeldet worden.

Von der Juden verkehrten außlegung der heiligen Schrifft. Ingleichem soll der Jacob mit dem Esau in ihrer mutter leib geredet haben.

So soll der Jacob auch mit seinem bruder Esau geredet haben/ alß sie noch
in ihrer mutter leib waren/ worvon in dem buch Maór káton fol. 15. col. 2. in
der Parascha Toledóth also geschrieben stehet: אמרו כשהיו יעקב ועשו במעי אמם אמר
יעקב לעשו אחי שני עולמות לפנינו עולם הזה ועולם הבא עולם הזה יש בו אכילה ושתיה משא
ומתן לישא אשה ולהוליד בנים ובנות אבל בעולם הבא אין בו כל אלו טול אתה עולם הזה ואני
עולם הבא שנאמר מכרה לי כיום כיום שהיו במעי אמם: das ist/ (Unsere Rabbinen)
haben gesagt/ daß alß der Jacob und Esau noch in ihrer mutter leib
waren/ der Jacob zu dem Esau gesagt habe: mein bruder/ wir haben
zwo Welt vor uns/ diese Welt/ und die zukünfftige/ (das ist/ dieses zeit-
liche/ und das zukünfftige ewige leben.) In dieser Welt isset und trincket
mann/ und treibet handelung; mann nimt auch ein weib/ und zeuget
söhne und töchter: aber in der zukünfftigen Welt ist dieses alles nicht.
Nehme du diese Welt/ so will ich die zukünfftige Welt nehmen/ wie
(Genes. 25. v. 31.) gesagt wird: Verkauffe mir heut deine erstgeburt.
(Es wird gesagt) heut/ dieweil sie in ihrer mutter leib waren. In dem
buch Schalschéleth hakkabbála wird auch fol. 35. col. 2. von einem nahmens
Nachman gelesen: הכה שנולד התחיל לדבר פלאות ומעשה מרכבה das ist/ So bald
er gebohren war/ fieng er an wunderbare dinge/ und von dem werck
des Wagens (dessen Ezechielis cap. 1. gedacht wird/) zu reden.

Die Juden seind auch der meinung/ daß/ wann Gott etwas wider den
menschen bestimmet und beschlossen hatt/ selbiger schluß durch veränderung
deßelbigen menschen nahmens geändert werde/ woyon in dem Talmudischen
Tractat Rosch haschaná fol. 16. col. 2. also geschrieben stehet: אמר רבי יצחק ד'
דברים מקרעין גזר דינו של אדם אלו הן צדקה צעקה שינוי השם ושינוי מעשה. צדקה דכתיב
וצדקה תציל ממות. צעקה דכתיב ויצעקו אל י"י בצר להם וממצוקותיהם יוציאם. שינוי השם
דכתיב שרי אשתך לא תקרא את שמה שרי כי שרה שמה וכתיב וברכתי אותה וגם נתתי ממנה
לך בן. שינוי מעשה דכתיב וירא אלהים את מעשיהם וכתיב וינחם אלהים על הרעה אשר דבר
לעשות להם ולא עשה ויש אומרים אף שינוי מקום דכתיב ויאמר י"י אל אברם לך לך מארצך והדר
ואעשך לגוי גדול: das ist/ Der Rabbi Isaac hatt gesagt/ es seind vier ding/
welche den schluß des urtheils (Gottes/) so über den menschen ergehet/
zu nicht machen/ nemlich die gerechtigkeit oder das allmosen/ das
schreyen/ die veränderung des nahmens/ und die veränderung der
wercken. Die gerechtigkeit (oder das allmosen/) weil Proverb. 10. v. 2.
und 11. v. 4.) geschrieben stehet: Aber die gerechtigkeit/ (oder das all-
mosen) errettet vom todt. Das schreyen/ weil (Psal. 107. v. 6.) geschrie-
ben stehet: Und sie rieffen zum Herren in ihrer noth/ und er errettete
sie auß ihren ängsten. Die veränderung des nahmens/ weil (Genes. 17.
v. 15.) geschrieben stehet: Du solt dein weib Sarai nicht mehr Sarai
heissen/ sondern Sara soll ihr nahme seyn; und stehet (v. 16. allda) ge-

Gottes rathschluß soll durch veränderung des nahmens können geändert werden.

schrieben: Dann ich will sie segnen / und will dir auch von ihr einen sohn geben. Die veränderung der wercken / weil (Jonæ 3. v. 10.) geschrieben stehet: Und Gott sahe ihre wercke: und stehet (auch daselbsten) geschrieben: Und es reuete Gott des übels / das er geredet hatte ihnen zu thun / und thate es nicht. Es seind einige / welche auch sagen / daß die veränderung des ohrts (dergleichen würckung habe /) weil (Gen. 12. v. 1.) geschrieben stehet: Und der Herr sprach zu dem Abraham / gehe auß deinem Vatterland: und (folget) weiters (allda v. 2.) Und ich will dich zum grossen volck machen. Was die veränderung des nahmens betrifft / so stehet eben solches auch in des Rabbi Levi ben Gersons außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 26. col. 2. in der Parascha Vajéra, wie auch in dem buch Zeéna ureéna fol. 8. col. 4. in der Parascha Lech lechá.

Gott der Herr hatt zu dem Abraham Genes. 15. v. 7. gesagt: Ich bin der Herr / der dich von Ur auß Chaldæa gefuhret hatt / und war Ur ein ohrt in Chaldæa, wie auß Genes. 11. v. 28. zu sehen ist / allwo geschrieben stehet: Haran aber starb vor seinem vatter Tharah in seinem Vatterland zu Ur in Chaldæa. Die Juden aber geben vor / der Abraham seye von seinem vatter / dem er seine götzen biß auff einen verschlagen hatte / bey dem Nimrod verklaget / und

Wie der Abraham seye in einen feurigen ofen geworffen worden.

von demselben in einen feurigen ofen geworffen / aber vom feuer ohne verletzung errettet worden / worvon in dem buch Schalschéleth hakkabbála fol. 2. col. 1. im end / und col. 2. also geschrieben stehet: וגם היה אומן לעשותם
תרח היה עובד אלילים וגם היה אומן לעשותם ובבוא איש
זסוחר למכרם ויהי היום הלך חוצה לארץ לעסקיו והניח אברהם בנו בחנותו למכרם ובבוא איש
לקנות מהם היה אברהם שואל ממנו כמה שנים יש לך ומשיב כך וכך ואברהם אומר לו איך
אפשר שאיש כמוך מכל כך שנים רוצה להשתחוות אל דבר אחר שהוא בן יומו. והאיש ההוא
מתבייש והולך לו וכן עשה לאנשים רבים. אחר זה באה זקנה אחת ובידה מרת קמח סולת
ותאמר לאברהם שרוצה להקריבו אל כל האלהות ההם ויחר אף אברהם ויקח מטה וישבר כל
הצורות ההם והניח שלם הגדול שבהם ובידו השים המטה ההוא וכשבא תרח שאל לאברהם מי
שבר כל האלוהות והשיב כי באה זקנה אחת להקריב מרת קמח לכל האלוהות זיקומו כלם במחלוקת
כי כל אחד היה רוצה הקמח ויקם הגדול שבהם והמיתם עם המטה שבידו. ויחר אפו של תרח
והביא אברהם בנו לפני נמרוד שיענישהו. אז נמרוד צוה לאברהם שישתחוה לאש השיב אברהם
טוב להשתחוות למים שמכבים האש אמר נמרוד שישתחוה למים. השיב אברהם יותר טוב להשתחוות
לעננים שמחזיקים המים אומר נמרוד שישתחוה להם. השיב אברהם יותר טוב להשתחוות
לרוח שמפזרם. אמר נמרוד שישתחוה לו השיב אברהם יותר טוב להשתחוות לאדם שעומד
לפני הרוח השיב נמרוד אתה מהתל בי אני איני משתחוה אלא לאש ורוצה אני להשליכך בו
ונראה אם יבוא אלהיך שאתה משתחוה לו להצילך ממנו והכף השליכוהו תוך כבשן האש. תוך
זה היו שואלים להרן אחיו במה היה רוצה להאמין והשיב שאם ינצח אברהם יאמין באמונתו ואם לאו
בנמרוד. וישליכו גם הרן בכבשן ונשרף ולזה נאמר וימת הרן על פני תרח אביו אבל אברהם יצא
בשלום לעיני כלם: das ist / Der Tharah war ein Götzendiener / und bestund sein handwerck auch darinnen / daß er dieselbe machte / er trieb auch seine

Der Abraham hatt seines vatters götzen verschlagen.

seine handelung damit/ und verkieff sie. Es begab sich aber einmahl/ daß derselbe/ seiner geschäfften halben/ auff das land hinauß gieng/ und er ließ seinen Sohn den Abraham in seinem laden/ dieselbe zu verkauffen. Wann nun jemand kam/ einen davon zu kauffen/ so fragte der Abraham denselben/ wie viel jahr bist du alt? und nach dem er geantwortet hatt/ so und so viel/ sprach der Abraham zu ihm/ wie kann es doch möglich sein/ daß ein mensch/ der so viel jahr alt ist/ wie du bist/ ein anderes ding anbätten solte/ welches doch nur einen tag alt ist? und derselbe mensch wurde dardurch beschämt gemacht/ und gieng weg: und also machte er es vielen leuthen. Nach diesem kam eine alte frau mit einer maaß weiß mehl in ihrer hand/ und sprach zu dem Abraham, daß sie es allen selbigen göttern opfferen wolte: da wurde der Abraham zornig/ und nahm einen brügel/ und zerschlug alle selbige götzen/ den grösten aber unter denselben ließ er gantz/ und legte ihm denselben brügel in seine hand. Alß nun der Tharah wider gekommen war/ fragte er den Abraham, wer alle die götter verbrochen habe? und er antwortete/ daß eine alte frau gekommen seye/ eine maaß mehl allen den Göttern zu opfferen/ sie seyen aber alle miteinander in streit gerathen/ dann ein jeglicher wolte das mehl haben/ da habe der gröste unter denselben sich auffgemacht/ und mit dem brügel/ welchen er in seiner hand hatt/ die anderen todt geschlagen. Hierüber wurde der Tharah zornig/ und brachte seinen Sohn/ den Abraham, vor den Nimrod, daß er ihn abstraffen solte. Da befahl der Nimrod dem Abraham, daß er das feuer anbätten solte/ und der Abraham antwortete/ es ist besser daß mann das wasser anbätte/ welches das feuer außlöschet. Da sagte der Nimrod, er solte dann das wasser anbätten; der Abraham aber antwortete/ es ist besser daß mann die wolcken anbätte/ welche das wasser in sich halten. Da sprach der Nimrod, daß er sie anbätten solte: der Abraham aber antwortete/ es ist besser daß mann den wind anbätte/ welcher die wolcken zerstreuet: da sagte der Nimrod, er solte dann denselben anbätten: der Abraham aber antwortete/ es ist besser daß mann den menschen anbätte/ welcher vor den wind stehet: darauff antwortete der Nimrod, du spottest meiner/ ich bätte allein das feuer an/ und will dich in daßelbe werffen lassen/ und wollen wir sehen/ ob dein Gott kommen wird/ den du anbättest/ dich auß demselben zu erretten. Hierauff wurde er alsobald in den feurigen ofen geworffen. Unterdeßen fragte mann den Haran seinen bruder/ was er glauben wolte; und er antwortete/ wann der Abraham den sieg erhalten würde/ so wolte er glauben was derselbe glaubet; wo aber

Sein vatter hatt ihn deßwegen vor dem Nimrod verklagt.

Darauff ist er in den feurigen ofen geworffen worden/ aber unversehrt wider herauß gekommen.

aber nicht / so wolte er des Nimrods glauben beyfallen. Da wurff man ihn auch in den ofen / und er wurde verbrant: deßwegen wird (Genes. 11. v. 28.) gesagt: Haran aber starb vor seinem vatter Tharah. Der Abraham aber gieng unversehrt vor den augen ihrer aller herauß. Eben solches ist auch mit einer geringen veränderung in Bereschith rabba, fol. 34. col. 3. 4. in der acht und dreyssigsten Paraſcha, wie auch in des Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 24. col. 1. in der Paraſcha Lech lechá zu sehen; und vermeinen die Juden ihren irrthumb damit zu behaupten / weil das wort Ur auch feuer heisset. Dieses aber seye hiermit genug / von den thörichten Jüdischen außlegungen und verkehrungen der heiligen Schrifft / worauß mehr alß genug zu sehen ist / daß die gottlose Juden gar keine ursach haben / die heilige Evangelisten und Apostel zu verachten / und von ihnen fälschlich zu sagen / daß sie das alte Testament übel angezogen / und unrecht außgeleget haben / und unverständige / dumme leuthe gewesen seyen: dann im gantzen neuen Testament kein einiger ohrt zu finden ist / in welchem etwas ungereimtes stehet / dergleichen hier vielfaltig auß den Rabbinischen büchern ist erwiesen worden.

Die ursach warumb die Juden die heilige Schrifft so närrischer weise außlegen.

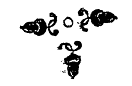
Die ursach aber warumb die Juden die heilige Schrifft so seltzamer weise außlegen und verkehren / ist ihre grosse blindheit und verstockung / deren oben im anfang des ersten Capitels ist gedacht worden. So darffen sie auch keine bücher der Christen lesen / worinnen von Religions sachen gehandelt wird / darauß sie kluger werden könten / weil sie unsere bücher vor Ketzerische bücher halten. Daß aber ihnen unsere bücher zu lesen verbotten seyen / solches ist auß dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 90. col. 1. zu sehen / allwo also geschrieben stehet:
ואלו שאין להם הלק לע"הב האומר אין התיית המתים
כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא וגו'
מן התורה ואין התורה מן השמים ואפיקורוס רבי עקיבא אומר אף הקורא בספרים החיצונים:
das ist / Alle Jsraeliten haben theil an dem ewigen leben etc. Diese aber haben keinen theil an dem ewigen leben; welcher sagt / daß die aufferstehung der todten auß dem Gesätz nicht könne bewiesen werden; und daß das Gesätz nicht vom Himmel gegeben seye / und der ein Epicurer ist. Der Rabbi Akkiva sagt / auch derjenige welcher in frembden büchern lieset. Was aber durch die bücher der Ketzer verstanden werde / solches ist auß des Rabbi Aschers außlegung des Tractats Sanhédrin, fol. 129. col. 4. zu sehen / allwo gelesen wird: ספרי מינים אותם שפירשו התורה לפי דעתם ולא סמכו על דברי חכמים: das ist / Die bücher der Ketzer seind diejenige / in welchen das Gesätz nach ihrer meinung außgeleget wird / darinnen sie sich nicht an die wort der Weisen halten. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in dem 2. Capitel des ersten theils seines buchs Jad chasáka, in dem Tractat Hilchóth Ovedé cochafím umassalóth, fol. 25. col. 2. numero 2. hiervon also: ספרים רבים חברו עובדי עכ"ום בעבודתה היאך עיקר עבודתה

Denselben ist verbotten in unseren büchern zu lesen.

ומה מעשיה ומשפטיה ציונו הקב״ה שלא לקרות באותן הספרים כלל ולא נהרהר בה ולא בדבר מדבריה. ואפילו להסתכל בדמות הצורה אסור שנ׳ אל תפנו אל האלילים: das ist/ **Die abgöttische haben viel bücher geschrieben/ worinnen das hauptwerck des dinstes des Abgotts bestehe / und was deßelben wercke und rechten seyen: es hatt uns aber Gott in selbigen büchern zu lesen gänzlich verbotten/ und will nicht haben/ daß wir an denselben (nemlich den Abgott) noch an irgend ein ding/ das denselben angehet/ gedencken sollen. Ja es ist uns auch verbotten nur die gestalt** (oder das bild desselben) **anzusehen/ wie** (Levit. 19. ℣. 4.) **gesagt wird:** Ihr sollet euch nicht zu den Götzen wenden.

Ja die Juden hassen unsere bücher so sehr/ daß sie auch nicht einmahl selbige vom brand/ oder anderem ding/ dardurch sie verderbet werden können/ erretten dörffen; worvon in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 116. col. 1. also gelehret wird: ספרי מינים אין מצילין אותם מפני הדליקה das ist/ **Mann errettet die bücher der Ketzer nicht vom brand.** Bald darauff folget daselbsten weiter: כשם שאין מצילין אותן מפני הדליקה כך אין מצילין אותן לא מן המפולת ולא מן המים ולא מדבר המאבדן: das ist/ **Gleich wie mann dieselbige nicht vom brand errettet/ also errettet mann sie auch nicht vom einfall** (wann nemlich ein altes hauß darüber fallen solte/) **auch nicht vom wasser/ noch von einiger sach welche sie verderbet.** Und kurtz nach diesem wird des Evangelii gedacht/ welches auch unter die Ketzerische bücher gerechnet wird. Was aber hergegen ihre bücher anbelanget/ so seind sie verbunden dieselbe vom brand zu erretten/ darvon in dem Tractat Sópherim, in dem anfang des siebenzehenden Capitels/ fol. 13. col. 3. des Amsterdamer Talmuds/ nachfolgendes zu lesen: דברי הכמים כדרבנות כולם נתנו מרועה אחד רועה אחד אמרן וכולן מצילין אותן מפני הדליקה: das ist/ **Die wort der Weisen seind wie stupffruthen: sie seind alle von einem hirten gegeben/ ein hirt hatt dieselbe gesagt/ und mann errettet sie alle vom brand.**

Sie dörffen selbige auch nicht vom brand erretten.



Das X. Capitel.

Darinnen wird angezeiget wie die Juden die Christliche Religion/ und den Christlichen glauben nennen/ und was sie darvon schreiben/ auch wie sie die Christliche Geistlichen heissen.

DEr Rabbi Perez schreibet in seinem buch Maarécheth haëlahúth (oder Maaréches haëlohús) fol. 59. col. 2. also: דת כל אומה ואומה היא נמשכת משר שלה: das ist/ **Die Religion eines jeglichen volcks kommet von deßelben Fürsten her**; womit derselbe anzeigen will/ daß die siebentzig völcker/ welche neben den Juden/ in der Welt sein sollen/ ihre Religionen von denjenigen siebentzig Fürsten oder Teuffelen her haben/ welche der Rabbinen leichtfertigen lehr nach/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils weitläuffig angezeiget werden soll/ über sie herrschen/ nach welcher verfluchten meinung wir Christen unsere Religion vom obersten Teuffel Sammaël, welcher von den Juden der Christen Fürst und Regent genennet wird/ herhaben müßten. Worauß leichtlich geurtheilet werden kann/ daß sie unsere Religion vor ein gottloses und abgöttisches wesen halten/ wie dann solches auß den meisten nahmen womit sie dieselbe zu nennen pflegen/ noch mehr an den tag kommet. Sie heissen aber dieselbe

Die Juden heissen die Christliche Religion erstlich den glauben der Nazarener.

Erstlich אמונת נוצרים Emunáth (oder Emúnas) Nózerim, das ist/ **Den glauben der Nazarener**; und stehet solches in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 67. numero 112 mit diesen worten: אילולי התלמוד גם אמונה הנוצרים מגונה ביותר כי כתוב בתורה לא יבא עמוני ומואבי בקהל השם והנה מייחסים אותו איש למשפחתו של דוד המלך עליו השלום אף מצד אמו אף כי בא ממואביה ואילולי התלמוד שכתוב בו עמוני ולא עמונית וכו' היתה משפחת דוד אסורה לבא בקהל: das ist/ **Wann der Talmud nicht wäre/ so wäre auch der glaub der Nazarener schändlich/ umb so viel mehr/ weil in dem Gesätz** (Deuter. 33. ℣. 3.) **geschrieben stehet: Es soll kein Ammoniter und Moabiter in die gemeine des Herren kommen. Und siehe sie schreiben selbigen mann** (das ist/ Jesum) **dem geschlecht des Königs Davids/ auff welchem der friede seye/ zu/ auch in ansehung seiner mutter/ wiewol er** (nemlich der David) **von einer Moabitin her gekommen ist: und wann nicht in dem Talmud geschrieben stünde/ ein Ammoniter/ und nicht eine**

Ammo-

Ammonitin etc. (soll nicht in die gemeine Gottes kommen/) so wäre dem geschlecht Davids nicht erlaubet/ in die gemeine zu gehen.

Zweitens nennen sie dieselbe דת ישו Dath (oder Das) Jéschu, das ist/ Die Religion von Jesu/ daher in dem buch Májene jeschúa, fol. 43. col. 2. in dem achten Májan, in dem fünfften Támar, von den Keysern/ welche vor dem Constantino Magno gewesen seind/ also geschrieben stehet: הקיסרים אשר קדמו לו לא היו כן אבל בהפך שהיו רודפים את הנוצרים והורגים את האפיפיורים וכל הנמשכים אחר דת ישו כמו שכתוב בספריהם : das ist/ Die Keyser welche vor demselbigen gelebet haben/ waren nicht also (nemlich sie waren keine Christen/) sondern im gegentheil verfolgeten selbige die Christen/ und tödteten die Päpste/ und alle die der Dath Jeschu, das ist/ der Religion Jesu anhiengen. Und ist solches auch im buch Chissuk emúna, paginâ 53. zu sehen. An statt ישו Jeschu aber wird auch bißweilen in des Abarbenels büchern ישוע Jeschúa oder ישוע הנוצרי Jeschúa Hannózeri gelesen: und stehet in gedachtem buch Májene jeschúa, fol. 79. col. 3. in dem 11. Majan, in dem 10. Tamar, auch vom gedachten Constantino also geschrieben: זה מלך בכפה והכריח כל ארצות המערב ואיטליא זיון וארץ הנגב ומצרים וצפון אשור ובבל מהודו ועד כוש להאמין בדת ישוע : das ist/ Dieser hatt unter dem gantzen Himmel geregieret/ und alle länder des Nidergangs/ sambt Italien/ Griechenland/ dem land gegen Mittag/ Egypten und Mitternacht/ Assyrien und Babel/ von Indien an/ biß an das Morenland gezwungen/ an Dath Jeschúa, das ist/ die Religion von Jesu zu glauben. Und fol. 27. col. 4. gedachten buchs wird gelesen: ידענו מספריהם שכל האפריקה ורוב האסיאה קבלו דת ישוע הנוצרי כאשר קבלו אותו ברומי : das ist/ Wir wissen auß ihren büchern/ daß das gantze Africa, und der meiste theil von Asia die Dath Jeschúa Hannózeri, das ist/ Die Religion Jesu des Nazareners angenommen haben/ alß mann dieselbe zu Rom angenommen hatte.

Zweitens die Religion von Jesu.

Drittens wird sie genennet אמנת ישו Emunáth (oder Emúnas) Jeschu oder אמנת ישו Amanáth Jeschu, das ist/ der glaub an Jesum. Das erste stehet in dem gedachten buch Májene jeschúa, fol. 43. col. 2. in dem achten Májan, in dem fünfften Támar, also: הנה הקיסר ל"ט שנקרא שמו קוסטנטין בעצת הילנית המלכה אמו נתנצר ונטבל ולקח אמונת ישו : das ist/ Siehe/ der neun und dreyssigste Keyser/ welcher Constantinus geheissen/ ist durch einrathung seiner mutter ein Christ worden/ und hatt sich tauffen lassen/ und amúnath Jeschu, das ist/ den glauben an Jesum angenommen. So stehet auch in dem buch Chissuk Emuná, paginâ 312. also: בזמן מלאכי הנביא עדין לא היה בעולם אמונת ישו הנוצרי : das ist/ Zur zeit des Propheten Malachiæ ist emunáth Jéschu, das ist/ der glaub an Jesum den Nazarener/ noch nicht in der Welt gewesen. Das andere wird sambt dem ersten im gedachten buch

Drittens wird sie genennet der glaub an Jesum.

Chissuk

Chissuk emuná, paginâ 53. mit diesen worten gelesen: הראשון מהקיסרים הנכנס
לאמונת ישו הוא הקיסר קוסטנטין שעזב אמנתו הראשונה וקבל אמנת ישו וחקק תורת
הנוצרים אחר שלש מאות שנה למיתת ישו: das ist/ **Der erste unter den Keysern/ welcher zum glauben an Jesum getretten/ war der Keyser** Constantinus, **der seinen vorigen glauben verlassen/ und** amanáth Jeschu, das ist/ **den glauben an Jesum angenommen/ auch drey hundert jahr nach dem todt Jesu das Gesätz der Christen** (verstehe das neue Testament) **in Schrifften verfasset hatt.**

Viertens wird sie genennet der glaub des Gehenckten.

Viertens wird sie genennet אמונת תלוי Emunáth Talúi (oder Emúnas Tólui) das ist/ **der glaub des Gehenckten/** durch welchen **gehenckten** Christus verstanden wird/ wie oben in dem zweiten Capitel/ paginâ 88. und 89. ist angezeiget wordē. Solches gestehet zwar der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzáchon, numerô 350. paginâ 194. aber er schreibet daselbsten/ daß das wort talui hier nicht **gehenckt/** sondern **zweiffelhafft** heisse/ gleich wie אשם תלוי áscham tálui ein zweiffelhafftiges schuldopffer bedeutet/ wann er meldet/ daß der Judische glaub der gewisse glaub genennet werde/ dieweil jedermann bekennet/ daß derjenige/ welcher den Himmel und die Erde erschaffen hatt/ Gott seye/ אבל אמונת ישו״ן ומחמ״ט שפליגי בהן האומות נקראת אמונת תלוי: das ist/ Aber der **glaube Jesu und Mahomeds/ worüber die völcker strittig seind/ wird** Emunáth talui, das ist/ **der glaub des zweiffelhafften geheissen.** Es ist aber dieses nichts anderes alß ein falscher vorwand des Rabbi Lipmanns/ und hatt er die Juden nur damit unterrichten wollen/ was sie den Christen zur antwort geben sollen/ wann sie ihnen solches vorhalten mögten; nicht aber daß es sein rechter ernst gewesen seye/ dann gewißlich hier durch Talui der gehenckte verstanden wird/ wie oben in gedachtem zweiten Capitel/ paginâ 89. 90. und 91. genugsamlich ist erwiesen worden.

Funfftens wird sie genennet der Edomitische glaub.

Funfftens wird sie genennet אמונת אדום Emunáth (oder Emúnas) Edom, das ist/ **Der glaube Edoms/** oder **der Edomitische glaub/** wie in dem mehrgedachten buch Májene jeschúa, fol. 79. col. 3. in dem 11. Májan, im 10. Támar, zu finden ist/ allwo also geschrieben stehet: תדע שהיו לאמונת אדום ב׳ התחלות
הא׳ בענין ישוע שנתפרסם בחרבן בית שני אשר צמח כאשר בוטל התמיד. השני היא היתה
סיבה קרובה בקוסטאנטינו הקיסר שכמו ג׳ מאות שנה למיתתו של ישוע נתנצר ונטבל כמו שזכרתי:
das ist/ **Wisse daß der Edomitische glaub zwen anfäng gehabt habe: der erste war/ alß das werck von Jesu bey der verwüstung des zweiten Tempels offenbahr wurde/ welches hervor kam alß das tägliche opffer auffhörete. Der andere war die nächste ursach an dem Keyser** Constantino, **welcher bey drey hundert jahr nach dem todt Jesu die Christliche Religion angenommen/ und sich hatt tauffen lassen/ wie ich gemeldet hab.**

Die ursach warumb sie der Edomitische glaub genennet werde.

Die ursach aber warumb dieselbe also geheissen wird/ ist/ weil die Edomiter dieselbe zu erst angenommen haben sollen/ wie oben in dem siebenden Capitel/ paginâ 273. auß des Aben Esræ außlegung über Esaiæ 63. v. 1. ist angezeiget worden; woroon in des Abarbenels Commentario über den Propheten Esaiam, fol. 54. col. 1. auch nachfolgendes stehet: עם היות שהרמ"בן כתב והר"דק שהרומיים הם בני אדום ושקבלו דת יש"ו נוצרי מפי כומר אדומי לפי שהאדומיים החזיקו בדתו ראשונה וכמו שאזכור אחר זה הנה לא נתנו טענה ולא ראיה לדבריהם: das ist/ Wiewol der Rabbi Moses, des Nachmans sohn / wie auch der Rabbi David Kimchi geschrieben haben/ daß die Römer die Kinder Edoms seyen/ und daß selbige die Religion Jesu des Nazareners auß dem mund eines Edomitischen priesters empfangen (oder gelernet) haben / dieweil die Edomiter zum ersten die Religion desselben angenommen haben/ wie ich im folgenden melden will/ so haben sie doch ihre außsag nicht erwiesen/ wie ich thue. Hierauff schreibet er daselbsten in gedachtem/ fol. 54. col. 4. also: האדומיים שהיו שכנים לארץ ישראל המה קבלו ראשונה על עצמם אמונת י"שו המצרי כי בהיותם נימולים מימי הורקנוס היו תמיד מתחברים לאנשי ירושלים ולכן שלוחי י"שו הנוצרי ותלמידיו בברחם מירושלם הלכו לארץ אדום ופתו האדומיים והכניסו אותם בדתם ואחריהם נמשכו הרומיים ולכן נקראו כולם אדום בשם האומה שקבלה ראשונה האמונה ההיא ואין ספק שלא בדה זה הרמ"בן מלבו אבל היה הדבר הזה מקובל אצלו: das ist/ Die Edomiter welche des landes Israels nachbaren waren/ nahmen zu erst den glauben an Jesum den Nazarener an; dann weil sie von den zeiten des Hyrcani beschnitten waren/ geselleten sie sich allezeit zu den einwohnern Jerusalems. Deßwegen alß die Apostel Jesu des Nazareners/ und desselben lehrjünger/ von Jerusalem wegflohen/ giengen sie in das land Edoms / und verführeten die Edomiter / und brachten sie zu ihrer Religion: diesen aber folgeten die Römer/ (das ist/ die Christen / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist:) deßwegen werden sie alle Edomiter/ nach dem nahmen desjenigen volcks genennet/ welches zu erst selbigen glauben angenommen hatt: und ist gantz gewiß daß der Rabbi Moses, des Nachmans sohn/ solches nicht auß seinem sinn erdacht/ sondern diese sach durch eine tradition (oder mündliche lehr) gewußt habe.

Sechstens wird sie genennet der falsche und verlogene glaub.

Sechstens wird dieselbe genennet דת השקרות Dath haschakrúth (oder Das haschákrus,) das ist/ die falsche oder verlogene Religion; und אמונה הכוזבת Emuná haccoséveth (oder haccoséves,) das ist/ der verlogene glaube/ und findet sich beydes im buch Chissuk emuná, paginâ 468. allwo der Rabbi Isaac von den Christen also schreibet: הם מפתים ומכריחים את היהודים לקבל דת השקרות והאמונה הכוזבת: das ist/ Sie verführen und zwingen die Juden/ die falsche Religion/ und ihren verlogenen glauben anzunehmen. In dem buch

buch Maschmia jeschúa wird fol. 68. col. 1. vom Abarbenel über das wort שרקים scherykkím, welches Zachar. 1. ℣. 8. stehet/ und nach einigen braun/ nach andern aber **aschenfarbig** heisset/ also geschrieben: שרוקים היא מלה תורה על חילוף הגוונים כמו שקראו ר"ל בכמה מקומות לתכשיט האשה שהיא מעברת על פניה שרק וקרא את הרומיים כן לפי שזה ענינם באמונתם שמזייפין תורת השם ומתקשטין בדברי תורתנו על כזב דתם ושקר אמונתם: das ist/ **Das wort** Scherykkím **bedeutet vielerley farben/ gleich wie unsere** Rabbinen/ **gesegneter gedächtnuß/ in vielen ohrten diejenige zierde einer frauen/ damit sie ihr angesicht anstreichet** (das ist/ die schminck) Serák **nennen: und hatt er** (der Prophet Zacharias) **die Römer** (das ist/ die Christen) **also genennet/ dieweil dieses** (nemlich das schmincken) **ihr werck in ihrem glauben ist/ indem sie das Gesätz Gottes verfälschen/ und zieren sich mit den worten unseres Gesätzes/ wegen der lügen ihrer Religion/ und der falschheit ihres glaubens.** So leget auch gedachter Abarbenel in seinem Commentario über Zachar. 7. ℣. 3. die wort/ Am vierten wagen waren scheckichte rosse/ also auß/ und spricht: רומז לבני אדום באמונתם שערבו אמתיות התורה האלהית עם שקרי אמונתם: das ist/ **Dieses hatt eine bedeutung auff die kinder Edoms** (verstehe die Christen) **wegen ihres glaubens/ welche die wahrheit des Göttlichen Gesätzes mit den lügen ihres glaubens vermischet haben.** Der Rabbi Bechai schreibet auch in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach, über die wort Genes. 36. ℣. 40. אלוף עלוה: Alluf Alva, das ist/ Der Fürst Alva, also: בא לרמוז על זרעו של עשו הדוברים סרה על י"י בענין אמונתם כי שקר בימינם ויחפאו על י"י דברים אשר לא כן: das ist/ **Dieses kommet den saamen Esaus zu bedeuten/ welche in ihrem glaubens-wesen halßstarrigkeit wider den Herren reden/ dann in ihrer rechten ist lügen/ und sie bedecken** (das ist/ beschönen und bemänteln) **dinge wider den Herren/ welche nicht recht seind.** Daher ist auch gar nicht zu zweiffelen/ daß dasjenige wahr seye/ was der bekehrte Friderich Samuel Brentz in dem dritten Capitel seines Judischen abgestreifften Schlangenbalgs anzeiget/ wann er meldet: **So ein Jud mit dem anderen vexirerey treibet/ so schweren sie den Christen zu unehren/ und sagen/ bey der** Gójim שקר אמנה Schéker amána (oder amóno) das ist/ **bey der Christen falschem glauben.** Dieses läugnet zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ in dem dritten Capitel/ numerô 10. allwo er meldet:
איצט שרייבט דער מומר ווידר שלא כסדר ווען איין יוד דען אנדרן ועקסירן וויל אז זאגט ער בייא
דער גוים שקר אמונה דש זייא בייא דער קריסטן ואלשן גלויבן: חלילה לנו איר זגן עס ניט
אויז אובן זאג ליגטן אור אמן דען קריסטן האלטן ואס איין אויך גיליגט אייזט אונטהאלבן וואו
גוים שטיט אז איינט עס ניט קריסטן אנדר דיא היידן דיא עבודה זרה דינן: das ist/ **Jetzt schreibt der abgefallene wider ausser der ordnung: wann ein Jud den**

den anderen vexiren will/ so sagt er/ bey der Gójim schéker amóno, **das sey**
bey der Christen falschem glauben. Dieses sey ferne von uns; wir sa-
gen es nicht/ auß oben angezeigten ursachen/ dann die Christen hal-
ten was ihnen aufgeleget ist. Allenthalben wo gójim **stehet/ so be-**
deutet es nicht die Christen/ sondern die Heyden/ die der Avóda sára
(das ist/ den Abgöttern) **dienen.** Dieses seind die wort des Rabbi Salmans.
Aber gleich wie der leichtfertige Bößwicht gar viel ding wider sein besseres wissen
und gewissen nicht gestehen will/ also machet er es hier auch/ dann durch das
wort Gójim außdrücklich die Christen verstanden werden/ wie unten in dem 16.
Capitel dieses ersten Theils/ klärlich erwiesen wird. Daß er auch meldet die
abgöttische völcker damit gemeinet seyen/ so wird in gedachtem 16. Capitel un-
widersprechlich dargethan/ daß die Christen von den Juden vor grosse abgötti-
sche leuth gehalten werden. Deßwegen ist die vorgebrachte entschuldigung
gantz und gar nichts wehrt.

Siebendtens nennen sie dieselbe התעות Tatúa, das ist/ **einen irrthum/**
und טעות הבל Taúth hével das ist/ einen **irrthum und eitelkeit**/ oder einen **ei-**
telen irrthum/ dann in den Polnischen Siddúrim stehet fol. 70. col. 2. **unter**
dem titel Józer leschábbath schéni ácher happésach, **in einem gebätt/ wel-**
ches anfängt איומתי שמחי Ajummáthi simchí, also geschrieben: איבי חרפני שובי
להתעו׳ das ist/ **Mein feind** (verstehe die Christenheit) **schmähet mich** (und
spricht zu mir:) **trette zu meinem** Tatúa, oder Irrthum) das ist/ nehme
meine Religion an) wie in dem commentario darüber erkläret wird/ allwo diese
wort stehen: כך אומרים לנו האויבים לשוב ולקבל אמונתם שהוא טעות הבל das ist/ **Also**
sagen unsere feinde zu uns/ daß wir abfallen/ und ihren glauben/ der
ein Taúth hével, das ist/ **ein eiteler irrthum ist/ annehmen sollen.**

Siebendens nennen sie dieselbe einen Irrthumb/ und eine Eitelkeit.

Wann die Juden von den verschiedenen Religionen der Christen reden/ so
pflegen sie die Römisch Catholische Religion, wider die regeln der Grammatic,
אמונה תפל tófel emúna, vor אמונה תפלה emúna teféla, das ist/ **einen abge-**
schmackten glauben/ die Reformirte und Lutherische aber אמונה חדש cha-
dásch emúna, vor אמונה חדשה emúna chadáscha, das ist/ **den neuen glauben**
zu nennen/ wie ich solches selbsten mit meinen ohren gehöret/ und zu mir im ge-
spräch ist geredet worden.

Wie die Juden die Römisch Catholische/ wie auch die Reformirte und Lutherische Religion nennen.

Was die Christliche Geistlichen betrifft/ so werden dieselbige auff verschie-
dene weisen durch spöttliche nahmen verunehret/ und heissen sie dieselbige
Erstlich כומרים Cumarím, welches **abgöttische und heydnische Prie-**
ster bedeutet/ wie der Rabbi Elias in seinem Tischbi fol. 44. col. 2. in dem wort
כמר Camár anzeiget/ allwo er meldet/ daß Cúmar, welches der singularis nu-
merus, oder die eintzele zahl von Cumarím ist/ einen כהן לעבודה זרה Cóhen laa-
vóda sára, das ist/ **einen Priester/ welcher der abgötterey dienet/ be-**
deute.

Die Christliche Geistlichen werden erstlich Cumarim genennet.

Was das wort Cumarim bedeute.

In der Hebreischen sprach werden solche Priester כמרים Kemarím genennet / welches wort nur drey mahl in der heiligen Schrifft / alß 2. Reg. 23. ℣. 5. und Hoseæ 10. ℣. 5. wie auch Zephaniæ 1. ℣. 4. gelesen wird / in welchen dreyen ohrten die Baals-Pfaffen also genennet werden.

Wo es herkomme.

Es kommet aber her von כמר Camár, oder נכמר Nichmár, welches **warm** und **verbrennet** / auch **braun** / **schwartz** und **zusammen gezogen werden** / bey den Chaldeern aber **einschliessen** heisset / und werden die abgöttische Priester also genennet / weil sie braune oder schwartze kleider getragen / oder wegen des vielen opfferens schwartz und rauchig außgesehen haben: oder weil sie in versehung ihres abgöttischen dinstes eifferig und gleichsam brünstig gewesen: oder aber weil sie sich eingeschlossen gehalten / und von der welt abgesondert haben. In der Chaldeischen sprach aber werden sie כומרין Cumarín, und bey den Rabbinen auff obgedachte weise כומרים Cumarím geheissen / und wird es allezeit von den abgöttischen Priestern gebrauchet. In der Syrischen sprach aber werden auch die wahre und rechtschaffene Priester Gottes also genennet / und wird Christus der Herr Hebr. 6. ℣. 20. ܟܘܡܪܐ Cúmero, das ist / **ein Priester**: und Hebr. 8. ℣. 1. und 9. ℣. 11. ܪܒ ܟܘܡܪܐ Raf cúmere, das ist / **der hohe Priester** / und Hebr. 9. ℣. 7. der hohe Priester auch also / nemlich Raf Cúmere geheissen. Und Hebr. 9. ℣. 6. werden alle Priester / die in dem Tempel zu Jerusalem dem Gottesdinst abgewartet haben ܟܘܡܪܐ Cúmere genennet. Es wird aber von den Juden nicht in gutem / sondern in bösem verstand genommen. Daß aber unsere geistliche Cumarím geheissen werden / solches ist in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 2. c. 1. in den Tosephóth zu sehen / allwo gelehret wird / daß ein Jud den Christen wol geld leihen darff / selbiges in der kirch zu opffern / darbey dieses zur ursach gesetzet wird: כי מה שהם נותנים אותם לגלחים ולכומרים אינו ממש לשם עבודה זרה אלא לצורך הנאתם: das ist / **Dann wann sie dasselbige den** Gallachím, (**das ist / den Geschornen**) **und den** Cumarím **geben** / **so geschiehet solches nicht eigentlich wegen des Abgotts** / **sondern zu ihrer lebens nothurfft.** Also wird auch ein Prælat von Lindau in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon paginâ 159. numerô 290. ראש כומרים Rosch Cumarím genennet / und werden die Christliche Geistlichen in dem buch Májene jeschúa fol. 91. col. 2. drey mahl / und in dem alten Nizzáchon paginâ 42. zwey mahl / wie auch in dem büchlein Schevet Jehúda, fol. 4. col. 1. und fol. 30. col. 1. und fol. 45. col. 1. Cumarím geheissen. In dem alten Nizzáchon wird auch paginâ 82. über die wort Esa. 5. ℣. 11. **Wehe denen die des morgens früh auff seind / und dem starcken getränck nachjagen / und verziehen biß in die nacht / daß sie der wein erhitzet** / also geschrieben: אלו הגלחים והכומרים שמשכימים ומעריבים בבית תרפותם בשביל חוקס שקורין פריבונקא: das ist / **Diese seind die** Gallachím (**oder Geschorne**) **und die** Cumarím, **welche früh und spath in ihren**

ren schand-häußern (das ist / in den kirchen) **wegen ihrer besoldung** sitzen / **welche sie** Præbenden **heissen.** Ins besonder aber werden die Mönchen Cumarím genennet / weil sie sich in die Clöster einschliessen. Der Pabst aber wird in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über die Psalmen / fol. 92. col. 3. über Psal. 110. הכומר הגדול das ist / **der große** Cúmar genennet / welcher sonsten אפיפיור Afifjor heisset. Wo aber solches wort seinen ursprung her habe / hab ich noch nirgends finden können / wiewol ich mich darumb sehr bemühet habe. Es schreibet zwar / wann ich mich recht erinnere / der Rabbi Salman Zevi, in seinem Jüdischen Theriack / daß solches wort herkomme von פי יורה pif jóreh, das ist / **sein mund lehret** / dieweil der Papst die Römische Catholische Kirche lehret / was sie zu thun habe: aber ich glaube gar nicht / daß dieses der rechte ursprung seye / sondern halte darfür / daß der Jüdischen boßheit nach / welche alles zu schmähen pfleget was die Christen betrifft / etwas spöttliches darunter verborgen seye. Ob es etwan so viel bedeuten soll alß אבי פעור Afi Peor, das ist / **den Vatter von** Peor, weil Christus von dem Abarbenel Baal Peor genennet wird / wie oben paginâ 78. und 79. ist berichtet worden / und der Papst das haupt der Römisch-Catholischen Kirchen ist / und von derselben Vatter genennet wird / stehet dahin. Gewiß ist es genug / daß solcher nahme etwas schimpffliches enthält / welches auß den spöttlichen nahmen / die / wie im vorhergehenden siebenden Capitel angezeiget worden / den Evangelisten / Aposteln und anderen gegeben werden / geurtheilet werden kann. Die lasterhaffte gemüther der Juden seind unergründlich.

Zweitens werden sie Cúmere Jeschúa, das ist / abgöttische Priester Jesu genennet.

Zweitens werden sie כומרי ישוע Cúmere Jeschúa, das ist / **abgöttische priester Jesu** geheissen. Dieses stehet in dem mehrgedachten buch Májene jeschúa, fol. 73. col. 2. in dem eilfften Májan, in dem fünfften Tamar, allwo von des Keysers Constantini Magni Mutter also geschrieben wird: נתפתתה האשה הזאת מהגמוני הנוצרים להאמין בדת ישוע ובתלמידיו והסיתה בנה להאמין בו ולשום צורת ישוע ושתי וערב על ניסו ושיתן כל ארצו ומלכותו רומי רבתא לכומרי ישוע: das ist / **Diese Frau wurde von den Christlichen** Prælaten **verführet / die Religion Jesu / und desselben Lehrjünger / anzunehmen / und beredete dieselbe ihren sohn / an denselben zu glauben / und die gestalt Jesu mit dem Creutz auff seinen fahnen zu setzen / auch sein gantzes Land und Reich / das große Rom / den** Cúmere Jeschúa, das ist / den abgöttischen Priestern **Jesu zu lassen.** Eben solches wird auch daselbsten fol. 85. col. 2. in dem zwölfften Májan, in dem vierten Tamar gelesen: und paginâ 91. col. 3. im end des buchs werden sie auch also genennet. Dieweil nun die Christliche Geistlichen Cumarím genennet werden / so wird die Clerisey כומרות Cumarúth geheissen / wie in dem büchlein Schevet Jehúda fol. 30. col. 1. zu sehen / und anderswo zu finden ist.

Drittens werden sie Edomitische Cumarim geheissen.

Drittens werden sie כומרי אדום Cúmere Edom, das ist / abgöttische
Priester Edoms geheissen; und wird solches in des Abarbenels buch Maschmía
jeschúa, fol. 74. col. 3. gelesen/ allwo über die wort Zachariæ 13. v. 7. Und ich
will meine hand kehren wider die kleinen/ also geschrieben stehet: ראוי שיפורשו
על צעירים אצלם נקראים והם עצמם וכוביהם אמונתם להם שדורשים אדום כומרי על הדרך כפיוה
ושפלותם ענותנותם: das ist / Mann muß dieselbe auff diese weise von den
Cúmere Edóm, das ist / den abgöttischen Priestern Edoms außlegen/
welche ihnen ihren glauben / und ihre lügen predigen / und werden
dieselbige selbsten bey ihnen wegen ihrer demuth und niderträchtig-
keit klein genennet. Eben solches schreibet auch besagter Abarbenel in seiner
außlegung über das 13. Capitel des Propheten Zachariæ fol. 294. col. 4. Und
in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon wird paginâ 174. numer. 318. fol-
gendes gelesen: אל יאמר אדם הואיל ואמרו ר״זל התאוה וכבוד מוציאין את האדם מן העולם
לא אאכול בשר ולא אשתה יין ואתענה תמיד ולא אשכוב עם אשה ולא אשב בדירה נאה ולא
אלבוש כי אם שק כמו כומרי אדום עושים: das ist / Der Mensch soll nicht sagen/
dieweil unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / gesagt haben/
daß die lust (oder begierde/) und die ehre den menschen auß dieser welt
bringen/ ich will kein fleisch essen / und keinen wein trincken / son-
dern allezeit fasten / ich will auch nicht bey einer frauen liegen / und
in keinem hübschen hauß wohnen / auch mit nichts anders alß einem
sack mich bekleiden / wie die Cúmere Edóm, das ist / die abgöttische
Priester Edoms thun.

Viertens werden sie Gallachim genennet.

Viertens werden sie גלחים Gallachim (oder Gallóchim) das ist / geschor-
net / und in dem singulari numerô, oder der eintzelen zahl/ einer allein גלח Gal-
lach, das ist / ein geschorner genennet / und kommet solches wort von גלח ga-
lách oder gillách her / welches schären oder abschären heisset. Hiervon
schreibet der Elias in seinem Tischbi fol. 17. col. 1. also: לפי שכהני אלוה הנוצרים
מגלחים פאת ראשם לכך נקראו גלחים והיחיד גלח: das ist / Dieweil die Priester des
Gottes der Christen daß eck ihres haupts abschären / deßwegen wer-
den sie Gallachim, einer aber allein Gállach genennet. Es ist aber das
wort Gallachim gantz gemein bey den Juden / und wird selbiges in dem alten
Nizzáchon paginâ 81. gelesen / allwo geschrieben stehet: הגלחים פותרין ושח גבהות אדם
ושב גבהות אדם וגו׳ בגסי הרוח: תשובה כי על אלהותם נאמרה זה הפרשה כדכתיב בסמוך
והאלילים כליל יחלוף: das ist / Die Gallachim legen (die wort Esaiæ 2. v. 17.)
Daß sich bücken muß alle höhe der menschen etc. von den hochmüthigen
auß: es ist ihnen aber zu antworten / daß diese Parascha oder abthei-
lung von ihrem Gott (Jesu) gesagt seye / wie (gleich darauff) geschrie-
ben stehet: Und der pracht der leuthen wird gedemüthiget werden/
aber die götzen wird er gäntzlich außrotten. Und paginâ 82. wird da-
selbsten

selbsten über die wort Esaiæ 5. ℣. 8. Wehe denen die ein hauß an das andere ziehen / ꝛc. also geschrieben: וגם פרשה זו בעובדי ישו הוכל לפתרה על הגלחים והכומרים שתפסו בידם כל הארץ ומגיעים בית בבית ומקרבים שדה בשדה עד שלא השאירו אפס מקום: das ist / Dieser versickel kann auch von denjenigen welche Jesu dienen / nemlich von den Gallachím und Cumarím außgeleget werden / welche mit ihren händen alle länder angreiffen / und ein hauß an das ander ziehen / auch ein acker zum anderen bringen. So ist es auch allda paginâ 144. und in dem Talmudischen Tractat Avóda Sára fol. 2, col. 1. in den Tosephóth, wie auch fol. 50. col. 2. gleichfalls in den Tosephóth zu finden.

Das wort Gállach aber wird in gedachtem alten Nizzáchon, paginâ 252. gelesen / allwo gemeldet wird: המינים אומרים שהגלח תפש בידו גופו ועצמו של ישו ככל אשר היה נתלה בשתי וערב: das ist / Die Ketzer sagen daß der Gallach mit seiner hand den leib / und Jesum selbsten gantz und gar halte / wie er an das Creutz ist gehencket worden. Und stehet dasselbe auch in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numerô 112. und im Teutsch-Hebreischen büchlein Mikvéh Jisraël, fol. 20. col. 1. numerô 23. wie auch in dem gedachten Talmudischen Tractat Avóda Sára, fol. 2. col. 1. und fol. 50. col. 2. in den Tosephoth. Und in dem büchlein Schévet Jehúda wird fol. 77. col. 1. gelesen: שנת ק"עו גזרה מלכות הרשעה על עמנו שילכו מצויינים בחותם נכר מי"ב שנה ולמעלה האנשים בכובעיהם והנשים בצעיפיהם ועוד הכבידו עולם שיתן לו כל בעל הבית לגלח העיר ו' פשוטים בכל שנה לזמן חגם: das ist / In dem jahr 176. (das ist / im jahr Christi 1416.) hatt das gottlose Reich gegen unser Volck ein decret ergehen lassen / daß sie vom zwölfften jahr an / und drüber mit einem frembden zeichen / die männer an den hüten / und die weiber an ihren schleyeren / gehen solten. Es ist auch ihr joch noch damit schwehrer gemacht worden / in dem ein jeder haußvatter alle jahr dem Gallach der statt / zur zeit seines festes / sechs pfenning hatt geben müssen. Dannenhero wird die Clerisey גלחות Gallachúth (oder Gallóchus) geheissen / wie in des Rabbi Jechiels disputation paginâ 12. und 13. zusehen ist / allwo gelesen wird / daß alß der bekehrte Nicolaus, welcher mit demselben disputiret hatte / haben wolte / daß er zu bekräfftigung seiner außsag einen eyd schweren solte / auch die Clerisey / welche darbey war / solches begehrete / so habe die Königin von ihm verlanget / daß er ihnen willfahren mögte / er habe ihr aber zur antwort gegeben: אנא אדונתי מעולם לא נשבעתי ולא אתחיל להשבע עתה ואף אם אשבע לכל ריבור וטענה אשר אני משיב שאינו ברצונו ושהוא נגד אמונתכם אז יקראני עבריין כי עברתי על שבועתי בעיני הגלחות הזה. ועוד כתיב לא תשא את שם יי אלהיך לשוא. פירוש לחינם לדבר שאינו צורך ואף אמנם לא אכחד כי אגיד האמת והמופלא כמני ידוע לאחרים שגדולים ממני כפליים ואני הצעיר מכולם: אך לא ניסיתי לצאת ולבא לפני הגלחות הזה כמוהם; das ist / Ich bitte meine Frau

(umb

(umb vergebung:) ich habe niemahlen geschworen/ und will nun nicht
anfangen; und wann ich schon zu einem jeden wort und beweiß / so
ich nicht nach seinem (verstehe des gedachten Nicolai) gefallen ant-
worte/ und gegen eueren glauben ist/ schweren würde/ so wird er mich
doch einen übertretter (das ist/ einen meineydigen) nennen/ und sagen
daß ich meinen eydschwur vor dieser Gallachúth, das ist/ Clerisey/ über-
tretten habe. So stehet ja auch (Exodi 20. ℣. 7.) geschrieben: Du solt den
nahmen des Herren deines Gottes nicht vergeblich/ das ist/ ohne ur-
sach/ und wann es die noth nicht erfordert/ nehmen. Ich will aber
doch nichts verschweigen/ sondern die wahrheit anzeigen: und was
ich nicht weiß/ das wissen andere/ welche zweymahl grösser (das ist/
gelehrter) seind alß ich/ dann ich der geringste unter ihnen allen bin.
So bin ich auch nicht / wie dieselbige / gewohnt vor dieser
Gallachúth (oder Clerisey) auß und ein zu gehen/ und mit derselben zu dis-
putiren. In dem vorgedachten Teutsch-Hebreischen büchlein Mikveh Jisraël
aber wird fol. 17. col. 2. גלחת Gallacháth vor Gallachúth gelesen.

Wie die Lateinische sprach von den Juden geneunet werde.

Weil auch die Christliche Geistlichen ins gemein die Lateinische Sprach
lernen/ so wird dieselbe dannenhero לשון גלחים leschón Gallachim, das ist/ Die
Sprach der geschornen genennet / wie in dem alten Nizzáchon, paginá
154. 165. und 168. zu sehen ist/ oder לשון גלחות leschón Gallachúth (oder Gal-
láchus) wie in dem alten Nizzáchon paginá 168. zufinden ist. Sie heissen
selbige auch לשון עבודה זרה leschón avóda sára, das ist/ die Sprach der ab-
götterey/ wie im buch Toledóth Jizchak fol. 57. col. 2. in der Parascha Misch-
patim klärlich geschrieben stehet / oder לשון טומאה leschón túma , das ist/ die
Sprach der unreinigkeit/ oder die unreine Sprach/ wie der bekehrte Diet-
rich Schwab in dem ersten Theil seines Judischen Deckmantels/ in dem siebend-
ten Capitel / paginâ 64. und der Samuel Friederich Brentz in seinem zweiten
Capitel des abgestreifften Judischen Schlangenbalgs anzeigen. In dem ge-
dachten büchlein Mikveh Jisraël aber werden alle sprachen / ausser der Hebrei-
schen גלחת Gallacháth (oder Galláchas) geheissen / wie daselbsten fol. 2. col. 2.
und fol. 3. col. 1. zu lesen ist. So habe ich auch selbsten offt bey den Juden ge-
höret/ daß sie ins gesambt unsere bücher/ sie mögen Teutsch/ Lateinisch/ oder in
einer andern Sprach geschrieben sein/ Galláchas Sephórim das ist/ Galláchas bü-
cher nennen.

Die Türckische Geistlichen werden auch Gallachim genennet.

Wiewol aber nicht allein die Christliche Geistlichen / sie mögen sein von
was vor Religion sie wollen / sondern auch die Türckische und alle heydnische
Priester von den Juden Gallachím genennet werden/ wie in dem Teutsch-Hebrei-
schen büchlein Masseóth Binjamin, oder Benjamins Reißbeschreibung / fol. 59.
col. 1. und fol. 71. col. 2. wie auch fol. 72. col. 1. und in dem buch Emek
hammélech fol. 17. col. 1. unter dem titel Schaar tikkúne hatteschúva zu lesen
ist:

ist: so werden doch ins besonder die Herren Geistlichen der Römisch Catho-
lischen Kirchen also geheissen/und finde ich in den Judischen bücheren zwo ursa-
chen/warumb sie dieselbige also nennen. Die erste stehet in dem Teuffelischen
lästerbüchlein Toledóth Jeschu,paginâ 21. dessen wort oben in dem vierten Ca-
pitel/paginâ 192. beygebracht worden/allwo gemeldet wird/ daß alß Jesus von
dem Juda in seinen garten unter einen wasserfluß begraben war/ derselbe nach-
gehends wider herauß gegraben/an einen pferdsschwantz gebunden/und geschlep-
pet/ihm auch dardurch die haar außgeropffet worden/ zu dessen gedächtnuß die
Galláchim unter den Christen ihre haar mitten auff ihren häuptern abschären.
Diese sach ist zwar von dem Friederich Samuel Brentzen in seinem Judischen
abgestreifften Schlangenbalg/in dem erstē Capitel/doch mit einiger veränderung
der umbständen vorgebracht/aber von dem Rabbi Salman Zevi, in seinem Ju-
dischen Theriack/ in dem ersten Capitel/numerô 8. fol. 6. col. 1. seinem gebrauch
nach/ boßhaffter weise/ und wider sein gewissen/ und bessers wissen/ geleugnet
worden: es hatt aber der Friederich Samuel Brentz die wahrheit geschrieben/
wie das besagte verfluchte büchlein Toledoth Jeschu bezeuget.

Ins besonder werden die Herren Catholische Geistlichen also genennet.

Die erste ursach dieser benahmung.

Die andere ursach stehet im buch Zerór hammór Cracauer drucks/fol. 158.
col. 3. und 4. in der Parascha Haasínu, so aber in dem Venediger druck vom
jahr 326. das ist/ nach unserer jahrzahl 1566. außgelassen/ und ein leerer platz/
die sach dahin schreiben zu können/ gelassen worden/ und lauten die wort daselb-
sten also: השדים אין להם שער לפי שנבראו בערב שבת כפי שפירשתי באמרו אשר ברא
אלהים לעשות ולא עשה כי כשקדש היום נשארו חסרים ולא נגמרה שערם ומלאכתם וזהו אשר
מצא את הימים במדבר הם השדים ולפי שנשארו חסרים מששת ימי בראשית נכתב הימם חסר
יו"ד ולפי שאומת אדום וכל תועבותם והבליהם הוא מכת השדים לכן הגלחים והכומרים מהם
היו מגלחי ראשם ומניחים בגובה הראש כמו בהם ואותם שהם טמאים יותר כמו ההגמונים
והפיפיור מגלחים כל ראשם כמו עגולה ואין מניחים אלא מעט שער סביב האזנים לרמות עצמם
לשדים שאין להם שער. וכן כמו שאין בשדים ברכה כן מניחים ונוטעים אצל ביתם טעתם אילן
סרק שאינו נושא פרי וכן ראוי להם גם כן שלא יולידו בנים ובנות: das ist/ **Die Teuffel
haben keine haar/dieweil sie an dem abend des Sabbaths erschaffen
worden seind/wie ich erkläret habe/wann** (Genes. 2. v. 3.) **gesagt wird:
Die Gott schuff/daß er sie machte. Er hatt sie aber nicht gemacht/
dann alß er den tag** (des Sabbaths) **geheiliget hatte / seind dieselbe
mangelhafft geblieben/ und ist ihr haar und ihr werck nicht vollen-
det worden: und dieses ist** (worvon Genes. 36. v. 24. geschrieben stehet:)
Er (nemlich der Ana) hatt in der wüsten die Jemim (welches wort maul-
thier heisset/aber hier irriger weise von den Teuffelen außgeleget wird) gefunden/
**welches die Teuffel seind / die von den sechs tagen der erschaffung
mangelhafft geblieben seind/deßwegen** ימם Jemim **ohne den buchsta-
ben** Jod **geschrieben wird. Dieweil auch das Edomitische volck** (das
ist

Die andere ursach

ist/die Christen: in dem zu Venedig im jahr 327. das ist/im jahr Christi 1567 gedruckten exemplar wird an statt Ummáth Edom, das ist/ das Edomitische volck/ gelesen Ummáth Paras u-Madai, das ist / das volck von Persien und Meden; umb dardurch die sach zu verdecken) und alle ihre greuel und eitelkeiten von der krafft der Teuffelen herkommen / deßwegen schären ihre Gallachim und Cumarim ihre häupter / und lassen oben auff denselben gleichsam einen flecken. Welche aber sehr unrein seind / alß wie die Prælaten/ und der Pabst/ die lassen ihr gantzes haupt beschären (oder kahl machen) wie eine kugel / und lassen nur ein wenig haar umb die ohren herumb stehen / damit sie sich selbsten den Teuffelen ähnlich machen/welche keine haar haben. Also auch gleich wie in den Teuffelen kein segen ist / so setzen und pflantzen sie auch bey dem hauß ihres Abgotts / einen unfruchtbaren baum / der keine frucht trägt/ und schicket sich solcher auch zu ihnen / dieweil sie keine söhne und töchter zeugen. Dieses seind die wort des buchs Zerór hammór. Hiervon schreibet der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 149. col. 2. in der Paraſcha Kedoschim auch also: הלא תראה כי הגוים אשר מדת הדין שופעת עליהם ובפרט לכמרי עבודה זרה שרוח הטומאה שורה עליהם משחיתים הפאות בהקפת ראשם: das ist/ Siehest du nicht/daß die Gójim, das ist/ die Heyden (verstehe aber die Christen) über welche die eigenschafft des Gerichs ihre influentz (oder ihren einfluß) hatt/ins besonder aber die abgöttische priester/ über welchen der unreine Geist sich auffhält/ die end (ihrer haar) verderben / in dem sie ihr haupt rund umbher beschären.

In demjenigen buch/welches der Nicolaus Selneccerus von den Juden und ihren lügen/ hatt außgehen lassen/ und im jahr 1577. zu Leipzig gedruckt ist/ stehet geschrieben/daß sie die Christliche Prediger auch נבלנים Nablanim (oder Nablónim) das ist/Schinder/ כלבים Kelafim (oder Kelófim) das ist/hunde/und גנבים gannavim (oder gannóvim) das ist/diebe heissen/und meldet auch der bekehrte Johann Adrian von Embden in seinem Send- und warnungs-schreiben/ paginâ 28. wie auch der Dieterich Schwab/ in seinem Judischen Deckmantel/ in dem siebenden Capitel/des ersten theils/paginâ 63. daß sie einen Prediger Nablon, das ist/einen Schinder/von dem wort נבלה neféla, welches ein aaß heisset/ nennen/ und glaube ich/ daß solches alles auch wahr seye/ aber ich habe es weder von ihnen gehöret, noch in ihren büchern gefunden. Was aber das wort Kelófim, das ist / hunde betrifft/ so werden die Christen ins gemein also von denselben genennet / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils wird bewiesen werden.

Das XI. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ wie die Juden die Kirchen der Christen nennen und was sie sonsten von denselben/ und denen darinnen befindlichen dingen schreiben.

DEr Rabbi Bechai schreibet in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 198. col. 1. in der Parascha Ekef, über die wort Deuter. 7. v. 26. Du solt einen eckel und greuel daran (nemlich an den Abgöteren) haben/ auff diese weise: למדך הכתוב שחייב האדם לשקץ עבודה זרה להזכירה בלשון גנאי: das ist/ **Die schrifft lehret dich hiermit/ daß der mensch schuldig seye einen eckel vor einem Abgott zu haben/ und desselben mit einem spöttlichen nahmen zu gedencken.** Weil sie nun die Christliche Kirchen insgemein vor abgöttische häußer halten/ wie im nachfolgenden angezeiget werden soll/ so geben sie auch denselben schimpffliche und spöttliche nahmen/ und heissen eine solche Kirch

Die Juden nennen eine Christliche Kirch spöttlich/ und zwar

Erstlich תועבה Toëfa, das ist/ **einen greuel**/ zwo oder mehr nennen sie in der mehrern zahl תועבות Toëfóth (oder Toëfos.) Hiervon wird in dem Teutsch-Hebreischen buch/ welches Brandspiegel heisset/ in dem 18. Capitel/ fol. 68. col. 2. also geschrieben: דיא דא האַלטן שפחות דאש זיא דיא קינדר טראגן אוש אן אכטונג האבן דאש זיא דיא קינדר ניט אונטר גוים טראגן זיא מעכטן זיא פֿור איין תועבה טראגן אונ' גינגן מיט זיא היניין אונ' דאש קינד זעכט דאש געפֿעלט אונ' געפֿעלט אים וואל אונ' קיששט דיא פסילים אונ' געלוסט ווידר היניין אלזו געוואנהייט אין דער יוגנט ברינגט עס צו אלין בויז: das ist/ **Die da mägd halten/ daß sie die kinder tragen/ müssen achtung haben/ daß dieselbe die kinder nicht unter** Gójim (verstehe die Christen) **tragen/ sie mögten sie vor ein** Toëfa (das ist/ einen Greuel/ nemlich eine Kirch) **tragen/ und mit denselben hinein gehen: und wann das kind ein gemähl sehen solte/ und es ihm wolgefiel/ und die bilder küssete/ und gelüstete wider hinein/ so brächte solche gewohnheit in der jugend es zu allem bösen.** Sie nennen selbige auch בית תועבות Beth toëfóth (oder Bes toëfos) das ist/ **ein hauß der Greuelen**/ worvon in dem büchlein Schévet Jehúda, fol. 84. col. 2. gemeldet wird/ daß einmahl einige Fürsten und Prælaten von einem Pabst verlanget haben/ daß er die Juden vertreiben solte/ worzu sie aber denselben nicht bereden konten/ und lauten die wort also: אחר זה נתעצמו כל השרים וקצת מההגמונים ולא יכלו לנצח האפיפיור עד שאחד מההגמונים נתייעץ משרתיו שיעלילו על היהודים שאחד מהם גנב צלם אחד של כסף מבית התועבות וגו': das ist/ **Nach diesem haben** die

I. Toëfa, das ist einen Greuel.

Und ein hauß der Greuelen.

die Fürsten/wie auch einige der Prælaten ihre sach mit vesten gründen gesucht zu bekräfftigen/sie konten aber den Pabst nicht überwinden/ (und auff ihre meinung bringen/) biß daß einer von den Prælaten mit seinen dienern sich berathschlaget hatte / daß sie die Juden einer bösen that beschuldigen/ und sagen solten/ daß einer derselben ein silbernes bild aus ihrem Bes toëfos, das ist/hauß der greuelen gestohlen hätte/ rc. In dem alten Nizzáchon wird auch paginâ 196. also gelesen : הצלמים שבבתי תועבותם וכל כלי תשמיש ע"ז כגון קלוקן וכלבים למה מטבילין אותם וכי יש להם רוח ונפש: das ist/ Warumb tauffen sie die bilder / welche in ihren Bátte toëfóth (oder toëfos) das ist/häusern der greuelen seind/ wie auch alle zum abgöttischen dinst gehörige gefäß/alß die glocken/ und die Kelóim, das ist/die hunde? (verstehe die Kelch/ welche כלבים Kelóim, das ist/hunde/an statt des Teutschen worts Kelch/ oder des Hebreischen worts כלים Kélim, welches geschirr heisset / boßhaffter weise/ zu deren verspottung genennet werden/ wie in dem folgenden zwölfften Capitel wird angezeiget werden.) Haben sie dann einen athem und eine Seele?

Dieses bekräfftiget einiger bekehrten Juden außsag.

Wir sehen also hierauß/daß der bekehrte Friederich Samuel Brentz in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg/in dem zweiten Capitel/paginâ 9. und der Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel/ in dem siebenden Capitel/ des ersten Theils/ wie auch der Johann Adrian in seinem Sendschreiben pag. 29. die lautere wahrheit geschrieben haben/ wann sie melden/ daß die Juden eine Christliche Kirche Toëfa heissen. Es will zwar der leichtfertige bößwicht/der Rabbi Salman Zevi , in seinem Judischen Theriack in dem zweiten Capitel/num. 19. fol. 12. col. 2. solches seinem gebrauch nach läugnen/ in dem er gegen gedachten Friederich Samuel Brentzen meldet : אואר טרייבט מיין קירך הייסן איר תועבה דש זייח דייטש ניקט ניט אונד אונווירדיג זא זאג איך דש עם המר אונש דש ווארט ורקערט. איר זאגן דוך נו אונזר שול אויך תיבה היורד לפני התיבה להתפלל דש איז ווער דא גיט ואר דען עאמוד נו בעטן. איר הייסן איין ביאה אודר היך דרויף אן מתפלל איז תיבה זא אזג אן אויך זאגן נו אירר קירכן תיבה אבר ניט איט דעם ע"ין. אנטוניא ארגריטא איין אואר טרייבט דש זעלברט בספרו. אבר באמת דער גימיין אן הייזט אירי קירכן בית תפלתם דש איז דש הויז אירש גיבעטש : das ist / Der Abgefallene schreibet/wir heissen eine Kirch תועבה Toëfa, das seye Teutsch nichts nutz/und unwürdig; so sage ich / daß der idiot (oder unverständige mensch) uns das wort verkehrt. Wir nennen doch unsere Schul auch תיבה Téfa, היורד לפני התיבה להתפלל: das ist/ Wer da gehet vor die עמוד ámmud (das ist / Seul zu bätten. Wir heissen ein Bima oder höhe/darauff mann bättet / Téfa, so mag mann auch ihre Kirch Téfa nennen/aber nicht mit dem buchstaben עין Ajin (תועבה Toëfa.) Der Anthonius Margarita, ein abgefallener/ schreibet dieses selbsten in seinem buch: aber in wahrheit der gemeine

Der Rabbi Salman Zevi läugnet solches.

mann heisset ihre kirchen Beth tephillathám (oder Bes tephillásam) das ist/ das hauß ihres gebätts.

Es ist aber dieses eine nichtige außflucht von dem Rabbi Salman Zevi, dann die Juden ihre schul nimmermehr Téfa, sondern nur den ohrt in der schulen/ darinnen das Gesätz-buch lieget Téfa heissen/ welches wort einen kasten/ oder kist bedeutet/ weil das Gesätz-buch alß in einer kisten darinnen verwahret ist: und vermeint der heilose gesell / die Christen auff solche weise/ in dem zwischẽ téfa und toéfa ein geringer unterscheid in der außsprach ist/ arglistiglich zubereden/ daß sie es nicht glauben sollen/ daß eine Christliche kirch so spöttlich von ihnen genennet werde / da doch auß der Juden eigenen büchern die unwahrheit seiner außsag von mir ist bewiesen worden. Widerlegung desselben boßhaffter außflucht

Zweitens heissen sie eine Christliche kirche בית עבודה זרה Beth (oder Bes) avóda sára, das ist/ **ein hauß der abgötterey / oder ein abgöttisches hauß**: und stehet solches in des Rabbi Mosche bar Majemon commentario, oder außlegung/ über die Mischna des Talmudischen Tractats Avóda sára, fol. 78. col. 4. des Amsterdamer Talmuds/ allwo er also schreibet: יודע לך שכל עיר של אומה נוצרית שיהיה להם בה בית תיפלה שהוא בית עבודה זרה בלא ספק אותה העיר אסור לעבור בה בכוונה וכל שכן לדור בה אבל אנחנו תחת ידיהם בעוונותינו ושוכנים בארצם אנוסים ונתקיים בנו מה שנאמר ועבדתם שם אלהים אחרים מעשה ידי אדם עץ ואבן ואם העיר דינה כן קל וחומר דין בית עבודה זרה עצמו שהוא אסור לנו כמעט לראותו וכל שכן ליכנס בו: das ist / **Du must wissen/ daß ausser allem zweiffel eine jegliche statt des Christlichen volcks/ darinnen dieselbe ein** Beth (oder Bes) tiphla (das ist/ **ein hauß der abgeschmacktheit** oder **narrheit**) **welches ein** Beth avóda sára, das ist/ **ein haus der abgötterey ist/ haben/ verbotten seye/ mit fleiß dadurch zugehen / vielmehr aber darinnen zuwohnen. Wir seind aber unter ihrer gewalt/ wegen unserer sünden/ und wohnen in ihrem land gezwungen/ und ist an uns erfüllet/ was** (Deuter. 4. ℣. 28.) **gesagt wird:** Daselbst werdet ihr anderen Götteren dienen / die der menschen hände werck seind / holtz und stein. **Wann nun von einer statt also geurtheilet wird / wie viel mehr ist solches an einem** Beth avóda sára, das ist / einem hauß der abgötterey (oder abgöttischen hauß) **selbsten zu beobachten/ welches uns so verbotten ist/ daß wir es kaum ansehen dörffen / zugeschweigen daß wir darein gehen solten.** Dieses seind die wort des Rabbi Mosche bar Majemon. II. Heissen sie dieselbe ein hauß der abgötterey.

So wird auch in dem büchlein Schévet Jehúda, fol. 62. col. 1. gelesen/ daß einmahl eine große hungers-noth gewesen seye / und viel Judische knaben umb brod zu haben/ sich haben tauffen lassen/ und lauten die wort also: מגלות ספרד הגיעו ספינות למחוז איטליא וגם שם הרעב כבד ובספינות דבר עצום ולא היו העניים יודעים Weiterer beweiß dessen.

למחוז ויצאו והלכו ליכנס אותם מניחים היו לא העיירות אנשי אבל יצאו ולסוף לעשות מה יודעים והיו הולכין לסבול יכולין היו לא והנערים בעיר לבא הניחום אבל בארץ הרעב שם וגם גינובא בשווקים הולכים היו מהערלים ורבים להם מעט לחם לשיתנו דת להמיר זרה העבודה לבית פת הרי לזו תשתחוה אם ישראל לבחורי אומרים והיו השניה בידם לחם ומעט בידם ישו ועץ הגוים בתוך ונתערבו רבים נשתמדו זו דרך ועל das ist / Von denjenigen (Juden) welche in Hispanien im exilio oder elend waren / ländeten schiffe an den grentzen oder see-häfen von Italien an / es war aber auch daselbsten ein großer hunger / und in den schiffen eine mächtige pest / und wußten die elendige menschen nicht was sie thun solten. Endlich stiegen sie auß / und alß sie die leuth in den stätten nicht hinein lassen wolten / begaben sie sich in den hafen von Genua, und war daselbsten auch eine hungers-noth im land / sie liessen doch dieselbe in die statt kommen. Die junge knaben aber konten den hunger nicht außstehen / und giengen in das Beth (oder Bes) avóda sára, das ist / das hauß der abgötterey / ihre Religion zu verändern / damit mann ihnen ein wenig brod geben mögte / und giengen viel der unbeschnittenen (das ist / der Christen) auff den gassen / mit einem Crucifix in der einen / und einem wenig brod in der andern hand / und sprachen zu den Israelitischen knaben / wann du dich hiervor bückest / siehe so bekomst du brod : und auff solche weise seind viel geschmadet / (das ist / getauffet worden / wie im folgenden zwölfften Capitel von der tauffe zu sehen ist /) und unter die Gojim, das ist / heyden vermischet worden.

Wie sich kinder der Juden wegen des hungers haben tauffen lassen.

Wie zwo und mehr kirchen genennet werden.

Zwo oder mehr kirchen aber werden בתי עבודה זרה Bátte avóda sára, das ist / häußer der abgötterey genennet / wie in dem alten Nizzáchon paginâ 241. und 242. zu lesen ist / allwo also geschrieben stehet : תשאל למינים אתם ידעתם כי אדם המת טמא הוא ומטמא נושאין ונוגעין וכל אשר באוהל אשר הוא שם ואתם מטמאין כהן כל שעה ומכניסין אותו בבתי ע"ז שלכם : das ist / Frage die ketzer / (nemlich die Christen /) ihr wisset wol daß ein todter mensch unrein seye / und daß er diejenige welche ihn tragen / und anrühren / auch alles was in der hütten sich befindet / darinnen er ist / verunreiniget: ihr aber verunreiniget allezeit den Priester / und lasset denselben in euere Batte avóda sára, das ist / häußer der abgötterey gehen. Gleich darauff werden die wort Esaiæ 65. ℣. 4. Welche bey den gräbern sitzen / und schweinen fleisch und unreine brühe essen / also außgeleget : היושבים בקברים שקוברים פגריהם בבתי ע"ז שלהם ומטמאין את עצמן ומי הם שעושין כך אותם שאוכלין בשר החזיר : das ist / Die bey den gräbern sitzen / seind diejenige welche ihre aaß (das ist / ihre todten / welche hier zur beschimpffung aaß genennet werden) in ihre Bátte avóda sára, das ist / in ihre häußer der abgötterey begraben / und sich selbsten verunreinigen. Welche seind aber die-

sel-

selbige diees so machen? Diejenige seind es/ welche das schweinen
fleisch essen/ nemlich die Christen.

Drittens nennen sie dieselbe בית עבודת אלילים Beth avodáth (oder Bes III. Nennen sie dieselbe ein hauß des Götzendinstes.
avódas) elilim, das ist/ ein hauß des Götzendinstes/ und wird solches in
dem Sépher chasídim, numerô 431. mit diesen worten gelesen: כשבא אדם לעשות חלונות לביתו לא יעשה כנגד בית עבודת אלילים שבשיפתח נראה כמשתחוה ועוד שתדיר פונה כנגד ע"א וכתיב אל תפנו אל האלילים: das ist/ Wann der mensch
fenster an seinem hauß machet/ so soll er selbige nicht gegen dem
hauß des Götzendinstes machen/ dann wann er eins öffnet/ so hatt
es das ansehen/ alß wann er sich (darvor) bückte. Uber das auch
würde er allezeit gegen den Abgott sehen/ da es doch (Levit. 19. ỷ. 4.)
geschrieben stehet: Ihr solle euch nicht zu den Götzen wenden. Und
numerô 435. daselbsten wird gelesen: איש אחד הלך בבית עבודת אלילים ונתחרט ושאל לזקן להורות לו מה לעשות א"ל באותו יום היה כך וכך בכל שנה באותו יום התענה וכן עשה: d.i. Es war einmahl einer in ein Beth avodáth elilím gegangen/
und es gereuete ihn darnach/ und fragte einen alten ihn zu un-
terrichten/ was er thun solte: da sagte ihm derselbige/ in solchem
tag hatt sich das und das zugetragen/ du must alle jahr auff den-
selben tag fasten/ und er thate also. Darauff folget: יהודי אחד הלך בחצר בית עבודת אלילים כשיצא שמע בת קול שאמרה ואותי השלכת אחרי גוך והתענה כל ימיו: das ist/ Ein Jud gieng einmahl in den vorhoff eines Beth avodáth e-
lilím, das ist/ eines abgöttischen haußes/ und alß er wider herauß
gieng/ hörete er eine stimme vom Himmel/ welche sprach: du hast
mich hinter deinen rücken geworffen/ und er fastete alle tage sei-
nes lebens. Dergleichen stehet auch daselbsten numerô 436. und 437. wie
auch in dem buch Iore déa numerô 143. fol. 116. col. 1. allwo an statt deßen
auch zweymahl בית אלילים Beth elilim, das ist/ ein Götzen-hauß gelesen
wird.

Viertens heissen sie dieselbe בית התיפלה Beth (oder Bes) hattíphla, IV. Nennen sie selbige Bes hattifla das ist/ ein hauß der abgeschmacktheit oder thorheit.
das ist/ ein hauß der abgeschmacktheit oder thorheit/ an statt בית התפילה
Beth (oder Bes) hattephílla, welches ein betthauß bedeutet/ und brauchen
sie das spöttliche wort típhla vor tephílla, wie auß dem jenigen/ so bey dem vor-
hergehenden zweiten nahmen/ den sie unseren kirchen geben/ auß des Rabbi
Mosche bar Majemons commentario über die Mischna des Talmudischen Tra-
ctats Avóda sára, beygebracht worden/ klärlich zu sehen ist. Sie nennen es
auch בית תיפלות Beth tiphlúth (oder Bes tiphlus) wie in dem Sépher chasí-
dim, numerô 433. zu lesen ist/ allwo ohne allen zweiffel vor מצרים Mizriim,
das ist/ Egyptier/ das wort נוצרים Nózerim, welches Christen heisset/ ver-
standen werden muß/ und schreibet der hochgelehrte Buxtorf in seinem Chal-
dei-

deischen/ Rabbinischen und Talmudischen Lexico, in dem stamm wort תפל Tafál, daß er es offt von den Juden mit seinen ohren gehöret habe/ daß sie eine Christliche kirche also genennet haben.

Oder auch zur Tifla,

Meistentheils aber nennen sie dieselbe nur mit einem wort תיפלה Tiphla, das ist/ **eine abgeschmackheit und thorheit**/ weil sie darvor halten/ daß lauter abgeschmackte und thörichte dinge darinnen begangen werden: es stehet aber solcher schimpfflicher nahme in dem buch Májene jeschúa fol.73.col.4. in dem eilfften Májan, in dem fünfften Támar, allwo gemeldet wird / daß alß die Ismaeliten/ das ist/ die Türcken über die statt Jerusalem meister waren/ den Juden allezeit erlaubt gewesen seye/ an statt der opffer ihre gebätter daselbsten zu verrichten: עד שפשטה יד אדום ולכדוה מיד הישמעאלים ועשו שם תיפלה להם והעמידו שם פסיליהם ומנעו ישראל מלהתפלל במקום ההוא ונתנו השקוץ משומם על קבורת ישוע אלהיהם: das ist/ **Biß daß die gewalt Edoms** (das ist/ der Christen) **überhand genommen/ und sie dieselbe von den Ismaeliten erobert/ und daselbsten eine** Tifla, (das ist/ eine kirche) **gemacht haben/ darein sie ihre bilder gesetzet/ und den Israeliten verwehret/ in selbigem ohrt zu bätten/ auch den wüsten greuel über dem grab Jesu ihres Gottes auffgerichtet haben.** Also wird auch in dem Teutsch-Hebreischen büchlein Masseóth Binjamín, (oder Másseos Binjómin) fol. 45.col.2. die St. Peters Kirch zu Rom geheissen/ und lauten die wort also: רום איז געטיילט אין צווייא חלקים צווישן דיא צווייא חלקים לויפט דער טייבר דורך ומנט פיטרס תיפלה איז אין דעם פארדרשטי חלק פון אקום: das ist/ **Rom ist getheilt in zwey theil / und lauffet die Tiber zwischen beyden theilen durch. St. Peters** Tifla **ist in dem vordersten theil des ohrts.** Und fol.46. col.1. wird von der St. Stephans kirchen allda also geschrieben: אין דיא תיפלה פון סנט שטעפן שטין קופרי זיילן אין איין קאפעלי: das ist/ **In der** Tifla **des St. Stephans stehen kupfferne seulen in einer Capell.** Bald darauff folget: אך שטיט אין דער תיפלה לאטראנין דיא צורה פון שמשון הגבור מיט איין שטייני זייל אין דער הנד: das ist/ **Auch stehet an der Lateranischen** Tifla **das bild des starcken Simsons/ mit einer steinernen seul in der hand.** Und fol.53.col.2. wird daselbsten von der kirchen zu Jerusalem also geschrieben: ווייטרש זיכט מאן דא איין גרושי תיפלה וועלכי אן נענט דאש קבר פון דעם אותו האיש דא קומן זיא פון ארבע פינות עולם אום דאש קבר צו בזוכן: das ist/ **Weiters siehet man da eine große** Tifla, **welche mann nennet das grab jenes Manns** (das ist/ Christi:) **da kommen sie von den vier ecken der welt/ umb das grab zu besuchen.** Dergleichen ist auch fol.52. col.1 und fol.54.col.1. und fol.55. col.1. daselbsten zu finden. So werden auch die Türckische kirchen auff solche weise genennet/ wie in ermeldtem büchlein Masseóth Binjamin fol.49. col.1. drey mahl/ und f.60.col.1. und f.56.c.1. wie auch in dem

Die Türckische kirchen werden auch also geheissen.

Teutsch-

Teutsch-Hebreischen büchlein Mikveh Jisraël, fol. 25. col. 2. zu lesen ist: auff welche weise ebenfalls eine Mexicanische kirche im besagten büchlein Mikvéh Jisrael, fol. 13. col. 1. und im büchlein Gelilóth érez Jisráel eine andere heidnische kirche geheissen wird.

Lügen vom einer kirchen zu Maynz/ und einem verstorbenen Rabbinen nahmens Amram.

Hier muß ich auch eine große lügen anzeigen / welche in dem Máase-buch/ in dem 240. Capitel von der Emiranus kirchen zu Maynz gelesen wird / allwo also geschrieben stehet: מעשה איז גשעהן איין טייל זגן עז זייא צו מענץ גשעהן אונ׳ איין טייל זגן עז זייא צו רעגנשבורג גשעהן פֿון איין קעשטליכן רבי דער הוט גהייסן רבי עמרם דער חסיד איז צו מענץ דא היים גיוועזן. נון איז דער רבי גיגן אונ׳ הוט ישיבה גהלטן צו קעלן אן ריין. וויא ער איז גוועזן צו קעלן ווער ער גערן בייא זייני עלטרן צו מענץ. שיקט ער אין זיינר קראנקהייט נאך זיין תלמידים אונ׳ זאגט זיין תלמידים זיא זאלטן אין צו מענץ צו קבורה טאן בייא זיין עלטרן. שפרעכן זייני תלמידים ווידר אין דז קענן מיר ניט טאן דען עז איז איין גרושי סכנה זו וייט צו פֿירן. שפרעך רבי עמרם ווידר ווען איך גישטורבן בין זו זייט מיך מטהר אונ׳ לייגט מיך אין איין ארון אונ׳ דר נאך שטעלט דען ארון אין איין קליין שיפֿליין אויף דאז וואסר אונ׳ לאזט דז שיף אליין גין וואו עז הין וויל. וויא דער רבי עמרם גישטארבן וואר ווארן זיא אין מטהר אונ׳ טעטן אין אין איין ארון אונ׳ טעטן דען ארון אין דז שיפֿליין אויף דז וואסר. דא הוב דז שיפֿליין אן צו גין ביז עז קאם קעגן מענץ קאם אן דיא שטאט. וויא נון דיא לייט זאכן דאש גרוש וואונדר אין שיף דא לויפֿן זיא דר צו אונ׳ זאכן דז גרוז וואונדר וויא דא איין מת אין איין ארון לאג. דו שפרעכן זיא דז מוז גיוויש עפיז הייליגש זיין אונ׳ בגערט אן זאל אין צו קבורה טאן אונ׳ דיא לייט גינגן הין אונ׳ גריפֿן נאך דען שיפֿליין דו לויף דז שיפֿליין הינטר זיך. דו גינגן דיא כותים הין אונ׳ זאגטן עז דען הגאון פֿון מענץ דז קאם דיא גאנץ שטאט צו לויפֿן אן ריין יהודים אונ׳ כותים להבדיל דורך אננדר אונ׳ וויא נון דיא יהודים אן פֿארטן דז ריין קאמן אונ׳ וואלטן זעהן דז גרוש וואונדר דו גינג דז שיפֿליין צו דען יהודים צו. דו וואלטן דיא כותים ווידר נאך דען שיפֿליין גרייפֿן דו קונטן זיא ניט דען זו אנפֿאסט דז דיא כותים נאך דען שיפֿליין גריפֿן פֿלוג דז שיפֿליין הינטר זיך ביז דז אן שיינפרליך זאך דז דאז שיף צו דען יהודים ביגערט אונ׳ ניט צו כותים. דו רופֿטן דיא כותים אויף דיא יהודים גיט אין שיף אונ׳ זעכט וואז אין שיף איז דו גמעהנט דז שיף צו דען יהודים. דו גינגן דיא יהודים אין דז שיף הניין אונ׳ טעטן דען ארון אויף דו וואר אין ארון איין את אונ׳ איין בריף לאג בייא אין דו שטונד דרינן גישריבן איין ליבן ברידר אונ׳ פֿריינד איר יהודים פֿון ק״ק מענץ אונ׳ איך בין צו אייך קומן דען איך בין גישטארבן צו ק״ק קעלן אן פֿיל שלום אונ׳ איך ביגער איר וואלט איך קובר זיין בייא איינן עלטרן דיא ליגן אך צו מענץ אונ׳ צו אייך האג לעב טאג דז ביגערט עמרם. אונ׳ וויא דיא יהודים דען בריף זאכן דא הובן זיא אלי אן צו טרויארן אונ׳ טעטן דען ארון הירויש אויף דז לאנד דו טריבן כותים פֿיל עזות קייט אונ׳ שטערקן זיך איבר יהודים אונ׳ שלאגן זיא אבר דיא כותים קאטן דען ארון ניט פֿון דער שטאט ברענגן. זו באלד גיבוט דער הגאון פֿון מענץ אן זאלט דען ארון דא פֿרהיטן דז ער ניט הין וועק ווער גיפֿירט פֿון דען יהודים אונ׳ דער הגאון בוימט איין תפילה דר ביר דיא וואר גיוואלטיג גרוש דו טריבן דיא יהודים גרוש טשתדלות מיט ביט דז זיא דען ארון אעכטן קענן אבר עז העלפֿט אלז ניט אונ׳ אויף דען הייטיגן טאג הייסט נאך איין תפילה טאה עמרם. אונ׳ אלי נכט קאם דער רבי עמרם אין חלום צו זיינן בחורים אונ׳ זאגט ווידר זיא ביגראבט איך בייא איין עלטרן. דו דז דיא בחורים צו מענץ הורטן ווארן זיא גאר טרויריג אונ׳ גינגן בייא נכט אויז דער שטאט אונ׳ נאמן דען

דען גגֿ פֿון דער תלֿיה אונ' טעטן אין וויסן קליידר אן אונ' גינגן הין אונ' נאמן רבי עמרם אויז דען ארון אונ' ליגטן דען גגֿ אן דיא שטאט אונ' טעטן רבי עמרם צו קבורה בייא זיין עלטרן אונ' הק"בה ווהר יהודים אליז בליב אין מור : das ist / Es hatt sich eine geschicht zugetragen / ein theil sagen/ es seye zu Payntz geschehen / und ein theil melden / es habe sich zu Regenspurg begeben/ mit einem fürtrefflichen Rabbinen/ welcher Rabbi Amram der fromme geheissen / und von Mayntz bürtig war. Dieser Rabbi gieng hin/ und hielte eine hohe schul zu Cöln am Rhein: und alß er zu Cöln war/ wolte er gern bey seinen eltern zu Mayntz sein / und schickte in seiner kranckheit zu seinen Lehrjüngern/ und sagte zu denselben/ sie solten ihn zu Mayntz bey seine eltern begraben. Seine Lehrjünger aber sprachen zu ihm / das können wir nicht thun / dann es ist eine große gefahr so weit zu führen. Der Rabbi Amram sagte wider hierauff/ wann ich gestorben bin/ so reiniget mich / und leget mich in einen sarg / und stellet darnach den sarg in ein klein schifflein auff das wasser / und lasset das schifflein allein gehen/ wo es hin will. Alß nun der Rabbi Amram gestorben war/ reinigten sie ihn/ und legten ihn in einen sarg / und stellten den sarg in ein schifflein auff das wasser/ da hub das schifflein an zu gehen / biß es gen Mayntz an die statt kam. Alß nun die leuth das große wunder mit dem schifflein sahen/ lieffen sie darzu/ daß sie das große wunder anschaueten / wie da ein todter in einem sarg lag. Da sprachen sie / das muß gewißlich etwas heiliges sein/ und begehrten/ mann solte ihn begraben ; und die leuth giengen hin/ und griffen nach dem schifflein / da lieff das schifflein hinter sich. Hierauff giengen die Cúthim oder Cúsim, das ist/ Cutheer / (nemlich die Christen / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils mit mehrerem wird angezeiget werden/) hin/ und sagten es dem Bischoff zu Mayntz: da kam die gantze statt an den Rhein zu lauffen/ Juden und Cutheer (oder Christen/) unter welchen doch ein unterscheid zu machen ist/ (dann die Juden gar heilige leuth seind/) durch einander. Alß nun die Juden an das ufer des Rheins kamen/ und das große wunder sehen wolten/ da gieng das schifflein gegen den Juden zu. Darauff wolten die Cutheer (oder Christen) wider nach dem schifflein greiffen/ sie konten aber nicht: dann so offt die Cutheer nach dem schifflein griffen / flohe selbiges hinter sich / biß daß mann scheinbarlich sahe/ daß daßelbe zu den Juden und nicht zu den Cutheern begehrte. Da rufften die Cutheer den Juden zu/ gehet in das schifflein/ und sehet was darinnen ist. Hierauff nahete sich daßelbe zu den Juden / und sie giengen hinein/ und thaten den sarg auff/ da war ein todter darinnen/ un̄ lag ein brieff bey ihm/ in welchem (also) geschrieben stund: Meine liebe brüder

Derselbige hatt befohlen/ daß seine Lehrjünger nach seinem todt ihn in ein schifflein stellen solten.

Das schifflein ist von sich selbsten mit dem todten nach Mayntz gegangen.

Daßelbige ist zu Mayntz von den Christen gewichen.

Zu den Juden aber ist es gegangen/ und ist der todte Amram im sarg darinnen gelegen:

brüder und freunde/ ihr Juden der heiligen versammelung zu Maynz/ ich bin zu euch gekommen / dann ich bin in der heiligen versammelung zu Cöln gestorben/ und begehre / daß ihr mich bey meine eltern begraben möget / welche auch zu Maynz liegen / und wünsche euch viel glück/ und langes leben; dieses begehret der Amram. Nach dem nun die Juden den brieff gesehen hatten/ huben sie alle an zu trauren/ und thaten den sarg herauß auff das land: da trieben die Cutheer (oder Christen) eine grosse unverschamtheit / übermeisterten die Juden / und schlugen sie. Es konten aber die Cutheer so bald den sarg nicht von der stelle bringen / so befahl der Bischoff von Maynz/ mann solte den sarg daselbsten verwahren / daß er nicht von den Juden weg geführet werde. Und der Bischoff ließ eine Tifla darüber bauen/ welche gewaltig groß war/ die Juden aber wendeten großen fleiß an/ und baten/ daß sie den sarg nehmen mögten/ aber es halff alles nichts; und auff den heutigen tag heisset noch eine Tifla, טמא עמרם Tome Amram, das ist / Amrams unreine (kirch.) Und alle nacht kam der Rabbi Amram im traum zu seinen studenten/ und sprach zu ihnen/ begrabet mich bey meine eltern. Da solches die studenten zu Maynz höreten/ waren sie gar traurig/ und giengen bey nacht auß der statt / und nahmen einen dieb von dem galgen / thaten ihm weisse kleider an/ und giengen hin/ und nahmen den Amram auß dem sarg/ und legten den dieb an deßen platz/ und begruben den Rabbi Amram bey seine eltern; und der heilige gebenedeyete Gott errettete die Juden / und blieb die sach verschwiegen. Dieses seind die wort des Maase-buchs / und werden dieselbe auch obgedachter maßen in dem buch Schalschéleth hakkabála, fol. 27. col. 2. in Hebreischer sprach gefunden. Wir sehen also hierauß klärlich/ daß der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ im anfang des siebenden Capitels des ersten theils / wie auch der Johann Adrian in seinem Sendschreiben/ paginâ 30. die lautere wahrheit gemeldet/ wann sie geschrieben haben/ daß die Juden eine Christliche kirche Tifla heissen.

Der sarg ist von den Christen weg getragen/ und eine kirch darüber gebauet worden/ welche die Emiranus kirche heisset.

Es haben aber die Juden bey nacht den Amram weg genommen/ und einen dieb an deßen platz geleget.

Fünfftens nennen sie eine kirch בית התורפה Beth (oder Bes) hattúrpa, das ist/ domum turpitudinis, ein schändliches hauß/ oder schand-hauß/ oder auch nur בית התורפות Beth hattúrpoth, das ist/ ein hauß der schanden / oder mit einem wort תורפה Túrpa, das ist / eine schand/ oder schändliches ding; und in dem plurali numero, oder der mehreren zahl בתי תורפות Batté turpóth (oder túrpos) oder auch nur תורפות Turpóth, oder Túrpos. Hiervon schreibt der Elias in seinem Tischbi, fol. 87. col. 2. in dem stammwort תרף Taráf also: בית התורפה פירוש בית עבודה זרה וקורין לו כן לשון לעג וקלס: das ist/ Beth hattúrpa, ein schand-hauß bedeutet so viel/ alß Beth avóda sára, das ist/ ein abgöttisches hauß/ und

V. Nennen sie dieselbe ein schand-hauß/ oder ein schändliches ding.

und wird selbiges zur verspottung und verachtung also genennet. Der Rabbi Mosche bar Majemon schreibet auch über dieses wort in seiner außlegung über die Mischna, in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 79. col. 2. des Amsterdamer Talmuds also: הוא כינוי דרך בזיון לבתי עבודה זרה שהולכין להם ולפיכך נקראו התועים ההולכים בתורפות: das ist/ Dieses ist ein zunahm/ welcher verachtungs-weise den abgöttischen häußern gegeben wird / darein sie (nemlich die Gójim, verstehe die Christen oder Heyden) gehen/ deßwegen werden solche irrgehende leuthe Hólechim betúrpoth, das ist/ menschen die in die schand-häußer gehen/ genennet In dem alten Nizzáchon stehen paginâ 82. über die wort Esaiæ 5. ℣. 11. Wehe denen/ die des morgens frühe auff seind/ dem starcken getränck nachzujagen/ und sitzen biß in die nacht/ daß sie der wein erhitzet / diese wort: אילו הגלחים והכומרים שמשכימים ומעריבים בבית תורפותם: das ist/ Dieses bedeutet die Galláchim, das ist/ die geschorne/ und die Cumarim, das ist/ die abgöttische priester / welche früh und spath in ihren Batté hatturpóth, das ist/ ihren schand-häußern sitzen. Und paginâ 134. stehet daselbsten folgendes: מה שאומרים כי הפסילים אשר בבתי תורפותם לפי שהם אלוהותם לפיכך הם מכבדין אותם כאלהים הלא הוא אומר אני י״י הוא שמי וכבודי לאחר לא אתן ותהלתי לפסילים: das ist / Daß sie (die Christen) sagen/ daß sie die bilder/ welche in ihren Batté hatturpóth, das ist/ schand-häußeren seind/ gleich wie Gott ehren/ weil sie ihre götter seind / so saget ja Gott (Esaiæ 42. ℣. 8.) Ich bin der Herr/ dieses ist mein nahme/ und will meine ehre keinem andern geben/ noch meinen ruhm den bildern. In dem büchlein/ welches Sépher Serubábel heisset / wird eine kirche auch בית התורף Beth hattóref genennet/ wie auß denen unten im eilfften Capitel des zweiten theils darauß angezogenen worten bey der materi / allwo von dem Armillo gehandelet wird/ zu sehen ist / und bedeutet solches eben so viel alß das vorgedachte Beth hattúrpa, nemlich ein schand-hauß. So wird auch in dem buch Or chádasch fol. 39. col. 1. Beth túrpa, und Batté turpóth (oder túrpos) in solchem verstand gefunden. Und in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mósche Mikkózi wird fol. 10. col. 2. gelesen: גרסינן בפרק שני דעבודה זרה אמר שמואל גוי ההולך לתורפות בהליכה אסור לשאת ולתת עמו בחזרה מותר: das ist / Wir lernen in dem zweiten Capitel des Tractats Avóda sára, daß der Samuel gesagt habe/ es seye verbotten mit einem Goi oder Christen/ welcher in die Turpóth, das ist/ schand-häußer gehet/ umbzugehen/ mit demselben zu handeln / in der zurückkunfft aber seye es erlaubt.

6. Heissen sie dieselbe salvâ veniâ, ein heimliches gemach.

Sechstens heissen sie dieselbe בית הכסא Beth (oder Bes) hakkísse, das ist/ mit ehren zu melden/ ein heimliches gemach / oder Secret, wie in dem Talmudischen Tractat Temúra, fol. 128. col. 2. in des Rabbi Salomon Jarchi außlegung über das wort בית כריא Beth cárja, wordurch auch eine kirche verstanden wird/ zu

sehen

sehen ist/ allwo er schreibet: בית כרייא בית הכסא das ist/ Beth cárja **ist so viel** alß Beth hakkisse. Wir sehen also hierauß/ daß der bekehrte Johann Adrian in seinem Sendschreiben paginâ 29. die wahrheit geschrieben habe/ wann er den Juden vorhält/ daß sie eine Christliche kirche Beth (oder Bes) hakkisse nennen. So bekennet auch der fromme/ schon vor 17. jahren zur Christlichen religion bekehrte/ und hier in Franckfurt wohnende Philipp Johann Bleibtreu/ in seinem büchlein/ welches er den erleuchteten Meir nennet/ paginâ 61. daß so offt er in seinem Judenthum vor einer Christlichen kirchen vorbey gegangen/ und die Christen singen gehöret/ er gesagt habe/ die Gójim, das ist/ die Heyden seyen in dem Beth hakkisse, das ist/ **im heimlichen gemach.** Deßwegen ist auch an der wahrheit desjenigen/ so der Dieterich Schwab in seinem offtgedachten Judischen Deckmantel/ in dem ersten theil/ im anfang des siebenden Capitels/ wie auch der Friederich Samuel Brentz in dem zweiten Capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs anzeigen/ nicht zu zweiffelen/ in dem jener berichtet/ daß sie eine Christliche kirche בית המוצא Beth (oder Bes) hammóza nennen/ dieser aber sie beschuldiget/ daß sie dieselbe מושב Móschaf heissen/ welche beyde wörter auch ein heimliches gemach heissen/ und so viel alß Beth hakkisse bedeuten.

Die gottlose Juden aber nennen deßwegen eine Kirch also/ dieweil sie dieselbe nicht besser alß ein heimliches gemach halten/ und wann es in ihrer gewalt stünde/ sie auß derselben ein solches machen würden/ wie 2. Reg. 10. v. 27. von der Kirchen des Baals gelesen wird/ daß ein heimliches gemach darauß gemacht worden seye/ welches zur verachtung des Abgotts und der Abgötterey geschehen ist. Dieweil aber die Juden an den Christlichen Kirchen solches in der that nicht thun können/ so geschiehet es von ihnen in ihrem leichtfertigen sinn/ und ihren bösen gedancken. Ja es wird einem der sein hauß neben einer kirchen hatt/ erlaubet/ oder vielmehr befohlen/ ein secret daran zu machen/ worvon in dem buch Toledóth (oder Tóledos) Adam vechávva, in dem funfften Theil/ fol. 159. col. 1. also gelehret wird: מי שיש לו כותל סמוך לעבודה זרה ונפל אסור לבנותו ומניח ריוח בינו ובין עבודה זרה ד' אמות ואם הכותל מחצה שלו ומחצה לעבודה זרה מניח מן היסוד שלו שני אמות ושני אמות אחרות כונס בתוך שלו כי השתים מיסוד הכותל הם מעבודה זרה וריוח האמות הד' שמניח בינו לבין ע"ז מניח שם קוצים שלא ישתמשו שם בני ע"ז או בית הכסא להינוקות שאינו יכול לעשותו בית הכסא לגדולים משום צניעות הנכנסין לעבודה זרה: d. i. **Wer eine wand oder mauer nahe an einem Abgott** (verstehe/ an einer abgöttischen Kirchen/ wie im buch Schylchan áruch, im theil Jóre déa, numero 143. außdrücklich gelesen wird/) **hatt/ und fället dieselbe ein/ so ist es ihm verbotten selbige wider auffzubauen/ und lässet er einen raum zwischen ihm und dem Abgott/ von vier ehlen. Wann aber die wand** oder **mauer halber ihm und halber der abgöttischen Kirchen zugehöret/ so lässet er von seinem fundament zwo ehlen/ und gehet** (oder weichet)

Warumb sie selbige also nennen.

weichet) zwo ehlen weiter auff seinem grund zurück/ dann die zwo ehlen von dem fundament der wand oder mauer vom abgöttischen gebäu her seind. In den platz aber der vier ehlen/ welche er zwischen ihm und der abgöttischen Kirchen lässet/ leget er dornen/ damit die abgöttische leuth sich desselben nicht bedienen; oder machet vor die kinder ein Beth hakkisse, das ist/ ein heimliches gemach dahin/ dieweil er keins vor die großen dahin machen kann/ wegen der bescheidenheit (und schamhafftigkeit/ vor denjenigen welche zum Abgott hinein gehen. In dem gedachten ohrt des buchs Jóre déa ist solches numero 143. ebenmäßig zu finden/ worauß der Juden gemüth gegen die Christliche Kirchen mehr alß genug ersehen werden kann.

VII. Nennen sie dieselbe ein hauß des verderbens.

Siebendtens nennen sie dieselbe בי אבידן Be afédan, das ist/ **Ein hauß des verderbens oder untergangs.** Es bedeutet zwar dieses in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 116. col. 1. ein Schulhauß/ darinnen die Christen vor alters lehreten/ und wider die Juden disputireten/ allwo also geschrieben stehet: רב לא איל לבי אבידן וכל שכן לבי נצרפי שמואל לבי נצרפי לא איל לבי אבידן איל אמרו ליה לרבא מאי טעמא לא אתית לבי אבידן אמר להו דיקלא פלניא איכא באורחא וקשי לי ניעקריה דוכתיה קשי לי: das ist/ **Der Raf ist nicht in das** Be afédan, **viel weniger in das** Be nizrefe, das ist/ **das hauß der gegossenen bilder gegangen. Der Samuel ist nicht in das hauß der gegossenen bilder/ aber doch in das** Be afédan **gegangen.** Sie (die Christen) **haben zum** Rabba **gesagt/ warumb kommest du nicht in das** Be afédan? **er hatt aber ihnen zur antwort gegeben/ der und der Palmbaum ist im weg/ welcher mir beschwehrlich ist** (über dessen wurtzeln/ welche den weg ungleich machen/ zu gehen: und alß sie ihm gesagt hatten/ **wir wollen denselben außrotten/** (antwortete er/) **sein platz** (da er stehet) **ist mir beschwehrlich** (darüber zu gehen.) Was aber Be afédan hier heisse/ ist auß des Rabbi Salomon Jarchi Commentario, oder außlegung darüber zu sehen/ allwo er meldet: ספרים כתבו להם המינים להתווכח עם ישראל ומקום שמתווכחים שם קרי ליה בי אבידן: das ist/ **Die Ketzer** (verstehe die Christen) **haben ihnen bücher geschrieben/ mit den Israeliten zu** disputiren/ **und wird der ohrt/ da sie** disputiret **haben/** Be afédan **genennet.** Daß aber eine Christliche Kirche auch also geheissen werde/ ist auß dem Talmudischen Tractat Avóda Sára, fol. 17. col. 2. zu sehen/ allwo besagter Rabbi Salomon Jarchi über Be afédan, welches daselbsten stehet/ also schreibet: בי אבידן בירה שאוכלין ושותין לכבוד עבודה זרה ומזבלין זיבול לעבודה זרה ומפקחין על עסקיה לידע מה היא צריכה ומתנדבין: das ist/ **Das** Be afédan **ist ein hauß/ darinnen sie essen und trincken/ dem Abgott zu ehren/ und demselbigen einen mist misten/** (das ist/ ein opffer opfferen/ und wird boßhaffter weise מזבלין זיבול mesábbelin sibbul, das ist/ **einen mist misten/** vor מזבחין זבח

mesáb-

mesábbechin sévach, das ist/ ein opffer opfferen/ zur höchsten beschimpffung/
durch eine den Juden gebräuchliche veränderung der wörter gesagt/) und sor-
gen vor deßelben geschäffte / umb zu wissen was darzu nöthig seye/
und geben freywillige geschencke. Die spöttliche wort umesábbelin sib-
bul aber werden von dem gebrauch des heiligen Abendmahls/ so in der Kirchen/
und nicht in der Schulen geschiehet / verstanden / wie in dem nächst-folgenden
zwölfften Capitel mit mehrerem angezeiget werden soll.

Achtens wird ein Domkirche/ durch eine verächtliche veränderung des worts
Dom/ spöttlich תהום Tehóm, das ist/ ein abgrund/ genennet / ohne zweiffel
aber geschiehet solches deßwegen/ dieweil sie darvor halten/ daß diejenige/ welche
da hinein gehen/ in den abgrund der höllen fahren; oder dieweil sie wünschen/ daß
ein solches gebäu in den abgrund versincken möge. Es ist ihnen aber nicht allein
erlaubet / sondern auch befohlen / durch dergleichen spöttliche nahmen die kir-
chen der Christen zu verhöhnen / dahero in des Bechai außlegung über die fünff
bücher Mosis/ fol. 198. col. 1. in der Parascha Vehajá ékef, über die schon oben
im anfang dieses Capitels angezogene wort über Deut. 7. v. 26. Du solt einen
eckel und greuel daran (nemlich an den abgöttern) haben/ also gelehret wird:

VIII. Wird eine Domkirch Tehóm, das ist/ ein abgrund/ vor Dom genennet.

Den Juden ist befohlen/ die Christliche kirchen spöttlich zu nennen.

למדך הכתוב שחייב האדם לשקץ ע"ז להזכירה בלשון גנאי אם היה שמה בית גליא שהוא לשון
גובה קורין אותה בית כריא שהוא לשון עומק ושפלות וכן אמרו עוד כל ליצנותא אסורה חוץ
מליצנותא דעבודה זרה דשריא שנאמר כרע בל קורס נבו: das ist/ Die schrifft lehret
dich hiermit/ daß der mensch schuldig seye vor einen Abgott/ oder der
abgötterey einen eckel und abscheu zu haben. Wann eine abgöttische
Kirche בית גליא Beth (oder Bes) gálja heisset / welches ein hohes hauß
bedeutet/ so soll er es בית כריא Beth cárja, das ist/ ein tieffes und nidri-
ges hauß nennen. Also haben sie (nemlich die Rabbinen) auch weiter
gesagt / daß alle verspottung verbotten seye/ ausser der verspottung
der abgötterey/ welche erlaubet ist/ wie (Esa. 46. v. 1.) gesagt wird:
Der Bel ist gebeuget/ der Nebo ist gefallen. Und in dem Aruch oder Le-
xico des Rabbi Nathans stehet fol. 23. col. 1. bey Beth gálja also geschrieben:
בתמורה בראש גמרא דפרק כל האסורין בית גליא קורין אותו בית כריא פירוש בית גליא שם
גבהות כמו גל מכנין לה בית כריא שתפול לשחת כמו כרו שוחה ואמר לה גליא לשון שמחה
ומכנה לה כליא שתכלה מן העולם ואמר לה בית גליא גלויה ומפורסמת בית כליא שתכלה
ולא תראה פ"א בית גדיא קורין אותו בית כריא פי' גדיא גדי כריא חזיר בלשון יון קורין להזיר כירי:
das ist/ In (dem Talmudischen Tractat) Temúra stehet in dem anfang der
Gemara, des Capitels (welches anfängt) Col haasúrin (fol. 128. des Am-
sterdamer drucks / oder nach anderen fol. 28. col. 1.) Wann eine kirche Beth
gálja heisset/ nennet mann dieselbe Beth cárja, und bedeutet Beth gálja ei-
ne höhe (oder einen hohen und erhobenen ohrt/) alß wie das wort גל gal
(welches ein hauffen heisset / weil er hoch ist.) Sie wird aber Beth cárja ge-
nennet/

nennet/ (von כרה Cará das ist/ graben dieweil dardurch gewünschet wird) daß sie in die grube fallen soll/ wie (Jerem. 18. v. 22. gelesen wird:) Cáru schúcha, das ist/ Sie haben eine grube gegraben. Wann sie auch Gálja genennet wird/ welches eine freude bedeutet (von גול gul welches sich freuen heisset/) so wird sie כליא Caljá (von כלה Calá, welches vergehen/ vernichtet und vertilget werden bedeutet) geheissen/ dieweil sie von der welt wird vergehen/ und vertilget werden. Sie wird auch vor Beth gálja, das ist / ein offenbahres oder offentliches hauß / Beth cálja genennet/ dieweil sie vergehen/ und nicht mehr gesehen werden soll. Es wird auch solches auff eine andere weise erkläret / und dieselbe Beth gádja, das ist/ ein bocks-hauß/ wie auch Beth chárja, das ist/ ein schweinstall genennet/ dann in der Griechischen Sprach ein schwein χοῖρος Choíros heisset. Dieses seind die wort des Rabbi Nathans.

Daß aber eine Domkirche eben auff solche weise spöttlich Tehóm, das ist/ ein Abgrund genennet werde/ solches ist auß dem alten Nizzáchon, pagina 41. und 42. zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: מעשה ברבי קלונימוס בשפירא ששלח אחריו מלך הינריך הרשע אחרי כלותו לבנות את התהום המכוער (ר"ל בית הכנסת היפה שקורין בלשון אשכנז טום) בשפירא ואמר לו בניין בית המקדש מה היה רבותא יותר מזה שכתבו עליו כמה ספרים א"ל אדוני אם תרשיני לדבר ותשבע לי שלא להרע לי אבאר לך: א"ל בשבועתי סמוך על אמונתי ועל ממלכתי שלא יאונה לך כל רע: ואמר לו אם היה כל הממון אשר הוצאת ככר וכל הזהב והכסף שבאוצרותיך לא יכולת להשכיר הפועלים ובעלי המלאכה הרודים בעם העושים במלאכה שכן כתוב ויהי לשלמה שבעים אלף נושאים סבל ושמונים אלף חוצב בהר. ובדברי הימים שלשת אלפים ושש מאות מנצחים להעביד העם. ושמונה שנה טרחו בבית המקדש מה שאתה לא עשית לתהום הזה. ולאחר שבנה שלמה את בית המקדש ויכלהו ראה מה כתוב ולא יכלו הכהנים לעמוד לשרת מפני הענן כי מלא כבוד י"י את בית י"י ואילו היה טוען חמור קיא צואה והיו מוליכין אותו בתהום הזה לא היה מזיק לו דבר. אמר לו המלך הינריך אלמלא שנשבעתי לך הייתי גוזר עליך להכרית את ראשך: das ist/ Es hatt sich einmahl zu Speyer mit dem Rabbi Kelonimus zugetragen/ daß der gottlose Keyser Heinrich (der dritte) nach ihm schickte/ nachdem er den bau des unflätigen Tehom, oder abgrunds (das ist/ der schönen kirchen / welche in der Teutschen Sprach Dom genennet wird) in Speyer zu end gebracht hatte/ und der Keyser sagte zu dem Rabbi, worinnen ist das gebäu des Tempels (zu Jerusalem) fürtrefflicher gewesen alß dieses ist / daß mann so viel bücher von demselben geschrieben hatt? da gab er ihm zur antwort/ mein Herr/ wann derselbe mir erlaubnuß geben will zu reden/ und mir schweren wird/ daß er mir nichts leydes thun wolle/ so will ich es ihm erklären. Hierauff sprach er zu ihm / ich schwere dir / verlasse dich auff meinen glauben / und so wahr ich regire/ so soll dir nichts böses widerfahren. Da sagte er (der Rabbi Kelonimus

Was vor diesem zwischen dem Keyser Heinrich dem dritten/ und dem Rabbi Kelonimus vor ein gespräch vorgegangen seye.

lonimus) zu ihm/ wann der Keyser all das geld/ das er schon außgege-
ben hatt/ und alles gold und silber/ welches er in seinen schätzen hatt/
zusammen thäte so würde er die arbeits-leuthe/ und die handwercks-
leuthe/ sambt denjenigen/ welche über die arbeits-leuthe zu befehlen
hatten/ nicht umb den lohn dingen können/ (welche der König Salomon
gehabt hatt;) dann es stehet (1. Reg. 5. v. 15.) geschrieben: Und Salo-
mon hatte siebentzig tausend die da last trugen / und achtzig tausend
welche auff dem berg zimmerten. Und in dem (zweiten buch) der Chro-
nicken (wird in dem 2. Capitel v. 2. gelesen:) Und (Salomon zehlete ab)
drey tausend und sechshundert amptleuthe/ das volck zur arbeit anzu-
halten. Mann hatt auch acht jahr an dem Tempel gearbeitet/ wel-
ches er an diesem Tehóm, das ist/ Abgrund/ nicht gethan hatt. Nach-
dem auch der Salomon den Tempel gebauet / und zu end gebracht
hatte/ so sehe er was (2. Chron. 5. v. 14.) geschrieben stehet: Und die
Priester konten nicht stehen zu dienen/ wegen des wolckens/ dann die
herrligkeit des Herren erfüllete das hauß Gottes. Wann mann aber
einen esel mit unflätigem koth beladen solte/ und denselben in diesen
Tehóm führen würde / so solte ihm nichts einigen schaden zufügen.
Hierüber sprach der Keyser Heinrich zu ihm / wann ich dir nicht ge-
schworen hätte / so wolte ich dir den kopff abhauen lassen.

Neuntens wird von den Juden eine Kirche auch טומאה Tuma geheis-
sen/ wie sie dessen von dem Dieterich Schwaben in seinem Judischen Deckman-
tel/ im siebenden Capitel des ersten Theils/ pagina 62. und dem Friederich Sa-
muel Brentzen in dem zweiten Capitel seines abgestreifften Judischen Schlan-
genbalgs/ pagina 9. beschuldiget werden. Es wird aber eine Domkirche ohne-
zweiffel sonderlich also genennet / weil die wort Túma und Dom sehr miteinan-
der überein stimmen / auff welche übereinkommung die Juden in ihren verspot-
tungen sehr achtung geben: und ist die wahrheit des Dieterich Schwabens und
Friederich Samuel Brentzens außsag / auß demjenigen zu sehen / was oben
pagina 515. bey dem vierten spöttlichen nahmen / den die Juden den Christ-
lichen Kirchen geben / auß dem 240. Capitel des Maase-buchs ist berichtet wor-
den / in dem die Emiranus-Kirch zu Mayntz Tifla tóme, das ist / eine unreine
Tifla genennet/ und also das spöttliche wort tóme, welches unrein heisset/ dar-
bey gesetzet wird. Es will zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen The-
riack/ in dem zweiten Capitel/ numero 20. fol. 12. col. 2. solches entschuldigen/
wann er meldet: דש אן זיא אבר בייווילן טואו הייסט דש קומט פֿון דען קריסטן הער דיוויל
זיא עש אויך טום הייסן נאך דעם לאטייניש טואו דש איז איין פלאטש אודר הויט. ער אואר
ווייל אבר טואמה דרויש אאכן ראו אר קאן איך ניט ווער קאן ואר פֿלאטי זוגן׃ das ist/ Daß
mann sie aber bißweilen Túmo heisset/ das kommet von den Christen
her/

IX. Nennen sie eine kirch auch Tuma, das ist/ eine Unreinigkeit.

her / dieweil sie es auch Dom heissen / nach dem Lateinischen wort Domus, welches einen palast oder hauß bedeutet. Der abgefallene will aber Túma darauß machen / davor kann ich nicht. Wer kann vor falschezungen? Dieses seind die wort des Rabbi Salman Zevis. Es ist aber dieses auch eins seiner leichtfertigen stücken / allwo er die wahrheit zu verhehlen / und den Christen arglistiger weise etwas einzuschwätzen suchet. Wann nur darinnen auff das Lateinische wort Domus gesehen werden solte / warumb wird dann die Mayntzer Emiranus-Kirch / wie gedacht / tóme, das ist / unrein genennet.

Die ursach aber / warumb sie eine Christliche Kirche Túma, das ist / eine Unreinigkeit nennen / ist / dieweil sie der meinung seind / daß der Rúach túma, das ist / der unreine Geist / nemlich der Teuffel / darinnen wohne / wie solches in des Rabbi Isaac Karo außlegung über die fünff bücher Mosis / welche er Toledóth (oder Tóledos) Jízchak nennet / fol. 74. col. 2. in der Parascha Mezóra, klärlich zu sehen ist / allwo er also schreibet: צריך בכל הדברים שנעשה להזכיר בתחלתם שיהיה לשם י"י כדי שיחול בו רוח הקודש ויהיה מחלק ה"שי והגוים מזכירין שם עבודה זרה שלהם על כל מה שעושים וחל בו רוח טומאה והכנעניים היו עובדין ע"ז ומתדבקין ברוח טומאה והיו בונים בתיהם לשם טינופיהם וכשמתחילין לבנות הבית היו אומרים בשם ע"ז שלהם כמו שעושים עוד היום הגוים וכשהיו מזכירין שם ע"ז בפיהם על הבית שורה עליו רוח טומאה. וכשבאו ישראל לארץ הקדושה רצה הב"ה לזכותנו ולהקדיש ארצו לפנות הארץ לשכינה שלא יהיה בה טומאה ולפיכך צוה שיהיו נותצין הבית ועפר אחר יקח להעביר רוחהטומאה ויתקדש עתה לשרות שכינתו. וכן צריך מי שמתחיל שום מלאכה להזכיר שלעבודת הש"י עושה שנ' הוי בונה ביתו בלא צדק ואז שכינה עליו שהק"בה משרה קדושתו עליו וקורא עליו שלום שנ' וידעתי כי שלום אהלך ופקדת נוך ולא תחטא פי' תפקיד ביתך לש"י כשתבנהו ואז לא תחטא ואם אינו מפקידו לש"ית מוכן מיד לשרות עליו רוח טומאה וכל שכן מי שכוונתו לשם ע"ז שיקבל נזק לפי שרות טומאה שורה על אותו הבית: das ist / In einem jeden ding / das wir thun / müssen wir in desselben anfang melden / daß es in dem nahmen des Herren geschehe / damit der heilige Geist darüber wohnen möge / und daßelbige von des gebenedeyeten Gottes theil seye. Die Gójim oder Heyden aber thun ihres Abgotts meldung über allem was sie thun / deßwegen wohnet der Rúach túma, das ist / der unreine Geist darinnen. So haben auch die Canaaniter dem Abgott gedienet / und seind dem unreinen Geist angehangen / und haben ihre häußer im nahmen ihrer unflätigen Götter gebauet: und wann sie ein hauß zu bauen angefangen / haben sie gesagt / es geschehe im nahmen ihres Abgotts / gleich wie es noch heutiges tags die Gojim, oder Heyden (verstehe die Christen) machen. Und wann sie den nahmen ihres Abgotts über das hauß / auß ihrem mund gemeldet haben / so hatt der unreine Geist darauff gewohnet.

Der unreine Geist wohnet in den

Alß

Alß nun die Israeliten in das heilige land gekommen seind/ hatt uns der heilige und gebenedeyete Gott rein halten/ sein land heiligen/ und seiner Majestät zubereiten wollen/ damit keine túma, das ist/ unreinigkeit darinnen sein solte: deßwegen hatt er befohlen/ daß man das hauß verstören/ und andere erde darzu nehmen solte/ auff daß der unreine Geist vertrieben/ und dasselbe seiner Majestät zur wohnung geheiliget würde. Also muß ein jeglicher/ der ein werck anfänget/ melden/ daß er es zum dinst des gebenedeyeten Gottes thue/ wie (Jeremiæ 22. ℣. 13.) gesagt wird: Wehe dem der sein hauß mit ungerechtigkeit bauet. Alßdann hält sich die Göttliche Majestät darüber auff: dann Gott lässet seine heiligkeit darüber wohnen/ und verleihet heyl darzu, wie (Job 5. ℣. 24.) gesagt wird: Und du wirst erfahren/ daß deine hütte frieden (das ist/ glück und heyl) hatt/ und deine wohnung versorgen/ und nicht sündigen: das ist/ du solst dein hauß dem gebenedeyeten Gott anbefehlen/ wann du es bauen wilt/ so wirst du alßdann nicht sündigen. Wann einer aber dasselbe Gott nicht anbefihlt/ so ist es alsobald bequem/ daß der Rúach túma, das ist/ der unreine Geist darinnen sich auffhalte: wie vielmehr wird derjenige/ der es mit fleiß und vorsätzlicher weise der abgötterey (oder eines Abgotts wegen) bauet/ schaden leyden/ dieweil der unreine Geist in einem solchen hauß wohnet? Biß hieher seind die wort des buchs Toledóth Jizchak. Auß dieser ursach wird auch die Peters-Kirch zu Rom/ wie oben pag. 288. auß dem büchlein Toledóth Jéschu ist angezeiget worden/ בניין המכוער Binjan hammecúar, das ist/ ein schändliches gebäu: und die Speyerer Domkirche/ pag. 520. תהום מכוער Tehóm mecúar, das ist/ ein unflätiger Abgrund genennet. Es ist auch dannenhero gantz glaublich/ daß daßjenige wahr seye/ was der Friederich Samuel Brentz in seinem offtgedachten Judischen Schlangenbalg/ in dem zweiten Capitel/ pag. 8. meldet/ wann er sagt/ daß die Domherren von den Juden טמאים שרים temeim sárim (oder sórim) das ist/ unreine Herren geheissen werden/ dieweil eine Domkirche Túma, das ist/ eine Unreinigkeit von ihnen boßhafftiger weise genennet wird. häusern/ die im nahmen der Abgötter gebauet werden.

Zehendens wird eine Kirche auch בית הלצות Beth hallezúth (oder Bes hallézus) das ist/ ein hauß der verspottung oder außlachung genennet/ und stehet in dem büchlein/ welches sepher Serubábel heisset/ daß der Engel Metátron den Serubabel in eine kirche zu Rom geführet habe/ welche wort im Hebreischen daselbsten also lauten: ויאחז בידי ויביאני בית הלצות das ist/ Und er (nemlich der Metátron) nahm mich bey meiner hand/ und führte mich in das Beth hallezúth, das ist/ in das hauß der verspottung. Es ist aber das- X. Wird eine Kirche Bes hallezus geheissen.

dasjenige/ was hiervon in ermeldtem büchlein gelesen wird / unten in dem dreyzehenden Capitel des zweiten theils / bey demjenigen das von dem Armillo allda berichtet wird / völlig zu finden. Endlich

XI. Wird sie Bama genennet.

Eilfftens nennen sie eine Kirche auch במה Bamá (oder Bómo) welches wort / wie in folgenden wird gemeldet werden / einen **abgöttischen altar** bedeutet. Zwo oder mehr kirchen aber werden במות Bamóth (oder Bomós) geheissen / und wird solcher nahme in dem büchlein Masseóth Binjamín, welches zu Amsterdam / im jahr 1698. in lauter Hebreisch ist gedruckt worden / hin und wider gefunden: dann fol. 6. col. 1. wird von der den Christen zuständig gewesenen Kirchen zu Constantinopel / welche der Tempel Sophiæ ist genennet worden / also geschrieben: ושם הבמה של עבודה זרה סופיה (ר"ל ע"ז סאפ"יא) ושם הפפא ר"ל אפי"פיור של יונים מפני שאינם עונים לדת הפפ"א של רומ"א. ושם במות כמנין ימות השנה. ויש שם ממון גדול לאין מספר שמביאים אליה וגו' וכעושר הזה לא נמצא בכל הבמות שבעולם: das ist / **Daselbsten ist auch die abgöttische** Bama **der** Sophiæ: **und allda hält sich der Griechen Papst auff / dieweil sie sich der Religion des Papsts zu Rom nicht unterwerffen. Es seind auch so viel** Bamóth **dorten / alß tag im jahr seind: und ist ein großer unzahlbarer schatz allda / welcher darein gebracht wird etc. dergleichen reichthumb in allen** Bamóth **die in der welt seind / nicht gefunden wird.** Von diesem nahmen kann auch in solchem büchlein fol. 8. col. 2. und fol. 10. col. 1. 2. und fol. 11. col. 1. ein mehrers gefunden werden. So wird auch von der Kirchen / welche zu Jerusalem über das grab Christi ist gebauet worden / fol. 9. col. 2. daselbsten also gelesen: שם הבמה הגדולה שקורין שפולק"רי קבר אותו האיש שהולכין כל הנודרים אליו: das ist / **Allda ist die große** Báma, oder **kirch / welche das grab desselbigen Manns** (das ist / Christi / wie oben in dem zweiten Capitel bey dem acht und zwantzigsten nahmen / der Christo gegeben wird / paginâ 147. und 148. angezeiget worden) **ist / zu welchem alle diejenige gehen / welche ein gelübd thun.**

Wann die Juden eine Kirch der Christen sehen / so wünschen sie daß sie verstöret werde.

Es pflegen auch die Juden einer Christlichen Kirchen / wann sie dieselbige sehen / die verstörung zu wünschen / daher in dem buch Col bo, numerô 87. fol. 98. col. 2. also geschrieben stehet: הרואה בתי עבודה זרה בישובן אומר בית גאים יסח י"י וגו' ויש אומרים ברוך שעקר ע"ז ממקום הזה וכן יעקור אותה מכל המקומות במהרה בימינו: בחרבנן אומר אל נקמות י"י וגו' das ist / **Welcher abgöttische häußer stehen siehet / der soll sprechen** (auß Proverb. 15. ℣. 25.) Der Herr wird das hauß der hoffärtigen außrotten. **Siehet er sie aber verwüstet / so soll er sagen** (auß dem 94. Psalm ℣. 1.) O Gott / Herr / dessen die rache ist etc. **Einige aber sagen: Gebenedeyet seye / der die abgötterey von diesem ohrt außgerottet hatt / und also wolle er sie von allen ohrten geschwind / und in unseren tagen vertilgen.** Eben solches stehet auch in

dem

dem buch Toledóth Adam vechávva fol. 104. col. 1. 2. und in dem buch Or
chádasch, fol. 39. col. 1. und ist es auß dem Talmudischen Tractat Beráchoth
(oder Beróchos) fol. 58. col. 2. hergenommen. Wann sie aber eine Judische
Synagog stehen sehen / so sagen sie auß Prov. 15. ℣. 25. ברוך מציב גבול אלמנה
das ist / **Gebenedeyet seye der die grentzen der wittwen vest setzet.** Ist
sie aber verstöret / so sprechen sie: ברוך דיין האמת das ist / **Gebenedeyet seye
der wahre Richter.**

Was sie thun wann sie eine Judische Synagog sehen.

Wir sehen also hierauß / daß der Friederich Samuel Brentz / in dem zwei-
ten Capitel seines abgestreifften Schlangenbalgs / abermahlen die wahrheit
geschrieben habe / in dem er berichtet: **Wann ein** bar Israel, **das ist / ein
Jud / eine verfallene oder verstörte** Toëfa, **das ist / Kirche siehet /
soll er alsobald das gebätt darvor sprechen; Gebenedeyet sey Gott /
der da hatt zurissen die** Toëfa, **das ist / die Kirche / in diesem land
oder ohrt. Gleich wie diese Kirch ist zerstöret worden / also sollen
auch alle andere** Toëfos, **das ist / Kirchen / verstöret werden.** Der
gottlose bößwicht / der Rabbi Salman Zevi, hatt zwar solches in seinem Judi-
schen Theriack / in end des zweiten Capitels / numerô 34. fol. 16. col. 1. ent-
schuldigen wollen / wann er meldet: ער שרייבט ווייטר דער תלמוד המב אונש
גיבוטן ווען איר איין צירברוכני קירך זעהן זולן איר השם יתברך לובן דש ער דש צו ברוכן הוט
אונ׳ ווינשן דש אלי קירכן זולן אלזו צרברוכן ווערדן׳ דורטן שטיט לויטר אונ׳ קלאר ווען אן זיכט
איין בית עבודה זרה דש איז איין אבגיטיש הויש אבר ניט איין קירך דער קרישטן זען איר
המלטנט פור קיין הויש דער עבודה זרה: das ist / **Er** (nemlich der Friederich Samuel
Brentz) **schreibet weiter / der Talmud hab uns gebotten / wann wir eine
zerbrochene kirch sehen / so sollen wir den gebenedeyeten Gott loben /
daß er sie zerbrochen hatt / und wünschen / daß alle kirchen also zerbro-
chen werden mögen. Dorten stehet lauter und klar /** (daß mann solches
thun soll) **wann mañ ein** Beth avóda sára, **das ist / ein abgöttisches hauß sie-
het / aber nicht eine kirch der Christen / dann wir halten sie vor kein
abgöttisches hauß.** Es ist aber dieses abermahlen eine leichtfertige hinter-
haltung der wahrheit / welche der Rabbi Salman Zevi allenthalben zu verschwei-
gen pfleget / dann ja oben pagina 509 u. 510. mehr alß genug auß der Juden ei-
genen büchern erwiesen worden ist / daß sie eine Christliche Kirche Beth avóda
sára, das ist / **ein abgöttisches hauß** / nennen / daher dann folget / daß sie
auch derselben die verstörung wünschen / wann sie dieselbe in das gesicht be-
kommen.

Der Rabbi Salman Zevi läugnet zwar solches.

Es ist aber desselben außsag unwahr.

Ja wann die Juden die macht über unsere Kirchen hätten / so würden sie
dieselbige alle verstören / wie auß des Rabbi Mosche bar Majemon Sepher Miz-
voth, oder buch der gebotten / fol. 72. col. 4. zu urtheilen ist / allwo also geleh-
ret wird: מצוה קפ״ה היא שצונו לאבד ע״ז ובתיהם כלם בכל מיני האבוד והשחתה
בשבירה:

Sie würden alle unsere kirchen verstören / wann sie gewalt darüber hätten.

בשבירה ושריפה והריסה וחתוך כל מין במה שיהיה יותר מופלג ויותר ממהר בהשתחוי׳
והכוונה שלא ניח להם רושם והוא אמרו ית׳ אבד תאבדון את כל המקומות אשר עבדו שם
וגו׳ כי את מזבחותם תתוצון ואמרו גם כן ונתצתם את מזבחותם : das ist / **Das hundert und fünff und achzigste gebott ist / daß er (nemlich Gott) uns befohlen hatt / die abgötterey und alle abgöttische häußer zu verderben / und auff allerhand weise / durch verbrechung / verbrennung / verreissung / oder verhauung / wie es am allerbesten und geschwindesten geschehen kann / zuverstören: und ist der zweck hierinnen / daß wir kein zeichen darvon übrig lassen. Dieses ist auch dasjenige was Gott** (Deuter. 12. ℣. 12.) **sagt:** Zerstöret alle ohrt / da die heyden (die ihr einnehmen werdet) ihren Göttern gedienet haben / ꝛc. (So wird auch Exodi 34. ℣. 13. gelesen:) Und ihre altär solt ihr umbstürtzen. **Gleichfalls wird** (Deuter. 12. ℣. 13.) **gesagt:** Und reisset ihre altär umb.

Ein altar wird erstlich Bomo genennet / welches einen abgöttischen altar bedeutet.

Einen altar in einer Christlichen kirchen betreffend / so nennen sie ihn auch schimpfflich / und heissen selbigen erstlich במה Bamá (oder Bómo) welches wort eine höhe / und einen in die höhe auffgeführten abgöttischen altar bedeutet / darauff den Abgöttern gedienet wird / wie Levit 26. ℣. 30. und Num. 33. ℣. 52. und 1. Reg. 11. ℣. 7. auch in vielen anderen ohrten der heiligen Schrifft zu sehen ist. Daß aber ein Christlicher altar also genennet werde / solches bezeuget der hochgelehrte Buxtorf in seinem Chaldeischen / Rabbinischen und Talmudischen Lexico, in der 316. column in dem Stamm-wort Báma. So erhellet solches auch auß dem alten Nizzáchon, pag. 111. allwo über die wort Esaiæ 65. ℣. 3. Die in den gärten opfferen / und räucheren auff den ziegelsteinen / also geschrieben stehet: הזובחים בגנות זהו ישיבות קלושטר שלהם ומקטירים על הלבנים זו היא הבמה שקורין אלטרשטיין : das ist / Die wort / Die in den gärten opfferen / **bedeuten die** Convent **oder zusammenkunfften in ihren Clöstern:** (aber die wort) und räucheren auff den ziegelsteinen / **deuten auff ihren** Báma, **den sie** altarstein **heissen.** So schreibet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sépher Ikkarím (oder Ikkórim) fol. 91. col. 1. in dem 25. capitel / unter dem titel Máamar schelíschi, also: מה שאומרים מקרבן הלחם והיין שהוא קרבן אין הדבר כן כי הלחם והיין אינם קרבן אלהיהם אבל לפי מה שהם אומרים הוא גוף אלהיהם כי יאמרו שגוף ישו אשר בשמים גדול יותר מאוד בשעורו וגדלו בא אל הבמה ומתלבש בלחם וביין עם כלות המאמר מפי הכומר אי זה כומר שיהיה כצדיק וכרשע ונעשה הכל גוף אחד עם גופו של משיח היורד מן השמים בבלתי זמן ואחר כלות האכילה והשתיה יעלה אל השמים אל מקומו וכן יעשה בכל במה ובמה וזהו דעתם בקרבן הזה : das ist / **Daß sie** (die Christen) **von dem opffer des brods und weins sagen / daß es ein opffer seye / so ist die sach nicht also / dann brod und wein seind kein opffer ihres Gottes / sondern / wie sie sagen / der leib ihres Got-**

Gottes; dann sie melden / daß der leib Jesu / welcher in dem himmel ist / viel grösser seye an seiner maaß; und daß desselben grösse biß auff den Báma, das ist/ den abgöttischen altar komme/ und sich mit brod und wein bekleide/ so bald der Cúmar, das ist/ Priester/ (es mag ein Cúmar seyn wer er auch ist/ so wol ein frommer/ alß ein gottloser) die wort außgeredet hatt: und daß alles mit dem leib des Messiæ, welcher ohne zeit vom himmel herab kommet/ ein leib werde: nach vollendetem essen und trincken aber derselbe wider hinauff in den himmel in seinen ohrt fahre; und daß er solches auff einem jeglichen Báma oder abgöttischen altar thue: und dieses ist ihre meinung von diesem opffer.

Zweitens nennen sie einen altar מזבח תועבה Misbach toéfa, das ist/ einen altar des greuels/ wie in den Píske Tósephoth des Talmudischen Tractats Avóda sára, fol. 77. col. 1. numerô 25. zu sehen ist / allwo gelesen wird: אסור לבנות להם מזבח תועבה das ist/ Es ist verbotten ihnen (nemlich den Gójim, oder Christen) einen altar des greuels zu bauen. Zweitens nennen sie denselben einen altar des greuels.

Dasjenige welches zur zurüstung und zierung des altars gehöret/ wird קדישות Kedeschúth (oder Kedéschus) das ist / ein huhrenthumb / vor קדושה Kedúscha, das ist / heiligthumb genennet/ gleich wie sie die heilige männer Kedeschím, das ist/ huhrer/ vor Kedoschím, das ist / heilige/ und die heilige weiber Kedeschóth, das ist/ huhren/ vor Kedoschóth, das ist/ heilige heissen/ wie in dem siebenden capitel/ paginâ 278. und 279. außführlich ist angezeiget worden: und wird solches in des Rabbi Saadiæ außlegung über die wort des Propheten Daniels / cap. 8. ℣. 11. Ja es wuchs biß an den Fürsten des Heers/ und war von ihm das tägliche opffer weggethan / und die wohnung seines Heiligthums darnider geworffen / gelesen/ allwo die wort also lauten: ועד שר הצבא הגדיל ממלכי רומא אשר היו בירושלם הוגדל מהם מלך ישמעאל ויקח ירושלם מידו בחזקה : וממנו הורם התמיד והושלך מכון מקדשו כי החריב מלך ישמעאל במות שלהם הרבה והשליך מכונם וקדישותם: das ist/ (Durch die wort) Ja es wuchs biß an den Fürsten des Heers / (wird angedeutet) daß der Ismaelitische (das ist/ Türckische) König über die Römische (das ist/ Christliche) Könige/ welche in Jerusalem waren/ groß seyn/ und Jerusalem mit gewalt auß deßelben (nemlich des Christlichen Königs) hand nehmen würde. (Und die wort/) Und war von ihm das tägliche opffer weggethan/ und die wohnung seines Heiligthumbs darnider geworffen (bedeuten/) daß der Ismaelitische König ihre viele Bamóth (oder Bómos) das ist/ abgöttische altär verwüsten/ und ihren ohrt/ sampt ihrem Kedeschúth (oder Kedéschus,) das ist/ huhrenthumb/ darnider werffen solte. Wie sie den zierath eines altars nennen.

Weil

Die Lichtmeß wird Licht-misa das ist/ Licht-todt genennet.

Weil auch die Juden alles mit spöttlichen nahmen zu nennen pflegen/ und in dem alten Nizzáchon, pag. 7. die Lichtmeß / ליכט מיתה Licht mitha, oder wie die Teutsche Juden es außsprechen Licht misa, d. i. / **Licht-todt** / vor Lichtmeß geheissen wird/ in dem daselbsten also geschrieben stehet / ואותו יום שבאת״ה למקדש והביאה קרבנה הם קוראין אותו היום מאירה ר״ל ליכט מיעס ליכ״ט מית״ה בלשונם : das ist / **Denjenigen tag in welchem sie** (die Maria) **in den Tempel gegangen ist / und ihr opffer gebracht hatt/ heissen sie Lichtmeß/** Licht mitha, (oder misa) **in ihrer sprach** : Weil / sage ich/ die Juden solches thun/ so ist nicht zu zweiffeln/ der Friederich Samuel Brentz werde in dem zweiten Capitel seines Judischen abgestreifften Schlangenbalgs / die wahrheit auch geschrieben haben/ wann er meldet / daß die Juden ein meßgewand Miso-gewand/ das ist/ ein todten-gewand heissen/ dann מיתה Mitha , und wie es die Teutsche und Polnische Juden außsprechen / Miso bedeutet den todt.

Ein meßgewand heissen sie misa-gewand/ das ist/ todten-gewand.

Der Rabbi Salman Zevi will zwar solches in seinem Jüdischen Theriack fol. 13. col. 1. in dem zweiten Capitel / numerô 24. entschuldigen/ allwo er meldet : וואס אואר שרייבט ווייטר איר הייטן דש מעסגיוואנט מיתה גיוואנד דש זייא טוט גיוואנד. דריגט דען איזל צו דעם שקר העט ערש בלייבן לושן בייא מעת גיוואנד דש איז דוך אך טוט גיוואנט טייטש. ווית זולן אירש אנדרשט הייטן אלש דיא קריסטן זעלברט. דש אבר אופט איין ווארט אין איינר אנדרן לשון להפך איז דש איז ניט נייא. אויף טייטש הייסט קאלט פריש אויף איטאליינש הייסט קאליט ווארם. איר הייסן עש אויך ניט אנדרשט אלש מעש גיוואנט:

Der Rabbi Salman Zevi läugnet solches.

das ist / **Der abgefallene schreibt weiter / wir heissen das Meßgewand** מיתה גיוואנד Miso-**gewand / das seye todten-gewand. Was treibet den esel zu der lügen ? hätte er es bleiben lassen bey** מת Mes **gewand / das heisset doch auch Teutsch todten-gewand** (dann מת Meth oder Mes einen todten bedeutet.) **Wie sollen wir es anderst heissen alß die Christen selbsten? Daß aber offt ein wort in einer andern Sprach eine widrige bedeutung hatt/ das ist nichts neues. Auff Teutsch heisset das wort kalt frisch / auff Italiänisch aber heisset** caldo warm. **Wir heissen es auch nicht anderst alß meßgewand.** Dieses ist die entschuldigung welche der Rabbi Salman Zevi vorbringet; es ist aber dieses eine nichtige außflucht. Daß sie es nicht מת Mes sondern מיתה Misa-gewand nennen/ geschiehet ohne zweiffel deßwegen/ dieweil auff solche weise die verachtung deßelben desto deutlicher zu verstehen gegeben wird/ dann wañ ein Jud zum anderen Mesgewand sagen solte/ könte derselbe nicht wissen/ ob das wort Mes einen todten/ oder das eigentliche/ in der Römischen Catholischen kirchen gebräuchliche wort Meß bedeute. So werden auch die gottlosen von den Juden מתים Methím (oder Mésim) genennet/ darvon in dem buch Zerór hammór, fol. 129. col. 4. in Paraścha Elle haddevarím , also gelesen wird : אחר שהרשעים בחייהם קרויים מתים אין חייהם חיים אף על פי שיחיו אלף שנים פעמים ולכן כל הייהם אינם חשובים כשנה אחת:

Er gehet aber mit der unwahrheit umb.

das ist/ **Dieweil die gottlosen bey ihrem leben** Methim oder Mésim, das ist/
todten genennet werden/ so ist ihr leben kein leben/ wañ sie auch schon
zwey tausend jahr leben solten / deßwegen ist ihr gantzes leben vor
kein jahr zu achten. Dieweil nun die Juden die Christen vor gottlose leu-
the/ und folglich vor todte halten / so ist es kein wunder/ wann sie auch ein
meßgewand Miso-gewand nennen / in dem sie diejenige/ welche es anthun/ vor
todte halten.

Was die glocken angehet/ so schreibet der Rabbi Bechai in seiner auß-
legung über die fünff bücher Mosis/ fol. 96. col. 1. gegen dem end der Parascha
Mischpatim, von derselben ursprung also: כבר הזכירו בספרי הכשפים כי ענין האוב
אשה עומדת בקבר המת על מראשותיו והאיש מרגלותיו ונער באמצע והקשקוש בידו מצלצל
ומקשקש בו והנה זה הורגל בין האומות באותם הזמנים במאד מאד ממנו נעתק במלכות
אדום שאנו שרויים ביניהם שיש להם כלי קשקוש שהם מקשקשים בהם על מגדלים שלהם
ואין זה לאומה אחרת יצא להם מן השרש הזה שהוא שורש פורה ראש ולענה: das ist/
In den büchern der zaubereyen wird gemeldet / daß bey dem werck
des wahrsager Geistes eine frau bey dem grab gegen dem haupt des
todten / und ein mann gegen desselben füssen / in der mitten aber ein
knab mit einer schellen in der hand stehe / und damit schelle / und
ist dieses unter den heyden zu selbigen zeiten gar sehr gebräuch-
lich gewesen. Von denselben ist solches in das Edomitische Reich
(das ist/ die Christenheit/ wie unten in dem 16. capitel dieses ersten Theils erwie-
sen wird) **eingeführet worden/ worunter wir wohnen/ welche glo-**
cken haben/ mit denen sie auff ihren thürnen läuten/ und ist die-
ses bey keinem andern volck gebräuchlich. Sie haben also solches
von dieser wurtzel/ (das ist/ von diesem ursprung) **her/ welches eine wur-**
tzel ist die da gifft oder **vergifftet kraut und wermuth trägt.**

In dem alten Nizzáchon werden die wort Esaiæ 5. v. 18. Wehe denen/ wel- Wie die glocken-seiler genennet werden.
che die ungerechtigkeit mit seilen der eitelkeit ziehen/ also außgeleget:
אילו החבלים שמושכין בהן הקלוקו בית התועבות לעבודת אלהותם כשמקשקשין בהן:
das ist/ **Dieses seind die seiler / damit sie** (die Christen) **die glocken**
in dem hauß ihrer greuel (das ist / in ihrer kirchen) **zum dinst ihres**
Gottes ziehen/ wann sie damit läuten. So berichtet auch der bekehrte
Victor von Carben in dem siebenzehenden capitel seines so genanten Juden-
büchleins/ daß die Juden/ wann sie die glocken läuten hören / zu sagen pfle-
gen: מושך בחבל יפול בזבל בחבל מושך יפול בחושך Móschech bachéfel, jippol ba- Was die Juden sagen sollen wann sie läuten hören.
séfel, bachéfel móschech, jippol bachóschech: das ist / **Der an dem seil zie-**
het / der müsse in den koth fallen ; der an dem seil ziehet/ der fal-
le in die finsternuß (das ist / in den abgrund der höllen.) Und kann dieses
gar wol wahr seyn/ gleich wie auch dasjenige wahr seyn kann/ was der Friederich
Samuel Brentz in seinem offtgedachten Judischen abgestreifften Schlangen-
balg/

bälg / in dem zweiten Capitel pag. 9. schreibet / daß die Juden / wann sie morgens und abends hören in das gebätt läuten / die glocken Teréfa thólja glocken / das ist / **unreine galgen glocken** / zu nennen pflegen. Der Rabbi Salman Zevi will zwar solches in dem 2. Cap. seines Jüdischen Theriacks / fol. 13. col. 1. numerô 22. läugnen / und meldet / wie das wort Teréfa sich hierzu schicke? Ich antworte aber / es seye zwar wahr / daß dasselbe sich gar nicht zu der glocken schicket / dann teréfa eigentlich fleisch so von den wilden thieren zerrissen ist / bedeutet / wie Levit. 17. ℣. 15. und 22. ℣. 8. wie auch Ezech. 4. ℣. 14. und anderen ohrten zu sehen ist : bey den Rabbinen aber wird es von einer jeden speiß gesagt / die von einem thier welches kranck gewesen ist / oder sonsten einen mangel gehabt hatt / herkommet. Dieweil aber das gemeine Judenvolck es auch bey allerhand anderen sachen gebrauchet / und der Buxtorf in seinem Talmudischen Lexico col. 920. bezeuget / daß er Judenweiber gehöret habe zu ihren kindern sagen / **Siehe wie seind das** teréfa **schuh** / und also dieses wort von den schuhen ist gesagt worden / wie wol es gantz ungereimt ist : warumb solte mann dann nicht auch glauben / daß sie es von einer glocken sagen werden ? Weiter antwortet der Rabbi Salman Zevi daselbsten / und spricht / **bätten seye nicht unrecht / mann läute darzu** (wie die Christen zuthun pflegen /) **oder klopfe darzu / wie die Juden thun.** Wann aber das läuten nicht unrecht ist / warumb bedienen sich die Juden dann nicht auch einer schellen / an statt eines höltzernen klippels / wann sie in ihre schulen gehen sollen ? Es geschiehet aber solches deßwegen dieweil es ein heydnischer von den zauberern herkommender gebrauch seyn soll / wie oben angezeiget ist / dem sie nicht nachfolgen dörffen.

Wie sie die glocken heissen.

Das Creutz welches in den Römisch-Catholischen Kirchen mit den händen gemachet wird / heissen sie שתי וערב Schethi (oder Schesi) vaëref, das ist / den **zettel und durchschlag** / und ist diese benahmung von den weberen hergenommen / welche den durchschlag überzwerg und Creutzweise durch den Zettel weben. Daher wird von dem Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach , fol. 20. col. 1. über die wort Esaiæ 66. ℣. 17. **Die sich heiligen und reinigen in den gärten nach einem in der mitte** / also geschrieben : המתקדשים אלו אדום שרגילין לנענע אצבעותיהם לכאן ולכאן. והמטהרים אלו ישמעאלים שדרכן לרחוץ ידיהם ורגליהם וכל גופן תמיד לא לבם שהוא עיקר. אחר אחת בתוך ירמוז לשתי וערב של אדום שהם מתקדשים בו: das ist / **Die sich heiligen / das seind die Edomiter** (verstehe die Christen) **welche da pflegen ihre finger hin und her zubewegē** (das ist / sich mit dem zeichen des Creutzes zu heiligen.) **Die sich reinigen / das seind die Ismaeliten** (verstehe die Türcken /) **deren gewohnheit ist steets ihre hände und füsse / wie auch ihren gantzen leib / aber nicht ihr hertz / welches das hauptwerck ist / zu waschen.** (Die wort) **nach einem in der mitte** / bedeu-

Sie nennen das Creutz / welches mit den händen gezeichnet wird / einen zettel und durchschlag.

deuten das Schethí (oder Schesí) vaëref, das ist / den zettel und durch-
schlag/ oder das Creutz der Edomiter (das ist/ der Christen) womit sie
sich heiligen. Eben solches stehet auch in des gedachten Bechai außlegung ü-
ber die fünff bücher Mosis / fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzafim. So
schreibet auch der Rabbi David Kimchi in seiner außlegung über gedachte wort
Esaiæ, wie in der großen im jahr 307. das ist nach unserer jahrzahl 1547. zu Ve-
רוב המפרשים׃ פירשו אלו שהם מתקדשים
nedig gedruckten Bibel zu sehen ist / also :
בידיהם בשתי וערב וזה קוראים בזה הלשון בלועז סנתוגרו׃ das ist/ Die meiste außleger
legen solches auß von denjenigen/ welche sich mit ihren händen mit
dem Schethí vaëref, das ist, dem zettel und durchschlag/ das ist/ dem Creutz
heiligen/ welches in der Muttersprach Santogro genennet wird. Und
in dem alten Nizzáchon wird pag. 23 über die wort Genes. 27. ℣. 22. Die stim-
me ist Jacobs stimme / aber die hände seind Esaus hände/ also gelesen:
על כן כשיש רעמים הם עושים שתי וערב ר״ל קרייץ בלשון אשכנז בידים סימן שידים של עשו
היו רוצחות תמיד ואין לנו אלא תפלה והזכרת ברכות רמז שהקול ליעקב׃ das ist/ Deßwe-
gen machen die Christen (welche von dem gottlosen Esau herkommen sol-
len / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils wird umbständlich an-
gezeiget werden) wann es donnert/ den zettel und durchschlag/ das ist/ das
Creutz/ mit den händen/ welches ein zeichen ist/ daß die hände Esaus
allezeit todtschläg begangen haben. Wir aber haben allein das Ge-
bätt/ und sprechen die segen/ (oder gebätter/) welches anzeiget/ daß die
stimme Jacobs stimme gewesen seye.

Auff ebenmässige weise wird auch ein Creutz/ welches von holtz/ oder einer anderen materi gemachet ist/ Schethí vaëref genennet/ und wird das Creutz/ an welches Christus ist gehencket worden/ auch in dem alten Nizzáchon, pag. 172. also geheissen/ allwo gemeldet wird/ daß die Christen sagen / Christus habe die wort Psal. 31. ℣. 10. Herr sey mir gnädig/ dann mir ist angst/ geredet/
כשמסרוהו ולשתי וערב תלוהו das ist / alß er verrathen / und an das Sche-
thí vaëref , das ist / den zettel und durchschlag / (oder das Creutz) ist
gehencket worden. So stehet auch im buch Schylchan áruch , im Theil
Jóre déa , numerô 141. fol. 114. col. 1. folgendes :
צורת שתי וערב שמשתחוים לו דינו כדין צלם ואסור בלא ביטול אבל שתי וערב שתולין בצואר לזכרון לא מקרי צלם ומותר׃
das ist/ Von der gestalt des Schethí vaëref, das ist/ des Creutzes/ worvor sie
(die Christen) sich bücken / ist zu urtheilen wie von dem bild/ und ist
dasselbe verbotten (zu kauffen/ und damit zu handelen) wann es nicht zu
nicht gemacht (das ist / vom religiosen oder geistlichen gebrauch entzogen)
wird. Das Schethí vaëref oder Creutz aber/ welches sie zur gedächtnuß
an den halß hencken/ wird kein bild genennet/ und ist selbiges er-
laubet.

Ein Creutz das vom holtz oder einer anderen materi gemacht ist/ wird auch also geheissen.

Es ist auch den Juden verbotten den Christen weyrauch / wax und geistli-

Was sie che dinge die

Juden den Christen nicht verkauffen dürffen.

che bücher zu verkauffen/ worvon in dem buch Col bo, num. 97. fol. 104. col. 1. also gelehret wird: לבונה אסור למכור לגלח ולכומר דמידי דתקרובת הוא. וכן שעוה אסור למכור לשום גוי ליום איד קנדלור שלהם ויום אחד שלפניו אבל שאר ימים שעוה לשאר גוים מותר למכור. וכן גביעים שפגם הגוי ובטלם ואחר כך קנאם הישראל הרי הם אסור למכרן לגוים לפי שהגלח יעשה בו תפלה לעבודה זרה דבשביל פגם קטן לא יניח לעבוד ועובר הישראל ולפני עור לא תתן מכשול. וכן הספרים הפסולים אסור למכרן לגוים לפי שהגלח קורא בו ומזכיר ומשבח לע"ז ואפילו לגוי שאינו גלח אסור למכרן משום דודאי הגוי יתננו או ימכרנו לגלח: das ist/ **Es ist verbotten einem** Gallach, das ist/ **einem geschornen/ oder einem** Cúmar, das ist/ **einem abgöttischen Priester** (durch welche beyde spöttliche nahmen ein Christlicher geistlicher verstandē wird/ wie oben in dem zehenden Capitel/ pag. 500. 501. und 502. ist angezeiget worden) **weyrauch zu verkauffen/ dieweil es etwas ist das geopffert wird. Also ist es auch verbotten einigem** Goi (oder Christen) **auff ihrem** jom ed, das ist/ **tag des verderbens/ der Lichtmeß** (das ist/ an dem feyertag/ welcher Lichtmeß heisset/ so aber hier schimpfflich ein tag des verderbens genennet wird/ worvon im folgenden dreyzehenden Capitel ein mehrers zu sehen sein wird) **und am tag der vorher gehet/ wax zu verkauffen: den übrigen** Gojím (oder Christen) **aber ist es zu verkauffen erlaubet. Also ist es auch mit den bechern beschaffen/ welche ein** Goi (oder Christ) **gespalten/ und dieselbe zu nicht gemacht** (das ist/ vom gebrauch in der Kirchen weggenommen) **und nachgehends ein Israelit gekaufft hatt: und ist es verbotten dieselbige den** Gójim (das ist/ den Christen) **zu verkauffen/ dieweil der** Gállach oder **Geistliche das mit sein gebätt zu dem Abgott verrichtet: dann wegen eines kleinen risses/ wird selbiger** (Geistliche) **nicht unterlassen seinen dinst mit demselben** (becher) **zu thun/ und übertritt der Israelit** (der einen solchen becher verkaufft) die wort Levit. 19. v. 14.) **Du solt für den blinden keinen anstoß setzen. Gleichfalls ist es verbotten die** Sepharím pesulím, das ist/ **die nichtswehrte bücher** (wordurch die geistliche bücher/ die mann in der Kirchen gebrauchet/ und insbesonder auch die bücher des neuen Testaments/ wie im Sepher Toledoth Adam vechávva, fol. 158. col. 3. des fünfften Theils außdrücklich zu lesen ist/ verstanden werden) **den** Gojim (oder Christen) **zu verkauffen/ dieweil der** Gallach **darinnen lieset/ und des Abgotts meldung thut/ und denselben lobet. Ja es ist auch verbotten dieselbe einem** Goi, **ob er schon kein** Gállach **ist/ zu verkauffen/ dieweil der** Goi, (ein solches buch) **gewißlich dem** Gállach **geben/ oder verkauffen wird.** Dergleichen ist auch in dem Sépher Agúdda fol. 60. col. 2. numerô 7. und in dem Sepher mizvóth (oder mizvos) gadól des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 30. col. 2. wie auch im Sepher Toledóth (oder Tóledos) Adam vechávva in dem fünfften Theil fol. 158. col. 3. zu finden.

In

In dem buch Col bo stehet auch numero 108. folio 109. col. 1. hievon also geschrieben:

נרות של שעוה שמדליקין לפני עבודה זרה מותרין לאחר שכבה אותן הגלח
אין לך בטול גדול מזה. ותתיכות של שעוה שהם של עבודה זרה מותרות בלא שום ביטול.
ואותן ככרות של ע"ז שנותנין לכומרים שמקריבין לע"ז מותרין דאין נותנין אותו להאכיל לעבודה
זרה ואם כן לא הוי תקרובת אלא נותנים לכומרים. והני מלבושים של גלחים שקורין שופ"ח
פלי"ץ מותרין דאינן עשויין לנוי ע"ז אלא לנוי הכומרים. ואותן גביעין של ע"ז בעי ביטול משום
דחשיבי כעבודה זרה עצמה. ואותן מחתות כמו כן הוא ממשמשי עבודה זרה וצריכין ביטול כן
פירש ר"שי ז"ל ע"כל:

das ist / Die warlichter / welche sie (die Christen) vor dem Abgott anzinden/seind erlaubet (zu kauffen) nachdem der Gállach (das ist/ der geschorne Priester) dieselbe außgelöschet hatt / und ist keine grössere vernichtigung (dardurch sie vom Kirchengebrauch entzogen werden) alß diese. Die warstücker aber/welche von dem abgöttischen dinst herkommen/ seind erlaubet ohne einige vernichtigung. Diejenige abgöttische küchlein (verstehe die hostien) auch / welche sie den Cumarím (das ist / den abgöttischen Priestern) geben / die sie zur abgötterey anwenden / seind erlaubet; dann sie geben dieselbe nicht dem Abgott zu essen: deßwegen seind sie kein opffer / sondern werden den Cumarím gegeben. Diejenige kleider der Galláchim (oder geschornen Priester) auch / welche sie Superpellicium nennen / seind erlaubet / dann dieselbige seind nicht zur zierde des Abgotts / sondern zur zierde der Cumarím gemacht. Die rauchfäßlein auch seind gleichfalls von den abgöttischen gefäßen / und haben einer vernichtigung vonnöthen. Also hatt es der Rabbi Salomon Jarchi, gesegneter gedächtnuß/erkläret/deßen wort biß hieher gehen. Dieses seind die wort auß dem buch Col bo. Eben solches wird auch in dem buch Agúdda, numero 43. 63. col. 2. 3. gelehret.

Das XII. Capitel.

Darinnen wird erwiesen / welcher gestalten die beyde heilige Sacrament der Tauffe / und des Abendmahls von den Juden verachtet und verspottet werden.

Dieweil alles was Christlich ist / von den gottlosen Juden mit schimpfflichen nahmen durchgezogen/und auff allerhand weise/ so viel sie nur können/verachtet wird/so pflegen sie ihre gifftige und lasterhaffte gemüther auch gegen die heilige Sacrament der Tauffe und des Abendmahls leichtfer-

Die Juden heissen die heilige Sacrament spöttlich

tiger und ruchloser weise sehen zu lassen / welche sie spöttlich zu nennen im gebrauch haben/und heissen sie das wasser der heiligen Tauffe

Das wasser der Tauff/ wasser der vertilgung.

Erstlich מי השמד Me haschémed oder haschemád, das ist / **wasser der vertilgung**/ oder **des verderbens**/ und kommet das wort/ Schémed von der Radice oder dem Stammwort שמד Schamád her/ welches in der Conjugation, die da Hiphil genennet wird/ **verderben**/ **verstören** und **vertilgen** / in der Conjugation Niphal aber **verderbet** und **vertilget werden** heisset. In dem fünfften buch Mosis / cap. 9. ℣. 19 und ℣. 25. stehet/ להשמיד אתכם lehaschmid ethchém, das ist / Euch zu vertilgen: und im buch Esther cap. 3. ℣. 6. wird gelesen/ להשמיד כל היהודים lehaschmid col hajehúdim, das ist/ alle Juden zu vertilgen: und cap. 8. ℣. 11. daselbsten stehet geschrieben / להשמיד להרוג ולאבד lehaschmíd, laharóg, uleabbéd, das ist/zu vertilgen/zu erwürgen und umbzubringen: so lieset mann auch Proverb. 14. ℣. 11. Das hauß der gottlosen/jischaméd, das ist/wird vertilget. Daher ist also klärlich zu sehen/ daß die beyde wort mé haschémed **wasser der vertilgung** heissen/ und wird das tauffwasser ohne zweiffel deßwegen also genennet / dieweil die Juden darvor halten/ daß die getaufften vertilget werden / und keine seeligkeit zu gewarten haben. Daß es aber also geheissen werde/solches ist auß des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numerô 218. zu sehen/ allwo derselbe also schreibet: הנה המה אומרים שמי השמד ניתנו תחת המילה: das ist / **Siehe sie** (die Christen) sagen/ **daß das** mé haschemád, das ist / **das wasser der vertilgung an statt der beschneidung seye eingesetzet worden.** Und numerô 289. wird von demselben folgendes gemeldet: אף הביאו הנוצרים ראייה על אמונתם שמי השמד אינם מסריחים והנה אם אמת הדבר זה מתמה מלח שמערבים בו כי לכל שמד לוקחים מלח. וגם מחדשין אותו תמיד במים אחרים לפי שממעטין בהזאתן. גם ידעתי שיש מהם שמבשלים המים התחלה במלח ויש שלוקחים מי טל שאינם מסריחים לעולם ואין לגלות זאת להם שלא ילמדו הדבר אותם מי שאינן יודעין ויחזיקו בו טעותם: das ist/ **Die Christen bringen auch einen beweiß wegen ihres glaubens herbey** (daß er recht seye /) **dieweil das** me haschemád, das ist/ **das wasser der vertilgung**/ (verstehe das tauffwasser) **nicht stinckend wird. Siehe aber/wann die sach wahr ist/so geschiehet solches wegen des saltzes/welches sie darein mischen/ dann zu einer jeden** Schemád, das ist/ vertilgung (wordurch die Tauffe verstanden wird) **nehmen sie saltz. So erneueren sie es auch allezeit mit anderem wasser/ dieweil es durch ihre besprengung vermindert wird. Ich weiß auch/daß einige unter ihnen anfänglich das wasser mit saltz sieden; einige aber thau-wasser nehmen/welches nimmermehr stinckend wird. Mann muß ihnen aber dieses nicht offenbahren / damit sie es nicht die jenige lehren/ welche es nicht wissen/ und sie ihren irrthumb dardurch bekräfftigen.**

Die-

Dieweil nun das tauffwasser Me haschémed genennet wird / so kommet es auch daher / daß die Teutsche Juden das tauffen **schmadden** heissen / und wann einer von ihnen getauffet wird / pflegen sie von ihm zu sagen / er habe sich **schmadden** / das ist / **vertilgen** lassen. Wann sie aber Hebreisch schreiben oder reden / so heisset getauffet werden השתמד hischtammed, das ist / **verderbet und vertilget werden**. Es wird aber das wort **schmadden** in dem 187. Capitel des Maase-buchs gelesen / allwo geschrieben stehet / daß zu Mayntz ein Rabbiner vor diesem gewohnet / welcher Rabbi Schimon der große geheissen wurde / und ein söhnlein nahmens Elchanan gehabt habe / das von einer Christin / welche auff dem Judischen Sabbath die stube hatt einheitzen sollen / weggenommen worden / und folget darauff : אזו נאם דיא כותית דאש קינד אונ׳ אידר אין אי׳אך עבין אין דיא שול גיוועזן אונ׳ צוג אלא מיט דעם קינד אין וועק אונ׳ ליש דאש קינד שמדן. דאש מיינט זיא נון זיא העט איין קרבן גיברעכט דען פֿור צייטן האבן זיא פֿיל אויף דז שמדן גיהאלטן: das ist / **Also nahm die** Cuthíth oder Cúsis, das ist / **Christin das kind / da jedermann in der schul gewesen war / und zog mit demselben weg / und ließ es schmadden. Da meint sie nun / sie hätte ein opffer gebracht / dann vor zeiten hatten sie viel auff das schmadden gehalten.** Nach diesem wird gemeldet / daß die Galláchim (dardurch die Christliche Geistlichen verstanden werden /) den knaben aufferzogen haben / und seye derselbe ein sehr gelehrter mann worden / und von einer hohen schul zur andern gezogen / biß er endlich nach Rom gekommen / und erstlich ein Cardinal / darnach aber gar Papst worden. Nachdem aber derselbe wol gewußt / daß er von Judischen eltern hergekommen / und sein vatter ein Rabbiner zu Mayntz war / habe er an den damahligen Bischoff zu Mayntz einen befehl ergehen lassen / den Juden zu verbieten / keinen sabbath zu halten / und kein kind zu Judschen (das ist / zu beschneiden /) auch keiner frauen zu erlauben sich zu baden; damit die Juden zu Mayntz dardurch ursach bekämen / seinen vatter nach Rom zu ihm zuschicken / und bey ihm anzuhalten / daß der ergangene scharffe befehl auffgehoben werden mögte. Alß nun sein vatter deßwegen nach Rom ist geschicket worden / habe er sich ihm zu erkennen gegeben / und denselben versichert / daß er ein buch gegen die Christliche Religion schreiben / und alßdann wider zu ihm nach Mayntz kommen / und den Judischen glauben annehmen wolte; welches auch geschehen / und habe er einen großen reichthumb mit nach Mayntz gebracht: zu Rom aber habe mann nicht gewußt wo er hin gekommen seye. Es habe auch sein vatter der Rabbi Schimon der große über diese geschicht ein Józer oder gebätt auff den neujahrstag gemacht / welches anfängt: אל תנובני נחלתו בטעם להשפך Al tenuféni nachaláthó (oder nachalóso) betáam lehischaféch, worvon in dem gedachten ohrt des Maase-buchs ein weit mehrers kann gelesen werden.

Das tauffen heisset schmadden.

Ein Judenkind soll von einer Christin gestohlen sein worden / welches darnach Papst zu Rom worden.

Es soll aber derselbige Papst wider ein Jud worden sein.

In dem 211. Capitel selbigen buchs wird auch von dem Rabbi Amnon gemeldet /

Was sich mit dem Rabbi Amnon zu

Maynz zugetragen habe.

meldet / daß ihm ein Bischoff zu Maynz zugeredet habe / er solte sich schmadden / worauff er sich habe verlauten lassen / er wolte sich darüber besinnen / und in dreyen tagen antwort sagen. Alß er aber nicht wider erschienen / und die Christliche Religion anzunehmen sich nicht hatt erklären wollen / habe er begehrt / mann ihm die zung abschneiden solte / weil er in seinem glauben gewancket / und Gott habe verläugnen wollen ; und gesagt habe / daß mann ihm drey tag zeit sich zu erklären geben solte : darauff habe ihm der Bischoff seine hände und füsse abhauen lassen / und in einem bett in sein hauß geschicket. Bald darnach habe er sich in die schul tragen lassen / und nachdem er ein gewisses gebätt / welches anfängt / ונתנה תוקף Unethánne (oder unesánne) tókef, gebätten / welches er gemacht hatte / und begehret hatte / daß solches gebätt in alle öhrter / wo Juden seind / geschicket werden mögte / sey er verschwunden / und habe ihn Gott in den Paradeis genommen / zu deßen gedächtnuß solches gebätt in der Juden gebättbuch ist gesetzet worden / welches sie alle jahr auff ihrem neuen jahrs- wie auch dem versöhnungs-tag zu bätten pflegen. Von dieser sach / welche sich mit dem Rabbi Amnon zugetragen haben soll / kann auch das buch Schalschéleth hakabbála fol 44. col. 1. und der in folio zu Wilmersdorff gedruckte Machsor, in diesem gebätt auffgeschlagen werden. Seind aber dieses nicht närrische Jüdische mährlein ?

Es ist also gantz glaublich / daß dasjenige / was der Dieterich Schwab in dem achten Capitel des ersten theils seines Jüdischen Deckmantels / paginâ 64. anzeiget / wahr seye / wann er meldet : **Wann sie (nemlich die Juden) ein Christenkind sehen in die kirch tragen / das heilige Sacrament der Tauffe zu empfangen / müssen sie auch ihr ungewäschenes maul darüber brauchen / alßdann sprechen sie : siehe mann** battert **den** Mamser **in die** Túma **zu schmadden / siehe mann tragt das huhrenkind in die unreinigkeit (das ist / die kirch) zu vertilgen.**

Was das gedachte wort השתמד Hischtammêd betrifft / welches **vertilget werden** heisset / und von ihnen vor **getauffet werden** gebrauchet wird / so findet sich selbiges in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numerô 21. allwo er also schreibet ; הוכחתי להם שהם עושים שלא כדת שפוטרים איזה יהודים שחייבים מיתה כדי שישתמדו כי האמונה אינה תלויה במים שלהם אלא בלב. ואלו היה אותו היהודי מאמין בלבו כמו אמונתם היה משתמד קודם שאנסוהו להשתמד : das ist / **Ich habe ihnen** (den Christen /) **verwiesen / daß sie unrecht thun / in dem sie einige Juden / welche des todtes schuldig seind / freygehen lassen / damit sie sich** schmadden oder vertilgen / (das ist / tauffen) **lassen / dann der glaube hanget nicht an ihrem wasser / sondern in dem hertzen. Und wann ein solcher Jud in seinem hertzen nach ihrem glauben glaubte / würde er sich haben** schmadden **lassen / ehe sie ihn gezwungen hätten / daß er sich** schmadden lassen **solte /**

solte. Und in dem büchlein Schevet Jehúda wird fol.46.col.1. von dem Rabbi
Jehóscha Halúrki gelesen: אחר שנשתמד נקרא שמו בין הגוים מ"אישטרי ג"ירונימו ד"י שאנטא
פ"ידי וסימנו מגדף: das ist/ Nach dem er sich hatt schmadden lassen/ ist sein
nahme unter den Gojim (oder Heyden/ das ist/ den Christen) Magister
Hieronymus de sancta fide genennet worden/ welcher nahme (durch die zu-
sammensetzung der ersten buchstaben) מגדף megáddef, das ist/ einen lästerer be-
deutet. In solchem verstand wird es auch in besagtem büchlein fol.62.col.1.
und fol.77.col.1. wie auch im buch Májene jeschúa, fol.73.col.4. genommen.
Und in dem alten Nizzáchon wird paginâ 188. von Christo geschrieben: כתוב להם
בספר לוקש ישו נשתמד וכשנטבל נפתחו השמים וירד עליו רוח הקודש: das ist/ Es stehet
in dem buch Lucæ geschrieben/ Jesus habe sich schmadden lassen/ und
alß er getauffet war/ habe sich der Himmel geöffnet/ und seye der heili-
ge Geist auff ihn herunter gekommen. An statt השתמד hischtammed
welches die Conjugation Hithpahel ist/ wird auch das Niphal נשמד Nischmád
gebrauchet/ wie in des Rabbi Nachmans Disputation, die er mit dem bruder
Paulo gehalten/ paginâ 53. und 54. zu sehen ist/ allwo der Rabbi Nachman den
bruder Paul auff seine frag/ wer derjenige seye/ welchen der König David im
dem 110. Psalm v.1. seinen Herren nennet/ also antwortet: האתה היהודי שמצאת
החידוש הזה ונשמדת בעבורו וגו': das ist/ Hast du alß ein Jud diese neue sach
gefunden/ und dich derselben wegen nischmad sein (das ist/ schmadden
oder vertilgen) lassen? etc. Dieweil bey den Juden das schmadden tauffen
bedeutet/ so wird auch ein bekehrter Jud משומד Meschúmmad, das ist/ ein ver-
tilgter genennet/ worvon unten in dem 16. Capitel dieses ersten theils mit meh-
rerem meldung geschehen wird.

Zweitens nennen sie das wasser der heiligen tauffe מים זדונים Májim sedó- II Nennen sie das tauffwasser das hoffärtige wasser.
nim, das ist/ das hoffärtige wasser/ welche wort auß Psal. 124. v.5. genommen
seind/ daher wird in dem alten Nizzáchon, paginâ 150. gelesen: מים של שמד
נקראו המים הזדונים: das ist/ Das wasser der Schemád (oder vertilgung/ das
ist/ der tauffe) wird Májim sedónim, das ist/ das hoffärtige wasser genen-
net. So schreibet auch der Abarbenel in seiner außlegung über den Esaiam, fol.
71.col.2. von einem Juden/ welcher ein Christ worden ist/ also: היה איש נבון
מבני עמינו שהמיר דתו ועברו עליו המים הזדונים ונעשה נוצרי וגו': das ist/ Es war ein
verständiger mann von unserem volck/ welcher seine religion verän-
deret hatte/ und über welchen hammájim hassedónim, das ist/ das hof-
färtige wasser gegangen war/ (in dem er sich tauffen ließ/) und wurde
ein Christ/ etc. Und fol.66.col.2. meldet er in seiner erwehnten außlegung über
die wort Esaiæ 43. v.2. Wann du durchs wasser gehest/ will ich bey dir
sein/ also: רמז למים הזדונים שהם בני צדם הנטבלים כשיקבלו דתם ואמונתם יאמר אף על פי
שתעבור באותם המים לא תצא מתחת ידי כי כל נהרות העולם לא ישטפוך מתחת השגחתי:

das ist / **Dieses hatt eine bedeutung auff** májim hassedónim, das ist / **das hoffärtige wasser / nemlich die menschen / welche getauffet werden / wann sie ihre** (nemlich der Christen) **Religion und glauben annehmen ; und will** (Gott damit) **sagen / wann du schon durch selbiges wasser gehest /** (das ist / getaufft wirst /) **so wirst du doch nicht auß meiner hand gehen / dann alle flüsse in der welt werden dich nicht überschwemmen können / daß du meiner vorsehung soltest entzogen werden.** Eben solches stehet auch in dem buch Maschmía jeschúa fol. 21. col. 3. und wird daselbsten fol. 2. col. 3. das tauffwasser auch also geheissen.

III. Nennen sie es das Huhren-wasser / durch eine veränderung des worts Kedóschim in Kedéschim.

Drittens heissen sie es מים קדשים Májim kedéschim, das ist / **huhren-wasser** / durch eine boßhaffte / bey ihnen sehr gebräuchliche veränderung der wörter / vor מים קדושים Májim kedóschim, welches **heiliges wasser** bedeutet. In der heiligen Schrifft seind einige exempel zu finden / allwo einem ding / an statt seines rechten nahmens / ein spöttlicher nahmen gegeben wird ; dann in dem zweiten buch der Königen / cap. 23. ℣. 13. wird der öhlberg an statt הר המשחה Har hammíschcha, welches einen **berg der salbung** heisset / הר המשחית Har hammáschchith, das ist / **ein berg des verderbers** / oder **verderbens** genennet / worüber der Rabbi David Kimchi **in** seiner außlegung also schreibet : הר הזיתים ונקרא הר המשחה ולגנאי מפני העבודה זרה שהיה שם קראו הר המשחית : das ist / **Der öhlberg / welcher** har hammíschcha, das ist / **der berg der salbung heisset / ist wegen der darauff begangenen abgötterey** (davon 1. Reg. 11. ℣. 7. zu lesen /) **schimpfflich** har hammáschchith, das ist / **der berg des verderbers** / oder **verderbens geheissen worden.** Der Rabbi Salomon Jarchi zeiget auch eben solches **in** seiner außlegung darüber an. Also wird Hoseæ 4. ℣. 15. der ohrt בית אל Bethel, so ein **hauß Gottes** heisset / בית און Beth-áven, das ist / **ein hauß der eitelkeit und nichtigkeit** genennet / dieweil allda mit dem güldenen kalb / welches der König Jeroboam auffgerichtet hatt / abgötterey ist getrieben worden / wie 1. Reg. 12. ℣. 29. zu sehen ist : und schreibet gedachter Rabbi David Kimchi **in** seiner außlegung darüber folgendes : בית און הוא בית אל שהיה שם אחד מן העגלים ולגרען לכנות שמו לגנאי קורא אותו בית און : das ist / Beth-aven **ist** Bethel, **allwo eins der kälber gewesen ist ; zu deßen verkleinerung aber / daßelbe mit einem schändlichen nahmen zu nennen / heisset er es** Beth-aven. Ermeldter Rabbi David Kimchi lehret auch über die wort Esaiæ 22. ℣. 1. גיא חזיון Ge chissájon, **welche einen thal des gesichtes** / oder **einen schauthal** heissen / also : נבואה זו נאמרה על ירושלם וקראה גיא. חזיון לפי שהיא מקום הנבואה. ומה שקראה גיא והיא הר לכנותה לרעה לפי שהפילוה יושביה לרעתם והשיבוה ההר אל בקעה ואינה ראויה שתקרא עתה הר אלא גיא : das ist / **Diese propheceyung wird von Jerusalem gesagt / und wird selbiges** Gé chissájon, das ist / **ein thal des gesichtes genennet / dieweil es ein ohrt der propheceyung war. Daß es aber** Gé, das ist / **ein**

thal geheissen wird/ da es doch ein berg ist/ geschiehet umb selbiges auff eine unglückliche weise zu nennen/ in dem deßen einwohner es zu ihrem unglück nidergeworffen/ und auß dem berg einen thal gemacht haben/ und ist selbige nun nicht werth ein berg genennet zu werden/ sondern wird ein thal geheissen. Dieweil sich nun in der heiligen Schrifft solche exempel finden/ daß die nahmen einiger dingen zu deren verspottung seind veränderet worden/ so halten die Juden darvor/ daß sie dergleichen auch zu thun schuldig/ und verbunden seyen/ wie oben in dem zweiten Capitel / paginâ 65. auß des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 198. col. 1. angezeiget ist; wie dann in dem vorhergehenden schon viel exempel seind beygebracht worden/ und in diesem/ wie auch dem folgenden dreyzehenden Capitel noch mehr vorkommen werden; deßwegen nennen sie auch das wasser der tauffe/ wie gedacht/ spottweise Májim kedéschim, das ist/ huhren-wasser/ vor Májim kedóschim, welches heiliges wasser bedeutet; und wird solches in der vorrede des buchs Májene jeschúa fol. 4. col. 1. gelesen/ allwo von der verfolgung der Juden/ welche ein König in Spanien angestellet hatt/ meldung geschiehet/ und folget:

ותהי חרדה גדולה צרה כמבכירה והדת נתנה כי כמשלש חדשים לא תשאר פרסה בכל מדינות מלכותו מכל איש אשר בשם ישראל יכונה אם לא יעברו על ראשם המים הקדשים :

das ist/ Und es war ein großer schrecken/ und eine angst/ alß einer (frauen) die in den ersten kindsnöthen ist/ und der befehl wurde gegeben/ daß nach dreyen monathen in allen landschafften seines Reichs keine fußsohle mehr von allen denjenigen/ die sich Israeliten nennen/ überig bleiben solte/ wann nicht hammájim hakkedéschim, das ist/ das huhren-wasser über ihren kopff gienge/ das ist/ wann sie sich nicht tauffen liessen.

Viertens wird es מים סרוחים Májim serúchim, das ist/ stinckendes wasser genennet/ wie in dem verfluchten büchlein Toledóth Jeschu, in dem letzsten blat zu sehen ist/ allwo gemeldet wird/ daß einer nahmens Elias sich gen Rom nach des Petri zeiten begeben/ und zu den Römern gesagt habe:

דע כי שמעון קיפא הטעה אתכם כי ישו צוה עלי לאמור לך אמור להם שאל יעל על לב שאני מואס בתורה אך כל מי שירצה למול ימול וכל מי שאינו רוצה לימול יטבל במים סרוחים :

das ist/ Wisset daß der Simon Kephas euch betrogen habe/ dann Jesus hatt mir befohlen/ und gesagt/ gehe hin/ und spreche zu ihnen/ es lasse sich niemand in den sinn kommen/ daß ich das Gesätz verachte/ dann welcher beschnitten werden will/ der lasse sich beschneiden/ wer aber nicht beschnitten sein will/ der lasse sich mit Májim serúchim, das ist/ dem stinckenden wasser tauffen. Also wird es auch מים מסורחים Májim mesuráchim, das ist/ stinckendes wasser/ in dem alten Nizzáchon paginâ 64. genennet/ wie im folgenden bey dem vierten spöttlichen nahmen/ damit sie die heilige tauffe nennen/ zu sehen ist.

Fünfftens wird es מי טינוף Me tinnuf, das ist/ wasser der besudelung oder

Woher die Juden solche veränderung der wörter gelernet haben.

IV. Nennen sie es das stinckende wasser.

V. Wird es das wasser

der besudelung geheissen.

oder **verunreinigung** genennet / und wird solches in dem alten Nizzáchon paginâ 74. gelesen/allwo über die wort Ezechiels cap. 16. ℣. 9. Und ich badete dich mit wasser/und waschte dich von deinem blut/und salbete dich mit öhl/ also geschrieben stehet: ועל שמן שסכין במצחן
אומרים המינים שזהו רמז על מי טינופם
שקורין וירסן : das ist/ **Die ketzer sagen/ daß dieses ihr** Me tinnuf, das ist/ ihr wasser der besudelung oder verunreinigung / **wie auch das öhl bedeute/ damit sie ihre stirnen salben/ welches sie firmen heissen.**

VI. Nennen sie es wasser der unreinigkeit.

Sechstens nennen sie es מי הטומאה Me hattúma, das ist / **wasser der unreinigkeit**/ oder **unreines wasser**/ worvon in gedachtem alten Nizzáchon paginâ 148. also gottloser weise geschrieben stehet: ר"ל הילדים שלהם
כשמטבילים השקצים
במי הטומאה אומרים אין נומיני פאטרים איט וילי" את שפירישום סנקטי אמן פירוש מנחה יהי לשטן :
das ist/ **Wann sie** (nemlich die Christen/) **ihre greuel**/ das ist/ **ihre kinder mit dem** Me hattúma, das ist/ **dem** unreinen wasser **tauffen/so sprechen sie** (in Lateinisch:) In nomine Patris, & Filii, & Spiritus sancti, Amen. (Welches in Teutsch heisset: Im nahmen des Vatters/des Sohns/und des heiligen Geistes/Amen.) **Und bedeutet dieses so viel alß: Es** (nemlich das kind) soll **dem teuffel auffgeopffert sein.** Ist aber dieses nicht eine vom teuffel eingegebene Jüdische boßheit?

Die heilige tauffe wird von ihnen ebenmäßig sehr spöttlich genennet/ und heissen sie dieselbe

Die heilige Tauffe wird I. eine vertilgung genennet.

Erstlich שמד Schémed oder Schemád, das ist/ **eine verderbung** oder **vertilgung**/ wie in des Rabbi Nachmans disputation, die er mit dem bruder Paulo gehalten hatt/ paginâ 26. zu sehen ist / allwo der Rabbi Nachman also schreibet: ר"ל פויף מיהם ובאיזה מקום והלא הם למדו
וברצון הייתי שומע היאך למד השמד
אותנו תורתנו וגו' : das ist/ **Ich mögte gern hören/ wo und in welchem ohrt er** (der bruder Paul) **von ihnen** (nemlich den Talmudischen Lehrern) die Schémed oder Schemád, das ist/ **die Tauffe/ gelernet habe. Haben sie uns nicht unser Gesätz gelehret?** etc. Daher ist zu urtheilen/ daß der Friederich Samuel Brentz in dem zweiten Capitel seines Jüdischen abgestreifften Schlangenbalgs/ pagina 9. die wahrheit geschrieben habe/ wann er meldet: **Sehen die Juden eine kinds-tauffe / so heissen sie es ein** mamser schmád, das ist/ **eine vertilgung eines huhrenkindes.** Solches ist auch umb so viel mehr zu glauben/ weil ein Christenkind von ihnen leichtfertiger weise mámser, das ist **ein huhrenkind** genennet wird/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils/ mit mehrerem erwiesen werden soll. Es ist also hierauß abermahlen sonnenklar/ daß der Rabbi Salman Zevi, in dem zweiten Capitel seines Jüdischen Theriacks/ seiner bösen gewohnheit nach/ mit der unwahrheit umbgehet / in dem er unverschambter weise behaupten will / daß die Tauffe von den Juden nicht Schemád oder Schémed, und das tauffen schmadden genennet werde.

Zweitens

Zweitens wird dieselbe טומאה Túma, das ist/ eine Unreinigkeit genennet/ ... eine unreinigkeit geheissen.
wie in dem alten Nizzáchon, pagina 36. zu sehen ist/ allwo über Exodi cap. 14.
also geschrieben stehet: כאן אומרים המינים שכל ישראל נטבלו בים כמו שהם עושים בטומאתם
das ist/ **Hier sagen die Ketzer / daß alle Israeliten in dem meer seyen getauffet worden / wie sie es bey ihrer** Túma, das ist / **Unreinigkeit** (nemlich ihrer tauff) **machen.** Und pagina 55. col. 1. 2. daselbsten stehet über die wort Deuter. 23. ℣. 13. Und solt ein schäufflein haben neben deinen waffen / nachfolgendes: הפירוש אינכם יודעים כי יתד על אזנך מצוה בשעה שתצורו למלחמה. אימתי יתד יהא לך כשיצא אחד מאחיך חוץ למחנה לבדל מן המחנה ויתפוש אמנה אחרת לערב יטבול מטומאתן דהיינו טויף שלהם ויכנס למחנה ישראל לכסות על זה:
das ist/ **Ihr wisset die außlegung** (dieser worten) **nicht / dann das gebott ist nur zur zeit/ wann mann krieg führet/ zu beobachten. Oder aber ist der verstand der worten/** du solt ein schäufflein haben/ **wann jemand von deinen brüdern auß dem lager gehet/ sich von dem lager** (der Judischen Religion) **abzusondern/ und einen andern glauben annimt; so soll sich derselbe waschen von ihrer** (nemlich der Christen) Túma, das ist/ unreinigkeit/ wordurch ihre Tauffe verstanden wird/ **und soll in das lager der Israeliten** (oder Juden) **gehen/ solche** (Unreinigkeit) **zu bedecken.**

Drittens wird dieselbe שמץ טבילה Schémez tefila, das ist/ eine **schandtauffe oder eine schändliche tauffe** genennet; und stehet solches auch in dem alten Nizzáchon, paginâ 70. über die wort Jeremiæ 31. ℣. 31. Ich will mit dem hauß Israel und mit dem hauß Juda einen neuen bund machen/ allwo gelesen wird: כאן פוקרין המינים ואומרים על ישו נתנבא שמשנולד נתן להם תורה חדשה ושמץ טבילהם תחת ברית מילה ויום ראשון שהוא זנטאג תחת השבת: das ist/ **Hier lehren die Ketzer irrig / und sagen / daß der Prophet solches von Jesu geweissaget habe/ welcher ihnen/ nach dem er gebohren war/ ein neues Gesätz gegeben / und ihre** Schémez tefila, das ist / **schändliche Tauffe an statt der beschneidung/ wie auch den ersten tag** (der wochen) **nemlich den Sonntag / an statt des Sabbaths eingesetzet habe.** Und paginâ 192. wird im gedachten alten Nizzáchon geschrieben: ובי שמץ טבילהם מה חטא וטומאה דוחה: das ist/ **Was vertreibt dann ihre** (der Christen) Schémez tefila, das ist/ **schändliche Tauffe vor eine sünde/ und unreinigkeit?** So werden auch daselbsten/ paginâ 193. die wort Psal. 144. ℣. 7. Errette mich von grossen wassern / und die wort Psal. 69. ℣. 16. Daß mich die wasserfluth nicht ersäuffe/ also außgeleget: אילו מי שמץ טבילתם das ist/ **Dieses bedeutet das wasser ihrer** Schémez tefila, **oder ihrer schändlichen Tauffe.**

III. Nennen sie dieselbe eine schändliche tauffe.

IV. Nennen sie dieselbe eine greuel-tauffe.

Viertens wird dieselbe שיקוץ טבילה Schikkuz tefila, das ist/ eine **greuel-tauffe** genennet / wie in dem mehrgedachten alten Nizzáchon, paginâ 64. zu lesen ist / allwo über die wort Jeremiæ 17. ℣. 13. O Herr! du bist die hoffnung Israels: alle die dich verlassen/ müssen zu schanden werden: die von mir abweichen / müssen in die erde geschrieben werden / dann sie verlassen den Herren / die quelle des lebendigen wassers/ also geschrieben stehet: מקוה ישראל י״י קווי של ישראל זהו י״י: כל עוזביך אילו שפונים מאחריו ללכת אחרי אלהים יבושו כשיראו תשועת ישראל: יסורי בארץ יכתבו כי עזבו מקור מים חיים את י״י ובוחרים ודורשים במים מכונסים וממרחים ר״ל בשיקוץ טבילתם שקורין טויף: das ist/ O Herr! du bist die hoffnung Israels / das ist / **du Herr bist der Israeliten vertrauen.** Alle die dich verlassen/ (das ist/) **die von ihm abweichen/ und nach anderen Götteren gehen/** müssen zu schanden werden/ **wann sie das heyl Israels sehen werden.** Die von mir abweichen/ müssen in die erde geschrieben werden/ dann sie verlassen den Herren/ die quelle des lebendigen wassers / **und erwehlen und suchen ihnen gesammeltes und stinckendes wasser/** das ist/ **ihre** Schikkuz tefila, oder greuel-tauffe/ **welche sie Tauffe heissen.**

V. Heissen sie dieselbe eine tauffe des abscheulichen wassers.

Füntftens wird sie טיבול שקץ מים Tibbul schékez májim, das ist/ eine tauffe des abscheulichen wassers genennet / und stehet solches ebenmäßig in dem alten Nizzáchon, paginâ 62. allwo gelesen wird: לפי דבריהם היה ירמיה מוכיח את ישראל על תורת ישו את עצמו למה לא היה מוכיח עליה ולמה לא הלך הוא בעצמו בתורתו בטיבול שקץ מים וביטי אידיהם: das ist/ **Nach ihrer** (nemlich der Christen) **außsag/ hatt der** Jeremias **die Israeliten** (in dem dritten Capitel ℣. 14. etc.) **wegen des Gesätzes Jesu bestraffet: warumb hatt er aber sich nicht selbsten deßwegen bestraffet? und auß was ursach hatt er demselben nicht selbsten gefolget / und sich mit der** Tibbul schékez májim, das ist/ der Tauffe des abscheulichen wassers **tauffen lassen / und die täge ihres untergangs** oder **verderbens/** (das ist/ ihrer festen) **gefeyeret?**

VI. Nennen sie dieselbe eine unflätige tauffe.

Sechstens wird sie auch טינוף טבילה Tinnuf tefila, das ist/ **eine unflätige tauffe** genennet / wie in offtgedachtem alten Nizzáchon, paginâ 74. zu sehen ist/ allwo also gelesen wird: כשיאמר לך וארחצך מים זהו נאמר על טינוף טבילתם וגו׳ das ist/ **Wann dir** (ein Christ) **sagt** (daß die wort Ezech. 16. ℣. 9.) Und ich badete dich mit wasser / **von ihrer** Tinnuf tefila, das ist/ **ihrer unflätigen tauffe gesagt seyen** etc.

Die Juden geben kein wasser auß ihren häusern zum Tauff- oder Weih-wasser.

Wann auch ein Christ in eines Juden hauß wasser zur Tauff / oder zu Weihwasser hohlen wolte / und sagte es klärlich / daß er es darzu zu gebrauchen begehre / so ist dem Juden verbotten/ demselben wasser zu geben/ wie in dem Sepher Toledóth Adam vechávva, in dem fünfften Theil/ fol. 158, col. 3. gelehret wird / allwo also geschrieben stehet: הגלחים הקטנים המבקשים מים בבית שום יהודי

ואומרים

ואומרים בפירוש שרוצין אותם לשום ברהטים של עבודה זרה: לטבול בהן כשמשמדין או בשביל
מים טמאים לזרוק על פני בני אדם כי אסור ליתנם להם וזולתי אם בקשו סתם מים. וכן הזהרתי
לאנשי ביתי שלא ליתנם להם כשמבקשים אותו לדלות מבורי; das ist/ **Wann die Klei-**
ne Gallachim (oder geschorne) **wasser in eines Juden hauß forderen/ und**
sagen **außdrücklich/ daß sie selbiges in die abgöttische kanäl/** (das ist/
gefäß) **schütten wollen/ damit zu tauffen/ wann sie schmadden; oder**
daß sie es **zu** מים טמאים májim teméim, das ist/ **unreinem wasser** (verstehe
das in den Römisch-Catholischen kirchen gebräuchliche Weihwasser) **gebrau-**
chen wollen/ **umb daßelbe auff die gesichter der menschen zu sprü-**
tzen/ **so ist es verbotten selbiges zu geben/ es seye dann/ daß sie**
schlechthin wasser begehren (und sagen nicht/ worzu sie es brauchen wollen.)
Also habe ich die leuth in meinem hauß gewarnet/ daß sie ihnen kei-
nes geben sollen/ wann sie es auß meinem brunnen schöpffen wollen.

Was das heilige Abendmahl angehet/ so schreibet der Friederich Samuel
Brentz in seinem abgestreifften Judischen Schlangenbalg/ in dem zweiten Ca-
pitel/ daß dasselbige סעודה טמא Seúda tóme, das ist/ *eine unreine mahlzeit*
von ihnen genennet werde/ und ob es schon der Rabbi Salman Zevi in seinem
Judischen Theriack in dem zweiten Capitel/ numero 30. leugnet/ gleich wie er
auch die klareste sachen zu leugnen pfleget/ so halte ich doch vor gewiß darvor/
daß ermeldter Brentz die lautere wahrheit geschrieben habe/ dieweil sie das wasser
der heiligen Tauff/ wie im vorhergehenden ist gedacht worden/ מי טומאה Me túma,
oder מים טמאים májim teméim, das ist/ **unreines wasser** heissen/ darneben auch
das brod im heiligen Abendmahl/ oder die Hostien/ לחם טמא léchem tóme, das
ist/ **unreines brod**/ oder זבח טמא sévach tóme, das ist/ **ein unreines opffer**
nennen/ wie im nächstfolgenden wird erwiesen werden; wie solte es dann ihnen
zu viel sein/ daß sie das heilige Abendmahl seüdá tóme, oder vielmehr seüdá te-
méa, das ist/ **eine unreine mahlzeit**/ oder auch (weil Christus der Herr von
ihnen טמא ומת tamé uméth, oder tóme umés, das ist/ **der unreine und todte**
geheissen wird/ wie oben in dem zweiten Capitel pagina 142. bey dem sechs
und zwantzigsten nahmen/ den sie unserem Heiland geben/ ist erwiesen worden/)
סעודת טמא seüdath (oder seüdás) tóme, das ist/ **die mahlzeit des unreinen/**
verstehe/ die mahlzeit/ in welcher der vermeinte unreine gessen wird/ nennen mög-
ten/ weil nach der lehr der Römisch-Catholischen Kirchen die Hostie in den we-
sentlichen leib Christi verwandelt/ und also gessen werden soll.

Wie die Juden das heilige Abendmahl heissen.

Das Brod in dem heiligen Abendmahl oder die Hostie/ welche von vielen
Christen/ an statt des speißbrods gebrauchet wird/ betreffend/ so wird es
Erstlich לחם טמא léchem tamé (oder tóme,) das ist/ **unreines brod** ge-
nennet/ und stehet solches in einem im verwichenen jahr 1696. allhier in Franck-
furt am Mayn gedruckten Tractätlein/ welches Máase harúach dikhilla kedóscha Niklas-

Das Brod oder die Hostie im heiligen Abendmahl nennen sie 1. unreines Brod.

Niklasburg, das ist/ **die geschicht eines Geistes/ in der heiligen gemein zu Niclasburg**/ genennet wird/ in welchem von einem Juden gehandelet wird/ der ein Christ / und zuletzst ein Bischoff worden sein soll / dessen geist oder seele aber nach seinem todt/ nemlich im jahr 1696. in einen Jüdischen jüngling gefahren seye/ und alß derselbe geist seine sünden bekant hatte / habe er unter andern auch außgesagt/ סולת האב איך געבן צו לחם טמא das ist/ **Weißmehl hab ich gegeben zu** léchem tóme, das ist/ unreinem brod/ selbiges darvon zu machen: welche wort ein hiesiger Franckfurter Jud/ ehe er mir das büchlein hatt zukommen lassen/ mit dinten außgestrichen hatt / daß mann sie nicht mehr lesen konte/ ich hatte aber die dintenstrich bald mit einer gewissen materi weggemacht/ daß sich das gedruckte wider gantz deutlich sehen ließ.

Solches gestehet der Rabbi Lipmann.

Der Rabbi Lipmann gestehet solches auch in seinem Sepher Nizzáchon, numerô 351. und unterrichtet die Juden daselbsten / was sie den Christen / die ihnen solches vorhalten / zur antwort geben sollen/ wann er meldet: ועל לחם טמא נאמר להם אי אתה מודה שכתוב בספר הרביעי בפ' בחוקותי אדם כי ימות באהל כל הבא אל האהל וכל אשר באהל יטמא והטומאה מחמת מת ולא מחמת יציאת נשמה כמו שפי' שמה הנוגע בחלל חרב או במת או בעצם אדם או בקבר יטמא. והרי אתם מצניעים את לחמכם בבית תפילתכם וגם שמה מתים קבורים הרי אנו אומרים שאתם עושים כנגד תורתנו שאתם מצניעים הלחם במקום שמטמא: das ist/ **Was** léchem tóme, das ist/ das unreine brod **betrifft/ so müssen wir demjenigen** (der uns vorwirfft/ daß wir ihr brod in dem Abendmahl also nennen) **zur antwort geben: bekennest du nicht/ daß in dem vierten buch** (Mosis cap. 19. v. 14.) **in der** Parascha Bechykkothái (es solte aber heissen Chykkáth, dann die Parascha bechykkothái in dem dritten buch Mosis/ cap. 26. v. 4. anfängt/ und biß an das end solches dritten buchs gehet/) **geschrieben stehet:** Wann ein mensch in der hütten stirbt/ wer in die hütte gehet/ und alles was in der hütten ist/ soll unrein sein. **Die unreinigkeit aber ist wegen des todten / und nicht wegen der außfahrung der seelen/ wie ich daselbsten** erkläret habe. (Und folget daselbsten v. 16.) Wer auch einen mit dem schwert erschlagenen / oder einen todten/ oder eines menschen bein/ oder grab anrühret/ der ist unrein. **Siehe aber ihr leget euer brod in euer Gebätthauß** (oder euere Kirche) **darinnen auch todten begraben seind/ deßwegen sagen wir/ daß ihr gegen unser Gesätz thut/ in dem ihr das brod in einen verunreinigenden ohrt leget.**

Wie derselbe die Juden arglistiglich unterrichtet/ sich deßwegen zu entschuldigen.

Es will also der Rabbi Lipmann haben/ mann solle den Christen antworten / es werde deßwegen léchem tóme, das ist/ **unreines brod** geheissen/ dieweil es durch die in die Kirchen begrabene todten verunreiniget wird. Dieses ist aber eine nichtige außflucht / und ist die rechte ursach verschwiegen worden / welche darinnen bestehet / dieweil / nach der Römisch-Catholischen Kirchen

Widerlegung des Rabbi Lipmanns außflucht.

lehr

lehr/ die Hostie durch die Consecration in den wesentlichen leib Christi verwan-
delt werden soll/ und darauff angebätten wird/ deßwegen wird sie tóme, das ist/
unrein genennet/ wie auß des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über
die fünff bücher Mosis fol. 124. col. 4. in der Parascha Ki tiſſa, zu urtheilen ist/
allwo also geschrieben stehet: מדו וכבודי לאחר לא אתן שנ' לא תשתחוה לאל אחר דהוא
מסטרא דמסאבא טמא וזה: טעם והתהלתי לפסילים ד"ל לכחות הטומאה: das ist/ **Was**
bedeuten die wort (Esaiæ 42. ℣. 8.) Ich will meine ehre keinem anderen
geben? (Sie zeigen an) **du solt keinen andern Gott anbätten/ welcher**
von der unreinen seithen her tóme, das ist/ **unrein ist.** Noch meinen
ruhm den Pesilim, das ist/ den Götzen/ **wodurch die kräfften der un-**
reinigkeit verstanden werden. Und wird solches daher umb so viel mehr
bekräfftiget/ dieweil eine consecrirte Hostie von den Juden nicht allein פסיל לחם
Pesil léchem, das ist/ **ein brod-götz**/ sondern auch עבודה זרה Avóda sára, das
ist/ **ein abgott** genennet wird. Daß aber selbige ein brod götz geheissen wer-
de/ solches ist auß dem buch Chissuk emuná, paginâ 54. zu sehen/ allwo ge-
lesen wird: ואפילו בבתי עבודתם עדיין לא פסקו עצבי כסף וזהב ופסילי עץ ואבן ובפרט פסילי
הלחם שהם עובדים ומשתחוים להם כפי מה שהורגלו מקדמת דנא וכל זה הם עושים היפך הוראת
ישו: das ist/ **In ihren** (nemlich der Christen) **Kirchen hören die silberne**
und guldene Götzen/ und die höltzerne und steinerne bilder/ ins be-
sonder aber die Pesíle halléchem, das ist/ **die brod-götzen/ welchen sie**
dienen/ und darvor nider fallen/ wie sie (nemlich ihre voreltern/ ehe sie
die Christliche Religion angenommen haben) **vor diesem zu thun gewohnt**
waren/ noch nicht auff; und thun sie solches alles der lehre Jesu zu
wider. Daß sie aber auch Avóda sára, das ist/ **ein Abgott** geheissen werde/
solches ist auß dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 21. col. 1. in den To-
sephóth zu sehen/ allwo folgendes stehet: עתה שהגוים שבינינו אינם מכניסים לבתיהם
עבודה זרה בקביעות אלא כשיש שם פגר או שנוטה למות וגו' מותר: das ist/ **Nun da die**
Gójim (das ist/ Christen) **welche unter uns seind/ in ihre häußer nicht**
beständig die Avóda sára, das ist/ **den Abgott bringen/ sondern nur**
(solches thun) **wann ein aaß** (das ist/ ein todter) **oder einer/ der dem todt**
nahe ist/ darinnen lieget etc. **so ist es** (einem Juden) **erlaubet**/ densel-
ben ein hauß zu verleihen. Solches ist auch in des Rabbi Aschers außlegung
über besagten Tractat fol. 83. col. 4. zu finden. Also wird auch im Sepher Te-
rumá, numero 144. gelesen: כתיב לא תביא תועבה אל ביתך ועכשו רגילות הוא להשכיר
בתים לגוים וכן מכניסין לתוכן עבודה זרה כשהם חולים ופעמים אחרים ותימה על מה הם סומכים:
das ist/ **Es stehet** (Deuter. 7. ℣. 26.) **geschrieben: Du solt keinen greuel**
in dein hauß bringen; nun aber pfleget mann den Gojím (das ist/ Hey-
den/ nemlich den Christen) **häußer zu verleihen/ in welche sie die** Avóda
sára, das ist/ **den Abgott/ wann sie kranck seind/ oder auch sonsten**
brin-

Eine consecrirte Hostie wird ein Brod-götz und Abgott genennet.

bringen / ich verwundere mich aber / worauff selbige (die ihnen solcher gestalt ihre häußer verleihen) sich gründen. Dieweil nun ein Abgott von den Juden tóme, das ist / unrein genennet wird / dieselbige aber eine consecrirte hostie einen brod-götzen und Abgott heissen / so ist auch nicht zu zweiffelen / daß sie das consecrirte brod / oder die consecrirte hostie Léchem tóme, das ist / unreines brod nennen / zumahlen da es der Rabbi Lipmann, wie gedacht / selbsten bekennet.

Der Rabbi Salman Zevi bringet eine andere falsche entschuldigung vor.

Ohnerachtet aber deßen / läugnet es der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Theriack / in dem zweiten Capitel / numero 30. fol. 14. col. 2. seinem leichtfertigen gebrauch nach / gantz und gar / daß sie es Léchem tóme nennen / allwo er folgendes meldet: דש אבר מומר שרייבט איר הייסן דש נאכטמאל סעודה טמא
דש זייא דיא אונריין מאלצייט שקר וכזב דיזר מומר ווירד גיפונדן האבן וויא איין מאל איין דיספוטט
צווישן איינם מומר אונ' יודן צו רום פור דעם אפיפיור גיהאלטן ווארדן איז, אונ' דעם יודן
דא אויך פארגיווארפן ווארדן דש דיא יודן אין רומאניא דש נאכטמאל לחם דמא גיהייסן האבן
הוט דר יוד גיאנטווארטט וויל אים עוונגליון מטיאוס מרקוס לוקאס ביטיידליך גישריבן דש
ישוע נוצרי זיין יונגרן דש נאכטמאל צו ירושלים אין ברוד אונ' וויין גיגעבן אונ' גיזאגט דש זייא זיין
לייב אונ' בלוט דש זאלן זיא טון צו זיינר גידעכטנוס. אונ' דיא קריסטן ביקענן אונ' גלייבן דש
דר וואר לייב אונ' בלוט ישוע משיחם אין דען הוסטיען ורמישט איזט זו קאן עש אויך היברייאיש
ניט קורצר אונ' בעסר גינענט ווארדן אז לחם דמא (ניט מיט דעם ט' וויא מומר שרייבט)
דש איז דיא שפייז דש בלוטש אונ' לייבש. אין דעם ווערטליין דמא איז אלש בגריפן דא בייא לוש איכש
אויך בלייבן איך האבש אבר כל ימי ניט גיהערט אלזא נענן: das ist / Daß aber der abgefallene (Friederich Samuel Brentz) schreibet / wir heissen das nachtmahl seüda tamé (oder tóme) das seye die unreine mahlzeit / so ist solches eine unwahrheit und lügen. Dieser abgefallene wird gefunden haben / wie einmahl eine disputation zwischen einem abgefallenen / und einem Juden zu Rom / vor dem Pabst seye gehalten / und dem Juden allda auch vorgeworffen worden / daß die Juden in Romania das nachtmahl לחם דמא léchem demá (das ist / brod des bluts) geheissen haben / da habe der Jud geantwortet / weil in dem Evangelio Matthæi, Marci und Lucæ klärlich geschrieben stehet / daß Jesus der Nazarener seinen Jüngern das Nachtmahl zu Jerusalem in brod und wein gegeben / und gesagt habe / das seye sein leib und blut / das sollen sie thun zu seiner gedächtnuß; und die Christen bekennen und glauben / daß der wahre leib und blut Jesu / ihres Messiæ, in den Hostien vermischt seye; so kann es auff Hebreisch nicht kürtzer und besser genennet werden alß לחם דמא léchem demá (nicht mit dem buchstaben Theth oder T טמא tamé, wie der abgefallene schreibt /) das ist / die speiß des bluts und leibs. In dem wörtlein demá ist alles begriffen / dabey lasse ich es auch bleiben: ich hab es aber die tage meines lebens nicht also gehört

hört nennen. Dieses seind die wort des Rabbi Salmans/ worinnen er sein leichtfertiges falsches und betrügliches gemüth wider an den tag gibt; und gleich wie er es/ wie oben im eilfften Capitel/ paginâ 521. und 522. zu sehen ist/ hatt entschuldigen wollen/ daß die Juden eine Christliche Kirche Túma, (welches eine Unreinigkeit bedeutet) nennen/ weil sie auch/ seiner außsag nach/ in Lateinisch Domo heissen soll; also machet er es auch hier/ in dem er arglistiger weise vor das Hebreische wort טמא táme, welches **unrein** heisset/ das Chaldeische wort דמא demá, so **blut** bedeutet/ setzet/ dieweil táme und demá, gleich wie túma und domo, sehr mit einander überein kommet. Es gibt aber derselbe mit der unwahrheit vor/ daß ein bekehrter Jud/ in einer disputation, die vor einem Pabst gehalten worden/ einem Juden vorgeworffen habe/ daß die Juden in Romania das nachtmahl léchem demá nennen; sondern er wird ihm vorgehalten haben/ daß dieselbe ins gesambt/ sie mögen in Romania, oder anderstwo wohnen/ es léchem táme, das ist/ **unreines brod** heissen/ wie es in dem kurtz vorher angezogenen Tractätlein von dem geist zu Niclasburg/ welchen zuletzt der Rabbi Mosche Präger herauß getrieben haben soll/ wie auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon genennet wird: womit auch der bekehrte Johann Adrian in seinem Sendschreiben paginâ 28. überein stimmet/ da er die Juden also anredet: **Wann ihr die Hostien sehet/ heisset ihr dieselbige** לחם טמא léchem táme, das ist/ **unrein brod:** welches von dem bekehrten Hieronymo de sancta fide in seinem büchlein gegen die Juden/ im fünfften Capitel des zweiten theils auch bekräfftiget wird/ allwo er berichtet/ daß sie die consecrirte Hostien corpus pollutum, das ist/ einen **unreinen leib** nennen. Es stehet also nichts in allen diesen büchern von léchem demá, sondern wird einhelliglich angezeiget/ daß sie es léchem táme nennen. So wird auch gedachter Rabbi Salman Zevi der unwahrheit noch umb so viel mehr überzeuget/ dieweil in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud/ in den Piske Tosephoth des Tractats Avóda sára, fol. 77. col. 1. numerô 30. eine consecrirte Hostie זבח טמא sévach táme, das ist/ **ein unreines opffer** genennet/ und darbey also gelehret wird: משכירין בתים לגוים לבית דירה אע״פ שהגלח מביא לתוכה זבח טמא דבחוצה לארץ שרי: das ist/ **Mann leihet auch den** Gojim (oder Christen) **häußer zur wohnung/ wiewol der** Gállach (das ist/ **der geschorne** priester) **in daßelbige ein** Sévach tamé, das ist/ **ein unreines opffer bringet**/ (wann nemlich ein krancker/ der dem todt nahe ist/ darinnen ist/ wie fol. 20. col. 1. des erwehnten Tractats Avóda sára in den Tosephoth gemeldet wird:) **dann solches ist ausser dem land** (Israels) **erlaubet.** So kommet auch deßelben falsches vorgeben noch weiter damit an den tag/ in dem

Widerlegung des Rabbi Salmans außsag.

Zweitens das brod des heiligen Abendmahls לחם מגואל léchem megóal, das ist auch/ **unreines (oder besudeltes) brod** genennet wird/ welche wort auß Ma-

II. Nennen sie das brod/ oder die Hostie besudelt brod.

Malach. 1. v. 7. genommen seind/ allwo sie **unreines brod** heissen: es wird aber solches in dem alten Nizzáchon, paginâ 148. gelesen/ allwo also lästerlich geschrieben stehet: לעדת של אדום אין בהם אמונה כמו גרעין של חרדל כשהן מטמאין ומטנפין לחם המגואל אומרים זה. הוק עישט עניס קורפוס מיאום וזה העברי אני לבדי גוף ודם: das ist/ **Die Edomitische** (verstehe die Christliche) **versammelungen haben nicht so viel glauben / alß ein senfftörnlein groß ist. Wann dieselbe das** לחם מגואל léchem megóal, das ist/ unreine brod **verunreinigen und** besudelen/ (das ist/ consecriren/ welches hier verunreinigen und besudelen heisset/) so **sprechen sie** (in Lateinisch) Hoc est enim corpus meum, (das ist/ **dann das ist mein leib;**) **welches im Hebreischen bedeutet**/ ani lesáddi guf vedám, d. i. **Ich bin nur ein leib/ und blut.** Wir können also hierauß des gottlosen bößwichts des Rabbi Lipmanns leichtfertigkeit abnehmen/ in dem derselbe in seinem Sepher Nizzáchon, numerô 353 die Juden unterrichtet/ was sie den Christen / die ihnen solches vorhalten mögten/ antworten sollen/ wann er meldet: ועל לחם מגואל נאמר להם שכך משבחים הנוצרים לחמם כי אומרים שהנוצרי בתוך הלחם ועל הנוצרי הם אומרים שהוא שגאלם מן הגיהנם ואנו אומרים שלכן הם אומרים לחם מגואל ואין המם יתירה כי זהו לשון הפסוק כי קרוב לנו האיש מגואלינו הוא: das ist/ **Was das** léchem megóal **betrifft/ so muß man ihnen** (wann sie solches vorwerffen/) **sagen/ daß die Christen ihr brod** (im nachtmahl) **also loben/ dieweil sie sagen/ daß der Nazarener** (das ist/ Christus) **in dem brod** seye/ **und weil sie von dem Nazarener sprechen/ daß er sie von der höllen erlöset habe / so sagen wir/ daß sie ihn deßwegen** léchem megóal, das ist/ **das erlösende brod** / (wie uns der Rabbi Lipmann bereden will/) **nennen: und ist der buchstabe** Mem oder M (in dem wort Megóal) **nicht überflüssig/ dieweil es in der schrifft** (Ruth. 2. v. 20.) **also geschrieben stehet**: Dann der mann ist unser verwandter/ מִגֹּאֲלֵנוּ הוּא miggoalénu hu, das ist/ er ist einer von unseren lösern. Dieses seind die betriegliche wort des Rabbi Lipmanns/ womit einer/ welcher die Hebreische Sprach nicht verstehet/ leichtlich angeführet/ und damit zu frieden gestellet werden kann. In der Hebreischen Sprach heisset die Radix, oder das stammwort גאל Gaál **lösen/ erlösen/ erretten/ rächen**/ daher גואל Goël. kommet/ welches einen **löser**/ (das ist/ blutsfreund/ der das lößrecht hatt/) **erlöser** oder **erretter/ und rächer** bedeutet; und wird es Ruth 4. v. 1. 6. 8. vor einen löser oder blutsfreund/ und Esaiæ 49. v. 7. und 59. v. 20. vor einen erlöser und erretter/ und Numer. 35. v. 19. 21. 24. 25. vor einen rächer genommen. Das gedachte stammwort Gáal aber hatt in der zweiten Conjugation, die Pihel heisset / einen gantz andern verstand/ und heisset גֵּאַל Géel **verunreinigen**: und in der Conjugation Pyhal, welche das passivum der Conjugation Pihel ist / גֹּאַל Goal, **verunreiniget werden**/ daher kommet das Participium מגואל megóal, welches/ wie Malach. 1. v. 7. 12. zu sehen ist/ **verunreiniget** oder **besudelt** bedeutet/ deß-

Wie der Rabbi Lipmann die Juden unterrichtet/ was sie den Christen deßwegen antworten sollen/ wann es ihnen vorgehalten wird.

Widerlegung des Rabbi Lipmanns.

deßwegen es auch der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario מתועב ומטונף metúaf umetúnnaf, das ist/ **abscheulich und besudelt** außleget. Der leichtfertige gesell der Rabbi Lipmann aber will uns bereden/ daß megóal, das ist/ **besudelt**/ einen Goël, das ist/ **erlöser** heisse/ und will solches auß Ruth. 2. v. 20. beweisen/ allwo das wort miggoalénu stehet/ welches/ wie schon gedacht/ **von unseren lösern** heisset/ allwo das Mem oder M eine Præpositio, und mit einem kleinen Chirek, oder dem Vocali i punctiret/ das énu aber im end ein Pronomen ist/ nach deren wegnehmung goël überig bleibet/ welches/ wie schon gemeldet/ einen löser bedeutet/ der das lösrecht hatt. In dem wort megóal aber gehöret der erste buchstab Mem oder M nothwendig darzu/ dieweil dardurch das Participium formiret wird/ und ist mit einem Schevá oder dem Vocali e punctiret. Wie kann dann der verzweiffelte böswicht so kühn sein/ uns eine solche abgeschmackte sach weiß zu machen/ weil wir glauben/ Christus habe uns von der höllen erlöset/ und seye unser goël oder erlöser/ auch miggoalénu im angezogenen ohrt Ruth 2. v. 20. **einen von unseren erlösern** heisset/ daß das wort megóal auch einen erlöser heissen müsse/ da es doch/ der Juden angezogener eigener geständnuß nach/ **verunreiniget und besudelt** bedeutet? Pfui der Teuffelischen Judischen lügen-griffen! Ich beweise aber noch weiters/ daß des Rabbi Salman Zevi vorgeben mit léchem demá grundfalsch seye/ in dem

III. Wird das gedachte brod/ oder die Hostie ein unreiner mist oder koth genennet.

Drittens das brod im heiligen Abendmahl זבל טמא Séfel táme, das ist/ (mit ehren zu melden/) ein **unreiner mist** oder **koth**/ an statt des obgedachten Sévach táme, welches ein **unreines opffer** heisset/ (durch eine spöttliche veränderung des worts Sévach, welches ein **opffer** bedeutet/ in Séfel **koth** oder mist) lästerlich genennet wird/ allwo nicht das wort demá, sondern tamé wider vorkommet/ wie solches der Dieterich Schwab in dem fünfften Capitel des ersten theils seines Judischen Deckmantels anzeiget. Der Rabbi Lipmann gestehet zwar solches in seinem Sepher Nizzáchon, numero 352. er brauchet aber wider einen leichtfertigen streich/ in dem er die Juden unterrichtet/ was sie den Christen die ihnen solches vorhalten mögten/ antworten sollen/ und gibt unverschamter weise vor/ das wort Séfel bedeute hier keinen koth/ sondern eine wohnung, wann er schreibet:

Wie der Rabbi Lipmann solches entschuldige.

ועל זבל טמא נאמר להם לא תמצא בכל התורה זבל לשון צואה. ואם יאמרו הא דאמרי' זבל פרדותיו של יצחק טוב מכסף וזהב של אבימלך . נאמר אדרבה מטובכם בי איבכה יהיה צואה טובה כנגד כספים של אבימלך אלא זבל לשון דירה וכן מצינו בתוב במלכים הנה בניתי בית זבול לך וכן אנחנו אומרים שקדושה שלכם דר אצל טומאה וכדפירשתי בסימן שנ"א;

das ist/ **Was** Séfel táme **angehet/ so muß mann ihnen**/ (nemlich den Christen/ wann sie deßwegen etwas vorwerffen/) **antworten/ mann findet in dem gantzen Gesätz** (Mosis) **das wort** Séfel **nicht/ daß es** Zóa, das ist/ (mit ehren zu melden/) **einen koth bedeuten solte. Wann sie aber einwenden/ daß** (das wort) Séfel **ja in demjenigen/ so gesagt ist worden/ der** Séfel

der maulesel Isaacs ist besser/ alß das silber und gold des Abimelechs/ einen koth bedeute / so muß mann ihnen dargegen zur antwort geben/ dieses dienet vor euch/ dann wie solte ein koth besser/ alß des Abimelechs silber sein. Darumb heisset Séfel hier eine wohnung. Und also finden wir (1.Reg.8.v.13.) geschrieben: Ich habe ein hauß gebauet זבל לך sefyl lechá, das ist/ dir zur wohnung. Auff diese weise sagen wir auch/ daß euer heiligthumb bey der unreinigkeit (das ist/ den begrabenen todten) wohnet/ wie ich numerô 351. erkläret habe. Dieses seind des Rabbi Lipmanns wort.

Widerlegung deßelben nichtiger außsag.

Diese leichtfertige außflucht aber zu widerlegen/ und deren nichtigkeit an den tag zu geben/ so ist zu wissen/ daß in der Hebreischen sprach die Radix, oder das stammwort זבל Safál wohnen heisset/ wie Genes.30.v.20. zu sehen ist/ und kommet daher das wort זבול sefúl, welches eine wohnung heisset/ wie Esaiæ 63. v.15. zu finden/ allwo gelesen wird: So schaue nun vom Himmel / und siehe herab von der זבול sefúl, das ist/ der wohnung deiner heiligkeit und herrligkeit. Es wird aber bißweilen der Vocalis Schurek oder u weggeworffen/ und an deßen platz der Vocalis Kibbuz oder y unter das Beth oder b gesetzet/ und זְבֻל sebhyl oder sefyl geschrieben/ wie Psal.49.v.15. und 2.Chron. 6.v.2. wie auch 1.Reg.8.v.13. gesehen werden kann. In der Chaldeischen sprach aber / wie auch bey den Rabbinen und Talmudisten/ hatt das stammwort safál eine gantz andere bedeutung / indem in der zweiten Conjugation Pahel, זבל sabbél düngen / mit mist fett machen heisset / welches auch bey den Syrern ܙܒܠ sefál , und bey den Arabern زبل sabbala heisset : dahero der mist oder koth bey den Chaldeern und Rabbinen זבל séfel, bey den Syrern ܙܒܠ sefál, und bey den Arabern زبل Siblon genennet wird/ darumb schreibet der Elias in seinem Tischbi, fol.28.col.2. : זבל נקרא הצואה והרעי das ist/ der koth und unflath wird Séfel geheissen. Es ist also eine betriegliche schalckheit / daß der Rabbi Lipmann die Christen will bereden lassen / Séfel bedeute hier so viel alß Sefúl, nemlich eine wohnung / da es doch/ mit ehren zu melden/ einen koth oder mist heisset/ wie in dem buch Zeéna ureéna, fol.18.col.4. in der Parascha Toledóth Jizchak klärlich zu sehen ist/ allwo also geschrieben stehet: יצחק וואר זער רייך
דש מן זאגט דער מיסט פון זיינם מויל אייזל מאכט אלי יאר מער געלט אלז דש זילבר אונ' גאלט
פון אבימלך: דא פרעגט מאן איין קשיא ווארום האבן דיא לייט גיזאגט דער מיסט פון דעם מויל
אייזל אונ' האבן ניט גיזאגט פון אנדרי בהמות. דער תירוץ איז: ווייל האבן איין חידוש גיזאגט
אפילו פון מויל אייזל פפלעגט קיין ברכה צו קומן. אבר דיא מויל אייזל פון יצחק איז איין ברכה
צו קומן צו יצחק אז דז זילבר צו אבימלך: das ist/ Der Isaac war sehr reich / daß mann sagte/ der mist von seinen mauleselen machet alle jahr mehr geld/ alß das silber und gold des Abimelechs. Hier wird ein einwurff gemacht/ und gefragt/ warumb haben die leuth solches gesagt/ von dem

mist

mist der mauleselen/ und nicht von (dem mist) **anderer thieren ? Die außlegung** (dieses einwurffs) **bestehet darinnen/ sie haben etwas neues gesagt / dann von den mauleselen pfleget kein segen zukommen; von den mauleselen aber ist dem Isaac ein segen zugekommen/ gleich wie dem Abimelech vom silber.** Hier wird also der gottlose lästerer / der Rabbi Lipmann auß einem Judischen Teutsch-Hebreischen buch der unwahrheit überzeuget/ in dem außdrücklich das in seinen obangezogenen worten gemeldete wort Séfel vom Rabbi Jacob, der das buch Zeéna ureéna geschrieben hatt/ durch das wort **mist** übersetzet wird. Wie will er uns dann überreden/ daß es eine wohnung heisse/ da doch eine wohnung nicht Séfel, sondern Sefúl genennet wird.

So brauchen auch die Juden spöttlich das wort זבל Sábbel. das ist/ **misten**/ vor זבח Sabbéach, das **ist** / **opfferen**/ wie in dem Tractat Berachóth des Hierosolymitanischen Talmuds fol. 13. col. 2. zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: ראה אותם מזבלים לעבודה זרה אומר זובח לאלהים יחרם das ist/ **Wann einer** (nemlich ein Jud) **sie** (verstehe die Gójim oder heyden) **siehet einem Abgott misten** (oder mist machen/ das ist opfferen/) **so soll er sagen** (auß Exodi 22. ℣. 19. oder nach anderen ℣. 20.) Wer den Göttern opffert / der sey verbannet. Also wird auch in dem Babylonischen Talmud in dem Tractat Avóda sára, fol. 18. c. 2. in den Tosephoth über das wort מזבלים mesábbelim geschrieben: רבינו תם פירש מזבלין מזבחים ולשון גנאי נקט d. i. **Der** Rabbi Tam hatt (das wort) mesábbelin misten vor mesábbechin opfferen außgeleget/ **und es in einem spöttlichen verstand genommen.** Wir können also hierauß leichtlich erachten/ daß der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel / in dem siebenden capitel/ des ersten theils paginâ 63. wie wahrheit berichtet/ wann er meldet: **Wann sie** (nemlich die Juden) **sehen/ daß ein** Pastor **zu einem krancken Christen gehet/ ihn mit dem heiligen Sacrament zu versehen/ und zu speisen / oder solches verrichtet hatt/ sagen sie** Reéh, **siehe der** Nablan (das ist/ schinder) **gehet / oder ist gewesen/ bey dem** Kélef (das ist/ hund) **und will/ oder hatt ihn** beséfelt (das ist/ **besudelt.**) Und wird das wort beséfelen/ das ist/ **mit koth besudelen / von obgedachtem wort** Séfel, **koth** oder mist gemacht. Es kommet auch damit dasjenige über ein / was der bekehrte Johann Adrian in seinem Send-schreiben/ paginâ 28. den Juden vorhält / wann er sie also anredet: **Wann ihr sehet daß ein prediger zu einem krancken gehet/ so sprecht ihr: es** holcht (das ist / gehet) **der** נבלן náblan (das ist/ schinder) **zu dem** כלב Kélef (d. i. hund) **und will ihn** מטמא metámme **seyn** (das ist/ er will ihn verunreinigen.) Wie auch dasjenige so der Friederich Samuel Brentz in seinem abgestreifften Schlangenbalg/ in dem zweiten capitel anzeiget/ da er paginâ 10. also

Die Juden brauchen das wort Sabbel misten vor Sabbéach opfferen.

also schreibet: **Mercken die Juden/ daß mann einen Christen mit dem heiligen abendmahl versehen will/ so heissen sie es** מטמא היה mittámme hajá. das ist/ er seye verunreiniget worden; **oder sagen auch** / er **hab den** Tólui **geachelt**/ das ist/ **den gehenckten gessen.** Durch welchen Tólui oder gehenckten Christus verstanden wird/ welchen die Juden also nennen / wie oben in dem zweiten capitel ist erwiesen worden. Und kann auch wol wahr seyn/ daß gemeldter Friederich Samuel Brentz die wahrheit melde/ wann er in seinem offterwehnten Judischen Schlangenbalg/ in dem end des zweiten capitels/ paginâ 11. schreibet: **Wann sie** (die Juden) **einen Christen Sacrament hören schweren/ sagen sie/ er habe bey dem** שקר טמא Schéker tóme, das ist / **dem falschen und unreinen geschworen**/ allwo ihre boßheit wider zu sehen ist/ in dem sie das wort **Sacrament** in schéker tóme, verändern.

Der wein in dem heiligen Abendmahl wird von ihnen auch spöttlich und schmählich genennet / und heissen sie denselbigen

Der wein in dem heiligen abendmahl wird von ihnen erstlich jen nésech genennet.

Erstlich יין נסיך Jen násich, oder יין נסך Jen nésech, das ist/ **wein der außgießung** / welcher zur abgötterey gegossen und geopffert wird/ wie in des Eliæ Tischbi zu lesen ist/ allwo fol. 58. col. 1. also geschrieben stehet: כל יין שנתנסך לעבודה זרה הוא נקרא יין נסך: das ist/ **All derjenige wein/ welcher einem Abgott vergossen** (und geopffert) **wird / heisset** יין נסך jen nésech. Daß aber der wein des heiligen Abendmahls also genennet werde / ist auß dem 59. cap. des buchs Maggen Abraham des Rabbi Abraham Perizols zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: לילה אחת קודם תליתו אכל עם תלמידיו וברך על הלחם ויין כמנהג ישראל ואמר להם כי הלחם הוא גופו והיין הוא דמו ועל דברים אלו נמשכה אצלם עבודת העוגה ויין נסיכם: das ist/ ***Eine nacht zuvor/*** ehe er (nemlich Jesus) **auffgehencket wurde/ aß er mit seinen Jüngern/ und sprach den segen über das brod und den wein/ nach dem gebrauch Jsraels/ und sagte zu ihnen/ daß das brod sein leib / und der wein sein blut wäre; und dannenher kommt bey ihnen der dinst des kuchens** / (das ist / des brods oder der Hostien) **und des** jen násich, das ist / des weins der außgießung zur abgötterey. So wird es auch in des Buxtorfs Talmudischem Lexico col. 1356. bekräfftiget/ daß die Juden den wein des heiligen abendmahls jen nésech heissen.

Zweitens wird er wein des schreckens genennet.

Zweitens wird er יין תרעלים jajim tarélim, das ist / **wein des schreckens** oder **des zitterens** genennet/ welche wort auß Psal. 60. ℣. 5. genommen seind / allwo gelesen wird: Du hast uns geträncket/ יין תרעלה jájin oder jen taréla, das ist/ mit dem wein des schreckens; und stehet solches in ihrem großen buch der fest-gebätter/ nemlich dem Machsor, unter dem titel Jozer lejóm ríschon schel schevuóth (oder schevúos) in dem zweiten theil/ fol. 108.

108.col.2. des in folio zu Prag anno 373. das ist/ anno 1613. aber unter dem
titel Józer lejóm schení des allhier zu Franckfurt am Mayn anno 450. das
ist/ anno 1690. gedruckten Machiors/ allwo in dem gebätt/ welches anfängt
Ittó mizvóth vechykkím, also gelesen wird : עצבי הגוים הערלים
אתו מצות וחוקים חרשים ולא ממללים , נשאים על כתף ונסבלים , מאומה להועיל לא יכולים , לא
עוזרים ולא מצילים , בנפלם נשברים כנבלים , יבושו כל בם מתהללים טועיהם לחושך מובלים ,
חגיהם מאוסים וגעולים , זבחיהם מרק פגולים ונסכיהם יין תרעלים , היכליהם קברי חללים , דתיהם
חוקות הבלים , גוים לתופת נרגלים : das ist / **Die Götzen der unbeschnittenen**
Gójim oder **heyden**/ (das ist der Christen/ worvor im Franckfurter druck עובדי
פסילים ófede pesilim, das ist/ **diener der bilder** stehet) **seind blind / taub/**
und stumm/ und werden in die höhe gehoben/ und auff der schulter
getragen. Sie können nichts nutzen / noch helffen / noch erret=
ten. Wann sie fallen/ so zerbrechen sie wie irdene krüg. Es müs=
sen sich schämen alle die sich derselben rühmen. Die denselben irrig
dienen seind in die finsternuß geführet. Ihre fest=tage seind verach=
tet und eckelicht : ihre opffer seind greuel=suppen/ und ihre außgies=
sungen (oder tranckopffer) jain oder jen tarélim, das ist / **wein des schre=**
ckens/ oder **des zitterens**.

Der kelch / den mann im heiligen Abendmahl brauchet / wird auch spottweise / durch eine boßhaffte veränderung eines worts ins andere / כלב Kélebh oder Kélef das ist/ **ein hund** vor das Teutsche wort kelch/ oder das Hebreische כלי Kelí, so ein **gefäß** bedeutet / genennet / wie auß dem alten Nizzáchon, pag. 149. zu sehen ist/ allwo also geschrieben stehet : בשעת בליעת הלחם הוא אומר כוס ישועות אשא ובשם יי׳ אקרא זהו הלטיין קאליצם סאלוטארים אקציפיאם עט נומן דומיני אינבוקאבו ואז ישתה היין שהריח בו את הכלב ר״ל הכוס : das ist / **Wann** er (nemlich der Gállach oder Priester/ wie auß dem vorhergehenden zu sehen ist) **das brod hinunter schlucket/ so spricht er** (auß Psal. 116. v. 13. Ich will den kelch des heyls nehmen/ und den nahmen des Herren anruffen: **das ist in Lateinisch**/ Calicem salutarem accipiam, & nomen Domini invocabo. **Darnach trincket er den wein/ den er im** Kélef, **das ist/ dem Hund/ verstehe aber den kelch/ gerochen hatt.** Und pag. 196. in dem gedachten alten Nizzáchon wird gelesen : בשמטבילין האנשים אינם מטבילין כי אם הנפש שכך קוראים גופו של אדם קודם לכן כלי ריק . והצלמים שבבתי תועבותם וכל כלי תשמיש עבודה זרה כגון קלוקן וכלבים למה מטבילין אותם וכי יש להם רוח ונפש : das ist/ **Wann sie** (nemlich die Christen) **die menschen tauffen / so tauffen sie nur die seel/ dann vor diesem** (oder ehe solches geschicht) **nennen sie des menschen leib nur ein leeres gefäß. Warum tauffen sie dann die bilder in ihren greuel=häußern** (das ist/ ihren kirchen/) **und alle abgöttische gefäß/ alß die glocken/ und** Kelafím (oder Kelófim) das ist / **hunde** (verstehe die

Wie der kelch genennet werde / der zum heiligen Abendmahl gebrauchet wird.

kelch?) **haben sie dann einen geist und eine seele?** Wir sehen also hier-auß klärlich/ daß der Friederich Samuel Brentz in dem zweiten capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs/ pag. 10. und der Tieterich Schwab in dem ersten theil seines Judischen Deckmantels/ in dem siebenden capitel/ pag. 63. wie auch der Johann Adrian in seinem Send-schreiben/ pag. 28. die wahrheit gemeldet haben/ in dem sie einhelliglich die Juden beschuldigen/ daß sie einen solchen kelch Kélef nennen; und zeiget der Dieterich Schwab im angezogenen ohrt an/ wann ein Jud einen kelch/ der auß einer kirchen ist gestohlen worden/ gekaufft habe/ so schlage er selbigen alsobald zu stücklein/ und zerschmeltze sie/ daß es nicht an den tag komme: darnach berühme er sich gegen andern Juden/ und sage/ ich habe einen Kélef auß einer Túma gekinjet, das ist/ ich habe einen **hund** auß der Unreinigkeit (nemlich der kirch) gekauffet. Item wann ein Jud dem anderen/ oder ein Christ einem Juden/ etwas silber/ so zerbrochen/ zerschlagen oder zusammen gebogen ist/ zu kauffen bringet/ so spricht der Jud/ siehe das ist gewiß von dem Kélef. Der Johann Adrian aber redet die Juden in gedachtem ohrt also an. **Wann ihr einen kelch sehet/ so heisset ihr denselbigen einen** כלב Kélef, das ist/ einen hund/ **da ihr sonsten sagen sollet** כלי Keli, **das ist ein gefäß/ da ihr nun auß lauterer boßheit die buchstaben verändert/ dardurch dann ein anderer verstand entstehet.**

Boßhaffte außflucht des Rabbi Salman Zevi.

Der leichtfertige und gottlose lügner/ und wort verkehrer/ der Rabbi Salman Zevi, läugnet solches auch frevelhaffter weise in seinem lügenbuch/ dem Judischen Theriack/ in dem zweiten capitel/ numerô 22. fol. 13. col. 1. wann er meldet: מומר שרייבט מיר הייסן איינן קעלך אין דער קירכן כלב דש זייא איין הונט· זא זאג איך ווי קומט איין הונט צו איינם בעכר דש איז איין גרייפליכי ליגן· ער הוט הערן לייטן ווייש אבר ניט וואו· מיר הייסן אונזר כלי קדש כליו דש איז געפעס אונ' ניט הונט טייטש ווי דו פינדשט ביים דען געפעסן פום משכן שמות כ"ה את תבנית המשכן ואת כל כליו וגו' דש איז דיא גלייכנוס פום משכן אונ' אל זיין געפעס· דש ווידרשפיל וויל איך גלויבן דש דיא קריסטן דש ווארט קילך פון אונזרר שפראך דעם לשון הקודש הער האבין· אלש כליך דש איז געפעס· זא איז כליו אונ' כליך איין טייטש· מן שרייבט ניט איטליכר ב"ית הינטן: das ist/ **Der abgefallene** (Friederich Samuel Brentz) **schreibet/ wir heissen einen kelch in der kirchen** Kélef, **das sey ein hund/** so sage **ich wie kommet ein hund zu einem becher? dieses ist eine greiffliche lügen. Er hatt gehöret läuten/ er weiß aber nicht wo. Wir heissen unsere heilige gefäß** כליו Kelav, **das ist/ gefäß/ und nicht hund in Teutsch/ wie du bey den gefäßen der Wohnung** Exodi 25. v. 9. **findest/** (allwo geschrieben stehet:) Ein fürbild der Wohnung/ und col Kelav, das ist/ aller seiner gefäßen rc. **Das widerspil will ich glauben/ daß die Christen das wort Kelch von unserer/ nemlich der Hebreischen sprach/**

her

her haben/ alß von כליך Kelécha, das ist/ gefäß: da ist כליו Kelav und כליך Kelécha ein Radix, oder ein stammwort: mann schreibet es nicht mit dem buchstaben Beth oder b hinten/ nemlich Kélebh. Dieses seind die wort des Rabbi Salman Zevis.

Hierdurch könte einer/ der die Hebreische Sprach gar nicht verstehet/ und auch sonsten keine nachricht in der sach hatt/ leichtlich beredet werden/ mann thue den Juden grosses unrecht / daß sie solcher sach beschuldiget werden; wer aber die Hebreische Sprach nur ein wenig verstehet/ der kann den betrug gar bald mercken. Er gibt unverschamter weise/ und wider sein gewissen/ und besseres wissen vor/ daß die Juden ihre heilige gefäße כליו Keláv, nennen/ welches gefässe heissen soll/ da doch in der Hebreischen Sprach die gefäße nicht כליו Keláv, sondern כלים Kelim genennet werden/ und כליו Keláv in Lateinisch vasa ipsius, in Teutsch aber seine gefäße heisset/ dann das av im end das suffixum Pronomen ist/ und seine bedeutet/ wie דברים devarím wort/ und דבריו devaráv seine worte/ משפטים mischpatím gerichte/ und משפטיו mischpatáv seine gerichte heisset. Dieweil aber כליו Keláv in der außsprach mit dem wort כלב Kelef sehr überein kommet/ so hatt er den Juden solcher gestalt unterricht geben wollen/ was sie gegen den Christen / die ihnen solches vorhalten mögten/ vor eine außflucht zu ihrer entschuldigung gebrauchen sollen. Eben solche bewandtnuß hatt es auch mit dem wort כליך Kelécha, welches seinem betrieglichen vorgeben nach/ auch gefässe heissen soll/ da es doch deine gefäße bedeutet/ gleich wie צרים Zárim feinde/ und צריך Zarécha deine feinde / עינים enájim augen/ und עיניך enécha deine augen heisset/ dann das écha im end ein Pronomen suffixum pluralis numeri ist/ und deine bedeutet. Wie reimet sich dann dieses/ daß mann einen Kelch oder becher solte כליו Keláv, das ist/ seine gefäße/ oder כליך Kelécha, das ist/ deine gefäße nennen? es ist ja solches eine gantz närrische außflucht. Daß er meldet es nicht mit dem buchstaben Beth oder b. im end geschrieben werde/ ist eine schändliche lügen/ dann nicht allein die angezogene bekehrte Juden solches anzeigen/ sondern es auch in den beygebrachten beyden ohrten des alten Nizzáchons klärlich und unwidersprechlich bekräfftiget wird. Daß aber der Rabbi Salman Zevi fragen darff/ wie kommet ein hund zu einem becher? so kann mann auch fragen / wie kommet das oben angedeutete wort מזבחים mesábbechim, welches opfferende heisset/ mit מזבלים mesábbelim, das ist/ mistende/ oder חריא Chárja, welches mit ehren zu melden einen koth heisset/ mit Maria, oder auch פני כלך Pené mélech, das ist/ das gesicht eines Königes / mit פני כלב pené kélef, das ist/ dem angesicht eines hundes überein?

Widerlegung desselben nichtigen vorwands.

Es wissen die Juden gar wol/ daß ihr lästerlicher Talmud sie solche spöttliche veränderungen lehret/ wie in dem Tractat Temúra fol. 128. col. 2. des Amsterdamer drucks zusehen ist/ allwo über die wort Deuter. 12. v. 3. Und vertil-

get ihren (nemlich der götzen) **nahmen**/also gelehret wird: כל העשוי לשמם הוא לכנות להם שם הוא דאתא לבית גליא קרי אותו בית כריא פני המלך פני כלב עין כל עין קוץ: das ist/**Alles was umb derselben** (das ist/der götzen/) **wegen gemacht ist/muß mann mit einem** (veränderten/und spöttlichen) **nahmen nennen. Wer zu einem hauß kommet welches** בית גליא Beth (oder bes) gálja, das ist/ein hohes hauß heisset/**der soll es** בית כריא Beth (oder bes) cárja, das ist/ ein nidriges hauß heissen. **An statt** pené hammélech, das ist/ das angesicht des Königs (soll er sagen) pené Keléf, das ist/ das angesicht eines hundes/ **und vor** עין כל en col, das ist/das aug aller/ עין קוץ en koz, das ist/ das aug eines dornens. Weil nun in dem Talmud solche schimpffliche veränderungen nicht allein vorkommen / sondern auch den Juden befohlen wird / daß sie dergleichen thun sollen / so bemühen sie sich sehr / wie sie dieses und jenes wort zu der Christen/und der Christlichen Religion höchster verachtung/auff solche weise/verändern mögen/ deren in dem vorhergehenden schon viel angezeiget worden/und in dem folgenden dreyzehenden Capitel noch einige vorkommen werden.

Der Talmud lehret die Juden spöttliche nahmen zu geben.

Es werden auch die becher גביעי עבודה זרה gefíe avóda sára das ist/**becher der Abgötterey** genennet / wie fol. 77. col. 4. des Talmudischen Tractats Avóda sára, in den Piske Tósephoth, numerô 105. zu lesen ist / dann sie vor abgöttische gefäße gehalten werden/wie in dem Sepher Toledóth Adam vechávva; im vierten Theil / fol. 158. col. 1. in dem siebenzehenden Nathibh zu lesen ist/allwo also geschrieben stehet: גביע ומחתה משמשי עבודה זרה הם das ist/ **Der Kelch und das rauchfäßlein seind abgöttische gefäße.**

Die becher/ welche zu dem heiligen Nachtmahl gebrauchet werden/heissen die Juden auch becher der Abgötterey.

Das XIII. Capitel.

Darinnen wird erwiesen / wie die Juden die Christliche feyer- und fest-täge nennen / und was sie davon schreiben.

Es stehet zwar in dem buch Zéda ledérech, fol. 151. col 4. in der Parascha Emór geschrieben: המבזה את המועדות אין לו חלק לעולם הבא das ist/ **Wer die festtäge verachtet/ der hatt keinen theil an dem ewigen leben**; dieses aber wird nur von den Judischen festtägen verstanden / dann sie unsere feyer- und fest-täge auff das äusserste verachten / und denselben spöttliche nahmen geben / von welchen in dem alten Nizzáchon paginâ 79. die wort

Die Juden verachten die Christliche Fest- und Feyer-täg.

wort Esaiæ 1. ✠. 14. **Meine seele ist feind eueren neumonden und jähr-**
המערים שבדאו מלבם שלא lichen festen/ außgeleget werden/ und gelesen wird :
ציווהו י"י על זה נאמר חדשיכם ומועדיכם שנאה נפשי: das ist/ **Von ihren festtägen/**
welche sie auß ihrem sinn erdichtet haben/ und die Gott nicht befoh-
len hatt/ wird gesagt; Meine seele ist feind eueren neumonden und
jährlichen festen. Und in dem vorhergehenden zwölfften Capitel/ ist pagina
553. auß dem Machsor etwas vorgebracht worden / vermög dessen in denisel-
ben/darvon also geschrieben stehet : חגיהם מאוסים ונעולים das ist/ **Ihre festtage**
seind verachtet und eckelicht. So wird auch in dem Talmudischen Tra-
ctat Avóda sára, fol. 2. col. 1. in den Tosephóth gemeldet : רוב איריהם מן הקדישים
das ist/ **Ihre** (nemlich der Christen) **meiste fest seind von den** קדישים Kedé-
schim, das ist/ **huhrern**: und wird das wort Kedéschim hiermit spottweise vor
קדושים Kedóschim, das ist/ **heilige** gesetzet. Auß welchem allem abgenommen
werden kann / daß sie unsere festtag verächtlich nennen. Die spöttliche nah-
men aber betreffend/ welche sie einem Christlichen feyer-und fest-tag geben/ so heis-
sen sie denselben

Erstlich איד Ed, das ist / ein **unglück / unfall/ verderben/** und **unter-** 1. Heissen sie einen Feyer-oder fest-tag Ed das ist/ einen untergang/unglück und verderben.
gang/ in plurali numerô, oder der mehreren zahl aber אידים Edim, das ist/ **un-**
tergänge/ oder unfäll/ weil sie uns dergleichen auff solchen tag wünschen.
Daß das wort איד Ed einen **unfall / unglück / verderben** und **untergang**
bedeute/ ist auß Job. 31. ✠. 3. zu sehen / allwo gelesen wird : **Ist nicht** איד Ed,
das ist / **das verderben für den verkehrten ?** Und Jeremiæ 48. ✠. 16. **wird**
gesagt : **Dann** איד Ed, das ist/ **der unfall** (oder untergang) **Moabs wird**
bald kommen. In solchem verstand ist es auch Deuter. 32. ✠. 35. Jerem. 46.
✠. 21. und 49. ✠. 8. Proverb. 1. ✠. 26. und anderen ohrten mehr zufinden.
Daß aber unser feyer-und fest-tag also genennet werde /ist auß deß Eliæ Tisch-
bi, fol. 6. col. 1. zu sehen / allwo er meldet : קורין לחג של עובדי עבודה זרה איד
das ist/ **Ein fest der abgöttischen wird** איד Ed **genennet.** Und in dem zu
Amsterdam gedruckten Músaph Aruch wird gelesen : איד פירוש כינוי לחגי הנכרים
das ist/ Ed **ist ein zunahme der festen der frembdlingen.** So zeiget auch
der fürtreffliche Buxtorf in seinem Talmudischen Lexico, in der 69. column an /
daß von solchem wort in dē notis oder anmerckungen über die Mischnájoth geleh-
ret werde / daß es seye כינוי גנאי לימי חגם das ist / **in spöttlicher zunahm ihres**
(nemlich der Gójim) **festtages.** Daher wird in dem alten Nizzáchon pag.
24. über die Parascha oder abtheilung des Gesätzes/ welche Vajéze Jáacobh heisset/
und Genes. 28. ✠. 10. anfängt/ und cap. 32. ✠. 2. sich endet/ gelesen : ברוב ימי אידיהן ר"ל
בזיד מאג של גוים קורים זאת הפרשה: das ist / **Die Gojim oder heyden** (das ist/
Christen) **lesen diese** Parascha **in den meisten tagen ihrer** אידים Edim, das
ist/ untergängen/ wordurch ihre feyertäge verstanden werden. Also wird auch
ein

ein Sonntag יום איד jom ed, das ist/ ein **tag des untergangs** genennet/ wie in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 6. col. 1. in des Rabbi Salomons außlegung zu sehen ist/ allwo also gelesen wird: נוצרי ההולך בטעותו אותו איש שצוה להם לעשות להם יום איד כאחד בשבת: das ist/ **Ein Christ/ der in dem irrthumb desjenigen Manns** (das ist/ Christi) **wandelt/ welcher ihnen befohlen hatt/ den** jom ed, das ist/ **den tag des untergangs auff den ersten tag der wochen zuhalten.** Und so wird er auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavím, und im buch Cad hakkémach, fol. 20. col. 1. wie auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 1. in den Tosephoth genennet.

Wann und von wem der Sonntag zum Sabbathtag seye eingesetzet worden.

Weil hier des Sonntags gedacht wird / so kann ich nicht unterlassen darbey anzuzeigen/ daß der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarím, in dem 25. Capitel/ unter dem titel Máamar Schelischi, fol. 92. col. 1. 2. vorgibt/ der Sonntag seye bey fünff hundert jahr nach Christo/ von einem Pabst/ an statt des Sambstags zum Sabbath eingesetzet worden / allwo er also schreibet: אי אפשר לשום אדם לבטלו וכל שכן שהיא אחת מעשרת הדברות והיא מצוה שקיימות ישו וכל תלמידיו ואחר ישו כמו חמש מאות שנה שנה אותו האפיפיור וצוה לשמור במקום השבת יום ראשון: das ist / **Es ist keinem menschen möglich denselben** (verstehe den Sabbath/ der auff den sechsten tag der wochen gehalten werden muß) **abzuschaffen/ und das umb so viel mehr/ weil es eins der zehen gebotten ist. So ist dasselbe ein gebott/ welches Jesus und seine Lehrjünger gehalten haben: bey fünffhundert jahr aber nach Jesu / hatt selbigen der Pabst verändert/ und befohlen den ersten tag** (der wochen/ das ist/ den Sonntag) **an statt des Sabbaths zu halten.** Es ist aber der Rabbi Joseph Albo gantz irrig daran/ dann der Rabbi Salomon Jarchi in denen kurtz vorher angezogenen worten selbsten bekennet / daß Jesus denselben eingesetzet/ und den ersten tag der wochen an statt des Sambstags zu feyren befohlen habe. So wird auch der erste tag der wochen Apocal. 1. v. 10. des Herren tag genennet/ weil Christus auff demselben von den todten aufferstanden ist / deßwegen ist auch dieser tag schon dazumahlen von der Christlichen Kirchen / an statt des Judischen Sabbaths / zur verrichtung des Gottesdinstes verordnet worden/ wie solches alle alte Kirchenlehrer bezeugen/ wie auch auß Actor. 20. v. 7. und 1. Cor. 16. v. 2. abzunehmen ist. Wie kommet aber des Rabbi Joseph Albo außsag mit demjenigē überein/ das oben in dem siebenden Capitel/ pag. 287. und 288. auß dem vom Teuffel eingegebenen lästerbüchlein Toledoth Jeschu ist angezeiget worden/ allwo gemeldet wird/ daß Petrus / welcher nach Rom gereiset/ und beständig ein Jud geblieben sein soll/ gleich nach dem todt Christi den Sonntag an statt des Sabbaths/ und die Christliche festtäge eingesetzet habe?

Den Juden ist verbotten

Es ist auch den Juden verbotten auff unseren Sonntag zu fasten/ weil wir sol-

solchen tag feyern/ und stehet solches in dem Talmudischen Tractat Taaníth, fol. 27. col. 2. mit diesen worten : בערב שבת לא היו מתענין מפני כבוד שבת ק״ו בשבת עצמו באחד בשבת מאי טעמא לא א״ר יוחנן מפני הנוצרים: das ist / Auff den abend des Sabbaths hatt mann nicht gefastet / wegen der ehre des Sabbaths / viel weniger auff den Sabbath selbsten. Warumb hatt mann aber nicht in dem ersten tag der wochen gefastet? Solches ist wegen der Christen geschehen.

auff unserem Sonntag zu fasten.

Auff das vorgedachte wort Ed aber wider zukommen / so wird die Lichtmeß ebenmäßig also genennet / und ist in solcher zeit den Juden auch verbotten einem Christen wachs zu verkauffen / worvon in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi , fol. 10. col. 2. also gelehret wird : אסור למכור לבונה לגלח ולכומר דמידי דתקרובת הוא כן שעוה אסור למכור לגוי ביום איד קנדליר שלהם אבל שעוה בשאר ימים ולבונה לשאר גוים מותר למכור: das ist / Es ist verbotten einem Gállach (das ist / Geschornen / nemlich einem Priester) und einem Cúmar (das ist/ abgöttischen Pfaffen) weirauch zu verkauffen/ dieweil er etwas ist das geopffert wird. Also ist es auch verbotten einem Goi (oder heyden/ das ist/ Christen) in ihrem jom ed, das ist/ tag des untergangs der Lichtmeß wax zu verkauffen / in den übrigen tagen aber ist das wax/ und der weirauch den übrigen Gójim (oder heyden/ das ist/ Christen) zu verkauffen erlaubet. Eben solches stehet auch in dem buch Agúda, fol. 60. col. 2. numerô 7. und in dem buch Col bo numerô 97. fol. 104. col. 1. dessen wort schon oben im eilfften Capitel paginâ 532. seynd beygebracht worden.

Die Lichtmeß wird auch Ed geheissen.

Zweitens wird ein Christlicher fest- und feyer-tag הבל héfel das ist/ eine Eitelkeit genennet/ worvon in des Rabbi Mosche bar Majemons außlegung der Mischna des Talmudischen Tractats Avóda Sára, fol. 78. col. 3. des Amsterdamer Talmuds / also gelesen wird : אידיהם הבליהם כנוי למועדיהם ואסור לקרותם מועדים לפי שהם הבל על האמת: das ist/ Ihre אידים édim (das ist/ untergänge/ wordurch die festtäge/ wie gedacht/ verstanden werden) seind ihre הבלים hafalím, das ist/ Eitelkeiten/ welches ein zunahme ihrer festtägen ist/ und ist verbotten dieselbe מועדים moadím, das ist/ feste/ zu nennen/ dieweil sie in der wahrheit הבל héfel, das ist/ eine eitelkeit seind.

Zweitens wird ein fest- oder feyertag eine Eitelkeit genennet.

Drittens wird ein Christlicher festtag חגא Chógga genennet / welches wort Esaiæ 19. ℣. 17. stehet / allwo gelesen wird : Das land Juda wird Egypten ein חגא Chógga das ist/ ein schrecken (oder zittern) sein : und wird dasselbe von dem Rabbi David Kimchi תנועה הפחד ורעדה das ist/ eine bewegung vor schrecken und zitteren/ von dem Rabbi Salomon Jarchi aber שבר אימה ופחד das ist/ eine zerbrechung/ furcht und schrecken in ihren Commentariis darüber außgeleget/ und heissen die Juden einen Christlichen festtag also die-

Drittens wird er Chógga, das ist/ ein schrecken geheissen.

dieweil sie wünschen / daß uns in solcher zeit furcht und schrecken überfallen mö-
ge/und wir zerbrochen und zu nichts gemachet werden. Daß aber ein Christliches
fest Chógga geheissen werde / ist auch des Eliæ Tischbi klärlich zu sehen / in wel-
chem fol. 31. col. 2. also geschrieben stehet : חג ומועד של עובדי עבודה זרה אנחנו
מכנין אותו חגא מלשון שבר כמו למצרים לחגא וכן קורין אותו איד : das ist / **Ein fest der**
abgöttischen heissen wir Chógga, **welches eine zerbrechung bedeutet/**
wie (Esaiæ 19. ℣. 17.) zu sehen ist / allwo gelesen wird / daß das Land Juda
Egypten ein Chógga, das ist/**zerbrechung** (seinwird.) **Und also wird es**
auch איד Ed, das ist/**ein untergang** oder **verderben genennet**. Daß wir a-
ber von den Juden vor abgöttische leuthe gehalten werden/solches wird unten in
dem 16. Capitel dieses ersten Theils außführlich erwiesen werden. So wird auch
in dem tractätlein welches Maaseh rúach, das ist/ die geschicht eines geistes von
Nicolausburg heisset/fol. 5. col. 1. gelesen/daß der geist in seiner bekantnuß berich-
tet habe/ daß er ein Jud gewesen/aber ein Christ worden/ und viel sünden began-
gen habe/und unter andern auch gesagt haben soll: חלפתי שמלותי ביום אידם Chilláfti
simlothái bejóm edám, welches daselbsten verteutschet wird : **Ich habe meine**
Kleider verwechselt an Chógga: es solte aber heissen an ihrem (nemlich der Chri-
sten) Chógga. Und fol. 7. col. 2. wird allda gemeldet/daß der Geist demjenigen
Judischen knaben/ welchen er besessen hatte/ gar keine ruhe gelassen/und folget:
אונ' אן זונטאג החט ער אים מנוחה גילאזין אונ' אימר צו אן חגה החט ער אים מנוחה גילאזין :
das ist / **Und am Sonntag / wie auch allezeit am** Chógga **hatt er ihn**
ruhig gelassen. So stehet auch fol. 8. col. 2. daselbsten : אונ' גאנץ שבת החט
ער אין ניטש לאזין עשין אונ' אן חגה החט ער אים ניטש גיטאן : das ist/ **An dem gan-**
tzen Sabbath hatt er (nemlich der Geist) **ihn** (verstehe den Judenknaben)
nicht essen lassen / am Chógga **aber hatt er ihm nichts gethan.** Also
wird auch in dem Teutsch-Hebreischen büchlein Masseóth Binjamin , fol. 73.
col. 2. ein fest/welches die Egyptier zu halten pflegen/Chógga geheissen. Und
glaube ich/daß der Friederich Samuel Brentz in seinem abgestreifften Judischen
Schlangenbalg/in dem zweiten Capitel/ paginâ 8. die wahrheit berichtet habe/
wann er meldet/ daß die Juden das Frauen-fest/ teréfa tolja chógga, das ist/ **ei-**
nen unreinen galgen feyertag / und der Apostel jährliche feyertäge/ teréfa
Taschmídim Chógga, das ist/ **der unreinen vertilgten Jünger feyertag/**
nennen/ dann kein schänden und schmähen ihnen zu viel ist.

Wie das Christfest genennet werde.

Das Christfest wird durch eine spöttliche veränderung des Lateinischen
worts Natale (dann festum natale das gebuhrtsfest heisset) ניתל Nital, welches
von תלה Tala **auffhencken** herkommet/und so viel alß נתלה nithléh das ist/**ei-**
nen gehenckten bedeutet ; oder ניטל Níttal, so von נטל Natál **wegnehmen/**
und **auß dem mittel raumen** kommet / und einen **weggenommenen** / oder
auß dem mittel geraumten heisset ; oder נואל Noal , das ist / ***einen der***
da thöricht ist worden / worbey ohne zweiffel auff das Frantzösische wort
Noel,

Noel, welches das Christfest heisset/ gesehen/ und darauff alludiret wird/ boßhaff-
terweise genennet: und wird das wort ניתל Nittal, so einen **gehenckten** bedeu-
tet/ in dem alten Nizzáchon, paginâ 7. 8. gelesen/ allwo also geschrieben stehet:
כנגד אותן מ׳ ימים ששיהתה בנידה טומאתה מניתל ר״ל וויין אוכטן עד ליכ״ט מע״ס כנגדן הם
שהענין מ׳ יום שהרי כתוב אשה כי תזריע וילדה זכר וטמאה שבעת ימים ושלושים יום ושלושה
ימים הרי מ׳ יום: das ist / **In ansehung derjenigen vierzig tagen/ in wel-**
chen sie (nemlich die Maria) **in ihrer unreinigkeit geblieben ist/ von** Ni-
tal, das ist/ **von Weinachten biß Lichtmeß/ fasten sie** (die Christen) **vier-**
zig tag/ dann siehe/ es stehet (Levit. 12. ℣. 2.) **geschrieben: Wann ein**
weib besaamet wird / und gebähret einen knäblein / so soll sie sieben
tag unrein sein. (Und ℣ 4. wird daselbsten gelesen.) **Und drey und dreyssig**
tag (soll sie daheim bleiben.) **Siehe dieses machet zusammen vierzig**
tag. Und in dem Buch Agúdda stehet fol. 59. col. 3. in dem Tractat Avóda
sára numero 1. also: לפני אידיהן של כותים אסור לישא ולתת עמהן וגו׳ אמר שמואל
ובגלות אינו אסור אלא יום אידם בלבד פירש רש״בם בשם רש״י דעכשיו אין אנו צריכין שלשה
ימים כיון דאנו בגולה וגם אין לאסור אלא אותם חגות דבשבילו כגון קצ״ח וניתל ואפילו אותם
ימים יש להתיר מטעם איבה: das ist/ **Es ist verbotten vor den** Edim, das ist/ **den**
untergängen/ (nemlich den festtägen) **der Cutheer/ mit ihnen gewerb zu**
treiben 2c. Der Samuel **hatt gesagt/ in dem** exilio oder **elend ist es nicht**
verbotten / alß nur an ihrem jom ed, (das ist/ tag des untergangs) **selb-**
sten. Der Rabbi Samuel, **des Meirs Sohn / hatt es im nahmen**
des Rabbi Salomons Jarchi **erkläret / daß wir jetzunder nicht drey**
tag vonnöthen haben (uns von der handlung mit den Christen zu enthal-
ten/) **dieweil wir im elend sein/ und daß nur diejenige festtäge/ welche**
seinetwegen (das ist/ Jesu halben / von ihnen gefeyret werden) **alß** קצח Ké-
zach, das ist / **die Ostern** (welche schimpfflich vor פסח Pésach also genennet
wird) **und** ניתל Nitál, **zu verbieten seyen: doch seind auch solche täg**
wegen der feindschafft (damit wir uns die Christen nicht zu feinden machen)
zu erlauben. Eben solches stehet auch in dem buch Col bo mit diesen worten:
פירש רבינו שמואל ז״ל בשם ר״שי ז״ל דוקא ניתל וכסח שהם בשביל (הנוצרי) ואפילו אותן יש
להתיר משום איבה: das ist / **Der** Rabbi Samuel, **gesegneter gedächtnüß/**
hatt solches im nahmen des Rabbi Salamons Jarchi **außgeleget / daß**
absonderlich Nital, (das ist / **der Christtag**) **und** כסח Késach (das
ist/ **der Ostertag/** welcher כסח Kesach vor פסח Pésach genennet wird) **wegen**
(des Nazareners/ das ist/ Christi/ wie außdrücklich in dem buch Terúma, numero
134. zu lesen ist) **verbotten sein solten/ doch müsse mann sie auch zu ver-**
meidung der feindschafft erlauben. Und wird dieses ebenmäßig in den
Piske Tosephoth des Talmudischen Tractats Avóda sára, numero 1. fol. 77.
col. 1. des Amsterdamer drucks gelesen. Es erhellet also hierauß/ daß der Diete-
rich Schwab / in dem ersten Capitel des ersten Theils seines Judischen Deck-
mans

An welchen tagen den Juden verbotten seye mit den Christen zu handelen.

mantels/die wahrheit geschrieben habe/wann er meldet/daß die Juden das Weinachtfest Nital, das ist/das fest des gehenckten nennen.

Das andere wort ניטל Nittal, welches einen **hinweggenommenen oder auß dem mittel geraumten** bedeutet/ stehet im buch Schylchan áruch, im Theil Jóre déa, numero 148. im end/ fol. 119. col. 1. allwo gelesen wird : אם שולח דורון לעכ"ום בזמן הזה ביום ח' שאחר ני"טל שקורין ני"א יאר וגו' das ist / **Wann er** (nemlich ein Jud) **dem abgöttischen** (verstehe dem Christen) **zu dieser zeit an dem achten tag nach dem** ניטל Nittal, (das ist/Christtag) **den sie Neujahr heissen/ schicket rc.** Und also wird der Christtag auch in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 10. col. 2. wie auch in dem buch Terúma, numero 134. geheissen.

Das dritte wort נואל Noal, welches **einen der da thöricht ist worden** bedeutet/ stehet in dem geschriebenen buch Ez chájim bey folgenden worten/ wie sie der hochberühmte und hochgelehrte Herr Doctor Wagenseil in seinem buch Sota, paginâ 775. und 776. anziehet : ונצרים שיום אידם יום ראשון אסור לשאת ולתת עמהם בארץ ישראל יום ה' ויום שבהם ו' שבכל שבת וכ"ש יום א' עצמו ובחוצה לארץ אין אסור לשאת ולתת רק ביום אידם בלבד פרש"בם בשם ר"י דווקא נואל וקסח שהם בשם התלוי ואפילו אותן יש להתיר: das ist/ **Mit den Christen deren** jom ed, das ist/ **untergangs tag/ der erste tag** (der wochen / nemlich der Sonntag) **ist/ ist es verbotten den fünfften und sechsten tag in dem land Israels** (oder im Jüdischen Land) **zu handelen : wie viel mehr dann** (ist es verbotten) **an dem ersten tag** (das ist/dem Sonntag) **selbsten ? Ausser dem** (gelobten) **land aber ist das gewerb mit denselben nur in ihrem** jom ed, das ist/ **untergangs tag verbotten.** Der Rabbi Samuel, **des** Meirs **Sohn/leget sölches in des** Rabbi **Isaacs nahmen eigentlich von dem** נואל Noal, (das ist/Christfest) **und** קסח Késach (das ist/ dem Osterfest) **auß/welche des gehenckten** (das ist/Jesu) **wegen eingesetzet seind / die aber doch auch erlaubet werden.**

Teuffelische Boßheit der Juden.

Dieweil hier des weihnachtfestes meldung geschiehet/ so muß ich auch darbey berichten/ daß die Juden durch anstifftung des Teuffels höchstlästerlich vorgeben/ unser wehrtester Heyland müsse in der nacht solches festes durch alle/(mit ehren zu melden) heimliche gemächer kriechen/ wie solches von denen zur Christlichen Religion bekehrten Juden einhelliglich außgesaget wird. Darvon stehet in des bekehrten Ernst Ferdinand Hessen Judengeissel/ in dem vierten Capitel des ersten Theils also geschrieben. **Liebe Christen/ wann wir unsere Weinachten heilig halten und feyeren/ welches allezeit geschicht/ den 25.** December, **in Christlicher Kirchen/ und dann auß alter löblicher gewohnheit/ wir zu nachtzeiten auffstehen/ unsern Gottesdinst/ gebätt und dancksagungen mit lesen und singen zu Gott thun/ darumb**

daß

daß in derselben nacht die Alma (das ist/ die Jungfrau) nach außwei-
sung Esaiæ, den Christ/ unseren Messiam gebohren hatt. Wann ihr Ju-
den dann höret die glocken läuten/ so sprechet ihr mit gar erschreck-
lichen worten: Jetzunder kreucht der Mamser durch alle מושבים mo-
schóvim, das ist/ nun muß das huhrenkind durch alle Cloac und heimli-
che gemächer gehen/ machet also eueren kleinen kinderlein/ und dem
gantzen haußgesind eine furcht und greuel/ daß sie in derselben nacht
nicht gern auff die heimliche gemächer gehen/ sie habens dann gar
hoch vonnöthen. Dieses seind die wort des Ernst Ferdinands Hessen; wo-
mit auch der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ in dem ersten
Capitel des ersten Theils / paginâ 30. und 31. wie auch der Friederich Samuel
Brentz in dem ersten Capitel seines abgestreifften Schlangenbalgs/ paginâ 7.
neben dem Johann Adrian in seinem Sendschreiben/ pagina 29. gäntzlich über-
einstimmet/ so daß bey solcher gleichlautenden außsag an derselben wahrheit im
geringsten nicht zu zweiffelen ist/ und zwar noch umb so viel mehr/ weil/ alß ich
einmahl auff einen Christabend allhier in Franckfurt in der Judengassen/ in eines
Juden hauß war/ dessen söhnlein nicht allein auff das heimliche gemach gehen
wolte / und so lang schrie biß die magd auff des vatters befehl mit selbigem
gieng.

Ferner schreibet gedachter Dieterich Schwab in letztermeldtem ohrt also: Sie dörffen auch zur zeit der Weinachten / welche sie Nital, das ist/ das fest des Gehenckten nennen/ weder studiren noch bätten/ ursach daß sie vermeinten / Christus seye in derselben nacht in großer höllischer pein/ damit er nicht ruhe und erquickung habe/ dann sie anders nichts thun/ alß daß sie Christum verfluchen verspeyen und vermaledeyen. Hiervon redet der erwehnte Johann Adrian / im letzt angezogenen ohrt seines Sendschreibens / die Juden auch also an: Am himmelfahrts- (er wolte sagen/ Christ-) tag studiret ihr nicht/ und gebet vor/ unser Herr Christus der müsse buß thun / und zur straff dieselbige nacht durch alle garstige heimligkeiten und secreten kriechen / habe auch keine ruhe/ alß wann er euch studiren höret. Weil ihr ihm aber solche ruhe nicht gönnet / so wollet ihr nicht studiren. Auch sprecht ihr zu der zeit zu eueren kinderen / sehe zu daß dich der תלוי Tolui, (das ist/ der gehenckte) nicht hinein ziehe. So schreibet auch der Friederich Samuel Brentz in letztgedachtem ohrt also: In gemeldter Christnacht seind die Juden sehr lustig/ spielen/ fressen und sauffen/ geben darneben für/ in welchem hauß sie lesen und bätten / habe der Tolui desto besser ruhe/ und dörffe in denselbigen häusern nicht durch die winckel kriechen.

Die Juden dörffen an dem Weihnacht-fest weder studiren noch bätten/ und warumb solches geschehe.

Die verdammten in der höllen sollen ruhe haben wann die Juden bätten.

Daß aber diese bekehrten die wahrheit geschrieben haben/ daran zweiffele ich gar nicht/ dann ich auß der erfahrung weiß/ daß die Juden zur selbigen zeit nicht studiren. So halten sie auch darfür/ daß die verdammten zur zeit ihres gebätts ruhe von ihrer qual haben/ worvon im buch Megallé amykkóth, fol. 41. col. 3. in dem 127. Ofan, also geschrieben stehet: שבכל יום בעידן
איתא בזוהר פ' נח עמוד מ"ט
צלותא יש מנוחה לרשעים בגיהנם בכל צלותא שעתא ופלגא נמצא לפ"ז שבכל יום ג' תפילות
יש מנוחה לרשעים בגיהנם בכל יום ארבעה שעות ומחצה הרי בו' ימי השבוע ו' פעמים ד'
ומחצה הרי כ"ז שעות יש לרשעים בגיהנם בששה ימי החול וכן כ"ד שעות של שבת הרי נ"א
שעות בכל שבוע יש לרשעים מנוחה בגיהנם: das ist/ In dem Sohar stehet in der Parascha Noach, in der 49. column, daß die gottlosen alle tag zur zeit des gebätts/ und bey jedem gebätt/ anderthalbe stunde in der höllen ruhe haben: es findet sich also nach diesem/ daß die gottlosen in der höllen alle tag bey den dreyen gebättern (nemlich dem morgen- abend- und nacht-gebätt) vier und eine halbe stund ruhe haben/ welches in den sechs tagen der wochen sechs mahl vier und eine halbe stunde machet: siehe so haben die gottlosen sieben und zwantzig stunden in den sechs wercktagen in der höllen (ruhe/) und ebenmäßig vier und zwantzig stunden auff dem Sabbath/ welches zusammen ein und fünffzig stunden in jeglicher woch machet/ in welchen die gottlosen in der höllen ruhe haben. Hiervon kann ein mehrers unten in dem achten Capitel des zweiten Theils gefunden werden. Weil nun ihrer meinung nach/ die verdammten zur zeit des gebätts ruhe haben/ sie aber Christo dem Herren spinnen feind seind/ so ist leichtlich zu erachten/ daß sie nichts unterlassen werden/ was sie vermeinen demselben zu wider zu sein.

Die Juden pflegen das verfluchte büchlein Toledoth Jeschu in der Christnacht zu lesen.

Es meldet auch mehrgedachter Friederich Samuel Brentz in seinem abgestreifften Judischen Schlangenbalg/ in dem ersten Capitel/ paginâ 2, daß die Juden das Teuffelische lästerbüchlein/ welches מעשה תלוי Máase Talúi (oder Tólui,) das ist/ die geschicht des Gehenckten genennet/ sonsten aber auch Toledóth Jeschu, das ist/ die geburt Jesu geheissen wird/ gantz geheim an der Christnacht in ihren häusern/ zur grösten beschimpffung Christi lesen/ welches gar wol zu glauben ist/ dann alß ich einmahl/ wie kurtz vorher gedacht/ auff einen Christabend bey einem Rabbinen allhier in Franckfurt in der Judengassen war/ kam ein Judischer Student/ der mich nicht gekant hatte/ und sprach den Rabbinen an/ daß er ihm das jenige Sepher, das ist/ buch leihen wolte/ welches in selbiger nacht gelesen zu werden pflegte/ worauff ihm aber der Rabbiner/ weil ich darbey stunde/ nicht geantwortet/ weil er sich vor mir gescheuet hatt. Es ist aber gewißlich kein anderes/ alß dieses verfluchte höllische büchlein gewesen: und wäre zu wünschen/ daß alle solche und dergleichen gottlose büchlein den Juden genommen würden.

Das

Das Christliche Osterfest betreffend / welches in Hebreischer Sprach פסח
Pésach heisset / wird von ihnen durch eine gewöhnliche **boßhaffte verkehrung**
כסח Késach, das ist / eine **außschneidung** oder **außhauung** / von כסח Calách,
welches **außschneiden** und **außhauen** heisset / genennet / dieweil sie glauben /
daß die Christen in solchem fest durch ihren vermeinten Messiam sollen außgerot-
tet / und alle umbgebracht werden / wie unten in dem 14. Capitel des zweiten theils
mit mehrerem wird angezeiget werden. Damit mann aber ihre boßheit nicht mer-
cken möge / so pflegen sie offt an statt כסח Késach mit dem buchstaben Caph, קסח
Késach mit dem buchstabẽ Koph, welches nichts heisset / oder auch gar קצח Kézach,
so **Römischen coriander** / oder nach andern **wicken bedeutet** / zu schreiben:
und wird das wort כסח Késach mit dem buchstaben Caph in des Rabbi Lipmanns
Sepher Nizzáchon, numero 240. paginâ 134. gelesen / allwo ביום הכסח bejóm
hakkésach, das ist / **in dem tag** Késach, vor Pésach geschrieben stehet. So wird
auch in den Piske Tosephoth des Talmudischen Tractats Avóda sára, numerô
1. fol. 77. col. 1. des Amsterdammer Talmuds also gelehret: מותר לדון אפילו
בכסח וניתל; das ist / **Es ist uns erlaubt** (mit den Christen zu handelen /)
auch auff ihrem Késach **und** Nital, und wird solches auch in denen oben pa-
ginâ 561. auß dem buch Col bo beygebrachten worten gefunden. Das wort קסח
Késach mit dem buchstaben Koph, hab ich offt in ihren Calendern gesehen / und
stehet daßelbe auch in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi
fol. 10. col. 2. mit diesen worten: דוקא ניטל וקסח ושהן עיקר אידם וראש יראתם אסור
das ist / **Absonderlich ist** Nittal, (das ist / das Christfest) **und** Késach (das
ist / das Osterfest /) **welche beyde ihre hauptfest / und das vornehmste
werck ihres Abgotts seind / verbotten** / mit ihnen zu handelen. Also wird
es auch in dem geschriebenen buch Ez chájim gelesen / wie in ehrengedachten
Herren Doctor Wagenseils Sota paginâ 776. zu sehen ist. Das wort קצח Kézach
aber stehet oben in denen pag. 561. auß fol. 59. col. 3. des buchs Agúdda angezo-
genen worten / wie auch in dem buch Terúma des Rabbi Baruchs, numero 134.

Wie sich aber die Juden gegen den Christen in den Christlichen festtägen
verhalten sollen / solches weisen ihre bücher genugsamlich auß / und wird ihnen
verbotten / in eines Christen hauß auff seinem festtag zu gehen / und selbigen zu
grüßen / wie in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 62. col. 1. zu finden ist /
allwo geschrieben stehet: לא יכנס אדם לביתו של נכרי ביום אידו ויתן לו שלום מצאו
בשוק נותן לו בשפה רפה ובכובד ראש: das ist / **Der mensch soll nicht in das hauß
eines frembdlings** (verstehe eines Christen) **auff den tag** seines Ed (das ist)
untergangs / nemlich auff seinen festtag) **gehen / und ihn grüßen. Findet
er selbigen auff der gassen** / (oder auff dem marckt /) **so grüßet er ihn mit
leißer red / und mit nidergeschlagenem haupt.** Eben solches stehet auch im
buch Col bo, numerô 108; wie auch in dem buch Schylchan áruch, im theil Jóre
déa

Wie das Osterfest spöttlich genennet werde.

Wie sich die Juden gegen den Christen an den Christlichen festtagen zu verhalten haben.

déa numerô 148. §. 9. und in des Rabbi Mosis bar Majemons buch / Jad chasáka, in dem ersten theil / in dem Tractat Avóda sára, cap. 10. §. 5. In dem letzsten ohrt aber wird auch also geschrieben : שואלין בשלומם אפילו ביום חגם מפני דרכי שלום ואין כופלין להם שלום לעולם : das ist / **Mann grüßet sie / auch gar an ihrem fest-tag / umb des friedens willen / mann widerhohlet aber den gruß nimmermehr / daß mann sie zweymahl grüßen solte.**

Ferner ist es ihnen verbotten / mit den Christen vor und an den Christlichen festtägen zu handeln / worvon in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 1. also gelehret wird : לפני אידיהן של עובדי אלילים שלשה ימים אסור לשאת ולתת עמהם להשאילן ולשאול מהן להלוותן וללוות מהן לפרען ולהפרע מהם רבי יהודה אומר נפרעין מהם מפני שמצר הוא : das ist / **Drey tag vor den** Edim (das ist / **untergängen** / verstehe **den festen** /) **der abgöttischen ist es verbotten / mit denselbigen zu handelen / ihnen zu verleihen / oder von ihnen zu bestehen / ihnen zu leihen / oder von ihnen zu entlehnen / sie zu bezahlen / oder von ihnen bezahlt zu werden. Der** Rabbi Jehuda **sagt / mann lässet sich von ihnen bezahlen / dieweil mann sie solcher gestalt quälet.** Der Rabbi Salman Zevi will zwar diese wort in seinem Judischen Theriack in dem zweiten Capitel / numero 31. fol. 14. col. 2. so außlegen / alß wann sie die Christen nicht angiengen ; aber es ist eine lautere falschheit / dann der Rabbi Mosche bar Majemon in seiner außlegung über die Mischna des gedachten Talmudischen Tractats Avóda sára, fol. 78. col 3. des Amsterdammer Talmuds / über die wort ואלו אידיהן וגו׳ Und dieses seind ihre Edim (oder **untergäng** / das ist / festtäge.) etc. also schreibet : אלו הזמנים הנזכרים היו מפורסמים באותו הזמן אצל הנוצרים והנלוים אליהם וכן כל מועד אומה בכל מקומות העולם כשהן עובדי ע״ז חייב לנהוג בהן כמו שזכר ודע שהאומה הנוצרים הטועים אחר ישו אפילו שדתותיהם משונות כולם עובדי ע״ז ויום ראשון מכלל אידיהן כולם אסורים וראוי לנהוג עמהם בתורה מה שינהוג עם עובדי ע״ז ויום ראשון מכלל אידיהן של גוים ולפיכך אסור לשאת ולתת עם מי שמאמין בישו באחד בשבת כלל בשום דבר והכל ינהג עמהם באחד בשבת מה שינהג עם עובד ע״ז ביום אידם : das ist / **Die** (in der Mischna) **gemeldte zeiten / waren zur selbigen zeit bey den Christen / und denjenigen die ihnen anhiengen / bekant / und also ist mann schuldig bey einem jeden fest einiges volcks der Welt / welches abgötterey treibet / sich zu verhalten / wie** (die Mischna) **meldet. Wisse auch / daß das volck der Christen / welche nach Jesu irren / wiewol ihre Religionen unterschieden seind / dannoch alle abgötterey treiben / und alle ihre** Edim oder festtäge (mit ihnen zu handelen /) **verbotten seyen / auch mit ihnen / wie mit den abgöttischen zu geschehen pfleget / umbzugehen sich gebühre: und daß der erste tag** (der wochen / wordurch der Sonntag verstanden wird /) **unter der** Gojim (oder Heyden) Edim oder **festtägen begriffen seye. Deßwegen ist es verbotten / in dem ersten tag der wochen / in**

was

was vor einer sach es immer sein mag / mit einem der an Jesum glaubet/ etwas zu handelen/ und soll mann in dem ersten tag der wochen mit ihnen umbgehen / wie mann mit den abgöttischen auff ihrem jom ed, oder tag des verderbens / (das ist/ festtag) verfähret. Hierauß siehet mann klärlich/ daß des Rabbi Salman Zevis außsag falsch seye/ in dem der Rabbi Mosche bar Majemon außdrücklich der Christen festtäge mit einschliesset. Dieweil aber die Juden förchten/ daß die Christen ihnen feind und gehässig werden mögen / wann sie mit denselben in ihren festtägen nicht handeln / so ist solches verbott auffgehoben/ und erlaubet worden / auch in den vornehmsten festtägen mit denselben zu handelen/ wie kurtz vorher in diesem Capitel / paginâ 561. bey dem jenigen / so auß dem buch Agúdda, und Col bo angezogen worden/ zu sehen ist/ und noch weiters in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi fol. 10. col. 2. wie auch in dem Sepher Toledóth Adam vechávva, in dem fünfften theil fol. 158. zu finden ist. Daher stehet in dem buch Terúma fol. 59. col. 3. in dem Tractat Avóda sára, numero 1.: מותר להלוות ברבית אפילו ביום אידם דמיצר הוא das ist/ Es ist einem erlaubet (den Christen) auch auff ihrem jom ed, (oder tag des verderbens/ das ist/ festtag) auff wucher zu leihen/ dieweil er (sie solcher gestalt) quälet.

Weiters ist ihnen verbotten einem Christen auff seinem festtag ein geschenck zu geben / oder von demselben zu empfangen / worvon in dem buch Col bo, fol. 108, col. 4. numerô 97. unter dem titel Avóda sára, also geschrieben stehet: אסור לשלות דורון לגוי ביום אידו אלא אם כן נודע לו שאינו מודה בעבודה זרה ואינו עובדה. וכן גוי ששלח דורון לישראל ביום אידו לא יקבלנו ואם חושש לאיבה נוטל בפניו ואינו נהנה בו עד שיודע לו שזה הגוי אינו עובד עבודה זרה ואינו מודה בה. הנוצרים עובדי ע"ז הם ויום ראשון יום אידם: das ist/ Es ist verbotten einem Goi, (das ist/ Heyden) ein geschenck auff seinem jom ed (oder festtag) zu schicken / es seye dann bekant/ daß derselbe sich zu keinem abgott bekenne / und demselben nicht diene. Also auch soll ein Jud kein geschenck von einem Goi, auff desselben jom ed (oder festtag) annehmen: wann aber er (verstehe der Jud) einer feindschafft sich besorget / so nimt er dasselbe in deßen gegenwart an / er geniesset es aber nicht / so lang biß ihm kundt werde/ daß selbiger Goi keinem Abgott diene / und denselben nicht bekenne. Die Christen aber seind abgöttische leuth / und ist der erste tag (der wochen / nemlich der Sonntag) ihr jom ed oder feyertag. Eben solches wird auch in dem buch Schylchan áruch, im theil Jóre déa, numerô 149. §. 5. fol. 118. col. 2. gelesen / doch aber etwas verändert / dann daselbsten gemeldet wird: ואם חושש לאיבה מקבלו וזורקו בפניו לבור או למקום האבד: das ist/ Wann er sich aber einer feindschafft besorget/ so nehme er es an / und werffe es vor demselben in eine grube / oder in einen ohrt da es verdirbt.

Die Juden sollen auch keinem Christen auff unseren feyertagen ein geschenck geben/ oder von demselben empfangen.

Das

Das XIV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget wie sehr sich die Juden rühmen / und über alle völcker der welt erheben.

Die Juden seind ein hochmüthiges und ruhmrediges volck.

Dann wiewol sie von Gott verstossen seind/

Und das reich Gottes ihnen genommen ist.

DIeweil ich in dem folgenden fünffzehenden Capitel berichten will/ welcher gestalt die Juden alle ausser dem Judenthumb befindliche völcker der welt/ sonderlich aber die Christen verachten und hassen/ so habe nicht undienlich zu sein erachtet/ zuvor in diesem Capitel derselben hochmuth und große ruhmredigkeit vor augen zu stellen/ damit mann darauß sehen könne/ wie diese elende menschen sich thörichter weise in ihren eitelen einbildungen über alle andere völcker erheben/ da doch der gerechte zorn und fluch Gottes über ihnen ist/ und sie wegen ihres schlechten zustandes/ in welchem sie/ alß ein von dem Höchsten verstossenes und verworffenes volck sich befinden/ sie billig zu demüthigeren gedancken/ und zur erkantnuß ihres unglücklichen wesens bringen solte. Es seind zwar dieselbe vor alters das außerwehlte volck Gottes gewesen/ deßwegen sie Moses Deuter. 7. v. 6. also anredet: **Du bist ein heiliges volck Gott deinem Herren/ dich hatt Gott dein Herr erwehlet zum volck des eigenthumbs/ auß allen völckern die auff erden seind:** dergleichen auch daselbsten cap. 10. v. 15. und 14. v. 2. zu lesen ist: es ist aber wegen ihres gottlosen wesens/ das reich Gottes/ wie ihnen Jesus Matth. 21. v. 4. geweissaget hatt/ von ihnen genommen/ und den Heyden gegeben worden; worvon auch in dem Medrasch Tillim fol. 35. col. 1. über die wort Psal. 75. v. 10. **Ich will alle hörner der gottlosen zerbrechen/** also geschrieben stehet: עשר קרנות הן שנתן הק'בה לישראל קרן אברהם שנ' אשירה נא לידידי בקרן בן שמן, קרן יצחק שנאמר הנה איל אחד נאחז בסבך בקרניו, וקרנו של משה שנ' כי קרן עור פני משה, קרן של נבואה שנאמר ותתפלל חנה ותאמר רמה קרני. וקרנה של תורה שנ' וקרנים מידו לו. וקרנה של כהונה שנ' וקרנו תרום בכבוד. וקרן לוייה שנ' כל אלה בנים להימן להרים קרן. וקרן ירושלים שנ' מקרני ראמים עניתני. וקרנו של מלך המשיח שנ' ויתן עוז למלכו וירם קרן משיחו וכן הוא אומר שם אצמיח קרן לדוד. כיון שחטאו ישראל ניטלו מהן וניתנו לאומות העולם שנ' וקרנין עשר לה שנמשלו אומות העולם בחיות הללו: das ist/ **Der heilige und gebenedeyete Gott hatt den Israeliten zehen hörner gegeben; das horn Abrahams/ wie** (Esaiæ 5. v. 1.) **gesagt wird: Ich will meinem lieben ein lied singen etc. von dem horn des öhls. Das horn Isaacs/ wie** (Genes. 22. v. 13.) **gesagt wird: Siehe wie ein widder war gefangen in der hecken an seinen hörnern. Das horn Mosis/ wie** (Exodi 34. v. 29.) **gesagt wird: Daß die haut des angesichts Mosis strahlen von sich gab** (im He-

Hebreischen heisset strahlen geben קרן Karán, von קרן Kéren, welches ein horn
bedeutet / weil die strahlen von einer glänzenden sach wie hörner herauß gehen.)
Das horn der Propheceyung / wie (1.Sam.2.v.1.) gesagt wird: Und
Hanna bättete / und sprach / mein horn ist erhöhet. Das horn des
Gesätzes / wie (Habac.3.v.4.) gesagt wird: Und hörner (das ist / strah-
len) giengen von seinen händen. Das horn des Priesterthums wie
(Psal. 112.v.9.) gesagt wird: Und sein horn wird erhöhet mit ehren.
Das horn des Leviten-ampts / wie (1.Chronic.25.v.5. gesagt wird:
Diese alle waren kinder Hemans das horn zu erheben. Und das horn
Jerusalems (an dessen statt in Echa rábbathi, fol. 303. col. 1. wo solches al-
les auch gelesen wird / stehet: קרן בית המקדש das ist / Das horn des Tempels/)
wie (Psal. 22. v. 22.) gesagt wird: Du hast mich erhöret von den hör-
nern der einhörner. Wie auch das horn des Königs Messiæ, wie (1.
Sam.2.v.10.) gesagt wird: Er wird macht geben seinem Könige / und
erhöhen das horn seines Gesalbten. Und also wird (Psal. 132. v. 17.)
gesagt: Daselbsten will ich dem David das horn auffgehen machen.
Nach dem aber die Israeliten gesündiget haben / seind sie (nemlich alle
diese hörner) von ihnen genommen / und den völckern der welt gege-
ben worden / wie (Dan.7.v.7.) gesagt wird: Und hatte zehen hörner /
dann die völcker der welt selbigen thieren (deren im gedachten ohrt Danie-
lis meldung geschiehet) verglichen werden.

So rühmen sie sich doch noch / daß sie Gottes wehrtes volck seyen.

Ohnerachtet dessen aber / daß sie solche zehen hörner / nach ihrer eigenen
bekantnuß / verlohren haben / rühmen sie sich doch über die massen / und ver-
meinen / sie seyen doch noch Gottes wehrtes volck / daher in dem buch Schéva tal
in der Vorrede also gelesen wird: כל נשמה ונשמה מישראל בפני עצמה חביבה וחשובה
בעיני הק"בה יותר מכל הנפשות של אומה אחת בכללה: das ist / Eine jegliche Israe-
litische seele vor sich selbsten / ist in den augen des gebenedeyten Got-
tes lieber und wehrter / alß alle seelen eines ganzen volcks. Und in
dem buch Cad hakkémach fol. 64. col. 4. wie auch in des Rabbi Menachems von
Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis stehet / fol. 187. col. 4. in der
Parascha Vajár Balak geschrieben: חביבין ישראל לפני הק"בה יותר ממלאכי השרת:
das ist / Die Israeliter seind vor Gott angenehmer alß die dinstbare En-
gel / welches auß dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 91. col. 2. genommen
ist. Und in dem buch Cosri wird in dem zweiten theil / numero 36. von ihnen gesagt:
ישראל באומות כלב באיברים das ist / Die Israeliten seind unter den völckern / was
das herz unter den gliedern ist / nemlich das vornehmste volck unter allen völ-
ckern. An dessen statt in dem buch Chisúk emuná gefunden wird: אומת ישראל היא
מבחר המין כמו הלב מבחר כל איברים: das ist / Das Israelitische volck ist das für-
trefflichste unter dem (menschlichen) geschlecht / gleich wie das herz das
vor-

Und daß sie Gott angenehmer seyen alß die heilige Engel.

Sie bilden ihnen auch ein / sie seyen noch das fürnehmste volck.

vornehmste unter allen gliedern ist / daher stehet in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 229. col. 3. in der Parascha Vesóth habberachá, ישראל עקר המציאות das ist / **Israel ist das fürnehmste unter allen dingen die da seind.** Welches auch im buch Nézach Jisraël in dem zehenden Capitel / fol. 17. col. 4. und in dem fünffzehenden Capitel fol. 25. col. 1. zu finden ist. So stehet auch in gedachtem buch Cad hakkémach fol. 75. col. 4. אין הק"בה מתעלה מכל ע' אומות שבעולם כי אם בישראל : das ist / **Der heilige gebenedeyte Gott wird nicht gelobet von allen siebenzig völckern der welt / alß allein von Israel.**

Sie glauben / daß Gott allein bey ihnen seye / und wohne.

Sie seynd auch der meinung / daß Gott allein bey ihnen seye / deßwegen schreibet besagter Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 61. col. 4. in der Parascha Vajéze Jaácob : השכינה הנרמזת ברחל שורה בישראל ולא באומות העולם : das ist / **Die göttliche Majestät / welche durch die** Rachel **angezeiget wird / wohnet bey den Israeliten / und nicht bey den völckern der welt.** Und in Bammídbar rábba stehet in der zwölfften Parascha fol. 202. col. 2. geschrieben: הוא אין משרה שכינתו אלא על המיוחסים שבישראל : das ist / **Er** nemlich Gott) **lässet seine Majestät allein über seinen zugehörigen / die unter den Israeliten seind / wohnen.** Dieses aber ist auß dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 7. col. 1. genommen / allwo also gelesen wird : שלשה דברים בקש משה מלפני הק"בה ונתן לו בקש שתשרה שכינה על ישראל ונתן לו שנ' הלא בלכתך עמנו. בקש שלא תשרה שכינה על אומות העולם ונתן לו שנ' ונפלינו אני ועמך. בקש להודיע דרכיו של הק"בה ונתן לו שנ' הודיעני נא את דרכך : das ist / **Moses hatt drey ding von Gott begehret / die er ihm verwilliget hatt. Er hatt begehret / daß die göttliche Majestät über Israel wohnen solte / und er hatt ihm willfahret / wie** (Exod. 33. v. 16.) **gesagt wird :** Ist ihm nicht also / wann du mit uns gehest. **Er hatt begehret / daß die göttliche Majestät nicht über den völckern der welt wohnen möge / und er hatts ihm verwilliget / wie** (in gedachtem ohrt Exodi 33. v. 16.) **gesagt wird :** Auff daß ich und dein volck abgesondert werden. **Er hatt von Gott verlanget / daß er ihm seine wege zu wissen thun mögte / und selbiger hatt ihm willfahret / wie** (in ermeldtem ohrt v. 13.) **gesagt wird :** So lasse mich deine wege wissen. Hiervon kann auch in dem Tractat Bava Báthra, fol. 15. col 2. und im Jalkut chadásch fol. 19. col. 3. numero 11. unter dem titel Ummoth haólam nachgeschlagen werden.

Wie auch / daß die welt nur ihrentwegen seye erschaffen worden.

Sie bilden ihnen auch ein / daß die welt allein ihrentwegen seye erschaffen worden / worvon in dem buch Zerór hammór. fol. 106. col. 4. in der Parascha Bammídbar also geschrieben stehet : תכלית בריאת העולם לא היה אלא בשביל ישראל ואע"פי שכל זה מפורש יש לראות ולטעום בהיך זה המאמר כי ידוע כי בנתינת התורה קנו בל ישראל כל השלמיות שחסרו אומות העולם לפי שלא רצו לקבל התורה : das

ist/ Der zweck der erschaffung der welt war allein wegen Israels:
wiewol aber dieses alles klar ist/ so muß mann doch diese wort be=
trachten und mit dem gaumen schmäcken / dann es ist bekant/ daß
alß das Gesätz gegeben wurde/ alle Israeliten alle vollkommenhei=
ten erlanget haben / deren die völcker der welt ermangelen/ dieweil
sie das Gesätz nicht haben annehmen wollen. Und in dem buch Schené
luchóth habberith (oder lúchos hábberis) wird fol. 145. col. 3. gelesen: בריאת
העולם היה בשביל ישראל והם הפרי ושאר האומות הקליפות להם נמצא שבאמת אין שום
עם אלא ישראל ושאר האומות הם קליפה להם: das ist/ Die welt ist der Israe=
liten wegen erschaffen worden/ und seind dieselbige die frucht / die
übrige völcker aber seind ihre schalen. Wir finden also/ daß in der
wahrheit kein anders volck seye / alß Israel/ und die übrige völcker
ihre schalen seyen. Der Abarbenel lehret auch in seiner außlegung über
den Propheten Esaiam, fol. 63. col. 4. über cap. 41. ✠. 16. also: ישראל התכלית
העולם השפל והם בערך החטה והאומות בערך הקש: das ist/ Die Israeliten seind
der zweck der unteren welt/ und werden dieselbe dem weitzen/ die völ=
cker aber der spreu verglichen. Und in Bammidbar rábba wird fol. 171.
col. 1. in der Parascha Bammídbar gelesen: נמשלו ישראל כערימה של חטים מה
החטים הללו נכנסות לאוצר במנין כך אמר הקב"ה שיהו ישראל נמנים בכל שעה לכך נאמר
בטנך ערימת חטים אבל התבן והקש אינן נמנים ולא נמדדים כך עכ"ום נמשלו כתבן וכקש
שנ' כקש לפני רוח: וכן ובית עשו לקש: למה שאין להקב"ה הנייה מהם שנ' כל הגוים כאין
נגדו. אבל ישראל יש להקב"ה הנייה מהם קורין שמע מתפללין ומברכין שמו של מלך
הקב"ה בכל יום לפיכך הן נמנין בכל שעה לכך נמשלו כחטים שנ' בטנך ערימת חטים: das ist/
Die Israeliten seind einem weitzenhauffen gleich: gleichwie der wei=
tzen mit der zahl (das ist/ nach den malteren und simmeren gezehlet) in das
schatzhauß (oder auff den speicher) kommet; also spricht Gott / sollen
alle stund die Israeliten gezehlet werden: deßwegen wird (Cantic. 7.
✠. 3.) gesagt: Dein bauch ist wie ein weitzen=hauffe. Das stroh und
die stoppelen aber werden nicht gezehlet/ noch gemessen. Also wer=
den die abgöttische dem stroh und stoppelen verglichen / wie (Psal.
83. ✠. 14.) gesagt wird: Wie stoppelen für dem winde. Und also stehet
(Obad. 1. ✠. 18. geschrieben:) Aber das hauß Esau soll stoppelen seyn/ die=
weil Gott keinen nutzen von denselbigen hatt/ wie (Esa. 40. ✠. 17.) ge=
sagt wird: Alle heyden seind für ihm nichts. Von den Israeliten aber
hatt Gott einen nutzen / dann sie lesen das Schemá, das ist / die wort
(Deuter. 6. ✠. 4.) Höre Israel/ ꝛc. Sie bätten/ und segnen den nahmen
des heiligen gebenedeyten Gottes alle tag/ deßwegen werden sie alle
stunde gezehlet/ und dem weitzen verglichen / wie gesagt wird: Dein
bauch

bauch iſt wie ein weitzen-hauffe. Eben dergleichen ſtehet auch im buch Toledóth Jizchak fol. 84. col. 1. in der Paraſcha Bechykkothái.

Sie ſeind der irrigen meinung/ daß die welt ohne ſie nicht beſtehen könne.

So glauben ſie auch daß die welt ohne ſie nicht beſtehen könne/ worvon im buch Mátteh Aharon fol. 19. col. 2. alſo geſchrieben wird: כשם שאי אפשר לעולם בלא ארבע רוחות כך אי אפשר לעולם בלא ישראל נמצא אם אין לישראל עולם הזה לא יכול עשו להיות בחלקו כי אין לאומות קיום אם אין קיום לישראל בעולם: das iſt/ **Gleich wie die welt nicht ohne die vier winde beſtehen kann/ alſo kann ſie auch ohne die Iſraeliten nicht ſeyn. So befindet ſich/ wann die Iſraeliten dieſe welt nicht haben/ daß der Eſau** (wordurch die Chriſtenheit verſtanden wird/ wie unten in dem 17. capitel dieſes erſten theils zu ſehen) **in ſeinem theil nicht bleiben könne: dann die völcker nicht beſtehen/ wann nicht die Iſraeliten in der welt erhalten werden.** Dergleichen iſt auch im vorgedachten buch Zerór hammór, in der Paraſcha Bammidbar, fol. 107. col. 2. 4. und fol. 127. col. 3. und im Jalkut chádaſch fol. 49. col. 3. numerô 58. unter dem titel Galuth, und im groſſen Jalkut Rubéni fol. 172. col. 3. in der Paraſcha Ekebh, wie auch im büchlein Othióth Rabbi Akíva fol. 6. col. 4. und fol. 7. col. 1. zu finden. So wird auch im Médraſch Tillim fol. 4. col. 4. geleſen: כשם שאי אפשר לעולם בלא חטין כך אי אפשר לעולם בלא ישראל das iſt/ **Gleich wie die welt nicht ohne gerſt ſeyn kann/ alſo kann ſie auch nicht ohne die Iſraeliten beſtehen.** Und in dem Jalkut Schimóni ſtehet numerô 176. fol. 28. col. 1. über das erſte buch der Königen: ישראל נמשלו בחול ואומות העולם בסיד שנ׳ והיו עמים משרפות סיד אם אין אתה נותן חול בסיד אינו עומד כך אם אין ישראל אין אומות העולם יכולים לעסוד: das iſt/ **Die Iſraeliten werden dem ſand/ die völcker der welt aber dem kalck verglichen/ wie** (Eſaiæ 33: v. 12.) **geſagt wird: Dann die völcker werden zu kalck verbrennet werden. Wann du keinen ſand in den kalck thuſt/ ſo bleibt er nicht ſtehen: alſo auch können die Völcker der welt ohne die Iſraeliten nicht beſtehen.** Und iſt ſolches auch in Peſikta rábbetha fol. 17. col. 3. zu finden.

Sie halten darvor/ daß kein ſegen/ regen noch ſonnenſchein wäre wann ſie nicht wären.

Sie ſtehen auch in den gedancken/ daß ohne ſie kein ſegen/ regen/ noch ſonnenſchein wäre. Was den ſegen betrifft/ ſo wird in dem Talmudiſchen Tractat Jevamóth fol. 63. col. 1. darvon nachfolgendes gefunden: כל משפחות האדמה אפילו משפחות הדרות באדמה אין מתברכות אלא בשביל ישראל כל גויי הארץ אפילו ספינות הבאות מגליא לאספמיא אינן מתברכות אלא בשביל ישראל: das iſt/ **Alle geſchlechter der erden/ auch die geſchlechter welche auff der erden wohnen/ werden anderſter nicht alß wegen Iſraels geſegnet. Alle völcker der erden/ auch die ſchiffe welche von Franckreich in Spanien kommen/ werden nicht anderſter alß umb Iſraels wegen geſegnet.** Was den regen und ſonnenſchein angehet/ ſo wird in des Rabbi Bechai

außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 153. col. 3. in der Parascha Bam-
אלמלא ישראל לא היה מטר יורד לעולם ולא השמש זורחת אם לאבשבילן
midbar gemeldet:
שנאמר אם לא בריתי וגו׳:
das ist/ **Wann die Israeliten nicht wären/ so käme**
kein regen herunter in die welt/ und gienge die sonne nicht auff/ wo-
fern es nicht ihrentwegen geschähe/ wie (Jerem. 33. v. 25.) **gesagt wird:**
Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht. Von diesem allem wird
im Médrasch Tillim fol. 47. col. 1. über Psal. 109. wie auch in dem Jalkut Schi-
מóni über die Psalmen fol. 124. col. 2. numero 868. also gelesen:
אילמלא ישראל לא היתה ברכה בעולם שנ׳ יצו י״י את הברכה ואילולי ישראל לא היו המאורות זורחים שנ׳ אם לא בריתי יומם ולילה. ולא היה המטר יורד שנ׳ יפתח י״י לך את אוצרו הטוב:
das ist/ **Wann**
die Israeliten nicht wären / so wäre kein segen in der welt / wie
(Deut. 28. v. 8.) **gesagt wird:** Der Herr wird gebieten dem segen.
Wann auch die Israeliten nicht wären/ so giengen die lichter (nemlich
sonn und mond) **nicht auff/ wie** (Jer. 33. v. 25.) **gesagt wird:** Halt ich mei-
nen bund nicht mit tag und nacht. **Es käme auch kein regen herun-**
ter/ wie (Deut. 28. v. 12.) **gesagt wird:** Der Herr wird dir seinen gu-
ten schatz auffthun. Der Rabbi Samíga schreibet auch in seinem buch Mikráë
hakkódesch, fol. 109. col. 1. in dem 21. Capitel:
לא הגלה הק״בה את ישראל לבין האומות אלא כדי שיתברכו האומות:
das ist/ **Der heilige und gebenedeyete Gott**
hatt nur deßwegen die Israeliten unter die völcker ins elend vertrie-
ben/ damit die völcker gesegnet werden mögen.

Sie stecken auch in dem irrigen wahn / daß sie heilige leuthe seyen/ deßwe-
Sie stecken in dem irrigen wahn/ daß sie heilige leuth seyen:
gen sie in dem buch Chissuk emuná, paginâ 80. קדושי אל Kedósche El, das ist/ **die**
heiligen Gottes genennet / und im buch Cad hakkémach fol. 20. col. 4. die wort
Dan. 7. v. 25. Er wird die heiligen des höchsten verstören / von ihnen auß-
gelegt werden/ in dem darüber also geschrieben wird:
אלו ישראל כמה דאת אמר קדושים תהיו:
das ist/ **Diese** (nemlich heilige Gottes/) **seind die Israeliten/**
gleich wie du (auß Levit. 19. v. 2.) **sprichst:** Ihr solt heilig sein. Wie
dann auch der Rabbi Saadias in seinem Commentario über gemeldte wort Dan.
7. v. 25. damit überein stimmet. Sie hätten auch deßwegen in dem ersten tag
des neuen jahrs also:
שומר גוי קדוש שמור שארית עם קדוש ואל יאבד גוי קדוש המשלשים בשלוש קדוש קדוש קדוש:
das ist/ **O du hüter des heiligen volcks! erhalte**
das übergebliebene heilige volck/ damit das heilige volck nicht verge-
he/ welches dreymahl sagt/ heilig/ heilig/ heilig. Eben solches hätten sie
auch in allen überigen tagen des jahrs/ wie in der dicken Tephilla fol. 28. col. 3.
unter dem titel Schacharíth zu sehen ist. Und in dem buch Zerór hammór ste-
het fol. 101. col. 2. in der Parascha Kedoschim also:
נקראו ישראל קדושים וטהורים לפי שירוע שכמו שיש הבדל בכל הדברים שהשם ברא בין אלו לאלו כן יש הבדל בישראל לשאר האומות כמו שתאמר כי הצומח למעלה מן הדומם והב״ח למעלה מן הצומח והאדם למעלת הב״ח

: הב״ח וישראל למעלה מן האומות das ist / Die Israeliten werden heilig und rein genennet / dieweil bekant ist / daß gleich wie zwischen allen dingen / welche Gott erschaffen hatt / ein unterscheid ist / also auch ein unterscheid zwischen den Israeliten und den übrigen völckern seye / gleich wie mann sagt / daß die erdgewächse höher zu achten seind / alß diejenige dinge die keine empfindung haben / und die lebhaffte thiere die erdgewächse übertreffen / die menschen den lebhafften thieren / die Israeliten aber den völckern der welt vorgezogen werden. Und in dem 53. Capitel des büchleins Pirke Rabbi Elieser wird gelesen : מה הכושי משונה מכל הבריות כך ישראל משונים במעשיהם הטובים מכל אומות העולם: das ist / Gleich wie ein mohr von allen creaturen unterschieden ist / also seind auch die Israeliten von allen völckern der welt unterschieden durch ihre gute wercke.

Wie angenehm Gott der Juden Gottesdinst seye.

Wie angenehm aber ihr Gottesdinst Gott dem Herren seye / zeiget der Rabbi Joseph Albo in dem 37. Capitel / in dem dritten theil seines Sepher Jkkarím an / mit diesen worten : מעט העבודה המגיע אליו מאומת ישראל יותר נחשב אצלו מהרבה מאומה אחרת או מכל האומות : das ist / Ein geringer dinst / welcher ihm (nemlich Gott) von dem volck Israels geschiehet / ist ihm wehrter alß viel dinst von einem anderen volck / oder von allen völckern,

Sie seind in den gedancken / daß sie die allerweiseste menschen seyen.

So vermeinen sie auch / daß sie die allerklugeste und weiseste menschen in der gantzen welt seyen / daher in dem buch Zerór hammór fol. 131. col. 2. in der Parascha Vaëthchannán gesagt wird / daß sie (wie Exodi 19. v. 6. zu sehen /) ein Königliches priesterthum / und ein heiliges volck seyen : und folget darauff / וזה היתרון יש לישראל מכל האומות כאמרו אשריך ישראל מי כמוך עם נושע בה׳ כי בכל שאר האומות אם ימצא בכולם איש יחידי מסוגל בחכמה הוא פלא אבל בישראל הוא להפך כי הם עם חכם ונבון : das ist / Diesen vorzug haben die Israeliten vor allen völckern / wie (Deuter. 33. v. 29.) gesagt wird : Wol dir Israel / wer ist dir gleich ? daß du durch den Herren erlöset bist. Dann wann unter allen übrigen völckern ein eintziger mensch von sonderlicher weißheit gefunden wird / so ist es ein wunder ; bey den Israeliten aber ist das gegentheil zu sehen / dann sie seind ein weises und verständiges volck. Hiervon wird auch daselbsten in der dritten column also geschrieben: וה פלא גמור כי בכל שאר האומות לא נמצא בהם אלא איש פרטי וישראל גוי גדול כולם חכמים כולם נבונים כולם יודעים את התורה באופן שבקיום המצוות השם קרוב אליהם ועונה אותם בתפלתם: das ist / Dieses ist ein großes wunder / daß unter allen übrigen völckern nur etwan ein besonderer mann gefunden wird / (welcher klug seye /) da hergegen die Israeliten / alß ein großes volck / alle klug und verständig seind / und alle das Gesätz wissen : so daß Gott wegen der beobachtung der gebotten nahe bey ihnen ist / und sie in ihrem gebätt erhöret. Daher ist in dem Benschbuch fol. 38. col. 2. unter dem titel Séder schel Pésach zu se-

hen /

הרי אנו ובנינו משועבדים היינו לפרעה במצרים
hen/ daß die Juden von sich sprechen : אפילו כולנו חכמים כולנו נבונים כולנו זקנים כולנו יודעים את התורה :
das ist/ Siehe wir und unsere kinder seind dem Pharao in Egypten dinstbar gewesen/ wie-
wol wir alle weise/ alle klug/ alle eltesten seind / und alle das Gesätz
wissen.

Weiters halten sie darvor sie seyen Gottes verwandten / worvon im buch Sie sagen/ sie seyen Gottes an-verwandten.
Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, im ersten Theil/ welcher Chélek hajichud
heisset/ im fünfften Capitel/ fol. 11. col. 2. über die wort Deuter. 4. ℣. 7. Wo ist
ein so herzlich volck/ zu dem die Götter also nahe sich thun? also geschrie-
ben stehet; הוא קרובנו ואנחנו קרוביו וכמו שכתוב לבני ישראל עם קרובו וחלילה שנהיה
קרובים לשום כח או מלאך חוץ מעצם האלהות ולא שום כח או מלאך קרוב אלינו כי חלק י״י עמו :
das ist/ Er ist unser verwandter / und wir seind seine verwandten/
gleich wie (Psal. 148. ℣. 14.) geschrieben stehet : Die kinder Jsrael/
das volck das ihm nahe ist. Es seye aber ferne von uns/ daß wir eini-
ger krafft (oder gewalt) oder einiges Engels verwandten ausser
Gott selbsten sein solten. Es ist keine krafft (oder gewalt) oder En-
gel unser verwandter/ dann (Deut. 32. ℣. 9. geschrieben stehet) des Her-
ren theil ist sein volck. So wird auch in dem zweiten Theil/ welcher Chélek
haavóda heisset/ in dem 17. Capitel/ fol. 35. col. 3. des gedachten buchs Avodáth
hakkódesch, über die angezogene wort Deut. 4. ℣. 7. gelesen: יש לו קורבה עמנו
מצד היחס והדמיון שיש לנו עמו : das ist/ Er hatt eine verwandtschafft mit
uns in ansehung des geschlechts/ und der gleichnuß / die er mit uns
hatt. Ja sie geben gar vor/ sie seyen Gottes brüder/ worvon in dem Médrasch Ja gar seine Brüder.
Tillim, fol. 49. col. 2. über den 118. Psalm also gelesen wird : ישראל עתידין
לעמוד בדין לפני הק״בה והם מתייראין ומלאכי השרת אומרים להם אל תתייראו בן עירכם הוא
שנ׳ הוא יבנה עירי וגלותי ישלח וחזרו ואמרו אל תיראו מן הדין אין אתם מכירים אותו קרובכם
הוא וגו׳ ושבו ואמרו להם אל תיראו מן הדין אחיכם הוא למען אחי ורעי וביותר שהוא אביכם
שנ׳ הלא הוא אבין : das ist/ Die Jsraeliten werden im gericht vor Gott
stehen/ und sich förchten/ die dinstbare Engel aber werden zu ihnen
sagen/ förchtet euch nicht/ er ist euer mitbürger/ wie (Esaiæ 45. ℣. 13.)
gesagt wird : Er wird meine Statt bauen/ und meine gefangene loß
lassen. Sie werden wider sagen/ förchtet euch nicht vor dem gericht/
ihr kennet ihn nicht/ er ist euer verwandter etc. Darnach werden sie
abermahlen zu ihnen sprechen / förchtet euch nicht vor dem gericht/
er ist euer bruder (wie Psal. 122 ℣. 8. geschrieben stehet:) Umb meiner
brüder und freunden willen : Und was noch mehr ist / so ist er euer
Vatter/ wie (Deut. 32. ℣. 6.) gesagt wird : Ist er nicht dein Vatter.
Und in Schemóth rábba in der 27. Paraſcha. stehet fol. 117. col. 2. geschrieben:
חביבים ישראל שנקראו רעים שנ׳ למען אחי ורעי : das ist/ Die Jsraeliten seind be-
liebt/

liebt/ **dann sie werden freunde (Gottes) genennet wie** (Psal 122. ℣. 8.) **gesagt wird: Umb meiner brůder und freunden willen.** So schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / in der Paraſcha Miſchpatím, fol. 96. col. 4. also: ידוע כי ישראל נקראו רעים למקום שנ׳ למען אחי ורעי: das ist/ **Es ist bekant/ daß die Jsraeliten Gottes freunde genennet werden / wie** (Psal. 122. ℣. 8.) **gesagt wird: Umb meiner freunden und brůder willen.**

Sie geben vor/ daß sie alle Königliche Kinder seyen.

Sie geben auch vor daß sie alle kinder der Königen seyen/ dann in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 67. col. 1. und fol. 128. col. 1. stehet geschrieben: כל ישראל בני מלכים das ist/ **Alle Jsraeliten seind kinder der Königen:** welches auch im buch Emek hammélech, fol. 27. col. 3. in dem 48. Capitel unter dem titel Scháar olam hattóhu zu finden ist.

Deßwegen dancken sie Gott täglich/ daß er sie zu Juden gemacht hatt.

Wegen obgedachter einbildungen/ die sie von sich haben / dancken sie alle morgen Gott / daß er sie zu Juden / und nicht zu Heyden oder Christen gemacht hatt/ und spricht ein jeglicher: ברוך אתה י״י אלהינו מלך העולם שלא עשני גוי das ist/ **Gebenedeyet seyest du/ Herr unser Gott/ du König der welt / daß du mich nicht zum** Goi oder **Heyden gemacht hast.** In einigen exemplaren aber stehet: שעשני ישראל das ist/ **Der mich zum Jsraeliten gemacht hatt.** In anderen aber wird gelesen: שעשני יהודי das ist/ **Der mich zum Juden gemacht hatt.** Und weil sie von einem solchen hohen geschlecht her seind/

Kein Jud darff den andern einen knecht heissen.

so darff kein Jud den anderen/ bey straff des banns/ einen knecht heissen/ wie im buch Schylchan aruch, im theil Jóre déa, numerô 334. §. 40. fol. 306. col. 1. zu sehen ist/ allwo derjenigen gedacht wird/ die in den bann gethan werden/ darunter auch הקורא לחבירו עבד das ist/ **der seinen gesellen einen knecht nennet/** begriffen ist / welches auch im Sépher chasídim, numero 43. fol. 11. col. 1. zu finden ist. Sie wollen also auß einem lächerlichen hochmuth vor keine knechte gehalten werden / wiewol sie unter dem joch anderer völcker seind / deßwegen sagen sie alle morgen auch; ברוך אתה י״י אלהינו מלך העולם שלא עשני עבד das ist/ **Gebenedeyet seyest du Herr unser Gott/ und König der welt / der du mich nicht zu einem knecht gemacht hast.**

Hingegen halten sie die Christen vor ihre knechte.

Hergegen aber halten sie die Christen spöttlicher und verächtlicher weise vor ihre knechte / wie in ihren Selichóth (oder Selíchos) zu sehen ist / in dem sie im ersten Neujahrstag in dem gebätt / welches anfängt / לעינינו עשקו Leenénu áscheku klagen und auß Thren. 5. ℣. 8. sprechen: עבדים משלו בנו das ist/ **Knechte herrschen über uns:** wordurch alle diejenige völcker verstanden werden/ unter deren joch sie gewesen seind/ und noch seind/ wie in Echa rábbathi, fol. 309. col. 4. zu finden ist/ allwo gelesen wird: עבדים משלו בנו אלו מלכיות das ist/ (die wort) **Knechte herrschen über uns/ bedeuten die Königreiche/ oder die Monarchien.** Und in dem gedachtem Selichóth bätten sie in einem gebätt/ welches

anfängt

anfängt הא שמע מרי עלמא Ta schemá Máre álma, unter dem titel Lejóm chamíschi scheben rosch haschaná vejóm kippur, wie in allen exemplaren zu finden ist/ auff solche weise: סממית אכלה לי לגורשני וברגלה רפשה שארא וספלין לי לעוצר ושרו לי תגרא עבדא אסוסא רכיב ומריה אזיל ואיפכא מכרברא. מניהו מלכי ואפרכי וכולא סרדא: das ist/ Die spinne (verstehe die Christenheit / wie unten in dem 19. Capitel dieses ersten theils/ bey dem ein und dreyssigsten nahmen/ den sie derselben geben/ zu sehen/) frisset mich/ umb mich zu vertreiben/ und zertrittet das übrige mit den füssen: und sie werffen mich in eine preß/ und fangen mit mir einen krieg an. Der knecht (das ist der Esau/ dardurch die Christen zu verstehen seind / wie in der Amsterdamer Teutschen übersetzung zu sehen ist/) reitet zu pferd/ und sein Herr (das ist/ der Jacob / wordurch die Juden verstanden werden) gehet zu fuß/ da es doch umbgewendet sein solte. Von ihnen seind Könige/ und große Herren/ und lauter herrschafften. In dem alten Nizzáchon stehet auch paginâ 243. also geschrieben: מה שמנבחים אומרים שאין נכון לערל וטמא לשמש ליהודים אמור להם אדרבא אם לא ישרתו ליהודים הם היו חייבים כלייה ומיתה דכתיב בישעיה הנביא קומי אורי כי בא אורך וגו׳ כי הגוי והממלכה אשר לא יעבדוך יאבדו והגוים הרוב יחרובו: das ist/ Daß sie (nemlich die Christen) bellen und sprechen/ daß es einem unbeschnittenen und unreinen (verstehe einem Christen) nicht zustehe den Juden zu dienen/ so sage ihnen/ im gegentheil / wann sie den Juden nicht dienen/ so seind sie des verderbens/ und des todtes schuldig / wie in dem Propheten Esaia (in dem 60. cap. ℣. 1.) geschrieben stehet: Mache dich auff/ werde erleuchtet/ dann dein licht kommet etc. (und folget daselbsten ℣. 12.) Dann welche Heyden oder Königreiche dir nicht dienen wollen / die sollen umbkommen / und die Heyden verwüstet werden. Wann aber den Juden der nahme knecht so spöttlich vorkomet/ und sie nicht unter ihnen so genennet werden wollen/ warum sagen sie dann in ihrem Osterfest/ wie in der Haggáda, fol. 20. col. 1. in der dicken Tephilla zu sehen ist: השתא הכא לשנה הבאה בארעא דישראל השתא עבדי לשנה הבאה בני חורין: das ist/ Nun seind wir hier: im nächstkommenden jahr aber werden wir im land Israels sein. Nun seind wir knechte: übers jahr aber seind wir frey.

Dieweil sie nun in ihren gedancken so fürtreffliche und vornehme leuth seind/ so halten sie darvor / daß es eine gar große sünde seye / wann man ihnen etwas zu wider thut: dahero stehet im buch Toledóth Jízchak, fol. 97. col. 1. in der Parascha Mattóth geschrieben: העומד כנגד ישראל כעומד כנגד הקב״ה das ist/ Wer gegen einen Israeliten auffstehet (demselben böses zu thun/) der thut so viel/ alß wann er wider Gott auffstünde. Solches ist auch im buch Jr gibbórim, fol. 110. col. 3. und in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ numero 247. fol. 71. col. 3. zu finden. Und in des Rabbi Bechai außle-

Wer einem Juden etwas zu wider thut/ der thut so viel alß wann er Gott beleydigte.

außlegung über die fünff bücher Mosis wird fol. 81. col. 2. in der Parascha Beschállach gelesen: כל הקמים על ישראל כאלו הם קמים כנגד השכינה: das ist/ **Alle die sich wider Jsrael empören / die thun so viel alß wann sie sich gegen die Göttliche Majestät empörten.** So stehet auch im buch Zerór hammór, fol. 66. col 1. in der Parascha Schemóth geschrieben: מי שמזיק לישראל אינו יוצא לשלום: das ist/ **Wer den Jsraeliten schaden zufüget/ der gehet nicht glücklich auß.** Und in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 58. col. 2. gelesen: גוי שהכה את ישראל חייב מיתה: das ist/ **Ein** Goi (das ist/ ein Christ oder Heyd) **der einen Jsraeliten schlägt/ der ist des todtes schuldig.** Welches auch im buch Jad chasáka, im zweiten Theil/ fol. 43. col. 1. in dem fünfften Capitel/ §. 3. unter dem titel Hilchóth chóbhel umássik gefunden werden kann. Und gleich darauff folget im gedachten Tractat Sanhédrin, fol. 58. col. 2. הסוטר לועו של ישראל כאלו סוטר לועו של שכינה: das ist/ **Wer einem Jsraeliten einen backenstreich** (oder maulschälle) **gibt/ der thut so viel alß wann er der Göttlichen Majestät einen backenstreich gäbe.**

Wer einen Juden bey dem leben erhält/ der thut so viel alß wann er die gantze welt voll erhielte.

Weiters wird in ermeldtem Tractat Sanhédrin, fol. 37. col. 1. gelehret: כל המאבד נפש אחת מישראל מעלה עליו הכתוב כאלו אבד עולם מלא וכל המקיים נפש אחת מישראל מעלה עליו הכתוב כאלו קיים עולם מלא: das ist/ **Einem jeden der eine seele von Jsrael umbbringet / wird es von der schrifft so gehalten/ alß wann er die welt voll umbgebracht hätte:** einem jeden aber der **eine Jsraelitische seele erhält / wird es von der schrifft so auffgenommen / alß wann er die welt voll erhalten hätte.** Solches wird auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ fol. 4. col. 4. und im Medrasch Míschle, fol. 65. col. 3. wie auch in dem buch Pirke Rabbi Eliéser, in dem 48. Capitel gefunden. Und im buch Avodáth hakkódesch wird im zweiten Theil/ welcher Chelek haavóda heisset/ in dem 34. Capitel/ fol. 49. col. 2. gelehret: המקיים נפש מישראל כאלו קיים כל התורה: das ist/ **Wer eine Jsraelitische seele erhält/ der thut so viel alß wann er das gantze Gesätz gehalten hätte.** In dem buch Pesíkta sotárta wird fol. 44. col. 4. in der Parascha Behaalothechá, auch folgendes gelesen: כל מי ששונא ישראל כאלו שונא למי שאמר והיה העולם וגו' וכל העוזר לישראל כאלו עוזר למי שאמר והיה העולם: das ist/ **Ein jeder der einen Jsraeliten hasset / der thut so viel alß wann er denjenigen / welcher gesagt hatt/ daß die welt sein solte** (das ist/ Gott) **hasset etc. Und ein jeder der einem Jsraeliten hilfft/ der thut so viel alß wann er demjenigen hülffe / der da gesagt hatt/ daß die welt sein solte.** Und wird solches auch zum theil in gedachtem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis fol. 219. col. 1. numero 730. gefunden.

Sie lehren/ daß sie nicht

Sie lehren ferner/ daß es unmöglich seye/ daß sie solten unter andere völcker vermischet werden / worvon im buch Avodáth hakkódesch fol. 20. col. 1. im 20.

Capitel

Capitel des ersten theils/ welcher Chelek hajíchud heisset/ also geschrieben stehet: אי איפשר לישראל לצאת מרשותו של הק"בה ולהתערב בשאר האומות לפי ששמו של הק"בה משותף בהם ואין עמו אל נכר גם הם לא יתערבו באומות הבאים מכח אל נכר ; das ist/ Es ist unmöglich/ daß die Jsraeliten auß der gewalt des heiligen und gebenedeyeten Gottes gehen/ und unter die übrige völcker vermischet werden solten/ dieweil der nahme Gottes ihnen zugeeigenet wird/ und kein frembder Gott bey ihm ist. So können sie auch nicht unter die völcker/ welche von der krafft des frembden Gottes (das ist des Teufels/ welcher der frembde Gott genennet wird/) herkommen/ vermenget werden. Es ist aber dieses unwahr/ dann die historien bezeugen/ daß viel Juden den Christlichen glauben angenommen/ und also unter das volck der Christen seind vermischet worden/ wie im büchlein Schévet Jehúda, fol. 62. col. 1. zu sehen ist.

unter andere völcker vermischet werden können.

So wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 4. col. 1. gelesen/ daß Gott über dieselbe nicht zornig werde/ allwo die wort also lauten: רבי חמא בר חנינא רמי כתיב חמה אין לי וכתיב נוקם י"י ובעל חמה. לא קשיא כאן בישראל כאן באומות העולם : das ist/ Der Rabbi Chama, des Channínæ sohn/ machet eine objection oder einen einwurff/ (und spricht:) es stehet (Esaiæ 27. v. 4.) geschrieben: Zorn ist nicht bey mir; und (Nahum 1. v. 2.) stehet geschrieben: Der Herr ist ein rächer/ und zornig. Dieser einwurff ist nicht erheblich/ dann jenes (nemlich daß bey Gott kein zorn seye/) von den Jsraeliten/ dieses aber (daß er zornig seye/) von den völckern der welt zu verstehen ist.

Gott soll auch nicht über sie zornig werden.

Sie vermeinen auch/ daß sie allein Gott dem Herren zugehören/ die übrige völcker aber des Teuffels antheil seyen/ worvon in dem buch Jr gibbórim fol. 90. col. 2. numero 30. über die wort Levit. 16. v. 18. Und der Aaron soll das looß werffen über zween böcke/ ein looß dem Herren/ und das andere dem Asasel, also geschrieben stehet: רמז לישראל שנמשלו לשעיר עזים שנ' שערך כעדר העזים והאומות אף הם נמשלו לשעיר שנ' והצפיר והשעיר מלך יון וגו' לפיכך נתן גורל אחד לי"י היינו ישראל שיעלו על גורלו של הק"בה שנ' כי חלק י"י עמו וכתיב י"י מנת חלקי וכוסי אתה תומיך גורלי. וגורל אחד לעזאזל היינו האומות עע"א שעליהם אמר דוד חללים שוכבי קבר אשר לא זכרתם והמה מידך נגזרו : das ist/ Dieses hatt eine bedeutung auff die Jsraeliten/ welche einem ziegenbock verglichen werden/ wie (Cantic. 4. v. 1.) gesagt wird: Dein haar ist wie eine ziegenherde. Die völcker aber werden auch einem bock verglichen/ wie (Dan. 8. v. 21.) gesagt wird: Der ziegenbock aber ist der König in Griechenland/ etc. Deßwegen hatt er (nemlich der Aaron) ein looß dem Herren gegeben/ welches die Jsraeliten waren/ die dem heiligen und gebenedeyeten Gott zu seinem looß zugefallen seind/ wie (Deuter. 32. v. 9.) gesagt wird: Dann des

Sie vermeinen/ daß sie allein Gott/ die übrige völcker aber den Teufelen zugehören.

des Herren theil ist sein volck. Und (Psal. 16. v. 5.) **stehet geschrieben**: Der Herr ist mein guth/ und mein theil; du erhältest mein erbtheil. **Das andere looß aber hatt er dem** Asasel (das ist/ wie es die Juden verstehen/ dem obersten Teuffel Sammaël, welcher/ wie in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numero 87. zu sehen/ auch Asasel heissen soll/) **gegeben**/ **welches die abgöttische völcker seind/ von welchen der David** (Psal. 88. v. 6) **gesagt hatt**: Wie die erschlagene/ die im grab liegen/ deren du nicht mehr gedenckest/ und die von deiner hand abgesondert seind. Hiervon aber ist unten in dem 18. Capitel dieses ersten theils ein mehrers zu finden.

Sie bilden ihnen ein/ daß ihre gebätter Gott sehr angenehm seyen.

Uber obiges bilden sie ihnen ein/ daß ihre gebätter Gott dem Herren sehr angenehm seyen/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 122. col. 2. numerô 30. unter dem titel Mila also gelesen wird: ישראל שהם נימולים תפלתן נכנסת לפני הק"בה כריח ניחוח שנאמר ואנחנו נברך יה מעתה ועד עולם הללויה: das ist/ **Das gebätt der Israeliten/ welche beschnitten seind/ gehet hinein vor Gott/ wie ein süsser geruch/ wie** (Psal. 115 ℣. 18.) **gesagt wird**: Wir aber wollen den Herren segnen/ von nun an biß in ewigkeit.

Und daß auß denselben eine krone geflochten/ und auff Gottes haupt gesetzet werde.

So glauben sie auch/ daß eine krone von denselben Gott geflochten werde/ **worvon in** Schemóth rábba, fol. 113. col. 1. **in** der ein und zwantzigsten Parascha also geschrieben stehet: אמר רבי פנחס בשם רבי מאיר ורבי ירמיה בשם רבי חייא בר אבא בשעה שישראל מתפללין אין אתה מוצא שכולן מתפללין כאחד אלא כל כנסיה וכנסיה מתפללת בפני עצמה הכנסת הזו תחלה ואחר כך הכנסת האחרת ומאחר שכל הכנסת גומרת כל התפלות המלאך הממונה על התפלות נוטל כל התפלות שהתפללו בכל הכנסיות כולן ועושה אותן עטרות ונותנן בראשו של הק"בה שנ' עדיך כל בשר יבאו ואין עדיך אלא עטרה שנ' כי כלם בעדי תלבשי וכן הוא אומר ישראל אשר בך אתפאר שהק"בה מתעטר בתפלותיהן של ישראל שנ' ועטרת תפארת בראשך: das ist/ Der Rabbi Pinchas **hatt im nahmen des** Rabbi Meïrs/ **und der** Rabbi Jeremias **im nahmen des** Rabbi Chija, **des** Abba **sohns/ gesagt**: **Wann die Israeliten bätten/ so findest du nicht/ daß sie alle zugleich bätten/ sondern eine jegliche versammelung bättet absonderlich/ diese versammelung zu erst/ darnach eine andere. Und wann eine jede versammelung alle gebätter geendet hatt/ so nimt derjenige Engel/ welcher über alle gebätter gesetzet ist/ alle gebätter/ welche sie in allen und jeden versammelungen gebättet haben/ und machet auß denselben kronen/ und setzet sie auff Gottes haupt/ wie** (Psal. 65. ℣. 3.) **gesagt wird**: עדיך כל בשר יבאו Adécha col básar jatóü, das ist/ mit deiner zierde (wie es irriger weise verstanden wird/ da doch adécha hier heisset zu dir) kommet alles fleisch/ **und bedeutet hier** adécha **nichts anderes alß eine krone** (weil עדי adí eine zierde oder schmuck heisset/ **wie** (Esaiæ 49. ℣. 18.) **gesagt wird**: Du solt mit diesen allen wie mit einem adí, das ist/ schmuck angethan werden. **Und also spricht er** (nemlich Gott Esaiæ 49. ℣. 3.)

Israel

Israel durch welchen ich gezieret werde / dieweil der heilige gebenedeyete Gott mit den gebättern der Israeliten gekrönet wird / wie (Ezech.16 ℣.12.) gesagt wird: Und eine krone der herrligkeit auff dem haupt. Eben solches stehet auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol.54.col.1.in der Parascha Vajéra,wie auch im buch Tóledoth Jízchak fol.17.col.1. in der Parascha Bereschith , doch aber mit einiger veränderung.

Wie der Engel heisse/der solche krone machet.

Wie aber derselbige Engel heisse/ der selbige kronen machet/ solches ist auß der gedachten außlegung des Rabbi Menáchem von Rekanat, fol.148.col.2. in der Parascha Kedoschím zu sehen/allwo also gelesen wird: כל הלובש שעטנז בתפלתו סנדלפון המלאך הקושר כתרים להק"בה מתפלתן של ישראל אינו מקבל תפלתו עם שאר התפלות שנדמה לו ככומר עבודה זרה הנותן כח לרוח הטומאה: das ist / Ein jeder der mit zweyerley zeug (alß wollen und leinen/deßen Levit.19.℣.19.gedacht wird/) bey seinem gebätt bekleidet ist / deßelben gebätt nimt der Engel Sandálfon, welcher von dem gebätt der Israeliten dem heiligen und gebenedeyeten Gott kronen zusammen bindet/ zu den übrigen gebättern nicht an/dieweil derselbige von ihm einem abgöttischen priester gleich geachtet wird / welcher dem unreinen geist krafft gibt. Von diesem Engel aber/ und den kronen/ welche er auß den gebätteren der Juden machet / und selbige Gott auffsetzet / ist ein mehrers unten in dem 7. Capitel des zweiten theils dieses buchs zu finden.

Der Juden gebätt wird von Gott nicht erhöret/ weil sie den Schem hammphoràsch nicht wissen.

Wann aber das gebätt der Juden Gott dem Herren so angenehm wäre / und sie so heilige und gerechte leuthe wären / wie sie ihnen einbilden/ so würde er sie auch erhören/dann Psal.34.℣.18.geschrieben stehet: Wann sie (nemlich die gerechten) schreyen/ so erhöret sie der Herr/und errettet sie auß aller ihrer noth. Daß er sie aber nicht erhöret / geschiehet ihrer meinung nach deßwegen/ weil sie den Schem hammphorásch nicht mehr wissen : dann in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol.119.col.1. numerö 843.über Psal.91. also geschrieben stehet: מפני מה ישראל מתפללין בעולם הזה ואינן נענין. על ידי שאינם יודעין שם המפורש אבל לעתיד לבוא הק"בה מודיעם שנאמר לכן ידע עמי שמי באותה שעה הם מתפללין ונענין שנאמר יקראני ואענהו וגו': das ist / Warumb bätten die Israeliten in dieser welt / und werden doch nicht erhöret? Dieweil sie den Schem hammphorásch nicht wissen. Ins künfftige aber wird der heilige gebenedeyete Gott ihnen denselben zu wissen thun/wie (Esaiæ 52.℣.6.) gesagt wird: Darumb soll mein volck meinen nahmen erkennen. Alßdann werden sie bätten/und erhöret werden/wie (Psal.41.v.15.) gesagt wird: Er wird mich anruffen/und ich werde ihn erhören/ etc. So wird auch in dem Medrasch Tíllim fol.40.col.4. und fol.41.col.1. über den 91. Psalm hiervon nachfolgendes gelesen: אמר רבי יהושע בן לוי בשם רבי פינחס בן יאיר

מפני מה מתפללין ישראל בעולם הזה ואינן נענין על ידי שאינן יודעין בשם המפורש אבל לעתיד לבוא הקדוש ברוך הוא מודיען כמו שנאמר לכן ידע עמי שמי באותה שעה הם מתפללין ונענין שנאמר יקראני ואענהו : das ist/ Der Rabbi Jehóscha, des Levi sohn/ hatt in dem nahmen des Rabbi Pinchas, des Jairs sohn/ gesagt: Warumb bätten die Israeliten in dieser welt (das ist/ zu dieser zeit/) und werden nicht erhöret? Dieweil sie den Schem hammphorásch nicht wissen. Ins künfftige aber wird der heilige gebenedeyete Gott denselben ihnen zu wissen thun/ dann (Esaiæ 52. v. 6.) gesagt wird: Darumb soll mein volck meinen nahmen wissen. Zur selbigen zeit werden sie bätten/ und erhöret werden/ dann (Psal. 91. v. 15.) gesagt wird: Er wird mich anruffen/ so will ich ihn erhören.

Eine andere ursach/ warumb der Juden gebätt von Gott nicht erhöret werde.

In des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ wird fol. 64. col. 4. und fol. 65. col. 1. in der Parascha Vajíschlach Jaacob, die ursach anderster vorgebracht/ warumb der Juden gebätt heutiges tages von Gott nicht erhöret werde/ und lauten die wort daselbsten also: דע והבן כי כפי הבקשה והמקום אשר הבקשה נאצלה משם תהיה כוונת המתפלל כמו שאמרו רבותינו זכרונם לברכה מפני מה אין ישראל נענין לפי שאינן יודעין להתפלל בשם ופירש החכם רבי עזרא ז״ל והוא הנכון בשם הראוי לאותו ענין ושלא תהא המחשבה זזה מייחוד הכל. והבן זה מאוד כי יש בכל ענין שם שמורה עליו. יש ממונה על הסליחה והתפלה והרחמים יש על הדמעה, יש על הפגעים והצרות, יש על שאלת בנים, יש על המזונות, יש על הגבורה, יש על החסר, ואם אינו יודע לכוון בתפלתו באותו השם הממונה על מה שצריך לו, מי גרם לו שלא יפיק רצונו סכלותו ומיעוט השגתו וחושב בדעתו מחשבה רעה שהשם יתעלה מנע ממנו חפצו ורצונו ואינו אלא סכלותו כענין שנאמר אולת אדם תסלף דרכו וגומר. וחטאותיכם מנעו הטוב מכם. אמנם כשיהיה בקי בהן ובשמותיהן ויצטרך לבקש לפני השם בקשה או שאלה וישים דעתו וכוונתו אל השם הממונה על שאלתו לא די שיפיק חפצו ורצונו אלא שיהיה אהוב למעלה ונחמד למטה. משל לאוצר מלא כל טוב שיש בו כמה חדרים כל חדר מיוחד לדבר אחר. בחדר זה מאכל, בזה זהב, בזה מרגליות, בזה מלבוש, כשאדם צריך לאכול ואינו יודע החדר שהמאכל בו אפשר שימות ברעב והחדרים מלאים כל טוב לא מפני שמנעו ממנו בקשתו אלא שאינו יודע באי זה הוא הדבר הצריך לו : das ist/ Wisse und verstehe/ daß die andacht (oder der zweck) des bättenden/ nach der bitt und dem ohrt/ von welchem die bitt ihre influentz hatt (oder von welchem das gebättene gewähret wird/) eingerichtet sein muß/ gleich wie unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ gesagt haben: Warumb werden die Israeliten (in ihrem gebätt) nicht erhöret? Dieweil sie bey dem nahmen nicht wissen zu bätten. Der weise Rabbi (Aben) Esra, gesegneter gedächtnuß/ hatt solches außgeleget/ wie es recht ist/ daß es von denjenigen nahmen zu verstehen seye/ welcher zu derselbigen sach (die verlanget wird/) dienlich ist/ und daß die gedancken von der vereinigung alles (desjenigen was darzu gehöret) nicht abweichen. Mercke also dieses wol/ daß in einer jeden sach ein nah-

me

me seye/ welcher von derselben einen nachricht gibt. Einer ist verordnet (oder gesetzet) über die vergebung/ und über das gebätt/ und über die barmhertzigkeit/ ein anderer über die thränen/ ein anderer über die zufälle und die nöthen/ ein anderer über die begehrung der kinder/ ein anderer über die speisen/ ein anderer über die gewalt (oder stärcke/) ein anderer über die gütigkeit; und wann der mensch nicht weiß/ wie er in seinem gebätt auff denjenigen nahmen/ der über dasjenige verordnet ist/ was ihm vonnöthen ist/ sein absehen haben soll/ wer ist dann ursach daran/ daß er seinen willen nicht erlanget? Seine thorheit/ und seine geringe fähigkeit (ist ursach daran.) Er hatt aber doch in seinem sinn böse gedancken/ daß der gelobte Gott ihm sein verlangen und seinen willen geweigert habe/ da er es doch seiner thorheit zuzumessen hatt/ dann (Proverb. 19. v. 3.) wird gesagt: Die thorheit des menschen verkehret seinen weg/ etc. (Und Jeremiæ 5. v. 25. stehet geschrieben:) Und euere sünden wenden das gute von euch. Wann aber einer darinnen wol erfahren ist/ und die nahmen recht verstehet/ und derselbe vonnöthen hatt von Gott etwas zu bitten und zu begehren/ und er sein gemüth und seine andacht zu demjenigen nahmen richtet/ der über seine bitt (und dasjenige warumb er ansuchet/) gesetzet (und verordnet) ist/ so erhält er nicht allein seinen willen und sein verlangen/ sondern er ist auch droben (in dem Himmel) beliebt/ und unten (auff der Erden) angenehm. Die sach ist einem schatzhauß gleich/ welches voll von allerley guten dingen ist/ und viel gemächer hatt/ deren jedes zu einer absonderlichen sach gewidmet ist. In diesem gemach ist speise/ in jenem tranck; in jenem gold; in diesem seind perlen/ in jenem kleider. Wann nun der mensch vonnöthen hatt/ daß er esse/ und weiß das gemach nicht in welchem die speise ist/ so kann er wol hungers sterben/ ob schon die gemächer voll von guten dingen seind: nicht deßwegen daß ihm seine bitte abgeschlagen sein solte/ sondern dieweil er nicht weiß/ in welchem gemach diejenige sache seye/ deren er benöthiget ist. Dieses seind die wort des gedachten Rabbi Menáchem.

Dieweil nun die Juden/ vermög ihrer eigenen bekantnuß/ von Gott nicht erhöret werden/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 20. col. 1. von ihnen sehr darüber geklaget/ mit diesen worten: אנן קא מצערינן נפשין ומצוות קא צווחינן ולית דמשגח בן׃ das ist/ Wir plagen uns/ und schreyen steets (zu Gott/) es ist aber niemand/ der auff uns achtung gebe. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 32. col. 2. מיום שחרב בית המקדש נפסקה חומת ברזל בין ישראל לאביהם שבשמים שנ׳ ואתה בן אדם קח לך מחבת ברזל ונתת אותה קיר׃ Dieselbe beklagen sich/ daß sie nicht erhöret werden.

קיר ברזל בינך ובין העיר: das ist / **Von dem tag an/ da der Tempel ist zerstö-ret worden / ist eine eiserne mauer zwischen Israel / und ihrem Vat-ter der im himmel ist / gesetzet worden** (dardurch sie von einander abge-sondert werden) **wie** (Ezech. 4. v. 1. 3.) **gesagt wird:** Und du menschen-kind / nehme eine eiserne pfanne / und setze sie zu einer eisernen mauer zwischen dir und der statt.

Warum die Juden ihre gesichter gegen Jerusalem wenden wann sie bätten.

Dieweil hier vom bätten der Juden gehandelt wird / so muß ich auch die ursach anzeigen / warumb sie sich mit dem gesicht gegen Jerusalem zu wenden pflegen / wann sie ihr gebätt verrichten / und stehet im buch Scháare Zédek fol. 22. col. 1. hiervon also geschrieben: אין תפילה חוצה לארץ עולה למעלה דרך ישר עד שהולכת לארץ ישראל ומשם לירושלים ומשם לבית המקדש כמו שכתוב בתפילת שלמה ע״ה וכשמגעת לבית המקדש אז היא עולה למעלה לפיכך ישראל שהם בגלות הם מתפללים סביבות ירושלים בארבע כנפות הארץ ירושלים באמצע לפיכך כל אותן שבגלות לקצת מערב יתפללו כלפי מזרח. וכן אותן שבצד מזרח יתפללו למערב. וכן אותן שבצד צפון יתהפכו פניהם ויתפללו לדרום נמצאו כל ישראל משלחים תפילתם לירושלים ולבית המקדש כי משם התפילות עולות להשם יתברך: das ist / **Das gebätt/ welches ausserhalb des landes** (Israels geschiehet) **steiget nicht den graden weg hinauff / ehe daß es in das land Israels** (oder das gelobte land) **und von dannen nach Jerusalem / von dorten aber in den Tempel kommet / wie in dem gebätt Salo-mons / auff welchem der friede seye /** (1. Reg. 8. v. 30.) **geschrieben stehet. Und wann es in den Tempel ankommet / alßdann steiget es hinauff. Deßwegen bätten die Israeliten / welche im** exilio **oder elend seind / rings umb Jerusalem her / in den vier ecken der welt / und ist Jeru-salem in der mitten. Deßentwegen bätten alle diejenige / welche im e-lend gegen den Nidergang wohnen / gegen dem Auffgang: und al-so welche gegen dem Auffgang wohnen / dieselbige bätten gegen dem Nidergang: ingleichem diejenige welche gegen Mitternacht sich auffhalten / wenden ihre gesichter gegen Mittag / es befindet sich also / daß alle Israeliten ihr gebätt nach Jerusalem / und in den Tempel gehen lassen / dieweil von dannen die gebätter hinauff zu dem gebenedeyeten Gott steigen.**

Woher es komme daß die Juden von einer seithen zur andern sich bewegē/ wañ sie bätten oder lesen.

Die Juden pflegen auch / wann sie lesen oder bätten / sich von einer sei-then zu der andern zu bewegen: warumb aber solches geschehe / darüber finde ich zweyerley meinungen. Die erste stehet in dem zweiten theil des buchs Cosri, nu-merô 79. und 80. paginâ 141. und 142. mit diesen worten: אמר הכוזרי אשאל אותך: ההודע למה מתנועעים היהודים בקריאה העברית. אמר החבר אמרו כי בעבור העיר החום הטבעי ואינני סבור שהוא אלא מצד הענין שאנחנו בו מפני שהיו יכולים לקרוא רבים מהם כאחד היה יכול שיתקבצו בהם עשרה או יותר על ספר אחד ובעבור זה היו ספרינו גדולים ויצטרך כל אחד מהעשרה שיטה בכל עת לעיין התיבה וישוב והוא מטה ושב תמיד מפני שהספר

Die erste meinung.

שהספר בארץ והיה זה הסבה הראשונה. ואחר כן שב מנהג מפני ההסתכלות והראיה בנדודם תדיר ולהדמות למי שרואים אותם כאשר הוא בטבעי בני אדם. וזולתינו קורא כל אחד בספרו ומקרבו אל עיניו או יקרב הוא אליו כפי רצונו מבלי שיצר עליו חביריו ואינו צריך שיטה וישוב: Das ist/ Der Cosri hatt gesagt (zu dem Judischen Rabbi,) ich frage dich/ ist dir auch bewußt/ warumb die Juden sich bewegen/ wann sie Hebreisch lesen? der Judische Meister/ oder Rabbi hatt geantwortet/ es wird gesagt/ daß solches geschehe/ die natürliche hitz zuerwecken: ich aber halte darvor/ daß es allein wegen der sach geschehe darvon wir handelen. Dann weil ihrer viel zugleich haben (in einem buch) lesen können/ so hatt es seyn können/ daß ihrer zehen oder mehr zu einem eintzigen buch sich versammelet haben/ deßwegen seind auch unsere bücher groß gewesen/ und hatte ein jeder von den zehen vonnöthen/ sich allezeit zu wenden/ die wörter zu sehen/ und wider zurück zugehen (umb anderen platz zu machen) so daß er sich steets lencken und zurück gehen mußte/ dieweil das buch auff der Erden war/ und dieses war die erste ursach. Nach diesem ist wegen des einsehens/ in dem sie sich allezeit beweegeten/ eine gewohnheit darauß entstanden/ damit mann sich denjenigen/ welche mann sahe/ gleich stellete/ wie es in den naturen der menschen ist. Bey anderen (völckern) aber lieset eine jeder in seinem buch/ und hält selbiges nahe an seine augen/ oder er gehet nahe darzu/ nach seinem gefallen/ so daß ihm niemand beschwehrlich (oder verhinderlich) ist/ und hatt er nicht nöthig/ daß er sich wende und zurück gehe.

Die andere meinung wird in dem Jalkut chádasch gelesen/ allwo fol. 103. col. 4. numerô 24. unter dem titel Jisrael also geschrieben stehet: Die andere meinung.
למה ישראל כשהם לומדים מתנועעים ואומות העולם אינם מתנועעים לפי שנשמותיהם של ישראל הן מאור של מעלה דכתיב נר יי׳ נשמת אדם והנה הנר טבעו תמיד שהוא מרחף ומתנועע סביב הפתילה ואינו נח לעולם כך ישראל שנשמותיהם נאצלה ודבוקה בנר יי׳ של מעלה לכך מתנועעים תמיד כשעוסקים באור תורה אבל האומות שאין נשמותיהם מנר יי׳ לכך אינם מתנועעים: Das ist/ Warumb bewegen sich die Israeliten wann sie lernen/ und die völcker der welt bewegen sich nicht? Dieweil die seelen der Israeliten von dem obern licht her seind/ wie (Prov. 20. v. 27.) geschrieben stehet: Des menschen seele ist ein licht des Herren/ und siehe/ die natur des lichtes ist allezeit/ daß es umb den docht schwebet/ und sich beweget/ und nimmermehr still stehet: also bewegen sich auch die Israeliten/ deren seelen von dem obersten licht des Herren herkommen/ und demselben anhangen/ immerdar/ wann sie in dem licht des Gesätzes studiren: Die völcker aber/ deren seelen von dem licht des Herren nicht her kommen/ bewegen sich nicht. Hiervon stehet auch im buch Zerór hammór

mór fol. 78. col. 4. in der Parascha Vajischma Jéthro, also geschrieben: בענין הנענוע יורה על מעלת ישראל כי הם באו מכח האש וכתיב נר אלהים נשמת אדם ואור הנר לעולם היא מתנועע ועולה וכן ישראל מכח האש מתנועעים דכתיב המזכירים את יי׳ אל דמי לכם וכתיב אלהים אל דמי לך. אבל אומות העולם הם דועכים ודוממים כמו העצם שהוא באש שעומד ואינו מתנועע. וזה נשאר לישראל ממתן תורה דכתיב וירא העם וינועו: das ist / Was die bewegung angehet / so zeiget dieselbe die fürtrefflichkeit der Israeliten an / dann sie kommen von der krafft des feuers her: und stehet (Proverb. 20. ✠. 27.) geschrieben: Die seele des menschen ist ein licht Gottes. Das feuer eines lichts aber beweget sich immerdar / und steiget in die höhe: also bewegen sich auch die Israeliten von der krafft des feuers / wie (Esaiæ 62. ✠. 6.) geschrieben stehet: Ihr / die ihr des Herren gedencket / sollet nicht still stehen (wie es hier verstanden wird / es heisset aber / ihr sollet nicht schweigen.) So stehet auch (Psal. 83. ✠. 2.) geschrieben: Gott stehe doch nicht still (oder schweige nicht) Aber die völcker der welt seind verloschen / und stehen still / wie ein bein / welches in dem feuer ist / und still lieget / und sich nicht beweget. Dieses aber ist den Israeliten von der zeit her / da das Gesätz ist gegeben worden / übergeblieben / wie (Exodi 20. ✠. 18.) geschrieben stehet: Und das volck sahe es / und bewegete sich. Von obigem allem ist auch etwas in dem buch Nischmáth chájim, fol. 96. col. 2. und fol. 97. col. 1. in dem ersten Capitel des dritten theils zulesen.

Die Juden glauben / Gott verfahre mit seinem gericht gegen sie viel gelinder / alß gegen die andere völcker.

Auff ihren vorzug aber / den sie vor anderen völckern zu haben vermeinen wider zukommen / so halten sie darvor / daß Gott mit seinem gericht viel gelinder gegen ihnen alß anderen völckern verfahre / worvon in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis / fol. 308. col. 3. num. 946. in der Parascha Haasinu, also gelesen wird: כשהקב״ה דן את האומות שמחה היא לפניו שנ׳ כי ידין עמו כשהמקום דן את ישראל כביכול תהוה הוא לפניו שנאמר ועל עבדיו יתנחם ואין נחמה אלא תהוה: das ist / Wann der heilige gebenedeyete Gott die völcker richtet / so ist es ihm eine freude / wie (Deuter. 32. ✠. 36. und Psal. 135. ✠. 14.) gesaget wird: Dann er wird sein volck richten. Wann aber Gott die Israeliten richtet / so reuet es ihn gleichsam / wie (in gedachtem ohrt Deut. 32. ✠. 36.) gesagt wird: Und über seine knechte wird es ihn gereuen / dann das wort nechamá bedeutet nichts anders alß eine reu. Und in dem Médrasch Tíllim stehet fol. 10. col. 2. über den neunten Psalm geschrieben: אמר רבי לוי בשעה שהקב״ה דן את האומות הוא דן אותם בלילה בשעה שהם ישנים מן העבירות ובשעה שהוא דן את ישראל הוא דן אותם בשעה שעוסקין בתורה: das ist / Der Rabbi Lev. hatt gesagt / wann der heilige und gebenedeyete Gott die völcker richtet / so richte er sie in der nacht / wann sie von den sünden schlaffen: wann er aber die Israeliten richtet /

Und daß er sie bey tag / andere aber bey nacht richte.

tet / so richte er sie / wann sie in dem Gesätz studiren. So stehet auch in Bereschith rábba fol. 74. col. 2. in der zwey und achtzigsten Parascha, folgendes geschrieben: בשעה שהק"בה דן את ישראל דן אותן מעומד מקצר בדין ומפשר בדין אבל כשהוא דן את העכ"ום דן מיושב מדקדק בדין ומאריך בדין: das ist / Zur zeit wann der heilige gebenedeyete Gott die Israeliten richtet / so richtet er sie stehend / und machet das gericht kurtz / und gelind. Wann er aber die abgöttische richtet / so richtet er sie sitzend / untersuchet genau und gehet lang damit umb.

Wie auch daß er sie stehend / die andere aber sitzend richte.

Sie halten auch darfür / daß Gott die Juden unmittelbarer / die andere völcker aber mittelbarer weise versorge / worvon im buch Maschmía jeschuá fol. 25. col. 2. also gelehret wird: האל משגיח בכל האומות על ידי אמצעיים ומשגיח בישראל בעצמו מבלי אמצעי ולכן נקרא בערך העמים אלהי האלהים כי הוא אלוה על האלהים המנהיגים אותם: das ist / Gott versorget alle völcker durch mittler / die Israeliten aber versorget er ohne mitteler / deßwegen wird er / in ansehung der Völcker / ein Gott der Götter genennet / dieweil er ein Gott ist über die Götter welche dieselbige regieren.

Sie seind auch der meinung / Gott versorge sie allein unmittelbarer weise.

Ja im buch Schir haschírim rábba wird fol. 273. col. 3. gelehret / daß Gott auff die Juden allein achtung gebe / und vor sie sorge / die völcker aber gar nichts achte / allwo die wort also lauten: כשם שאין בעל הבית משגיח לא על מיפלות של זבל ולא על משפלות של התבן ולא על הקש ולא על המוץ למה שאין נחשבים לכלום כך אין הק"בה משגיח על עכ"ום למה שאינן כלום שנ' כל הגוים כאין נגדו וגו' ועל מי הוא משגיח על ישראל שנ' כי תשא את ראש בני ישראל וגו' שאו את ראש כל עדת בני ישראל: das ist / Gleich wie ein hauß-vatter die körbe in welche mann mist und stroh thut / oder die stoppelen oder spreuer nichts achtet / dieweil selbige nichts wehrt seind: also achtet der heilige und gebenedeyete Gott auch die Abgöttische nichts / dieweil sie nichts seind / wie (Esaiæ 40. v. 17.) gesagt wird: Alle heyden seind für ihm nichts etc. Wen achtet er dann? die Israeliten / (wie Exodi 30. v. 12.) gesagt wird: Wann du die häupter der kinder Israel zehlest etc. (und Num. 1. v. 2. stehet) Nehmet die summe der gantzen gemeine der kinder Israel. Und im buch Cad hakkémach wird fol. 46. col. 1. über die wort Esaiæ 40. v. 15. Siehe die heyden seind geachtet wie ein tropffen von dem eimer / und wie ein stäubelein so in der wage bleibet / also gelehret: כל האומות אין נחשבין כלום לפני ישראל כשם שאין הטיפה נחשבת כלום כשנפלה מן הדלי ובעל הדלי לא יחשוב אותה כלל כי מי הדלי הם עיקר וגו': das ist / Alle völcker werden gegen den Israeliten nichts geachtet / gleich wie ein tropffen nichts geachtet wird / wann er von dem eimer fället / welchen derjenige / dem der eimer zugehöret / gar nichts achtet / in dem das wasser in dem eimer das hauptwerck ist etc. Dergleichen ist auch im buch Maschmía jeschúa fol. 21. col. 1. zu finden. So wird auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 154.

Wie auch / daß Gott alle völcker ausser ihnen gar nichts achte.

154. col. 4. in der Parascha Bammidbar, über die wort Cantic. 2 v. 4. Er führete mich in den weinkeller/ also geschrieben: למי הדבר דומה לעשיר שהיה לו אוצר מלא יין נכנס לבדקו מצאו כולו חומץ בא לצאת מתוך האוצר מצא שם חבית אחת של יין טוב אמר חבית זו חביבה עלי מן האוצר כך להקב״ה שבעים אומות ומכולן לא מצא הנאה אלא מישראל יין בגימטריא שבעים כמספר שבעים אומות: Das ist/ **Wem ist die sach zu vergleichen? Einem reichen/ welcher einen keller voll wein hatte/ und alß er hinein gieng/ selbigen zu versuchen/ fand er daß er all zu essig worden war. Da er aber wider auß dem keller gieng/ fand er ein faß von gutem wein/ und sprach/ dieses faß ist mir lieber alß der gantze vorrath. Eben also hatt Gott die siebentzig völcker/ von allen aber findet er keinen nutzen/ alß von den Israeliten. Das wort** יין Jajin, (welches wein heisset) **machet durch die** Gematria **siebentzig/ nach der zahl der siebentzig völcker.** Ebensolches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ fol. 202. col. 1. zu finden.

Sie vergleichen sich auch dem feuer/ und uns den dornen und disteln.

Sie vergleichen sich auch dem feuer/ die völcker aber den dornen und distelen/ wovon in dem viertzigsten Capitel des buchs Pirke Rabbi Elieser, also geschrieben stehet: למה הראה הק״בה למשה האש מתוך הסנה אלא האש אלו ישראל שנמשלו לאש שנ' והיה בית יעקב אש והסנה אלו אומות העולם שנמשלו כקוצים וכדרדרים וגו': das ist/ **Warumb hatt Gott den Mosen das feuer auß dem busch** (wie Exodi 3. v. 2. zu lesen ist) **sehen lassen?** (Es ist deßwegen geschehen) **weil das feuer die Israeliten bedeutet/ welche dem feuer verglichen werden/ wie** (Obadiæ 1. v. 18.) **gesagt wird:** Und das hauß Jacob soll ein feuer werden. **Der busch aber bedeutet die völcker der welt/ welche den dornen und distelen gleich seind.** Also werden auch die völcker/ die ausser dem Judenthum seind/ in dem Baal Túrim über Gen. 3. v. 18. wie auch in dem 40. Capitel des Rabbi Eliesers/ den dornen und distelen verglichen. Dieses aber seye hiermit genug von der Juden eitelen ruhmredigkeit/ und ihrer auff lauter nichts gegründeten einbildung.

Das XV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ wie die Juden alle völcker auff der welt/ insonderheit aber die Christen/ hassen und verachten/ und was sie vor heuchler seyen.

DEr Rabbi Bechai schreibet in seinem buch Cad hakkémach fol. 17. col. 2. also: מי שיש בו יראת השם יתעלה ישנא איש רע וגו' כי כיון שהוא איש רע מצוה לשנאתו וכן אמר דוד עליו השלום הלא משנאיך י״י אשנא וגו'. ואמר שלמה ע״ה עוזבי

תורה

תורה יהללו רשע ושומרי תורה יתגרו בם כי הצדיק והרשע שני הפכים הם וזה שונא לזה כי כל
מין אוהב את מינו ושונא את הפכו: das ist / Derjenige / welcher den lobwürdigen
Gott fürchtet / der hasset einen bösen menschen etc. dann weil dersel=
be ein böser mensch ist / so ist befohlen denselben zu hassen. Also hatt
auch der David / auff welchem der friede seye (Psal. 139. v. 21.) ge=
sagt: Hasse ich nicht / o Herr! diejenige welche dich hassen? so hatt
auch der Salomon / auff welchem der friede seye (Proverb. 28. v. 4.) ge=
sagt: Die das Gesätz verlassen / loben den gottlosen; die es aber be=
wahren / widersetzen sich ihnen: dann der gerechte und der gottlose
seind zwey widerwertige dinge / die einander hassen / dieweil eine je=
de gattung ihres gleichen liebet / und denjenigen / so ihr zu wider ist /
hasset. Auß diesen worten sehen wir / daß den Juden befohlen seye die böse und
gottlose menschen zu hassen. Weil sie nun alle völcker der Welt vor böse und
ruchlose leute halten / wie in dem nachfolgenden erwiesen wird / so ist es kein
wunder / daß sie dieselbe ins gesambt hassen.

Die Juden lehren daß mann die gottlosen hassen soll.

Der Abarbenel lehret auch in seinem buch Rosch amaná fol. 5. col. 1. nach
dem er die dreyzehen artickel des Judischen glaubens vorgebracht hatt / nachfol=
gendes: אם לא יאמין האדם אלה העקרים כולם כראוי כבר יצא מן הכלל וכפר בעקר ונקרא
מין ואפיקורוס וקוצץ בנטיעות וחייב אדם לשנאתו וראוי למאוס בו ולאבדו ועליו נאמר הלא משנאיך
ה׳ אשנא: das ist / Wann der mensch nicht alle diese artickel glaubet /
wie es sich gebühret / so ist er schon auß der summ (der Israeliten) ge=
tretten / und läugnet das fundament (des glaubens /) und wird ein Ke=
tzer und Epicurer / wie auch ein abschneider der pflantzen (dessen be=
deutung in des gedachten Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis /
fol. 12. col. 1. gesehen werden kann) genennet. Man ist auch verbun=
den denselbigen zu hassen; und ist es billig / daß man ihn verachte /
und ins verderben stürtze: von selbigem auch wird (Psal. 139. v. 21.)
gesagt: Hasse ich nicht / o Herr! diejenige / welche dich hassen? Die=
ses stehet auch in gedachtem buch Rosch amaná, fol. 9. col. 1. Und erhellet dar=
auß / daß die Juden diejenige / welche ihre dreyzehen artickel des glaubens nicht
annehmen / vor Ketzer zu halten / und zu hassen verbunden seyen.

Es ist ihnen auch befohlen denjenigen zu hassen / der ihre 13. glaubens-artickel nicht glaubet.

Uber das wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 89. col. 1.
gelesen: מאי הר סיני הר שירדה שנאה לאומות העולם עליו das ist / Was bedeutet
Har Sinai, das ist / der berg Sinai? (es bedeutet) einen berg auff wel=
chem Sina, das ist / der haß über die völcker der welt herunter gekom=
men ist. Solches ist auch im buch Avodáth hakkódesch fol. 91. col. 2. in dem
34. Capitel / des dritten theils / und im buch Reschith chóchma, fol. 412. in
dem 16. Capitel / unter dem titel Or ólam, wie auch in dem Jalkut Schimóni
über die fünff bücher Mosis / fol. 80. col. 1. numero 284. zu finden. Auß die=

Es soll auch der haß gegen die völcker vom berg Sinai gekommen seyn.

sem allem ist vernünfftiglich zu urtheilen/ daß die Juden alle völcker hassen/ daher es auch kommet/ daß sie denselben auß solchem haß/ zu welchem sie von ihrer jugend an aufferzogen und angehalten werden/ alles übels nachreden/ und sie auff allerhand weise verschmähen/verspotten und verachten.

Die Juden lehren/ daß die einige Völcker/ welche ausser dem Judenthumb seind/ keine menschen seyen.

Sie lehren/ daß dieselbige vor keine menschen zu halten seyen/ und werden
die wort Ezechiels cap. 34. v. 31. Ihr nun meine Schaafe/ Schaafe meiner weyde/ ihr seyt adám, das ist/ Menschē/ in dem buch Zerór hammór, fol. 2.
col. 4. in der Paraſcha Bereschith, also außgeleget: אתם קרויין אדם ואין אומות העולם קרויין אדם das ist/ Ihr (Israeliten) werdet adám, das ist/ menschen genennet/ die völcker der welt aber werden nicht adám, das ist/ menschen geheissen. Solches ist auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 150. col. 4. in der Paraſcha Chykkáth; und im buch Béer haggóla fol. 10. col. 3. zu finden. Und im buch Emek hammélech stehet fol. 67. col. 4. darvon also geschrieben: אתם קרויים אדם ואין אומות העולם קרויים אדם אע״פי שהם מצד הגוף ומצד הרע של אדם הראשון שקבל זוהמא כהנחש לו ולזרעו אחריו עד יערה עלינו ממרום רוח לנחמנו אין להם חלק בנשמת אדם הראשון הכוללת נשמת כל ישראל: das ist/ Ihr werdet adám, das ist/ menschen genennet/ die Völcker der welt aber werden nicht menschen geheissen/ wiewol sie von der seithen des leibes und des bösen des ersten menschen herkommen/ welcher die unreinigkeit von der Schlangen vor sich und seinen Saamen nach ihm empfangen hatt: biß daß (Gott) über uns von der höhe/ den geist uns zu trösten außgiessen wird: und haben dieselbe keinen theil an der Seelen des ersten menschen/ welche alle Israelitische Seelen in sich begreiffet. So stehet auch in dem grossen Jalkut Rubéni, in der Paraſcha Lech lechá fol. 39. v. 2. מי שאינו נימול ואינו שומר את השבת אינו נקרא אדם das ist/ Einer der nicht beschnitten ist/ und den Sabbath nicht hält/ der wird nicht ein mensch genennet.

Die ursach/ warumb sie solches lehren/ ist dieweil nur die reine Seelen menschen genennet werden sollen.

Die ursach aber warumb sie dieselbige vor keine menschen halten/ bestehet darinnen/ dieweil sie glauben/ daß allein die reine und heilige Seelen/ welche nur bey ihnen/ ihrer irrigen meinung nach/ zu finden seynd/ adám, das ist/ menschen genennet werden/ wie in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 14. col. 1. in der Paraſcha Bereschith zu lesen ist/ allwo also gelehret wird: לפי כוונת רבותינו ז״ל שם אדם הנעשה בצלם אלהים לא נאמר על הגוף הבא משפה סרוחה כי הגוף נקרא בשר אדם וגו׳ ואם העור והבשר הוא מלבוש על כן רוח הפנימי הוא הנקרא אדם ולא העור והבשר: das ist/ Nach der meinung unserer Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ wird der nahme adám, das ist mensch/ welcher nach dem ebenbild Gottes gemacht ist/ nicht von dem leib gesagt/ welcher von einem stinckenden tropffen (saamens) her kommet/ dann der leib wird das fleisch des menschen genennet ꝛc. Wann nun die haut und das fleisch ein kleid seind (womit die Seele umbgeben wird/)

wird/) so wird der inwendige geist/nicht aber die haut und das fleisch/
adám, das ist/mensch geheissen. Hierauff folget daselbsten weiter auß dem Só-
har : אתם אדם ושאר עמין לאו אינון אדם רוחא דסטר קודשא איקרי אדם גופא דיליה לבושה
דאדם ועל דא עור ובשר תלבישני. בשרא לבושא דאדם איהו ובכל אתר כתיב בשר אדם אדם
לגו בשרא לבושא דאדם הנה לך בביאור כי שם אדם נופל על הצורה לא על החומר ועל כן
אין אומות העולם קרויין אדם כי נשמתם מרוח הטומאה אמנם ישראל שנשמתם מרוח קדשו שנ' ממני
פריך נמצא ופריו מתוק לחכי שהרמז בו לאילן הנקרא כל שמשם פורחות הנשמות הנקראים אדם
והם בצלם אלהים: das ist/ Ihr (Israeliten) seyt menschen/ die übrige Völcker aber seind keine menschen. Der geist der seithen der heiligkeit wird mensch genennet/ sein leib aber ist des menschen kleid/ und hiervon (stehet Job. 10. v. 11. geschrieben:) Du hast mich mit haut und fleisch bekleidet. Das fleisch ist des menschen kleid/ und in allen ohrten/ wo geschrieben stehet/ des menschen fleisch/ ist es nach dem inwendigen menschen zu verstehen/ das fleisch aber ist des menschen kleid. Siehe/ hier hast du es klarlich/ daß der nahme mensch der form und nicht der materi zugehöre/ deßwegen werden die Völcker der Welt nicht menschen genennet/ dieweil ihre Seelen vom unreinen Geist herkommen/ sondern die Israeliten werden (allein also geheissen/) deren Seelen von seinem (nemlich Gottes) heiligem Geist (herrühren/) wie (Hoseæ 14. v. 9.) gesagt wird: Auß mir wird deine frucht gefunden. (Und Cantic. 2. v. 3. wird gelesen:) Und seine frucht ist meinem gaumen süß: womit auff den baum/ welcher Col heisset/ gedeutet wird/ von welchem die Seelen/ die da adám heissen/ und nach dem ebenbild Gottes seind/ herfliegen. Eben solches stehet auch fol. 137. col. 1. in der Parascha Schemini in des ermeldten Rabbi Menáchems außlegung/ wie auch im buch Avodáth hakkódesch fol. 84. col. 3. in dem 25. Capitel des dritten Theils/ und im buch Maarécheth haëlahúth fol. 179. col. 1. So schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 27. col. 2. in der Parascha Vajéra also: כבר ידעת כי הנפש היא נקראת אדם לא הגוף כי הגוף אינו אלא מלבוש הנפש: das ist/ Es ist dir schon bewußt/ daß die Seele adám, das ist/ der mensch genennet werde/ und nicht der leib/ dann der leib ist nichts alß eine bekleidung der Seelen. Womit auch der Rabbi Meir in seinem buch Avodáth hakkódesch, fol. 40. col. 1. in dem zwantzigsten Capitel des zweiten Theils/ und der Rabbi Menasse ben Israel im buch Nischmáth chájim fol. 69. col. 1. 2. in dem 14. Capitel des zweiten Theils/ übereinstimmet. So wird auch solches in dem Jalkut chádasch fol. 154. col. 2. numerô 12. unter dem titel Neschamoth gelesen.

Die Seelen der Völcker aber von den unreinen Geistern herkommen sollen.

Die Juden aber irren sich hierinnen gar sehr/ in dem sie lehren/ daß das wort adám, das ist/ mensch nur von der Seelen/ zu verstehen seye/ dann adám kommet her

Widerlegung des irrthumbs/ daß nur die

Seel adám das ist/ mensch genennet werde.

her von adamá, welches die erde heisset/ und wird der mensch in der Hebreischen Sprach adám, genennet/ dieweil er auß der Erden ist erschaffen worden/ wie solches der Rabbi Salomon ben Mélech in seinem buch Michlál jóphi fol. 3. col. 2. über die wort Genes. 5. v. 2. **Und er hieß ihren nahmen** adám, das ist/ **mensch**/ selbsten lehret/ [illegible] : נקרא כן על שם האדמה אשר לוקח משם. das ist/ **Er** (nemlich der adám, das ist/ mensch) **ist also von wegen der** adamá, das ist/ **der erden/ genennet worden/ von welcher er genommen ist.** So stehet auch in Bereschith rábba fol. 17. col. 1. in der 17. Páraschа, daß der Adam allen dingen ihre nahmen gegeben/ und alß ihn Gott gefraget hatte/ wie er dann heisse/ habe er ihm geantwortet : אני נאה להקרא אדם שנבראתי מן האדמה das ist/ **Es schicket sich gar fein/ daß ich** Adam **genennet werde/ dieweil ich auß der** adamá, das ist/ **der erden erschaffen bin.** Es kann also die Seele nicht adám, das ist/ mensch allein geheissen werden/ sondern es gebühret dieser nahme eigentlich dem leib/ wegen der materi/ auß welcher er erschaffen ist/ doch aber wird der gantze mensch/ welcher in leib und seel bestehet/ und zwar sonderlich wegen des irrdischen leibes also genennet.

Weiterer beweiß/ daß die Juden lehren/ die Christen und andere Völcker seyen keine menschen/ weil ihre Seelen vom unreinen Geist herkommen sollen.

Auff daß vorhergehende aber wider zu kommen/ worinnen auß des Rabbi Menáchems von Rekanat außlegung ist angezeiget worden/ daß die Völcker der Welt nicht menschen genennet werden/ dieweil ihre Seelen vom unreinen Geist herkommen sollen/ so wird auch in desselben gedachter außlegung fol. 34. col. 1. in der Parascha Bereschith, auß dem Sohar darvon also geschrieben : אדם אתם רוחא דסטר קודשא גופא דידיה לבושא דאדם רוחא דאתפשט לשאר עמין נפקא מסטרא דמסאבו ולאו איהו אדם : das ist/ **Ihr seyt menschen/ der leib des geistes der seithen der Heiligkeit ist des menschen kleid : der Geist aber/ welcher unter die übrige Völcker außgebreitet ist/ kommet von der seithen der unreinigkeit** (das ist/ der Teuffelen/) **und ist derselbe kein mensch.** Und fol. 137. col. 1. in der Parascha Schemini, wird daselbsten gelesen : בסטרא אחרא דמסאבא רוחא דאתפשט לשאר עמין נפק מסטרא דמסאבו לאו איהו אדם ובגין כך לא סליק בשמא דא. שמא דההוא רוח טמא לא סליק בשמא דאדם ולית ביה חולקיה גופא דיליה לבושא דהוא טמא טמא לגו בשר לבושא דיליה בגין כך בשר דשארי ההוא רוחא בההוא גופא איקרי טמא נפק רוחא מההוא לבושא לא איקרי טמא וגו׳ : das ist/ **Auff der anderen seithen/ welche unrein ist/ kommet der Geist/ welcher unter die übrige Völcker außgebreitet wird/ von der unreinen seithen** (nemlich den Teuffelen.) **Derselbige ist kein mensch; deßwegen wird er auch nicht mit diesem nahmen genennet. Der nahme desselben Geistes heisset unrein/ und wird nicht** adám, das ist/ **mensch genennet/ und hatt auch seinen Theil nicht daran. Sein leib ist das kleid desselbigen unreinen am fleisch/ der unreine** (Geist) **ist inwendig/ das fleisch aber ist dessen kleid : deßwegen so lang selbiger Geist/ in dem leib bleibet/ wird er unrein**

rein genennet: wann aber der Geist auß demselben leib gehet / so wird er (nemlich der leib) nicht mehr unrein geheissen.

Von dieser unreinigkeit der Völcker stehet auch in dem buch Maarécheth haëlahúth fol. 128. col. 2. also geschrieben: הנחש משיל זוהמא על חוה ומהזוהמא ההיא מקבלות האומות כח ועולים בה לגדולה ואינם נמחים. וידוע כי הם מהצד ההוא ובחלקי השרים והמזלות: das ist/ Die Schlang hatt einen unflath in die Eva geworffen / und von demselben unflath empfangen die Völcker krafft/ und steigen damit in die Höhe zur herrligkeit / und werden nicht vertilget. Es ist aber bekant/ daß sie von derselben seithen (nemlich der seithen der unreinigkeit) her kommen/ und den Fürsten (das ist denen über sie regierenden Teuffelen/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils zu sehen) und den gestirnen zu theil werden. Und fol. 172. col. 2. des letztgedachten buchs wird gelesen: האומות הם יונקים מן הנחש הקדמוני שהוא שרו של עשו das ist/ Die Völcker saugen von der alten Schlangen / welche des Esaus Fürst ist. In dem buch Avodáth hakkódesch wird auch fol. 56. col. 3. 4. in dem 44. Capitel des zweiten Theils/ also gelehret: אמר ר' ברכיה בשם ר' לוי אמר הק"בה אני לא שמחתי בעולמי ואומות העולם שמחים והוא מה שאמרנו כי כשאין ישראל עושין רצונו של מקום ואין משלימין הכוונה העליונה כביכול יש עצב למעלה בסוד ויתעצב אל לבו. וצד הרע שמח ומשם מתפשטת השמחה אל האומות הבאים מהצד ההוא ושמחים כי זה לעומת זה עשה האלהים זו שמחה מצד הטוב וזה עצבון מצד הרע כשזה שמח זה עצב וכשזה עצב זה שמח: das ist/ Der Rabbi Beráchja hatt im nahmen des Rabbi Levi gesagt/ daß der heilige gebenedeyete Gott gesprochen habe/ ich freue mich nicht in meiner Welt / die Völcker der Welt aber seind frölich: und dieses ist was wir gesagt haben/ daß wann die Israeliten Gottes willen nicht thun / und den höchsten Zweck (verstehe Gottes willen) nicht vollziehen/ so ist droben gleichsam eine bekümmernuß/ nach dem Geheimnuß (deßjenigen so Genes. 6. v. 6. von Gott geschrieben stehet:) Und es bekümmert ihn in seinem hertzen. Die seithe des Bösen (das ist/ der unreinen Geister) aber freuet sich/ und wird von dannen die freude zu den Völckern außgebreitet/ welche von selbiger seithen herkommen/ und sie freuen sich: dann Gott hatt eins gegen dem anderen gemacht. Dieses ist eine freude auff der seithen des guten/ jenes aber eine bekümmernuß auff der seithen des bösen. Wann diese sich freuet/ so ist jene traurig/ wann aber diese traurig ist/ so ist jene frölich. In dem buch Zerór hammór wird fol. 148. col. 4. in der Parascha Kitavó auch auff diese weise geschrieben: אומות העולם הם משולים כנחש לפי שהם באים מזוהמת נחש הקדמוני: das ist / Die Völcker der Welt werden der Schlangen verglichen / dieweil sie von der unreinigkeit der alten Schlangen herkommen.

Die Völcker sollen von der seithen der unreinigkeit herkommen.

Und von der alten Schlangen saugen.

Auß diesem ist also zu sehen / daß die Völcker von den unreinen Geistern herkommen sollen. Hiervon stehet auch in dem Sohar, in der 68. column Sultzbacher drucks / in der Parascha Schemini also: שאר עמין עע"ז אינון מסאבין ומסטרא דמסאבא קא אתיין וכל חד אתדבק כאתריה: das ist / **Die übrige abgöttische Völcker seind unrein / und kommen von der unreinen seithen her / und hält sich jedes an seinen ohrt.** Und in dem Sepher gilgulim wird fol. 1. col. 3. gelesen: עע"ז אינם קרויים אדם פירוש לא יצאו אלא מהחלק הרע שנתערב באדם הראשון das ist / **Die abgöttische werden nicht menschen genennet / das ist / sie kommen von demjenigen bösen theil her / welcher mit dem ersten menschen ist vermischet worden.** Es werden also die Juden / ihrer einbildung nach / allein wegen ihrer vermeinten reinen Seelen menschen genennet; den übrigen Völckern aber soll dieser nahme deßwegen nicht gebühren / weil ihre Seelen von den unreinen geistern / den Teuffelen / herkommen sollen / worvon unten in dem ersten Capitel des zweiten Theils / ein mehrers zu finden ist.

Die Christen und andere Völcker werden nur vor ein dummes Vieh und thier von den Juden gehalten.

Dieweil nun die Juden sich allein vor menschen halten / so lehret der Talmud / daß die übrige Völcker nur ein dummes vieh seyen / worvon in dem Tractat Báva mezía fol. 114. col. 2. also geschrieben stehet: ר' שמעון בן יוחאי אומר קברי גוים אין מטמאין שנ' ואתן צאני צאן מרעיתי אדם אתם אתם קרויים אדם ואין אומות העולם קרויין אדם אלא בהמה: das ist / **Der Rabbi Simeon, des Jochai Sohn spricht / die gräber der Gójim oder Heyden** (wordurch alle Völcker ausser den Juden verstanden werden) **verunreinigen nicht / dieweil** (Ezech. 34. v. 31.) **gesagt wird: Ihr nun meine Schaafe / Schaafe meiner weyde / ihr seyt menschen. Ihr werdet menschen genennet / die Völcker der Welt aber werden nicht menschen / sondern Viehe geheissen.** So wird auch in dem Médrasch Kohéleth, fol. 319. col. 4. also gemeldet: אמר הקב"ה לא כשם שהעמדתי נביאים מישראל שהם קרויים אדם שנ' אדם אתם לא כך העמדתי נביאים לע"כום שהם קרויים בהמה שנ' ובהמה רבה: das ist / **Der heilige und gebenedeyete Gott hatt gesagt / ich habe keine Propheten den abgöttischen dargestellet / welche Vieh genennet werden / wie** (Jonæ 4. v. 11.) **gesagt wird: Dazu auch viel Viehe / gleich wie ich den Israeliten dargestellet habe / welche menschen genennet werden / wie** (Ezech. 34. v. 31.) **gesagt wird: Ihr seyt menschen.** Und in dem buch Emekhammélech wird über die wort Gen. 9. v. 2. Und euere furcht und schrecken seye über alle thier / gelesen: המזיקין ואומות העולם הם בכלל החיות das ist / **Die Teuffel / und die Völcker der Welt seind unter den thieren begriffen.** Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 154. col. 2. numerô 7. unter dem titel Neschamóth gelesen: נשמת חיים היא הנשמה הנחצבה מתחת כסא הכבוד ונפש חיה היא הכח שניתן לבהמה וחיה והאומות אין להם נפש רק אותו כח הבהמות והחיות וישראל עד י"ג שנה גם כן אין לו רק אותו הכח ומי"ג שנה ואילך אם זוכה בתורה זוכה לנשמת חיים: das ist / **Die Seele des lebens**

lebens ist die jenige Seele/ welche unter dem Thron der Herrlichkeit herauß gehauen (oder formiret) ist: die lebendige Seele aber ist diejenige krafft/ welche dem Vieh und den thieren gegeben ist: und haben die Völcker keine Seele/ alß dieselbige krafft des Viehes/ und der thieren. Ein Israelit hatt auch biß zu seinem dreyzehenden jahr allein selbige krafft: vom dreyzehenden jahr aber und weiter hinauß/ wird er der Seelen des lebens würdig/ wann er es durch das Gesätz verdienet. Hiervon ist auch im buch Emek hammélech fol. 140. col. 1. etwas zu finden. In dem großen Jalkut Rubéni stehet fol. 9. (welches aber fol. 11. sein solte) col. 4. wie auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem titel Hafdála, numerô 2. auß dem buch Pelía, über die wort Genes. 1. v. 26. Lasset uns menschen machen / auch nachfolgendes: עכ"ום נקראו בהמות ונקראים בשם אדם בשיתוף כענין הבהמות והחיות והעופות שכולם נקראו בהמות טהורות וטמאות כן הדבר באדם כולם נקראים אדם בשם המין אלא שזה אדם טהור וזה אדם טמא ואם כן ישראל מובדלים מן האומות שנ' ואבדיל אתכם מן העמים להיות לי ואם כן הם צריכים להבדיל שנ' והבדלתם בין הבהמה הטהורה לטמאה: das ist / Die abgöttische (wordurch alle Völcker verstanden werden/ die ausser dem Judenthumb seind) werden Viehe genennet / sie heissen aber auch adám, das ist/ menschen durch eine communication (oder gemeinschafft des worts adám,) gleich wie das viehe/ und die thier/ und die vögel alle miteinander reines und unreines Vieh genennet werden: also ist es auch mit (dem wort) adám, das ist/ menschen beschaffen/ sie werden alle nach dem nahmen der art menschen geheissen / nur daß dieser ein reiner / jener aber ein unreiner mensch ist. Wann nun dem also ist/ so seind die Israeliten von den Völckern unterschieden/ wie (Levit. 20. v. 26.) gesagt wird: Und hab euch abgesondert von den Völckern / daß ihr mein wäret. Und wann die sach also beschaffen ist / so seind sie schuldig einen unterscheid zu machen (zwischen ihnen und anderen Völckern/) wie (Levit. 20. v. 25.) gesagt wird: Ihr sollet auch das reine Vieh vom unreinen absonderen.

Und sollen viehische Seelen haben.

Sie sollen aber doch auch menschen heissen und wird gemeldet/ welcher gestalt solches also seye.

So wird auch in gedachtem großen Jalkut Rubéni, fol. 10. (es solte aber fol. 12. sein) col. 2. gelesen: ישראל נקרא אדם על שנפשו ירדה לו מאדם עליון אבל לעכ"ום שבא נפשם מרוח הטומאה נקרא חזיר ואם כן גוף של עכ"ום הוא גוף ונפש של חזיר: das ist/ Die Israeliten werden menschen genennet / dieweil ihre seele von dem höchsten menschen herunter gekommen seind / die abgöttische aber / deren seelen von dem unreinen geist herkommen/ werden schwein geheissen. Wann dem also ist / so ist der leib eines abgöttischen ein leib und seel eines schweins. Daher schreibet der Rabbi Bechái in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ in der Parascha Bereschíth, fol. 15. col. 1.

Sie werden auch schweine genennet.

16. col. 1. also: אין האדם נקרא אדם רק בסבת הנפש והשכל שאלמלא הם נמשל כבהמות נדמה: das ist/ **Der mensch wird auß keiner anderen ursach mensch genennet/ alß wegen der seelen/ und der vernunfft/ dann wann solche nicht wären/ so wäre er dem vieh gleich.** Und fol. 24. col. 2. in der Parascha Lech lechá meldet er: הבהמות רמז לאומות העולם שנמשלו לבהמה das ist/ **Das vieh hatt eine bedeutung auff die völcker der welt/ welche dem vieh verglichen werden.** So lehret er auch fol. 174. col. 3. in der Parascha Chykkáth, auff solche weise: לא נקראו האומות בשום מקום אדם בלבד אלא אם כן יזכיר הכתוב בהמה: das ist/ **Die völcker werden in keinem ohrt allein menschen geheissen/ da nicht die schrifft zugleich des viehes meldung gethan haben solte.** Daher stehet in dem Talmudischen Tractat Jevamóth, fol. 94. col. 2. in den Tosephoth: זרע נכרי כבהמה das ist/ **Der saamen eines frembden (das ist/ eines der kein Jud ist) ist wie (der saamen) eines viehes.** Deßwegen wird auch im buch Lef tof, fol. 46. col. 1. gelehret/ daß die häuser der abgöttischen vor häuser der thieren zu halten seyen. Und in dem büchlein Ben Sira ist fol. 8. col. 2. zu finden/ daß der König Nebucadnezar zu dem Ben Sira gesagt habe: אם תהיה לי חתן ותקח בתי לאשה אמליכך במקומי das ist/ **Wann du mein Tochtermann sein/ und meine Tochter zum weib nehmen wilt/ so will ich dich an meinem platz regiren lassen.** Es habe aber derselbe geantwortet: אני בן אדם ואיני יכול לישא בהמה שנ' אשר בשר חמורים בשרם וגו' das ist/ **Ich bin ein menschenkind/ und kann kein vieh heurathen/ wie (Ezech. 23. ℣. 20.) gesagt wird: Deren fleisch esels-fleisch ist etc.** So schreibet auch der Abarbenel in seinem buch Markévet hammischne, in der Parascha Tavó, also: לפי שצפה ברוח הקודש שעתיד שמשון להיות משבט דן והיו כל צרותיו בעבור אשתו להיות מעם נכרי גויה אשר לא אהבתהו כאשה צנועה האוהבת בעלה אבל הסגירתו ביד אויבו פעמים רבות לכן אמר ארור שוכב עם כל בהמה ירמוז לנכרית שאינה בת ישראל שהיא כבהמה רעה שאין לה אהבה לבעל: das ist/ **Dieweil er (nemlich Moses) durch den heiligen Geist gesehen hatt/ daß der Simson auß dem stamm Dan sein wird/ und alle deßelben trübsal wegen seiner frauen entstehen/ sie auch von einem frembden volck eine heydin sein/ und ihn nicht wie eine züchtige frau/ die ihren mann lieb hatt/ lieben/ sondern offt in seiner feinden hände lifferen wird/ deßwegen hatt er (Deut. 27. ℣. 21.) gesagt: Verflucht seye wer irgend bey einem vieh lieget.** In des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis wird auch fol. 137. col. 3. 4. gelesen/ daß Moses zu den Israeliten also gesagt habe: דעו שתמסרו ביד ד' מלכיות הזהרו ואל תתערבו בהם ואל תשאו מהם ואל תשיאו להם שנ' אך את זה לא תאכלו אין אכילה האמורה כאן אלא ביאה כמה דאת אמר אכלה ומחתה פיה: das ist/ **Wisset daß ihr in die gewalt der vier Monarchien werdet übergeben werden/ hütet euch/ und vermischet euch nicht unter sie/ nehmet**

Fernerer beweiß/ daß die Christen/ und alle andere völcker vor vieh von den Juden gehalten werden.

auch keine weiber von ihnen / und gebet ihnen auch keine zur ehe/ wie (Levit. 11. ℣. 4.) gesagt wird: Dieses aber solt ihr nicht essen: das essen aber/ so hier gemeldet wird/ bedeutet den beyschlaff/ wie Prov. 30. ℣. 20. gesagt wird: Sie isset/ und wischet ihr maul. Und bald darauff folget: ובנבלתם מבשרם לא תאכלו שלא תשאו מהם כמו״ דאת אמר והיו לבשר אחד. ובנבלתם לא תגעו שלא תשיאו להם שנ' בדינה כי נבלה עשה בישראל: das ist/ Von derselben (nemlich der unreinen thieren/ deren Levit. 11. ℣. 8. gedacht wird/) fleisch solt ihr nicht essen/ das ist/ ihr sollet keine von denselben zu weiber nehmen/ gleich wie (Genes. 2. v. 24.) gesagt wird: Und sie werden sein ein fleisch. Und sollet ihr aaß nicht anrühren/ das ist / ihr sollet denselben keine weiber geben/ wie (Genes. 34. ℣. 7.) gesagt wird: Dann er hatt ein laster (Hebreisch heisset es Nefalá, womit auff das wort nefelá, welches ein aaß bedeutet/ gezielet wird) in Israel begangen. Nach diesem also werden die weibspersonen ausser dem Judenthumb vor unreine thier gehalten.

Es will zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Theriack/ in dem vierten Capitel/ numerô 13. vorgeben/ daß es die Christen nicht angehe / wann die völcker der welt viehe genennet werden / in dem nur die abgöttische völcker damit gemeinet seyen/ und läugnet darbey/ daß in dem Talmud geschrieben stehe/ daß die völcker der welt vieh seyen. Er handelt aber auch hier fälschlich und betrieglich/ wie sein gebrauch ist/ dann durch die völcker der welt alle menschen/ die keine Juden seind / verstanden werden. So werden auch alle Christen von den Juden vor abgöttische leuthe gehalten / wie in dem folgenden 16. Capitel dieses ersten Theils klärlich wird erwiesen werden: wie kann er dann so unverschamter weise melden/ daß es die Christen nicht angehe? Uber das auch stehet in denen kurtz vorher auß dem Talmudischen Tractat Bávamezía, fol. 114. col. 2. angezogenen worten gantz deutlich/ daß die völcker der welt nicht menschen sondern vieh geheissen werden / wie mag er dann so freventlich läugnen / daß des worts vieh nicht darinnen gedacht seye? *Widerlegung des Rabbi Salman Zevi außsag.*

Wiewol nun in der heiligen Schrifft hin und wider der nahme ádam oder mensch denjenigen gegeben wird / welche nicht zu der Israelitischen Kirchen gehöret haben/ wie Psal. 105. ℣. 14. und 115. ℣. 4. und anderen ohrten mehr zu sehen ist / so wollen die Juden doch nicht zu geben / daß er daselbsten in seinem eigentlichen verstand genommen werde / sondern geben vor / daß er in selbigen ohrten auff eine verächtliche weise zu verstehen seye: dannenher in dem Talmudischen Tractat Avóda Sára, fol. 3. col. 1. in den Tosephoth, über die wort Ezech. 34. ℣. 31. Ihr nun/ o meine schaafe/ schaafe meiner weyde / ihr seyt menschen / also geschrieben stehet: אתם קרוים אדם ולא אומות העולם קרויים אדם ואמר רבינו תם דיש לחלק בין אדם להאדם ולא קשיא מהא דכתיב גבי הירם ואתה בן אדם ולא אל ביד מחלל דאינו אומר כן לקרותו אדם בלשון חשיבות אלא לגנות בלשון *Wie die Juden die örther der heiligen Schrifft außlegen/ in welchen diejenige welche keine Juden seind/ Adam, das ist/ menschen genennet werden.*

מה יעשה לי אדם שהוא בווי בלשון בזיון ושפלות והא דכתיב בקום עלינו אדם רוצה לומר אדם ולא מלך והא דכתיב : das ist/ Ihr werdet menschen genennet/ die vôlcker der welt aber werden nicht menschen geheissen: und sagt der Rabbénu Tam, daß zwischen adám und adám (das ist/ menschen und menschen) ein unterscheid zu machen seye; und daß der einwurff/ welchen mann auß dem/ beybringt das (Ezech. 28. v. 9.) vom Hiram geschriebẽ stehet/ Du bist doch ein menschenkind/ und kein Gott/ und bist in der hand deiner todtschläger/ nichts gilt (ob er schon ben ádam, das ist/ ein menschenkind genennet wird/) dann er (nemlich Gott) sagt nicht also / daß er ihn einen menschen auff eine rühmliche weise geheissen hätte/ sondern es ist solches auff eine verächtliche manier zu deßelben beschimpffung und verkleinerung geschehen. Dasjenige auch was (Psal. 124. v. 2.) geschrieben stehet: Wann ádam, das ist/ der mensch sich wider uns setzet/ bedeutet so viel alß / der mensch / und kein König. Wie auch das so (Psal. 118. v. 6.) geschrieben ist: Was kann mir der adám, das ist/ mensch thun? dann dieses bedeutet einen verächtlichen menschen. Hiervon kann auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 150. col. 4. ein gleichmäßiges gelesen werden.

Wie in dem buch Ir gibbórim es außgeleget werde/ wañ gesagt wird/ daß wir keine menschen seyen.

In dem buch Ir gibbórim aber wird fol. 9. col. 1. darvon also geschrieben: אמרו ר"זל אתם קרויין אדם ולא ע"א אע"פי שגם להם יש נפש השכלית המדברת. מה בכך אם אין משתמשין בה למה שנברא האדם בעבור. וכן האומן אם יש לו כל כלי האומנות אינו נקרא על שם האומנות אם לא יוציא אותם אל הפועל ונשארו הכלים אצלו לבטלה. ואע"פי שאמרו ר"זל שהאומות ע"א אינן קרויין אדם לא דברו אלא בהווה שהוא הדין כל אדם הנמשך אחר התאוות ההם יצא מכלל אדם ובא במדרגת בהמה שהרי אף לבהמה יש נשמת רוח חיים וכמו שרוחה היורד למטה כמו כן רוח של אותו אדם: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen/ ihr (Juden) werdet menschen genennet / und nicht die abgöttische; wiewol dieselbe auch eine vernünfftige und redende seele haben. Was hilfft sie aber selbige/ wann sie dieselbe nicht zu demjenigen anwenden/ umb deßen willen der mensch ist erschaffen worden? Also wird auch ein handwercksmann / wann er schon alle geschirr des handwercks hatt / nicht nach dem nahmen des handwercks genennet/ wann er dieselbe nicht zum werck gebrauchet/ und die werckzeug bey ihm müssig bleiben / (daß er sich derselben nicht bedienet.) Wiewol aber unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen/ daß die abgöttische vôlcker keine menschen genennet werden/ so haben sie doch solches nur von dem/ welches ins gemein zu geschehen pfleget/ geredet/ und ist die meinung/ daß ein jeder mensch / welcher den lüsten folget/ von der summ der menschen außgeschlossen/ und unter dem grad des viehes begriffen seye. Dann siehe/ das vieh hatt auch

auch eine seele des lebendigen geistes / und gleich wie deßelben geist hinab fähret/ also fähret auch deßelbigen menschen geist hinab.

Der Rabbi Jeschája aber lehret in seinem buch Schené luchóth habberith (oder lúchos habberís) fol. 250. col. 2. also: אומות העולם אף שתמונתם כתמונת ישראל הם כקוף בפני אדם כמ״ש ואינן מגיעין לראש העליון והם שפלי אנשים וזהו שאמר ושפל אנשים יקים עליה. אבל ישראל הם אנשים חשובים בסוד אדם וישראל נקראים אדם: das ist/ Wiewol die völcker der welt die gestalt haben wie die Israeliten/ so seind sie doch nur wie ein aff vor dem menschen (zu halten/) gleich wie gesagt ist worden; und kommen dieselbe nicht zu dem höchsten haupt (oder gipffel.) Sie seind auch die niderige oder schlechteste menschen: und dieses ist was (die Schrifft Dan. 4. v. 14/ oder nach anderen v. 17.) sagt: Und Gott setzet den schlechtesten menschen über daßelbige (Königreich.) Die Israeliten aber seind hochgeachtete menschen/ nach dem geheimnuß des (worts) ádam, das ist/ mensch / und werden dieselbige menschen geheissen.

[Ob schon die Christen und andere völcker die menschliche gestalt haben/ so seind sie doch nur vor affen zu halten.]

Nach dem nun die Juden alle andere völcker dem vieh und den thieren gleich halten / so werden sie auch von ihnen wölffe genennet/ wie in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über die Psalmen fol. 35. col. 1. über die wort Psal. 31. v. 22. Gelobet sey der Herr / daß er hatt eine wunderliche güte mir bewiesen/ zu lesen ist/ allwo er also schreibet: זה ההתבוננות בעבור חסד נפלא שעשה עמנו בגלות זה בהיותנו מסובבים מע׳ זאבים וה׳ מצילנו מידם: das ist/ Diese betrachtung ist wegen der wunderbaren güte / welche er (nemlich Gott) gegen uns in diesem exilio oder elend erweiset/ in dem wir von den siebenzig wölffen (das ist/ den siebenzig völckern) umbgeben seind / und Gott errettet uns doch auß ihrer hand. Und fol. 53. col. 2. schreibet derselbe über Psal. 60. v. 11. also: ובך בלבד בטחנו לחיותנו כהיום הזה בין ע׳ זאבים das ist/ Auff dich allein verlassen wir uns / daß du uns biß auff den heutigen tag/ unter den siebenzig wölffen / bey dem leben erhältst. Und fol. 103. col. 1. wird daselbsten über Psal. 121. v. 1. gelesen: עזרי לבד מעם יי׳ עושה שמים וארץ כי לבדו יכול לקיימני כטלה בין ע׳ זאבים: das ist/ Meine hülffe ist allein von dem Herren/ der Himmel und Erden gemacht hatt/ dann er allein kann mich/ wie ein lamm unter den siebenzig wölffen erhalten. Dergleichen ist auch daselbsten fol. 88. col. 2. über Psal. 106. v. 2. zu finden. So wird auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 34. col. 1. in der Parascha Toledóth also gelesen: אמר לו אדריאנוס קיסר לרבי יהושע בן לוי גדולה כחה של כבשה שעומדת בין שבעים זאבים אמר לו גדול הרועה שמצילה מידם ומשברם לפניהם שנ׳ כל כלי יוצר עליך לא יצליח דביאור הדבר על שם סופם שיאבדו מן העולם: das ist/ Der Keyser Adrianus hatt zu dem Rabbi Jehóscha ben Levi gesagt/ die krafft des schaafes ist groß/ daß es unter den siebenzig wölffen bestehet.

[Die Christen und alle übrige völcker werden wölff genennet.]

stehet. Da hatt er ihm zur antwort gegeben: der hirt ist groß / der es auß ihrer hand errettet / und zerbricht dieselbige (siebenzig wölffe) vor ihnen (nemlich den schaafen/) wie Esaiæ 54. v. 17.) gesagt wird: Dann aller werckzeug/ welcher wider dich zu bereitet wird/ dem soll es nicht gelingen.

Die Juden hassen die Christen am meisten.

Ob schon aber die Juden alle völcker hassen/ so geschiehet doch solches sonderlich gegen den Christen / welche sie des Esaus kinder nennen / und soll zwischen ihnen ein immerwährender haß sein/ worvon in des Abarbenels außlegung über das erste Capitel des Propheten Malachiæ, fol. 297. col. 2. nachfolgendes gelesen wird: עשו ויעקב היו אחים והיו צוררים זה את זה כמו שגלתה התורה בספור הריונם שאמר ויתרוצצו הבנים בקרבה לפי שתמיד יהיו באיבה ושנאה כשזה קם זה נופל כיון שמלידה ומבטן ומהריון היו שונאים זה לזה עד שבהולדם היתה יעקב ידו אוחזת בעקב עשו להעיר שכן יהיו תמיד אדום וישראל מתקוטטים זה בזה כי נולדו שניהם במזגים מתחלפים וסותרים תכלית ההילוף: das ist/ Der Esau und Jacob waren brüder/ und waren einander feind/ wie solches das Gesätz (Mosis) in der histori von ihrer empfängnuß geoffenbahret hatt/ dann (Genes. 25. v. 22.) gesagt wird: Und die kinder stiessen sich miteinander in ihrem leib / dieweil sie allezeit in feindschafft und haß gegen einander sein solten / und wann dieser stehet/ jener fallen müßte/ nach dem sie von der geburt/ von mutter leib / und von der empfängnuß an / einander gehasset haben / so daß der Jacob/ alß sie gebohren wurden/ mit seiner hand die Verse des Esaus hielte/ damit zu bedeuten / daß die Edomiter (das ist/ die Christen/) und die Israeliten solcher gestalt allezeit miteinander zancken würden/ dieweil sie beyderseiths in verschiedenen und gantz und gar widerwertigen temperamenten seind gebohren worden.

Und soll zwischen ihnen und den Christen ein immerwährender haß sein.

Was sich vor alters mit den Ertzvättern zugetragen hatt / ist ein vorbild auff ihre nachkömmlinge gewesen.

Daher wird auch im buch Caphtor uphérach, fol. 40. col. 2. also geschrieben: אמרו ז״ל מעשה אבות סימן לבנים וכל מה שאירע לאבות אירע לבנים בגלות דוגמתו: das ist / Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen/ daß dasjenige/ welches sich (vor alters) mit den vättern zugetragen habe/ ein zeichen (oder vorbild) auff ihre kinder gewesen seye/ und daß alles was den vättern widerfahren ist / auch den kindern begegnet seye / und dergleichen in dem exilio oder elend geschehe. Eben solches ist auch im buch Zerór hammór, fol. 30. col. 4. in der Parascha Vajéze, und im buch Zijóni, fol. 15. col. 3. und Ir gibbórim, fol. 52. col. 3. zu finden. So lehret auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 42. col. 4. in der Parascha Vajíschlach folgendes: דע כי יש בפרשה הזאת באור למה שארע ליעקב עם עשו אחיו ורמז גם כן לדורות למה שעתיד שיארע לנו תמיד עם בני עשו וראוי לנו לאחוז דרכיו של יעקב שהתקין עצמו לשלשה דברים למלחמה לתפלה לדורון: das ist/ Wisse/ daß in dieser Parascha (oder abtheilung) eine erklärung desjenigen seye/ welches

dem

dem Jacob mit seinem bruder Esau begegnet ist: und hatt solches auch eine bedeutung auff die geschlechter/ was uns ins künfftige mit den kindern Esaus (das ist/ den Christen) widerfahren und begegnen solte: und müssen wir die weisen (oder manieren) Jacobs an uns nehmen/ welcher sich zu drey dingen/ nemlich dem krieg/ dem gebätt/ und dem geschenck bereitet hatt.

Fernerer beweiß daß die Juden die Christen hassen.

Der Juden haß gegen die Christen ist auch daher zu ersehen/ die weil in des Rabbi Bechai buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. die wort Proverb. 30. v. 28. Die spinne wircket mit ihren händen/ also außgeleget werden: שממית ז׳ מלכות ארום מה שממית ז׳ שנואה אף מלכות ארום שנואה שנ׳ ואת עשו שנאתי: das ist/ Die spinne bedeutet das Edomitische Reich (das ist/ die Christenheit.) Gleich wie die spinne verhasst ist/ also ist auch das Edomitische Reich verhasst/ wie (Malach. 1. v. 3.) gesagt wird: Und Esau hasse ich. Eben daselbsten wird auch über die wort Proverb. 30. v. 23. Eine feindselige (oder verhasste) wann sie geehlichet wird/ und eine magd wann sie ihrer frauen erbe wird/ also geschrieben: שנואה ז׳ ארום שנ׳ ואת עשו שנאתי ושפחה זה ישמעאל שהוא בן השפחה: das ist/ Die verhaßte bedeutet Edom (das ist/ die Christenheit) wie (Malach. 1. v. 3.) gesagt wird: Und Esau hasse ich. Die magd aber bedeutet den Ismael welcher einer magd (nemlich der Hagar) Sohn ist. Es wird aber durch den Ismael das Türckische volck verstanden: und wird solches auch in des gedachten Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 220. col. 4. in der Paraſcha Nizzavim gelesen.

Die Juden halten alle völcker vor ihre feinde/ sonderlich aber die Christen.

Gleich wie nun die Juden alle andere völcker hassen/ also halten sie dieselbige auch insgesambt vor ihre feinde: Dannenher stehet im buch Toledóth Jizchak fol. 104. col. 2. also geschrieben: כל האמות אויבים לישראל das ist/ Alle völcker seind der Israeliten feind. Ins besonder aber halten sie die Christen vor ihre feinde/ und werden in dem buch Zerór hammór, fol. 125. col. 2. 3. in der Paraſcha Pinchas, die wort Psal. 9. v. 7. O du feind! seind dann die verheerungen vollendet? also erkläret: הוא עשו הרשע שהוא אויב לישראל ומבקש רעתם: das ist/ Dieser (feind) ist der gottlose Esau (das ist die Christenheit) welcher der Israeliten feind ist/ und ihr unglück suchet. So leget auch der Abarbenel in seinem buch Maschmia jeschúa fol. 7. col. 2. die wort Deuter. 32. v. 42. Von dem haupt an sollen rachen des feindes seyn/ also auß; באמרו אויב בלשון יחיד רמז לאדום אשר כלנו ואשר דמה לנו כי הוא היה האויב האמתי; das ist/ Wann sie (die Schrifft) des feindes in dem singulari numero, oder der eintzelen zahl/ meldung thut/ so wird dardurch Edóm, (das ist/ die Christenheit) bedeutet/ welche uns vertilget und außgerottet hatt/ dann sie ist unser wahrer feind gewesen. Also werden sie

sie auch in gedachtem buch Zerór hammór fol. 158. col. 2. in der Paraſcha Haaſinu von der Christenheit verstanden. In der dicken Tephílla werden wir auch/ fol. 43. col. 2. unter dem titel Jozer leschábbath ríschon acher Jód Sain betámmus, in einem gebätt welches anfängt/ אל אל חי ארנן El El chai arannén, ihre feinde genennet/ wann sie sprechen: דכאוני אויבי שקר זכרך מפי לעקר בהיכלך בלי לבקר וגומר: das ist/ **Meine feinde/ die mir ohne ursach feind seind/ zermalmen** (das ist/ quälen) **mich/ umb die gedächtnuß deiner auß meinem munde außzurotten/ und dich in deinem Tempel nicht mehr zu besuchen** ꝛc. Daß aber die Christen damit gemeint seyen/ ist auß denen stracks darauff folgenden worten zu sehen/ in dem darinnen gemeldet wird/ daß solche feinde den Juden die creutzigung Christi vorwerffen. In dem büchlein Afkáth Rochel stehet auch in dem ersten theil bey dem zehenden zeichen: ששית שעתיד הק״בה לאבד את כל אויבי עמו ויעשה בהם נקמות שנ' ונתתי נקמתי באדום ביד עמי ישראל: das ist/ **Sechstens wird Gott alle feinde seines volcks vertilgen/ und an ihnen rache üben/ wie** (Ezech. 25. ℣. 14.) **gesagt wird: Und ich will mich wider an Edom rächen durch mein volck Israel.** Also werden wir auch in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über die Psalmen/ fol. 33. col. 3. über den 30. Psalm feinde der Juden genennet. So wird auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 86. col. 1. in der Paraſcha Vajíschma Jethro also gelesen: ידוע כי זרעו של עשו קוץ מכאיב לישראל בכל הדורות: das ist/ **Es ist bekant/ daß der saamen Esaus/ in allen geschlechtern/ ein schmertzbringender dornen den Israeliten gewesen seye.**

Die Türcken werden auch von ihnen vor feinde gehalten.

Die Türcken werden auch von ihnen vor ihre feinde gehalten/ welche offt zu den Christen gesetzt werden/ worvon in des gedachten Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 220. col. 2. in der Paraſcha Nizzavím, also geschrieben stehet: אנו משועבדים תחת האויבים והשונאים ואשר רדפונו והם אדום וישמעאל והנה אנחנו נפוצים ומפוזרים בארצותיהם: das ist/ **Wir** (die wir vom stamm Juda und Benjamin seind) **seind den feinden/ hassern/ und verfolgern/ nemlich den Edomitern und Ismaeliten** (das ist/ den Christen und Türcken) **unterworffen/ und in ihren ländern zerstreuet und außgebreitet.** Und in der dritten column stehet daselbsten/ über die wort Deuter. 30. v. 7. Auff deine feinde/ und auff deine hasser: אויביך ישמעאל שונאיך עשו das ist/ **deine feinde/ bedeutet die Ismaeliten; deine hasser aber des Esaus kinder** (das ist/ die Christen.) Dergleichen ist auch daselbsten in der vierten column, und im buch Cad hakkémach, fol. 19. col. 4. wie auch in dem Jalkut Rubéni, unter dem titel Galuth, numerô 14. und im buch Pesíkta Sotárta, fol. 85. col. 4. neben des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 164. col. 2. in der Paraſcha Bechykkothái zu lesen.

Wie-

Die Christen aber halten sie von ihre ärgste feinde.

Wiewol sie aber die Türcken auch für ihre feinde halten / so glauben sie
doch/ daß die Christen ihre ärgste feinde seyen/ wie in dem buch Toledóth Jiz-
chak, fol.36. col. 1. in den Parascha Vajischlach zu lesen ist / allwo gemeldet
wird : עשו הוא האויב הגדול התמידי לכל ישראל עד המשיח das ist/ **Der Esau ist**
der gröste und immerwährende feind aller Israeliten/ biß der Mes-
sias **kommen wird.** Und wird allhier durch den Esau auch die Christenheit
verstanden / wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten theils erwiesen werden
wird. So schreibet auch der Abarbenel in seiner außlegung über den Prophe-
ten Habacuc, cap.2. fol. 272. col. 1. also : בתשובת השם לנביא זכר לו שני חזיונות
אחד במפלת בבל ואחד לעתיד לבוא במפלת האומות שהצרו לישראל אשר מלכות אדום היא
הראש: das ist/ **In der antwort/ welche Gott dem Propheten gege-**
ben/ hatt er zweyer gesichter meldung gethan : das erste betrifft
den fall Babels/ das anders aber ist von der zukünfftigen zeit/ von
dem fall der Völcker/ welche Israel geplaget haben/ darunter das
Edomitische Reich das haupt (oder das fürnehmste) **ist.** Eben derglei-
chen ist auch in desselben buch Malchmía jeschúa fol. 13. col. 2. und fol. 65.
col.4. zu finden. So stehet auch in den Polnischen Siddúrim fol. 84. col. 2.
unter dem titel Józer leschábbath schelíſne schevuóth, in einem gebätt/ wel-
ches anfängt / אלהי אקראך במחשב Elohái ekraachá bemáchaschaf, also ge-
schrieben : נגעוני ימי עברה. וצר בזדון נהגרה. כי דבר סרה das ist / **Die tage des**
zorns haben mich erreichet/ und der Zar, das ist/ **feind streitet mit**
hochmuth/ dieweil er zum abfall redet (und mich überreden will / daß
ich von meinem glauben abfallen soll.) Das wort Zar, oder feind / aber wird
in dem commentario durch אומה הרשעה úmma hareschâa, das ist / **das gott-**
lose volck erkläret / wordurch die Christen verstanden werden / wie unten in
dem folgenden 16. Cap. dieses ersten theils bey dem siebenzehenden nahmen/ den
sie denselben geben/ erwiesen wird. So wird auch in denen gleich darauff folgen-
den worten so wol in dem gebätt / alß in dem commentario, der Christen ge-
dacht/ und gemeldet daß sie sich des Nazareners / das ist/ Christi rühmen/
worauß klärlich zu sehen ist / daß durch den Zar oder **feind** die Christen ver-
standen werden. Wie dann dieselbe auch kurtz darauff/ in eben selbigem gebätt
האויב haójef, das ist **auch der feind** genennet werden. In dem buch Pesikta
sotárta wird hiervon fol.58. col.2. in der Parascha Balak, über die wort Nu-
mer.24. v. 18. Edom soll eine erbliche besitzung seyn / also gelesen :
והיה ירושה שהיה אויבו מחיי יעקב אבינו דכתיב וישטם עשו את יעקב. הוא אויבם במרגש
דכתיב ויבא עמלק וילחם עם ישראל ברפידים. הוא אויבם בגלות הראשון שנאמר ואל תעמוד
על הפרק. זה היה בבית שני שנאמר זכור י"י לבני אדום את יום ירושלים והוא היה אויבם
בגלות שנאמר ויסבר להשנייה זמנין והרה: das ist/ **Er soll eine erbliche besitzung**
seyn/ dieweil er/ (nemlich der Esau) **sein** (verstehe Israels) **feind von den**
leb-

lebzeiten unsers Vatters Jacobs gewesen ist/ wie (Genesis 27. v. 41.) geschrieben stehet: Und der Esau hassete den Jacob. Er war ihr feind in der wüsten/ wie (Exodi 17. v. 8.) geschrieben ist: Da kam Amaleck und stritte wider Israel in Raphidim. Er war ihr feind in der ersten gefangenschafft/ wie (Obadiæ 1. v. 14.) gesagt wird: Du solt nicht gestanden seyn an den wegscheiden. Dieses ist zur zeit des zweiten Tempels geschehen/ wie (Psal. 137. v. 7.) gesagt wird: Herr/ gedencke den kindern Edoms den tag Jerusalems. Er war auch ihr feind in der (letzsten) gefangenschafft/ wie (Dan. 7. v. 25.) gesagt wird: Und er wird meinen er werde die zeiten und das Gesätz änderen.

Ja sie halten uns gar vor feinde Gottes und seines Gesätzes.

Ja sie halten uns gar vor Gottes feinde/ und wird in des gedachten Abarbenels außlegung über den Propheten Zephaniam, cap. 3. fol. 276. col 1. also gelesen: התבונן אמרו כי אז אהפוך אל עמים שפה ברורה ולא אמר אל כל העמים לפי שלא תוכלל אומת אדום בייעוד הזה כי הם אויבי י'י ותורתו: das ist/ Betrachte was er (nemlich der Herr Zeph. 3. ℣. 9) spricht: Alßdann will ich zu den völckern eine reine lippe wenden/ er hatt aber nicht gesagt/ zu allen völckern/ dieweil das Edomitische (das ist/ das Christliche) volck in dieser versprechung nicht begriffen ist/ dann dieselbe seynd feinde Gottes und seines Gesatzes. In dem Jalkut Schimóni über den Propheten Micha stehet/ fol. 82. col. 1. numerô 553. auch also geschrieben: עתיד הק"בה להשמיד את בני עשו שהם צריו ולהכרית בני ישמעאל שהם איביו שנ' תרום ידך על צריך וכל איביך יכרתו: das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott wird die kinder Esaus vertilgen/ welche seine widersacher seind/ und die kinder Ismaels außrotten/ welche seine feinde seind/ wie (Mich. 5. ℣. 8. oder nach anderen ℣. 9.) gesagt wird: Deine hand wird sich erheben wider alle deine widersacher/ und alle deine feinde werden außgerottet werden. In obgedachtem buch Maschmía jeschúa wird fol. 44. col. 2. über die wort Esaiæ 63. ℣. 1. Wer ist der/ so von Edom kommet? gleichfalls gelesen: התבאר בנבואה הזאת עיקר הנקמה שיעשה השם באחרית הימים על צריו ואויביו בני אדום ובני ישמעאל: das ist/ In dieser Prophezeyung ist das fundament der rache erkläret/ welche Gott in den letzsten tagen gegen seine widersacher und feinde/ die kinder Edoms/ und die kinder Ismaels üben wird. Hiervon kann auch in dem buch Zerór hammór fol. 160. col. 2. in der Parascha Haasinu ein gleiches gelesen werden.

Die Juden bilden ihnen ein/ daß ihre feinde auch Gottes feinde seyen.

Es bilden ihnen die Juden auch ein/ daß diejenige/ welche ihre feinde seind/ auch Gottes feinde seyen/ weßwegen der Rabbi Bechai in seiner offtgedachten außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 226. col. 1. in der Parascha Haasinu, die wort Deut. 32. ℣. 41. So will ich mich wider rächen an meinen feinden/ also außgeleget: אשיב להם גמול כאשר עשו לישראל

והקב"ה

והק"בה קראם צרי ולמעלה הזכיר פן ינכרו צרימו ולישראל יחזור הכינוי ולמדך הכתוב כי צריו
של ישראל הם צריו של הק"בה: das ist/ **Ich will ihnen vergelten / wie sie**
den Israeliten gethan haben : und hatt der heilige gebenedeyete
Gott sie seine feinde geheissen ; oben aber (v.27.) **hatt er gemeldet:**
Daß nicht ihre feinde sich frembd mögten halten/**allwo das wörtlein**
ihre **auff die Israeliten gehet/und lehret dich die Schrifft / daß die**
feinde Israels Gottes feinde seyen.

Dieweil nun die Juden alle völcker gedachter massen hassen / so ist ih-
nen auch verbotten derselben gebräuchen/ sie bestehen worinnen sie wollen/ nach-
zufolgen : daher wird in dem großen Sepher mizvóth des Rabbi Mosche
שלא ללכת בחוקות הגוים לא במלבושיהן ולא Mikkózi fol.10.col.4. also gelehret:
במנהגיהם שנ' לא הלכו בחוקות הגוי וגו' ונא' ובחוקותיהן לא תלכו ונא' השמר לך פן תנקש
אחריהם וגו' הכל בענין אחד הוא מזהיר שיהא ישראל מובדלין מן הגוים במלבוש במנהג בדבור
וכן הוא אומר ואבדיל אתכם מן העמים: das ist / **Mann soll nicht in den satzun-**
gen oder **manieren der heyden wandelen / weder in ihren kleidungen/**
noch in ihren gebräuchen/ wie (Levit. 20. v. 23.) **gesagt wird : Und**
wandelt nicht in den satzungen des volcks (oder der heyden)2c. **Und** (Le-
vit. 18. v. 3.) **wird gesagt** : Ihr solt euch auch nach ihren satzungen
nicht halten. **Und** (Deut. 12. v. 30.) **wird gesagt** : So hüte dich/ daß
du nicht in die strick fallest/ ihnen nach/2c. **Dieses alles hatt einer-**
ley verstand / und warnet (die Schrifft/) **daß die Israeliten von den**
heyden in der kleidung/in dem gebrauch oder der gewohnheit/und der
red unterschieden seyn sollen. Deßwegen spricht er (nemlich Gott/
Levit. 20. v. 26.) Und habe euch abgesondert von den völckern. Hier-
von schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon **in** seinem buch Jad cha-
sáka, **in** dem ersten theil / fol.40. col.2.**in** dem 11. Capitel/ §. 1. in dem Tractat
אין הולכין בחוקות גוים ולא מדמים להם לא von der abgötterey nachfolgendes :
במלבוש ולא בשער וכיוצא בהן שנ' ולא תלכו בחוקות הגוים ונא' ובחוקותיהם לא תלכו ונאמר
השמר לך פן תנקש אחריהם הכל בענין אחד הוא מזהיר שלא ידמה להן אלא יהיה הישראל
מובדל מהן וידוע במלבושו ובשאר מעשיו כמו שהוא מובדל מהן במדעו ובדעותיו וכן הוא אומר
ואבדיל אתכם מן העמים. לא ילבש במלבוש המיוחד להן ולא יגדל ציצית ראשו כמו ציצית ראשם
ולא יגלח מן הצדים ויניח השער באמצע כמו שהן עושין וזהו הנקרא בלוריה. ולא יגלח השער
מכנגד פניו מאזן לאזן ויניח הפרע מלאחריו כדרך שעושין הן ולא יבנה מקומות כבנין היכלות
של עכ"ום כדי שיכנסו בה רבים כמו שהן עושין: das ist / **Mann muß nicht der** Go-
jim, **oder heyden** (wordurch die Christen verstanden werden/) **satzungen**
nachfolgen/ noch sich denselben gleich halten/ weder in der kleidung/
noch an dem haar/und dergleichen / wie (Levit.20.v.23.)**gesagt wird:**
Und wandelt nicht in den satzungen der heyden. **Und wird** (Levit. 18.
v.3.) **gesagt** : Ihr solt euch nicht nach ihren satzungen halten. **Und**
(Deut.

Den Juden ist verbotten der Christen gebrauch un̄ manieren in kleidungen / und anderen dingen nach-zufolgen.

(Deuter. 12. v. 30.) **wird gesagt:** So hüte dich/ daß du nicht in den strick fallest/ ihnen nach. **Dieses alles hatt einen verstand / und warnet** (die Schrifft/) **daß mann sich ihnen nicht gleich halte/ und ein Jsraelit von ihnen unterschieden seye; auch an seinem kleid/ und seinen übrigen wercken erkant werde/ gleich wie er in seiner wissenschafft / und seinen meinungen von ihnen abgesondert ist. Deßwegen spricht er** (nemlich Gott Levit. 20. v. 26.) Und habe euch abgesondert von den völckern. **Er soll kein kleid anziehen / welches nach derselben eigenen tracht gemacht ist/ noch die haarlocken seines haupts wie ihre haarlocken/ lang wachsen lassen/ noch sich auff den seithen schären/ und in der mitten das haar stehen lassen / wie sie thun / welches** בלורית belurith (oder belúris) **heisset: noch die haar gegen seinem angesicht über/ von einem ohr zu dem anderen abschneiden/ und hinten das haar stehen lassen/ gleich wie selbige thun: noch öhrter nach dem gebäu der abgöttischen kirchen bauen/ damit ihrer viel hinein gehen/ wie sie thun.** Dieses seind die wort des Rabbi Mosche bar Majemons: und ist solches alles auch im buch Schylchan áruch, im theil Jóre déa fol. 141. col. 2. numerô 178. mit eben solchen worten zu finden.

Doch ist es einigen Juden erlaubt/ sich den Christen gleich zu halten.

In dem buch Col bo aber/ allwo solches auch numerô 108. fol. 109. col. 1. gelesen wird/ ist darzu gesetzt: וישראל שהוא קרוב למלכות וצריך לישב לפני מלך ויהיה לו גנאי אם לא ידמה להם במלבוש ובשער מותר ללבוש מלבוש כמלבושן ולגלה כנגד פניו כמו שהם עושים: das ist/ **Ein Jsraelit aber/ welcher nahe bey dem König sein / und vor demselben bleiben muß / und dem es eine schand ist / wann er sich ihnen an der kleidung/ und dem haar nicht gleich hält/ ist es erlaubt ein kleid wie ihre kleider seind anzuziehen / und seine haar gegen dem angesicht** (oder an der stirnen) **abzuschneiden/ wie sie zu thun pflegen.** Wir sehen also hierauß die eigentliche ursach/ warumb die Juden unter uns anderster alß wir gekleidet gehen/ auch anderster alß wir sich schären lassen/ und die Teutsche Sprach auff eine andere weise reden/ alß wir zu thun pflegen / nemlich damit sie sich dardurch von uns alß den vermeinten Heyden unterscheiden mögen.

Wie die Juden das wort lehäfdil brauchen/ wann sie eines Judens und Christens zugleich meldung thun.

Auß anlaß des unterscheids/ welchen sie zwischen ihnen und uns machen/ darbey sie ihnen auch einbilden/ daß sie ein heiliges und reines / wir aber ein gottloses und unreines volck; sie rechte menschen/ wir aber nur vor vieh zu halten seyen/ wie in dem vorhergehenden ist erwiesen worden/ muß ich auch hier anzeigen/ daß wann sie der Christen/ oder eines anderen volcks / und der Juden zugleich meldung thun/ sie das wort להבדיל lehäfdil darbey zu setzen pflegen / welches so viel bedeutet/ alß: **Es ist ein unterscheid zu machen**/ damit sie so viel zu verstehen geben wollen / daß ob schon die Christen / oder ein anderes volck/ und die Juden zusammen gesetzet werden / und ihrer zugleich gedacht wird / doch ein

sehr

sehr großer unterscheid zwischen denselben zu machen seye/ und die Juden den
Christen oder anderen völckern weit vorzuziehen seyen. Deßen findet sich ein ex=
empel in dem Maase-buch/ in dem 240. Capitel/ in der oben im eilfften Capitel
von dem Rabbi Amram beygebrachten fabel / welcher gantz allein in einem
schifflein von Cöllen todt geführet / und nach Mayntz gebracht worden sein
soll: und wird daselbsten gelesen: דו קאם די גאנץ שטאט צו לויפן אן ריין יהודים אונ'
כותים להבדיל: das ist/ **Da kam die gantze statt zu lauffen an Rhein/ Ju=**
den und Christen leháfdil, das ist/ **unter welchen doch ein unterscheid**
zu machen ist. So stehet auch in dem gottlosen büchlein Toledóth Jéschu,
paginâ 21. also geschrieben: ויהי אחרי הדברים האלה ויגדל מריבה בין הנוצרים ובין יהודים
להבדיל: das ist/ **Und es begab sich nach diesen dingen/ daß der streit**
sehr zunahm zwischen den Christen und Juden/ lehafdil, das ist/ **unter**
welchen ein unterscheid zu machen ist. In der vorrede des Teutsch=He=
breischen büchleins Mikvéh Jisraël wird gemeldet/ daß der Rabbi Menasse ben
Israel selbiges geschrieben/ und wer es in Teutsch übergesetzet habe: wie auch/
daß darinnen zu sehen seye/ wo die zehen stämm/ mit den zwen stämmen Juda
und Benjamin hingekommen seyen/ und folget darauff: אונ' דאז זעלביג ווערט
וואול בפעסטיגט מיט ניינציג שרייברט און וואול פון חכמי אומות העולם אלז להבדיל פון
חכמי ישראל: das ist/ **Und daßelbe wird wol bevestiget mit neunzig schrei=**
bern/ so wol von den weisen der völcker der welt/ alß von den weisen
Israels/ lehafdil, **darunter ein unterscheid zu machen ist.** Und in dem
Teutsch=Hebreischen büchlein Masseóth Binjamín wird fol. 61. col. 2. von dem
Rabbi Daniel gemeldet/ daß er der vornehmste Jud im gelobten land sey/ und
folget weiters: ער האט גרושי חשיבות ביים דעם קעניג אונ' ער האט פיל יהודים אונטר זיין
געוואלט אך האט דר קעניג איין געבאט לאזן אויסגין אונ' אויך זיין קינדר בפוהלן גיטאן דאז זיא זאלן
דעם זעלביגן רבי דניאל אויף שטין אונ' אים כבוד אנטאן וואו איט זיא נייארט קענן אלז
וואול יהודים אלז ישמעאלים להבדיל: das ist/ **Er ist in großem ansehen bey dem**
König; er hatt viel Juden unter seiner gewalt; so hatt auch der Kö=
nig ein gebott lassen außgehen/ und auch seinen kindern befohlen/ daß
sie vor denselbigen Rabbi Daniel sollen auffstehen/ und ihm ehr an=
thun/ womit sie nur können/ so wol Juden alß Ismaeliten (oder Tür=
cken/) lehafdil, **unter welchen doch ein unterscheid zu machen ist.** Wir
sehen also hierauß/ daß der Friederich Samuel Brentz die wahrheit geschrieben
habe/ wann er in dem vierten Capitel seines abgestreifften Jüdischen Schlan=
genbalgs paginâ 20. also schreibet: **Redet ein Jud von einem andern Ju=**
den etwas/ und nennet alsobald einen Christen/ so sagt der Jud להבדיל
בין טמא לטהור: lehafdil ben támeletáhor, das ist/ **Es sey ein unterscheid zwi=**
schen dem reinen und unreinen; da heisset er den Christen den unrei=
nen/ den Juden aber den reinen. Wie auch daß der bekehrte Dieterich
Schwab

Schwab in seinem Judischen Deckmantel in dem achten Capitel/ des ersten theils/paginâ 65. nichts unwahres gemeldet/ wann er schreibet : **Wann sie** (nemlich die Juden) **eine Obrigkeit bekommen/die ihnen günstig und gewogen/dann sprechen sie/ wie eine züchtige obrigkeit ist das/ sie nimt gern geschenck/ sie ist alß wie die Juden** / lehátdil, **doch ein unterscheid/ mit welchem wort sie wollen andeuten/ daß sie noch besser seyen alß solche obrigkeit/wie hohes stands sie auch immer sey.**

Wegen solches vermeinten unterscheids zwischen ihnen und andern völckern/pflegen sie auch zu sprechen : ברוך אתה י"י אלהינו מלך העולם המבדיל בין קודש לחול בין אור לחושך בין ישראל לעמים בין יום השביעי לששת ימי המעשה בין קדושת שבת לקדושת יום טוב הבדלת ואת יום השביעי מששת ימי המעשה קדשת הבדלת וקדשת את עמך ישראל בקדושתך : das ist/ **Gebenedeyet seyest du Herr unser Gott/ du König der welt/ der du einen unterscheid machest zwischen dem heiligen und unheiligen/zwischen dem licht und der finsternuß/zwischen Israel und den völckern/zwischen dem siebenden tag/ und den sechs wercktagen. Du hast zwischen der heiligkeit des sabbaths/und der heiligkeit eines festtages/einen unterscheid gemacht/und den siebenden tag vor den sechs wercktagen geheiliget. Du hast dein volck Israel in deiner heiligkeit abgesondert und geheiliget:** wie solches in dem Benschbuch fol. 36. col. 1. unter dem titel/ Kiddusch lejóm tof, und fol. 37. col. 2. unter dem titel Séder schel Pésach zu sehen ist. So bätten sie auch täglich morgens in einem gebätt/welches anfängt : ובא לציון גואל Ubá lezíjon Góël, wie in der dicken Tephílla fol. 32. col. 1. zu lesen ist/folgender weise : ברוך הוא אלהינו שבראנו לכבודו והבדילנו מן התועים ונתן לנו תורת אמת וחיי עולם נטע בתוכנו : das ist/**Gebenedeyet seye unser Gott/ der uns zu seiner ehr erschaffen/ und von den** Töim, das ist/ **irrenden** (Gójim, nemlich den Christen / welche / wie im folgenden siebenzehenden Capitel bey dem sechs und zwantzigsten nahmen/ den sie uns geben / zu sehen ist/ Töim genennet werden / und andern völckern) **abgesondert/ und uns das wahre Gesätz gegeben / auch das ewige leben in uns gepflantzet hatt.** Solches ist auch in gedachtem buch fol. 74. col. 3. unter dem titel Mincha schel Schabbáth in erwehntem gebätt zu finden.

Es ist den Juden verbotten einen Christen in dem Gesätz zu unterrichten / und deßelben geheimnüsse zu offenbahren/ auch von der religion zu redẽ.

Es ist den Juden auch verbotten/ einen Goi oder Christen in dem Gesätz zu unterrichten / und mit demselben von Religions-sachen ein gespräch zu halten. Was die unterrichtung im gesätz angehet/ so ist dieselbige in dem Talmudischen Tractat Chagíga fol. 13. col. 1. verbotten/allwo also geschrieben stehet : אמר רבי אמי אין מוסרין דברי תורה לגוי : das ist/**Der** Rabbi Ammi **hatt gesagt / mann gibt** (**oder verräth**) **einem** Goi **nicht die wort des Gesätzes.** Und in den Tosephóth darüber wird gelesen : אסור משום מגיד דבריו ליעקב das ist/**Es ist verbotten/dieweil** (Psal. 38. ✝. 19. gesagt wird :) **Er machet dem Jacob sei-**

ne

newort bekant. Solches ist auch in dem Tractat Báva kámma, fol. 38. col. 1.
in den Tosephóth mit diesen worten zu finden : המלמד תורה לגוי עובר בעשה דמגיד
das ist/ Wer einen Goi das Gesätz lehret/ der übertritt ein be- דבריו ליעקב :
fehlendes gebott/ dann er machet dem Jacob seine wort bekant / und
folglich nicht den Gójim. In dem Jalkut chádasch wird fol. 171. col. 2. numerô
71. unter dem titel Tóra auch folgendes gelehret : לגוי אסור לגלות סתרי תורה כלל וכלל
וכו׳ שמגלה לגוי כאלו החריב כל העולם ומשקר בשמא קדישא : das ist / Es ist verbot-
ten einem Goi die geheimnussen des Gesätzes zu offenbahren; und wer
dieselbe einem Goi entdecket/ der thut so viel / alß wann er die gantze
welt verstöret hätte/ und verläugnet den heiligen nahmen/ das ist/ Gott.

Es ist aber der Rabbi Elias einer anderen meinung gewesen/ in dem er in sei- Der Rabbi
nem buch Masóreth hammasóreth, in der reimenweise gemachten vorrede/ fol. 9. Elias aber
col. 1. gestehet/ daß er Gójim oder Christen im Gesätz unterrichtet habe; und ent- ist doch einer
schuldiget solches mit folgenden worten : חכמים אינם אוסרין. רק שדברי תורה לגוי anderen mei-
אין מוסרין. ולא אמרו אין מלמדין. רק עקרי דבריהם עומדין. על דברים ששייך בהן מסירה. כגון nung gewe-
מעשה בראשית ומעשה מרכבה וספר יצירה. שאין מגלין אלא לצנועים. אנשים חכמים וידועים. sen/ und le-
אשר מבני ישראל המה. וכן כצרור אבן במרגמה אשר על תלמיד שאינו הגון דרשוהו. ולזורק get es an-
אבן למרקולים דמוהו. ואמרו כל המלמד תורה לתלמיד שאינו הגון. ירד שאולה בתוגן. ודוח ונשמתו derster auß.
תפח שנ׳ האכלהו אש לא נפח. לא דברו אלא בישראלי. ולא בארומי או ישמעאלי. ועוד מה שאמרו
בגמרא אין מוסרין סתרי תורה אלא למי שיש בו חמשה עינים זקן ונשוא פנים וכולי כדאיתא
בישעיה ודי לנו בזו ראיה שהחכמים לא גזרו גזרה. שהלמוד לגוי יהיה עברה. כי אפילו לפי דבריהם.
מותר ללמוד עמהם. שבע מצוות בני נח. וזה לי ליפוי כח. כי איך אפשר זה להודיעם. ודין שבע
מצוות להשמיעם. אם לא ידעו בראשון להבין את הלשון. וגם יש לי להתלות. באילנות גדולות.
בהרבה אנשים שהיו לפני. אשר קטנם עבה ממתני. ולזכור בשמם ראויאינני ולמה
גוים יותר ממני. מהם שהם חיים עדן. ומהם נשמתם בגן עדן : das ist/ Die weisen ver-
bieten (in denen oben auß Chagíga fol. 13. col. 1. angezogenen worten /) nur
daß mann die wort des Gesätzes einem Goi (oder Christen) nicht geben
solle; sie sagen aber nicht/ daß mann sie nicht lehren soll : sondern das
hauptwerck ihrer außsag bestehet in denjenigen dingen / welche gege-
ben werden müssen / alß da seind das werck der erschaffung / und das
werck des Wagens (worvon Ezech. cap. 1. gehandelt wird/) wie auch das
buch Jezira, die mann niemand anders alß den bescheidenen / weisen
und gewissen leuthen von den kindern Israels offenbahret. Also haben
sie auch (die wort Proverb. 26. v. 8.) Wer einem thoren hohe ehre anthut/
ist gleich einem der einen stein in eine schlauder bindet / von einem
Lehrjünger der nicht tüchtig ist/ außgeleget/ und einen der einen sol-
chen Lehrjünger hatt / einem verglichen / der einen stein dem Mar-
kolis zuwirfft; und haben darbey gesagt/ daß derjenige / der einen
Lehrjünger / welcher nicht bequem ist / lehret/ mit traurigkeit in die
grube

grube fahren/und der geist seiner seelen zerbarsten müsse/ wie (Job. 20. v. 26.) gesagt wird: **Es wird ihn ein feuer verzehren/ das nicht auffgeblasen ist.** Sie haben aber dieses nur von einem Israeliten/ und nicht von einem Edomiten (das ist/ Christen/) oder Ismaeliten (das ist Türcken) geredet. Uber das/was sie in der Gemara gemeldet haben/ daß mann die geheimnussen des Gesätzes niemand gebe/ alß demjenigen/ der die fünff dinge an sich hatt/ (nemlich daß er seye) alt und wolgeachtet etc. wie in dem Esaia (cap. 9. v. 15.) stehet/ so ist es mit diesem beweiß uns genug/ daß die weisen nicht geurtheilet haben/ daß es eine sünde seye/ einen Goi (oder Christen) zu unterrichten/ massen es auch nach derselben außsag erlaubet ist/ die sieben gebott Noahs mit den Gójim zu lernen/ welches mir auch zu beschönung der macht (und erlaubnuß) dienet. Dann wie ist es möglich ihnen dieselbige sieben gebott zu wissen zu thun/ und zu machen/ daß sie selbige hören/ wann sie nicht zuvor die sprach verstehen? So folge ich auch hierinnen vielen vornehmen männern/ deren kleiner finger dicker ist alß meine lenden (das ist/ die viel fürtrefflicher seind alß ich/) deren nahmen auch zu melden/ ich nicht würdig bin/ welche mehr Gojim (oder Christen) alß ich gelehret haben/ die auch noch zum theil bey leben/ zum theil aber nach ihrer seelen im paradeis seind. Dieses seind die wort Eliæ des Leviten. Es hatt sich aber derselbe geirret in dem er vorgibt/ daß in dem Talmud von ihren weisen nicht gesagt werde/ daß es verbotten seye einen Goi zu lehren/ dann solches in den vorangezogenen Tosephóth des Tractats Bava kámma fol. 38. col. 1. klärlich zu sehen ist.

Daß es ihnen aber auch von der Religion sich in ein gespräch einzulassen verbotten seye/ solches ist fol. 77. col. 2. in den Piske Tosephóth des Talmudischen Tractats Avóda sára, numero 43. zu sehen/ allwo gelesen wird: לא ישא ויתן עם המינין בהורתן דאתי לאימשוכי׃ das ist/ **Mann soll mit den ketzern von ihrer Religion nichts zu schaffen haben/ dieweil mann dardurch angelocket (und verführet) wird.**

Den Juden ist verbotten/ einem Christen ein hauß zu verleihen/ und auß was ursach.

Ferner ist den Juden verbotten einem Christen ein hauß zu verleihen/ welches nach einiger Rabbinen meinung nur von dem gelobten land/ nach anderen aber auch von allen anderen ländern zu verstehen ist: und beweisen sie solches auß den worten Deuter. 7. v. 26. **Du solt in dein hauß keinen greuel bringen.** Worüber der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 198. col. 1. in der Parascha Ekef also schreibet: מכאן למדו חכמים ז״ל בדרך אסמכתא׃ שאסור להשכיר ביתו לגוי לבית דירה מפני שהגוי מכניס לתוכו ע״ז. וישראל זה המשכיר עובר שהרי שכירות אינו קונה הקרקע לשוכר וקרקע לאו של גוי הוא אלא של ישראל הוא לפיכך עובר עליו. אבל מצינו קצת מן הגאונים ז״ל שכתבו שאין זה אלא בארץ ישראל לפי ששם עקר ע״ז וכן נראה

נראה בירושלמי וכן אנו נוהגים בזה התר עכשו. אבל הרמ"בן ז"ל כתב בעל נפש צריך לפרוש
מלהשכיר אפילו בחוצה לארץ: das ist/ Daher haben unsere weisen/gesegneter
gedächtnuß/ auff eine schlechte beweiß-art gelehret/daß es verbotten
seye/ einem Goi oder Christen sein hauß zum wohnhauß zu verleihen /
dieweil der Goi einen Abgott in daßelbige bringet; und übertritt ein
Israelit/der es verleihet (dieses gebott:) dann siehe/ durch einen be-
stand erwirbt der beständer den grund und boden nicht / und ist der
grund nicht des Goi, sondern des Israeliten / deßwegen übertritt er
damit (solches gebott.) Wir finden aber einige von unseren Doctoren/
gesegneter gedächtnuß/ welche geschrieben haben/ daß solches allein
in dem land Israels zu beobachten seye/allwo das hauptwerck der ab-
götterey zu beobachten ist/ (und mann vor selbiger sonderlich sich zu hüten
hatt/) und also scheinet es in dem Hierosolymitanischen Talmud: So
pflegen wir es auch jetziger zeit zu erlauben. Aber der Rabbi Moses bar
Nachman, gesegneter gedächtnuß/ hatt geschrieben / ein behertzter oder
frommer mensch soll sich enthalten/auch ausser dem land Israels (ei-
nem Goi ein hauß) zu verleihen. Hiervon kann auch in dem buch Col bo,
fol.108.col.2.numerô 97. unter dem titel Avóda fára; und in dem Sepher miz-
vóth gadól, fol.10.col.4. wie auch in dem Talmudischen Tractat Avóda fára
fol.15.col.1. und fol.20.col.2. wie auch fol.21.col.1. nachgeschlagen werden.

Die höhe Obrigkeit aber hatt vielmehr ursach zu verbieten/ daß kein Christ einigem Juden ein hauß verleihe.

Dieweil nun solcher gestalt den Juden von ihren Rabbinen verbotten wird / ei-
nem Christen ein hauß zu verleihen/ so hätte die Christliche Obrigkeit vielmehr
ursach/es den Christen zu verbieten / daß sie keinem Juden ein hauß verleihen sol-
len/dieweil derselbe darinnen Christum den Herren lästert / und die Christen ver-
fluchet und verschmähet/auch alles was Christlich ist verachtet.

Es ist auch den Juden verbotten/ keinen abgöttischen menschen in ihrem land wohnen zu lassen.

Weiters ist den Juden verbotten einen abgöttischen menschen in ihrem
land / wann sie die oberhand haben / wohnen zu lassen / dahero dann folget /
daß sie auch keinen Christen darinnen wohnen lassen würden/ in dem sie uns alle
vor abgöttische leuth halten. Es ist aber solches verbott in des Rabbi Mosche
bar Majemons Sépher mizvóth, fol. 85. col. 3. zu lesen / allwo er meldet: מצוה
נ"א הזהירנו מהושיב עובדי עבודה זרה בארצנו כדי שלא נלמוד כפירתם באמרו לא ישבו בארצך
פן יחטיאו וגו' ואלו רצה הגוי לעמוד בארצנו אינו מותר לנו עד שקבל עליו שלא לעבוד ע"ז ואולם
עובדי ע"ז לא ישכנו עמנו ולא נמכור להם נחלה ולא נשכיר להם בית ובבאור אמר לנו הפי'לא
תחן להם חנייה בקרקע: das ist / Das ein und fünffzigste gebott. (Die
Schrifft) warnet uns/ daß wir keine abgöttische leuth in unserem
land wohnen lassen sollen / damit wir ihren unglauben nicht von ih-
nen lernen / wann sie (Exodi 23. v. 33.) sagt: Sie sollen nicht in deinem
land wohnen/ daß du wider mich sündigest. Wann aber ein Goi oder
Heyd in unserem land bleiben will / so ist es uns nicht erlaubet (den-
selben

selben darinnen zu dulden) **biß daß er es auff sich nimt** (und versichert/) **daß er keine abgötterey treiben wolle: die abgöttische aber sollen nicht bey uns wohnen. So müssen wir ihnen auch keine erbschafft verkauffen/ und kein hauß verleihen. Die außlegung meldet auch klärlich/ du solt ihnen keine wohnung auff dem boden** (oder grund) **geben.** So schreibet auch derselbe in seinem buch Jad chásaka, in dem ersten theil/ fol. 40. col. 2. in dem 10. Capitel §. 6. des Tractats von der Abgötterey/ wie folget: בזמן שיד ישראל תקיפה עליהם אסור לנו להניח עובד כו"ם בינינו אפילו יושב ישיבת עראי או עובר ממקום למקום בסחורה לא יעבור בארצנו עד שיקבל עליו שבע מצות שנצטוו בני נח שנ' לא ישבו בארצך: das ist/ **Zur zeit wann die Israeliten die oberhand über dieselbige** (nemlich die völcker) **haben so ist es uns verbotten/** einen **abgöttischen menschen unter uns zu lassen/ wann er sich auch** schon **nur ohngefähr** oder **zufälliger weise** (und nicht beständig bey uns) **auffhält/ oder von einem ohrt zu dem anderen mit waaren durchgehet/ so soll er nicht durch unser land gehen/ biß daß er die sieben gebott/ welche den kindern Noahs befohlen worden** (selbige zu halten) **über sich nimt / wie** (Exodi 23. ℣. 33.) **gesagt wird: Sie sollen nicht in deinem land wohnen.** Es hätte aber vielmehr die hohe Christliche Obrigkeit mehr alß genugsame ursach keinen Juden unter den Christen wohnen zu lassen/ weil sie unter denselben allerhand gottloses wesen führen/ welches in diesem buch hin und wider beschrieben wird.

Mann hätte aber vielmehr ursach keinen Juden unter den Christen wohnen zu lassen.

Uber obiges ist ihnen auch verbotten eine Christin zur säugammen anzunehmen/ worvon in dem buch/ welches Brandspiegel genennet wird/ in dem 18. Capitel/ fol. 68. col. 1. also geschrieben stehet: אונ' דיא האלטן גוית זייגאמן דיא טון זער אונגערעכט אז וויט אן קאן איין יודין האבן דען דיא מילך פון דר גויה קומט פון טרפה עסן אונ' דאש קינד זויגט פון איר אונ' ורשטופפט איך זיין הערץ אונ' איז צו ביזארגן עש ווערט ניקש גוטש אויש איך עש ווערט ורייא אונ' הוט ניט פורכט גוטש, אונ' ווערד ניט קוינן תורה לערנן. עש ווירט איין הערץ האבן אונ' ורשטאנד אז איין אייזל דען דיא כותיים זיין גיגליכן צו אייזל. דאש דרשין דיא חכמים דאז אברהם הוט גיזאגט צו זיינן יונגן אין ויאמר שבו לכם פה עם החמור דאש איז טויטש זיצט אויך היא מיט דעם אייזל דאש אייזט איר זייט איין פאלק גלייך ווי איין אייזל: das ist/ **Diejenige/ welche Christliche säugammen halten/ die thun sehr unrecht/ wofern mann eine Jüdin haben kann/ dann die milch von der** Gója (das ist/ Heydin oder Christin) **kommet vom essen verbottener speisen/ und das kind sauget von ihr/ und verstopfft ihm sein hertz; und ist zu besorgen/ es werde nichts guts auß ihm/ es werde frey/ und nicht Gottsförchtig/ es werde nicht können das Gesätz lernen/ sondern ein hertz und einen verstand haben wie ein esel/ dann die Cutheer** (das ist / die Gójim , **werden den eseln verglichen. Dieses legen unsere Weisen also auß / daß der**

Sie dorffen auch keine Christin zur säugammen annehmen/ wann sie eine Judin haben können.

Abra-

Abraham zu seinen knaben in der Parascha Vajéra (Genes. 22. v. 5.) ge-
sagt habe: Bleibet ihr hier mit dem esel; das bedeute so viel alß
wann er gesagt hätte: Ihr seyt ein volck gleich wie ein esel. Dieses
seind die wort auß dem Brandspiegel. Mann könte aber vielmehr mit guter
fug sagen / daß diejenige vermeinte Weisen / welche diese wort der heiligen
Schrifft so närrisch außlegen / rechte unverständige esel seyen / ob sie schon von
keiner Christin seind gesäuget worden. In dem buch Schylchan áruch in dem
theil Jore déa aber wird es fol. 121. col. 2. numerô 124. auff eine gewisse weise
עכ"ום לא תיילד לישראלית בינה לבינה ואפילו אם היא
erlaubet/ allwo die wort also lauten:
אומחית וכן לא תניק לבן ישראל בביתה ואפילו אחרים עומדים על גבה אבל בבית ישראל
מותרת ליילד ולהניק אם אחרים עומדים על גבה או יוצאים ונכנסים והוא שלא יניחנו עמה לבדו
בלילה: das ist/ Eine abgöttische frau (dardurch eine Christin zu verstehen
ist) soll keiner Jüdin hebamme sein / daß sie gantz allein bey ihr seye/
wann sie auch schon in der sach wol erfahren ist; so soll dieselbe auch
in ihrem hauß kein Judisches kind säugen / ob schon andere darbey
stehen: in eines Juden hauß aber ist es ihr erlaubet einen hebammen
dinst zu thun / und zu säugen / wann andere leuth bey ihr stehen/ oder
auß und eingehen. Mann soll aber das kind bey nacht nicht allein
bey ihr lassen.

Hierauff folget daselbsten weiters: ישראלית לא תניק לבן עכ"ום אפילו בשכר
das ist/ Eine Jüdin soll keines abgöttischen (menschens) kind säugen/ Keine Jüdin darff eines Christen kind säugen.
auch nicht einmahl umb den lohn. Wann aber solches verbotten sein soll/
wie kommet es dann / daß die fromme Sara so viel heydnische kinder gesäuget
haben soll / worvon in des Rabbi Eliesers Capiteln / in dem 52. Capitel also
geschrieben stehet: מיום שנברא העולם לא היתה אשה יולדת לצ' שנה שנ' ואם שרה הבת
צ' שנה תלד וראו כל מלכי הארץ ותמהו ולא האמינו מה עשה הק"בה הוביש חוטי דדי נשיהם
ומביאים הילדים לשרה להניקם שנ' וידעו כל עצי השדה אלו אומות העולם כי אני י"י השפלתי
עץ גבוה זה נמרוד הגבהתי עץ שפל זה אברהם אבינו הובשתי עץ לח אלה נשי אומות העולם
הפרחתי עץ יבש זה שרה אמנו והיו כולן מביאין בניהן אצל שרה והיתה מניקה אותן שנ' הניקה
בנים שרה: das ist / Von derjenigen zeit an / da die welt ist erschaffen
worden / hatt keine frau in dem neuntzigsten jahr (ihres alters) geboh-
ren / wie (Genes. 17. v. 17.) gesagt wird: Solte die Sara / welche
neuntzig jahr alt ist / gebären? Alle Könige der erden aber sahen es/
und verwunderten sich / und wolten es nicht glauben. Was thate
der heilige und gebenedeyete Gott? Er ließ die adern der brüsten ih-
rer weiber außtrocknen / und sie brachten ihre kinder zu der Sara/ die-
selbige zu säugen / wie (Ezech. 17. v. 24.) gesagt wird: Und sollen alle
bäume des feldes erfahren: diese (bäume) seind die völcker der welt:
daß ich der Herr den hohen baum erniderigt / dieser ist der Nim-
rod

rod; Und den niderigen baum erhöhet habe/ diese r ist der Abraham unser vatter: Und den grünen baum außgedorret/ dieser bedeutet die weiber der völcker der welt; Und den dürren baum grünend gemacht habe/ dieser bedeutet die Sara unsere mutter. Und sie alle brachten ihre kinder zu der Sara/ und sie säugete dieselbige/ wie (Genes. 21. v. 7.) gesagt wird: Die Sara hatt kinder gesäuget.

Die Sara soll vieler heydnischer königen kinder gesäuget haben.

Es ist aber dieses ein närrischer beweiß/ daß die Sara viel kinder solte gesäuget haben/ dieweil geschrieben stehet: Und die Sara hatt kinder/ und nicht ein kind gesäuget/ dann bey den Hebreern solches gebräuchlich ist/ daß der pluralis numerus vor den singularem, das ist/ die mehrere zahl vor die eintzele genommen wird. Also wird Genes. 46. v. 7. gelesen/ daß der Jacob seine töchter/ und seine kindstöchter mit sich in Egypten genommen habe/ da er doch nur eine tochter/ nemlich die Dina/ wie daselbst v. 15. zu sehen ist/ und eine sohns tochter/ nemlich die Sera/ wie v. 17. zu lesen ist/ gehabt hatt. Dergleichen exempel ist auch allda v. 23. zu finden/ allwo gelesen wird: Die kinder (oder söhne) des Dan/ Husim/ da doch der Dan nur einen sohn/ nemlich den Husim gehabt hatt: und ist Numer. 26. v. 8. eben dergleichen zu sehen. Also wird auch hier gesagt/ die Sara habe kinder gesäuget/ wiewol sie nur einen sohn gehabt und gesäuget hatt.

Kurtze widerlegung dieser fabel.

Einer Judischen hebammen ist nicht wol erlaubt einer Christin zu dienen/ und warumb.

Einer Judischen hebammen ist auch nicht erlaubet/ einer Christin zu dienen/ daher stehet in dem buch Aggúda fol. 60. col. 4. numero 17. geschrieben: בת ישראל לא תיילד לכותית מפני שמילדת בן לעבודת אלילים: das ist/ **Eine Jüdin soll keiner Christin alß eine hebamme dienen/ dieweil sie machet/ daß ein kind zur abgötterey gebohren wird.** Und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára wird fol. 26. col. 1. gelesen: בת ישראל לא תיילד את נכרית מפני שחשודין על שפיכות דמים: das ist/ **Eine frembde** (verstehe eine Christin/ oder eine andere frau/ die ausser dem Judenthum ist/) **soll keiner Jüdin alß eine hebamme dienen/ dieweil dieselbige wegen der blutvergiessung verdächtig seind** (und zu förchten ist/ daß sie das kind umbbringen mögen.)

So soll auch keine Christin einer Judin hebamme seyn.

Es wird aber doch von einigen Rabbinen solches zu thun erlaubet/ damit die Christen den Juden nicht deßwegen feind werden/ dahero stehet in dem Sepher mizvóth gadól, fol. 10. col. 2. und im buch Col bo, fol. 108. col. 2. numero 97. also geschrieben: בת ישראל לא תיילד את נכרית לפי שמיילדת בן לע"ז והני מלי בחנם. אבל בשכר מותר משום איבה: das ist/ **Eine Jüdin soll bey keiner frembden alß eine hebamme sich gebrauchen lassen/ dieweil sie verursachet/ daß ein kind zur abgötterey gebohren wird.** Diese wort aber seind so zu verstehen (daß es nicht erlaubet seye/ solches) **umbsonst zu thun/ dann umb den lohn ist es erlaubet/ wegen der feindschafft** (welche sonsten gegen die Juden entstehen würde.) Hiervon ist auch im buch Schylchan áruch, im

Doch erlauben es einige Rabbinen/ zu vermeydung aller feindschafft.

theil

theil Jóre déa, numero 154. fol. 121. col. 2. schier ein gleiches zu lesen. Und im buch Colbo stehet fol. 108. col. 2. numero 97. geschrieben: בת ישראל לא תיילד לנכרי לפי שמילדת בן לעבודה זרה והני מילי בחנם אבל בשכר מותר אבל נכרית מיילדת בת ישראל בזמן שאחרות עומדות על גבה אבל לא בינה לבינה דלמא קטלא לה: das ist/ **Eine Jüdin soll keiner frembden alß eine hebamme dienen/ dieweil sie machet/ daß ein kind zur abgötterey gebohren wird; und seind diese wort so zu verstehen/ daß es nicht umbsonst geschehen soll/ dann umb den lohn ist es erlaubet. Eine frembde aber kann einer Jüdin vor eine hebamme dienen/ wann andere (weiber) darbey stehen; aber nicht wann sie allein bey ihr ist/ damit sie selbige nicht umb das leben bringe.**

Man siehet also hierauß/ wie ein schlechtes vertrauen die Juden zu anderen leuthen haben; deßwegen wird auch in dem Sepher mizvóth gadól fol. 156. col. 3. folgendes gelehret: תניא במסכת עבודה זרה (ע"ב ד"ף כ"ה) לא יתלווה עמהם בדרך פגע גוי בדרך מחזירו לימינו היו עולין במעלה או היו יורדין בירידה לא יהיה ישראל למטה וגוי למעלה אלא ישראל למעלה וגוי למטה שמא יפיל עליו דבר להמיתו ולא ישוח לפניו שמא ירוץ גולגלתו: das ist/ **Wir lernen in dem** (Talmudischen) Tractat Avóda sára, fol. 25. col. 2. **Es soll sich** (ein Jud) **nicht zu den** Gojim oder **Heyden auff dem weg gesellen. Trifft er einen** Goi oder **Heyden an auff dem weg/ so lässet er denselben auff seiner rechten hand gehen: steigen sie miteinander hinauff oder hinunter/ so soll der Jud nicht unten/ und der** Goi **oben/ sondern der Jud oben/ und der** Goi **unten sein/ damit er nichts auff denselben werffe/ ihn umbzubringen. Er soll sich auch nicht vor demselben bücken/ damit er ihm die hirnschale nicht zerschmettere.** Es bilden sich also die Juden ein/ die Christen haben solche leichtfertige gemüther gegen ihnen/ alß wie sie gegen den Christen haben/ wie unten in dem dritten Capitel des zweiten Theils angezeiget werden soll.

Was vor ein schlechtes vertrauen die Juden zu den Christen haben.

Von den Juden wird ein Goi oder Christ auch nicht vor tüchtig gehalten ein zeugnuß zu geben/ deßwegen wird im buch Schylchan áruch im theil Chóschen hammíschpat, fol. 40. col. 2. numero 34. §. 19. gelehret: גוי ועבד פסולים לעדות: das ist/ **Ein** Goi **und ein knecht seind zum zeugnuß untüchtig.** So schreibet auch der Rabbi Mardochai Japhe in seinem buch Lefúlch malchúth, unter dem titel Hilchóth edúth (oder Hilchos édus) numero 34. §. 19. also: גוי ועבד פסולים לעדות גוי מדכתיב שקר ענה באחיו ש"מ דבעי עדות אחיו בעינן וגוי לא אחיו הוא: das ist/ **Ein** Goi **und ein knecht seind zum zeugnuß untüchtig. Ein** Goi (ist untüchtig) **dieweil** (Deuter. 19. v. 18.) **geschrieben stehet: Wann** der zeug ein falsches zeugnuß wider seinen bruder gegeben hatt. **Lerne hierauß/ daß zu einem zeugnuß ein bruder erfordert werde/ der** Goi **aber ist nicht ein bruder.** Der Rabbi Salman Zevi läugnet es zwar in seinem

Die Juden halten keinen Christen vor tüchtig/ zeugnuß zu geben.

nem vierten Capitel seines Jüdischen Theriacks / fol. 24. col. 2. numero 12. er hatt aber solches / seiner gewohnheit nach / wider sein besseres wissen und gewissen gethan.

Es ist ihnen auch verbotten einen Christen zu loben.

Es ist den Juden auch verbotten einen Goi oder Christen zu loben / deßwegen wird im buch Schylchan aruch im theil Jore déa, fol. 120. col. 2. numero 151. §. 14. also gelesen: אסור לספר בשבחן (של גוים) אפילו לומר כמה נאה עכו"ם זה בצורתו קל וחומר שיספר בשבח מעשיו או שיחבב דבר מדבריו: das ist / **Es ist verbotten / die Gójim oder Christen zu rühmen / auch nur zu sagen / wie schön ist dieser abgöttische an seiner gestalt. Viel weniger soll mann seine wercke loben / oder etwas von desselben sachen lieben.** Dergleichen ist auch in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 10. col. 3. und im buch Col bo fol. 108. col. 4. numero 97. unter dem titel Avóda sára, und im buch Jad chasáka, in dem ersten theil / in dem 10. Capitel / §. 4. des Tractats von der Abgötterey / wie auch im buch Toledóth Adam vechávva, fol. 160. col. 2. im sechsten theil / unter dem titel Nathif schifa éser zu finden.

Das allmosen und die gutthätigkeit der Christen soll lauter sünde sein.

Es lehren auch die Juden daß das allmosen / welches die Christen und andere völcker geben / und die güte und barmhertzigkeit / welche sie erweisen / lauter sünde seye / worvon in dem buch Váve haammúdim, fol. 17. col. 4. im 15. Capitel / also geschrieben stehet: אמר להן רבי יוחנן בן זכאי לתלמידיו מהו שאמר הכתוב צדקה תרומם גוי וחסד לאומים חטאת צדקה תרומם גוי אלו ישראל דכתיב ומי כעמך ישראל גוי אחד בארץ וחסד לאומים חטאת כל צדקה וחסד שאומות העולם עושין חטא הוא להם שאין עושין אלא להתגדל בהן: das ist / **Der** Rabbi Jochanan, **des** Saccai **sohn / hatt zu seinen lehrjüngern gesagt / was bedeutet daßjenige / so die Schrifft** (Prov. 14. ℣. 34.) **meldet: Das allmosen** (sonsten heisset es / **die Gerechtigkeit** / und bedeutet das Hebreische wort beydes /) **erhöhet das volck / aber die barmhertzigkeit der völcker ist sünde.** (Durch die wort) **Das allmosen erhöhet das volck / werden die Israeliten bedeutet / wie** (1. Chronic. 17. ℣. 21.) **geschrieben stehet: Wer ist auch wie dein volck Israel / ein volck auff der erden?** (Und durch die wort) **Aber die barmhertzigkeit der völcker ist sünde /** (wird zu verstehen gegeben / daß) **alles allmosen / das die völcker der welt geben / und alle barmhertzigkeit** (oder gutthat) **die sie beweisen / ihnen vor eine sünde gehalten werde / dieweil sie es nur deßwegen thun / daß sie sich damit groß machen /** und prangen. Solches wird auch im buch Cad hakkémach, fol. 62. col. 3. wie auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra, fol. 10. col. 2. gelesen. So stehet auch im buch Ir gibbórim fol. 13. col. 4. von dem gesätz / dem allmosen / und dem gebätt also geschrieben: לא חפץ הקב"ה לזכות בג' כתרים אלו כי אם ישראל ולא לשום אומה. התורה כאמרו ר"ז"ל בן נח שעסק בתורה חייב מיתה כו' צדקה שנ' צדקה תרומם גוי ודרשו ר"ז"ל אלו ישראל וחסד לאומים חטאת כל צדקה שעובדי אלילים עושין חטאה היא להם וכו'.

וכו׳ תפילה כא״ל הקול קול יעקב אין לך תפילה נשמעת שלא יהיה בה מזרעו של יעקב׃
das ist/ Der heilige und gebenedeyete Gott hatt dieser dreyen kronen
kein anderes volck/ alß die Israeliten/ würdig machen wollen. Was
das Gesätz betrifft/ so ist es damit beschaffen/ wie unsere Rabbinen/
gesegneter gedächtnuß/ gesagt haben: Ein sohn Noahs (das ist/ ei-
ner/der kein Jud ist/ dann alle ausser dem Judenthum befindliche menschen von
den Juden kinder Noahs genennet werden/) welcher in dem Gesätz stu-
diret/ ist des todtes schuldig etc. Was das allmosen angehet/ so ver-
hält es sich damit/ wie (Prov. 14. v. 34.) gesagt wird: Das allmosen
erhebet das volck: und haben es unsere Rabbinen/ gesegneter gedächt-
nuß/ also außgeleget/ daß dieses die Israeliten bedeute. (Und ü-
ber die wort) Die barmhertzigkeit der völcker aber ist sünde; (haben sie
gelehret/ daß) alles allmosen welches die abgöttische geben/ ihnen
eine sünde seye etc. Was das gebätt anbelanget/ so ist es damit be-
wandt/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ gesagt haben
(auß Genes. 27. v. 22.) Die stimme ist Jacobs stimme. Es ist kein
gebätt welches erhöret wird/ wann nicht jemand vom saamen Ja-
cobs unter denjenigen ist/ welche das gebätt thun. Wie mag aber
hier gesagt werden/ daß eines Juden gebätt erhöret werde/ da sie doch/ wie oben
paginâ 581. und 582. erwiesen worden ist/ ihrer eigenen geständnuß nach/
von Gott nicht erhöret werden/ weil sie den Schem hammphorásch nicht
wissen.

So halten sie auch die Christen/ und andere Völcker/ nicht so würdig/ daß sie ein allmosen von denselben empfangen solten/ worvon im buch Schyl-chan áruch, im Theil Jóre déa, fol. 230. col. 1. numerô 254. also gelesen wird:

Sie halten auch die Christen nicht so würdig/ daß sie von ihnen ein allmosen annehmen solten.

אסור לישראל ליטול צדקה מן העכ״ום בפרהסיא ואם אינו יכול לחיות בצדקה של ישראל
ואינו יכול ליטלה מהעכ״ום בצינעה הרי זה מותר׃ מלך או שר גוי ששלח ממון לישראל
לצדקה אין מחזירין אותו משום שלום מלכות אלא נוטלין ממנו ונותנין לעניי עכ״ום בסתר כדי שלא
ישמע המלך׃ das ist/ Einem Israeliten ist es verbotten ein allmosen von
einem abgöttischen menschen offentlich zu nehmen: wann er aber
von dem allmosen der Israeliten nicht leben/ und es nicht von den
abgöttischen heimlich bekommen kann/ so ist es ihm erlaubet. Wann
ein heydnischer (oder Christlicher) König/ oder Fürst/ einem Israeli-
ten geld zum allmosen schicket/ so wird es demselben umb des friedens
wegen/ den mann mit dem König (oder Fürsten) gern erhält/ nicht
wider zurück gegeben/ sondern mann nimt davon/ und gibt es heim-
lich den abgöttischen armen/ damit es der König nicht erfahre. Es
ist aber solches auß dem kurtz vorher angezogenen Tractat Bávabáthra, fol. 10.
col. 2. genommen/ allwo gemeldet wird/ daß des Königs in Persien Sapors
mut-

mutter vier hundert Pfenning (deren jeder einen halben ohrtsthaler wehrt gewesen) dem Rabbi Ammi geschickt habe/ er habe sie aber nicht angenommen: alß sie aber dieselbige dem Rábba zugeschicket hatte/ habe er sie angenommen/ umb den frieden mit der Königin zu erhalten.

Den Juden aber ist erlaubt einem Christen ein allmosen zu geben/ umb des friedens willen/ aber nicht auß lieb oder mitleyden.

Hergegen aber ist den Juden erlaubet einem Christen ein allmosen zu geben/ doch aber geschichet solches nicht auß lieb/ oder mitleyden gegen denselbigen/ sondern nur zu erhaltung des friedens. Daher wird im buch Jad chasáka, im ersten Theil/ fol. 40. col. 2. cap. 10. §. 5. also gelehret: מפרנסין עניי עכ״ום עם עניי ישראל מפני דרכי שלום ואין ממחים בידי עניי עכ״ום בלקט שכחה ופאה מפני דרכי שלום das ist/ **Mann ernehret die arme abgöttische mit den armen Israeliten/ umb des friedens wegen. So verwehret mann auch den armen abgöttischen nicht die abgefallene ähren auffzulesen/ und die frucht/ welche an den enden der äcker ist stehen geblieben** (davon Levit. 19. ỽ. 9. zu lesen ist) **zu sammelen/ umb des friedens willen.** Hiervon ist auch etwas im Jalkut chádasch, fol. 58. col. 4. numerô 11. unter dem titel Gemilúth chasadím und im buch Schylchan áruch, im Theil Jóre déa, fol. 226. col. 2. numero 251. §. 1. zu finden: und ist solches auß dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 61. col. 1. genommen/ allwo auch dieses darbey stehet: ומבקרין חולי נכרים עם חולי ישראל וקוברין מתי נכרים עם מתי ישראל מפני דרכי שלום: das ist/ **Mann besuchet auch die krancken der frembdlingen** (oder Gójim) **mit den krancken der Israeliten/ und begrabet die todten der frembdlingen mit den todten der Israeliten/ umb des friedens willen.**

Beweiß daß es nicht auß mitleyden geschehe.

Daß es aber nicht auß mitleyden geschehe/ wann sie den Christen mit allmosen geben an die hand gehen/ oder ihnen sonsten einen gefallen erweisen/ solches ist auß dem buch Jad chasáka, im ersten Theil/ fol. 40. col. 1. im 10. Capitel §. 1. zu sehen/ allwo also gelehret wird: אסור לרחם על עכ״ום שנ׳ לא תחנם das ist/ **Es ist verbotten über die abgöttischen sich zu erbarmen/ weil** (Deut. 7. ỽ. 2.) **gesagt wird: Du solt ihnen keine gunst erzeigen.** So wird auch in dem Médrasch Tíllim, fol. 26. col. 4. und in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 102. col. 4. numero 727. über die wort Psal. 36, ỽ. 11. **Breite deine güte über die welche dich kennen/** also gelesen: אמר רבי יצחק אל תהי מושך חסד לאומות העולם: das ist/ **Der Rabbi Isaac hatt gesagt: Erweise den Völckern der Welt keine güte/ oder barmhertzigkeit.** Dergleichen ist auch in des Rabbi Mosche bar Majemons Sépher mizvóth fol. 85. col. 3. zu finden/ allwo geschrieben stehet: מצוה נ׳ הזהירנו מחמול כלל על עובדי עבודה זרה das ist/ **Das fünfftzigste Gebott ist/ daß uns** (die heilige Schrifft) **warnet/ daß wir uns über die abgöttische gar nicht erbarmen sollen.** Hierauß ist also klärlich zu sehen/ daß die Juden einem Christen/ oder einem anderen Menschen/ auß treuem gemüth nichts guts thun/ oder einigen gefallen erweisen/

sen/ und daß alles was sie thun/ auß lauter heucheley geschehe/ damit sie der Christen oder anderer leuthen gunst erhalten.

Alles gute/ das die Juden gegen Christen thun/ geschicht auß heucheley.

Hiergegen könte von den Juden eingewendet werden/ daß ich ihnen unrecht thue/ in dem ich sie der heucheley beschuldige/ massen dieselbige so sehr bey ihnen verbotten ist/ dann in dem buch Réschith chóchma stehet fol. 412. col. 1. in dem 16. Capitel/ unter dem titel Or ólam auß dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 41. col. 2. also geschrieben: אמר רבי אלעזר כל אדם שיש בו חנופה נופל בגיהנם das ist/ **Ein jeder mensch/ in welchem eine heucheley ist/ fället in die hölle.** Weiter stehet daselbsten: לעולם יפרוש אדם מן החנופה לפי שהיא שקולה כנגד עבודה זרה וגלוי עריות ושפיכות דמים: das ist/ **Der mensch soll sich allezeit der heucheley entschlagen/ dieweil dieselbe der abgötterey/ huhrerey/ und dem blut vergiessen gleich gehalten wird.** Worvon ein gleichmässiges in dem buch Letárje fol. 78. col. 2. zu finden ist. Und in dem buch Brandspiegel wird in dem 52. Capitel/ fol. 189. col. 2. gelesen: עש חי׳ חיין גרוסי זינד ווען אין דען ליטן חניפות טרייבט וגו׳: das ist/ **Es ist eine grosse sünde/ wann mann gegen den leuthen heucheley treibet.** So wird auch in gedachtem ohrt des Tractats Sóta, fol. 41. col. 2. gelehret: כל אדם שיש בו חנופה אפילו עוברין שבמעי אמן מקללין אותו: das ist/ **Ein heuchelischer mensch wird auch von den Kindern/ die noch in ihrer mütter leiber seind/ verfluchet.** Und wird daselbsten/ wie auch fol. 42. col. 1. noch dergleichen mehr darvon gemeldet. Und in dem Jalkut Schimóni über den Hiob wird fol. 149. col. 3. numerô 906. gelehret: ארבע כתות אין מקבלין פני שכינה כת חנפים וכת לצים וכת שקרים וכת מספרי לשון הרע: das ist/ **Vier hauffen kommen nicht vor das gesicht Gottes/ der hauffen der heucheler/ der hauffen der spötter/ der hauffen der lügner/ und der hauffen der verleumbder.** Uber obiges auch wird im Sepher mizvóth gadól, fol. 58. col. 3. unter dem titel Hilchóth genéfa ugeséla gelesen: גרסינן בפרק גיד הנשה אמר שמואל אסור לגנוב דעת הבריות ואפילו דעת הגוים: das ist/ **Wir lernen in dem siebendten Capitel des Talmudischen** Tractats Chóllin (fol. 94. col. 1.) **daß der** Rabbi Samuel **gesagt habe/ es seye verbotten der menschen/ ja auch der** Gójim **oder heyden meinung zu stehlen**/ das ist/ zu machen/ daß sie dieses oder jenes glauben/ welches doch nicht also ist/ wie die heucheler zu thun pflegen.

Was die Juden dargegen einwenden könnten/ wann mann sie der heucheley beschuldiget.

Hierauff aber antworte ich/ daß dieses verbott der heucheley allein so zu verstehen seye/ daß kein Jud gegen den anderen sich heuchelerisch erweisen solle/ und daß folglich gar nicht dardurch gelehret werden wolle/ daß mann auch gegen die Christen sich auffrichtig verhalten müsse: und beweise ich solches daher/ dieweil die heucheley gegen die Christen/ und andere Völcker/ ihnen erlaubet ist/ dann in dem buch Jr gibbórim, fol. 36. col. 1. numeró 55. also geschrieben stehet: מותר להחניף לרשע מפני היראה כדאיתא בפרקי דרבי אלעזר אמר יעקב לעשו כה אמר עבדך יעקב

Antwort auff derselben einwenden/ und widerlegung desselben.

 אמר

אמר הק״בה ליעקב עשית קודש חול אמר לו מחניף אני לרשע שלא יהרגני מכאן אמרו מחניפים
לרשעים בעולם הזה מפני דרכי שלום. ואמר ר׳ שמעון מותר להחניף לרשעים בעולם הזה שנ׳
לא יאמר עוד לנבל נדיב ולכילי לא יאמר שוע מכלל דבעולם הזה שרי: Das ist / Es ist erlaubet gegen einem gottlosen sich heuchelerisch zu stellen / wegen der furcht (die mann vor demselben hatt) wie in des Rabbi Eliesers Capiteln (in dem 37. Capitel) stehet. Alß der Jacob zu dem Esau gesagt hatte (Genes. 32. ỽ. 4.) Also hatt dein Knecht Jacob gesprochen: hatt der heilige gebenedeyete Gott zu dem Jacob gesagt: du hast auß einem heiligen ding ein unheiliges gemacht (das ist / du hast dich / der du heilig bist / verunheiliget / in dem du dich des Esaus Knecht genennet hast;) er hatt ihm aber geantwortet / ich heuchele nur dem gottlosen / auff daß er mich nicht tödte. Daher wird gesagt: Mann heuchelet gegen den gottlosen in dieser welt / des friedens wegen. Der Rabbi Simeon hatt auch gesagt / es ist erlaubet in dieser welt gegen den gottlosen heucheley zu treiben / wie (Esaiæ 32. ỽ. 5.) gesagt wird: Es wird nicht mehr ein narr Fürst heissen / noch ein geitziger milt (oder freygebig) genennet werden. Hiervon spricht auch der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach, fol. 30. col. 1. also: מצינו חנופה שהיא מותרת בענין אחד והוא שיתנהג
אדם עם הרשע בדרך מוסר ויכבדנו ויעמוד מפניו ויאמר לו שהוא אוהב אותו וזה מצינו שהוא מותר
כשהוא צריך אליו ומפני היראה. שכן מצינו ביעקב שאמר לעשו הרשע כי על כן ראיתי פניך וגו׳
רבי יוחנן אמר מותר להחניף את הרשעים בעולם הזה שנ׳ כי על כן ראיתי פניך וגו׳: Das ist / Wir finden / daß die gleisnerey auff eine weise erlaubet seye / so daß der mensch sich gegen einem gottlosen höfflich stelle / und ihn ehre / auch vor ihm auffstehe / und zu ihm sage / daß er ihn liebe. Dieses finden wir / daß es zugelassen seye / wann er desselben vonnöthen hatt / und sich (vor ihm) fürchtet. Dann also finden wir es an dem Jacob / welcher zu dem gottlosen Esau (wie Genes. 33. ỽ. 10. zu lesen ist) gesagt hatt: Dann ich sahe dein angesicht alß Gottes angesicht. Der Rabbi Jochanan hatt gesprochen: Es ist erlaubet den gottlosen in dieser Welt zu heuchelen / wie (Genes. 33. ỽ. 10.) gesagt wird: Dann ich sahe dein angesicht ꝛc. Dergleichen ist auch in desselben außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 42. col. 2. in der Parascha Vajíschlach, und in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 47. col. 3. numero 302. und im buch Zerór hammór, fol. 21. col. 2. in der Parascha Vajéra, und im buch Orchóth Zaddikím fol. 15. col. 2. in dem 24. Capitel / wie auch in dem Talmudischen Tractat Sóta, fol. 41. col. 2. zu finden.

Wie die Juden die Christen ehren sollen.

Was die ehre betrifft / welche / mann den gottlosen / nach gedachter lehr des buchs Cad hakkémach, fol. 30. col. 1. beweisen soll / so wird im erwehnten ohrt des buchs Orchóth Zaddikím fol. 15. col. 2. darvon also schreibet: המכבר

הרשעים

והרשעים מחמת דרך שלום לא ידבר טוב הרשע ולא יתנהג בכבודו על דרך שיחשבו בני אדם
שהוא נכבד בעיניו. ואין לחלוק לו כבוד אלא כדרך בני אדם המכבדים העשירים בעבור כי
צלחה דרכם ולא מפני שהן ערכם ואף בזה יש חטא ואשמה כי לא הותר לכבד הרשעים אלא
מחמת מורא שירא שיזיק לו הרשע ויגרום לו הפסד בזמן שיד הרשעים תקיפה על כן הותר
לכבדו כדרך שמכבדין בני אדם בעלי זרוע אך לא יחשבנו לא ידבר עליו טוב בפני בני אדם;

Das ist/ Derjenige welcher die gottlose ehret/ umb des friedens willen/ der soll von dem gottlosen nichts guts reden/ auch sich in der ehr/ die er ihm erzeiget/ so verhalten/ daß die leuth nicht gedencken mögen/ daß derselbe von ihm hoch geachtet werde. Er soll selbigem auch nicht anderster ehr anthun/ alß auff die weise/ wie mann die reichen ehret/ dieweil sie glücklich seind/ nicht aber weil sie sonsten so würdig seind: wiewol auch hierinnen eine Sünde begangen wird/ dann es ist nicht erlaubet die gottlosen zu ehren alß wegen der furcht/ in dem mann förchtet der gottlose werde ihm schaden zufügen/ und einigen verlust verursachen/ wann die gottlosen die oberhand haben: deßwegen ist es erlaubet denselbigen zu ehren/ gleich wie die menschen diejenige/ welche starck seind/ zu ehren pflegen. Er soll aber von einem solchen gottlosen nichts gutes in der menschen gegenwart reden.

Dieweil nun die Christen von den Juden vor abgöttische und gottlose menschen gehalten werden/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils klärlich wird erwiesen werden/ so ist ihnen auch erlaubet/ heucheley gegen denselben zugebrauchen/ und dieselbe nur mit gezwungenen gebärden und worten zu ehren; und wissen sie solches gegen denjenigen deren sie vonnöthen habē/ oder welche sie förchten müssen/ so meisterlich zu practiciren/ daß mancher Christ einē solchen Juden/ der ihm die glatteste wort gibt/ und sich sehr demüthig und höfflich zu erzeigen weiß/ vor einen ehrlichen und feinen menschen hält: er wird aber gewißlich in seiner meinung schändlich betrogen; dann ob schon des Juden falsche zung glatte wort gibt/ und die äusserliche geberden lauter gutes anzeigen/ so ist doch im hertzen nichts alß gifft und unversöhnlicher haß verborgen/ und kann von ihnen auß Jeremiæ 12. v. 6. gesagt werden: **Traue du ihnen nicht/ wann sie gleich freundlich mit dir reden.** Und auß Psal. 55. v. 22. **Ihr mund ist glätter dann butter/ und haben doch krieg im sinne: ihre wort seind gelinder dann öhl/ und sind doch blosse Schwerter.** Welche letzste wort gar füglich von ihnen außgeleget werden können/ dann sie alle Christen bey der ankunfft ihres vermeinten Messiæ bekriegen/ und derselben blut vergiessen wollen/ wie unten in dem 14. Capitel des zweiten Theils außführlich zu sehen ist. Wie kann mann dann von solchen ertzfeinden/ welche ein sehnliches verlangen täglich haben/ ihre gottlose hände mit der Christen unschuldigem blut zu besudelen/ etwas

was gutes zu gewarten/ und ein redliches und auffrichtiges gemüth zu hoffen
haben / wann sie schon sich gantz freundlich stellen und den schaafbeltz äusser-
lich sehen lassen/da sie inwendig reissende wölffe seind/und sie Esaiæ 10. v. 6. ein
heuchelerisches Volck genennet werden? So erlaubet ihnen auch ihr Talmud
jemand mit schmeichelenden worten zubetriegen / massen in dem Tractat Báva
bàthra fol. 123. col. 1. also geschrieben stehet: ומי שרי להו לצדיקי לסגויי ברמאותא
אין עם נבר תתבר ועם עקש תתפל : das ist / Ist dann den gerechten erlaubet
(mit den gottlosen) betrieglich umbzugehen? Ja freylich (dann es ste-
het 2. Sam. 22. v. 27. geschrieben:) Gegen die reinen erzeigest du dich
rein/und gegen die verkehrten erzeigest du dich verkehrt.

Was von der Juden gruß zu halten seye.

Dieweil nun nach außweiß des vorhergehenden/ den Juden erlaubet ist/
sich gleisnerisch gegen den Christen zu stellen / so müssen wir auch sehen was von
ihrem gruß/den sie denselben zu geben pflegen/zu halten seye. In dem Talmu-
dischen Tractat Berachóth stehet fol. 17. col. 1. also geschrieben:
מרגלא בפומיה דאביי לעולם יהא אדם ערום ביראה מענה רך משיב חמה ומרבה שלום עם אחיו ועם קרוביו
ועם כל אדם ואפילו עם נכרי בשוק כדי שיהא אהוב למעלה ונחמד למטה ויהא מקובל על הבריות
אמרו עליו על רבן יוחנן בן זכאי שלא הקדימו אדם שלום מעולם ואפילו נכרי בשוק : das ist/
Es war eine perle in dem mund des Abaje (wann er sprach:) Der mensch
soll allezeit listig sein in der furcht (Gottes/ weil Prov. 15. v. 5. geschrie-
ben stehet:) Eine linde antwort stillet den zorn / und soll seine brüder
und verwandten/auch alle menschen/ja auch einen frembdling (das
ist/ einen der kein Jud ist/) auff der gassen grüssen / damit er oben (im
himmel) beliebt/und unten (auff erden) wehrt/auch den creaturen an-
genehm seye. Mann sagt von dem Rabbi Jochanan, des Saccai Sohn/
daß ihn niemahlen ein mensch/auch kein frembdling/ auff der gassen
zu erst gegrüsset habe. So wird auch in dem vierten Capitel der Pirke
avóth gelesen: רבי מתיא בן חרש אומר הוי מקדים בשלום כל אדם das ist / Der Rabbi
Mathja, des Charasch Sohn/ spricht: Grüsse einen jeden menschen
zu erst.

Auß diesem könte mann muthmassen / daß es den Juden befohlen seye/
auch die Christen und andere Völcker/mit auffrichtigem gemüth zu grüssen; es
ist aber die sach gantz anderst beschaffen/dann ihr grüssen kommet nicht auß gu-
tem hertzen / sondern geschiehet allein zu dem end/ damit sie der Christen gunst
erhalten / und mit denselben friedlich leben mögen / ihnen auch von denselben
nichts wideriges begegne. Solches beweise ich auß dem Talmudischen Tra-
ctat Gittin fol. 61. col. 1. allwo also gelehret wird: מחזיקין ידי נכרים בשביעית אבל לא
ידי ישראל ושואלין בשלומן מפני דרכי שלום : das ist/ Mann stärcket die hände der
frembden (das ist / der Gójim) an dem siebendten tag (das ist / mann
hülfft ihnen/und gehet ihnen an die hand/) aber nicht die hände der Israe-
liten:

liten. So grüsset mann sie auch umb des friedens willen. Solches
ist auch im buch Menoráth hammáor, fol. 86. col. 3. 4. in dem dritten Capitel/
unter dem titel Kelál Schení, Pérek Schelischí, ner Schíschi, chélek ríschon zu
finden. So stehet auch in des Rabbi Mardochai Japhe buch Lefúsch málchuth,
numerô 148. §. 10. des theils so Lefúsch atéreth sahaf heisset/ also geschrieben:
בין הדין הוי׳ אסור ליתן שלום לגוי מפני שהשלום שמו של הק״בה ולא יטיל שם שמים על הגוי
אבל אח״ול מותר לשאול בשלומן מפני דרכי שלום: das ist/ **Es solte billig verbotten
sein/ einem** Goi **oder Heyden den** Schalóm, **das ist/ frieden zu geben** (das
ist/ ihn zu grüssen / dann Schalóm bey den Hebreern auch einen gruß bedeutet)
dieweil Schalóm oder **der friede ein nahmen Gottes ist/ und solte mann
den nahmen Gottes ihnen nicht mittheilen: doch aber haben un-
sere Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ gesagt/ daß es erlaubt seye sie zu
grüssen/** (und ihnen den frieden zu wünschen) **umb des friedens wegen.**
Auß diesem allem ist der zweck ihres grüssens klärlich zu sehen/ nemlich daß es nur
zu erhaltung des friedens/ und auß einer lauteren gleißnerey geschehe. Daher
wird auch im buch Lef árjeh fol. 95. col. 1. also gelehret: גדול השלום שלא נתן
בחלקן של רשעים כי שלום אין זה׳ חלקו ואסור ליתן לו שלום כי אם בלשון לעז וגו׳ ר״ל שאסור לומר
שמו ית׳ שלום לרשעים: das ist / **Der** Schalom **oder friede ist eine große sach/
welcher den gottlosen nicht zu ihrem theil ist gegeben worden/ dann
der friede gebühret ihm** (dem gottlosen) **nicht: und ist es verbotten
ihm den frieden anderst zu wünschen alß in** einer **frembden Sprach**
(wordurch alle Sprachen ausser der Hebreischen verstanden werden rc.) **Das
ist/ es ist verbotten den nahmen Gottes** Schalóm **oder friede zu den
gottlosen zu sagen.** Hiervon wird auch in dem gedachten Talmudischen Tra-
ctat Gittin, fol. 62. col. 1. in den Tosephoth ein gleichmäßiges gelehret.

Daß aber bey ihrem grüssen keine auffrichtigkeit sein dörffe/ solches lernen sie
auß ihrem gottlosen Talmud/ in dem jetztgemeldten ohrt des Tractats Gittin, all-
wo also gelesen wird: אין כופלים שלום לנכרי רב חסדא מקדים ויהיב להו שלמא רב כהנא אמר
ליה׳ שלמא למר: das ist/ **Mann grüsset einen frembden** (oder Goi) **nicht
zweymahl nacheinander. Der** Raf Chasda **hatt selbigen zu erst ge-
grüsset. Der** Raf Cáhana **hatt zu ihm** (nemlich dem Goi) **gesagt: Der
Herr habe friede/** oder **seye gegrüsset.** Dann der Raf Cáhana hatt seinen
gruß nicht so verstanden/ daß der friede denjenigen Goi, der zu ihm kam / ange-
hen/ und er von ihm gegrüsset sein solte / sondern er hatt durch den Herren seinen
lehrmeister gemeint / und demselben heyl und wolfahrt auff diese weise gewün-
schet / wie es der Rabbi Salomon Jarchi selbsten in seiner außlegung darüber er-
kläret/ wann er meldet: לא היה מתכוון לברכו אלא לבו היה לרבו das ist/ **Seine
meinung war nicht denselbigen zu segnen/** (und dem Goi gutes zu wün-
schen) **sondern seine gedancken waren auff seine lehrmeister gerichtet/**
wel-

Von der Juden heucheley wann sie einen Christen grüssen.

welches auch in den Tósephoth daselbsten also außgeleget wird. Es wird also besagter Raf Cáhana mit seinem falschen grüssen/ manchen betrogen haben/ wie mich auch ein Rabbiner zu Amsterdam mit eben diesen worten zu betriegen gesuchet hatt.

So wird auch solche heucheley in dem Jalkut Rubéni gadól, fol. 62. col. 2. in der Parascha Vajíschlach, auß dem Sóhar gelehret / allwo über die wort (Gen. 33. v. 3.) **Und er gieng für ihnen her/ und neigete sich siebenmahl auff die erde**/ also geschrieben stehet: האיך סגיד ליה: להדוא רשע והוא כתיב לא תשתחוה לאל נכר ועשו כאל אחר הוי אלא הוא עבר לפניהם שכינתא נקרא הוא הוי הוא עבר לפניהם. וסגיד יעקב לשכינה דלא כתיב וישתחו לעשו וכו' וכן מצינו בדוד שנתן שלום לנבל וכו' להק"בה נתן דוד שלום ולא לנבל: das ist/ **Wie solte er** (nemlich der Jacob) **sich vor demselben gottlosen** (dem Esau) **gebücket** (und ihm ehr erwiesen) **haben? es stehet ja** (Psal. 81. v. 10.) **geschrieben: Du solt keinen frembden Gott anbätten** (oder dich vor ihm neigen.) **So ist ja der Esau gleich wie ein anderer** (oder frembder) **Gott. Es seind also die wort/ Und er gieng für ihnen her/ also zu verstehen/ daß die Göttliche Majestät hier Er genennet wird/ so daß dieselbe vor ihnen vorbey gegangen ist/ und der Jacob sich vor Gott** (und nicht vor dem Esau) **gebücket habe: dann es stehet nicht geschrieben/ daß er sich vor dem Esau gebücket habe etc. Also finden wir auch von dem David** (1. Samuel. 25. v. 5.) **daß er den Nabal habe grüssen lassen etc. Es hatt aber derselbe nicht den Nabal/ sondern Gott gegrüsset.** Auff solche weise wäre der Nabal auch vom David betrogen worden/ in dem er vermeint hatt/ daß der David ihn habe grüssen lassen/ da doch der gruß/ dieser Jüdischen raserey nach/ ihn nichts angegangen haben soll: und werden sich die Juden in ihren grüssen/ welche sie den Christen geben/ wol nach diesen exempeln zu richten wissen/ so daß mancher von ihnen auff solche weise angeführet wird.

Sie verfluchen/ schänden und schmähen auch die Christen/ bey dem vermeinten gruß.

Es ist aber damit den gottlosen Juden noch nicht genug/ sondern sie verfluchen/ schänden und schmähen auch einen Christen an statt des vermeinten grusses/ wie solches von dem bekehrten Friederich Samuel Brentzen/ in seinem Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg/ paginâ 18. in dem vierten Capitel angezeiget wird/ allwo er also schreibet: **Kommet ein Christ in eines Juden hauß/ so sagt der Jud** ארור הבא órur hábbo, das ist/ **verflucht sey/ der da kommet**; oder **sagt auch wol Lot willkomm** / **und sagt es so geschwind/ daß der Christ es nicht mercken kann/ ob er Gott oder Lot gesprochen habe: dann er achtet den Christen nicht so würdig/ daß er den nahmen Gottes gegen ihm brauchen solle. Er heisset ihn auch wol** שד sched **willkomm**/ das ist/ **auch in des Teuffels nahmen willkomm. So höfflich empfängt der Jud die Christen.** Und pagina 19. bald darauff meldet er weiter: **Wann dann der Christ wider auß des Juden**

den hauß gehet/ sagt der Jud: לך לשם שדים ומלאכי חבלה Lech leschém schédim umaláche chabbólo, das ist/ **Gehe hin in der Teuffel/ und der Engel des verderbens nahmen** etc. Ferner berichtet er daselbsten: **Kommet ein Jud in eines Christen hauß/ und der Christ empfähet ihn/ oder heisset ihn willkomm sein/ so sagt der Jud abermahls/ Lot danck euch.** Dieses ist dasjenige/ dessen der Friederich Samuel Brentz die Juden beschuldiget.

Was der Juden fluch an statt des grusses betrifft/ dessen derselbe meldung thut/ so wird desselben außsag in dem büchlein Schévet Jehúda, fol. 36. col. 2. bekräfftiget/ in welchem gelesen wird/ daß der Nicolaus Valentinus einen König in Spanien also angeredet habe: שמעתי עליך מלכנו שרצון רוממותך לצאת למלחמה על אויביך ולמה ילך אדוננו אל האויבים אשר מחוץ ויניח אותם שבפנים והם היהודים אשר גדלה שנאתם אלינו וכתוב בספריהם שאסור לתת לנו שלום ומפי המכיר אותם שמעתי שהנוצרי אין ראוי שיקבל מן היהודי אלא באמצע ופירושו כי כשהגוי בא לעומת היהודי אז אומר על הנוצרי בא בשעה רעה והתקרב אצלו אומר לו שלום עליך ארוני והאל יחייך וכהתרחק ממנו אומר לו לך כקורח לגיהנם וכפרעה אל הים: das ist/ **Ich habe von euerer Königlichen Majestät gehöret/ daß sie in den krieg gegen ihre feinde zu ziehen gesinnet seyen: warumb wollen sie aber gegen die außländische feinde ziehen/ und diejenige/ so innerhalb des landes seind/ nemlich die Juden gehen lassen/ welcher haß gegen uns groß ist: und in deren büchern es geschrieben stehet/ daß es verbotten seye uns zu grüssen. So hab ich auch von einem/ der sie wol kennet/ vernommen/ daß** (sie lehren) **ein Christ seye nicht anderst würdig alß auff eine mittele weise gegrüsset zu werden: welches so zu verstehen ist/ wann der** Goi (oder Christ) **zu dem Juden kommet** (und noch auff dem weg ist/) **so sage er gegen demselben; Komme zur unglücklichen stund: nahet er sich aber zu ihm/ so sage er zu ihm/ mein Herr seye gegrüsset/ und Gott lasse ihn leben: wann er aber wider von ihm weg gehet/ so spreche er gegen ihn; Gehe in die Hölle wie der** Korach, **und in das meer wie der** Pharao.

Solches fluchen ist den Juden auch vor diesem in Spanien vorgehalten worden.

Daß aber bey den Juden ein solcher gottloser gebrauch sein müsse/ solches ist auß dem Sepher chasídim, numerô 51. fol. 12. col. 2. zu sehen/ allwo der Rabbi Jehuda folgender gestalt schreibet: אסור להנהיג עצמו בדברי חלקות ופיתוי ולא יהיה אחד בפה ואחד בלב אלא תוכו כפיו והענין שבלב הוא הדבר שבפה ואסור לגנוב דעת הבריות ואפילו דעתו של נכרי ואותן שמחרפין את הנכרים בשעת שאלת שלומם והנכרי סבור שאמר לו טובה חוטאים כי אין לך גניבת דעת גדול מזה: das ist// **Es ist verbotten schmeichlerische und verführische wort zu gebrauchen/ und soll nicht ein anderes in dem mund/ und ein anderes im hertzen sein/ sondern das inwendige soll mit dem mund überein stimmen; und dasjenige/ so mann im hertzen hatt/ soll auch mit dem mund geredet werden: und**

und ist es verbotten der menschen gemüth / ja auch das gemüth eines frembdlings (das ist / eines der kein Jud ist) zu stehlen / (das ist / ihn etwas glauben zu machen / das in der that sich anderster verhält.) Deßwegen sündigen diejenige / welche die frembdling lästern (oder verschmähen /) wann sie dieselbige grüssen / in dem ein solcher frembdling vermeint / daß mann ihm etwas gutes gesagt (und gewünschet) habe / dann es ist keine grössere stehlung des gemüths alß dieses ist. Gewißlich wann der Rabbi Jehuda nicht gewußt hätte / daß solches gottloses wesen bey den Juden im schwang gehet / so würde er es nicht verbotten haben. Was aber dasjenige angehet / daß er die gleißnerey und heucheley / auch gegen den Christen verbietet / da doch dieselbe den Juden in dem Talmud / und ihren vornehmsten büchern erlaubet wird / wie oben in diesem Capitel berichtet ist / so hatt er hierinnen eine gantz absonderliche meinung gehabt / in welcher er auß der Jüdischen bösen art geschlagen ist. Ich zweiffele aber sehr daran / ob einiger Jud ihm hierinnen beyfall geben werde.

Was die gedachte wort Sched willkomm / oder Teuffel willkomm / anbelanget / womit die Juden einen Christen in ihren häußern zu empfangen pflegen / so schreibet der Antonius Margarita in seinem Jüdischen glauben in dem dritten Capitel / paginâ 18. darvon auch also: Die Teutschen Juden haben den gebrauch / daß so sie einen Christen empfangen / nicht sprechen: Seyt Gott willkomm / sondern שד Sched willkomm / das ist / Teuffel willkomm. Eben solches wird auch in des bekehrten Ferdinands Hessen Judengeissel in dem eilfften Capitel des dritten theils bekräfftiget. Sie verkehren also das wort seyt in Sched, welches einen Teuffel heisset / und bin ich auch vor diesem in der Judengassen allhier in Franckfurt von einem Jude in seine hauß auff diese weise bewillkomet worden / so daß an solcher sach gar nicht zu zweiffien ist. Daß sie auch Lot willkomm / vor Gott willkomm sagen / glaube ich gantz gewiß zu sein / dann im kurtz vorhergehenden angezeiget worden / daß es ihnen verbotten seye / den nahmen Gottes gegen einem Goi zugebrauchen / deßwegen sagen sie geschwind Lot an statt Gott / daß mann es nicht mercken solle. Es kann aber auch wol sein / daß das wort Lot, wann sie es auff solche weise brauchen / verflucht heissen soll / dann in der Chaldeischen Sprach Lut verfluchen / und in dem Talmud einen verfluchten bedeutet: welches umb so viel mehr zu glauben ist / weil der Friederich Samuel Brentz / wie vorher gemeldet worden / berichtet / daß sie zu einem Christen / der zu ihnen kommet / sagen / Orur hábbo, das ist / Verflucht seye der da kommet. Es bedeutete also Lot willkomm so viel alß / Verfluchter seye willkomm / wie sie sagen / Teuffel seye willkomm. Was des obgedachten Friederich Samuel Brentzen bericht betrifft / daß die gottlose Juden zu denjenigen / welche auß ihren häußern gehen / sagen / daß sie in der Teuf-

fel

el nahmen gehen sollen/ so kann ich solches auß eigener erfahrung bezeugen/
dann ein Jud allhier in Franckfurt solche wort/ alß er mir das geleit biß an die
thür seines haußes/ mit bezeugung aller höffligkeit gegeben hatte/ ehe ich kaum
vier schritt vom hauß weg war/ diese gottlose wort gegen mich leichtfertiger
weise außgestossen/und gantz deutlich/ daß ich sie hab hören können/gesagt hatt:
לך לשם של שדים Lech leschém schel schédim,das ist/ **gehe hin in der Teuffe-**
len nahmen. Ich habe aber/ wiewol ich vielmahl nachgehends in des böß-
wichts hauß wegen einiger Hebreischen bücher/ die ich verlanget habe/gekommen
bin/nicht das geringste gegen demselben darvon mercken lassen/ daß ich selbiges
gehöret habe. Dieweil nun derselbe sich allezeit/ wann ich zu ihm gekommen bin/
sich freundlich und höflich gegen mir erwiesen hatt/ und doch mir solcher gestalt/
in dem er vermeinte/daß ich es nicht hören würde/gottloser weise gefluchet hatt/ so
ist hierauß die schändliche Judische heucheley/ und derselben leichtfertiges ge-
müth gegen uns Christen umb so viel mehr zu ersehen. Es vermeint dieses ver-
stockte volck/es seye nicht wol gethan/ wann sie uns nicht auff allerhand weise flu-
chen/und alles böses wünschen/ wie solches in dem zweiten Capitel des zweiten
theils außführlich wird erwiesen werden.

Es ist auch kurtz vorher auß dem Talmudischen Tractat Gittin fol.62.col.
1. angezeiget worden/daß daselbsten gelehret werde: אין כופלין שלום לנכרי das ist/
Mann grüsset einen frembdling (oder Goi) **nicht zweymahl;** und wird in
obgedachtem buch Lefúsch málchuth, numerô 148.§.10. desjenigen theils/ wel-
cher Lefúsch atéreth sáhaf heisset/ darvon auch also geschrieben: אסור לכפול לו
שלום לעולם כדי שלא להזכיר עליו שם שמים ב׳ פעמים לפיכך טוב להקדים לו שלום כדי שלא
יתחיל הגוי ויצטרך לכפול לו כשישאל הגוי בשלומו יצטרך להשיב לו שלום ואם כן יצטרך הוא
לחזור ולשאול בשלום הגוים גם כן לומר שלום עליך שכך הוא מנהג העולם כדרך ארץ:
das ist/ **Es ist allezeit verbotten/denselben** (nemlich den Goi) **zweymahl**
(nacheinander) **zu grüssen/damit mann den nahmen Gottes nicht zwey-**
mahl seinetwegen melden müsse/ deßwegen ist es besser/ daß mann ihn
zu erst grüsse/damit der Goi **nicht anfange/ und der Jud genöthiget**
werde denselben zweymahl zu grüssen; dann wann der Goi **ihn grüs-**
set/ so ist er gehalten ihn wider zu grüssen; und wann dem also ist/ so
wird er (der Jud) **genöthiget/ den** Goi **auch wider zu grüssen/ und zu**
ihm zu sagen/ der friede sey auff dir/ (das ist/seye willkomm:) **dann die-**
ses ist der gemeine gebrauch der welt. Daß aber die Juden solches gebott
gegen den Christen beobachten und halten/ hab ich bey ihnen offtermahlen in
acht genommen. Alß ich auch einmahl bey dem vorgedachten Juden/ der gegen
mich gesagt hatte/ daß ich in der Teuffel nahmen hin gehen solte/ abends in sei-
nem hauß gewesen/ und ich ihm/ alß ich wider nach hauß gienge/ einen guten
abend in seiner stuben gewünschet hatte/ danckte er mir/ und wünschte mir auch

Den Juden ist verboten/einen Christen zweymahl zu grüssen.

einen guten abend / und gab mir das geleit biß an seine thür / allwo ich ihm noch einmahl einen guten abend wünschte / und damit allgemach fort gieng; weil er mir aber zum zweiten mahl nicht gedancket hatte / fragte ihn seine magd also-bald / warumb er mir nicht gedancket hätte; da gab er ihr zur antwort / daß ich es noch wol gehört hatte / אין כופלין שלום לגוי En cófelin schalom legói, das ist / **mann grüsset einen** Goi **nicht zweymahl.**

Wie die Juden den Christen weiter fluchen.

Die Juden pflegen auch ihren greulichen haß gegen die Christen noch weiter an den tag zu geben / in dem sie offters / wann sie einen Christen sehen / das wort כפרה Cappará oder Cappóro, welches eine **versühnung** heisset / oder die wort מיתה משונה mitha (oder mísa) meschúnna, die den **schnellen todt** bedeuten / oder wol diese wort alle zusammen / gegen denselben außstossen / und dardurch wünschen / daß ein solcher Christ ein opffer vor ihre sünden sein / und des gähen todts sterben möge. Dieses bezeugen alle bekehrte Juden einhelliglich / und ist es in des Antonii Margaritæ buch vom Jüdischen glauben in dem fünfften Capitel / paginâ 71. zu finden / allwo er schreibet: **Auff diese weise** (die er in dem vorhergehenden erzehlet hatt) **verfluchen sie auch die Christen gemeiniglich / und sprechen zu ihnen** כפרה מיתה משונה Cappóro, míso meschúnno. Solches bekräfftiget auch der bekehrte Ferdinand Heß in dem ersten theil seiner Judengeißel / in dem vierten Capitel / wann er die Juden also anredet: **Erstlich heisset ihr sie** (nemlich die Christen /) Gójim, das ist / **ein unwürdiges und verachtetes volck. Oder aber rufft ihr einen mit nahmen Peter oder Johannes / so sagt ihr diese wörter:** Cappóro, míso meschúnno. **das ist so viel / Johannes müsse vor euere sünden auffgeopffert werden.** Der bekehrte Friederich Samuel Brentz schreibet auch in seinem Jüdischen Schlangenbalg paginâ 12. in dem dritten Capitel also darvon: **So sie** (die Juden) **einen Christen nennen / hängen sie allezeit diese wort daran /** Teréfa oder Cappóro. **Das wort** Teréfa **heisset unrein / und das wort** Cappóro (bedeutet /) **derselbige soll ein opffer für seine sünde sein.** In dem vierten Capitel meldet er paginâ 19. auch / wann ein Jud in eines Christen hauß kommet / und der Christ ihm böse wort gibt / so sage er / **wie ein** רשע róscho (das ist / gottloser ist dieser /) **zu** cappóro, **das ist / der böswicht soll ein opffer für seine sünde sein.** Das wort Cappóro habe ich offt selbsten von ihnen auff solche weise gehöret sagen / und ist es gar kein wunder / daß sie es solcher gestalt gegen die Christen brauchen / dann sie darvor halten / daß dieselbige alle ihre sünden tragen müssen / wie unten in dem zweiten Capitel des zweiten theils wird erwiesen werden.

Was sie zu sagen pflegen / wann sie viel Christen beysammen sehen.

Was sie zu sagen pflegen / wann sie viel Christen oder andere völcker bey einander sehen / solches ist in dem buch Toledóth Adam vechávva zu finden / allwo fol. 104. col. 1. in dem zweiten theil / unter dem titel Nathif Schelóscha éser also geschrieben stehet: וישל ... רבוא. פירוש ס׳ הרואה אכלוסי ישראל אומר ברוך חכם הרזים
אומות

אומות העולם אומר בושה אמכם מאוד חפרה יולדתכם הנה אחרית גוים מדבר ציה וערבה׃ das ist/ **Wer einen hauffen Jsraeliten siehet / der spricht / gebenedeyet seye der weise in den geheimnussen / welches sechzig mahl zehen tausend bedeutet.** Siehet er aber einen hauffen der völcker der welt/ so spricht er (auß Jeremiæ, 50. v. 12.) Euere mutter schämet sich sehr / die euch gebohren hatt ist zu schanden worden: das ende der Heyden ist eine wüsteney/dürre und öde. Solches ist auch in dem buch Col bo fol 98. col 3. numerô 87. zu finden. Es kann auch wol wahr sein/was der bekehrte Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel im 8. Capitel des ersten theils schreibet/ wann er meldet: **Wann die Juden einen hauffen Christen oder ihre kinder versammelet sehen so sprechen sie/ siehe wie** hárbe mamserim, **wie ein hauffen huhrenkinder seind das/ ein** pegíra **oder** déser, **eine pestilentz unter die** Kelofim **hunde / es seind ihrer doch** baavónos harábbim , **Gott erbarms** dajénu **genug.** Hierdurch wird abermahlen ihr feindseliges gemüth an den tag gegeben.

Wann auch ein Christ/ oder ein anderer mensch/welcher kein Jud ist/stirbt/ so sagen sie spöttlicher weise / er seye gepegert/ wie solches der Samuel Friederich Brentz in dem vierten capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs paginâ 17. anzeiget. In der Hebreischen Sprach heisset פגר Péger **ein aaß/und** schreibet der Elias in seinem Tischbi darvon fol. 70. col. 1. in der Radice oder dem Stammwort פגר Pagár also: כל לשון פגר הנמצא במקרא אינו בא רק על גוית אדם מת: ולא על שאר בעלי חיים רק במקום אחד והוא וירד העיט על הפגרים שהם היו פגרי בהמות ועוף רע כי כל לשון פגר לא נמצא רק על פגרי אנשים רשעים לכן אין מזכירין זה רק על מיתת רשעים׃ das ist/ **Das wort** Péger, **wo es in der schrifft gefunden wird / bedeutet nichts anders/ alß den leib eines abgestorbenen menschen / und wird von den überigen lebhafften thieren nur in einem ohrt** (nemlich Gen. 15. v. 11.) **gesagt** (allwo gelesen wird:) Und das gevögel kam herunter auff die Pegarím, das ist/ auff die aaß/ **welche aaß vom vieh gewesen seind. Ferner wisse / daß das wort** Péger **nicht gefunden wird / alß nur von den todten cörpern der gottlosen menschen / deßwegen wird es nur von dem todt der gottlosen gemeldet.** Von diesem wort Péger machen die Juden ein Verbum oder Werckwort / nemlich Pégern/ welches sterben und zu einem todten cörper oder aaß werden bedeutet/ und ist auß den worten des Eliæ zu sehen/ daß die Juden die jenige / von welchen sie sagen/ daß sie gepegert seind/ vor gottlose menschen halten. Daher wird das wort פגרים pegarím, das ist/ **aaße/** auch von den Christen gesagt/ welche in die kirchen begraben werden/ wie in dem alten Nizzáchon pagina 242. zu finden ist/weil sie die Christen ins gesambt vor gottlose leuthe halten. Das wort pegeren aber wird in dem Teutsch-Hebreischen büchlein / welches Sepher

Wann ein Christ stirbt/ so sagen sie/er seye gepegert.

Wo das wort pegern herkomme.

 gelilóth,

gelilóth érez Jisráël heisset/ gefunden/ allwo in dem sechsten blat/ col. 1. geschrieben stehet/ daß das grab Esræ vorzeiten zerbrochen gewesen/ und alß ein hirt sich darauff schlaffen geleget/ seye ihm im traum vorgekommen/ daß der Esra zu ihm gesagt habe: Ich Esra der schreiber lieg hier begraben/ gehe zu den Juden/ daß sie mich von diesem ohrt hinweg nehmen/ und in einen anderen ohrt legen; und wann es der Fürst der statt nicht leiden will/ so sag ihm/ daß die gantze statt außpegern wird. Da gieng der hirt zu den Juden/ und sagte es ihnen/ und sie begaben sich mit ihm zu dem Fürsten/ da erzehlte der hirt dem Fürsten/ wie es ihm gegangen war/ er wolte ihn aber nicht auß seinem lande führen lassen. Bald darauff kam eine pest in den ohrt/ und war schier die helfft der abgöttischen menschen weg gepegert. Also wird es auch im buch Zeéna ureéna fol. 76. col. 2. in der Parascha Scheläch lechá gelesen. In dem Sépher Júchasin aber wird fol. 131. col. 2. an dessen statt Hebreisch/ in der Conjugation Niphal, נפגר Níphgar, in eben solchem verstand gefunden/ allwo von einem Sadduceer/ nahmens Ben Altiras gemeldet wird: ונפגר בן אל תראס לגיהנם das ist/ **Und der Ben Altiras ist in die hölle gepegert.** Sonsten brauchen die Juden solches wort vom Vieh wann es stirbt; deßwegen stehet im Maase-buch/ in dem 155. Capitel: איך האב גהט ... גיהאט אונ' דז שאף איז גלייך גפיגרט: איין שאף דז הוט איין יונגש לעמכין das ist/ **Ich hab ein schaaf gehabt/ das hatte ein junges lämmlein/ und das schaaf war gleich gepegert.**

Die Juden können auch die in den gräbern liegende Christen nicht ungeschmähet lassen.

Es können auch die boßhaffte Juden die todte Christen/ oder andere völcker nicht ungeschmähet lassen/ sondern müssen auch noch gegen denselben ihren haß an den tag geben/ wann selbige in den gräbern liegen/ dahero stehet in dem buch Col bo, fol. 78. col. 2. numerô 87. und in dem buch Toledóth Adam vechávva, fol. 104. col. 1. 2. הרואה קברי אומות העולם אומר בושה אמכם מאוד חפרה יולדתכם וגו' ויש מי שאומרים מתים בל יחיו רפאים בל יקומו וגו' הרואה קברי ישראל אומר יחיו מתיך נבלותי יקומון וגו': das ist/ **Wer die gräber der völcker der welt siehet/ der sagt** (auß Jeremiæ 50. v. 12.) **Euere mutter schämet sich sehr/ die euch gebohren hatt ist zu schanden worden &c. Einige aber sprechen** (auß Esaiæ 26. v. 14.) **Sie seind todt/ und werden nicht wider leben: sie seind gestorben/ und werden nicht wider aufferstehen &c. Wer aber die gräber der Israeliten siehet/ der spricht** (auß Esa. 26. v. 19.) **Deine todten werden leben/ und meine todte leiber werden wider aufferstehen.** Und ist solches auß dem Talmudischen Tractat Berachoth fol. 58. col. 2. genommen.

Das

Das XVI. Capitel.

Darinnen wird angezeiget wie die Juden die Christen zu nennen pflegen / und was sie ihnen vor meistentheils spöttliche nahmen geben.

Dieweil in dem vorhergehenden Capitel der große haß / welchen die Juden gegen die Christen tragen / genugsamlich ist erwiesen worden / so kann mann leichtlich darauß urtheilen daß sie denselben auch sehr verächtliche und spöttliche nahmen geben: damit aber der günstige leser alle nahmen wissen möge / womit sie uns zu nennen flegen / so will ich so wol die gute / alß die böse anzeigen / auff daß / wann einer derselben entweder in dem gespräch der Juden / oder in derselben bücheren vorkommet / mann gewiß wissen möge / ob wir damit gemeint seyen / oder nicht. Ohne weitern umschweiff aber zur sach selbsten zuschreiten / so heissen sie uns

Erstlich נוצרים Nózerim, das ist / Nazarener. Hiervon stehet in des Eliæ Tischbi fol. 59. col. 1. also geschrieben: הנוצרים אומרים שישו נולד בביה לחם ונתגדל בעיר הנקראה בלשונם נצ"ריט ובלשוננו נצר וגו' ולכך קוראים אנחנו הגוים המאמינים בדתו נצרים: das ist / Die Nazarener / (oder Christen) sagen daß Jesus zu Bethlehem gebohren / und in der statt aufferzogen seye / welche in ihrer sprach Nazareth / in unserer sprach aber Nezer heisset / ɾc. Deßwegen nennen wir diejenige heyden / (oder völcker) welche an sein Gesätz glauben / Nazarener. Die Juden heissen uns 1. Nazarener. So schreibet auch der Rabbi Abraham Perizol, in seinem buch Maggen Abraham, in dem 59. Capitel / darvon also: נתברר כי זאת האומה נקראת נוצרים על שם ישו הנוצרי: das ist / Es ist klar / daß dieses volck von dem nahmen Jesu des Nazareners / Nazarener genennet wird. Wir können wol leiden / daß mann uns also heisse / dann auch die Christen zur zeit der heiligen Apostel / schon also seind genennet worden / wie Actor. 24. v. 5. zu sehen ist. Der Abarbenel aber lehret in seiner außlegung über Jeremiæ cap. 4. v. 16. über die wort: Es kommen Nózerim, (das ist / hüter oder nach anderen verstörer) auß fernem lande / folgendes: למה קרא את הרומיים נוצרים הוא לפי שנצר הוא מענין חרבן וכבר הביא רד"ק בשרשיו והביא ממנו ונצורי ישראל להשיב בעיר נצורה ונצורה לב שהם כולן ענין חרבן ומפני שהיו הרומיים כובשי ממלכות מחריבי ארצות לכן קראם נוצרים כלומר מחריבים מצורף למה שיורה עליו הנראה שצפה הנביא ברוח הקדש שהרומיים עתידים להאמין בישוע הנוצרי ויקראו מפני זה נוצרים: das ist / Warum hatt er (nemlich der Prophet) die Römer Nózerim genennet? Dieweil Na-

zár

zár auch verstören heisset/ und hatt der Rabbi David Kimchi in seinem Lexico (welches Sepher Scharaschím genennet wird) (die wort Esaiæ 49. ỹ. 6.) Unezuré Jisraél lehaschif, das ist/ Und die verstörete Jsraels wider zubringen: (Und die wort Esaiæ cap. 1. ỹ. 8.) Keir nezúra, das ist/ Wie eine verheerte statt (wie auch die wort Prov. 7. ỹ. 10.) Unezuráth lef, das ist / Und die am hertzen verstöret war/ in solchem Verstand angezogen/ welches alles den verstand von verstören hatt. Weil nun die Römer Königreiche bezwungen/ und länder verwüstet haben/ so hatt er sie deßwegen Nózerim, das ist/ verwüster geheissen. Hierzu kommet noch/ daß allem ansehen nach/ der Prophet durch den heiligen Geist gesehen hatt/ daß die Römer an Jesum den Nazarener glauben würden / und deßwegen Nózerim oder Nazarener genennet werden solten. Eben solches lehret er auch in seiner gedachten außlegung über Jerem. 31. ỹ. 6. fol. 130. col. 2. und im buch Maschmía jeschúa, fol. 37. col. 1. Jn der außlegung aber des Rabbi Mosche bar Majemons über die Mischna des Talmudischen Tractats/ Avóda sára, werden wir fol. 78. col. 4. אומה נוצרית Umma Nózerith, das ist/ das Nazarenische volck genennet/ wie in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud zu sehen ist. Ein Christ aber wird Nózeri geheissen.

II. Nennen sie uns Römer.

Zweitens nennen sie uns רומיים Romíjim, das ist/ Römer: daher schreibet der Abarbenel im buch Maschmía jeschúa, fol. 36. col. 4. הנוצרים הם הרומיים בני אדום: das ist / Die Nazarener (oder Christen) seind die Römer/ die Kinder Edoms. Und bald darauff lehret er über die wort Deuter 28. ỹ. 49. Der Herr wird ein Volck über dich schicken von ferne / also: פירשוהו המפרשים כולם על הרומיים הנקראים היום אצלנו נוצרים: das ist/ Alle außleger haben dieses von den Römern außgeleget / welche heutiges tages von uns Nózerim, das ist/ Christen genennet werden. Und fol. 59. col. 4. in gedachtem buch meldet er: הגלות הארוך הזה שמו הרומיים שהם כלל הנוצרים das ist/ Dieses langwährende exilium oder elend haben die Römer/ die Kinder Edoms/ verursachet/ durch welche alle Christen verstanden werden. So schreibet er auch in seinem buch Májene jeschúa fol. 16. col. 2. unter dem zweiten Májan in dem dritten Tâmar, hiervon solcher gestalt: הרומיים והנוצרים עם היותם להם שמות מתחלפים הנה עם אחד ושפה אחת להם הוא לשון הלאטין אבל מפני שהיתה רומי העיר רבתי עם שרתי במדינות לא לבד בממשלה והשלטנות והממלכה בכפה אבל גם נעשתה להם ראש בהנהגה דתם ואמונתם כי שם ישבו כסאות למשפט האפיפיור ומשם רועה כל אומה אדום לכן נקראו הנוצרים בכלל רומיים: das ist / Wiewol die Römer und Christen verschiedene nahmen haben/ so seind sie doch ein Volck/ und haben eine Sprach / nemlich die Lateinische. Dieweil aber Rom eine volckreiche statt und eine Fürstin der länder war / nicht allein wegen der herrschafft/ und der gewalt/ wie auch des regiments

unter

unter dem himmel / sondern auch weil sie zum haupt in dem regiment ihrer Religion und ihres glaubens gemachet worden ist / in dem die stühle des Papstes zum gericht daselbsten gesetzet seind/ von dannen er das gantze Edomitische Volck regieret / so werden deßwegen die Christen ins gesambt Römer genennet. So wird auch im 59. Capitel des buchs Maggen Abraham von dem Rabbi Abraham Perizol geschrieben: הרומיים אשר נקראים נוצרים das ist / Die Römer welche Christen genennet werden.

Drittens nennen sie uns כותיים Cuthijim (oder Cusijim) das ist Cutheer. Es seind vor alters die Samaritaner/ von der Landschafft Cutha (davon 2. Reg. 17. v. 24. zu lesen ist.) Cutheer geheissen worden/ wie in dem 38. Capitel der Capitelen des Rabbi Eliesers zu sehen ist / deßwegen auch der Elias in seinem Tischbi fol. 43. col. 1. bey dem wort Cuth also schreibet: רבותינו זכרונם לברכה קראו לשומרונים כותיים לפי שבאים מכותה שנ' ויביא מלך אשור מבבל ומכותה ומעוה ומחמת ומספרוים וישב בערי שומרון וגו' ונקראו כותיים יותר משאר שמות האומות הנזכרים בפסוק אולי לפי שהם היו הרבים לכך נקראו כולם כותיים והיחיד מהם נקרא כותי: das ist / Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ haben die Samaritaner Cutheer genennet/ dieweil sie von Cutha her gekommen seind/ wie (2. Reg. 17. v. 24.) gesagt wird: Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim, und besetzte die stätte in Samaria rc. Sie seind aber vielmehr Cutheer (von den völckern von Cutha) alß nach den nahmen der übrigen völcker/ deren in der Schrifft gedacht wird / genennet / dieweil die von Cutha die meiste gewesen seind: deßwegen seind sie alle Cuthijim, das ist/ Cutheer genennet worden/ einer allein aber ist Cuthi geheissen worden. Daß aber die Christen von den Juden also genennet werden / solches ist auß des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numerô 46 paginâ 28. zu sehen/ allwo er über die wort Genes. 49. v. 10. Es wird das scepter von Juda nicht weichen / also schreibet: הנה הכותים אומרים ששילה זהו הנוצרי ומפרשים שלא יסור שבט מיהודה עד ביאת הנוצרי ואז יסור וגו': das ist/ Siehe/ die Cutheer sagen/ daß durch den Schiloh der Nazarener (das ist/ Christus) verstanden werde / und legen sie die sach so auß/ daß der scepter von Juda nicht habe weichen sollen/ biß der Nazarener gekommen ist/ darnach seye er gewichen/ und dem Stamm Juda genommen worden. So wird ihnen auch dieser nahme in dem Maase-buch in dem 240. Capitel/ wie oben paginâ 514. und 515. zu sehen ist/ und in dem buch Agúdda, fol. 59. col. 3. in dem Tractat Avóda sára, numero 1. wie oben in dem dreyzehenden Capitel paginâ 561. zu finden ist/ gegeben. Ein Christ aber wird כותי Cuthi oder Cusi, und eine Christin כותית Cuthith, oder Cusis genennet. Deßwegen stehet in gedachtem buch Agúdda fol. 60. col. 2. numero 7. also:

III. Heissen sie uns Cutheer.

Wo dieser nahme herkomme.

also: אסור למכור לכותי לבונה דמירי דתקרובה הוא וגו׳ וכן שעוה אסור למכור ביום איד קנדלור וגו׳ אבל למכור שעוה בשאר הימים ולבונה לשאר כותיים מותר: das ist / **Es ist verbotten einem** Cuthi (das ist Christen / verstehe Christlichen Geistlichen / wie oben paginâ 532. zu sehen) **weyrauch zu verkauffen / dieweil es etwas ist / das geopffert wird** ꝛc. **Also ist es auch verbotten ihnen wax auff Lichtmeß zu verkauffen** ꝛc. **aber in den übrigen tagen ist es erlaubet denselben wax zu verkauffen Der weyrauch aber ist den übrigen Cutheeren (oder Christen) zu verkauffen zugelassen.** Und in dem gedachten Maase-buch in dem 209. Capitel / wird ein Domprobst von Paris zweymahl ein כותי Cuthi genennet / und darbey gemeldet / daß derselbe auff einrathen eines Teuffels ein Jud worden seye. In dem 187. Capitel aber wird daselbsten eine Christin / die einem Juden / nahmens Rabbi Schimon, auff seinem Sabbath gedienet / כותית Cuthíth, oder Cúsis, und שבת כותית Schabbath Cuthith, oder Schábbas Cusis, das ist / eine Sabbath-Christin / die auff dem Sabbath gedienet / und die Stube gewärmet / etliche mahl genennet. In des Abarbenels buch Májene jeschúa aber werden fol. 27. col. 4. ins besonder die Italiäner כותיים Cuthijim, das ist / **Cutheer** geheissen.

Durch das wort Cutheer werden auch offt alle völcker verstanden / die ausser dem Judenthum feind.

Sonsten wird der nahme Cuthijím oder Cutheer in den Rabbinischen büchern offt vor das wort Gójim, welches Heyden bedeutet / gesetzet / und werden dardurch alle Völcker / die ausser dem Judenthum seind / bedeutet / wie in des Rabbi Mosche bar Majemon buch Jad chasáka in unzehlbaren ohrten geschiehet / da hergegen in anderen büchern / wo eben selbige materi tractiret wird / Goi vor Cuthi, und Gójim vor Cuthijím gefunden wird. Deßwegen stehet im buch Jad chasáka, im zweiten Theil / fol. 175. col. 2. im 11. Capitel / numero 8. unter dem titel Hilchóth maachalóth asuróth geschrieben: כל מקום שנאמר כותי סתם הרי זה עובד עכ״ום: das ist / **Allenthalben wo schlechthin das wort Cutheer gemeldet wird / bedeutet es einen abgöttischen menschen** / das ist / einen Goi.

IV. Nennen sie uns auch Chitteer.

Viertens nennen sie uns כיתים Kittim, das ist / **Chitteer** / oder **Kitteer**. In dem ersten buch Mosis wird cap. 10. ℣. 4. gelesen / daß der Javan einen Sohn gehabt habe / welcher Kittim geheissen hatt. In dem buch Tóledoth Jízchak aber stehet fol. 32. col. 1. in der Parascha Toledóth Jizchak geschrieben: רומי שהגלתנו היא מזרע כיתים: das ist / **Rom / welches uns in die gefangenschafft gebracht hatt / ist von dem saamen der Kitteer.** Und in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon wird numerô 8. im end / paginâ 14. gelehret: ידוע שהכיתים הם רומיים das ist / **Es ist bekant / daß die Chitteer oder Kitteer die Römer seind.** Solches ist auch in des Rabbi Mosche bar Nachmans außlegung / über die fünff bücher Mosis / fol. 123. col. 4. in der Parascha Balak zu finden. Der Rabbi Bechai schreibet auch in seiner außlegung / über die

fünff

fünff bücher Mosis/ fol. 180. col. 4. in besagter Paraſcha Balak alſo: כיתים הוא מלכות רומי מזרע עשו: das iſt/ Kittim **bedeutet das Römiſche Reich/ ſo vom saamen Esaus herkommet.** Und fol. 181. col. 1. lehret er allda ferner: כיתים הם רומיים והיא מלכות אדום שהיא החיה הרביעית das iſt/ **Kittim bedeutet die Römer/ und das Edomitiſche Reich/ welches das vierte Thier iſt.** In dem erſten Theil des Prager Machſors wird auch fol. 32. col. 1. in der außlegung geleſen: כיתים הם אומה הרשעה das iſt/ **Durch die Kitteer wird das gottloſe volck verſtanden.** Durch das gottloſe volck aber werden die Chriſten gemeinet/ wie unten in dieſem Capitel erwieſen werden ſoll. Und kann in des Abarbenels buch Maſchmía jeſchúa fol. 19. col. 2. noch ein mehrers von dem nahmen Kittim gefunden werden.

Fünfftens nennen ſie uns בני עשו Bené Eſav, das iſt/ **Eſaus kinder**/ und weil der Eſau auch Edom iſt genennet worden/ wie Geneſ. 25. v. 30. zu leſen iſt/ dieweil er zu dem Jacob geſagt hatt; **Laſſe mich koſten** min haadóm haadóm haſſéh, das iſt/ **von dieſem rothen/ rothen**/ nemlich von dem rothen linſengericht/ wie v. 34. zu ſehen iſt/ (worvon des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Moſis/ fol. 35. col. 1. wie auch Bereſchith rábba, fol. 68. col. 3. in der 75. Paraſcha auffgeſchlagen werden kann/) dann ádom Hebreiſch roth heiſſet; ſo nennen ſie uns auch בני אדום Bené Edom, das iſt/ **Edoms kinder**; wie auch אדומיים Edomíjim, das iſt/ **Edomiter**; זרע אדום Séra Edom, das iſt/ **Den ſaamen Edoms**/ זרע עשו Séra Eſav, das iſt/ **Eſaus ſaamen**/ אומה של עשו Ummaſchel Eſav, das iſt/ **das Eſauiſche volck**/ wie auch אומה אדום Ummáth Edom, das iſt/ **das Edomitiſche volck.** V. Nennen ſie uns auch Eſaus kinder/ Edoms kinder/ Edomiter/ Edoms-ſaamen/ Eſaus ſaamen/ und das Edomitiſche/ und Eſauiſche volck

Der nahme Bené Eſav, das iſt/ **Eſaus kinder** iſt gar gemein/ und wird in dem buch Maſchmía Jeſchúa, fol. 19. col. 4. darvon alſo gelehret: כל הנוצרים המאמינים בדרת ישוע הנוצרי הם בלי ספק בני אדום בני עשו: das iſt/ **Alle die Chriſten/ welche an das Geſätz Jeſu des Nazareners glauben ſeind ohne einigen zweiffel Edoms und Eſaus kinder.** Und in dem alten Nizzáchon wird paginâ 170. der Chriſten gedacht/ und von ihnen gemeldet: הם לא נקראו יעקב ולא מבני בניו המה כי בני עשו הם ונקראים אדום: das iſt/ **Sie werden nicht Jacob genennet/ ſo ſeind ſie auch nicht von deſſelben kinds kinderen her/ dann ſie ſeind Eſaus kinder/ und werden Edom geheiſſen.** Von dem nahmen Eſaus Kinder.

Der nahme Bené Edom, das iſt/ **Edoms kinder**/ kommet auch gar offt in den Jüdiſchen büchern vor/ und ſtehet darvon im alten Nizzáchon, paginâ 166. alſo geſchrieben: אם תאמר ישראל זהו קריסטנהייט תשובה הלא זה השם נקרא לנו מימי יעקב אבינו ועל שמו נקרינו ישראל אבל הם לא מחלצי יעקב יצאו כי בני אדום המה: das iſt/ **Wann du (Chriſt) ſageſt/ daß durch Jſrael die Chriſtenheit verſtanden werde/ ſo antworte ich: ſeind wir (Juden) nicht von unſeres vatters Jacobs zeiten her mit dieſem nahmen genennet/ und von ſeinem** Von dem nahmen Edoms Kinder.

nahmen Jsrael geheissen worden? Sie (die Christen) aber seind nicht auß deßelben lenden hergekommen / dann sie seind bené Edom, das ist/ Edoms kinder. So wird auch im buch Chísfuk emuná, paginâ 352. folgendes gelesen: אמר אכלי בשר החזיר והשקץ והעכבר על בני אדום שהם הנוצרים האוכלים בשר החזיר כי הישמעאלים אינם אוכלים אותו : das ist/ **Er** (nemlich der Prophet Esaias) **hatt** (in seinem 66. Capitel / v. 17. die wort) **die da schweinen fleisch/ greuel und mäuß essen / von den** bené Edom, das ist/ **den kindern Edoms / den Christen gesagt / welche das schweinen fleisch essen: dann die Jsmaeliten** (oder Türcken) **essen es nicht.** Hiervon ist auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavím ein gleichmäßiges zu lesen. Jn dem buch Maschmía jeschúa wird fol. 18. col. 3. von dem Abarbenel einiger propheceyungen der heiligen Schrifft gedacht/ und darbey gemeldet: יסוד הבנת זאת הנבואה ונבואות אחרות שבאו בדברי הנביאים הוא היות רומי וכל עמי איטליא וכלל הנוצרים בני אדום : das ist/ **Das fundament diese und andere propheceyungen/ welche in den Schrifften der Propheten vorkommen/ zu verstehen/ bestehet darinnen / daß Rom / und alle völcker von Jtalien / auch ins gesambt alle Christen** bené Edom, das ist/ **Edoms kinder seyen.** Solche wort hatt derselbe auch in seiner außlegung über Esaiæ cap. 34. fol. 53. col. 4. widerhohlet. Weiters wird auch in gedachtem buch Maschmía jeschúa fol. 59. col. 1. über die wort Esaiæ 34. v. 5. **Dann mein schwert ist truncken im Himmel** / also geschrieben: הנבואה ההיא עתידה להתקיים ועל רומי וכלל הנוצרים הנקראים בני אדום נאמרה : das ist/ **Diese propheceyung wird noch werckstellig gemacht werden/ und ist dieselbe von Rom / und allen Christen ins gesambt / welche** bené Edom, das ist/ **Edoms kinder heissen/ gesagt worden.**

Von dem nahmen Edomiter.

Der nahme אדומיים Edomíjim, das ist/ **Edomiter** wird in des gedachten Abarbenels außlegung über Esaiæ cap. 43. fol. 66. col. 2. gelesen/ allwo geschrieben stehet/ daß nach der Christen lehr drey bund seyen/ nemlich ברית דם שלקחו להם היהודים בברית מילה וברית מים שלקחו האדומיים בטבילתם וברית האש שהם רוצה לומר ההודיים לקחו להם מפני מאמרו השליח שצוה אותם עליו : das ist/ **Der bund des bluts / welchen die Juden durch den bund der beschneidung angenomen haben: und der bund des wassers/ welchen die** Edomíjim, das ist/ **die Edomiter durch ihre Tauffe empfangen: wie auch der bund des feuers/ welchen sie/ nemlich die Abyssiner von dem Apostel** Matthæo **angenommen/ der ihnen denselben anbefohlen hatt.**

Von den nahmen Edoms und Esaus saamen/ wie

Der nahme זרע אדום Séra Edom, das ist/ Edoms saamen/ wird in des gedachten Abarbenels außlegung über Jeremiæ cap. 49. fol. 148. col. 2. und der nahme זרע עשו Séra Esav, das ist/ Esaus saamen / in dem offtgedachten buch Maschmía jeschúa, fol. 19. col. 3. 4. wie auch in des Rabbi Bechai außlegung

über

über die fünff bücher Mosis/ fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach: und der nahme אומה של עשו Umma schel Esav, das ist/ **das Esauische volck**/ in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem titel Bechorá, numerô 8. wie auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 51. col. 2. in der Parascha Toledoth: der nahme אומת אדום Ummáth Edom, das ist/ **das Edomitische volck** aber/ in des Rabbi Josephs Albo Sepher Ikkarim, in dem 42. Capitel des vierten Theils/ fol. 162. col 2. gefunden.

auch Edomitische und Esauische volck.

Es sollen aber doch diejenige Christen die in Abyssinien seind/ hiervon außgeschlossen sein/ und nicht unter die kinder Edoms gerechnet werden/ worvon der Abarbenel in seinem ermeldten buch Maschmia jeschúa, fol. 43. col. 4. über die wort Ezechielis 32. v. 30. **Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin/ und alle Zidonier**; also schreibet: המפרשים פירשוהו על מלכי בבל וצידוני אמרו שהם מצידון ואני אחשוב שנסיכי צפון וכל צידוני הם משפחות ההודיים אשר מארץ הודו שהם מכלל הנוצרים ולא יוכללו בשם אדום אשר יוחס לרומי ולכל הגוים אשר תחת הנהגתה ודתה והם הנקראים היום ממלכות הפרישטו גואן ואינם נכנעים לאפיפיור אבל הם מדת ישוע הנוצרי; das ist/ **Die außleger haben solches von den Königen zu Babel erkläret; was aber die Zidonier betrifft/ so haben sie gesagt/ daß selbige von** Zidon **her gewesen seyen: ich aber halte darfür/ daß diese Fürsten von Mitternacht/ und alle Zidonier von den Abyssinischen geschlechtern/ die von dem Abyssinischen land her waren/ gewesen seyen/ welche (Abyssiner) unter die summ der Christen gehören/ aber nicht unter dem nahmen der kinder Edoms begriffen seind/ welcher (nahme der Statt) Rom/ und allen unter deren regiment und Religion stehenden völckern zugeschrieben wird; und seind dieselbe diejenige welche heutiges tages das Königreich des Priesters Johann genennet werden/ die dem Papst nicht unterworffen/ doch aber der Religion Jesu des Nazareners zugethan seind.**

Es sollen aber doch die Christen/ welche in Abyssinien seind/ nicht unter die kinder Edoms gerechnet werden.

Die ursachen aber betreffend/ warumb sie uns **Edoms oder Esaus kinder** nennen/ so finde ich in ihren büchern drey derselben. Die erste ist/ dieweil wir an Christum glauben/ welcher Esau genennet werden soll/ worvon der Abarbenel in seinem buch Maschmía jeschúa, fol. 19. col. 4. gottloser und lästerlicher weise also schreibet: חכמי האמת קבלו שנפש עשו נתגלגלה בישוע הנוצרי ולכן היה במדברות איש שדה והיה איש ריב ומדון לחכמי הפרושים ואולי שעל זה נקרא ישוע שאותיותיו הם אותיות שם עשיו במלואו ומפני זה כל המחזיקים בדתו ואמונתו ועוברים אותו היה ראוי שיקראו בני אדום כיון שישוע הוא עשו ועשו הוא אדום; das ist/ **Die** Theologi **oder Gottesgelehrten haben durch eine** tradition, **oder mündliche lehr gelernet/ daß die seele des Esaus in Jesum den Nazarener gefahren seye/ deßwegen habe er sich in den wüsten auffgehalten/ und seye ein feld-mann gewesen/ und habe mit den weisen der Phariseer gezancket und gehaderet.** Viel-

Die erste ursach warumb sie uns Edoms oder Esaus kinder heissen/ ist weil wir an Jesum glauben/ dessen nahme mit dem nahmen Esau ein nahme sein soll.

Vielleicht wird er auch deßwegen ישוע Jeschúa genennet/ dieweil seine buchstaben die buchstaben des nahmens עשיו Esav seind/ wann er völlig (mit dem Jod oder J) geschrieben wird: deßwegen ist es billig gewesen/ daß alle diejenige/ welche deßelben Religion und glauben annehmen/ Kinder Edoms genennet werden/ dieweil ישוע Jeschúa עשיו Esau, Esau aber Edom bedeutet. Eben dieses wird auch in deßelben außlegung über den Esaiam fol. 54. col. 3. 4. etwas umständlicher gefunden.

Die andere ursach ist/ weil die Edomiter am ersten den glauben an Jesum angenommen haben sollen.

Die andere ursach ist / dieweil die Edomiter / welche nahe an dem land Israels gewohnet haben/ am ersten den glauben an Jesum von den Apostelen/ die Römer aber von den Edomitischen Priestern selbigen angenom̃en haben sollen/ worvon in dem buch Chissuk emuná, paginâ 65. also gelesen wird: כל האומות הנוצרים ובראשם הרומיים הכתוב קורא אותם בכל מקום אדום או בת אדום מצד שקבלו אמונת ישו הנוצרי על ידי כומר אדומי ועל שם אפפיורוס הראשון וסיעתו שהיו מאדום ואע״פי שאומת אדום בכללותם שבו לדת ישראל בימי הורקנוס מלך ישראל אשר הכריחם על ככה כמוזכר ביוסיפון פרק כ״ח עם כל זה אחר החרבן בסור המכריח בראותם השפלות האומה ישראלית קבלו אמונת ישו קודם שאר כל האומות על כן כל האומות ההן נקראו בשם אדום על שם האומה שנתערבו בה כאשר האומות שנהפכו לדת ישמעאלים נקראים גם כן ישמעאלים על שם המחזיק באמונה ההיא שהיה ישמעאל: das ist/ Die Schrifft nennet in allen ohrten alle Christliche völcker/ und sonderlich die Römer / Edom, oder die Tochter Edoms / dieweil sie den glauben an Jesum den Nazarener durch einen Edomitischen pfaffen angenommen haben; wie auch/ weil der erste Papst/ und deßelben gesellen/ Edomiter gewesen seind. Und ob schon das gantze Edomitische volck zu den zeiten des Hyrcani, des Königs Israels / die Israelitische Religion angenommen / welcher sie darzu gezwungen hatt / wie in dem 28. Capitel des Josephi gemeldet wird; so haben sie doch nach der verstörung/ alß keiner mehr da war/ der sie im zwang hielte/ und sie des Israelitischen volcks schlechten zustand sahen / den glauben an Jesum vor allen anderen völckern angenommen. Deßwegen werden alle selbige völcker nach dem nahmen des volcks / damit sie sich vermischet haben / Edomiter genennet/ gleich wie diejenige völcker/ welche sich zum Ismaelitischen glauben begeben haben/ auch Ismaeliten/ nach dem nahmen deßjenigen der selbigen glauben am ersten angenommen hatt/ und ein Ismaelit gewesen ist / genennet werden. Hiermit stimmet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarím überein/ wann er in dem 42. Capitel/ des vierten Theils/ fol. 162. col. 2. also schreibet: אפשר שהם החיה הרביעית לפי שהם מלכו בעולם אחר כלות מלכות היונים וקראה הכתוב בת אדום מצד שקבלו האמונה על יד כומר ארומי כי האדומיים קבלו אמונת ישו בתחלה וכל האומות יקראו על שם האומה שנתערבו בה כמו שהמתגיירים לדת ישראל יקראו ישראלים או יהודים אע״פי שהם משאר אע״פי שכתים הם מזרע יון

האומות וכן הרומיים יקראו ארומיים וגו׳ : das ist / Wiewol die Chitteer (das ist / die
Römer oder Italiäner) vom saamen des javans seind / so können sie doch
das vierte thier (dessen Dan. 7. v. 7. gedacht wird) wol sein / dieweil die-
selbe in der welt geregiret haben / nach dem das Griechische Reich ein
end genommen hatt / und nennet die Schrifft daßelbige (thier) eine
Tochter Edoms / dieweil sie (die Römer) den (Christlichen) glauben
durch einen Edomitischen Pfaffen gelernet haben. Dann die Edo-
miter haben den glauben an Jesum zum ersten angenommen; und
werden alle völcker nach dem nahmen desjenigen volcks genennet /
unter welches sie vermenget werden. Gleich wie diejenige welche
den Israelitischen glauben annehmen / Israeliten oder Juden genen-
net werden / wiewol sie von den übrigen völckern hergekommen / also
werden auch die Römer Edomiter geheissen etc.

Hiervon schreibet auch der Abarbenel in seinem buch Maschmía jeschúa fol.
19. col. 3. folgender gestalt: ואמנם מפני הדת והאמונה אומר אני שראוי היה לקרוא
הנוצרים בני אדום וזרע עשו לפי שהאומות יכנו אותם הנביאים כפי מעשיהם הלא תראה שהנביא
ישעיה קרא לבני דורו קציני סדום עם עמורה ויחזקאל אמר כנגד ישראל וזאת חטאת סדום אחותך
ולא היה ישראל אח סדום במשפחתם כי אם במעשיהם : das ist / Gewißlich ich sa-
ge / daß es billig ist / die Christen Edoms kinder / und Esaus saamen
zu nennen / dieweil die Propheten den völckern nach ihren wercken
nahmen geben. Siehest du nicht / daß der Prophet Esaias die kinder
seiner zeit (im ersten Capitel / im 10. vers) Fürsten von Sodom / und
das volck von Gomorra geheissen hatt? So hatt auch der Ezechiel
(im 16. Capitel / v. 49.) gegen die Israeliten gesagt: Das war deiner
schwester Sodom missethat / da doch Israel nicht Sodoms bruder
war nach ihrem geschlecht / sondern nach ihren wercken. Und in der
folgenden vierten column, wie auch fol. 20. col. 1. stehet also geschrieben: כתב
הרמ״בן שהארומיים שהיו שכנים לארץ ישראל המה קבלו ראשונה על עצמם אמונת ישוע הנצרי
כי בהיותם נימולים מימי הורקנס היו תמיד מתחברים לאנשי ירושלים ולכן שלוחי ישוע הנצרי
ותלמידיו בברחם מירושלם הלכו לארץ אדום ופתו את הארומיים עד שהכניסו אותם בדתם
ואחריהם נמשכו הרומיים ולכן נקראו כלם אדום בשם האומה שקבלה ראשונה האמונה ההיא
ואין ספק שלא בדה זה הר״מבן מלבו אבל היה הדבר הזה מקובל אצלו ואולי ראה אותו
בספר סדברי הימים ההם : das ist / Der Rabbi Mosche bar Nachman hatt ge-
schrieben / daß die Edomiter / welche des landes Israels nachbaren
waren / zum ersten den glauben an Jesum den Nazarener angenom-
men haben / dann weil sie von den zeiten des Hyrcani sich hatten be-
schneiden lassen / waren sie allezeit mit den einwohnern von Jerusa-
lem in gesellschafft. Deßwegen alß die Apostel und lehrjünger Jesu
des Nazareners / von Jerusalem weg flohen / giengen sie in das land
Edom /

Edom / und verführten die Edomiter / biß daß sie dieselbe zu ihrer Religion brachten. Denselben aber folgten die Römer nach/deßwegen werden sie alle Edomiter genennet / nach dem nahmen deßjenigen volcks / welches selbigen glauben am ersten angenommen hatt. Und ist gewißlich zu glauben / daß der Rabbi Mosche bar Nachman solches nicht auß seinem sinn erdacht / sondern durch die tradition oder mündliche lehr gelernet habe. Vielleicht hatt er es auß einem geschichtbuch selbiger zeiten gesehen. Gedachter Abarbenel meldet auch weiter in seiner außlegung über den Esaiam fol. 54. col. 1. hiervon also: עם היות
שהר"מבן כתב וכן הר"דק שהרומיים הם בני אדום ושקבלו דת י"שו נוצרי כפי כומר אדומי לפי
שהאדומיים החזיקו בדתו ראשונה וכמו שאזכור אחר זה, הנה לא נתנו טענה ולא ראיה לדבריהם :
das ist / Wiewol der Rabbi Mosche bar Nachman, wie auch der Rabbi David Kimchi geschrieben haben / daß die Römer Edoms kinder seyen / und die Religion von Jesu dem Naarener / auß dem mund eines Edomitischen Pfaffen gelernet haben / dieweil die Edomiter den glauben an denselbigen am ersten angenommen haben / wie ich im folgenden melden werde / so haben sie doch ihre außsag nicht erwiesen und bevestiget. In demjenigen aber / was darauff folget / suchet er solches weitläufig zu beweisen. So schreibet auch der Aben Esra in seiner außlegung über Esaiæ 63. ℣. 1. über die wort: Wer ist der / so von Edom kommet? auff solche weise: ונקראו אדומיים בעבור שנכנסו בתורת אדום וא"ת
ואת היא מלכות רו"מא וקוסט"נטינא
התורה נקראה על שם אדום שהאדומיים האמינו בתחלה בתורת האיש הידוע : das ist / Dieses (nemlich das wort Edom) bedeutet das Römische und Constantinopolische Reich / und werden dieselbe Edomiter geheissen / dieweil sie die Edomitische Religion angenommen haben. Dieselbige Religion aber hatt den nahmen von Edom / dieweil die Edomiter am ersten an das Gesätz des bewußten manns (nemlich Jesu) geglaubet haben.

Die dritte ursach ist / weil Könige zu Rom geregieret haben sollen / welche vom geschlecht Esau gewesen.

Die dritte ursach ist / dieweil Könige von des Esaus geschlecht zu Rom geregieret / und über alle länder der Christenheit geherrschet / auch die Edomiter / wegen solcher Königen / auß ihrem land in Italien und andere Christliche länder gezogen sein sollen. Deßwegen schreibet der Abarbenel in seinem buch Maschmia jeschúa, fol. 20. col. 1. daß es zur zeit des zweiten Tempels / und nach derselben jedermänniglich seye bekant gewesen / daß Rom von den kindern Edoms bewohnet seye; und habe niemand solches geläugnet / und folget darauff: אצלם שאדומיים נתיישבו ונתפשטו ומלכו על רומי
מבואר הוא שהיה הדבר פשוט וברור
ועל הארצות האיטליא ושאר הארצות הנקראות היום ארצות הנוצרים ולכן קראום כלם בני אדום
ובאו ויבאו עליהם ייעודי נבואות אדום בהכרח : das ist / Es ist also an dem tag / daß die sach bey denselben (nemlich den leuthen / die zur zeit des zweiten Tempels /

und

und nachgehends gelebet haben) gantz klar und bekant gewesen seye/ daß
die Edomiter in Rom und allen ländern von Italien/ auch den übri-
gen landschafften/ welche heutiges tages die Christliche länder ge-
nennet werden/ sich häußlich nidergelassen und außgebreitet/ auch
geregieret haben/ deßwegen haben sie dieselbe alle Edoms kinder
geheissen; und seind die Prophetische außsagen nothwendig theils ü-
ber sie gekommen/ theils aber werden noch über dieselbige ergehen.
Hiervon ist in desselben außlegung über den Esaiam fol. 54. col. 4. ein gleichmäs-
siges zu lesen. So wird auch in desselbigen außlegung über das 35. Capitel E- זכרתי בראיות ברורות
zechiels fol. 201. col. 3. 4. also gelesen: שהר שעיר הוא ארץ
אדום הקרובה לירושלם אבל מפני שיצא ממנה צפו בן אליפז וזרעו שמלכו באיטליא של יון
ונתמלאה רומי וכל ארץ איטליא מאכלוסין מבני אדום לכן כל ארצות אי"טליא היו ויוחסו לבני אדום
להיותם מהם באמת ושאר ארצות המערב להיותם נכנעות לרומי שהיתה מושלת עליהם בימי שלטנותה
וממשלתה נקראו גם כן בני אדום : das ist/ Ich habe mit klaren beweißthumben
angezeiget/ daß durch den berg Seir das Edomitische land/ wel-
ches nahe an Jerusalem lieget/ zwar verstanden werde; dieweil a-
ber der Zepho, des Eliphas sohn (dessen Genes. 36. v. 4. gedacht wird) und
dessen saamen (oder nachkömmlinge) auß demselben weg gegangen/
welche in Italien des Griechenlandes geregieret haben/ und Rom/
wie auch gantz Italien von den kindern Edoms voll ist worden/ deß-
wegen seind alle länder von Italien den kindern Edoms zugehörig
gewesen/ und ihnen zugeeignet worden/ dieweil sie gewiß von den-
selben her waren: die übrige völcker der landschafften des nider-
gangs aber wurden auch kinder Edoms genennet weil sie der Statt
Rom unterthänig waren/ welche über sie geherrschet hatt/ alß sie
noch die Gewalt und die Regierung hatte.

Der Zepho des Eliphas sohn/ und seine nachkömmlinge/ sollen in Italien regieret haben.

Weiter lässet sich gedachter Abarbenel in seiner außlegung über den Pro- כבר הודעתי פעמים שאדום
pheten Obadiam fol. 255. col. 1. hiervon also verlauten :
הסמוכה לארץ ישראל משם יצאו המלכים אשר מלכו באיטליא ואשר בנו רומי רבתי בגוים
שרתי במדינות ונתמלאה איטליא וכל ארץ יון מבני אדום וגם כל ארצות המערב ומפני זה כנו
הנביאים האומה כולה בשם אדום ועשו לפי שהוא היה התחלת היחס וקראו בשם אדום אם
אותם שהיה ארצם סמוכה לירושלם ואם הרומיים אשר נסתעפו ונמשכו מהם כי כולם וכל אחד
מהם כנה הכתוב בשם אדום : das Ich habe schon etliche mahl zu wissen
gethan/ daß auß dem land Edom/ welches nahe an Jerusalem lie-
get/ Könige gekommen seyen/ welche in Italien geregieret/ und die
volckreiche statt Rom/ die Fürstin der landschafften gebauet ha-
ben/ und ist also Italien und das gantze Griechenland/ sambt al-
len länderen gegen Nidergang/ von den kindern Edoms voll wor-
den: Deßwegen haben die Propheten das gantze volck mit dem nah- men

men Edoms und Esaus genennet / dieweil selbiges der ursprung des geschlechts gewesen ist / und haben sie den nahmen Edom nicht allein denjenigen gegeben / deren land nahe an Jerusalem war / sondern auch den Römern / welche von ihnen entsprossen seind / und herrühren / dieweil die Schrifft sie alle / und einen jeden derselben mit dem nahmen Edom genennet hatt. Hiervon kann auch ein mehrers in desselben außlegung über den Propheten Esaiam, fol. 53. col. 4. und fol. 54. col. 1. 2. 3. 4. gelesen werden. So stehet auch im buch Chissúk emuná, paginâ 66. hiervon also geschrieben : תמצא כי צפו בן אליפז בן עשו אשר
נקרא שמו אדום הוא המולך תחלה בבקעת בנפניא על כל ארץ כתים שהם הרומיים ועל כל
ארץ איטליא כמבואר ביוספון פרק ב׳ ולהיותו הוא אדומי על כן האומות הרומיים עם כל הנוצרים
הנלוים אליהם נקראים אדומיים על שם מלכם הראשון כמו שעשרת השבטים כלם הכתוב קורא
בשם אפרים על שם שמלכם הראשון ירבעם היה משבט אפרים : das ist / Du findest daß der Zepho, der sohn des Eliphas, der sohn Esaus / welcher Edom genennet wird / zu erst in den thälern von Campanien / über alle länder der Chitteer / welche die Römer seind / über die gantze landschafft Italien geregiret habe / wie es auß dem zweiten Capitel des Josephi erhellet. Dieweil nun derselbige (Zepho) ein Edomiter gewesen ist / deßwegen werden die Römer / sambt allen Christen / welche denselbigen anhangen / Edomiter / nach dem nahmen ihres ersten Königs / geheissen / gleich wie die Schrifft alle die zehen stämme mit dem nahmen Ephraim nennet / weil ihr erster König der Jerobeam, von dem stamm Ephraim gewesen ist.

Wie der Zepho in Italien gekommen seye

Welcher gestalt aber gedachter Zepho in Italien gekommen seye / darvon wird in gedachtem buch Maschmía jeschúa fol. 19. col. 2. nachfolgendes gelesen :
יוסף בן גוריון כתב שבאשר עלה יוסף ואחיו ממצרים לקבור את יעקב אביהם וחיל גדול מהמצרים
עמהם יצאו אליהם בדרך אלופי עשו וילחמו עמהם ותכבד יד יוסף עליהם וילכוד את צפו בן אליפז
בן עשו ואת בחוריו ויביאם אסורים מצריימה ויברח צפו ואנשיו ממצריים ויבאו אל אפריקא אל
אנגי״אס מלך קארטאגינאה ואפריקה וקבל את צפו בכבוד גדול וישימהו שר צבאו והיה צפו
לוחם מלחמות המלך כנגד הכיתים הם אנשי איט״ליא שהיו אויבים לאנשי אפריקה וקרטג״ינאה
ואחרי כן ברח צפו משם ויבא בארץ הכתים היא איטליא הוא וכל אנשיו ויקבלו אותו בשמחה
רבה וישימוהו לשר צבאם וילחם בגדודי אפריקה וקארט״אגינה וינוסו מפניו וכן כבש את בני תובל
היושבים בפישא. והנה הכתים בראותם הצלחותיו במלחמות וכל מעשה תקפו וגבורתו
המליכוהו עליהם ויקראו את שמו צפוגאנוס כי כנוהו בשם כוכב שבתאי שהיו עובדים בימים ההם
כחשבם שהיה בו כחו ורוחניותו וימלוך על הכתים חמשים שנה בבקעת קאנפנייאה והוא היה
המלך הראשון אשר מלך באיטליא. וכפי דעת רבים מהמספרים הוא אשר בנה גינ״בא וקראה
על שמו ונקבר שמה היא קבורת גאנוס הידועה עד היום הזה ואחריו מלך בנו וכן נמשכו המלכים
אחרים מזרעו. וכפי קבלת ח״זל היה אחד מהם אלוף מגדיאל שהתחיל ראשונה בישוב רומי
המדינה קודם בא רומלו אשר בנה חומותיה והציב דלתיה הרי לך עדות ברורה מדברי יוסף

שהיה

שהיה ראש המספרים גם אצלם שבארץ כתים מלכו מבני אדום ואין ספק שבמלוך שמרה מלכים
אדומיים יבאו עמים רבים מארץ אדום להתישב באיטליא בסבת המלכים המולכים בה וירבו
וישרצו ויעצמו במאד מאד ותמלא ארץ איטליא אותם וגו':

das ist/ Der Josephus des Gorions sohn schreibet/ daß alß der Joseph und seine brüder/ sambt einem großen hauffen volcks/ auß Egypten giengen/ ihren Vatter Jacob zu begraben / so seyen die Fürsten Esaus zu ihnen herauß auff den weg gegangen/ und haben mit ihnen gekämpffet / es habe aber der Joseph die oberhand gehabt/ und den Zepho, welcher des Eliphas sohn / und des Esaus enckel war / mit desselben jungen leuthen gefangen / und dieselbe in Egypten gebunden geführet: der Zepho aber habe sich mit seinen leuthen auß Egypten in die flucht begeben / und seye in Africam zu dem Angias, dem König von Cartagena und Africa gekommen / welcher ihn mit großer ehr empfangen / und zu seinem General oder Feldherren gemacht habe. Es habe auch der Zepho des Königs krieg gegen die Chitteer / nemlich die Italiäner / geführet / welche der Africaner und Cartaginenser feinde waren. Nach diesem seye der Zepho von dannen flüchtig worden/ und mit allen seinen leuthen in der Chitteer land/ nemlich in Italien gekommen/ und nach dem dieselbe ihn mit großer freude empfangen/ und ihn zu ihrem kriegs-obersten gemacht hatten/ habe er gegen die Africanische und Cartaginensische heer gestritten/ daß selbige die flucht vor ihm nahmen : so habe er auch die söhne des Tubals / welche in Pisa gewohnet hatten/ bezwungen. Alß nun die Chitteer desselben glück in den kriegen / und alle seine dapffere thaten gesehen hatten/ haben sie ihn zu ihrem König gemacht / und seinen nahmen Zepho-Janus geheissen/ dann sie ihn nach dem nahmen des Planeten Saturni genennet/ welchem sie zur selbigen zeit gedienet haben/ dieweil sie darvor gehalten/ daß solches (Planeten) krafft / und geistliches wesen/ in ihm (dem Zepho) wäre : und habe er fünffzig jahr über die Chitteer in dem thal von Campanien geregieret/ und seye der erste König gewesen/ welcher in Italien geherrschet habe. Er hatt auch nach vieler erzehlender (oder geschichtschreiber) meinung die statt Genua aufgebauet/ und dieselbe nach seinem nahmen genennet/ und ist daselbsten begraben worden/ welches die biß auff den heutigen tag bekante begräbnuß des Jani ist/ und hatt sein sohn nach ihm geregieret/ so haben auch andere Könige von seinem geschlecht in der regierung ihm gefolget. Nach der tradition oder mündlichen lehr unserer weisen/ gesegneter gedächtnuß/ ist der Fürst Magdiel (dessen Genes. 36. v. 43. gedacht wird/) einer von denselben gewesen / welcher zu erst die

statt Rom zubewohnen angefangen hatt/ ehe daß der Romulus gekommen ist / derselben mauren gebauet/ und ihre pforten gestellet hatt. Siehe hier hast du ein klares zeugnuß auß den worten des fürnehmsten geschicht-schreibers Josephi. welcher auch von ihnen (nemlich den Christen) vor den besten geschicht schreiber gehalten wird/ daß in dem land der Chitteer einige der kinder Edoms geregieret habẽ. Und ist kein zweiffel/ in dem daselbsten Edomitische Könige geregieret haben/ es werden auch viel völcker auß dem land Edom gekommen seyn / in Italien wegen der Königen/ die darinnen geherrschet/ zu wohnen/ und sich vermehret / und gar sehr zugenommen haben / daß Italien von denselben voll worden seye/ 2c. Eben solches stehet auch in des gemeldten Abarbenels außlegung über den Esaiam, fol. 54. col. 1. 2. 3. 4. und ist es ohne zweiffel auß der Parascha Vajechí und der Parascha Schemóth des buchs / welches Sépher hajáschar heisset/ genommen/ allwo die sach weitläuffig gemeldet wird.

Daß aber die Juden in ihrer lehr / daß wir Edomiter seyn sollen / einen groben fehler begehen / solches wird in des Hulsii Theologia Judaica von paginâ 116. biß zu paginâ 142. wie auch in dem Galatino, in dessen viertem buch im 28. capitel/ mit genugsamen beweißthumen behauptet. Wir können hergegen wol sagen / daß die Juden billich Edomiter genennet werden mögen. Dann gleich wie die Fürsten zu Jerusalem in dem ersten capitel Esaiæ ℣. 10. Fürsten von Sodom genennet werden/ und das volck von Juda das volck von Gomorra geheissen wird/ weil sie in ihrem gottlosen leben und wandel sich denen zu Sodoma und Gomorra gleich gehalten haben: auch Ezechielis cap. 16. ℣. 3. zu den gottlosen Juden ist gesagt worden : Dein geschlecht und deine geburt ist auß der Cananiter lande; dein vatter auß den Amoritern/ und deine mutter auß den Hethitern/ dieweil sie solcher völcker/ die der Herr verflucht hatte/ gottlosen wercken gefolget. Also folgen die gottlose Juden den ruchlosen thaten der Edomiter/ welche vor alters die Jüdische kirche gehasset und verfolget/ und derselben abgesagte feinde gewesen seind/ auch noch/ in dem sie die Christliche kirche / und alles was Christlich ist/ auff das äusserste hassen und anfeinden/ und wann es in ihrem vermögen/ und in ihren kräfften stünde/ alle Christen jämerlicher und barbarischer weise ermorden würden/ welches sie/ wie schon mehr gedacht/ bey der zukunfft ihres vergeblich verhoffenden Messiæ ins werck zu richten gesinnet seind/ und nach selbigem blutbad ein sehnliches verlangen tragen/ wie unten in dem 14. capitel des zweiten theils außführlich wird berichtet werden.

Die Juden können billich Edomiter genennet werden.

Nach dem aber/ wie gedacht/ die Juden uns Christen des Esaus kinder nennen / so müssen wir ein wenig nachsehen / was sie von dem Esau schreiben und lehren/

Beschreibung des Esaus.

lehren / damit wir darauß nachricht haben mögen / was sie uns vor einen herrlichen ursprung zuschreiben. Was deßelben geburt betrifft / so soll er in dem Planeten Mars gebohren sein / wie in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol.35.col.1. in der Parascha Toledoth zu lesen ist / allwo also geschrieben stehet: אמר הלעיטני נא מן האדום הזה כלומר מן התבשיל האדום הזה המושך כח מן האדום הוא כוכב מאדים ששמו אדום אשר בו נולד והוא היה כוכב שלו ומזלו על כן היה שופך דמים ונתנה לו ברכת החרב : das ist / Er (nemlich der Esau /) sprach (zu dem Jacob Genes.25.v.30.) **Lasse mich kosten dieses rothe / das ist / von dieser rothen speise / welche ihre krafft von dem Rothen / nemlich dem Planeten** Mars **herziehet / welcher roth genennet wird / in welchem er gebohren ist; und dieser war sein planet / und sein gestirn / deßwegen war er ein blutvergiesser / und wurde ihm der segen des schwerts gegeben.**

Er soll in dem planeten Mars gebohren sein.

So soll er auch von der unreinigkeit des Teuffels hergekommen sein / worvon im buch Schené luchóth habberíth (oder lúchos hábberis) fol.232.col.3. also gelesen wird: עשו הוא אדום והוא מזוהמת נחש הקדמוני הארור das ist / **Der Esau ist der Edom / und ist derselbe von dem unflath der verfluchten alten Schlangen hergekommen.** Und fol.241.col.3. des letzstgedachten buchs wird gemeldet: עשו הוא אדום הוא הנחש ששאב כל זוהמת הנחש כדי שישאר יעקב נקי das ist / Der Esau **ist der Edom: er ist die Schlange / welche alle unreinigkeit der Schlangen /** (nemlich des obersten Teuffels Samrnaëls) **an sich gezogen hatt / auff daß der Jacob rein bleiben mögte.** Hiervon ist auch in dem Jalkut chádasch fol.3.col.2.numero 8. und fol.6.col.3.numero 78. unter dem titel Adam etwas zu finden. So wird auch fol.244.col.2. des besagten buchs Schené luchóth habberíth gelehret: כשהביא אדם וחוה זוהמת הנחש מחמת חטאם בא הנחש על חוה והטיל בה זוהמא וממנה יצא קין כמו שאמרו בזוהר ונקרא קינה דמסאבותא אבל הבל נתקדש הוא גלגול שת וא״חכ מר״עה כיקרן עור פניו ומ״מ נתפשטה הזוהמא והיצר הרע בכל הדורות רק שעקר הזוהמא בעשו ויעקב זך ונקי : das ist / **Alß der Adam und die Eva die unflätigkeit der Schlangen / wegen ihrer sünde herbey gebracht hatten / da beschlieff die Schlange die Even / und warff in dieselbe eine unreinigkeit / von welcher der Kain hergekommen ist / wie in dem** Sohar **gemeldet wird; und wird derselbe das nest der unflätigkeit genennet: der Abel aber wurde geheiliget / deßen seele in den Seth / und nachgehends in Mosen unseren Lehrmeister / auff welchem der friede seye / gefahren ist / deßen angesichts haut geglänzet hatt. Nichts desto weniger ist die unreinigkeit / und die böse natur in alle geschlechte außgebreitet worden / doch ist das hauptwerck der unreinigkeit in den Esau gekommen / und der Jacob rein und sauber geblieben.** Umb dieser ursach wegen wird auch der Esau in dem großen Jalkut Rubéni fol.49.col.3. in der Parascha Toledóth סיג סמאל שרו של עשו das ist /

Er soll auch von der unreinigkeit des obersten Teuffels hergekommen sein.

Das haupt-wesen der unreinigkeit/ welche der Sammaël in die Evam geworffen/ soll in den Esau gekommen sein.

die schlacke oder der schaum des Sammaëls/ des Fürsten Esaus genennet.
In dem Sepher gilgúlim stehet fol. 27. col. 2 in dem 34. Capitel hiervon auch fol-
gendes: דף. תולדות בפ' וכמ"ש בעשו נתאחז כן הנחש .והמת בו נתאחז שקין כמו ידעת כבר
:ההיא מסטרא נתאחז עשו כ"ו das ist/ Es ist dir schon bewust/ daß gleich wie
der Kain mit der unreinigkeit der Schlangen behafftet gewesen ist/ al-
so auch der Esau damit eingenommen gewesen seye: gleich wie in der
Parascha Toledóth fol. 26. ist gesagt worden / daß der Esau von der sei-
then der Schlangen seye eingenommen gewesen.

Daher wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über
die fünff bücher Mosis/ fol. 199. col. 2. in der Parascha Vehajá ékef gelesen:
:רש"ע ונקרא במעיו שרוי .המסית והנחש נא הלעיטני כתיב בעשו das ist/ Vom Esau ste-
het (Genes. 25. v. 30.) geschrieben/ (daß er zu dem Jacob gesagt habe/) Laß
mich kosten; und wohnet die verführende Schlange in seinem einge-
weid/ und wird er ein gottloser genennet. In dem kleinen Jalkut Ru-
béni wird numero 88. unter dem titel Malach, auß dem Zijóni, über die wort
Num. 24. v. 20. Amaleck ist der erstling (oder fürnehmste) unter den Hey-
den/ also geschrieben: ע"ל רמות נחש לו היה כי :המקובלים וכתבו ;הקדמוני נחש שרש עמלק
:עשו של ירכו das ist/ Der Amaleck ist die wurtzel der alten Schlangen:
und die Cabbalisten haben geschrieben/ daß der Esau das bildnuß der
Schlangen an seiner hüft gehabt habe. Eben solches findet sich auch in
dem großen Jalkut Rubéni fol. 50. col. 1. in der Parascha Toledóth. In dem
vorgedachten buch Schené luchóth habberíth lehret der Rabbi Jeschája, fol. 233.
col. 3. hiervon auch also: .ברמאות התחיל לא אבינו ויעקב וויפן הרמאי הוא הרשע עשו
:שלו בירך חקוק והיה מכל הערום הנחש הוא כח' וגו das ist/ Der gottlose Esau ist
der betrieger und teuscher gewesen/ und hatt unser vatter Jacob
nicht zu erst angefangen zu betriegen etc. Deßelben krafft ist die
Schlange/ welche listiger ist dann alles/ und war dieselbe in seine
hüfte gezeichnet gewesen. Solches wird auch fol. 243. col. 3. allda gelesen.
Weiters stehet fol. 237. col 4. daselbsten: כסמאל חקוק עשו כן .בכסא חקוק שיעקב כמו
הקצוות אותיות כי מעורבין שמותיהן כי ותמצא אל סם תכתוב .אדום .הוא עשו יוכיחו ושמותיהן
:אדום הוא הפנימיות ואותיות סמאל כן גם .הוא אלו 'מד das ist/ Gleich wie der Jacob
auff dem thron (der herrligkeit Gottes) gezeichenet ist/ also ist der Esau
auff dem Sammaël gezeichenet/ und weisen solches ihre nahmen auß.
Der Esau ist Edom. Schreibe Sammaël, so wirst du finden/ daß ihre
(nemlich des Esaus und des Sammaëls) nahmen unter einander vermi-
schet seyen/ dann die vier äusserste buchstaben machen auch Sammaël, die
vier inwendige aber Edom. Der Rabbi Jeschája will hiermit so viel zu ver-
stehen geben/ daß wann der nahme סמאל Sammaël und אדום auff solche weise

Es soll die verführende Schlange in ihm gewohnet haben.

Er soll auch die gestalt der Schlangen an seiner hüfte gehabt haben.

ס מ א ל   S M E L
א ד ו ם   E D O M

unter

unter einander geschrieben werden / die vier äusserste buchstaben / wann sie creutzweise gelesen werden / auch Sammaël, die vier inwendige aber Edom machen / wodurch bedeutet werde / daß der Esau auff den Sammael gezeichenet gewesen seye. Deßwegen wird in dem büchlein Schechéchath léket numero 8. unter dem titel Jaacob, über die wort Jacobs Genes. 33. v. 10. **Dann ich sahe dein angesicht / alß sahe ich Gottes angesicht** / gelesen: חמי באנפין דעשו כדיוקנא דאתחזי ליה סמאל ממש: das ist / **Er hatt an dem angesicht des Esaus eben die gestalt gesehen / alß wann ihm der** Sammael **eigentlich erschienen wäre** / welcher Sammaël, wie in dem buch Maarécheth haëlahúth fol. 213. col. 2. zu sehen / אל אחר El ácher, das ist **der andere Gott** / und im buch Zerór hammór, fol. 141. col. 1. אל נכר El néchar, das ist / **der frembde Gott** genennet wird.

Dieweil nun der Esau / wie gedacht / alle unreinigkeit / welche der oberste Teuffel Sammael in die Evam geworffen haben soll / an sich gezogen / auch deßelben bild an seiner seithen getragen / so werden demselben von den Juden auch allerhand schändliche nahmen gegeben / welche dem Teuffel zukommen / alß wann er auch der Teuffel selbsten gewesen wäre / und heissen sie ihn: Dem Esau werden von den Juden viel schändliche nahmen gegeben / und wird er von ihnen geheissen

Erstlich סמאל Sammaël, wie in dem buch Megallé amykkóth fol. 165. in dem 191. Ofan zu sehen ist / allwo gelesen wird: יוסף הוא סטנו של עשו שהוא סמאל I. Der Sammael. das ist / **Der Joseph ist ein widersacher des Esaus / welcher der** Sammaël ist. Und in dem buch Emek hammélech stehet fol. 18. col. 4. in dem 9. Capitel / unter dem titel Scháar tikkúne hatteschúva über Proverb. 30. v. 21. 22. also geschrieben: תחת שלש אלה רגזה ארץ העליונה תחת עבד כי ימלוך הוא סמאל שנ׳ ואת אחיך תעבוד וגו׳: das ist / **Das obere land wird durch diese drey dinge bewegt; durch einen knecht / wann er regieret; dieser ist der** Sammaël, **wie** (von dem Esau Genes. 27. v. 40.) **gesagt wird: Deinem bruder solt du dienen / etc.**

Zweitens wird er שטן Satan genennet / wie in dem buch Zerór hammór II. Der Satan. fol. 29. col. 4. in der Parascha Toledóth zu finden ist / allwo über die wort Genes. 27. v. 1. **Und er rieff dem Esau seinem grösseren sohn** / also geschrieben stehet: הוא שטן הוא נחש ההולך לשוט בארץ das ist / **Dieser** (grössere sohn) **ist der Satan / er ist die Schlange / welche auff der erden herumb lauffet.** Und fol. 109. col. 3. in der Parascha Nasó wird gelesen: אמר בעשו שהוא שטן הלעיטני מן האדום הזה כי אין תאותו אלא הלעטה ואכילה ושתיית היין: das ist / **Von dem Esau / welcher der Satan ist / meldet die Schrifft** (Genes. 25. v. 30.) **daß er gesagt habe / Lasse mich kosten von diesem rothen / rothen; dann seine begierde war nur das kosten / essen und wein trincken.**

Drittens wird er נחש הקדמוני Náchasch hakkadmóni, das ist / **die alte** III. Die alte Schlang. **Schlange** geheissen / daher stehet im gedachten buch Zerór hammór fol. 27. col. 2. in der Parascha Toledóth: יצחק יצא ממנו עשו הוא סמאל הוא נחש הקדמוני das ist /

Von

Von dem Isaac ist der Esau her gekommen/ welcher der Sammaël und Náchasch hakkadmóni, das ist/ die alte Schlange ist. Er wird auch nur allein נחש Náchasch, das ist/ *eine Schlange* genennet/ deßwegen in dem Jalkut chádasch, fol. 109. col. 3. numerô 76. unter dem titel Keschafím also gelesen wird: עשו הרשע נקרא אדם רע וגם נקרא נחש וז"ש הצילני נ"א נטריקון נחש אדם : das ist/ **Der gottlose Esau wird der böse mensch genennet: so wird er auch eine Schlange geheissen; und dieses ist/ was** (der Jacob Genes. 32. ℣. 11.) gesagt hatt: **Errette mich** נא na, das ist/ **nun** (und machet das wörtlein) na, **durch** Notárikon, (wann nemlich ein jeder buchstab ein absonderliches wort bedeutet/) נחש náchasch, das ist/ *eine Schlange*/ und אדם adám, das ist/ **einen menschen.** Womit zu verstehen gegeben wird/ daß der mensch Esau eine Schlange seye. Eben solches ist auch in dem großen Jalkut Rubéni fol. 59. col. 4. in der Parascha Vajischlach zu finden.

IV. Ein Teuffels-mann. Viertens wird er in Bereschíth rábba fol. 59. auff der ersten seithen/ in dem Commentario Mattenóth Kehúnna גבר שידין Géfer schédin, das ist/ **ein Teuffels-mann** geheissen/ welches auch in dem Jalkut Schimóni über die bücher Mosis/ fol. 33. col. 3. numerô 114. im end gelesen wird/ allwo er an dem ranfft auch בעל שדים Báal Schédim, welches ebenmässig einen **Teuffels-mann** bedeutet/ genennet wird; und geschiehet solches in den beyden ohrten deßwegen/ weil/ wie Genes. 27. ℣. 11. zu lesen ist/ der Jacob zu seiner mutter gesagt hatt: **Siehe mein bruder Esau ist** איש שעיר isch sáir, das ist/ **ein rauher** (oder **haariger**) **mann**/ und heisset das wort Sáir hier/ nach der Juden meinung/ einen Teuffel/ wie es Esaiæ 13. ℣. 20. genommen wird/ allwo geschrieben stehet: **Und die Seirim, das ist/ Feldgeister oder Teuffel werden da hüpffen.** Es ist also auß diesem allem klärlich zu sehen/ daß wann die Juden uns Esaus kinder nennen/ es eben so viel seye/ alß wann sie uns kinder des Teuffels hiessen.

V. Der Raab. Sonsten wird er auch **Fünfftens** עורב óref, das ist/ **ein Raab** in dem buch Megálle amykkóth, fol. 10. col. 3. in dem viertzigsten Ofan, wie auch in dem Jalkut chádasch fol. 109. col. 2. numerô 73. unter dem titel Keschafím: und

VI. Das Schwein/ und wilde Schwein. **Sechstens** חזיר Chasír, das ist/ **ein Schwein**/ wie numero 79. des gedachten titels Keschafím zu sehen ist; oder חזיר מיער Chasír mijáar, das ist/ ein **wildes Schwein** genennet/ von welchem letzsten nahmen in dem buch Schené luchóth habberíth fol. 265. col. 2. also geschrieben stehet: עשו נקרא חזיר מיער כי הוא פושט טלפיו להראות שיש בו סימן טהרה והוא עשו הוא נחש מרבנותו של סמאל : das ist/ **Der Esau wird ein wildes Schwein genennet/ dann er strecket seine** (gespaltene) **klauen auß/ umb zu weisen/ daß ein zeichen der reinigkeit an ihm seye/** (dann Levit. 11. ℣. 3. die thier/ welche gespaltene klauen haben/ und widerkäuen/ vor rein gehalten werden.) **Er ist aber der Esau/ er ist die Schlange/ von des Sammaëls lehrmeisterschafft.**

Sieben-

Siebendens wird er שעיר Saïr, das ist/ ein **Bock** geheissen/ wie in des Be- VII. Der Bock.
chai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol.36.col.2. in der Parascha Tole-
dóth, und in dem Jalkut Schimóni über die gedachte bücher Mosis/ fol.33.col.
3.numerô 115. zu finden ist: und in dem großen Jalkut Rubéni stehet fol.60.
col.1. in der Parascha Vajíschlach über die wort Genes.33.v.16. Also zog sel-
bigen tag der Esau wider seinen weg gen Seïr, also geschrieben: הוא שעיר
שנתנו לעזאזל: das ist/ **Er ist der Saïr oder Bock gewesen/ welcher dem
Asasel ist gegeben worden**/ worvon Levit.16.v.8. zu sehen ist. So wird er
auch in dem ersten theil des Prager Machsors fol.57.col.2. unter dem titel Mu-
saph schel rosch haschaná jom schéni ein Bock genennet/ allwo in einem ge-
bätt/ welches anfängt/ Ahallelá Elohai, aschíra yffó, also geschrieben stehet:
שעיר החניף להורתו בצידו das ist/ **Der Bock/ oder haarichte hatt gegen seinem
vatter heucheley getrieben mit seinem wildprett**/ und stehet in dem Com-
mentario darüber: שעיר זה הוא עשו das ist/ **Dieser Bock oder haarichte ist
der Esau.**

Achtens wird er שור המועד Schor hammúad, das ist/ **der zum stossen ge-** VIII. Der
neigte ochs genennet/ wie im buch Emek hamméləch fol.8.col.1. in dem end zum stossen
des 41. Capitels/ unter dem titel Scháar Schaaschúe hamméləch, und fol.77. geneigte
col.4. in dem 41. Capitel/ unter dem titel Scháar Abba veéma, wie auch in dem Ochs.
großen Jalkut Rubéni fol.59.col.1. in der Parascha Vajíschlach gelesen werden
kann.

Neuntens wird er ישראל משומד Jisraël meschúmmad, das ist/ **der abge-** IX. Der ab-
fallene Israelit geheissen/ worvon in des Rabbi Bechai mehrgedachter auß- gefallene
legung über die fünff bücher Mosis fol.56.col.1. also geschrieben stehet: קרא Israelit.
התלמוד לעשו ישראל משומד: das ist/ **Der Talmud hatt den Esau den ab-
gefallenen Israeliten genennet**: und ist solcher nahme auch in dem buch Sé-
ra Abraham, fol.37.col.2.3. zu finden.

Zehendens wird er נבל Nábhal, das ist/ **ein narr** oder **thor** genennet/ und X. Ein Narr.
wird darvon in dem buch Médrasch Tillim, fol.12.col.4. über die wort Psal.14.
v.1. Der Thor spricht in seinem hertzen/ also geschrieben: אמר נבל זה עשו הרשע
שהוא אומר אחד בפה ואחד בלב וגו': ד"א אמר נבל בלבו זה עשו הרשע ולמה נקרא שמו נבל
רבי יהודה בשם רבי שמואל אומר על שמלא כל העולם כולו נבלות: das ist/ (Durch die
wort/) der Thor spricht/ **wird der gottlose Esau bedeutet/ welcher ein
anderes mit dem mund redet/ und ein anderes in dem hertzen geden-
cket etc. Auff eine andere weise werden die wort/** der Thor spricht in
seinem hertzen/ **so außgeleget/ daß sie den gottlosen Esau bedeuten.
Warumb wird er aber ein Thor genennet? Der** Rabbi Jehuda **sagt in
dem nahmen des** Rabbi Samuels/ **es geschehe deßwegen/ weil er die gan-
ze welt mit thorheit erfüllet hatt.**

XI. Der Rothe oder röthliche.

Endlich Eilfftens wird er אדמוני Admóni, das ist/ der rothe oder röthliche geheissen/ dieweil Genes. 25. ℣. 25. von ihm geschrieben stehet: **Der erste/ der herauß kam/ war röthlich.**

Warumb der Esau röthlich gewesen seye.

Die ursach aber/ warumb er röthlich gewesen seye / findet sich in dem Jalkut chádasch fol. 91. col. 3. numero 167. und in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 50. col. 1. in der Parascha Toledoth mit diesen worten: ויצא הראשון אדמוני ששתה במעי אמו דם נידה: das ist/ **Er ist deßwegen röthlich herauß gekommen/ dieweil er in seiner mutter leib das blut ihrer monatlichen unreinigkeit getruncken hatt.** Der Rabbi Salomon Jarchi aber lehret in seiner außlegung über Genes. 25. ℣. 27. daß er röthlich seye genennet worden/ weil er blut vergiessen würde. In des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ wird fol. 57. col. 4. in der Parascha Toledóth noch eine andere ursach vorgebracht/ und gemeldet: עשו הרשע נמשך אחרי פעולת הדין וזהו סוד ועל חרבך תחיה ועל כן היה אדמוני: das ist/ **Der gottlose Esau ist den wercken des gerichts nachgefolget/ und dieses ist das geheimnuß** (der worten Gen. 27. ℣. 40.) **Von deinem schwert wirst du leben/ deßwegen ist er röthlich gewesen.** Der Abarbenel aber setzet in seiner außlegung über Esaiæ cap. 35. fol. 54. col. 4. noch eine andere ursach/ und meldet/ daß er deßwegen röthlich gewesen seye/ weil er unter dem Planeten Mars gebohren war / und lauten deßelben wort also:
אמרו בבראשית רבה ויצא הראשון אדמוני כתיב מדוע אדום ללבושך הוא אדום
ותבשילו אדום וארצו אדומה. וגבוריו אדומים לבושיהם אדומים ופורע ממנו אדום בלבוש אדום:
הוא אדום שנאמר ויצא הראשון אדמוני. תבשילו אדום שנאמר הלעיטני נא מן האדום. ארצו
אדומה שנא' ארצה שעיר שדה אדום. גבוריו אדומים שנ' מגן גבורהו מאדם. לבושיהם אדומים
שנאמר אנשי חיל מתולעים: ופורע ממנו אדום שנאמר דודי צח ואדום בלבוש אדום מדוע אדום ללבושך.
העירו בזה הבחינות אשר בעבורם נקרא עשו וכל הנקראים בשמו אדום והוא לפי שהיה מושל
עליו מאדים ולכן נולד אדמוני ונפשו מאכל אדום תאוה כי המזון ראוי שידמה לניזון והארץ אשר גר בה
היתה תחת מאדים וגם אחר כך הגבורים אשר יצאו ממנו ומלכו באיטליא כולם היו ממשלת מאדים
כל הורג נפש וכל נוגע בחלל והם מלכי איטליא וקיסרי רומי לבושי תולעת שנ' כי כן היה מנהג
ברומי עד היום הזה: das ist/ (Unsere weisen) **haben in** Bereschith rábba (fol. 57. col. 2. in der 63. Parascha) **gesagt** (auß Genes. 25. ℣. 25.) **Und der erste kam röthlich herauß/** (und auß Esaiæ 63. ℣. 2.) allwo geschrieben stehet: **Warumb ist dein kleid roth? Er** (der Esau) **war roth/ seine speise war roth/ sein land war roth/ seine helden waren roth/ ihre kleider waren roth/ und der sich an ihm** (dem Esau) **rächen wird/ ist roth/ mit einem rothen kleid. Er** (nemlich der Esau) **war roth/ dann** (Genes. 25. ℣. 25.) **gesagt wird: Und der erste kam röthlich herauß. Seine speise war roth/ dann** (Genes. 25. v. 30.) **gesagt wird: Lasse mich kosten von dem rothen. Sein land war roth/ dann** (Genes. 32. v. 3.) **gesagt wird: In das land Seir/ des feldes Edom. Seine helden waren roth/**

roth/ dann (Nahum 2. v. 3. oder 4.) gesagt wird: Die schilde seiner starcken seind roth. Ihre kleider waren roth/ dann (in gedachtem ohrt Nahum 2. v. 3. oder 4.) gesagt wird: (Seine) kriegsleuth seind mit scharlach bekleidet. Und der sich an ihm rächet ist roth/ dann (Cantic. 5. v. 10.) gesagt wird: Mein geliebter ist weiß und roth. Mit einem rothen kleid/ (dann Esaiæ 63. v. 2. gesagt wird:) Warumb ist dann dein kleid so roth? Hierdurch haben (unsere Weisen) die betrachtungen wollen vorstellen/ umb welcher willen der Esau und sein gantzes volck/ wie auch alle/ die nach seinem nahmen genennet werden/ roth geheissen werden/ nemlich weil der (Planet) Mars über ihn (den Esau) geherrschet hatt/ deßwegen ist er roth gebohren worden/ und hatt seine seele lust zu rother speise gehabt; dann es billig ist/ daß die speise demjenigen gleich seye/ welcher gespeiset wird. So ist auch sein land/ in welchem er gewohnet hatt/ unter dem (Planeten) Marte gewesen. Ingleichem seind nachgehends die helden/ welche auß ihm entsprossen seind/ und in Italien geregieret haben/ alle miteinander von des Martis herrschafft/ und umbbringer der menschen/ wie auch anrührer der verwundeten gewesen/ dieselbige aber seind die Könige von Italien/ und die Römische Keyser gewesen/ welche sich mit scharlach gekleidet haben/ dann also war es der gebrauch zu Rom/ biß auff den heutigen tag. Hiervon kann auch des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 35. col. 1. in der Parascha Toledóth auffgeschlagen werden.

Dieweil aber in dem vorhergehenden des Esaus schwerts meldung geschiehet/ so muß ich auch auß anlaß deßen anzeigen/ was es vor ein schwert gewesen sein soll/ und wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 5. unter dem titel Massikím, auß dem Médrasch, also darvon geschrieben: מתושלח היה לו חרב ושם המפורש חקוק עליו והיה מפיל בו אלף מזיקים וגו׳ וזה החרב ירש אברהם והנחיל ליצחק ויצחק ליעקב ועשו בקש ההוא חרב ונתן לו תמורתו הבכורה: das ist/ Der Methusalah hatte ein schwert/ auff welchem der Schem hammphorásch (das ist/ der nahme Gottes Jehovah) geschrieben stunde/ und hatte er tausend Teuffel mit demselben erleget etc. Alß nun der Abraham solches schwert geerbet/ hatte er es dem Isaac/ der Isaac aber dem Jacob es erblich hinterlassen: der Esau aber begehrte dasselbige schwert/ und wurde es ihm vor das recht seiner erstgeburt gegeben. Was der Esau vor ein schwert gehabt habe. Wie viel Teuffel der Methusalah mit demselben getödtet habe.

Weiters wird vom Esau in der Juden büchern gelehret/ daß er in einem tag fünfferley sünden begangen habe/ worvon in des Rabbi Bechai offtgedachter außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 35. col. 1. in der Parascha Toledoth, also geschrieben stehet: דרשו רז״ל חמשה עבירות עבר אותו רשע באותו יום בא על נערה המאורסה, Derselbe soll fünff sünden in einem tag begangen haben.

המאורסה, והרג את הנפש, וכפר בתחיית המתים, וכפר בעקר ושט את הבכורה וגו׳ : das ist/ **Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ lehren/ daß derselbe gottlose (nemlich der Esau) fünff sünden auff einen tag begangen habe; daß er eine vertrauete jungfrau beschlaffen/ einen menschen umbgebracht/ die aufferstehung der todten geläugnet/ das fundament (des glaubens) verneinet/ und das recht der erstgeburt verachtet habe.** Solches ist auch in des Jonathans Chaldeischer übersetzung über Genes. 25. v. 29. und in dem Médrasch Tillim, fol. 10. col. 1. wie auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra, fol. 16. col. 2. zu finden. Es sollen auch alle deßelben kinder bastart gewesen sein/ worvon im buch Mattáth jah, fol. 17. col. 2. in der Paraschha Vajéschef, also geschrieben stehet: מעלתו של יעקב היה מצד בניו שהיו כשירים ובניו של עשו היו ממזרים : das ist/ **Die herrligkeit des Jacobs bestund in ansehung seiner kinder/ welche rechtschaffen und ehrlich waren/ des Esaus kinder aber waren bastart.**

Des Esaus kinder sollen bastart gewesen sein.

Er soll auch schon in seiner mutter leib der abgötterey ergeben gewesen sein.

So soll er auch schon in mutterleib der abgötterey ergeben gewesen sein/ worvon in Bereschith rábba, fol. 56. col. 2. in der 63. Parascha über die wort Genes. 25. v. 22. **Und die kinder stiessen sich mit einander in ihrem leibe**/ also geschrieben stehet: בשעה שהיתה עומדת על ב״כ ובתי מדרשות ויעקב מפרכס לצאת ה״הד בטרם אצרך בבטן ידעתיך : ובשעה שהיא עוברת על בתי ע״ז עשו רץ ומפרכס לצאת ה״הד זורו רשעים מרחם : das ist/ **Zur zeit/ als sie** (nemlich die Rebecca) **bey den Synagogen/ oder bey den Schulen stunde/ so zappelte der Jacob/ und wolte herauß/ und dieses ist was** (Jeremiæ 1. v. 5.) **geschrieben stehet: Ich kante dich ehe dann ich dich in mutter leibe bereitet hatte. Wann sie aber vor den abgöttischen häusern** (oder Tempelen) **vorbey gieng/ so bewegte sich der Esau/ und zappelte/ herauß zu kommen; und dieses ist/ was** (Psal. 58. v. 4.) **geschrieben stehet: Die gottlosen haben sich verkehret** (oder entfrembdet) **von mutterleibe an.** Eben solches stehet in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ fol. 32. col. 2. numerô 110. und in der vielgedachten außlegung des Rabbi Bechai, fol. 34. col. 3. in der Parascha Toledóth.

Was derselbe vor kleider gehabt habe.

Dieweil hie des Esaus gedacht wird/ so wollen wir auch nachsehen/ was derselbe vor kleider gehabt haben soll/ deren Genes. 27. v. 15. meldung geschiehet/ die seine mutter dem Jacob angezogen hat. In dem buch Zeéna ureéna wird fol. 5. col. 1. in der Parascha Bereschith gelesen/ daß es derjenige rock gewesen seye/ welchen Gott dem Adam gemacht hatt/ worvon Genes. 3. v. 21. zu lesen ist/ auff welchen alle wilde thier/ und vögel der welt gesticket und genehet gewesen sein sollen/ worvon in dem buch Zeror hammór, fol. 28. col. 3. in der Parascha Toledóth, also geschrieben stehet: כבר אמרו חכמים ז״ל שהיו אלה הבגדים של אדם הראשון ובם היו מצויירים כל החיות והעופות כאלו היו חיים ובאו לידי נמרוד ולכן נקרא נמרוד גבור ציד לפי שכל

החיות והעופות היו באים מעצמם אצל הבגדים וצד אותם נמרוד וחמדם עשו הרשע והרג לנמרוד וגזלם ממנו ולכן נקרא איש יודע ציד גם כן ואותו היום סבב השם שלא לבשם ונתאחר בצידה בענין שיקבל יעקב הברכות: das ist / Unsere Weisen / gesegneter gedächtnuß / haben gesagt / daß selbige kleider dem ersten menschen Adam zugehöret haben / und daß darauff alle wilde thier und vögel gemahlet gewesen seyen / alß wann sie gelebet hätten; und daß dem Nimrod dieselbe in die hände gekommen / deßwegen wird der Nimrod (Genes. 10. v. 9.) ein gewaltiger jäger genennet / dieweil alle wilde thier und vögel von sich selbsten zu solchen kleidern gekommen seind / und der Nimrod sie gefangen hatt. Nach dem aber der gottlose Esau lust darzu bekommen / habe er den Nimrod getödtet / und dieselbige von ihm geraubet / derohalben werde er auch (Genes. 25. v. 27.) ein verständiger der jagt geheissen. An demselbigen tag aber (in welchem seine mutter dem Jacob seine kleider angezogen hatt) habe Gott verursachet / daß er dieselbe nicht angezogen / und lang auff der jagt außgeblieben / auff daß der Jacob die segen empfangen mögte. Hiervon ist ein gleiches in dem zu Sultzbach gedruckten Sóhar, in der Parascha Toledóth, in der 333. column; und in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 52. col. 1. in gedachter Parascha, und in mehr gedachter außlegung des Rabbi Bechai, fol. 14. col. 1. in der Parascha Bereschíth, und im buch Nézach Jisrael, fol. 2[illegible]. col. 2. 3. in dem 16. Capitel / wie auch in dem 24. Capitel der Capitelen des Rabbi Eliesers zu finden.

Warumb der Jacob den Esau geliebet habe.

Sonsten wird Genes. 25. v. 28. gelesen / daß der Jacob den Esau geliebet habe / warumb aber solches geschehen sein soll / solches ist in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 11. unter dem titel Gehinnom, und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 51 col. 4. zu sehen / allwo gemeldet wird / daß der Jacob vorher gesehen habe / daß seine kinder sich an Gott versündigen würden / und daß ihre sünden durch das exilium oder die gefangenschafft unter den kindern Esaus versühnet werden solten; deßwegen habe er sich gefreuet / und den Esau geliebet / dieweil die Israeliten solcher gestalt von der höllen befreyet werden.

Wie der Esau gestorben seye.

Was des Esaus todt betrifft / so wird in dem Médrasch Tillim, fol. 17. col. 4. über den 18. Psalm / wie auch in dem Jalkut Schimóni über die bücher Samuels, fol. 25. col. 4. numerô 163. gefunden / daß alß der Isaac in die zweyfache höle / deren Genes. 23. v. 19. meldung geschiehet / begraben worden / der Esau der begräbnuß auch beygewohnet habe / und alß die söhne Jacobs auß der hölen gegangen / und ihren vatter welcher geweinet allein hatten stehen lassen / seye der Esau zu ihm hinein geschlichen; darauff seye der Juda ihm alsobald nachgegangen / damit er seinen vatter nicht umbbringen mögte / und habe befunden / daß er seinen vatter habe tödten wollen / deßwegen habe er denselben von hinten her

her umbgebracht. Aber in dem buch Máor hakkáton wird fol. 42. col. 2. in der Parascha Terúma gelesen / daß der Chuschim, des Dans sohn / denselben mit einem kolben zu todt geschlagen habe / dieweil er habe verhinderen wollen / daß der Jacob nicht solte in die zweyfache höle begraben werden / und ist solches auß dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 13. col. 1. genommen. Dieses aber seye hiermit genug von dem Esau. Wir müssen nun wider auff die nahmen kommen / mit welchen die Juden uns zu nennen pflegen.

VI. Heissen sie uns auch die geschlechter von Seir, und die nachkömmlinge von Seir.

Sechstens nennen sie uns תולדות שעיר Toledóth oder Tolédos Seïr, das ist / **die geschlechter von** Seïr, und אומת שעיר Ummáth oder úmmas Seïr, das ist / **das volck von** Seïr, wie auch נכרי שעיר Néchde Seïr, das ist / **die nachkömmlinge von** Seïr, dieweil das land / in welchem der Esau gewohnet / Seïr geheissen hatt / wie Genes. 32. v. 3. und Deuter. 2. v. 12. zu sehen ist: und שעירים Seïrim, das ist / **die von** Seïr. Der nahme Toledóth Seïr, das ist / **das geschlecht von** Seïr, stehet in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 142. col. 1. unter dem titel Józer lejóm ríschon schel Súccoth, in dem gebätt / welches anfängt / Koscht Scheïnath ez, mit diesen worten: ותולדות שעיר תאביר das ist / **Tilge auß die geschlechter von** Seïr: worvor in dem anno 1690. allhier in Franckfurt gedruckten Machsor gelesen wird: תולדות אויבך תאביר das ist / **Vertilge die geschlechter deiner feinden.** Es bedeutet aber beydes die Christen / dann selbige von den Juden vor feinde Gottes gehalten werden / wie oben in dem 15. Capitel pagina 604. ist erwiesen worden. Der nahme Ummáth Seïr, das ist / **das volck von** Seïr, stehet im buch Maggen Abraham, im zweiten Capitel / allwo gelesen wird: אומת שעיר היא אדום das ist / **Das volck von** Seïr **bedeutet** Edom. Der nahme Néchde Seïr aber wird in dem zweiten theil des Prager Machsors fol. 86. col. 1. in dem gebätt gefunden / welches anfängt / Schem jikkaré bichtifáto, allwo also geschrieben stehet: נכרי שעיר בהכותו באויביו יתן נקמתו: das ist / **Wañ er** (nemlich Gott) **die nachkömmlinge von** Seïr **schlagen** (und das obgedachte blutbad anrichten wird) **so wird er sich an seinen feinden rächen.** Es seind aber diese wort in dem vorgemeldten allhier in Franckfurt gedruckten Machsor auß furcht gar außgelassen. Der nahme Seïrim, das ist / **die von** Seïr, aber stehet in dem zweiten theil des Prager Machsors / fol. 52. col. 2. unter dem titel Józer lejóm ríschon schel pésach, in dem gebätt welches anfängt שלחיך פרדס וגו' Schelacháich Pardes &c. mit diesen worten: אני ישינה ביאת עיר משעירים das ist / **Ich schlaffe** (das ist / ich bin so lang in dem exilio oder elend) **biß daß ich in die Statt** (Jerusalem) **von den** Seïrim, (das ist / von denen von Seïr) **kommen werde.**

VII. Heissen sie uns auch Amalecks kinder / und saamen /

Siebendens heissen sie uns בני עמלק Bené Amalek, das ist / **Amalecks kinder** / und זרע עמלק Sera Amalek, das ist / **Amalecks saamen** / und אומת עמלק Ummáth Amalek, das ist / **des Amalecks oder das Amaleckitische volck** / wie

wie auch עמלקים Amalékim, das ist/ **Amaleckiter.** **Der nahme** Bené Amalek, das ist/ **Amalecks kinder** / wird in dem zu Venedig in folio gedruckten Machsor, in einem gebätt / welches anfängt / אמרר בבבי Amárer bischi, unter dem titel להשעה באב Letíscha beáf gelesen. So wird auch **der nahme** Séra Amalek, das ist/ **Amalecks saamen**/ in dem zweiten theil des Wilmersdorffer Machsors/ fol. 60. col. 2. in dem Commentario gefunden / allwo geschrieben stehet : עתיד הק"בה לתקוע שלש תקיעות אחת לתחיית המתים ואחת להכרית זרעו של עמלק ואחת לקבץ גליות : das ist/ **Der heilige und gebenedeyete Gott wird dreymahl trompeten ; einmahl zu der aufferstehung der todten : das andere mahl/ den** Séra Amalek, das ist / **den saamen Amalecks außzurotten: und das dritte mahl die in der gefangenschafft befindliche Juden zu versammelen.** Aber an statt der wort להכרית זרעו של עמלק das ist/ **den saamen Amalecks außzurotten** / stehet in dem Prager Machsor im ersten theil/ fol. 17. col. 2. להכרית זרעו של עשו das ist/ **Den saamen Esaus außzurotten** / dieweil diese beyde nahmen in gleichem verstand genommen werden. Uber das wird auch solcher nahme in gedachtem Venediger Machsor, im ersten theil/ unter dem titel ערבית למוצאי שבת Arafith lemozáë Schabbáth, im letzsten blat solches titels/ und im zweiten theil des Prager Machsors fol. 16. col. 2. in der außlegung/ unter dem titel יוצר לפרשת זכור Józer lepharaschàth sechór, wie auch im buch Pesíkta rábbetha fol. 19. col. 4 gefunden. **Der nahme** Amalékim, das ist/ **Amaleckiter** aber stehet im büchlein Schévet Jehúda fol. 75. col. 1. allwo also gelesen wird : העלילו העמלקים שבא נוצרי בבית איש יהודי ולא יצא עוד וגו' : das ist/ **Die Amaleckiter haben** (die Juden) **fälschlich angeklaget / daß ein Christ in eines Juden hauß gegangen / aber nicht mehr herauß gekommen** seye etc. Dieweil aber der Amaleck des Esaus enckel gewesen/ wie Genes. 36. v. 12. zu sehen ist / so ist es eben so viel / alß wann sie uns des Esaus kinder / oder Esaus saamen / oder Edomiter nenneten / dann der nahme Esau vor Amaleck/ und Amaleck vor Esau bey den Juden offt genommen wird/ welches auß nachfolgendem klärlich zu sehen ist.

Amalecks volck/ und Amaleckiter.

In dem Jalkut Schimóni wird über den Obadiam fol. 80. col. 3. numerô 549. gelesen : אין הכס שלם ולא השם שלם עד שיכרית זרעו של עשו das ist/ **Der thron** (Gottes) **wird nicht vollkommen / noch der nahme** (deßelben) **gantz sein/ biß daß er den saamen des Esaus außtilgen wird**/ welches auch in des Abarbenels Commentario über den Obadiam fol. 256. col. 4. zu finden ist. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung über die wort Exodi 17. v. 16. **Die hand ist auff dem stuhl des Herren / daß der Herr streiten wird wider Amaleck/ von kind zu kindskind** / also: נשבע הק"בה שאין שמו שלם ואין כסאו שלם עד שימחה שמו של עשו כולו וכשימחה שמו יהיה השם שלם והכסא שלם : das ist/ **Es hat der heilige und gebenedeyete Gott geschworen/**

Die beyde nahmen Esau und Amaleck werden einer vor den andern in gleichem verstand gebrauchet/ und bedeuten beyde die Christen.

daß sein nahme nicht gantz / noch sein Thron (oder Stuhl) **vollkommen seye/ biß der nahme des Esaus gäntzlich außgetilget sein wird; und wann deßelben nahme wird außgetilget sein / so werde der nahme vollkommen / und der Thron gantz sein.** Und in seiner außlegung über die wort Obad. 1. v. 21. Und werden Heylande herauff kommen auff den berg Zion / das gebirg Esau zu richten / schreibet er also: לימדך שאין מלכותו שלימה עד שיפרע מעשו הרשע : das ist / **Dieses lehret dich / daß sein** (nemlich Gottes) **Reich nicht werde vollkommen sein / biß daß er sich an dem Esau rächen wird.** An statt des nahmens Esaus aber wird in dieser materi der nahme Amaleck bey anderen gelesen / daher stehet in dem buch Pesíkta rábbetha, fol. 19. col. 4. also: אמר ר' לוי בשם ר' חמא בי רבי חנינא כביכול כל זמן שזרעו של עמלק בעולם לא השם שלם ולא הכס שלם נעקר זרעו של עמלק הכסא שלם והשם שלם : das ist / **Der** Rabbi Levi **hatt im nahmen des** Rabbi Chama, **vom hauß des** Rabbi Channína **gesagt: so lang der saamen des Amalecks in der welt ist / so ist / also zu sagen / der nahme** (Gottes) **nicht vollkommen / und der Stuhl auch nicht gantz: wann aber der saamen des Amalecks wird außgerottet sein / so wird der nahme vollkommen / und der Thron gantz sein.** Auff solche weise wird auch in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über die Psalmen / fol. 18. col. 4. über Psal. 9. v. 2. gelesen: אין השם שלם ואין הכסא שלם עד שימחה שם וזכר של עמלק שנ' כי יד על כס יה : das ist / **Der nahme ist nicht vollkommen / noch der Stuhl gantz / biß daß der nahme und die gedächtnuß des Amalecks außgetilget wird / wie** (Exodi 17. v. 16.) **gesagt wird:** Die hand ist auff dem Stuhl des Herren. In dem Prager Machsor wird im ersten theil fol. 56. col. 2. und im zweiten theil fol. 16. col. 2. in der außlegung / wie auch im buch Médrasch Tíllim fol. 10. col. 2. über Psalm. 9. und in dem buch Avodáth hakkódesch, unter dem titel Chélek hattáchlith in dem 41. Capitel / fol. 97. col. 3. 4. und in des Rabbi Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 56. col. 4. in dem end der Parascha Beschállach dergleichen gefunden / und Amaleck vor Esau gelesen / so daß hierauß sattsamlich erhellet / daß einer dieser beyder nahmen vor den anderen genommen wird.

Weiterer beweiß des vorhergehenden.

Die wahrheit dessen ist auch noch auß dem nachfolgenden handgreifflich abzunehmen. In dem buch Zerór hammór wird fol. 125. col. 2. in der Parascha Pínchas gemeldet / daß die Ziegenböck / deren Numer. 29. v. 16. 19. 22. 25. &c. gedacht wird / die Königreiche (oder Monarchien) bedeuten / und folget darauff: וכן רמז השעיר לעשו מלך אדום שהוא איש שעיר והם עתידים להיות נעקרים מהעולם לפי שבאו מכח נחש הקדמוני אשר כתב בו על גחונך תלך בלא רגלים לפי שהשקר אין לו רגלים ולכן אנו בטוחים שאף על פי שאלו המלכיות היו חזקים ועזים כאלה וכאלון פתע פתאום ישברו ויאבדו ולכן כתב בעמלק ואחריתו עדי אבד ועליו אמר האויב תמו חרבות הוא עשו הרשע שהוא אויב לישראל ומבקש רעתם [illegible].

ומן יבא שיאבדו והו צבר וכרם המרה שיאבד הזכרון שיש להם באלו הימים: das ist / Also
hatt auch der Bock eine bedeutung auff den Esau, den Edomitischen
König/ welcher ein haariger mann ist/ und werden dieselbe (nemlich
die Edomiter / das ist/ Christen) auß der welt außgerottet werden / die-
weil sie von der krafft der alten Schlangen (das ist/ des Teuffels/ wie in
dem folgenden siebenzehenden Capitel zu lesen ist) herkommen/ von welcher
(Gen. 3. ℣. 14.) geschrieben stehet: Auff deinem bauch solt du gehen/
ohne füsse/ dieweil die lügen keine füsse hatt. Deßwegen hoffen wir/
wiewol selbige Königreiche mächtig und starck seind/ wie ein eichen-
und fichten-baum/ so werden sie doch geschwind und plötzlich zerbro-
chen werden/ und vergehen. Dieser ursach halben stehet (Deuter. 24.
℣. 20.) von dem Amaleck geschriben: Und sein end ist zum verderben.
Darvon wird auch (Psal. 9. ℣. 7.) gesagt: O du feind! seind dann die
verwüstungen vollendet? und dieser (feind) ist der gottlose Esau
(verstehe die Christenheit/) welche der Israeliten feind ist/ und derselben
unglück suchet. (wie oben in dem 15. Capitel paginâ 602. und 603. ist an-
gezeiget worden.) Es wird aber eine zeit kommen/ daß sie (die Christen)
vergehen werden/ und dieses ist/ was (Psal. 9. ℣. 7.) gesagt wird: Ihre
gedächtnuß ist umbkommen sambt ihnen / dieweil ihre gedächtnuß
in denselbigen tagen vergehen wird. In diesen worten ist abermahlen
deutlich zu sehen / daß durch den Esau und Amaleck ein Volck / nemlich die
Christen/ zu verstehen seye/ dann es wird gemeldet/ daß der Esau soll vertilget
werden/ weil von dem Amaleck geschrieben stehet/ daß sein end zum verderben
seye.

So wird auch ist des Abarbenels außlegung über den Obadiam, fol. 255.
col. 2. über die wort ℣. 9. Auff daß ein jeder auff dem gebirge Esaus
durch den mord außgerottet werde / also geschrieben: רוצה לומר שיכרת
איש מכל אותם המתיחסים ונקראים ומסתעפים מהר עשו והם כלל הנוצרים ותהיה כריתתם
בקטל כלומר מהריגה עצומה שתהיה בהם כי לא ישארו באדום ממלחמה העתידה עוללות
כמו שנשארה ממלחמות האחרות וגו׳: das ist / Der verstand dieser worten ist/
daß alle/ die sich vom berg Esaus herschreiben/ und darnach genen-
net werden/ nemlich die Christen/ ins gesambt/ durch den mord/ das
ist/ durch eine gewaltige erwürgung die über sie vorgehen wird/ auß-
gerottet werden sollen/ dann in dem zukünfftigen krieg soll niemand
von Edom übrig bleiben/ wie in den anderen kriegen übergeblieben
seind etc. In dem Prager Machsor aber im zweiten Theil / fol. 12. col. 2. wird
solches von dem Amaleck in dem commentario gemeldet.

Ferner wird in dem zweiten Theil des Prager Machsors/ fol. 15. col. 2. im
end/ in der außlegung / unter dem titel Jozer lepharaschàth Sechór gelesen: עמלק
הרשע

Die Christen sollen von der alten Schlangen/ dem Teuffel herkommen.

Fernerer beweiß daß durch Ama-

leck die Christen verstanden werden.

הרשע מושל בכל העולם: das ist / **Der gottlose Amaleck herrschet in der gantzen Welt.** Solches aber wird in anderen ohrten von der Christenheit gesagt/daß sie allenthalben herrsche: und stehet darvon in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 31. col. 2. unter dem titel Musaph schel rosch haschána jom échad also geschrieben: גברת ממלכות וזו אדום הרשעה שהיא מלכות גוברת שמלכותה פשטה בכל העולם: das ist / **Durch die herrscherin der Königreichen wird das gottlose Reich** (die Christenheit) **verstanden / deren reich in der gantzen Welt sich außgebreitet hatt.** In Schemóth rábba aber findet es sich fol. 117. col. 1. in der 27. Paraſcha noch klärer/daß Esau und Amaleck eins seyen/ mit diesen worten: ביתרו מה כתיב ויאמר שאול אל הקיני בעשו כתיב זכור את אשר עשה לך עמלק אתה מוצא דברים רבים כתובים בעשו לגנאי וכתובים ביתרו לשבח וגו' עשו שמע ביציאתן של ישראל ונלחם עמהם שנאמר ויבא עמלק: das ist / **Was stehet von dem** Jethro (1. Sam. 15. v. 6.) **geschrieben?** Und Saul ließ dem Keniter sagen. **Vom Esau aber stehet** (Deuter. 25. v. 17.) **geschrieben:** Gedencke was dir der Amaleck gethan habe. **Du findest viel dinge welche dem Esau zur unehre / dem** Jethro **aber zum lob geschrieben seind** &c. **Der Esau hatt gehöret/daß die Israeliten auß Egypten gegangen seind / und hatt mit denselben gestritten / wie** (Exod. 17. v. 8.) **gesagt wird:** Da kam der Amaleck. Und in dem buch Zerór hammór stehet fol. 146. col. 2. im end der Paraſcha Ki téze geschrieben: הוי זכר מה שעשה לך עמלק שהוא רמז על יצר הרע שנקרא עמלק הוא עשו אבי אדום: das ist. **Gedencke was dir der Amaleck gethan habe/welcher auff den** Jézer hará, **das ist/die böse art eine bedeutung hatt/so Amaleck genennet wird/und Esau der Vatter Edoms ist.**

Fortführung des vorhergehenden beweises.

So wird auch in dem kleinen Jalkuth Rubéni, numerô 33. unter dem titel Sammaël, auß dem buch Pelía folgendes gelesen: המלחמה בגלות רביעית תהיה עם סמאל הוא עשו ותהיה המלחמה קשה ועזה כענין תמחה זכר עמלק: das ist / **Der Krieg in dem vierten** exilio oder **elend wird mit dem** Sammaël, **das ist/ dem Esau/ geführet werden/und wird solcher krieg schwehr und gewaltig sein/dann** (Deuter. 25. v. 19.) **gelesen wird:** Du solt die gedächtnuß des Amalecks außtilgen. Daher lehret der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 85. col. 3. in der Paraſcha Beschállach also: אין לך אומה בעולם שלא יהיה לו חלק בה"קבה אבל עמלק ועשו לא יהיה להם חלק וזכרון עם שאר האומות הנשארים הוא שכתוב ולא יהיה שריד לבית עשו באור הכתוב כי משאר האומות יהיו שרידים ופליטים שישארו מהם לעבוד את ה' ואין בו מזרע של עשו אך ימחו מן העולם כענין שכתוב כי מחה אמחה את זכר עמלק ואז יהיה השם והכסא על השלימות שהרי ג' אותיות שהן א"לף ה"א ו"או הם תשלום הכסא והשם: das ist/ **Es ist kein Volck in der Welt/ welches nicht** (bey der zukunfft des Messiæ) **einen Theil an dem heiligen gebenedeyeten Gott haben wird/der Amaleck und Esau**

Der Amaleck und Esau sollen aus künfftig

aber

aber werden mit den übrigen völckern / welche übrig bleiben wer-den / keinen theil haben / noch ihrer mehr gedacht werden / und die-ses ist was (Obad. 1. ℣. 18.) geschrieben stehet: Und wird dem hauß Esaus keiner überbleiben. Die erklärung dieses Spruchs bestehet darinnen / daß von den übrigen völckern übrig bleiben werden / dem Herren zu dienen / aber nicht von dem saamen Esaus / sondern dieselbe sollen von der Welt vertilget werden / gleich wie (Exodi 17. ℣. 14.) geschrieben stehet: Dann ich will die gedächtnuß des Amalecks außtilgen: und alßdann soll der nahme und der stuhl (Gottes) vollkommen sein / dann die drey buchstaben Aleph, He und Vau machen den stuhl und den nahmen vollkommen. Solches alles ist auch im buch Zeéna ureéna fol. 45. col. 1. im ende der Parascha Beschállach zu finden. Es seind aber diese letzste wort also zu verstehen / daß der stuhl Gottes / welcher Exod. 17. ℣. 16. כס Kes, ohne den buchstaben Aleph, vor כסא Kisse, mit dem Aleph, genennet wird / und der nahme Gottes / welcher auch daselbsten יה Jah, vor יהוה Jehova, mit außlassung der buchstaben He und Vau gelesen wird / bey der zukunfft des Messiæ, nach dem alle Christen werden außgerottet und umbgebracht sein / ihre vollkommenheit wider erlangen / und vor כס Kes alßdann כסא Kisse, vor יה Jah aber יהוה Jehova gesagt werden solle.

gäntzlich außgerottet werden.

Dieweil nun so wol durch den nahmen Amaleck alß Esau die nachkömmlinge des Esaus / und die Christen verstanden werden / so schreibet der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 96. col. 1. in der Parascha Vajischma Jéthro auff folgende weise: בימות המשיח יגבר זרעו של עשו ושל עמלק מפני כחן של ישראל שיגבר למעלה וגו׳: das ist / **Zur zeit des Messiæ wird der saamen Esaus und Amalecks wegen der gewalt der Israeliten / welche droben (das ist / im himmel) starck sein wird / außgetilget werden ꝛc.** So wird auch in gedachtem buch Zeéna ureéna fol. 45. col. 2. in der gedachten Parascha Vajischma Jéthro nachgehendes gelesen: עש איז וויסיגליכן דז עשו איז געוועזן איין רשע צו ישראל אין אלי דורות אלי צייט צו זיין דיא ערשטי מלחמה פֿון עמלק דען עז האט קיין אומות חביר מלחמה גיהאט מיט ישראל דאש ערשטי מאל נייארט עשו דז איז עמלק האט אנגיהובן צום ערשטן אונ׳ דאש גלייכן דיא הינטערשטי מלחמה ווערט זיין פֿון עשו אין טעגן משיח: das ist / **Es ist bewußt / daß der Esau in allen geschlechtern / zu allen zeiten sich gegen Israel gottloß erzeiget habe / es seye in dem ersten krieg des Amalecks** (davon Exodi 17. ℣. 8. zu lesen ist / oder sonsten:) **dann es hatt kein mensch das erste mahl jemahls mit Israel krieg gehabt / alß der Esau / das ist / der Amaleck / der hatt zum ersten angehoben: So wird auch der letzste krieg mit dem Esau in den tagen des Messiæ sein.**

Achtens nennen sie uns נכרים Nochrím oder בני נכר Bené néchar, oder

VIII. Nennen die Ju- דים

den uns auch Frembde.

זרים sárim, das ist/ frembde/ einer allein aber wird נכרי Nóchri, oder נכר Néchar, oder בן נכר Ben néchar, oder זר Sar, das ist/ ein frembder geheissen. Was das wort Nochri bedeute/ solches lehret der Rabbi Ahraham Përizol in seinem buch Maggen Abraham, in dem 72. Capitel/ wann er meldet: מלת נכרי היא היפך האח שאינו שומר ברית אחוה ולא שומר דעות אחיו ותורתו נבדלה ונפרשה וכדעות ובאמונות והעיקר במלת נכרי הנה שאינו בלתי נימול שהערל נקרא נכרי ונכר כאמרו כל בן נכר ערל לב וערל בשר לא יבא אל מקדשי: das ist / Das wort Nóchri oder Frembder ist dem wort Bruder entgegen / dann er (nemlich der frembde) hält nicht den bund der bruderschafft/ und hatt nicht seines bruders meinungen. So ist auch sein Gesätz abgesondert/ und unterschieden/ in den meinungen/ und dem glauben: und bedeutet das wort Nóchri, oder frembder hauptsächlich einen/ der nicht beschnitten ist/ dann ein unbeschnittener wird Nóchri und Néchar, das ist/ ein frembder genennet/ wie (Ezech. 44. v. 9.) gesagt wird: Es soll kein ben néchar, das ist/ frembder eines unbeschnittenen hertzens und unbeschnittenē fleisches in mein heiligthumb kommen. So wird auch in dem alten Nizzáchon, paginâ 139. gelesen: כתיב לאחיך לא תשיך אבל לנכרי ר"ל שאינו נימול תשיך: das ist/ Es stehet (Deut. 23. v. 19. 20.) geschrieben: Du solt an deinem bruder nicht wuchern/ aber an dem Nóchri, das ist/ frembden/ der nicht beschnitten ist/ solt du wucheren. Hierauß sehen wir/ daß ein unbeschnittener Nóchri oder ein frembder genennet wird/ deßwegen ein jeder Christ von den Juden also genennet wird/ weil er nicht beschnitten ist. In dem Talmudischen Tractat Berachóth wird fol. 47. col. 2. von einem proselyto oder Judensgenossen gemeldet: לעולם אינו גר עד שימול ויטבול וכמה דלא טבל נכרי הוא: das ist/ Er ist nimmermehr kein Judensgenoß/ biß er beschnitten und gewaschen werde: so lang er aber nicht gewaschen ist/ so ist er ein Nóchri, das ist / frembder. Der Rabbi Bechai hatt auch in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 207. col. 3. in der Parascha Schóphetim über die wort Deut. 17. v. 15. Du solt auß deinen brüdern einen zum König über dich setzen/ auff solche weise geschrieben: מכאן יש ללמוד שכל מי שאינו אחיך אינו ישראל וכל מי שאינו ישראל נקרא נכרי: das ist/ Hierauß ist zu lernen/ daß ein jeder/ der nicht dein bruder ist/ kein Jsraelit seye/ und ein jeder/ der kein Jsraelit ist/ ein frembder genennet werde. Es wird also nach des Rabbi Bechai lehr der frembde einem Jsraeliten entgegen gesetzet/ so daß ein Jsraelit kein frembder/ und ein frembder kein Jsraelit ist: deßwegen lehret er auch fol. 213. col. 4. in gedachtem buch / in der Parascha Ki téze: לנכרי תשיך ולא לישראל: das ist/ An dem frembden solt du wucheren/ und nicht an dem Jsraeliten. Der gleichen ist auch in dem Sepher Chasídim, numerô 1014. 1017. und 1018 zu finden/ allwo יהודים Jehúdim und נכרים nóchrim, das ist / Juden und frembden / wie auch נכרי nóchri und ישראל Jisrael, das ist/ ein frembder und ein Jsraelit gegen einander gesetzet

Was das wort frembder bedeute.

zet werden. Dannenher leget der Abarbenel in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/fol. 360. col. 4. die wort Deut. 15. ℣. 3. **Von einem frembden magst du einforderen**/also auß: רוצה לומר את הנכרי אשר לא מבני ישראל הוא תוכל לגבות ממנו מה שהלויתה לו: das ist/ **Dardurch will so viel gesagt werden / von einem frembden / welcher nicht von den Israeliten ist/ kanst du dasjenige einforderen/das du ihm geliehen hast.**

Hiergegen könte eingewendet werden/daß gedachter Abarbenel in seiner gemeldten außlegung fol. 382. col. 2. ja leugene/daß einer vom geschlecht Esaus/ das ist/ein Christ/ Nóchri genennet werde/ wann er schreibet: אין הנכרי נקרא כל איש אשר לא מזרע היהודים הוא ואמנם לזרע אדום לא יאמר נכרי כי הוא נקרא אח שנ׳ לא התעב אדומי כי אחיך הוא. ונכלל בלא תשיך לאחיך. וכן ישמעאל ושאר האומות לא נקרא בשם נכרי. ולנכרי שהוא מז׳ אומות אינו מגונה לקחת רבית ממנו וגו׳: das ist/ **Es wird nicht ein jeglicher ein** nóchri oder **ein frembder genennet/der nicht von dem Judischen geschlecht ist / dann gewißlich der saamen Edoms** (verstehe die Christen) **wird nicht** nóchri **geheissen / massen derselbe ein bruder genennet wird/wie** (Deut. 23. ℣. 7.) **gesagt wird: Du solt den Edomiter nicht vor einen greuel halten / dieweil er dein bruder ist: und ist derselbe mit unter den worten** (Deut. 23. ℣. 19.) **Du solt an deinem bruder nicht wucheren/begriffen. Also werden auch die Ismaeliten** (das ist/ die Türcken) **und die übrige völcker nicht mit dem nahmen** nóchri **genennet. Von einem frembden aber/der von den sieben völckeren ist** (welche vor den Israeliten im **lande** Canaan gewohnet haben und Gott zu vertilgen befohlen hatt) **wucher zu nehmen/ist nicht schändlich** &c.

Einwurff dargegen.

Die Christen sollen der Juden brüder sein.

Weiter kann gesagt werden daß derselbe in seinem buch Markéveth hamischne fol. 77. col. 4. in der Parascha Téze, auch lehre/daß durch die nóchrim oder frembden/nur diejenige/welche vom Judischen glauben abfallen/verstanden werden / allwo desselben wort also lauten: אפילו שנודה שהרבית מצד עצמו מגונה הנה לא התירו ה״ש כי אם בנכרי ואין הנכרי נקרא כל איש אשר לא מזרע היהודים הוא אבל הוא האיש שהתנכר לאביו שבשמים ועבר בריתו והם המשומדים והיוצאים מכלל הדת ואמנם לזרע אדום לא יאמר נכרי כי הוא נקרא אח שנ׳ לא תתעב אדומי כי אחיך הוא ונכלל בלא תשיך לאחיך וכן ישמעאל ושאר האומות לא נקראו בשם נכרי כי אם בשם גוים או בשמותם הפרטיים. אבל נכרי סתם לא יאמר כפי דברי ח״ז אלא למי שהתנכר לאביו שבשמים, ולנכרי שהתנכר לאלהיו אינו מגונה לקחת רבית ממנו ולעשות לו שלא כהוגן כיון שהוא עשה שלא כהוגן ולא יבא בצדקת ה״ש ולא יזכה בחסד התורה אחרי אשר כפר בה: das ist/ **Wann wir schon bekennen daß der wucher an sich selbsten eine schändliche sach seye/ so hatt doch der gebenedeyete Gott denselben nicht anderst alß an einem** nóchri das ist/ **frembden zu treiben erlaubet. Es wird aber nicht ein jeglicher ein frembder genennet/ der nicht von dem Judischen geschlecht ist: sondern es bedeutet einen solchen / der sich gegen seinen Vatter** im

Fernerer Einwurff.

Wer ein frembder genennet werde.

im himmel frembd erweiset/nemlich diejenige/ welche den Judischen glauben verlassen/und von der Religion abfallen. Der Edomitische saamen aber (dardurch die Christen verstandẽ werden) wird nicht nóchri oder frembd genennet/dann er wird ein bruder geheissen/wie (Deut. 23. ℣. 7.) gesagt wird: Du solt den Edomiter nicht vor einen greuel halten/die weil er dein bruder ist; und ist derselbe mit unter den worten (Deut. 23. ℣. 9.) Du solt an deinem bruder nicht wucheren/ begriffen. Also werden auch die Ismaeliten (oder Türcken) und die übrige Völcker nicht mit dem nahmen nóchri, das ist/ frembd/ sondern Gójim, das ist/ Heyden/ oder mit ihren absonderlichen nahmen genennet. Es wird aber nach der außsag unserer weisen/ gesegneter gedächtnuß/ nur derjenige nóchri, das ist/ frembd geheissen/ welcher sich gegen seinem Vatter/der in dem himmel ist/frembd bezeiget. Von einem nóchri oder frembden aber/der sich gegen seinen Gott frembd hält/wucher zu nehmen/und mit demselben ungeziemender weise umb zugehen/ist keine schande/ diewel er nicht gethan hatt/ was sich gebühret: und gehet mann nicht mit demselben umb nach der gerechtigkeit Gottes. So ist er auch der barmhertzigkeit des gesätzes (die im gesätz anbefohlen wird/) nicht wehrt/nach dem er dasselbige verläugnet hatt. Dieses seind die wort des Abarbenels.

Antwort auff den einwurff und beweiß daß die Juden uns vor frembde halten.

Ich gebe aber hierauff zur antwort / daß dieses nicht die eigentliche und rechte meinung des Abarbenels gewesen seye/welches auß demjenigen/was nachfolget/erhellet/ in dem er meldet: והתשובה הזאת תיהה מאתי משום דרכי שלום das ist/ Diese antwort aber ist von mir umb des friedens wegen gegeben worden/ womit er hatt bedeuten wollen/ er habe nur deßwegen geschrieben/daß die Christen vor keine nóchrim oder frembde zu halten seyen/damit die Juden friedlich unter denselben leben / und nicht von ihnen gehasset werden mögen/ wann sie hören solten/daß sie von ihnen vor frembde gehalten werden/ die sich gegen Gott frembd erzeigen. Dann wann es sein rechter ernst gewesen wäre/ so würde er nicht/wie kurtz vorher auß dessen außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 360. col. 4. über Deut. 15. ℣. 3. zu sehen ist / geschrieben haben/ daß das wort nóchri oder frembd/welches daselbsten stehet/einen bedeute/ welcher nicht von den Israeliten ist/wordurch ja klärlich von ihm ist zu verstehen gegeben worden/daß ein jeder/der kein Israelit oder Jud ist/ein nóchri oder frembder seye/und also kein Christ außgeschlossen seye.

Gesetzt aber er habe es ernstlich gemeinet/ daß die Christen vor keine frembde auß der von ihm auß Deuter. 23. ℣. 7. angezeigten ursach zu halten seyen/ so hätte er hierinnen eine von allen anderen Juden nicht gut geheissene meinung gehabt/worinnen ihm keiner beyfall gibt: dann ob schon in dem büchlein Schévet

vet Jehuda f.7.col.2. gelesen wird/ daß einer nahmens Thomas mit einem König von Spanien / welcher Alphonsus geheissen/ ein gespräch gehalten/ und zu demselben gesagt habe: ויכוח היה לי בזה עם שר אחד מבני אברבאניל בא משביליא ארץ מולדתו ואמר כי המכיר בלשון עברי לא יקשה לזה כי הבדל יש ללשון נכרי או לשון נוצרי או גוי כי הנכרי הוא שהתנכר ליוצרו ואינו מאמין בעיקרי הדת אבל הנוצרי כיון שמאמין בחדוש העולם והפלאות וההשגחה לא יקרא נכרי: das ist / **Ich habe hiervon** (nemlich von einem ochsen eines Juden/ welcher eines nóchri oder frembden ochsen umbbringet) **mit einem Fürsten von den söhnen des** Abarbenels/ **alß er von Sevilien / seinem vatterland gekommen war** / **eine** disputation **gehabt / und hatt derselbe zu mir gesagt / daß es demjenigen/ welcher die Hebreische sprach verstehet / nicht schwehr vorkommet / daß ein unterscheid zwischen dem wort** Nóchri, das ist/ **frembd/ und dem wort** Nózeri, das ist/ **Christ / oder** Goi, das ist / **heyd seye / dann derjenige wird** nóchri **oder ein frembder geheissen/ der sich gegen seinem Schöpffer frembd erzeiget/ und die hauptstück der Religion nicht glaubet: ein Christ aber wird nicht** nóchri **oder ein frembder genennet / dieweil er die erschaffung der welt / und die wunder / wie auch die** (Göttliche) Providentz oder **vorsehung glaubet:** Ob schon / sage ich / solches in dem büchlein Schévet Jehuda stehet / so ist doch solches auch nicht in ernst / sondern nur auß einer heucheley und schmeicheley umb des friedlebens wegen/ und der Christen feindschafft zu vermeiden / von einem der söhnen des Abarbenels gesagt worden / gleichwie mit anderen dingen mehr geschehen ist/ deren in erwehntem büchlein Schévet Jehúda gedacht wird / die in diesem buch von mir seind angezeiget worden.

Die wahrheit dieser meiner außsag ist auch daher leichtlich abzunehmē/ dieweil 1.Reg.8.℣.41. einer der nicht ein Israelit gewesen ist/ nóchri das ist/ **ein frembder ist genennet worden**/ allwo das wort nóchri in der Chaldeischen übersetzung בר עממין bar ámmin, das ist/ ***ein sohn der völcker*** / (deren neben den Juden siebenzig in der welt seyn sollen) verdolmetschet wird: wie solte dann einer von des Abarbenels söhnen es mit ernst anderster verstanden haben / alß es in der heiligen Schrifft genommen wird? So werden auch die beyde wort nóchri und Goi offt eins vor das andere genommen/ und wird in dem Talmudischen Tractat Gíttin, fol.70.col.1. geschrieben: רב שימי בר אשי עבד ליה להוא נכרי das ist/ **Der** Raf Schimi **des** Aschi **söhn hatt es einem** Nochri, das ist/ **frembdling gethan**/ daß er ihn geheylet hatt. In dem Talmudischen Tractat Avóda sára aber fol.26.col. 2. in den Tosephóth, wo eben solche sach widerholet wird / findet sich das wort Goi an statt des worts Nóchri. Und in Herrn Doctor Wagenseils widerlegung des Lipmann-schen gedichts / paginâ 600. wird auß dem geschriebenen buch Ez chájim gelesen: מצות עשה להשיך לגוי שנ׳ לנכרי תשיך:

Fernerer beweiß/ daß die Christen vor frembde gehalten werden.

השיך: das ist/ **Es ist ein befehlendes gebott/ an einem** Goi **oder heyden zu wuchern/ wie** (Deuter. 23. ℣. 20.) **gesagt wird:** An dem nóchri oder frembden solt du wucheren. Dergleichen ist auch im Sépher Toledóth Adam vechávva fol. 149. col. 4. zu finden. Gleich wie nun ein Christ von den Juden Goi genennet wird / also wird er auch von ihnen nóchri geheissen / deßwegen auch der Rabbi Eliefer, fol. 134. col. 4. in seinem buch Maaséh haschém, alle Christen Nóchrim, das ist / frembde nennet / wie unten in dem anfang des vierten capitels des zweiten Theils/ klärlich zu sehen ist.

Beweiß daß die Juden uns keine brüder nennen.

Was die brüderschafft zwischen den Edomitern und Israeliten betrifft/ deren der Abarbenel gedencket / so wird in dem alten Nizzáchon paginâ 138. und 139. darvon gantz anderst gelehret / in dem allda also geschrieben stehet: ואם תאמר גם בני עשו נקראים אחים שנ׳ לא תתעב ארומי כי אחיך הוא ויש לומר אמת הוא שהיו אחים מקדם ונאסרה הרבית מהם עד זמן שפסל את עצמו ועתה נחשבו לזרים בראותם שחרב בית המקדש ולא באו לעזרה שנ׳ ביום עמדך מנגד וגו׳ עד כאחד מהם וכ״ש אשר הם בעצמם עזרו להחריבה שנ׳ זכור י״י לבני אדום את יום ירושלים וגו׳ וגם שמחשבין עצמן לבני נכר שאינם נימולים וגו׳: das ist/ **Wann du sagen wilt/ daß auch die kinder Esaus brüder genennet werden/ wie** (Deuter. 23. ℣. 7.) **gesagt wird:** Du solt den Edomiter nicht vor einen greuel halten/ dieweil er dein bruder ist/ **so ist zu antworten; es ist wahr/ daß sie vor alters brüder** gewesen seyen / **und war es verbotten von ihnen wucher zu nehmen/ biß daß sie sich selbsten** (solches gebott an ihnen zu beobachten) **unwürdig gemacht haben/ und nun vor** זרים sárim, das ist/ frembde **geachtet werden: dann alß sie gesehen hatten/ daß der Tempel ist verstöret worden/ seind sie nicht zu hülff gekommen/ wie** (Obadiæ 1. ℣. 11.) **gesagt wird:** Zu der zeit da du wider ihn stundest ꝛc. **biß zu den worten/** da warest du gleich wie derselbigen einer. **Wie viel mehr aber** (seind sie vor frembde zuhalten) **dieweil sie selbsten geholffen haben/ den Tempel zuverstören? wie** (Psal. 137. v. 7.) **gesagt wird:** Herr/ gedencke der kinder Edoms am tag Jerusalems ꝛc. **Zu dem halten sie sich selbsten vor** bené néchar, daß ist frembde, **dieweil sie nicht beschnitten seind/ ꝛc.** Es ist also auß diesem allem zusehen/ daß es nicht des Abarbenels ernstliche meinung gewesen seye/ daß die Christen keine nóchrim oder frembde seyen: oder wann es sein ernst gewesen seyn solte / welches doch nicht ist / daß er hierinnen eine absonderliche/ und mit aller anderen Juden außsag streitende meinung gehabt habe.

Beweiß daß die Juden uns bene néchar, und

Was den obgedachten nahmen bené néchar, das ist/ **fremde** kinder betrifft/ so werden Nehem. 9. v. 2. diejenige/ welche nicht vom Jüdischen geschlecht waren also genennet/ in dem daselbsten geschrieben stehet: Und sonderten

den

den saamen Israels von allen bené néchar, das ist/ frembden kindern: und ist dergleichen auch Psal. 124. ℣. 7. zu sehen. Deßwegen werden die Christen von den Juden auch also genennet/ und wird von dem Abarbenel in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 153. col. 1. in der Parascha Bo hiervon also geschrieben: בן נכר הוא שבאמונתו הוא נכר בין שיהיה נכר או ישראל מומר: das ist/ **Ein** ben néchar, das ist/ **frembder/ bedeutet denjenigen/ welcher in seinem glauben frembd ist/ er mag ein frembder/ oder abgefallener Israelit seyn.** Was aber den nahmen זרים sarim, das ist auch/ frembde anbelanget/ so ist auß denen kurtz vorher auß dem alten Nizzáchon paginâ 139. und dem Bechai fol. 213. angezogenen worten zu sehen/ daß wir also genennet werden.

sarim, das ist/ frembde heissen.

Neuntens nennen sie uns גוים Gójim, das ist/ **heyden**/ und einen allein גוי Goi, das ist/ **einen heyden**/ eine weibs person aber גויה Gója, das ist/ **eine heydin**/ und zwo oder mehr weibspersonen גויות Gójoth oder Gójos, das ist/ **heydinen.** Der Elias schreibet hievon in seinem Tischbi fol. 14. col. 2. also: כל איש שאינו מישראל קראו לו גוי כלומר שהוא מגוי אחר ואם נקבה היא קראו לה גויה ובלשון רבות גויות אף על פי שלא יתכן בלשון: das ist/ **Ein jeder mann der nicht von den Israeliten ist/ wird** Goi **genennet/ dieweil er von einem andern volck ist: wann es aber eine weibsperson ist/ so heisset mann sie** Gója: **wofern aber ihrer** (nemlich der weibspersonen) **viel seind/ so werden sie** Gojóth **geheissen/ wiewol es in der** (Hebreischen) **Sprach sich nicht wol schicket.** Solches ist auch in des Rabbi Salomons ben Mélech buch Michlal jóphi, fol. 7. col. 3. über Genes. 20. zu finden. In dem Hebreischen Text des alten Testaments heisset das wort Goi ein **volck**/ und wird sowol von dem Jüdischen alß Heydnischen volck gelesen/ dann von jenem wird es Exodi 19. ℣. 6. und Jos. 5. ℣. 8. und 2. Sam. 7. ℣. 23. und Ezech. 37. ℣. 22. wie auch anderen ohrten mehr: von diesem aber Deut. 28. ℣. 36. 49. 50. und Esaiæ 55. ℣. 5. und Jerem. 2. ℣. 11. auch gar vielen anderen ohrten gesagt: es wird aber nirgends eine person allein Goi genennet/ wie von den Juden wider die eigentliche bedeutung dieses worts geschiehet. Wann nun das wort Goi einem Juden entgegen gesetzet wird/ so bedeutet es bey ihnen einen heyden/ oder unglaubigen/ der ausser dem Judenthumb lebet/ in welcher bedeutung es gar offt in den Jüdischen büchern gefunden wird/ wie im buch Col bo viel hundert mahl zu sehen ist. Und wird ein Christ/ der den Juden an ihrem Sabbath dienet/ שבת גוי Schábbas goi, eine Christin aber שבת גויה Schabbas gója genennet/ wie ich selbsten von ihnen gehöret habe. Es pflegen aber die Juden bißweilen umb des unterschieds wegen/ einen Christen גוי נוצרי Goi Nózeri, das ist/ einen **Nazarenischen** (oder Christlichen) Goi zu nennen/ wie in dem 72. capitel des buchs Maggen Abraham, welches der Rabbi Abraham

IX. Nennen sie uns Gojim, das ist/ heyden.

ham Perizol gemacht hatt/ zu lesen ist/ allwo derselbe lehret/ daß es erlaubet seye/ von einem Christen wucher zu nehmen/ und folget darauff: חכמינו הקדושים ראו אמתת הדבר הזה להתיר הרבית לישראל ולקחתו מן הגוי הנוצרי: das ist/ **Unsere heilige weisen haben die wahrheit dieser sach gesehen/ einem Israeliten den wucher zu erlauben/ und denselben von einem** Christlichen Goi **zu nehmen.** Solches wird auch in des Eliæ buch Masóreth hammasóreth paginâ 8. in der vorrede gelesen/ welche Hakdáma hacharúsith genennet wird/ allwo er anzeiget/ wer ihm anlaß gegeben habe/ selbiges buch zuschreiben/ und meldet er daselbsten also: הנני נשבע ביוצרי כי גוי אחד נוצרי לזה העירני: das ist/ **Siehe ich schwere bey meinem Schöpffer/ daß ein Nazarenischer** (oder Christlicher) Goi **mich darzu auffgemuntert hatt.**

Was das wort Gojim in der heiligen Schrifft bedeute.

Was den pluralem numerum, oder die mehrere zahl des worts Goi, nemlich Gójim betrifft/ so wird dieselbe von den Israeliten Genes. 17. v. 4. 5. und Ezech. 2. v. 3. gesagt/ wiewol es im letzsten ohrt so verstanden werden kann/ daß sie wegen ihrer gottlosen thaten/ dardurch sie sich den heyden gleich erwiesen haben/ also seyen genennet worden: insgemein aber werden im alten Testament die unglaubige völcker und heyden dardurch gemeinet/ wie Deut. 4. v. 38. Psal. 2. v. 1. und Jerem. 9. v. 26. zu sehen ist/ wie dann in dem neuen Testament das Griechische wort ἔθνη éthne, Matth. 6. v. 32. und 10. v. 5, 18. Act. 9. v. 15. und vielen anderen ohrten gleiche bedeutung hatt. In welchem verstand auch die Juden das wort Gojim nehmen/ wann sie die Christen also nennen.

Beweiß daß die Juden uns Gojim, das ist/ heyden heissen.

Daß sie uns aber so heissen/ ist auß demjenigen was oben im 11. Capitel/ pagina 532. auß fol. 104. col. 1. numero 97. des buchs Col bo angezogen worden/ klärlich zu sehen. So schreibet auch der Abarbenel in seiner außlegung über die wort Joel 2. v. 17. Laß dein erbtheil nicht zu schanden werden/ daß Gójim (oder heyden) über sie herrschen/ folgender weise: אי אפשר לפרש אל תתן נחלתך לחרפה למשול בם גוים כי אם על הגלות הארוך הזה אשר אנחנו בו לחרפה בידי אדום: das ist/ **Mann kann die wort/** Laß dein erbtheil nicht zu schanden werden/ daß die heyden über sie herrschen/ **nicht anderst außlegen/ alß von diesem langen** exilio oder **elend/ in welchem wir in der gewalt Edoms** (das ist/ der Christenheit) **seind.** Und fol. 242. col. 3. schreibet gedachter Abarbenel über die wort Joel 3. v. 2. Will ich alle heyden zusammen bringen/ also: אני כבר כתבתי במקום הנזכר למעלה שלא יאמר הנביא כל הגוים כי אם על אדום וישמעאל שהם שתי כתות אמונת הגוים שכוללים כל יושבי תבל ושוכני ארץ היום הזה: das ist/ **Ich habe schon in dem oben gedachten ohrt geschrieben/ daß der Prophet durch alle Heyden die Edomiter** (das ist/ die Christen) **und die Ismaeliter** (das ist/ die Türcken) **verstehe/ welche zwey hauffen des glaubens der heyden machen/ die da alle einwohner der welt/ und besitzer der erden heutiges tages in sich begreiffen.** In dem Sepher

jucha-

júchasin aber werden fol. 148. col. 2. die Christen allein Gojím, und die Türcken Jischmaélim, das ist / Ismaeliten genennet / allwo gemeldet wird / daß ein König von Engeland mit dem Philippo, dem König von Franckreich / im gelobten land gewesen seye / und folget: ויהפשר עם צלח אל דין עד מלאות חמש שנים שלא יעלו למלחמה בארץ ישראל לא הגוים ולא הישמעאלים: das ist / **Und hatt sich derselbe mit dem** Saladin **verglichen / daß biß nach verflossenen fünff jahren / weder die** Gojim, (das ist / Christen) **noch die Ismaeliten** (das ist / Türcken) **in das land Israels / krieg zu führen / ziehen solten.** Dergleichen ist auch in dem Talmudischen Tractat Schábbath fol. 11. col. 1. zu finden / allwo gelesen wird / daß es gut seye zu leben תחת ישמעאל ולא תחת גוי das ist / **unter dem Ismaeliten** (oder Türcken) **und nicht unter dem** Goi, das ist / Edomiten / wie es der Rabbi Salomon daselbsten außleget / wodurch die Christen verstanden werden.

Sonsten wird auch von den Juden ein Unterscheid gemacht unter Gójim heyden / und אומים úmmim völcker / und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 20. numero 20. unter dem titel Ummóth (oder úmmos) haólam, darvon also: גוים הם ששעבדו את ישראל אומים הם שלא שעבדו בישראל: das ist / **Diejenige werden** Gójim **genennet / welche Israel in ihre dinstbarkeit gebracht haben / die sie aber nicht in die dinstbarkeit gebracht haben / werden** úmmim **geheissen.** Und ist solches auch im gedachtem Jalkut chádasch fol. 51. col. 2. numero 92. zu finden / allwo gelesen wird: האומות ששעבדו את ישראל נקראו גוים ואותן שלא שעבדו בהם נקראו אומים: das ist / **Diejenige völcker / welche die Israeliten in die dinstbarkeit gebracht haben / werden** Gojím **geheissen; die sie aber nicht in die dinstbarkeit gebracht haben / werden** úmmim **genennet.** Hiervon ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen / fol. 126. col. 2. numero 875. ein gleiches zu lesen.

Was die Juden vor einen unterscheid zwischen Gojim und Ummim machen.

Der Rabbi Bechai schreibet auch in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 22. col. 4. und fol. 23. col. 1. in der Parascha Lech lechá, über die wort Genes. 14. v. 1. Und Thidal des Königs der heyden / also: מלך גוים זה מלכות ארום שהומלך על עמים רבים שונים אשר מנוהו עליהם לראש ולקצין והוא מלך רומי שהיא עיר מקובצת מעמים רבים כתים ויתר גוים: das ist / **Durch den König der Heyden wird der Edomitische König verstanden / welcher über viel und verschiedene völcker zum König ist gemachet worden / die ihn zum haupt und Fürsten über sie gesetzet haben; und ist derselbe der König der statt Rom / welche eine von vielen völckern / von Chittern und anderen** Gójim, das ist / **heyden versammlete statt ist.** In Bereschith rábba aber wird darüber folgendes gelesen: תדעל מלך גוים זו מלכות ארום שהיא מכתבת טירוניא מכל אומות העולם: das ist / **Durch** Tídal, **den König der Heyden / wird das Edomitische Reich** (das ist / die Christenheit) **verstanden / welches vor allen völckeren der welt tyranney übet.** Es

will zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ im zweiten Capitel/ numero 31. fol. 15. col. 2. vorgeben/ das wort Goi, oder Gojim bedeute nichts böses/ und habe sich keiner deßwegen zu schämen/ aber es ist dieses auch einer seiner falschen griffen. Mann frage nur einen Juden/ ob er ein Goi seye/ er wird gewißlich alsobald mit nein antworten/ und damit zu verstehen geben/ daß dieser nahme eine spöttliche bedeutung habe.

X. Heissen sie uns auch Bene Adina, das ist/ Kinder der wollüstigen.

Zehendtens nennen sie uns בני עדינה Bené Adína, das ist/ **Kinder der wollüstigen.** Das Babylonische Reich ist Esaiæ 47. v. 8. Adína, das ist/ **eine die den wollüsten ergeben ist**/ geheissen worden; die Juden aber nennen die Christenheit also/ und stehet in dem zweiten theil des Prager Machsors fol. 82. col. 1. in dem Commentario, עדינה זו אדום הרשעה das ist/ **Die Adína bedeutet das gottlose Edom** (verstehe die Christenheit/) darvon unten in dem 17. Capitel ein mehrers zu finden ist. Daher wird in den Selichóth oder Selichosin dem gebätt welches anfängt אלה אזכרה ונפשי וגו' Elle eskerá venáfschi etc. unter dem titel לערב ר"ה ולערב י"כ leéref rosch haschána uleéref jom Kíppur, fol. 39. col. 1. im alten Prager druck also gelesen: יחתוני בני עדינה להלחמה הרעו לנו מכל מלכי אדמה: das ist/ **Die** Bené Adína oder **Kinder der wollüstigen haben uns zerbrochen mit krieg führen/ sie haben uns mehr böses gethan/ alß alle Könige auff erden.** In dem Franckfurter druck aber vom jahr 425. das ist/ nach unserer jahrzahl 1665. stehet an statt להלחמה lehillachamá das wort שוממה Schoméma, und lautet der Juden Teutsche übersetzung darüber/ die zu Amsterdam im jahr 430. das ist/ nach unserer Rechnung im jahr 1670. gedruckt worden/ fol. 30. col. 2. also: **Sie (die Edomiter) haben uns zerbrochen/ die da heissen sänfftige** (das ist zärtliche und wollüstige:) **Dieselbige verwüsten nun.** Hier sehen wir also deutlich/ daß in dieser übersetzung die wort bené Adina durch Edom, welches die Christenheit bey den Juden bedeutet/ erkläret werden.

XI. Heissen sie uns auch das zermalmende und fressende volck; und die zermalmer.

Eilfftens nennen sie uns אום מדקה ואכלה Om máddeka veáchela, das ist/ **das zermalmende oder fressende volck**/ oder מדיקים Maddikím, das ist **zermalmer.** In dem Propheten Daniel wird im 7. Capitel v. 7. vom vierten thier gesagt/ daß es große zähne hatte/ und umb sich fraß/ und zermalmete etc. Weil nun die Juden durch dieses vierte thier/ das Römische Reich/ durch das Römische Reich aber die Christenheit verstehen/ so heissen sie die Christen auch gedachter massen: daher bätten sie in ihrem Osterfest in dem gebätt/ welches anfängt ליל שמורים Lel schimmúrim/ unter dem titel מעריב לראשון של פסח Máarif lerischon schel Pésach, also: רעוץ ירעוץ אום מדקה ואכלה שנית בו להגאלה das ist/ **Er wird das zermalmende und fressende volck zerbrechen/ damit wir zum zweiten mahl in derselben** (nemlich der nacht der wahrnehmung/ darvon Exodi 12. v. 42. zu lesen ist) **erlöset werden.** Und halten die Juden dar-

vor/

vor / daß gleich wie ihre voreltern auß Egypten seind erlöset worden / also auch sie zum zweiten mahl auß der Christenheit erlöset werden sollen / wie unten in dem 14. Capitel des zweiten Theils außführlich angezeiget werden soll.

Das wort Maddikím aber ist in den Selichóth, im Prager druck / fol. 17. col. 2. und im Franckfurter / fol. 16. col. 1. in dem gebätt / welches anfängt איויתיך קויתיך וגו׳ Jvvitícha Kivvitícha, etc. unter dem titel ליום רביעי lejóm revíi zu finden. So wird auch in dem zweiten theil des Prager Machsors fol. 77. col. 2. unter dem titel Józer leschábbath dechól hammóëd, in dem gebätt / welches anfängt / ברח דודי וגו׳ Berách Dodí etc. gelesen: הנה אכלונו בכל פה מריקינו das ist / **Siehe diejenige welche uns zermalmen / fressen uns mit vollem munde.** Daß aber die Christen hierdurch verstanden werden / solches ist in dem Commentario darüber zu sehen / allwo es also erkläret wird: מריקינו מלכות אדום הרשעה שנ׳ אכלה ומדקה ושארא ברגלה רפסה פירוש שאוכלים ממונינו עד שנשארנו ריקים ודקים ומה שאינו שוה להם ליקח להנאתם רופסים ברגלם: das ist / **Diese** (Maddikím oder zermalmer) **bedeuten das gottlose Edomitische Reich** (verstehe die Christenheit) **wie** (Dan. 7. v. 7.) **gesagt wird: Es fraß und zermalmete / und das übrige zertrat es mit seinen füssen: das ist / Sie** (die Christen) **fressen unser guth auff / daß wir leer und dinn werden; was ihnen aber nicht ansteht / zu ihrem nutzen zu nehmen / das zertretten sie mit ihren füssen.** Mann muß aber die sach umbwenden / und sagen / die Juden fressen der Christen guth auff / in dem sie durch ihre gottlose schindereyen / wucher und betriegereyen / den armen Christen ihr guth abzwacken / daß dieselbige gantz dinn und leer werden / und in die gröste armuth gerathen.

Zwölfftens nennen sie uns צורים Zórim, das ist / **die von** Zor. In der heiligen Schrifft bedeutet צור die statt Tyrus, wie Josuæ 19. v. 29. und 2. Samuelis 24. v. 7. und anderen ohrten mehr zu sehen ist. Die Juden aber heissen auch die Christenheit צור Zor, wie in dem buch Cad hakkémach fol. 48. col. 1. zu sehen ist / allwo über das wort Zor, welches Esaiæ 23. v. 5. gelesen wird / also geschrieben stehet: הרי צור מלכות אדום היא das ist / **Siehe** Zor **bedeutet das Edomitische Reich** (das ist / die Christenheit.) So lehret auch der Rabbi Jacob de Mircádo in seiner außlegung über die Psalmen / über die wort Psal. 45. v. 13. **Die Tochter** Zor, also: כנוי לעם אדום das ist / **Dieses ist ein zunahme des Edomitischen** (oder Christlichen) **volcks** / worvon unten in dem folgenden 17. Capitel ein mehrers zu finden ist. Daher werden die Christen von dem wort Zor auch Zorim, das ist / **die von** Zor, genennet / wie in dem Prager Machsor im zweiten theil / fol. 70. col. 1. unter dem titel Józer lejóm schéni schel Pésach, in dem gebätt welches anfängt / קמי קהלך קצצת וגו׳ Káme kehalách kizzázta etc. zu lesen ist / allwo derjenigen plagen / die über Egypten gekommen seind / gedacht wird / und folget darauff: ראה יראו כן צורים das ist / Also

XII. Nennen sie uns auch Zorim, das ist / die von Zor.

Also werden es die Zórim, das ist / die von Zor auch sehen (daß es ihnen eben auff selbige weise ergehen wird.) Und werden diese wort in dem Commentario darüber daselbsten also erkläret: מלכות אדום הרשעה
כאשר ראו המצריים כן יראו כן יחילו כשמע צור :
שנ' כשמע למצרים das ist / Gleich wie es die Egyptier gesehen haben / also werden es auch diejenige / welche zum gottlosen Edomitischen Reich gehören (nemlich die Christen) sehen / wie (Esaiæ 23. v. 5.) gesagt wird: Gleich wie mann erschrack / da mann von Egypten hörete / also wird mann auch erschrecken / wann mann von Zor hören wird. So werden wir auch in dem zu Wilmersdorff gedruckten Machsor, im ersten theil / unter dem titel Józer libhrith mila fol. 315. col. 1. Zórim geheissen.

XIII. Nennen sie uns das starcke / oder harte / oder grausame volck; wie auch die starcke oder grausame.

Dreyzehendens nennen sie uns הגוי העז Haggói haás, das ist / das starcke (oder harte / oder grausame) volck: oder עזים Asím, das ist / die starcken (oder harten oder grausamen.) Jenes stehet in dem zweiten theil des Prager Machsors / fol. 85. col. 2. unter dem titel יוצר ליום שביעי של פסח Józer lejóm schevii schel Pésach, in dem gebätt / welches anfängt: אלי הצדק ידועים Ele hazzédek jedúim, und wird in dem Commentario darüber gelesen: הגוי העז זהו אדום הרשעה והיא החשובה באומות העולם: das ist / Das starcke (harte oder grausame) volck bedeutet das gottlose Edom (verstehe die Christenheit) welches das fürnehmste unter den völckern der welt ist. Dieses aber wird in dem Benschbuch fol. 17. col. 2. unter dem titel זמירות למוצאי שבת Semiróth (oder Semíros) lemozáë schábbath, in dem gebätt welches anfängt / אדיר איום ונורא Addír ajóm venóra, gelesen / allwo die wort also lauten: עזור נא את הנשארים, צאנך מיד גוזים :
יי' יוצר הרים, פדה עמך מעזים, das ist / Helffe nun den übrigen / o Herr! du schöpffer der bergen; errette dein volck von den Asím, das ist / starcke (oder grausamen /) deine schaafe von der hand der schärer.

XIV. Heissen sie uns Gewaltthätige / oder Tyrannen.

Vierzehendens nennen sie uns עריצים Arízim, das ist / Gewaltthätige oder Tyrannen / und wird solches in dem ersten theil des Prager Machsors / fol. 101. col. 1. unter dem titel שחרית של יום כפור Schacharíth schel jom kippur, in dem gebätt welches anfängt / ובכל תוקף יאמן וגו' Ufecól tókef jeamén etc. gelesen / da die wort also lauten: המון עריצים לאבדון בהכחידך das ist / Wann du die Arízim, das ist / Tyrannen zum verderben wirst außrotten. In dem commentario darüber wird das wort Tyrannen erkläret / daß es bedeute: אומות הגוברים עלינו das ist / Die völcker / welche über uns gewalt haben / womit die Christen / welche über sie herrschen / gemeinet seind. So stehet auch in dem täglichen gebättbuch / unter dem titel הושענא רבה Hoschána rábba, in dem gebätt / welches anfängt / אנא אזון חין וגו' Ana esón chin etc. also: אנא סגב אשלי נטעך עריצים בהניעך das ist / Ich bitte dich / stärcke die bäume deiner pflantzung (verstehe die Israeliten) wann du die Arízim, das ist / Tyran-

Tyrannen bewegen (das ist/ über einen hauffen werffen/ und vertilgen) wirst.
In der Teutschen übersetzung aber der gebätter/ welche allhier in Franckfurt/ im
jahr 447/ das ist/ nach unserer rechnung/ im jahr 1687. in octavo gedruckt wor-
den/ wird das wort Arízim, fol. 88. col. 2. starcke reschóim, das ist/ gott-
lose außgeleget. Was die tyranney betrifft/ welche die Juden den Christen zu
schreiben/ so stehet darvon in dem zweiten theil des Prager Machsors, fol. 54.
col. 2. unter dem titel Józer lejóm ríschon schel Pésach in dem Commentario
darvon also geschrieben: מלכות אדום כותבת טרוניא על כל האומות das ist/ Das
Edomitische Reich (nemlich die Christenheit) übet tyranney gegen alle
völcker. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim, von der ty-
ranney des Römischen Reichs folgendes gelesen: ידע הק״בה את ישראל שאינן יכולין
לקבל גזרות אכזריות רומיים לפיכך הגלה אותם לבבל: das ist/ Der heilige und gebe-
nedeyete Gott hatt gewußt/ daß die Israeliten die grausame ver-
ordnungen der Römer nicht würden außstehen können/ deßwegen
hatt er sie nach Babel gefangen wegführen lassen.

Fünfftzehendens nennen sie uns ערלים Arélim, das ist/ unbeschnittene; XV. Heissen sie uns Arélim, das ist/ unbeschnitteue.
einer allein aber wird ערל Arel oder Erel, das ist/ ein unbeschnittener geheis-
sen/ und habe ich solches viel hundert mahl von den Juden gehöret. Daß wir
aber Arélim genennet werden/ solches ist auß des Abarbenels außlegung über
den Propheten Ezechiel, cap. 32. fol. 198. col. 1. zu sehen/ allwo er über das
wort Arélim, welches daselbsten stehet/ also schreibet: ערלים הם הנוצרים כי מפני
שהיו הנוצרים ערלי לב וערלי בשר וצפה הנביא ברוח נבואתו שבזמן ההוא יהיו בני מצרים ורוב
אנשי המזרח והצפון נימולים כדת ישמעאל לכן קרא בנבואה הזאת את הנוצרים ערלים:
das ist/ Durch die arélim, das ist/ unbeschnittene werden die Christen
verstanden/ dann weil die Christen am hertzen/ und am fleisch unbe-
schnitten seind/ und der Prophet durch den Geist der Propheceyung
gesehen hatt/ daß zur selbigen zeit (wann die weissagung erfüllet werden
solte) die Egyptier sambt den meisten menschen gegen Auffgang und
Norden/ nach der Ismaelitischen (das ist/ Türckischen) Religion/ be-
schnitten sein würden/ deßwegen hatt er in dieser Propheceyung die
Christen unbeschnittene genennet. So werden wir auch daselbsten in der
zweiten column noch etliche mahl also geheissen/ welches ebenmäßig in dem büch-
lein Schévet Jehúda, fol. 44. col. 2. und fol. 77. col. 2. und fol. 85. col. 1. und im
buch Májene jeschúa, fol. 73. col. 4. in dem eilfften Májan, in dem fünfften Tá-
mar, wie auch im Sépher júchasin, fol. 151. col. 2. und fol. 160. col. 2. zu finden
ist: deßwegen wird die landschafft der Christenheit/ vom Aben Esra, in seiner
außlegung über Exodi 4. ℣. 22. ארץ ערלים Erez arélim, das ist/ das land der
arélim, das ist/ unbeschnittenen/ und Christus in deßelben außlegung über
Dan. 11. ℣. 14. אלהי הערלים Elohé haarélim, das ist/ der unbeschnittenen
Gott/

Gott/ genennet. So wird auch im buch Chissuk emuná, paginâ 211, über die wort Esaiæ 52. v. 13. **Siehe/ mein knecht wird glück haben** etc. also geschrieben: הרצון כי הנה ישכיל עבדי ישראל בצאתו מגלות אדום וישמעאל הנקראים בשם ערל וטמא: das ist/ **Damit wird bedeutet/ siehe/ mein knecht Jsrael wird glück haben/ wann er auß der gefangenschafft Edoms und Jsmaels/ welche unbeschnitten und unrein genennet werden/ gehen wird.** Und in des gedachten Abarbenels außlegung über den Esaiam wird fol. 77. col. 3. über die wort cap. 52. v. 1. **Es wird hinfort kein unbeschnittener oder unreiner in dir regieren/** folgendes gelesen: רמז למלכות אדום שהם הערלים ולמלכות ישמעאל שהם טמאים במעשיהם הרעים עם היותם מראים עצמם טהורים ברחיצותיהם כי היו המושלים בירושלם פעם אדום שהוא הערל ופעם ישמעאל שהוא הטמא: das ist/ **Dieses hatt eine bedeutung auff das Edomitische Reich / welches die unbeschnittene seind / und auff das Jsmaelitische (oder Türckische) Reich / welche in ihren bösen wercken unrein seind / wiewol sie sich durch ihr waschen rein sehen lassen: dann einmahl hatt Edom / so der unbeschnittene ist / das andere mahl aber der Jsmael/ welcher der unreine ist/ über Jerusalem geherrschet.**

Was die vorhaut vor ein schändliches ding seye.

Es ist zwar der nahme unbeschnitten in der heiligen Schrifft vor spöttlich gehalten worden/ wie 1. Samuelis 14. v. 6. und 17. v. 26. wie auch 31. v. 4. zu sehen ist: damit mann aber recht wissen möge / wie sehr wir durch diesen nahmen von den Juden verachtet werden; so ist zu betrachten/ was sie von der vorhaut und den unbeschnittenen schreiben. Was die vorhaut belanget / so lehret der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 47. col. 1. in der Parascha Lech lechá, darvon also: הערלה מאוסה וטמאה מכל טומאות שבעולם: das ist/ **Die vorhaut ist verachtet/ und unreiner alß alle unreinigkeiten die in der Welt seind.** Und bald darauff folget: הערלה רומזת לכחות הטומאה das ist/ **Die vorhaut hatt eine bedeutung auff die kräfften der unreinigkeit/** (das ist / auff die unreine geister.) Jn dem buch Akédath Jizchak stehet fol. 47. col. 1. auß dem Talmudischen Tractat Nedarim, fol. 31. col. 2. auch folgendes: מאוסה הערלה שנתגנו בה רשעים שנ׳ כי כל הגוים ערלים: das ist/ **Die vorhaut ist verachtet/ dieweil die gottlosen damit verunehret** (oder **geschändet**) **seind/ wie** (Jerem. 9. v. 26.) **gesagt wird: Dann alle Heyden seind unbeschnitten.** Weiter wird in gedachtem buch Akédath Jizchak, fol. 47. col. 2. gelesen: הערלה עצמה כטבור או איזה דבר שרוע שנולד ממותרי החומר שהוא גנאי באדם: das ist/ **Die vorhaut selbsten ist wie ein nabel / oder sonsten ein überflüssiges ding / welches von der überschiessenden materi gezeuget wird / und dem menschen eine schand ist.** Ferner stehet daselbsten: הערלה מום גדול בגוף האדם אשר בעודה כי אי אפשר להגיע אל שלמותיו המיוחדות שלא השרה שכינה עליו בשלמות: das ist/ **Die vor-**

haut

haut ist ein grosser mangel (oder gebrechen) an dem leib des menschen:
so lang derselbe an ihm ist / kan er nicht zu seinen eigentlichen voll-
kommenheiten gelangen / und wird die Göttliche Majestät nicht
vollkommlich auff ihm wohnen. In dem buch Pirke Rabbi Elieser wird
auch in dem 92. Capitel darvon also geschrieben ; הערלה מאוסה מכל הטומאות שנ׳
לא יוסיף יבא בך עוד ערל וטמא שהערלה מום היא מכל מומים : das ist / Die vor-
haut ist eine unreinigkeit über alle unreinigkeiten / wie (Esaiæ 52. v. 1.)
gesagt wird: Es wird hinfort kein unbeschnittener und unreiner in
dich kommen: dann die vorhaut ist ein gebrechen über alle gebre-
chen. Also wird in Bammidbar rábba, fol. 203. col. 2. in der 12. Parascha gelesen:
הערלה מום היא בגוף: das ist / Die vorhaut ist ein gebrechen an dem leib.
Und in dem Talmudischen Tractat Pesachim findet sich fol. 92. col. 1.
הפורש מן הערלה כפורש מן הקבר : das ist / Der sich von der vorhaut absondert / der
thut eben so viel / als wann er sich von einem grab (darinnen ein unreiner
todter ist) absonderte. In dem kleinen Jalkut Rubéni stehet unter dem titel
ערלה órla, numerô 2. auß dem buch Schaáre óra, fol. 41. daß als Gott zu dem
Abraham gesagt hatte / Wandele für mir / und seye fromm / er ihn gefra-
get habe: O du Herr der welt! wie soll ich dann fromm sein? Gott aber habe
ihm zur antwort gegeben: בשעה שתכרית הערלה שבגופך שהוא חלק עכ״ום das ist /
Wann du die vorhaut von deinem leib weg schneiden wirst / welche
der abgöttischen menschen theil ist / so wirst du fromm sein. Hierauß
ist also zu sehen / daß nur die abgöttische menschen unbeschnitten sein sollen.

In dem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 58. col. 2. in der Parascha Vajéze, (Dieselbe soll des Teuffels theil sein.)
auß dem buch Gále rásja auch gelesen / daß Gott zu dem obersten Teuffel Sam-
maël gesagt habe: החלק שלך יהיה הערלות das ist / Dein theil sollen die vor-
häut sein; welches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem titel Mila,
numerô 34. und in dem büchlein Tuf haárez, fol. 32. col. 3. 4. in einem gespräch
zwischen Gott und dem Sammaël zu finden ist. Ja es wird gedachter Teuffel
Sammaël auch selbsten ערלה Orla, das ist / die Vorhaut genennet / massen im
buch Emek hammélech, fol. 37. col. 2. stehet: הערלה היא קליפת אדום das ist /
Die Orla ist die Kelifa oder Rinde von Edom / dann gemeldter Sammaël
die Kelifa von Edom genennet wird / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten
Theils bewiesen werden soll. Wann aber die vorhäut dem Teuffel
zu theil werden / wie schicket sich dasjenige so in Schir haschirim rábba, fol. 266.
col. 2. gelesen wird / daß Gott an derselben geruch ein so grosses vergnügen ge-
habt habe / in dem daselbsten also geschrieben stehet: בשעה שמל אברהם אבינו את
עצמו ובני ביתו עשה ערלותיהן גבעה וזרחה עליהן החמה והתליעו ועלה ריחן לפני הק״בה
כריח קטורת הסמים וכריח קומץ הלבונה שעל גבי האישים ואמר הק״בה לכשיבאו בניו של זה
לידי עבירות ומעשים רעים אני נזכר להם זה הריח ואתמלא רחמים עליהם והופך להם מדת
הדין

Nichts desto weniger soll der geruch von vorhäuten/ in welchen würm gewachsen waren/ Gott sehr angenehm gewesen sein.

הדין למדת רחמים : das ist / Zur zeit alß unser vatter Abraham sich und sei-
ne haußgenossen beschnitten hatte / legte er ihre vorhäute über einen
hauffen: alß aber die sonn darauff geschienen hatte / waren würme
darinnen gewachsen / und ihr geruch stieg hinauff vor den heiligen
gebenedeyeten Gott / wie ein geruch eines rauchs von gewürtz / und
wie der geruch einer hand voll weyrauchs auff den feueropffern: und
Gott sprach / wann deßelben kinder sündigen / und böse wercke thun
werden / so will ich ihnen an diesen geruch gedencken / und mit barm-
hertzigkeit gegen sie erfüllet werden / auch die eigenschafft des gerichts
in die eigenschafft der barmhertzigkeit verwandelen. Eben dieses wird
auch in Bereschith rábba, fol. 42 col. 4. in der 47. Parascha gelesen: und ist in
Schir haschírim rábba gleich auff das vorige noch ein mehrers von dergleichen
zu finden. Solte dann Gott an dem geruch desjenigen / so dem Teuffel zugehö-
ret einen so großen lust gehabt haben? Es solten sich aber die närrische Juden
schämen / ein solches zu schreiben / weil es zu Gottes gröster unehr gereichet.

Wie sehr die unbeschnittene verachtet seyen.

Dieweil nun die vorhaut ein so unreines und schändliches ding sein soll / so
ist leichtlich zu erachten / wie sehr die unbeschnittene bey den Juden verachtet sein
müssen; daher schreibet auch der Rabbi Eliéser in seinem vorgedachten 29. Ca-
pitel: מה הכלב שלא נימול כך הערל שלא נימול
מי שאוכל עם הערל כאלו אכל עם הכלב . מה הכלב שלא נימול כך הערל שלא נימול
וכל הנוגע בערל כנוגע במת וכל הרוחץ עמו כרוחץ עם המצורע שהם בחייהם כמתים ובמותם
כנבלת השדה ואין תפלתן נכנסת לפני הק״בה ועליהם הוא אומר לא המתים יהללו יה :
das ist / Wer mit einem unbeschnittenen isset / der thut so viel / alß wann er
mit einem hund äße: gleich wie ein hund nicht beschnitten ist / also
ist derjenige der die vorhaut hatt / auch nicht beschnitten. Wer auch
einen unbeschnittenen anrühret / der thut so viel / alß wann er einen
todten anrührete. Wer sich auch mit demselben waschet / der thut
soviel / alß wann er sich mit einem außsätzigen waschete / dann sie seind
in ihrem leben wie todt; wann sie aber sterben / seind sie wie das aaß
auff dem felde / und kommet ihr gebätt nicht vor Gott. Von ihnen
auch wird (Psal. 115. v. 17.) gesagt: Die todten werden den Herren
nicht loben. So wird auch in dem großen Jalkut Rubéni fol. 37. col. 2. in der
Parascha Lech lechá auß dem Sóhar, über die wort Genes. 15. v. 1. Nach diesen
geschichten begab sichs / daß das wort des Herren zu dem Abraham
im máchasch, das ist gesicht geschahe / folgendes geschrieben:
יש חילוק בין מראה למחזה . מראה הוא לשון הקודש מחזה דא תרגום על כן באברהם קודם שנימול היה דבר י״י אל
אברם במחזה כדי שלא ידעו המלאכים שהק״בה מדבר עם אברהם עם ערל והמלאכים אינם משגיחים
בתרגום וכן בבלעם כתיב ומחזה שדי יחזה כדי שלא יראו המלאכים שהק״בה מדבר עם הערל אבל
לאחר שנימול אברהם דבר אתו אלהים : das ist / Es ist ein unterscheid zwischen
dem wort מראה máreh und מחזה máchaseh (deren jedes ein gesicht heisset /)
und

Gott soll mit dem Abraham

und ist máreh Hebreisch/ máchasch aber Chaldeisch; deßwegen ehe der Abraham war beschnitten worden/ geschahe das wort des Herren zu demselben durch ein máchasch, damit die Engel es nicht wissen sol- ten/ daß Gott mit dem Abraham/ alß einem unbeschnittenen gere- det hätte; dann die Engel geben nicht auff das Chaldeische achtung/ (wann es geredet wird.) Also wird auch vom Bileam (Numer. 24. v. 16.) ge- sagt: Máchaseh schâddai jéchese, das ist/ Der das gesicht des Allmächti- gen siehet/ damit es die Engel nicht sehen solten/ daß Gott mit einem unbeschnittenen redete. Nach dem aber der Abraham beschnitten war/ hatt Gott mit ihm geredet/ daß es auch die Engel haben wissen mö- gen. Es hatt sich also/ nach dieser Judischen thorheit/ Gott vor den Engeln scheuen müssen/ wann er mit einem unbeschnittenen geredet hatt/ dieweil die Engel die unbeschnittene hassen. Solche närrische fabel wird auch in dem klei- nen Jalkut Rubéni unter dem titel Mila, numerô 14. und in dem Jalkut chá- dasch fol. 13. col. 4. numerô 51. unter dem titel Abraham, und fol. 153. col. 2. nu- merô 5. unter dem titel Nebhúa, wie auch im buch Lef árjeh, fol. 11. col. 4. gefunden.

vor deßen beschneidung nur im gesicht geredet haben.

Daß aber die unbeschnittene von den Engeln gehasset werden/ darvon stehet in gedachtem Jalkut chádasch fol. 117. col. 3. numerô 55. unter dem titel Malá- chim nachfolgendes geschrieben: המלאכים שונאים את הערל ואינם חפצים שידבר עמו הק"בה לכך כשדבר הק"בה עם אברהם קודם שנימול דיבר עמו בלשון תרגום שלא יבינו המלאכים ולכך נאמר במחזה שהוא תרגום וכן בבלעם: das ist/ Die Engel hassen einen unbe- schnittenen/ und haben keinen gefallen daran/ wann Gott mit dem- selben redet: deßwegen alß Gott mit dem Abraham geredet hatte/ ehe er ist beschnitten worden/ hatt er mit ihm in Chaldeischer Sprach geredet/ damit es die Engel nicht verstehen solten: deßwegen wird (Gen. 15. v. 1.) gesagt/ im máchaseh, das ist/ gesicht/ welches Chaldeisch ist/ und also ist es mit dem Bileam gegangen. Es soll auch der Abraham auß der ursach auff sein angesicht gefallen sein/ worvon Gen. 17. v. 3. meldung ge- schiehet/ dieweil er nicht beschnitten war/ wie im buch Zerór hammór fol. 18. col. 4. in der Parascha Lech lechá zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: ויפול אברהם על פניו כי לפי שהיה ערל לא היה לו כח לעמוד ברגליו לדבר עם השם: das ist/ Der Abraham fiel auff sein angesicht/ dann weil er unbeschnitten war/ so hatte er keine kräfften auff seinen füssen zu stehen/ mit Gott zu reden. Warumb auch Gen. 17. v. 1. Gott zu dem Abraham gesagt habe/ Wandele für mir und seye fromm (oder auffrichtig/ oder vollkommen/) darvon wird in dem Jalkut chádasch fol. 103. col. 2. numero 12. unter dem titel Jisraël folgendes zur ursach vorgebracht: כל מי שאינו מהול אינו זוכה לילך אחרי השכינה ולכך כתיב גבי אברהם התהלך לפני והיה תמים ולא כתיב היה תמים והתהלך לפני אלא רצה לומר

Die unbeschnittene werden von den Engeln gehasset.

Der Abraham hatt nicht vor Gott stehen können/ alß er noch unbeschnitten war.

כל זמן שאינך מהול התהלך לפני שלא תסתכל בי אבל לאחר שתהיה תמים שתמול תלך אחרי
השכינה. והנה בנח כתיב נח איש צדיק תמים וגו׳ את האלהים התהלך וגו׳ לפי שהיה נימול :
das ist / Ein jeder der nicht beschnitten ist / der ist nicht würdig hinter der göttlichen Majestät zugehen / deßwegen stehet von dem Abraham geschrieben : Wandele vor mir / und seye vollkommen ; und stehet nicht geschrieben / Seye vollkommen / und wandele vor mir / damit du mich nicht ansehest. Wann du aber vollkommen und beschnitten sein / (und also den mangel der vorhaut nicht mehr haben) wirst / so sollst du hinter der göttlichen Majestät gehen. Siehe es wird auch vom Noah (Gen. 6. v. 9.) gesagt : Noah war ein frommer mann / und ohne wandel / etc. und wandelte mit Gott / dieweil er beschnitten war. Eben dieses ist auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 29. col. 2. in der Parascha Noach zu finden. Bey den unbeschnittenen soll auch Gott nicht wohnen / worvon in dem büchlein Tuf haárez fol. 13. col. 1. also geschrieben stehet : אין השכינה שוכנת בערלים : das ist / Die göttliche Majestät wohnet nicht unter den unbeschnittenen.

Gott wohnet nicht unter den unbeschnittenen.

Uber obiges lehren die Juden auch / daß die unbeschnittene den bund des Teuffels haben / worvon in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 39. col. 1. in der Parascha Lech lechá auß dem buch Zijóni also gelesen wird : דע כי שדי הוא חותם של הק״בה וכאשר זרועותיו וראשו של אדם זקופים נראה כדמות שין ש וכאשר זרוע שמאל פשוט וימיני נח נראה כדמות ד וברית מילה כיו״ד הרי ש״די ולאומות אין להם ברית מילה הם חסר יו״ד נשאר ש״ד : das ist / Wisse / daß der nahme Schaddai (welcher allmächtig heisset / und drey buchstaben / nemlich das Schin oder Sch, Daleth oder D, und Jod oder I hatt) der siegel des heiligen und gebenedeyeten Gottes seye. Wann des menschen beyde ärm und deßelben kopff grad in die höhe gerichtet seind / so stehet mann gleichsam die gestalt des buchstabens ש Schin oder Sch : und wann der lincke arm gerad außgestreckt ist / der rechte aber ruhet / (und abwerts hanget /) so lässet sich gleichsam die gestalt des buchstabens ד Daleth oder D sehen : der bund der beschneidung aber ist wie der buchstabe י Jod oder I, wordurch der nahme שדי Schaddai (das ist allmächtig) kommet. Die völcker aber haben nicht den bund der beschneidung / und mangelt ihnen der buchstab Jod oder I, so bleibet übrig שד Sched, welches den Teuffel heisset. Dieses findet sich auch in dem buch Maaréchet h haélahúth, fol. 181. col. 2. und in dem Jalkut chádasch fol. 121. col. 3. numero 9. unter dem titel Mila. In ermeldtem Jalkut chádasch stehet hiervon fol. 122. col. 1. numero 19. unter besagtem titel auch also geschrieben : כל שלא נימול נרשם בסטרא אחרא והרושם שלו ב׳ אותיות שד ולאחר שנימול נתוסף לו יו״ד תעשה שדי : das ist / Ein jeder der nicht beschnitten ist, der ist mit Sitra áchera, das ist / der anderen seithen (wordurch der Teuffel verstanden wird / wie in dem kleinen

Die unbeschnittene sollen den bund des Teuffels haben.

Jalkut

Jalkut Rubéni, unter dem titel Sammaël, numero 42, zu sehen/) gezeichnet,
Sein zeichen aber seind zwen buchstaben (nemlich Schin oder Sch, und
Daleth oder D,) welche שד Sched machen / so den Teuffel bedeutet.
Wann aber derselbe beschnitten worden ist/ so ist ein Jod oder I darzu
gesetzet/ worauß שדי Schäddai kommet. Der Rabbi Bechai schreibet gleichs
falls in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis fol.25.col.2. in der Para-
scha Lech lechá, von dem buchstaben Jod oder I, welcher zu dem Schin und Da-
leth gesetzet wird/ auff folgende weise: עם האות הזה נתפרסמה מעלתם של ישראל
והיותם נבדלים משאר האומות ערלי לב וערלי בשר שהם מצד השדים וישראל שהם מצד
אל שדי; das ist/ Durch dieses zeichen (oder diesen buchstaben) wird die
fürtrefflichkeit der Israeliten geoffenbahret/ und daß sie von den an-
deren völckern unterschieden seyen/ welche am hertzen und fleisch unbe-
schnitten seind; wie auch daß selbige (völcker) von der seithen der
Teuffelen/ die Israeliten aber von der seithen des El Schäddai, das ist/
des allmächtigen Gottes seyen. Hiervon kann auch in dem Sohar in der
Parascha Lech lechá ein mehrers gelesen werden.

Weiters lehren die Juden/ daß alle unbeschnittene verdammet seyen/ und in die hölle kommen/ worvon in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bü- cher Mosis/ fol.26.col.1. in der Parascha Vajéra also gelehret wird: *Die unbeschnittene sollen auch verdammet sein.*
גדולה מילה
שכל מי שהוא מהול אינו יורד לגיהנם כתיב הכא ביום ההוא כרת ה׳ את אברהם ברית וכתיב
התם וביום השמיני ימול ומי יורד לגיהנם מי שכתוב אחריו את הקני ואת הקניזי ואת הקדמוני
שכולם ערלי לב וכל הערלים יורדים לגיהנם וגו׳; das ist/ Die beschneidung ist eine
grosse sach/ dann kein beschnittener kommet in die hölle. Es stehet
dorten (Genes.15.v.18.) geschrieben: An demselbigen tag machte der
Herr einen bund mit dem Abraham. Und dort (Levit.12.v.3) ist
geschrieben: Und am achten tag soll mann das fleisch seiner vorhaut
beschneiden. Wer fähret dann in die hölle? Diejenige/ deren gleich
darauff (Gen.15.v.19.) meldung geschiehet/ die Keniter/ die Kenisiter/
und die Kadmoniter/ dann sie seind alle unbeschnitten am hertzen; dann
alle unbeschnittene kommen in die hölle. Hiervon kann ein mehrers in dem
4. Capitel des zweiten Theils gelesen werden. In dem buch Ben dáath oder dáas,
welches eine außlegung über die Psalmen ist/ wird fol.5.col.1. über Psal.2.v.1.
auch folgendes gelesen: אדם שנימול נרשם עליו שם של שדי ועל זה נתקוטטו יעקב
ועשו בנחלת ב׳ עולמות כפירש רש״י בפרשת תולדות יצחק כי יעקב היה מהול במעי אמו כמו שדרשו
רז״ל על פסוק ויעקב איש תם והיה נחתם באות יו״ד משם של שדי שהוא המילה ורצה לירש עה״ב
שנברא גם ביוד ועשו אמר כי גם לי גם לך לא יהיה ועל כן מצינו תמיד שהעכ״ום היו גוזרים
מקודם על ישראל שלא ימולו. ולמה במצוה זו יותר משאר מצות שבתורה אלא זהו הדבר
אשר דברנו בהיות שהמילה גורמת לחיי עולם הבא כי אל חי חלקנו צוה להציל ידידות שארינו
משחת למען בריתו אשר שם בבשרנו על כן הם גוזרים שלא ימולו כדי להיות עמם שבט אחד בגיהנם
ולא

ולא יהיה לנו חלק עולם הבא : das ist / Der mensch welcher beschnitten ist / der ist mit dem nahmen Scháddai, das ist / des Allmächtigen gezeichnet / deßwegen haben (die beyde brüder) Jacob und Esau umb die erbschafft der zwo welten (nemlich dieser und der zukünfftigen) mit einander gezancket / wie es der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung über die Parascha Toledóth Jizchak (nemlich über Genes. 25. v. 22.) außgeleget hatt: dann der Jacob war in seiner mutter leib beschnitten gewesen / wie unsere weisen / gesegneter gedächtnuß / es über die wort (Genes. 25. v. 27.) Jacob aber war ein auffrichtiger mann / außgeleget haben / daß er mit dem buchstaben Jod von dem nahmen Scháddai, welcher (buchstab) die beschneidung ist / seye gezeichnet gewesen / und die zukünfftige welt / welche auch durch das jod ist erschaffen worden / habe besitzen wollen: der Esau aber habe gesagt / es soll weder ich noch du dieselbige (zukünfftige welt / das ist / das ewige leben) haben. Deßwegen finden wir allezeit / daß die abgöttische vor diesem decret oder bescheid wider die Israeliten haben ergehen lassen / daß sie nicht solten beschnitten werden. Warumb haben sie aber mehr gegen dieses gebott / als die andere gebott / welche in dem Gesätz stehen / ihre decret ergehen lassen? Die ursach ist dasjenige welches wir gesagt haben / dieweil die beschneidung das ewige leben zu wegen bringet / dann der lebendige Gott / der unser theil ist / hatt befohlen / unsere liebe kinder (durch die beschneidung) vom verderben zu erretten / umb seines bundes willen / welchen er an unserem fleisch machet: deßhalben lassen sie die decret oder befehl ergehen / daß sie nicht beschnitten werden sollen / auff daß denselben mit ihnen die hölle zu theil werde / und wir keinen theil an dem ewigen leben haben. Welche aber diejenige seyen / die die beschneidung verbotten haben / solches ist in dem Talmudischen Tractat Rosch haschána fol. 19. col. 1. zu sehen / allwo gelesen wird / daß das Römische Reich / wordurch die Christenheit verstanden wird / solches gethan habe.

Der Jacob ist in seiner mutter leib beschnitten gewesen.

Warumb den Juden seye verbotten worden / ihre kinder zu beschneiden.

Dieweil nun die Juden glauben / daß sie durch die beschneidung seelig werden / so pflegen sie auch ihre söhnlein / welche vor der beschneidung sterben / noch zu beschneiden / worvon in vorgedachtem ohrt des Rabbi Bechai fol. 26. col. 1. kurtz auff das vorhergehende folgendes gelesen wird: על כן נהגו כל ישראל לנער המת שלא הגיע ימיו למצות מילה שמולין אותו בקבר וגו׳ : das ist / Deßwegen haben alle Israeliten im gebrauch / daß sie ein knäblein / welches stirbt / und die zeit des gebotts der beschneidung (nemlich den achten tag) nicht erreichet / in dem grab zu beschneiden pflegen.

Warumb die Juden ihre unbeschnittene söhnlein nach ihrem todt beschneiden.

Wir sehen also auß obigem allem / daß der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack im vierten Capitel / numero 5. fol. 24. col. 1. abermahlen

mit

mit der unwahrheit umbgegangen seye/ wann er meldet/ daß es keine schand seye/
wann mann jemand einen Erel, das ist unbeschnittenen heisset.

Was der Türcken beschneidung betrifft/ so wird dieselbe von den Juden vor
keine beschneidung gehalten/ dann es stehet in dem Talmudischen Tractat Avó-
dasára fol. 27. col. 1. in den Tosephoth also geschrieben: כל הגוים ערלים ואין מילתם
חשובה לקרותה מילה: das ist/ **Alle Heyden (oder völcker) seind unbeschnit-
ten/ und ist ihre beschneidung nicht so viel geachtet/ daß sie eine be-
schneidung genennet werde.** Der Türcken beschneidung aber wird (wie im
buch Zerór hammór fol. 18. col. 4. in der Parascha Lech lechá zu sehen ist/) deß-
wegen vor nichts geachtet/ dieweil dieselbe nur die vorhaut wegschneiden/ aber
nicht das gestümpffte häutlein an des beschnittenen kindes glied/ mit scharffen
und spitzigen nägeln von einander reissen/ und daßelbe hintersich streiffen/ daß
der vordere theil des glieds gantz entblösset werde/ wie die Juden thun/ welches
פריעה Períah, das ist/ eine entblössung genennet wird. Deßwegen wird auch
in dem angezogenen ohrt des buchs Zerór hammór also gelehret: מל ולא פרע כאלו
לא מל: das ist/ **Wer da beschneidet/ und entblösset** (den vordern theil) **nicht**
(gedachter massen/) **der thut so viel/ alß wann er nicht beschnitten hätte.**
So wird auch im buch Menoráth hammáor, fol. 23. col. 2. unter dem titel Ner
schelíschi, Pérek schéni, Kelál ríschon, chélek ríschon gelesen: גדולה מילה שעמה
תתום בבשר ישראל שמו של שדי בנחירים דמות שי״ן ובזרוע דמות ד״לת במילה דמות יו״ד
והישמעאלים אינם בכלל זה שמל ולא פרע כאלו לא מל. ופריעה בגימטריא שס״ה נמצא שמי
שיש בו פריעה כאלו קיים ש״סה מצוות לא תעשה: das ist/ **Die beschneidung ist ei-
ne große sach/ dann durch dieselbige ist an dem fleisch der Israeli-
ten der nahme des** Schaddai, das ist/ **des Allmächtigen gezeichnet.
An den naßlöchern ist die gestalt des buchstabs** Schin, **und an dem
arm die gestalt des** Daleths/ **und an der beschneidung die figur des
buchstabs** Jod. **Es seind aber die Ismaeliten nicht hierunter be-
griffen/ dann wer beschneidet/ und nicht** (den vordern theil des glieds)
**entblösset/ der thut so viel/ alß wann er nicht beschnitten hätte.
Das wort** פריעה Períah **machet durch die** Gemátria 365. **worauß sich be-
findet/ daß derjenige/ an welchem die entblössung geschehen ist/ so
beschaffen seye/ alß wann er die** 365 Præcepta negativa, **oder verbieten-
de gebott gehalten hätte.**

Dieweil hier der vorhaut meldung geschiehet/ so muß ich eine große und
schändliche lügen von dem König Nebucadnezar anzeigen/ welche in dem Talmu-
dischen Tractat Schabbath, fol. 149. col. 2. geschrieben stehet/ allwo von dem-
selben gelesen wird/ daß er mit allen Königen Sodomiterey getrieben habe/ und
folget darauff: בשעה שבקש אותו רשע לעשות לאותו צדיק כך נמשכה ערלתו שלש מאות
אמה והיתה מחזרת על כל המסיבה כולה שנאמר שבעת קלון מכבוד שתה גם אתה והערל ערלה
בגימטריא

Was die Juden von der Türcken beschneidung halten.

Wie groß des Königs Nebucadnezars vorhaut gewesen seye.

בגימטריא ג׳ מאות הוי׃ das ist / Zur Zeit alß derselbige gottlose (Nebucadnezar) mit selbigem gerechten (nemlich dem König Zedekias) also hatt umbgehen wollen/ ist seine vorhaut drey hundert ehlen lang gezogen worden / (oder gewachsen) und hatt dieselbe alle die Könige umbgeben / die bey ihm zu tisch gesessen seind / wie (Habac. 2. v. 16.) gesagt wird: Du bist mit schande gesättiget worden vor ehre / so sauffe du nun auch/ und lasse deine vorhaut sehen. Das wort ערל Arel machet durch die Gemátria dreyhundert (wordurch die dreyhundert ehlen bedeutet werden.) Diese närrische fabel stehet auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 44. col. 3. numerô 286. Es hätte also der Nebucadnezar an solcher vorhaut genug zu tragen gehabt.

Es sollen dreyzehen ohne vorhaut gebohren sein worden.

Uber das muß ich auch melden/ daß/ nach der Juden lehr/ dreyzehen ohne vorhaut auff die Welt gekommen seyn sollen / und wird solches im Médrasch Tillim, fol. 10. col. 2. über den neunten Psalmen gelesen / allwo über die wort Genes. 25. v. 23. Zwey völcker seind in deinem leibe/ und zweyerley leuth werden sich scheiden auß deinem leib / also geschrieben stehet: מכאן
אנו לומדים שנולד יעקב מהול וגו׳ והיה אחד מי״ג שנולדו מהולים אדם הראשון שת חנוך נח שם
תרח יעקב יוסף משה שמואל דוד ישעיהו ירמיהו. אדם תחלת בריאתו של הק״בה. שת שנ׳
ויולד בדמותו בצלמו. חנוך שנ׳ ויתהלך חנוך ונאמר התהלך נח לגורה שוה. נח שנ׳ צדיק תמים.
שם שנ׳ אלה תולדות שם שכל מי שנכפל שמו נולד מהול שם שם נח נח תרח תרח. יעקב
שנ׳ יעקב איש תם ואומר יעקב יעקב. יוסף שנ׳ אלה תולדות יעקב יוסף מלמד שנולד מהול
כמוהו. משה שנ׳ משה משה ונאמר ותרא אותו כי טוב הוא כי נולד מהול. שמואל שמואל.
ישעיה שנ׳ י״י מבטן קראני. ירמיה שנ׳ בטרם אצרך מבטן. דוד שנ׳ מכתם לדוד מך תם׃ das ist/ Hierauß lernẽ wir/ daß der Jacob seye beschnitten gebohrẽ worden rc. Und ist dieser einer von den dreyzehen/ welche beschnitten auff die welt gekommen seind. (Dieselbe aber seind gewesen) der erste mensch (Adam/) Seth/ Enoch/ Noah/ Sem/ Tharah/ Jacob/ Joseph/ Moses/ Samuel/ David/ Esaias/ und Jeremias. Der Adam war der anfang der erschaffung des heiligen gebenedeyeten Gottes. Der Seth (ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 5. v. 3.) gesagt wird: Und zeugete (einen Sohn) nach seiner gleichnuß/ nach seinem bilde. Der Enoch (ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 5. v. 22.) gesagt wird: Und Enoch wandelte für Gott: und (Genes. 6. v. 9.) wird gesagt: Und Noah wandelte für Gott: in welchen beyden Sprüchen ein argumentum à pari, das ist/ ein beweiß vom gleichen genommen wird. Der Noah (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (Genes. 6. v. 9.) gesagt wird: Noah war ein gerechter mann/ und ohne wandel. Der Sem (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (Genes. 11. v. 10.) gesagt wird: Dieses seind die geschlechte Sems. Dann ein jeder dessen nahmen

dop-

doppelt (in einem Versickel nacheinander / wie hier der nahme Sem) ste-
het, der ist beschnitten gebohren worden: Deßwegen stehet (in ge-
dachtem v. 10.) Sem/Sem: (und Genes. 6. v. 9.) Noah/Noah: (und
Genes. 11. v. 27.) Tharah/Tharah. Der Jacob (ist beschnitten gebohren
worden) weil (Genes. 25. v. 27.) gesagt wird: Jacob war ein auff-
richtiger mann. So wird auch (Genes. 30. v. 36.) Jacob/Jacob ge-
sagt. Der Joseph (ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 37. v. 2.)
gesagt wird: Und das seind die geschlechte Jacobs: Joseph etc. Die-
ses lehret uns/daß er seye beschnitten gebohren worden/ wie derselbe
(nemlich der Jacob beschnitten gebohren worden ist.) Der Moses (ist be-
schnitten gebohren worden) weil (Exod. 3. v. 4.) gesagt wird: Moses/
Moses: Und (Exod. 2. v. 2.) wird gesagt: Und sie sahe ihn daß er ein
fein (kind) war/daß er beschnitten gebohren war: Der Samuel (ist
beschnitten gebohren worden) dieweil (1. Sam. 3. v. 10.) zweymahl Sa-
muel stehet. Der Esaias (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (Esaiæ
49. v. 1.) gesagt wird: Der Herr hatt mir von Mutter leibe an ge-
ruffen. Der Jeremias (ist beschnitten gebohren worden) weil (Jerem. 1.
v. 5.) gesagt wird: Ehe dann ich dich in mutterleib bereitet hatte.
Der David (ist beschnitten gebohren worden) weil (Psal. 16. v. 1.) gesagt
wird: מכתם לדוד Michtam ie David, das ist / ein güldenes Kleinod Da-
vids/allwo Michtam so viel bedeutet alß מך mach, das ist/ demüthig/ und תם
tam, das ist/ auffrichtig. Hierauß siehet mann abermahlen/wie abgeschmack-
ter und närrischer weise / die Juden die heilige Schrifft zum beweiß ihrer einge-
bildeter thorheiten anziehen. In des Rabbi Nathans Avoth, welche in dem
Amsterdamer Talmud nach dem Tractat Avóda sára stehen / werden fol. 2. col.
1. 2. auch diejenige gemeldet / welche beschnitten gebohren worden sein sollen /
darunter daselbsten der Hiob/Bileam und Serubabel begriffen seind. Worvon
auch das buch Jalkut chádasch fol. 122. col. 1. numerô 24. gelesen werden
kann.

Gleich wie nun die Juden die vorhaut verachten/also rühmen sie hergegen die beschneidung/ daher stehet in dem buch Menórath hammáor fol. 23. col. 1. unter dem titel Ner schelíschi, Pérek Schéni, Kelál ríschon, chélek ríschon, auß dem Talmudischen Tractat Nedarím, fol. 31. col. 2. und fol. 32. col. 1. also ge-
schrieben: *Wie die Juden die beschneidung rühmen.*

רבי מאיר אומר גדולה היא מילה שכל מצות שעשה אברהם אבינו לא נקרא שלם
עד שמל שנ' התהלך לפני והיה תמים ואומר זאת בריתי אקים את יצחק ד"א גדולה היא מילה
שאלמלא היא לא ברא הק"בה את עולמו שנ' אם לא בריתי וגו' : ר' אומר גדולה היא מילה
ששקולה כנגד כל המצוות שבתורה שנ' הנה דם הברית אשר כרת י"י עמכם על כל הדברים :

das ist / Der Rabbi Meir sagt / die beschneidung ist eine große sach / dann
wegen aller gebotten / die der Abraham gethan hatt / ist er nicht voll-
kom-

kommen genennet worden / biß daß er sich beschnitten hatte / wie
(Genes. 17. v. 1.) gesagt wird: Wandele vor mir / und seye vollkom=
men (oder auffrichtig.) Und (weiter v. 21.) wird gemeldet: Aber mei=
nen bund will ich auffrichten mit dem Isaac. Auff eine andere wei=
se wird gesagt: die beschneidung ist eine große sach / dann wann die=
selbige nicht wäre / so hätte der heilige und gebenedeyete Gott seine
Welt nicht erschaffen / wie (Jerem. 33. v. 25.) gesagt wird: Wann
nicht mein bund ꝛc. Der Rabbi sagt / die beschneidung ist eine große
sach / dieweil sie allen gebotten des Gesätzes gleich gehalten wird / wie
(Exod. 24. v. 8.) gesagt wird: Sehet / das ist blut des bundes / den der
Herr mit euch machet / über allen diesen worten. Und in der zweiten
column daselbsten wird gelesen: גדולה מילה שהיא שקולה כנגד כל התורה דכתיב
מי יעלה לנו השמימה ראשי תיבות מילה: das ist / Die beschneidung ist etwas
großes / dieweil sie dem gantzen gesätz gleich gehalten wird / wie
(Deut. 30. v. 12.) geschrieben stehet: Mi jáaleh lánu haschamájemah, das
ist / Wer will uns in den himmel fahren? Und machen die erste buch=
staben (gedachter vier Hebreischer wörter) מילה milah, welches die beschneidung
heisset. In dem buch Zerór hammór wird hiervon fol. 19. col. 1. in der Pa-
rascha Lech lechá auch also geschrieben: אמרו במדרש הנעלם על פסוק מי יעלה לנו
השמימה בראשי תיבות מילה ובסופי תיבות ה׳ להורות כי במצות מילה אנו דבקים בשם ה׳: das
ist / In dem Médrasch néelam wird über die wort / Wer will uns in den
himmel fahren? gesagt / daß die erste buchstaben milah, die letzste aber
Jehova machen / damit anzuzeigen / daß wir durch das gebott der be=
schneidung an dem nahmen Jehova hangen. Ferner stehet im vorgedach=
ten buch Menoráth hammaór, im angezogenen ohrt: גדולה מילה שבזכותה מקבלין
ישראל פני שכינה שנ׳ מבשרי אחזה אלוה ר״ל בזכות המילה אחזה אלוה: das ist / Die be=
schneidung ist eine große sach / dann durch derselben verdinst sehen
die Israeliten die Göttliche Majestät / wie (Job. 19. v. 26.) gesagt
wird: Ich werde auß meinem fleisch Gott sehen / das ist / wegen des
verdinstes der beschneidung werde ich Gott sehen. Weiter wird allda
gelesen: גדולה מילה שבזכותה הק״בה שומע תפלתן של ישראל וזכר לדבר מה שאנו אומרים
בתפלה כי אתה שומע תפלת כל פה. ואינו שומע פה דגוים אלא של ישראל בזכות המילה פה
בגימטריא מילה ר״ל שומע תפלת כל מהול: das ist / Die beschneidung ist eine große
sach / dieweil der heilige gebenedeyete Gott durch derselben verdinst
das gebätt der Israeliten erhöret. Ein gedächtnuß dieser sach ist dasje=
nige / das wir sagen in dem gebätt / Dann du hörest das gebätt eines
jeden פה Peh, das ist / Mundes: er erhöhret aber nicht den mund der
Gójim, (das ist / der Christen /) sondern der Israeliten / umb des verdin=
stes der beschneidung wegen. פה Peh machet durch die Gemátria so
viel

Gott soll wegen derselben die Welt erschaffen haben.

Und umb derselben wegen der Juden gebätt erhören.

viel alß מילה (nemlich 85.) welches so viel bedeutet alß/ er erhöret das
gebätt eines jeglichen beschnittenen.

Es soll auch Gott dem Abraham geholffen haben die vorhaut halten/ alß *Gott soll dem Abraham geholfen haben die vorhaut zu halten/ alß er sich beschnitten hatt.*
derselbe sich beschnitten hatte/ worvon in Bereschith rábba in der 49. Paráscha,
fol. 44. col. 2. also geschrieben stehet: אמר לו הק"בה לאברהם דיו לעבד שיהי כרבו
אמר לפניו ומי ימול אותי אמר אתה בעצמך מיד נטל אברהם סכין והיה אוחז בערלתו ובא לחתוך
והיה מתירא שהיה זקן מה עשה הק"בה שלח ידו ואחז עמו והיה אברהם חותך שנ' אתה הוא ה'
האלהים אשר בחרת באברהם וגו' וכרות לו הברית אין כתיב כאן אלא וכרות עמו מלמד שהיה
הק"בה אוחז בו : das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott sagte zu dem Abraham/ es ist einem Knecht genug/ daß er seye wie sein Herr: da sprach der Abraham zu ihm/ wer wird mich dann beschneiden? Er aber (nemlich Gott) antwortete ihm/ du selbsten solt es thun. Hierauff nahm der Abraham alsobald ein messer/ und fassete seine vorhaut/ und wolte sie abschneiden/ er forchte sich aber weil er ein alter mann war. Was thate Gott? Er streckte seine hand auß/ und hielte dieselbige mit ihm/ der Abraham aber schnitte sie ab/ wie (Nehem. 9. v. 7.) gesagt wird: Du bist der Herr Gott/ der du Abraham erwehlet hast 2c. So stehet auch nicht (im darauff folgenden achten vers:) Und hast ihm einen bund gemacht/ sondern/ und hast mit ihm einen bund gemacht/ oder mit ihm geschnitten/ welches uns lehret/ daß Gott auch an der vorhaut gehalten habe.

Dieweil die Juden/ wann sie ein kind beschneiden/ welches sie Judschen heissen/ die vorhaut in ein schüsselein mit sand werffen/ so muß ich auch anzeigen warumb solches geschehe/ und finde ich dessen viererley ursachen. Die erste ist/ dieweil selbige ein unheiliges ding sein soll/ worvon im Sépher hachájim, in dem zweiten Theil/ fol. 12. col. 1. cap. 2. numero 2. also gelesen wird: וערלה *Warumb die Juden die vorhaut eines beschnittenen kindes in den sand werffen.*
לבדה נתנה לחלק הטומאה ואדם נשאר שוב חלק אלוה ממעל ולכך טומנין את הערלה בחול על
שהערלה היא חול ולא קודש : das ist/ Die vorhaut allein ist der unreinigkeit (das ist/ den unreinen Geistern) zum theil gegeben/ und bleibet der mensch (nachdem dieselbe von ihm weg geschnitten ist) alß ein theil Gottes von oben herab überig: deßwegen wird die vorhaut in den Chol, das ist/ sand verborgen/ dieweil dieselbe Chol, das ist/ ein unheiliges/ und kein heiliges ding ist. *Die erste ursach.*

Die zweite ursach ist/ damit zu bedeuten/ daß ihr saamen wie der sand am Meer/ und wie der staub der erden/ soll vermehret werden/ daher folget gleich auff das vorhergehende/ in dem gedachten Sepher hachájim: פשוטו טומנים אותה בחול על שם ושמתי את זרעך כחול הים : das ist/ Einfältiglich darvon zu melden/ so wird dieselbe in den sand verborgen/ dieweil (Genes. 32. v. 12.) gelesen wird: Und will deinen saamen machen wie den sand am meer. *Die zweite ursach.*

meer. Und in dem Jalkut chádasch stehet fol. 121. col. 4. numero 14. daß solches geschehe: שנמשלו לעפר שנ' והיה זרעך כעפר הארץ: das ist/ **Dieweil sie** (nemlich die Jsraeliten) **dem staub verglichen werden / wie** (Genes. 28. ℣. 14.) **gesagt wird: Und dein saamen soll werden wie der staub auff erden.** Worvon auch in dem vorangezogenen ohrt des buchs Menoráth hammáor fol. 23. col. 2. ein gleiches zu finden ist.

Die dritte ursach. **Die dritte** ursach findet sich in den Capitelen des Rabbi Eliesers / in dem 29. Capitel / allwo also geschrieben stehet: כשבאו ישראל לארץ ישראל אמר הק"בה ליהושע אי אתה יודע שאין ישראל נימולין כתקונן חזור ומול אותם פעם שנית שנ' מול את בני ישראל שנית וקבץ כל הערלות עד שעשה אותם כגבעה שנ' וימל את בני ישראל אל גבעת הערלות והיו ישראל לוקחין את הערלה ואת הדם ומכסין אותן בעפר המדבר וכשבא בלעם הקוסם ראה את כל המדבר מלא מערלתן של ישראל אמר מי יוכל לעמוד בזכות ברית דם מילה שהוא מכוסה בעפר שנ' מי מנה עפר יעקב מכאן אמרו חכמים מכסין את ערלת הדם בעפר הארץ: ולא עוד אלא שנמשלו לעפר שנ' והיה זרעך כעפר הארץ: das ist/ **Nachdem die Jsraeliten in das Land Jsraels gekommen waren / sprach Gott zu dem Josua / ist dir nicht bewußt/ daß die Jsraeliten nicht/ wie sichs gehöret/ beschnitten seind? gehe hin und beschneide sie zum anderen mahl / wie** (Josuæ 5. v. 2.) **gesagt wird: Beschneide die Kinder Jsraels zum anderen mahl. Und er legte alle vorhäute** (die er abgeschnitten hatte) **zusammen/ biß daß er darauß gleichsam einen hügel gemacht hatte/ wie** (daselbsten v. 3.) **gesagt wird: Und er beschnitte die Kinder Jsrael auff dem hügel** Aralóth (das ist/ **der vorhäuten** / dann der ohrt wurde von der beschneidung der vorhäuten also genennet/) **und die Jsraeliten nahmen die vorhäute und das blut/ und bedeckten sie mit dem staub der wüsten.** Alß nun **der Bileam/ der wahrsager/ gekommen war/ und die gantze wüste voll von den vorhäuten der Jsraeliten gesehen hatte/ sprach er/ wer wolte bestehen können wegen des verdinstes des bundes des bluts der beschneidung / welches mit staub bedecket ist? wie** (Numer. 23. v. 10.) **gesagt wird: Wer kann zehlen den staub Jacobs? Dannenher/ sagen unsere weisen/ bedecket mann die blutige vorhaut mit dem staub der Erden. Es ist aber nicht allein dieses / sondern sie** (verstehe die Jsraeliten) **werden auch dem staub verglichen/ wie** (Genes. 28. v. 14.) **gesagt wird: Und dein saamen soll werden wie der staub auff erden.** Eben dieses stehet auch in dem Jalkut chádasch, fol. 121. col. 3. numero 14. unter dem titel Mila, und in dem Jalkut Schimóni über den Josua fol. 4. col. 1. numero 15.

Die vierte ursach. **Die vierte** ursach ist/ damit die alte Schlange mit dem staub oder sand gespeiset werde/ worvon in dem buch Zerór hammór fol. 8. col. 3. in der Parascha Bereschíth, über die wort Genes. 3. ℣. 14. **Und sollst staub essen dein lebenlang/**

להורות שהוא החטיא לאדם וסבב לו שימות ויחזור עפר
lang / also gelesen wird: כדכתיב כי עפר אתה וגו' ולזה היה עונשו מדה כנגד מדה שיאכל עפר כדכתיב ונחש
עפר לחמו ולכן אנו משימין כלי עם עפר בשעת המילה ליתן שם הערלה שכורתין
מג"ש דכתיב בערלות פלשתים וימלאום למלך וכתיב וימלאום עפר והטעם לפי שהשם
צוה לכרות הערלה להחליש אותו אבר ולהחליש כח הטומאה של נחש וכתיב אם רעב שונאך
האכילהו לחם ולכן אנו משימין עפר שהוא לחמו: das ist/ (Dieses ist gesagt worden/)
umb damit zu weisen/ daß sie (nemlich die Schlang) gemacht habe/ daß
der Adam gesündiget hatt / und daß sie demselben es verursachet
habe/ daß er sterben / und wider zu staub werden mußte/ wie (Genes.
3. v. 19.) geschrieben stehet: Dann du bist staub/ rc. Deßwegen ist sie
so gestraffet worden / daß ihr gleiches mit gleichem ist vergolten
worden/ und sie staub essen muß/ wie (Esaiæ 65. v. 25.) geschrieben
stehet: Und die Schlang soll staub essen. Auß dieser ursach stellen
wir ein geschirr mit staub zur zeit der beschneidung hin/ die vorhaut/
welche mann abschneidet/ darein zu legen/ und wird dieses bewie-
sen durch ein argumentum à pari oder einen beweiß vom gleichen/ dann
es stehet von den vorhäuten der Philister (1. Sam. 18. v. 27.) geschrie-
ben: Und sie erfülleten dieselbige dem König/ (das ist/ sie lifferten ihm die
völlige zahl der vorhäuten:) und (Genes. 26. v. 15.) stehet geschrieben: Und
sie fülleten sie mit erden. Die ursach aber ist/ dieweil Gott befohlen
hatt/ die vorhaut abzuschneidē/ damit dasselbige glied geschwächet/
und die krafft der unreinigkeit der Schlangē abgemattet werde. So
stehet auch (Proverb. 25. v. 21.) geschrieben: Hungert deinen feind/
so speise ihn mit brod (oder speise:) Deßhalben setzen wir staub hin/
welcher ihre (nemlich der Schlangen) speise ist. Hiervon kann auch im ge-
dachten buch Zerór hammór, fol. 19. col. 1. in der Parascha Lech lechá, und fol.
143. col. 1. in der Parascha Ki téze, wie auch in dem Jalkut chádasch fol. 121.
col. 3. 4. numerô 10. und 16. etwas gelesen werden. So stehet auch in dem
Sohar über Bammidbar, oder das vierte buch Mosis/ in der 421. column, in der
Parascha Pinchas: הקינו לשויה ערלה במנא דעפרא לקיים ונחש עפר לחמו: das ist/ (Unsere
weisen) haben verordnet / daß mann die vorhaut in ein gefäß mit
staub legen soll/ umb dadurch zu bestättigen (die wort Esaiæ 65. v. 25.)
Die Schlang soll staub essen.

Wann bey den Juden eine beschneidung vorgehet/ so pflegen sie auch al-
le mahl dem Propheten Eliæ einen stuhl hinzustellen / daß er darauff sitze / und
laut zu sagen; Dieses ist der stuhl des Propheten Eliæ. Warumb aber sol-
ches geschehe/ darvon wird in dem 29. Capitel der Capitelen des Rabbi Elie-
sers also geschrieben: עמד אליהו וברח מארץ ישראל ונמלט שנ' . כל מי שהוא בורח נמלט
ויקם ויאכל וישתה: נגלה עליו הק"בה ואמר לו מה לך פה אליהו אמר לו קנא קנאתי וגו': אמר לו
הקב"ה לעולם אתה מקנא קנאת בשטים על גלוי עריות שנ' פנחס בן אלעזר וכאן אתה מקנא
חייך

Warumb die Juden bey jeder beschneidung dem Elias einen stuhl hinzustellen pflegen.

חייך שאין ישראל עושין ברית מילה׃ עד שאתה רואה׃ בעיניך מכאן התקינו חכמים שיהו עושין מושב כבוד למלאך הברית׃ שנ׳ ומלאך הברית׃ אשר אתם חפצים הנה׃ בא וגו׳ : das ist/ **Ein jeglicher der sich in die flucht begibt/ der wird errettet. Der Elias hatt sich auffgemacht/ und ist auß dem lande Israels geflohen/ und errettet worden**/ (alß ihn die Jesebel wolte umbbringen lassen/) **wie** (1. Reg. 19. v. 8. 9. 10.) **gesagt wird**: Und er stund auff/ und aß und tranck. **Dazumahlen offenbahrte sich Gott demselben/ und sprach zu ihm: Was machest du hier / Elia? Er aber antwortete; ich habe geeiffert** ꝛc. **Da sagte Gott zu ihm / du eifferest allezeit; du hast in** Sittim **über die huhrerey geeifferet/ wie** (Numer. 25. v. 7.) **gesagt wird**: Pinchas der sohn Eliesers : **und hier eifferest du auch** : **ich schwere bey deinem leben / daß die Israeliten den bund der beschneidung nicht verrichten werden/ es seye dann daß du es mit deinen augen sehest. Daher haben die weisen verordnet/ daß mann dem Engel des bundes** (nemlich dem Eliæ) **einen ehren-stuhl stellen soll / wie** (Malach. 3. v. 1.) **gesagt wird**: Und den Engel des bundes den ihr begehret. Dieses stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ fol. 243. col. 3. numerô 766. und über den Josua fol. 4. col. 1. numero 15. und in dem Jalkut chádasch fol. 25. col. 4 numero 31. unter dem titel Mila, wie auch in der letztangezogenen column des buchs Menoráth hammáor.

Es ist nichts daran gelegen wann wir Christen schon am fleisch unbeschnitten seind/ wann nur das hertz beschnitten ist.

Auff den obgedachten nahmen Arélim, das ist/ **unbeschnittene** aber wider zukommen/ welchen uns die Juden geben/ so müssen wir zwar gestehen/ daß wir am fleisch unbeschnitten seind/ es ist aber daran nichts gelegen/ dann der heilige Apostel Paulus sagt in der Epistel an die Römer/ cap. 2. v. 28. 29. Das ist nicht eine beschneidung die außwendig am fleisch geschicht; sondern die beschneidung des hertzens ist eine beschneidung. Und in der Epistel an die Galater cap. 5. v. 6. spricht er: In Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas/ sondern der glaube/ der durch die liebe thätig ist. Und cap. 6. v. 15. sagt er abermahlen: In Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas/ sondern eine neue creatur. So lehret er auch 1. Cor. 7 v. 19. Die beschneidung ist nichts/ sondern Gottes gebott halten. Es ist also genug/ wann nur unsere hertzen beschnitten seind/ und wir ein gottsförchtiges leben und einen guten wandel führen/ wie uns in Gottes wort befohlen wird / wann wir schon am fleisch unbeschnitten seind. So schreibet ja auch der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon, paginâ 19. numero 21. folgender weise; לגלג הנוצרי לאמור הנקבות׃ שאין להן מילה׃ אין להן דין יהודית ולא ידעו שאין האמונה תלויה במילה׃ כי אם בלב. מי שאינו מאמין כשורה אין מילתו משווה׃ אותו ליהודי גם המאמין כשורה׃ הרי הוא יהודי אפילו אינו נימול אלא שיש בידו עבירה אחת׃ : das ist/ **Es hatt ein Christ sein gespött gehabt/ und gesagt/ daß**

daß die weiber nicht vor Jüdinen zuhalten seyen / weil sie nicht beschnitten seind. Sie (nemlich die Christen) aber wissen nicht / daß der glaube nicht an der beschneidung / sondern am hertzen hanget. Einer der nicht recht glaubet / den machet die beschneidung nicht zu einem Juden: wer aber recht glaubet / der ist ein Jud / wann er schon nicht beschnitten ist; doch aber begehet er eine sünde. Hierauß sehen wir daß auch nach des Rabbi Lipmanns lehr / der glaube nicht an der beschneidung / sondern an dem hertzen hange.

Dieweil nun die beschneidung des hertzens eine beschneidung ist / wie der Apostel Paulus Rom. 2. v. 29. anzeiget / die Juden aber unbeschnittene hertzen haben / so können sie billich Arélim, das ist unbeschnittene genennet werden. Daß sie aber unbeschnittene hertzen haben / solches ist in dem Propheten Jeremia cap. 9. v. 26. zu sehen / allwo gelesen wird: Alle heyden haben unbeschnittene vorhaut / aber das gantze hauß Israel hatt ein unbeschnittenes hertz. Dahero schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 220. col. 3. in der Parascha Nizzavim, über die wort Deut. 30. v. 6. Und der Herr dein Gott wird dein hertz beschneiden / und das hertz deines saamens / auff diese weise: כתב הרמ"בן ז"ל שיסיר
מהם ערלת הלב כי החמדה ושאר התאוות הן ערלה בלב והחומד והנוטה אל התאוות נקרא ערל
כענין שכתוב וכל בית ישראל ערלי לב וכל מי שאינו חומד ולא מתאוה נקרא מול לב וגו'
וזהו שאמר ירמיה הנה ימים באים נאם י"י וכרתי את בית ישראל ואת בית יהודה ברית חדשה
לא כברית אשר כרתי וגו' וזאת הברית אשר אכרות את בית ישראל אחרי הימים ההם נתתי
את תורתי בקרבם ועל לבם אכתבנה וכתיבת התורה על הלב הוא ביטול יצר הרע והסרת התאוות
כולן שהיא מילת לב: das ist / Es hatt der Rabbi Mosche bar Nachman, gesegneter gedächtnuß / gesagt / daß er (nemlich Gott) die vorhaut des hertzens von ihnen werde wegnehmen / dann die lust und die übrige begierden seind die vorhaut an dem hertzen. Wer nun den begierden ergeben ist / der wird Arel, das ist / ein unbeschnittener genennet / gleich wie (Jeremiæ 9. v. 26.) geschrieben stehet: Das gantze hauß Israel hatt ein unbeschnittenes hertz. Wer aber keine begierden hatt / der wird beschnitten am hertzen geheissen / etc. Und dieses ist was Jeremias (cap. 31. v. 31. 32. 33.) sagt: Siehe / es kommet die zeit / spricht der Herr / da will ich mit dem hause Israel / und mit dem hause Juda einen neuen bund machen: nicht wie der bund gewesen ist den ich machte / etc. Sondern das soll der bund seyn / den ich mit dem hauß Israel machen will / nach dieser zeit; da will ich mein Gesätz in ihr inwendiges geben / und dasselbe auff ihr hertz schreiben. Die schreibung des Gesätzes aber auff das hertz / ist die außrottung der

Die Juden können billig unbeschnittene genennet werden / dieweil sie unbeschnitten an ihren hertzen seind.

bösen art und natur / und eine vertreibung aller lüsten / welches die beschneidung des hertzens ist. Dieses seind die wort des Rabbi Bechai. Dieweil aber die lüsten und begierden erst von den Juden / zur zeit ihres Messiæ, auff den sie vergeblich warten / sollen genommen werden / wie solches der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 217. col. 3. 4. in gedachter Parascha Nizzavím lehret / und unten in dem 15. Capitel des zweiten theils genugsamlich erwiesen wird / so folget daß sie an ihren hertzen noch gantz unbeschnitten seind / deßwegen bitten sie auch Gott / wie im ersten theil des Prager Machsors fol. 125. col. 2. unter dem titel Músaph schel jom Kippur in dem gebättlein welches anfängt / Elohénu velohé avothénu al taasvénu, also: מול את לבבנו לאהבה וליראה את שמך das ist / **beschneide unsere hertzen / daß wir deinen nahmen lieben und fürchten.** Welches auch in anderen gebätteren von ihnen geschiehet / wordurch sie ihre unbeschnittenheit erkennen / und bekennen.

XVI. nennen sie uns bastart oder huhrenkinder.

Sechzehendens nennen sie uns ממזרים Mamsérim, das ist / **bastart oder huhrenkinder** / einen aber heissen sie ממזר Mámser, und schreibet der Dieterich Schwab in dem 8. capitel des ersten theils seines Judischen Deckmantels / paginâ 65. hiervon also: **Wann die Juden einen hauffen Christen oder Christenkinder versammelet sehen / so sprechen sie: Siehe wie** הרבה ממזרים hárbe mamsérim, **wie ein hauffen huhrenkinder seind das.** Das wir aber von ihnen also geheissen werden / solches ist auß dem 178. capitel des Máase-buchs zu sehen / allwo ein getödteter Christ einmahl ein פגר ממזר Péger mamser, das ist / ein **aaß eines huhrenkinds** / und dreymahl Mamser genennet wird. So ist auch oben in dem 12. Capitel / paginâ 540. angezeiget worden / daß die Tauffe ein Mamser-Schemád geheissen werde / dann sie nennen ins besonder der Christen kinder Mamsérim, wie solches besagter Dieterich Schwab im angezogenen 8. capitel / paginâ 66. anzeiget. So hatt mir auch einmahl der allhier in Franckfurt wohnende bekehrte Bleibtreu geklaget / daß ein gottloser böswicht auß der Judengassen ihn gefraget habe / wie viel mamsérim oder bastart er habe / womit er seine kinder gemeinet hatt. Und wird dardurch dasjenige bekräfftiget / was der Samuel Friederich Brentz / in dem zweiten Capitel seines Judischen abgestreifften Schlangenbalgs / paginâ 9. anzeiget / wann er meldet: **Hatt ein Christ viel kinder / so sagen sie** (nemlich die Juden) **er habe viel** Mamsérim, **das ist / viel huhren-kinder.**

Warumb solches geschehe.

Es ist aber kein wunder / wann sie die Christen Mamsérim nennen / dieweil sie darvor halten / daß unsere ehen vor keine ehen zu halten seyen / wie oben in dem 8. Capitel / paginâ 432. ist erwiesen worden. Der Rabbi Salman Zevi will es zwar in seinem Judischen Theriack / fol. 12. col. 2. in dem zweiten Capitel / numerô 21. läugnen / daß wir Mamsérim von ihnen genennet werden / und gibt vor /

daß

daß gedachter Brentz vor die wort מעם זר Meám sar, das ist / von einen fremb- den volck / Mámser verstanden haben müsse / aber es ist dieses eine leichtfertige und durchtriebene boßheit vom Rabbi Salmans, welcher seiner gewohnheit nach / allerhand listige außflüchten gesuchet hatt / damit er der Juden boßhaffte stück beschönen und verthädigen mögte. Also hatt er auch daselbsten geleugnet / daß Mámser ein huhrenkind heisse / und vorgegeben / daß es einen frembden bedeu- te / und hatt solches auß Zachariæ 9. v. 6. beweisen wollen / allwo gelesen wird: Und wird der Mamser in Asdod wohnen / da das wort Mamser nach einiger außleger meinung frembd bedeutet. Der Rabbi Aben Esra aber schreibet in seinem commentario darüber also: אמר ר׳ יהודה בן בלעם כי הוא שם לגוי ולפי דעתי שהוא ממזר מהעריות וגו׳: das ist / Der Rabbi Jehuda, des Bileams sohn / hatt gesagt / daß es ein nahme eines volcks seye / nach meiner meinung a- ber bedeutet es ein huhren-kind / welches von huhrerey herkommet. Und kann auch des Rabbi David Kimchii commentarius darüber auffgeschlagen werden. So schreibet auch der Rabbi Levi ben Gersom in seiner außlegung ü- ber die 5. bücher Mosis / fol. 332. col. 4. in der Parascha Téze, über die wort Deut. 23. v. 2. Es soll kein Mamser, das ist / huhrenkind in die gemeine des Herren kommen / folgender weise: ידוע כי הולד שיהיה לאיש מאשתו הוא בנו והוא נקרא בן ואמנם מי שיש לו ממי שאין לו אישות בה בשום פנים הוא הנקרא ממזר: das ist / Es ist bekant / wann einer ein kind von seiner frauen hatt / daß es sein kind seye / und wird selbiges ein sohn genennet. Bekommet aber einer ein kind von einer person / welche auff keine weise mit ihm geeh- liget ist / so wird es Mamser, das ist / ein bastard geheissen. So lehret auch der Rabbi Bechai in seiner offtgedachten außlegung fol. 213. col. 3. in der Parascha Ki téze also: לשון ממזר הוא מי שנולד מן העריות das ist / Das wort Mamser bedeutet einen / der durch huhrerey gezeiget wird. Wie kann dann der Rabbi Salman Zevi es läugnen / daß Mamser ein huhrenkind heisse?

Widerlegung des Rabbi Salman Zevi.

Siebenzehendens nennen sie uns האומה הרשעה haúmma hareschåa, das ist / das gottlose volck: oder אומת אדום הרשעה Ummáth Edom hareschåa das ist / das gottlose Edomitische volck; oder רשעים Reschóim, das ist / gottlose. Das erste stehet im buch Májene jeschúa. fol. 76. col. 3. in dem eilfften Májan, im achten Támar, allwo gelesen wird: סמוך לגאולה יהיה התפשטות האומה הרשעה היא אדום: das ist / Kurtz vor der erlösung wird das gottlose volck / nemlich Edom / sich außbreiten. Und ist auch dergleichen fol. 49. col. 3. in dem achten Májan, im neunten Támar, daselbsten zu finden; wor- von gleichfalls oben pagina 635. bey dem vierten nahmen den sie uns geben / et- was zulesen ist. Das andere wird im buch Maschmía jeschúa, fol. 60. col. 1. über die wort Obadiæ 1. v. 2. Siehe ich hab dich gering gemacht unter den heyden / gefunden / da die wort also lauten: התחיל הנביא לדבר כנגד אומת אדום

XVII. Nennen sie uns auch das gottlose volck; das gottlose Edomitische volck / und die gottlosen.

הרשעה באמרו הנה בימים הקדומים בהתחלת ענינך לא היית מולך בכל העולם כי קטון נתתיך בגוים וגו׳: das ist / **Der Prophet hatt gegen das gottlose Edomitische volck angefangen zu reden / wann er spricht: Vor alters / in dem anfang deines wesens / hast du nicht in der gantzen Welt geregieret; dann ich hatte dich gering gemacht unter den heyden etc.** **Das dritte** stehet in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über die Psalmen / allwo fol. 79. col. 3. über Psal. 94. ℣. 1. 2. 3. gemeldet wird: בזה המזמור מתפלל לה׳ שינקום מאויביו הגוים הרשעים וגו׳: das ist / **In diesem Psalmen bittet er** (nemlich der David) **den Herrn / daß er sich an seinen feinden / den gottlosen heyden rächen wolle.** Und bald darauff schreibet er über die wort v. 3. Wie lang etc.? על רשעי אדום ידבר das ist / **Dieses redet er gegen die gottlose Edomiter.** Ferner lehret er über die wort v. 4. Und so trotzig reden / von den Christen: יביעו הזכיר היותם רשעים בתכלית הרשע במחשבה דבור ומעשה das ist / **Er** (nemlich der König David) **meldet** / sie reden trotzig / **dieweil sie in den gedancken / worten und wercken überauß gottlos seind.**

XVIII. Nennen sie uns das verfluchte volck.

Achtzehendens nennen sie uns אומה המקוללה úmma hammekullála, das ist / **das verfluchte volck** / oder עם המקולל Am hammekúllal, welches eben selbige bedeutung hatt. **Das erste** findet sich in des Abarbenels buch Maschmía jeschúa fol. 30. col. 2. und siehet daselbsten von der rach Gottes gegen die Christenheit folgendes: תהיה נקמת השם יותר באומת אדום מבשאר האומות ולא תזכה אותה אומה המקוללה אל מה שיזכו האומות האחרות: das ist / **Die rache Gottes wird mehr über das Edomitische volck alß über andere völcker kommen / und wird selbiges** úmmah hammekulléleth, das ist / verfluchte **volck deßjenigen nicht würdig seyn / dessen andere völcker würdig sein werden.** Eben solches kann auch in des gedachten Abarbenels außlegung über den Esaiam fol. 93. col. 4. gelesen werden. **Das andere** stehet im buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. und wird über die wort Esaiæ 34. v. 5. Mein schwert ist truncken im himmel / und siehe es wird hernider fahren auff Edom / und über das verbannete volck / geschrieben / daß durch das verbannete volck so viel zu verstehen seye / alß wann Am hammekúllal, das ist / **das verfluchte volck gesagt wäre.** So wird auch in des Abarbenels außlegung über den Malachiam fol. 297. col. 3. gelesen / daß die Christen einmahl erfahren werden / daß sie von Gott verflucht und vermaledeyet seyen. Es irren aber die Juden darinnen gar sehr / daß sie uns für ein verfluchtes volck halten / dann Christus hatt uns erlöset von dem fluch des gesätzes / wie Galat. 3. v. 13. zu lesen ist / und ist uns derselbige von Gott gemacht zur gerechtigkeit / zur heiligung und zur erlösung / wie 1. Cor. 1. v. 30. gelehret wird. Hergegen aber solten sie wissen / daß sie ein verfluchtes volck seyen / dieweil sie Christum hassen und verfluchen / dann der heilige Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Corinther / cap.

Da doch sie / und nicht wir / ein verfluchtes volck seind.

16. ℣.

16. v. 22. lehret: **So jemand den Herren Jesum Christ nicht lieb hatt/ der seye verflucht.** So gestehet auch der Rabbi Isaac Karo in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ welche Toledóth Jizchak heisset / fol. 109. col. 2. in der Parascha Ki távo, daß alle flüch des gesätzes über die Juden gekommen seyen/ in dem er also schreibet: לפי שנתארך הגלות הזה כל כך באו עליהם כל הקללות ההם שבמשנה תורה: das ist/ **Dieweil diese gefangenschafft** (unter den Christen) **so gar lang währet/ so seind alle diejenige flüch/ welche in dem fünfften buch Mosis stehen/ über sie** (nemlich die Juden) **gekommen.**

Neunzehendens heissen sie uns מינים Minim, das ist/ **Ketzer** / einer allein aber/ wird מין Min genennet. Von dem ursprung dieses nahmens schreibet der Elias in seinem Tischbi, fol. 53. col. 2. also: נמצא בספרי היונים שהיה אדם אחד שהיה שמו מאני ולא היה בעל דת ועל שמו נקראים כל הנמשכים אחריו מינים: das ist/ **In der Griechen büchern wird gefunden / daß ein mensch gewesen seye / welcher** Manes **geheissen/ und keine Religion gehabt habe / und werden nach seinem nahmen alle/ welche ihm nachfolgen/** Minim oder **Mineer/** (das ist/ Ketzer) **genennet.** Darvon kann auch das buch Ammúde Gólah fol. 123. auffgeschlagen werden. Und in dem büchlein Michtam le-David, wird fol. 81. col. 2. gelesen: ראש המינים שהיה כופר באחדות השם ית' היה נקרא בשמו מני ועל שם אותו מני קראו כל מי שכופר באחדות השם יתברך מין: das ist/ **Der Ertzketzer / welcher die einigkeit des gebenedeyeten Gottes geläugnet hatt / hatt** Manes **geheissen/ und nach dem nahmen dieses** Manes **ist ein jeder/ der die einigkeit des gebenedeyeten Gottes verläugnet/** Min **genennet worden.** Der Rabbi Lipmann lehret aber in seinem Sépher Nizzáchon, numero 76. paginâ 46. wie vielerley gattungen der Minim oder Ketzer es seyen/ und meldet: אלו הן חמשה מיני מינים האחד אומר שאין נמצא אלוה ואין לעולם מנהיג: והשני אומר שישנו מנהיג אלא שישנו יותר על אחד: והשלישי שאומר שיש אחד אלא שהוא גוף ובעל תמונה: הרביעי שאומר שאינו לבדו ראשון וצור לכל: החמישי העובד אלהות זולתו להיות מליץ בינו ובין אדון כל: das ist/ **Dieses seind die fünff gattungen der ketzer. Die erste** (gattung) **sagt/ daß kein Gott seye / und daß niemand die Welt regiere. Die andere** (gattung) **spricht / daß zwar jemand seye der da regiere / es wäre aber mehr alß einer. Die dritte meldet / es seye zwar nur einer der da regieret / er habe aber einen leib und eine gestalt. Die vierte sagt / daß er nicht allein der erste / und ein felß aller seye. Die fünffte aber ist diejenige/ welche einem anderen Gott dienet / damit derselbe ein vorsprecher zwischen ihm und dem Herren aller dingen seye.** XIX. Heissen sie uns auch ketzer. Wie vielerley gattungen der ketzer es seyen.

Daß wir aber Minim oder ketzer genennet werden/ solches ist im gedachten buch des Rabbi Lipmanns, pagina 7. numero 4. zu sehen/ allwo er über die wort Genes. 1. v. 1. Im anfang schuff Gott/ also schreibet: כאן טעו המינים לומר בראשית Beweiß/ daß wir ketzer genennet werden.

וזהו ה"שי הנקרא ראשון והוא ברא אלהים ומפרשים הדבר על ישו הנוצרי: das ist / **Hier irren die** Minim oder ketzer / **daß durch den anfang Gott verstanden werde / welcher der erste genennet wird / und daß derselbe Gott erschaffen habe / welches sie von Jesu dem Nazarener außlegen.** So stehet auch im Médrasch Tillim, fol. 4. col. 3. über die wort Psal. 2. ℣. 7. Du bist mein sohn / also: מכאן תשובה למינים שהם אומרים יש לו בן וגו׳ das ist / **Hierauß ist eine antwort gegen die** Minim, das ist / die ketzer / (zu nehmen /) **welche sagen / daß er** (nemlich Gott) **einen Sohn habe** etc. Der Abarbenel schreibet auch in seinem buch Markéveth hammischneh, fol. 110. col. 3. in der Parascha Haasínu, über die wort Deuter. 32. ℣. 21. Durch ein thörichtes (oder närrisches) volck will ich sie erzörnen / auff folgende weise: כבר כתב רבינו משה בר נחמן שזה נאמר על עשו שהיה נבל ולא זכר ברית אחים ויותר נראה לפרש נבל שהוא מין ואפיקורוס וזהו הצד קראו הרומיים גוי נבל רוצה לומר גוי מין ונבל באמונתו שמאמין האלהות בבשר ודם: וכן דרשו בספרי בלא עם אלו הכותיים וכן הוא אומר וישמעו צרי יהודה. בגוי נבל אלו המינים וכן הוא אומר אמר נבל בלבו אין אלהים: das ist / **Es hatt schon unser lehrmeister der** Rabbi Moses bar Nachman **geschrieben / daß dieses vom Esau gesagt seye / welcher ein narr gewesen ist / und an den brüderlichen bund nicht gedacht hatt. Mich düncket aber daß das wort** thöricht **besser vor einen** Min, das ist / **Ketzer / und** Epicurus, das ist / **Epicurer außgeleget werde; und auff solche weise werden die Römer** (das ist / die Christen /) **ein närrisches volck / das ist / ein ketzerisches und thörichtes volck in ihrem glauben genennet / welche da glauben / daß die Gottheit fleisch und blut** (das ist / ein mensch) seye. Also **werden auch im buch** Siphre **die wort** / An dem das nicht ein volck ist / **von den Cutheern außgeleget / nach demjenigen so** (Esræ 4. ℣. 1.) **gesagt wird** / Da aber die widersacher Juda höreten. **Die wort** durch ein närrisches volck **aber werden von den ketzern verstanden / wie** (Psal. 14. ℣. 1.) **gesagt wird:** Die thoren sprechen in ihrem hertzen / es ist kein Gott. Dieses seind die wort des Abarbenels. In dem alten Nizzáchon stehet auch über die wort Genes. 14. ℣. 18. Aber Melchisedeck der König von Salem trug brod und wein herfür / und er war ein Priester Gottes des höchsten / also geschrieben: אומרים המינים שהוא רמז לישו das ist / **Die ketzer sagen daß es eine bedeutung auff Jesum habe.** Dergleichen ist auch pagina 12. 17. 24 37. 83. 116. und 126. in gedachtem alten Nizzáchon zu finden: und pagina 146. werden wir gar מינים ארורים Minim arúrim, das ist / **verfluchte ketzer** in demselben genennet.

Ins besonder werden die bekehrten Juden Ketzer geheissen.

Ins besonder werden die Juden / welche ihre Religion verlassen / Minim genennet / deßwegen wird in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 26. col. 2. in den Tósephoth gelesen: איזהו מין זה העובד ע"ז משמע דישראל משומד ל"ע נקרא מין:

Das

das ist **Wer ist ein** Min oder **Ketzer? derjenige/ welcher abgötterey treibet. Dieses lehret uns/ daß ein Jsraelit/ der zur abgötterey abgefallen ist / ein** Min **genennet werde /** worvon daselbsten ein mehrers zu finden ist. Dannenhero wird der bekehrte Nicolaus in der disputation, die er mit dem Rabbi Jechiel gehalten/ pagina 6/8/17/ und 22. ein Min, das ist/ Ketzer geheissen / welcher nahme auch dem bekehrten Paulo in der disputation, die er mit dem Rabbi Nachman gehalten/ pagina 42/44/49/ und 60. gegeben wird. Und ob schon in gedachtem Tractat Avóda sára, fol. 26. col. 2. in den Tósephoth, wie auch in dem Tractat Chóllin, fol. 13. col. 2. gelesen wird: אין מינים באומות das ist/ **Unter den völckern** (die ausser dem Judenthum leben/) **seind keine** Minim, oder **Ketzer/** so muß mann sich doch hieran nicht kehren/ dann sie uns alle vor Minim halten/ wie im vorhergehenden klar genug ist erwiesen worden.

Zwantzigstens nennen sie uns כופרים Cópherim, das ist/ **verläugner/** nemlich Gottes/ und des Göttlichen Gesätzes. Der Rabbi Lipmann lehret in seinem Sépher Nizzáchon, numero 76. paginâ 46. wie viel gattungen der Cópherim seyen/ und schreibet / חמישה מיני כופרים הן הא׳ כופר בתורה אפילו תיבה אחת: השני הכופר בפירושה והיא התורה שבעל פה כמו צדוק וביתוס: השלישי כמו הכותיים והישמעאלים: הרביעי הכופר בתחיית המתים: החמישי הכופר בביאת הגואל׳ das ist/ **Es seind fünff gattungen der** Cópherim, oder **verläugner. Die erste gattung bestehet in denjenigen welche das Gesätz / ja auch nur ein wort deßelben läugnen. Unter die andere gattung gehöret derjenige/ welcher die außlegung des Gesätzes/ das ist/ das mündliche Gesätz** (welches in dem Talmud enthalten ist) **läugnet/ wie der** Zadock **und** Bájethos **gethan haben. Die dritte gattung bestehet in solchen leuthen/ wie die Cutheer/** (das ist/ die Christen) **und Jsmaeliten** (das ist/ die Türcken) **seind/** (welche lehren/ daß das Gesätz Mosis habe ein end nehmen/ und ein anderes an dessen statt gegeben werden müssen.) **Zur vierten gattung gehöret derjenige / welcher die aufferstehung der todten läugnet. Zur fünfften aber der die zukunfft des Erlösers** (nemlich des Messiæ) **nicht gestehet.** Wir sehen also hierauß/ daß wir deßwegen vor Cópherim gehalten werden/ weil wir lehren daß das alte Testament abgeschaffet/ und an dessen statt das neue Testament gegeben worden seye. Es wird auch in dem alten Nizzáchon, paginâ 181. gelesen/ daß wir verläugner Gottes seyen/ weil wir glauben/ daß Christus der Herr auch Gott seye/ und stehet daselbsten wie folget: הם אומרים כי אלהים הוא אם כן הם כופרים בי״ שהרי כתוב בתורה ראו עתה כי אני אני הוא ואין אלהים עמדי אני אמית ומחיה מחצתי ואני ארפא: das ist/ **Sie** (die Christē) **sagen/ daß er** (nemlich Christus) **Gott seye/ hiermit aber verläugnen sie Gott/ dann siehe/ es stehet in dem Gesätz** (Deut. 32. v. 39.) **geschrieben:** Sehet ihr nun/ daß ich der bin/ und kein Gott mit mir seye. Jch tödte/ und mache lebendig/ ich schlage und heile.

XX. Nennen sie uns auch Copherim, das ist/ verläugner.

Wie viel gattungen der verläugner seyen.

So halten sie uns auch vor Cópherim, weil wir/ ihrer lehr nach/ der abgötterey ergeben seind; dann in dem buch Markéveth hammíschneh wird fol. 43. col. 3. in der Parascha Reéh gelehret: העובר עבודה זרה ככופר בכל התורה כולה das ist/ **Wer da abgötterey treibet/ der thut so viel alß wann er das gantze Gesätz läugnete.** Dergleichen ist auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 198. col. 2. in der Parascha Ekef zu finden. In des gedachten Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon lieset mann auch über die wort Genes. 1. v. 1. Im anfang schuff Gott: טעו הכופרים לדקדק אל זה יחיד ומעתה אלהים לשון רבים: das ist/ **Die** Cópherim, (nemlich/ die Christen) **irren sich/ indem sie subtiler weise** disputiren (und vorgeben) **wollen/ daß das wort** אל El (welches Gott heisset) **der** singularis oder **die einzele/ das wort** אלהים Elohím **aber** (welches auch Gott bedeutet/ und im angezogenen ohrt stehet) **der** pluralis numerus, **oder die mehrere zahl seye.** Und paginâ 35. numerô 56. meldet gedachter Rabbi Lipmann über die wort Genes. 15 v. 25. Und der Herr weiset ihm ein holtz/ daß die Christen sagen/ es seye ein Creutz gewesen/ und schreibet darauff: והכופרים סמכו לדבריהם עץ בגימטריא צלם das ist/ **Und die** Cópherim, oder **Verläugner beweisen ihre außsag damit/ dieweil das wort** עץ Ez, (welches holtz heisset) **durch die** Gemátria צלם Zélem **machet/** (welches ein Creutz bedeutet/) **dann jedes an der zahl** 160. **machet.** Auff gleiche weise werden wir in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 34. col. 1. in dem Commentario genennet/ allwo gelehret wird: כופרים היינו אומה הרשעה: das ist/ **Die** Cópherim **seind das gottlose volck/** womit die Christen gemeint seind/ wie oben paginâ 689. bey dem siebenzehenden nahmen den sie uns geben/ berichtet ist. Uber obiges stehet auch in dem buch Cad hakkémach, fol. 78. col. 2. über die wort Cantic. 7. v. 11. Nalína bakkepharím, das ist/ Wir wollen in den dörffern übernacht bleiben/ also geschrieben: אל תקרי בכפרים אלא בכופרים אראך בני עשו שהשפעת להם טובה וכפרו בך: das ist/ **Lese nicht** bakkepharím, das ist/ in den dörfferen/ **sondern** bakkopherím, das ist/ **unter den** verläugnern. **Ich will dir die Kinder Esaus weisen/ über welche du gutes hast außgegossen/ und sie verläugnen dich.** Dieses stehet auch im buch Avodáth hakkódesch, in dem vierten theil/ in dem 18. Capitel/ fol. 121. col. 4. und ist es auß dem Talmudischen Tractat Erúvin, fol. 21. col. 2. genommen.

XXI. Heissen sie uns auch Epicurer.

Ein und zwantzigstens nennen sie uns אפיקורסין Epicurúsin, das ist/ **Epicurer:** einer aber allein wird אפיקורוס Epicúros, das ist/ ein **Epicurer** geheissen. Der Elias schreibet in seinem buch Tischbi, fol. 73. col. 1. in der Radice oder dem Stammwort פקר Pakár vom ursprung dieses worts also: מין ואפיקורוס: היו שני אנשים שלא היו בעלי דת והנמשכים אחריהם נקראים מינים ואפיקורסין: das ist/ **Der** Manes **und** Epicurus **waren zwen männer/ welche keine Religion hatten/**

ten/ und werden diejenige/ welche ihnen nachfolgen/ Minim oder Mineer/ und Epicurer genennet. Der Abarbenel aber lehret hiervon in seinem buch Rosch amaná, fol. 5. col. 1. nach dem er die dreyzehen glaubens artickel der Judischen Religion angezeiget hatt/ also: אם לא יאמין האדם אלה העקרים כלם כראוי כבר יצא מן הכלל וכפר בעקר ונקרא מין ואפיקורוס וקוצץ בנטיעות וחייב אדם לשנאתו ולמאוס בו ולאבדו ועליו נאמר הלא משנאיך יי׳ אשנא: das ist/ Wann der mensch nicht alle diese hauptstück glaubet/ wie es sich gebühret/ so ist er schon auß der summ (der Israeliten) außgeschlossen / und läugnet derselbe das fundament/ und wird ein Min, das ist/ Ketzer/ und ein Epicúros, das ist/ Epicurer/ wie auch ein abschneider der pflantzen/ (von welcher redart/ was sie bedeute/ der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 12. col. 1. in der Parascha Bereschith, und fol. 111. col. 1. 2. gelesen werden kann) genennet. Mann ist auch schuldig denselben zu hassen/ zu verachten/ und auß dem mittel zu raumen. Von demselben wird auch (Psal. 139. ỽ. 21.) gesagt: Solte ich nicht/ o Herr! diejenige hassen/ die dich hassen? Der Rabbi Mosche bar Májemon stimmet hiermit in seinem buch Bábo Móse, pagina 169. überein / und meldet auch darvon in seinem buch Jad chasáka, in dem vierten theil/ in dem Tractat Mámrim, cap. 3. §. 1. fol. 269. col. 1. folgendes: מי שאינו מודה בתורה שבעל פה אינו זקן ממרה האמור בתורה אלא הרי זה בכלל האפיקורסין: das ist/ Derjenige/ welcher das mündliche Gesätz nicht bekennet/ ist nicht ein alter rebell (oder widerspenstiger/) dessen im Gesätz meldung geschiehet/ sondern ist unter der summ der Epicurer begriffen. Es sollen aber zweyerley Epicurer sein/ wie in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 38. col. 2. zu lesen ist/ nemlich אפיקורוס גוי das ist/ ein Heydnischer Epicurer/ und אפיקורוס ישראל das ist/ ein Israelitischer Epicurer.

Daß wir aber also genennet werden/ solches ist auß dem alten Nizzáchon zu sehen/ allwo pagina 186. geschrieben stehet: הוי שקוד ללמוד תורה כדי שתשיב לאפיקורוס: das ist/ Seye fleissig das Gesätz zu lernen/ damit du dem Epicurer antworten mögest/ welche wort auß dem letzstgedachten ohrt des Tractats Sanhédrin, nemlich fol. 38. col. 2. genommen seind. Wer aber damit gemeint seye/ solches zeigen die darauff folgende wort klärlich an/ in welchen gegen die Christen disputiret wird. Dergleichen ist auch in dem buch Chissuk emuná, paginâ 9. zu finden. So fängt auch der Rabbi Lipmann sein Carmen oder Gedicht / welches er Síchron Sépher Nizzáchon nennet / und gegen die Christliche Religion gemacht hatt/ mit diesen worten an: מה אשיב לאפיקורוס הבא להאביר ולהרוס תורת שומרי אמונים ועל הייחוד מדבר גבוהים: das ist/ Was soll ich dem Epicurer antworten / der da kommet das Gesätz derjenigen/ welche die treue beobachten/ (das ist/ der Juden) zu verderben/ und zu verstören/

ren/ und der gegen die Einigkeit Gottes hochtrabende wort redet: Uber das hatt der Abarbenel die meinung und außlegung der Christen über Danielis 9. v. 24. 25. 26. 27. in seinem buch Májene Jeschúa, fol. 66. col. 4. und fol. 67. col. 1. 2. 3. in dem zehenden Májan, im achten Támar, widerleget/ und in der vierten column gemeldet / daß solches weitläuffig geschehen seye/ כדי להשיב את האפיקורוס פן יהיה חכם בעיניו : das ist/ **Dem Epicurer zu antworten / damit er sich nicht düncke klug zu sein.** So heisset derselbe uns auch in seinem buch Markéveth hammíschneh, fol. 110. col. 3. Epicurer / wie oben paginâ 692. auß seinen angezogenen worten zu sehen ist.

XXII. Nennen sie uns auch Pókerim, und Mafkirim, welche wort auch Ketzer bedeuten.

Zwey und zwantzigstens nennen sie uns פוקרים Pókerim, oder מפקירים Mafkirim, das ist/ **Ketzer/ die eine irrige lehre führen.** Das erste stehet in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, paginâ 160. numerô 292. da er über die wort Psal. 110. v. 1. Der Herr sprach ladoní, das ist/ zu meinem Herren etc. also schreibet: כל זאת מפרשים הנוצרים על הנוצרי ולא עוד אלא לאדוני הנקוד בחי"ריק קורין הפוקרין בפ"תח ואומרים על חול שהוא קדוש : das ist/ **Dieses alles legen die Christen von dem Nazarener** (nemlich Christo) **auß/ es thun aber die** Pókerim (oder **Ketzer**) **nicht allein dieses / sondern das wort** ladoní, **welches mit einem** Chireck punctiret **ist/ lesen sie auch mit einem** Pathach, (und also ladonái, an statt ladoní,) **und machen auß dem gemeinen nahmen** Adoní, **den heiligen nahmen** Adonái. Auff solche weise werden wir auch numero 209. in selbigem buch geheissen. Das andere findet sich in des Abarbenels buch Maschmía jeschúa, fol. 23. col. 1. allwo er über die wort Esaiæ 51. v. 4. Merck auff mich mein volck/ höret **mich meine leuthe/ dann von mir wird ein Gesätz außgehen/** und mein recht will ich zum licht der völcker ruhen machen / folgender weise schreibet: אין פירושו שתצא תורה חדשה מאתו יתעלה בזמן הגאולה כדברי המפקירים כי תורתנו היא נצחית ולא תשתנה : das ist/ **Dieses muß nicht außgeleget werden / daß von dem gelobten Gott zur zeit der Erlösung ein neues Gesätz werde außgehen / wie die** Mafkirím, das ist/ **Ketzer sagen/ dann unser Gesätz ist ewig / und wird nicht veränderet.**

XXIII. Heissen sie uns auch Blinde.

Drey und zwantzigstens nennen sie uns עורים Ivverím, das ist/ **blinde/** und wird dieses in des Abarbenels außlegung über den Esaiam, fol. 64. col. 3. gelesen / allwo er über die wort cap. 42. v. 7. Daß du die augen der blinden auffthust/ also lehret: אמר לפקוח עינים עורות שהגוים הם כעורים שאינם רואים אמתת האמונה האלהית : das ist/ **Er spricht/** daß du die augen der blinden auffthuest / **dieweil die** Gójim (verstehe die Christen) **wie blind seind / dann sie sehen nicht die wahrheit des Göttlichen glaubens.** So schreibet auch der Rabbi David Kimchi in seinen Teschuvóth (oder Teschúvos,) das ist/ **beantwortungen**/ welche er gegen die Christẽ gemacht hatt/ und zu Nürenberg

hinter

hinter des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon im end beygedruckt seind/ pagina 20. nach dem er der Christen außlegung über Psal. 110. ℣. 1. vermeintlich widerleget hatt/ folgender weise: יפקחו עורים עיניהם ויאמרו אך שקר נחלו אבותינו das ist/ **Die Blinden mögen ihre augen öffenen** / und (auß Jeremiæ 16. ℣. 19.) sagen: Unsere Vätter haben falsche Götter gehabt.

Wir können aber mit gröstem recht sagen/ daß die Juden geistlicher weise stockblind seind/ wie ihre in diesem buch an das licht gegebene rasereyen überflüssig bezeugen. So gestehen auch einige Judische Lehrer selbsten ihre blindheit/ dann der Abarbenel schreibet in seiner außlegung über Esaiæ cap. 34. fol. 53 col. 3. folgender weise: הנה אלהיכם נקם יבא רוצה לומר עתיד אלהיכם לבוא בנקם גדול וגמול אלהים על אשר סבלתם עול הגלות הוא יבא ויושיעכם ואז בתשועתו הפקחנה עיני ישראל שהם עורים מתוקף צרותיהם: das ist/ (Die wort Esaiæ 35. ℣. 4.) Sehet/ euer Gott kommet zur rache/ bedeuten; **Euer Gott wird mit grosser rache/ und mächtiger vergeltung kommen/ dieweil ihr das joch des** exilii oder **elends getragen habt.** Er wird kommen und euch erlösen/ **alßdann werden die augen der Israeliten/ welche wegen ihrer hefftigen trübsalen** blind seind / **durch sein Heyl geöffnet werden.** Der Rabbi David Kimchi meldet auch in seiner außlegung über die wort Esaiæ 42. ℣. 16. Die blinden will ich auff dem wege leiten / daß solches von den Israeliten zu verstehen seye/ und schreibet: ישראל שהם כעורים בגלות אוליך אותם וגו' das ist/ **Die Israeliten/ welche in dem** exilio oder **elend wie blind seind/ will ich führen** ꝛc. Und über Esaiæ 35. ℣. 6. lehret er auch/ daß durch die blinden/ tauben/ lamen und stummen/ die Israeliten in ihrem jetzigen elend zu verstehen seyen. Die Chaldeische übersetzung aber lautet daselbsten also: בכן יתפתחן עיני בית ישראל דאינון כסמן מן אוריתא ואודניהון דכחרשין לקבלא למלי נביא יציתן das ist/ **Alßdann werden die augen des hauses Israels eröffnet werden/ welche in dem gesätz wie blind seind: und ihre ohren / die da wie taub seind/ die wort des Propheten anzunehmen/ werden zuhören.**

Vier und zwantzigstens nennen sie uns גוי נבל Goi náfal das ist/ das **närrische volck**/ oder סכלים וטפשים Sechalim vetippeschim, das ist/ **narren und thoren**/ oder כסילים Kesilim, welches gleiche bedeutung hatt. Das erste findet sich in des Rabbi Bechái buch Cad hakkémach fol. 20. col. 4. allwo er über die wort Psal. 74. ℣. 22. Gedencke an die schmach/ die dir täglich von den thoren widerfähret/ also schreibet: קרא מלכות אדום נבל וגו' והוא החיה הרביעית שהתפלל עליה גער חית קנה וגו' ועליו שהזכיר משה עליו השלום בגוי נבל אכעיסכם כי נבל יקרא מי שאינו זוכר ברית אחים: das ist/ **Er** (nemlich der König David) **hatt das Edomitische Reich** (verstehe die Christenheit) **einen Thoren oder Narren genennet** ꝛc. **und ist dasselbige das vierte Thier gegen welches er** (Psal. 68. ℣. 31.) **gebätten hatt:** Schilt das Thier im rohr ꝛc. Von

Da doch sie selbsten stockblind seind.

XXIV Heissen sie uns das närrische volck/ wie auch die narren und thoren.

demselben hatt auch Moses / auff dem der friede seye (Deuter. 32. ℣. 21.) gemeldet: An einem Goi náfal, das ist/ närrischem volck will ich sie erzörnen: Dann derjenige/ welcher an den brüderlichen bund nicht gedencket/ wird Náfal, das ist/ ein Narr genennet. Solches stehet auch in des gedachten Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis, fol. 225. col. 1. in der Parascha Haasínu. Also werden wir auch in des Abarbenels buch Markéveth hammíschne, fol. 110. col. 3. in gedachter Parascha Haasínu, Goi náfal, und in desselben buch Maschmiá jeschúa, fol. 79. col. 4. die Christenheit Náfal das ist/ ein Narr geheissen. In dem alten Nizzáchon stehet auch paginâ 51. über die wort Deut. 32. ℣. 21. Ich will sie reitzen an dem das nicht ein Volck ist/ an einem närrischen Volck will ich sie erzörnen/ wie folget: הרי קרא אתכם לא עם וגוי נבל כי אין לכם בושה פנים שאתם אומרים על מי שאמר והיה העולם שהוא חי וקיים לנצח אתם אומרים עליו שקבל מיתה ויסורין בשבילכם: das ist/ Siehe/ er (nemlich Moses) hatt euch (Christen) kein volck / und ein närrisches volck genennet/ dann ihr schämet euch nicht zu sagen/ daß derjenige/ durch dessen wort die welt erschaffen worden ist/ welcher da lebet/ und ewig währet/ umb euertwegen gestorben seye/ und gelitten habe. Also werden wir auch in den Selichóth (oder Selichos) unter dem titel Lejóm revíi schebén rosch haschaná vejóm Kíppur, in dem gebätt/ welches anfängt: אך בך מקוה ישראל Ach bechá mikvéh Jisraël: גוי נבל ועם גנאי Goi náfal veám gannái, das ist/ das närrische und schändliche volck genennet.

Das andere betreffend/ so stehet es in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 79. numerô 124. allwo er die wort Deut. 4. ℣. 39. So solt du nun diesen heutigen tag wissen/ und zu hertzen nehmen/ daß der Herr ein Gott ist/ weitläuffig erkläret/ und meldet darauff: וכל זה הארכתי להוציא המינות מלב הסכלים והטפשים האומרים ידענו מהות יוצרנו והוא בתוארנו וזהו באמונת הנוצרים: das ist / Ich habe dieses alles weitläuffig vorgebracht/ damit ich die Minuth oder Minus, das ist/ die Ketzerey auß dem hertzen der Sechalím und Tippeschim, das ist/ der Narren und Thoren treiben möge/ welche da sagen/ wir wissen die beschaffenheit unseres schöpffers/ daß er unsere gestalt habe/ und dieses befindet sich in der Christen glauben.

Das dritte belangend/ so wird es in Bammídbar rábba fol. 198. col. 3. in der eilfften Parascha gelesen/ allwo über die wort Prov. 3. ℣. 35. Aber die Thoren erhebet die schmach / geschrieben stehet: אלו אדומיים כמה דתימא והאבדתי חכמים מאדום ותבונה מהר עשו: das ist/ Dieses seind die Edomiter/ gleich wie (Obadiæ 1. ℣. 8. gesagt wird: Und will die Weisen in Edom zunicht machen/ und die klugheit auff dem berg Esaus. So wird auch in des Rabbi Eliesers Capitelen/ in dem 19. Capitel gelesen; אדם בקי באומות העלם הוא כסיל

כסיל למה שאינו יודע דברי תורה שנ' וכסיל לא יבין את זאת: das ist/ Der erfahreneste
(oder geschickteste) mensch unter den völckern der Welt / ist ein narr.
Warumb? Dieweil er die wort des gesätzes nicht weiß/ wie (Psal. 92.
℣. 6.) gesagt wird: Und ein narr verstehet solches nicht.
Fünff und zwantzigstens nennen sie uns זדים Sédim hoffärtige oder XXV. Nennen sie uns
stoltze und stehet solches in Bammídbar rábba fol. 198. col. 3. in der eilfften Pa- auch die hoffärtige oder stoltze.
rascha, über Prov. 3. ℣. 34. mit diesen worten: זד ללצים אלו ארומים שנקראו לצים שנ'
יהיר לץ שמו והם נקראו זדים כמה דתימא אנחנו מאשרים זדים ומנין שבארומים הכתוב מדבר שכן
כתוב נבנו עושי רשעה אלו ארומים כמה דתימא וקראו להם גבול רשעה: והם מהלוצצים בכל
יום על ישראל על הצרות הבאות עליהם וגו' עתיד הק"בה למדוד להם במדתם כמה דתימא
כאשר עשית כן יעשה לך גמולך ישיב בראשך: das ist / Durch die spötter werden
die Edomiter (das ist/ die Christen) verstanden/ welche Spötter genen-
net werden / wie (Prov. 21. v. 24.) gesagt wird: der stoltze und hoch-
müthige wird ein Spötter geheissen. Sie werden auch die hoffär-
tige genennet/ wie (Malach. 3. v. 15. gesagt wird: Darumb preisen
wir die stoltzen. Woher wird es aber bewiesen/ daß die Schrifft (in
dem ohrt des Propheten Malachiæ) von den Edomitern meldung thut?
Dieweil (daselbsten weiter) geschrieben stehet: Die gottlosen werden
erbauet (oder nehmen zu.) Diese (gottlosen) seind die Edomiter/ wie
(Malach. 1. v. 4.) gesagt wird: Mann wird sie (nemlich die Edomiter)
nennen die grentze der gottlosigkeit. Dieselbe spotten der Jsraeliten
täglich wegen der trübsalen/ welche über sie kommen ꝛc. Es wird
ihnen aber Gott gleiches mit gleichem vergelten/ wie (Obadiæ 1. v.
15.) gesagt wird. Wie du gethan hast/ soll dir wider geschehen/ und
deine vergeltung wird dir auff deinen kopff kommen. Der Rabbi
Menasse ben Jsrael meldet in seinem buch Nischmáth chájim, fol. 46. col. 2. ü-
ber die angezogene wort Malachiæ 3. ℣. 15. also: זדים הם אומות העולם הנקראים
מלכות זדון: das ist/ Durch die stoltzen seind die völcker der Welt zu ver-
stehen/ welche das hoffärtige Reich genennet werden. Durch das
hoffärtige Reich aber wird die Christenheit verstanden/ wie in dem nächst folgen-
den 17. Capitel klärlich wird erwiesen werden. Jn dem ersten Theil des Pra-
ger Machsors stehet auch fol. 31. col. 2. unter dem titel Musaph schel rosch ha-
schána, ein gebätt/ welcher anfängt/ Ansícha Málki worinnen die Juden auff ih-
ren neujahrstag also bätten: זך דין בערכו יאחז דרכו, זדים בדרכו נקם יעש וימלוך: זיו זר
בשלכו יתן עוז למלכו זכים בהמליכו על כל ימלוך: das ist / Wann der reine (Gott)
sein gericht anstellen wird / so wird er seinen gebrauch halten (oder in
acht nehmen/ und mit uns Juden miltiglich umbgehen.) Wann er die hoch-
müthigen zertretten wird/ so wird er sich mit rache bekleiden/ und re-
gieren. Wann er die Krone des hoffärtigen (Esaus/ wie in dem Com-

 men-

mentario darüber außgeleget wird) **niderwerffen wird / so wird er seinem König** (dem Messiæ) **stärcke geben. Wann er die Reinen** (nemlich die Israeliten) **wird regieren lassen / so wird er über alles herrschen.** Es ist aber dieses von der zeit / wann der vermeinte Judische Messias kommen soll/ zu verstehen / in welcher alle herrschafft den Christen genommen/ und sie gantz von der welt außgerottet werden sollen/ worvon in dem 14. Capitel des zweiten Theils außführlich gehandelt werden soll. Uber das werden auch die Christen in den Polnischen Siddúrim, fol. 74. col. 1. unter dem titel Ofan leschábbath Schelischíth, in einem gebätt/ welches anfängt: אריות הדיחו פזורה Arajóth hiddíchu pesúra, und fol. 80. col. 2. unter dem titel józer leschábbath chamíschi ácher happésach in einem gebätt/ dessen anfang lautet: אלהים לא אדע זולתיך Elohím lo eda sulathécha, זדים Sédim das ist/ hoffärtige genennet.

XXVI. Heissen sie uns auch die irrende.

Sechs und zwantzigstens nennen sie uns תועים Tóim, das ist/ die **irrende**/ wie in dem buch Maggen Abraham, in dem 73. Capitel/ zu lesen ist / allwo über die wort Esaiæ 52. v. 13. **Siehe mein Knecht wird weißlich thun**/ geschrieben stehet: התועים פרשו אותה על משיחם וגו׳ ורבי יוסף בן כספי מלאו לבו לומר כי הדורשים זאת הפרשה על המלך המשיח שי״בב גרמו לתועים לפתור אותה על ישו: das ist/ **Die irrende haben diese** (Parascha) **von ihrem** Messia **außgeleget** rc. **Der** Rabbi Joseph ben Caspi **aber hatt sagen dürffen/ daß diejenige welche diese** Parascham **von dem König** Messia **außlegen** (**welcher bald und in unseren tagen komme**/) **ursach daran seind / daß die irrende dieselbe von Jesu erklären.** Also werden wir auch in dem geschriebenen Commentario des Rabbi David Kimchi, über Micheæ 5. v. 2, genennet/ wie in Herren Doctor Pocoks seeligen Notis miscellaneis, pagina 431. hinter des Rabbi Mosche bar Majemons buch Bábo Móse zu sehen ist. Uber das werden wir auch תועי רוח Toë rúach, das ist/ **im geist irrende**/ in des Aben Esræ außlegung über Genes. 18. im anfang/ in dem alten Venediger druck genennet/ allwo gelesen wird: תועי רוח אמרו כי השם ג׳ אנשים הוא אחד והוא ג׳ ולא יתפרדו das ist / **Die im geist irrende sagen / daß Gott in dreyen Personen bestehe / daß er einer und drey seye/ und** (die drey) **nicht von einander abgesondert** (oder zertrennet) **werden.** Und in desselben außlegung über Gen. 37. v. 35. wird der Lateinische Dolmetscher/ welcher Vulgatus Interpres geheissen wird / המתרגם לתועים das ist/ **Der Dolmetscher der** Tóim, oder **irrenden** genennet.

XXVII. Nennen sie uns auch Spötter.

Sieben und zwantzigstens nennen sie uns לצים Lézim, das ist/ **Spötter** / wie bey dem vorhergehenden fünff und zwantzigsten nahmen zu sehen ist/ oder מלעיגים Malígim, das ist/ **verhöhner**/ wie in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon numero 287. im anfang/ pag. 157. zu finden.

XXVIII. Nennen sie uns unreine.

Acht und zwantzigstens heissen sie uns טמאים Temeím, das ist/ **Unreine**/ wie in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/

sis/fol. 145. col. 3. in der Parascha Acharé moth zu lesen ist / allwo also geschrieben stehet: לא מצא השם יתעלה חלק באומות ובארצות רק בישראל ובארץ ישראל לפי שהוא טהור והן טמאים: das ist / Der gelobte Gott hatt keinen theil an den völckern (der Welt) und den Landschafften gefunden / alß an Israel / und dem land Israels / dieweil er rein ist / sie aber teméim das ist / unrein seind. Und in dem buch Schäare Zédek schreibet der Rabbi Joseph ben Karnitol, fol. 2. col 4. hiervon also: דע שאחר שנתחלקו ע' אומות לע' כתרים כל אומה וארצה לשר ידוע ולא מצא ה' ית' חלק בכולם לפי שהוא טהור וכולם טמאים: das ist / Wisse daß / alß die siebentzig völcker unter die siebentzig Kronen seind getheilet worden / und ein jedes volck mit seinem land einem gewissen Fürsten zum theil gefallen ist / der gebenedeyete Gott an denselben allen keinen theil gefunden habe / dieweil er rein ist / sie alle aber teméim, das ist / unrein seind. Der Abarbenel meldet im seinem Commentario über die wort Esaiæ 52. v. 11. Weichet / weichet / ziehet auß von dannen / und rühret kein unreines an / auch folgendes: אמר כנגד ישראל סורו סורו צאו משם כלומר מבין הגוים כי הם טמא: das ist / Er spricht zu den Israeliten / weichet / weichet / ziehet auß von dannen / nemlich von den Gójim oder Heyden / dann sie seind der unreine / dessen hier gedacht wird. Der Rabbi Bechai lehret in seinem buch Cad hakkémach, fol. 20. col. 3. über die wort Esaiæ 65. v. 4. Die da schweinen fleisch essen / auch also: אמר הכתוב הם טמאים אוכלי בשר החזיר das ist / Die Schrifft sagt / diejenige welche schweinenfleisch essen / seind unrein / womit wir Christen gemeinet werden. So wird auch in dem büchlein Schévet Jehúda, fol. 85. col. 1. über eine schwehre verfolgung / welche den Juden anno 1648. und 1649. in Polen widerfahren ist / sehr geklaget / und also gemeldet: נפלו בחרב בגזרות ושמדים בידי ערלים טמאים רשעים ארורים וזדים הרגו לאלפים ולרבבות ישרים ותמימים חסידות וחסידים וגו' das ist / Sie seind durch die verfolgungen / in die hände der unbeschnittenen / unreinen / gottlosen / verfluchten und hochmüthigen gefallen / welche bey tausend und zehen tausend auffrichtige / redliche fromme Weiber und Männer getödtet haben etc. Uber das wird in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis / fol. 203. col. 1. numero 692. wie auch über den Esaiam fol. 50. col. 3. numero 316. also geschrieben: אמר לו הקב"ה למשה כל האומות טנופות הם שנ' והיו עמים משרפות סיד קוצים כסוחים באש יצתו לפיכך אל הדקדק במניינם אבל ישראל צדיקים הם כולם שנ' ועמך כולם צדיקים ובן הוא אומר כלך יפה רעיתי לפיכך דקדק במניינם: das ist / Der heilige gebenedeyete Gott hatt zu Mose gesagt / alle völcker seind unflätig / wie (Esaiæ 33. v. 12.) gesagt wird: Die völcker werden zu kalck verbrant werden / wie mann abgehauene dornen mit feuer anstecket / deßwegen gebe auff ihre zahl nicht achtung. Die Israeliten aber seind alle gerecht / wie (Esaiæ 60. v. 21.) gesagt wird: Und dein volck

seind

seind lauter gerechten. So wird auch (Cantic. 4. ℣. 7.) gesagt: Du bist gantz schön/ meine freundin/ deßwegen gebe auff ihre zahl achtung.

In des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis wird fol. 183. col. 1. in der Parascha Chykkáth hattóra über die wort Numer. 19. ℣. 14. Das ist das gesätz/ wann ein Mensch in der hütten stirbt ꝛc. auch also geschrieben: בכר ידעת כי הגוי בעודו בחיים טמא ומטמא בעבור
הטומאה השוכן בו וכשמת נעדר ממנו אותו הרוח על כן אינו מטמא באהל כי העקר
אצלנו קברי גוים אינן מטמאין באהל שנ' אדם כי ימות ואין אומות העולם קרויין אדם. אבל ישראל
הן הפך כי בחייו שורה בקרבו רוח קדושה וכשמת טמא ומטמא ויש בזה סוד גדול כי כראות
רוח הטומאה כלי טהור פנוי מהרוח הקדושה אז באה ושורה בו וכל אשר בו טמא ומטמא.
ומטעם זה נהגו לשמור גופי המתים שלא יכנס בקרבם רוח רעה כי הם תואבים להשלמת יצירתם:
das ist/ Es ist dir schon bewußt/ daß ein Goi (das ist ein Christ oder Heyd) so lang er lebet/ unrein seye/ und verunreinige/ wegen der unreinigkeit (das ist/ des unreinen geistes) so in ihm wohnet. Wann er aber stirbt/ so hatt es mit demselbigen geist ein end (dieweil er wegfähret/) deßwegen verunreiniget er nicht in der hütten. Dann dieses ist ein fundament bey uns / daß die gräber der Gójim (das ist / der Christen oder Heyden) nicht verunreinigen in der hütten/ weil (in gedachtem ohrt Numer. 19. v. 14.) gesagt wird: Wann ein Mensch stirbt / die völcker der Welt aber werden nicht menschen genennet. Mit einem Jsraeliten aber ist es gantz das widerspiel/ dann bey seinen lebzeiten wohnet ein heiliger Geist in ihm/ wann er aber stirbt/ so ist er unrein und verunreiniget: und ist in dieser sach ein großes geheimnuß/ dann wann der unreine geist/ ein reines gefäß siehet/ welches vom heiligen Geist (das ist/ der heiligen Seelen) leer ist/ so kommet er und wohnet darinnen/ und alles was in demselbigen ist/ das ist unrein und verunreiniget. Dieser ursach wegen pfleget mann die leiber der todten zu bewahren / damit kein böser geist in sie gehen möge/ dann dieselbe (böse Geister) verlangen ihre erschaffung vollkommen zu machen/ in dem sie in dem leib/ darinnen ein heiliger Geist gewesen ist/ auch heilig und also vollkommen werden wollen. Gleich darauff folget ein mehrers hiervon: und kann auch dergleichen in dem Jalkut chádasch fol. 103. col 4. numero 21. unter dem titel Jisrael, wie auch in dem buch Schechéchath léket, numero 6. unter dem titel Mítha (oder mísa) gefunden werden.

Worinnen der Christen und anderer völcker unreinigkeit bestehe.

Durch die unreinigkeit aber / oder den unreinen Geist / so in den Gójim bey ihren lebzeiten seyn soll/ werden die seelen verstanden / welche von dem Teufel herkommen sollen/ wie in dem ersten Capitel des zweiten theils zu sehen ist. Daher lehret gedachter Rabbi Menáchem weiter im angezogenen buch / fol. 185. col. 4.

col. 4. in der Parascha Balak, auß dem Sohar also : בגונא דאית לעילא אית להתא
אית ימינא ואית שמאלא ישראל ושאר עמין ישראל לימינא בקדושה דמלכא קדישא , שאר
עממין לשמאלא לסטרא דרוח מסאבא; das ist / Gleich wie es droben ist / so ist
es auch hierunten. Es ist eine rechte und ist eine lincke (seithe:) es
seind die Israeliten und seind die völcker. Die Israeliten seind auff
der rechten seithen in der heiligkeit des heiligen Königs / die übrige
völcker aber auff der lincken seithen des unreinen Geistes. Und fol.
186. col. 1. darauff schreibet er weiter : זכאה חולקיהון דישראל דעליהו כתיב כי
יעקב בחר לו יה ישראל לסגולתו הנה רמז כאן בביאור כי דבקות אומות העולם במקום הפחד והגבורה
ופעולותיהם והנהגתם מרוח מסאבא: das ist / Der Israeliten theil ist rein / dann
von denselben stehet (Psal. 135 v. 4.) geschrieben: Der Herr hatt ihm
Jacob erwehlet / Israel zu seinem eigenthum. Siehe hier wird
klärlich bedeutet / daß die völcker der welt an dem ohrt der furcht
und der gewalt hangen / und daß ihre wercke und ihre regierung vom
unreinen Geist seyen. Es ist aber auch schon oben / in dem 15. Capitel pagina 591. und 592. &c. wie auch in diesem Capitel pag. 672. &c. bey dem fünffzehenden nahmen welcher uns gegeben wird / da von der vorhaut ist gehandelt worden / von der unreinigkeit / die uns unsere abgesagte feinde die Juden zuschreiben / etwas angezeiget worden: und ist auß diesem allem handgreifflich genug / daß uns die Juden vor unrein halten: derhalben muß mann sich gar nicht an dasjenige kehren / was in dem büchlein Schévet Jehúda fol. 9. col. 1. gelesen wird / daß ein Judischer Medicus, alß mann ihm vorgehalten hatte / daß die Juden die Christen vor unrein halten / von dem wasser / darinnen des Königs von Spanien füsse seind gewaschen worden / getruncken / und dardurch zu verstehen habe geben wollen / daß es eine falsche beschuldigung seye / dann die Juden allerhand mittel sich bedienen / damit ihre böse gemüther / und unbehörige lehren gegen uns nicht an den tag kommen mögen.

Neun und zwantzigstens nennen sie uns מתים Methím oder Mésim, das ist / Todte / und wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 18. col. 2. über die wort Ecclef. 9. v. 5 Die todten aber wissen nichts / also geschrieben: אלו רשעים שבחייהן קרויין מתים das ist / Diese (todten) seind die gottlosen / welche bey ihrem leben todte genennet werden. Und in der ersten column daselbsten stehet hergegen über die vorhergehende wort: Dann die lebendigen wissen / daß sie sterben werden / also : אלו צדיקים שבמיתתן נקראו חיים; das ist / Diese lebendige / seind die gerechten / welche in ihrem todt lebendig geheissen werden. Solches ist auch in des Rabbi Mosche bar Majemons buch Bábo Mósc, paginâ 157 wie auch in dem Jalkut chádasch fol. 79. col. 2. numerô 62. unter dem titel Chattáim zu finden. Sie nennen uns aber todte / weil sie uns vor gottlos und geistlicher weise vor todte halten / und

XXIX. Nennen sie uns todte.

wird

wird in dem Prager Machsor im ersten theil/ fol. 59. col. 2. in dem commentario gelehret: מתים אלו אומות העולם das ist/ **Durch die Methim oder todte werden die völcker der welt verstanden.**

XXX. Heissen sie uns auch fresser des schweinen fleisches.

Dreyssigstens nennen sie uns אוכלי בשר חזיר óchele besár chásir, das ist/ **fresser des schweinen fleisches**/ und wird solches in dem buch Chissuk emuná paginâ 352. über die wort Esaiæ 65. v. 4. Fressen schweinen fleisch/ gelesen/ allwo die wort also lauten: אמר אוכלי בשר החזיר על בני אדום שהם הנוצרים האוכלים בשר החזיר כי הישמעאלים אינם אוכלים אותו; das ist/ Die wort/ fressen schweinen fleisch/ **werden von den kindern Edoms/ welche die Christen seind/ und schweinen fleisch fressen/ gesagt/ dann die Ismaeliten** (oder Türcken) **essen dasselbige nicht.** Dergleichen ist auch in des Abarbenels außlegung über gedachten ohrt Esaiæ, wie auch in dem buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. zu finden.

Auß anlaß dessen muß ich hier berichten/ was die Juden von den schweinen/ und von dem essen des schweinen fleisches schreiben. In dem buch Maarécheth haëlahúth (oder Maaréches haëlohús wird fol. 179. col. 1. in dem Chájat also gelesen: אמרו בספר הזוהר גופא דאניש איקרי לבושא דאדם וכן אף בכחות הטומאה הבאה מרוח הטומאה נקראת חזיר: בשר החזיר הלבוש שלהם נקראת בשר וצורתו das ist/

Die form oder gestalt der schwein soll vom Teuffel kommen.

In dem buch Sohar **wird gesagt/ daß der leib des menschen/ das kleid des menschen genennet werde: also auch wird bey den Kräfften der unreinigkeit/ das fleisch eines schweins/ welches desselben kleid ist/ fleisch genennet/ die form aber desselben/ welche von dem unreinen Geist** (dem Teuffel) **herkommet/ wird schwein geheissen.** Solches ist auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 14. col. 1. in der Parascha Bereschíth zu finden. Worauß zu sehen ist/ daß die form oder gestalt des schweins vom Teuffel herkommen soll. Von dem essen des schweinen fleisches wird in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon numero 242. gemeldet: אין אכילה מגונה כאכילת חזיר שהרי אר"ל עשרה קבי צרעת באו לעולם תשעה נטלו חזירים ואחת כל העולם כולו: das ist/

Von dem außsatz oder den finnen der schweinen.

Es ist kein unflätiges (oder schändliches) **essen/ alß wie das essen des schweinen fleisches/ dann siehe/ unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ haben** (in dem Talmudischen Tractat Kiddúschin fol. 49. col. 2.) **gesagt/ daß zehen scheffel außsatzes in die welt gekommen seyen/ und haben die schwein neun darvon/ einen aber die gantze welt bekommen.** So schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 132. col. 3. in der Parascha Schemini, von der schweinen milch also: ראיתי בקצת ספרי הרפואות שחלב החזיר אם ינק היונק ממנו יהיה אותו נער מצורע: das ist/

Von der milch der schweinen.

Ich hab in etlichen artzney-büchern gesehen/ daß wann ein saugendes kind schweinen milch sauget/ dasselbe außsätzig werde.

Weil

Weil nun ein schwein ein solches garstiges und unreines thier seyn soll/ so mögen es auch die Rabbinen nicht einmahl mit seinem nahmen nennen/ sondern heissen es nur bißweilen דבר אחר dáver ácher, das ist/ **ein anderes ding**/ dannenher stehet in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 43. col. 2. geschrieben: תלה ליה קורא לדבר אחר ואיהו דידיה עביד das ist/ **Hencke dem** dávar ácher, das ist/ **dem anderen ding** (nemlich dem schwein) **die spitze von einem Palmzweig an/ so wird es doch das seine thun** / nemlich sich im koth herumb weltzen. Der Elias schreibet in seinem Tíschbi fol. 19. col. 1. 2. in dem wort דבר dávar darvon diese wort: קורין לחזיר דבר אחר ונראה לי הטעם כדי שלא לזכור שמו בפני התינוקות וידרשו וישאלו עליו ויבאו לידי אכילה כמו שאין זוכרין שם לחם בפסח מטעם זה: das ist / **Ein schwein wird** dávar ácher **genennet / und düncket mich/ daß dieses die ursach seye/ auff daß mann desselben nahmen vor den kindern nicht melde / und dieselbige nicht darnach fragen/ und dardurch darzu kommen/ daß sie darvon essen / gleich wie mann am osterfest des brods auß dieser ursach keine meldung thut.** Also wird auch der außsatz in dem Talmudischen Tractat Gittín fol. 70. col. 1 דבר אחר dávar ácher, das ist/ **das andere ding**/ geheissen. Sonsten wird auch ein schwein אותו מין othó (oder osó) min, das ist / **dieselbige oder jene gattung** genennet/ und wird in dem Médrasch Kohéleth fol. 326. col. 4. gelesen: אכלין מן ההוא מינא: das ist/ **Sie aßen von jener gattung** : und wird solches in dem Commentario darüber/ welcher Mattenóth Kehúnna heisset/ also erkläret: אוכלים מן אותו מין כלומר מבשר חזיר כמו שקורין אותו דבר אחר כן קורא אותו ההוא מין: das ist/ **Sie aßen von** ótho min, das ist/ **von jener gattung / nemlich vom schweinen fleisch. Gleich wie das schwein** dávar ácher **genennet wird/ also wird es auch** hahú min, das ist/ **jene gattung geheissen.**

Die Juden nennen ein schwein/ ein anders ding/ und mögen es nicht nennen.

Wann aber das schweinen fleisch ein so gar unflätiges ding wäre/ wie die Juden vorgeben / warum schreiben sie dann / daß Gott es bey der einnehmung des landes Canaan ihren voreltern zu essen erlaubet habe/ denen die in den krieg ziehen erlaube/ und inskünfftige zur zeit des Messiæ erlauben werde? Daß die Israeliten bey einnehmung des landes Canaan es gessen haben/ solches wird in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 196. col. 3. in der Parascha Vaëthchannán gelesen / allwo über die wort Deut. 6. v. 11. **Und häuser alles guten voll / die du nicht gefüllet hast /** also geschrieben stehet: דרשו ר"ז"ל אפילו קדלי דחזירי אפילו כרמים נטועים ערלה הכל התיר להם וכן היה דין תורה שהתירו כל האסורים ביוצאי מלחמה עד שבע שנים שכבשו חוץ מע"ז שלא התיר להם: das ist/ **Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß / haben gelehret / daß auch die schuncken von den schweinen / ja auch die vorhaut der gepflantzten weinbergen** (das ist / die trauben welche in den ersten dreyen jahren in den neuen weinbergen gewachsen seind/ wie Levit. 19. v. 23. zu sehen ist/) **darbey ver-**

Das schweinen fleisch soll vor alters erlaubet seyn gewesen zu essen/ und den Jude erlaubet seyn / die in den krieg ziehen/ auch ins künfftig erlaubet werden.

standen werden/ und daß ihnen alles seye erlaubet gewesen. Und also brachte es das recht des Gesätzes mit sich/ daß alle verbottene dinge denen die in den krieg gezogen seind/ biß auff sieben jahr lang/ da sie das land bezwungen hatten/ erlaubet waren/ die abgötterey außgenommen/ welche ihnen nicht zugelassen war.

Daß es denen die in den krieg ziehen erlaubet seye/ solches erhellet auß dem was stracks hierauff folget / und lauten die wort also : הר״מבם ז״ל כתב בהלכות מלכים ומלחמותיהם, חלוצי צבא כשיכנסו בגבול הגוים מותר להם לאכול נבלות וטרפות או בשר חזיר אם הוא רעב ולא מצא מה יאכל אלא מאכלות אסורות ושותה יין נסך : das ist/ Es hatt der Rabbi Mosche bar Majemon in dem Tractat von den Königen und ihren kriegen (in seinem buch Jad chasáka fol. 289. col. 2. im 8. Capitel numerô 1.) geschrieben/ wann die kriegsleuthe in die grentzen der heyden gehen/ so ist ihnen erlaubet/ aaß/ und was (von wilden thieren) zerrissen ist/ wie auch schweinenfleisch zu essen/ wann es sie hungert/ und sie nichts zu essen finden/ alß verbottene speisen/ und trincken Heydnischen wein.

Daß es auch ins künfftige erlaubt sein werde/ solches ist auß dem Jalkut chádasch fol. 182. col. 3. numero 36. unter dem titel Likkútim zu sehen/ allwo nachfolgendes geschrieben stehet : מה שאמרו שעתיד חזיר לחזור להתירו הוא שעתה אין לו אלא סימן א׳ מפרסת פרסה אבל לעתיד גם מעלה גרה יהיה : das ist/ Was sie (nemlich die Rabbinen) gesagt haben/ daß das schwein wider werde erlaubet werden (zu essen/) ist dieses die ursach/ weil es jetzunder nur ein zeichen (der reinigkeit) hatt / und die klauen gespalten hatt / ins künfftige aber wird es auch widerkäuen. Der Abarbenel lehret in seinem buch Rosch amaná fol. 18. col. 2. in dem 13. Capitel hiervon auch also : למה נקרא שמו חזיר מפני שעתיד הב״ה להחזירו לישראל וגו׳ כפני המלחמה : להוראת שעה יתירהו הב״ה לישראל כמו שהתירו להם בזמן כבוש הארץ וכמו שאמרו ובתים מלאים כל טוב אפילו קורלי דחזירי ולכן אמרו להחזירו וגומר : das ist / Warumb wird das schwein Chásir genennet? (Es wird also von חזר Chalár geheissen/ welches widerkommen bedeutet/) dieweil der heilige gebenedeyete Gott es den Israeliten wider geben wird ꝛc. Es wird der heilige gebenedeyete Gott es wegen der kriegen auff eine zeit den Israeliten (zu essen) erlauben / gleich wie er es ihnen zur zeit/ alß sie das land (Canaan) bezwungen hatten/ erlaubet hatt : wie sie (nemlich die Rabbinen) gesagt haben/ daß durch die wort (Deut. 6. v. 11.) Und häuser alles guten voll / auch die schuncken von den schweinen mit verstanden werden/ deßwegen sagen sie/ daß (Gott) es widergeben (und zu essen erlauben) werde. Aber in dem Medrasch Tillim wird fol. 57. col. 3. über die wort Psal. 146. v. 7. Jehova máttir asúrim, welche hier heissen: Der Herr

machet

machet die gebundene (oder gefangene) loos/ also geschrieben: מהו מתיר אסורים יש אומרים כל הבהמה שנטמאה בעולם הזה מטהר אותה הק"בה לעתיד לבא: das ist/ **Was bedeuten die wort** máttir asúrim? **Es seind einige/ welche sagen/ daß der heilige gebenedeyete Gott alle thier/ welche in dieser welt** (das ist/ in dieser zeit) **unrein seind/ ins künfftige reinigen werde.** Nach diesem bedeuten also die wort/ Jehova mattir asúrim, so viel alß der Herr erlaubet die verbottene dinge.

Dieweil hier der schweinen gedacht wird/ so muß ich auch anzeigen/ daß der Prophet Daniel, nach des Talmuds lehr/ dem König Nebucadnezar schwein in Egypten gekaufft/ und dieselbe nach Babel gebracht haben soll/ worvon in dem Tractat Sanhédrin fol. 93. col. 1. also geschrieben stehet: איזו אנשים שנעשה להם מופת הוי אומר זה חנניה מישאל ועזריה. ודניאל להיכא אזל אמר רב למיכרא נהרא רבא בטיבריא ושמואל אמר לאיתויי בזרא דאספסתא. ורבי יוחנן אמר לאיתויי חזירי דאלכסנדריא של מצרים איני והתניא תודוס הרופא אמר אין פרה וחזירה יוצאה מאלכסנדריא של מצרים שאין חותכין האם שלה בשביל שלא תלד. זוטרי אייתי בלא דעתיהו: das ist/ **Welche seind diejenige männer/ denen ein wunder geschehen ist? Sage es seye der** Ananias, Misael **und** Asarias **gewesen. Wo ist dann der** Daniel **hingegangen gewesen**/ (alß seine gesellen in den feurigen ofen geworffen wurden?) **Der** Raf **hatt gesagt** (er seye weg gegangen gewesen) **einen großen fluß durch** Tiberias **zu graben. Der** Samuel **hatt gesagt/ er habe saamen** (eines gewissen krauts) **zum futer** (vor das vieh) **geholet. Der** Rabbi Jochanan **hatt gesagt**/ (er seye verreiset gewesen/) **schwein von** Alexandria **so in Egypten ist/ zu bringen. Wie so? wir haben ja in der** Barájetha **gelehret/ daß der** Thodos, **der artzt/ gesagt habe/ es seye keine kuhe noch mutterschwein auß** Alexandria **so in Egypten ist gekommen/ denen man nicht die mutter verschnitten habe/ daß sie nicht gebären solten.** (Hierauff ist zu antworten) **er habe kleine schwein gebracht/ daß sie** (nemlich die Egyptier) **es nicht gewußt haben**/ und also dieselbe heimlich hinweg geführet. Wann nun der fromme und heilige Prophet Daniel solcher gestalt mit schweinen umbgegangen ist/ so müssen sie ja keine solche schändliche und unreine thier seyn/ wie sie von den Juden beschrieben und gehalten werden/ dann sonsten würde er nichts damit zu thun gehabt haben. Es ist aber dieses auch eine der Talmudischen unwahrheiten/ dann der Daniel zu solchen dingen nicht gebrauchet worden ist.

Der Prophet Daniel soll schwein auß Egypten nach Babel gebracht haben.

Ein und dreyssigstens nennen sie uns עובדי עבודה זרה Ovede avóda sára, das ist/ **abgöttische/** oder **abgötterey treibende.** In dem buch Schéva tal werden fol. 78. col. 4. wie auch fol. 80. col. 2. alle völcker/ die ausser dem Judenthumb seind/ Ovede avóda sára, das ist abgöttische genennet. Und in dem buch Nischmáth (oder Níschmas) chájim schreibet der Rabbi Menasse ben Israel. fol.

XXXI. Nennen sie uns auch abgöttische.

fol. 47. col. 1. in dem 17. Capitel des ersten Theils also: ישראל נקראו עבדים למקום
וכמו שאמר הכתוב כי לי כל בני ישראל עבדים ואומות העולם עובדי פסל ומתהללים באלילים
וגו' : das ist / **Die Jsraeliten werden knechte Gottes genennet / wie die Schrifft** (Levit. 25. ℣. 55.) **sagt: Dann die kinder Jsrael seind meine knechte: die völcker der welt aber dienen den bildern / und rühmen sich der götzen** etc. Ins besonder aber werden wir Christen der abgötterey beschuldiget / wie in dem buch Col bo zu sehen ist / in welchem fol. 104. col. 3. numero 96. also gelehret wird: היין מן הגוים אסור בהנאה לפי שתחלתו יין נסך . וכל מגע גוי שאינו
עובד עבודה זרה אינו נאסר אלא בשתיה ואם נגע שלא בכוונה מותר אף בשתיה : והישמעאלים
אינן עובדים עבודה זרה. הם הנוצרים עובדי עבודה זרה הם : das ist / **Mit der** Gojim (das ist / Christen oder Heyden) **essig ist es nicht erlaubet nutzen zu suchen / dieweiler anfänglich** jen nésech, (das ist / opfferwein / oder wein der den abgöttern ist geopffert worden /) **gewesen ist. Und alles was ein** Goi (oder Heyd) **anrühret / der keine abgötterey treibet / ist allein zu trincken verbotten: wofern er es aber nicht vorsätzlicher weise anrühret / so ist es auch zu trincken erlaubet. Was die Jsmaeliten** (oder Türcken) **betrifft / so begehen dieselbige keine abgötterey / die Christen aber seind** Ovedé avóda sára, das ist / abgöttische. Also stehet auch daselbsten fol. 108. col. 4. numero 97. unter dem titel Avóda sára: הנוצרים עובדי עבודה זרה הם ויום
ראשון יום אידם : das ist / **Die Christen seind** Ovede avóda sára, das ist / abgöttische leuth / **und ist der erste tag** (der wochen / nemlich der Sonntag /) **ihr tag des untergangs** / das ist / **ihr feyertag.** So wird auch in dem Sépher Tóledoth Adam vechávva, in dem ersten Theil fol. 50. col. 1. gelehret: כתב הרמ"בם
כי הנוצרים עובדי עבודה זרה הם ויינם אסור בשתיה ומותר בהנאה : das ist / **Der** Rabbi Mosche bar Majemon **hatt geschrieben / daß die Christen** Ovede avóda sára, das ist / abgöttische leuth seyen / **und seye ihr wein zu trincken verbotten / aber damit nutzen zu schaffen seye erlaubet.** Was gedachten Rabbi Mosche bar Majemon anbelanget / so findet sich solches in desselben buch Jad chasáka in dem 11. Capitel §. 7. des Tractats Avóda sára, in den geschriebenen / nicht aber in den gedruckten exemplaren. So lehret er auch in seinem Commentario über die Mischna des Talmudischen Tractats Avóda sára, wie fol. 78. col. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud zu sehen ist / auff solche weise:
דע שזאת האומה הנוצרים הטועים אחר ישו אפילו שדתותיהם משונות כולם עובדי עבודה זרה :
das ist / **Wisse / daß das volck der Christen / welche nach Jesu irren / ob schon ihre Religionen verschieden seind / gleichwol alle** Ovede avóda sára **seyen.** Und in dem Jalkut Rubéni gádol wird fol. 101. col. 1. in der Parascha Jethro gemeldet: ע' שרים וכנגדם ע' משפחות שחציים עובדים מינים רבים של ע"ז והם
משתפים השם עם אותם ע"ז כגון עשו וישמעאל עשו אמר שהוא מאמין בהקב"ה וכן ישמעאל וגו' :
das ist / Es seind siebenzig Fürsten / und eben so viel Geschlechter (oder

völcker

völcker in der welt/) deren helfft vielen gattungen der abgötter dienen/ und vergesellen Gott mit denselbigen abgöttern/ wie der Esau und Ismael/ (das ist/ die Christen und Türcken) thun. Der Esau spricht/ daß er an den heiligen und gebenedeyeten Gott glaube/ also machet es auch der Ismael/ etc.

Die Juden geben vor/ weil wir Christum den Herren anbätten/ daß wir einen bloßen menschen vor einen Gott halten/ und also eine abgötterey begehen: daher schreibet der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach fol. 62. col. 2. über die wort Psal. 124. ℣. 21. Wo der Herr nicht bey uns wäre/ wann die menschen sich wider uns setzen/ auff folgende weise: אמר זה על מלכות אדום הרשעה והזכירם בלשון אדם על שם שהם עובדים אדם. וכן מה שאמר ישעיה חדלו לכם מן האדם ירמוז לאמונת אדום ויתנבא הנביא כי עתידה מלכות אדום לומר זה לזה חדלו לכם מן העבודה שהורגלנו בה בעבודת האדם שלא היה אלוה אלא אדם כשאר כל אדם אשר נשמה באפו כי במה נחשב הוא וגו׳: das ist/ (Der König David) hatt solches von dem gottlosen Edomitischen Reich (das ist/ der Christenheit) gesagt/ und gedencket er derselben (nemlich der Christen/) durch das wort menschen/ dieweil sie einem menschen (das ist/ Christo) dienen. Also hatt auch dasjenige/ was der Esaias (cap. 2. ℣. 22.) gesagt hatt/ So lasset nun ab von dem menschen/ eine bedeutung auff den Edomitischen (das ist/ Christlichen) glauben/ und hatt der Prophet geweissaget/ daß das Edomitische Reich (verstehe die Christen) einer zu dem anderen sagen wird: Lasset ab von dem dinst/ durch welchen wir einem menschen zu dienen gewohnet seind/ der kein Gott/ sondern ein mensch gewesen ist/ wie andere menschen seind/ welcher athem in der nasen gehabt/ dann worinnen ist er zu achten? Hiervon kann auch ein mehrers in dem alten Nizzáchon paginâ 80. und 81. gelesen werden. So ziehet auch der Abarbenel in seinem buch Markéveth hammíschneh fol. 110. col. 3. in der Parascha Haasínu die Christen durch/ und wirfft ihnen vor/ daß sie fleisch und blut vor einen Gott halten. Und in dem Benschbuch stehet fol. 23. col. 2. יהודי נוצרי ערבי בינה, לא נראית לאל כל תמונה, דרכיו משפט אל אמונה הללויה: גוף אין לו גם דם ובשר ובידי אדם לא נמסר, אמונת שבטים שנים עשר הללויה: das ist/ O du Jud/ Christ/ und Araber! betrachte/ daß an Gott kein bildnuß gesehen werde. Seine wege seind recht. Er ist der treue Gott/ Halleluja. Er hatt keinen leib/ noch fleisch und blut: so kann er auch in keines menschen hände übergeben werden/ (wie Jesus ist übergeben worden.) Dieses ist der glaub der zwölff stämmen. Halleluja.

Die Juden werffen uns vor/ daß wir einen bloßen menschen anbätten/ wann wir Christum anbätten.

Es solten aber die närrische und blinde Juden betrachten/ daß wir Christum nicht in ansehung seiner menschlichen/ sondern in betrachtung seiner Göttlichen natur/ nach welcher er von ewigkeit von dem Vatter gezeuget ist/ vor einen Gott

Es irren sich aber dieselbige.

Gott halten/ und ihm dienen. Wie können sie uns dann mit einiger fug vorwerffen/ daß wir einen bloßen menschen anbätten?

Weiter schreibet gedachter Rabbi Bechai in ermeldtem buch Cad hakkémach fol. 20. col. 3. über die wort Psal. 42. v. 2. **Meine seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/** daß sie gesagt seyen/ כנגד מלכות אדום שעובדין לאל אחר das ist/ **Gegen das Edomitische Reich/** (das ist/ die Christen/) **welche einem andern Gott dienen.** Darauff meldet er ferner über die wort v. 4. **Meine thränen seind meine speise tag und nacht/ weil mann täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?** also: יאמר הנה מלכות אדום מתמידים עלי כל היום חרופים וגדופים כהתמדת הלחם יומם ולילה ואומרים לי איה אלהיך ואני היודע כי אלהינו חי ואלהיהם מת : das ist/ Er (der König David) spricht/ **siehe das Edomitische Reich/** (das ist/ die Christenheit/) **lästeret und schmähet mich täglich/ tag und nacht/ wie das brod immer währet/ und sagen zu mir/ wo ist dein Gott? Ich aber weiß/ daß mein Gott lebet/ ihr Gott aber gestorben seye.** Also wird auch Christus der Herr in dem büchlein Schévet Jehúda fol. 77. col. 1. ein todter Gott geheissen/ und lauten die wort daselbsten also: שנת קע״ז תפשה השלטונא אשת פחת מון פורט כל היהודים אשר בטולושה הם ונשיהם ובניהם וגזרה עליהם שמד להפר ברית ולהחליף חי במת והעמידה אנשים לבד וטף וכל מי שהיה משש שנים ולמטה ניתן ביד הגלחים להטבילם בעד כרחם וגו׳ : das ist/ **Im jahr 177** (das ist nach unserer jahrzahl/ im jahr Christi 1417) **ließ die Regentin/ des Hertzogen von** Montfort **Gemahlin alle Juden in Tulusen/ sambt ihren weibern und kindern in hafften nehmen/ und beschloß eine verfolgung gegen dieselbige/ daß sie den bund** (mit Gott) **vernichten/ und den lebendigen mit dem todten** (Gott) **verwechselen solten/ und ließ die männer absonderlich stehen; die kleine kinder aber/ und alles was sechs jahr/ und drunter alt war/ wurden in der** Gallácbim (oder Priester) **hände gegeben/ dieselbige wider ihren willen zu tauffen/** etc.

Die Juden sagen/ unser Gott seye ein todter Gott.

Daher stehet in dem alten Nizzáchon, paginâ 83 also geschrieben: מה שאין הגוים יכולים להוציא לא חי״ת ולא עי״ן מגרונם י״א לפי שאינן מאמינין בחי עולמים : ועוד יש לומר מקללת דוד היתה זאת להם על שהם משתחוים לעצבים ולצלמים שנ׳ ולא יהגו בגרונם כמו הם יהיו עושיהם וגו׳ : das ist/ **Daß die** Gójim (oder Christen) **den buchstaben** Cheth **und** Ain **durch ihre gurgel nicht außsprechen können/ so geschiehet solches/ nach einiger außsag/ deßwegen/ weil sie nicht an den** Che olámim, das ist/ **den der da ewig lebet/ glauben. So ist auch noch weiter zu sagen/ daß ihnen solches vom fluch herkomme/ den der David gegen sie gesprochen hatt/ dieweil sie vor den götzen und bildern niderfallen/ wie** (Psal. 115. v. 7) **gesagt wird: Und reden nicht durch ihre gurgel. Dieselbige welche sie machen/ seind gleich wie sie/** (und können gedachte beyde buchstaben auch nicht reden.) etc.

Widerlegung dieses vorwurffs.

Wie können aber die unsinnige Juden Christum vor einen todten Gott halten/ in denen er doch nicht nach seiner Göttlichen/ sondern nach seiner menschlichen natur/ wie Esaiæ cap. 53. ist geweissaget worden/ gelitten/ und gestorben ist/ und die Gottheit nicht leyden oder sterben kann? Uber obiges kann noch ein mehrers von der abgötterey/ deren die Christen von den Juden beschuldiget werden/ in des Abarbenels außlegung über den Propheten Habacuc, cap. 2. fol. 272. col. 4. und in deßelben buch Markéveth hammíschne, fol. 21. col. 1. in der Parascha Vaethchannán, und fol. 77. col. 2. 3. in der Parascha Távo, wie auch in dem alten Nizzáchon paginâ 135 gelesen werden.

Anzeigung der betrieglichen außsag des Rabbi Salman Zevi und deren widerlegung.

Wir sehen also auß diesem allem/ wie leichtfertiger weise der gottlose bößwicht/ der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ in dem zweiten Capitel/ numero 31. fol. 14. col. 2. die wahrheit/ seinem gebrauch nach/ wider gelaugnet habe/ wann er meldet/ daß alle Judische Rechtsgelehrten schreiben/ die Christen seyen keine abgöttische leuth/ in dem sie lehren: גוים בזמן הזה לאו עובדי עבודה זרה נגהו: das ist/ **Die Gojim seind zu dieser zeit nicht abgöttisch.** Es ist zwar wahr/ daß solches von den Rabbinen geschrieben werde/ deßwegen auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 203. col. 1. 2. in der Parascha Reéh gelesen wird: אמרו ר"זל גוים שבחוצה לארץ לאו עובדי ע"ז הן: das ist/ **Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen/ daß die Gojim, welche ausser dem (gelobten) land seind/ keine abgöttische leuth seyen.** Worvon ein gleiches in dem buch Colbo, fol. 104. col. 2. numerô 96. unter dem titel Hilchóth (oder Hílchos) jen nésech, und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 1. in den Tósephoth, und fol. 81. col 4. in des Rabbi Aschers außlegung/ wie auch in dem Sepher Tóledoth Adam vechávva fol. 158. unter dem titel Nathif schíva áfar, chélek chamíschí zu sehen ist. Dieses aber ist nicht so zu verstehen/ alß wann sie uns von aller abgötterey frey sprächen/ dann in dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 13. col. 2. worauß dieses alles genommen ist/ die wort also lauten: אמר רבי חייא בר אבא אמר רבי יוחנן נכרים שבחוצה לארץ לאו עובדי ע"ז הן אלא מנהג אבותיהן בידיהן: das ist/ **Der Rabbi Chija bar Abba spricht/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ die frembde/ welche sich ausserhalb des Landes (Israels) befinden/ seind keine abgöttische/ doch folgen sie dem gebrauch ihrer vätter nach.** Wordurch so viel zu verstehen gegeben wird/ daß sie zwar auch abgöttisch seyen/ doch aber keine so große abgötterey begehen/ alß von ihren urälteren geschehen ist. Welches auß demjenigen/ so der hochgelehrte Herr Wülfer in seinen Anmerckungen über des Rabbi Salman Zevis Judischen Theriack, paginâ 143. auß dem Commentario über das buch Arba Turím, welcher Beth (oder Bes) Joseph genennet wird/ angezogen hatt/ noch klärer erhellet/ allwo die wort also lauten: דאיתא מותר וטעמו משום דלאו עובדי ע"ז הם כלומר דאינם יודעים בטיב ע"ז כל כך: das ist/ **Jetziger**

zeit

zeit ist es erlaubet mit den Gójim (oder Christen auff ihren feyertagen zu handelen:) dieweil sie nicht abgöttisch seind / das ist / dieweil sie die beschaffenheit der abgötterey nicht so wol wissen / und keine so grosse abgötterey begehen / wie die Heyden vor alters gethan haben. Die übrige zehen beweiß / welche ermeldter Rabbi Salman Zevi im angezogenen ohrt beybringet / umb zu behaupten / daß wir von den Juden vor keine abgöttische leuthe gehalten werden / mag ich zu vermeidung der weitläuffigkeit nicht hieher setzen und widerlegen / dann das widerspiel auß dem vorhergehenden überig genug zu ersehen ist / und auß dem folgenden noch weiter geurtheilet werden kann.

XXXII. Nennen sie uns auch anbätter des gehenckten.

Zwey und dreyssigstens nennen sie uns עובדי התלוי Ovede hattalúi oder hattólui, das ist / **Diener (oder anbätter) des gehenckten** / und wird solches in dem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. gelesen / allwo über die wort Psal. 80. v. 14. יכרסמנה חזיר מיער jecarseménnah chásir mijáar, das ist / **Ein wildes Schwein wird ihn** (nemlich den weinstock) **zerwülen** / also geschrieben stehet: העין תלויה כן הם עובדי התלוי das ist / **Der buchstaben** Ain **ist** (in dem wort mijaár oben drüber) **gehencket / dieweil sie** (die Christen) **diener des gehenckten** (Christi) **seind**. Ein gleiches ist in des Rabbi Abraham Perizols buch Maggén Abrahám in dem 74. Capitel zu finden / allwo geschrieben stehet: הנוצרים אינם עובדים אלא את התלוי das ist / **Die Christen dienen allein dem gehenckten**.

XXXIII. Heissen sie uns auch diener der sternen und der planeten.

Drey und dreyssigstens heissen sie uns עכ״ום Achum, welches durch eine abbreviation so viel bedeutet alß / עובדי כוכבים ומזלות ovedé cochavím umassalóth (oder ummassólos) das ist / **Diener der sternen und der planeten**. Vor alters haben sie die abgöttische heyden also genennet / welche das Gestirn angebätten haben / jetzunder aber heissen sie uns Christen auch also / doch nicht deßwegen / daß wir dem gestirn dienen solten / sondern auß dieser ursach / weil sie uns vor abgöttische leuthe halten. Es findet sich aber solcher nahme in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 27. numero 44. über die wort Genes. 47. v. 31. **Da neigete sich Israel** / al rosch hammittáh, das ist / **zum obersten theil des betts** / allwo er schreibet: לפי שהוא חסר יו״ד עכ״ום אומרים מטה ואמרו שבראש המטה היה צלם שהיה משתחוה לו: das ist / **Dieweil das wort** המטה hammittáh **ohne den buchstaben** Jod, (und nicht המיטה) **geschrieben ist / so sagen die** Ovedécochavím ummassalóth **es heisse** mattéh (welches einen stab oder stecken bedeutet / und nicht mittáh, welches ein bett heisset /) **und sprechen / daß oben an der spitze des stabs ein bild** (oder creutz) **gewesen seye / welches er angebätten habe**. Hierauff antworte ich / daß zwar der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebreer im 11. Capitel / v. 21. gedachte wort so angezogen habe / daß auch nach desselben worten mattéh vor mittáh ist gelesen worten / dann er also geschrieben hatt: καὶ προσεκύνησεν ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ῥάβ-

δυ

αὐτοῦ, das ist / Und båttete an (oder neigete sich) auff der spitze seines
stabs; womit auch die Syrische und Arabische übersetzung überein kommet /
dann in jener ܘܣܓܕ ܥܠ ܪܫ ܚܘܛܪܗ Vásged al resch chútreh, in dieser aber
وسجد على راس عصاه Waságada ála ráſin azáho geleſen wird. Es
iſt aber ſolches deßwegen geſchehen / dieweil zur zeit der heiligen Apoſtelen die
Griechiſche Uberſetzung der 70. Dolmetſcher ſehr gemein und bekant geweſen /
welche es eben alſo überſetzet haben / deßwegen der heilige Apoſtel und andere es
bey derſelbigen gelaſſen haben / welches aber dem Rabbi Lipmann nicht gefållet /
weil in dem Hebreiſchen punctirten text mittáh und nicht mattéh ſtehet. Daß
aber von uns geſagt werden ſolte / der Iſrael habe ein bild oder creutz angebåt-
ten / welches oben an dem ſtecken geweſen ſeye / ſolches geſtehen wir nicht. Auff
das vorige aber wider zu kommen / ſo zeiget der hochgelehrte Herr Doctor Wa-
genſeil in ſeiner widerlegung des Rabbi Lipmanns Carminis oder gedichts / pagi-
nâ 120. an / daß er von einem Juden erfahren habe / wie obgedachte abbreviation
nicht עובדי כוכבים ומזלות Ovedé cochavím umaſſalóth, das iſt / diener der ſter-
nen und der planeten / ſondern עובדי כרישטוס ומרים Ovedé Chriſtus umírjam,
das iſt / diener (oder verehrer) Chriſti und Mariä geleſen werden müſſe. Sonſten wird Achum offt vor Gojim genommen.
Sonſten wird auch offt das wort Achum vor Gójim genommen / und werden
dardurch ins gemein diejenige verſtanden / welche keine Juden ſeind / wie in
dem Schylchan áruch und anderswo gar offt geſehen werden kann.

Vier und dreyſſigſtens nennen ſie uns כלבים Kelafim oder Kelóſim, das XXXIV. Nennen ſie uns auch hunde.
iſt / hunde; einen aber allein כלב Kélef, das iſt / einen hund. Daher fångt
der Rabbi Lipmann die vorrede ſeines buchs Sepher Nizzáchon auß Pſal. 3.
℣. 2. und Pſal. 22. ℣. 17. an / mit dieſen worten: ה׳ מה רבו צרי רבים קמים עלי כי
סבבוני כלבים עדת מריעים הקיפוני , מיני מינים בני מאמינים וכופרים צדוקים ונוצרים: das iſt /
Ach Herr / wie ſeind meiner feinden ſo viel! viel ſtehen wider mich
auff. Dann hunde haben mich umbgeben / und der böſen rotte
hatt ſich umb mich gemacht. Verſchiedene gattungen der ketzer;
glaubiger leuth kinder (das iſt / abgefallene Juden / die glaubige eltern ha-
ben /) und verlåugner (Gottes und des Göttlichen Geſåtzes;) Saddu-
ceer und Chriſten. So ſchreibet auch der Rabbi Moſche de Mircádo in ſeiner
außlegung über die Pſalmen / über die gedachte wort Pſal. 22. ℣. 17. Dann
hunde haben mich umbgeben / auff ſolche weiſe: וטעם הארו למלכות זו בשם
כלבים כי ידוע אם הרבה כלבים ירדפו אחרי איש אחד ויירא האיש מהם ויבקש לנוס לא יעזבוהו
וירבקוהו אך אם ירצה להנצל יעמד באבירות לב לעיניהם ומיד יעזבוהו כן מלכות הזה כי כל
חפצם ותאותם הוא שאעסור לנגדם ואעשה כמעשיהם ואז לא יניחו לנגרי בגזרותם אך בעבור שאני
אסור מנגדם ואברח מאורחותם על כן סבבוני: das iſt / Die urſach / warumb dieſes (nem-

(nemlich das Christliche) Reich mit dem nahmen Hunde beschrieben wird/ ist/ dieweil es bekant ist/ wann viel hunde einen menschen verfolgen/ und derselbe sich vor ihnen förchtet/ und in die flucht sich begeben will/ daß sie ihn nicht werden verlassen/ sondern sich an ihn hencken. Wann er aber von denselben befreyet werden will/ so muß er hertzhafftig vor ihnen still stehen / alßdann werden sie ihn alsobald verlassen. Also machet es auch dieses Reich/ dann alle ihre begierde und verlangen ist dahin gerichtet/ daß ich gegen ihnen stehen möge/ und nach ihren wercken thue/ alßdann werden sie nicht gegen mich durch ihre decret bellen: dieweil ich aber von ihnen weiche/ und von ihren wegen fliehe/ deßwegen umbgeben sie mich. Der Abarbenel gibt uns in seinem buch Májene jeschúa fol. 5. col. 2. in der vorrede/ auch diesen titel/ allwo er meldet/ daß das gelobte land einmahl in der Edomiter/ das ist/ der Christen/ das andere mahl aber in der Ismaeliten/ oder der Türcken gewalt ist/ und schreibet darauff כלם כלבים אלמים das ist/ Sie seind alle stumme hunde. So werden wir gleichfalls in dem Sépher hachájim des Rabbi Chajim ben Bezaleels/ im ersten theil/ in dem zweiten Capitel/ §. 6. hunde geheissen.

Weiterer beweiß/ daß sie uns hunde nennen.

Uber das wird auch in dem Talmudischen Tractat Megilla fol. 7. col. 2. über die wort Exodi 12. ♈. 16. Und an dem ersten tag soll eine versammelung der heiligkeit seyn; und an dem siebenden tag soll euch eine versammelung der heiligkeit seyn (daß ihr an demselben zusammen kommet.) Keine arbeit soll in denselben gethan werden / alß was von einer jeden seelen gessen wird / dasselbige allein mag euch gethan werden/ also gelehret : לכם לכם ולא לנכרים לכם ולא לכלבים das ist / (Es heisset zweymahl) euch/ euch/ und nicht den Nóchrim oder frembden / euch/ und nicht den hunden soll die versammlung seyn. In des Rabbi Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Mosis/ wird fol. 50. col. 4. in der Parascha Bo, allwo solches auch vorkommet/ an statt des worts Nochrim fremde/ das wort Gójim gelesen/ und stehet daselbsten: לכם ולא לגוים לכם ולא לכלבים : das ist/ Euch und nicht den Gojim (oder Christen/) euch und nicht den hunden. Welches auch in des Rabbi Salomons Jarchi außlegung über die angezogene wort Exodi 12. ♈. 16. in dem alten Venediger druck zu lesen ist. Aber in denen zu Amsterdam gedruckten 5. büchern Mosis/ mit den drey Chaldeischen übersetzungen/ und des gedachten Rabbi Salomons Commentario, stehet nur לכם ולא לגוים das ist/ Euch und nicht den Gójim oder Christen/ und seind die wort/ Euch und nicht den hunden/ auß furcht außgelassen.

Ferner wird in dem Jálkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 91. col. 1.

nume-

numero 628. über die wort Psal. 4. v. 8. Du erfreuest mein hertz zu der zeit / wann sie viel korn und most haben / also gelesen: אומרים ישראל ומה אומות העולם ע"י שעשו ז' מצות השפעת להם שלוה בעה"ז אנו שנצטוינו תרי"ג מצות עאכ"ו שתשפיע לנו טובות לפיכך על שלותן אנו שמחין שנ' נתת שמחה בלבי וגו' רבי יהושע בן לוי אמר משל למלך שעשה סעודה והכניס את האורחין והושיבן על פתח פלטין עד שעה שיכנסו והיו רואין כלבים יוצאין ובפיהם פסיונים וראשי פטומין וראשי עגלים התחילו אומרים ומה כלבים אוכלים כל טוב סעודה עצמה מה היא כך האפיקורסין נמשלו לכלבים שנ' והכלבים עזי נפש והרי הן בשלוה. וו ישראל על אחת כמה וכמה: das ist / **Die Israeliten sprechen; hast du** (o Gott!) **den völckern der welt ruhe** (oder wolstand) **in dieser welt verschaffet / dieweil sie die sieben gebott** (welche ihnen zu halten anbefohlen seind) **in acht genommen haben: wie viel mehr wirst du uns / denen sechshundert und dreyzehen gebott anbefohlen seind / mit gutem überschütten. Deßwegen freuen wir uns wegen ihres wolstandes / wie gesagt wird:** Du erfreuest mein hertz etc. **Der** Rabbi Josua ben Levi **hatt gesagt / die sach ist gleich einem König / welcher eine mahlzeit zugerichtet / und die wanderende leuthe hinein geführet / und an die thür des palastes gesetzet hatt / biß zur zeit / daß sie hinein gehen sollen. Da haben sie gesehen hunde herauß gehen / welche in ihren mäulern wachtelen / und köpffe von gemästetem vieh / wie auch kalbs-köpffe hatten / und haben angefangen zu sagen / wann die hunde lauter gute dinge essen / was wird es dann vor eine mahlzeit sein? Also werden die Epicurer den hunden verglichen / wie** (Esaiæ 56. v. 11.) **gesagt wird:** Sie seind unverschamte hunde / die nicht satt werden. **Siehe dieselbige befinden sich in diesem wolstand / wie viel mehr dann muß es den Israeliten wol gehen?** Eben dieses stehet auch im Médrasch Tíllim, fol. 6. col. 3. doch aber ein wenig verändert / und wird daselbsten an statt der worten / **Also werden die Epicurer den hunden verglichen** / gelesen: ואומות העולם נמשלו ככלבים das ist / **Und werden die völcker der welt den hunden verglichen.** Auff diese weise findet sich in Schemóth (oder Schemós) rábba, fol. 102. col. 4. in der neunten Parascha, daß die gottlosen den hunden verglichen werden.

Fernerer beweiß, des vorhergehenden.

Wir sehen also hierauß / daß der bekehrte Samuel Friederich Brentz die wahrheit angezeiget habe / wann er in dem vierten Capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs / pagina 18. und 19. also meldet: **Wann ein Christ den Juden zu lang auffhält / so sagt der Jud laß den** Kélef chóle **sein / das ist / laß den Hund kranck sein; und vermeinet darmit / mann soll den Christen nicht länger auffhalten / sondern ihn gehen lassen; dann der Jud hält den Christen nicht anders alß für einen Hund / und ist bey ihnen sehr gebräuchlich / daß sie die Christen** Kelóſim, das ist / **hun-**

hunde nennen. So ist auch dasjenige glaublich / was derselbe kurtz vorher / in eben demselbigen pagina berichtet / wann er schreibet: **Bleibet der Christ eine kleine weil in der stuben** (des Juden /) **so sagt der Jud: laß den** Kélef schéfen, das ist / **laß den hund nidersitzen.** Also zweiffele ich auch gar nicht / der bekehrte Dieterich Schwab habe in seinem Judischen Deckmantel / in dem ersten theil / in dem achten Capitel / pagina 69. die lautere wahrheit berichtet / wann er meldet / daß die Juden bißweilen / wann sie einen alten Christen sehen daher gehen / zu sagen pflegen: **Siehe / wie ein** Tófeler neféla oder Kélef **ist der** / das ist / **wie ein alter schelm oder hund ist dieser.** So zeiget er auch daselbsten an / daß sie über einen reichen Christen diese wort brauchen: בעוונות הרבים: Baavónos horábbim, **Gott erbarms / wie ein** עשר ócher, das ist / **reichthumb hatt der** Kélef oder **hund.** Daß die Juden solche bößwicht gegen die Christen seyen / solches bezeuget auch der bekehrte Ernestus Ferdinand Heß / in dem ersten theil seiner Judengeissel / in dem vierten Capitel / wann er dieselbige also anredet: **Wolt ihr** (Juden) **ihn** (den Christen) **bey seinem nahmen nicht nennen / so sprecht ihr / der** רשע róscho, das ist / **der gottlose bößwicht / oder der** נבלה nefélo, das ist / **der Schelm /** oder כלב kélef **der hund / oder** רוצח rozéach, das ist / **der mörder. In summa ihr wisset auff hunderterley weise uns Christen schmähliche nahmen zu geben. Gehet es uns Christen wol / so sagt ihr** בעוונות הרבים baavónos horábbim **haben die** כלבים Kelófim **groß** מזל massal, das ist / **umb unserer sünde willen haben die hunde groß glück.**

XXXV. Heissen sie uns auch Esel. Fünff und dreyssigstens nennen sie uns חמורים Chamórim, das ist / **Esel** / und wird solches in dem zweiten theil des Prager Machsors / fol. 39. col. 1. in dem gebätt / welches anfängt אתי מלבנון כלה Itti millevanón cálla, gefunden / da sie also bätten: יגמול רק עמי חסד ויזכור אהבת נעורים, וימהר לפדותי מבין חמורים בצירי מרפא ושלותי אמונים: das ist / **Er** (nemlich Gott) **wird mir lauter barmhertzigkeit erweisen / und der liebe der jugend** (das ist / der liebe mit welcher er Israel vor alters geliebet hatt) **sich erinneren / und eilen / mich durch heylsame gesandten / und treue bottschaffter von den Eselen zu erlösen.** Daß aber hierdurch die Christen verstanden werden / solches ist auß dem kurtz darauff folgenden klärlich zu sehen / in dem sie weiter bätten: חורקת שניה פריץ חיות נוהם ולבו מכבד כלה לענות בקושי לשעבד צערה בפרך ובעול כבד אולי תתגנה ותהיה ככלי אובד: das ist / **Das reissende Thier kirret mit seinen zähnen / und brummet: sein hertz** (oder sinn) **verursachet beschwehrligkeit / die braut** (das ist / die Judenschafft) **zu plagen / und in harter dinstbarkeit zu halten. Es quälet dieselbige mit grausamkeit / und mit einem schwehren joch. Es wird ihm aber schand angethan werden / und wird es wie ein gefäß seyn / welches verderbet /** (und zu grund gehet.)

Durch

Durch Periz hachajóth, oder **das reissende Thier** aber wird die Christenheit
verstanden / wie in dem nächstfolgenden 17. Capitel wird angezeiget und bewie-
sen werden. So werden auch in des Abarbenels außlegung über Hoseæ cap. 4.
fol. 230. col. 4. alle völcker den Eselen verglichen / und lauten desselben wort also:
הנה האומה הנבחרת מפני התורה האלהית אשר תשמור תזכה לחיי העולם הבא ר״ל שלא
תמות נשמתם עם גופם כסוס כפרד ושאר הב״ח וכשאר האומות הדומות לחמור אבל כל ישראל
יש להם חלק לעולם הבא׃ das ist / **Siehe das außerwehlte volck / wird we-
gen des Göttlichen Gesätzes / welches dasselbige hält / des ewigen
lebens würdig seyn /** das ist / **ihre seele wird nicht mit ihrem leib sterben /
wie es dem pferd / dem maulesel / und den übrigen thieren / auch den
übrigen völckern / welche den eselen gleich seind / widerfähret / sondern
alle Israeliten werden theil an dem ewigen leben haben.** Auff solche
weise werden auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos)
fol. 25. col. 2. alle Nóchrim, das ist / **frembde** (verstehe diejenige / welche keine
Juden seind) esel genennet.

Es müssen aber die Juden wissen / daß sie rechte unverständige grobe Esel
seyen / dieweil sie so vielerley unvernünfftige und närrische lehren führen. So
haben sich auch schon ihre Talmudische Lehrer vor esel gehalten / wie in dem Tra-
ctat Schábbath, fol. 112. col. 2. zu lesen ist / allwo also geschrieben stehet: אמר רבי
זירא אמר רבא בר זימונא אם ראשונים בני מלאכים אנו בני אנשים ואם ראשונים בני אנשים
אנו כחמורים ולא כחמורו של רבי חנינא בן דוסא ושל רבי פנחס בן יאיר אלא כשאר חמורים׃
das ist / **Der** Rabbi Sira **spricht / daß der** Rabba bar Simmúna **gesagt habe:
Wann die vorige leuthe kinder der Engelen gewesen seind / so seind
wir kinder der menschen. Wann aber die vorige kinder der menschen
gewesen seind / so seind wir den eselen gleich / nicht aber wie der esel des**
Rabbi Channína ben Dosa, **oder des** Rabbi Pinchas ben Jair **gewesen ist /**
(welcher beyden oben in dem 8. Capitel / pagina 421. und 422. meldung geschehen
ist /) **sondern wie die überige** (gemeine) **esel seind.** Weilen nun die Juden
selbsten bekennen / daß sie Esel seyen / so seind sie auch billig darvor zu halten / zumah-
len da sie von Religions-sachen gar vielfaltig wie die dumme esel urtheilen. Ja
weil die Talmudische Lehrer sich in ansehung derjenigen / die vor ihnen gelebet ha-
ben / vor Esel gehalten / dieweil dieselbige viel verständiger alß sie gewesen seyn
sollen: so müssen die heutige Juden / welche sich am verstand noch weit geringer
achten alß die Talmudische Lehrer gewesen seind / gar dumme Esel seyn / wie sie
dann solches in geistlichen dingen mehr alß zu viel sehen lassen.

Das sie doch unverständige grobe Esel seind.

Sechs und dreyssigstens heissen sie uns חזירים Chasírim, das ist /
Schweine und חזירי יערים Chasíre jearim, das ist / **wilde Schweine.** Der nah-
me Chasírim wird in dem zweiten theil des Prager Machsors / fol. 56. col. 1. un-
ter dem titel Józer lejóm ríschon schel Pésach, in dem gebätt / welches anfängt על
הרי

XXXVI. Heissen sie uns auch Schwein / und wilde Schwein.

הרי בתר Al háre béter, gefunden / in welchem umb die vertilgung der viererley thieren/ nemlich der Bären/ Pardelen/ Löwen und Schweinen gebätten wird/ und stehet in dem Commentario darüber also geschrieben: הם ד׳ מלכיות דובים זה פרס, נמרים יון, אריות בבל, חזירים אדום: das ist/ **Dieselbige** (viererley thier) **bedeuten die vier Königreich** (oder Monarchien.) **Die Bären bedeuten Persien/ die Pardel Griechenland / die Löwen Babel / die Schwein aber Edom/** das ist/ das Römische Reich/ oder die Christen. In dem großen Jalkut Rubéni wird paginâ 10. col. 2. in der Páraſcha Bereschíth auch folgendes gelesen: הגוף נקרא לבוש אדם וז״ש כי ישראל נקרא אדם על שנפשו ירדה לו מאדם העליון אבל לעכ״ום שבא נפשם מרוח הטומאה נקרא חזיר ואם כן גוף של עכ״ום הוא גוף ונפש של חזיר: das ist/ **Der leib wird des menschen kleid genennet / und dieses ist/ was mann saget/ daß ein Israelit ein mensch genennet werde/ dieweil desselben seele ihm von dem obersten Menschen herunter gekommen ist: aber die seele der abgöttischen / welche von dem unreinen geist herkommet / wird ein schwein genennet. Wann nun dem also ist/ so ist der leib eines abgöttischen ein leib und seele eines schweins.** Also wird auch die Christenheit ein Schwein genennet/ wie in dem nächstfolgendem 17 Capitel wird bewiesen werden.

Was den nahmen Chasíre jearím, das ist/ **wilde Schwein** angehet/ so stehet er in der dicken Tephílla, fol. 42. col. 4. unter dem titel Suláth leschabbáth lifné Schevuóth, in dem gebätt welches anfängt/ אלהים באזנינו שמענו Elohím beosnénu Schamánu, mit diesen worten: גאלתנו בחוזק יד מנחש וצרים מארי ודוב ונמר ושאר צוררים. דכאוני עתה רגלי חזירי יערים׳ כמעט נטיו רגלינו ושופכו אשורים. הלא אתה אלהים זנחתנו לשכחה. יותר מאלף שנים ביגון ואנחה וגו׳: das ist/ **Du hast uns durch eine starcke hand von der Schlangen und den feinden/ von dem Löwen/ Bären/ und Pardel/ wie auch den übrigen feinden errettet. Nun zertretten uns die füsse der wilden Schweinen/** (das ist/ der Christen.) **Unsere füsse wancken schier / und unsere tritt glitschen auß. Hast du/ o Gott! uns nicht verstossen / unserer zu vergessen / daß wir nun über tausend jahr in traurigkeit und seuffzen seyn?** etc.

XXXVII. Nennen sie uns auch Greuel/ oder Scheusal.

Sieben und dreyssigstens nennen sie uns שקצים Schekazím (oder Schekózim,) das ist/ **Greuel** oder **Scheusal**; einen allein aber heissen sie שקץ Schékez, das ist / einen **Greuel** / vor welchem mann einen abscheu haben soll. Dieses habe ich gar offt von denselben gehöret/ und ihnen deßwegen einen verweiß gegeben: ja ich bin auch selbsten von einigen / die mich nicht gekant haben/ Schékez genennet worden. Sonderlich aber heissen sie die Christen kinder Schekazím oder Schekózim, das ist/ **Greuel** oder **Scheusal**; daher in dem alten Nizzáchon, paginâ 148. also geschrieben stehet: כשמטבילים השקצים (ר״ל הילדים) שלהם במי הטומאה אומרים אין נומיני פאטרים איט ויליי את שפיריטוס סנקטי אמן: das ist/ **Wann**

sie

sie (verstehe die Christen) **ihre** Schekazím, das ist/ **ihre** Scheusal/ (**nemlich ihre Kinder**) **mit dem unreinen wasser tauffen**/ so **sprechen** sie/ In nomine Patris, Filii, & Spiritus Sancti, Amen, das ist/ **Im nahmen des Vatters/ des Sohns/ und des Heiligen Geistes/ Amen.** Wir sehen also hierauß/ daß der Samuel Friederich Brentz in dem vierten Capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs pagina 18. und der Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel/ in dem ersten theil/ in dem achten Capitel/ pagina 66. die wahrheit berichten/ wann jener meldet/ daß die Juden einen Christen-knaben שקץ Schékez; ein mägdlein aber שקצה Schíkza (worvor ich selbsten von ihnen Schíkzel gehöret habe) nennen: dieser aber anzeiget/ daß sie die Christenkinder Mamserím, das ist/ Huhrenkinder oder Schekózim, das ist/ **Scheusal** heissen. So hatt auch ein Jud mir kürtzlich erzehlet/ wie ihn eine magd eines Christen mit einem stein geworffen habe/ und hatt sich nicht gescheuet/ dieselbe Schíkza zu nennen. Uber das schreibet auch der ermeldte Dieterich Schwab im angezogenen ohrt/ daß sie einen knecht oder knaben/ welcher ein Christ ist/ und ihnen an ihrem Sabbath dienet/ Schabbas Schékez, eine magd aber Schabbas Schíkza, das ist/ *einen* **Sabbath-Scheusal** zu nennen pflegen.

Hierauß sehen wir abermahl/ wie boßhaffter und betrieglicher weise der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Schlangenbalg/ in dem vierten Capitel/ numerô 7. vorgibt/ daß nur ein knab/ welcher auff der gassen laufft/ und nichts lernen will/ und also auch ein Juden-knab/ so genennet werde/ und daß die Christen/ sonderlich in dieser zeit keine Schekózim seyen. Wann aber nur die kinder/ welche nicht lernen wollen/ so heissen sollen/ warumb werden dann die junge kinder welche getauffet werden/ und zum lernen und auff der gassen herumb zu lauffen noch nicht tüchtig seind/ in dem angezogenen ohrt des alten Nizzáchon Schekózim genennet? Ja warumb nennen sie die erwachsene Christen/ welche nicht mehr in die schulen gehen/ und ihrem beruff sonsten abwarten/ auch also? Die eigentliche ursach aber/ warumb sie uns so heissen/ ist/ dieweil sie uns vor gottlose/ unreine/ abgöttische und böse leuthe halten/ vor welchen/ wie auch deren wercken sie einen abscheu und greuel haben sollen. Dieweil sie aber/ wiewol irriger weise/ lehren/ daß wir des Esaus kinder seyen/ und von ihnen Edomiter geheissen werden/ wie oben in diesem Capitel ist angezeiget worden/ so handeln sie hieriñen dem Gesätz Mosis schnurstracks entgegen/ dañ Deut. 23. ℣. 7. geschrieben stehet: **Den Edomiter solt du nicht vor einen greuel halten/ dann er ist dein bruder.** Wir haben aber vielmehr ursach die Juden ins gesambt vor greuel zu halten/ und vor denselben einen abscheu zu haben/ dieweil sie so gottlose leuthe seind/ wie sie in den vorhergehenden Capitelen seind beschrieben worden. Uber das stehet in ihrem Talmud in dem Tractat Pesachím, fol. 49. col. 2. von den idioten/ oder den Juden/ die nichts gestudiret haben: הן שקץ ונשותיהן

Wie der Rabbi Salman Zevi solches argtistiglich entschuldige.

Widerlegung deßelben.

Die Juden seind von den Christen vor greul zu halten.

ונשותיהן שרץ ועל בנותיהן הוא אומר ארור שוכב עם כל בהמה: das ist / **Sie seind ein** Schékez, das ist / **ein greuel / und ihre weiber ein ungezieffer : von ihren töchtern wird auch** (Deuter. 27. v. 21.) **gesagt**: Verflucht seye wer irgend bey einem viehe ligt. Die meiste Juden aber seind idioten / und haben nicht gestudiret / so seind sie auch meistentheils auß dieser ursach vor greuel zu halten.

XXXVIII. Heissen sie uns auch bißweilen andere.

Acht und dreyssigstens nennen sie uns bißweilen in ihren büchern mit dem wort אחרים acherím, das ist / **andere** / und geschiehet solches / wann sie sich scheuen der Christen außdrückliche meldung zu thun. Dessen findet sich ein exempel in einem zu Amsterdam anno 439 / nach der Juden zahl / das ist / anno 1679 / nach unserer zahl / gedruckten büchlein / welches Sepher Minhágim heisset / nach welchem / fol. 10. col. 1. allemahl im Neumond der mond also angeredet wird: ברוך יוצריך ברוך עושיך ברוך קוניך ברוך בוראיך כשם שאני מרקד כנגדיך ואיני יכול ליגע ביך כך אם ירקדו אחרים כנגדי לא יוכלו ליגע בי וגו': das ist / **Gebenedeyet seye der dich geformiret hatt / gebenedeyet seye der dich gemacht hatt / gebenedeyet seye der dich besitzet / gebenedeyet seye der dich erschaffen hatt. Gleich wie ich gegen dir springe / und dich nicht erreichen kann / also wann** acherím, das ist / **andere gegen mich springen / sollen sie mich nicht erreichen können** / etc. Also wird auch in eben dieser sach das wort acherím in dem Amsterdamer Talmud in Masséchet Sópherim fol. 14. col. 2. in dem anfang des zwantzigsten Capitels gelesen : aber in vielen gebättbüchern stehet an dessen statt כל אויבי col ojefái, das ist / **alle meine feinde** / wordurch die Christen verstanden werden / welche sie vor ihre feinde halten / wie oben in dem 15. Capitel ist erwiesen worden. Und in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 52. col. 2. über die wort Levit. 20. v. 10. Ein mann (oder einer /) der die ehe bricht mit eines mannes weibe / der die ehe bricht mit seines nächsten weibe / der soll des todtes sterben / also gelehret: תנו רבנן איש פרט לקטן אשר ינאף את אשת איש פרט לאשת קטן אשת רעהו פרט לאשת אחרים: das ist / **Unsere Rabbinen lehren** (durch die wort) Ein mann / **wird der minderjährige außgenommen**: (und durch die wort /) der die ehe bricht mit eines mannes weibe / **wird die frau eines minderjährigen außgenommen.** (Durch die wort /) Mit seines nächsten weibe / **wird eine frau der** acherím, das ist / **der anderen außgenommen.** Wer aber durch acherím oder die **andere** verstanden werde / solches zeiget der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung darüber an / wann er es durch das wort Gojim, das ist / Heyden oder Christen erkläret / und wird durch die besagte Talmudische wort so viel zu verstehen gegeben / daß ein Jud / der bey eines Christen frauen liget / nicht des todtes schuldig / und selbiges vor keinen ehebruch zu halten seye / dieweil die Chri-

sten

sten keine ehe haben/wie in des Rabbi Salomons außlegung und den Tosephoth darüber gelehret wird/ worvon schon oben paginâ 432. ist gehandelt worden.

Uber obiges pflegen sie auch einen Christen המן צורר יהודים Haman Zórer Jehúdim, das ist/ Haman **den Judenfeind zu nennen**/ wie ich solches selbsten von ihnen gehöret habe. Daher schreibet der bekehrte Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel/ in dem 8. Capitel des ersten theils/ paginâ 67. also: **Sie nennen auch einen Christen / da sie wissen / daß ihnen derselbige nicht gut/ oder feind ist/** רשע róscho, das ist/ **einen bößwicht** (oder gottlosen/) **und fluchen ihm mit diesen worten: Eine** פגירה pegíra, das ist/ **pestilentz die wäre gar** יפה jófa, das ist/ **hübsch** oder **schön an ihm: heissen ihn auch wol** Haman, **und vermeinen hiermit / der Christ solle auffgehencket werden wie der** Haman. Der Samuel Friederich Brentz zeiget in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg in dem dritten Capitel/ paginâ 12. hiervon auch nachfolgendes an: **Nimmet der Amptmann das geschenck** (welches ihm angebotten wird/) **von dem Juden nicht an / so sagt der Jud / daß dich der** חולי הנופל Chóli hannófel, das ist/ **die schwehre** (oder **fallende**) **kranckheit erstoß; oder wünschet ihm daß er** הרוג hórug, das ist/ **ermordet werde; oder spricht auch** / רשע צורר יהודים Róscho Zórer Jehúdim, das ist/ **ein gottloser ängstiger der Juden/ und wünschet ihm/ er solle erhencket werden wie der** Haman, (worvon im buch Esther cap. 7. zu lesen/) **und haben die Juden dieses wort gar sehr im gebrauch/ daß sie die Christen** Haman **nennen.**

Einen Christen/der ihnen zu wider ist/heissen sie auch Haman den Judenfeind.

Diese wort des Samuel Friederichs Brentzen werden/ so viel den nahmen Haman betrifft/ in dem buch Emek hammélech, fol. 36. col. 1. in dem 62. Capitel/ unter dem titel Scháar ólam hattóhu bekräfftiget / allwo unter dem nahmen des obersten Teuffels Sammaëls/ (welcher der Christenheit / wie im nächstfolgenden 17. Capitel zu sehen/ auch gegeben wird/) alle Christen Haman geheissen werden/ und lauten die wort daselbsten also: יוסף עולה קנ"אה לרמוז על משיח בן יוסף הוא יוסף בעצמו כמו איש צמח שמו הוא דוד בעצמו ויעורר קנאת יי' צבאות בלבו על איש צר ואויב המ"ן הרע הזה הוא סמאל הרשע נחש בריח עם נוקבא בישא דיליה לילית חייבתא החופים ומכסים בערלתם על ברית קודש בסוד ושפ"חה כי תירוש גבירתה תחת עבד כי ימלוך וזהו סור זכור יי' לבני אדום את יום ירושלים האומרים ערו ערו עד היסוד בה וגו': das ist / **Der nahme** יוסף Joseph **machet** (an der zahl so viel alß) קנאה Kínah (**welches einen eifer** heisset/ nemlich 156.) **umb damit auff den** Messiam **den sohn** Josephs **zu deuten/ welcher der** Joseph **selbsten ist/ gleich wie der mann/ welcher** Zæmach (das ist/ gewächs) **heisset**/ (dessen Zachariæ 6. v. 12. gedacht wird/) **der David selbsten ist. Derselbige wird den eifer des Herren Zebaoths gegen den widersacherischen und feindseligen mann/ den bösen** Haman, **welcher der gottlose** Sammaël, **die krumme Schlange ist/ und dessen bösen**

frauen/der gottlosen Lilith (oder Lilis) in seinem hertzen erwecken/ welche mit ihrer vorhaut den heiligen bund verbergen und bedecken / nach dem geheimnuß (der worten Proverb. 30. ♈. 23.) Und eine magd/ wann sie ihrer frauen erbin wird. (Wie auch der worten ♈. 22.) Ein knecht/ wann er König wird. Und dieses ist das geheimnuß (desjenigen/ so Psal. 137. ♈. 7. geschrieben stehet:) Herr gedencke den kindern Edoms den tag Jerusalems/ die da sagten/ entblösset/ entblösset/ (sie/ nemlich die statt Jerusalem/) biß auff den grund. Die meinung dieser worten bestehet darinnen/ daß der Messias der Sohn Josephs/ welcher der erste Messias sein soll/ auß einem Göttlichen eifer/ gegen die Edomiter/ das ist/ die Christen/ welche ihnen alles leyds angethan/ und sie wie der Haman verfolget haben/ einen gewaltigen krieg führen werde/ von welchem krieg in dem 14. Capitel des zweiten theils außführlicher bericht zu finden ist.

Ins besonder werden die hohe Christliche Potentaten von den Juden über die oben gedachte nahmen noch geschmähet/ und heissen sie dieselbe

Ins besonder werden die hohe Christliche Potentaten/ alß Keyser und Könige/ von den boßhafften Juden geschmähet und verachtet/ und von ihnen

Erstlich stoltze wasser.

Erstlich מים זדונים Májim Sedónim, das ist/ **stoltze wasser** genennet / wie in denen zu Prag gedruckten Selichóth (oder Selíchos) fol. 11. col. 2. in dem gebätt/ welches anfängt/ Jisraél ammechá techínna órechim, unter dem titel Lejóm schéni zu finden ist/ allwo sie also bätten: רחמיך יקדמונו אלוה עליונים ותחתונים טרם ישטפונו המים הזדונים: das ist/ **Lasse deine barmhertzigkeit/ O du Gott der obern und untern! uns vorkommen / ehe uns die stoltze wasser überschwemmen:** welche wort in dem Commentario darüber also außgeleget werden: קודם ישטפונו מלכי האומות דמשילו לגלי ימא ההולכים בזדון ובכעס das ist / **Ehe uns die Könige der völcker überschwemmen/ welche den wellen des Meers verglichen werden/ und stoltz und zornig daher gehen.** Und kommet dieses mit demjenigen überein / was in Bammídbar rábba, fol. 173. col. 2. in der zweiten Parascha, über die wort Cantic. 8. v. 7. Viele wasser können die liebe nicht außleschen / noch die ströme sie überschwemmen / geschrieben stehet/ allwo gelesen wird: אין מים רבים אלא עכו"ם שנ' הוי המון עמים רבים וגו' ונהרות לא ישטפוה אלו הם המלכים והשרים שלהם: das ist/ **Die viele wasser bedeuten nichts anderes alß die abgöttische / wie** (Esaiæ 17. v. 12.) **gesagt wird:** O wehe der menge der vielen Völcker! etc. (Und die wort:) noch die ströme sie überschwemmen/ **bedeuten ihre Könige und Fürsten.**

Zweitens Könige der verkehrtheit.

Zweitens werden sie מלכי עולה Málke áyla, das ist / **Könige der verkehrtheit** (oder **ungerechtigkeit**) genennet/ und stehet solches in den gedachten Selichóth, fol. 56. col. 2. in einem gebätt/ welches anfängt/ איך אוכל לבא עדיך Ech úchal lavó adécha, allwo die wort also lauten: איך טורפה מלכות למלכות עם סגולה וארכה מלוכה למלכי עולה והמה יושבים לבטח וגילה, ואני בתוך הגולה וגו' איך מתצני אלהי ומכאובי לא תכיש, ומעיל תפארתי לבני ארום הולביש והמה נופת אוכלים וחלב ודבש ואני

כעשב איכש : das ist / Wie ist die Königliche regierung von dem reich des volcks des eigenthumbs weg gerissen worden/und währet die regierung der Königen der verkehrtheit so lang/ und wohnen dieselbige sicher und in fröligkeit ; ich aber bin mitten in dem exilio oder elend? etc. Wie hatt mich mein Gott verwundet/und meinen schmerzen nicht verbunden? Die kinder Edoms (das ist/ die Christen/) seind mit dem mantel meiner herrligkeit bekleidet/ (das ist / sie haben das regiment/welches die Israeliten gehabt haben/und ihnen gebührete.) Sie essen honigseim/milch und honig/ich aber verdorre wie gras.

In dem büchlein Othióth (oder ósios) Rabbi Akkiva, werden fol. 9. column. 2. 3. die Christliche hohe häupter den wilden thieren verglichen/und stehet daselbsten folgendes: עולם הזה נמשל כלילה ומלכי אומות העולם משולים כחיות שהם רמשים ביער בתוך הלילה. וכיון שעלה עמוד השחר חוזרים כשם שכל החיות חוזרות ליערם ולמקומם כך כל מלכי הארץ ורוזני תבל כיון שבא עליהם ע״הב ומלכות משיח חוזרים ליערם ולמקומם ויורדין מגדולתם ושבים אל עפרם ואינן באין לעולם הבא: שנ׳ והיה ה׳ למלך על כל הארץ: das ist/ Diese welt wird der nacht verglichen/ aber die Könige der völcker der welt seind den wilden thieren gleich/ welche mitten in der nacht in dem wald herumb gehen : so bald aber die morgenröthe anbricht / so gehen sie wider zurück / gleich wie alle wilde thier wider in ihren wald/und in ihren ohrt kehren. Also ist es mit allen Königen der erden und den Fürsten der welt beschaffen / wann die zukünfftige welt/ und das Reich des Messiæ über sie kommet / so gehen sie wider in ihren wald / und in ihren ohrt/ und verlieren ihre herrlichkeit / und werden wider zu staub: kommen auch nicht in das ewige leben/ wie (Zachar. 14. ℣. 9.) gesagt wird: Und der Herr wird König sein über alle lande.

Sie werden auch den wilden thieren verglichen.

In dem buch Zerór hammór werden fol. 125. col. 2. in der Párascha Pinchas, die Christliche Könige Böcke genennet / und stehet daselbsten über das wort Ziegenbock / dessen Numer. 29. ℣. 16. 19. 22. 25. etc. gedacht wird / geschrieben/ daß dieselbige böcke die Königreiche (oder Monarchien) bedeuten / und folget darauff: וכן רמז השעיר לעשו מלך אדום שהוא איש שעיר ושעירים ירקדו שם והם עתידים להיות נעקרים מהעולם לפי שבאו מכח נחש הקדמוני אשר כתב בו על גחונך הלך: das ist / Also hatt der Bock auch eine bedeutung auff den Esau/ den Edomitischen (das ist/ Christlichen) König / welcher ein Ischsaír, das ist/ ein Teuffels-mann ist (wie Esaiæ 13. ℣. 21. das wort Seírím Teuffel heisset / allwo gesagt wird/) Und die Teuffel werden daselbsten hüpffen (oder springen / wie es in der Jüdischen Teutsch-Hebreischen übersetzung gegeben wird.) Dieselbige (Könige) aber werden ins künfftige von der welt außgerottet werden/ dieweil sie von der krafft der

So werden sie auch böcke genennet.

Und sollen sie von der krafft der alten Schlangen herkommen.

Der Käyser Constantinus Magnus; und Henricus der dritte werden gottlose geheissen.

der alten Schlangen herkommen / von welcher (Gen. 3. ℣. 14.) **geschrieben stehet:** Auff deinem bauch solt du gehen. Der Keyser Constantinus Magnus wird in dem buch Májene jeschúa fol. 73. col. 4. in dem eilfften Májan, im fünfften Tamar, רשע rascha oder rόscho, das ist / ein **gottloser** geheissen / auff welche weise auch der Keyser Henricus der dritte in dem alten Nizzáchon, paginâ 41. genennet wird. In dem Prager Machsor aber wird in dem ersten theil / fol. 132. col. 1. in dem gebätt welches anfängt: אלה אזכרה ונפשי וגו׳ Elle eskerá, venáschi etc. ein gewisser Römischer Keyser בליעל עובד אלילים Beliáal óved Elílim, das ist / **ein götzendienerischer Bößwicht** / und col. 2. noch drey mahl בליעל Beliáal, das ist / ein **Bößwicht geheissen.**

Ein anderer Römischer Keyser wird ein bößwicht genennet.

Warumb die Juden jetzund in der Welt nicht regieren.

Dieweil hier der hohen Potentaten meldung geschiehet / so wollen wir auß anlaß dessen auch sehen / was die ursach sein soll / daß die Juden jetzunder kein regiment haben / und sie den Christen und anderen völckern unterworffen seind; und stehet darvon im buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, in dem dritten theil / welcher Chélek hattachlíth (oder hattáchlis) heisset / cap. 1. fol. 57. col. 3. über die wort Proverb. 30. ℣. 21. 22. 23. Ein land wird durch dreyerley beweget / und das vierte mag es nicht ertragen. Ein knecht wann er König wird / und ein narr wann er vom brod satt ist. Eine feindselige / wann sie geehlicht wird / und eine magd / wann sie ihrer frauen erbin wird / also geschrieben: הרמז על כח האומות הידוע כי בזמן שישראל עושין רצון אביהם שבשמים הם המלכים בארץ והכח ההוא לפניהם כעבד ואז כל האומות נכנעים אליהם כי כן היתה הכוונה בבריאה והנה הם מולכים למעלה ולמטה וכשאין עושין רצון אביהם הנה הם נופלים ומשתעבדים לפני הכח ההוא והאומות הבאות מכחו שולטות בהם ונוטל השפע אשר היה ראוי לבא אליהם והרי הוא מולך והוא הנבל כי ישבע לחם והנה וגו׳ הידועה שהיתה שנואה הבעל והיא השפחה שיורשת גברתה: das ist / **Hiermit wird auff die bewußte Krafft der völcker** (nemlich die über sie regierende böse Geister / worvon unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils außführlich gehandelt wird) **gedeutet: dann wann die Israeliten den willen ihres Vatters in dem himmel thun** / so seind sie **die Könige auff der erden / und dieselbige Krafft** (der völcker) **ist vor ihnen wie ein knecht / alßdann auch werden ihnen alle völcker unterworffen / sintemahlen** solches **der zweck der erschaffung gewesen ist** (daß alle völcker den Israeliten unterthänig sein solten /) **und regieren sie oben** (über die Geister /) **und unten** (über alle menschen.) **Wann sie aber den willen ihres Vatters nicht thun / alßdann fallen sie / und werden derselbigen Krafft unterworffen / und herrschen diejenige völcker / die von selbiger Krafft herkommen über sie / und nimmet** (gedachte Krafft) **die** influentz **hinweg / welche billig über sie hätte kommen sollen: und siehe dieselbige** (Krafft) **regieret / und ist der narr / wann sie vom brod satt ist: seine** (nemlich dieses narren/

ren/ verstehe des obersten Teuffels Sammaels / welcher im buch Emek hammélech fol. 130. col. 2. in dem 11. Capitel / unter dem titel Schàar réscha disér ánpin, כסיל Kesil, das ist/ ein Narr genennet wird) **bekante frau aber/ welche verhasset war/ wird geehliget/ und diese ist die magd/ die ihrer Frauen erbin wird.**

In dem buch Maaréchèth haëlahúth aber wird fol. 134. in der zweiten seithen von der unreinigkeit gehandelet/ welche der oberste Teuffel Sammaël in die Evam fallen lassen/ alß er sie beschlaffen haben soll/ und darauff nachfolgendes gelesen. מהזוהמא ההיא יעלו האומות לגדולה כי השרים הממונים עליהם מתפרנסים ממנה. ובהיות מעלה לאומות מצד הזוהמא אז יורדים ישראל בפשעיהם וטומאתם וישולחו עם אמם מארץ מולדתם להתחת ידי האומות: das ist / **Von derselbigen unreinigkeit steigen die Völcker zur herrlichkeit/ dann die Fürsten/ welche über sie gesetzet seind/ werden davon ernehret. Wann nun die völcker von der seithen der unreinigkeit erhoben werden/ alßdann werden die Israeliten wegen ihrer übertrettungen/ und ihrer unreinigkeit ernideriget/ und sambt ihrer Mutter auß ihrem vatterland unter die gewalt der völcker vertrieben.**

Zum beschluß dieses Capitels wollen wir nun auch betrachten/ wie diejenige/ welche die Judische Religion verlassen/ und den Christlichen glauben annehmen/ von den Juden ins besonder genennet werden / da dann zu wissen ist/ daß sie dieselbige. (Die Juden/ welche die Christliche Religion annehmen/ werden erstlich Meschummódim genennet.)

Erstlich משומדים Meschummadím (oder Meschummódim) das ist/ **vertilgte**/ einen allein aber משומד Meschúmmad, das ist/ **einen vertilgten** heissen/ von welches worts ursprung oben paginâ 534. und 537. in dem anfang des zwölfften Capitels bericht ist ertheilet worden. In dem buch Béer haggóla stehet fol. 44. col. 2. darvon also geschieben: המשומד הוא שעוזב את אלוה שלו ועובד אלהי נכר ולשון משומד הוא בא על מי שהיה תחלה עובד הש"י ואחר כך נשתמד וזה לשון משומד שהיה מתחלה בני ואחר כך נשתמד לעבודת אלילים: das ist / **Derjenige ist ein Meschúmmad welcher seinen Gott verlässet/ und dienet einem frembden Gott / und wird der nahme** Meschúmmad **einem gegeben / welcher anfänglich dem gebenedeyeten Gott gedienet hatt / darnach aber abgefallen ist: und bedeutet also das wort** Meschúmmad **einen der anfänglich** (in der Judischen Religion) **ist auffgebauet gewesen / aber nachgehends abgefallen ist** (oder vertilget und verstöret worden ist.) (Und werden sie also geheissen/ weil sie vertilget/ das ist/ verdammet sein sollen.) Der Rabbi Elias aber lehret in seinem Tischbi fol. 92. col. 1. in dem Stammwort Schamád, daß das wort Meschúmmad von Schemád, das ist/ der Verfolgung herkomme/ und lässet sich darüber also verlauten: הלשון נגזר מן להשמיד להרוג ולאבד ומזה אנחנו קורין ליהודי הממיר דתו משומד לפי שסתם המומרים התחילו בשעת השמד וקראו להן משומדים רוצה לומר המירו בשעת השמד ואף עתה שהם ממירים הדת ברצונם נשאר להם

וזה השם : das ist / Dieses wort ist hergenommen von (dem was Esther 7. ℣. 4. geschrieben stehet/) lehaschmid, das ist / zu vertilgen/ laharóg zu tödten/ uleabbéd und umbzubringen. Daher heissen wir einen Juden/der seinen glauben veränderet/einen Meschúmmad (das ist/ vertilgten/ vom vorhergehenden wort haschmid, welches vertilgen bedeutet/) dieweil eigentlich die abgefallene zur zeit der Schemád,das ist/verfolgung (oder vertilgung) angefangen haben. Sie (die abgefallene) aber seind Meschummadím (oder Meschummódim) genennet worden/welches so viel bedeutet alß/ sie haben zur zeit der Schemád oder verfolgung (die Religion) geänderet: (wordurch so viel angezeiget werden will/ daß sie von Schemád, das ist/ der verfolgung oder vertilgung Meschummadím seind geheissen worden.) Nun auch da sie ihre Religion freywillig veränderen/ bleibet ihnen dieser nahme. Dieses seind die wort des Rabbi Eliæ. Es wird aber in dem büchlein/welches Sepher amaná heisset/und von einem bekehrten Juden gemacht ist worden/die sach anderst und besser außgeleget/wann in dem neunten Capitel paginâ 115. darvon also geschrieben stehet: הרי דבר זה מונע וגורם שאין היהודים מאמינים במשיח הנגלה לפי שהיהודים קוראים לאותו איש או אשה המאמינים במשיח ומקבלין עליהן בריתו והורתו משומד או משומדת כלומר אין לאותו איש חלק בעולם הבא ואין לנשמתו כפרה לעולם ועד וגו׳ : das ist / Siehe dieses hinderet und verursachet / daß die Juden nicht an den gesendeten Messiam glauben / dieweil die Juden denjenigen Mann/ oder diejenige Frau/ so an den Messiam glauben/ und desselben bund und gesätz annehmen (den Mann) einen Meschúmmad, (die frau aber) Meschummédeth (oder Meschummédes) nennen / alß wolten sie sagen / daß ein solcher mensch keinen theil an dem ewigen leben / seine Seele auch in ewigkeit keine versühnung habe ꝛc.

Daß nun die bekehrte Juden Meschummadím genennet werden / solches wird in dem alten Nizzáchon pag. 4. über die wort Genes. 1. ℣. 1. Im anfang schuf Elohim, das ist / Gott / bekräfftiget / allwo also gelesen wird: אם יאמרו המשומדים ר״ל היהודים המשכלים למה כתוב אלהים לשון רבים היה לו לכתוב אלוה לשון יחיד אלא וודאי שנים הם אב ובן וגו׳ : das ist / Wann die Meschummadím, das ist/ die getauffte Juden/sagen/warumb stehet Elohím geschrieben/ welches pluralis numeri, oder der mehreren zahl ist? Es hätte ja Elóah geschrieben werden sollen/ welches der Singularis numerus oder die eintzele zahl ist. Es seind also gewißlich zwen/ der Vatter und der Sohn ꝛc. So wird auch der nahme Meschúmmad in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numerô 346. paginâ 191. gefunden / allwo derselbe von einem bekehrten also schreibet: מתוך כך בא עלינו האפיקורוס פסח המשומד הנקרא פ״טר ודרש עלינו שקרים ולא שת אל לבו שאחריתו עדי אובד : das ist / Unterdessen kam der hinckende Epi-

Epicurer/ der Meschúmmad, nahmens Peter/ gegen uns/ und zeigete lügen gegen uns an/ er nahm es aber nicht zu hertzen/ daß sein end zum verderben gereiche: das ist/ daß er werde in die hölle fahren und verdammet seyn. Also wird auch in dem Commentario des Abarbenels über den Esaiam fol. 54. col. 1. und in desselben buch Maschmía jeschúa, fol. 18. col. 4. wie auch in dem büchlein Schévet Jehúda fol. 45. col. 1. und fol. 77. col. 1. ein bekehrter Meschúmmad geheissen. Der Rabbi Saadías aber lehret in seinem Sépher haëmunóth vehadeóth (oder haëmúnos vehadéos) fol. 29. col. 2. daß auch einer/ der nur in einem eintzigen gebott allezeit vorsätzlicher weise mit anderen nicht überein stimmet / ein Meschúmmad genennet werde/ wann er meldet: הממרה הוא מי ששם לעצמו חוק לחלוק על מצוה אחת תמיד וקדמונינו קוראים אותו משומד: das ist/ Ein widerspenstiger ist derjenige/ welcher ihm selbsten dieses zur weise (oder zum gesätz) vorgenommen hatt / gegen ein gebott allezeit strittig zu sein: unsere alten aber nennen denselben einen Meschúmmad. Es bedeutet also das wort Meschúmmad nicht allein einen der die Judische Religion gantz verlassen/ und eine andere angenommen hatt / sondern auch einen/ der noch ein Jud ist/ aber in einem oder mehr stücken dem Judischen glauben zu wider handelt / wie im nechstfolgenden zu sehen ist.

Zweitens nennen sie dieselbige מומרים Mumarim, das ist/ veränderte/ die in ihrer Religion und glauben verändert/ und vom glauben abgefallen seind/ einer allein aber wird מומר Múmar, das ist ein veränderter geheissen/ deßwegen wird der bekehrte Samuel Friederich Brentz von dem leichtfertigen böszwicht/ dem Rabbi Salman Zevi, in seinem Judischen Theriack/ mehr dann hundert mahl/ ein Múmar genennet. Es bedeutet aber dieses wort in den Judischen büchern/ nicht allein einen/ der den Judischen glauben gantz verlassen / und einen andern angenommen/ sondern auch einen/ der noch ein Jud ist/ aber in einigen dingen wider das Judische Gesätz handelet: daher in dem Talmudischen Tractat Horajóth (oder Horájos) fol. 11. col. 1. also geschrieben stehet: איזהו מומר אכל נבילות וטרפות שקצים ורמשים ושתה יין נסך. רבי יהודה אומר אף לובש הכלאים וגו': das ist/ Wer ist ein Mumar? Der von selbst-gestorbenem/ und zerrissenem vieh/ greuelen/ und kriechenden thieren gessen/ und opfferwein (oder heydnischen wein) getruncken hatt. Der Rabbi Jehuda sagt/ daß auch einer/ welcher ein leinen und wollen (kleid) anthut/ ein Múmar seye. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 26. col. 2. in den Tosephoth, ein Meschúmmad auff solche weise beschrieben/ so daß darauß zu sehen ist/ daß diese beyde wörter eine gleiche bedeutung haben. Von dem wort Múmar aber kann ein mehrers in dem Talmudischen Tractat Chóllin, fol. 4. col. 2. und fol. 5. col. 1. gelesen werden.

Zweitens werden die bekehrten von den Juden Mumarim das ist/ veränderte geheissen.

Drittens werden sie מלשינים Malschinim, das ist/ verleumbder genennet

Drittens werden die

selbe verleumbder genennet.

net/ und haben die Juden ein absonderliches gebätt/ welches ברכת המינים Birchath (oder Birchas) hamminim, das ist/ **das gebätt wider die Ketzer** heisset/ und gegen die abgefallene Juden/ wie auch alle Christen gerichtet ist/ welches also anfänget: ולמלשינים אל תהי תקוה וכל המינים כרגע יאבדו וגו׳ das ist / **Und die** Malschinim, das ist/ **verleumbder sollen keine hoffnung** (der seeligkeit) **haben/ und alle** Minim, das ist/ **Ketzer** (worvor in einigen exemplaren זדים Sédim, das ist / **hochmüthige** stehet) **müssen in einem augenblick zu grunde gehen** &c. In den alten gebättbücheren aber wird an statt Malschinim das wort Meschummadim gelesen / wie unten in dem zweiten Capitel des zweiten Theils mit mehrerem wird berichtet werden: und werden die bekehrten deßwegen Malschinim, das ist/ **verleumder** genennet / weil sie der Juden heimligkeiten und böse stücke gemeiniglich zu entdecken pflegen.

Was sonsten den nahmen Minim, das ist/ **Ketzer**/ Copherim, das ist/ **verleugner**/ und Epicurúsim, das ist/ **Epicurer** angehet/ deren im vorhergehenden meldung geschehen ist/ so werden dieselbe allen Christen gegeben/ sie mögen in der Christlichen Religion gebohren/ und aufferzogen/ oder darzu bekehret seyn. Sonsten werden die bekehrte auch Móserim, das ist/ **Verräther**/ einer aber allein Móser geheissen. Es seye aber hiermit von dieser materi genug.

Das XVII. Capitel.

Darinnen wird angezeiget / wie die Juden die gantze Christenheit zu nennen pflegen.

Gleich wie die Juden den Christen vielerley nahmen geben / wie in dem vorhergehenden Capitel ist angezeiget worden/ also wird auch die Christenheit auff vielerley weisen von ihnen genennet/ und heissen sie dieselbige

Die Juden nennen die Christenheit 1 das Römische Reich/ oder auch nur Rom.

Erstlich מלכות רומי Malchúth (oder Málchus) Rómi, das ist/ **das Römische Reich**/ oder nur רומי Romi, das ist/ **Rom.** Der nahme Malchúth Rómi findet sich in des Rabbi David Kimchi außlegung über die wort Joel. 3. ℣. 19. **Egypten soll wüst / und Edom eine wüste einöde werden**/ mit diesen worten: ואלה רומי מלכות בעבור ואדום הישמעאלים בעבור מצרים ואדום זכר מצרים ואדום מצרים בעבור הישמעאלים ואדום בעבור מלכות רומי ואלה שתי האומות הנה הגבורות זה ימים רבים ותהיינה עד עת הגאולה והיא חיותא רביעאה במראות דניאל וזכר מצרים בעבור ישמעאלים כי אשת ישמעאל היתה מצרית שנ׳ ותקח לו אמו אשה מארץ מצרים וכן אמו הגר המצרית לפיכך יחס האומה הזאת למצרים. וזכר אדום בעבור מלכות רומי וגו׳ ואמר זה בעבור כי מלכות רומי רובם אדומים ואף על פי שנתערבו בהם עמים רבים כמו שנתערבו

שנתערבו גם כן במלכות ישמעאלים das ist / Er (der Prophet)
נקראים על העיקר: thut meldung Egyptens und Edoms/und gedencket Egyptens we-
gen der Ismaeliten (das ist/ der Türcken/) und Edoms wegen des Rö-
mischen Reichs: und siehe/diese zwey völcker (nemlich die Christen und
Türcken) haben nun eine lange zeit die oberhand/und werden biß zur
zeit der Erlösung dieselbige behalten. Sie seind auch das vierte thier
in dem gesichte Daniels/ (dessen Dan. 7. ℣. 7. meldung geschicht.) Er ge-
dencket Egyptens wegen der Ismaeliten / dann des Ismaels weib
war auß Egypten bürtig / wie (Genes. 21. ℣. 21.) gesagt wird / Und
seine Mutter nahm ihm ein Weib auß Egyptenland. Also auch war
seine Mutter Hagar auß Egypten (wie Gen. 16. ℣. 3. zu lesen ist:) deßwe-
gen hatt er dieses volck dem Egyptenland zugeschrieben. Er thut
auch Edoms meldung / wegen des Römischen Reichs rc. und sagt
dieses / dieweil die meisten des Römischen Reichs Edomiter seind/
wiewol viel völcker unter dieselbige seind vermischet worden/ gleich
wie auch unter das Ismaelitische Reich viel vermenget seind/so wer-
den sie doch nach dem grösten theil also genennet. Dieses seind die
wort des Rabbi David Kimchi. Wir sehen also hier klärlich/ daß das Römi-
sche Reich Edom geheissen wird. Weil nun Edom die gantze Christenheit bedeu-
tet/ wie im nächst folgenden zu finden ist/ so folget nothwendig/daß durch das
Römische Reich die gantze Christenheit verstanden werde: wie dann die Chri-
sten auch ins gesambt von den Juden Römer genennet werden/ wie in dem vor-
hergehenden 16. Capitel/paginâ 632. und 633. bey dem zweiten nahmen/den sie
den Christen geben/ angezeiget worden ist.

Den nahmen Romi belangend / welcher die statt Rom bedeutet/ so wird
derselbe bißweilen vor das gantze Römische Reich/ja vor die gantze Christenheit
genommen / in welchem verstand er im buch Maschmía jeschúa fol. 13. col. 2.
gefunden wird/ allwo der Abarbenel schreibet/ daß die von Egypten / Assyrien/
und allen Ländern gegen auffgang zu Gott sich bekehren werden / die Edomiter
aber (das ist/ die Christen/) welche der Juden ärgste feinde seind / werden nicht
so würdig geachtet werden/und folget darauff: וכבר ראה זה דניאל במראה הראשונה
בדברו על החיה הרביעית היא רומי שנ' חוזה הוית מן קל מליא רברביא די קרנא ממללא
חוזה הוית עד די קטילת חיותא והובד גשמה ויהיבת ליקידת אשא: das ist/ Es hatt der
Daniel schon solches in dem ersten gesicht gesehen/ wann er (cap. 7. ℣.
11.) von dem vierten Thier / nemlich Rom/ (das ist / dem Römischen
Reich) spricht: Ich sahe zu/umb der grossen rede willen/ so das horn
redete: Ich sahe zu/biß das Thier getödtet wurde/und sein leib umb-
kame/und ins feuer geworffen wurde. So schreibet auch gedachter Abar-
benel in seiner außlegung über den Esaiam cap. 35. fol. 54. col. 3. also: ל״י

מסכימים אל האמת מכל צד שרומי היא ארץ אדום מפאת ירושת הארץ ההיא לזרע עשו אשר מלכו בה: das ist/ (Unsere Rabbinen) gesegneter gedächtnuß stimmen auff allen seithen in dieser wahrheit miteinander überein/ daß Rom das Edomitische Land (nemlich die Christenheit) bedeute/ dieweil des Esaus nachkömmlinge dasselbe geerbet/ und darinnen geregieret haben. In dem buch Zéda ledérech wird fol. 17. col. 4. in der Parâscha Toledóth auch also gelehret: עשו היה נמשל לחזיר שנ' יכרסמנה חזיר מיער כו' וא"ת מנא לן דיכרסמנה חזיר מיער נאמר על עשו ולא על אומה אחרת וי"ל לפי שהע"ין של מיער היא תלויה ונשאר ר"מי ור"מי היא מלכות עשו כדכתיב משמני הארץ מושבך: das ist/ Der Esau ist einem schwein verglichen worden/ wie (Psal. 80. v. 14.) gesagt wird: Ein wildes schwein wird ihn zerwülen ꝛc. Und wann du sagen wilt/ woher hatt er dieses/ daß die wort/ Ein wildes schwein wird ihn zerwülen/ von dem Esau (das ist/ den Christen) und nicht einem anderen volck gesagt seyen? So antworte ich/ dieweil der buchstab Ajin in dem wort מיער mijáar oben auffgehencket ist/ und רמי Romi, das ist/ Rom überbleibet. Rom aber ist das Esauische Reich/ wie (Gen. 27. v. 39.) geschrieben stehet: Du wirst eine fette wohnung haben auff erden.

Deßwegen nennen sie auch ihr jeziges exilium, oder elend/ das Römische elend.

Dieweil nun die Juden durch das wort Rom die gantze Christenheit verstehen/ so heissen sie auch ihr jeziges exilium oder elend גלות רומי Galúth (oder Gólus) Romi, das ist das Römische elend. Deßwegen stehet in dem buch Sévach Pésach fol. 59. col. 2. also geschrieben: על גלות אדום הארוך הזה אמר עוד דחה דחיתני לנפול ר"ל לא היתה לי דחייה קרובה לנפילה ולכליה המוחלטת כי אם בגלות רומי: das ist/ Uber dieses Edomitische lang währende elend/ hatt (der König David Psal. 118. v. 13.) gesagt: Du hast mich hart gestossen/ daß ich fallen solte/ das ist/ es ist mir kein stoß näher zum fallen/ und zum gäntzlichen verderben widerfahren/ alß in dem Gáluth Rómi, das ist/ in dem Römischen elend. Hiervon kann auch in des Abarbenels außlegung über den Obadiam fol. 256. col. 1. nachgeschlagen werden.

Die statt Rom wird Romi oder Roma von den Juden genennet.

Wo der nahme Rom herkomme.

Dieweil kurtz vorher ist gemeldet worden/ daß die statt Rom von den Juden in der Hebreischen Sprach Romi genennet werde/ so muß ich hier von solchem und anderen nahmen/ welche in den Jüdischen büchern derselben gegeben werden/ einige nachricht ertheilen. Der nahme רומי Romi, vor welchen auch רומא Roma gefunden wird/ wird in vielen ohrten gelesen/ wie solches auß dem nachfolgenden klärlich zu sehen ist. Warumb sie aber Rom seye genennet worden/ darvon wird im angezogener ohrt von Schir haschírim rábba fol. 254. col. 2. in dem Commentario Mattenáth (oder Máttenas) Kehúnna, also geschrieben: היו קורין אותן שני צריפין רומי בבלון על שם שרום שלהם קיים על ידי בלילת מי פרה בשאר המים: das ist/ Mann hatt die selbige zwo hütten Róma Babylon

lon genennet (von רום Rum welches eine höhe bedeutet / und בלל Balál, das ist / vermischen) dieweil ihre Rum oder höhe durch beliláth (oder belílas) me Phrat, das ist / durch die vermischung des wassers des Euphratis mit anderem wasser beständig (oder dauerhafft) war / und nicht wider / wie zuvor / über einen hauffen fiel / von welcher vermischung ein mehrers folgen wird.

Ferner wird sie auch בצרה Bózra genennet / welches der nahme der hauptstatt im land Edom war / wie Esaiæ 34. v. 6. und in des Aben Esræ außlegung darüber / und Amos 1. v. 12. wie auch in des Rabbi David Kimchi commentario über Esaiæ 63. v. 1. zu sehen ist. Das sie aber also geheissen werde / ist auß des Abarbenels außlegung über den Esaiam fol. 90. col. 3. über die wort cap. 63. v. 1. Wer ist der / so von Edom kommet / mit bespruͤtzten (oder naß gemachten) kleidern von Bózra? zu sehen / allwo er darüber also schreibet: בעבור שייעד הנביא הגאולה העתידה כמו שנזכר בא להודיע שקודם זה כולו שזכר יהיה החרבן אדום בהכרת והוא כמו שזכרתי למעלה מלכות הנוצרים בעלי דת יש״ו ועל זה נשא הנביא משלו כאלו ראה גבור חיל בא מאדום ושאל הנביא מי הוא זה ואיזה הוא הבא מאדום חמוץ בגדים כלומר שבגדיו אדומים מדם ההרג הרב שעשה בבצרה שהיא רומי ראש מלכות אדום: das ist / Dieweil der Prophet die zukünfftige erlösung zugesagt hatt / wie gemeldet ist worden / so kommet er jetzunder / umb zu wissen zu thun / daß vor diesem allem / dessen er gedacht hatt / nothwendig die verwüstung Edoms / das ist / wie ich oben berichtet habe / des Reichs der Christen / welche der Religion Jesu zugethan seind / vorgehen werde. Deßwegen hebet der Prophet seine rede an / alß wann er einen dapfferen helden gesehen hätte / welcher von Edom kommet / und fraget / wer ist der / so von Edom kommet / der an den kleidern bespruͤtzet ist? das ist / dessen kleider roth vom blut der vielen getödteten ist / welche in Bozra, das ist / in Rom / der hauptstatt des Edomitischen Reichs seind umbgebracht worden. So schreibet derselbe auch in seiner gedachten außlegung über den Esaiam fol. 53. col. 1. über das 34. cap. v. 6. בצרה היא הכרך הגדול שברומי: das ist / Bozra ist die große statt Rom / oder die große statt / welche in dem Römischen Reich ist / dann Romi bedeutet bißweilen das Römische Reich. Und in seiner außlegung über den Jeremiam lehret er fol. 147. col. 3. über die wort cap. 49. v. 13. Bozra soll eine verwüstung / schmach / verstörung und fluch werden / auff diese weise: בצרה הנזכרת כאן היא רומה כמו שתרגם יונתן כי בארץ אדום לא היתה עיר שהקרא בצרה אלא במואב כמו שאמר למעלה ועל קריות ועל בצרה על כל ערי ארץ מואב אבל בארץ אדום לא היתה בצרה אלא חוסי שנקראת כן בדברי ישעיהו בפרשת קרבו גוים לשמוע ובדברי ירמיהו כאן וזה להיותה עיר בצורה ומושלת בעמים וגו׳: das ist / (Die statt) Bozra, deren hier gedacht wird / ist Rom / wie es der Jonathan in seiner Chaldeischen übersetzung außgeleget hatt / dann in dem land Edoms

Die statt Rom wird von den Juden auch Bozra genennet.

doms war keine statt/ welche Bozra genennet wurde / sondern in dem lande Moab / wie der Prophet (Jeremias) oben (in dem 48. Capitel ℣. 24.) gesagt hatt: Kerioth, Bozra, und über alle stätte im lande Moab. Aber in dem land Edom war kein Bozra, alß Rom / welches also in den worten Esaiæ, in der Parascha, Kommet herzu ihr Heyden zu hören (das ist/ Esaiæ cap. 34. ℣. 1. 6.) und hier in den worten Jeremiæ auff diese weise / und zwar auß der ursach genennet wird / dieweil sie eine עיר בצורה Ir bezúra, das ist/ eine veste statt ist/ und über die völcker herrschet. Eben dergleichen ist auch in desselben buch Maschmía jeschúa fol. 17. col. 4. und fol. 32. col. 4. und fol. 59. col. 1. zu finden.

Mit dem Abarbenel aber/ welcher lehret / daß keine statt in Edom gewesen seye / welche Bózra geheissen habe/ kommet der Rabbi David Kimchi nicht überein/ dann in des Pocokii Notis miscellaneis wird paginâ 335. gelesen/ daß in dem geschriebenen Exemplar des Rabbi Davids Kímchi außlegung über Esaiæ 36. v. 1. geschrieben stehe: בצרה היתה עיר גדולה לאדום לפיכך כנה רומי בשם בצרה: das ist/ Bozra war eine große statt in Edom / deßwegen hatt er (nemlich der Prophet) Rom mit dem Namen Bozra genennet. So ist auch pagina 327. in gedachten Notis zu sehen / daß in ermeldtem geschriebenem Commentario des Kimchi über Esaiæ 34. ℣ 1. gelesen werde: פרשה זו עתידה והיא על חרבן רומי ואחר כן זכר תשועת ישראל עד ויהי בארבע עשרה שנה וקרא אותה בצרה כמו שהיתה בצרה עיר גדולה בארץ אדום ומלכות רומי רובם אדומים המחזיקים דת הנוצרי: das ist/ Diese Parascha wird noch ins künfftige geschehen (oder erfüllet/) und handelet dieselbe von der verstörung der statt Rom. Nach dieser thut er (nemlich der Prophet) der erlösung Israels meldung biß (zu den worten cap. 36. ℣. 1.) Und es begab sich in dem vierzehende jahr. Er hatt aber dieselbige (statt Rom) Bozra geheissen / gleich wie Bozra eine große statt in dem land Edom war. So bestehet auch das Römische Reich meistentheils in Edomitern / welche die Religion des Nazareners (das ist/ Christi) angenommen haben.

Sie wird auch die große statt; welche in dem Römischen Reich ist / geheissen.

Weiters wird sie כרך גדול שברומי Kerách gadól scheberómi, das ist / Die große Statt / welche in dem Römischen Reich ist/ geheissen / wie in des Abarbenels außlegung über Esaiæ cap. 63. ℣. 6. fol. 90. col. 4. zu sehen / allwo derselbe also schreibet: רבי ישמעאל אומר שלש מלחמות של מהומה עתידין בני ישמעאל לעשות באחרית הימים שנ׳ כי מפני חרבות נדדו אחת בשדה שנ׳ מפני חרב נטושה ואחת בים שנ׳ ומפני קשת דרוכה ואחת בכרך גדול שברומי שהיא כבדה משניהם שנ׳ ומפני כובד מלחמה ומשם בן דוד יצמח: das ist/ Der Rabbi Ismael spricht / die kinder Ismaels werden in den letzsten tagen drey ungestümme kriege führen/ wie (Esaiæ 21. ℣. 15.) gesagt wird: Dann sie fliehen für dem schwert. Der erste wird zu land seyn / wie (daselbsten) gesagt wird: Vor dem außgezuckten schwert.

schwert. **Der andere wird auff dem meer seyn / wie** (auch allda) **gesagt wird: Vor dem gespanneten bogen. Der dritte aber wird in** Kerách gadól schcberómi, das ist/ **in der großen Statt seyn / welche in dem Römischen Reich ist/wie** (gleichfalls allda) **gesagt wird / Und vor dem schwehren krieg: und von dannen** (nemlich auß Rom) **wird** (der Messias,) **der Sohn Davids hervor kommen.** Also wird sie auch in dem Talmudischen Tractat Pesachím fol. 118. col. 2. genennet. Und in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis wird fol. 76. col. 2. in der Parascha Bo el Paróh gelesen: רבי אבא בר כהנא אומר חושך ואפלה שמשו במצרים אבל תהו ובהו לא שמשו בעולם הזה ועתידים לשמש בכרך גדול שברומי שנ׳ ונטה עליה קו תהו ואבני בהו: das ist/ Der Rabbi Abba bar Cáhana sagt/ **finsternuß und dunckelheit haben in Egypten gedienet / aber wüste und öde haben in dieser welt nicht gedienet / sie werden aber im** Kerách gadól scheberómi, das ist/ **in der großen Statt / welche im Römischen Reich ist / dienen / wie** (Esaiæ 34. v. 11.) **gesagt wird: Dann er wird eine meßschnuhr darüber ziehen/ daß sie wüst werde/ und ein richtbley/ daß sie öde werde.** So stehet auch in des Abarbenels buch Maschmía jeschúa fol. 17. col. 3. etwas von dem großen blutvergiessen/ welches zur zeit des Messiæ sein wird/ und folget: וזכר שזה לא בלבד יהיה במקום המלחמה אבל גם בבצרה שהיא כרך הגדול שברומי יהיה כן: das ist/ (Der Prophet) **meldet auch / daß dieses nicht allein im ohrt des kriegs/sondern auch in** Bozra, **welche die große Statt des Römischen Reichs ist/ seyn werde.** In des gedachten Abarbenels außlegung über den Propheten Ezechiel/ fol. 202. col. 1. wird sie auch הכרך הגדול שבאדום das ist/ **die große Statt/ welche in Edom ist/** geheissen/ und lauten die wort daselbsten also: הר שעיר הוא הכרך הגדול שבאדום הנקרא רומי das ist/ **Der berg** Seïr **ist die große Statt in Edom/ welche Rom heisset.** In Echa rábbati wird sie über das fol. 103. כרך גדול של צור Kerách gadól schel zor, das ist/ **die große Statt** Zor genennet.

Und die große Statt in Edom. Wie auch die große Statt in Zor.

Uber das wird sie כרכא רבא דעשו Kerákka rábba de-Esav, das ist/ **die große Statt des Esaus** geheissen / deßwegen leget der Rabbi Salomon Jarchi die wort Obadiæ 1. v. 21. das gebirge Esaus auß durch ית כרכא רבא דעשו Kerákka rábba de-Esav, das ist/ **die große Statt Esaus/** wie es dann in des Jonathans Chaldeischer übersetzung also stehet/ und in des Rabbi David Kimchi außlegung widerhohlet wird.

Sie wird auch die große Statt des Esaus genennet.

So wird sie auch מגדיאל Mágdiel genennet/ welches wort Genes. 36. v. 43. gelesen wird/ allwo geschrieben stehet: Der Fürst Magdiel, der Fürst Jram, worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung meldet / זה רומי das ist / **dieses ist Rom.** Hiermit kommet auch der Rabbi Mosche bar Nachman in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis überein/ wann er fol. 32. col. 1. in dem

Sie wird auch Magdiel geheissen.

end der Parascha Vajischlach also sich vernehmen lässet: מגדיאל זו רומי שנ׳ אלוף מגדיאל אלוף עירם: das ist/ Magdiel ist **Rom / wie gesagt wird**: Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Also lehret auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 46. col. 2. in ermeldter Parascha über die angezogene wort: הזכיר כאן האלוף העשירי אלוף מגדיאל שהוא רומז על רומי das ist/ **Er** (nemlich Moses) **hatt hier des zehenden Fürstens / des Fürstens** Magdiels **meldung gethan/ welches auff Rom eine bedeutung hatt.** Und col. 1. daselbsten schreibet er: מגדיאל זה רומי das ist/ Magdiel **ist Rom.** Dergleichen ist auch in des Abarbenels außlegung über Esaiæ 35. fol. 54. col. 2. zu lesen.

Wie auch Iram.

Uber obiges wird sie auch עירם Iram geheissen/ welcher nahme/ wie erst angezeiget ist worden/ Genes. 36. v. 43. stehet; und wird davon in den Capitelen des Rabbi Eliesers/ in dem 38. Capitel gelehret/ daß nach dem der Jacob und der Esau sich mit einander wegen der erbschafft verglichen hatten/ der Esau weggezogen seye/ und folget darauff: ובשכר שפינה את כל כליו בשביל יעקב אחיו נתן לו מאה מדינות משעיר ועד מגדיאל שנ׳ אלוף מגדיאל אלוף עירם זה רומי: das ist/ **Und weil er** (nemlich der Esau) **umb Jacobs wegen alle seine gefäß außgeleeret hatt/ so hatt ihm** (Gott) **hundert landschafften gegeben/ wie gesagt wird:** Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram, das ist/ **Rom.**

Sie wird auch der berg Esaus/ und der berg Seir genennet.

Ferner wird sie auch הר עשו Har Esav, das ist / **der berg des Esaus**/ oder הר שעיר Seír, das ist / **der berg Seir** genennet. Was den nahmen Har Esav betrifft/ so wird in dem letzsten vers des Propheten Obadiæ gelesen: **Und werden Erlöser herauff kommen auff den berg Zion/ den berg Esaus zu richten**/ und verstehet der Chaldeische Dolmetscher Jonathan durch den berg Esaus כרכא דעשו Kerákka de-Esav, das ist / die **Statt Esaus**; wie es dann auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung darüber durch כרכא רבא דעשו Kerákka rábba de-Esav, das ist/ **die große Statt des Esaus** erkläret / wordurch die Statt Rom verstanden wird / wie kurtz vorher ist angezeiget worden. So wird auch in des Abarbenels außlegung über das 35. Capitel Esaiæ, fol. 53. col. 4. gelesen: הר עשו הוא רומי das ist/ **der berg Esaus bedeutet Rom.** Was den nahmen Har Seïr angehet/ so schreibet gedachter Abarbenel in seiner außlegung über Ezech. cap. 35. fol. 202. col. 1. davon also: כבר תרגם יונתן שהר שעיר הוא הכרך הגדול שבאדום הנקרא רומי: das ist/ **Es hatt schon der** Jonathan **in seiner Chaldeischen übersetzung es verdolmetschet/ daß** Har Seïr, das **ist/ der berg Seir / die große Statt in Edom seye/ welche Rom heisset.** Solches ist auch in seinem buch Maschmía jeschúa fol. 43. col. 4. mit eben solchen worten zu finden / ausser daß anstatt רומי Rom, daselbsten רומי הרשעה Rómi hareschäa, das ist/ **das gottlose Rom** gelesen wird. Und in seiner außlegung über den Obadiam fol. 256. col. 4. lehret er folgendes: יונתן תרגם כל הר שעיר
הכתוב בנבואות כרכא רבה דעשו והוא האמת בלי ספק שהיא רומי שרתי המדינות אשר היא ביד

בני

בני אדום היוצאים מזרעו של עשו : das ist / Der Jonathan hatt allenthalben (die wort) berg Seir / wo sie in den prophezeyungen geschrieben stehen / durch (die wort) die große Statt Esaus / verdolmetschet / und ist es ohne zweiffel wahr / daß dieselbe Rom / die Fürstin der Landschafften seye / welche in der gewalt der kinder Edoms (das ist / der Christen) ist / die da vom saamen Esaus herkommen.

Weiters wird sie auch Ninive genant / und stehet in dem büchlein / welches Sepher Serubábel heisset / daß der Serubabel also gesagt habe : ותשאני רוח בין השמים ובין הארץ ותביאני בנינוה עיר הדמים וגו׳ : ואשאל לאיש מה שם המקום הזה ויאמר אלי זאת היא רומא רבתא : das ist / Und ein wind führte mich hinweg zwischen dem himmel und der erden / und brachte mich nach Ninive, die Blut-Statt etc. Und ich fragte den mann / (nemlich den Engel Metátron, der mit mir redete /) wie dieser ohrt genennet werde? und er sagte zu mir / dieses ist das große Rom. In dem darauff folgenden wird ferner also gelesen: הכרך הזה הוא נינוה עיר הדמים והיא רומה רבתא das ist / Diese Statt ist Ninive, die Blut-Statt / und ist dieselbe das große Rom. Sie wird auch Ninive geheissen.

Endlich wird sie auch רומי הרשעה Romi hareschâa, das ist / das gottlose Rom / oder רומי חייבת Romi chajéveth, das ist / das ruchlose Rom genennet. Der nahme Romi hareschâa findet sich im buch Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol. 63. col. 1. allwo über die wort Esaiæ 61. ℣. 10. שוש אשיש Sus asís, das ist / Ich will mich freuende freuen / das ist / ich will mich sehr erfreuen / also geschrieben stehet : שוש בימות המשיח אשיש במפלתה של רומי הרשעה das ist / (Das wort) Sus (bedeutet / ich will mich freuen) in den tagen des Messiæ, (das wort asís aber bedeutet /) ich will mich freuen über den fall des Romi hareschâa, das ist / des gottlosen Roms. Und in dem buch Cad hakkémach wird über die wort Esaiæ 33. ℣. 23. Deine seiler seind lück worden / gelesen: זה נאמר על רומי הרשעה : das ist / Dieses wird von dem gottlosen Rom gesagt. Also wird sie auch in dem buch Májene jeschúa fol. 52. col. 3. in dem neunten Májan, im zweiten Támar, und in dem Prager Machsor, im ersten theil fol. 34. col. 2. in der außlegung genennet : aber in dem buch Emek hammélech wird sie fol. 49. col. 4. drey mahl / und fol. 40. col. 1. vier mahl גפ״ים הרשעה das gottlose Gapim geheissen / und bedeutet das wort גפ״ים Gapim, durch die verwechselung der buchstaben / nach dem schon mehr gedachten Alphabet Athbasch, so viel alß רומי Romi, das ist / Rom. Was den nahmen Rómi chajéveth betrifft / so stehet derselbe in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 2. col. 2. allwo über die wort Danielis 7. ℣. 23. Es wird das gantze land fressen / zertretten und zermalmen / gemeldet wird : אמר רבי יוחנן זו רומי חייבת שטבעה יצא בכל העולם das ist / Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / dieses ist das Rómi chajéveth, das ist / das gottlose Rom / dessen ruff durch die gantze welt gehet. Und schreibet der

So wird sie auch das gottlose oder ruchlose Rom geheissen.

der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber: רומי חייבת רומי הרשעה תרגומו של רשעה חייבת das ist / Romi chajéveth heisset das gottlose Rom / dann in der Chaldeischen Sprach bedeutet chajéveth gottloß. In dem buch Maschmía jeschúa werden fol. 82. col. 4. die wort der Chaldeischen übersetzung über Psal. 108. ℣. 11. angezogen / allwo sie in Chaldeisch כרכא דרומי רשיעא Kerákka de-Rómi raschía, das ist / die gottlose Statt Rom genennet wird / es ist aber in der Baseler großen Bibel vor רשיעא raschía, das ist / gott-lose / das wort תקיפא takkífa, das ist / mächtige / auß furcht vor den Christen gesetzet worden.

Was die Juden vom ursprung der Statt Rom schreiben.

Dieweil hier der Statt Rom meldung geschiehet / so muß ich auch anzeigen / was die Juden von derselben ursprung lehren / und wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 21. col. 2. darvon folgendes gefunden: א״ר יצחק בשעה שנשא שלמה את בת פרעה ירד גבריאל ונעץ קנה בים והעלה שירטון ועליו נבנה כרך גדול שברומי: das ist / Der Rabbi Isaac hatt gesagt / in derselbigen zeit / in wel-cher der Salomon des Pharaos Tochter geehliget hatte / kam der (Engel) Gabriel herunter / und steckte ein rohr oder ried ins Meer / welches machte / daß leimen in die höhe gieng / (und auß dem wasser so viel erde hervor kame / daß ein Land darauß wurde /) worauff die große Statt Rom ist gebauet worden. Solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Schábbath fol. 56. col. 2. zu finden / allwo aber das wort Rom außgelassen ist. Hiervon wird auch in Schir haschírim rábba fol. 254. col. 2. schier ein gleichmässiges geschrieben / und lauten die wort also: א״ר לוי יום שנתחתן שלמה לבת פרעה נכה ירד מיכאל השר הגדול מן השמים ונעץ קנה גדול בים ועלה להלוחית מיכן ומיכן ועשו אותו כחורש והוא היה מקומה של רומי. יום שהעמיד ירבעם בן נבט ב׳ עגלי זהב נבנו ב׳ צריפין ברומי והוו בניין להו ואינון נפלין בניין להון ונפלין. הוה תמן גבר סב ושמיה אבא קולון אמר לון אי לית אתון מטיין מייא מנהר פרת וגבלין בהדי טינא ובניין להון לית אינון קיימין אמרו ליה מאן עביד כן אמר לון אנא עבר גרמיה שפאי דחמר הוה עליל לקריירה ונפק לקרייה עלל למרינה ונפק למרינה עד זמן דאתא להמן כיון דמטא לתמן אזל ואמטי מייא מן פרת וגבלין בטינה ובנון יתהון וקמון מן ההיא עונתה הוון אמרין כל מרינה דלית אבא קולון לא תתקמי מדינה והוו קריין ליה רומי בבלון: das ist / Der Rabbi Levi hatt gesagt / in demselbigen tag / in welchem der Salomon des Pharao Necho Tochter zum weib genommen hatte / kam der Michael / der große Fürst herunter / von dem himmel / und steckte ein großes rohr in das Meer / und stiege eine feuchtigkeit (oder ein feichter leimen) an allen seithen an demselben auff / dardurch es wie ein wald wurde; und selbiges war der ohrt von Rom (da diese Statt hin ist gebauet worden.) In demjenigen tag / in welchem der Jeroboam, der Sohn Nebat, die zwey güldene kälber (deren 1. Reg. 12. ℣. 28. 29.

v. 28.29. gedacht wird/) **auffgerichtet hatte/ wurden zu Rom** (das ist in demjenigen ohrt/ da die Statt Rom nachgehends hin gebauet ist worden/) **zwo hütten gebauet/ welche aber bald wider nidergefallen waren: alß mann sie aber wider auffgebauet hatte/ fielen sie wider über einen hauffen. Es war aber ein alter mann daselbsten/ nahmens** Abba Kolon, **der sprach zu ihnen/ wann ihr nicht wasser auß dem fluß** Euphrate **hieher bringet/ und vermischet es mit diesem leimen/ und dieselbe** (solcher gestalt) **auffbauet/ so bleiben sie nicht stehen. Da sagten sie zu ihm/ wer wird es also machen** (und uns von selbigem wasser bringen?) **da sprach er/ ich will es thun.** Er gieng also hin/) **und stellete sich/ alß wann er ein weinhändeler wäre/ und begab sich von einer Statt in die andere/ und von einer Landschafft in die andere/ biß daß er dahin** (an den fluß Euphratem) **kam/ da nahm er wasser auß dem** Euphrate, **und brachte es ihnen/ und sie vermengten es mit dem leimen/ und baueten dieselbige** (hütten wider/) **und sie blieben stehen. Von derselbigen zeit an pflegten die leuthe zu sagen: Ein jegliches land/ in welchem der** Abba Kolon **nicht ist/ soll kein land genennet werden/ und mann nennete denselbigen ohrt** רומי בבלון Roma Babylon. So wird auch in dem Hierosolymitanischen Talmud/ in dem Tractat Avóda sára, in dem ersten Capitel gelesen/ daß in demselbigen tag/ in welchem der Jeroboam die zwey kälber auffgerichtet hatte/ der Romulus und Remus gekommen seyen/ und zwo hütten zu Rom auffgebauet haben. Und in dem Médrasch Tillim stehet fol. 11. col. 1. über Psal. 10. hiervon also geschrieben: רומוס ורומילוס מתה אמם הזאבה נזרמנה והניקתן ועמדו ובנו שני צריפין גדולים ברומי: das ist/ **Nach dem des** Remi **und** Romuli **mutter gestorben war/ kam eine wölffin zu ihnen/ und säugete sie/ und sie machten sich** (nach dem sie groß waren worden/) **auff/ und baueten zwo große hütten in Rom.** Aber in dem vorangezogenen Talmudischen Tractat Schábbath wird fol. 56. col. 2. nur einer hütten gedacht. Wir sehen also auß dem vorhergehenden/ daß die sünde/ welche der Salomon begangen hatt/ in dem er ein heydnisches weib genommen/ wie auch die von dem Jeroboam angestellte abgötterey/ der Juden lehr nach/ ursach daran gewesen seyn sollen/ daß Rom auffgebauet worden ist. Wir müssen aber wider auff die nahmen der Christenheit kommen.

Zweitens wird die Christenheit מלכות רביעיה Malchúth reviíth (oder Málchus reviis,) das ist/ **das vierte Reich** genennet/ daher wird in dem buch Nézach Jisraël, fol. 59. col. 2. in dem 52. Capitel/ also gelesen: הרי ראה דניאל מלכות בבל של זהב מלכות מדי כסף מלכות יון נחושת וראה מלכות רביעית פרזלא: das ist/ **Siehe der Daniel hatt das Babylonische Reich von gold/ das Medische Reich von silber/ das Griechische Reich von ertz gesehen/ das** II. Wird die Christenheit auch das vierte Reich genennet.

Malchúth reviíth oder vierte Reich aber hatt er von eisen gesehen. Und also wird es auch daselbsten fol. 26. col. 1. in dem anfang des sechzehenden Capitels geheissen. Und in dem 25. Capitel/ fol. 38. col. 3. wird gemeldet: מלכות רביעית היא מלכות אדום: das ist/ Das vierte Reich ist das Edomitische Reich. Hiervon kann auch weiter in des Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajíschlach, und in dem buch Ner Mizva, welches hinten an das buch Or chádasch gedruckt ist/ fol. 56. columnâ 2. nachgeschlagen werden: und findet sich solches offt in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ fol. 144. columnâ 4. und fol. 145. columnâ 1. numerô 536.

Deßwegen wird ihr jetziges exilium oder elend das vierte exilium geheissen.

Dannenher wird auch ihr heutiges exilium oder elend גלות רביעית Gáluth reviíth, (oder Gólus reviís,) das ist/ das vierte elend (oder die vierte gefangenschafft) geheissen/ wie in dem kleinen Jalkut Rubéni zu sehen ist/ allwo numero 87. unter dem titel Málach, auß dem buch Pelía also geschrieben stehet: המלחמה בגלות רביעית תהיה עם סמאל הוא עשו ותהיה המלחמה קשה ועזה בענין תמחה את זכר עמלק: das ist/ Der Krieg in dem Galúth reviíth, das ist/ in dem vierten elend wird gegen den Sammaël, das ist/ den Esau (verstehe die Christenheit) geführet werden/ und wird derselbe schwehr und gewaltig sein/ dieweil (Deuter. 25. ℣. 19.) befohlen ist: Du solt die gedächtnuß des Amalecks außtilgen. Und kann ein mehrers im buch Zerór hammór, fol. 44. col. 1. in der Parascha Vajíschlach, wie auch in des Rabbi Ménachem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 137. col. 3. in der Parascha Schemini gefunden werden.

Worvon die Christenheit auch das Reich des vierten elends genennet wird.

Auß dieser ursach wird auch die Christenheit מלכות גלות רביעית Malchúth galúth reviíth (oder Málchus gólus reviís,) das ist/ das Reich des vierten elends genennet/ wie in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 132. col. 2. in der gedachten Parascha Schemini zu lesen ist/ allwo die wort über die gattungen der thieren/ deren Levit. 11. ℣. 4. 5. 6. 7. gedacht wird/ also lauten: ואת הגמל וגו' ואת השפן וגו' ואת הארנבת וגו' ואת החזיר וגו' דרשו ר"ל את הגמל זו מלכות בבל וגו' את השפן זו יון וגו' ואת הארנבת זו מדי וגו' ואת החזיר זו מלכות גלות רביעית: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ haben es außgeleget; das Kamel bedeutet das Babylonische Reich etc. das Kaninchen/ das Griechische etc. und der Hase das Medische etc. das Schwein aber das Reich des Galúth reviíth, das ist/ des vierten elends.

III. Wird sie auch das Reich der Cutheer geheissen.

Drittens wird sie מלכות כותיים Malchúth Cuthiím (oder Málchus Cúsim,) das ist/ das Reich der Cutheer genennet/ dieweil sie auch die Christen

ins

ins gesambt Cutheer heissen/ wie im vorhergehenden 16. Capitel/ paginâ 633. bey dem dritten nahmen/ den sie uns geben/ erwiesen worden ist. Es stehet aber solches in des Benjamins Musáphja Lexico, welches Musaph Aruch heisset/ bey dem wort קסילופנוס Kesilophanos, welches eine große Laterne heisset/ mit diesen worten: שלחה מלכות כותיים אצל רבותינו שגרו לנו קסילופנוס אחד אמרו כמה נרות כמה פנסין יש מאירין למלכות רומי שאין מבקשין אלא שמאיר להם פנים בתורה שלחו להם את רבי מאיר. das ist/ Das Cutheische Reich ließ einmahl unseren Rabbinen sagen/ schicket uns eine große Laterne (das ist/ einen gelehrten Mann/ der im Gesätz erleuchte:) da sprachen sie/ wie viel lichter und wie viel fackelen geben dem Römischen Reich licht? Dieweil sie nur einen begehren/ der sie in dem Gesätz erleuchte/ so schicket ihnen den Rabbi Meir. Eben solches ist auch im Médrasch Kohéleth, fol. 313. col. 2. doch aber etwas verändert zu finden. Und im Schir haschírim rábba wird fol. 260. col. 1. über die wort Cantic. 2. ℣. 11. Der winter ist vergangen/ also geschrieben: אמר רבי עזריה כי הנה הסתו עבר זו מלכות כותים שמסיתה את העולם ומטעה אותו בכזביה: das ist/ Der Rabbi Asárja hatt gesagt/ (die wort/) dann siehe der winter ist vergangen/ bedeuten das Reich der Cutheer/ welches mit seinen lügen die Welt verführet/ und irren machet. Und bald darauff folget weiter über die wort v. 12: Die zeit des schneidens (nemlich der reben) ist herbey gekommen: זמנן של ישראל להגאל הגיע זמנה של ערלה להזמר הגיע זמנה של מלכות כותים שתכלה הגיע וגו': das ist/ Die zeit/ daß Israel erlöset werde/ ist herbey gekommen: die zeit/ daß die vorhaut abgeschnitten werde/ ist ankommen: die zeit/ daß das Reich der Cutheer ein end nehme/ ist herbey genahet etc.

Viertens wird sie מלכות עשו Malchúth (oder Málchus) Esav, das ist/ das Reich des Esaus/ oder das Esauische Reich/ oder allein עשו Esav, das ist/ der Esau/ oder עשו הרשע Esav haraschá (oder haróscho) das ist/ der gottlose Esau genennet. Der nahme Málchuth Esav stehet im buch Májene jeschúa fol. 72. col. 2. allwo der Abarbenel schreibet/ daß der Mathatias die Juden von dem joch des Antiochi befreyet habe/ und folget darauff: ובימים אחרים נשבר מלכותם לא בכח ולא במלחמה של אומה אחרת רק מהם אשר קנאו אריסטובולוס והורקנוס על המלוכה ועמד על כנו נבזה מלכות עשו שנ' בזוי אתה מאוד שהרומיים נטלו המלוכה מהיונים: das ist/ Aber einige zeit hernach wurde ihr (nemlich der Juden) Reich zerbrochen/ nicht durch gewalt/ noch durch krieg eines anderen volcks/ sondern durch sie selbsten/ dieweil der Aristobulus und Hyrcanus wegen des Reichs übereinander geeifferet hatten; und war der verachtete/ das Malchúth Esav, das ist/ das Reich des Esaus an seine statt auffgekommen/ wie (Obadiæ 1. v. 2. von Edom) gesagt wird: Du bist sehr verachtet: dann die Römer haben das Reich von den Griechen genommen.

IV. Wird sie das Esauische Reich/ oder auch der Esau/ oder der gottlose Esau genennet.

men. In des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ wird fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajíschlach, über die wort Proverb. 20. ℣. 21. **Das erbe darnach mann zu erst sehr eylet/ wird zu letzst nicht gesegnet sein/** also geschrieben : זו מלכות עשו שקדמה בבהלה קודם מלכות ישראל ואחריתה לא תבורך das ist/ **Dieses ist das** Malchúth Esav, oder **das** Reich des Esaus / **welches geschwind vor dem Israelitischen Reich gewesen ist / sein end aber wird nicht gesegnet sein.** Und im Médrasch Tillim über Psal. 121. wird fol. 53. col. 1. gelesen : משיושיענו ממלכות עשו שוב אין אנו יורדין עוד לישעבוד מלכות das ist/ **Wann er** (nemlich Gott) **uns von dem** Malchúth Esav, das ist/ **dem** Reich Esaus **erlösen wird/ so gerathen wir in keines Reichs dinstbarkeit mehr.**

Vom nahmen Esau.

Der nahme Esav findet sich im Médrasch Megílla fol. 341. col. 3. mit diesen worten : אמרה כנסת ישראל לפני הקב״ה רבש״ע ראית שעשו בא ועתיד להחריב את בית המקדש ומגלה את ישראל מארצם וגו׳ : das ist/ **Die Israelitische gemeinde hatt vor dem heiligen gebenedeyeten Gott gesagt/ o du Herr der Welt! du hast gesehen/ daß der** Esau **kommen/ und den Tempel verstören/ und die Israeliten von ihrem land in die gefangenschafft führen wird** etc. Und in dem buch Séra Abraham stehet/ fol. 24. col. 2. geschrieben : זהב וכסף ונחשת קאי על שלשה מלכיות וברזל קאי על עשו שהוא מלכות רביעית : das ist/ **Das gold/ silber und ertz** (dessen Danielis 2. ℣. 32. gedacht wird) **bedeutet drey Königreich: das eisen aber** (dessen ℣. 33. meldung geschiehet/) **bedeutet den Esau/ welcher das vierte Reich ist.** So wird auch in dem buch Toledóth Jízchak, fol. 36. col. 1. gelesen : עשו הוא האויב הגדול התמידי לכל ישראל עד המשיח das ist/ **Der** Esau **ist der große immerwährende feind aller Israeliten biß zu dem** Messia. Ingleichem stehet im buch Cad hakkémach, fol. 24. col. 3. von dem Engel des todts/ dem obersten Teuffel Sammaël geschrieben : הוא סבה לכוכבי החרבן והדמים והחרב והמלחמות והמכות והפצעים והמריבות והפירוד והכלל נפש לגלגל מאדים וכבר נתנו ז״ל בחלקו מן האומות עשו כי הוא היורש החרב והמלחמות ובחלקו עוד השדים הנקראים מזיקים בלשון חכמים ושעירים בלשון תורה כי כן יקרא הוא ואומתו שעיר : das ist/ **Er ist die ursach der Sternen der verwüstung / und des blutvergiessens/ des schwerts/ der kriegen/ der schlägen/ der wunden/ der zänckereyen/ und der zertrennung: ja er ist gantz und gar die seele der** Sphæræ oder **kugel des** Martis. **Es haben auch schon unsere Weisen gesegneter gedächtnuß ihm von den völckern zu seinem theil den** Esau **zugeschrieben/ dieweil selbiger das schwert und die kriege erbet. So gehören auch zu seinem theil die Teuffel/ welche in unserer weisen sprach** Masíkim, das ist/ **beschädiger/ in des Gesätzes sprach aber** Seïrim **heissen: dann so wird er/ und sein volck** (nemlich die Christenheit) שעיר Saïr, **das ist/ ein Teuffel** (oder Bock) **genennet.** Eben dieses ist auch in des Rabbi

Mosche

Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 91. col. 3. in der Parascha Acharé moth zu finden.

Wo der nahme der gottlose Esau gelesen wird.

Der nahme עשו הרשע Esav harascha, das ist/ **der gottlose Esau/** stehet im Medrásch Tillim, fol. 10. col. 1. allwo über die wort Psal. 9. v. 6. **Du bringest den gottlosen umb/** also geschrieben wird: זה עשו הרשע שנאמר וקראו להם גבול רשעה: das ist/ **Dieses bedeutet den** Esav harascha, das ist/ **Den gottlosen Esau/ wie** (Malach. 1. v. 4.) **gesagt wird: Mann wird sie nennen die grentzen der gottlosigkeit.** Und fol. 53. col. 1. wird über Psal. 120. daselbsten gelesen: וכי יש אדם שונא שלום עשו שונא השלום וכן הוא אומר ונתתי שלום בארץ אימתי יהיה כן והשבתי חיה רעה מן הארץ ואין חיה רעה אלא חזיר שנ' יכרסמנה חזיר מיער זה עשו הרשע: das ist/ **Ist dann ein mensch/ der den frieden hasset? Der Esau hasset den frieden.** Also sagt er (nemlich Gott Levit. 26. v. 6.) **auch: Ich will frieden geben im lande. Wann wird solches geschehen?** (Wann daßjenige wird erfüllet werden/ das gleich darauff folget:) **Ich will das böse thier auß euerem lande thun. Das böse thier aber bedeutet nichts anders alß das schwein/ wie** (Psal. 80. v. 14.) **gesagt wird: Das wilde schwein hatt ihn** (nemlich den weinstock) **zerwület. Dieses ist der gottlose Esau.** In dem Médrasch Ruth wird auch fol. 278. col. 1. über die wort Prov. 21. v. 8. **Der weg des menschen ist gantz verkehrt und frembd/** also geschrieben: זה עשו הרשע שהוא מתהפך ובא על ישראל בגזרות: das ist/ **Dieser ist der gottlose Esau/ welcher sich verkehret/ und kommet wider Israel mit** decreten (der verfolgungen.) Also wird auch das Römische Reich im Médrasch Tillim, fol. 11. col. 1. über Psal. 10. Esav harascha, das ist/ **der gottlose Esau** geheissen. Uber das schreibet der Rabbi Mosche de Mircádo in seiner außlegung über die Psalmen/ über die wort Psal. 10. v. 2. **Der gottlose verfolget den elenden auß übermuth/** also: בגאוה זדון ירדוף הרשע את העני והוא ישראל ועשו הרשע וגו' das ist/ **Auß hochmuth und verachtung verfolget der gottlose den elenden/ und ist** Israel (durch den elenden) **und der gottlose Esau** (durch den gottlosen) **zu verstehen.** Und über den folgenden dritten versickel lässet er sich also vernehmen: ובוצע וגוזל ישראל שהוא עשו הרשע הנזכר ברך וישבח ויהלל אשר נאץ ה' כי כל תועבות ה' הוא עושה ומודה ומשבח ומברך לאלהיו וזה נאץ ה' ושנא עבודתם: das ist/ **Der geitzige/ welcher Israel beraubet/ und der gedachte gottlose Esau ist/ benedeyet/ lobet/ und preiset dasjenige/ was der Herr verachtet: dann er thut alles wovor der Herr einen abscheuen hatt/ und bekennet/ lobet/ und benedeyet seinen Gott/ und dieses verwirfft der Herr/ und hasset ihren gottesdinst.**

Dieweil nun die Christenheit **das Reich des Esaus**/ oder **der Esau**/ oder **der gottlose Esau** genennet wird/ so heissen sie auch ihr heutiges exilium oder elend

Deßwegen heissen sie auch ihr heutiges elend das Esauische elend.

elend גלות עשו Galúth (oder Gólus) Esav, das ist / **das Esauische elend /** wie in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 11. unter dem titel Gehinnom zu sehen ist / allwo die wort also lauten: יצחק אבינו ע"ה היה צופה כל העתיד לבא וראה בני יעקב חוטאים וירשו גיהנם וכשראה יצחק ישראל בגלות עשו שבח ואמר גלות מכפרת עון וגו׳: das ist / **Unser vatter Isaac / auff dem der friede seye / hatt alles vorher gesehen / was sich ins künfftige zutragen solte / und hatt gesehen / daß die kinder Jacobs sündigen / und die hölle ererben solten. Alß aber der Isaac die Israeliten in dem** Galuth Esav oder Esauischen elend **gesehen / hatt er sich erfreuet und gesagt / daß elend versühnet die sünde etc.** Dergleichen kann auch in gedachtem Jalkut, numerô 7. unter dem titel Olam veólam habbá gefunden werden.

Was die Juden vor ursachen vorbringen / daß sie im exilio oder elend seind.

Nach dem des Judischen elends hier gedacht wird / so muß ich auch anzeigen / was vorursachen sie dasselbige zu schreiben / und finden sich derselben verschiedene. In dem Jalkut chádasch stehet fol. 84. col. 2. numero 16. daß die Juden in das elend unter des Esaus nachkömmlinge haben kommen müssen / weil der Jacob zu dem Esau gesagt hatt / (wie Genes. 22 v. 4. zu sehen ist /) Dein knecht Jacob: und wird daselbsten hiervon also geschrieben: כשאמר יעקב לעשו עבדך יעקב אמר הק"בה לא דייך שעשית עצמך קודש חול אלא אני אמרתי ורב יעבוד צעיר אתה אומר עבדך יעקב חייך כדבריך יהיה הוא ימשול בך בע"הז ואתה תמשול בו לעולם הבא: das ist / **Alß der Jacob zu dem Esau gesagt hatte / Dein knecht Jacob / da sprach der heilige und gebenedeyete Gott** (zu ihm /) **ist dir das nicht genug / daß du dich / der du heilig bist / unheilig gemacht hast? Ich habe gesagt / Der grössere soll dem kleinen dienen /** (wie Genes. 25. v. 23. zu lesen ist /) **und du sagst** (zum Esau /) **Dein knecht Jacob. Ich schwere bey deinem leben / daß es nach deinen worten gehen soll: er wird über dich in dieser welt herrschen / du aber wirst über ihn in der zukünfftigen welt die herrschafft haben.**

In dem folgenden numerô 19. wird eine andere ursach angezeiget / nemlich weil der Jacob mit dem Esau betrieglich gehandelet hatt / und lauten die wort also: כמה יש לו לאדם לילך בדרך ישרה שהרי יעקב ע"י שנטל הבכורה מעשו ברמאות לכך לא ניתן רשות לשום אומה להשתעבד בזרעו כי אם זרעו של עשו: das ist / **Wie sehr soll sich doch der mensch befleissen / den rechten weg zu gehen /** (das ist / auffrichtig zu handelen /) **dann siehe / dieweil der Jacob das recht der erstgeburt dem Esau durch betrug entzogen hatt / so ist keinem volck die gewalt gegeben worden / daß desselben** (nemlich Jacobs) **nachkömmlinge in die dinstbarkeit gebracht werden solten / alß dem saamen** (oder den nachkömmlingen) **des Esaus.**

In dem gedachten Jalkut chádasch wird fol. 47. col. 3. numero 19. unter dem titel Gáluth, selbiges der verkauffung Josephs in Egypten zugeschrieben /

und

בחטא מכירת יוסף שהיה י"ב שנים בבית האסורים ומנע ממנו
und daselbsten also gelesen: מאה ברכות בכל יום נקנס על י"ב שבטים להיות בגלות ארום: das ist/ **Wegen der sün-**
de der verkauffung des Josephs/ welcher zwölff jahr im gefängnuß
war/ wordurch täglich hundert segen von ihm seind abgehalten wor-
den/ ist die straffe über die zwölff stämme ergangen/ daß sie in dem
Edomitischen elend seind. Aber fol. 49. col. 4. numero 60. unter letztge-
meldtem titel/ wird dessen ursach denen von dem Esau vergossenen thränen zu-
geschrieben/ und wird daselbsten nachfolgendes gelesen: הגלות וכל הצרות הם
בשביל דמעות עשו: das ist/ **Das** exilium **oder elend / und alle die plagen/**
kommen von wegen der thränen des Esaus her.

Endlich wird daselbsten fol. 50. col. 3. 4. numerô 79. dieses zur ursach ge-
meldet/ weil die Juden die Erlaß- wie auch die Jubel-jahr nicht gehalten haben/
und stehet allda nachfolgendes: ישראל גלו לבין האומות בעון שלא שמרו שמיטות ויובלות
כי מי שאינו משמר שמיטות ויובלות סופו למכור את כל אשר לו וכן ישראל על ידי שלא שמרו
נמכרו לגוים וגו' אמר לו הק"בה (למשה) בעונותיהם אני מוכר ביתי שנ' ואיש כי ימכור בית
מושב זה ביתו של הק"בה שהק"בה אומר וכי תשיג יד גר זה נבוכד נאצר ותושב זה מלכות
מדי ונמכר לגר ותושב זה יון או לעקר וגו' זו מלכות אדום וכל זה בשביל שחללו את השביעית
לכך אמר הק"בה למשה רצונך שלא יגלו הזהירם על השמיטות ויובלות: das ist/ **Die**
Israeliten seind unter die völcker / wegen der sünde/ daß sie die Er-
laß- und Jubel-jahr nicht gehalten haben/ ins elend gerathen / dann
wer die Erlaß- und Jubel-jahr nicht hält/ der muß endlich alles ver-
kauffen was er hatt. Also seind auch die Israeliten/ weil sie diesel-
bige nicht gehalten haben / unter die heyden verkauffet worden etc.
Der heilige gebenedeyete Gott hatt zu ihm (nemlich dem Mose) **gesagt/**
wegen ihrer sünden verkauffe ich mein hauß/ wie (Levit. 25. v. 29.) **ge-**
sagt wird: Wer ein wohnhauß verkaufft/ dieses ist das hauß des heili-
gen gebenedeyeten Gottes/ dann Gott spricht (v. 47. gedachten 25. Capi-
tels:) Wann die hand eines frembdlings etwas bekommen (oder er-
worben) hatt/ **dieses bedeutet den** Nebucad-Nezar, oder (die hand) ei-
nes einwohners/ dieses bedeutet das Medische Reich: Und wird
dem frembdling oder einwohner verkaufft/ dieses bedeutet das Grie-
chische Reich: oder einem einheimischen (oder lands-kind/) **dieses be-**
deutet das Edomitische Reich: und dieses alles ist geschehen/ die-
weil sie die Erlaß-jahr entheiliget haben: deßwegen hatt Gott zu
Mose gesagt/ wilt du/ daß sie nicht ins elend kommen/ so warne sie/
daß sie die Erlaß- und Jubel-jahr halten.

Warumb aber die Juden so lang in dem elend seyen/ darvon ist in erwehn- Warumb ihr elend so lang währe.
tem Jalkut chádasch, fol. 49. col. 4. numero 62. unter berührtem titel Ga-
lúth, folgendes zu lesen: הק"בה לא גזר על ישראל גלות אלא יום א' ומה שהם בגלות יותר
הוא

הוא משום שאינם עשים תשובה לפני הק'בה das ist / **Der heilige und gebenedeyete Gott hatte nur einen tag zum** exilio oder **elend über Jsrael bestimmet; daß sie aber länger darinnen seind / ist die ursach / weil sie vor Gott keine buß thun.** Jn des Rabbi Bechai außlegung über die 5. bücher Mosis fol. 64. col. 1. in der Parascha Schemóth wird gemeldet / daß der Juden böse und verleumbdische zungen ursach daran seind / daß sie nicht erlöset werden / und lauten die wort daselbsten also: נודע לי דבר שהייתי תמה עליו מפני מה ישראל בגלות יותר משאר אומות יש ביניהם רכילות ולשון הרע ואינם ראוים לגאולה: das ist / **Die sach ist mir bewußt / worüber ich mich verwundert habe / warumb die Jsraeliten mehr alß andere völcker in dem** exilio oder **elend seyen. Es ist unter ihnen die verleumdung / und die böse zung / und seind sie der erlösung nicht würdig.**

Auff den nahmen des **Reichs Esaus** aber wider zu kommen / so stehet in dem Sohar, Sultzbacher drucks / in der 340. column, in der Parascha Toledóth, warumb der Esau in der welt regiere / und lauten die wort daselbsten also: ההוא יקרא דאוקיר ליה לאבוי אוריך ליה כל הני זמנין דישלוט בעלמא: das ist / **Die ehre / welche er seinem vatter erzeiget hatt / hatt ihm alle diese zeiten verlängert / daß er in der welt herrschet.** Und daselbsten wird auch gelesen: רבי ייסא פתח ואמר בן יכבד אב ועבד אדוניו בן דא עשו דלא הוה ברנש בעלמא דיוקיר ליה לאבוי כמה דאוקיר עשו לאבוי וההוא יקירו דאוקיר ליה אשליט ליה בהאי עלמא: das ist / Der Rabbi Jesa **hatt angefangen und gesagt** (auß Malach. 1. v. 6.) Ein sohn soll seinen vatter ehren / und ein knecht seinen Herren. **Dieser sohn ist der Esau / dann es ist kein mensch in der welt gewesen / der seinen vatter so geehret habe / wie der Esau seinen vatter geehret hatt. Dieselbe ehre auch / die er ihm angethan hatt / hatt gemacht / daß er in dieser welt herrschet.** Wir müssen aber nun weiter betrachten / wie die Juden die Christenheit nennen.

Warumb der Esau in der welt regiere.

V. Wird die Christenheit das Edomitische Reich / und die Edomitische Herrschafft / wie auch Edom geheissen.

Fünfftens heissen sie dieselbige מלכות אדום Malchúth (oder Málchus) Edom, das ist / **das Reich Edom** / oder **das Edomitische Reich** / oder ממשלת אדום Memschéleth Edom, das ist / **die Edomitische Herrschafft;** oder auch nur allein und schlechthin אדום Edom. Der nahme Malchúth Edom stehet im buch Zerór hammór fol. 47. col. 3. in der Parascha Vajíschlach mit diesen worten: מלכות אדום כמו שעלו שלא כמנהג השלם מעשו הוא אדום לאלופים ומאלופים למלכים ומטלכים חזרו לאחור לאלופים וחזרו כמבראשונה לאיש רגלי כן תהיה מפלתם כאומרו משם אורידך מאותה מעלה וזה נחמה גדולה לישראל שנראה שאף על פי שהמלכות הרשעה עומדת במעלות עד לשמים אנו מובטחים שיפלו ולא יוכלו קום וירדו ראמים כמאמרם ז"ל אל תיקרי ראמים אלא רומיים: das ist / **Gleich wie das** Malchúth Edom, oder Edomitische Reich / **wider den gebrauch der welt gestiegen ist / und von dem** Esau / **der da** Edom **heisset / Fürsten und von den Fürsten /**

Kö=

Könige werden/ die Könige aber nachgehends wider zu Fürsten/ und wie sie vom anfang waren/ wider fußgänger worden seind/ also wird ihr fall auch seyn / wie (Obad. 1. v. 4.) gesagt wird: Dannoch will ich dich von dannen herunter stürtzen/ von derselbigen höhe. Und dieses ist ein großer trost den Israeliten / daß wir sehen / obschon das gottlose Reich in staffelen biß an den himmel stehet / wir dannoch versichert seind / daß sie (nemlich die Christen) fallen / und nicht wider auffstehen werden: Da werden die ראמים Reemím, das ist / Einhörner fallen (wie Esaiæ 34. v. 7. zu lesen) wie unsere Weisen / gesegneter gedächtnuß / gesagt haben / lese nicht ראמים Reemím, das ist / Einhörner / sondern רומיים, Romijim, das ist/ Römer. Es zielen aber diese wort auff den gäntzlichen untergang der Christenheit / worvon in dem 14. Capitel des zweiten Theils außführlicher bericht zu finden ist. In dem buch Schalschéleth hakkabbála wird fol. 89. col. 2. gemeldet / daß der Keyser Justinianus alle Gesätz und Rechten/ welche die vorige Keyser verordnet haben/ habe zusammen setzen lassen/ worauff folget: ונקראים היום בכל מלכות אדום אינפיריאלי״ש התורה: das ist / Und werden dieselbige heutiges tages in dem gantzen Malchúth Edom oder Edomitischen Reich/ Leges Imperiales, das ist / die Gesätze des Reichs genennet. In dem buch Emek hammélech wird auch fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel unter dem titel Schäar ólam hattóhu, über die wort Proverb. 30. v. 19. Des Adlers weg im himmel/ also geschrieben: הוא מלכות תק״פי שמלכותו עולה עד לשמים פסא״מיאף ט״בג כדאמרינן בססכת סנהדרין בא הנשר וכו׳ ואומר אם יגביה כנשר משם אורידנו: das ist / Dieses bedeutet das Malchuth Edom, das ist/ das Edomitische Reich (dann תקפי Takpi machet durch das Alphabet Athbasch so viel alß אדום Edom) dessen reich biß an den himmel steiget / und ist desselben wapen der Adler (dann die zwey wörter פסאמ״יאף טב״ג Pasamiaf tabag bedeuten durch gedachtes Athbasch ותחימתו נשר vachathimathó Nésche, das ist / und ist desselben wapen der Adler/) wie wir in dem (Talmudischen) Tractat Sanhédrin sagen / der Adler ist gekommen ꝛc. So saget auch (Gott in dem Propheten Obadia cap. 1. v. 4.) Wann er gleich in die höhe fähret wie ein Adler/ so will ich ihn doch herunter stürtzen.

Der Aben Esra meldet in seiner außlegung über Genes. 27. v. 40. die ursach dieses nahmens / in dem er also schreibet: היו אנשים מתי מספר שהאמינו באיש ששמוהו אלוה כאשר האמינה רומי בימי קוסטנטין שחדש כל הדת ושם על דגלו צורת האיש ההוא ולא היו בעולם שישמרו התורה החדשה חוץ מארומיים מעטים על כן נקראה רומי מלכות אדום: das ist/ Es waren wenig leuthe die an den jenigen Mann/ welcher vor einen Gott ist gehalten worden (das ist/ Jesum) glaubten. Alß aber Rom zu den zeiten Constantini (welcher die gantze Religion er- Warumb sie das Edomitische Reich genennet werde.

erneuert / das ist / eingeführet / und in den gang gebracht / **und das bild desjenigen Manns** (das ist Christi) **auff seinen fahnen gesetzet hatt / solches geglaubet hatte** (und die Christliche Religion annahm /) **war niemand in der Welt gewesen der das neue gesätz** (des Evangelii) **gehalten hatte / alß einige wenige Edomiter / deßwegen wird Rom** (das ist / das Römische Reich) Malchúth Edom, das ist / **das Edomitische Reich genennet.** Also wird auch das Römische Reich / und unter solchem nahmen die gantze Christenheit / in vielen andern ohrten geheissen / wie in dem buch Toledóth Jizchak fol. 3. col. 2. in der Parascha Bereschith, und in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 182. col. 3. in der Parascha Chykkáth, wie auch in des Rabbi Bechai außlegung über besagte fünff bücher Mosis / fol. 4. col. 3. in der Parascha Bereschith, und fol. 135. col. 2. in der Parascha Tasría, und fol. 147. col. 2. in der Parascha Emór, wie in gleichem in dem Jalkut chádasch fol. 84. col. 1. numerô 11. unter dem titel Jacob zu sehen ist.

Der nahme Memschéleth Edom, das ist / **die Edomitische Herrschafft /** wird in Vajíkra rábba, fol. 146. auff der zweiten seithen / in der 13. Parascha, in dem Commentario Mattenóth Kehúnna gelesen / mit diesen worten: ראה ממשלת אדום יתירה יותר משלשתן : das ist / **Er** (nemlich der Prophet Daniel) **hatt das** Memschéleth Edom, das ist / **die Edomische Herrschafft grösser gesehen / alß die drey überige Reiche.**

Den nahmen Edom betreffend / so stehet in dem alten Nizzáchon paginâ 170. allwo der Christen meldung geschiehet / darvon also geschrieben: הם לא נקראו יעקב ולא מבני בניו המה כי בני עשו הם ונקראים אדום : das ist / **Sie heissen mich Jacob / so seind sie auch nicht von desselben kindes kinderen / dann sie seind des Esaus Kinder / und werden** Edom **genennet.** Und in des Abarbenels außlegung über den Obadiam ist fol. 255. col. 1. zu lesen / daß alle Christen Edom geheissen werden / wie in dem vorhergehenden 16. Capitel / paginâ 642. ist angezeiget worden. So ist auch bey dem fünfften nahmen / den sie den Christen geben / von pagina 635. biß zu pagina 645. außführlich berichtet worden / daß sie uns alle Edoms kinder nennen. In dem Sépher Júchasin wird fol. 160. col. 2. der Weisen gedacht / welche unter den Juden gewesen seind / und stehet daselbsten: ואחר כן היו בספרד חכמים גדולים וגם בארץ צרפת ואשכנז וארצות אדום וישמעאל : das ist / **Nach diesem seind in Spanien / wie auch in Franckreich und Teutschland / und den Ländern Edoms und Ismaels** (das ist / der Christenheit und Türckey) **große Weisen gewesen.** In dem buch Maschmiá jeschúa schreibet der Abarbenel, fol. 58. col. 4. also: רומי וארצות הנצרים נקראים עתה אדום : das ist / **Rom und die Länder der Christen werden jetzunder** Edom **genennet.** Und fol. 59. col. 1. meldet derselbe

be

be weiter über die wort Esaiæ 34.v.1.&c. Kommet herzu ihr Heyden ꝛc.
אין ספק אצלי שלא נבא כי אם על האומה הנקראת היום אדום שהוא כלל הנוצרים ועליו
אמר כי רותה בשמים חרבי הנה על אדום תרד׃ das ist/ Es ist kein zweiffel bey mir/
daß er solches von niemand geweissaget habe/ alß von dem volck/ wel-
ches heutiges tages Edom geheissen wird / und die Christen ins ge-
sambt bedeutet: und von demselben wird (v.5.) gesagt: Dann mein
schwert ist truncken im himmel / siehe es wird hernider fahren auff
Edom. In dem Teutsch-Hebreischen büchlein Masseóth Binjamin wird auch
fol.45.col.1. gelesen / daß Rom der gröste und höchste ohrt von gantz Edom
seye. So meldet auch der Rabbi David Kimchi in seiner außlegung/ über Joel.
3.v.19. אדום היא מלכות רומי das ist/ Edom ist das Römische Reich. Also
wird auch das Römische Reich in vielen andern ohrten Edom genennet / wie
in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 36.col.2. in
der Parascha Toledóth, und in Bereschíth rábba fol. 15.col.2. in der 16. Para-
scha, und fol. 40.col.4. und fol. 41.col.1. in der 43. Parascha, und fol. 59. col.1.
in der 65. Parascha, und in Schemóth rábba fol. 124. col.3. in der 35. Parascha,
wie auch in Vajíkra rábba fol. 146.col.3.4. in der 13. Parascha, und in dem pur
Hebreischen büchlein Masseóth Binjamin, fol. 1.col.2. und fol. 9. col.1. gese-
hen werden kann.

Dieweil nun die Juden gedachter massen die Christenheit / das Reich
Edoms / oder allein Edom heissen/ so nennen sie ihr heutiges exilium, oder
elend / oder ihre gefangenschafft/ auch גלות אדום Galúth (oder Gólus) Edom, wie
in dem buch Zerór hammór fol.18. col.3. in der Parascha Lech lechá zu sehen ist/
allwo die wort also lauten: שלשה מתנות טובות נתן הקב״ה לישראל וכלם לא נתנם להם
אלא על ידי יסורין תורה וארץ ישראל ועולם הבא ולכן שתק אברהם וקיבל הבשורה וחזר
להזכיר כל ארבע גליות ברמז ויהי השמש באה בגלות בבל כדכתיב אוי לנו כי פנה היום
ועלטה היה בגלות מדי והנה תנור עשן בגלות יון ולפיד אש בגלות אדום׃ das ist/ Drey
gute geschencke hatt der heilige gebenedeyete Gott den Jsraeliten
gegeben/ er hatt sie aber ihnen anderster nicht alß durch züchtigun-
gen gegeben/ (und seind dieselbe drey geschencke/) das Gesätz / das Land
Jsraels / und das zukünfftige leben: deßwegen hatt der Abraham
still geschwiegen / und die gute bottschafft (deren Genes. 15.v.14. ge-
dacht wird) angenommen/ auch der vier exiliorum oder gefangenschaff-
ten bedeutungsweise wider meldung gethan. (Und seind die wort im
folgenden v.17.) Alß nun die Sonne unter gegangen war/ von der Ba-
bylonischen gefangenschafft zu verstehen / wie (Jerem. 6.v.4.) ge-
schrieben stehet: Wehe uns/ dann der tag hatt sich geneiget. (Die
wort) Und es finster worden war/ bedeuten die Medische gefangen-
schafft. (Die wort) Siehe/ da rauchete ein ofen/ bedeuten die Griechi-

Daher nennen sie ihr heutiges elend/ das Edomitische elend.

sche gefangenschafft. (Die wort) Und eine feuerflamme/ deuten auff Galúth Edom, das ist/ die Edomitische gefangenschafft. Dergleichen ist auch fol. 37. col. 3. in der Parascha Vajéze, in gedachtem buch Zerór hammór zu lesen. Und in des Abarbenels außlegung über den Obadiam wird fol. 256. col. 1. gelehret: כל ישראל שהם היום בידי הישמעאלים והנוצרים לגלות רומי ואדום יחשבו das ist/ Alle Israeliten/ welche heutiges tags unter der gewalt der Türcken und der Christen seind/ werden unter die Römische und Edomitische gefangenschafft gerechnet. So stehet auch in desselben außlegung über den Esaiam fol. 38. col. 1. über Esaiæ 21. v. 11. nachfolgendes: הנה הנבואה הזאת אפשר לפרשה כפי דרך חז״ל על זה הגלות שאנחנו בו שהוא גלות אדום וקראו דומה לפי שאנחנו בו דוממים ושותקים כי לא נדע מתי קץ הפלאות: das ist/ Siehe man kann diese Propheceyung auff die manier unserer Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ von dieser gefangenschafft/ in welcher wir seind/ außlegen/ welche Galúth Edom, das ist/ die Edomitische gefangenschafft ist. Es hatt aber (der Prophet) dieselbe Duma (welches eine stillschweigung heisset) genennet/ dieweil wir darinnen stillschweigen/ dann wir wissen das end der wunder nicht.

VI. Nennen sie die Christenheit auch den Rothen. Sechstens nennen sie die Christenheit אדמון Admon, das ist/ den Rothen/ und zwar auß der ursach/ weil der Esau/ von dem die Christen herkommen sollen/ Admóni, das ist/ der Rothe geheissen wird/ wie oben pagina 649. ist angezeiget worden. Daß sie aber also genennet werde/ solches ist in dem gebätt/ welches in dem Machfor, unter dem titel Músaph Iejóm zícchon schel rosch haschána stehet/ und anfängt אשא דעי בצדק Essa deï bezédek, zu sehen/ darinnen die Juden Gott anruffen/ daß er wolle לרועע אדמון Ieroéa Admon, das ist/ den Rothen zerbrechen: und wird in dem Prager Machfor, im ersten Theil/ fol. 36. col. 2. in dem Commentario, das wort Admon durch עשו שנקרא אדמוני das ist/ Esau welcher Admóni, das ist/ der rothe genennet wird/ erkläret: Durch den Esau aber wird die Christenheit verstanden/ wie oben pagina 739. und 740. ist angezeiget worden.

VII. Nennen sie dieselbe das Reich Edoms und Amalecks/ oder auch nur Amaleck. Siebendtens wird sie מלכות אדום ועמלק Malchúth (oder Málchus) Edom ve-Amalek, das ist/ Das Reich Edoms und Amalecks/ oder das Edomitische und Amalekitische Reich/ oder auch nur allein עמלק Amaleck genennet. Der nahme Malchúth Edom ve-Amalek wird in dem Sépher haëmunóth (oder haëmúnos) des Rabbi Schem Tof, fol. 78. col. 2. in dem fünfften Capitel der siebenden Schäar gelesen/ allwo derselbe also schreibet: והנה יונדב בן רכב כשראה חרבן המקדש והגלות וממשלת המלכיות ושעתיד לבא ולקום מלכות אדום ועמלק צוה את בניו כי לא ישבו רק באהלים דירת עראי: das ist/ Siehe/ alß der Jonadab, der Sohn Rechab (dessen Jeremiæ 35. v. 6. 7. meldung geschiehet) die verstörung des Tempels/ und die gefangenschafft/ und die herrschafft der Königrei-

chen (oder Monarchien) vorher gesehen hatte/ wie auch/ daß das Malchúth Edom ve-Amalek, das ist/ Edomitische und Amaleckitische Reich/ würde aufkommen / da hatt er seinen Söhnen befohlen / daß sie nur in hütten / alß einer unbeständigen auffenthaltung / wohnen solten.

Das sie aber auch Amalek allein genennet werde/ solches ist daher klärlich zu sehen/ dieweil diejenige dinge/ welche/ der Juden lehr nach/ der Christenheit begegnen sollen/ auch von Amalek geschrieben werden. Alß zum exempel/ in dem nachfolgenden zweiten Theil in dem 14. Capitel / wird der grosse krieg beschrieben/ welchen die Juden gegen die Christenheit bey der zukunfft ihres Messiæ zu führen vermeinen / in welchem alle Christen von ihnen umbgebracht werden sollen / daß auch nicht ein einiger übrig bleiben werde. In dem buch Zerór hammór aber ist fol. 120. col. 2. 3. in der Parascha Chykkáth zu lesen / daß in selbiger zeit gegen den Amalek und Edom der letzste krieg geführet werden solle/ und wird daselbsten über die wort Numer. 21. ℣. 14. Daher wird mann sprechen in dem buch von den Streiten (oder Kriegen) des Herren/ wider Vaheb in Supha, also geschrieben : על דרך הרמז נראה שייעד בכאן הגאולה העתידה ועל כן אמר על כן יאמר לזמן העתיד בספר מלחמות ה׳. ומהו מלחמות ה׳ היא מלחמת עמלק שכתב בו מלחמה בעמלק ושם כתיב כתוב זאת זכרון בספר. והמלחמה אחרת היא המלחמה העתידה בדכתיב ויצא ה׳ ונלחם בגוים ההם כיום הלחמו ביום קרב עם עמלק. ולהורות על המלחמה העתידה אמר בכאן את והב בסופה כי זהב הוא רמז על עשו הוא אדום דכתיב ביה הלעיטני נא מן האדום : וכתיב לעלוקה שתי בנות הב הב כי כן דרכם לשאול מישראל פסים וארנוניות ולעולם הם שואלים הב הב וגו׳ וזהו את והב בסופה כי בספר המלחמות כתובה המלחמה העתידה להיות באחרית הימים וזהו בסופה וגו׳ ולכן אמר השם אף על פי שעכשיו איני לוחם עמהם אני נוכר ממה שעשו לכם ובסוף אפרע מהם מן הכל ואשפוך דמם כמים כאמרו ונהפכו נחליה לזפת ועפרה לגפרית וכתיב וטבח גדול בארץ אדום וגו׳ וזהו ואשד הנחלים אשר נטה לשבת ער ונשען לגבול מואב לרמוז כי לפי שאדום ומואב היו אחים וקרובים לישראל הם ראויים יותר לעונש. לכן נזכרים בדברי הנביאים יחד דכתיב אדום ומואב משלוח ידם וזהו ונשען לגבול מואב כי לעולם סמך אדום עם מואב. וכן המצא בדברי ירמיהו כשנתנבא על אדום אמר שמועה שמעתי מאת ה׳ סמך פורענותו אצל מואב. וזאת השמועה היא מלחמת עמלק ומלחמת אדום הכתובה בכאן בספר מלחמות ה׳ : das ist / Auff eine bedeutungs- (oder anzeigungs-) weise (solches außzulegen/) so scheinet daß (die Schrifft) hier die zukünfftige erlösung verheissen habe / deßwegen meldet sie : Daher wird mann sprechen / in der zukünfftigen zeit / in dem buch von den Streiten des Herren. Was seind das vor Streit des Herren ? Es ist der krieg wider den / von welchem (Exodi 17. ℣. 16.) geschrieben stehet : Ein krieg wider den Amaleck. So stehet auch (weiters ℣. 14.) daselbsten geschrieben: Schreibe das zur gedächtnuß in ein buch. Der andere krieg aber ist der zu-

künfftige krieg/wie (Zachariæ 14. v. 3.) geschrieben stehet: Aber der Herr wird außziehen/und streiten wider dieselbige Heyden/gleich wie er zu streiten pfleget/zur zeit des Streits/wider den Amalek. Auff den zukünfftigen krieg aber zu deuten/sagt sie (nemlich die Schrifft) hier: Wider Vaheb in Supha. Dann Vaheb hatt eine bedeutung auff den Esau/der da Edom heisset/von welchem (Genes. 25. v. 30.) geschriebet stehet: Lasse mich kosten von dem rothen. So stehet auch (Proverb. 30. v. 15.) geschrieben: Die Bluteigel hatt zwo töchter (welche sprechen) hab hab, das ist/geb/geb: Dann also ist es ihr gebrauch von den Israeliten tribut (oder schatzung) und zoll zu begehren/und forderen sie immerdar (und sprechen/) geb/geb ꝛc. Und dieses bedeuten (die wörter) Vaheb in Supha (dann Vaheb heisset/und gebe/Supha aber heisset das end) dieweil in dem buch der kriegen der krieg/welcher ins künfftig/in den letzsten tagen/das ist/in dem Soph oder end geführet werden soll/beschrieben wird ꝛc. Deßwegen hatt Gott gesagt/wann ich schon jetzunder nicht wider sie streite/so erinnere ich mich doch desjenigen/so sie (die Amalekiter und Esaviter) euch (Juden) gethan haben/und werde ich endlich an ihnen allen mich rächen/und ihr blut wie wasser vergiessen/wie (Esaiæ 34. v. 9.) gesagt wird: Dann werden ihre (nemlich der statt Bozra, wie v. 6. zu sehen ist/wordurch die Juden die statt Rom verstehen/wie oben paginâ 731. und 732. ist berichtet worden) bäche in pech/und ihr staub in schwefel verwandelt werden. So stehet auch (v. 6. daselbsten) geschrieben: Und ein grosses würgen wird im lande Edom sein ꝛc. Und dieses ist dasjenige (so in dem obangezogenen ohrt Numer. 21. v. 15. gelesen wird/allwo geschrieben stehet:) Und bey dem ablauff der bächen/der sich zu der wohnung Ar hinlencket/und sich an die Landgrentzen Moab lähnet/dardurch bedeutet wird/weil Edom und Moab brüder und verwandten Israels gewesen seind/daß sie desto straffwürdiger seyen. Deßwegen geschiehet ihrer in den worten der propheten zugleich meldung/wie (Esaiæ 11. v. 14.) geschrieben stehet: An Edom und Moab werden sie ihre hände legen. Und dieses bedeuten (die wort:) Der sich an die Landgrentzen Moab lähnet: dann allezeit wird Edom zu Moab gesetzet. Also findest du auch in den worten Jeremiæ, alß er (in dem 49. Capitel/im 14. Vers) wider Edom geweissaget hatt/daß er gesagt habe: Ich habe ein gerücht von dem Herren gehöret/und hatt dessen straff zu Moab gesetzet. Dieses gerücht aber ist der krieg des Amalecks und der krieg Edoms/darvon hier in dem buch der kriegen des Herren geschrieben stehet.

Weiters wird in gedachtem buch Zerór hammór fol. 123. col. 2. 3. in der Paraſcha Vajár Bálack, von ermeldtem krieg nachfolgendes geleſen: לפי שעמלק היה ראש צרים ונלחם בישראל בצאתם ממצרים ועתיד ללחום באחרית הימים אמר וירא את עמלק וישא משלו ויאמר ראשית גוים עמלק אבל אחריתו עדי אובד : ר"ל אחריתו יגיע עד אותו זמן שיבא מלך המשיח ויתקיים מה שכתוב האויב תמו חרבות לנצח לאותו נצח שכתוב על ידי הנביאים וערים נטשת זהו והאביד שריד מעיר אבד זכרם המה זהו מה שכתב כאן ואחריתו עדי אובד בענין שיאבד זכרם ויסוף שמעם מאיש ועד אשה מעולל ועד יונק: das iſt / Dieweil der Amaleck der hauptfeind geweſen iſt / und wider Iſrael krieg geführet hatt / alß ſie auß Egypten gezogen ſeind / auch in den letzſten tagen (wider dieſelbe) krieg führen wird / ſo ſagt (die Schrifft Numer. 24. v. 20.) Und alß er (nemlich der Bileam) die Amaleckiter ſahe / hub er ſeinen ſpruch an / und ſprach: Amaleck iſt der erſte unter den Heyden / aber ſein end iſt zum verderben / das iſt / es werden ſeine nachkömmlinge biß zu derjenigen zeit gelangen / in welcher der König Meſſias kommen wird / alßdann wird vollzogen werden was (Pſal. 9. v. 7.) geſchrieben ſtehet: Die verwüſtungen des feindes haben ein ende in ewigkeit / welches von derjenigen ewigkeit zu verſtehen iſt / welche durch die Propheten beſchrieben iſt. Du haſt die ſtätte umbgekehret / dieſes iſt (dasjenige ſo Numer. 24. v. 19. geſagt wird:) Und was von den ſtätten übrig iſt / wird er umbbringen. (Weiters folget Pſal. 9. v. 7.) Ihre gedächtnuß iſt ſambt ihnen umbgekommen; dieſes zielet auff dasjenige ſo (in gedachtem ohrt Numer 24. v. 20.) geſchrieben ſtehet: Aber ſein ende iſt zum verderben / in dem ihr gedächtnuß vergehen / und ihr ruff von dem mann biß zu der Frauen / und von den größeren Kinderen biß zu den säuglingen / ein ende nehmen wird / ſo daß alles außgerottet und vertilget werden ſoll. Wir ſehen alſo auß den obigen worten des buchs Zerór hammór, daß derjenige krieg welcher in den letzſten zeiten / durch den vermeinten Meſſiam gegen die Chriſtenheit geführet werden ſoll / eben derjenige krieg ſeye / welcher gegen Amaleck und Edom geführet werden ſoll / worauß vernünfftiglich zu ſchlieſſen / daß durch Amaleck die Chriſtenheit verſtanden werde.

Von dieſem krieg und ſolcher rache gegen die Chriſten / welche in der letzten zeit vorgehen ſoll / wird auch in ermeldtem buch Zerór hammór fol. 158. col. 2. in der Paraſcha Haasínu alſo geſchrieben: ועל גלות זה של אדום אמר אשא אל שמים ידי לעשות נקמה באדום דכתיב כי יד על כס יה ואז אשיב נקם לצרי מראש פרעות אויב הוא עמלק שנאמר בו ראשית גוים עמלק והוא נקרא אויב השם כמו שפרשתי ואז הרנינו גוים עמו עד כאן הגיע גלות אדום וגאולת ישראל: das iſt / Von dieſer Edomitiſchen gefangenſchafft hatt er geſagt: ich hebe meine hände auff gen Himmel / (das iſt / ich ſchwere) daß ich die rache an Edom üben will / wie

(Exodi

(Exodi 17. v. 16.) geschrieben stehet: Dieweil die hand ist auff dem stuhl des Herren: Alßdann will ich meinen feinden mit rache vergelten? Vom haupt an soll der feind/ nemlich der Amaleck/ gerochen werden/ von welchem (Numer. 24. v. 20.) gesagt wird: Amaleck ist der erste unter den Heyden; und wird derselbe der feind Gottes genennet/ wie ich schon erkläret habe. Alßdann (wird es heissen auß Deuter. 32. v. 43.) Jauchzet ihr Heyden mit seinem volck. Biß hieher erstrecket sich die Edomitische gefangenschafft/ und fängt die erlösung Israels an. Hier sehen wir daß die rache/ welche über Edom/ das ist/ die Christenheit ergehen soll/ an Amaleck solle verübet werden. So wird auch gemeldet/ daß der Amaleck Gottes feind seye; oben aber in dem 15. Capitel/ ist paginâ 604. erwiesen worden/ daß die Juden die Christen vor Gottes feinde halten.

Von ermeldtem krieg wird auch in dem großen Jalkut Rubéni fol. 49. col. 4. in der Parascha Toledóth (oder Tóledos) nachfolgendes gelesen: המלחמה
בגלות רביעית תהיה עם סמאל הוא עשו והיה מלחמה קשה ועזה כענין תמחה את זכר עמלק כי
במדה שאדם מודד מודדין לו והוא לא רחם עליהם בעלותם ממצרים על כן לא ירחמוהו מן השמים:
das ist/ Der krieg der vierten gefangenschafft wird gegen den Samaël, welcher der Esau ist/ geführet werden/ und wird es ein schwehrer und gewaltiger krieg seyn; nach dem inhalt (desjenigen so Deuter. 25. v. 19. geschrieben stehet:) So solt du die gedächtnuß der Amalekiter außtilgen; dann mit derjenigen maaß/ damit der mensch messet/ wird ihm wider gemessen. Er (der Amaleck) hatt sich ihrer (nemlich der Israeliten) nicht erbarmet/ alß sie auß Egypten zogen/ (wie Exodi 17. v. 8. &c. und Deuter. 25. v. 17. &c. zu lesen ist/) deßwegen wird mann sich desselben auch nicht von dem Himmel erbarmen. Hiervon lehret auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 85. col. 3. in der Parascha Beschállach also: אין לך אומה בעולם שלא
יהיה לו חלק בהקב"ה אבל עמלק ועשו לא יהיה להם חלק וזכרון עם שאר האומות הנשארים הוא
שכתוב ולא יהיה שריד לבית עשו באור הכתוב כי משאר האומות יהיו שרידים ופליטים שישארו
מהם לעבוד את ה' ואין בו מזרעו של עשו אך ימחו מן העולם כענין שכתוב כי מחה אמחה את זכר
עמלק ואז יהיה השם והכסא על השלימות:
das ist/ Es ist kein volck in der welt welches nicht theil an dem heiligen und gebenedeyeten Gott haben wird/ aber der Amaleck und Esau werden keinen theil mit den anderen völckern haben/ welche überig bleiben werden/ und wird derselben nicht gedacht werden; und dieses ist was (Obadiæ 1. v. 18.) geschrieben stehet: Und wird dem hauß Esaus niemand überbleiben. Der verstand dieser worten der schrifft bestehet darinnen/ daß von den anderen völckern werden überig bleiben Gott zu dienen/ es sollen

len aber vom saamen Esaus keine darunter seyn/ sondern sie sollen von der welt vertilget werden / nach dem inhalt desjenigen so (Exodi 17. v. 14.) **geschrieben stehet:** Dann ich will die gedächtnuß Amalecks außtilgen. Dieses alles zeiget klärlich an / daß in dem letzsten kriege welcher mit dem Esau / das ist / der Christenheit wird geführet werden / die gedächtnuß des Amalecks außgetilget / und durch die gäntzliche außrottung der Christen der Amaleck außgerottet werden soll / worauß dann nothwendig folget / daß die Christenheit durch Amaleck verstanden werde: worvon auch etwas in des Rabbi Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Mosis, fol. 56. col. 3. in der Parascha Beschállach zu finden ist.

Uber das wird die Christenheit von den Juden עדינה Adína, das ist / die **wollüstige** genennet / wie unten in diesem Capitel / bey dem vier und zwantzigsten nahmen / den sie derselben geben / zu sehen ist: in dem Prager Machsor aber / werden in dem zweiten theil / fol. 11. col. 1. die wort שכח שם עדינה das ist / **Mache, daß die** Adína **vergessen werde** / also in dem commentario erkläret: שכח שם עמלק מן העולם והוא נקרא עדינה על שם שמתעדנת מן ממון ישראל das ist / **Mache daß der nahme des Amalecks von der welt vergessen werde: derselbige aber wird** Adina **genennet / dieweil er mit der Israeliten guth wollust treibet.** So wird auch der oberste Teuffel Sammaël, welcher / wie in dem 18. Cap. dieses ersten theils angezeiget wird / die Christenheit regieren soll / nicht allein שר עשו Sar Esau, das ist / **der Fürst Esaus** / und שר אדום Sar Edom, das ist / **der Fürst Edoms** / wie auch שרו של רומי Saró schel Romi, das ist / **der Fürst von Rom** / oder **der Fürst des Römischen Reichs** / sondern auch שר עמלק Sar Amalek, das ist / **der Fürst des Amalecks** / geheissen / wie in dem gedachten 18. cap. dieses ersten theils angezeiget wird. Uber das wird auch in dem buch Lefarjeh fol 52. col. 4. חית קנה Chajáth káne, d. i. / **das thier im rohr oder ried** (wodurch die Christenheit verstanden wird / wie unten bey dem acht und zwantzigsten nahmen / in diesem Capitel zu sehen ist) auch Amalek genennet / und lauten die wort daselbsten also: הנה איתא בדברי ר"זל שעתיד הקב"ה לקבל תשובתן של כל האומות חוץ מעמלק שלא יקבל תשובתו שנאמר גער חית קנה: das ist / **Siehe es stehet in den worten unserer Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / daß der heilige gebenedeyete Gott die buß aller völcker werde annehmen / den** Amalek **außgenommen / dessen buß er nicht annehmen wird / wie** (Psal. 68. v. 31.) **gesagt wird: Schilt** chajáth káne, das ist / **das thier im rohr.** Durch welches alles handgreifflich zu verstehen gegeben wird / daß die Christenheit auch Amalek genennet werde. So ist auch in dem vorhergehenden sechzehenden Capitel paginâ 655. etc. bey dem siebenden nahmen den sie den Christen geben / umbständlich erwiesen worden / daß wir Amalekiter oder kinder Amaleks geheissen werden. Es ist aber solches deßwegen etwas

etwas weitläuffig von mir erwiesen worden / dieweil in dem zweiten Capitel des zweiten theils in welchem angezeiget wird / wie uns die Juden auff ihrem Purim oder Faßnacht-fest verfluchen / wie auch in dem 14. Capitel des gedachten zweiten theils / darinnen von ihren mordthaten gehandelt wird / solches zu nutzen kommet / und zu wissen hochnöthig ist.

VIII. Nennen sie die Christenheit das Reich der verfluchten Edomiter.

Achtens nennen sie die Christenheit מלכות ארומיים ארורים Malchúth (oder Málchus) Edomíjim arúrim, das ist / **das Reich der verfluchten Edomiter** / und wird solches in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 48. col. 2. unter dem titel / Schacharíth (oder Schácharis) schel rosch haschána jom schéni, in einem gebätt / welches anfängt / אשר מי יעשה כמעשיך וגו' Aschér mi jáase kemaasécha &c. gefunden / allwo die wort also lauten: הראהו ארבע מלכיות כבירים שמושלים בזמנם ויאבדו לדור דורים עגלה משולשת זו מלכות ארומיים ארורים אשר היא כעגלה דשה וכחזירי יערים: ועז משולשת אלו יונים שנמשלו לצפירים ואיל משולש זו מלכות מדי ופרס חברים: ותור אלו בני ישמעאל שנמשלו לשורים וגוזל אלו ישראל שנמשלו ליונים ותורים שנאמר יונתי בחגוי הסלע וגו': das ist / **Er** (nemlich Gott) **hatt ihn** (den Abraham wie Genes. 15. v. 9. zu lesen ist /) **die vier mächtige Reich** (oder Monarchien) **sehen lassen / welche zu ihren zeiten herrschen / und von geschlecht zu geschlecht vergehen solten. Die dreyjährige kuhe** (oder das dreyjährige kalb) **bedeutet das Reich der verfluchten Edomiter / welches wie eine treschende kuhe** (oder **ein treschendes kalb**) **und den wilden schweinen gleich ist. Und die dreyjährige ziege bedeutet die Griechen / welche mit den böcken verglichen werden. Und der dreyjährige widder bedeutet das Medische und Persische Reich zusammen. Und der ochs** (so wird hier das wort Tor unrecht verstanden / wie in dem Commentario darüber zu sehen ist / weil in der Chaldeischen Sprach Tor einen ochsen bedeutet / da es doch eine turteltaube hier heisset /) **bedeutet die Ismaeliten** (das ist / die Türcken) **welche den ochsen verglichen werden. Die junge taub aber bedeutet die Israeliten / welche den tauben und turteltauben verglichen werden / wie** (Cantic. 2. v. 14.) **gesagt wird: Meine taube / die du dich in den löchern der felsen auffhältest.** Aber in dem allhier in Franckfurt anno 450. nach der Juden jahrzahl / das ist anno 1690. nach unserer rechnung gedruckten Hebreischen Machsor, stehet fol. 38. col. 2. מלכות סדומים ארורים Malchúth (oder Málchus) Sedómim arúrim, das ist / **das Reich der verfluchten Sodomiter** / und ist das wort Edomiter arglistiger weise in Sodomiter zu dem ende verändert worden / damit es nicht so leichtlich in acht genommen werden könne / daß die Christenheit damit gemeinet seye / welches auß dem auch allhier in Franckfurt / anno 446. nach der Juden zahl / das ist / im Jahr Christi 1686. gedruckten Machsor, in welchem neben dem Hebreischen die Teutsche übersetzung stehet / fol. 68. col. 1. 2. klärlich zu

sehen

sehen ist/ in dem im Hebreischen auch Malchúth Sedómim arúrim, das ist/ **das**
Reich der verfluchten Sodomiter gelesen wird: in der Teutschen überse-
tzung aber wird solches dem verstand nach außgeleget und stehet daselbsten ge-
דאש קאלב דאז איזט דאז מלכות אדומיים דש איז אז איין חזיר אויז דעם וואלד
schrieben :
das ist/ **Das kalb ist das Reich der** Edomíjim, **oder Edomiter / welches**
alß ein schwein auß dem wald/ das ist/ wie ein wildes schwein **ist**. Die
Christenheit aber wird von den Juden ein schwein/ oder auch ein wildes schwein
geheissen/ wie unten in diesem Capitel bey dem neun und zwantzigsten nahmen/
den sie derselben geben / zu sehen ist. In dem zu Wilmersdorff in folio ge-
druckten Machsor aber stehet in dem zweiten theil / fol. 97. col. 2. anstatt der
gedachten wort Málchuth Edomijim arúrim מלכות אבירים Málchuth abbírim,
das ist/ **das Reich der starcken**/ und ist diese veränderung auß furcht vor den
Christen geschehen.

Neuntens nennen sie dieselbe מלכות שעיר Malchúth, (oder Málchus) IX. Heissen sie dieselbe das Reich von Seir, oder auch nur Seir.
Seír, **das ist das Reich von Seir**/ oder auch nur allein שעיר Seír, die
ursach aber ist diese / dieweil das land in welchem der Esau gewohnet hatt/
Seir geheissen/ wie Genes. 22. v. 3. zu sehen ist/ deßwegen nennen sie auch die
Christenheit Seir/ dieweil die Christen vom Esau herkommen sollen/ und die
kinder oder geschlechter von Seir genennet werden/ wie in dem vorhergehen-
den 16. Capitel bey dem sechsten nahmen/ den sie uns geben/ pag. 654. ist ange-
zeiget worden. Der nahme Malchúth Seír, das ist/ **das Reich von Seir**/ wird
in des Rabbi Salomon Jarchi außlegung über Esaiæ 21. v. 12. über die wort
Mann ruffet zu mir auß Seir / gelesen / allwo er schreibet : אמר
הקדוש ברוך הוא אלי קורא הנביא או המלאך מעול מלכות שעיר : das ist/ **Der heilige**
gebenedeyete Gott hatt gesagt/ zu mir ruffet der Prophet / oder der
Engel/ wegen des jochs des Malchúth Seír, das ist / **des Reichs Seir.**
Der nahme Seír aber wird in dem Prager Machsor, in dem zweiten theil fol.
16. col. 1. unter dem titel Józer lepharaschàth (oder lepháraschas) Sechór, in dem
gebätt/ welches anfängt : אלהים אל דמי לך וגו' Elohím al dómi lach, gefunden/
in welchem sie Gott anruffen / daß er den Amaleck / das ist / die Christenheit
mit allerhand plagen heimsuchen/ dieselbe gäntzlich außrotten / und in die hölle
stürtzen wolle/ und folget darauff weiter : וידע כל פועל כי לא שכחת ויבין כל יציר כי
שמם שכחת ושעיר ושריו וכחת ועמלק וטפסריו הוכחת ואתם במשפט נתווכחת וגו' : das ist/
Damit alles werck (deiner händen) **wissen möge / daß du es nicht ver-**
gessen habest (was uns die Edomiter vor böses gethan haben :) **und alles**
geschöpff verstehe/ daß du gemacht habest / daß ihr nahme verges-
sen werde/ und daß du Seír **sambt dessen Fürsten gestraffet / auch**
Amalek und dessen Hertzoge gezüchtiget / und mit ihnen
durch das gericht gestritten habest. Solches stehet auch in den Seli-

 chóth

chóth (oder Seléchos) unter dem titel לשבעה עשר בתמוז Leschíva éser betámmus, fol. 90. col. 1. in dem Prager / und fol. 103. col. 2. in dem Franckfurter druck / in dessen anfang sie also bätten: שעה נאסר אשר נמסר ביד בבל וגם שעיר **Siehe an den gebundenen / welcher in die gewalt Babels und** Seïr **ist übergeben worden.** Und wird in der im Jahr 438. das ist / nach unserer jahrzahl 1678. zu Amsterdam gedruckten Teutschen übersetzung der nahme Seïr durch Esau den König von Seïr erkläret. So wird auch in den Polnischen Siddúrim fol. 71. col. 2. unter den titel Meoráth leschabbáth schenía, in einem gebätt / welches anfängt שנותינו ספו בדלות Schenothénu sáfu bedálluth, dieser nahme Seïr in solcher gestalt gefunden / und in dem commentario durch אומה הרשעה úmmah hareschàa, das ist / **das gottlose volck** / wordurch die Christen gemeint seind / erkläret. Gleichfalls wird er in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 36. col. 1. unter dem titel Musaph schel rosch haschaná jom ríschon, in einem gebätt / welches anfängt / אשא דעי בצדק Essa deï bezédek, durch מלכות אדום Malchuth Edom, das ist / **das Edomitische Reich** / in dem Commentario außgeleget. Daher wird auch ihre heutige gefangenschafft גלות שעיר Galúth (oder Gólus) Seïr, das ist / **die gefangenschafft von** Seïr genennet / wie in dem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. zu sehen ist / allwo über die wort Esaiæ 21. v. 12. **Mann ruffet zu mir auß** Seïr, also geschrieben stehet: אומר הנביא אלי קורא ישראל מדחקו של שעיר מגלות שעיר שרומה ללילה ושואלים אותי שומר מה מלילה מה. יהא בסוף הלילה בסוף גלות אדום שדומה ללילה: das ist / **Der Prophet sagt: Israel ruffet zu mir wegen seiner angst in** Seïr, **auß dem** Galúth Seïr, **das ist / auß der gefangenschafft von** Seïr, **welche der nacht gleich ist / und fragen mich / hüter was ist es mit der nacht? was wird es in dem end der nacht / in dem end der Edomitischen gefangenschafft geben?**

Deßwegen heissen die Juden ihre jetzige gefangenschafft auch die gefangenschafft von Seïr.

X. Nennen sie dieselbe den berg Seïr.

Zehendens heissen sie dieselbige הר שעיר Har Seïr, das ist / **den berg** Seïr, wie in des Abarbenels buch Maschmía jeschúa fol. 44. col. 4. zu sehen ist / allwo derselbe also schreibet: אחרי שנבא כל זה על ישראל נבא מיד על הר שעיר היא החיה הרביעית אשר הגלתנו ובגלותו אנחנו היום הזה ולכך סמך מפלת שעיר לגאולת ישראל: das ist / **Nachdem er** (der Prophet Ezechiel) **dieses alles** (was in seinem 34. Capitel stehet /) **von den Israeliten geweissaget hatt / hatt er alsobald** (in seinem 35. Capitel) **wider den** Har Seïr, das ist / **den berg Seïr geprophezeyet / welcher das vierte thier ist / das uns in die gefangenschafft geführet hatt / in dessen gefangenschafft wir auch noch auff den heutigen tag seind; deßwegen hatt er den fall** Seïr, (das ist / der Christenheit /) **zu der erlösung Israels gesetzet.**

XI. Wird sie auch das

Eilfftens nennen sie dieselbe מלכות הרשעה Malchúth (oder Málchus) hareschàa, das ist / **das gottlose Reich**, oder מלכות מרשעת Malchúth marschàath,

oder

oder מלכות חייבת Málchuth chajéfeth, welches auch **das gottlose Reich** heisset; oder auch מלכות הרשעים Malchuth hareſchaím, das ist/ **das Reich der gottlosen.** Der nahme Malchúth hareſcháa wird in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über die Psalmen/ fol. 19. col. 4. über die wort Psal. 10. ℣. 8. Er sitzet und lauret in den höfen/ er erwürget die unschuldigen heimlich etc. gelesen/ und schreibet er daselbsten also: כמו שהרוצח הרוצה להסתיר מעשיו הוא נטמן והורג פתאום ויכסה עוונו במסתרים כן מלכות הרשעה מבקשים עלילה בשביל אמונת דתם להרוג את ישראל לקחת ממונם כדי להסתיר מהעם שלא יאמרו שהרגום בלי אשם: das ist/ Gleich wie ein mörder/ **welcher seine wercke verborgen halten will/ sich verberget/ und geschwind umbbringet/ und seine sünde in verborgenen ohrten verdecket; also suchen auch diejenige/ welche in dem** Malchúth hareſcháa, das ist/ **dem** gottlosen Reich **seind/ falsche beschuldigungen/ wegen des glaubens ihrer Religion/ die Israeliten umbzubringen/ und ihre güther zu nehmen/ damit sie solches vor dem volck verborgen halten/ und selbiges nicht sagen möge/ daß sie dieselbige unverschuldeter weise umb das leben gebracht haben.** Und in des Abarbenels buch Májene jeſchúa wird fol. 42. columnâ 4. in dem achten Májan, im fünfften Támar, von der bedeutung der zehen hörner gehandelet/ deren Danielis 7. ℣. 20. 24. meldung geschiehet/ und stehet allda geschrieben: כבר אמרו ה"זל עשרה קרנים עשרה מלכים יקומון מן ארעא כלם ביוצאי ירכו של עשו הכתוב מדבר משתכל הוית בקרניא ואלו קרן אחרי זעירא זו מלכות הרשעה וכל זה מורה שהם ממלכי רומי ר"ל מהקסרים שמשלו בה: das ist/ **Unsere weisen/ gesegneter gedächtnuß/ haben allbereits gesagt/ daß die zehen hörner zehen Könige bedeuten/ welche von der erden aufffstehen/ und alle auß den lenden Esaus kommen solten. Die Schrifft meldet** (℣. 8. im letzst angezogenen Capitel:) Ich gab achtung auff die hörner/ und siehe ein anderes kleines horn: **solches bedeutet das** Malchúth hareſcháa, das ist/ das gottlose Reich. **Dieses alles lehret/ daß sie von den Königen zu Rom/ das ist/ den Keysern/ welche darinnen geregieret haben/ gewesen seyen.** Also wird sie auch fol. 76. col. 2. in erwehntem buch Májene jeſchúa in dem achten Májan/ im eilfften Támar, und in dem buch Mátteh Aharon fol. 52. col. 2. genennet. In dem buch Máor hakkáton wird fol. 1. col. 4. auch gelesen: תהום זו מלכות הרשעה שאין לה חקר כתהום das ist/ **Der abgrund** (oder die tieffe/ deren Genes. 1. v. 2. meldung geschiehet/) **bedeutet das gottlose Reich/ dieweil es gleich wie ein abgrund nicht zu ergründen ist.**

gottlose Reich/ und das Reich der gottlosen genennet.

Es haben aber die Juden/ diesen spöttlichen nahmen der Christenheit zu geben/ auß ihrem Talmud gelernet/ in welchem das Römische Reich/ wordurch sie die gantze Christenheit mit verstehen/ also geheissen wird/ wie in dem Tra

Die Juden haben solchen nahmen auß dem Talmud gelernet.

ctat Berachóth (oder Beróchos) fol.61.col.2. zu lesen ist / allwo die wort also lauten : פעם אחת גזרה מלכות הרשעה שלא יעסקו ישראל בתורה בא פפוס בן יהודה ומצאו לרבי עקיבא שהיה מקהיל קהילות ברבים ועוסק בתורה א"ל עקיבא אי אתה מתירא מפני מלכות הרשעה וגו׳ : das ist / Das Malchúth hareschâa oder gottlose Reich hatte einmahl ein decret ergehen lassen / daß die Israeliten nicht in dem Gesätz studieren solten / da kam der Papus ben Jehúda , und fand den Rabbi Akkíva, daß er offentlich versammlungen hielte / und in dem Gesätz studirete / und sprach zu ihm / Akkíva förchtest du dich nicht vor dem Malchúth hareschâa, das ist / dem gottlosen Reich ? Und in dem Tractat Schabbáth (oder Schábbas) stehet fol.16.col.1. ק"פ שנה עד שלא חרב הבית פשטה מלכות הרשעה על ישראל : das ist / Hundert und achtzig jahr / ehe der Tempel ist verstöret worden / hatt sich das Malchúth hareschâa, oder gottlose Reich gegen Israel außgebreitet / das ist / wie der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario es erkläret / angefangen die Israeliten zu bezwingen. Damit mann aber wissen möge / was vor ein Reich durch das gottlose Reich verstanden werde / so schreibet gedachter Rabbi Salomon in seinem angezogenen Commentario darüber / מלכות הרשעה רומי das ist / das gottlose Reich bedeutet Rom / oder das Römische Reich : welches alles auch in dem Tractat Avóda sára fol.8.col.2. in dem text und dem Commentario zu finden ist. So wird auch fol.9.col.1. des besagten Tractats Avóda sára, und in dem Tractat Pesachím fol.118.col.2. und in dem buch Nézach Jisraél fol.31.col.1.2. in dem 21. Capitel / und in Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol.28 col.2. wie auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis fol.2.col.4. dieser nahme gefunden. Und in dem Talmudischen Tractat Gíttin stehet fol.57.col.2. wie folget: והידים ידי עשו זו מלכות הרשעה שהחריבה את ביתנו ושרפה את היכלנו והגלתנו מארצנו : das ist / (Die wort Genes.27.v.22.) Aber die hände seind Esaus hände / bedeuten das Malchúth hareschâa, das ist / das gottlose Reich / welches unser hauß verstöret / und unsern Tempel verbrant / und uns auß unserm land in die gefangenschafft geführet hatt.

Der nahme Malchús marscháas stehet in dem Benschbuch fol. 20. col. 1. unter dem titel Semiróth lemozáe schabbath, in einem gebätt / welches anfängt / אוי מים שטפוני Asai májim schetafúni, mit diesen worten : רבו לי ימי לוחצי ביד מלכות מרשעת מאין עד מנות קצי. והפדות לא נודעה : das ist / Die tag meiner untertrucker währen lang / in der gewalt des Malchus marscháas, das ist / gottlosen / oder gottloß handelenden Reichs / so daß ich mein end (verstehe das end meines elends) nicht mehr zehlen (oder außrechnen) kann: und ist die erlösung unbewußt / wann sie geschehen soll.

Was den nahmen Malchús chajéves betrifft / so wird derselbe im buch Cad hakkémach fol.7.col.2. gefunden / allwo die wort also lauten : אין אדם יודע מה בלבו

בלבו של חבירו ומלכות בית דוד מתי תקום ומלכות הייבה מתי תפול : das ist/ Der mensch weiß nicht/ was sein gesell im hertzen hatt : und wann das Reich des hauses Davids werde auffkommen ; und wann das Malchus chajéves, das ist/ das gottlose Reich fallen werde.

Was aber den nahmen Malchús hareschaím angehet/ so wird derselbe in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 76. col. 1. in der Parascha Bo el Pároh gelesen/ allwo er also schreibet : כל מכות שהביא הק״בה על המצריים במצרים עתיד הוא להביאם על אדום שנאמר כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צר. כל צר שבמקרא חסר במלכות הרשעים הכתוב מדבר : das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott wird alle plagen/ die er über die Egyptier in Egypten hatt kommen lassen/ über Edom (das ist/ die Christenheit/) ergehen lassen/ wie (Esaiæ 23. v. 5.) gesagt wird : Sie werden über der zeitung von Zor erschrecken/ gleich wie über der zeitung von Egypten. Allenthalben wo צר Zor in der Schrifft mangelhafft (und nicht צור Zor mit dem Vau Cholem) stehet/ da redet die Schrifft von dem Malchús hareschaím, das ist/ dem Reich der gottlosen.

XII. Wird sie auch das gottlose Esauische Reich genennet.

Zwölfftens wird sie מלכות עשו הרשעה Malchúth (oder Málchus) Esav harescháa, das ist/ das gottlose Reich Esaus/ oder das gottlose Esauische Reich geheissen/ wie in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über Psal. 10. v. 1. zu lesen ist/ allwo er schreibet : כל המזמור מתאר ישראל בשם עני ומלכות עשו הרשעה בשם רשע : das ist/ Der gantze Psalm beschreibet die Israeliter mit dem nahmen des elenden/ und das Málchus Esav harescháa, das ist/ gottlose Esauische Reich/ mit dem nahmen des gottlosen.

XIII. Heissen sie dieselbe auch das gottlose Edomitische Reich/ und das gottlose Edom.

Dreyzehendens nennen sie dieselbe : מלכות אדום הרשעה Malchúth (oder Málchus) Edom harescháa, das ist/ das gottlose Edomitische Reich/ oder מלכות אדום החייבת Malchúth Edom hachajéveth, welches gleiche bedeutung hatt/ oder auch אדום הרשעה Edom harescháa, das ist/ das gottlose Edom. Der nahme Malchúth Edom harrescháa findet sich in dem buch Cad hakkémach, fol. 62. col. 1. allwo also geschrieben stehet : בגאולה העתידה ישמחו השמים ותגל הארץ כי תאבד מלכות אדום הרשעה ותחזור הממשלה והמלכות לישראל : das ist/ Bey der zukünfftigen erlösung wird sich der himmel und die erde erfreuen/ dieweil das Malchúth Edom hareschàa, das ist/ das gottlose Edomitische Reich vergehen/ und die herrschafft und die regierung wider an Israel kommen wird. Und col. 2. daselbsten folget weiter : כבר התנבא דוד על הגלות הזה והו שאמר לולי י״י שהיה לנו וגומר ואמר זה על מלכות אדום הרשעה והזכירה בלשון אדם על שם שהם עובדים אדם וכן מה שאמר ישעיה חדלו לכם מן האדם ירמזו לאמונת אדום : das ist/ Es hatt der David schon von dieser gefangenschafft geweiss=

weissaget/ indem er (Psal. 124. v. 1.) **spricht:** Wo der Herr nicht bey uns wäre/ etc. **und hatt er dieses von dem** Malchúth Edom hareschâa, das ist/ dem gottlosen Edomitischen Reich gesagt/ **und deßelben mit dem nahmen** Mensch **meldung gethan/ dieweil sie** (nemlich die Christen) **einem** Menschen/ (das ist/ Christo) **dienen. Also hatt auch dasjenige/ was** Esaias (cap. 2. v. 22.) **sagt:** So lasset nun ab von dem Menschen/ **eine bedeutung auff den Edomitischen** (das ist/ Christlichen) **glauben.** So stehet auch in des Abarbenels außlegung über v. 3. des zweiten Capitels des Propheten Nahum/ fol. 269. col. 1. nachfolgendes : הנה באו מגן גבורהו מאודם אנשי חיל מתולעים שנאמר כאן על מלכות אדום הרשעה : das ist/ **Siehe sie** (nemlich unsere weisen) **haben** (die wort/) Die schilde seiner starcken seind roth/ die dapffere männer seind mit Scharlach bekleidet/ **erkläret/ daß dieses hier von dem** Malchúth Edom hareschâa, das ist/ **dem gottlosen** Edomitischen Reich **gesagt seye.** Auff solche weise wird sie auch im buch Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol. 58. col. 2. und in des Rabbi Nachmans Disputation, die er mit dem bruder Paul gehalten/ paginâ 56. und in dem buch Emek hammélech fol. 145. col. 2. in dem 37. Capitel/ unter dem titel Schâar réscha disér ânpin ; wie auch im buch Zerór hammór fol. 160. col. 2. in der Parascha Haasínu geheissen.

Der nahme Malchúth Edom hachajéveth, oder Málchus Edom hachajéfes, wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 137. col. 4. in der Parascha Schemini gelesen/ allwo also geschrieben stehet : מה חזיר זה בשעה שהוא רובץ הוא פושט טלפיו כלומר שהוא טהור כך מלכות אדום החייבת גוזלת וחומסת ומראה כאלו מצעת בימה : das ist/ **Gleich wie das schwein/ wann es lieget/ seine klauen außstrecket/ alß wann es sagen wolte/ daß es rein seye** (weil es gespaltene klauen hatt:) **also raubet und plünderet das** Malchuth Edom hachajevéth, das ist/ das gottlose Edomitische Reich/ **und stellet sich/ alß wann es eine cantzel auffrichtete/** das ist/ alß ob es gar fromm wäre.

Was den nahmen Edom hareschâa anbelanget/ so stehet derselbe in Schemóth (oder Schemós) rábba, in der 35. Parascha, allwo über die wort Exodi 25. v. 3. Das ist aber das hebopffer/ das ihr von ihnen nehmen solt/ gold/ silber/ ertz/ also geschrieben stehet : זהב זו בבל שנאמר הוא צלמא רישיה די דהב טב : וכסף זו מדי שנאמר חדוהי ודרעוהי די כסף : נחשת זו יון שנאמר מעוהי וירכתה די נחש : אבל ברזל אין כתיב כאן לא במקדש ולא במשכן למה שנמשל בו אדום הרשעה שהחריבה בית המקדש וגו' : das ist/ **Das gold bedeutet** Babel (oder das Babylonische Reich/) **dann** (Danielis 2. v. 32.) **gesagt wird :** Deßelben bildes haupt

haupt war von feinem gold. Das silber bedeutet Meden / dann (daselbsten) gesagt wird: Seine brust und arm waren von silber. Das ertz bedeutet Griechenland / dann (allda) gesagt wird: Sein bauch und lenden waren von ertz. Von dem eisen aber stehet hier nichts geschrieben / weder bey dem Tempel / noch bey der Wohnung. Warumb? Dieweil Edom hareschâa, das ist / das gottlose Edom / welches unseren Tempel verstöret hatt / mit demselben verglichen wirde / etc. So wird auch im buch Pesíkta rábbetha fol. 63. col. 2. nachfolgendes gelesen: שבעה לבושים שלבש הקדוש ברוך הוא מיום שנברא העולם עד שיפרע מאדום הרשעה וגו׳: das ist / Sieben kleider hatt der heilige gebenedeyete Gott angethan / von der zeit an / da die welt ist erschaffen worden / biß daß er sich an dem Edom hareschâa, das ist / dem gottlosen Edom rächen wird. Dergleichen ist auch in dem vorhergehenden fol. 58. col. 2. des letztgedachten buchs / und in dem buch Maschmía jeschúa fol. 60. col 1. zu finden.

Vierzehendens wird sie מלכות רומי הרשעה Malchúth (oder Málchus) Rómi hareschâa, das ist / das gottlose Römische Reich genennet / worvon in dem buch Cad hakkémach fol. 17. col. 4. also geschrieben stehet: דרשו ז״ל כל המתגאה נידון באש שנאמר היא העולה על מוקדה. זו מלכות רומי הרשעה שהיא מתגאה ומעלה את עצמה סופה שתדון באש שנאמר היא העולה: das ist / Unsere Weisen / gesegneter gedächtnuß / haben verblümter weise gelehret / daß ein jeder der hochmuth treibet / in dem feuer gerichtet werde / dieweil (Lévit. 6. v. 9.) gesagt wird: Das brandopffer soll brennen; und bedeutet dieses (brandopffer) das Malchúth Rómi hareschâa, das ist / das gottlose Römische Reich / welches hochmüthig ist / und sich selbsten erhebet; es wird aber endlich mit feuer gerichtet werden / wie gesagt wird: Das brandopffer soll brennen. Weiters wird daselbsten nachfolgendes gelesen: לעתיד לבא מלכות רומי הרשעה על ידי שמתגאה ומעלה את עצמה הוא שכתוב אם תגביה כנשר ואם בין כוכבים שים קינך לפיכך נידונה באש: das ist / Ins künfftige wird das Malchúth Romi hareschâa, das ist / das gottlose Römische Reich / welches hochmüthig ist / und sich selbsten erhebet (wie Obadiæ 1. v. 4 geschrieben stehet: Wann du dich gleich erhöhest wie ein adler / und dein nest zwischen die Sterne machest /) mit feuer gestraffet werden. Solches alles ist auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff Bücher Mosis fol. 127. col. 1. in der Parascha Zav zu finden / aber an statt Malchúth Romi hareschâa, stehet daselbsten מלכות רומי Malchúth Romi, das ist / das Römische Reich.

XIV. Wird sie das gottlose Römische Reich genennet.

Fünffzehendens wird sie מלכות זדון Malchúth sadón, (oder Málchus sódon,) das ist / das hoffärtige oder hochmüthige Reich / oder auch ממשלת

XV Wird sie auch das hoffärtige

Reich und die hoffärtige Herrschafft geheissen.

זדון Memschéleth sadón (oder Memschéles sódon,) das ist/ **die hoffärtige Herrschafft/** oder **das stoltze Regiment** genennet. Der nahme Malchúth sadón stehet in dem buch Zerór hamór, Cracauer drucks/ (dan in dem Venediger druck ein leerer platz darzu ist gelassen worden/) fol. 4. col. 1. über die wort Davids Psal. 124. ℣. 2. 3. 4. 5. allwo also geschrieben stehet: רמז המשורר אלו המלכיות במקום אחר כאומרו לולי ה׳ שהיה לנו בקום עלינו אדם זה רמז לגלות בבל וגו׳ : אזי חיים בלעונו בחרות אפם בנו כנגד גלות מדי וגו׳ : אזי המים שטפונו כנגד גלות יון וגומר : אזי עבר על נפשנו המים הזדונים כנגד מלכות אדום שהיא מלכות זדון כאומרו בו כי זדון לבך השיאך וזהו המים הזדונים ואמר גם כן אזי עבר על נפשנו לפי שרעתם גם כן להעבירנו על דת ולצוד נפשותינו כמו שראינו בעינינו בגירוש פורטוגל : das ist/ **Der Psalmist hatt diese vier Königreiche auch in einem anderen ohrt bedeutet/ wann er** (Psal. 124. ℣. 2.) **spricht:** Wo der Herr nicht bey uns wäre/ wann die menschen sich wider uns setzen; **dieses bedeutet die Babylonische gefangenschafft** etc. (Die folgende wort ℣. 3.) So hätten sie uns lebendig verschlungen/ alß ihr zorn wider uns entbrant war/ **gehen die Medische gefangenschafft an** etc. (Und die wort v. 4.) So hätte uns das wasser ersäuffet/ **zielen auff die Griechische gefangenschafft** etc. (Die nachgehende wort aber v. 5.) So wäre das stoltze wasser über unsere seelen gegangen/ **betreffen das Edomitische Reich/ welches das** Malchúth sadón, das ist/ das hoffärtige Reich ist/ **wie darvon** (Obadiæ 1. v. 3.) **gesagt wird:** Der hochmuth deines hertzens hatt dich betrogen; **und dieses ist das** stoltze wasser. **So sagt er auch** (nemlich der David im angezogenen v. 5.) so wäre es über unsere seelen gegangen/ **dieweil ihre** (verstehe der Christen) **meinung auch ist/ uns von der Religion abfallen zu machen/ und unsere seelen zu fangen/ wie wir mit unseren augen in der vertreibung auß Portugall gesehen haben.**

Weiterer beweiß/ daß die Christenheit das hoffärtige Reich genennet werde.

In dem buch Toledóth (oder Tóledos) Jizchak, wird hiervon fol. 75. col. 1. in dem end der Paraścha Tasría, über die wort Levit. 13. v. 2. Wann sich bey einem menschen an der haut seines fleisches eine geschwulst/ oder ein geschwär/ oder weisse blater erzeiget/ alß wolte es zur plage eines außsatzes werden an der haut seines fleisches/ folgendes gelesen: אז״ל שאת זו בבל וגו׳ ספחת זו מלכות מדי וגו׳ בהרת זה יון וגו׳ והיה בעור בשרו לנגע זו מלכות זדון שהשם יתברך מלקה אותו בצרעת ואת השר שלה שנאמר מדוע נסחף אביריך נסחף כמו נספח : das ist/ **Unsere** (Weisen/) **gesegneter gedächtnuß/ sagen/ die** geschwulst **bedeute Babel** (das ist/ das Babylonische Reich) etc. **Das** geschwär/ **das Medische Reich** etc. Die weisse blater/ **Griechenland** (oder das Griechische Reich. Aber die wort:) Alß wolte es zur plage eines außsatzes werden an der haut seines fleisches/ **bedeuten das** Malchúth sadón, das ist/

das hoffärtige Reich/dann der heilige gebenedeyete Gott wird es mit
außsatz schlagen / sambt seinem Fürsten (nemlich dem obersten Teuffel
Sammaël) wie (Jerem.46.v.15.) gesagt wird: Warumb seind deine hel-
den mit geschwären geschlagen? wie es die närrische Juden verstehen/wel-
chen das wort nischaf so viel alß nilpach heisset / da es doch nirgends solchen ver-
stand hatt / und der rechte verstand dieser ist/ Warumb seind deine helden
weggerissen worden? Von solcher straff aber des außsatzes / womit Gott
ins künfftige die Christenheit heimsuchen soll/ wird unten in dem zweiten Capi-
tel des zweiten Theils paginâ 138. 139. 140. und 141. ein außführlicher bericht
ertheilet werden. Was den gedachten nahmen Malchúth sadón betrifft / so
schreibet auch der Rabbi Menasse ben Israël in seinem buch Nischmáth chájim,
fol. 46. col. 2. über die wort Malachiæ 3. v. 15. Darumb achten wir die stol-
tzen glückselig/ also: הזדים הם אומות העולם הנקראים מלכות זדון das ist/ Diese
stoltzen seind die völcker der welt/ welche das Malchúth sadón, das ist/
das hoffärtige Reich genennet werden. Und werden die Christen auch
bißweilen die völcker der welt geheissen/ wie in des Rabbi Bechai außlegung über
die fünff bücher Mosis zu sehen / allwo fol. 27. col. 4. in der Paraschá Vajéra ge-
meldet wird: נקמתן של אומות העולם ביד ישראל שנאמר ונתתי את נקמתי באדום ביד עמי
ישראל: das ist/ Die rache welche an den völckern der welt wird verübet
werden/ wird durch Israel geschehen / wie (Ezechielis 25. v. 14.) ge-
sagt wird: Ich will mich durch die hand meines volcks Israels wi-
der an Edom rächen. Und wird solches auch in dem gedachten buch Nisch-
math chájim fol. 82. col. 1. in der letzsten lini/ im 23. Capitel des zweiten Máa-
mar, wie auch in den Polnischen Siddúrim, fol. 67. col. 2. unter dem titel Józer
leschábbath ríschon ácher happésach, in dem Commentario; und fol. 80. col. 2.
unter dem titel / Józer leschábbath chamíschi ácher happésach, gleichfalls in
dem Commentario, klärlich gesehen / ohnerachtet sonsten durch die völcker der
welt schier gemeiniglich alle völcker die ausser dem Judenthum seind / verstanden
werden.

Die Christen werden bißweilen auch die völcker der Welt genennet.

Was den nahmen Memschéleth sadón, das ist/ die hoffärtige herr-
schafft anbelanget/ so findet sich derselbe in des Rabbi Mosche de Mircado auß-
legung über die Psalmen /fol. 104. col. 1. über die kurtz vorher angezogene wort
auß Psal. 124. v. 3. 4. 5. allwo er meldet/ daß die wort v. 3. 4. von der Babylonischen/
Medischen und Griechischen Monarchy zu verstehen seyen/ und folget darauff:
וכנגד הגלות הארוך הזה אמר אזי עבר על נפשנו המים הזדונים כי המלכות הזאת נקראת ממשלת
זדון ומלין לצד עלאה ימלל רשע וגו': das ist/ Und in ansehung dieser langwirigen
gefangenschafft spricht er (nemlich der König David:) So wäre das
stoltze wasser über unsere seelen gegangen/ dann dieses Reich (verstehe
das

das Römische / wodurch die gantze Christenheit / wie oben erwiesen worden/ gemeinet iſt/) **wird** Memſchéleth ſádon, das iſt/ **die hoffärtige herꝛſchafft geheiſſen / und redet der gottloſe wider den Höchſten ꝛc.** Hier ſehen wir alſo klärlich / daß was in denen kurtz vorher auß dem buch Zerór hammór angezogenen worten Malchúth ſadón genennet wird / hier bey der außlegung eben ſelbiger worten Memſchéleth ſadón geheiſſen werde/ ſo daß dieſe beyde nahmen einerley bedeutung haben. Solcher nahme wird auch in dem buch Emek hammélech, fol. 87. col. 4. unter dem titel Scháar Kirjáth (oder Kírjas) árba, in dem 14. Capitel geleſen/ allwo der rach / welche über die Chriſtenheit/ und ihren vermeinten Regenten den Sammaël ergehen ſoll/ gedacht/ und dabey gemeldet wird/ daß alßdann das Memſchéleth ſadón, das iſt/ **die hoffärtige herꝛſchafft** werde unterdrucket und ernidriget werden.

Warumb die Chriſtenheit das ſtoltze Reich genennet werde.

Warumb aber dieſelbige alſo genennet werde/ ſolches iſt auß des Abarbenels buch Maſchmía jeſchúa, fol. 60. col. 1. zu ſehen/ allwo derſelbe über die wort Obadiæ 1. v. 2. 3. alſo ſchreibet: התחיל הנביא לדבר כנגד אומת אדום הרשעה באמרו הנה בימים הקדומים בהתחלת עניניך לא היית מולך בכל העולם כי קטן נתתיך בגוים בזוי אתה מאוד ואמר זה על רומי שבתחלת עניינה היתה למרעה צאן ואחרי כן נעשתה עיר קטנה והגיע עניינה בהתגדלות כל כך עד שגבה לבה לאמור אני ואפסי עוד או שעל הר שעיר אמר הנה קטן נתתיך בגוים בזוי כי כן היה עם אדום הסמוך לארץ ישראל אמנם כאשר מלכו בארצות איטליא ונתרבו מאד ושמו להם ראש מלכותם ברומי אז זדון לבם השיאם למשול בכיפה ועל זה אמר זדון לבך השיאך למשול על כל העולם ובדרך המשל אמר שוכני בחגוי סלע מרום שבתו אומר בלבו מי יורידני ארץ ר"ל דמית לשוכן בחגוי סלע ויושב במרום שאומר בלבו מי יורידני ארץ כי היה ענין ממשלתך במעלה רמה ונשאה כל כך שאמרת שאין שיורידך ארץ ולכן אמר האל כנגדה אם תגביה כנשר שעולה לחלק העליון מהאויר ולא די כנשר אבל שבין כוכבים תשים קנך שהם נצחיים שאין בהם הפסד משם אורידך נאם יי עד שאול תחתית: das iſt/ **Es hatt der Prophet gegen das gottloſe Edomitiſche volck zu reden angefangen/ wann er ſpricht/ ſiehe vor alters / in dem anfang deines weſens** (oder **zuſtands**) **haſt du nicht über die gantze welt geherꝛſchet; dann ich habe dich klein** (oder **gering**) **gemacht unter den Heyden / und biſt ſehr verachtet geweſen; und hatt er dieſes von** (der Statt) **Rom geſagt/ welche in dem anfang ihres zuſtandes eine ſchaaf-weyde geweſen/ darnach aber zu einer kleinen Statt gemachet worden iſt; und iſt derſelben weſen mit den thürnen ſo weit gekommen / daß ihr hertz hochmüthig worden iſt/ und ſie geſprochen hatt** (auß Eſaiæ 47. v. 8.) **Ich bins/ und ſonſten keine mehr. Oder hatt er** (nemlich der Prophet) **ſolches von dem berg Seir gemeldet/ Siehe ich habs dich gering gemacht unter den Heyden** (und) **verachtet: dann alſo iſt das Edomitiſche volck / welches nahe an dem land Iſrael gewohnet hatt / beſchaffen geweſen. Nach dem aber ſie** (nemlich die Edomiter) **in dem**

lande

landschafften von Italien geregieret / und sich sehr vermehret / und ihnen ein haupt ihres Reichs in Rom gesetzet haben / da hatt sie der hochmuth ihres hertzens verführet / unter dem gewelb des himmels (das ist / in der gantzen welt /) zu herrschen: deßwegen spricht er: Der hochmuth deines hertzens hatt dich verführet / über die gantze welt zu herrschen / der du wohnest in den klüfften der felsen / der höhe deiner wohnung / und sprichst in deinem hertzen / wer wolte mich zu boden stossen? das ist / du bist gleich einem / der in den klüfften der felsen wohnet / und in der höhe sich auffhält / welcher in seinem hertzen spricht: Wer wolte mich zu boden werffen? dann das wesen deines Regiments ist so sehr hoch und erhoben gewesen / daß du gesagt hast / daß niemand seye / der dich zu boden werffen könne: deßwegen hatt Gott gegen dieselbe gesagt: Wann du dich gleich erhöhetest wie ein adler / welcher in den höchsten theil der lufft steiget; ja wann du auch höher alß ein adler dich hinauff begäbest / und dein nest zwischen den sternen machtest / welche ewig währen / und nicht vergehen / so will ich dich doch von dannen herab biß in die unterste grube stürtzen / spricht der Herr. Eben dergleichen schreibet auch ermeldter Abarbenel in seiner außlegung über den Propheten Obadiam fol. 255: col. 2.

Von diesem hochmuth wird auch in dem buch Zerór hammór, fol. 160. col. 2. in der Parascha Haasinu, nachfolgendes gelesen: זכור לעבדיך אברהם יצחק ויעקב אשר נשבעת להם אעשה כלה בכל הגוים וכו' וזכור אל תשכח זדון מלכות אדום הרשעה אשר פנו למעלה ואומרים בכל יום איה אלהיך : das ist / Gedencke an deine knechte Abraham / Isaac und Jacob / welchen du geschworen hast (wie Jerem. 46. v. 28. geschrieben stehet:) Mit allen heyden will ich ein ende machen etc. Erinnere dich auch / und vergesse nicht / des hochmuths des gottlosen Edomitischen Reichs / (das ist / der Christen /) welche über sich sehen / und sprechen täglich / wo ist dein Gott? Und fol. 44. col. 2. letztgemeldten buchs / stehet in der Parascha Vajíschlach darvon auch also geschrieben: כל המתגאה סופו ליפול באש כמו שמצינו בדור המבול שנידונו במעינות רותחים שנאמר בחומו נדעכו ממקומם : סדום דכתיב גאון שבעת לחם : וכתיב וה' המטיר על סדום ועל עמורה גפרית ואש וגו' וכן אדום הרשעה בגובה לבה עתידה ליפול באש שנ' על אדום הרד וכתיב ויהיבת ליקידת אשא : das ist / Ein jeder / der da hochmüthig ist / wird endlich mit feuer gerichtet / gleich wie wir von dem geschlecht der sündfluth finden / daß sie mit siedenden quellen gerichtet worden seind / wie (Job. 6. v. 17.) gesagt wird: Da es heiß ist worden / seind sie von ihrem ohrt vergangen. Von Sodom stehet (Ezech. 16. v. 49.) geschrieben: Hoffart / genüge des brods. Und (Genes. 19. v. 24.) ste-

stehet geschrieben: **Da ließ der Herr feuer und schwefel regnen etc. Also wird auch das gottlose Edom wegen seines hochmuths ins feuer fallen/ wie** (Esaiæ 34. ℣. 5.) **gesagt wird: Es wird hernider fahren auff Edom. Und** (Dan. 7. ℣. 11.) **stehet geschrieben: Und biß** (das thier) **in ein brennend feuer geworffen war.** Hiervon ist auch oben bey dem vierzehenden nahmen/ den die Juden der Christenheit geben/ etwas gemeldet worden.

XVI. Nennen sie dieselbe auch das hoffärtige wasser.

Sechzehendens nennen sie dieselbe auch המים הזדונים Hammájim hassedónim, das ist/ **das hoffärtige wasser**/ wie in dem buch Cad hakkémach fol. 62. col. 2. zu lesen ist/ allwo über die wort (Psal. 124. ℣. 5.) So wäre das stoltze wasser über unsere seelen gegangen/ also geschrieben stehet: קרא מלכות ארום המים הזדונים לפי שעיקר אמונתם הוא שהם נטבלים במים: das ist/ **Er** (der König David) **hatt das Edomitische Reich** Hammájim hassedónim, das ist/ **das hoffärtige wasser geheissen/ dieweil das hauptwerck ihres glaubens darinnen bestehet/ daß sie mit wasser getauffet werden.** Und findet sich auch solcher nahme in dem buch Zerór hammór, fol. 4. col. 1. und in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über die Psalmen/ fol. 103. col. 4. über Psal. 124. v. 4. wie bey dem vorhergehenden fünffzehenden nahmen zu sehen ist/ allwo die wort auß solchen beyden büchern zu finden seind.

XVII. Nennen sie dieselbe auch das Reich der verehrer oder diener der sternen und planeten.

Siebenzehendens wird sie von ihnen מלכות עכ"ום Malchúth (oder Málchus) Achum (welches wort Achum durch eine abbreviation עובדי כוכבים ומזלות óvede cochavím umassalóth bedeutet) das ist/ **das Reich der diener** (oder verehrer) **der sternen und der planeten** genennet/ wiewol sie wissen/ daß wir keine gestirne anbätten/ sondern weil sie die abgöttische heyden vor alters so geheissen haben/ so müssen wir/ weil wir von ihnen alß abgöttische leuth gehalten werden/ auch diesen nahmen haben/ und bedienen sie sich offtermahlen dieses nahmens/ damit ein Christ/ der die sach lieset/ nicht wissen möge/ daß die Christenheit damit gemeint seye. Oder aber/ (weil die abbreviation עכ"ום Achum, nach des hochgelehrten Herren Doctor Wagenseils anzeigung/ paginâ 120. in seiner widerlegung des Rabbi Lipmanns Carminis oder gedichts/ עובדי כריסטוס ומרים Ovedé Christus u-Mir-jam, das ist/ **verehrer Christi und Mariä**/ bedeuten soll/ wie schon oben in dem 16. Capitel paginâ 713. bey dem drey und dreyssigsten nahmen/ den sie den Christen geben angedeutet worden/) Malchúth óvede Christus u-Mirjam, das ist/ **das Reich der verehrer Christi und Mariä.** Sie wird aber auch allein עכ"ום Achum, mit außlassung des sonsten vorgesetzten worts Malchúth geheissen.

Den nahmen Malchúth Achum betreffend/ so wird derselbe in dem buch Lefárjeh fol. 17. col. 4. gelesen/ und stehet daselbsten also geschrieben: באחרית הימים תעקר מלכות העכ"ום לגמרי וידו אוחזת בעקב ע"ש כו"ו של עשו שיעק"ב יהיה מלא ועשו יהיה

יהיה חסר ונשאר ע"ש ורקב: das ist / **In den lezsten tagen wird das** Malchúth
Achum, das ist / Das Reich der anbätter der sternen und der plane-
ten (oder **der verehrer Christi und Mariä**) **gänzlich außgerottet wer-
den / und hatt seine** (nemlich des Jacobs) **hand die verse des Esaus ge-
halten** (wie Genes. 25. ℣. 25. zu lesen ist / wodurch das Vau des nahmens עשו
bedeutet wird /) **dieweil der nahme** יעקב Jaacob **wird vollkommen seyn /**
(und יעקוב Jaacob mit dem Vau Cholem geschrieben werden /) **der nahme**
עשו Esav **aber wird mangelhafft seyn / und** עש Asch (welches eine **motte**
bedeutet / welche die kleider frisset / an statt עשו Esav) **und eine fäulung übrig
bleiben.** Und in Bereschith rábba stehet fol. 3. col. 3. in der zweiten Parascha,
über die wort Genes. 1. ℣. 2. Und die erde war wüst und leer / und es war
finster auff der tieffe / wie folget: רבי שמעון בן לקיש פתר קרא במלכיות: והארץ
היתה תהו זו מלכות בבל וגו': ובהו זו מלכות מדי וגו': וחשך זו מלכות יון וגו': על פני תהום
זו מלכות עכ"ום שאין לה חקר וגו': das ist / **Der** Rabbi Schimon ben Lákisch **hatt
diesen spruch von den Königreichen** (oder Monarchien) **außgeleget /**
(und gesagt / die wort) Und die erde war wüst / **bedeuten das Babylo-
nische Reich** etc. (Die wort) Und leer / **deuten auff das Medische
Reich** etc. (Die wort) Und es war finster / **haben eine bedeutung
auff das Griechische Reich** etc. (Die wort) Auff der tieffe / **bedeuten
das** Málchus Achum, **welches nicht außgegründet werden kann** etc.
Aber in des Rabbi Nachmans disputation mit dem bruder Paulo, in welcher
paginâ 56. diese närrische außlegung der Schrifft auch stehet / wird an statt
Malchúth Achum, מלכות אדום הרשעה Malchus Edom harescháa, das ist /
das gottlose Edomitische Reich / und in dem Jalkut chádasch fol. 49. col.
1. numerô 48. מלכות הרשעה Málchus hareschàa, das ist / **das gottlose
Reich** / gelesen. So stehet auch in gedachtem Bereschith rábba, fol. 59. col.
1. in der 65. Parascha also: אין אדם יודע מה בלבו של חבירו דכתיב אני י"י חוקר לב וגו'
ומלכות עכ"ום אימתי היא נופלת דכתיב כי יום נקם בלבי: das ist / **Der mensch weiß
nicht was in seines gesellen** (oder **neben-menschen**) **hertzen ist / wie** (Je-
rem. 17. v. 10.) **geschrieben stehet: Ich der Herr ergründe das hertz** etc.
(So weiß er auch nicht) **wann das** Malchus Achum **fallen werde / wie** (E-
saiæ 63. v. 4.) **geschrieben stehet: Dann ich habe einen tag der rache in
meinem hertzen.** Welches auch im Medrasch Kohéleth fol. 335. col. 2.
zu finden ist.

Der nahme עכ"ום Achum aber allein stehet in ermeldtem Bereschith ráb-
ba, fol. 91. col. 3. in der 99. Parascha, mit diesen worten: רבי פנחס בשם רבי
שמואל בר נחמן אמר מסורת היא שאין עכ"ום נופלת אלא ביד בניה של רחל הה"ד אם לא
יסחבום צעירי הצאן: das ist / **Der** Rabbi Pinchas **hatt in dem nahmen des**
Rab-

Rabbi Samuel's / des Nachmans sohns gesagt / es ist eine (mündliche) tradition (oder lehr) daß ע"כום Achum nicht anderst als durch die hände der kinder Rachel fallen werde. Dieses ist was (Jerem. 49. v. 20.) geschrieben stehet: Die geringsten der heerde werden sie schleiffen.

XVIII. Wird sie auch nur schlechthin das Reich genennet.

Achtzehendens wird sie auch nur schlecht hin המלכות Hammalchúth (oder Hammálchus) das ist / das Reich genennet / wie in des Rabbi Isaac Karo außlegung über die fünff bücher Mosis / welche Toledóth (oder Tóledos) Jizchak heisset / fol. 20. col. 2. in der Parascha Lech lechá über Genes. 14. v. 1. zu sehen ist / allwo also gelesen wird: אמרו ז"ל מלך שנער זו בבל : אריוך מלך אלסר זו מדי : כדר לעומר מלך עילם זו יון : ותדעל מלך גוים זו מלכות : das ist / Unsere Weisen / gesegneter gedächtnuß / sagen / der König zu Sinear bedeute Babel (oder das Babylonische Reich.) Der König Elassar / Meden; Kedor Laomer der König zu Elam / Griechenland; und Thideal der König der heyden das Malchúth (oder Málchus) das ist / das Reich / wordurch das Römische oder Christliche Reich verstanden wird. Es ist aber in meinem exemplar von einem Juden in dem rand / nach Malchúth, das wort הרשעה harescháa geschrieben worden / damit mann wissen möge / daß die Christenheit zu verstehen seye / welche / wie oben paginâ 765. bey den eilfften nahmen / den sie derselben geben / gedacht ist worden / Malchúth harescháa, das ist / das gottlose Reich / genennet wird. So stehet auch in Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol. 27. col. 2. also: המלכות היא מכתבת טירוניא מכל אומה : das ist / Das Malchúth oder Reich schreibet tyrannische befehl auß vor allen völckern. In dem Prager Machsor aber wird in dem zweiten theil / fol. 54. col. 2. in dem Commentario, an dessen statt gelesen: מלכות אדום כותבת טירוניא על כל האומות : das ist / Das Malchúth Edom, oder Edomitische Reich schreibet tyrannisch auß über alle völcker. Und in dem Talmudischen Tractat Rosch haschána findet sich fol. 19. col. 1. nachfolgendes: גזרה המלכות גזרה שלא יעסקו בתורה ושלא ימולו את בניהם ושיחללו שבתות מה עשה יהודה בן שמוע וחבריו הלכו ונטלו עצה ממטרוניתא אחת שכל גדולי רומי מצויים אצלה אמרה להם בואו והפגינו בלילה הלכו והפגינו בלילה אמרו אי שמים לא אחיכם אנחנו ולא בני אם אחת אנחנו מה נשתנינו מכל אומה ולשון שאתם גוזרים עלינו גזירות קשות וביטלום ואותו היום עשאוהו יום טוב : das ist / Das Malchuth oder Reich hatte einmahl ein decret ergehen lassen / daß sie (nemlich die Juden) nicht in dem gesätz studieren / auch ihre söhnlein nicht beschneiden / die Sabbath aber entheiligen solten / was hatt der Jehuda ben Schamóa, und seine gesellen gethan? Sie haben bey einer vornehmen frauen / bey welcher alle große Herren von Rom zugegen waren / sich raths erhohlet / und sie sprach zu ihnen / kommet und schreyet in der nacht. Da giengen sie und schrien in der nacht / und sprachen: umb

Got-

Gottes willen / seind wir nicht euere brüder? seind wir nicht einer Mutter kinder? (dann der Jacob von welchem wir herkommen / und der Esau/von dem ihr herrühret/zwen brüder/ und beyde der Rebecca Söhne gewesen seind.) Worinnen seind wir von allen völckern unterschieden/ daß ihr so harte decret gegen uns ergehen lasset? Hierauff haben sie (nemlich die Römische Herren) das decret wider auffgehoben: Sie (die Juden) aber haben denselben tag zum feyertag gemacht.

Neunzehendens nennen sie dieselbige גברת ממלכות Gevéreth mamlachóth (oder Gevéres mamlóchos) das ist/ die Herrscherin über die Königreiche/ und wird Esaiæ 47. v. 5. das Babylonische Reich also geheissen. Daß aber die Christenheit also von den Juden genennet werde / solches ist in dem ersten Theil des Prager Machors/fol. 31. col. 2. in dem Commentario zu sehen/allwo also geschrieben stehet: גברת ממלכות זהו אדום הרשעה שהיא עכשיו מלכות גברה שמלכותה פשטה בכל העולם: das ist/ Durch die Gevéreth mamlachóth, das ist/ Herrscherin über die Königreiche / wird das gottlose Edom verstanden / welches jetzunder das herrschende (oder gewalt habende) Reich ist/dessen regierung in der gantzen Welt sich außgebreitet hatt. Solches wird auch in dem in der Nürenbergischen Bibliothec befindlichen geschriebenen Machsor gelesen/wie der hochgelehrte Herr Wülfer in seinen anmerckungen über den Jüdischen Theriack paginâ 324. anzeiget. Und fol. 15. col. 1. in dem ersten Theil des gedachten Prager Maschsors / befindet sich auch in dem Commentario folgendes: גברת ממלכה הוא אדום שמתגבר במלכותו עד שתופיע מלכותו של הק"בה: das ist/ Die Gevéreth mamlácha, das ist/ Herrscherin des Reichs/ ist Edom/welches (Edom) in seinem Reich gewaltig ist/biß daß das Reich des heiligen gebenedeyeten Gottes herfür leuchten wird. In dem Polnischen Siddúrim stehet auch fol. 49. col. 3. in dem Commentario, über das gebätt welches anfängt שני זיתים נכרתים Schené séthim nichrathím, unter dem titel Józer leschábbath ríschon dachanúcca also: מלכות אדום נקראת גברת ממלכה das ist/ Das Edomitische Reich wird Gevéreth mamlácha, die Herrscherin des Reichs genennet. So schreibet auch der Abarbenel in seiner außlegung über den Propheten Jeremiam, fol. 148. col. 1. über Cap. 49. auff solche weise: אחרי שבאו מזרע אדום למלוך באיטליא ונתמלאה כל הארץ מאוכלוסי אדום גדלה ממשלת רומי בידי האדומיים עד שנעשית גברת כל הממלכות: das ist / Nach dem von den nachkömmlingen Edoms (oder Esaus) in Italien zu regieren gekommen seind / und das gantze land von den Edomitischen Völckern voll ist worden/ist die Römische Herrschafft durch die Edomiter groß worden/ so daß sie eine Gevéreth col hammamlachóth (oder hammamlóchos) das ist/ eine Herrscherin über alle Königreiche worden ist.

XIX. Nennen sie dieselbe auch die Herrscherin über die Königreiche.

Zwantzigstens heissen sie dieselbige auch הבל הממלך Habbél hammúmlach, das ist/ den Bel dem die Königliche Regierung gegeben ist/ und

XX. Heissen sie dieselbe auch den Bel dem die Kö-

[kön]igliche Regierung gegeben ist.

stehet solches in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 31. col. 2. unter dem titel Músaph schel rosch haschána jom ríschon, in dem gebätt welches anfängt/ אנסיכה מלכי Ansícha málki, darinnen sie also bätten: הבל המומלך על מה מלך הלא במי נמלך וגו׳: das ist/ Warumb regieret der Bel/ dem die Königliche regierung gegeben ist? Von wem hatt er die Regierung bekommen? In dem Commentario aber wird darüber also geschrieben: הבל המומלך כלומר מלכות הרשעה שעובדת בעבודה זרה שנקראת בל: das ist/ Durch den Bel hammúmlach, das ist/ den Bel dem die regierung gegeben ist/ ist das Malchúth hareschá́a, oder gottlose Reich (wordurch die Christenheit verstanden wird/ wie oben paginâ 756. und 757. bey dem eilfften nahmen ist angezeiget worden) zu verstehen / welche dem Abgott dienet/ der da Bel genennet wird/ durch welchen Abgott die gottlose Juden Christum verstehen/ wie oben in dem zweiten Capitel/ paginâ 80. und 81. bey dem neunten nahmen den sie Christo geben/ erwiesen worden ist.

XXI. Nennen sie auch dieselbe den scepter oder stab der gottlosigkeit.

Ein und zwantzigstens nennen sie dieselbige שבט הרשע Schevet haréscha, das ist/ den Scepter der gottlosigkeit/ oder auch מטה רשע Mátteh réscha, das ist/ den Stab der gottlosigkeit/ und ist jenes auß Psal. 125. ✓. 3. dieses aber auß Ezechielis 7. ✓. 11. genommen. Der nahme Schévet haréscha stehet in dem buch Toledóth (oder Tóledos) Jizchak fol. 44. col. 2. in der Parascha Vajechí Jaacób, allwo die wort Genes. 49. ✓. 10. also außgeleget werden: לא יסור שבט הרשע ומכות ויסורין ומי שישים חקים רעים על יהודה עד כי יבא שילה: das ist/ Es wird der Schevet haréscha, das ist/ der scepter der gottlosigkeit/ sambt den plagen und züchtigungen/ und demjenigen der da böse gesätz wider Juda ordnet/ nicht weichen/ biß der Schilo (das ist/ der Messias) kommen wird. Nun klagen sie über die Christenheit/ daß dieselbe sie quäle und plage/ und böse gesätz und edict wider sie ergehen lasse/ wie oben in dem 16. Capitel / paginâ 671. und in diesem 17. Capitel / kurtz vorher paginâ 769. angezeiget worden ist/ so daß durch den gedachten Scepter der gottlosigkeit dieselbe verstanden wird. Der Rabbi Aben Esra verstehet in seiner außlegung über die wort Schévet haréscha, die Heyden der länder/ wordurch die Christenheit auch mit gemeint ist. Der nahme Mátteh haréscha wird in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil fol. 58. col. 1. unter dem titel Músaph schel rosch haschaná jom schéni, in dem gebätt/ welches anfängt: עשה לך בציון שם וגו׳ Aséh lechá bezjíon schem &c. gefunden/ allwo sie gegen die Christenheit also bätten: תקום גוים תוכיח לאמים תשבור מטה רשע מושל המלוכה das ist/ Räche dich an den Heyden/ bestraffe die völcker/ zerbreche den Mátteh réscha, das ist/ den stab (verstehe die Herrschafft / wie oben in dem Commentario erkläret wird) der gottlosigkeit/ so da regieret.

XXII. Heissen sie dieselbe

Zwey und zwantzigstens heissen sie dieselbige עקר Eker, das ist/ Einen

Ein-

Einheimischen oder ein Landskind/ so von außländischen Elteren herkom- met / aber im land gebohren ist: oder nach anderer meinung einen Heyden der von eines neubekehrten geschlecht gezeuget ist / und kommet dieses wort von עקר Akár her / welches außrotten bedeutet / und stehet darvon in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/fol. 149. col 4. über Levit. 25. ✠. 47. also geschrieben: ועל דרך המדרש לעקר זו מלכות רומי שקראהו עקר על שם שעתיד הק"בה לעקרה שנאמר והובד גשמה ויהיבה ליקידת אשא וזהו שאמרו במדרש וכי תשיג יד גר ותושב גר זה נבוכד נצר מלך בבל. ותושב זו מלכות מדי. ונמכר לגר תושב עמך זו מלכות יון או לעקר משפחת גר זו מלכות רומי הוציא לנו המדרש מן הכתוב הזה רמז ארבע מלכיות: das ist / Auff eine allegorische oder verblümte weise bedeutet לעקר leéker, das ist/ dem Einheimischen / das Römische Reich/ und wird dasselbe Eker genennet / dieweil der heilige gebenedeyete Gott es außrotten wird/ wie (Danielis 7. ✠. 11.) gesagt wird: Und sein leib umbkam/ und in das feuer geworffen war. Und dieses ist was in dem Medrasch gemeldet wird: Wann die hand eines Frembdlings oder Einwoh- ners bey dir etwas erwirbt: der frembdling bedeutet den Nebucad-Nezar den König zu Babel: der Einwohner / das Medische Reich: (die wort) Und wird verkaufft dem Frembdling oder Einwohner bey dir/ bedeuten das Griechische Reich: (und die wort) Oder dem Eker, das ist/ einheimischen/ der von des Frembden geschlecht ist/ bedeuten das Römische Reich. Der Medrasch hatt uns also auß diesem vers- sickel eine bedeutung auff die vier Königreiche oder Monarchien herauß gebracht. Es muß also nach der närrischen Rabbinen lehr/ das Rö- mische Reich / oder die Christenheit durch das wort Eker verstanden werden/ weil Eker von Akár das ist / außrotten herkommet / in dem sie hoffen/ es werde dieselbige gäntzlich außgerottet und vertilget werden / daß kein eintziger Christ auff dem gantzen erdboden mehr zu finden sein wird.

be auch Eker.

Drey und zwantzigstens nennen sie dieselbe ים Jam, das ist / das Meer/ oder auch שבולת Schibbóleth (oder Schibbóles) das ist/ eine Wasser- fluth. Der nahme Jam oder Meer wird in des Rabbi Mosche de Mircádo außlegung über die Psalmen/fol. 81. col. 2. über die wort Psal. 96. ✠. 11. Das Meer bewege sich sambt seiner fülle/ gelesen/ allwo also geschrieben stehet: מלכות אדום הנקראת ים הרעם ממקומו ותגדל התשועה לישראל: das ist/ Das Edomi- tische Reich/ welches das Meer genennet wird/ werde auß seinem ohrt beweget/ und werde das heyl Jsraels groß. Dergleichen ist auch in ermeldtem buch fol. 79. col. 2. über Psal. 93. und fol. 81. col. 4. über Psal. 97. zu finden.

XXIII. Heissen sie dieselbe das Meer/ oder die Wasserfluth.

Die ursach aber dieser meinung kann auß des Rabbi Bechai Commenta- rio über die fünff bücher Mosis/fol. 125. col. 1. in der Parascha Vajikra, abge- nom-

Ursach warumb sie also genennet werde.

nommen werden / allwo über die wort Esaiæ 57. ℣. 20. Die gottlosen seind wie ein ungestümmes meer/das nicht still sein kann/und dessen wellen koth und unflath außwerffen/folgendes gelesen wird: מה הים הזה הגלים שבתוכו מתגאים ועולים וכיון שהגיע כל אחד מהם לחול הוא נשבר וחברו רואה אותו שנשבר ומתגאה גם זו ועולה ואינו חוזר בו כך הרשעים רואין אלו את אלו מתגאין ואינן חוזרים לפיכך נמשלו לים ואין להם נוח בעולם כי השקט לא יוכלו: das ist / Gleich wie die wellen in dem Meer stoltz seind (oder sich erheben/) und in die höhe steigen/ eine jede aber wann sie an den sand kommet/ zerbrochen wird/ und ob schon ihr gesell (verstehe die jenige welle welche nach derselben kommet) dieselbe siehet/daß sie zerbrochen wird/dannoch stoltz ist/und in die höhe steiget/und nicht in sich gehet: also sehen die gottlosen einer den anderen hochmuth treiben und sich erheben /, und gehen dieselbe nicht in sich. Deßwegen werden sie dem Meer verglichen/und haben keine ruhe in der Welt/dann sie können nicht still sitzen.

Der nahme Schibbóleth findet sich in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/fol. 103. col. 2. allwo gebätten wird: כף שבולת יכריע לשקול das ist/Die wagschale der Wasserfluth überwäge im wägen/und wird in dem Commentario darüber also geschrieben: כף עונות של אומות הרשעה שנאמר אל תשטפני שבולת מים ונקראים כך על שם ששוטפין לישראל כשבולת מים: das ist/ (Es ist hierzu verstehen) die wagschale der sünden des gottlosen Volcks (das ist / der Christen/ oder der Christenheit/ wie in dem vorhergehenden 16. Capitel paginâ 689. und 690. bey dem 17. nahmen / den sie uns geben / erwiesen ist worden/) wie (Psal. 69. ℣. 16.) gesagt wird: Daß mich die Wasserfluth nicht ersäuffe: und werden sie (die Christen) also genennet/dieweil sie die Israeliten wie eine Wasserfluth ersäuffen.

XXIV. Heissen sie dieselbe auch die Wollüstige.

Vier und zwantzigstens nennen sie dieselbe עדינה Adína, das ist/ die wollüstige/welche ihrer wollust pfleget/ welcher nahme Esaiæ 47. ℣. 1. 8. dem Babylonischen Reich gegeben wird: und stehet solches in dem zweiten Theil des Prager Machsors/ fol. 79. col. 1. unter dem titel Józer lejóm schevíi schel Pésach, in einem gebätt welches anfängt ויושע שושני פרח וגו' Vajóscha Schoschánne phérach &c. allwo sie also bätten: תפול צרה בעדינה מאנוש לאבור וגו' das ist/ Es überfalle die Adína, oder Wollüstige eine angst/ daß sie umbkomme / und kein Mensch überbleibe ꝛc. Und wird in dem Commentario darüber gemeldet: עדינה זה ארום das ist/ die Adína bedeutet Edom. Ferner bätten sie in einem gebätt welches anfängt: אשורי שמרה וגו' Aschurái schamárta &c. wie in gedachtem Machsor, im zweiten Theil fol. 82. col. 1. zu sehen ist/ folgender weise: עדינה תמחץ ושיתה כלה das ist/Zerschlage die Adína, und mache sie zu nichts; und wird in dem Commentario darüber geschrieben: עדינה זו ארום הרשעה das ist / Die Adína ist das gottlose Edom. So wird

auch

auch in Schemóth (oder Schemós) rábba, fol. 107. col. 1. in der 15. Parascha gelesen: ועתה שמעי נא זאת עדינה היושבה לבטח : מה הק"בה עתיד לעשות לה אשכיר חצי מדם ולא זאת בלבד אלא שעתיד לדרכן שנאמר פורה דרכתי לבדי : והוא עתיד לדרוך במנעלו לכל גדולי אדום שנ' על אדום אשליך נעלי : das ist/ So höre nun dieses du Adína das ist/ Wollüstige/ die du so sicher sitzest. Was wird der heilige gebenedeyete Gott derselben (Adína) thun? (Er wird an ihr erfüllen was er Deut. 32. ℣. 42. gesagt hatt.) Ich will meine pfeile mit blut truncken machen. Er wird aber dieses nicht allein thun/ sondern dieselbe auch tretten/ wie (Esaiæ 63. ℣. 3.) gesagt wird: Ich trette die Kelter allein. So wird er auch alle großen von Edom mit seinem schuh tretten/ wie (Psalm 60. ℣. 10.) gesagt wird: Uber Edom will ich meinen schuh werffen.

Die ursach aber/ warumb die Christenheit von den Juden also genennet werde/ findet sich in dem zweiten Theil des erwehnten Prager Machsors/ fol. 11. col. 1. allwo sie in einem gebätt/ welches anfängt: זכור את אשר עשה וגו' Sechór eth áschér asá &c. bätten: שכח שם עדינה das ist/ Mache/ daß der nahme der Adína vergessen werde: worüber in dem Commentario also geschrieben stehet: שכח שם עמלק מן העולם והוא נקרא עדינה על שם שמתעדנה מן ממון ישראל : das ist/ Mache/ daß der nahme des Amalecks von der Welt vergessen werde/ und wird derselbe Adína genennet/ dieweil er sich mit dem guth der Israeliten erlustiget. Und in dem zu Amsterdam gedruckten gebättbuch/ welches die Juden die Polnische Siddúrim nennen/ wird fol. 60. col. 1. unter dem titel Józer lehafsáka schenija, in einem gebätt welches anfängt אחור וקדם צרת: Achor vakédem zárta, zu Gott gesagt: בריתך עדינה כחשה das ist/ Die Adína mergelt deinen bund/ das ist/ deine bundsgenossen/ auß/ worüber in dem Commentario gelesen wird: אדום הרשעה נקראת עדינה בישעיה מ"ז שהיא מעדנת נפשה das ist/ Das gottlose Edom wird in dem Esaia/ in dem 47. Capitel Adína, das ist/ die wollüstige genennet/ dieweil es sich erlustiget. Aber in einem geschriebenen Commentario über den Machsor habe ich gelesen: עדינה היא רומי שמתעדנה מישראל : das ist/ Durch die Adína wird Rom (das ist/ das Römische Reich) verstanden/ welches sich von den Israeliten belustiget. Es solte aber billig umbgewendet seyn/ und solten die Juden Adína heissen/ weil sie sich durch ihr leichtfertiges und gottloses schinden und schaben/ auch gewissenloses betriegen/ in ihrem schändlichen müssiggang/ mit der armen Christen schweiß und blut ergetzen/ und damit wollust und üppigkeit treiben/ an statt daß sie im schweiß ihres angesichtes ihr brod essen solten.

Ursach warumb sie also genennet werde.

Fünff und zwantzigstens nennen sie dieselbe צר Zor. Es bedeutet das wort צור Zor in der heiligen Schrifft die statt Tyrus, wie 2. Samuelis 5. ℣. 11. Josuæ 19. ℣. 29. und anderen ohrten mehr zu sehen ist: aber in denjeni-

XXV. Nennen sie dieselbige Zor.

 gen

gen ohrten der heiligen Schrifft / wo nicht צור Zor, mit dem Vau Cholem, sondern צר Zor ohne Vau Cholem geschrieben stehet / verstehen es die Juden von der Christenheit. Daher wird in dem buch Cád hakkémach fol. 48. col. 1. gelesen: הגאולה העתידה דומה לגאולת מצרים כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צור, וזה מפורש שבדמיון גאולת מצרים תהיה גאולתנו העתידה שהרי צור מלכות אדום היא לפי שהוא חסר ואומר צר כתיב. ודרשו ז״ל כל צר שבמקרא חסר ויו במלכות הרשעה הכתוב מדבר וכל צור מלא בצור המדינה הכתוב מדבר: das ist / Es stehet (Esaiæ 23. v. 5.) geschrieben: Sie werden über dem ruff (oder geschrey) von Zor erzitteren / wie über dem geschrey Egypten; und wird dieses so erkläret / daß unsere zukünfftige erlösung der erlösung auß Egypten gleich seyn werde; dann siehe Zor bedeutet das Edomitische Reich / dieweil es unvollkommen (nemlich ohne Vau Cholem) geschrieben ist. Und haben unsere weisen / gesegneter gedächtnuß / gelehret / das allenthalben wo צר Zor in der Schrifft ohne Vau Cholem stehet / die Schrifft von dem gottlosen Reich rede: wo aber צור Zor gefunden wird; daselbsten von der statt Tyrus meldung geschehe. Dergleichen stehet auch in gedachtem buch fol. 57. col. 4. und in dem büchlein Afkáth (oder Atkas) Róchel. So wird auch im buch Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol. 32. col. 4. hiervon also gelehret: אמר רבי אליעזר כל צור מלא בצור המדינה הכתוב מדבר וכל צור חסר שבמקרא ברומי הרשעה הכתוב מדבר: das ist / Der Rabbi Elieser hatt gesagt / daß allenthalben wo Zor vollkommen stehet / die Schrifft der statt (oder der landschafft) Tyri meldung thue: wo aber Zor in der Schrifft unvollkommen gefunden wird / da thue dieselbe des Romi hareschâa, das ist / gottlosen Roms meldung. Und ist solches auch in Bereschíth rábba fol. 55. col. 3. in dem end der 61. Parascha, allwo nur רומי Romi, das ist / Rom / vor Romi hareschâa, das ist / das gottlose Rom / gelesen wird; und in Schemóth rábba fol. 103. col. 3. im end der 9. Parascha, da Malchúth hareschâa, das ist / das gottlose Reich / vor Rom / oder das gottlose Rom / stehet; wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Esaiam / fol. 45. col. 3. numerô 291. in welchem ohrt אומה זאת Umma soth (oder sôs) das ist / dieses (verstehe das Christliche) volck / vor Rom / oder die andere gedachte nahmen geschrieben stehet / zu finden. Aber in dem Jalkut chádasch wird fol. 186. col. 1. numerô 103. gelesen. כל צור האמור בתורה מלא בצור הכתוב מדבר וכל צר חסר בעיר תיבות דהיינו רומי הכתוב מדבר: das ist / Allenthalben wo in dem Gesätz Zor vollkommen geschrieben stehet / da thut die Schrifft der statt Tyri meldung / wo es aber mangelhafft (oder unvollkommen) gefunden wird / da redet die Schrifft von der gottlosen statt / welche Rom ist. In einem geschriebenen Commentario über den Machsor hab ich auch nachfolgendes gefunden: פירשו רבותינו כל צר שבמקרא חסר וו רומי הרשעה ורומי נקראת צר שנאמר מי יעץ זאת על צר המעטירה: das ist /

Unse-

Unsere Rabbinen/ haben gelehret/ daß allenthalben wo Zor in der Schrifft unvollkommen ist/ das gottlose Rom dardurch zu verstehen seye/ und daß Rom Zor genennet werde/ wie (Esaiæ 23. ỽ. 8.) gesagt wird. Wer hätte solchen rathschlag gemacht über Zor die krönende?

Sechs und zwantzigstens nennen sie dieselbe עוצית Uzith (oder Uzis) das ist/ die Uzische/ und wird in dem Prager Machsor in dem zweiten theil/ fol. 71. col. 2. in dem Commentario darvon also geschrieben: עוצית זה אדום שנאמר שישי בת אדום יושבת בארץ עוץ וכתיב בני עשו בני דישון עוץ וארן: das ist/ Uzith bedeutet Edom/ wie (Thren. 4. ỽ. 21.) gesagt wird: Freue dich/ und seye frölig du tochter Edom/ die du wohnest im lande Uz. So stehet auch (Genes. 36. ỽ. 19.) geschrieben: Die kinder Esaus/ (und ỽ. 28.) die kinder Dison waren Uz und Aran. Eben dergleichen ist auch in den Polnischen Siddúrim fol. 102. col. 2. und fol. 103. col. 1. in dem Commentario unter dem titel Haggáda schel Pésach zu lesen. Dieweil nun Uzith so viel als Edom bedeutet/ durch Edom aber die Christenheit verstanden wird/ so folget klärlich/ daß durch Uzith auch die Christenheit verstanden werde. Sie wird aber deßwegen also genennet/ dieweil Uz ein theil des landes Edom gewesen ist/ dessen Job. 1. ỽ. 1. und Jeremiæ 25. v. 20. gedacht wird/ welches ohne zweiffel solchen nahmen vom Uz/ einem nachkömmling des Esaus/ dessen Genes. 36. ỽ. 28. gedacht wird/ bekommen hatt: die Christen aber/ der Juden meinung nach/ wie oben in dem 16. Capitel paginâ 635. &c. ist erwiesen worden/ vor des Esaus kinder gehalten werden. So schreibet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sépher Ikkarím (oder Ikkórim) fol. 162. col. 2. in dem 42. Capitel des Máamar revíi, oder vierten theils/ über die wort Thren. 4. ỽ. 22. Deine missethat du Tochter Edom/ wird er heimsuchen/ daß durch die Tochter Edoms welche im land Uz wohnet/ dasjenige volck/ welches heutiges tags das Edomitische volck genennet wird/ das ist/ die Christenheit/ verstanden werde/ wann er also meldet: ויאמר הכתוב כי אחר הגלות הזה האחרון אשר לא יוסיף השם יתברך עוד להגלות את בת ציון יפקוד על אדום וכדי שלא יובן זה על אומת אדום הקדומה שהיתה יושבת או בהר שעיר אמר בת אדום יושבת בארץ עוץ כי היושבת בהר היתה עתידה ליבטל קודם גלות בית שני כמו שמלכות יון הקדומה בטלה מן העולם ונשארה לכתים שהם מזרע יון והם הנקראים היום אומת אדום: das ist/ Die Schrifft spricht/ daß nach dieser lezsten gefangenschafft/ nach welcher der gebenedeyete Gott die Tochter Zion nicht weiter in die gefangenschafft bringen wird/ (Gott) Edom heimsuchen werde. Und damit solches nicht von dem alten Edomitischen volck verstanden werde/ welches auff dem berg Seir gewohnet hatt/ so sagt (die Schrifft:) Du Toch-

XXVI. Nennen sie dieselbe auch Uzith.

ter Edoms/ die du wohnest im lande Uz; **Dann dieselbige** (Tochter Edoms) **welche auff dem berg Seir gewohnet hatt/ hatt vor der gefangenschafft** (welche zur zeit) **des zweiten Tempels** (geschehen ist/) **vernichtet werden müssen/ gleich wie das alte Griechische Reich von der welt ein end genommen/ und den Chitteern/ welche von dem Griechischen saamen seind/ und heutiges tags das Edomitische volck genennet werden/ überlassen worden ist.**

XXVII. Heissen sie dieselbige auch das vierte thier.

Sieben und zwantzigstens heissen sie dieselbige חיה רביעית Chája reviith (oder revîis) das ist/ **das vierte thier:**) daher lehret der Abarbenel in seiner außlegung über das 35. Capitel Ezechiels/ fol. 202. col. 1. also: אדום היא החיה הרביעית אשר הגלנו ובגלותו אנחנו היום הזה: das ist/ **Edom ist das** Chája reviith, das ist/ das vierte thier/ **welches uns gefangen weggeführet hatt/ in dessen gefangenschafft wir auch noch auff den heutigen tag seind.** Es wird aber dieselbe deßwegen also genennet/ weil in dem Propheten Daniel in dem 7. Capitel/ vier großer thieren meldung geschiehet/ welche vier Reich bedeuten/ und in dem siebenden versickel/ vom vierten thier gesagt wird/ daß es sehr starck seye/ eiserne zähn habe/ und umb sich fresse/ und zermalme/ wodurch von allen Juden das Römische Reich verstanden wird. Daher schreibet der Rabbi Saadias in seinem Commentario über die wort Danielis 7. v. 7. Und siehe das vierte thier: זו אדום das ist/ **dieses bedeutet Edom.** Womit auch der Rabbi Jehuda Leva in seinem buch Nézach Jisrael, fol. 26. col. 2. in dem 16. Capitel übereinstimmet/ wann er meldet: חיה רביעית הוא אדום: das ist/ **das vierte thier bedeutet Edom.** Und fol. 27. col. 1. in dem 17. Capitel lehret derselbe auch noch ein mehrers hiervon. So stehet auch in dem ersten Theil des Prager Machsors, fol. 36. col. 2. in dem Commentario also geschrieben: רביעית חיות זה עשו שנאמר וארו חיוה רביעאה das ist/ **das vierte thier bedeutet den Esau**/ (das ist/ die Christenheit/ welche bißweilen Esau genennet wird/ wie oben bey dem vierten nahmen/ den die Juden derselben geben/ erwiesen worden ist/) **wie** (Danielis 7. v. 7.) **gesagt wird: Und siehe das vierte thier.** Und gleich darauff folget: האומה הרשעה שהיא החיה הרביעית יהיה נשרפת כאש: das ist/ **Das gottlose volck**/ (wordurch die Christen gemeinet seind/ wie oben in dem 16. Capitel ist angezeiget worden) **welches das vierte thier ist/ wird im feuer verbrennet werden.**

XXVIII. Heissen sie dieselbe/ das thier des rohrs/ oder im rohr.

Acht und zwantzigstens nennen sie dieselbe חית קנה Chájath (oder Chájas) káneh, das ist/ **das thier des rohrs**/ oder **das thier in dem rohr.** Es wird aber dieser nahme Psal. 68. v. 31. gelesen/ allwo geschrieben stehet: Schilt das thier im rohr/ worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario meldet: הוא עשו שנמשל כחזיר היער הדר בין הקנים das ist/ **Dieses ist der Esau**/ (verstehe die Christenheit) **welcher mit einem wilden Schwein verglichen**

glichen wird / das zwischen den rohren sich auffhält. Also wird auch in dem Commentario über die Psalmen / welcher Kav venáki heisset / über gedachte wort / Schilt das Thier im rohr geschrieben: גער חית השדה הוא עשו שנמשל לחזיר מיער: das ist / Schilt das Thier des feldes / das ist / den Esau / welcher mit dem wilden Schwein verglichen wird. Und in dem zweiten theil des Prager Machsors fol. 66. col. 1. bätten die Juden in einem gebätt / welches anfängt / אפיק רנן ושירים Appík rénen veschírim, unter dem titel Józer lejóm schéni schel Pésach, also: יושבי נוף כגער חית קנה יגער das ist / Gleich wie er (nemlich Gott) die Egyptier gescholten (oder vertilget) hatt / also wolle er auch das Chajáth káneh, das ist / das Thier im rohr schelten (oder vertilgen:) welche wort in dem Commentario also erkläret worden: כמו שגערת במצרים להרוג בכוריהם כך גער באומה הרשעה שנקראת חית קנה שנ׳ גער חית קנה: d. i. Gleich wie du (o Gott!) die Egyptier gescholten (oder vertilget) hast / also vertilge auch das gottlose volck / welches Chajáth káneh, das ist / das Thier im rohr genennet wird. Es wird also der nahme Chajáth káneh, oder das Thier im rohr / durch úmma hareschâa, das ist / das gottlose volck / erkläret / gleich wie solches auch in den Polnischen Siddúrim fol. 91. col. 2. unter dem titel Józer leschabbáth Náchamu geschiehet / wie in dem text und Commentario daselbsten zu sehen ist. Durch das gottlose volck aber wird die Christenheit verstanden / worvon oben in dem 16. Capitel / paginâ 689. bey den siebenzehenden nahmen / den sie den Christen geben / nachgeschlagen werden kann. Hiervon kann auch in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 61. col. 1. in dem Commentario, unter dem titel / Músaph schel rosch haschána jom schéni, in dem gebätt / welches anfängt אנוסה לעזרה Anúsa leésra, ein gleiches gelesen werden.

So wird auch in Schemóth (oder Schemós) rábba fol. 124. col. 3. in der 35. Parascha nachfolgendes gefunden: כל האומות עתידין להביא דורון למלך המשיח ומצרים מביאה תחלה וגו׳ מיד כל המלכיות שומעות והן מביאות שנאמר ממלכות הארץ שירו לאלהים. ואחר כך מלכות אדום נושאה קל וחומר בעצמה ואומרת ומה הללו שאינן אחיהם קבלו מהם אנו על אחת כמה וכמה. ואף היא מבקשה להביא דורון למלך המשיח אומר לו הקב״ה גער חית קנה: das ist / Alle völcker werden dem König Messiæ geschencke bringen / und wird Egypten am ersten bringen etc. Alsobald darauff werden solches alle Königreiche hören / und (ihre geschencke) herbey tragen / wie (Psal. 68. ℣. 33.) gesagt wird: Ihr Königreiche auff erden singet Gott. Nach diesem wird das Edomitische Reich (das ist / die Christenheit /) einen schluß à minori ad majus, das ist / vom geringeren zum grösseren an sich selbsten machen / und sprechen: haben sie (die Juden) von diesen / welche nicht ihre brüder seind / (geschencke) angenommen / wie viel mehr werden sie solche von uns (alß ihren brüdern) annehmen! und

und wird daßelbe dem König Messiæ **auch geschenck bringen wollen / es wird aber der heilige gebenedeyete Gott zu ihm sagen : Schilt (** oder **vertilge) das thier im rohr.** Hiervon ist auch in dem buch Séra Abrahám fol. 37. col. 2. etwas zu finden / und kann von diesem nahmen auch im buch Cad hakkémach fol. 20. col. 4. gesehen werden / daß חיה הרביעית Chaja hareviíth , das ist / **das vierte thier** / und Chajáth hakkáneh, das ist / **das thier im rohr** / vor eins genommen werden.

Ursach warumb sie das thier des rohrs / oder im rohr genennet werde.

Die ursach aber betreffend / warumb dieselbe also genennet wird / so ist dieselbe auß demjenigen / so oben paginâ 436. und 437. von dem ursprung der Statt Rom ist gemeldet worden / zu sehen / allwo ich angezeiget habe / daß der Engel Gabriel / oder / wie einige wollen / der Michael / wegen der sünde / die der König Salomon begangen / in dem er des Heydnischen Königs Pharaos tochter zum weib genommen hatt / ein rohr ins Meer gestecket haben soll / an welches sich so viel leimen und erd angehencket habe / daß endlich ein vestes land darauß entstanden seye / auff welches die Statt Rom gebauet worden. Weil nun das Römische Reich von der Statt Rom den nahmen hatt / Rom aber auff denjenigen ohrt gebauet worden seyn soll / da der Engel das rohr hin gestecket hatt / und vor alters weit und breit in der welt geherrschet / so wird das gantze Römische Reich / und dardurch die gantze Christenheit von solchem rohr / Chajáth Káneh das ist / **das thier im rohr** / oder **das thier des rohrs** genennet. Von diesem rohr wird in dem buch Kol bóchim fol. 56. col. 2. über Thren. 4. v. 21. auch nachfolgendes gelesen : בשנשא שלמה את בת פרעה ירד גבריאל ונעץ קנה בים דהיינו שירד כח מהגבורה העליונה ונעץ אותו קנה דהיינו סמאל נעצו ונטעו ונתן לו חלק שישאב מן הים הקדוש של מעלה מלכות ועל ידי כן היה משפיע כח ואומץ לאומתו שעליה. על ההיא השפעה נבנה כרך גדול שיצא ממנה מי שהחריב בשניה הבית אשר בנה שלמה : das ist / **Alß der Salomon des Pharaos tochter zum weib genommen hatte / kam der Engel Gabriel herunter / und steckte ein rohr ins Meer / das ist / es stieg eine Krafft herunter von der obersten gewalt / und steckte selbiges rohr : das ist / der** Sammaël, (welcher der oberste Teuffel / und über die Christen herrschen soll /) **steckte und pflantzete daßelbige / und wurde ihm ein theil gegeben / daß er von dem obersten heiligen Meer ein Reich schöpffen solte / deßwegen hatt er seinem volck durch eine** influentz **darauff krafft und stärcke mitgetheilet. Durch dieselbige** influentz **wurde eine große Statt (** das ist / Rom **) gebauet / auß welcher derjenige herkam / der zum zweiten mahl den Tempel verstöret hatt / welchen der Salomon gebauet hatte.** Hiervon kann in dem Jalkut chádasch fol. 99. col. 1. numerô 24. unter dem titel jámim tófim auch etwas gelesen werdē.

XXIX. Nennen sie dieselbe

Neun und zwantzigstens nennen sie dieselbige חזיר מיער Chasír mijáar, das ist / **das Schwein auß dem wald** / oder **das wilde Schwein** / oder auch

nur

auch das wilde Schwein/ oder auch nur das Schwein/ oder das thier des waldes.

nur חזיר Chasír, das ist/ **das Schwein**/ oder חית יער Chajáth (oder Chájas) jáar, das ist/ **das Thier des waldes**; oder auch חזיר הבר Chasir habbár, das ist/ auch **das wilde Schwein**. Der nahme Chasír mijáar stehet in des Rabbi Bechai buch Cad hakkémach, fol. 19. col. 4. allwo er also schreibet: ועוד נקרא דומה לטעם אחר לפי שארבע מלכיות נמשלים לארבע חיות וכל הנביאים יחדו מזכירין כל החיות בשמם חוץ מן החיה הרביעית שלא יזכירוה בשמה לעולם כי כן עשה דניאל הזכיר כל חיה וחיה חוץ מזו שאמר וארו חיוא רביעאה דחילא ואימתני תקיפא יתירא ושנין די פרזל לה רברבן אכלא ומדקא ושארא ברגלה רפסה האריך בספור תקפה וממשלתה ולא מצינו מי שיזכיר אותה בפירוש כי אם אסף שאמר יכרסמנה חזיר מי״ער והע״ין תלויה כי כן הם עובדי התלוי וגילה לנו בכתוב הזה על שם החיה בפירושו על עבודתה ועל בית ממשלתה שהוא רומי: das ist/ **Weiters wird es** (nemlich das Edomitische Reich/ das ist/ die Christenheit/) **einer anderen ursach wegen** Duma **genennet**/ **dieweil die vier Reich** (oder Monarchien) **vier thieren verglichen werden/ und melden alle Propheten miteinander alle Thiere mit ihren nahmen**/ **außgenommen das vierte Thier/ dessen sie mit seinem nahmen nimmermehr gedencken. Dann also hatt es der Daniel gemacht**/ **welcher aller**/ **außgenommen dieses/ meldung thut/ wann er** (cap. 7. ℣. 7.) **sagt**: Und siehe/ das vierte thier war greulich und schrecklich/ und sehr starck/ und hatte große eiserne zähne/ fraß umb sich/ und zermalmete/ und das übrige zertrat es mit seinen füssen. **Er hatt desselben stärcke und herrschafft weitläuffig beschrieben/ wir finden aber niemand/ welcher desselben klärlich meldung thue alß der** Asaph, **der da** (Psal. 80. ℣. 14.) **gesagt hatt**: Ein Chásir mijáar, das ist/ ein wildes Schwein wird ihn (nemlich den weinstock) zerwülen. **Der buchstab** Ajin **hanget** (oben in dem wort מי״ער mijáar,) **dann also hätten sie** (verstehe die Christen) **den gehenckten** (Jesum) **an. Es hatt uns aber derselbe** (nemlich der Asaph) **den nahmen des Thiers mit seiner bedeutung**/ **in ansehung seines gottesdinstes/ und des ohrts seiner herrschafft/ welcher Rom ist**/ **geoffenbahret.** Wir sehen also hierauß/ daß die Christenheit Chasir mijáar geheissen werde/ und daß der buchstab Ain, welcher oben in dem wort Mijáar hanget/ den gecreutzigten Christum bedeuten soll.

Gedachter Rabbi Bechai meldet in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis folio 46. columnâ 1. 2. in der Parascha Vajíschlach hiervon auch nachfolgendes: האומה הזאת סתם הכתוב ענינה ולא פירש לנו את שמה. וכן מצינו שהנביאים יזכירו גודל ממשלתה תמיד אבל לא יזכירוה בשמה. וכן מצינו בדניאל שהמשיל המלכיות האחד באריה והשני בדוב והשלישי בנמר ולא הזכיר שמה של חיה רביעית רק שהזכיר בה דחילא ואימתני תקיפא יתירא ושנין די פרזל לה אכלה מדקה ושארא ברגלה רפסה. וכן ישעיה ע״ה הזכיר משא בבל משא מצרים משא מואב וכשבא להזכיר זאת אמר

משא דומה אלי קורא משעיר שומר מה מלילה וגו׳ : ובמקום אחר הזכירו פריץ חיות הוא שאמר לא יהיה שם אריה ופריץ חיות בל יעלנה לא תמצא שם והלכו גאולים. וכן מצינו בירמיה הנביא שהזכיר המלכיות כולן חוץ מן המלכות הרביעית הזאת הוא שאמר על כן הכם אריה מיער זאב ערבות ישדדם נמר שקד על עריהם כל היוצא מהנה יטרף ולא תמצא בכל התורה כולה שיזכיר החיה הזאת בשמה כי אם משה רבינו עליו השלום, ואסף המשורר שהזכירה יותר מפורש שפירש שם האומה ושם עירה שהיא רומי הוא שאמר יכרסמנה חזיר מיער ותמצא העי״ן תלויה וישאר לך ר״מי ומפני זה כשהזכיר כאן האלוף העשירי אלוף מגדיאל שהוא רומז על רומי כפי מדרש רבותינו ז״ל הוסיף ביאור ואמר אלוף עירם שאותיותיו מיער כלומר אלוף מגדיאל והו חזיר מיער: ואותיותיו מעיר. על שם הכתוב והאביד שריד מעיר שהוא עיר רומי. וכן הזכיר ישעיה ע״ה כי שמת מעיר לגל קריה בצורה למפלה וזה אמור על רומי ואותיותיו גם כן ירעם ועליו אמר דוד ע״ה וירעם בשמים י״י ועליון יתן קולו ברד וגחלי אש שעתיד הקדוש ברוך הוא להאבידה. וכן התנבא עליה דניאל עד די קטילת חיותא והובד גשמה ויהיבת ליקידת אשא : das ist / Die Schrifft hatt die beschaffenheit dieses volcks (nemlich der Christen) verborgen gehalten/ und uns deßelben nahmen nicht klärlich angezeiget. Also finden wir auch / daß die Propheten allezeit die größe seiner herrschafft melden/ sie gedencken aber deßen nicht mit seinem nahmen. So finden wir in dem Daniel (cap.7.v.4.etc.) daß er das erste Reich einem Löwen/das andere einem Bären/das dritte einem Pardel verglichen/aber des vierten Thiers nahmen hatt er nicht gemeldet/sondern allein gedacht/ daß es greulich/und erschrecklich/und sehr starck seye/und eiserne zähne habe; daß es fresse / und zermalme / und das überige mit seinen füssen zertrette. Ebenmässig hatt der Esaias, auff welchem der friede seye / (cap.13.v.1.) gemeldet: Dieses ist die last über Babel. (Und cap.19.v.1.) Dieses ist die last über Egypten. (Und cap.15.v.1.) Dieses ist die last über Moab. Alß er aber darzu kam / daß er dieses (Volcks/ oder Thiers) meldung thate/sprach er (cap.21.v.11.) Dieses ist die last über Duma. Mann ruffet zu mir auß Seir / wächter was (sagest du) von der nacht? etc. Und in einem anderen ohrt nennet er selbiges ein reissendes Thier/ und dieses ist was er (cap.35.v.9.) sagt: Daselbsten wird kein Löw seyn/und kein reissendes Thier wird darauff kommen/noch daselbsten gefunden werden/ sondern die erlöseten werden allda gehen. Gleichmäßig finden wir in dem Propheten Jeremia, daß er aller Königreichen / ausser dieses vierten Reichs meldung thut/und dieses ist was er (cap.5.v.6.) spricht: Darumb wird sie ein Löw auß dem wald schlagen / und ein Wolff auß der einöde wird sie verderben: ein Pardel wird bey ihren Stätten lauren/ daß er alle die, welche auß denselbigen gehen/ zerreisse.

Du

Du findest aber in dem gantzen Gesätz keinen / der dieses Thiers mit seinem nahmen gedencke / alß unsern Lehrmeister Mosen / auff welchem der friede seye / und den sänger Asaph, welcher (Asaph) deßelben klärlichere meldung thut / in dem er den nahmen des Volcks / und den nahmen der Statt deßelben / welche Rom ist / deutlich angezeiget hatt / und dieses ist was er (Psal. 80. v. 14.) sagt: Das wilde Schwein wird ihn zerwülen; und findest du den buchstaben Ajin (in dem wort מיער mijáar) oben auffgehencket / so daß (mit außlassung solches buchstabs Ajin) ר״מי Romi (das ist / Rom) überig bleibet. Deßwegen wann er (nemlich Moses) hier (Genes. 36. v. 43.) des zehenden Fürstens / des Fürstens Magdiel, (welches nach der verblümten außlegung unserer Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / eine bedeutung auff Rom ist) meldung thut / so setzet er eine erklärung darzu / und spricht / der Fürst עירם Jram, welches (worts Jram) buchstaben die buchstaben des worts מיער mijáar (in der Hebreischen Sprach die nur versetzet) seind; dardurch angezeiget wird / daß der Fürst Magdiel das wilde Schwein seye. Die Schrifft gibt auch (Numer. 24. v. 19.) zeugnuß wegen dieses nahmens mit seinen buchstaben / (in dem daselbsten geschrieben stehet:) Und wird was מעיר Meír, das ist / von der Statt überig ist / umbbringen / welches die Statt Rom ist. (Dann das wort מעיר meïr hatt im Hebreischen eben die buchstaben / welche das wort מיער mijáar hatt / und wann der buchstab Ajin weggeworffen wird / so bleiben nur die drey buchstaben מ״יר M I R überig / welche versetzet רמי Romi, das ist / Rom machen.) Auff diese weise meldet auch der Prophet Esaias (cap. 25. v. 2.) Du machest מעיר Meír, das ist / auß der Statt einen steinhauffen: und eine veste Statt zum zerfallenen gemäuer; welches von Rom gesagt ist. Und seind die buchstaben (des worts מעיר meír,) auch (in der Hebreischen Sprach) die buchstaben des worts ירעם jirám (welches heisset / Er wird donneren /) worvon der David / auff welchem der friede seye / (Psal. 18. v. 14.) sagt: Der Herr wird donneren im Himmel / der höchste wird seine stimme hören lassen mit hagel und glüenden kohlen: dann der heilige gebenedeyete Gott wird dieselbige (Statt Rom) zu grund richten. Also hatt auch der Daniel (cap. 7. v. 11.) wider dieselbige geweissaget: Biß das Thier getödtet wurde / und sein leib umbkam / und ins feuer geworffen wurde.

Was den buchstaben Ajin betrifft / welcher in gedachtem wort mijáar oben über den anderen dreyen buchstaben stehet / so kann auch in des gedachten Rabbi Bechai ermeldter außlegung / fol. 151. col. 4. in der Parascha Bechykkothái etwas

etwas darvon gelesen werden. Und im buch Schéva tal wird fol. 78. col. 4. unter dem titel Schéva darvon also geschrieben: כתיב יכרסמנה חזיר מיער הע' של יער תלויה למעלה כזה מ"יר להורות ולרמוז על צור הידוע כי אותיות מ"יר מורה על עע"ז: das ist/ **Es stehet** (Psal. 80. v. 14.) **geschrieben:** Ein Chasir mijaár, das ist/ wildes Schwein wird ihn zerwülen. Der buchstabe Ajin in dem **wort** jáar **ist oben angehencket auff solche weise** מ"יר (daß nur die drey buchstaben M. J. und R. übrig bleiben) **umb darmit auff das bekante** Zor (das ist/ die Christenheit/ welche Zor genennet wird/ wie kurtz vorher bey dem fünff und zwantzigsten nahmen den sie derselben geben/ angezeiget worden/) **zu weisen/ und zu deuten/ dann die buchstaben** מ"יר MIR (welche versetzt Romi, das ist/ Rom machen) **haben eine bedeutung auff die abgöttische** (Christen.) So ist auch oben pagina 730. zu finden/ was in dem buch Zéda ledérech fol. 17. col. 4. von dieser sach geschrieben stehet.

Was dasjenige anbelanget/ daß der Moses und der Asaph allein den nahmen des vierten Thiers angezeiget haben sollen/ darvon wird in dem Médrasch Tíllim, fol. 37. col. 3. über Psal. 80. auch also geschrieben: לא פירש נביא בשביל מלכות רביעית אלא משה ואסף. משה אמר את החזיר כי מפריס פרסה הוא מה החזיר פורש טלפיו כלומר ראו שאני טהור כך עשו הרשע גונב וגוזל וחומס ומראה כאילו הם דינים של אמת: אסף אמר יכרסמנה חזיר מיער: das ist/ **Es hatt kein Prophet das vierte Thier klärlich angezeiget alß Moses und Asaph. Moses hatt gesagt** (Deut. 14. v. 8.) Das Schwein welches die klauen spaltet. **Gleich wie das Schwein seine klauen spaltet/ alß wolte es sagen/ sehet/ daß ich rein bin/ also stiehlet/ raubet und plünderet der gottlose Esau** (das ist/ die Christenheit/) **und stellet sich alß wann es rechtschaffene gerichte** (oder urtheil) **wären. Der Asaph hatt gesagt:** Ein wildes Schwein wird ihn zerwülen. Und kann hiervon in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ fol. 33. col. 2. numero 112. und fol. 144. col. 4. numero 536. wie auch über die Psalmen fol. 115. col. 4. numero 830. auch nachgeschlagen werden. Eben dergleichen stehet auch in Bereschíth rábba fol. 58. col. 2. in dem anfang der 65. Parascha, es wird aber an statt עשו הרשע Esav harátcha, das ist/ **der gottlose Esau/** daselbsten מלכות הרשעה Malchuth harescháa, das ist/ **das gottlose Reich** gelesen. So ist es auch in Bammídbar rábba fol. 146. col. 4. in der 13. Parascha zu finden/ allwo vor Esav harátcha, oder Malchúth harescháa, מלכות אדום Malchúth Edom, das ist/ **das Edomitische Reich** geschrieben stehet: worauß zu sehen ist/ daß diese drey nahmen gleiche bedeutung haben. Ferner wird in gedachtem Bereschíth rábba, fol. 57. col. 1. in dem Commentario Mattenóth Kehúnna gelesen: עשו נקרא חזיר מיער das ist/ **Der Esau wird ein wildes Schwein genennet.** Und im Medrasch Tíllim wird fol. 53. col. 1. Psal. 120. gemeldet: יכרסמנה חזיר מיער זה עשו הרשע: das ist/ (Die wort) Ein

wildes

wildes Schwein wird ihn zerwülen/ **bedeuten den gottlosen Esau.** Welches auch fol. 57. col. 1. in dem Medrasch Schemuel, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen numero 829. zu finden ist. Und in dem Talmudischen Tractat Pesachim stehet fol. 118. col. 2. in des Rabbi Salomons / wie auch in des Rabbi Schemuels ben Meir außlegung also: חזיר מיער זה החזיר שכתוב בה אכלה ומדקה ושארא ברגלה רפסה וזה דרכו של חזיר : das ist/ **Das wilde Schwein ist dasjenige Thier/ darvon** (Danielis 7. v. 7.) **geschrieben stehet:** Es fraß und zermalmete/ und zertrat das übrige mit den füssen/ **und dieses ist des Schweins gebrauch.**

Was den nahmen Chasir oder **Schwein** angehet/ so stehet darvon in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 186. col. 2. in der Parascha Vajár Balak, also geschrieben: כבר ידעת כי אומה הרשעה הזאת נמשלה לחזיר שנ' יכרסמנה חזיר מיער ; das ist/ **Du weißst allbereits/ daß dieses gottlose volck** (nemlich die Christenheit) **einem Schwein verglichen werde / wie gesagt wird:** Ein wildes Schwein wird ihn zerwülen. Dergleichen ist auch in des Rabbi Salomons außlegung über Genes. 26. v. 34. zu finden. Und in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis wird fol. 144. col. 4. numerô 535. über die wort Levit. 11. v. 7. Und ein Schwein/ gelesen: את החזיר זה מלכות הרביעית והוא גרה לא יגר שאינה מקלסת אלא מחרפת ומגדפת ואומרת מי לי בשמים ועמך לא חפצתי בארץ : das ist/ **Das Schwein bedeutet das vierte Reich / welches nicht widerkauet/ dann es lobet** (Gott) **nicht/ sondern verschmähet und lästert denselben/ und spricht** (auß Psal. 73. v. 25.) Wen hab ich im dem Himmel? und an dir hab ich keinen gefallen auff erden. Solches wird auch in dem buch Ner mizva fol. 55. col. 4 gelesen. Weiters stehet fol. 145. col. 1. im gedachten Jalkut Schimóni, über die fünff bücher Mosis/ numerô 536/ folgendes: ואת החזיר זו מלכות הרביעית והוא גרה לא יגר שאינה מגדלת לצדיקים ולא דיה שאינה מגדלת אלא הורגת : das ist/ **Das Schwein bedeutet das vierte Reich/ welches nicht widerkäuet/ dann es ziehet keine gerechten auff. Es ist aber damit nicht vergnüget/ daß es keine gerechten aufferziehet/ sondern es tödtet dieselbige auch.** Und ist solches auch im buch Nézach Jisraël fol. 31. col. 3. in dem end des 21. Capitels zu lesen. In des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis wird fol. 132. col. 2. über die nahmen der thieren/ deren Levit. 11. v. 4. 5. 6. 7. gedacht wird/ auch also geschrieben: דרשו ר"זל את הגמל זו מלכות בבל וגו': את השפן זו יון וגו': ואת הארנבת זו מדי וגו': ואת החזיר זו מלכות גלות רביעית וגו': das ist/ **Unser Rabbinen / gesegneter gedächtnuß/ lehren verblümter weise: das Kamel bedeutet das Babylonische Reich/** etc. **das Kaninichen das Griechische** etc. **der Hase das Medische** etc. **und das Schwein das Reich der vierten gefangenschafft** etc. Von diesem nahmen wird auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numerô

Beweiß/ daß dieselbe ein Schwein genennet wird.

merô 85. unter dem titel Othióth Aleph Beth, auß dem buch Megallé amykkóth also gelesen: בזין הגדול של עשו הוא שנדמה לחזיר לכן ע"ין של חזיר מיער תלויה רמז על עשו: das ist/ **Es ist dem Esau sehr verächtlich/ daß er einem Schwein gleich gehalten wird/ deßwegen ist der buchstabe** Ajin **in** (den worten) Chasir mijáar **oben auffgehencket/ welches eine bedeutung auff den Esau hatt/** dessen nahme in der Hebreischen Sprach auch mit dem buchstabe Ajin anfängt.

Beweiß/ daß sie das Thier des waldes ge[nennet] [wer]den wird.

Der nahme Chajáth jáar, das ist/ **das Thier des waldes/** wordurch das wilde Schwein verstanden wird/ stehet in dem zu Wilmersdorff in folio gedruckten Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 280. col. 2. unter dem titel: לליל לתשעה באב Lelél letíschah beáf. Der nahme Chasir habbár aber wird in der dicken Tephilla, fol. 40. col. 4. unter dem titel Sulath leschabbáth ríschon, in einem gebätt gelesen/ welches anfängt: אזכרך דודי מארץ ירדן וגו' Escórcha dodí meérez Jarden &c. und unten in dem zweiten Capitel des zweiten Theils/ pagina 105. und 106. zu finden ist.

Ursach warumb sie ein Schwein genennet werde.

Wir wollen nun auch nachsehen/ warumb die Christenheit Chasir oder Schwein von den Juden genennet werde; da dann zu wissen/ daß die Radix oder das Stammwort חזר Chasár in der Chaldeischen/ wie auch der Rabbinischen Sprach/ **wider kommen/ zurück kehren/** wie auch **herumb weltzen** heisset; und wird hiervon ein Schwein Chasir genennet/ dieweil wann es schon gewaschen ist/ doch alsobald wider in den koth sich begibt/ und sich darinnen herumb weltzet. Aber in der Conjugation Hiphil heisset החזיר Hechesír **wider geben;** und wird in dem Medrasch Kohéleth fol. 313. col. 2. gelesen/ daß die Römische Herrschafft einmahl verlanget habe/ daß die Juden einen Rabbinen zu ihr schicken solte/ da haben sie den Rabbi Meir hingeschicket/ und folget darauff: שאלו אותו למה נקרא שמו חזיר אמר להם שהוא עתיד להחזיר את המלכות לבעליה: das ist/ **Da haben sie ihn gefraget/ warumb es** (nemlich das Römische Reich) Chasir, das ist/ **Schwein genennet werde/ er hatt aber ihnen geantwortet dieweil es das Reich seinem Herren** (das ist/ demjenigen/ welchem es zugehöret/ nemlich Gott) **wird** leháchasir, das ist/ **widergeben.** Und stehet solches daselbsten bald nach diesem noch einmahl. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis/ fol. 145. col. 1. numerô 536. gelesen: ואת החזיר זו מלכות רביעית וגו' למה נקרא שמה חזיר שמחזרת עטרה לבעלה הדא הוא דכתיב ועלו מושיעים בהר ציון לשפוט את הר עשו והיתה לי"י המלוכה: das ist/ (die wort) **Und das Schwein/ bedeuten das vierte Reich** etc. **Warumb wird dasselbige** Chasir, das ist/ **Schwein genennet? Dieweil es die kron ihrem Herren** machaséreth ist/ das ist/ **wider gibt.** Aber in des Abarbenels buch Rosch amaná stehet fol. 18. col. 2. geschrieben: אמרו ז"ל למה נקרא שמו חזיר שעתיד הק"בה להחזירו לישראל: das ist/ **Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen/**

gen/ warumb wird es Chasir oder Schwein genennet? Dieweil der hei-
lige und gebenedeyete Gott dasselbige (Schwein) wird wider geben/
das ist/ zu essen erlauben/ wie das darauff folgende klärlich außweiset. Weiters
findet sich in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher
Mosis/ fol. 137. col. 3. in der Parascha Schemini folgendes: כבר ידעת מה שדרשו
רבותינו ז"ל למה נקרא שמו חזיר שעתיד הקב"ה להחזירו אלינו. ובויקרא רבה למה נקרא שמו חזיר
שמחזיר עטרה ליושנה: das ist/ Du weißst schon was unsere Rabbinen/ ge-
segneter gedächtnuß/ verblümter weise gelehret haben. Warumb
wird sein nahme Chasir oder Schwein genennet? Dieweil der heilige
gebenedeyete Gott selbiges uns wird wider geben. Und in Vajikra ráb-
ba (wird gelesen/) warumb wird sein nahme Chasir geheissen? Dieweil
es die Kron wider in ihren alten stand wird setzen/ und wider geben.
Dieses letzste stehet auch in des Rabbi Bechai außlegung über die 5. bücher Mosis/
fol. 132. col. 2. in der Parascha Schemini. Und kurtz vorher in gedachter zwei-
ten column wird gelesen: במדרש תנחומא למה נמשלה מלכות זו לחזיר שעתיד הקב"ה
להחזיר עליהן מדת הדין: das ist/ In dem Medrasch Tanchúma (stehet/) war-
umb wird dieses Reich dem Chasir oder Schwein verglichen? Dieweil
der heilige gebenedeyete Gott über sie (nemlich die Christen) die eigen-
schafft des gerichts wird máchasir seyn/ das ist/ ergehen lassen.

Dreyssigstens nennen sie dieselbige פריץ החיות Períz hachajóth (oder
hacháj\u00fcs,) das ist/ das reissende Thier/ welcher nahme auß Esaiæ 35. v. 9.
genommen ist/ worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung/ wie in
der großen zu Venedig anno 285. nach der Juden zahl/ das ist/ im jahr Christi
1525. in folio gedruckten Bibel zu sehen ist/ also schreibet: עשו חזיר מיער אין לך
פריץ בחיות כחזיר הבר: das ist/ (Dieses bedeutet) den Esau/ welcher das wilde
Schwein ist; dann es ist kein reissendes Thier wie das wilde Schwein.
So meldet auch der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach, fol. 31. col. 4.
also: בסוף הפרשה הזכיר לא יהיה שם אריה ופריץ חיות זה אדום הנמשל לחזיר: das ist/
In dem end der Parascha spricht er (nemlich der Prophet Esaias/ in dem an-
gezogenen ohrt:) Daselbsten wird kein löw seyn/ und kein reissendes Thier.
Dieses ist Edom/ welches einem Schwein verglichen wird. Und fol. 20.
col. 1. im gedachten buch Cad hakkémach wird gelesen: כבר הבטיחנו ישעיה הנביא
ע"ה בפירוש על אבדן המלכות הזאת מלכות אדום וקרא אותה פריץ חיות: das ist/ Es hatt
uns schon der Prophet Esaias/ auff welchem der friede seye/ klärlich
wegen des untergangs dieses Reichs/ nemlich des Edomitischen
Reichs/ versichert/ und hatt dasselbige Periz chajóth, das reissende
Thier genennet.

XXX. Wird dieselbe von den Juden das reissende Thier genennet.

Ein und dreyssigstens heissen sie dieselbige שממית Semamith (oder Se-
mómis,) das ist/ eine Spinne: daher wird in dem Médrasch mischle, fol. 73.
col. 1.

XXXI. Wird dieselbe auch eine Spinne genennet.

col. 1. über die wort Proverb. 30. ℣. 28. Die spinne fasset mit beyden händen (den faden/) und ist in des Königs palästen/ also gelesen: שממית בידים תתפש וגו׳ : זו אדום אומתא רשיעתא דכל קיימא תמן משתכחא : das ist/ (Die wort) Die spinne fasset mit beyden händen etc. **bedeuten Edom / das gottlose volck/ bey welchem aller bund vergessen wird.** Und in der zweiten column stehet weiter daselbsten also geschrieben: שממית בידים תתפש, זו אדום שאין בכל השרצים שנואה כשממית. וכן כתיב ואת עשו שנאתי ; והיא בהיכלי מלך, שהחריב מקדשו של מלך מלכי המלכים הקדוש ברוך הוא : das ist/ Die spinne fasset mit beyden händen. **Diese** (Spinne) **ist Edom; dann unter den ungezieferen ist keins so verhasset/ wie die spinne. Also stehet** (Malach. 1. v. 3.) **geschrieben: Den Esau aber hab ich gehasset.** (Was die wort) Und ist in des Königs palästen/ (betrifft/ so gehen sie auch Edom an/) **dann es hatt den Tempel des Königs der Königen aller Königen/ des heiligen gebenedeyeten Gottes verstöret.** Dieses findet sich auch in dem Jalkut Schimóni über die Sprüchwörter Salomons / fol. 145. col. 3. numerô 963. und in dem Jalkut chádasch fol. 38. col. 2. numero 23. unter dem titel Babel; aber an statt **Edom** wird in beyden ohrten מלכות רביעית Malchúth reviith, das ist/ **das vierte Reich** gelesen. Hingegen stehet in dem buch Cad hakkémach, wo dieses auch vorkommet / wider **Edom.** Der Rabbi Ménachem von Rekanat lehret in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 138. col. 1. in der Parascha Scheminí, über obgedachte wort Prov. 30. ℣. 28. auch folgendes: שממית זו עשו הרשע ששמם בית המקדש ולמה קרי בסמך לפי שסימה עיני אביו בלקיחת נשיו שנאמר ויקח אשה את יהודית וסמיך ליה ותכהין עיניו מראות : das ist/ Die Spinne ist der gottlose Esau / **welcher den Tempel verwüstet hatt. Warumb aber wird es** (nemlich das wort Semamíth) **mit dem buchstaben** Samech (auch) **gelesen? Dieweil er** (der Esau) **seines vatters augen blind gemacht hatt/** (welches wort **blind machen** in der Hebreischen sprach סימה Simmá heisset/ und mit einem Samech geschrieben wird) **alß er seine weiber genommen hatte/ wie** (Genes. 26. ℣. 34.) **gesagt wird:** Und er nahm zum weibe die Judith. **Und folget bald darauff** (Genes. 27. ℣. 1.) Und seine (nemlich Isaacs) augen waren dunckel. In den Polnischen Siddurím wird fol. 65. col. 2. unter dem titel Józer leschábbath rischon ácher happésach in dem Commentario also gelesen: שממית זה עשו שאין בכל השרצים שנואה כשממית וכתיב ואת עשו שנאתי וכתיב בזוי אתה מאד ומה שממית מלא ארס אף עשו הרשע מלא ארס על ישראל : das ist/ Die Spinne bedeutet den Esau/ **dieweil unter den ungezieffern keines so verhasset ist/ wie die spinne: und stehet** (Malach. 1. ℣. 3.) **geschrieben:** Den Esau aber hab ich gehasset. **So stehet auch** (Obad. 1. v. 2.) **geschrieben:** Du bist sehr verachtet. **Und gleich wie eine spinne voll gifft ist / so ist auch der**

gott-

gottlose Esau voll gifft gegen die Israeliten. Hierauß können wir ersehen / wer durch die Spinne verstanden werde / deren in den Selichóth unter dem titel Lejóm chamíschi schebén rosch haschána vejóm kippur, in einem gebätt/welches anfängt הא שמע מרי עלמא Ta schemá Mare alma, in dem alten Prager druck fol. 67. col. 2. gedacht wird / wann die Juden bätten: כמסית אכלה לי לגרשני וברגלה רפסה שארא: das ist / **Die Spinne frisset mich / umb mich zu vertreiben / und mit ihren füssen zertritt sie das überige.** In der Teutsch-Hebreischen übersetzung der Selichóth, so zu Amsterdam gedruckt seind / werden diese wort also übersetzet: **Edom das da ist alß eine Spinne / hatt mich auffgegessen zu vertreiben. Mich und die überige hatt es mit den füssen zutretten.**

Zwey und dreyssigstens nennen sie dieselbige נחש Nachásch (oder Nóchosch) das ist / **eine Schlange /** und נחש בריח Náchasch bariach, das ist / **die lange (oder schlechte) Schlang:** ja auch נחש עקלתון Náchasch akaláthon (oder akalóson) das ist / **die krumme Schlang** / welche nahmen auß Esaiæ 27. v. 1. genommen seind. Der nahme Náchasch, oder **Schlange** stehet in des Abarbenels außlegung über den Propheten Amos über das 5. Capitel / fol. 249. col. 3. mit diesen worten: דרשו בשוחר טוב כאשר ינוס האיש מפני הארי זו בבל ופגעו הדוב זו מדי ובא הבית זו יון שהיה הבית קיים בימיהם ונשכו הנחש זה אדום הרשעה שנאמר קולה כנחש ילך: das ist / **In dem** Medrasch schóchad tobh **haben** (unsere Rabbinen die wort Amos 5. v. 19.) **verblümter weise erkläret.** (Die wort) Gleich alß wann mann vor einem Löwen flöhe / **bedeuten** Babel (oder das Babylonische Reich. Und die wort) Und ein Bär begegnete ihm / **bedeuten Meden.** (Und die wort) Und wann er nach hauß käme / **bedeuten das Griechenland** (oder die Griechen /) **zu deren zeiten der Tempel ist stehen geblieben.** (Die wort aber) Und eine Schlange stäche ihn / **bedeuten das gottlose Edom / wie** (Jerem. 46. v. 22.) **gesagt wird:** Ihre stimme wird gehen wie eine Schlange. Dieses findet sich auch in dem Jalkut Schimóni, über den Propheten Amos, fol. 79. col. 3. numerô 545. aber an statt Edom hareschâa, das ist / **das gottlose Edom** / stehet daselbsten אומה הרשעה Umma hareschâa, das ist / **das gottlose volck.** Und im Médrasch Megílla **wird** kurtz unter dem anfang / fol. 337. col. 4. über die wort Jeremiæ 5. v. 6. also geschrieben: אמר רבי יוחנן על כן הכם אריה מיער זו בבל. וזאב ערבות ישדדם זו מדי נמר שקד על עריהם זו יון כל היוצא מהנה יטרף זו ארום ובא הבית זה יון שהיה הבית קיים ונשכו הנחש זה ארום שנאמר קולה כנחש ילך: das ist / **Der** Rabbi Jochanan **hatt gesagt** / (die wort) **darumb wird sie auch der Löwe auß dem wald schlagen / bedeuten** Babel. (Und die wort) Und ein Wolff auß der einöde wird sie verderben / **bedeuten Meden.** (Die wort) Ein Pardel wird bey ihren stätten lauren / **bedeuten Griechenland.**

XXXII. Nennen sie dieselbe auch eine Schlange / wie auch eine schlechte und krumme Schlang.

(Aber die wort) Alle die daselbst herauß gehen/ wird er zerreissen/ bedeuten Edom. (Und die wort Amos 5. v. 19.) Und wann er nach hauß käme/ bedeuten Griechenland (oder das Griechische Reich) zu dessen zeiten der Tempel ist stehen geblieben. (Aber die wort, Und eine Schlange stäche ihn/ bedeuten Edom/ wie (Jeremiæ 46. v. 22.) gesagt wird: Ihre stimme wird gehen wie eine Schlange. So wird auch im buch Maschmía jeschúa fol. 30. col. 2. gelesen: על מלכות אדום אמר נחש עפר לחמו das ist/ Von dem Edomitischen Reich hat er (nemlich der Prophet Esaias cap. 65. v. 25.) gesagt: Der Schlangen speise wird der staub seyn. Und kann dieser nahme gleichfalls in dem Jalkut chádasch fol. 38. col. 2. numero 22. unter dem titel Babel, wie auch in dem buch Emek hammélech fol. 129. col. 3. gefunden werden.

Beweiß daß sie dieselbe die schlechte Schlang nennen.

Was den nahmen Náchasch bariach, das ist/ schlechte oder gerade Schlange betrifft/ so stehet in des Abarbenels außlegung über den Propheten Esaiam, über cap. 65. v. 25. fol. 93. col. 4. also geschrieben: פשט הכתובים נוטה יותר למה שפירשתי ראשונה שזכר משפט ארבע המלכיות שכלם ישאר להם שם ושארית זולתי לאומת אדום והוא אשר דברתי אליכם שתהיה נקמת השם יותר באומת אדום מבשאר האומות ולא תזכה אותה האומה המקוללת אל מה שיזכו האומות האחרות ולכן אמר עליו בלבד ונחש עפר לחמו ועל זה אמר בבראשית רבה לעתיד לבא הכל מתרפאין חוץ מן הנחש והגבעונים נחש מנין שנאמר ונחש עפר לחמו וגו' כי הנה לא כוונו בזה לנחש אחד מן השרצים כי אם לאדום נחש בריח וגו': das ist/ Der einfältige oder buchstabliche verstand der worten der Schrifft gehet vielmehr auff daßjenige/ was ich anfänglich erkläret habe/ daß er (der Prophet Esaias) des zustandes der vier Königreichen meldung thue/ daß von allen (völckern/ zur zeit des Messiæ) der nahme/ und vom geschlecht werde überig bleiben/ ausser dem Edomitischen volck. Und dieses ist was ich zu euch geredet habe/ daß die rache Gottes mehr über das Edomitische volck/ alß über die überige völcker kommen werde/ und daß selbiges verfluchte volck deßjenigen nicht werde würdig sein/ dessen die andere völcker würdig sein werden. Deßwegen spricht er allein von demselbigen: Der Schlangen speise wird der staub sein. Umb dieser ursach halben wird in Bereschith rábba gemeldet: Ins künfftige werden alle geheilet werden/ außgenommen die Schlange/ und die Gibeoniten. Woher wird es bewiesen/ daß die Schlange nicht werde geheylet werden? Weil gesagt wird: Der Schlangen speise wird der staub sein etc. Dann siehe/ sie haben ihr absehen hierinnen nicht auff eine Schlange gehabt/ welche von den kriechenden thieren und ungezieffern ist/ sondern auff Edom/ welches Nachásch bariach, das ist/ die schlechte Schlange ist. Und in seiner außlegung über den Propheten Amos, cap. 5. v. 19. schreibet

het er fol. 149. col. 3. wie folget: הכונה במשל הארי והדוב והנחש להודיע שיום עונש
השבטים יהיה חשך ולא אור בגלותם שיתמידו בו זמן ארוך בידי אשור אבל מלכות יהודה תלך
מרעה אל רעה פעם מפני הארי שהוא נבוכד נצר ופעם מפני הדוב שהוא פרס ומדי ופעם בידי יון
שהיתה ממשלתה בפני הבית ופעם בידי אדום שהוא נחש בריח אשר לא ישמע לקול מלחשים:
das ist/ Das absehen (oder der zweck) in der figurlichen rede von dem Löwen/ Bären und der Schlangen ist dahin gerichtet/ umb zu wissen zu thun/ daß der tag der straff der stämmen solte in ihrer gefangenschafft finsternuß und kein licht sein/ und daß sie eine lange zeit in der gewalt von Assyrien sein solten: das Königreich Juda aber solte von einem unglück in das andere gehen/ einmahl wegen des Löwens/ welcher der Nebucad Nezar war/ und ein anderes mahl wegen des Bärens/ welcher Persien und Meden war: ein anderes mahl solte es in der gewalt des Griechenlandes seyn/ dessen herrschafft vor dem Tempel war; ein anderes mahl aber solte es in der gewalt Edoms seyn/ welches Náchasch bariach, das ist/ die gerade (oder schlechte) Schlange ist; die da die stimme der beschwerer nicht höret.

Was den nahmen Nachasch akaláthon, das ist/ krumme Schlange angehet/ so schreibet ermeldter Abarbenel in seiner außlegung über den Esaiam, fol. 44. col. 3. über cap. 27. v. 1. auff solche weise: עתה יבאר הנביא מה
שהשיבו האל יתברך על חרבן האומות וענין כל מה שהרעו לישראל ולפי שהם ברשעתם
כבעלי חיים הטורפים והשרצים הגדולים הממיתים לכן קראם נחש בריח ונחש עקלתון ואין ספק
אצלי שלאדום וישמעאל קרא כן שאחד מהם הוא נחש מתפשט מן הקצה אל הקצה שהוא
ישמעאל המושל ברוב יישוב בני אדם ולכן קראו בריח רוצה לומר מבריח מן הקצה אל הקצה ואת אדום
קרא נחש עקלתון להיות מעוקל במעשיו וגו':
das ist/ Jetzunder erkläret der Prophet das jenige/ was ihm der gebenedeyete Gott wegen der verstörung der völcker/ und alles dessen so sie den Israeliten leyds gethan haben/ geantwortet hatt. Und weil dieselbige in ihrer gottlosigkeit den reissenden thieren/ wie auch den großen kriechenden thieren/ welche da umbbringen/ gleich seind/ deßwegen hatt er sie die schlechte Schlang und die krumme Schlange genennet: und zweiffele ich gar nicht/ er habe Edom und Ismael/ (das ist/ die Christen und Türcken) also genennet/ dieweil einer derselben die Schlange ist/ welche sich von einem ende biß zu dem anderen außstrecket/ und dieser ist der Ismael/ welcher in dem grösten theil der welt/ da menschen wohnen/ herrschet/ deßwegen hatt er ihn Baríach (welches von ברח barách, so fliehen heisset/ herkommet) das ist/ einen der von einem end zum andern fliehen machet/ genennet. Edom aber hatt er Náchasch akaláthon, das ist/ die krumme Schlange geheissen/ dieweil er in seinen wercken krumm (und verkehrt) ist etc. Eben solches wird auch in seinem buch Maschmía jeschúa fol. 16. col. 3. gelesen.

Beweiß daß sie dieselbe auch die krumme Schlang heissen.

XXXIII. Heissen sie dieselbe auch Leviathan.

Drey und dreyssigstens wird dieselbige לויתן Livjáthan (oder Livjóson) das ist / **der Leviathan** genennet / wie in dem buch Cáphtor uphérach fol. 137. col. 1. zu lesen ist / allwo geschrieben stehet: לויתן זה ארום ובהמות בהררי אלף זה מלכות ישמעאל: das ist / Das ist der Leviathan ist Edom / **und das viehe auff tausend bergen** (dessen Psal. 50. ℣. 10. gedacht wird) **ist das Ismaelitische** (oder Türckische) **Reich.**

XXXIV. Nennen sie dieselbe auch den Löwen und die Otterschlange.

Vier und dreyssigstens wird dieselbige שחל ופתן Scháchal vaphéthen oder vaphésen, das ist / **der Löw / und die Otterschlange** / genennet / und geschiehet solches / wann sie an dem abend des endes ihres Sabbaths / den 91. Psalmen bätten / wie in der dicken Tephilla fol. 82. col. 3. unter dem titel Máarif lemozáë schábbath zu sehen ist / darinnen ℣. 13. stehet: Auff Scháchal vaphéten, das ist / Den Löwen und die Otterschlange wirst du tretten. Daß aber die Christenheit hierdurch von den boßhafften Juden verstanden werde / solches ist in dem Commentario des zu Venedig gedruckten großen Machsors / klärlich zu sehen / in dem es daselbsten daher zuverstehen gegeben wird / weil die drey erste buchstaben der dreyen wörter ע״ל ש״חל ו״פתן Al Scháchal vaphéthen, welche heissen / **Auff dem Löwen und der Otterschlange** עשו Esav, das ist / **Esau** machen / womit die Christenheit offtermahlen genennet zu werden pfleget / wie oben genugsamlich ist erwiesen worden.

XXXV. Heissen sie dieselbe auch das dreyjährige kalb.

Fünff und dreyssigstens nennen sie dieselbige עגלה משולשת Egla meschulléscheth (oder meschulllésches) d. i. **das dreyjährige kalb** / oder **die dreyjährige kuhe**; und ist dieser nahme auß Genes. 15. ℣. 9. genommen / worvon in den Capiteln des Rabbi Eliesers / in dem 28. Capitel / also geschrieben stehet: רבי עקיבא אומר הראה הק״בה לאברהם אבינו בין הבתרים מלכיות מושלין ואובדין שנאמר ויאמר אליו קחה לי עגלה משולשת זו מלכות רביעית שהיא מלכות ארום שהיא כעגלה דישה. ועז משולשת זו מלכות יון: וגו' das ist / **Der Rabbi Akkíva spricht / es hatt der heilige gebenedeyete Gott zwischen den stückeren** (deren Genes. 15. ℣. 10. gedacht wird /) **dem Abraham die Königreiche gewiesen / wie sie herrschen / und vergehen / wie gesagt wird:** Bringe mir eine dreyjährige kuhe / **diese ist das vierte Reich / welches das Edomitische Reich ist / dieweil selbiges wie eine kuhe trischet.** Und eine dreyjährige ziege / **dieses bedeutet das Griechische Reich** 2c. So stehet auch in dem buch Matteh Aharon fol. 16. col. 2. עגלה משולשת היא ארום das ist / **Die dreyjährige kuhe ist Edom.** Und kann hiervon oben paginâ 754. bey dem achten nahmen den sie der Christenheit geben / ein mehrers auß dem Machsor gelesen werden.

XXXVI. Heissen sie dieselbe einen bock.

Sechs und dreyssigstens nennen sie dieselbige שעיר Saïr, das ist / **einen Bock.** Es bilden ihnen die Juden ein / daß die Christen ihre sünden tragen müssen / wie der bock / dessen Levit. 16. ℣. 22. gedacht wird / die sünden auff ihm in die wildnuß getragen hatt / wie in dem zweiten capitel des zweiten theils

mit

mit mehrerem wird angezeiget werden / daher nennen sie auch die Christenheit einen **Bock**/ wie in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis fol.36. col.2. zu sehen ist/ allwo geschrieben stehet: אמרו רבותינו ז"ל ונשא השעיר זה עשו: das ist / **Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / sagen /** (die wort Levit.16. ℣.22.) **Daß also der bock** (alle ihre missethaten auff ihm in die wildnuß) **trage / bedeuten den Esau.** So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol.58. col. 1. schier im end des numeri 366. über gedachte wort Levitici gelesen / אין שעיר אלא עשו הרשע das ist / **Der nahme** Saïr, **oder Bock bedeutet niemand anders alß den gottlosen Esau.** Und in dem büchlein Schechéchath (oder Schechéchas) léker findet sich unter dem titel Maschíach utechíath hamméthim numerô 3. nachfolgendes: הק"בה נוטל כל עונותיהם של ישראל ונותנם על עשו הרשע: das ist / **Der heilige gebenedeyete Gott nimt alle sünden Israels / und leget sie auff den gottlosen Esau.** Weil nur durch den Esau die Christenheit verstanden wird / so bedeutet auch der Bock dieselbige.

Hiervon lehret auch der Rabbi Mosche bar Nachman, in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol.91. col.3. in der Parascha Acharé moth, allwo er von dem obersten Teuffel Sammaël schreibet / wie folget: הוא העילה לכוכבי החרב והדמים והמלחמות והמריבות והפצעים והמכות והפירוד והחרבן והכלל נפש לגלגל מאדים וחלקו מן האומות עשו שהוא עם היורש החרב והמלחמות ומן הבהמות השעירים והעזים ובחלקו עוד השדים הנקראים מזיקין בלשון רבותינו ובלשון הכתוב שעירים כי כן יקרא הוא ואומתו שעיר: das ist / **Er ist die ursach der sternen des schwerts / und des bluts / und der kriegen / und der strittigkeiten / und der wunden / und der schlägen / und der zertrennung / wie auch der verwüstung: kurtz zu sagen / er ist die seele des Planeten** Martis. **Unter den völckern aber gehöret ihm zu seinem antheil der Esau zu / welcher das volck ist / so das schwert und die krieg erbet: und unter den thieren seind die böcke und geissen sein theil. So seind auch unter seinem antheil die Teuffel begriffen / welche in unserer Rabbinen Sprach** Mâssíkim, **(das ist / beschädiger) und in der Sprach der Schrifft** Seïrim **genennet werden / dann also wird auch er und sein volck** (nemlich die Christenheit) Saïr, das ist / **ein Bock** / oder **Teuffel** / (dann das Hebreische wort beydes bedeutet) **geheissen.** Dieses stehet auch in dem buch / Toledóth Jizchak fol.76. col.1. in der Parascha Acharé moth, und in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol.139. col. 1. in der gedachten Parascha Acharé moth, und in seinem buch Cad hakkémach fol.24. col. 3. und ist darauß klärlich zu sehen / daß die Christenheit Saïr, das ist ein Bock und ein Teuffel genennet werde / worvon auch unten in dem 2. Capitel des zweiten theils ein mehrers zu finden ist.

XXXVII. Heissen sie dieselbe auch einen hund. Sieben und dreyssigstens wird dieselbige כלב Kélef, das ist / der Hund genennet / und schreibet der Rabbi Mosche de Mircádo in seiner außlegung über die Psalmen / über die wort Psal. 22. ℣. 21. Errette meine seele von dem schwert / meine einige von der gewalt des Hundes / auff solche weise: על נפש המורה מלה היא כי נפשי אמר במדי כי והתבונן כנזכר לאדום רמז החיונית ונפש הבהמית כי הגזירה ההיא היתה נגד הגוף בלבד כידוע. אך בכלב אמר יחידתי כי אדום מבקשים להרוג הנשמה הנקראת יחידה וזה בבקשם לבטל ממנו על תורה ומצוות לכן אמר יחידתי המורה על הנשארת אחר המות כי היא יחידה בעולמה: das ist / Er (nemlich der König David) hatt (mit dem wort Hund) auff Edom gedeutet / wie gemeldet ist worden. Betrachte auch daß er von Meden spricht / נפשי nafschi, das ist / meine seele / dann dieses wort bedeutet die lebhaffte und die viehische seele / dieweil dasselbige decret (oder dieselbige verfolgung der Meder) nur wider den leib ergangen / wie bekant ist. Aber von dem Hund saget er יחידתי jechidathi (oder jechidósi) das ist / meine einige oder eintzige / dann Edom begehret die seele zu tödten / welche jechída, das ist / die eintzige genennet wird / und geschiehet solches darinnen / in dem sie (nemlich die Edomiter / das ist / die Christen /) das joch des Gesätzes und der gebotten / von uns werffen wollen / deßwegen sagt er / meine eintzige / welches die seele bedeutet / die nach dem todt überig bleibet / dann sie ist die eintzige in ihrer welt. So wird auch in dem Sépher gilgúlim fol. 43. col. 2. gelesen / עמלק הוא הכלב das ist / Der Amalek ist der Hund / die Christenheit aber wird von den Juden auch Amalek genennet / wie oben paginâ 748. &c. ist erwiesen worden. Es ist aber kein wunder daß sie die Christenheit einen hund nennen / dann sie alle Christen hunde heissen / wie oben in dem 16. Capitel paginâ 713. und 714. ist angezeiget worden.

XXXVIII. Wird sie auch Sammael genennet / welches des obersten Teuffels nahme ist. Achtund dreyssigstens wird dieselbige סמאל Sammaël genennet / welches des obersten Teuffels nahme ist / der die Christenheit der Juden lehr nach / regieren soll / wie dann die vorhergehende nahmen die Schlang / die schlechte Schlang / die krumme Schlang / der Leviathan / der Bock / und der Hund / auch solche nahmen seind / womit gedachter Sammael genennet wird / wie in dem nächstfolgenden 18. Capitel dieses ersten theils / klärlich erwiesen werden soll. Daß aber die Christenheit auch Sammaël genennet werde / solches ist auß dem großen Jalkut Rubéni, fol. 49. col. 4. in der Paraſcha Toledóth, und in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 87. unter dem titel מלאך Málach, wie auch numerô 33. unter dem titel Sammaël zu sehen / allwo also geschrieben stehet: המלחמה בגלות רביעית תהיה עם סמאל הוא עשו ותהיה המלחמה קשה ועזה בענין תמחה זכר עמלק: das ist / Der krieg in der vierten gefangenschafft wird mit dem Sammaël, das ist / dem Esau / geführet werden / und wird

es ein schwehrer und gewaltiger krieg seyn / nach dem inhalt (desjenigen so Deuter. 25. ℣. 19. geschrieben stehet:) So solt du die gedächtnuß der Amalekiter außtilgen. Es soll aber selbiger krieg mit der Christenheit geführet werden / wie in dem 14. Capitel des zweiten theils außführlich gelesen werden kann. So wird auch in dem buch Emek hammélech fol. 67. col. 2. in dem end des 21. Capitels / unter dem titel Schäar dikna kaddischa gelesen: לילית עם סמאל הם מלכות אדום הרשעה das ist / die Lilith, (oder Lilis, welche des Sammaels frau sein soll) und der Sammaël, seind das gottlose Edomitische Reich. Hergegen wird der Sammaël auch Esau und Edom genennet / wie in dem nächstfolgenden 17. Capitel zu sehen ist.

Warumb aber die Christenheit mit dem nahmen des Sammaëls / alß ihres vermeinten Fürstens und Regentens / und hingegen der Sammaël mit dem nahmen der Christenheit genennet werde / solches kann auß des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 22. col. 1. in der Parascha Lech lechá, abgenommen werden / allwo er also schreibet: ידוע מדרך הקבלה. גם חכמי המחקר מסכימים בזה כי הדבר הדבק נקרא על שם הנדבק בו וגם הנדבק נקרא על שם הדבק וכן מצינו שכחן של ישראל נקרא ישראל וזהו שכתוב מבקשי פניך יעקב סלה מכאן כי הדבק נקרא על שם הדבר הנדבק והנדבק על שם הדבק: das ist / Es ist auß der Cabbala bekant / und kommen auch die Theologi, oder gottesgelehrten darinnen überein / daß dasjenige ding / welches einem anderen anhanget / mit dem nahmen desjenigen / an dem es hanget / genennet werde: wie auch daß demjenigen an welchem etwas hanget / der nahme dessen so an ihm hanget / gegeben werde. Also finden wir daß die Krafft Israels (das ist / Gott) Israel genennet werde / und dieses ist was (Psal. 24. ℣. 6.) geschrieben stehet: Die dein antlitz suchen / o Jacob! Sela. Hierauß wird bewiesen / daß dasjenige ding / welches einem anderen anhanget / mit dem nahmen desjenigen genennet werde / an welchem es hanget / und das der nahme desjenigen an dem etwas hanget / dem jenigen gegeben werde / das an ihm hanget. Dergleichen ist auch fol. 16. col. 2. in des gedachten Bechai außlegung / in der Parascha Bereschith zu finden. Und fol. 112. col. 4. in der Parascha Ki tissa, wie auch fol. 188. col. 1. in der Parascha Mattóth, lehret er / daß der nahme Gottes Mosi und anderen auß solcher ursach seye gegeben worden. Dieweil nun die Christenheit / wie gedacht / des obersten Teuffels volck / und sein angehöriger theil seyn / und er dieselbige regieren und erhalten soll / und solcher irrigen und verfluchten lehr nach die Christenheit an dem Sammaël hangen muß / so wird des einen nahme dem anderen gegeben.

Warumb die Christenheit mit des Sammaëls nahmen / und des Sammaël mit der Christenheit nahmen genennet werde.

Neun und dreyssigstens wird sie אויב Ojef, oder צורר Zórer, oder צר Zar, das

Sie nennen dieselbe auch den feind.

das ist/ **der Feind**/ genennet. Der nahme Ojef stehet in dem buch Medrásch Tíllim fol. 12. col. 2. über Psal. 13. ℣. 1. 2. mit diesen worten : אמר הקב"ה לפי
שאמרתי לכם ארבעה פעמים עד אנה אף אתם עתידים לומר עד אנה ארבעה פעמים.
אני אמרתי עד אנה מאנתם לשמור. עד אנא ינאצוני. ועד אנה לא יאמינו בי. עד מתי לעדה
הרעה הזאת כך אני עתיד למסור אתכם ביד ארבע מלכיות ואתם אומרים ארבעה פעמים עד
אנה. עד אנה תשכחני נצח. עד אנה תסתיר את פניך ממני. עד אנה אשית עצות. עד אנה ירום
אויבי עלי. עד אנה תשכחני בבבל. עד אנה תסתיר במדי. עד אנה אשית ביון. עד אנה ירום אויבי
באדום: das ist/ **Es hatt der heilige gebenedeyete Gott gesprochen/ dieweil ich viermahl zu euch gesagt habe /** wie lang ? **so werdet ihr auch viermahl sagen/** wie lang ? **Ich habe gesagt** (Exodi 16. ℣. 28.) Wie lang wegert ihr euch zu halten etc. (und Numer. 14. v. 11.) Wie lang lästert mich dieses volck ? und wie lang wollen sie nicht an mich glauben ? (wie auch Numer. 14. ℣. 27.) Wie lang soll ich diese böse gemeine (dulden?) **Also werde ich euch in die gewalt der vier Königreichen** (oder Monarchien) **ins künfftig übergeben / und werdet ihr alßdann auch viermahl sagen /** Wie lang ? wie lang wilt du meiner immerdar vergessen ? Wie lang verbirgest du dein antlitz für mir ? Wie lang soll ich rathschläge fürnehmen ? Wie lang soll sich mein ójef, das ist / feind über mich erheben ? (Die wort) Wie lang wilt du meiner vergessen ? **sollen in Babel :** (die wort) Wie lang verbirgest du ? **in Meden :** (die wort) Wie lang soll ich rathschläge fürnehmen ? **in Griechenland :** (und die wort) Wie lang soll sich mein feind über mich erheben ? **in Edom** (das ist / dem Römischen Reich / oder der Christenheit) **gesagt werden.** Es wird also allhier Edom der ójef oder feind genennt. Und in dem buch Zerór hammór stehet fol. 159. col. 2. in der Parascha Haasínu , über die wort Deuter. 32. v. 27. Wann ich nicht den zorn des ójef, das ist / feindes scheuete / also geschrieben : הוא מלכות אדום das ist/ **Derselbige** (feind) **ist das Edomitische Reich.** Und fol. 60. col. 1. werden die wort ℣. 42.) des angezogenen 32. Capitels : Vom haupt an soll der ójef, das ist/ feind gerochen werden / von Edom/ das ist / der Christenheit außgeleget / und gemeldet : הוא נקרא אויב דכתיב האויב תמו חרבות לנצח das ist/ **Dieselbige wird** ójef, das ist der feind **geheissen/ wie** (Psal. 9. ℣. 7.) **geschrieben stehet :** O du feind ! seind dann die verheerungen vollendet in ewigkeit ? So wird auch in dem buch Toledóth Jízchak fol. 36. col. 1. in der Parascha Vajíschlach gelesen : עשו הוא האויב הגדול התמידי לכל ישראל
עד המשיח: das ist/ **Der Esau ist der gröste und immerwährende** ójef, oder

feind

feind aller Israeliten/ biß der Messias kommen wird. Und ist hiervon
oben in den 15. capitel / paginâ 602. auß dem gedachten buch Zerór hammór
fol.125.col.2.3. wie auch auß des Abarbenels buch Maschmía jeschúa fol.7.
col.2. ein mehrers angezeiget worden.
Was den nahmen Zórer betrifft / so stehet derselbige in allen gedruckten
Machsoren/ unter dem titel Músaph lejóm ri'chon schel rosch haschána, in ei-
nem gebätt welches anfängt: אשא דעי בצדק Essa dei bezédek, in welchem sie Gott
also anruffen: שינה העורר לשלם גמול לצורר das ist/ **Wache auff von deinem**
schlaff/ dem Zórer, das ist/ **feinde zu vergelten.** Wer aber durch diesen
feind zu verstehen seye/ solches wird in dem Commentario darüber in dem Pra-
ger Machsor, in dem ersten theil/ fol.36.col.2. gelehret / in dem das wort Zórer
durch עשו Esav, das ist/ Esau erkläret wird / welcher die Christenheit bedeutet.
So wird auch die Christenheit in den Selichóth (oder Selíchos) in einem ge-
bätt/ welches anfängt Ajeh col nifleothécha also geheissen / worvon oben in dem
zweiten Capitel/ bey dem eilfften nahmen/ der Christo gegeben wird / paginâ 89.
der inhalt zu sehen ist.
Was den nahmen Zar anbelanget/ so stehet derselbe in einem gebätt in der
dicken Tephilla fol.44.col.3. unter dem titel Józer leschábbath haggádol, wel-
ches also lautet: שואה ומשואה הפיל צר לשוחה ונחיה בגשם ישערה das ist/ **Verhee-**
rung und verwüstung (darvon Zephan.1.v.15. zu lesen/ soll über unsere wi-
dersacher kommen.) **Lasse den** Zar, das ist/ **Feind in die grube fallen / da-**
mit wir durch den regen des heyls leben mögen. Wer aber durch solchen
Zar oder feind verstanden werde/ ist auß demjenigen / so gleich darauff folget /
klärlich abzunehmen / in dem sie Gott anruffen / daß er die Christenheit straffen
wolle/ wie er die Egyptier gestraffet hatt.
Viertzigstens wird sie הצייד Hazájad, das ist/ **der Jäger** genennet/ und XL. Nennen sie dieselbe den Jäger.
stehet solches in den Selichóth, in einem gebätt/ welches anfängt: שעה נאסר אשר
נמסר Scheéh néesar aschér nímsar, unter dem titel Leschibha éser betámmus, mit
diesen worten: והצייד שלח יד das ist/ **Und** Hazájad, das ist / **der Jäger hatt**
die hand angeleget. Wer aber durch diesen Jäger verstanden werde/ solches
ist auß dem Commentario darüber in den alten in folio zu Prag gedruckten Seli-
chóth zu sehen/ allwo über das wort hazájad geschrieben wird: זה איש יודע ציד das
ist/ **dieser ist der verständige der jagt**/ (oder der das jagen verstehet/) wor-
durch der Esau gemeint ist/ von welchem solches Genes.25.v.27. gelesen wird;
durch den Esau aber ist die Christenheit zu verstehen.
Ein und viertzigstens wird dieselbige נבל Nával, das ist / **der Narr** oder XLI. Heissen sie dieselbe den Narren.
Thor genennet / und schreibet der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakké-
mach fol.20.col.4. über die wort Psal.7.v.22. oder nach einigen v.23. **Mache**
dich auff / O Gott! und führe deine sache auß: gedencke an die

schmach/ die dir täglich von dem Nával, das ist/ Narren widerfähret/ auff folgende weise : קרא מלכות אדום נבל והוא שהזכיר בכתוב שלמעלה אל תתן לחית נפש תורך והוא החיה הרביעית שהתפלל עליה גער חית קנה וגו' ועליו שהזכיר משה ע"ה בגוי נבל אכעיסם : das ist/ Er (nemlich der König David) hatt hiermit das Edomitische Reich Nával, das ist/ einen Narren (oder Thoren) genennet; und ist dieses dasjenige/ dessen er im vorhergehenden (v. 19. oder nach anderen v. 20.) meldung gethan hatt/ (wann er spricht:) Du wollest die seele deiner Turteltauben nicht dem Thier geben/ welches das vierte Thier ist/ gegen welches er (Psal. 68. v. 31.) gebätten hatt: Schilt das Thier im rohr etc. Gegen daßelbige hatt auch Moses/ auff welchem der friede seye (Deuter. 32. v. 21.) gemeldet: Ich will sie an einem närrischen volck reitzen.

XLII. Wird sie auch die zehen hörner genennet.

Zwey und viertzigstens wird dieselbige auch קרנות עשר Keranóth éser, das ist / die zehen Hörner genennet/ welcher nahme auß Danielis cap. 7. v. 7. genommen ist/ allwo gelesen wird/ daß das vierte Thier/ welches/ wie oben angezeiget ist worden/ das Römische Reich bedeuten soll/ zehen hörner habe/ deßwegen auch die Christenheit also genennet wird. Daß sie aber also geheissen werde/ solches ist auß dem Prager Machsor, in dem ersten theil/ fol. 84. col. 2. unter dem titel Schácharis schel jom kippur, in einem gebätt/ welches anfängt איומה בחר וגו' Ajúmma bachár, zu sehen/ darinnen die Juden also bätten: קרנות עשר יעקר שתולים בביתו לייקר: das ist/ Er (nemlich Gott) wird die zehen Hörner außrotten/ umb diejenige welche in seinem hauß gepflantzet seind (das ist/ die Israeliten) zu ehren. Welche wort in dem Commentario also erkläret werden: קרנות עשר פירוש מלכות הרשעה שהיא קרן לשון מלכות ופשוטו מלכות הרשעה מכנה בשם קרנות ע"ש דכתיב בדניאל ז' וארו חיוא רביעאה וגו' וקרנין עשר לה וגו' והיא מלכות הרשעה בגלות אחרון : das ist/ Die zehen hörner bedeuten das Malchúth hareschá a oder gottlose Reich; dann das wort Horn bedeutet ein Reich. Nach dem einfältigen (und buchstablichen) verstand aber wird das gottlose Reich mit dem nahmen Hörner genennet/ dieweil Danielis 7. v. 7. geschrieben stehet: Und siehe das vierte Thier etc. Und hatte zehen Hörner etc. wordurch das gottlose Reich in (dieser) letzsten gefangenschafft zu verstehen ist. Und in dem zweiten theil des gedachten Machsors bätten sie fol. 66. col. 2. in einem gebätt/ welches anfängt/ אפיק רנן ושירים Appik rénen veschírim, unter dem titel Józer lejóm schéni schel Pésach, auff solche weise: קרנות עשר שברתי לאומים התחך הדברתי : das ist/ Ich werde die zehen Hörner zerbrechen/ und die völcker unter dich bringen. Welche wort in dem Commentario darüber auff solche weise erläutert werden: קרנות עשר זו מלכות אדום דכתיב בדניאל וקרנין עשר לה : das ist/ Die zehen Hörner bedeuten das Edomitische Reich/ dann es stehet (Danielis 7. v. 7.) geschrieben: Und

hatte

hatte zehen Hörner. Und folget hierauff im gedachten Commentario weiters: כשישבר הק״בה קרנא ומלכות עשירי של עשיו אז ידבר עמים תחתנו das ist/ Wann der heilige gebenedeyete Gott das Horn/ und das zehende Reich des Esaus zerbrechen wird/ alßdann wird er die völcker unter uns bringen.

Drey und viertzigstens wird dieselbige דומה Duma genennet / welches ein Stillschweigen heisset/ und von דום Dum herkommet / so still seyn/ oder schweigen bedeutet; und ist solcher nahme auß Esaiæ 21. v. 11. genommen/ allwo er eine Landschafft bedeutet/ und geschrieben stehet: Dieses ist die last über Duma, worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario schreibet: דומה היא אדום das ist/ Duma bedeutet Edom. Die ursach dieser meinung lehret der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. auff solche weise: XLIII. Heissen sie dieselbe auch Duma.

כנה מלכות אדום בלשון דומה לפי שישראל שרויין בגלות בינם ואין גולה את אונם קצם וזמנם
וקרא הכתוב לצור שהוא רומי דומה ואיפשר לומר שקראה דומה מפני שכל גליות שגלו ישראל
נתגלה הקץ שלהן והיו יודעים זמן כל אחד ואחד אבל הגלות הזה של אדום אין מי שמגלה זה הקץ.
ועוד נקרא דומה לטעם אחר לפי שארבע מלכיות נמשלים לארבע חיות וכל הנביאים יחדיו
מזכירים כל החיות בשמם חוץ מן החיה הרביעית שלא זכירוה בשמה לעולם וגו׳:

das ist / Er (nemlich der Prophet Esaias) hatt das Edomitische Reich mit dem wort Duma genennet/ dieweil die Jsraeliten in der gefangenschafft unter ihnen (verstehe den Edomitern/ das ist / den Christen) wohnen / und niemand ist / der ihnen ihr end und zeit (ihrer gefangenschafft) offenbahret: und hatt die Schrifft Zor, das ist / (die Statt) Rom Duma genennet. Es kann aber seyn/ daß sie dieselbige deßwegen Duma geheissen habe/ dieweil das end aller gefangenschafften / dardurch die Jsraeliten seind gefangen weg geführet worden/ ist geoffenbahret gewesen/ so daß sie die zeit einer jeden gewußt haben/ (wie lang sie währen solte.) Aber was dieser Edomitischen gefangenschafft end angehet/ so ist niemand der es offenbahre. So wird es auch noch umb einer anderen ursach wegen Duma geheissen/ dieweil die vier Reiche vier Thieren verglichen werden/ und alle Propheten aller Thieren mit ihren nahmen meldung thun/ außgenommen des vierten Thiers / dessen sie mit seinem nahmen nimmermehr gedencken/ etc.

Der Rabbi Jsaac Abarbenel schreibet in seinem Commentario über den Esaiam fol. 38. col. 1. über die angezogene wort Esaiæ also: הנה הנבואה הזאת אפשר
לפרשה כפי דרך ח״זל על זה הגלות שאנחנו בו שהוא גלות אדום וקראו דומה לפי שאנחנו בו
דוממים ושותקים כי לא נדע מתי קץ הפלאות כמו שהיו יודעים בגלות מצרים שהגביל הק״בה זמנו
ד׳ מאות שנה וכן גלות בבל שהבטיחם ירמיהו למלאות לחרבות ירושלים ע׳ שנה אפקוד אתכם
וגלותנו לא נתבאר קצו. או יהיה דומה מלשון תקוה ותוחלת כמו דום לה׳ והתחולל לו להגיד
שאפילו יתמהמה הגלות נחכה לו:

das ist/ Siehe diese Prophezeyung kann mann nach der manier unserer weisen/ gesegneter gedächtnuß/ von dieser ge-

 fangen-

fangenschafft außlegen/ darinnen wir seind/ welche die Edomitische gefangenschafft ist; und hatter (der Prophet) dieselbige Duma genennet/ dieweil wir darinnen still schweigen / dann wir wissen nicht / wann das end der wunder seyn werde/ wie mann es in der Egyptischen gefangenschafft gewußt hatt / dessen zeit der heilige gebenedeyete Gott auff vier hundert jahr gesetzt hatte. Also war es auch mit der Babylonischen gefangenschafft beschaffen/ in dem der Jeremias ihnen (nemlich den Juden Jerem. 29. v. 10.) verheissen hatt: Wann die siebentzig jahr (der verwüstung Jerusalems) auß seind / will ich euch besuchen. Das end aber unserer (jetzigen) gefangenschafft ist nicht an dem tag. Oder aber heisset Duma eine wartung und harrung (von דמם Damám welches warten heisset/) wie (Psal. 37. v. 7. gesagt wird:) Harre dem Herren/ und warte auff ihn; damit anzuzeigen/ obschon die gefangenschafft lang währet/ wir doch auff ihn warten sollen.

XLIV. Nennen sie dieselbe auch Haf haf, das ist/ geb/ geb.

Vier und viertzigstens wird dieselbige הב הב Haf haf, das ist/ Geb/ geb geheissen/ welcher nahme auß Proverb. 30. v. 15. genommen ist: daher schreibet der Rabbi Abraham in seinem buch Zerór hammór fol. 120. col. 2. in der Parascha Chykkáth von Edom/ das ist der Christenheit also: כתיב לעלוקה שתי בנות הב הב כי כך דרכם לשאול מישראל מסים וארנוניות ולעולם הם שואלים הב הב והעלוקה הוא רמז ליצר הרע הוא אדום : das ist/ Es stehet (Prov. 30. v. 15.) geschrieben: Die bluteigel hatt zwo töchter/ (welche sagen) Haf haf, das ist/ geb/ geb/ dann also ist ihr (der Christen) gebrauch von den Israeliten tribut (oder schatzung) und zoll zu begehren/ und forderen sie immerdar (und sprechen/) Haf haf, das ist/ geb/ geb. Die bluteigel aber bedeutet die böse art/ welche Edom ist. Hiervon kann auch etwas in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavím gelesen werden. So bätten die Juden auch in ihren Selichóth, unter dem titel לצום גדליה Lezóm Gedálja, in einem gebätt welches anfängt: אזרחי מעבר הנהר Esráchi meéver hannáhar, auff solche weise: הגאל עמך מהב הב כי עליך משליכים יהב das ist/ Erlöse dein volck von der Haf haf, (das ist/ der Christenheit/) dann auff dich werffen sie (die Israeliten) ihren last.

XLV. Wird sie auch Madhefa geheissen.

Fünff und viertzigstens wird dieselbige מדהבה Madhéfa genennet/ welcher nahme auß Esaiæ 14. v. 4. genommen ist / allwo er von Babel gesagt wird; und kommet derselbige von dem Chaldeischen wort דהב deháf her/ welches gold heisset/ und wird von einigen goldbegierig/ oder gold sammelend/ von andern aber gold-steuer oder zinß außgeleget. Der Rabbi David Kimchi schreibet in seinem Commentario darüber also: הוא תואר לבבל שהיתה בעלת הזהב שהיתה לוקחת מס מכל הארצות : das ist/ Dieses ist ein beynahme Babels/ welches

viel

viel gold hatte / dann sie hatte von allen Ländern tribut genommen. Daß aber die Christenheit auch also genennet werde / solches ist auß den Selichóth unter dem titel Lejóm schelíschi, in einem gebätt welches anfängt / Ajéh col nifleothécha klärlich zu sehen / darinnen sie also bätten : נלאיתי נשוא עול מדהבה נואמת מדוד והבא הבאה דבדיה : das ist / **Ich bins müd** (oder überdrüssig) **das joch der** Madhéfa **zu tragen / welche spricht / messe und bringe viel.** Und gleich darauff wird der Christen gedacht / über welche sie Gott klagen / daß dieselbige sie nöthigen und zwingen wollen / ihn zu verlassen / und den gehenckten / das ist / Christum an seine statt anzunehmen / wie oben in dem zweiten Capitel / paginâ 89. bey dem eilfften nahmen / den sie Christo geben / zu sehen ist / allwo die wort / welche darauff folgen / zu finden seind. In den alten Prager Selichóth werden gedachte wort in dem Commentario also erkläret : טורח עלין לישא עוד עול אומה שנקראת מדהבה על שם שתמיד אומרת לישראל מדוד בסדרה גדושה והבא ממון לאוצרותינו : das ist / **Es ist mir beschwehrlich das joch des volcks / welches** Madhéfa **genennet wird / länger zu tragen / dieweil es allezeit sagt : messe ein gehäuffte maaß / und bringe geld in unsere Schatzkammeren.** In den Polnischen Siddúrim aber ist es fol. 77. col. 1. unter dem titel Józer leschábbath revíi ácher happésach, in dem Commentario über ein gebätt / welches anfängt / אלהי בך אחבק Elohái bechá echavék, gantz klar zu sehen / in dem das wort Madhéfa durch אומה הרשעה úmma hareschá, das ist / **das gottlose volck** erkläret wird / wordurch die Christen verstanden werden / wie oben paginâ 689. im 16. Capitel erwiesen ist. Es verdriesset also die boßhaffte Juden / daß sie den Christlichen Obrigkeiten Schutz-Geleit- und Zoll-geld zahlen müssen / und wären gern darvon befreyet : aber wo nehmen sie solches geld her / als von der armen Christen sauerem Schweiß und Blut / welche sie / wo sie können / listiger weise zu übervortheilen und zu betriegen suchen.

Sechs und viertzigstens wird dieselbige המדקיר Hammádkir, **das ist / der Stecher / oder Durchstecher** geheissen / und stehet solches in dem zweiten theil des Prager Machfors / fol. 82. col. 2. unter dem titel Józer lejóm schevíi schel Pésach in einem gebätt welches anfängt : אשרי שמרת וגו׳ Aschurái schamárta etc. darinnen die Juden bätten : ראה כי גברה יד המדקיר das ist / **Sehe daß die hand des** Mádkir, das ist / **des Durchstechers die gewalt hatt :** und wird in dem Commentario darüber gelesen : המדקיר מלכות הרשעה המדקירים das ist / **der** Madkir oder **Durchstecher ist das gottlose Reich** / (das ist / die Christenheit / welche / wie oben paginâ 756. bey dem eilfften nahmen / den sie derselben geben / erwiesen ist worden / das gottlose Reich genennet wird /) **welche** (mit ihren degen) **durchsticht.** Endlich *XLVI. Heissen sie dieselbe auch den Stecher.*

Sieben und viertzigstens wird sie in dem ersten Theil des Prager Machfors / fol. 61. col. 1. und in dem Franckfurter fol. 43. col. 2. unter dem titel *XLVII. Nennen sie dieselbe auch die eiserne zähne.*

Musaph

Müsaph lejóm scheni schel rosch haschaná, in einem gebätt / welches anfängt אנוסה לעזרה Anúsa leésra, שני ברזל Schinne bársel das ist / **die eiserne zähne** / genennet / in dem gesagt wird: משני ברזל שועתי das ist / **Ich habe von den eisernen Zähnen geschrien.** Es kommet aber solcher nahme daher / dieweil Danielis 7. v. 7. von dem vierten Thier / durch welches die Juden die Römische Monarchi verstehen / gesagt wird / daß es greulich und schrecklich und sehr starck war / und große eiserne zähne hatte. Endlich

XLVIII. Geben sie derselbigen auch einige andere nahmen / und heissen sie Persien.

Acht und viertzigstens geben die Juden der Christenheit bißweilen in ihren bücheren den nahmen פרס Páras, das ist / **Persien** / oder יון Javan, das ist / **Griechenland** / oder בבל Bavel, das ist / **Babel** / oder ארם Aram, das ist / **Syrien** / oder כוש Cusch, das ist / **Mohrenland** / oder מואב Moab, oder einen anderen dergleichen nahmen / und geschiehet solches zu dem ende / damit die Christen / die es lesen / es nicht mercken sollen / daß die sach / welche solcher gestalt verdeckter weise / gegen sie geschrieben wird / sie angehe.

Was den nahmen Páras das ist / **Persien** betrifft / so stehet derselbe in der großen Baseler Bibel / in des Rabbi Salomons Jarchi Commentario über Esaiæ 63. v. 1. allwo derselbe über die wort / **Wer ist der / so von Edom kommet** / also schreibet: נתנבא הנביא על שאמר הקב״ה שעתיד לעשות נקמה בפרס והוא עצמו בכבודו הורג את שר שלהם תחלה כענין שנאמר כי רותה בשמים חרבי ואחר כך על פרס תרד: das ist / **Der Prophet weissaget dasjenige was der heilige gebenedeyete Gott gesagt hatt / daß er sich an** פרס das ist / **Persien** (welches Edom heissen solte) **rächen wolte / und daß er selbsten ihren** (nemlich der Christen) **Fürsten** (verstehe den Sammaël, welcher / wie schon mehr gedacht / der Christen Fürst und Regent seyn soll) **tödten wolle / nach dem inhalt desjenigen so** (Esaiæ 34. v. 5.) **gesagt wird: Dann mein schwert ist truncken im himmel / und darnach wird es über** Paras, das ist / **Persien herunter fahren.** Hier solte vor Paras oder **Persien** wider Edom stehen / dann in dem Esaia wird gelesen: **Und siehe / es wird hernider fahren auff Edom.** Also werden auch in der Chaldeischen übersetzung des Jonathans die wort Genes. 15. v. 12. **Und siehe / schrecken / und große finsternuß überfiel ihn** / in dem Amsterdamer druck / in quarto, mit dem dreyfachen Targum, also übersetzet: והוה שמשא קריבא למטמע ושינתא עמיקתא אתרמיית על אברם והא ארבע מלכוון קיימין למשעבדא ית בנוי אימתא דא היא בבל קבלא דא היא מדי סגיאה דא היא יון נפלה דא היא פרס: das ist / **Und alß die sonne eben untergehen wolte / fiel ein tieffer schlaff auff den Abraham / und siehe / die vier Reich stunden auff / seine Söhne in die dinstbarkeit zu bringen.** (Das wort) **schrecken bedeutet** Babel. (Was die wort große finsternuß betrifft / so bedeutet das wort finsternuß **Meden** / (und das wort) **große das Griechenland:** (aber das wort) **überfiel bedeutet** Paras, das ist / **Persien** / welches auch wider

der Edom heissen solte. Eben dergleichen wird auch daselbsten in dem Targum Jeruschálmi, oder der Hierosolymitanischen Chaldeischen Ubersetzung gefunden/ aber in der großen Baseler Bibel stehet in demselbigen Targum Jeruschálmi **Edom** anstatt Paras, wie dann auch in Bereschíth rábba fol. 41. col. 1. in der 44. Parascha in eben dieser sach **Edom** gelesen wird. In dem buch Zerór hammór welches im jahr 327. nach der Juden zahl/ das ist/ im jahr Christi 1567. zu Venedig gedruckt ist / stehet fol. 108. col. 4. in der Parascha Haasínu, אומת פרס ומדי Ummáth Páras u-Mádai, das ist/ **das Volck von Persien und Meden**/ womit die Christen gemeint seind wie oben in dem 10. Capitel/ paginâ 506. klärlich zu sehen ist. Das volck von Persien und Meeden.

Weiters stehet in Vajikra rábba fol. 146. col. 4. in der 13. Parascha, über die nahmen der Thieren / deren Levit. 11. ℣. 4. 5. 6. 7. meldung geschiehet/ also geschrieben: משה ראה את המלכיות בעיסוקן את הגמל זו בבל וגו' את השפן זו מדי וגו' ואת הארנבת זו יון וגו' ואת החזיר זו פרס וגו': das ist/ **Moses hatt die Reich in ihrem wesen gesehen. Das Kamel bedeutet Babel** ꝛc. **Das Kaninchen/ Meden** ꝛc. **Der Hase Griechenland** ꝛc. **und das Schwein** Paras, das ist **Persien.** Es solte aber auch **Edom** und nicht Persien heissen / dann der nahme **Schwein** von den Juden der Christenheit / und nicht Persien gegeben wird / wie oben paginâ 783. &c. ist angezeiget worden / deßwegen wird auch in dem Commentario Matthenóth Kehúnna über das wort Paras gemeldet: דרך כנוי מדבר על מלכות רביעית: das ist / **Es wird durch einen beynahmen von dem vierten Reich** (hier) **geredet.** Durch welches vierte Reich die Christenheit verstanden wird/ wie oben pagina 737. und 738. bey dem zweiten nahmen / der derselben gegeben wird / berichtet worden ist. Hiervon kann auch noch etwas in des Pocokii Notis miscellaneis, pagina 326. und 327. gefunden werden.

Was den nahmen Javan, das ist/ **Griechenland** angehet/ so wird derselbe in des Rabbi Salomon Jarchi, wie auch des Rabbi David Kimchi Commentario über den Propheten Esaiam, über die wort cap. 34. ℣. 5. **Dann mein schwert ist truncken im himmel / und wird hernider fahren auff Edom/** in der großen Baseler Bibel gelesen / und schreibet der Rabbi Salomon darüber auff solche weise: רותה בשמים חרבי להרוג שרים שלמעלה ואחר כך תרד על יון למטה: das ist/ **Mein schwert wird truncken werden/ die oberste Fürsten** (das ist/ den Sammaël und seines gleichen) **zu tödten/ darnach wird es herunter über** Javan, das ist / **Griechenland fahren.** Der Rabbi David Kimchi aber lässet sich darüber solcher gestalt vernehmen / und meldet: על מי תרד החרב הזאת מן השמים על יון וגו': das ist / **Uber wen wird dieses schwert vom himmel herunter fahren? Uber** Javan, das ist/ **Griechenland.** Es wird also in diesen beyden Commentariis Javan vor **Edom** gesetzet / dann auß dem Griechenland.

wort **Edom**/welches im Esaia außdrücklich stehet/ **Griechenland** ist gemachet worden/aber in dem alten Venetianer druck wird es anderst lauten. Auff solche weise wird in des Rabbi Meir Arama außlegung über die Psalmen/ welche Meir Tehillóth genennet wird/über Psal. 80. ℣. 14. gelesen: יכרסמנה חזיר מיער הוא יון das ist/ **Ein Wildes Schwein wird ihn zerreissen/ dieses** (wilde Schwein) **bedeutet** Javan, das ist/ Griechenland/ da doch durch das wilde Schwein die Christenheit verstanden wird/wie oben pagina 778. &c. zu sehen ist.

Babel.

Was den nahmen Babel anbelanget/so wird derselbe in dem Benschbuch fol. 15. col. 1. unter dem titel Semiróth lejóm Schábbath, in einem gebätt gelesen/welches anfängt דרור יקרא לבן עם בת׃ וגו׳ Derór jíkra lebén im bath, darinnen die Juden also bätten: דרוך פורה בתוך בצרה וגם בבל אשר גברה נתוץ צרי באף ועברה׃ das ist/ **Trette die Ketzer mitten in** Bozra (das ist/ in Rom/ wie oben paginâ 731. ist angezeiget worden) **wie auch in Babel / welche mächtig ist worden. Verstöre meine feinde im grimm und zorn.** Daß aber durch Babel hier Edom / das ist/ die Christenheit verstanden werde/ solches ist auß Esaiæ. 63. ℣. 1. 2. 3. klärlich zu sehen / allwo des Keltertrettens in **Edom** gedacht wird. Also wird in dem Prager Machsor im zweiten Theil / fol. 79. col. 1. das wort Adina durch Edom, wordurch die Christenheit verstanden wird/aber in dem Wilmersdorffer Machsor, im ersten Theil/fol. 196. col. 2. durch Babel erkläret.

Syrien.

Der nahme Aram, das ist / **Syrien** / wird offt in denen zu Wilmersdorff gedruckten Rabbóth, vor Edom gelesen/und stehet in Bereschíth rabba fol. 40. col. 4. in der 43. Parascha , über Genes. 15. v. 9. auff solche weise geschrieben: עגלה משולשת זו בבל וגו׳ ועז משולשת זו מדי וגו׳ ואיל משולש זו יון וגו׳ ותור וגוזל זו ארם תור הוא אלא שגזלן הוא׃ das ist/**Das dreyjährige Kalb bedeutet Babel** rc. **Die dreyjährige Ziege Meden** rc. **Der dreyjährige Widder Griechenland** rc. Vetor vegósal, das ist/**aber die turteltaube und junge taub** Aram, das ist/Syrien. **Es ist eine turteltaube/ aber ein** gáslan, das ist/ **rauber.** Es wird also mit dem wort gáslan, welches einen **rauber** heisset/ auff das wort gósal alludiret und gezielet/ welches eine **junge taube** bedeutet. Also wird auch gleich darauff fol. 41. col. 1. zweymahl / und in Vajíkra rábba fol. 146. col. 3. 4. in dem text und dem Commentario sechsmahl Aram vor Edom gefunden.

Mohrenland.

Was den nahmen Cusch, das ist/ **Mohrenland** betrifft/ so stehet derselbe in der dicken Tephilla fol. 44. col. 3. unter dem titel Józer leschabbáth haggadól, in einem gebätt welches also lautet: ישמע לכוש כשמע מצרים משא דומה כמשא מצרים נפרעת מפתרום בתכלית׃ מכת עשירית באדום תפרע בתכלית׃ קרן עשירית׃ das ist/ **Es werde das geschrey von** Cusch, das ist/ Mohrenland **gehöret/ wie das geschrey Egyptens gewesen ist** (alß es mit den zehen plagen ist heimgesuchet

suchet worden.) **Der last von** Duma (das ist / der Christenheit / wie oben pag. 797. bey dem 43. nahmen / der derselben gegeben wird / gemeldet worden) **wird sein wie der last von Egypten. Du** (o Gott!) **hast dich gerochen an** Pathros (das ist / Egypten) **durch das end der zehendten plag: räche dich auch an Edom durch das end des zehenden horns.** Daß aber hier Cusch an statt **Edom** gesetzet seye / solches zeiget dasjenige / so gleich darauff folget / deutlich an / dann was durch den nahmen Cusch gemeinet seye / weisen die beyde folgende nahmen Duma und **Edom** auß.

Den nahmen Moab anbelangend / so wird derselbe in vorgedachter Baseler großen Bibel / in des Rabbi Salomons Jarchi Commentario über Zachariæ 13. ✡. 7. gelesen / allwo nach den worten / Schlage den hirten / geschrieben stehet: את מלך מואב הרשעה: das ist / **den König des gottlosen Moabs** / aber in der großen Venediger Bibel / welche im jahr 307. nach der Judischen / das ist im jahr 1547. nach unserer jahrzahl gedruckt ist worden / stehet מלכות הרשעה Málchuth hareschâa, das ist / **des gottlosen Reichs** / welches die Christenheit bedeutet / wie oben in diesem Capitel ist bewiesen worden. Es seye aber hiervon mit diesem genug. Und Moab.

Das XVIII. Capitel.

Darinnen wird gemeldet / wie viel völcker / der Juden lehr nach / neben ihnen in der Welt seyen / und wer dieselbige regiere: und wird sonderlich von dem obersten Teuffel Sammaël gehandelt / welcher über die Christenheit herrschen / und derselben Fürst seyn soll.

Es sollen / der Juden lehr nach / siebentzig völcker ausser ihnen / in der Welt seyn / wie in des Rabbi Bechai buch Cad hakkémach fol. 56. col. 4. zu lesen ist / allwo derselbe also schreibet: ידוע כי ע' אומות יש בעולם ויצאו כלם מע' איש היו כלם יוצאי ירכו של נח ומשם נפרדו הגוים לע' אומות: שכן כתיב ומאלה נפרדו הגוים בארץ וגו' ועל זה אמר משה רבינו בהפרידו בני אדם וגו' שהם ע' למספר בני ישראל שהם ע' נפש וגו': das ist / **Es ist bekant daß siebentzig völcker in der Welt seyen / welche alle von siebentzig Männeren hergekommen seind / die da alle auß den lenden Noachs entsprossen seind / und daher seind die Heyden in siebentzig völcker** (welche אומות Ummóth oder Ummós, das ist / völcker / und

Es sollen siebentzig völcker neben den Juden in der Welt seyn.

אומות העולם Ummóth oder Ummos haólam, das ist/ **völcker der Welt**/ wie auch עמים Ammím, welches auch **völcker** heisset/ genennet werden) **zertheilet worden; dann also stehet** (Genes. 10. ℣. 32.) **geschrieben:** Und von denselben seind die völcker der erden außgetheilet worden ꝛc. **Hiervon spricht auch unser Lehrmeister Moses** (Deuter. 32. ℣. 8.) Alß er die Menschenkinder außtheilete ꝛc. **welcher siebentzig warē/ nach der zahl der Kinder Israel / deren** (wie Exodi 1. ℣. 4. zu sehen ist) **siebentzig seelen waren ꝛc.** So lehret auch gedachter Rabbi Bechai in seinem Commentario über die fünff bücher Mosis/ fol. 20. col. 2. in der Parascha Noach, über die wort Genes. 10. ℣. 1. Dieses ist das geschlecht der Kinder Noah / Sem/ Ham/ und Japhet/ nachfolgendes und schricht: מן הכתוב הזה עד פרשה ויהי כל הארץ שפה אחת ודברים אחדים תמצא שבעים איש בכוון כלן תולדות של נח וכתיב בסוף הפרשה אלה משפחות בני נח לתולדותם בגוייהם ומאלה נפרדו הגויים בארץ אחר המבול ומכאן יש ללמוד כי שבעים אומות יש בעולם וכל אומה ואומה יש לה לשון בפני עצמו: das ist / **Von diesem versickel biß zu den worten** (Genes. 11. ℣. 1.) Es hatte aber die gantze Erde einerley sprach / und einerley rede/ **findest du siebentzig Männer mit fleiß beschrieben / welche alle von des Noahs geschlecht gewesen seind / und stehet in dem end des** (zehenden) **Capitels** (℣. 32.) **geschrieben:** Diese seind nun die geschlechter der Kinder Noah/ nach ihren geschlechtern/ in ihren völckern: **und ist hierauß zu lernen / daß siebentzig völcker in der Welt seyen / und ein jedes volck seine absonderliche Sprach habe.**

Von solchen siebenzig völckern wird in dem Médrasch Tíllim, fol. 10. col. 2. über Psal. 9. auch also gelesen: אמר לה מנח ובניו העמדתי שבעים אומות שנאמר שלשה אלה בני נח כיצד מיפת י״ד ומחם ל׳, ומשם כ״ו הרי שבעים מאלה נפרדו איי הגוים: das ist / **Er** (nemlich Gott) **hatt zu ihr** (der Rebecca) **gesagt / von dem Noah und seinen söhnen hab ich siebentzig völcker auffgerichtet / wie** (Genes. 9. ℣. 19.) **gesagt wird:** Das seind die drey söhne Noahs. **Wie** (ist solches geschehen?) **Vom Japhet seind vierzehen/ vom Ham dreyssig / und von dem Sem sechs und zwantzig / so zusammen siebentzig machen. Von diesen seind die Insulen der Heyden abgetheilet.** In dem kleinen Jalkut Rubéni, findet sich numero 1. unter dem titel Ummóth (oder úmmos) auß dem Medrasch auch nachfolgendes: אומרים שנח ראה בעיניו י״ד אלפים ות׳ אנשים כלם מיוצאי חלציו ומשלשת בניו נולדו ע׳ אומות מן שם כ״ו מן יפת י״ד מן חם ל׳: das ist / **Mann sagt / daß der Noah mit seinen augen vierzehen tausend und vierhundert menschen gesehen habe / welche alle auß seinen lenden gekommen seind. Von seinen dreyen söhnen seind auch**

die siebentzig völcker gezeuget/ nemlich **vom Sem sechs und zwantzig/ von dem Japhet viertzehen/ und von dem Ham dreyssig.**

Gleich wie nun siebentzig völcker in der welt seind/ also sollen auch siebentzig מלאכים Malachím, das ist/ **Engel** seyn/ welche auch שרים Sarím, das ist/ **Fürsten** genennet werden/ die da solche siebentzig völcker regieren/ und über dieselbe gesetzet seind/ worvon in des gedachten Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 20. col. 4. in der Parascha Nóach, also gelehret wird: מתולדות בני נח שהיו ע׳ איש נפרדו הגוים ויצאו מהם אומות ע׳ איש ללשונו כבר ידעת כי ע׳ שרים למעלה מנהיגי ע׳ אומות למטה וכל אחד ואחד מן השרים יסוד לאומתו וללשונו. והנה השרים האלה חלק האומות לא כאלה חלק יעקב כי יוצר הכל הוא וכשם שהוא אלהי השמים ואלהי האלהים עליון על כלם כן לשוננו עליון על כל הלשונות ועל כן חלקנו צורנו ויסודנו שהוא יסוד לשון הקדש הוא אלהי ישראל: das ist/ **Von dem geschlecht der söhnen Noahs/ so in siebentzig männern bestanden/** seind die heyden **getheilet**/ (und von einander abgesondert) **worden/ und auß denselben siebentzig völcker hergekommen/ ein jedes nach** seiner sprach. **Es ist dir schon bewußt/ daß oben siebentzig** Sárim, das ist/ Fürsten seynd/ welche die siebentzig völcker hierunten regieren/ **und daß ein jeglicher selbiger Fürsten das fundament** seines **volcks/ und dessen sprach seye. Siehe dieselbige Fürsten seind der völcker antheil; mit dem antheil Jacobs aber ist es nicht also/ wie mit ihnen/ beschaffen/ dann der Schöpffer aller dingen/ welcher der Gott des Himmels/ und ein Gott über alle Götter/ und über dieselbe alle erhoben ist/ ist (Jacobs) theil. Also ist auch unsere sprach über alle sprachen erhoben/ deßwegen ist der Gott Israels unser theil/ unser felß/ und unser fundament/ welches das fundament der heiligen sprach ist.**

Und sollen über dieselbe siebentzig Engel zu ihren Fürsten und Regenten gesetzet sein.

Ferner schreibet ermeldter Rabbi Bechai hiervon in seiner gedachten außlegung fol. 85. col. 2. in der Parascha Beschállach also: דע והתבונן כי כסא הכבוד הוא משפיע ברכה וכח לשבעים מלאכים הסובבים את הכסא שהם ממונים על שבעים אומות והם שרים עליהם מנהיגים אותם: das ist/ **Wisse und verstehe/ daß der Thron der herrlichkeit den siebentzig Engelen segen und krafft verleihet/ welche den Thron umbgeben/ und über die siebentzig völcker gesetzet/ und ihre Fürsten seind/ die dieselbige regieren.** Hiervon stehet auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 43. unter dem titel קליפות Kelifóth (oder Kelifós) auß dem buch Scháare Zédek fol. 2. col. 3. wie folget: שבעים שרים ממונים על ע׳ אומות ואותם ע׳ שרים סובבים חוץ לכסא הכבוד: das ist/ **Siebentzig Fürsten seind über die siebentzig völcker gesetzet/ und umbgeben dieselbe siebentzig Fürsten den Thron der Herrligkeit.** Und kann von dieser sach ein mehrers in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 52. col. 2. in der Parascha Vajéra, wie auch in des Abarbenels buch Markéveth

veth hammíschne fol. 18. col. 3.4. und fol. 19. col. 1. gefunden werden. Ermeldter Rabbi Menáchem lehret in seinem buch Táame Mizvóth (oder Mízvos) fol. 29. col. 2. hiervon auch also : כי חלק י"י עמו כי כל
השם יתברך וישראל הם אחד שנ'
האומות הפקידם תחת מלאך ושר מה שאין כן בישראל שלא השליט עליהם מלאך ושר רק השם
הנכבד שנאמר חלקי י"י אמרה נפשי : das ist / Der gebenedeyete Gott und Israel seind eins / wie (Deuter. 32. v. 9.) gesagt wird: Dann des Herren theil ist sein volck. Dann er hatt alle völcker jedes unter einen Engel und Fürsten gegeben / welches mit Israel nicht so bewandt ist / massen er keinem Engel oder Fürsten über sie eine Herrschafft gegeben hatt / sondern er herrschet allein über dieselbige / wie (Thren. 3. v. 24.) gesagt wird: Der Herr ist mein theil / spricht meine seele.

Woher die Juden solches beweisen.

Was den beweiß betrifft / daß solche Engel oder Fürsten über besagte völcker gesetzet seyen / so wird solcher auß Danielis 10. v. 13. 20. genommen / wie in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 145. col. 3. in der Parascha Acharé moth zu lesen ist / allwo er von den völckern der welt also schreibet: ועוד שיש להם שרים כענין שנאמר שר פרס שר יון והם מלאכי עליון
שהם שרים עליהם : das ist / Uber das haben sie auch Fürsten / wie (Dan. 10. v. 20.) gesagt wird: Der Fürst von Persien / der Fürst von Griechenland; und seind dieselbige Engel des Höchsten / welche Fürsten über sie seind. Ein solches ist auch in dem Zijóni fol. 72. col. 2. in gedachter Parascha Acharé moth zu finden.

Von der zahl der siebentzig völcker und siebentzig Engel.

Was die zahl anbelanget / daß siebentzig völcker / und eben so viel Engel sein sollen / welche über dieselbe regieren / davon schreibet mehrgedachter Rabbi Bechai in seiner außlegung über die 5. bücher Mosis / fol. 56. col. 1. in der Parascha Vajíggasch über die wort Genes. 46. v. 27. Alle seelen des hauses Jacobs die in Egypten kamen / waren siebentzig seelen / auff solche weise: ויהי כל נפש יוצאי ירך יעקב ע' נפש ועמו ע"א, וכן
היו שבעים זולתי יעקב שכן כתיב
כתוב אספה לי שבעים איש מזקני ישראל ועם משה ע"א, וכן סנהדרי גדולה במקדש שבעים ועם
הנשיא שעל גביהן ע"א, וכן באומות העולם ע' ועם ישראל ע"א, וכל זה דוגמא של מעלה כנגד
שבעים מלאכים הסובבים כסא הכבוד ועם ה' אלהי ישראל ע"א והם נקראים בית דינו : das ist / Es waren siebentzig ohne den Jacob / dann (Exodi 1. v. 5.) stehet also geschrieben: Und aller seelen / die auß den lenden Jacobs gekommen seind / waren siebentzig / und mit ihm ein und siebentzig. Auff solche weise stehet auch (Numer. 11. v. 16.) geschrieben: Sammele mir siebentzig männer unter den Eltesten Israels / und mit Mose waren es ein und siebentzig. Also bestund das große Synedrium oder der hohe Rath in dem Tempel in siebentzig männern / und mit dem Fürsten / der über sie gesetzet war / waren es ein und siebentzig. Solcher

gestalt

gestalt seind siebentzig völcker der welt / und mit Jsrael ein und siebentzig. Und ist dieses alles eine gleichnuß gegen den siebentzig Engelen die droben seind / und den Thron der herrlichkeit umbgeben / welche mit dem Herren / dem Gott Jsraels / ein und siebentzig machen / und werden sie desselben Rath genennet. Eben dergleichen ist auch allda fol. 162. col. 2. in der Parascha Behaalothechá zu finden.

Diese 70 Engel sollen durch 70. palmbäume bedeutet seyn worden.

Die siebentzig Engel aber sollen durch die siebentzig palmbäume / deren Exodi 15. v. 27. gedacht wird / bedeutet seyn worden / worvon der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über die 5. bücher Mosis / fol. 74. col. 4. in der Parascha Vajéschef auff solche weise lehret: יש כבוד למעלה מכבוד והתחתונים רמז לעליונים ושבעים נפש רומזים לשבעים מלאכים הסובבים כסא הכבוד הממונים על האומות וזהו שנ' וישם שתים עשרה עינות מים ושבעים תמרים: das ist / Es ist eine herrligkeit über die andere / und haben die untere eine bedeutung auff die obere. Die siebentzig seelen aber (deren Exodi 1. v. 5. meldung geschiehet /) haben eine bedeutung auff die siebentzig Engel / welche den Thron der Herrlichkeit umbgeben / und über die völcker gesetzet seind / und dieses ist was (Exodi 15. v. 25.) gesagt wird: Da waren zwölff wasserbrunnen / und siebentzig palmbäume. Hiervon schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 82. col. 4. in der Parascha Beschállach also: ושבעים תמרים הם ע' מלאכים הסובבים כסא הכבוד וממונים על ע' אומות שבעולם כל אחד ואחד ממונה על אומתו: das ist / Die siebentzig palmbäume bedeuten die siebentzig Engel / welche den Thron der Herrlichkeit umbgeben / und über die siebentzig völcker der welt gesetzet seind / und ist ein jeder seinem volck vorgesetzet.

Von welcher zeit solche siebentzig Engel den 70. völckern seyen vorgesetzet worden.

Was die zeit angehet wann erwehnte siebentzig Engel über die siebentzig völcker seyen gesetzet worden / so soll es zur zeit der zertrennung bey der erbauung des Babylonischen Thurns geschehen seyn / worvon in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 41. col. 3. 4. in der Parascha Noach, über die wort Genes. 10. v. 5. Von diesen seind die Jnsulen der Heyden außgetheilet worden / also geschrieben stehet: בפסוק זה נרמז כי בדור הפלגה נתן לכל אומה חלקה מן הארץ ושר אחד למעלה עליה ובין כולם שבעים והם שבעים ענפים מן האילן העליון שבעים שרים הסובבים כסא הכבוד והם הנקראים בשיר השירים השומרים הסובבים בעיר כי על ידיהם באים הגזירות של מעלה והם שומרים ומליצים כל אחד על אומתו ונשאר ישראל חלק י"י מן האומות שנ' כי חלק י"י עמו כי יעקב בחר לו יה וכתיב חלקי י"י אמרה נפשי, העם בחר לנחלה לו. ומן הארצות ארץ ישראל שאין עליה שר ומושל רק השם יתעלה ויתברך וזהו סוד כי שמך נקרא על עירך ועל עמך: das ist / Jn diesem versickel wird angedeutet / daß zur zeit der zertheilung (der völcker bey dem bau des Babylonischen Thurns) einem jeden volck sein theil von der Erden / wie auch ein Fürst oben über dasselbige ist gegeben wor-

worden / so daß unter ihnen siebentzig (Fürsten) seind / welche siebentzig äste von dem obersten baum / und siebentzig Fürsten seind / die den Thron der Herrlichkeit umbgeben; und werdē dieselbige in dem hohen lied Salomonis (cap. 3. v. 3.) Wächter / welche in der Statt herumbgehen genennet / dann durch sie kommen die decret von oben her / und ein jeglicher derselben behütet sein volck / und ist dessen fürsprecher. Es bleibet also von den völckern Israel zu Gottes theil übrig / wie (Deut. 32. v. 9.) gesagt wird: Dann des Herren theil ist sein volck. (So stehet auch Psal. 135. v. 4.) Dann der Herr hatt ihm Jacob erwehlet. Und (Thren. 3. v. 24.) stehet geschrieben: Der Herr ist mein theil / spricht meine seele. (So wird auch Psal. 33. v. 12. gelesen:) Das volck welches er ihme zum erbe erwehlet hatt. Von den ländern aber hatt er ihm das land Israels erkoren / über welches kein Fürst und Regent ist / alß der gelobte und gebenedeyete Gott; und dieses ist das geheimnuß (der worten Danielis cap. 9. v. 19. Dann deine statt und dein volck ist nach deinem nahmen genennet.

Gedachte siebentzig Fürsten seind ihrer völcker hüter und fürsprecher.

In dem buch Scháare Orah wird fol. 60. col. 3. hiervon auch nachfolgendes gelehret: כל ע׳ שרים נחלקו בדור הפלגה ללשונותם בארצותם נחלקו שבעים שרים לשבעים אומות להיות כל שר ושר מושל על אומתו ועל ארצו וה״ יתברך עמד ובחר באברהם באותו הדור ובחר בישראל אחריו שהם זרע אברהם ומסר להם שמו הגדול להיותם חלקו וחבלו ואין לאומה אחרת חלק בו: das ist / Alle siebentzig Fürsten seind / zur zeit der zertrennung / in ihre sprachen und länder unter die siebentzig Völcker / außgetheilet worden / damit ein jeder Fürst über sein volck und über sein land / herrschete: der gebenedeyete Herr aber ist auffgestanden / und hatt ihm den Abraham in selbiger zeit erwehlet / und nach ihm die Israeliten erkoren / welche Abrahams saamen seind / und hatt ihnen seinen großen nahmen gegeben / daß sie sein theil und portion sein solten / und hatt kein anderes volck einen theil an ihm. Ein solches ist auch in dem buch Scháare Zédek fol. 2. col. 2. zu finden. So stehet auch in dem Jalkut chádasch, fol. 116. col. 1. numerô 29. unter dem titel Malachím von dieser sach also geschrieben: בדור הפלגה הפיל הקב״ה גורלות ונפלו ישראל בחלקו ומינה לכל אומה ואומה מלאך: das ist / Zu der zeit der zertrennung hatt der heilige gebenedeyete Gott / das looß geworffen / und seind die Israeliten zu seinem theil gefallen / über ein jegliches volck aber hatt er einen Engel gesetzet.

Solche siebentzig Engel sollen der siebentzig Völcker Götter sein /

Es sollen auch solche siebentzig Engel die Götter derjenigen völcker sein / über welche sie gesetzet seind / worvon in dem buch Maarécheth haëlahúth (oder Maaréches haëlohús) fol. 265. in der anderen seithen in dem text; welcher Scháar haschém genennet wird / also geschrieben stehet: מע׳ ענפי האילן משתלשלים שבעים שרים

שרים הממונים על ע' אומות והשרים האלה הם הנקראים אלהי העמים והשם הנכבד הוא אלהי האלהים והוא שרן של ישראל והם עמו ונחלתו : das ist/ **Von den siebentzig ästen hangen die siebentzig Fürsten / welche über die siebentzig völcker gesetzet seind / aneinander / und werden dieselbige Fürsten die Götter der völcker genennet / aber der ruhmwürdige Gott ist ein Gott der Götter / und der Jsraeliten Fürst / und seind sie sein volck und sein erbe.** Der Rabbi Menáchem Zijóni lehret in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 105. col. 1. in der Parascha Haasínu, hiervon auch auff solche weise: דע כאשר הובדלו ע' לשונות לע' אומות בזמן הפלגה איש איש ללשונו למשפחותם לגויהם נתן השם ית' חלק לכל אומה ואומה מכדור הארץ שהם שבע אקלימים כפי מאמר הוברי שמים וכל אקלים נחלק לעשרה שהם ע', נתייחדו אז הגוים והארצות כל אחד לשר ידוע והם נקראים אלהי עמים וכן נחלקו ע' אומות לע' שרים ולא מצא האל ית' חלק בכולם לפי שהוא טהור על כן אינם בני גילו ומין במינו אבל יעקב חבל נחלתו וימצא טהור את טהור וכן נאמר כי יעקב בחר לו יה וגו' : das ist/ **Wisse/ alß zur zeit der zertrennung die siebentzig Sprachen unter die siebentzig völcker unterschieden / und jedes volck nach seiner sprach / nach ihren geschlechtern / und nach ihren leuthen abgesondert worden / daß der gebenedeyete Gott einem jeglichen volck von der Kugel der Erden einen theil gegeben habe / welche nach der außsag der Beschauer des Himmels (oder Sternseher) in sieben Climatibus bestehet / und wird ein jedes clima in zehen theil getheilet / welches nach den sieben climatibus siebentzig theil machet. Dazumahlen ist ein jedes volck und land einem gewissen Fürsten zugeeignet worden / und werden dieselbige (Fürsten) die Götter der völcker genennet. Also seind die siebentzig völcker unter die siebentzig Fürsten getheilet worden / und hatt der gebenedeyete Gott an denselbigen allen keinen theil gefunden / dieweil er rein ist: deßwegen seind sie keine kinder seiner gleichnuß / und keine gattung von seiner gattung; aber Jacob ist der theil seiner besitzung / und hatt ein reiner den anderen gefunden; und also wird (Psal. 135. v. 4.) gesagt: Dann der Herr hatt ihm Jacob erwehlet.** Umb solcher ursach wegen werden sie auch Elohím, das ist **Götter** genennet / wie in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem titel זכות Sachúth (oder Sóchus) numerô 5. und in dem Zijóni, fol. 49. col. 4. zu sehen ist: und ist den Juden verbotten denselben zu fluchen / wie in dem Jalkut chádasch fol. 78. col. 1. numerô 32. unter dem titel Chattaím zu lesen ist. So werden sie auch in des Rabbi Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 59. col. 3. in der Parascha Jéthro, אלהים אחרים Elohím ácherim, das ist / **andere Götter** geheissen.

Über welche sie gesetzet seind.

Diese siebentzig Fürsten sollen auch Gottes Rath seyn / und soll Gott die wort Genes. 11. v. 7. **Wolauff / lasset uns hernider fahren / und ihre sprach** daselb-

Diese siebentzig Engel sollen auch Gottes Rath sein.

daselbsten verwirren/ zu ihnen gesprochen haben/ worvon in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 162. col. 2. in der Parascha Behaalothechá also geschrieben stehet: אמר הק"בה לשבעים מלאכים הסובבים כסא כבודו באו ונבלבל לשונם והם הם בית דינו של הקדוש ברוך הוא: das ist/ **Der heilige gebenedeyete Gott hatt zu den siebentzig Engelen / welche den Thron seiner herrligkeit umbgeben/ gesagt/ kommet und lasset uns ihre sprache verwirren: und dieselbige seind des heiligen gebenedeyeten Gottes Rath.** So ist auch in demjenigen/ was kurtz vorher auß gedachtem Bechai fol. 56. col. 1. auß der Parascha Vajiggasch ist angezeiget worden/ zu sehen/ daß sie Gottes Rath seyn sollen.

Ursprung der vielen Sprachen in der Welt.

Was die verwirrung der sprachen anbelanget / so wird in dem büchlein Pirke Rabbi Eliefer, in dem 24. Capitel darvon nachfolgendes gelesen: רבי שמעון אומר קרא הק"בה לשבעים מלאכים הסובבים כסא כבודו ואמר להם באו ונבלבל את לשונם. ומנין שה"קבה ירד אליהם שנאמר הבה נרדה ארדה אין כתיב אלא נרדה ומנין שהפיל גורלות ביניהם שנאמר בהנחל עליון גוים ונפל גורלו של הק"בה על אברהם ועל זרעו שנאמר כי חלק יי' עמו אמר הק"בה חבל וגורל זה שנפל עלי רצתה נפשי שנאמר חבלים נפלו לי בנעימים וירד הק"בה ושבעים המלאכים הסובבים כסא כבודו ובלבל את לשונם לשבעים גוים ולשבעים לשון כל אחד ואחד גוי וכתבו ולשונו ומינה מלאך על כל אומה ואומה וגו': das ist/ **Der Rabbi Simeon spricht/ es hatt der heilige und gebenedeyete Gott/ den siebentzig Engelen/ welche rings umb den Thron seiner herrligkeit seind/ geruffen/ und zu ihnen gesagt/ kommet und lasset uns ihre sprache verwirren. Woher wird es aber bewiesen/ daß der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen herab gefahren seye? Dieweil** (Genes. 11. v. 7.) **gesagt wird:** Wolauff/ lasset uns hernider fahren. **Es stehet nicht geschrieben/** Ich will hinunter fahren/ sondern lasset uns hinunter fahren. **Woher wird es aber bewiesen/ daß er unter ihnen habe das looß geworffen? Dieweil** (Deut. 32. v. 8.) **gesagt wird:** Alß der Allerhöchste den völckern das erb außtheilete. **Damahls ist das looß des heiligen und gebenedeyeten Gottes auff den Abraham und seinen Saamen gefallen/ wie** (Deut. 32. v. 9.) **gesagt wird:** Dann des Herren theil ist sein volck. **Es hatt der heilige und gebenedeyete Gott gesagt/ an diesem theil und looß / welches mir zugefallen ist/ habe ich einen wolgefallen/ wie** (Psal. 16. v. 6.) **gesagt wird:** Das looß ist mir auff das liebliche gefallen. **Es ist aber der heilige und gebenedeyete Gott mit den siebentzig Engelen/ welche den Thron seiner herrligkeit umbgeben/ herunter gefahren/ und hatt ihre sprache verwirret zu siebentzig völckern/ und siebentzig sprachen / ein jegliches zum volck / und dessen schrifft und sprach/ und hatt über ein jedes volck einen Engel gesetzet etc.** In der Chaldei-

schen

schen übersetzung des Jonathans über Genes. 11. v. 7. 8. findet sich von der verwirrung der sprachen auch nachgehendes: אמר י"י לשבעין מלאכיא דקיימין קומוי איתון כדון ונחות ונערבבה תמן לישנהון דלא ישמעון אינש לישן חבריה ואתגלי מימרא די"י עלוי קרתא ועמיה שבעין מלאכיא כל קבל שבעין עממיא וכל חד וחד לישן עממיה ורושם כתביה בידיה ובדרנון מתמן על אנפי כל ארעא לשבעין לישנין ולא הוה ידע חד מה דיימר חבריה והוו קטלין דין לדין ופסקו מלמבני קרתא: das ist/ **Gott sprach zu den siebentzig Engelen welche vor ihm stehen/ kommet nun/ und lasset uns hinab fahren/ und daselbsten ihre sprache verwirren/ damit keiner seines gesellen sprach verstehe. Und das Wort des Herren** erschien **über der Statt/ und mit demselben die siebentzig Engel/ nach den siebentzig völckern/ und hatte ein jeder die sprach seines volcks/ und die verzeichnuß derselben schrifft in seiner hand/ und er** (nemlich Gott) **zerstreuete sie von dannen über die gantze erde/ in siebentzig sprachen/ und wußte der eine nicht was der andere sagte/ und brachte einer den andern umb/ und hörcten auff die Statt zu bauen.**

Diese siebentzig sprachen soll der Mordechai alle verstanden haben/ worvon in dem Talmudischen Tractat Megilla fol. 13. col. 2. also geschrieben stehet: מרדכי מיושבי לשכת הגזית היה והיה ידע בשבעים לשון: das ist/ **Der Mordechai war einer von denjenigen/ welche in dem von gehauenen steinen gebauten hoff wohneten/** (in welchem die Richter des großen Synedrii oder Raths sich auffhielten/) **und verstunde die siebentzig sprachen.** Hiervon ist auch etwas in dem Tractat Schekalim fol. 7. col. 1. zu finden. So wird auch in dem Tractat Sóta fol. 36. col. 2. und in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 21. col. 1. in der Parascha Noach, vom Joseph gelesen/ daß er gedachte siebentzig sprachen verstanden habe. Und in dem Maase-buch stehet im 143. Capitel/ daß der Rabbi Channína auch alle solche sprachen gewußt habe/ die er von einem geist gelernet/ welcher sich in der gestalt eines frosches bey ihm auffgehalten hatt. Ebenmässig wird im 193. Capitel des gedachten Maase-buchs gemeldet/ daß ein anderer die erwehnte siebentzig sprachen/ wie auch die sprachen der thieren und vögelen von dem Leviathan, dem König der fischen gelernet/ und stracks darauff mit zwen raben geredet habe/ deren einer ihm einen großen schatz geoffenbahret haben soll.

Es sollen leuthe gewesen seyn welche alle siebentzig Sprachen verstanden haben.

Solche siebentzig Fürsten sollen auch die Globos cœlestes oder Himmelische Kugelen bewegen/ worvon in des Abarbenels buch Májene jeschúa fol. 69. col. 4. in dem zweiten Tamar des eilfften Májan, allwo von solchen Fürsten gehandelet wird/ also geschrieben stehet: הרא"בע פירש בענין השרים האלה שהם הכוכבים והמזלות כי יש לכל אומה ולשון ולכל עיר ועיר מזל מושל לו משפיע עליו כפי ההשגה הכוללת: ויותר נראה דעת הרמ"בן בפירוש התורה שהשרים האלה הם שכלים נבדלים נקראים מלאכים רוחניים המניעים את הגלגלים וגו׳: das ist/ **Der** Rabbi Aben Esra **hatt in der**

Die gedachte siebentzig Engel sollen auch die Himmelische Globos oder Kugelen bewegen.

sach von diesen Fürsten/ es also außgeleget/ daß dieselbige die Sterne und Planeten seyen/ dieweil ein jedes Volck/ und eine jede Sprach/ auch eine jede Statt ein gestirn hatt/ welches darüber regieret/ und seinen einfluß hatt/ wie es ins gemein begriffen wird. Es gefället mir aber des Rabbi Mosche bar Nachmans meinung/ in seiner außlegung über das Gesätz (oder die fünff bücher Mosis) besser/ daß solche Fürsten Intelligentiæ separatæ, oder abgesonderte Geister seyen/ welche geistliche Engel genennet werden/ und die (Himmelische) Kugelen bewegen etc. Deßwegen werden sie auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 206. col. 1. in der Parascha Schóphetim, die seelen solcher Kugelen genennet / mit diesen worten: כבר הודענו כי יש למזלות שרים ינהיגו אותם והם נפשות לכדורי הגלגלים : das ist/ **Wir haben allbereits angezeiget/ daß die Gestirne Fürsten haben/ welche sie regieren/ und dieselbige seind die Seelen der Kugelen.** So wird auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 9. col. 3. in der Parascha Bereschith gelesen: המלאכים הם נפש לגלגלים das ist/ **Die Engel seind die Seele der Kugelen.**

Es soll auch ein jeder derselben seinem volck seine nahrung geben; und es versorgen.

Weiters wird von den gedachten siebentzig Fürsten gesagt/ daß ein jeder sein volck versorge/ und demselben seine nahrung und ruhe gebe/ und daß auff den neuen jahrstag gericht über dieselbe und ihre untergebene völcker gehalten werde/ wie auch/ daß sie alle einmahl seyen gebunden gewesen. Daß ein jeder sein volck versorge/ und demselben seine nahrung verschaffe/ darvon wird im buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, in dem zwölfften Capitel des dritten Theils/ welcher Chélek hattáchlith heisset/ fol. 70. col. 2. also geschrieben: כשישראל עושין רצונו של מקום אין הנהגתם על ידי אמצעי כי אם בכבודו ובעצמו מנהיגם ומשגיח בהם ואם לשאר האומות יש שרים וכל אומה מתנהגת ומושגחת על ידי השר שלה הכל בכח שם אדני שהוא הפרנס הגדול המפרנס ומחלק להם כדי פרנסתם והם מפרנסים שאר האומות שהם ממונים עליהם : das ist/ **Wann die Jsraeliten den willen Gottes thun/ so werden sie nicht durch einen mittler regieret/ sondern Gott regieret sie selbsten/ und versorget sie. Wiewol auch die überige völcker Fürsten haben/ und ein jedes volck von seinem Fürsten geregieret und versorget wird/ so geschiehet doch alles durch die krafft des nahmens des Herrens/ des großen Ernehrers** (oder Erhalters/) **welcher sie erhält/ und ihnen ihre genugsame nahrung außtheilet/ darnach ernehren sie die überige völcker/ über welche sie gesetzet seind.** Jn dem kleinen Jalkut Rubéni wird numerô 1. unter dem titel Nedibhím, hiervon auch also gelesen: כולם הם ע' ומקיפים חוץ לפרוכת להשליך לאומות העולם פרנסה : das ist/ **Es seind ihrer** (nemlich der Fürsten) **zusammen siebentzig/ und umbgeben sie den vorhang außwendig/ damit sie den Völckern der Welt die nahrung**

zuwerf=

zuwerffen (und verschaffen.) Daher wird in dem buch Zerór hammór fol. 100. col. 1. in der Paraſcha Acharé moth (oder mos) gelehret: ידוע שהקדוש ברוך הוא כחלק פרס לע׳ שרים של מעלה והם יחלקו לעבדיהם שהם אותם האומות שתחת ממשלתם: das ist/ Es ist bekant/ daß der heilige gebenedeyete Gott unter die siebentzig oberste Fürsten gaben außtheilet/ und daß sie dieselbe unter ihre diener außtheilen/ welche diejenige Völcker seind/ die unter ihrer herrschafft stehen. In dem buch Emek hammélech wird fol. 173. col. 3. in dem end des dreyzehenden Capitels/ unter dem titel/ Scháar ólam habbería, von dieser sach auch nachfolgendes gefunden: כנגד ע׳ שרים אלו יש ע׳ שרים בסטרא אוחרא שהם שרי אומות וכל אחד משפיע לאומתו והי״ד עליונים של קליפה הם של שעיר וי״ג נלווים אליהם באמונתם והי״ד מזרחיים הם פרס ומדי וי״ג אומות נכללים באמונתם ושל דרום הם ישמעאל וי״ג אומות נכללים באמונתם והצפונים הם בבל וי״ג אומות נכללים באמונתם וכשהם לוחמים למטה לוחמים גם למעלה אלו השרים: das ist/ Gegen diesen Siebentzig Fürsten (welche des Wagens hüten und heilige Engel seind/) seind Siebentzig Fürsten auff der andern seithen/ welche die Fürsten der Völcker seind/ deren jeder sein volck versorget; und seind die vierzehen obersten solcher Schaalen oder Rinden (das ist/ dieser 70. Geister/ welche von den Cabbaliſten Rinden genennet werden/ die Fürsten) von Seïr, und hangen dreyzehen (Völcker) ihrem glauben an. Die vierzehen gegen Auffgang der Sonnen/ seind (die Fürsten) von Persien und Meden/ und werden dreyzehen Völcker unter derselben glauben begriffen. Die gegen Mittag seind (die Fürsten) Ismaels/ (das ist/ der Ismaeliten/ oder Türcken/) und seind dreyzehen Völcker derselben glauben zugethan. Die gegen Norden seind (die Fürsten) von Babel/ und werden dreyzehen Völcker unter derselbigen glauben enthalten. Wann nun dieselbe (Völcker) hierunten krieg führen/ so führen auch diese Fürsten oben krieg.

Sie sollen auch bißweilen krieg mit einander führen.

Daß diese siebentzig Fürsten ihren untergebenen völckern ruhe verschaffen/ darvon schreibet der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach, fol. 42. col. 4. unter dem titel Oth (oder Os) Mem, folgender weise: מפני ששאר האומות חלק הכוכבים והמזלות ולא כאלה חלק יעקב כי יוצר הכל הוא לקחם לחלקו ית׳ לכך השמירה חלה בהם יותר מכל העמים וכענין שכתוב כי כל העמים ילכו איש בשם אלהיו ואנחנו נלך בשם ה׳ אלהינו לעולם ועד ולכך אמר דוד בכאן שומר ה׳ את כל אוהביו ואמר זה על ישראל כי האומות יש להם שרים למעלה ממונים עליהם והם המשפיעים להם טובה ושלוה והם השומרים הסובבים בעיר ואין הקב״ה שומר שלהם אבל לפי שהוא שומר לישראל שהם אוהביו כי ישראל בלבד הם אוהביו מכל האומות כי הם זרעו של אברהם שנשבח במדת האהבה: das ist/ Dieweil die übrige völcker (welche neben den Juden seind/) der Sternen und Planeten theil seind/ der theil Jacobs aber nicht wie dieselbe beschaffen ist/ dann der Schöpffer aller dingen hatt sie (nemlich die nachkömmlinge Jacobs) zu seinem gesegneten theil angenommen/ deßwegen

Uber das sollen sie auch ihren Völckern ruhe verschaffen.

bleibet die hut (Gottes) mehr über ihnen alß über allen völckern / gleich wie (Mich. 4. v. 5.) geschrieben stehet: Dann alle völcker werden wandelen / ein jegliches in dem nahmen seines Gottes / wir aber wollen wandelen im nahmen des Herren unsers Gottes immer und ewiglich. Deßwegen spricht der David hier (Psal. 145. v. 20.) Der Herr behütet alle die ihn lieben; und hatt er solches von den Israeliten gesagt / dann die völcker haben droben Fürsten / welche über sie gesetzet seind / die ihnen gutes und ruhe verschaffen / und dieselbige (Fürsten) seind die hüter / welche umb die Statt herumb seind; Gott aber ist nicht ihr (verstehe der völcker) hüter. Wen behütet er dann? Die Israeliten / welche ihn lieben; dann die Israeliten lieben ihn allein unter allen völckern / dieweil sie Abrahams saamen seind / welcher wegen der tugend der liebe berühmet ist. Dannenher wird in dem zu Sultzbach gedruckten Sohar in der Parascha Schemóth col. 17. über die wort Ecclef. 7. v. 16. Und ist ein gottloser der lang lebet in seiner boßheit / also gelesen: דא סמאל דאוריך שקט ושלוה לאדום : das ist / Dieser (gottlose) ist der Sammaël, welcher dem Edom (das ist / der Christenheit /) die ruhe und stilles leben verlängert.

Dieselbe sollen auch alle neujahrstag sambt ihren Völckern gerichtet werden.

Daß dieselbe sambt ihren unterworffenen völckern auff den neuenjahrstag gerichtet werden / darvon wird in dem zu Mantua gedruckten buch Schäare óra, fol. 65. col. 1. also gelehret: דע והאמן כי כל האומות והשרים שלהם הנקראים אלהים כולם באים בראש השנה להיותם נדונים לפני י"י ית' ואם לא נהגו האומות כהוגן אזי לוקין השרים שלהם וגורעים להם השפע והטובה שהיה י"י ית' נותן להם , וכשלוקה השר של האומה נופלת האומה וזהו שאמר הנביא יפקוד י"י על צבא המרום במרום ועל מלכי האדמה באדמה וזהו שאמרו ז"ל אין אומה נופלת אלא אם כן נופל שרה תחלה והטעם כי כפי הדין שיפסקו על שר של אותה האומה כך מקבלת אומתו לטוב ולרע וגו' וכל מה שאומות העולם פושעים לוקין על פשעם השרים שלהן , וזה שאמר שרו של אבימלך מלך פלשתים ואחשוך גם אנכי אותך מחטו לי מחטו לי חסר אלף כלומר שאמר לו השר דע כי משעה שחטאת שלקחת את שרה אשת אברהם דנו אותי בבית דין של מעלה ומכניסים בי מחטים וקוצים ואני בצער גדול . כי אלהים זה שדבר עם אבימלך שרו של אבימלך היה : das ist / Wisse und glaube / daß alle völcker / sambt ihren Fürsten / welche Elohím, (das ist / Götter) genennet werden / in dem anfang des jahrs (oder auff den neuen jahrstag) kommen / auff daß sie vor dem gebenedeyeten Gott gerichtet werden; und wann die völcker sich nicht gebührlich verhalten haben / so werden ihre Fürsten geschlagen / und wird ihnen der überfluß (der unterhaltung) und das gute / welches der gebenedeyete Gott ihnen gegeben hatt / vermindert (oder entzogen.) Wann auch eines volcks Fürst geschlagen wird / so fället das volck; und dieses ist was der Prophet (Esaias cap. 24. v. 21.)

spricht: Der Herr wird heimsuchen das obere heer in der höhe/ und die Könige der erden auff der erden. Und dieses ist/ was unsere (weisen/, gesegneter gedächtnuß/ gesagt haben: Es fället kein volck/ es seye dann/ daß zuvor sein Fürst falle. Die ursach ist/ dieweil nach dem urtheil/ welches über eines volcks Fürsten gefället wird/ auch desselben volck gutes oder böses empfängt etc. Was auch die völcker der welt vor sünden begehen/ darüber werden ihre Fürsten geschlagen; und dieses ist/ was der Fürst des Abimelechs/ des Königs der Philister (Genes. 20. v. 6.) gesagt hatt: Darumb hab ich dich auch verhindert/ מחטו לי mecható li, das ist/ daß du nicht wider mich sündigtest. Und wird מחטו לי mecható li ohne Aleph (und nicht מחטוא mecható geschrieben/) umb dardurch zu bedeuten/ daß der Fürst zu ihm gesagt habe: Wisse/ daß mann mich von der stund an/ da du gesündiget/ und die Sara/ des Abrahams weib genommen hast/ in dem obersten gericht verurtheilet/ und mich mit מחטים וקוצים mechatím vekózim, das ist/ nadelen und dornen gestochen habe/ so daß ich grossen schmertzen außgestanden habe. Dann derjenige Elohím (das ist/ Gott) welcher mit dem Abimelech geredet hatte/ war der Fürst des Abimelechs. Es wird also hier närrischer weise bewiesen/ daß des Abimelechs Fürst oder Engel mit nadelen seye gestochen worden/ weil das wort mecható, welches vom sündigen heisset/ mit dem wort mechatím, welches nadelen bedeutet/ in der außsprach zimlich überein kommet. Und bald darauff folget daselbsten weiter: ועתה התבונן כי כל אומה ואומה משבעים אומות נדונת כל השנה בבית דין שלה והוא השר של אותה אומה ונקרא אותו השר על זה אלהים. ובראש השנה נדונים כל השרים הנקראים אלהים וכל האומות שלהם בבית דין של יד״וד שהוא אל״הים אמת. נמצאו אלהי האומות גם הם נדונים. ואע״פי שהם דנים את האומות. וזהו סוד שאמר הכתוב כי יד״וד אל״הים הוא אלהי האלהים כלומר הוא דיין שדן את אל״הי האומות: das ist/ Betrachte nun/ daß ein jedes volck unter den siebentzig völckern/ alle jahr von seiner Obrigkeit/ nemlich seinem Fürsten/ gerichtet werde/ deßwegen wird derselbige Fürst Elohím (das ist/ ein Gott) genennet. Im anfang des jahrs aber werden alle Fürsten/ welche Elohím, (das ist/ Götter) heissen/ sambt allen ihren Völckern/ in dem gericht Gottes/ welcher der wahre Elohím (das ist/ Gott) ist/ gerichtet. Es werden also über die Götter der Völcker selbsten gerichte gehalten/ wiewol sie die Völcker richten: und dieses ist das geheimnuß desjenigen/ so die Schrifft (Deut. 10. v. 17.) sagt: Dann der Herr euer Gott ist ein Gott aller Götter/ das ist/ er ist ein Richter/ welcher die Götter der Völcker richtet.

Daß sie aber einmahl alle seyen gebunden gewesen/ darvon wird in dem Jalkut chádasch fol. 17. col. 3. numerô 129. unter dem titel Abraham also gelesen: Sie sollen auch alle gebunden worden sein/

Alß der Isaac gebunden war.

sen: רבי חנינא בן פפא אמר כל מה שהיה אברהם אבינו עוקד את יצחק למטה היה הק"בה כופת את שריהם של אומות למעלה והיו כפותים עד שחטאו ישראל בימי ירמיהו הותרו אלו הכפותים וזהו שנאמר כי סירים סבוכים: das ist / Der Rabbi Channína, des Papa sohn / hatt gesagt / gleich wie unser Vatter Abraham den Isaac hierunten gebunden hatt (alß er denselben opfferen wolte / worvon Genes. 22. zu lesen ist /) also hatt auch der heilige und gebenedeyete Gott die Fürsten der Völcker droben gebunden / und seind dieselbe so lang gebunden geblieben / biß die Israeliten zur zeit des Jeremiæ gesündiget haben / da seind dieselbige gebundene wider looß gemachet worden / und dieses ist was (Nahum 1. ℣. 10.) gesagt wird: Dann die dornen seind in einander geflochten. Dieses ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Nahum fol. 82. col 4. numerô 1. doch aber mit etwas veränderten worten zu finden.

Wie lang sie gebunden geblieben.

Ja es sollen auch dazumahlen noch andere creaturen gebunden sein worden.

Ja es sollen auch zur zeit / alß der Isaac gebunden wurde / noch andere gebunden worden seyn / worvon in gedachtem Jalkut chádasch fol. 81. col. 4. numerô 22. unter dem titel Jizchak nachfolgendes stehet: כשעקד אברהם את יצחק אז כל ברואי מעלה ומטה נתעסקו בעקידת כל בעלי דינין מאדים נעקד לפני צדק מיכאל כהן גדול של מעלה עקדו לגבריאל ואריה שבמרכבה עקד את השור ועלה על המזבח החיצון: das ist / Alß der Abraham den Isaac gebunden hatte / seind alle geschöpffe droben und hierunten geschäfftig gewesen / alle widersacher zu binden. Der (Planet) Mars ist vor dem (Planeten) Jupiter gebunden worden. Der Michael, welcher droben (im himmel) hoher Priester ist / hatt den Gabriel gebunden: und der Löw / der an dem Wagen ist / hatt den Ochsen gebunden / und ist auff den äussersten altar gestiegen.

Dieselbe sollen lauter böse Engel / und Teuffel sein.

Dieweil nun die offtgemeldte siebentzig Fürsten / welche die siebentzig Völcker regieren sollen / wie angezeiget ist worden Engel seind / so ist zu wissen / daß sie keine gute / sondern böse Engel / und lauter Teuffel seyn sollen; daher schreibet der Rabbi Mosche bar Nachman, in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 59. col. 3. in der Parascha Jethro von den Heyden / wie sie von einer abgötterey in die andere verfallen seyen / auff diese weise: אחר כך חזרו לעבוד את השדים שהם רוחות כי גם מהם יש ממונים על האומות שיהיו הם בעלי הארץ ההיא להזיק לצריהם: das ist / Darnach haben sie (nemlich die Heyden) sich zum dinst der Teuffelen gekehret / welche geister seind: dann auch einige von denselben über die Völcker gesetzet seind / damit sie desselbigen landes (welches ihnen untergeben ist /) Herren seyen / und ihren feinden schaden zufügen.

Deßwegen werden sie Fürsten der unreinigkeit /

Umb dieser ursach wegen werden sie auch שרי הטומאה Sáre hattúma, das ist / Fürsten der Unreinigkeit / und מלאכי חבלה Maláche chabbalá (oder chabbólo) das ist / Engel des verderbens genennet. Der nahme Sáre hattúma,

das

das ist/ **Fürsten der Unreinigkeit**/ wird in dem buch Emek hammélech fol. 121. col. 2. in dem 152. Capitel / unter dem titel Schäar Kirjáth (oder Kirjas) árba gefunden/ allwo von dem verderben/ welches durch die sünde Adams verursachet ist worden/ gehandelt wird/ und folget darauff: ואפילו אויר ארץ העמים נתקלקל גם כן בצבא שרי הטומאה שהם עבודה זרה ממש ולקח כל אחד חלקו וארצו ונאמר אשר חלק ה׳ להם: das ist/ **Ja auch die lufft des landes der Völcker ist durch das heer der** Sáre hattúma, das ist/ **der Fürsten der Unreinigkeit/ welche eigentlich die Abgötter seind/ verderbet worden/ und hatt ein jeder seinen theil/ und sein land genommen/ dann es wird** (Deuter. 4. v. 19.) **gesagt**: Welche der Herr dein Gott unter sie außgetheilet hatt.

und Engel des verderbens genennet.

Der nahme Maláche chabbála, das ist/ **Engel des verderbens**/ stehet in dem Jalkut chádasch, fol. 99. col. 2. numero 25. unter dem titel Jámim tóbim, mit diesen worten: כגוונא דמי המבול כתיב בהו ותנח התיבה בחודש השביעי כן בחודש תשרי שישראל עוסקין במצוות הרבה יש מנוחה ממלאכי חבלה שהם שרי האומות שנמשלו למים של מבול: das ist/ **Gleich wie von dem wasser der sündfluth** (Genes. 8. v. 4.) **geschrieben stehet**: Und der kasten setzte sich nider am siebenden monath/ **also ist auch in dem monath** Tischri (das ist/ im September) **grosse ruhe vor den** Maláche chabbála, das ist/ **den Engeln des verderbens/ welche der völcker Fürsten seind/ die dem wasser der sündfluth verglichen werden.** So wird auch in dem büchlein Afkáth (oder Afkas) róchel fol. 5. col. 2. Augsburger drucks also gelehret: כשיפיל הק״בה את סמאל למטה יפלו עמו כל מלאכי חבלה ויהיו לכלה דכתיב כי אעשה כלה בכל הגוים אשר הדחתיך שמה והוא הדין לשריהם: das ist/ **Wann der heilige gebenedeyete Gott den** Sammaël **herunter stürtzen wird/ so werden mit demselben alle** Maláche chabbála, das ist/ **Engel des verderbens fallen/ und zu nichts werden/ wie** (Jeremiæ 30. v. 11.) **geschrieben stehet**: Dann ich will mit allen Heyden ein ende machen/ dahin ich dich vertrieben habe: **Und ist dieses eben auch von ihren Fürsten zu urtheilen.**

Sie werden auch Kelifos das ist/ Rinden genennet.

Es werden dieselbige auch קליפות Kelifóth (oder Kelifos) das ist/ **Schalen oder Rinden** / einer aber allein קליפה Kelifa geheissen/ wie in dem buch Schéva tal, fol. 23. col. 3. zu sehen ist / allwo desjenigen/ so Gott im anfang gemacht hatt/ meldung geschiehet/ darbey also gelehret wird: ובו נכללים הקליפות וכחות הטומאה ע׳ שרים המשפיעים לע׳ אומות עובדי עבודה זרה: das ist / **Darunter werden auch die** Kelifóth, **und die Kräfften der unreinigkeit / die siebentzig Fürsten / welche den siebentzig abgöttischen völckern reichlich mittheilen** / (und ihre influentz über sie haben) **begriffen.** Und fol. 80. col. 3. des gedachten buchs Schéva tal, wird von den siebentzig völckern also gelesen: הם מקבלים מיטב השפע משריהם שהם הקליפות החיצונים חוץ לעגולה הקדושה כי סביב סביב הרשעים יתהלכון: das ist / **Dieselbe empfangen den besten überfluß** (und die fürtrefflichste gaben) **von ihren** Für-

Fürsten / welche die äusserste Keliphóth oder Schalen seind / die sich ausserhalb der heiligen Kugel auffhalten / dann die gottlosen gehen rings herumb. So stehet auch in dem buch Maarécheth haëlahúth (oder Maaréches haëlohús) fol. 60. col. 1. also geschrieben: הקליפות שהם שרי האומות סביב הארץ: das ist/ Die Keliphóth, welche die Fürsten der völcker seind/ seind rings umb die erde.

Warumb sie Kelifos genennet werden.

Sie werden aber deßwegen Keliphóth, das ist/ Schalen oder Rinden geheissen/ dieweil sie außwendig umb den himmel herumb seind/ gleich wie eine Schale umb eine frucht herumb ist/ dahero wird in dem buch Scháare Zédek fol. 2. col. 4. also gelesen: יהוד יתברך שוכן בהיכל הפנימי והשרים מקיפים בכסאו כרמיון הפרי והקליפות: das ist/ Der gebenedeyete Herr wohnet in dem inwendigen palast/ und die Fürsten umbgeben seinen Thron / gleich wie die Schalen die frucht. Und in dem großen Jalkut Rubéni wird fol 70. col. 2. in der Parascha Vajéschef, auß dem gedachten buch Scháare Zédek gelehret: שבעים שרים ממונים על שבעים אומות ואותן שבעים שרים סובבים חוץ לכסא הכבוד והם נקראים סוד הקליפה: das ist/ Es seind siebentzig Fürsten über die siebentzig völcker gesetzet/ und dieselbige siebentzig Fürsten seind das geheimnuß der Schalen. Kurtz hierauff wird auch daselbsten gemeldet / daß diese siebentzig Fürsten den Wagen umbgeben/ und daß sie alle קליפות חיצונים Keliphóth chizoním, das ist/ die außwendige Schalen genennet werden.

Sie werden auch die seithe der unreinigkeit/ wie auch die Kräfften der unreinigkeit geheissen.

Weil auch / wie kurtz vorher ist gedacht worden / diese siebentzig fürsten Teuffel seind/ so werden sie auch im buch Schéva tal, fol. 41. col. 3. צד הטומאה Zad hattúma, das ist/ die unreine seithe / und כחות הטומאה Cochóth (oder Cóchos) hattúma, das ist/ die Kräfften der unreinigkeit geheissen: dann daselbsten stehet/ צד הטומאה הם הקליפות das ist/ die Keliphóth seind die seithe der unreinigkeit. Und kurtz darauff folget: כשישראל חוטאים ח"ו אז הקליפות כחות הטומאה מקבלים מיטב השפע והטומאה גוברת: das ist/ Wann die Israeliten/ da Gott vor seye / sündigen / alßdann empfangen die Keliphóth, welche die Kräfften der unreinigkeit seind/ das beste von der reichlichen mittheilung/ und hatt die unreinigkeit die oberhand.

Sie werden auch schatten/ und Nedifim. das ist Fürsten/ wie auch Wächter welche in der statt herumb gehen/ genennet.

Uber das auch werden sie צללים Zelalím, das ist/ Schatten/ und נדיבים Nedifim, das ist/ Fürsten/ wie auch השומרים הסבבים בעיר Haschschómerim hassófefim baïr, das ist/ die wächter welche in der statt herumb gehen/ geheissen. Der nahme Zelalím wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die funff bücher Mosis/ fol. 177. col. 2. in der Parascha Schelách lechá gefundẽ/ allwo also gelesen wird: אמרו במדרש שיר השירים ונסו הצללים אלו שרי אומות העולם והמלאכים שלהם הם הצל על האומות: das ist/ In dem Médrasch Schir haschírim (das ist / in der verblümten außlegung über das hohe lied Salomons) wird (über die wort Cantic. 2. v. 17.) Und die Zelalím (das ist/ die Schatten)

weg-

wegfliehen/gesagt: **Diese seind die Fürsten der völcker der Welt/und ihre Engel/welche der Schatten über denselbigen seind.** Dergleichen ist auch in dem Zijóni fol. 82. col. 4. zu lesen. Und in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / wird fol. 166. col. 1. in der Parascha Schelách lechá, über die wort Numer. 14. v. 9. Ihr Schatten ist von ihnen gewichen/ also geschrieben: יכנה הכח שיש להם למעלה בלשון צל לפי שהוא מגין על האומה כצל המגין מפני החמה: das ist/ **Die Krafft/ welche sie** (nemlich die völcker) **droben haben/wird mit dem nahmen Schatten genennet/dieweil dieselbige das volck** (über welches sie gesetzet ist) **beschützet / gleich wie der schatten vor der sonnen beschützet.** Uber das wird auch in dem buch Cad hakkémach fol. 49. ✠. 4. unter dem titel Oth Samech gelesen: אמרו במדרש שיר השירים רבה ונסו הצללים אלו שרי אומות העולם כי הכח המנהיג את האומה נקרא צל: das ist / **In dem** Médrasch rábba **über das hohe lied Salomonis wird gesagt/daß das wort Schatten/in den worten** (Cantic. 2. ✠. 17.) **Und die Schatten wegfliehen/die Fürsten der völcker der Welt bedeute: dann die Krafft/ welche ein volck regieret/ wird** Zel, das ist/ **schatten genennet.**

Der nahme Nedikím stehet in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/fol. 207. col. 2. in der Parascha Schóphetim, allwo er also lehret: באר דוד ע״ה ואמר כי לא יבטח באדם הידוע ולא בנדיבים שהם שבעים שרי האומות: das ist/ **Der David/ auff welchem der friede seye/ hatt es erkläret/ und gesagt/daß mann nicht auff den bewußten Menschen** (dardurch der Rabbi Christum verstehet/) **auch nicht auff die** Nedifim **welche die siebentzig Fürsten der völcker seind/sein vertrauen setzen soll.**

Der nahme Halschómerim halsóbebim bair, das ist/ **Wächter/ welche in der statt herumb gehen/** wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 41. col. 3. in der Parascha Nóach, gelesen/allwo derselbe / über die wort Genes. 10. ✠. 5. Von diesen seind außgebreitet die Insulen der Heyden 2c. also schreibet: בפסוק זה נרמז כי בדור הפלגה נתן לכל אומה חלקה מן הארץ ושר אחד למעלה עליה ובין כולם שבעים והם שבעים ענפים מן האילן העליון שבעים שרים הסובבים כסא הכבוד והם הנקראים בשיר השירים השומרים הסובבים בעיר כי על ידיהם באים הגזירות של מעלה והם שומרים ומליצים כל אחד על אומתו: das ist/ **In diesem versickel wird bedeutet/daß zur zeit der zertrennung** (bey der erbauung des Babylonischen Thurns) **einem jeden volck sein theil von der erden/ und ein Fürst oben über demselben/ gegeben worden/ welcher** (Fürsten) **unter ihnen allen siebentzig seind / und seind dieselbe die siebentzig äste von dem obersten baum / die siebentzig Fürsten/welche den Thron der Herrligkeit umbgeben/und werden dieselbe in dem hohen lied Salomons** (cap. 3. ✠. 3.) die Wächter / welche in

Es soll auch ein jeder sei-

des volcks fürsprecher sein.

in der statt herumb gehen/ genennet/ **dann durch sie kommen die oberste** decret oder **rathschlüsse / und ein jeder derselben behütet sein volck/ und ist desselben fürsprecher.**

Der Sammaël soll der fürnehmste unter denselben seyn.

Unter gedachten Fürsten soll jetziger zeit der Sammaël der fürnehmste seyn/ deßwegen in dem buch Schené luchóth habberíth (oder lúchos hábberis) fol. 253. col. 1. von demselben gesagt wird: הוא ראש מהשרים עתה das ist/ **Er ist nun das haupt der Fürsten.** So wird auch in den Rabbóth (oder Rábbos) in Devarím rábba, fol. 247. col. 2. in der Parascha Vesóth habberachá, von demselben gelesen: מלאך סמאל הרשע ראש כל השטנים הוא das ist/ **Der gottlose Engel** Sammaël **ist das haupt aller Teuffelen.** Und bald darauff folgel daselbsten: אין לך רשע בכל השטנים כולן כסמאל das ist/ **Es ist kein gottloser unter allen Teuffelen/ wie der** Sammaël **ist.** So wird er auch im buch Emek hammélech fol. 83. col. 2. in dem neunten Capitel unter dem titel Scháar Kirjáth árba מלך מלכים על כל שרי המשחית das ist/ **ein König der Königen über alle Fürsten des verderbens** genennet. Und fol. 85. col. 2. in dem 16. Capitel unter gedachtem titel Scháar Kirjáth arba stehet weiter von demselben also geschrieben: כל התחתונים והעליונים השמאליים כולם תחת ממשלת סמאל מלך מלכות ואצילותיה מתפשט על כל השרים ועל כל החיילים כולם רצים למאמרו וגו׳ das ist/ **Alle obere und untere / welche auff der lincken** (das ist/ der unreinen) **seithen seind/ stehen unter der Herrschafft des** Sammaëls/ **des Königs der Königreichen / und breitet sich desselben** emanatio oder **außfliessen über alle Fürsten/ und über alle heere auß/ welche alle auff desselben befehl lauffen** ꝛc. So lieset mann auch in dem buch Scháare óra fol. 48. col. 3. ראש כל הכתות רעות הוא סמאל das ist/ **Der** Sammaël **ist das haupt aller bösen Schaaren.** In dem Jalkut chádasch wird ebenmässig fol. 109. col. 3. numerô 74. unter dem titel Keschafím gelehret: שר של עמלק הוא ראש הקליפות das ist/ **Der Fürst Amalecks** (nemlich der Sammaël, wie unten in diesem Capitel wird angezeiget werden) **ist das haupt der** Keliphóth oder **Schalen.**

Woher derselbe Sammaël genennet werde.

Was den ursprung des nahmens Sammaël betrifft/ so wird in dem 30. Capitel des zweiten Theils des buchs Móreh nevochím, fol. 109. col. 1. in dem Commentario Schem tof, darvon also geschrieben: נקרא סמאל שמסמא האדם ומעוותו מהדרך הנכונה das ist / **Der** Sammaël **wir also genennet** (von סמא Simmé, welches **verblenden** bedeutet) **dieweil er den Menschen verblendet / und vom rechten weg abwendet.** Und stehet solches auch daselbsten in dem Commentario Ephódi. Der Rabbi Isaac Karo lehret in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ Toledóth Jizchak fol. 76. col. 1. in der Parascha Acharé moth (oder mos) hiervon auch nachfolgendes: ידע שסמאל יורה שמו על עניינו שהוא סם המות ועד שעומד לשמאלו של אדם ועוד גזור מלשון סומא לפי שמקבל שוחד

וכתיב

וכתיב השוחד יעור : das ist/ Wisse daß der nahme des Sammaëls seine beschaf=
fenheit anzeige dann er ist Sam hammáveth (oder hammóves) das ist/ ein
gifft des todtes (oder ein töölliches gifft.) So stehet er auch zur lin=
cken seithen des menschen (welche Semól heisset.) Uber das wird er von
dem wort Sóme (das einen blinden bedeutet) genennet/ dieweil er ge=
schenck nimt / dann es stehet (Exod. 23. v. 8. und Deuter. 16. v. 19.) ge=
schrieben: Das geschenck machet blind. Dergleichen mehr ist auch in
des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 139. col. 1. in
der Parascha Acharé móth zu finden. Daß er aber geschenck annehme / darvon
wird in dem nachfolgenden gehandelet werden.

Sonsten werden dem Sammaël in den Jüdischen büchern noch andere nah= Derselbe wird auch
men gegeben/ und wird derselbe genennet.

Erstlich שטן Satan genennet/ wie in dem buch Móre nevochím, in dem 30. Der Satan.
Capitel des zweiten Theils/ fol. 109. col. 1. zu lesen ist/ allwo also geschrieben
stehet: הנה כבר התבאר לך שסמאל הוא השטן das ist/ Siehe es ist dir schon er=
kläret worden/ daß der Sammaël der Satan seye. Und in dem Commenta-
rio Schem tof darüber wird also gelehret: נקרא סמאל שטן בעבור שמשטין האדם מדרך
טובה לדרך רעה : das ist/ Der Sammaël wird Satan geheissen/ dieweil er den
menschen vom guten weg auff den bösen verführet.

Zweitens heisset er יצר הרע Jézer hará , das ist / die böse art ; daher Die böse art.
stehet in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 57. unter dem titel Sammaël, יצר הרע
הוא סמאל das ist/ Die böse art ist der Sammaël. Worvon ein mehrers in dem
folgenden vorkommen wird.

Drittens wird er מלאך המות Málach hammáveth (oder hammóves) das Der Engel des todtes.
ist/ der Engel des todts genennet/ und stehet von ihm in dem Talmudischen
Tractat Báva Báthra fol. 16. col. 1. also geschrieben: הוא שטן הוא יצר הרע הוא
מלאך המות הוא שטן דכתיב ויצא השטן מאת פני ה' הוא יצר הרע כתיב התם רק רע כל היום
וכתיב הכא רק את נפשו שמור הוא מלאך המות דכתיב רק את נפשו שמור : das ist/ Er ist
der Satan, er ist die böse art/ er ist der Engel des todts. Er ist der Sa-
tan, wie (Job. 2. v. 7.) geschrieben stehet: Da gieng der Satan von dem
Herrn hin. Er ist die böse art. Dorten (Genes. 6. v. 5.) stehet geschrie=
ben: Nur böß alle tag. Hier aber (Job. 2. v. 6.) stehet geschrie=
ben: Doch bewahre seine seele (das ist/ schone seines lebens.) Er ist der
Engel des todts/ dann es stehet (im angezogenen ohrt/ Job. 2. v. 6.) ge=
schrieben: Doch bewahre seine seele. Der Rabbi Menáchem von Re-
kanat lehret in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 32. col. 3. in
der Parascha Bereschíth, hiervon auch also: כשהוא מתעה נקרא יצר הרע כשמלמד
עליו חובה נקרא שטן כשהורגו נקרא מלאך המות : das ist / Wann er jemand in irr=
thumb verführet/ so wird er Jezer hará, das ist/ die böse art genennet.

Wann er gegen einen anbringet/ daß derselbe sich verschuldet (oder daß er gesündiget) habe/ so wird er Satan (das ist/ ein Widersacher) geheissen. Bringet er aber jemand umb das leben/ so wird er Málach hammáveth, das ist/ der Engel des todts genennet. Diese drey nahmen werden ihm auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé moth gegeben.

Die alte Schlang/ oder die Schlang.

Viertens wird er נחש הקדמוני Náchasch hakkadmóni, das ist/ die alte Schlang/ und נחש בריח Náchasch baríach, das ist/ die gerade oder schlechte Schlange/ oder auch allein נחש Náchasch, das ist/ die Schlang/ genennet. Der nahme Náchasch hakkadmóni, das ist/ die alte Schlang stehet in dem buch Zijóni, fol. 85. col. 4. in der Parascha Kórach, mit diesen worten: נחש הקדמוני הוא סמאל das ist/ Die alte Schlang ist der Sammaël. So wird auch in dem buch Zerór hammór fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajíschlach von dem Jacob gesagt: לפי שהיה מתאחר בדרך נשכו נחש הקדמוני הוא שטן הוא יצר הרע הצד ציד הוא סמאל: das ist/ Dieweil er sich auff dem weg auffgehalten/ hatt ihn die alte Schlang gebissen/ welche der Satan, die böse art/ der Jäger/ und der Sammaël ist. Der nahme Náchasch baríach, das ist/ die schlechte Schlang/ wird in dem buch Emek hammélech fol. 84. col. 3. im anfang des 14. Capitels/ unter dem titel Scháar Kirjáth árba gefunden/ da die wort also lauten: סמאל נקרא נחש בריח וגו' ולילית נקראת נחש עקלתון: das ist/ Der Sammaël wird die schlechte Schlang genennet etc. die Lilith (oder Lilis) aber wird die krumme Schlange geheissen. Solches stehet auch fol. 22. col. 2. in gedachtem buch Emek hamélech, in dem 36. Capitel/ unter dem titel Scháar ólam hattóhu, doch mit etwas veränderten worten; wie auch in dem buch Párdes rimmónim fol. 185. col. 4. unter dem titel Scháar hechelé temuróth. Der nahme Náchasch, das ist/ die Schlang/ wird in dem buch Zerór hammór fol. 143. col. 2. in der Parascha Ki téze gelesen/ allwo also geschrieben stehet: השונא הוא רמז לסמאל הוא נחש הוא שטן הוא יצר הרע שהטעה לאדם הראשון ומטעה הבריות כולם אחריו בחלקת אמריו רכו משמן בענייני האנשים והתענוגים: das ist/ Derjenige hasser (oder feind/ dessen Prov. 25. v. 21. meldung geschiehet) bedeutet den Sammaël, welcher die Schlang/ der Satan, und die böse art ist/ der den ersten menschen verführet hatt/ und alle creaturen durch seine glatte wort/ welche glatter alß öhl seind/ in den menschlichen wercken und wollüsten nach ihm locket. So wird er ebenmässig in dem Jalkut chádasch fol. 87. col. 2. numero 78. unter dem titel Jaacob, und in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 140. col. 2. in der Parascha Mezóra also geheissen.

Der unreine Geist.

Fünfftens wird er רוח הטומאה Rúach hattúma, oder רוח מסאבא Rúach mesáava, das ist/ der unreine Geist genennet/ und findet sich jenes im buch

רוח הטומאה הוא יצר הרע הוא
Zerór hammór fol. 111. col. 1. allwo gelesen wird:
: מלאך המות das ist/ **Der** Rúach hattúma oder **unreine Geist/ ist die böse art/ und der Engel des tods.** Dieses aber wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 149. col. 1. in der Parascha Kedoschim gefunden/ mit diesen worten: לא תטעו אחר פעולת נחש הקדמוני
: הנקרא רוח מסאבא das ist/ **Irret nicht nach dem werck der alten Schlangen/ welche der** Rúach mesáava, das ist/ **der unreine Geist geheissen wird.**

Sechstens **wird er** לויתן Leviáthan genennet/ darvon im buch Emek hammélech fol. 84. col. 3. in dem 14. Capitel/ unter dem titel Schäar Kirjáth árba, also geschrieben stehet: ראה מה שאמרו חכמים ז"ל חכמי האמת בבבא בתרא פרק המוכר את הספינה עתיד גבריאל לעשות קינגיא עם לויתן הוא סמאל שנא' המשוך לויתן בחכה: das ist/ **Sehe was die Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ die Theologi** oder **gottesgelehrten/ in** (dem Talmudischen Tractat) Báva báthra (fol. 74. col. 2. und fol. 75. col. 1.) **in dem Capitel/** (welches anfängt) **Wer ein schiff verkaufft/ gesagt haben: Es wird der** Gabriel **ins künfftige eine jagt mit dem** Leviathan, das ist/ **dem** Sammaël **anstellen/ wie** (Job. 40. v. 20.) **gesagt wird: Kanst du den** Leviathan **mit einem hacken ziehen?** So wird er auch im angezogenen buch Emek hammélech, fol. 121. col. 2. in dem 151. Capitel/ unter dem titel Schäar Kirjáth árba, und fol. 130. col. 1. in dem 11. Capitel/ unter dem titel Schäar réscha diser ánpin, לויתן נחש בריח Leviáthan náchasch bariách, das ist/ Leviathan **die schlechte Schlange**/ und die Lilith (oder Lilis) לויתן נחש עקלתון Leviáthan náchasch akalláthon, das ist/ Leviathan **die krumme Schlange** genennet. Der Leviathan.

Siebendens wird ihm der nahme אשמדי Aschmedai gegeben/ worvon der Elias in seinem Tíschbi also schreibet: יש אומרים שאשמדי הוא סמאל das ist/ **Einige sagen daß der** Aschmedai **der** Sammaël seye. Der Aschmedai.

Achtens heisset er עזאל Asasel, worvon der Rabbi Lipmann **in** seinem Sépher Nizzáchon numero 87. lehret: עזאל הוא השטן das **ist/ der** Asasel **ist der** Satan. Und folget gleich darauff: ואמרינן נמי בפרקי דרבי אליעזר סמאל הוא עזאל das ist/ **Wir sagen auch in den Capiteln des** Rabbi Eliesers/ **daß der** Sammaël **der** Asasel seye. Der Asasel.

Neuntens heisset er השור Haschór, das ist/ **der Ochs/** und wird **in** dem großen Jalkut Rubéni, fol. 113. col. 1. in der Parascha Ki tíssa, das wort ראש rosch Deuter. 32. v. 33. welches daselbsten **gall** bedeutet/ von demselben außgeleget/ welches durch versetzung der buchstaben/ und veränderung des Aleph in ein Vau Cholem, Schor machet/ und daselbsten gelehret: הוא השור שהוא סמאל: das ist/ **Dieselbe** (gall) **ist der Ochs/ welcher der** Sammaël **ist.** Eben solches stehet auch im buch Emek hammélech, fol. 160. col. 3. in Der Ochs.

dem

dem 65. Capitel / unter dem titel Scháar résch a diser ánpin. Und in dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 4. unter dem titel Zúra ufárzuf gelesen: סמאל נראה לפעמים בדמות שור למעלה או כחזיר ובפרט בשעת מגיפה נראה כשור שחור : das ist / **Der Sammaël lässet sich bißweilen obenher in der gestalt eines Ochsens / oder eines Schweins sehen; sonderlich aber erscheinet er zur zeit der plag** (wann starcke kranckheiten einreissen) **alß ein schwartzer ochs.** Dergleichen ist auch in ermeldtem kleinen Jalkut Rubéni, numero 17. unter dem titel Náchasch, und im buch Emek hammélech fol. 130. col. 1. unter dem titel Scháar réscha etc. in dem 11. Capitel zu sehen. Und in dem grossen Jalkut Rubéni stehet fol. 59. col. 2. in der Parascha Beschállach, סמאל מתלבש בדיוקנא דשור das ist / **Der Sammaël bekleidet sich in der gestalt eines ochsens.**

Und soll er auß dem güldenen kalb gebrüllet haben.

Er soll auch auß dem gegossenen Kalb / dessen Exodi 32. v. 4. gedacht wird / gebrüllet haben / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 157. col. 2. unter dem titel Egel folgendes gelesen wird: סמאל נכנס בעגל והיה גועה להתעות את ישראל שנאמר ידע שור קונהו : das ist / **Der Sammaël ist in das kalb gegangen / und hatt gebrüllet / die Israeliten zu verführen / wie** (Esaiæ 1. v. 3.) **gesagt wird: Ein Ochs kennet seinen Herren.** Worvon auch das 45. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers auffgeschlagen werden kann.

Der Hund.

Zehendens wird er הכלב Hakkélef, das ist / **der Hund** geheissen / und stehet in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 119. col. 3. in der Parascha Vajíkra hiervon also geschrieben: הקרבנות וראי כלם באים לפני הק"בה אבל הק"בה מחלק אותם לצבאותם. הקרבנות פסולים נותן לכלב דאיהו סמאל: das ist / **Gewißlich alle opffer kommen vor den heiligen gebenedeyeten Gott / und theilet sie derselbe unter seine heere auß: die unreine opffer aber gibt er dem** Kélef, das ist / **Hund / welcher der** Sammaël **ist.** Solches ist auch in dem Jalkut chádasch, fol. 41. col. 4. unter dem titel Beth hammíkdasch zu lesen. Und in dem buch Emek hammélech findet sich fol. 37. col. 1. in dem 65. Capitel / unter dem titel Scháar ólam hattóhu, auch nachfolgendes: הכלב הוא סמאל שר בהמות יע"ר של הרשעים: das ist / **Der Hund ist der** Sammaël, **der Fürst der gottlosen wilden thieren.** Und in dem buch Zerór hammór wird fol. 145. col. 3. in der Parascha Ki téze, über die wort Deut. 23. v. 18. **Du solt keinen huhrenlohn noch hundsgelt in das hauß des herren deines Gottes bringen** / gelehret: אמר ומחיר כלב על יצר הרע הנקרא כלב כאמרו מיד כלב יחידתי: das ist / **Das hundsgelt wird von dem** Jézer hará, das ist / **der bösen art gesagt / welche der Hund genennet wird / wie** (Psal. 22. v. 21.) **gemeldet wird: Meine einsame von dem Hund.** Hiervon ist in dem Jalkut chádasch fol. 80. col. 1. numero 6. unter dem titel Jézer tof vejézer hará, und in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 3. unter dem titel Kélef auch etwas zu finden.

Das Schwein.

Eilfftens wird er חזיר Chásir, das ist / **ein Schwein** geheissen / deßwegen

gen stehet in dem Jalkut chádasch fol. 38. col. 4. numero 36. also geschrieben: כח של עשו הוא כלב חזיר: das ist/ **Die Krafft des Esaus** (das ist/ der Engel/ welcher den Esau / oder die Christenheit regieret) **ist der Hund und das Schwein;** worvon unten ein mehrers soll angezeiget werden/ und ist oben bey dem neunten nahmen die ursach solches nahmens zu finden/ weil er sich bißweilen in der gestalt eines Schweins sehen lassen soll.

Zwölfftens wird er חמור Chamór, das ist/ **ein Esel**/ genennet / und wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die 5. bücher Mosis / fol. 212. col. 1. in der Parascha Kitéze, über die wort Zachariæ 9. v. 9. Arm/ und reitet auff einem Esel/ also geschrieben: חמור דא סמאל das ist/ **Dieser Esel ist der** Sammaël. Der Esel.

Dreyzehendens wird er השעיר Hassáir, das ist/ **der haarige** geheissen/ wie in dem Jalkut chádasch fol. 119. col. 2. numero 92. zu sehen ist/ allwo die wort also lauten: השעיר שהוא כחו של עשו מעורר תגר עם איש חלק הוא יעקב: das ist/ Der haarige / **welcher des Esaus Krafft ist/erwecket streit mit dem glatten mann dem Jacob.** Und im buch Emék hammélech wird er fol. 87. col. 1. in dem 25. Capitel /unter dem titel Schaár Kirjáth árba, איש שעיר איש זדון das ist/ **der haarige und hoffärtige mann** genennet. Der Haarige.

Vierzehendens wird er שעיר עזים Seír íssim, das ist/ **ein Geißbock** genennet/ dahero stehet im buch Maarécheth haëlahúth fol. 60. col. 2. also: נחש הקדמוני נקרא שעיר עזים: das ist/ **Die alte Schlang wird ein Geißbock geheissen.** Der Geißbock.

Funffzehendens wird er ערב Oref, das ist/ **ein Raab** geheissen/ dann in dem buch Megálle amykkóth fol. 10. col. 4. in dem viertzigsten Ofan also gelesen wird: ערב הוא שר של אדום das ist/ **Der Raab ist der Fürst Edoms.** Der Raab.

Sechzehendens wird er עשו Esav, das ist/ **der Esau** genennet/ daher in dem buch Zerór hammór fol. 45. col. 2. in der Parascha Vajíschlach, über die wort Genes. 33. v. 1. Und sahe/ und siehe/ der Esau kam/ geschrieben stehet: זה סמאל וסיעתו das ist/ **dieser war der** Sammaël **und seine gesellschafft.** Also wird er auch daselbsten fol. 100. col. 1. in der Parascha Acharé moth geheissen. So soll er auch in der gestalt des Esaus sich haben sehen lassen / worvon in dem großen Jalkut Rubéni fol. 62. col. 2. in der Parascha Vajíschlach, auß dem Sohar, also gelesen wird: כד חמא יעקב לסמאל מקטרגא בהאי לילה חמא ליה בהאי דיוקנא דעשו ולא אשתמודע עד דסליק צפרא כיון דסליק צפרא ואשגח ביה חמא ליה באנפין סתימין ואתגליין אסתכל בההוא דיוקנא דהוה כדיוקנא דעשו וזהו ראיתי פניך כראות פני אלהים דחמי דאינון בדיוקנא דאתחזי ליה סמאל: das ist/ **Alß der Jacob den ankläger** Sammaël **in derselben nacht gesehen hatte/ sahe er ihn in der gestalt des Esaus / und kante denselben nicht/ biß die Morgenröthe anbrach/ und da er ihn betrachtet hatte/ sahe er denselben mit verborgenem angesicht. Nachdem es aber entdecket wurde/ schauete er dieselbe gestalt an / welche war wie die gestalt des Esaus / und dieses ist** (was durch die Und soll sich in des Esaus gestalt haben sehen lassen.

wort Genes. 33. v. 10.) Ich sahe dein angesicht/ alß sehe ich Gottes angesicht (angedeutet wird.) Dann er sahe daß er diejenige gestalt hatte/ worinnen ihm der Sammaël erschienen war.

Edom.

Siebenzehends wird er אדום Edom genennet/ welches auch des Esaus nahme ist/ und stehet solches im buch Zerór hammór, fol. 8. col. 3. in der Parascha Bereschith, mit diesen worten: אמר הוא ישופך ראש בכאן רמז ענין נחש הקדמוני וגו' והוא סמאל הוא עשו הוא אדום וגו': das ist/ Es wird (Genes. 3. v. 15.) gesagt: Dieselbe soll dir den kopff zertretten. Hier wird das werck der alten Schlangen bedeutet/ etc. Und ist dieselbe der Sammaël, sie ist der Esau/ sie ist der Edom. Der nahme Edom bedeutet Roth/ und wird in dem buch Emek hammélech fol. 84. col. 1. in dem eilfften Capitel unter dem titel Scháar kirjáth árba also gelesen: דגל סמאל הרשע וכל שריו וחייליו דמות אש אדומה וכוחותם וכל מיני אצילתם אדומים הוא אדום כוסו אדום מלבושו אדום שדהו אדום כליו אדומים ולעתיד יקח לו הק"בה לבושו שנ' מדוע אדום ללבושך וגו': das ist/ Der fahnē des gottlosen Samaëls/ und aller seiner Fürsten/ und seiner Heeren/ hatt die gestalt des rothen feuers; so seind auch alle gattungen ihrer emanation (oder ihres außflusses) roth. Er ist roth/ sein pferd ist roth/ sein kleid ist roth/ sein acker ist roth/ seine gefäß seind roth: ins künfftig aber wird ihm der heilige gebenedeyete Gott sein kleid nehmen/ wie (Esaiæ 63. v. 2.) gesagt wird: Warumb ist dann dein kleid so roth/ etc.

Der Amalek.

Achtzehendens wird er עמלק Amalek genennet/ worvon in besagtem buch Zerór hammór fol. 146. col. 2. in der Parascha Ki téze also gelesen wird: הוי זוכר מה שעשה לך עמלק שהוא רמז על יצר הרע שנקרא עמלק הוא עשו אבי אדום: das ist/ Erinnere dich was dir der Amalek gethan habe/ welcher eine bedeutung auff den Jézer hará, das ist/ die böse art hatt/ welche Amalek heisset/ und der Esau der Vatter Edoms ist.

Der Goliat der Philister.

Neunzehendens wird er גלית הפלשתי Goljath happelisti, d. i./ Goliath der Philister geheissen/ und stehet in dem großen Jalkut Rubéni fol. 97. col. 1. in der Parascha Beschállach: גלית הפלשתי הוא יצר הרע הוא נחש הוא סמאל הוא מלאך המות הוא עמלק: das ist/ Der Goliath der Philister ist der Jezer hará (oder die böse art/) er ist die Schlang/ er ist der Sammaël, er ist der Engel des todts/ er ist der Amalek. Und in dem buch Maarécheth haëlahúth wird fol. 214. col. 1. in dem Chájath gelesen: יצר הרע הוא נחש הוא סמאל הוא עמלק הוא פלשתי הוא מלאך המות: das ist/ Die böse art ist die Schlang/ sie ist der Sammaël, sie ist der Amalek, sie ist der Philister/ sie ist der Engel des todts.

Der Haman.

Zwantzigstens wird er המן Haman genennet/ worvon in dem buch Emek hammélech fol. 35. col. 1. in dem 62. Capitel/ unter dem titel Schaár ólam hattóhu also geschrieben stehet: הוא יעורר קנאת י"י צבאות בלבו על איש צר ואויב המן

הרע

הרע הזה הוא כסמאל הרשע נחש בריח : das ist/ **Er** (nemlich der Messias) **wird den eifer des Herren der Heerscharen in seinem hertzen gegen den widersacherischen und feindseligen mann/ den bösen** Haman, **welcher der gottlose** Sammaël, **die schlechte Schlange ist/ erwecken.**

Das end alles fleisches

Ein und zwantzigstens wird er קץ כל בשר Kez col básar, das ist/ **Das end alles fleisches** geheissen/ welche wort Genes. 6. ℣. 13. stehen/ daher wird im buch Pardes Rimmónim fol. 169. col. 1. **gelesen:** קץ כל בשר הקליפה סמאל נקרא כן : das ist/ **Das end alles fleisches ist die** Kelífa, das ist/ **Schale/ der** Sammaël, **welcher also genennet wird.** Solches ist auch in dem buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 52. col. 3. in dem 39. Capitel des zweiten theils zu finden. In dem buch Schené luchóth habberith aber wird er fol. 232. col. 1. קץ הימים Kez hajámim, das ist/ **Das end der tagen** geheissen.

Der frembde Gott.

Zwey und zwantzigstens wird er אל נכר El néchar, das ist/ **der frembde Gott** genennet/ daher im buch Zerór hammór fol. 141. col. 1. in der Parascha Schóphetim also geschrieben stehet: לא תשתחוה לאל נכר זה רמז לסמאל הוא נחש הקדמוני : das ist/ (Die wort Psal. 81. ℣. 10.) **Du solt keinen frembden Gott anbätten/ bedeuten den** Sammaël, **welcher die alte Schlang ist.** So wird er auch in dem buch Maarécheth haëlahúth fol. 213. col. 2. im Chájat אל אחר El ácher, das ist/ **der andere Gott** geheissen.

Wie auch die feuerige fliegende Schlang.

Drey und zwantzigstens wird er שרף מעופף Sáraf meófef, **das ist/ die feuerige fliegende Schlang** genennet/ wie in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 180. col. 4. in der Parascha Bálak zu sehen ist/ allwo er geheissen wird/ המקטרג הגדול שיש לישראל בשמים והוא שר המדבר שרף מעופף ונפש גלגל מאדים : das ist/ **Der große ankläger den die Israeliten im Himmel haben/ welcher der Fürst der wildnuß/ die feuerige fliegende Schlang/ und die seele der** Sphæræ oder **Kugel des** (Planeten) Martis **ist.**

Dieser Sammaël hatt die Adam und die Eva aus lauter neid zum fall gebracht.

Dieser Sammaël hatt/ der Rabbinen lehr nach/ den Adam und die Even im Paradeiß auß lauter neid und eifer verführet/ und zum fall gebracht/ weil er es ihnen mißgönnet hatt/ daß Gott ihnen große ehre angethan hatt. Hiervon wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 24. col. 4. und fol. 25. col. 1. in der Parascha Bereschíth, also geschrieben: סמאל הרשע קשר עם כל צבאות מעלה על רבו משום דאמר קב"ה ורדו בדגת הים אמר היאך אוכל להחטיאו ולגרשו מלפני ירד עם כל חיילותיו ובקש לו בארץ חבר כמוהו ומצא נחש היה לו דמות גמל רכב עליו והלך לו אל האשה אמר לה אף כי אמר אלהים לא תאכלו מכל עץ הגן. אמר אבקש יותר ואוסיף כדי שתגרע היא אמרה לו לא מנענו אלא מעץ הדעת אשר בתוך הגן אמר לא תאכלו ממנו ולא תגעו בו פן תמותון , הוסיפה שני דברים אמרה מפרי העץ ולא אמר להם אלא מעץ ואמרה ולא תגעו בו פן תמותון . מה עשה סמאל הרשע הלך ונגע באילן והיה האילן צווח ואומר אל תבואני רגל גאוה ויד רשעים אל תנידני

רשע אל תגע בי, הלך ואמר לאשה הרי נגעתי באילן ולא מתי אף את געי בו ולא תמותי. הלכה
האשה ונגעה באילן ראתה מלאך המות בא כנגדה אמרה אולי עכשו אני מתה והקב"ה עושה
לו אשה אחרת ונותנה לאדם הריני גורמת לו שיאכל עמי אם נמות נמות שנינו ואם נחיה נחיה
שנינו. לקחה מפירות האילן ונתנה לאדם בעלה נתפקחו עיני שניהם וקהו שיניו אמר מהו זה
שהאכלתני שקהו שיני כך קהו שיני כל הבריות: das ist / Der gottlose Sammaël hatte mit allen obersten Heeren eine verbündnuß gegen seinen Herren gemacht / dieweil der heilige und gebenedeyete Gott (zum Adam und der Even Genes. 1. v. 28.) gesagt hatte: Und herrschet über die fisch im meer / und sprach / wie kann ich machen daß er sündige / und ihn von mir hinaußtreiben? Da kam er mit allen seinen heeren herab / und suchte ihm auff der Erden einen gesellen der ihm gleich war / und fand die Schlang / welche die gestalt eines kamels hatte / und setzte sich darauff / und ritte auff ihr / und begab sich zu dem weib (der Even /) und sprach zu ihr: Ist dem also / daß Gott gesagt hatt / Ihr söllet von allerley bäumen im garten essen? und gedachte / ich will mehr fragen / und etwas darzu setzen / auff daß sie darvon thue. Da antwortete sie ihm / er hatt uns nur den baum der erkantnuß verbotten / welcher mitten im garten ist / und hatt gesagt / ihr söllet nicht darvon essen / und denselben nicht anrühren / damit ihr nicht sterbet. Sie hatt zwey wörter darzu gesetzet / nemlich מפרי העץ Mipperí haëz, das ist / von der frucht des baums / da doch er (nemlich Gott Genes. 2. v. 17.) nur zu ihnen gesagt hatte / מעץ Meéz, von dem baum: so hatt auch sie (die Eva) gesagt / (daß Gott gesprochen habe /) Ihr söllet denselben nicht anrühren / damit ihr nicht sterbet (da doch Gott vom anrühren nichts gemeldet hatte.). Was thate der gottlose Sammaël? Er gieng hin und rührete den baum an. Da schrie der baum und sprach / der fuß des hoffarts (das ist / des hoffärtigen) komme nicht zu mir / und die hand der gottlosen bewege mich nicht: o du gottloser! rühre mich nicht an. Hierauff gieng er hin zu dem weib / und sprach zu ihr / ich hab den baum angerühret / und bin nicht gestorben; rühre du ihn auch an / du wirst nicht sterben. Alß nun das weib hingegangen war / und den baum angerühret hatte / sahe sie den Engel des todts / der gegen ihr kam / und sprach / vielleicht werde ich nun sterben / und wird Gott ein anderes weib erschaffen / und dasselbe dem Adam geben: Siehe ich will verursachen / daß er mit mir esse / sterben wir so sterben wir beyde / bleiben wir aber leben / so leben wir beyde. Da nahm sie von den früchten des baums / und gab (darvon) ihrem mann dem Adam / und wurden ihrer beyden augen eröffnet. Alß ihm aber seine zähne stumpff wurden / sprach er (zu ihr:)

Wie solches zugegangen seye.

Wie der baum dem Sammaël angeredet habe.

was ist das/ so du mir zu essen gegeben hast/ daß meine zähne stumpff worden seind? Also seind auch aller creaturen zähne stumpff worden. Dieses alles ist weitläuffiger in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud/ in dem Tractat Avoth des Rabbi Nathans/ fol. 1. col. 2. und in des Rabbi Eliesers Capiteln/ in dem 13. Capitel/ wie auch in dem Sépher habbáhir fol. 12. col. 3. 4. zu finden/ in welchem letzsten buch gelehret wird/ daß der Satan die Even an den baum mit gewalt gestossen habe/ und weil sie denselben solcher gestalt angerühret/ und nicht gestorben ist/ so habe er zu ihr gesagt/ gleich wie du durch das anrühren nicht gestorben bist/ so wirst du auch nicht sterben/ wann du davon issest/ und habe sie darauff von der furcht gessen/ und ihrem mann auch davon gegeben.

So wird auch in dem Médrasch Schemuël fol. 55. col. 3. 4. in der zwölfften Parascha gelesen/ daß sie allen Thieren davon zu essen gegeben habe/ ausser dem vogel Phœnix, welcher nicht darvon hatt essen wollen/ und lauten die wort also: הכל שמעו לחוה׃ ואכלו מאותו האילן ה"הד ותתן גם לאישה עמה ויאכל וגם האכילה׃ לבהמה ולחיה׃ ולעופות חוץ מעוף אחד ששמו חול ה"הד ואומר עם קני אגוע וכחול ארבה ימים כחול כתיב ר' ינאי אמר אלף שנים הוא חי לאחר אלף האור יוצא מקינו ומאכלהו ונשתייר בו כביצה׃ וחוזר ומגדל איברים והוא חיה׃ das ist/ **Es haben alle der Eva gehorchet/ und von demselbigen** (verbottenen) **baum gessen. Dieses ist was** (Genes. 3. v. 6.) **geschrieben stehet:** Und sie gab ihrem mann auch darvon/ und er aß. **Sie hatt auch dem Vieh/ den wilden Thieren/ und den vögelen/ ausser einem vogel welcher** Chol, das ist/ Phœnix **genennet wird/ darvon zu essen gegeben. Dieses ist was** (Jobi 29. v. 18.) **geschrieben stehet:** Ich gedachte/ ich will in meinem nest ersterben/ und meiner tagen viel machen wie der Chol, (das ist/ nach der närrischen Juden meinung/ **wie der vogel** Phœnix, da es doch heissen soll/ **wie der sand/** dann Chol in der Hebreischen Sprach sand/ und keinen solchen vogel bedeutet.) **Es stehet geschrieben/ wie der** Chol &c. **Der** Rabbi Jannai **hatt gesagt/ er lebet tausend jahr/ nach den tausend jahren/ gehet ein feuer auß seinem nest/ und verzehret ihn/ und bleibet darinnen etwas wie ein ey übrig/ und wachsen ihm die glieder wider/ und wird er wider lebendig.** Dieses stehet auch in dem Jalkut Schimóni über den Jobum fol. 152. col. 1. numerô 517. und in dem buch Emek hammélech fol. 83. col. 1. in dem 8. Capitel/ unter dem titel Scháar Kirjáth árba. Hiervon schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner außlegung über die angezogene wort Jobi 29. v. 18. Und will der tagen viel machen wie der Chol, also: עוף ושמו חול ולא נכנסה עליו מיתה שלא טעם מעץ הדעת ולבסוף אלף שנה מתחדש וחוזר לנערותו׃ das ist/ **Es ist ein vogel welcher** Chol **heisset/ und ist derselbe nicht mit dem todt gestrafft worden/ dieweil er nicht vom baum**

Es sollen auch alle Thier von der verbottenen frucht gessen haben/ außgenommen der vogel Phœnix.

der erkantnuß gutes und böses gessen hatt / nach tausend jahren aber erneueret er sich / und wird wider jung.

Was die Juden weiters von des Sammaëls neid und eifer schreiben / den er gegen den Adam gehabt.

Was den gedachten neid und eifer angehet / so wird in des gemeldten Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 29. col. 2. in der Parascha Bereschíth, auß dem Medrasch Ruth darvon also geschrieben:
כשברא הק"בה לאדם הראשון מבירת המקדש בנאו מעפר בית המקדש נטל וברא אותו
כיון שברא אותו ועמד על רגליו באו כל הבריות להשתחוות לו מה עשה הב"ה נטלו משם והכניסו
לגן עדן ועשה לו עשר חופות כדוגמה עשר חופות שעתיד ה"בה לעשות לצדיקים בגן עדן לעתיד
לבא ומלאכי השרת היו יורדין ועושין שמחה לפניו נתן לו חכמה עליונה וכשירד סמאל משמי מרום
ראה מעלתו של אדם ומלאכי השרת משמשים לפניו בחופתו וירע לפניו מה עשה נטל נחש
כמין גמל ורכב עליו וירד ופתה אותו עד שעבר מאמר יוצרו:
das ist / Alß der heilige gebenedeyete Gott den ersten menschen erschaffen wolte / bauete er denselben auß dem Tempel / und nahm von dem staub des Tempels / und schuff ihn. Nach dem er nun denselben erschaffen hatte / und derselbe auff seine füsse gestanden war / kamen alle geschöpffe sich vor ihm zu bücken. Was thate der heilige gebenedeyete Gott? Er nahm ihn weg von dannen / und setzte ihn in den Paradeis / und machte ihm zehen hochzeithimmel / nach der gleichnuß derjenigen zehen hochzeithimmel / welche er den gerechten ins künfftige in dem Paradeis machen wird: und die dinstbare Engel kamen herunter / und stelleten sich frölich vor ihm: und (Gott) gab ihm die höchste weißheit. Alß aber der Sammaël vom himmel herunter kam / und des Adams herrlichkeit sahe / daß ihm die dinstbare Engel bey seiner hochzeit dieneten / mißfiel es ihm. Was that er? Er nahm eine Schlang / welche die gestalt eines Kamels hatte / ritte auff derselben / und kam herab und verführete denselben / biß daß er den befehl seines Schöpffers übertretten hatte.

In dem büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkíva wird fol. 6. col. 3. 4. auch hiervon gehandelet / und gemeldet / daß Gott dem Adam und der Even große ehr erwiesen / und dem Adam zwölff hochzeithimmel von lauter edelgesteinen gemachet / die Evam auffgebutzet / und dieselbe in begleitung aller seiner Engelen in dem Paradeis mit dem Adam copuliret habe / und folget darauff:
זימן הק"בה
שניהם לסעודה על מעדני גן עדן וערך לפניהם שולחנות של מרגליות וכל מרגליות היה
מאה אמה ארכה וששים אמה רחבה וכל מיני מעדנים מונחים לפניהם שנ' הערוך לפני שלחן
חשו מלאכי השרת וצלו לו בשר וצננו לו את היין ובא הנחש וראה את כבודן והציץ בהן ונתקנא
בהן:

Wie Gott dem Adam und der Eva im Paradeis eine mahlzeit

das ist / Der heilige gebenedeyete Gott lud sie beyde zur mahlzeit zu den niedligsten speisen (und den besten leckerbisslein) des Paradeises / und bereitete vor denselben tische von edelgesteinen / und war ein jeder edelgestein hundert ehlen lang / und sechzig ehlen breit / und wurden

den ihnen allerhand leckerbißlein vorgestellet / wie (Psal. 23. v. 5.) gesagt wird: **Du bereitest für mir einen tisch. Die dinstbare Engel eileten auch / und brateten ihm fleisch / und kühleten ihm den wein. Alß aber die Schlang kam / und ihre ehre** (die ihnen beyden angethan wurde) sahe/ **warff sie die augen auff sie / und fassete einen eifer und neid wider sie.** Dergleichen kann auch in dem buch Schené Luchóth habberíth (oder Lúchos habberís) fol. 18. col. 3. im Wilmersdorffer druck; und in dem zu Sultzbach gedruckten Sohar in Bereschíth, col. 106. in dem Sepher habbáhir; und im buch Jesód Schírim fol. 12. col. 2. und in dem Amsterdamer Talmud / in dem Tractat Avóth des Rabbi Nathans/ fol. 1. col. 3. wie auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 59. col, 2. gelesen werden. gehalten habe.

Es soll gedachter Sammaël vor seinem fall einer von den Seraphím gewesen seyn/ worvon in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 3. unter dem titel Sammaël, auß dem Sohar also gelehret wird: קודם שחטא אדם הראשון היה סמאל אחד מן השרפים בעל שש כנפים ומרד בארוניו וגו' : das ist/ **Ehe der erste mensch gesündiget hatte/ war der** Sammaël **einer von den** Seraphim, **und hatte sechs fliegel; er fiel aber ab von seinem Herren** etc. Nachdem er aber den Adam zur sünde verführet hatte hatt ihn Gott auß dem Himmel verstossen/ daher stehet in dem Jalkut Schimóni, fol. 8. col. 4. numero 27. **daß nach des Adams fall sich folgendes zugetragen habe:** הביא שלשתן ונתן עליהם גזר דין מתשע קללות ומות והפיל את סמאל ואת כת שלו ממקום קדושתו מן השמים וקצץ רגליו של הנחש ופקד עליו להיות מפשיט את עורו ומצטער אחת לשבע שנים בעצבון גדול : **das ist/ Er** (nemlich Gott) **ließ sie alle drey vor sich kommen/ und fällete über sie ein urtheil von neun flüchen / und dem todt/ und stürtzte den** Sammaël **sambt seiner schaar/ von dem ohrt seiner heiligkeit/ von dem Himmel; und schnitte der schlangen die füsse ab/ und verordnete über sie/ daß sie alle sieben jahr einmahl mit grossem schmertzen ihre haut abziehen muß.** Solches ist auch in dem zu Sultzbach gedruckten Sohar in der 107. columne zu lesen. Der Sammael soll vor seinem fall einer von den Seraphim gewesen sein. Und alß er den Adam verführet/ hatt ihn Gott auß dem Himmel verstossen.

Was sich aber zur selbigen zeit zwischen dem Engel Michaël und dem Sammaël zugetragen habe / darvon wird in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol, 139. col. 1. in der Paraścha Acharemóth solcher gestalt geschrieben: אמרו במדרש שהק"בה הפילו ולכת שלו מן השמים והיה אוחז בכנפיו של מיכאל להורידו עמו ופלטו הק"בה ולכך נקרא מיכאל פליט : das ist/ **In dem** Médrasch **wird gesagt/ daß der heilige gebenedeyete Gott denselben** (nemlich den Sammaël) **sambt seiner schaar von dem Himmel gestürtzet/ und daß er sich an des** Michaels **fliegel gehalten habe / denselben mit ihm hinunter zu werffen/ Gott aber habe ihn errettet/ deßwegen wird der** Michaël **der Entrunnene** (oder **Errettete**) genennet. Was sich dazumahlen zwischen dem Michael und Sammael zugetragen habe.

Von

Der Sammael soll auch die Evam beschlaffen und den Kain gezeuget haben.

Von diesem Sammaël schreiben die Rabbinen auch / daß er die Even beschlaffen / und den Kain gezeuget habe / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 3. col. 3. numero 12. unter dem titel Adam also gelesen wird : חוה נתעברה מסמאל ועברה את קין וגו' וראתה חוה את דמות קין שלא היה מן התחתונים אלא מן העליונים והביטה ואמרה קניתי איש את ה' : das ist / **Die Eva ist von dem** Sammaël **schwanger worden / und hatt den Kain empfangen** etc. **Alß nun die Eva des Kains gestalt gesehen / und betrachtet hatte / daß er nicht von den unteren** (geschöpffen /) **sondern von den oberen** (creaturen) **war / sprach sie** (Genes. 4. ℣. 1.) Ich habe den mann von dem Herren bekommen. So stehet auch fol. 4. col. 4. numero 43. in gedachtem Jalkut chádasch also : אתא סמאל על חוה אטיל בה זוהמא ואתעברת ואולידת ית קין ותיוו דיליה לא הוה דמי לשאר בני נשא : das ist / Der Sammaël **hatt die Even beschlaffen / und in dieselbe eine unflätigkeit geworffen / darvon sie schwanger ist worden / und den Kain gebohren hatt / dessen gestalt den anderen menschen nicht gleich war.** Der Rabbi Menáchem von Rekanat schreibet in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 31. col. 1. 2. in der Parascha Bereschith, über die wort Genes. 4. ℣. 1. Und Adam erkante sein weib Eva / hiervon auch nachfolgendes : דע כי קין נולד מן הזוהמא והטפה שהטיל הנחש בחוה אמנם בלתי זרע אדם שנתערב באותה הזוהמא לא היה יכולת לרוח ההוא ללבוש גוף אדם ולצאת לאויר העולם וזרע האדם המציא לו מקום להתלבש בו ועל' כן נעשה הורג כד"א משרש נחש יצא צפע וגו' כי מדת הדין שופעת עליו. וכן תרגם יונתן בן עוזיאל ע"ה ואדם ידע את חוה איתתיה דהיא מתעברא מן סמאל מלאכא ועדיאת וילידת ית קין והוה דמי לעילאי ולא לתתאי ואמרת קניתי גברא ית מלאכא דיי' : das ist / **Wisse daß der Kain von der unreinigkeit und dem tropffen welchen die Schlang in die Even geworffen hatt / gebohren seye : dieweil es aber ohne vermischung des saamens Adams mit selbiger unreinigkeit / dem geist nicht möglich war / mit einem menschlichen leib bekleidet zu werden / und in die lufft der Welt herauß zu kommen / so hatt ihm der saamen Adams einen ohrt / damit bekleidet zu werden / zu wegen gebracht / deßwegen ist er** (der Kain) **ein mörder worden / wie** (Esaiæ 14. ℣. 29.) **gesagt wird :** Auß der wurtzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen etc. **Dann die eigenschafft des gerichts hatt ihre** influentz (oder **ihren einfluß**) **über ihn. Und also hatt es auch der** Jonathan, **der sohn** Usiels / **auff welchem der friede seye / übersetzet : Und Adam erkante sein Weib / welche von dem Engel** Sammaël **empfangen hatte / und schwanger worden war / und sie gebahr den Kain / welcher den oberen / und nicht den unteren ähnlich war / und sprach : ich habe den mann / den Engel des Herren / bekommen.** Dergleichen ist auch in gedachtem Jalkut chádasch fol. 5. col. 2. numero 52. unter dem titel Adam , und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 22. col. 1.

col. 1. in der Parascha Bereschíth auß dem buch Pelía, wie auch im buch Schené Luchóth habberíth fol. 136. col. 1. und im buch Jesód Schírim Crackauer drucks/ fol. 16. col. 2. und in dem Sohar, in der 168. column des Sultzbacher drucks/ am weitläuffigsten aber in dem buch Avodáth hakkódesch, in dem 14. Capitel des vierten Theils/ welcher Sithré Thóra heisset/ fol. 119. col. 3. zu finden.

Es wird auch in dem Tractat Avóth des Rabbi Nathans / fol. 1. col. 2. in dem Amsterdamer Talmud gelehret / daß die Schlang die Eva zum Weib habe nehmen wollen/ allwo die wort also lauten : מה חושב נחש הראשון באותה שעה אמר אלך ואהרוג את אדם ואשא אשתו ואהיה מלך על כל העולם כלו ואלך בקומה זקופה ואוכל כל מעדני עולם אמר ליה הקדוש ברוך הוא אתה אמרת אהרוג את אדם ואשא את חוה לפיכך איבה אשית: אתה אמרת אהיה מלך על כל העולם לפיכך ארור אתה מכל הבהמה : אתה אמרת אלך בקומה זקופה לפיכך על גחונך תלך: אתה אמרת אוכל כל מעדני עולם לפיכך עפר תאכל כל ימי חייך : das ist/ **Was hatte die erste Schlange zur selbigen zeit in dem sinn** (alß sie den Adam verführte? Sie gedachte) **ich will hingehen/ und den Adam tödten/ und sein Weib nehmen / und ein König über die gantze Welt sein : ich will auch mit auffgerichtetem leib gehen/ und alle leckerbißlein der Welt essen. Da sprach der heilige gebenedeyete Gott zu ihr / du hast gesagt/ ich will den Adam tödten/ und die Even zum Weibe nehmen/ deßwegen will ich feindschafft setzen** (zwischen dir und dem Weib.) **Du hast gesagt / ich will ein König über die gantze Welt sein/ deßwegen solt du verflucht sein vor allem Vieh. Du hast gesagt/ ich will mit auffgerichtetem leib gehen/ deßwegen solt du auff deinem bauch gehen. Du hast gesagt / ich will alle leckerbißlein der Welt essen / deßwegen solt du staub essen dein lebenlang.**

Es soll auch die Schlang die Even haben wollen zum Weib nehmen.

Dieweil der Sammaël die Evam beschaffen haben soll / so soll dannenher auch der fluß / und die mongtliche zeit der Weibsleuthen verursachet worden seyn / worvon in dem buch Máor hakkáton fol. 59. col. 1. also geschrieben stehet : מאז שבא נחש על חוה מקור נפתח ונתפשט טומאת זיבה ונדה בעולם das ist/ **Von der zeit an/ da die Schlange bey der Eva gelegen ist / hatt sich der brunnen eröffnet/ und ist die unreinigkeit des flusses/ und der monatlichen weiblichen kranckheit in der Welt außgebreitet worden.** So wird auch daselbsten hiervon nachfolgendes gelesen : מיום שבא נחש על חוה והטיל בה זוהמא מאז מקור נפתח לחטאת לנדה ולזיבה : das ist/ **Von der zeit an/ da die Schlange die Evam beschlaffen hatt / ist der brunnen zur sünde/ zur monatlichen zeit der weibsleuthen / und dem fluß eröffnet worden.**

Wo die monatliche zeit der weibsleuthen herkomme.

Der flecken welcher in dem mond gesehen wird/ soll auch von dem Sammaël herkommen / worvon der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über

Der flecken welcher im mond gesehen wird soll

über die fünff bücher Mosis/fol. 140. col. 2. in der Parascha Mezóra also schreibet: הכתם שנמצא בירח שאינו סר ממנו לעולם היא הזוהמא שהטיל הנחש הקדמוני בירח העליון ולעתיד תסור הזוהמא ההיא שנ' ואת רוח הטומאה אעביר מן הארץ: das ist/ **Der flecken welcher in dem mond gefunden wird / und nimmermehr von demselben weichet / ist diejenige unflätigkeit/ welche die alte Schlang in den obersten Mond geworffen hatt. Ins künfftige aber wird selbige unflätigkeit weichen/ wie** (Zachariæ 13. ℣. 12.) **gesagt wird: Und den unreinen geist will ich von der erden treiben.**

(Margin: sach vom Sammaël herkommen.)

Die Rabbinen schreiben sonsten noch viel dinge von diesem Sammaël, und melden unter anderen daß er alles gezänck verursache/ worvon in dem kleinen Jalkut Rubéni, numeró 53. unter dem titel Sammaël velílith also geschrieben stehet: כתב הרמ"בן ספירה שמינית שבטומאה נקרא שמו סמאל: קבלנו כי הוא מעורר מדנים ומבלבל כל ישיבות וכל הנאצלים ממנו כלם שקרנים ואינם עומדים בדיבורם ומעוררים מלחמות: das ist/ **Der** Rabbi Mosche bar Nachman **hatt geschrieben/ daß die achte** Sephira **in der Unreinigkeit** Sammaël **genennet werde. Wir haben auch durch eine** tradition **gelernet/ daß derselbe die zänckereyen erwecke/ und alle hohe schulen verwirre/ und daß alle diejenige/ welche von ihm eine** influentz **oder einfluß haben/ lügener seyen/ und ihre wort nicht halten/ auch Krieg erwecken.**

(Margin: Dieser Sammaël soll auch alles streit und zanck verursachen.)

Er soll auch der Juden Widersacher jederzeit seyn/ und stehet darvon in dem Jalkut chádasch fol. 118. col. 4. numerô 79. also geschrieben: סמאל הוא לעולם מקטרגן של ישראל וכשנותנים לו שעיר ביום הכפור נעשה סניגור: das ist/ **Der** Sammaël **klaget die Israeliten allezeit an / wann sie ihm aber auff dem versühnungs-fest einen Ziegenbock geben/ so wird er ihr Fürsprecher.** So wird auch in dem buch Schäáré óra, so zu Mantua gedruckt ist/ fol. 26. col. 1. gelesen: סמאל עומד ומקטרג תמיד על ישראל das ist / **Der** Sammaël **stehet allezeit gegen die Israeliten und klaget dieselbe an.** Daß er aber sie auff dem versühnungsfest nicht anklage/ darvon stehet in dem Jalkut chádasch fol. 100. col. 3. numerô 1. unter dem titel Jamím noraím also: השטן בגימטריא שס"ד והשנה ש"סה ימים להורות כי כל ימי השנה שולט השטן חוץ מיום הכיפורים אין לו פה לקטרג: das ist/ **Das wort** השטן Hassátan **machet durch die** Gemátria 164. **das jahr aber hatt 165. tag/ dardurch wird erwiesen/ daß der** Satan **alle tag des jahrs herrsche / außgenommen den versühnungstag / in welchem er kein maul hatt anzuklagen.** Es soll ihm also das maul zugestopffet werden/ daß er sie nicht verklagen kann/ dieweil ihn das geschenck / das ihm gegeben wird/ darvon abhält / welches geschenck ihm schon vor alters gegeben worden seyn soll.

(Margin: Er soll auch der Juden Widersacher seyn/ und sie vor Gott anklagen. Doch soll er ihr Fürsprecher werden/ wann sie ihm am versühnungsfest einen Ziegenbock schencken.)

Was das geschenck anbelanget / welches demselben von den Juden vor alters gegeben worden ist/ so soll es derjenige Ziegenbock gewesen sein/ dessen Le-

(Margin: Was vor ein geschenck dem Sam-)

viticí 16. v. 21. 22. gedacht wird/ welcher daselbsten v. 8. Asasel heisset/ und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 101. col. 3. numerô 21. auß dem Sóhar darvon nachfolgendes: כיון שמקבל סמאל השעיר וישראל מתודין עונותיהם ובא סמאל ונעשה סניגור. אומר הק"בה לכל השבעים שרים הראיתם זה שהוא תמיד מקטרג על בני ועתה בשביל שעיר אחד שהתוודו בני כל עונותיהם עליו ונתנו לו הוא נעשה סניגור מיד מסכימים כולם שכל העונות יבאו על ראש אומתו ואלו היו יודעים האומות משעיר זה לא היו מניחים חס ושלום שריד לישראל בעולם אפילו יום אחד: das ist/ **Nachdem der Sammaël den Ziegenbock empfängt/ und die Israeliten ihre sünden** (auff den bock) **bekennet haben/ so kommet der** Sammaël **und wird ihr** Advocat oder **Fürsprecher** (bey Gott/ und klaget sie wegen des geschencks nicht mehr an.) **Darauff spricht Gott zu allen siebentzig Fürsten: habt ihr diesen gesehen/ welcher allezeit meine Kinder anklaget/ und nun ist er wegen eines eintzigen Bocks/ über welchen meine Kinder ihre sünden bekant haben/ den sie ihm gegeben/ ein Fürsprecher** (derselben) **worden? Hierauff stimmen sie alle zusammen/ daß alle sünden** (der Israeliten) **auff das haupt seines** (nemlich des Sammaëls) **volcks komen sollen. Und wan die völcker von diesem Ziegenbock wüßten** (daß dardurch der Israeliten sünden ihnen auff den halß kommen/) **so würden sie** (**da Gott vor seye**) **keinen Israeliten mehr/ auch nur einen tag/ bey dem leben lassen.** *welches vor alters seye gegeben worden.* *Der Juden sünden sollen alle auff des Sammaëls untergebenes volck geleget werden.*

Dieweil aber den Juden vorgehalten werden könte/ daß sie durch ein solches geschencke dem Teuffel dienen/ so lehret der Rabbi Isaac Karo in seinem buch Toledóth Jízchak fol. 76. col. 1. in der Parascha Acharé moth zur widerlegung dessen also: השוחד אינו עבודה כי העבודה באהבה ובטוב לבב כי כל מה שיתן העבד למלכו או לרבו הוא כדי לעשות רצונו ולהטיב לו והשוחד הוא שיתן אדם למי שירא ממנו שיעשה לו רעה כדי שלא יזיקנו וזהו רצה לומר ליתן שוחד לסמאל והק"בה שולח משולחנו ומשלו לכחו של מאדים בעבור שלא יזיק לישראל: das ist/ **Das geschenck ist kein dinst/ dann der dinst geschiehet auß lieb/ und von gutem hertzen/ sinthemahlen alles was ein knecht seinem König oder seinem Herrn gibt/ geschiehet zu dem ende/ damit er desselben willen erfülle/ und ihm gutes thue. Das geschenck aber gibt der mensch demjenigen/ vor welchem er sich förchtet daß er ihm böses zufüge/ damit er ihm keinen schaden thue/ und dieses heisset dem** Sammaël **geschenck geben: und schicket der heilige gebenedeyete Gott von seinem tisch/ und von dem seinigen der Krafft des** (Planeten) Martis (das ist/ dem Sammaël,) **damit er den Israeliten keinen schaden thue.** Hiervon ist auch noch ein mehrers in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé moth zufinden/ allwo derselbe unter anderem lehret/ daß wann mann dem Teuffel ein geschenck gibt/ es eben so viel seye/ als wann mann ein stück essen einem hund darwirfft/ damit er einen nicht beissen solle. *Durch das geschenck welches dem Sammaël gegeben wird/ soll ihm nicht gedienet werden.*

Der Hiob soll vom Satan geplaget sein worden/ weil er ihm kein geschenck gegeben hatt.

Es soll auch der Hiob deswegen vom Satan geplaget worden sein / weiler demselben kein geschenck gegeben hatt/worvon in dem Jalkut chádasch fol. 40. col. 2. numeró 35. unter dem titel Béth hammíkdasch , auß dem Sohar also geschrieben stehet : באיוב כתיב והעלה עולות מספר כולם ועולה כולה לגבוה סלקא ולא הוה ביה חלק לסטרא אחרא לכך שלט עליו השטן ואי לא היו כל קרבנותיו עולה והיה נותן חלק גם לשטן לא היה יכול לשלוט עליו: das ist/ **Von dem Hiob wird** (Job. 1. v. 5.) **geschrieben: Und opfferete Brandopffer/nach ihrer aller zahl. Ein Brandopffer aber steiget gantz dem Höchsten allein auff** (und wird Gott allein geopffert/) **und war kein theil darbey vor die** Sitra áchera, das ist/**die andere seithe** (verstehe den unreinen und bösen geist/) **deßwegen hatt der** Satan **gewalt über ihn gehabt. Wann aber desselben opffer nicht lauter Brandopffer gewesen wären/ und er dem** Satan **auch einen theil gegeben hätte / so hätte er keine macht über ihn gehabt.**

Warumb des Abels opffer Gott angenehm des Kains opffer aber nicht angenehm gewesen seye.

In dem angezogenen Jalkut chadásch wird auch fol. 6. col. 1. numero 72. auß dem Sohar gelehret / daß der Abel auch etwas von seinem opffer dem Satan gegeben habe / und lauten die wort folgender weise : קרבנו של הבל נתקבל לפי שעיקר הקרבן עשה להקב״ה אלא שנתן חלק גם לסטרא אחרא וקין עשה איפכא עיקר הקרבן לסטרא אחרא ויהיב חולקיה להקב״ה לכך לא נתקבל: das ist/ **Des Abels opffer ist deßwegen** (von Gott) **angenommen worden/dieweil er das hauptwerck seines opffers dem heiligen gebenedeyeten Gott gethan/doch aber auch einen theil der** Sitra áchera (das ist / **der anderen seithen** / nemlich dem Teuffel) **gegeben hatt. Der Kain aber hatt das widerspiel gethan/ dieweil er den fürnehmsten theil seines opffers der anderen seithen/einen theil aber nur dem heiligen und gebenedeyeten Gott gegeben hatt/deßwegen ist es nicht angenehm gewesen.**

Das volck über welches der Sammaël herrschet sollen die Christen seyn.

Dieweil nun der Sammaël einer/und zwar der fürnehmste der obgedachten siebentzig Fürsten ist / welche die siebentzig völcker regieren sollen / so müssen wir nun auch sehen/ was vor ein volck demselben untergeben seye / und ist zu wissen/ daß ihm der Esau/ das ist/ das Christliche volck/ zu theil worden seyn soll/ worvon der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis fol. 141. col. 2. 3. auff diese weise schreibet : צוה הקב״ה ביום הכפור שנשלח שעיר במדבר לשר המושל במקומות החרבן והוא הראוי לו מפני שהוא בעליו מאצילותו כחו יבא חרבן ושממון כי הוא העילה לכוכבי החרב והדמים והמלחמות והמריבות והפצעים והמכות והפירוד והחרבן והכלל שהוא נפש מאדים וחלקו מן האומות הוא עשו שהוא עם היורש החרב והמלחמות: das ist/**Es hatt der heilige gebenedeyete Gott befohlen/daß wir auff den versöhnungstag einen Ziegenbock in die Wüste dem Fürsten / welcher in den öhrtern der wüsten herrschet / schicken sollen / und solcher gebühret ihm / weil er ein Herr darüber ist. Von der** influentz **oder dem einfluß seiner Krafft kommet die verwüstung / und verstörung**

rung her/dann er ist die ursach der sternen des schwerts und des bluts/ und der kriegen/ und der zänckereyen/ und der wunden/ und der schlägen/ und der zertrennung/ wie auch der verwüstung/ und kurtz zu sagen / er ist die seele des planeten Martis, und sein theil unter den völckeren ist der Esau/ welcher das volck ist / das das Schwert und die Krieg erbet. Eben solches stehet auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé moth, und in des Rabbi Jsaacs Karo buch Toledóth Jizchak , fol. 76. col. 1. in gemeldter Parascha Acharé moth, wie auch in dem zu Cremona gedruckten Zijóni, fol. 66. col. 2. doch mit etwas veränderten worten: deßwegen wird er genennet

Erstlich שרו של עשו Saró schel Esav, das ist/ der Fürst des Esaus/ und wird solches im buch Schené luchóth habberíth (oder Lúchos hábberis) fol. 232. col. 1. gelesen/ mit diesen worten: שרו של עשו שהוא סמאל המקטרג הוא יצר הרע הוא שטן הוא מלאך המות : das ist/ Der Fürst Esaus/ welcher der ankläger Sammaël ist/ ist die böse art/ er ist der Satan, er ist der Engel des todtes. Und im buch Zerór hammór stehet fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajíschlach geschrieben: לפי שהיה מתאחר בדרך נשכו נחש הקדמוני הוא שטן הוא יצר הרע הוא סמאל שרו של עשו : das ist/ Dieweil er (nemlich der Jacob) sich auff dem weg verweilet/ hatt ihn die alte Schlang gebissen / welche der Satan, die böse art/ der Sammaël und der Fürst Esaus ist. Der Abarbenel schreibet auch in seiner außlegung/ über das 65. Capitel Esaiä/ fol. 93. col. 4. also: כבר ידעת שסמאל הוא שרו של עשו : das ist / Es ist dir schon bewußt / daß der Sammaël der Fürst des Esaus seye. Und ist solches auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat offtgedachter außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 59. col. 2. in der Parascha Toledóth Jizchak , und in dem Zijóni fol. 24. col. 1. und in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 46. unter dem titel Avóth veimmahóth , und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 53. col. 3. und fol. 54. col. 3. in der Parascha Vajéze, und fol. 60. col. 1. in der Parascha Vajíschlach, und in dem Jalkut chádasch , fol. 112. col. 1. numero 31. wie auch in dem buch Emek hammélech fol. 99. col. 2. in dem 81. Capitel / unter dem titel Schάar Kirjáth árba zu finden.

Deßwegen wird er genennet.

I. Der Fürst des Esaus.

Zweitens wird er ממונה דעשו Memúnneh de Esav, das ist/ des Esaus vorgesetzter genennet/ daher wird in dem großen Jalkut Rubéni fol. 60. col. 2. in der Parascha Vajíschlach also gelesen: איר״ מאן דלא ידע בושה דא איהו ממונא דעשו שהיה יודע מעלתו דיעקב כמה הוא מעלייא ולא נתבייש ממנו : das ist / Es ist einer welcher sich nicht schämen kann / und ist solcher der Memúnneh de-Esav, das ist / des Esaus vorgesetzter/ welcher die fürtrefflichkeit Jacobs gewußt/ wie herrlich er war/ und hatt sich doch vor demselben nicht geschämet.

II. Des Esaus vorgesetzter.

III. Der Fürst Edoms.

Drittens wird er שר של אדום Sar schel Edom, das ist/ der Fürst Edoms/ geheissen/ und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 80. col. 4. numeró 20. hiervon nachfolgendes: אמרו ח"ז עתיד הק"בה לשחוט את היצר הרע דאיהו סמאל שר של אדום לא הק"בה בעצמו ישחטנו אלא הק"בה יתפוס אותו בציצית ראשו ואליהו שוחטו: das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ haben gesagt/ daß der heilige gebenedeyete Gott die böse art/ welche der Sammaël, der Fürst Edoms/ ist/ ins künfftig schechten oder schlachten werde/ nicht daß ihn Gott selbsten umbbringen werde/ sondern er wird ihn an dem haarlocken seines haupts halten/ und der Elias wird denselben schechten. In dem büchlein Atkáth róchel wird auch gelehret/ daß Gott ins künfftig die Christenheit mit zehen plagen werde heimsuchen/ und folget darauff: ואז יפיל הק"בה את סמאל למטה שהוא שרו של אדום: das ist/ Alßdann wird der heilige gebenedeyete Gott den Sammaël, welcher der Fürst Edoms ist/ herunter stürzen.

IV. Der versorger Edoms.

Viertens wird er אפוטרופא של אדום Appótropa schel Edom, das ist/ der versorger oder pfleger Edoms genennet/ und findet sich solches in dem Jalkut chádasch fol. 46. col. 4. und fol. 47. col. 1. numerô 11. mit diesen worten: בא מיכאל שר הגדול אפוטרופא של ישראל ואמר רבונו של עולם אימתי יפקון ישראל מגלותא דאדום שהרי כתבת כאשר יסבלון צרות רבות יגאלו מן הגלות אמר הק"בה יבא סמאל אפוטרופא של אדום ויטעון עמך אתא סמאל ואמר רבונו של עולם אתה אמרת שיהיו ישראל בגלות אדום עד שיעשו תשובה ועתה הם רשעים אותה שעה גער הק"בה בסמאל שדבר לשון הרע על ישראל וברח סמאל שלש אלפים מילין. אמר לו הק"בה למיכאל היה לך לראות תחלת הפסוק ושבת עד ה' אלהיך ואחר כך כי אל רחום וגו': אמר מיכאל מרי דעלמא וכי בחנם נקרא אל רחום שהרחם אף על פי שאינם ראוים אמר לו הק"בה כבר נשבעתי שלא אפרע עד שישובו לפני אפילו כחודה של מחט אני אפתח להם פתח גדול: das ist/ Der große Fürst Michael, welcher der versorger Israels ist/ kam (einmahl vor Gott) und sprach zu ihm/ o du Herr der Welt! wann werden die Israeliten einmahl auß der Edomitischen gefangenschafft gehen? Dann siehe/ du hast geschrieben/ wann sie große nöthen werden außgestanden haben/ daß sie alßdann von der gefangenschafft erlöset werden sollen. Da sagte Gott/ der Sammaël, welcher der Appótropa schel Edom, das ist/ der versorger Edoms ist/ soll her kommen und mit dir disputiren. Alß nun der Sammaël kam/ sprach er/ o du Herr der Welt! du hast gesagt daß die Israeliten so lang in der Edomitischen gefangenschafft bleiben sollen/ biß sie buß thun/ nun aber seind sie gottloß. Hierüber bestraffte der heilige gebenedeyete Gott den Sammaël, dieweil er gegen Israel böses geredet hatte/ und der Sammaël flohe drey tausend meilen weit hinweg. Darauff sprach Gott zu dem Michaël, du hättest zuvor auff die wort (Deuter 4. ℣. 30.) So wirst du dich bekehren zu dem Herren

ten deinem Gott/und darnach (auff die wort v. 31.) Dann der Herr dein Gott ist ein barmhertziger Gott ꝛc. sehen sollen. Auff dieses antwortete der Michaël, o du Herr der Welt! wirst du dann vergeblich der barmhertzige Gott geheissen / daß du dich nicht (über sie) erbarmen soltest / ob sie schon dessen nicht würdig seind? Da sagte Gott zu ihm/ ich habe geschworen/ daß ich sie nicht erlösen will/ biß sie sich/auch nur so viel alß eine nadelspitz zu mir kehren/ so will ich ihnen alßdann eine große thür eröffnen. Eben solches stehet auch in dem großen Jalkut Rubéni fol. 169. col. 2. in der Paraſcha Vaëthchannán, doch aber mit anderen worten.

Fünfftens wird er רבא דאדום Rabba de-Edóm, das ist / der Herr (oder Fürst) Edoms genennet / wie in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 12. unter dem titel Sachúth (oder Sóchus) zu lesen ist / allwo über die wort Genes. 32. v. 24. Da rang ein Mann mit ihm / also geschrieben stehet: הוא סמאל רבא דאדום ובעא דאתיהיב יעקב תחות שעבודא דאדום ומשום זכותא רברבא דהוי ביעקב לא אתיהיב בידיה: das ist / Dieser ist der Sammaël, der Rábba, das ist / Herr (oder Fürst) Edoms/und begehrte derselbe/daß der Jacob unter die Edomitische dinstbarkeit gegeben werden solte. Wegen des großen verdinstes aber/welcher in dem Jacob war/ wurde er nicht in desselben gewalt übergeben. Eben solches ist auch in gemeldtem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 47. unter dem titel Sammaël, und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 60. col. 2. in der Paraſcha Vajiſchlach, wie auch in dem Sóhar chádaſch fol. 44. col. 1. in dem Medraſch néelam zu finden.

v. Der Herr Edoms.

Sechstens wird er כחו של עשו Cochó ſchel Eſav, das ist / die Krafft des Esaus / und כח מלכות אדום Cóach malchúth Edóm, das ist / die Krafft des Edomitischen Reichs genennet. Jenes stehet im buch Schené Iuchóth Habberíth, fol. 234. col. 1. zweymahl/und fol. 243. col. 1. wird vom Esau also geschrieben: כחו למעלה הוא סמאל הוא השטן הוא היצר הרע das ist / Seine Krafft droben ist der Sammaël, welcher ist der Satan, und die böse art. Dieses aber wird in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/fol. 135. col. 4. in der Paraſcha Taſría gelesen / mit diesen worten: אביר יעקב הוא כחו של יעקב אבל בכחו של מלכות אדום הזכיר אביריך: das ist / Der mächtige Jacobs (dessen Genes. 49. v. 24. gedacht wird/) ist die Krafft (das ist/der Gott) Jacobs/ aber der Cóach malchúth Edom, das ist / der Krafft des Edomitischen Reichs geschiehet (Jeremiæ 46. v. 15.) meldung (mit den worten:) Deine gewaltige. Und lehret besagter Rabbi Bechai kurtz vorher/daß der Sammaël in der mehreren zahl/deine gewaltige/genennet werde / לפי שהשר שלהם כולל כל האבירים שתחת ידו: das ist / dieweil der Fürst desselben (nemlich des Edomitischen

vi. Des Esaus Krafft/und die Krafft des Esauischen Reichs.

tischen Reichs/dessen vorher meldung geschiehet) **alle gewaltige/welche unter seiner macht stehen / begreiffet.**

VII. Der Römische Fürst/und der Fürst der Statt Rom.

Siebendens wird er שרו של רומי Saró schel Rómi, das ist / **der Fürst über Rom** / oder **der Römische Fürst** / oder **der Fürst des Römischen Reichs** (dann Romi auch bißweilen das Römische Reich bedeutet / wie oben in dem 17. Capitel/ paginâ 729. erwiesen ist /) oder auch שרו של כרך רומי Saró schel kerách Rómi, das ist / **der Fürst der Statt Rom** genennet. Der nahme Saró oder Sar schel Rómi stehet in des Rabbi Bechai außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 53. col. 4. in der Parascha Mikkéz mit diesen worten: עשרה נכתבו בבית דין של מעלה ונתנו לו לסמאל הרשע שרו של רומי das ist / **Zehen seind in dem obersten gericht auffgeschrieben/ und dem gottlosen** Sammaël, dem saró schel Rómi, das ist/ **dem Fürsten über Rom** (oder **dem Römischen Fürsten) gegeben worden.** So schreibet auch der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 89. col. 3. in der Parascha Beschállach, über die wort Esaiæ 34. v. 5. Dann mein Schwert ist truncken im himmel/ und siehe es wird hernider fahren auff Edom/ auff solche weise: זהו מאמרם ז"ל בספר היכלות על סמאל שר של רומי וכחותיו ושמורה לו נקמה להנקם ממנו עד שיגיע יפקוד יי' על צבא המרום במרום שהוא נשחט ומוטל הוא וכל שרי מלכיות במרום כגדיים וכבשים של יום הכפורים וגו' das ist/ **Dieses ist dasjenige/ welches unsere weisen/ gesegneter gedächtnuß/ in dem** Sépher hechalóth, **von dem** Sammaël, **dem** Sar schel Rómi, das ist / dem Fürsten über Rom / **und desselben Kräfften gesagt haben/ dem die rache/ sich an ihm zu rächen/ so lang auffbehalten wird/ biß die zeit herbey kommet/** (in welcher erfüllet werden wird/ was Esaiæ 24. v. 21. geschrieben stehet:) Zu der zeit wird der Herr heimsuchen das hohe heer in der höhe; **dann** er (nemlich der Sammaël) **wird sambt allen Fürsten der Königreichen die in der höhe seind/ geschechtet** oder **gemetzelet/ und hingeworffen werden/ wie die böcklein/ und die lämmer des versühnungstags.**

Der nahme Saró schel kerách Rómi, das ist/ **der Fürst der Statt Rom** findet sich in dem Jalkut chádasch fol. 37. col. 3. numerô 13. und lauten die wort daselbsten also: עתיד לדחוף שרו של כרך רומי ממחיצתו ושחט וגו' כי זבח ליי' בבצרה das ist / **Er wird den** Saró schel kerách Rómi, das ist / den Fürsten der Statt Rom **auß seinem getäfel** (das ist/ dem ohrt seiner wohnung/) **verstossen/ und denselben metzelen** etc. (nach der weissagung Esaiæ 34. v. 6.) Dann der Herr hält ein schlachten zu Bozra.

VIII. Der Fürst des Amalecks.

Achtens wird er שר עמלק Sar Amalek, das ist/ **der Fürst des Amalecks** genennet/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 109. col. 3. unter dem titel Keschafim also geschrieben stehet: שר של עמלק הוא ראש הקליפות ולכן נקרא עמלק אותיות ע"ם ק"ל שבא עם ק"ל מחנות של סמאל כי סמאל שלה ק"לא שיש לו ק"ל מחנות das ist / **Der Fürst**

Fürst des Amalecks ist das haupt unter den Kelifóth (oder Kelifos) das ist/ den Schalen (wordurch/ wie schon oben gedacht/ die böse geister verstanden werden:) deßwegen wird er Amaleck genennet / welches die buchstaben seind von Am kal (das ein leichtes Volck / oder ein Volck von hundert und dreyssig bedeutet/) dieweil er (der Amaleck) mit hundert und dreyssig heeren des Sammaëls gekommen ist/ dann das wort Sammaël machet an der zahl hundert und ein und dreyssig / dieweil er hundert und dreyssig heer hatt. Und in dem buch Schené luchóth habberíth wird fol. 307. col. 1. gelesen: עמלק הוא עצם גוף הטמאה ושרו הוא סמאל das ist / Der Amaleck ist der unreine leib selbsten/ und der Sammaël ist sein Fürst.

Neuntens wird er קליפת אדום ועמלק Kelifáth Edom va-Amaleck, das ist/ die Kelifa oder Schale Edoms und Amalecks geheissen/ und lieset mann solches in dem buch Emek hammélech fol. 130. col. 1. in dem 11. Capitel unter dem titel Scháar réscha disér ánpin mit diesen worten: סמאל נראה כשור למעלה או כחזיר ובפרט בשעת המגפה בר מנן נראה לבני אדם כשור שחור ובאמת לא ינצל האיש הרואה אותו וגם ש״ור ח״מור כ״לב יוכיח שהוא קליפת אדום וישמעאל ועמלק שהוא בהמה: das ist/ Der Sammaël lässet sich obenher sehen alß ein Ochs / oder alß ein Schwein/ sonderlich zur zeit der plag (oder der pest/) darvor uns Gott behüte/ erscheinet er den menschen alß ein schwartzer Ochs: und gewißlich/ wer ihn siehet/ der wird nicht errettet. So erweisen auch (die nahmen (Ochs/ Esel/ Hund/ welche die Kelifa oder Schale Edoms/ Ismaels/ und Amalecks bedeuten/ daß er ein Viehe seye.

IX. Die Kelipha oder Schale Edoms und Amalecks.

Zehendens wird er כחו של עמלק Cochó schel Amalek, das ist/ die Krafft des Amalecks genennet/ und wird solches im buch Maarécheth haëlahúth fol. 257. col. 1. gefunden/ mit diesen worten: במלחמת עמלק נשא משה עשר אצבעות ידיו למעלה כנגד עשר הספירות ליחדן כלן בעטרה שהיא גבורת ישראל הנלחמת להם וגו׳ והוצרך משה לכל זה כנגד כחו של עמלק היונק מצד הנחש שהוא לצד שמאל שהוא הפחד ולכן נקרא סמאל והוא שרו של עשו: das ist/ Moses hatte in dem Krieg wider den Amaleck die zehen finger seiner händen auffgehoben/ in ansehung der zehen Sephiróth (oder Sephiros,) umb dieselbe allein der Kron zu vereinigen/ welche die Macht der Israeliten ist/ die vor dieselbe streitet / etc. Und hatte Moses dieses alles zu thun vonnöthen/ in ansehung der Krafft des Amalecks/ welcher von der seithen der Schlangen sauget; die da von der lincken seithen/ nemlich der furcht ist/ deßwegen wird dieselbe (Krafft) Sammaël genennet/ und ist solcher der Fürst des Esaus.

X. Die Krafft des Amalecks.

Dieweil nun oben in dem 17. Capitel außführlich erwiesen ist worden / daß die Juden durch die nahmen Esau, Edom, Romi und Amaleck die Christenheit verstehen/ so ist es unwidersprechlich wahr/ daß/ ihrer gottlosen lehr nach/ der oberste Teuffel Sammaël der Fürst und beherrscher der Christenheit seye. Warumb

Der Sammaël soll ihm zur straff über den Esau/ das ist/ die Christenheit gesetzt seyn/ weil er den Adam und die Even verführet hatt.

aber der Sammaël über dieselbe gesetzet seyn soll/ dessen ursach wird in dem Sepher habbáhir fol. 12. col. 4. angezeiget/ allwo von der straff wegen verführung des Adams und der Even gehandelt wird / und stehet daselbsten also geschrieben: סמאל נענש שנעשה שר מעשו הרשע לעתיד כשיעקור הק"בה מלכות אדום במהרה בימינו ישפילהו תחילה שנ' יפקוד י"י על צבא מרום במרום: das ist / **Der Sammaël ist damit gestraffet worden/ daß mann ihn zum Fürsten des gottlosen Esaus gemacht hatt; es wird ihn aber der heilige gebenedeyete Gott ins künfftige/ wann er das Edomitische Reich außrotten wird/ (welches geschwind/ und bey unseren lebzeiten geschehe) zum ersten erniderigen/ wie** (Esaiæ 24. ℣. 21.) **gesagt wird: Der Herr wird heimsuchen das obere heer in der höhe.**

Sonsten wird gelesen/ daß der Leviathan der Fürst Edoms seye / wie in dem buch Cáphtor uphérach fol. 132. col. 1. zu sehen ist/ allwo geschrieben stehet: עתיד גבריאל לעשות קניגיא עם לויתן שנאמר התמשוך לויתן בחכה ובחבל תשקיע לשונו הכוונה על זה המאמר עתיד גבריאל לעשות קניגיא עם לויתן רצו בו בלחמה עם לויתן שר של אדום כדכתיב מי זה בא מאדום: das ist/ **Der Gabriel wird ins künfftig eine jagt mit dem Leviathan anstellen/ wie** (Job. 40. ℣. 20.) **gesagt wird: Kanst du den Leviathan ziehen mit dem hacken/ und seine zunge mit einem strick fassen? Der zweck dieser worten/ daß der Gabriel ins künfftig eine jagt mit dem Leviathan halten werde/ bestehet darinnen/ daß dardurch der krieg mit dem Leviathan/ dem Fürsten Edoms gemeint seye/ wie** (Esaiæ 63. ℣. 1.) **gesagt wird: Wer ist der so von Edom kommet?** Und in dem buch Schechéchath léket wird numerô 15. unter dem titel Maschíach uthechiáth hamméthim, auß dem buch Tikkúnim also gelesen: שור וחמור דאינון ממונין דעשו וישמעאל ייתון רכיבין עלייהו תרין משיחין ושלטי עלייהו: das ist/ **Auff dem Ochsen und Esel/ welche die Vorgesetzten des Esaus und des Ismaels seind/ werden die zwen** Messiæ **geritten kommen/ und über dieselbige herrschen.** Und in dem buch Maaréchet haëlahúth wird fol. 76. col. 1. gelehret: נחש הקדמוני הוא שרו של עשו das ist/ **Die alte Schlang ist der Fürst des Esaus.** Und in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis wird fol. 35. col. 4. in der Parascha Toledóth gelesen: השטן הוא שרו של עשו: das ist/ **Der Satan ist der Fürst des Esaus.** So stehet auch im buch Schené luchóth habberíth fol. 233. col. 1. הנחש הוא כחו של עשו das ist/ **Die Schlang ist die Krafft des Esaus.** Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 38. col. 4. numerô 36. unter dem titel Babel, auß dem 124. Ofan des buchs Megalléh amykkóth geschrieben: כח של עשו הוא כ"לב ח"זיר das ist/ **Die Krafft des Esaus ist der Hund/ und das Schwein.** Welches auch mit einiger veränderung in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 52. col. 1. in der Parascha Toledóth zu finden ist. Und im buch Emek hammélech lieset mann fol. 117. col. 2. unter dem titel Scháar kir-

játh

játh árba, הכלב הוא קליפת עמלק das ist/ **der Hund ist die** Kelifa **oder Schale des Amalecks.** So wird auch in dem buch Megalléh amykkóth fol. 10. col. 4. in dem viertzigsten Ofan gemeldet: עורב הוא שר של אדום das ist/ **der Raab ist der Fürst Edoms.** Uber das wird in dem Jalkut chádasch fol. 119. col. 2. numerô 92. gefunden: השעיר שהוא כחו של עשו מעורר הגר עם איש חלק הוא יעקב das ist/ **Der** Sair, das ist/ **haarige** oder **Teuffel/ welcher die Krafft des Esaus ist/ erwecket streit mit dem glatten mann/ nemlich dem Jacob.** Es wird aber allenthalben in diesen angezogenen ohrten der Sammaël verstanden/ welcher/ wie ich oben angezeiget habe/ der Leviathan/ der Ochs/ der Esel/ die alte Schlang/ die Schlang/ der Satan/ der Hund/ das Schwein/ der haarige und der Raab genennet wird.

Sonsten findet sich auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 49. col. 3. in der Paraſcha Toledóth, daß der Planet Mars der Fürst des Esaus seye/ mit diesen worten: יפת השתתף בשרו של עשו שהוא מאדים das ist/ **Der** Japhet **ist mit dem Fürsten des Esaus/ welcher der** Mars **ist/ vergesellet worden:** welches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 38. unter dem titel Gilgúlim, und numero 28. unter dem titel Sammaël zu lesen ist. Es wird aber durch den Mars auch der Sammaël verstanden/ alß welcher in des Rabbi Bechai außlegung über die 5. bücher Mosis fol. 79. col. 4. in der Paraſcha Beschállach, und in des Rabbi Isaacs Karo buch Toledóth Jízchak fol. 52. col. 1. in gedachter Paraſcha, **die Krafft der** Sphæræ **oder Kugel des** Martis; und in ermeldtem buch Toledóth Jízchak fol. 76. col. 1. in der Paraſcha Acharé moth, wie auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die 5. bücher Mosis fol. 141. col. 3. in der gedachten Paraſcha Acharé moth, die seele des Martis genennet wird/ worvon auch oben in dem zweiten Capitel/ paginâ 104. auß fol. 79. col. 4. des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis etwas ist berichtet worden.

Hier muß ich auch anzeigen/ daß/ alß ich im jahr 1681. zu Amsterdam mich auffgehalten/ und mit einem Portugiesischen gelehrten/ zu dem damahligen Rabbinen der Hoch-Teutschen Juden/ nahmens Rabbi David Lida gegangen war/ umb mit demselben ein gespräch von der Religion zu halten/ derselbe neben außgestossenen greulichen lästerungen gegen Christum/ es auß dem buch Schené Luchóth habberíth, fol. 243. col. 4. daher hatt beweisen wollen/ daß der oberste Teuffel Sammaël die Christenheit regiere/ dieweil wann die beyde nahmen Sammaël und Edom unter einander geschrieben werden/ die vier äusserste buchstaben creutzweise gelesen/ wider den nahmen Sammaël, die vier inwendige aber/ den nahmen Edom, welcher die Christenheit bedeuten soll/ wie oben in dem 17. Capitel ist angezeiget worden/ außmachen/ und daß das Creutz dasjenige volck bedeute/ welches den gecreutzigten vor Gottes Sohn hält/ und

denselbigen alß einen Gott anbättet: und muß dessen außsag nach / der nahme Sammaël auff solche weise über Edom geschrieben werden.



auff welche manier die vier außwendige buchstaben wider die buchstaben des worts Sammaël, die vier inwendige aber des worts Edom enthalten / worvon auch schon oben in dem 16. Capitel / pagina 646. etwas gemeldet ist worden. Hierauff bedachte ich mich ein wenig / wie ich demselben die ungereimtheit dieses abgeschmackten beweißes zu verstehen geben könte / und fiel mir ein / wann mann den nahmen אברם Abram (welcher des Ertz-vatters Abrahams erster nahme gewesen ist / an statt dessen er aber nachgehends / wie Genes. 17. ℣. 5. zu lesen / Abraham ist genennet worden) unter den nahmen סמאל Sammaël auff solche weise schreibet /



daß der nahme Sammaël auch wider durch die vier außwendige / der nahme Abram aber durch die vier inwendige buchstaben / wann sie creutzweise gelesen werden / herauß komme / (welches zwar mit den Lateinischen buchstaben sich nicht so wol wie in dem Hebreischen zeiget / dann in der Hebreischen Sprach der buchstab Aleph oder A, nicht allein alß ein A. sondern auch alß ein E etc. gelesen werden kann / nach dem ein Vocalis darzu gesetzet wird) wordurch mann wider die Juden beweisen könte / daß der oberste Teuffel Sammaël des Abrams und seiner nachkömmlingen Fürst und Regent seye. Weiters sagte ich zu ihm / daß gleich wie das doppele creutz zwischen den nahmen Sammaël und Edom, desselben meinung nach / die Christenheit / welche an den gecreutzigten Christum glaubet / bedeuten soll / also könne mann auch im gegentheil sagen / daß daßelbe zwischen dem nahmen Sammaël und Abram die gottlose nachkömmlinge des frommen Abrahams bedeute / welche den wahren Messiam gecreutziget haben. So wenig aber die Juden diesen beweiß wider sie vor gültig halten / eben so wenig könne auch solcher beweiß der gegen die Christen ist / vor erheblich geachtet werden / in dem er in einer abgeschmackten phantasey bestehet.

Der Sammaël soll auch / nach einiger Juden mei-

Es soll dieser Sammaël auch / nach vieler Rabbinen närrischer lehr / derjenige Engel seye / welcher mit dem Jacob gerungen hatt / worvon Genes. 32. ℣. 24. und Hoseæ 12. ℣. 4. gelesen wird / wie schon oben in diesem Capitel / pagina

839. mit wenigem ist angezeiget worden/ deßwegen wird über die wort Genes. 32. v. 24. **Da rang ein mann mit ihm**/ in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die 5. bücher Mosis/ fol. 65. col. 4. in der Parascha Vajéschef, also geschrieben : בבר ידעת כי המלאך הזה הוא שרו של עשו das ist/ **Es ist dir schon bewußt/ daß dieser Engel der Fürst des Esaus seye.** Dergleichen ist auch in Bereschíth rábba fol. 70. col. 2. in der 77. Parascha, und in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 43. col. 3. in der Parascha Vajíschlach, wie auch im buch Toledóth Jizchak fol. 36. col. 1. in letztgedachter Parascha, und in dem kleinen Jalkut Rubéni numerô 119. unter dem titel Malach zu finden. Und in dem buch Zerór hammór stehet fol. 45. col. 2. in der gemeldten Parascha Vajíschlach folgendes darüber : זה סמאל שבא להזכיר עונותיהם של ישראל das ist/ **Dieser ist der Sammaël, welcher gekommen ist/ der Israeliten sünden meldung zu thun.** So wird auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 1. unter dem titel שעבוד Schiavúd über die vorangezogene wort Genes. 32. gelesen : הוא סמאל רבא דאדום בעא דאתייהב יעקב תחות שעבודא דאדום das ist/ **Dieser ist der Sammaël, der Fürst Edoms/ welcher begehrt hatt/ daß der Jacob unter die dinstbarkeit Edoms gegeben werden solte.** Welches auch in dem Sohar chádasch fol. 44. col. 1 zu finden ist. Und in gedachtem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 49. unter dem titel Sammael auß dem buch Gále rásja folgendes gelehret : פגע סמאל ביעקב שהוא דוגמת אדם הראשון ועשה מלחמה עמו ולא היה יכול לעשות לו רעה שהיה מקיף מימינו אברהם ומשמאלו יצחק והיה סמאל רוצה לפרוד מעל יעקב ולא רצה יעקב עד שהודה בברכתו אשר קנה מעשו ומאותו פעם אבד סמאל כחו שהיה לו בפנימי ונגע בכף ירכו : das ist/ **Der Sammael begegnete dem Jacob/ welcher des ersten menschen gestalt hatte/ und stritte mit ihm/ er konte ihm aber nichts böses thun/ dieweil der Abraham ihn zu seiner rechten/ und der Isaac zu seiner lincken seithen umbgeben hatte. Und alß der Sammael von dem Jacob zu scheiden begehrte/ wolte es der Jacob nicht gestatten/ biß daß er in seinen Segen/ den er vom Esau erkaufft hatte/ eingewilliget hätte. Und von derselbigen zeit an machte der Sammael, daß desselben (nemlich des Jacobs) krafft sich verlohre/ welche er inwendig hatte/ und rührte das gelenck seiner hüffte an.** Dergleichen ist auch in dem großen Jalkut Rubéni fol. 61. col. 3. in der Parascha Vajíschlach zu sehen. Es soll auch der Sammaël dazumahl sich in der gestalt des Esaus haben sehen lassen/ wie oben paginâ 825. auß fol. 62. col. 2. des großen Jalkut Rubéni angezeiget worden.

nung/ derjenige Engel sein/ welcher mit dem Jacob gerungen hatt.

Andere aber lehren/ derselbe Engel/ der mit dem Jacob gerungen hatt/ seye der Engel Michael gewesen/ und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 119. col. 4. numero 101. hiervon also geschrieben : אותו המלאך שנתאבק עם יעקב היה מיכאל וכוונתו היתה לשם שמים וגומר : das ist/ **Derjenige Engel/ welcher mit dem Jacob**

Andere aber sagen/ der Engel Michael habe mit demselben gerungen.

cob

cob gerungen hatte / war der Michael / und war desselben absehen zu Gottes ehr gerichtet / etc. So wird auch in dem buch Avodáth hakkódesch in dem vierten Capitel des dritten Theils / welcher Chéleck hattáchlith heisset / fol. 58. col. 4. gelesen: בספר סודי רזי ויאבק איש. יש אומרים שרו של עשו היה. ויש אומרים מיכאל היה. אמר רבי טרפון לא היה לו רשות למיכאל לזוז ממקומו עד שנתן לו יעקב רשות ויאמר שלחני אמר לו גנב אתה או קוביוסטוס אתה אמר לו עמוד וראה באו כתות כתות של מלאכי השרת שאומרים למיכאל עלה כי הגיע זמן השירה לומר אמר להם איני יכול מפני זה: das ist / In dem buch Sóde ráse stehet (über die wort:) Und ein mann rang mit ihm / daß einige sagen / es seye der Fürst des Esaus gewesen / andere aber sprechen / es sey der Michael gewesen. Der Rabbi Tarpon hatt gesagt / es habe der Michael keine gewalt gehabt auß seinem ohrt zu weichen / biß daß ihm der Jacob erlaubnuß gegeben hatt. Und alß (der Michael) sagte / lasse mich gehen / sprach (der Jacob) zu ihm / du bist ein Dieb / oder ein Brettspieler. Da aber er (der Michael) zu ihm gesagt hatte / stehe still / und sehe / da kamen Schaaren der dinstbaren Engelen / welche zum Michael sprachen / fahre hinauff (in den himmel /) dann die zeit den gesang zu sagen / ist herbey gekommen. Er aber antwortete ihnen / ich kann nicht wegen dieses (Jacobs / welcher mich auffhält.) Solches findet sich auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 61. col. 1. in der Parascha Vajíschlach, und ist auß dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 91. col. 2. genommen.

Beweiß daß dieser Engel Gott selbsten gewesen seye.

Es müssen aber die irrende Juden wissen / daß dieser mann / welcher Hoseæ 12. v. 4. ein Engel genennet wird / der unerschaffene Michael / und der ewige Sohn Gottes gewesen seye / welcher Genes. 48. v. 16. מלאך הגואל Malach haggóel, das ist / der Engel der Erlöser / und Genes. 31. v. 11. מלאך האלהים Malach haëlohim, das ist / der Engel Gottes / und Esaiæ 63. v. 9. מלאך הפנים Malach happánim, das ist / der Engel des Angesichts / wie auch Malachiæ 3. v. 1. מלאך הברית Malach habberith, das ist / der Engel des Bundes genennet wird. Daß er Gott selbsten gewesen seye / solches ist

Erstlich daher genugsamlich zu beweisen / dieweil der Jacob einen segen von demselben begehret hatt in dem er zu ihm gesagt: Ich lasse dich nicht / du segnest mich dann. Wie solte aber der fromme Jacob von dem Teuffel Sammaël, oder einem erschaffenen Engel / alß einer Creatur / einen segen verlanget haben? Mann lieset Genes. 48. v. 16. daß der Jacob gesagt habe: Der Málach haggóel, oder der Engel der mich erlöset hatt von allem übel / der segne die Knaben; worüber in dem buch Avodáth hakkódesch, in dem 12. Capitel des dritten Theils fol. 70. col. 2. also geschrieben stehet: מה שאמת שזה המלאך אינו מן הנפרדים אמרו יברך את הנערים וחלילה לאבינו הקדוש ע"ה שיבקש מהנפרד שיברך את בניו כי אין ברכה מתבקשת כי אם ממי שבידו ורשותו לברך שהוא הייחוד המיוחד ית' והמבקש מזולתו

אין לו אלוה ועל זה נאמר אותי עזבו מקור מים חיים לחצוב להם בארות בארות נשברים אשר לא יכילו המים : das ist/ **Dasjenige welches wahr machet** / (und bekräfftiget/) **daß dieser Engel nicht von den** (Intelligentiis) abstractis, (das ist/ von denjenigen Engeln/ welche ohne leiber seind erschaffen worden/) **gewesen seye / ist desselben** (nemlich des Jacobs) **außsag**/ (in dem er meldet:) Der segne die Knaben; **und seye es fern von unserem heiligen Vatter/ auff welchem der friede seye/ daß er von einer** Intelligentia abstracta, das ist / **einem ohne leib erschaffenen Engel begehrt solte haben / daß er seine Söhne segnen solte: dann der segen wird nicht begehret / alß von demjenigen/ in dessen krafft und macht es stehet zu segnen/ welcher der einige gebenedeyete Gott ist; und wer einen segen von jemand anders begehret/ der hatt keinen Gott/ und von demselben wird** (Jerem. 2. v. 13.) **gesagt**: Mich/ die lebendige quelle verlassen sie/ und machen ihnen hie und da außgehauene brunnen/ die doch zerbrochen seind/ und kein wasser halten. Wann also niemand ausser Gott segnen kann/ warumb solte der Jacob von einem erschaffenen Engel einen segen begehret haben?

Zweitens wird es daher bewiesen/ daß dieser Engel Gott gewesen seye/ dieweil der Jacob Genes. 32. v. 30. gesagt hatt: Und Jacob hieß die stätt Pniel, dann ich habe Gott von angesicht gesehen/ und meine Seele ist errettet worden. Sintemahlen es ins gemein vor alten zeiten von den Juden darvor ist gehalten worden/ daß ein mensch/ welcher Gott den Herren siehet/ sterben müsse, wie Deuter. 5. v. 24. 25. Judic. 13. v. 22. und Esaiæ 6. v. 5. klärlich zu sehen ist: und hatt sich der Jacob hier gefreuet/ daß er Gott gesehen/ und doch bey dem leben ist erhalten worden. Wann er aber geglaubet hätte/ daß es ein erschaffener Engel gewesen wäre/ hätte er solches zu sagen nicht ursach gehabt.

Drittens wird es auß Genes. 35. v. 9. 10. 11. behauptet/ da die wort also lauten: Und Gott erschien dem Jacob abermahl/ nach dem er auß Mesopotamia gekommen war/ und segnete ihn/ und sprach zu ihm/ du heissest Jacob/ aber du solt nicht mehr Jacob heissen/ sondern Israel solt du heissen/ und also heisset mann ihn Israel. Und Gott sprach zu ihm/ ich bin der allmächtige Gott. Worauß zu ersehen ist/ daß der Mann oder Engel/ welcher mit dem Jacob gerungen/ und ihn gesegnet/ und zu ihm Genes. 32. v. 28. gesagt hatt/ Du solt nicht mehr Jacob sondern Israel heissen/ dann du hast mit Gott und mit Menschen gekämpffet/ hier demselben abermahlen erschienen seye/ ihn gesegnet/ und zu ihm gesagt habe/ daß er nicht mehr Jacob sondern Israel heissen solte; auch darbey gemeldet habe/ daß er der allmächtige Gott seye.

Viertens wird es daher bekräfftiget/ weil Hoseæ 12. v. 4. geschrieben stehet/ daß der Jacob mit dem Engel gekämpffet/ und ihn überwunden/ wie auch/ daß

er denselben zu Bethel angetroffen habe. Derjenige aber den er zu Bethel angetroffen hatt/ sagt Genes. 28. v. 13. **Ich bin der Herr/ Abrahams deines Vatters Gott etc.** Und Genes. 35. v. 7. 15. wird er Gott genennet/ welcher sich dem Jacob zu Bethel geoffenbahret/ und mit ihm geredet hatt. So stehet auch in der Chaldeischen übersetzung des vierten und fünfften versickels des gedachten 12. Capitels Hoseæ von diesem Engel also: כביתאל אתגלי עלוהי ותמן ימלל עמנא נביא אמר להון הוא י״י אלהי צבאות דאתגלי על אברהם יצחק ויעקב: das ist/ Zu Bethel **ist er ihm** (dem Jacob) **erschienen/ und daselbsten hatt er mit uns geredet. O du Prophet! sage ihnen/ er ist der Herr/ der Gott** Zebaóth, **welcher dem Abraham/ Isaac und Jacob erschienen ist.** Endlich

Fünfftens wird es daher bewiesen/ dieweil der obgedachte Engel der Malach haggóël, das ist/ **der Engel der erretter gewesen ist**/ welches der Rabbi David Kimchi in seiner außlegung über Hoseæ 12. ℣. 4. selbsten bekennet/ wann er schreibet: אמרו ר״ול כי המלאך הזה הוא מיכאל ועליו אמר המלאך הגואל אותי מכל רע: das ist/ **Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ haben gesagt/ dieser Engel ist der** Michaël **gewesen/ und hatt er** (nemlich Jacob) **von demselben** (Genes. 48. ℣. 16.) **gesagt: Der Engel der mich erlöset hatt von allem übel.** Also lehret auch der Abarbenel in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 183. col. 4. in der Paraſcha Miſchpatím, über die wort Exodi 23. ℣. 20. **Siehe ich sende einen Engel für dir her**/ daß durch diesen Engel der Michael und Málach haggóël verstanden werde/ wann er spricht: המלאך הנזכר כאן הוא מיכאל השר הגדול והוא המלאך הגואל ששמו כשם רבו הנקרא מלאך פניו: das ist/ **Der Engel dessen hier meldung geschiehet/ ist der große Fürst** Michaël, **der** Málach haggoël, das ist/ **der Engel der Erlöser/ der seines Herren nahmen hatt/ und der Engel seines angesichts genennet wird**

Beweiß daß der obgedachte Engel welcher mit dem Jacob gerungen hatt/ ein unerschaffener Engel gewesen seye.

Das aber der gedachte Málach haggoël kein erschaffener/ sondern unerschaffener Engel/ und Gott selbsten seye/ solches lehret der Rabbi Meïr ben Gábbai, in seinem buch Avodáth hakkódesch, in dem 31. Capitel des dritten theils/ welcher Chélek hattáchlith heisset/ fol. 87. col. 4. mit diesen worten: מה שכתוב ויאמר אלי מלאך האלהים בחלום יעקב ואמר הנני אין זה מן הנפרדים אבל הוא המלאך הגואל אותי מכל רע ולזה אמר אנכי האל ביתאל ונקרא מלאך לסוד שאבאר במה שיבא בס״ד: והוא הנאמר בו וירא מלאך י״י אליו בלבת אש מתוך הסנה ולפי שהוא מלאך פניו ופני האדם עצמו תרגם בו ואתגלי מלאכא די״י שוה לאמרו וירא אליו י״י הנאמר באברהם ויצחק ושוה לאמרו וירא אלהים אל יעקב וגו׳ והוא הנאמר בו ויסע מלאך האלהים מוכרח והוא מלאך הברית מוכרח: d. i/ **Was** (Genes. 31. v. 11.) **geschrieben stehet: Und der Engel Gottes sprach zu mir im traum/ Jacob: und ich antwortete/ hie bin ich. So ist dieser nicht einer von den Engelen/ welche ohne leiber erschaffen worden seind/ sondern er ist derjenige Engel gewesen/ der**

ihn

ihn von allem übel errettet hatt; deßwegen hatt er (nemlich der Engel / Genes. 31. v. 13.) gesagt: Ich bin der Gott zu Bethel. Er wird aber durch ein geheimnuß / welches ich im nachfolgenden mit der hülff Gottes erklären will / ein Engel genennet. Er ist auch derjenige von welchem (Exodi 3. v. 2.) gesagt wird: Und der Engel des Herren erschien ihm in einer feurigen flamm auß dem busch. Und dieweil er der Engel seines (verstehe Gottes) angesichts ist / das angesicht aber (des menschen) der mensch selbsten ist / so hatt es (der Onkelos in seiner Chaldeischen übersetzung also) verdolmetschet. Und der Engel des Herren erschien / welches eben so viel ist / alß wann gesagt wäre / Und der (Jehova oder) Herr erschien ihm / welches von dem Abraham und Isaac (Genes. 18. v. 1. und 26. v. 2. 24.) gesagt wird: und ist es so viel alß wann gesagt wäre: Und Gott erschiene dem Jacob ꝛc. Dieser (Engel) ist auch nothwendig derjenige von welchem (Exodi 14. v. 19.) gesagt wird: Da erhub sich der Engel Gottes. So ist er auch nothwendig der Engel des bundes.

Ferner schreibet gedachter Rabbi Meir ben Gábbai in ermeldtem buch Avodáth hakkódesch, in dem 34. Capitel des vierten theils / fol. 136. col. 4 daß dieser Engel das Gesätz vom berg Sinai gegeben habe / mit diesen worten: איפשר לומר עוד כי רבי יוחנן מורה שלא הגיעו הדברות לישראל על יד אמצעי כבשטן של כרובים והמלאך שהזכיר אינו מן הנפרדים אבל הוא המלאך הגואל והוא שכתוב בו ויסע מלאך האלהים מלאך שהוא האלהים והוא המשמיע הדברות לישראל שנאמר וידבר אלהים: das ist / Mann kann auch weiters sagen / daß der Rabbi Jochanan gestehe / daß die zehen wort / (das ist / gebott) nicht durch einen mitteler / nach dem buchstablichen verstand der Schrifften / zu den Israeliten gekommen seyen: und ist der Engel / dessen er meldung thut / nicht einer derjenigen Engelen welche ohne leiber erschaffen seind / sondern er ist der Malach haggóël, das ist / der Engel der Erretter: und ist derselbe derjenige von welchem (Exodi 14. v. 19.) gesagt wird: Da erhub sich der Engel Gottes: der Engel welcher Gott ist: und ist er derselbige welcher die (zehen) wort (das ist / gebott) den kindern Israels außgeruffen hatt / wie (Exodi 20. v. 1.) gesagt wird: Und Gott redete. Wir sehen also auß den angezogenen worten des Rabbi Meirs ben Gabbai, daß der Engel der Erretter Gott selbsten seye. Weil nun der Engel welcher mit dem Jacob gerungen hatt / der Engel der Erretter gewesen ist / so folget unwidersprechlich / daß er auch Gott seye. Wie wollen dann die unsinnige Juden den Teuffel Sammaël darauß machen? Es soll aber / geliebts Gott / in einem anderen buch / von der Gottheit dieses Engels weitläuffiger von mir gehandelet werden.

Der Michaël soll der Juden Fürst seyn.

Wir müssen nun auch sehen was die Juden/ ihrer lehr nach/ vor einen Fürsten haben sollen/ und ist zu wissen/ daß/ ob schon in besagtem buch Avodáth hakkódesch, in dem 4. Capitel des ersten theils/ fol. 10. col. 3. gelesen wird: הנה ישראל אינם נמסרים לשום כח ולשום שר ואל כלל כי אם לי״י לבדו וכענין כי לי בני ישראל עבדים וגו׳ כי חלק י״י עמו וגו׳ : das ist/ Siehe die Israeliten seind gar keiner Krafft/ und keinem Fürsten und Gott übergeben/ ausser dem Herren allein/ nach dem inhalt (dessjenigen so Levit. 25. ℣. 55. gelesen wird:) Dann die kinder Israel seind meine knecht/ ꝛc. (wie auch dessjenigen so Deuter. 32. ℣. 9. stehet:) Dann des Herren theil ist sein volck: Sie dannoch lehren daß der Engel Michaël ihr Fürst seye/ deßwegen stehet im buch Scháare óra fol. 60. col. 3. also geschrieben: מיכאל הכהן הגדול שהוא נושא דגל י״י יתברך מסר אותו לישראל : das ist/ Der gebenedeyete Herr hatt den hohen Priester Michaël, welcher den fahnen trägt/ den Israeliten (zum Fürsten) gegeben/ worvon auch ein mehrers in dem buch Zijóni fol. 31. col. 4. und fol. 53. col. 2. zu finden ist. So lehret auch der Rabbi Joseph ben David Jachjah in seiner außlegung über den Propheten Daniel, über die wort cap. 12. ℣. 1. Zur selbigen zeit wird der Groß-Fürst Michaël, der für die kinder deines volcks stehet/ auffstehen/ hiervon nachfolgendes: ע׳ אומות יש להם בשמים ע׳ שרים וכן לישראל יש שר אחד והוא מיכאל ואמנם יתחלף שר ישראל בהנהגת עמו מהנהגת שאר השרים לאומותיהם כי שרי העמים הם אלהיהם ויפעלו בהם כאלוהות ולא יושגחו מזולת שריהם ואמנם ישראל הם מושגחים מה׳ ואם מיכאל יפעל בם יהיה במצות קונו ולא יעשה קטנה או גדולה בלי רשות : das ist/ Die siebenzig völcker haben siebenzig Fürsten in dem Himmel/ also hatt auch Israel einen Fürsten/ nemlich den Michaël. Es ist aber ein unterschied zwischen dem Fürsten Israels/ und der regierung seines volcks/ und den übrigen Fürsten nach ihren völckeren: dann die Fürsten der völcker seind ihre Götter/ und gehen mit ihnen umb alß Götter: sie werden auch von niemand anders versorget/ alß von ihren Fürsten. Die Israeliten aber werden von dem Herren versorget: und ob schon der Michaël über sie herrschet/ so geschiehet doch solches auß befehl seines Schöpffers; und thut derselbe weder etwas geringes noch großes ohne erlaubnuß.

Warumb derselbe also genennet werde.

Warumb er aber der Fürst Israels genennet werde/ darvon wird im erwehnten buch Avodáth hakkódesch, in dem vierten Capitel des dritten theils/ welcher Chélek hattáchlith heisset/ fol. 59 col. 2. also lehrt: לא נקרא כן כי אם על שהוא תובע צרכיהם ומדבר ומליץ טוב עליהם. אמרו בואלה שמות רבא פרק י״ח ורבינו הקדוש אומר זה מיכאל לעצמו שנא׳ ובעת ההיא יעמוד מיכאל השר הגדול העומד על בני עמך שהוא תובע צרכיהן של ישראל ומדבר אליהם שנ׳ ויען מלאך י״י ויאמר י״י צבאות עד מתי אתה לא תרחם את ירושלים : das ist/ Er wird umb keiner ursach wegen also genen-

nennet/ alß weil er dasjenige forderet / dessen sie von nöthen haben/ und redet vor sie/ und ist ihr Fürsprecher. In Schemóth rábba wird in dem 18. Capitel gesagt: Unser heiliger Rabbi spricht/ dieser ist der Michael selbsten/ wie (Danielis 12. v. 1.) gemeldet wird: Zur selbigen zeit wird der grosse Fürst Michaë/ der für dein volck stehet/ sich auffmachen. (Und wird ihm dieser nahme Fürst gegeben) dieweil er die nothdurfft der Israeliten forderet/ und vor sie redet / wie (Zachar. 1. v. 12.) gesagt wird: Da antwortete der Engel des Herren und sprach / Herr Zebaoth wie lang wilt dann du dich nicht erbarmen über Jerusalem.

Was die zeit anbelanget / in welcher er zum Fürsten der Israeliten gemachet worden seyn soll/ darvon schreiben die Rabbinen auff verschiedene weisen. In dem Jalkút chádasch wird fol. 91. col. 4. numerô 171. unter dem titel Jacob also geschrieben: ויאבק איש עמו זה׳ מיכאל באותה שעה׳ בקשו כת של מיכאל לסכן את יעקב עד שנגלה׳ עליהם הק״בה אמר לו הק״בה למיכאל כך עשית כהן שלי בעל מום אמר לו רבונו של עולם הרי אני כהן שלך אמר לו אתה׳ למעלה והוא למטה מיד בקש מיכאל מן רפאל ואמר לו חברי עמוד עמי בצרה׳ ורפא אותו מיד ירד וריפא אותו אמר לו הק״בה מיכאל למה׳ עשית כן לבן בכורי אמר לו רבונו של עולם לכבודך עשיתי פיר׳ כדי שלא יתיירא מפני עשו בראותו שגבר על המלאך מכל שכן על עשו אמר לו מעכשיו תהא ממונה עליו ועל זרעו וגו׳: Das ist/ Und ein mann rang mit ihm/ dieser war der Michaël. Zur selbigen stund wolte des Michaëls schaar (verstehe die Engel/ welche unter demselben stehen) den Jacob in gefahr setzen/ biß daß der heilige gebenedeyete Gott ihnen erschien: Da sprach Gott zum Michaë, du hast also meinen Priester (den Jacob) mangelhafft gemacht/ (in dem du durch das ringen ihm seine hüfft verletzet hast.) Hierauff antwortete er ihm/ o du Herr der welt! siehe ich bin dein Priester. Gott aber sagte hierzu: du bist ein Priester droben (im Himmel/) und er ist einer hierunten (auff Erden.) Auff dieses bate der Michaël alsobald den Raphaël, und sprach zu ihm/ mein gesell/ stehe mir bey in der noth/ und heyle ihn (nemlich den Jacob an seiner hüfft:) und er kam von stund an herunter und heylete ihn. Da sprach der heilige gebenedeyete Gott zu dem Michaël, warumb hast du solches meinem erstgebohrnen sohn gethan/ (daß du ihn verletzet hast?) Er aber antwortete ihm/ o du Herr der welt! ich hab es dir zu ehren gethan/ damit er sich nicht vor dem Esau förchte/ wann er siehet/ daß er einen Engel überwältiget hatt/ daß er (gedencke/ er) vielmehr den Esau überwinden werde. Hierauff sprach Gott zu ihm/ von nun an solt du ihm und seinem saamen vorgesetzt seyn/ rc. Nach diesem also soll er zur zeit/ alß er mit dem

Wann er über die Juden zum Fürsten seye gesetzet worden.

Jacob gerungen hatte/ Israels Fürst worden seyn/ wie solches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 120. unter dem titel Malach gelesen wird.

Es wird aber in gedachtem Jalkut chádasch fol. 61. col. 4. numerô 13. unter dem titel David, einer anderen zeit gedacht/ und gemeldet/ daß er erst zur zeit/ in welcher der Salomon den Tempel gebauet hatte/ den Juden seye vorgesetzet worden/ und lauten die wort also: כשחטא דוד אף שמחל לו הקב"ה עם כל זה
בשמת לא הניחוהו המלאכים ליכנס בשערי ירושלים של מעלה עד שבנה שלמה המקדש ואז
מינה הקב"ה למיכאל וששים מלאכים עמו שיהיו אפוטרופוסין לישראל ואז הכניס מיכאל את דוד
בשערי ירושלים ועשאו מרכבה עם אבות העולם והיינו אבן מאסו הבונים וגו': das ist/ **Als der David gesündiget hatte/ wolten ihn die Engel/ wiewol ihm Gott verziehen hatte/ gleichwol so lang nicht in die pforten des oberen Jerusalems gehen lassen/ biß daß der Salomon den Tempel gebauet hatte: und damahls hatt Gott den** Michael **und sechtzig Engel mit ihm verordnet/ daß sie Israels vorsteher seyn solten. Und zur selbigen zeit ließ der** Michael **den David zu den pforten Jerusalems eingehen/ und gesellete ihn zu den vättern der Welt/ und dieses ist** (was Psal. 118. v. 22. gesagt wird:) Der stein den die bauleuth verworffen haben/ ist zum eckstein worden.

In des Rabbi Isaacs Karo außlegung über die fünff bücher Mosis/ welche Toledóth Jizchak heisset/ stehet fol. 70. col. 2. in der Parascha Scheminí wider eine andere meinung/ und wird daselbsten über die wort Levit. 9. v. 4. היום י"י נראה אליכם Hajóm Jehova nírah alechém, das ist/ Heut ist euch der Herr erschienen/ also geschrieben: נראה כזאת המלה יש אותיות אהרן ובמלת אליכם יש בו
אותיות מיכאל שרו של ישראל לומר שלכבוד אהרן נראת שכינה בגלוי להראות לכל שנתכפר
עון העגל ורמז עוד שלכבודו הוקם על ישראל היום מיכאל לשר עליהם: das ist/ **In dem wort** נראה Niráh **seind die buchstaben** (des nahmens) אהרן Aharon, **und in dem wort** אליכם Alechém, **die buchstaben** (des nahmens) מיכאל Michael, **des Fürsten Israels/ damit zu bedeuten/ daß die Göttliche Majestät/ dem Aharon zu ehren/ offentlich erschienen seye/ und jedermann zu weisen/ daß die sünde/ welche mit dem gegossenen kalb ist begangen worden/ versöhnet seye. Weiters wird damit angezeiget/ daß/ ihm zu ehren/ der** Michael **selbigen tag zum Fürsten über Israel seye gesetzet worden.**

Dieses ist dasjenige so die einbildische Juden von ihrem vermeinten Fürsten Michaël, und den siebentzig Fürsten der siebentzig Völcker schreiben und lehren.

Der nahme Israel gebühret den Juden nicht mehr.

Sie müssen aber wissen/ daß sie nun wegen ihrer begangenen sünden ein von Gott verstossenes/ und nicht mehr das Israelitische volck seyen/ und daß der nahme Israel jetzunder der Christlichen Kirchen/ und nicht mehr ihnen gebühre/ dieweil alle wahre Christen geistliche Israeliten seind/ massen alle glaubigen Abrahams

kinder

kinder heissen/ wie Rom. 4. ℣. 11. 12. und 9. v. 6. 7. 8. zu sehen ist. So müssen ja die Juden selbsten gestehen/ daß ihnen der nahme Israel nicht mehr gebühre/ und den Heyden gegeben seye/ dann in Echa rábbathi fol. 303. col. 1. über die wort Thren. 2. ℣. 3. Er hatt alle hörner Israels in seinem grimmigen zorn abgehauen/ also geschrieben stehet: עשר קרנות הן קרנו של אברהם קרנו של יצחק קרנו של יוסף קרנו של משה קרנה של תורה קרנה של כהונה קרנה של לויה קרנה של נבואה קרנו של בית המקדש קרנו של ישראל וי״א קרנו של משיח וגו׳ וכולן היו נתונים בראשן של ישראל וכיון שחטאו ניטלו מהם הה״ד גדע בחרי אף כל קרן ישראל וניתנו לאומות העולם וגו׳ : das ist/ **Es seind zehen hörner/ das horn Abrahams/ das horn Isaacs/ das horn Josephs/ das horn Mosis/ das horn des Gesätzes/ das horn des Priesterthumbs / das horn des Levitenthumbs / das horn der Propheceyung/ das horn des Tempels/ das horn Israels/ einige sagen das horn des** Messiæ etc. **und seind dieselbe alle auff das haupt der Israeliten gegeben gewesen. Nachdem sie aber gesündiget hatten/ seind sie von ihnen genommen worden / und dieses ist was geschrieben stehet:** Er hatt alle hörner Israels in seinem grimmigen zorn abgehauen; **und seind den völckern der Welt gegeben worden etc.** Solches findet sich auch in dem Médrasch Tíllim, fol. 35. col. 1. über den 75. Psalm. Wann nun dem also ist/ so seind sie keine wahre Israeliten mehr/ sondern die Heyden seind an ihren platz von Gott angenommen worden / und kann also folglich der gedachte Engel Michael ihr Fürst nicht mehr seyn. Derhalben muß mann die sach umbwenden/ und sagen/ daß der unerschaffene Engel Michael, der ewige Sohn Gottes/ welchen die Juden verwerffen / der Fürst und Regent der Christen / der oberste Teuffel Sammaël aber der Juden Fürst seye. Daß der ewige Sohn Gottes unser Fürst und Regent seye / ist dannenher klar/ weil er das haupt der Christlichen Kirchen ist/ wie Ephes. 1. ℣. 22. und Coloss. 1. ℣. 18. zu sehen ist. So ist er auch unser fürsprecher bey seinem Himmelischen Vatter/ wie 1. Joh. 2. v. 1. zu lesen/ und unser König/ wie 1. Tim. 6. v. 15. und Col. 1. v. 13. zu finden ist. Daß aber der oberste Teuffel Sammael der Juden Regent seye/ ist daher sonnenklar zu urtheilen / weil sie die wercke des Teuffels thun/ und Gott Vatter/ Sohn/ und Heiligen Geist/ so erschrecklicher weise lästern/ die heilige Evangelisten und Apostel/ das neue Testament/ die heilige Sacrament, und die gantze Christenheit abscheulicher weise schänden und verachten/ wie bißhero weitläuffig ist erwiesen worden/ welches alles durch den trieb/ und die anstifftung des Satans herkommet. Und gleich wie der Sammaël eine Schlang geheissen wird/ wie in dem vorhergehenden erwiesen ist/ also werden auch die Juden Matth. 3. v. 7. und 12. v. 34. Otterngezücht / und Matth. 23. v. 33. Schlangen und Otterngezücht genennet. So hatt auch Christus der Herr Johan. 8. ℣. 44. zu ihnen/ alß sie ihn tödten wolten/ gesagt: Ihr seyt von dem vatter

Und muß mann sagen/ daß der unerschaffene Michael der Christen/ der Teuffel Sammael aber der Juden Fürst und Regent seye.

vatter dem Teuffel/ und nach euers vatters lust wollet ihr thun: derselbige ist ein mörder von anfang. Solche mörderische und blutdürstige gemüther/ haben auch noch die Juden heutiges tags/ wie unten in dem 14. Capitel des zweiten Theils angezeiget wird/ und warten sie täglich sehnlich darauff/ daß ihr vermeinter Messias komme / und sie alßdann alle Christen jämerlicher und grausamer weise ermordten mögen.

Das XIX. Capitel.

In diesem Capitel wird der Sammael alß der Engel des todts beschrieben / und darbey angezeiget/ was die thörichte Juden von den todten lehren.

Es sollen zwen Engel des todts seyn.

Dieweil in dem vorhergehenden 18. Capitel ist gemeldet worden/ daß der Sammaël auch מלאך המות Málach hammáveth (oder hammóves,) das ist/ **der Engel des todtes** genennet werde/ so muß ich auch dem günstigen leser unterricht geben / was die närrische Rabbinen / in ansehung dieses nahmens/ von demselben lehren. Da dann zu wissen ist / daß zwen Engel des todts seyn sollen deren einer ein heiliger/ der andere aber ein gottloser Engel ist; worvon in dem büchlein Tuf haárez fol. 16. col. 3. also geschrieben stehet: אין המת בארץ ישראל מת על ידי מלאך המות אלא על ידי מלאך קדוש : das ist/ **Derjenige/ welcher in dem land Jsraels stirbt/ stirbt nicht durch den Engel des todtes / sondern durch einen heiligen Engel.** Und fol. 31. col. 4. wird daselbsten gelehret: יש שני מלאכים ממונים על המיתה אחד ממונה על מתי חוצה לארץ ושמו סמאל ואחד על מתי ארץ ישראל ושמו גבריאל וכל אחד ואחד יש לו חיילות רבות וכל חיילותיו נקראים מלאכי מות ושני ממונים אלו הם עבדים למטטרון והקב״ה מודיע למטטרון בכל יום ויום מי הם וכמה הם הנגזרים למיתה באותו יום ומטטרון מצוה לסמאל עבדו ליטול הנפשות הנגזרות למיתה באותו יום בחוצה לארץ ומצוה לגבריאל ליטול הנפשות הנגזרות למיתה בארץ ישראל באותו יום. ואלו שני הממונים מעולם לא נטלו נשמה אלא שולח כל אחד ואחד מחיילותיו כי יש מלאך אחד לכל נפש ונפש ומדרגות כל מלאך ומלאך כפי הראוי למדרגת מעלת הנפש שהולך ליטול ואחר שנטל אותו המלאך את הנפש ומסר ביד הממונה ששלחו אז אותו מלאך בטל מן העולם כי לא נברא אלא ליטול נפש אחת בלבד: das ist/ **Es seind zwen Engel/ welche über den todt gesetzet seind/ einer ist gesetzet über diejenige todten/ welche ausser dem** (gelobten) **land seind/ und heisset derselbe** Sammaël: **der andere ist über die todten des landes Jsraels gesetzet/ und heisset** Gabriel; **und hatt ein jeder dieser beyden viel heer** (die unter ihm stehen) **und werden alle desselben heer/ Engel**

gel des todts genennet. Diese zwen vorgesetzten aber seind des (Engels) Metátrons knechte/ und thut der heilige und gebenedeyete Gott alle tag dem Metátron zu wissen/ welche auff denselben tag zum todt verordnet seyen/ und wie viel ihrer seyen; alßdann befihlt der Metátron seinem knecht Sammaël, die in selbigem tag ausserhalb des (gelobten) landes zum todt bestimmte seelen zu bringen (oder wegzunehmen:) und gibt auch dem Gabriel befehl/ die seelen/ welche auff denselben tag in dem land Jsraels zum sterben verordnet seind/ zu hohlen. Diese beyde vorgesetzten aber haben niemahlen eine seele weggenommen/ sondern es schickt ein jeglicher von seinen heeren auß (solches zu verrichten:) dann es ist vor eine jede seele ein (absonderlicher) Engel (verordnet/) und seind gewisse grad (und unterscheid) der Engelen/ nach dem grad der würdigkeit der seele/ welche ein jeder Engel abhohlet. Und wann selbiger Engel die seel weggenommen/ und die hand seines vorgesetzten/ der ihn außgesandt hatt/ geliffert hatt/ alßdann vergehet derselbe Engel von der welt/ dieweil er nur eine seele abzuhohlen erschaffen ist worden. Solches ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 13. unter dem titel Metátron zu lesen.

In dem Jalkut chádasch stehet fol. 31. col. 3. 4. numerô 44. auß dem Sohar hiervon auch also: כל המתים בחוצה לארץ מתים על ידי מלאך המות לכך נקראו נבילה אבל המתים בארץ ישראל לא מתים על ידי מלאך המות אלא על ידי מלאך של רחמים השולט בארץ ישראל ונקראו מתים וזהו יחיו מתיך אלו המתים בארץ ישראל נבלתי יקומון אלו מתי הוצה לארץ. וכי תימא אם כן מאי רבותייהו דמשה אהרן ומרים יש לומר דאף דמיתו בחוצה לארץ לא מיתו על ידי מלאך המות כי אם על ידי מלאך של רחמים דכתיב על פי ה׳ : das ist/ Alle todten ausserhalb des (gelobten) landes sterben durch den Engel des todts (nemlich den Sammaël, welcher eigentlich der Engel des todts genennet wird/) deßwegen werden sie Nefêla, das ist/ ein todter cörper oder aaß genennet: die aber in dem land Jsraels sterben/ die sterben nicht durch den Engel des todtes/ sondern durch einen Engel der barmhertzigkeit (verstehe den Gabriel) welcher in dem land Jsraels herschet/ und werden dieselbige Methím oder Mésim, das ist/ Todten geheissen: und dieses ist (der verstand der worten Esaiæ 26. v. 19.) Deine todten werden leben/ mein todter cörper wird wider aufferstehen. Wann du aber sagest/ wofern dem also ist/ was haben dann Moses/ Aharon und Mirjam vor einen vorzug (vor anderen) gehabt? Mann muß sagen/ daß ob sie schon ausser dem (gelobten) land gestorben seind/ sie doch nicht durch den Engel des todtes/ sondern durch den Engel der barmhertzigkeit gestorben seyen/ wie (Deut. 34. v. 5. und Numer. 33. v. 38.) geschrieben

stehet:

stehet: Nach dem mund (oder befehl) des Herren. Hiervon kann auch etwas in dem buch Schalschéleth hakkabbála, Amsterdamer Drucks/ fol. 68. col. 2. gelesen werden.

Fabel von dem Mose/ und dessen todt.

Dieweil hier des todts Mosis meldung geschiehet/ so muß ich auß anlaß dessen anzeigen/ was in Devarím rábba fol. 246. col. 2. 3. 4. in der Paraschá Vesóth habberachá, darvon geschrieben stehet/ und wird daselbsten gelesen daß der Sammaël sich sehr auff denselben gefreuet habe/ weil Gott zu dem Mose gesagt hatte/ daß er nicht über den Jordan in das gelobte land kommen solte/ und folget darauff: באותו שעה אמר משה לפני הק"בה רב"שע אם אין אתה מכנים אותי ל"אי הניח אותי בע"הז ואחיה ולא אמות אמר לו הק"בה למשה אם לא אמיתך בע"הז והיאך אחייך לע"הב ולא עוד אלא שאתה עושה תורתי פלסטר שכתוב בהורתי על ידיך ואין מידי מציל אמר משה לפני הק"בה רב"שע אם אין אתה מכנים אותי ל"אי הנית אותי כחיות השדה שהן אוכלין עשבים ושותים מים וחיין ורואין את העולם כך תהא נפשי כאחת מהן אמר לו רב לך. אמר לפניו רבונו של עולם אם לאו הנית אותי בע"הז כעוף זה שהוא פורח בד' רוחות העולם ומלקט מזונו בכל יום ולעת הערב חוזר לקינו כך תהא נפשי כאחד מהן אמר לו רב לך מהו רב לך רב לך אשר דברת. כיון שראה משה שאין בריה יכולה להצילו מדרך המות באותה שעה אמר הצור תמים פעלו כי כל דרכיו משפט אל אמונה ואין עול צדיק וישר הוא. מה עשה משה נטל את המגלה וכתב עליה שם המפורש וספר השיר עדיין לא מלא לכתוב עד שהגיע הרגע שבו ימות משה. באותה שעה אמר הק"בה לגבריאל גבריאל צא והבא נשמתו של משה. אמר לפניו רב"שע מי שהוא שקול כנגד ששים רבוא איך אני יכול לראות במותו. ומי שיש בו דברים אלו איך אני יכול לעשות לו קצף. ואחר כך אמר לו למיכאל צא והבא נשמתו של משה אמר לפניו רב"שע אני הייתי לו רב והוא היה לי לתלמיד ולא יכול אני לראות במותו. ואחר כך אמר לסמאל הרשע צא והבא נשמה של משה מיד לבש כעס וחגר חרבו ונתעטף אכזריות והלך לקראתו של משה כיון שראה אותו שהוא יושב וכותב שם המפורש וזוהר מראהו דומה לשמש והוא דומה למלאך ה' צבאות היה מתירא סמאל מן משה אמר ודאי שאין המלאכים יכולין ליטול נשמתו של משה וטרם שהראת סמאל את עצמו למשה היה משה יודע שבא סמאל. וכיון שראה סמאל את משה אחזתו רעדה וחיל כיולדה ולא מצא פתחון פה לדבר עם משה עד שאמר משה לסמאל אין שלום אמר ה' לרשעים. מה תעשה בכאן אמר לו ליטול נשמתך באתי אמר לו מי שיגרך אמר לו מי שברא את כל הבריות. אמר לו אין אתה נוטל נשמתי אמר לו כל באי העולם נשמתן מסורין לידי אמר לו יש בי כח מכל באי העולם. אמר לו מה כחך. אמר לו אני בן עמרם שיצאתי ממעי אמי מהול ולא נצרכתי למוהלני ובו ביום שנולדתי מצאתי פתחון פה והלכתי ברגלי. ודברתי עם אבי ואמי ואפילו הלב לא ינקתי. וכשהייתי בן ג' חדשים התנבאתי ואמרתי שעתיד אני לקבל תורה מתוך להבי אש. וכשהייתי מהלך בחוץ נכנסתי לפלטרין של מלך ונטלתי כתר מעל ראשו. וכשהייתי בן שמונים שנה עשיתי אותות ומופתים במצרים. והוצאתי ס' רבוא לעיני כל מצרים וקרעתי את הים לי"ב קרעים. והפכתי מי מרה למתוק. ועליתי ודרכתי דרך בשמים והייתי תופש במלחמתן של מלאכים וקבלתי תורה של אש ודרתי תחת כסא אש וסוכתי תחת עמוד אש ודברתי עמו פנים בפנים ונצחתי בפמליא של מעלה וגליתי רזיהם לבני אדם. וקבלתי תורה מימינו של הק"בה ולמדתי אותה לישראל ועשיתי מלחמה עם סיחון ועם עוג שני גבורי אומות העולם שבשעת המבול לא הגיעו מים לקרסוליהן מפני גובהן והעמדתי חמה ולבנה ברום עולם והכיתים במטה שבידי והרגתים מי יש בבאי עולם שיכול לעשות כן. לך רשע מכאן אין לך לומר כן. לך ברח מלפני איני נותן

נשמתי

גשמתי לך מיד חזר סמאל והשיב דבר לפני הגבורה אמר לו הק"בה לסמאל בא והבא נשמתו של
משה מיד שלף חרבו מתערו ועמד על משה מיד קצף עליו משה ונטל את המטה ביד שחקוק
בו שם המפורש ופגע בו בסמאל בכל כחו עד שנס מלפניו ורץ אחריו בשם המפורש ונטל קרן הוד
מבין עיניו ועיור את עינו עד כאן עלתה למשה. סוף רגע יצתה בת קול ואמרה הגיע סוף
מיתתך. אמר משה לפני הק"בה רב"שע זכור אותו היום שנגלית עלי בסנה ואמרת לי לך ואשלחך
אל פרעה והוצא את עמי בני ישראל ממצרים זכור אותו היום שהייתי עומד על הר סיני ארבעים
יום וארבעים לילה בבקשה ממך אל תמסרני ביד מלאך המות יצתה בת קול ואמרה לו אל
תתירא אני בעצמי מטפל בך ובקבורתך. באותה שעה עמד משה וקדש עצמו כשרפים וירד
הק"בה משמי שמים העליונים ליטול נשמתו של משה ושלשה מלאכי השרת עמו מיכאל
וגבריאל וזגזגאל. מיכאל הציע מטתו של משה. וגבריאל פורס בגד של בוץ מראשותיו וזגזגאל
מרגלותיו. מיכאל מצד אחד וגבריאל מצד אחד. אמר הק"בה למשה משה השקף עיניך זה
על גב זה. והשקיף עיניו זה על גב זה. אמר לו הנח ידך על החזה והניח ידו על החזה.
אמר לו הקף רגליך זה על גב זה. והקיף רגליו זה על גב זה. באותה שעה קרא הק"בה
לנשמה מתוך גופו אמר לה בתי מאה ועשרים שנה קצבתיך היותך בגופו של משה עכשיו הגיע
קיצך לצאת צאי אל תאחרי אמרה לפניו רב"שע יודעת אני שאתה אלוה כל הרוחות וכל הנפשות
נפש החיים והמתים מסורין בידך ואתה בראתני ואתה יצרתני ואתה נתתני בגופו של משה מאה ועשרים
שנה ועכשיו יש גוף טהור בעולם יותר מגופו של משה שלא נראה בו רוח סרוחה בעולם ולא
רמה ותולעה לכן אני אוהבת אותו ואיני רוצה לצאת ממנו. אמר לה הק"בה נשמה צאי אל
תאחרי ואני מעלה אותך לשמי שמים העליונים ואני מושיבך תחת כסא כבודי אצל כרובים ושרפים וגדודים
אמרה לפניו רב"שע מאצל שכינתך ממרום יצאו שני מלאכים עזא ועזאל וחמדו בנות ארצותיך
והשחיתו דרכם על הארץ עד שתלית אותם בין הארץ לרקיע אבל בן עמרם מיום שנגלית אליו
בסנה לא בא לאשתו שנ' ותדבר מרים ואהרן במשה על אודות האשה הכושית אשר לקח כי אשה
כושית לקח. בבקשה ממך הניחני בגופו של משה באותה שעה. נשקו הק"בה ונטל נשמתו
בנשיקה והיה הק"בה בוכה וגו': Das ist / Zu derselben zeit sprach Moses zu Moses hatt nicht sterben wollen.

dem heiligen gebenedeyeten Gott: O du Herr der welt! wann du
mich nicht in das land Israels wilt gehen lassen/ so lasse mich in die-
ser welt/ daß ich bey dem leben bleibe/ und nicht sterbe. Da ant-
wortete ihm Gott/ wann ich dich in dieser welt nicht sterben lasse/
wie soll ich dich in dem zukünfftigen leben wider lebendig machen?
So ist dieses nicht allein/ sondern du machtest auch daß mein Gesatz
falsch wäre / dann es stehet in meinem Gesätz durch deine hände
(Deut. 32. v. 39.) geschrieben: Und ist niemand/ der auß meiner hand
errette. Hierauff sagte Moses zu dem heiligen gebenedeyeten Gott/
wann du mich nicht in das land Israels wilt gehen lassen / so lasse
mich unter den thieren des feldes/ welche kräuter (oder graß) essen/
und wasser trincken/ und leben/ und sehen die welt: also seye meine
seele wie eins von denselbigen. Da sprach Gott zu ihm / es ist ge-
nug. Moses sagte hierüber weiter zu ihm / o du Herr der Welt!
wann du dieses nicht thun wilt / so lasse mich in dieser Welt seyn wie

einen vogel/ der in die vier winde der Welt flieget/ und sammelet täglich seine speise/ abends aber sich wider in sein nest begibt: also seye meine seele wie einer derselbigen. Er aber sprach zu ihm/ es ist genug. (Moses fragte hierauff/) Was ist das/ es ist genug? Da antwortete ihm Gott; es ist genug was du geredet hast (und nicht nöthig/ daß du mehr wort darvon machest.) Als nun Moses gesehen hatte/ daß ihn keine creatur von dem weg des todtes erretten konte/ sprach er zur selbigen stund (die wort Deut. 32. v. 4.) Die werck des felßen seind vollkommen: dann alle seine wege seind gerecht. Warhafft ist Gott/ und ist nichts unrechts (an ihm:) gerecht und auffrichtig ist er. Was thate Moses? Er nahm ein buch/ und schrieb darauff den Schem hammphorásch, und das buch des Gesangs (das ist/ alles was von Deuter. 32. v. 1. biß zu dem end des fünfften buchs Mosis geschrieben stehet.) In dem er aber noch nicht außgeschrieben hatte/ kam der augenblick herbey/ in welchem er sterben solte:

Der Engel Gabriel wolte ihm seine seele nicht wegnehmen.

Da sprach Gott zu dem Gabriel/ Gabriel gehe hin/ und bringe mir des Mosis seele. Er aber antwortete ihm: O du Herr der Welt! solte ich denjenigen können sterben sehen/ welcher den sechzig mahl zehen tausend (das ist/ sechs mahl hundert tausend) Israeliten an der würde gleich ist? und wie solte ich denjenigen erzörnen/ mit welchem es also beschaffen ist?

Der Michaël wolte es auch nicht thun.

Nach diesem sprach er zu dem Michael, gehe hin/ und bringe mir des Mosis seele. Da antwortete er ihm/ o du Herr der Welt! ich bin sein lehrmeister/ und er ist mein lehrjünger gewesen/ und kann ich denselben nicht sehen sterben.

Darauff wurde der Sammaël geschickt/ daß er deßselben seele abholen solte.

Nach diesem sagte er zu dem gottlosen Sammaël, gehe hin/ und bringe mir die seele Mosis: da bekleidete sich derselbe alsobald mit zorn/ und gürtete sein schwert an/ und zog sich an mit grausamkeit/ und gieng dem Moses entgegen. Als nun der Sammaël den Mosen gesehen hatte/ daß er saß/ und den Schem hammphorásch schrieb/ und daß der glantz seiner gestalt der sonnen gleich war/ und er einem Engel des Herren der Heerscharen ähnlich sahe/ forchte er sich vor dem Mose/ und gedachte: gewißlich die Engel können dem Moses seine seele nicht nehmen. Ehe sich aber der Sammaël von dem Mose hatte sehen lassen/ wußte der Moses schon/ daß der Sammaël kommen werde. Und als der Sammaël den Mosen gesehen hatte/ kam ihn (den Sammaël) ein zitteren/ und ein schmertzen wie einer gebährenden an/ und fand keine ursach mit dem Mose zu reden/

Wie Moses denselben angeredet/ und ihn abgewiesen habe.

biß daß Moses zu demselben sagte (die wort Esaiæ 48. v. 22.) Die gottlosen (spricht der Herr) haben keinen frieden. Was wilt du hier thun? Da sagte er zu ihm/ ich bin gekommen deine seele abzuhohlen. Und als ihn Moses gefragt hatte/ wer ihn geschickt

hätte

hätte? gab er ihm zur antwort: derjenige (habe ihn geschickt/) welcher alle creaturen erschaffen hatt. Moses sagte hierauff zu ihm/ du nimst mir die seele nicht. Er aber antwortete ihm/ die seelen aller derjenigen/ welche in die welt kommen/ seind in meine gewalt gegeben. Moses sagte zu ihm weiters/ ich habe mehr macht alß alle die in die welt kommen. Und alß ihn der Sammaël gefragt hatte/ worinnen seine macht bestehe/ sprach er zu ihm; ich bin des Amrams sohn/ der ich auß meiner mutterleib beschnitten gekommen bin/ und habe nicht vonnöthen gehabt eines der mich beschneiden mögte/ und eben in demselbigen tag/ da ich gebohren bin/ hab ich eine eröffnung des mundes gefunden/ (das ist/ ist mir mein mund geöffnet worden/ daß ich hab reden können/) und bin auff meinen füssen gegangen/ und habe mit meinem vatter und meiner mutter geredet/ und habe auch keine milch gesogen. Alß ich drey monath alt war/ habe ich geprophezeyet/ und gesagt/ daß ich das Gesätz auß den feuerflammen empfangen würde. Nach dem ich auch hinauß gegangen war/ gieng ich in den palast des Königs (Pharaos/) und nahm ihm die Kron von seinem haupt. Da ich aber achtzig jahr alt war/ thate ich zeichen und wunder in Egypten/ und führte darauß sechzig mahl zehen tausend (oder sechsmahl hundert tausend seelen) vor den augen des gantzen Egyptens/ und spaltete das meer in zwölff spalten; und verwandelte das bittere wasser in süsses; und stieg hinauff/ und gieng den weg des himmels; und führte krieg mit den Engelen/ und empfieng das feurige Gesätz. Ich wohnte auch unter dem feurigen Thron/ und war meine hütte unter der feuer-seulen; und redete mit ihm (nemlich Gott) von angesicht zu angesicht; ich siegete auch bey der obersten familia (das ist/ den Engelen) und offenbahrete ihre geheimnussen den menschen-kindern. So empfieng ich auch das Gesätz von der rechten hand des heiligen gebenedeyeten Gottes/ und lehrete dasselbe die Jsraeliten; und führte krieg mit den zweyen Helden der völcker der welt/ dem Sichon und Og (worvon Numer. 21. v. 23. etc. zu lesen/) welchen das wasser zur zeit der sündfluth/ wegen ihrer höhe/ nicht biß an ihre versen reichte/ und machte/ daß die Sonne und der Mond in der höhe der welt still stunden/ und schlug sie mit dem stab/ den ich in meiner hand hatte/ und tödtete sie. Wer ist unter denjenigen/ die in die welt kommen/ der solches thun könte? Gehe weg von hier/ du gottloser! du must nicht so reden. Packe dich fort/ und fliehe weg von mir/ ich gebe dir meine seele nicht. Da begab sich alsobald der Sammaël zurück/ und gab dem mächtigen Gott bericht darvon (wie

Moses soll geredet haben so bald er gebohren war.

 es

Gott hatt den Sammaël noch einmahl zu ihm geschickt.

es ihm mit dem Mose ergangen war:) der heilige gebenedeyete Gott aber sagte zu ihm (abermahlen/) gehe hin und bringe mir die seele Mosis. Darauff zog er stracks sein schwert auß seiner scheid/ und stund wider Mosen: Moses aber erzörnete sich alsobald über denselbigen/ und nahm den stab in seine hand/ auff welchem der Schem hammphorásch geschrieben (oder eingeschnitten) stunde/ und schlug auff den Sammaël von allen seinen kräfften/ biß daß er sich von ihm weg in die flucht begab: Er aber lieff demselben nach mit dem Schem hammphorásch, und nahm das horn seiner herrligkeit weg zwischen seinen augen/ und machte denselben am (einen) aug blind. Biß hieher gieng es Mosi wol ab. In einem augenblick darauff kam eine stimme vom Himmel und sprach/ das ziel deines todts ist herbey gekommen. Da sagte Moses zu dem heiligen gebenedeyten Gott/ o du Herr der Welt! erinnere dich deßjenigen tags/ in welchem du in dem dornbusch mir erschienen bist/ und zu mir (Exodi 3. v. 10.) gesagt hast: Gehe hin/ ich will dich zum Pharao senden/ daß du mein volck Israel auß Egypten führest. Gedencke an denjenigen tag/ in welchem ich auff dem berg Sinai stund/ und viertzig tag und nacht darauff war. Ich bitte dich/ übergebe mich nicht in die hand (oder gewalt) des Engels des tods. Da kam eine stimme vom Himmel/ und sprach zu ihm/ fürchte dich nicht/ ich will selbsten vor dich und deine begräbnuß sorgen. Zur selbigen stund machte sich Moses auff/ und heiligte sich wie die Seraphim, und der heilige und gebenedeyete Gott kam herunter von dem allerobersten himmel/ die seele Mosis zu nehmen/ und hatte drey dinstbare Engel bey sich/ den Michael, den Gabriel, und den Sagsagel. Der Michael bereitete dem Mose das bett: der Gabriel breitete ein tuch vom feinesten leinwad (darüber) zu desselben haupten/ und der Sagsagel zu seinen füssen. Der Michael war an der einen/ und der Gabriel an der andern seithen. Da sprach der heilige und gebenedeyete Gott zu Mose/ Moses schlage deine augen zusammen (oder schliesse deine augen zu/) und er schlug seine augen zusammen. Weiter sagte er zu ihm/ lege deine hand auff die brust/ und er legte die hand auff die brust. Ferner sprach er zu ihm/ wende deine füsse auff einander/ und er wandte seine füsse auff einander. In derselbigen stund ruffte der heilige und gebenedeyete Gott der seelen/ auß seinem leib/ und sprach zu ihr: Meine Tochter/ hundert und zwantzig jahr hatte ich dir bestimmet/ daß du in des Mosis leib seyn soltest/ nun ist dein end herbey gekommen herauß zu gehen: gehe herauß/ und säume dich nicht. Da sprach sie zu ihm/ o du Herr der Welt! ich weiß/ daß du

Der Moses aber hatt ihn geschlagen/ und weg gejaget/ und an einem aug blind gemacht.

Und Gott gebätten/ daß er ihm nicht durch den Engel des todts das leben nehmen lasse.

Wie Gott selbsten vom Himmel herab gekommen/ umb seine seele zu nehmen/ und was darauff erfolget seye.

ein

ein Gott aller Geister und aller Seelen bist/ und daß die Seelen der
lebendigen und der todten in deine hand gegeben seyen: und daß du
mich erschaffen und geformiret/ mich auch in den leib Mosis hundert
und zwantzig jahr gesetzet habest. Ist nun auch ein leib in der Welt/
welcher reiner seye alß der leib Mosis / in welchem kein stinckender
wind in der Welt / wie auch kein wurm ist gesehen worden? deßwe-
gen liebe ich ihn / und will nicht auß demselben gehen. Hierauff sag-
te der heilige gebenedeyete Gott zu ihr/ Seele gehe herauß/ und säume
dich nicht/ so will ich dich in den obersten Himmel bringen/ und unter
den Thron meiner Herrligkeit zu den Cherubim und Seraphim / und
(übrigen) schaaren setzen. Sie aber sagte zu ihm / O du Herr der
Welt/ es seind zwen Engel/ der Asa und Asaël von deiner Majestät von
der höhe außgegangen / und haben nach den Töchteren der erden ge-
lüstet / und ihren weg auff der erden verdorben / biß daß du sie zwi-
schen der erden und dem firmament des Himmels auffgehencket hast:
der Sohn Amrams aber ist von dem tag an / in welchem du ihm in
dem dornbusch erschienen bist/ nicht zu seinem weib gegangen / wie
(Numer. 12. ℣. 1.) gesagt wird. Und Mirjam und Aharon redet wi-
der Mosen/ umb seines weibes willen / der Mohrin die er genom-
men hatte: dann er hatte eine Mohrin zum weib genommen. Ich
bitte dich/ lasse mich in dem leib Mosis. Zur selbigen stund kissete ihn
der heilige gebenedeyete Gott/ und nahm ihm seine Seele durch einen
kuß/ und Gott weinete etc. Dieses seind die wort auß Devarím rábba, wel-
che auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Mosis fol. 304. col. 1. 2.
3. aber noch weitläuffiger im büchlein Petiráth Mosche gelesen werden/ über
deren fabelichten inhalt / welcher Gottes ehr/ und Mosis ruhm zu wider / und
sehr verkleinerlich ist/ mann sich billig zu verwundern hatt. Wie solte Moses
das leben dieser Welt der Himmelischen freude so vorgezogen haben/ daß er lie-
ber in dieser Welt gleich wie ein wildes thier/ oder ein Vogel hätte leben/ alß in
die ewige Seeligkeit/ und vollkommeneste freude versetzet werden wollen?

Dieweil auch gemeldet ist worden/ daß Moses alsobald geredet habe/ alß
er gebohren war/ und geprophezeyet habe/ alß er drey monath alt war/ so muß
ich auß anlaß dessen auch anzeigen / daß in dem büchlein Ben Sira fol. 2. col. 2.
und fol. 3. col. 3. Amsterdamer drucks/ von dem Ben Sira gelesen werde / daß er
ebenmässig stracks geredet habe / nach dem er zur welt gebohren war; und alß
seine mutter über seine rede und wissenschafft sich verwundert hatte / habe er sich
also gegen dieselbige verlauten lassen: אל התמהי ממני שאין כל חדש תחת השמש והרי
ירמיה אבי כך עשה בשעה שהיתה אמו כורעת לילד פתח פיו וקרא אבי ממעי אמו ואמר לא
אצא עד שיאמרו לי שמי פתח פיו אביו ואמר צא ויקרא שמך אברהם אמר לא בן שמי, אמר לו
יקרא

Der Ben Sira soll in mutter leib/ und auch stracks nach dem er gebohren war/ geredet haben.

יקרא שמך יצחק יעקב וכן כל השבטים וכל אנשי הדור ההוא ואמר לא כן שמי עד שנזדמן שם אליהו ז״ל ואמר יקרא שמך ירמיהו שבימיך יקים הק״בה אויב שירים ידו על ירושלים. מה הוא יצא בדיבור אף אני יצאתי בדיבור. מה הוא יצא בנבואה ממעי אמו שנאמר בטרם אצרך בבטן ידעתיך וכו׳ אף אני יצאתי בנבואה. מה הוא יצא בשמו ממעי אמו אף אני יצאתי בשמי ממעי אמי וגו׳:

das ist / Verwundere dich nicht über mich / dann es ist nichts neues unter der Sonnen: siehe mein vatter der Jeremias hatt dergleichen gethan. Alß seine mutter sich bückete ihn zu gebären / that er seinen mund auff / und ruffte auß seiner mutter leib / mein vatter / und sprach / ich will nicht herauß gehen / biß daß mann mir meinen nahmen sage. Da öffnete sein vatter seinen mund / und sprach / gehe herauß / du solt Abraham genennet werden: Er aber antwortete ihm / dieses ist nicht mein nahme. Hierauff sagte sein vatter zu ihm / du solt Isaac oder Jacob heissen; und nennete darbey alle nahmen der zwölff Stämmen / wie auch aller menschen selbigen geschlechts (oder die zu derselbigen zeit gelebet haben /) er aber sagte / ich heisse nicht also: (und währete dieses so lang /) biß daß der Elias, gesegneter gedächtnuß / darzu kam / welcher zu ihm sprach / du solt Jeremias heissen / (von ירים Jarim das ist / er wird auffheben) dieweil der heilige gebenedeyete Gott in deinen tagen einen feind erwecken wird / welcher seine hand wider Jerusalem auffheben wird. Gleich wie derselbe redend auß seiner mutter leib gekommen ist / also bin ich auch redend herauß gekommen. Gleich wie derselbige mit weissagen auß seiner mutter leib gekommen ist / also bin ich auch mit weissagen herauß gekommen. Gleich wie er mit seinem nahmen auß seiner mutter leib gekommen ist / also bin ich auch mit meinem nahmen auß meiner mutter leib gekommen etc. In dem darauff folgenden wird weiter gelesen / daß er nicht an seiner mutter brüsten habe trincken wollen / sondern von ihr begehret habe / daß sie ihm fleisch zu essen / und alten wein zu trincken geben solte / welches fleisch er auch wol habe beissen können / weil er die zähn mit auff die welt gebracht haben soll wie fol. 2. col. 2. zu finden ist. Alß derselbe ein jahr alt war / soll ihn seine mutter auff sein begehren in die Schul geführet haben / wie fol. 3. col. 2. zu sehen ist / allwo er sich mit dem Rabbi in ein weitläuffiges gespräch eingelassen. Es ist aber oben in dem neunten Capitel paginâ 488. und 489. hiervon schon gehandelt worden / allwo noch andere exempel von kindern / die in ihrer mütter leibern geredet haben sollen / seind beygebracht worden. Es seye aber genug hiervon. Wir müssen wider auff die beschreibung des Engels des todtes / nemlich des Sammaëls kommen.

Es soll der Sammael keine macht über die Juden haben.

Wiewol in dem vorhergehenden gemeldet worden / daß alle diejenige / welche ausserhalb dem gelobten Land sterben / durch den Sammaël ihr leben lassen müssen / so stehet doch in Vajikra rábba fol. 151. col. 1. in der 18. Parascha geschrieben /

ben/ daß derselbe über die Juden keine gewalt habe/ allwo die wort also lauten:
א"ר יוחנן בשם ר' אלעזר בנו של ר' יוסי הגלילי בשעה שעמדו ישראל על הר סיני ואמרו כל אשר דבר ה' נעשה ונשמע באותה שעה קרא הק'ב"ה למלאך המות ואמר לו אף על פי שעשיתי אותך קוזמוקרטור על הבריות אין לך עסק באומה זו למה שהן בני ה"הד בנים אתם לה' אלהיכם:
das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt in dem nahmen des Rabbi Eliesers/ des Rabbi Jose des Galileers Sohns/ gesagt/ zur zeit alß die Israeliten an dem berg Sinai stunden/ und sagten (die wort Exodi 24. v. 7.) Alles was der Herr geredet hatt/ wollen wir thun/ und gehorchen/ ruffte der heilige gebenedeyete Gott dem Engel des todts/ und sprach zu ihm/ wiewol ich dich zum herrscher über die geschöpffe gemacht habe/ so sollst du doch mit diesem volck nichts zu schaffen haben. Warumb? Dieweil sie meine kinder seind: und dieses ist/ was (Deuter. 14. v. 1.) geschrieben stehet: Ihr seyt kinder des Herren eueres Gottes. Dergleichen ist auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 120. col. 3. in der Parascha Ki tíssa, und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 189 col. 2. in der Parascha Haasínu zu finden. Und in Bammídbar rábba wird fol. 219. col. 1. in der 16. Parascha gelesen: מה עשה הק"בה במתן תורה הביא למלאך המות אמר לו העולם כולו ברשותך חוץ מאומה זו שבחרתי לי אמר רבי אלעזר בנו של רבי יוסי הגלילי אמר מלאך המות לפני הק"בה על חנם נבראתי בעולם אמר לו הק"בה בראתי אותך שתהא משכל בעכ"ום חוץ מאומה זו שאין לך רשות עליה: das ist/ Was that der heilige gebenedeyete Gott/ alß er das Gesätz gegeben hatte? Er ließ den Engel des todtes kommen/ und sprach zu ihm: die gantze Welt ist in deiner gewalt/ außgenommen dieses volck/ welches ich mir erwehlet hab. Der Rabbi Elieser, des Rabbi José des Galileers Sohn/ hatt gesagt: der Engel des todts sprach zu dem heiligen und gebenedeyeten Gott/ ich bin umbsonst in der Welt erschaffen: Gott aber sagte zu ihm/ ich habe dich erschaffen/ daß du die abgöttische menschen außrotten sollest/ außgenommen dieses volck/ worüber du keine gewalt hast. Wie aber diese beyde widerwertige außsagen miteinander verglichen werden können/ darvor lasse ich die überwitzige Rabbinen sorgen.

Es soll auch dieser Engel des todts keine gewalt über jemand haben/ so lang mann in dem Gesätz studiret/ wie in dem Talmudischen Tractat Maccóth (oder Máccos) fol. 10. col. 1. gelehret wird/ allwo also geschrieben stehet: רב חסדא הוה יתיב וגרס בבי רב ולא הוה קא יכול שליחא למקרב לגביה דלא הוה שתיק פומיה מגירסא סליק יתיב אארזא דבי רב פקע ארזא ושתיק ויכיל ליה: das ist/ Der Raf Chasda saß/ und laß in der Schul des Rafs/ und konte derjenige/ welcher gesandt war (ihm das leben zu nehmen/) nicht nahe zu ihm kommen/ dieweil sein mund vom lesen (im Gesätz) nicht still stund. Da stieg er (nemlich der gesandte und Engel des todts/) und sezte sich auff einen ce-

Er soll auch keine gewalt über einen menschen haben/ so lang er im Gesätz studiret.

ders

derbaum/ (das ist/ einen cedernen balcken/) der Schulen des Rafs; und alß der balcken zerbrach/ und er (nemlich der Raf Chasda) still schwieg/ (und zu lesen auffhörte/) da war derselbe meister über ihn. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Schabbath fol. 30. col. 2. von dem König David nachfolgendes gelesen: כל יומא דשבתא הוה יתיב וגרים כולי יומא ההוא יומא דבעי למינח נפשיה קם מלאך המות קמיה ולא יכיל ליה דלא הוה פסק פומיה מגירסא אמר מאי אעביד ליה הוה ליה בוסתנא אחורי ביתיה אתא מלאך המות סליק ובחיש באילני נפק למחזי הוה סליק בדרגא איפחית דרגא מתותיה אישתיק ונח נפשיה: das ist/ Er saß alle Sabbathtag/ und lase (oder studirete) den gantzen tag (in dem Gesätz.) Denselbigen tag alß er sterben solte/ stellte sich der Engel des todts vor ihn/ er konte aber nicht an ihn kommen/ dieweil sein mund vom lesen (oder studieren) nicht still stund. Da gedachte er (nemlich der Engel des todts/) was soll ich ihm thun? Es hatte aber derselbe (nemlich der König David) einen garten hinter seinem hauß/ und alß der Engel des todtes auff die bäume stieg/ und dieselbige schüttelte/ gieng der David herauß zu sehen (wer solches thäte/) und stieg auff eine leiter/ und die leiter zerbrach unter ihm/ und er schwieg still/ und starb. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet in seiner außlegung hierüber also: היה יתיב וגרים שלא יקרב מלאך המות אליו שהתורה מגינה מםות: das ist/ Er saß und studirete/ damit der Engel des todts nicht zu ihm nahen solte/ dann das Gesätz beschützet vor dem todt. Hiervon kann auch das buch Menoráth (oder Menóras) hammáor, fol. 63. col. 4. und fol. 64. col. 1. in dem ersten Capitel/ unter dem titel Kelál schéni ner revíi chélek rischon; wie auch des Rabbi Menasse ben Israels buch Nischmáth chájim fol. 77. col. 1. in dem 20. Capitel des zweiten Theils auffgeschlagen werden.

Es sollen sechs gewesen seyn/ über welche der Engel des todts keine macht gehabt hatt.

Es sollen aber auch einige gewesen seyn/ über welche der Engel des todts nicht geherrschet hatt/ worvon in dem Talmudischen Tractat Báva bathra fol. 17. col. 1. also geschrieben stehet: תנו רבנן ו׳ לא שלט בהן מלאך המות ואלו הן אברהם יצחק ויעקב משה אהרן ומרים אברהם יצחק ויעקב דכתיב בהו בכל מכל כל משה אהרן ומרים דכתיב בהו על פי ה׳ והא מרים לא כתיב בה על פי ה׳ אמר רבי אלעזר מרים נמי בנשיקה מתה דאתיא שם שם ממשה ומפני מה לא נאמר בה על פי ה׳ שגנאי הדבר לומר: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß sechs seyen über welche der Engel des todts nicht geherrschet habe/ nemlich der Abraham/ der Isaac/ und der Jacob/ der Moses/ der Aharon und die Mirjam. Der Abraham/ Isaac und Jacob/ von welchen geschrieben stehet בכל becól in allem/ מכל miccól von allem/ כל col alles (dann von dem Abraham wird Genes. 24. v. 1. gelesen; Und der Herr hatte ihn in allem gesegnet; und vom Isaac stehet Genes. 27. v. 33. geschrieben: Und ich hab von allem gessen. Von dem Jacob aber wird Genes. 33. v. 11. gemeldet: Und ich hab alles genug: und wird hierdurch/ nach

des

des Rabbi Salomons Jarchi außlegung/ bedeutet/ daß sie an keinem guten ding einigen mangel gehabt haben. **Der Moses/ der Aharon und die Mirjam/ von welchen**(Deut.34.v.5.und Num.33.v.38.) **geschrieben stehet: Durch den mund des Herren.** Der Rabbi Elieser **hatt gesagt/ die Mirjam ist auch durch einen kuß gestorben / welches daher bewiesen wird / weil so wol von der Mirjam alß dem Mose das** wörtlein שם Scham, das ist/ **daselbst/ gelesen wird/** (dann vom Mose wird Deuter. 34. v. 5. gesagt: **Also starb Moses der knecht des Herren daselbst:** Und von der Mirjam wird Numer, 20. v. 1. gemeldet: **Und Mirjam starb daselbst.) Warumb wird aber nicht von ihr gesagt: Durch den mund des Herren? Dieweil die sach schimpfflich ist zu sagen/** (daß Gott sie solte geküsset haben/ gleich wie er den Mosen und Aharon durch einen kuß hatt sterben lassen.) Seind aber dieses nicht unsinnige beweiß/ wordurch die heilige Schrifft boßhaffter weise in einen verkehrten verstand gezogen wird?

Neun sollen lebendig in den Paradeis gekommen sein.

Von einigen wird auch gelesen/ daß sie gar nicht gestorben / sondern lebendig in den Paradeis gekommen seyen / worvon in dem buch Avodáth hakkódesch fol. 37. col. 4. in dem 19. Capitel des zweiten theils/ welcher Chélek haavóda heisset/ also geschrieben stehet: תשעה נכנסו בחייהם לגן עדן ולא טעמו טעם מיתה. בנימין בן יעקב כלאב בן דוד. סרח בת אשר. בתיה בת פרעה. אליעזר עבד אברהם. עבד מלך הכושי. ומשיח. ואליהו. ויעבץ בנו של רבי יהודה הנשיא. ויש אומרים אף רבי יהושע בן לוי׃ das ist/ **Es seind neun bey ihrem lebē in den Paradeis gegangen/ und haben den geschmack des todts nicht geschmäcket. Der Benjamin der sohn Jacobs / der Kelab der sohn Davids/ die Serach die tochter Aschers/ die Bitja die tochter Pharaos/ der Elieser der knecht Abrahams: der Ebedmelech der Mohr/ und der** Messias, **und der Elias/ wie auch der Jabetz des** Rabbi Jehuda **des Fürsten sohn. Einige sagen auch der** Rabbi Jehoscha ben Levi. In dem Jalkut chádasch stehet solches fol. 57. col. 2. numero 48. unter dem titel Gan Eden, etwas verändert/ auff solche weise: תשעה נכנסו חיים לגן עדן חנוך אליהו משיח אליעזר עבד אברהם עבד מלך כושי חירם מלך צור יעבץ בן בנו של רבי יהודה הנשיא סרח בת אשר בתיה בת פרעה ויש אומרים הוצא חירם מלך צור והכנס תחתיו רבי יהושע בן לוי׃ das ist/ **Es seind neun lebendig in den Paradeis gegangen/ der Enoch/ der Elias/ der** Messias, **der Elieser der knecht Abrahams/ der Ebedmelech der Mohr/ der Hiram der König von Tyro/ der Jabetz der Enckel des** Rabbi Jehuda **des Fürstens/ die Serach die tochter Aschers/ die Bitja die Tochter Pharaos. Es seind aber einige/ welche sagen / lasse den Hiram den König von Tyro auß / und setze den** Rabbi Jehóscha ben Levi **an dessen platz.** Hiervon kann auch der Talmud in Massécheth dérech érez sóta fol. 20. col. 3. auffgeschlagen werden.

Andere sagen es seyen dreyzehen gewesen.

Es wird aber fol. 69. col. 2. numero 149. des gedachten Jalkut chádasch unter dem titel David gemeldet / daß ihrer dreyzehen gewesen seyen / und lauten die wort also: במדרש אחר איתא שחירם לא טעם טעם מיתה וי"ג היו שלא טעמו טעם מיתה : חנוך אליעזר עבד אברהם מתושלח חירם מלך צור עבד מלך הכושי שהציל את ירמיה הנביא מן הבור בתיה בת פרעה סרח בת אשר ג' בני קרח ואליהו ז"ל ומשיח ורבי יהושע בן לוי : das ist / **In einem anderen** Médrasch **stehet / daß der Hiram den geschmack des todtes nicht geschmäcket habe / und daß dreyzehen gewesen seyen / welche den geschmack des todtes nicht geschmäcket haben: nemlich der Enoch / der Elieser der knecht Abrahams / der Methusalah / der Hiram der König von Tyro / der Ebedmelech der Mohr / welcher den Propheten Jeremiam auß dem kercker errettet hatt; die Bitja die tochter Pharaos / die Serach die tochter Aschers / die drey söhne Korahs** (deren Exodi 6. v. 24. meldung geschiehet /) **und der Elias / gesegneter gedächtnuß / und der** Messias, **wie auch der** Rabbi Jehóscha ben Levi.

In dem büchlein Ben Sira stehet solches fol. 15. col. 2. und fol. 16. col. 1. in etwas geändert / und werden die ursachen darbey gesetzet / warumb sie nicht gestorben seind / und wird daselbsten gelesen / daß der König Nebucadnezar den Ben Sira gefragt habe / warumb der Engel des todts über alle creaturen / außgenommen über das geschlecht des vogels Milcham, das ist / Phœnix (von welchem auch in dem vorhergehenden 18. Capitel / paginâ 829. etwas ist angezeiget worden) gewalt habe / darauff folget / daß ihm der Ben Sira also geantwortet habe: לא דורו של מלחם העוף בלבד אין מלאך המות שולט בם אף דורו של יונדב ויש אומרים אנשים מבני אדם נכנסו בחיים בגן עדן. אמר לו מי הם. אמר לו חנוך וסרח בת אשר. ובתיה בת פרעה. וחירם מלך צור. ואליעזר עבד אברהם. ועבד מלך הכושי. ועבדו של רבי יהודה. ויעבץ. ורבי יהושע בן לוי. וכל זרע יונדב. וזרע מלחם העוף. אמר לו ספר לי למה נמלטו אלה ממלאך המות. אמר לו אני אספר לך. חנוך לפי שהיה צדיק בדורו שלא היה כמוהו והוא חי בגן עדן. אליעזר עבד אברהם הוא בנו של חם בן נח וכששמע קללת אביו מסר עצמו לאברהם והיה צדיק והוא בגן עדן. סרח בת אשר בעבור שאמרה ליעקב יוסף חי. אמר לה יעקב זה הפה שבשרני על יוסף שהוא חי לא יטעום טעם מות. בתיה בת פרעה לפי שגדלה משה רבינו מקטנותו שלא יאמרו ומה היה שכרה לכך. ועבד מלך הכושי שהציל את ירמיהו מבור הטיט. ועבדו של רבי יהודה הנשיא על שהיה צדיק עניו ושפל רוח. ויעבץ גם הוא בגן עדן לפי שהיה צדיק מכל דורו. ורבי יהושע בן לוי שהיה גם הוא צדיק גמור ואהוב למלאך המות. פעם אחת אמר למלאך המות הראני גן עדן. אמר לו בשמחה לך עמי. בדרך אמר לו מפחד אני ממך שמא תהרגני בחרבך שלא ברצונך. אם תאהבני ותרצה שאלך עמך תן לי חרבך בידי עד שאלך עמך ותראני גן עדן בטוב עד שאסתכל בחדריו מן השער. אמר לו בטוב. מיד הוליך אותו. מה עשה רבי יהושע עמד בפתח גן עדן עד שהתחיל לראות וקפץ פתאום ונכנס לגן עדן. גם היה סכינו של מלאך המות בידו והיה בידו שבע שנים עד שאמר לו הק"בה יהושע בן לוי דבר גדול עשית השב למלאך המות סכינו וכשקפץ מלפני מלאך המות ונכנס לגן עדן צעק מלאך המות צעקה גדולה ורצה להחריב העולם ושתקו אל ולאחר שבע שנים החזירה לו. חירם מלך צור הכניסו הק"בה לגן עדן כפי שבנה בית המקדש והיה

מתחילה

נתחילה ירא אלהים ונעשה חי בגן עדן אלף שנים ואחר כך נתגאה ואמר אל אני שאמר בן ארם אמור וגו׳ לפיכך נטרד מגן עדן ונכנס בגיהנם. דורו של יונדב בן רכב מפני שכתב כל הדברים שבספר ירמיהו והיה צדיק ומוכיח לישראל והוא חי בגן עדן. ודורו של מלחם העוף כשאכלה חוה מעץ הדעת ונתנה גם לבעלה ואכל עמה קנאה בשאר הבריות והאכילה לכל וראתה למלחם העוף ואמרה לו אכול מזה ממה שאכלו חבריך אמר לה לו די לכם שחטאתם לשם יתברך וגרמתם לאחרים שימותו אלא באתם אלי שתשיאני להפר צוואת הק״בה ואוכל ואמות איני שומע ליך ואז הוכיחה לחוה ולכל הבריות. יצתה בת קול לאלהר ואמרה לחוה ולאדם אתם מצוותי לא שמרתם וחטאתם ובאתם למלחם העוף להחטיא גם אותו ולא קבל ופחד ממני אף על פי שלא צוויתיו ושמר גזרתי לעולם לא יטעום טעם מות לא הוא ולא זרעו : das ist/ Der Engel des todtes herischet nicht allein nicht über das geschlecht des vogels Phœnix, sondern es seind auch die von dem geschlecht Jonadabs/ wie auch/ nach einiger außsag/ einige andere menschen/ bey ihren lebzeiten/ in den Paradeis gekommen. Da sprach er (nemlich der König Nebucadnezar) zu ihm; welche seind dieselbige? Er aber antwortete ihm/ der Enoch/ und die Serach die tochter Aschers/ und die Bitja die tochter Pharaos/ und der Hiram der König von Tyro/ und der Elieser der knecht Abrahams/ und der Ebedmelech der Mohr/ und des Rabbi Jehuda knecht/ und der Jabetz/ und der Rabbi Jehóscha ben Levi, und das gantze geschlecht Jonadabs/ wie auch das geschlecht des vogels Phœnix. Hierauff sagte der König zu ihm/ erzehle mir die ursach/ warumb dieselbige von dem Engel des todtes seind errettet worden: und er gab ihm zur antwort/ ich will es dir erzehlen. Der Enoch (ist errettet worden) dieweil er gerecht war zu seiner zeit/ dann es war ihm keiner gleich/ deßwegen lebet derselbe in dem Paradeiß. Der Elieser der knecht Abrahams ist der Sohn des Chams/ des Sohns Noahs: alß derselbe seines Vatters verfluchung gehöret hatte/ ergab er sich dem Abraham/ und war gerecht/ deßwegen ist er in dem Paradeis. Die Serach die tochter Aschers (wurde von demselben befreyet/) dieweil sie zu dem Jacob gesagt hatte/ der Joseph ist noch bey leben: deßhalben sprach der Jacob/ dieser mund/ welcher mir die gute bottschafft von dem Joseph verkündiget hatt/ daß er noch lebe/ soll den geschmack des todts nicht schmäcken. Die Bitja die tochter Pharaos (wurde von selbigem errettet) dieweil sie unseren Lehrmeister Mosen von seiner kindheit aufferzogen hatt/ damit mann nicht sagen mögte/ was hatt sie dann deßwegen vor einen lohn gehabt? Und der Ebedmelech der Mohr (war frey von demselben/) dieweil er den Jeremias auß der grube des schlamms errettet hatt. Und der knecht des Rabbi Jehuda des Fürstens (wurde von ihm befreyet/) dieweil er gerecht/ demüthig/ und eines nidterträchtigen gemüths war. So ist auch der

Die ursach/ warumb dieselbige nicht gestorben seyen.

Jabetz in dem Paradeis/ dieweil er gerechter war alß alle menschen/ die zu seiner zeit gelebet haben. Der Rabbi Jehóscha ben Levi (wurde von demselben errettet/) dieweil er auch ein vollkommener gerechter/ und von dem Engel des todts geliebet war. Derselbe sagte einmahl zu dem Engel des todts/ lasse mich den Paradeis sehen. Da antwortete er ihm mit freuden/ gehe mit mir. Alß sie nun auff dem weg waren / sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm: ich förchte mich vor dir / du mögtest mich/ wider deinen willen/ mit deinem Schwert tödten/ wann du mich lieb hast/ und haben wilt/ daß ich mit dir gehen soll/ so gebe mir dein Schwert in meine hand/ ehe ich mit dir gehe/ und weise mir den Paradeis mit gutem/ biß daß ich desselben gemächer von der Pforten werde besehen haben. Da antwortete er ihm/ es ist gut/ und führte ihn hin. Was that der Rabbi Jehóscha? Er stund an der thür des Paradeises / und ehe er anfieng denselben zu beschauen / sprang er geschwind/ und gieng in den Paradeis. Er hatte auch das messer des Engels des todts in seiner hand / und behielte es sieben jahr lang / biß daß der heilige und gebenedeyete Gott zu ihm sagte: Jehóscha ben Levi du hast eine große sach gethan/ gebe dem Engel des todts sein messer wider. Alß aber derselbe von dem Engel des todts weggesprungen war/ und sich in den Paradeis begeben hatte/ schrie der Engel des todts überlaut/ und wolte die Welt verstören/ Gott aber machte/ daß er still schwiege/ und ließ es ihm nach sieben jahren widergeben. Den Hiram den König von Tyro ließ der heilige gebenedeyete Gott in den Paradeis kommen / dieweil er den Tempel gebauet hatte/ und anfangs gottsförchtig gewesen war/ und lebte derselbe tausend jahr in dem Paradeis / nach diesen aber wurde er hochmüthig/ und sprach/ ich bin ein Gott/ dann er sagte: Du menschenkind sage ꝛc. deßwegen wurde er auß dem Paradeis verstossen/ und fuhr in die hölle. Das geschlecht Jonadabs des Sohns Rechab (wurde von demselben befreyet) dieweil es alle ding/ welche in dem buch Jeremiä stehen/ geschrieben hatte/ und gerecht war/ auch die Israeliten bestraffte/ deswegen lebet es in dem Paradeis. Und das geschlecht des vogels Phœnix (wurde von selbigem errettet/) dann alß die Eva von dem baum der erkantnuß gessen/ und ihrem mann auch darvon gegeben / und er gessen hatte / eifferte sie über die übrige geschöpffe/ und gab allen zu essen/ und sahe den vogel Phœnix/ und sprach zu ihm/ esse von diesem/ darvon deine gesellen auch gessen haben. Er aber sprach zu ihr/ es ist euch nicht genug/ daß ihr wider den gebenedeyeten Gott gesündiget/ und anderen daran ursach seyt/ daß sie sterben

Wie der Rabbi Jehóscha dem Engel des todts entsprungen seye.

Warumb der Hiram seye in den Paradeis gekommen.

Warumb der vogel Phœnix unsterblich seye.

ben müssen/sondern ihr kommet auch zu mir/daß du (Eva) mich betriegest (oder verführest/) den befehl des heiligen gebenedeyeten Gottes zu vernichten / daß ich esse und sterbe: aber ich gehorche dir nicht. Darnach bestraffte selbiger die Eva und alle geschöpffe: da kam geschwind eine stimme vom himmel/und sprach zu dem Adam und der Eva/ihr habt mein gebott nicht gehalten/sondern gesündiget/und seyt zu dem vogel Phœnix gekommen/ daß ihr ihn auch sündigen machtet/er nahm es aber nicht an/sondern forchte sich vor mir/wiewol ich es ihm nicht gebotten hatte/und er beobachtete es/ deßwegen hab ich beschlossen/ daß weder er/ noch sein saamen nimmermehr den geschmack des todtes schmäcken soll. Dieses seind die wort auß dem büchlein Ben Sira. Und ist von dem vogel Phœnix schon oben im achten Capitel bericht gegeben worden.

Was aber die abgeschmackte fabel von dem Rabbi Jehóscha ben Levi betrifft / so stehet dieselbe auch in dem großen lügenbuch dem Talmud / in dem Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 77. col. 2. mit diesen worten: כי הוה שכיב אמר ליה למלאך המות זיל עביד ליה רעותיה אזל איתחזי ליה אמר ליה אחוי לי דוכתאי אמר ליה לחיי. אמר ליה הב לי סכינך דלמא מבעתת לי באורחא יהביה ניהליה כי מטא להתם דלייה קא מחוי ליה שוור נפל להההוא גיסא נקטיה בקרנא דגלימיה אמר ליה בשבועתא דלא אתינא אמר קודשא בריך הוא אי איתשיל אשבועתא ניהדר אי לא לא ניהדר. אמר ליה הב לי סכינאי לא הוה קא יהיב ליה נפקא ברת קלא ואמרה ליה הב ניהליה דמיתבעי לברייתא מכריז אליהו פנו מקום לבר ליואי פנו מקום לבר ליואי: das ist / Alß derselbe (nemlich der Rabbi Jehóscha ben Levi) sterben solte/sprach er (nemlich Gott der Herr) zu dem Engel des todts/gehe hin (zu ihm/) und thue ihm seinen willen (in dem was er von dir begehren wird.) Da nun derselbe bey ihm erschienen war/sagte der Rabbi Jehóscha zu ihm/weise mir meinen platz (in dem Paradeis:) der Engel des todts aber antwortete ihm/wolan (komme her.) Da sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm/ geb mir dein messer/du mögtest mir vielleicht auff dem weg einen schrecken einjagen/ und er gab es ihm. Nach dem derselbe (nemlich der Engel des todts mit ihm) dahin (verstehe/vor den Paradeis) gekommen war/ hub er ihn auff (die mauer des Paradeises) und wiese ihm (seinen platz/) er aber sprang / (über die mauer) und fiel auff selbige seith: und der Engel des todts erwischte ihn an dem saum seines rocks (oder mantels/und wolte haben/daß er wider herauß solte:) da sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm/ ich schwere/daß ich nicht gehen will. Hierauff sagte der heilige gebenedeyete Gott/ wann er jemahls einen eyd geschworen hatt/und von ihm ist begehret worden / daß er selbigen wider aufflösen (und vernichten) soll/so soll er wider zurück (auß dem Paradeis) gehen/wo aber

Diese fabel von dem Rabbi Jehóscha stehet auch im Talmud.

ber nicht / so soll er nicht wider zurück gehen. Da sprach der Engel des todts zu dem Rabbi Jehóscha, geb mir dann mein messer / und alß er es ihm nicht geben wolte/kam eine stimme vom himmel/und sagte zu ihm/geb es ihm/dann er desselben zu den creaturen vonnöthen hatt/(daß er sie damit tödte.) Hierauff ruffte der Elias (in dem Paradeis) auß/machet platz dem Sohn des Levi, machet platz dem Sohn des Levi.

Doch aber weitläuffiger im buch Col bo.

Diese fabel stehet noch etwas weitläuffiger in dem buch Col bo, fol. 136. col. 4. und fol. 137. col. 1. numero 102. mit diesen worten: אמרו ז"ל שרבי יהושע בן לוי צדיק גמור היה וכשהגיע זמנו ליפטר מן העולם אמר הק"בה למלאך המות עשה לו כל מה שיבקש ממך הלך אצלו ואמר לו הגיע זמנך ליפטר מן העולם אלא כל דבר שאתה מבקש ממני אעשה לך. כששמע רבי יהושע כך אמר לו מבקש אני ממך שתראני מקומי בגן עדן אמר לו לך עמי ואראהו לך. אמר לו רבי יהושע תן לי החרב שלך שלא תבהילני בו מיד נתן לו החרב והלכו שניהם עד שבאו אצל חומת גן עדן וכשבאו אצל חומת גן עדן חוץ לחומה לקח מלאך המות את רבי יהושע והגביהו והניחו על חומת גן עדן אמר לו ראה מקומך בגן קפץ רבי יהושע בן לוי מן החומה ונפל בגן עדן ואחז מלאך המות בכנף מעילו אמר לו צא משם נשבע רבי יהושע בשם שאינו יוצא מכאן ולא היה רשות למלאך המות ליכנס שם. אמרו מלאכי השרת לפני הק"בה רבונו של עולם ראה מה עשה בן לוי בזרוע נטל חלקו בגן עדן. אמר להם הק"בה לכו ובדקו אם נשבע קודם לכן והיה מפר שבועתו אף הוא יפר. ויצאו ובדקו ואמרו מימיו לא עבר שבועתו אמר להם הק"בה אם כן לא יצא משם. כיון שראה מלאך המות שלא יכול להוציאו אמר לו תן לי החרב ולא היה רוצה רבי יהושע ליתן לו עד שיצאה בת קול ואמרה לו תן לו הסכין שצריכה לבריות. אמר לו רבי יהושע השבע לי שלא תראה אותה לבריות בשעה שאתה נוטל נשמתו של אדם שבתחלה בכל מקום שהיה מוצאו שחטו בפני הכל ואפילו בחיק אמו ובאותה שעה נשבע לו ונתנה לו. והתחיל אליה מכריז לפני רבי יהושע ואומר לצדיקים פנו מקום לבר לואי וגומר: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen/ daß der Rabbi Johóscha ben Levi ein vollkommener gerechter mann gewesen seye. Alß nun desselben zeit herbey gekommen war / von der Welt abzuscheiden/ sprach der heilige gebenedeyete Gott zu dem Engel des todts/ thue ihm alles was er von dir begehret. Da gieng er zu ihm/ und sprach zu ihm/ deine zeit ist herbey gekomen/ von dieser Welt abzuscheiden / ich will dir aber alles thun was du begehrest. Nachdem nun der Rábbi Jehóscha solches gehöret hatte/ sagte er zu ihm/ ich begehre von dir/ daß du mir meinen ohrt in dem Paradeis weisest: da sprach er zu ihm/ gehe mit mir/ ich will dir denselben weisen. Der Rabbi Jehóscha sagte hierauff zu ihm / geb mir dein schwert (oder messer) auff daß du mich nicht mit demselben erschreckest: Da gab er ihm alsobald das schwert / und sie beyde giengen miteinander fort/ biß daß sie zu den mauren des Paradeises kamen. Alß sie nun bey den mauren des Paradeises ausserhalb der mauer angelanget waren /

nahm

nahm der Engel des todts den Rabbi Jehóſcha, und hub ihn hinauff / und ſetzte ihn auff die mauer des Paradeiſes / und ſprach zu ihm/ſehe deinen ohrt in dem Paradeis. Da ſprang der Rabbi Jehóſcha ben Levi von der mauer/und fiel in den Paradeis/ der Engel des todts aber hielte ihn bey dem ſaum ſeines mantels/ und ſagte zu ihm / gehe herauß/der Rabbi Jehóſcha aber ſchwur bey dem nahmen Gottes/ daß er nicht von dannen herauß gehen wolte / und hatte der Engel des todts keine macht (oder erlaubnuß) hinein zu gehen. Hierauff ſagten die dinſtbare Engel vor dem heiligen gebenedeyeten Gott/ o du Herr der Welt! ſehe was der Sohn des Levi gethan hatt: er hatt mit gewalt ſeinen theil in dem Paradeis genommen. Da ſprach der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen/ gehet hin und forſchet/ob er zuvor jemahls geſchworen / und ſeinen ſchwur zu nicht gemachet (und ſich darvon entbunden) habe / ſo ſoll er auch ſeinen jetzigen ſchwur zu nichts machen. Und ſie giengen auß/ und forſcheten/und ſagten/ er hatt die tag ſeines lebens keinen ſchwur übertretten: da ſprach der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen / wann dem alſo iſt / ſo ſoll er nicht wider hinauß gehen. Alß nun der Engel des todts geſehen hatte/daß er ihn nicht herauß bringen konte/ſagte er zu ihm/geb mir mein ſchwert: der Rabbi Jehóſcha aber wolte es ihm nicht geben / biß daß eine ſtimme vom himmel herauß gieng/ und zu ihm ſprach/ geb ihm das meſſer / dann er hatt deſſelben vonnöthen zu den creaturen (ſie damit zu tödten.) Da ſprach der Rabbi Jehóſcha zu ihm/ſo ſchwere mir dann / daß du es die creaturen (oder menſchen) nicht wilt ſehen laſſen / wann du dem menſchen die ſeele wegnimſt: dann er (nemlich der Engel des todts) hatte zuvor den menſchen / wo er ihn gefunden hatte / vor jedermanns geſicht / ja auch in dem ſchoß ſeiner mutter umbgebracht. Da ſchwur ihm der Engel des todts zur ſelbigen ſtund/ und er gab ihm ſein meſſer wider: der Elias aber fieng an / und ruffte vor dem Rabbi Jehóſcha auß / und ſprach zu den gerechten / machet platz dem Sohn des Levi &c.

Dieſer Engel des todts ſoll in hungerszeiten auff den gaſſen herumbgehen/ und denjenigen/die ihm begegnen/ſchaden zu fügen/ wovon in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünff bücher Moſis / fol. 104. col. 2. in der Paraſcha Miſchpatím alſo geleſen wird: בזמן שהרעב בעיר לא יראה אדם עצמו ולא יתהלך יחיד מפני שמלאך המות נמצא שם ויש לו רשות לחבל ועל״ דא כתיב ויאמר יעקב לבניו למה תתראו. כיוצא בו בזמן שהדבר בעיר יסגור אדם עצמו ולא יתראה בשוק כיון שניתן לו רשות׃ מי שפוגע בו ניזוק ואיהו מתחייב בנפשיה׃ das iſt/ Zur zeit/wann der hunger in einer ſtatt iſt / ſo ſoll der menſch ſich nicht ſehen laſſen/

Der Engel des todts ſoll zur zeit der hungersnoth auff den gaſſen herumb lauffen.

sen / und auch nicht allein gehen / dieweil der Engel des todts sich daselbsten befindet / und gewalt hatt zu beschädigen (oder umbzubringen:) und deßwegen stehet (Genes. 42. ✝. 1.) geschrieben: Und Jacob sprach zu seinen söhnen / warumb sehet ihr (lang) einander an? Ingleichem soll der mensch / wann die pest in einer statt ist / sich einschliessen / und sich nicht auff der gassen sehen lassen / dieweil demselben macht gegeben ist. Wer ihm begegnet der wird beschädiget / und ist derselbe an seiner seelen schuldig. Dergleichen wird auch in des gedachten Rabbi Menáchems buch Táame mizvóth fol. 24. col. 2. und fol. 25. col. 1. gefunden.

Und sollen die hunde heulen / wañ er herumb gehet.

Wann aber dieser Würg-Engel in eine statt gehet / so sollen die hund heulen / daher schreibet der Rabbi Bechai in seiner außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 74. col. 2. in der Parascha Bo el Paróh also: אמרו רז"ל כלבים צועקים מלאך המות בא לעיר כלבים שותקים אליהו בא לעיר: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / haben gesagt / wann die hunde heulen / so kommet der Engel des todts in die statt / spielen aber die hunde / so kommet der Elias in die statt. So wird auch in des gedachten Rabbi Menáchems außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 84. col. 2. in der Parascha Bó hiervon also geschrieben: אר"זל מלאך המות בא לעיר כלבים צועקים וראיתי שכתב אחד מתלמידי רבי יהודה החסיד כי פעם אחת היה כלב צעק ונבנו מונחה בין ירכותיו והיה מהלך לצדדין מאימת מלאך המות ובא אחד ודחף את הכלב למקום אשר היה בורח משם ומת הכלב לאלתר: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / haben gesagt / wann der Engel des todts in eine statt kommet / so heulen die hunde. Ich hab auch gesehen / daß einer von des Rabbi Jehuda, des frommen / lehrjüngern geschrieben hatt / daß einmahl ein hund geheulet / und seinen schwantz zwischen seine hüfften geleget habe / und wegen der furcht vor dem Engel des todts / auff die seithen gegangen seye. Alß aber jemand gekommen war / und den hund in denjenigen ohrt gestossen hatte / von welchem er weggeflohen war / seye der hund von stund an gestorben. Hiervon ist auch ein mehrers in dem Sépher Chasidím, fol. 79. col. 2. numerô 1147. zu finden.

Wie sich der Engel des todts verhalte / wann er den menschen das leben nimbt.

Wie sich aber der Engel des todts anstelle / wann er dem menschen das leben nimt / darvon wird in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 20. col. 2. also gelehret: אמרו עליו על מלאך המות שכולו מלא עינים בשעת פטירתו של חולה עומד מעל מראשותיו וחרבו שלופה בידו וטיפה של מרה תלויה בו כיון שחולה רואה אותו מזדעזע ופותח פיו וזורקה לתוך פיו ממנה מת ממנה מסריח ממנה פניו מוריקות: das ist / Es wird von dem Engel des todts gesagt / daß er voll augen seye / und zur zeit / wann der krancke stirbt / zu seinen haupten stehe /

und

und sein schwert in seiner hand bloß halte/ an welchem ein tropffen gall hange. Wann nun der krancke denselben siehet/ so zittere er/ und thue seinen mund auff/ alßdann lasse der Engel des todts denselbigen tropffen in desselben mund fallen/ von welchem er sterbe/ verfaule/ und ein bleiches angesicht bekomme.

In dem end des zu Prag gedruckten büchleins/ so Iggéreth haviccúach heisset/ und der Rabbi Schem Tof gemacht hatt/ ist ein bogen angedruckt/ in welchem auff solche weise davon geschrieben stehet: בשעת אדם באין עליו ג׳ מלאכי השרת. אחד מלאך המות ואחד סופר ואחד שממונה עמו. אומר לו דע כי הגיע קצך. אומר להם עדיין לא הגיע קיצי מיד יושב הסופר ומחשב לו ימיו ושנותיו. מיד האדם פותח את עיניו ורואה את מלאך המות ומזדעזע ונופל על פניו. והחכמים אומרים מלאך המות ארכו מסוף העולם ועד סופו מכף רגלו עד קדקודו כולו עינים וכסותו אש. סכין שלו טיפות יש בו מאחת מת ומאחת מסריח ומאחת פניו מוריקות ואינו מת עד שרואה הק״בה שנ׳ כי לא יראני האדם וחי בחייהן אינן רואין אבל בשעת מיתתן רואין אותו: Das ist/ Wann der mensch sterben soll/ so kommen drey dinstbare Engel zu ihm/ der erste ist der Engel des todts/ der andere der schreiber/ der dritte ist mit demselben (den sterbenden) vorgesetzt. Derselbe (dritte) spricht zu ihm/ wisse daß dein end herbey gekommen ist. Da sagt (der mensch) zu ihnen: mein end ist noch nicht herangenahet. Hierauff setzt sich der schreiber alsobald nider/ und rechnet ihm seine tag und jahr auß: da thut der mensch seine augen auff/ und siehet den Engel des todts/ und zitteret/ und fället nider auff sein angesicht. Die weisen sagen/ daß die länge des Engels des todts von einem end der welt biß zu dem anderen gehe/ und daß er von seinen fußsohlen biß an seinen scheitel gantz voll augen seye/ und ein feueriges kleid an habe; an seinem messer aber tropffen seyen/ von deren einem sterbe der mensch/ von dem anderen verfaule er/ und vom dritten werde sein angesicht bleich. Er sterbe aber nicht eher biß daß er den heiligen gebenedeyeten Gott sehe wie (Exodi 33. v. 20.) gesagt wird: Dann kein mensch wird leben der mich siehet. Bey ihrem leben sehen ihn die menschen nicht/ aber zur zeit ihres absterbens sehen sie ihn. Die sterbende sollen Gott sehen.

Und in dem buch Schalschéleth hakkabbalá (oder Schalschéles hakkabbólo,) so zu Amsterdam gedruckt ist/ schreibet der Rabbi Gedálja fol. 68. col. 2. von dem zustand des sterbenden folgender weise: כשמגיע זמן האדם להפטר מן העולם הזה עומד מלאך המות לרגליו וחרב חדה בידיו והאדם פוקח עיניו ורואה כותלי ביתו כאלו נשרפים באש ורואה המלאך מלא עינים ומלבושיו אש וגופו של אדם מתחלחל ורוחו משוטט בכל הגוף כאלו לוקח רשות מכל אבריו לצאת מאצלם והאיש רוצה לשמור עצמו מהמלאך ולברוח מלפניו ואינו יכול ואז מסתכל בו ומוסר נפשו וגופו בידיו. ואז הרוח משוטט שנית בגוף וכל האברים מתנועעים ונותנים זועה. ורוח אדם הראשון והנשמה שואלת אליו ואומרת אליו Wie es mit dem menschen zugehe wann er sterben muß.

אוי לי כי בעבורך אני יוצא מהעולם. והוא משיב אני חטאתי חטא אחד ונענשתי ואתה עברת חטאות הרבה: das ist/ Wann die zeit des menschen herbey kommet/ daß er von dieser welt abschied nehmen soll/ so stehet der Engel des todts zu seinen füssen/ und hatt ein scharffes schwert in seinen händen/ der mensch aber thut seine augen auff/ und siehet die wände seines haußes alß wann sie verbrenneten: er siehet auch den Engel voll augen / und desselben kleider von feuer/ und der leib des menschen zitteret von schmertzen/ sein geist aber lauffet in dem gantzen leib herumb / alß wann er von allen seinen glիederen erlaubnuß nehmen wolte/ herauß von ihnen zu gehen. Der mensch wolte sich auch gern vor dem Engel bewahren / und von ihm in die flucht begeben/ er kann aber nicht; alßdann siehet er ihn an/ und übergibt

Verweiß den die seel des sterbenden dem Adam gibt/ und was derselbe antworte.

seine seele sambt seinem leib in desselben hände. Hierauff lauffet der Geist zum zweiten mahl in dem leib herumb / und bewegen sich alle glieder/ und schwitzen: die seele aber spricht zu dem Geist des ersten menschen / wehe mir! dann deinetwegen muß ich auß der welt gehen. Da antwortet derselbige / ich hab nur eine sünde begangen/ und bin gestraffet worden/ du aber hast viel sünden begangen.

Wie der Engel des todts den sterbenden examinire/ und wann der mensch sanfft sterbe/ oder einen harten todt habe.

In dem buch Nischmáth Chájim wird auch fol. 77. col. 1. 2. in dem 20. Capitel des zweiten theils angezeiget/ wie der Engel des todts den menschen examiniret/ und der mensch beschaffen seyn muß / wann er eines sanfften todts sterben soll/ und stehet daselbsten also geschrieben: בשעה שהאדם נפטר מן העולם לא די שנבהל ממלאך המות שכלו מלא עינים וחרבו שלופה בידו אלא שואל לו כלום עסקת בתורה ובגמילות חסדים והמלכת לקונך והמלכת את חבירך בנחת רוח אם יש דברים הללו זורק אותה טיפה לתוך פיו ויוצאת נשמתו בלא צער כמשוך נימא מחלב. ואם אין בו דברים הללו יוצאת נשמתו מגופו כגרירת קוצים מן הצמר: das ist/ In der stund wann der mensch von dieser welt scheidet/ so ist es nicht genug daß er von dem Engel des todts/ welcher voll augen ist/ und sein blosses schwert in seiner hand hatt/ erschrecket wird/ sondern derselbe fraget ihn auch / hast du auch in dem Gesätz studieret? und der gutthätigkeit (oder beweisung der barmhertzigkeit) dich beflissen? und deinen Schöpffer alß deinen König erkennet? deinen neben-menschen auch mit sanfftmuth regieren lassen? Wann diese stück sich finden so lässet er den tropffen (gall/ dessen vorher gedacht ist) in desselben mund fallen/ und fähret seine seele ohne schmertzen auß, wie ein faden auß der milch gezogen wird. Wann aber solche dinge nicht in demselben sich befinden / so gehet seine seele auß seinem leib / wie wann dornen auß der woll ziehet.

Was

Was aber das gespräch zwischen dem sterbenden und dem ersten menschen Adam betrifft/ und wie der sterbende Gott sehe/ so wird in Bammídbar ráb-ba, fol. 224. col. 4. und fol. 225. col. 1. in der 19. Parascha, darvon über die wort Proverb. 10. ℣. 3. Der Herr lässet die Seele des gerechten nicht hunger leyden/ also geschrieben: זה אדם הראשון שכל הצדיקים שיעמדו ממנו נגזרה עליהם מיתה אינן נפטרין עד שרואין פני שכינה ומוכיחן אדם הראשון ואומרים לו אתה גרמת לנו מיתה והוא משיבם אני בידי חטא אחד ואתם אין כל אחד מכם שאין בידו יותר מארבע עונות. ומנין שרואין פני שכינה ומוכיחם אדם הראשון שנ' אמרתי לא אראה יה שנ' י"י בארץ החיים לא אביט אדם עוד עם יושבי חלד .. הצדיקים נענשים מיתה על עבירות קלות שלא יהא אדם הראשון נתפש על ידיהם שנאמר לא ירעיב י"י נפש צדיק : das ist/ **Dieser (gerechte) ist der erste mensch Adam/ dann der todt ist über alle gerechten/ die von ihm herkommen/ beschlossen. Dieselbige sterben nicht ehe sie das angesicht der Göttlichen Majestät sehen/ und der erste mensch Adam ihnen einen verweiß gegeben habe. Da sprechen sie zu ihm/ du bist ursacher an unserm todt; er aber antwortet ihnen/ ich hab eine sünde begangen/ unter euch aber ist keiner der nicht mehr alß viermahl gesündiget habe. Woher wird es aber bewiesen/ daß sie das angesicht der Göttlichen Majestät sehen/ und der erste mensch (Adam) ihnen einen verweiß gebe? Dieweil (Esaiæ 38. ℣. 11.) gesagt wird:** Ich sprach/ ich werde den Herren Herren in dem land der lebendigen nicht mehr sehen/ ich werde den Adam/ (so soll es nach der meinung der angezogenen worten außgeleget werden/ da es doch hier heisset die menschen/ dann das wort Adam ist hier kein Nomen proprium, sondern appellativum,) mit den einwohnern der Welt nicht mehr anschauen. **Die gerechten aber werden wegen geringer sünden mit dem todt gestraffet/ damit der erste mensch Adam von ihnen nicht gegriffen werde/ wie gesagt wird:** Der Herr lässet die Seele des gerechten nicht hunger leyden.

Vom gespräch des sterbenden mit dem Adam/ und wie derselbe Gott sehe.

In dem kurtz vorhergehenden ist auß den worten des buchs Schalschéleth hakkabbála zu sehen/ daß die sterbende ihre seelen und leiber in die hände des Engels des todts übergeben sollen. Hiermit kommet auch überein/ was in dem büchlein/ welches Sepher joréh chattaím heisset/ und zu Ferd gedruckt ist/ numerô 66. gelesen wird/ allwo die wort also lauten: קודם שהגיע אותה שעה מתיירא האדם ורוצה להסתר ואינו יכול להחבא ממנו ואז פורח את עיניו ורואהו ומוסר עצמו ונשמתו ביד מלאך המות : das ist/ **Ehe dieselbige stund (des todts) herbey kommet/ förchtet sich der mensch/ und will sich verstecken/ er kann sich aber nicht vor ihm** (nemlich dem Engel des todts) **verbergen.** Darnach thut er seine augen auff/ und siehet denselben/ und übergibt sich und seine seele in die hand des Engels des Todtes. Dieweil aber dieser Engel des Todtes der oberste Teuffel Sammaël ist/ wie auß dem vorhergehenden 18. Capitel zu sehen

Die sterbende Juden sollen ihre Seele dem Teuffel Sammael übergeben.

hen ist / so folget darauß / daß alle Juden / welche ausserhalb des gelobten Landes sterben / ihre Leiber und Seelen bey ihrem absterben in die hand des obersten Teuffels übergeben. Was sie nun auff ihrem todtbett vor einen trost haben können / wie sie auß den klauen eines solches grausamen Raubvogels wider errettet werden mögen / müssen sie zusehen.

Warumb die Juden das wasser außschütten / wann ein todter im hauß ist.

Die Juden pflegen auch das wasser in dem hauß / in welchem ein todter ist / außzuschütten / dessen uhrsach wird in dem Sepher Minhágim fol. 13. col. 2. mit diesen worten angezeiget: איך וויל דיר זאגן ווארום דז מן וושר אויש שיט ווען איין מת איז: דען פֿר צייטן האט מן איין הארן גיבלאזן ווען איין מת איז גוועזן. דז מן האט גוושט דז איין מת דא איז: דען מן זאגט ניט גערן איין בייזי שמועה מיט דעם מויל. דרום שיט מן די וואשר אויז דאש דיא שכנים זעהן דז איין מת איז. עטליך זאגן דער מלאך המות וועשט זיין מעשר אב אים וואשר. איין טייל זאגן פֿון דעם פסוק וועגן ותמת מרים ולא היה מים לעדה דא מרים שטורב דא האטן ישראל קיין וואשר איין: das ist / **Ich will dir sagen / warumb daß mann wasser außschüttet / wann ein todter (im hauß) ist / dann vor zeiten hatt mann ein horn geblasen / wann ein todter ist gewesen / damit mann gewußt hatt / daß ein todter da ist: dann mann sagt nicht gern eine böse zeitung mit dem maul. Darumb schüttet mann das wasser auß / auff daß die nachbaren sehen / daß ein todter da ist. Einige sagen / der Engel des todts wäsche sein messer in dem wasser ab. Andere aber sagen / es geschehe wegen der wort** (Numer. 20. v. 1. 2.) Und Miriam starb daselbst / und die Gemeine hatte kein wasser.

Was die Juden von der stimm eines sterbenden menschen schreiben.

Von der stimm eines sterbenden menschen wird in dem Jalkut chádasch fol. 124. col. 3. numero 53. unter dem titel Mítha (oder Mísa) also geschrieben: כשהאדם הולך מן העלם קולו הולך מסוף העולם ועד סופו ומשוטט בכל העולם עד שנכנס ומיטמר בנקיקי הסלעים ובמחילות וכשהאדם צועק ונותן קול אותו הקול מעורר נגדו (בלשון אשכנז ווידר קלאנג) אבל פוסק מיד ואינו נמשך כמו קול האדם לפי שאין לו מקום כל כך שיוכל להתפשט: das ist / **Wann der mensch von dieser Welt scheidet / so gehet desselben stimm von einem end der Welt biß zu dem anderen / und fähret in der gantzen Welt herumb / biß daß sie in die klüfften der felsen / und in die höhlen gehet / und sich daselbsten verberget. Wann nun der mensch laut schreyet / und eine stimme von sich gehen lässet / so lässet sich selbige stimme gegen ihm hören / welche in Teutsch ein widerschall genennet wird: sie hatt aber geschwind ein end / und ziehet sich nicht lang / wie die stimme eines menschen / dieweil sie nicht so viel platz hatt / daß sie sich außbreiten könne.** Es kommet also der widerschall / der thörichten Juden lehr nach / von der stimm der verstorbenen menschen.

Drey stimmen sollen von einem end der welt biß zu dem

In dem Talmudischen Tractat Jóma aber wird fol. 20. col. 1. und fol. 21. col. 1. gesagt / daß drey stimmen von einem end der Welt biß zum andern gehen / und darvon nachfolgendes gelesen: תנו רבנן שלש קולות הולכין מסוף העולם ועד סופו ואלו

שלשה קולות הולכין מסוף העולם ועד סופו ואלו הן קול גלגל חמה וקול המונה של רומי וקול נשמה בשעת שיוצאה מן הגוף ויש אומרין אף לידה ויש אומרין אף רידיא ובעו רבנן רחמי אנשמה בשעה שיוצאה מן הגוף ובטלוה : Das ist / Unsere Rabbinen lehren: Es gehen drey stimmen von einem end der Welt biß zu dem andern / nemlich die stimm der Sphæræ oder Kugel der Sonnen / die stimme des geräusches von Rom/ und die stimme der Seelen/ zur zeit wann sie auß dem leib fähret. Einige sagen auch (die stimm) der geburt. Etliche sprechen/ auch (die stimme des Engels) Ridja (welcher dem regen und der befeuchtung der erden vorgesetzet ist.) Es haben aber unsere Rabbinen umb barmhertzigkeit über die Seele gebätten/ wann sie auß dem leib fähret/ (damit es nicht mehr mit einem solchen großen geschrey geschehen möge/) und haben gemacht daß es auffhöret/ und nicht mehr geschiehet.

In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird in dem 34. Capitel gelesen/ daß fünff stimmen von einem end der Welt biß zu dem andern gehen/ mit diesen worten: חמשה קולן הולך מסוף העולם ועד סופו ואין קולן נשמע ואלו הן בשעה שכורתין את עץ האילן שהוא עושה פרי הקול יוצא מסוף העולם ועד סופו ואין הקול נשמע : ובשעה שהנחש מפשיט את עורו אין הקול נשמע. ובשעה שהאשה מתגרשת מבעלה הקול יוצא מסוף העולם ועד סופו ואין הקול נשמע : ובשעה שהאשה עם בעלה בעילה ראשונה הקול יוצא מסוף העולם ועד סופו ואין הקול נשמע. ובשעה שהולד יוצא ממעי אמו הקול יוצא מסוף העולם ועד סופו ואין הקול נשמע. ובשעה שהנשמה יוצאה מן הגוף הקול יוצא מסוף העולם ועד סופו ואין הקול נשמע ואין הנשמה יוצאה מן הגוף עד שתראה השכינה שנאמר לא יראני האדם וחי : Das ist / Es seind fünff dinge/ deren stimme von einem end der Welt biß zu dem andern gehet / und wird derselben stimm doch nicht gehöret / und seind dieselbe folgende. Zur zeit wann mann einen fruchtbaren baum abhauet/ so gehet die stimm von einem end der Welt biß zu dem andern/ und wird nicht gehöret. Und zur zeit wann die Schlang ihre haut abziehet/ so wird die stimm nicht gehöret. Und zur zeit/ wann eine frau von ihrem mann gescheiden wird/ so gehet die stimm von einem end der Welt biß zu dem andern/ und wird doch nicht gehöret. Und wann eine frau zum ersten mahl von ihrem mann berühret wird/ so gehet die stimm von einem end der Welt biß zu dem andern/ und wird nicht gehöret. Und zur zeit/ wann ein kind auß seiner mutter leib kommet/ so gehet die stimm von einem end der Welt biß zum andern / und wird nicht gehöret. Wie auch zur zeit/ wann die Seele auß dem Leib fähret/ so gehet die stimm von einem end der Welt biß zu dem andern / und wird nicht gehöret. Die Seele fähret aber nicht auß dem Leib/ biß daß sie die Göttliche Majestät gesehen hatt/ wie (Exodi 33. v. 20.) gesagt wird: Dann kein mensch wird leben der mich siehet.

Die meiste menschen sollen auch eher sterben alß ihre zeit ist/ und wird dessen ursach

Margin notes: andern gehöret werden. — Der Rabbi Elieser aber lehret/ daß derselben fünff seyen. — Die meiste menschen sollen vor ihrer zeit

sterben/ und warumb es geschehe.

ursach in dem Jalkut chádasch fol. 124. col. 2. numero 47. unter dem titel Mítha (oder Mísa) mit diesen worten angezeiget: דרוב בני אדם מתים בלא זמנם הוא משום שאינם נוהרים כשמוציאין מת לבית הקברות הם מתערבים בין הנשים ומלאך המות מרקד בין הנשים משעה שמוציאים את המת עד שחוזרים לביתם והיינו מאותה שעה שפיתה לחוה ולכן יהא האדם נוהר שלא יסתכל בפני הנשים כלל עד שיחזרו לביתם וכשהולך ילך לפניהם ואם אי אפשר ילך אחריהם כדי שעל כל פנים לא יסתכל בפניהם עד חורתם לגמרי לביתם ואם נוהר בזה זוכה לאריכות ימים ומזה הטעם שיהיו נוהרים מקטרוג מלאך המות היו נוהגים בימי חכמי התלמוד לתקוע בשופר כשהוציאו מת: das ist/ Daß die meiste menschen sterben/ ehe ihre zeit da ist/ kommet daher/ dieweil sie sich nicht in acht nehmen/ wann mann einen todten hinauß zur begräbnuß trägt/ daß sie sich unter die Weiber mischen. Dann der Engel des todts dantzet zwischen den Weibern/ zur zeit wann der todte hinauß getragen wird/ so lang biß dieselbige wider in ihre häußer kommen/ und geschiehet solches von der zeit an/ da er die Even verführet hatt. Deßwegen muß sich der mensch hüten/ daß er die Weiber gar nicht ansehe/ biß daß sie wider zurück in ihre häußer kommen. Wann er aber gehet/ so soll er vor ihnen gehen: wofern es aber nicht möglich ist/ so soll er ihnen nachgehen/ auff daß er keines wegs in ihre angesichter sehe/ biß sie gäntzlich wider in ihren häußern seyen: und wann der mensch in dieser sach sich vorsiehet/ so verdienet er ein langes leben. Umb dieser ursach wegen/ damit mann sich vor der anklag des Engels des todts hüten solte/ hatt mann zur zeit der Talmudischen weisen im gebrauch gehabt/ mit einer posaunen (oder einem horn) zu blasen/ wann mann einen todten hinauß getragen hatt. Was aber das gemeldte dantzen des Engels des todts zwischen den Weibern betrifft/ so ist solches auß dem Talmudischen Tractat Berachóth genommen/ allwo fol. 51. col. 1. die wort also lauten: אר"ל שלשה דברים סח לי מלאך המות אל תטול חלוקך שחרית מיד השמש והלבש ואל תטול ידיך ממי שלא נטל ידיו ואל תעמוד לפני הנשים בשעה שחוזרות מן המת מפני שאני מרקד ובא לפניהן וחרבי בידי ויש לי רשות לחבל ואי פגע מאי תקנתיה לינשוף מדוכתיה ד' אמות אי איכא נהרא ליעבריה ואי איכא דרכא אחרינא ליזיל בה ואי איכא גודא ליקו אחור' ואי לא ליהדר אפיה ולימא ויאמר י"י אל השטן יגער י"י בך עד דחלפי מיניה: das ist/ Der Rabbi Jehóscha ben Levi hatt gesagt/ der Engel des todts hatt mir drey ding erzehlet: Nehme dein hembd nicht morgens von der hand des dieners/ daß du es anziehest/ und wasche deine hände nicht von dem der seine hände nicht gewaschen hatt/ und stehe nicht vor den Weibern/ wann sie von dem todten (das ist/ von der begräbnuß eines todten) zurück kommen/ dieweil ich dantze/ und vor ihnen hergehe/ und mein Schwert in meiner hand halte/ und die macht habe zu beschädigen. Wann aber derselbe einem begegnet/ was hatt er vor ein mittel zu gebrauchen/ (daß ihm kein

Warumb die meiste menschen vor der zeit sterben.

Der Engel des todts soll zwischen den Weibern dantzen/ wann mann zur leich oder begräbnuß gehet.

Der Engel des todts hatt dem Rabbi Levi drey ding geoffenbahret.

unheyl

unheyl widerfahre?) **Er muß vier ehlen weit von seinem ohrt wegspringen. Ist ein fluß da/ so soll er über denselben sich begeben. Ist ein anderer weg da/ so soll er selbigen gehen. Ist eine wand da/ so soll er hinter dieselbe stehen; wo aber nicht/ so wende er sein angesicht/ und spreche** (die wort Zachariæ 3. v. 2.) Und der Herr sprach zu dem Satan/ der Herr schelte dich/ du Satan/ **biß daß sie** (nemlich die böse Geister) **vor ihme vorbey gegangen seind.**

Auß was ursach er dantze

Die ursach aber warumb er dantzet/ wird in dem Jalkut chádasch fol. 107. col. 4. unter dem titel Keschafím angezeiget/ mit diesen worten: כשגזר הק״בה עליו להמית את האדם הוא עצב אלא שמראה עצמו שנח כדי להראות שמקיים מצות השם בשמחה ולכן מרקד לפני הנשים כאלו הוא שמח להראות ששמח לעשות רצון מאריה אבל עיקר דעתו לשמוע ההספד שהנשים עושות: das ist/ **Wann ihm der heilige gebenedeyete Gott befehl ertheilet einen menschen zu tödten/ so ist er traurig/ er bezeiget sich aber doch frölig/ umb zu weisen/ daß er den befehl Gottes mit freude vollziehe/ deßwegen dantzet er von den weibern/ alß wann er frölig wäre/ auff daß er sehen lasse/ daß er den willen seines Herren mit freude thue. Das hauptwerck aber seiner meinung ist/ daß er das wehklagen der weiber hören möge.**

Warumb die Juden ihre todten stracks begraben/ und nicht über nacht liegen lassen.

Es pflegen die Juden ihre todten nicht über nacht liegen zu lassen/ sondern bald zu begraben; warumb aber solches geschehe/ solches ist auß dem Sóhar, in der Parascha Emór, fol. 88. col. 2. Sultzbacher Drucks zu sehen/ allwo die wort also lauten: נשמתא לא עאלת קמי קב״ה ולא יכלא למהוי בגופא אחרא עד דיתקבר קדמאה וגו׳ וכל מה דגופא לא אתקבר צערא הוא לנשמתא ורוח מסאבא אזדמן לשריא עלוהי ולסאבא להההוא גופא. ובגין דההוא רוח מסאבא אזדמן לא לבעי ליה לאיניש למיבת ההוא גופא ליליא חד בגין דרוח מסאבא אשתכח בליליא ואשתטח בכל ארעא לאשכחא גופא בלא נפשא לסאבא ליה ואסתאב יתיר: das ist/ **Die Seele komet nicht hinein** (nemlich in den Paradeis) **vor den heiligen gebenedeyeten Gott/ sie kann auch nicht in einem anderen leib seyn** (und in denselben versetzet werden/) **biß daß der erste** (leib) **begraben seye** etc. **So lang aber der leib nicht begraben ist/ so schmertzet es die seele/ und ist der unreine geist bereit darüber sich auffzuhalten/ und denselben zu verunreinigen. Weil nun der unreine geist fertig ist** (denselben zu besudelen/) **so soll der mensch nicht begehren den leib über nacht liegen zu lassen/ dieweil der unreine geist bey der nacht sich einfindet/ und auff die gantze erde sich außbreitet/ umb einen leib ohne seele zu finden/ denselben zu verunreinigen/ und wird** (ein solcher leib) **sehr besudelet.**

In dem buch Zijóni wird fol. 101. col. 1. hiervon auch nachfolgendes gelesen: ועוד יש לך לדעת כי קבורת המת נחת רוח לנשמה וכל זמן שהמת לא נקבר אין מכניסין אותו למחיצתו של הק״בה כמו שאמרו ח״זל במדרש רות. כל זמן דגופא לא נחית בדוכתיה אף רוחא

רוחא הכי הוא. ע״א ע״ד סוד העיבור כדי שלא לאחר גזרותיו של הק״בה כי כל עוד שלא נקבר לא יתגלגל: das ist/ **Weiters must du wissen / daß die begrabung des todten der seelen angenehm seye** (oder **ruhe schaffe:**) **so lang aber der todte nicht begraben ist / so wird sie nicht in die wohnung des heiligen gebenedeyeten Gottes gebracht / wie unsere Weisen/ gesegneter gedächtnuß / in dem** Medrásch Ruth (oder in der verblümten außlegung des büchleins Ruth) **gesagt haben: So lang der leib nicht an seinen ohrt kommet / so kommet der geist** (oder die seele) **auch nicht an seinen ohrt. Es ist auch noch eine andere ursach** (warumb er bald begraben werden soll/ nemlich) **wegen des geheimnusses der zusammensetzung der seelen** (welche עיבור Ibbur, das ist/ eine **Schwängerung** genennet wird/ wovon in dem ersten Capitel des zweiten theils gehandelet werden soll/) **damit die rathschlüsse des heiligen gebenedeyeten Gottes nicht auffgehalten werden: dann so lang der leib nicht begraben ist / so fähret die seele in keinen andern leib.** So wird auch in dem ersten theil des buchs Avodáth hakkódesch welcher Chélek hajíchud heisset/ in dem 27. Capitel/ fol. 45. col. 1. also gelehret: למדנו עוד שכל זמן שהגוף לא נח והוא שלא נקבר גם הנפש לא תמצא מנוח לכף רגלה ואינה זוכה לגן עדנה עד שיקבר ויגנז הגוף בקברו ואז תעלה ותשוב הנפש אל מנוחתה: das ist/ **Wir lernen auch/ daß so lang der leib nicht ruhet / und nicht begraben ist / die seele auch keine ruhe vor sie finde / und zu dem Paradeis so lang nicht tüchtig seye / biß daß der leib begraben/ und in sein grab ist geleget worden/ alßdann fahre die seele erst hinauff zu ihrer ruhe.**

Was sich bey des menschen todt zutrage/ und wie er gerichtet werde.

Was sich mit dem menschen gleich bey und nach seinem absterben zutragen solle/ und wie er alsobald gerichtet werde / darvon wird in dem Sépher jóreh chattaím, numerô 66. auff solche weise geschrieben: באותה שעה נידון האדם בעולם הזה ובצאת נשמתו מן הגוף השכינה עומדת עליו. אם נמצא בו תורה ומעשים טובים ואשרי לאדם שמתדבק בשכינה ונשמתו זוכה לעלות למקום קדוש. ואוי לאותו שמרחיקין השכינה ממנו ולא מתדבקין בה. ובשעה שמוציאין האדם לקבר כל המעשים שעשה בזה העולם כולם מוכנים ומזומנים ועומדים לפניו. ושלשה כרוזים מכריזים אחד לפניו ואחד מימינו ואחד משמאלו ואומרים זה הפלוני מרד בקונו המושל למעלה ולמטה ובארבע רוחות העולם. מרד בתורה ובמצוות ראו מעשיו וראו דבריו טוב היה לו שלא נברא. וקודם שיגיע לקברו כל המתים חרדים ורוגשים ממקומם בשבילו ואומרים אוי לו לזה שנקבר עם מעשיו הרעים שעשה. וגם כל המעשים שעשה שעומדים עליו בשעת פטירתו מקדימין והולכין לפניו עד הקבר ועומדין על גופו. וגם הנשמה הולכת ומשוטטת עליו ומתאבלת על הגוף שנפרדה ממנו. וכאשר קברוהו המלאך דומה עומד וגם יוצאים מתחת ידו שלשה ממונים על חיבוט הקבר ושלשה שרביטים של אש בידם ודנין הנשמה והגוף יחד אוי לו על אותו דין אוי לו על מעשיו הרעים. וכמה דינין שדנין האדם כשיצא מזה העולם. הראשון כשנשמתו יוצאת מן הגוף. הב׳ כאשר מעשיו הולכין לפניו ומכריזין עליו. הג׳ כשמכניסין הגוף בקבר. הד׳ דין של חיבוט הקבר. הה׳ דין של תולעים ואחר ג׳ ימים ששוכב הגוף בקבר כריסו נבקעת ומעיו יוצאים

מבטנו

מכטנו ומשליכים המעים עם הטינוף שבהם וטורפין אותו על פניו ואומרין לו טול מה שנתת במעים שלך ממה שאכלת ושתית בכל יום ולא נתת מהן לעני ואביון כלום מכל חגים ומועדים שעשית כל יום כמ"ש וזריתי פרש חגיכם על פניכם. ואחר ג' ימים דנין הנשמה והגוף יחד. ובשביל כך נמצאת הנשמה למטה בארץ כל ל' יום שאינה הולכת למקומה כאשה נדה שיושבת בחוץ כל ימי נדתה. הו' דין של גיהנם. הז' שנשמתו הולכת ומטורפת לשוט בעולם ולא מוצאה מקום מנוח עד שישלימו ימי ענשה. אלו הז' דינין חולפין ובאין על האדם. סימן לדבר והלכתי עמכם בחמת קרי ויסרתי אתכם שבע על חטאתיכם: das ist/ Der mensch wird in derselbigen stund (in welcher er stirbt) in dieser welt gerichtet. Und wann seine seele auß dem leib fähret/ so stehet die Göttliche Majestät bey ihm. Findet mann alßdann das Gesätz/ (das ist/ daß er das Gesätz gehalten habe/) und gute werck bey ihm/ so ist er glücklich/ indem er der Göttlichen Majestät anhanget/ und seine seele würdig ist/ hinauff in den heiligen ohrt zu fahren. Wehe aber demjenigen/ von welchem die Göttliche Majestät entfernet wird/ und welcher derselben nicht anhanget! Zur zeit auch wann mann den menschen in das grab trägt/ so seind alle werck/ die er in dieser welt gethan hatt/ fertig und bereit/ und stehen vor ihm: und drey außruffer ruffen auß/ einer ist vor ihm/ der andere ist an seiner rechten/ und der dritte an seiner lincken seithen/ und sagen dieselbige/ dieser N. ist gegen seinem Schöpffer/ welcher oben und unten/ und in den vier theilen der Welt herrschet/ widerspänstig gewesen: Er ist wider das Gesätz und die Gebott/ auffrührisch gewesen: Sehet seine wercke an; und betrachtet seine wort. Es wäre ihm besser/ wann er nicht wäre erschaffen worden. Ehe er aber an sein grab kommet/ zitteren alle todten/ und bewegen sich von ihrem ohrt umb seinet willen/ und sprechen: Wehe diesem/ welcher mit seinen bösen wercken/ die er gethan hatt/ begraben wird! Alle seine wercke auch/ die er angestellet hatt/ und die zur zeit seines abschieds vor ihm stehen/ gehen vor ihm her/ biß zu dem grab/ und stehen auff seinem leib. So gehet auch die seele/ und lauffet über ihm herumb/ und ist traurig wegen des leibs von welchem sie zertrennet ist. Wann er nun begraben ist/ so stehet der Engel Dúma auff/ und gehen unter seiner bottmässigkeit drey auß/ welche über die schlagung (der todten) die in dem grab geschiehet (und Chibbut hakkéfer genennet wird) gesetzet seind/ und haben drey feurige ruthen in ihren händen/ und richten die seele und den leib zugleich. Wehe ihm wegen desselbigen gerichts! wehe ihm wegen seiner bösen wercken! Wie viel gericht werden dann über den menschen gehalten/ wann er auß dieser welt scheidet? Das erste ist/ wann die seele auß dem leib fähret. Das zweite ist/ wann seine werck vor ihm hergehen/ und wider ihn außruffen. Das

Was die todten in den gräbern thun/ wann ein gottloser begraben werden soll.

Wie viel Gericht über den menschen nach seinem todt gehalten werden.

dritte ist / wann der leib ins grab gelegt wird. Das vierte ist Chibbut hakkéfer, das ist / die schlagung in dem grab. Das fünffte ist das gericht der würmen. Und nach dreyen tagen / wann der leib in dem grab lieget / wird sein bauch auffgerissen / und gehen seine gedärm auß seinem wanst: da wird das eingeweid mit dem unflath / welcher darinnen ist / genommen / und in sein angesicht geschlagen / und wird zu ihm gesagt / nehme was du in dein eingeweid gegeben hast / von dem das du täglich gessen und getruncken hast / und hast dem armen und bedürfftigen gar nichts von allen deinen festen und feyertägen / die du alle tag gehalten hast / mitgetheilet: wie (Malach. 2. v. 3.) gesagt wird: Und will den koth euerer feyertägen in euer angesicht werffen. Nach den dreyen tagen aber wird der mensch an seinen augen / händen / und füssen / welche die sünden begangen haben / biß auff den dreyssigsten tag gerichtet: und wird in allen diesen dreyssig tagen die seele und der leib zugleich gerichtet; deßwegen wird die seele alle die dreyssig tag hierunten auff der erden gefunden / daß sie nicht an ihren ohrt (wo sie hingehöret) gehet / wie eine unreine frau / welche alle tag / so lang ihre unreinigkeit währet / draussen sitzet. Das sechste ist das gericht der höllen. Das siebendte ist / daß seine seele wanderet / und in der welt herumb zu lauffen getrieben wird / und so lang keinen ohrt findet / daß sie ruhen könne / biß die tag ihrer straff ein ende nehmen. Diese sieben gericht ergehen und kommen über den menschen. Solches wird bedeutet (durch die wort Levit. 26. v. 28.) So will ich auch im grimm euch entgegen wandelen / und will euch siebenfältig straffen umb euerer sünden willen. Von diesen sieben gerichten kann auch das buch Nischmáth chájim des Rabbi Menasse ben Israels / fol. 84. col. 1. in dem 24. Capitel des zweiten theils auffgeschlagen werden.

Beschreibung des Gerichts welches Chibbut hakkéfer heisset.

Was das vierte gericht anbelanget / welches Chibbut hakkéfer heisset, dardurch der todte in dem grab von dem Engel des tods sehr geschlagen wird / so stehet in des Eliæ Tischbi, fol. 31. col. 1. darvon also geschrieben: כתוב במדרש רבי יצחק בן פרנך שאלו לו תלמידיו את רבי אליעזר כיצד דין חבוט הקבר. אמר להם כיון שנפטר האדם מן העולם בא מלאך המות ויושב על קברו מיד נכנסה נשמתו בגופו ומעמידו על רגליו וכולי. אמר רבי יהושע בן לוי ובידו שלשלת חציה של ברזל וחציה של אש ומכה אותו פעם ראשונה אבריו מתפרקין שנייה עצמותיו מתפזרים ובאים מלאכים ומקבצים אותם ומכה אותו פעם שלישית ונעשה עפר ואפר ומחזירו לקברו וכו׳ אמר רבי מאיר קשה דין חבוט הקבר מדינה של גיהנם שאפילו צדיקים גמורים ויונקי שדים ונפלים נדונו בו חוץ מי שמת בערב שבת והדר בארץ ישראל: das ist / In dem Medrasch des Rabbi Isaacs / des Parnachs sohns / stehet geschrieben: Den Rabbi Eliefer haben seine lehrjünger gefragt / wie wird

das

das gericht des schlagens in dem grab verrichtet? Da hatt er ihnen geantwortet; wann der mensch von der welt abscheidet/ so kommet der Engel des todts/ und setzet sich auff desselben grab/ darauff gehet alsobald seine seele wider in seinen leib/ und machet/ daß er auff seine füsse stehet etc. Der Rabbi Jehóscha ben Levi hatt gesagt; (Der Engel des todts) hatt in seiner hand eine kette/ welche halb von eisen/ und halb von feuer ist/ und schlägt denselben. An dem ersten mahl (wann er ihn schlägt) werden alle seine glieder von einander gerissen. An dem zweiten mahl werden alle seine gebeine zerstreuet/ und kommen Engel/ und legen sie zusammen. Zum dritten mahl schlägt er ihn wider/ dann wird er zu staub und asch/ darauff legt er ihn wider in sein grab etc. Der Rabbi Meir hatt gesagt/ das gericht des schlagens in dem grab ist härter alß das gericht der höllen/ dann auch diejenige/ welche vollkommen gerecht seind/ wie auch die kinder so an den brüsten saugen/ (außgenommen derjenige/ welcher auff den sabbath-abend stirbt/ und der in dem land Jsraels wohnet) damit gerichtet werden. Von dieser sach kann auch das 24. Capitel des zweiten Maamar des buchs Nischmáth chájim, und das Sépher gilgúlim fol. 44. col. 3. 4. wie auch das buch Reschíth chóchma fol. 45. col. 1. 2. in dem zwölfften Capitel/ unter dem titel Schàar hajírah gelesen werden/ allwo ein mehrers zu finden ist. Deßwegen bätten die Juden/ wie in dem Benschbuch fol. 32. col. 2. zu sehen ist/ in einem gebätt/ welches anfängt: יהי רצון מלפניך יי' אלהי ואלהי אבותי שתרצני וגו' das ist/ Lasse dir gefallen/ Herr mein Gott/ und Gott meiner vätter/ daß du ein belieben an mir habest etc. auff solche weise: תצילנו מגזרות רעות ומדלות ומעניות ומכל מיני פורעניות ומדינה של גיהנם ומחבוט של קבר: das ist/ Und erlöse uns von bösen rathschlüssen/ und von der armuth/ und der dürfftigkeit/ und von allerhand gattungen der straffen/ und von dem gericht der höllen/ wie auch von dem Chibbut hakkéfer, das ist/ schlagen in dem grab.

Wie schmertzlich die würm den todten seyen.

Was das fünffte gericht betrifft/ welches durch die würm geschiehet/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 18. col. 2. wie auch in dem Tractat Schabbáth fol. 13. col. 2. darvon also gelehret: אמר רבי יצחק קשה רמה למת כמחט בבשר החי: das ist/ Der Rabbi Isaac hatt gesagt/ daß ein wurm einem todten eben so beschwehrlich (und schmertzlich) seye/ alß eine nadel in dem fleisch eines lebenden. Solches wird auch in dem buch/ welches Sepher Chasídim heisset/ fol. 13. col. 4. numero 30. gelesen mit diesen worten: אמרו חכמים קשה רמה למת כמחט בבשר החי: das ist/ Unsere Weisen haben gesagt/ daß ein Wurm einem todten eben so beschwehrlich seye/ alß eine nadel in dem fleisch eines lebenden.

Was das sechste gericht / das in der Höllen vorgehet / anbelanget / so wird unten in dem 6. Capitel des zweiten Theils / außführlich darvon gehandelt werden. Was aber das siebende gericht anbetrifft / daß die seele ohne ruhe herumb fahren muß / darvon wird in dem ersten Capitel des gedachten zweiten Theils umbständliche nachricht gegeben werden.

Die todten sollen auch miteinander reden/ und andere dinge thun/ welche von den lebendigen verrichtet werden.

Es sollen auch die todten / nach der Rabbinen lehr / mit einander reden / und andere dinge thun / welche von den lebenden menschen geschehen / und wird hiervon in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 18. col. 2. nachfolgende fabel gelesen: מעשה בחסיד אחד שנתן דינר לעני בערב ראש השנה בשני בצורת והקניטתו אשתו והלך ולן בבית הקברות ושמע שתי רוחות שמספרות זו לזו אמרה חדה לחברתה חברתי בואי ונשוט בעולם ונשמע מאחורי הפרגוד מה פורענות בא לעולם אמרה לה חברתה איני יכולה שאני קבורה במחצלת של קנים אלא לכי את ומה שאת שומעת אמרי לי הלכה היא ושטה ובאה ואמרה לה חברתה חברתי מה שמעת מאחורי הפרגוד אמרה לה שמעתי שכל הזורע ברביעה ראשונה ברד מלקה אותו הלך הוא וזרע ברביעה שניה של כל העולם כלו לקה שלו לא לקה. לשנה האחרת הלך ולן בבית הקברות ושמע אותן שתי רוחות שמספרות זו עם זו אמרה חדא לחברתה בואי ונשוט בעולם ונשמע מאחורי הפרגוד מה פורענות בא לעולם אמרה לה חברתי לא כך אמרתי לך איני יכולה שאני קבורה במחצלת של קנים אלא לכי את ומה שאת שומעת בואי ואמרי לי הלכה ושטה ובאה ואמרה לה חברתה חברתי מה שמעת מאחורי הפרגוד אמרה לה שמעתי שכל הזורע ברביעה שניה שדפון מלקה אותו. הלך וזרע ברביעה ראשונה של כל העולם כולו נשדף ושלו לא נשדף. אמרה לו אשתו מפני מה אשתקד של כל העולם כולו לקה ושלך לא לקה ועכשיו של כל העולם כולו נשדף ושלך לא נשדף סח לה כל הדברים הללו אמרו לא היו ימים מועטים עד שנפלה קטטה בין אשתו של אותו חסיד ובין אמה של אותה ריבה אמרה לה לכי ואראך בתך שהיא קבורה במחצלת של קנים. לשנה אחרת הלך ולן בבית הקברות ושמע אותן רוחות שמספרות זו עם זו אמרה לה חברתי בואי תשוט בעולם ונשמע מאחורי הפרגוד מה פורענות בא לעולם. אמרה לה חברתי הניחני דברים שביני לבינך כבר נשמעו בין החיים.

Was zwey todte und begrabene mägdlein mit einander geredet haben.

Das ist / Es hatt sich zugetragen / daß ein frommer mann einem armen zur zeit eines dürren jahrs (da die frucht theuer war) auff den abend des neuen jahrs einen schilling gab; als aber sein weib deßwegen über ihn zörnete / gieng er hin / und blieb über nacht auff dem ohrt der begräbnuß / und hörete zwen Geister (von zweyen verstorbenen mägdlein) mit einander reden; da sprach eine zu der anderen / meine Gesellin / komme / wir wollen in der welt herumb lauffen / und hinter dem vorhang (welcher vor dem ohrt / da Gott ist / hanget) hören / was vor eine straffe in die welt kommen werde. Da gab ihr ihre Gesellin zur antwort / ich kann nicht / dann ich bin in eine decke von rohr begraben / gehe aber du hin / und sage mir was du hörest. Hierauff gieng sie hin / und lieff herumb / und kam wider zurück / und ihre Gesellin sprach zu ihr / meine Gesellin was hast du gehöret hinter dem vorhang? Und sie antwor-

tete

tete ihr/ ich hab gehört/ daß alles was mann bey dem ersten regen
(welcher nach des Rabbi Salomons außlegung darüber/ und des Rabbi Jose
meinung/ die in dem Talmudischen Tractat Táanith fol. 6. col. 2. zu finden ist/
den 17. September fället) säet/ der hagel zerschlägt. Da gieng er
und säete bey dem zweiten regen/ und wurde alles/ was andere gesäet
hatten/ zerschlagen/ seines aber wurde nicht zerschlagen. Im anderen
jahr darauff gieng er wider hin/ und blieb auff dem ohrt der begräb-
nuß über nacht/ und hörete dieselbige zwey Geister (abermahlen) mit
einander reden; und eine (der verstorbenen mägdlein) sprach zu der
anderen/ komme/ lasse uns in der Wels herumb wanderen/ und
hinter dem vorhang hören/ was vor eine straff in die welt kommen
werde. Da antwortete dieselbe ihr/ meine Gesellin/ hab ich dir nicht
schon gesagt/ daß ich nicht kann/ dieweil ich in eine deck von rohr be-
graben bin? gehe aber du hin/ und komme/ und berichte mich was
du gehöret hast. Darauff gieng dieselbe hin; und alß sie wider kam/
sprach ihre Gesellin zu ihr/ meine Gesellin/ was hast du hinter dem vor-
hang gehöret? Da antwortete sie derselben/ ich habe gehört/ daß das-
jenige/ so mann bey dem zweiten regen (der auff den 23. October fället) säet/
von dem brand getroffen werden solle. Da machte er sich auff/ und säete
bey dem ersten regen: und wurde aller leuthen (saat) vom brand ver-
dorben/ seine aber wurde nicht verbrant. Darauff fragte ihn sein weib/
warumb ist in dem verwichenen jahr aller menschen saat von dem ha-
gel zerschlagen/ deine aber nicht zerschlagen/ nun aber aller leuthen
saat durch den brand verdorben/ deine aber nicht verbrant worden?
da erzehlete er ihr alle diese ding. Mann sagt/ es seye wenig tage
hernach ein zanck zwischen dem weib dieses frommen und der mutter
desselbigen mägdleins (welches in die decke von rohr begraben war) entstan-
den/ und habe sie (nemlich des frommen weib) zu ihr (verstehe der mutter des
verstorbenen mägdleins) gesagt/ komme her/ ich will dir deine Tochter
weisen/ welche in einer decke von rohr begraben ist. In dem folgenden
jahr gieng er abermahl hin/ und blieb auff dem ohrt der begräbnuß
über nacht/ und hörete dieselbige (beyde) Geister wider mit einander
reden; und sprach (ein mägdlein zu dem anderen) meine Gesellin/ kom-
me her/ lasse uns in der Welt umher gehen/ und hinser dem vorhang
hören/ was vor eine straff in die Welt kommen werde. Da sprach sie
zu ihr/ meine Gesellin/ lasse mich mit frieden/ die dinge/ welche sich
zwischen uns beyden zugetragen haben/ seind schon von den lebenden
gehöret worden. Dieses alles kann auch in dem Maáse-buch in dem 120. Ca-
pitel gefunden werden.

Beweiß des Talmuds daß die todten mit einander reden.

Wie es aber bewiesen werde daß die todten mit einander reden / davon wird in dem angezogenen ohrt des Talmudischen Tractats Berachóth fol. 18. col. 2. also gelesen: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן מניין למתים שמספרים זה עם זה שנאמר ויאמר י״י אליו זאת הארץ אשר נשבעתי לאברהם ליצחק וליעקב לאמור מאי לאמור אמר הק״בה למשה לך אמור להם לאברהם ליצחק וליעקב שבועה שנשבעתי לכם כבר קיימתיה לבניכם: das ist / Der Rabbi Schemuel, des Nachmáni sohn / hatt gesagt / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe: Woher wird es bewiesen / daß die todten mit einander reden? Dieweil (Deuter. 34. v. 4.) gesagt wird: Dieses ist das land das ich dem Abraham / Isaac und Jacob geschworen hab / לאמור lemór, das ist / sagende (Ich will es deinem saamen geben.) Was bedeutet das (wort) lemór sagende? Es hatt der heilige gebenedeyete Gott zu dem Mose gesagt / gehe hin / und sage dem Abraham / Isaac und Jacob / ich habe den schwur / welchen ich euch geschworen habe / eueren kinderen allbereits vollzogen. Hier muß also / nach des Talmuds irriger lehr / das wort lemór welches ein Gerundium ist / ein Imperativus seyn / welches wider alle vernunfft / und die art der Hebreischen Sprach ist / nur damit darauß erzwungen werde / daß die todten reden / dieweil Moses dem Abraham / Isaac und Jacob die angezogene wort hatt sagen sollen.

Sie sollen auch diejenige ding wissen / welche in der welt vorgehen.

Gemeldte Talmudische wort stehen auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 229. col. 4. in der Parascha Vesóth habberachá, und folget kurtz darauff daß die todten auch die dinge wissen / welche sich in der welt zutragen; und lauten die wort also: למדונו החכמים ז״ל בכאן בפירוש שהמתים יודעים אפילו ענינים שבעולם הזה ומה שהוצרך משה להודיעם כדי שיחזיקו לו האבות טובה כשהודיעם דבר זה אף על פי שכבר ידעוהו הם: das ist / Die weisen / gesegneter gedächtnuß / lehren uns hier deutlich / daß die todten auch die dinge / welche in dieser welt seind / wissen: daß aber der Moses ist genöthiget worden / ihnen (nemlich dem Abraham / Isaac und Jacob) solches zu wissen zu thun / so ist es deßwegen geschehen / damit sie ihm danck sagten / daß er ihnen die sache zu wissen gethan hatt / wiewol sie dieselbe schon zuvor gewußt hatten. In dem Teutsch-Hebreischen zu Dürenfort im jahr 452. das ist / im Jahr Christi 1692. gedruckten Sépher minhagím wird fol. 55. col. 1. unter dem titel Hilchóth afelúth (oder Hílchos afélus) auch also gelesen: איר לערנן אין דר גמרא דז דיא מתים וויסן וואש אן טוט אויף דעם עולם דרום זאל מאן זעהן דז אן זיא זאל מכבד זיין דען זיא וויסן וואול אלי דינג. וויא וואול דש דר פסוק זאגט והמתים אינם יודעים מאומה דש איינט דיא רשעים דיא הייסן מתים. דרום הייסט אן אך דז בית הקברות בית החיים: das ist / Wir lernen in der Gemara daß die todten wissen / was mann auff der welt thut / darumb soll mann

sehen

sehen daß mann ihnen ehr erweise/ dann sie wissen alle dinge wol: wiewol daß die Schrifft (Eccles. 9. v. 5.) sagt: Die todten aber wissen nichts; dann hier werden die gottlosen gemeint/ welche todten genennet werden/ darumb heisset mann auch den ohrt der begräbnuß Beth (oder Bes) hachájim, das ist/ einen ohrt der lebendigen. Der Rabbi Meir ben Gábbai schreibet in seinem buch Avodáth hakkódesch fol. 45. col. 2. in dem anfang des 28. Capitels des zweiten theils / welcher Chélek haavóda heisset / von dieser sach / auff folgende weise / אמרו במדרש רות הנעלם בזה הלשון אמר רבי אלכסנדראי בשעה שהאדם נפטר מן העולם הנפש הולכת אחר הגוף ונשארת בתוכו והרוח פורחת ממנו להוך גן עדן ופוקדת מקום הנפש תמיד ומעוררת אותה ויודעים המתים ומספרים זה עם זה ויודעים המתים דברים שבזה העולם ודברים רבים אחרים: das ist / In dem Medrasch Ruth hannéelam wird also gesagt: Der Rabbi Alexander meldet; zur zeit wann der mensch von der welt abscheidet/ so gehet die Néphesch, das ist/ Seele dem leib nach/ und bleibet in demselben: Der Rúach, das ist / Geist fliehet von demselbigen hinweg in den Paradeis/ und besuchet steets den ohrt der Seelen/ und munteret dieselbige auff. Es haben die todten auch eine wissenschafft/ und reden mit einander; sie wissen auch die dinge welche in dieser welt seind/ und viel andere sachen.

Dieweil hier ein unterscheid zwischen dem Geist/ und der Seelen gemacht wird/ so ist zu wissen daß/ nach der Juden lehr/ dreyerley Seelen in dem menschen gefunden werden/ deren eine נפש Néphesch, das ist / die Seele/ die andere/ רוח Rúach, das ist/ der Geist/ und die dritte נשמה Neschamá (oder Neschómo) das ist auch/ die Seele/ welche aber viel herrlicher ist alß die erste welche Néphesch heisset / genennet wird / und wird in dem letzt-angezogenen ohrt des buchs Avodáth hakkódesch fol. 45. col. 2. darvon auff solche weise gelehret: כבר כתבנו בפרק י״ח מהחלק הראשון ובפרק ב׳ מהחלק השני הזה כי האדם יש בו נפש ורוח ולפי מעשיו יזכה אל מעלה יותר עליונה הנקראה נשמה. וכשהצדיק השלם נפטר מן העולם הנשמה עולה אל מקומה בלי שום עיכוב והרוח הולכת אל גן עדן שלמטה כדברי המדרש שכתבתי. והנפש נשארת עם הגוף עד יפסד ויתעכל הבשר והוא שהביאו במדרש באמרם כי המות יפריד וגו׳ שהוא נאמר על זמן שהבשר קיים וכשישב לעפר ומתעכל שהוא המות המפריד ביניהם לבין הגוף אז הרוח נחה בגן עדן מהפקידה שהיתה פוקדת אל הגוף בעודו קיים בשביל הנפש הנשארת שם והנפש נקשרת עם הרוח והרוח בנשמה. ובמדרש של רשב״י ע״ה תאנא והיתה נפש אדני צרורה בצרור החיים את י״י אלהיך נשמת אדני מיבעי ליה אלא כמא דאמרן. זכאה חולקהון דצדיקיא דכלא אתקשר דא בדא נפש ברוח ורוח בנשמה ונשמה בק״בה אשתכח דנפש צרורה בצרור החיים: das ist/ Wir haben allbereits in dem 18. Capitel des ersten theils/ und in dem 2. Capitel dieses zweiten theils geschrieben/ daß in dem menschen ein Néphesch, das ist/ Seele/ und ein

In dem menschen sollen dreyerley seelen seyn.

Rúach,

Rúach, das ist / Geist seye / und daß er nach seinen wercken einer höheren herrlichkeit würdig wird / welche Neschamá heisset. Wann nun der vollkommene gerechte von der welt abscheidet / so fähret die Neschamá wider ohne einigen verzug an ihren ohrt / und der Rúach, oder Geist gehet / nach den worten des Medrasch, die ich geschrieben hab / in den unteren Paradeis. Die Népheseh aber bleibet bey dem leib / biß daß er verweset / und das fleisch verzehret seye. Und dieses ist was in dem Medrasch (auß dem büchlein Ruth cap. 1. v. 17.) beygebracht worden ist / wann gesagt wird: Der todt muß scheiden / ꝛc. welches von der zeit gemeldet ist / in welcher das fleisch noch vorhanden ist. Wann es aber zu staub wider worden / und verwesen ist / welches der todt ist / der sie (nemlich die seele welche Népheseh heisset) und den leib von einander scheidet / alßdann ruhet der Rúach oder Geist in dem Paradeis von der besuchung / (und unterlässet dieselbe /) durch welche er den leib / so lang er noch ganz (und unverwesen) war / wegen der bey demselben übergebliebenen Népheseh besuchet hatt / und alßdann verbindet sich die Népheseh mit dem Rúach, und der Rúach mit der Neschamá. Und in dem Médrasch des Rabbi Schimon ben Jochai, auff welchem der friede seye / wird gelehret (über die wort 1. Sam. 25. v. 29.) So wird die Népheseh, das ist / seele meines Herren eingebunden seyn in das bündlein der lebendigen bey dem Herren deinem Gott. Es solte heissen / die Neschamá des Herren / es ist aber (damit beschaffen) wie wir gesagt haben. Der gerechten theil ist gerecht / dann es wird alles an einander gebunden; die Népheseh an den Rúach, und der Rúach an die Neschamá, die Neschamá aber an den heiligen gebenedeyeten Gott / dahero findet sich / daß die Népheseh dem bündlein der lebendigen eingebunden seye / wie in dem büchlein Ruth gemeldet wird.

Fernerer bericht von den dreyen Seelen.

So wird auch von den dreyen gedachten Seelen im buch Zerór hammór fol. 3. col. 1. in der Parascha Bereschith also geschrieben: השם ברא ג' עולמות
עולם עליון ועולם האמצעי והעולם השפל והשם מצוי בעולם העליון ולפעמים מצוי בעולם האמצעי
ולפעמים בתחתון וזהו מי כיי אלהינו המגביהי לשבת המשפילי וכו' המגביהי לשבת כשבני אדם
רעים מסלק שכינתו למעלה המשפילי לראות בשמים ובארץ כשבני אדם טובים. וכן אמרו שם כי
השם ברא באדם ג' נפשות כנגד אלו הג' עולמות והם נפש ורוח ונשמה. נפש כנגד זה העולם
רוח כנגד עולם האמצעי נשמה כנגד עולם העליון ולכן באלו השלשה נפשות זוכה האדם להשיג
אלו הג' עולמות ולפעמים האדם יושב בעולם התחתון ולפעמים באמצעי ולפעמים בעליון והכל לפי
זכותו ולפי זכות אלו הנפשות. ולכן כשהאדם נפטר מזה העולם כפי זכותו עולה למעלה
ומיד מסתלק מעולם התחתון שהוא נמצא בו בחייו וזהו כנגד הנפש. ואחר כך בחצי השנה

בורת

בורה באויר ביסוד הרוח והולך לעולם האמצעי כנגד הרוח . ובסוף השנה נשמה עולה לעולם העליון ואינה יורדת וגומר : das ist/ Es hatt Gott drey Welt erschaffen/ die oberste Welt/ die mittelste Welt/ und die unterste Welt/ und wird derselbe (bißweilen) in der obersten Welt / bißweilen in der mittelsten/ bißweilen aber in der untersten Welt gefunden/ und solches bedeuten (die wort Psal. 113. v. 5. 6.) Wer ist wie der Herr unser Gott der seine wohnung so hoch hatt: der sich herab lässet ꝛc. Der seine wohnung so hoch hatt: Wann die menschen kinder böß seind/ so entziehet er seine Göttliche beywohnung weg hinauff. Der sich herab lässet zu sehen was in dem Himmel und auff Erden ist / wann die menschenkinder gut (oder fromm) seind. Also wird auch daselbsten (in dem Sóhar) gesagt / daß Gott in dem menschen drey Seelen/ gegen denselbigen dreyen Welten erschaffen habe/ nemlich die Népheich das ist/ die Seele/ und den Rúach, das ist/ den Geist/ und die Neschamá, das ist / die (fürtrefflichste) Seele. Die Néphesch (hatt er erschaffen) in ansehung dieser Welt/ den Rúach, in ansehung der mittelsten Welt/ die Neschamá aber in ansehung der obersten Welt. Deßwegen wird der Mensch durch solche drey Seelē würdig/ diese drey Welt zu erlangen: und hält sich der mensch bißweilen in der unteren Welt / bißweilen in der mittelen/ bißweilen aber in der oberen Welt auff/ und geschiehet solches alles nach seiner würdigkeit/ und nach der würdigkeit solcher seelen. Deßwegen wann der Mensch von dieser Welt abscheidet/ so fähret er nach seiner würdigkeit hinauff / und wird alsobald von der unteren Welt weggenommen / in welcher er bey seinen lebzeiten gewesen ist / und geschiehet solches in ansehung der Néphesch. Ein halbes jahr nach diesem fliehet er in die lufft / in das element des Rúach, das ist/ Windes/ und gehet in die mittele Welt/ und geschiehet solches in ansehung des Rúach, das ist/ Geistes. In dem end des jahrs aber fähret die Neschamá hinauff in die oberste Welt/ und nicht herunter ꝛc. Der Rabbi Menasse ben Israel aber verwirfft in seinem buch Nischmáth chájim, fol. 69. col. 2. und fol. 70. col. 1. 2. die meinung/ daß drey Seelen in dem Menschen seyen/ und lehret/ daß die drey nahmen Néphesch, Rúach und Neschamá drey facultates, das ist/ kräfftē oder vermögen der Seelen bedeuten/ wie daselbsten in dem 15. Capitel des zweiten Máamar außführlich gelesen werden kann. In dem Jalkut chádasch aber wird fol. 154. col. 1. numerô. 5. unter dem titel Neschamóth gelesen: יש בארם שלש צורות נפשות דהיינו צורה ראשונה נפש היא הנפש השכלית שניה נפש המדברת שלישית נפש הבהמית המתאוה תמיד וגו׳: das ist / In dem Menschen seind drey formen der Seelen / und ist

die erste form die verständige Seele / die andere die redende (oder vernünfftige) Seele / die dritte die viehische Seele / welche allezeit begierig ist ꝛc.

In welcher zeit der mensch eine jede der dreyen seelen bekomme.

Wir müssen auch wissen/ wann die vorgedachte drey Seelen in den menschen kommen sollen/ und wird in dem Sepher Gilgúlim fol. 40. col. 1. darvon also geschrieben: סוד העיבור תחילה תבא הנפש עם הלידה ואם יוכשרו מעשיו יזכה לרוח בשנת י״ג ויום א׳ וכשיוכשרו עוד מעשיו תבא אליו הנשמה בשנת כ׳ ואם לא יוכשרו מעשיו ישארו הנפש והרוח בלתי נשמה ולפעמים לא יזכה אלא הנפש לבדה ותשאר בלי רוח נשמה ואחר כך נשארים הרוח והנשמה באתר מסותר ידוע להקב״ה ויזדמן תמן דוכתייהו לכל חד וחד וגומר: das ist/ Das geheimnuß der (zusammensetzung der seelen/ welche) Jbbur (genennet wird/ bestehet im nachfolgenden.) Erstlich kommet die Néphesch mit der geburt (des menschen/) und wann desselben wercke recht seind / so wird er/ wann er dreyzehen jahr und einen tag alt ist/ des Ruach das ist/ Geistes theilhafftig. Wann dann dessen wercke weiters recht seind/ so kommet die Neschamá in dem zwantzigsten jahr in denselben. Wofern aber seine wercke nicht recht seind/ so bleibet die Néphesch und der Ruach ohne Neschamá. Bißweilen auch ist (der mensch) nur der Néphesch würdig / welche ohne den Rúach und die Neschamá bleibet: und nach diesem bleibet der Rúach und die Neschamá in einem verborgenen / aber dem heiligen und gebenedeyeten Gott bekanten ohrt / und wird daselbsten einem jeglichen sein platz zubereitet ꝛc.

Weiterer bericht vom Gespräch der todten.

Aber auff das Gespräch der todten und ihre wissenschafft der weltlichen dingen wider zu kommen / so wird in ermeldtem buch Avodáth hakkódesch fol. 45. col. 3. 4. im vorgedachten 28. Capitel des zweiten Theils / darvon ferner also geschrieben: וגם אמרם נשמתו עולה ויורדת הוא כפשטו והוא שהרוח פוקדת את מקום הנפש ומעוררת אותה כל זמן שהגוף קיים כמו שכתבנו למעלה ומזה יודעים המתים ומספרים זה עם זה כמו שאמרו במדרש שכתבתי למעלה וכמו שמוכיח בפרק מי שמתו. ומזה אמרו בברכות פרק ראשון אין אומרים בפני המת אלא דברים של מת. ובפרק שואל אדם כל שאומרים לפני המת יודע עד שיסתם הגולל ולדעת האומר שם עד שיתעכל הבשר כל זמן שהבשר קיים הנפש שם עמו והרוח פוקדתה ולזה יש מציאות לספור המתים זה עם זה ואין זה נמנע שהרי הנפש והרוח שם יחד ובהם נשלם הדבור כי הדבור תלוי ברוח. וכבר התבאר בזה החלק כי הדבור החצוני הרוח סבתו ואף אם יש הרבה שאינן זוכים אל הנשמה שתאצל עליהם מלמעלה מכל מקום אין הדבור נעדר מהם אחר שיש בהם נפש ורוח שהם סבת החיות והדבור. ומזה פירש רש״י ז״ל בפרק שואל ונפשו עליו תאבל כל זמן שיש לו בשר יש לו לנפש צד חיות להבין. משמע שעם הרוח ישלם החיות וכשפוקדת את הנפש במקום הגוף החיות נשלם והספור איפשר: das ist / Daß sie (nemlich unsere Rabbinen) auch sagen / daß

daß seine (verstehe des verstorbenen) Neschamá hinauff und herab fahre / so ist solches nach dem buchstaben (und eigentlich) zu verstehen / in dem der Rúach den ohrt der Néphesch besuchet / und dieselbe auffmunteret / so lang der leib vorhanden / (und in dem grab nicht verwesen) ist / wie wir oben geschrieben haben. Dannenher haben die todten eine wissenschafft / und reden miteinander / wie in dem Medrasch gemeldet ist / den ich oben geschrieben habe / und in dem Capitel Mi schemethó (das ist in dem dritten Capitel des Talmudischen Tractats Berachóth fol. 18. col. 2. und fol. 19. col. 1.) bewiesen wird. Daher wird in dem ersten Capitel des (erwehnten) Tractats Berachóth gesagt: Mann redet vor einem todten nichts anders alß sachen vom todten. Und in dem Capitel Schóël ádam (welches das 23. Capitel des Talmudischen Tractats Schabbáth ist / wird fol. 152. col. 2. gelesen:) Der todte weiß so lang alles/was mann vor ihm redet / biß daß der todtensarg mit dem deckel zugeschlossen wird. Aber nach der meinung desjenigen/welcher daselbsten (nemlich im gedachten fol. 152. col. 2. des Tractats Schabbath) sagt / biß daß das fleisch verwese / so ist/ so lang das fleisch noch vorhanden ist / die Néphesch (oder Seele) bey demselben / und der Rúach (oder Geist) besuchet sie/ und deßwegen geschiehet es/ daß die todten mit einander reden. Es ist aber dieses keine unmögliche sach / dann siehe/die Néphesch (oder Seele) und der Rúach (oder Geist) seind daselbsten beysammen / durch welche die rede verrichtet wird / sinthemahlen die rede von dem Rúach (oder Geist) hanget (und herkommet.) So ist auch schon in diesem Theil erkläret worden / daß der Rúach (oder Geist) die ursach der äusserlichen rede seye. Und ob schon viel seind/ welche nicht würdig seind / daß die Neschamá von oben herab über sie komme / so mangelet ihnen doch das reden nicht / in dem die Néphesch (oder die Seel) und der Ruach (oder Geist) in ihnen ist / welche beyde die ursach des lebens und der red seind. Daher hatt der Rabbi Salomon Jarchi, in dem Capitel Schóel, (welches / wie vorgedacht / das 23. Capitel des Tractats Schabbáth ist / fol. 152, col. 2. die wort Job 14. ℣. 22.) Und seine seele muß über ihn trauren / also erkläret: So lang alß er (nemlich der begrabene) fleisch hatt / so lang hatt die Néphesch (oder Seele) eine weise des lebens (etwas) zu verstehen / und lehret derselbe hiermit / daß das leben mit dem Rúach (oder Geist) vollkommen seye / und wann derselbe Rúach oder Geist/ die Néphesch oder Seele in dem ohrt/ da der leib ist/ besu-

chet / alßdann das leben vollkommen / und die rede möglich seye.

Ferner wird von dieser sach kurtz nach dem vorhergehenden im angezogenen ohrt des buchs Avodáth hakkódesch also gelehret : המתים שהרוח פוקדת
את הנפש כל י״ב חדש הספור בהם איפשר ויש לו מציאות וזה ענין אשת בעלת אוב וגם שמואל
ע״ה שהעלתה אותו תוך י״ב חדש כמוזכר בפרק שואל אדם שרוחו היתה פוקדת את נפשו ובזה
היה איפשר לה להעלותו ודבר עם שאול והגיד לו את אשר יקרה לו והענין כולו כמשמעו אין
בו משל וחידה חס ושלום : ומצאתי לאחד מהחכמים בזה הלשון ושמעתי שכהראות המת
בבעלת אוב או בענין אחר אם היה אדם בודק בקברו באותה שעה לא היה מוצא דבר עד אחר
חזרתו שפשט מלבושיו. וכן מצאתי בלקוטי החסיד הרב ר׳ יהודה ז״ל. וראיתי להאריך בזה
להועיל ולהודיע כי אין בכל דברי רבותינו ז״ל בזה שום משל וחידה ושהספור אל המתים זה
עם זה יש לו מציאות תוך י״ב חדש הואיל והגוף קיים. ולאחר י״ב חדש הוא גם כן איפשרי ויש
לו מציאות וכמו שמצינו בר׳ אחאי בר יאשיה בפרק שואל עם רב נחמן ועל הדרך שבארנו למעלה
בפרק כ״ו : Das ist / Daß die todten / deren Rúach oder Geist die Néphesch oder Seele zwölff monath lang (bey dem leib in dem grab) besuchet / mit einander reden / ist eine mögliche sach / und kann es geschehen. Und dieses ist das werck der Zauberin mit dem Samuel / auff welchem der friede seye / welche denselben in den zwölff monathen herauff (auß dem grab) gebracht hatt / wie in dem (vorgedachten) Capitel Schóël ádam (fol. 152. col. 2. des Tractats Schabbáth) gemeldet wird : dann sein Geist hatte seine Seele besuchet / und dardurch war es ihr möglich denselben herauff kommen zu lassen / so daß er mit dem Saul geredet / und ihm angezeiget hatt / was ihm begegnen würde. Dieses gantze werck ist auch nach dem buchstablichen verstand zu nehmen (und zu verstehen /) und ist keine gleichnußrede oder rätzel (und verborgener verstand) darinnen : das sey ferne. Ich habe auch einen von den Weisen also redend gefunden / und gehöret / daß wann ein todter durch eine Zauberin / oder auff eine andere weise sich sehen lässet / und mann desselben grab zur selbigen zeit besichtiget / mann nichts darinnen finde / biß daß er (nemlich der todte) wider kommet und seine kleider außgezogen hatt. Und also hab ich es auch gefunden in den gesammeleten dingen des frommen Rabbi Jehuda, gesegneter gedächtnuß. Ich hab aber hierinnen weitläuffig seyn wollen / damit nutzen zu schaffen / und zu wissen zu thun / daß in allen worten unserer Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / die von dieser sach handelen / keine gleichnußrede / oder rätzel seye / sondern daß das gespräch der todten (welches sie miteinander halten) in den zwölff monathen / da der leib

noch

noch vorhanden ist/ geschehen könne. Nach den zwölff monathen aber ist es auch möglich / und kann es geschehen / wie wir von dem Rabbi Achai bar Jaaschía , in dem (vorgedachten) Capitel Schóël (des Tractats Schabbáth , fol. 152. col. 2.) finden/ daß er nach seinem todt mit dem Rabbi Nachman geredet habe : und auff diese weise/ die wir in dem 25. Capitel erkläret haben. Dieses seind die wort des buchs Avodáth hakkódesch.

In dem Jalkut chádasch stehet auch fol. 14. col. 3. numerô 68. eine abgeschmackte fabel von dem Adam und der Eva / wie sie auß ihren gräbern auffgestanden / und dem Abraham nicht haben zulassen wollen / sein weib Sara zu ihnen zu begraben / und lauten die wort also : כשבא אברהם לקבור את שרה במערת המכפלה עמדו אדם וחוה ולא רצו להיות שם במערה ואמרו ומה אנו תמיד מתביישים לפני הק"בה מפני החטא שעשינו ואתם באתם להוסיף עלינו בייוש שנתבייש מפני מעשיכם הטובים אמר אברהם הרי אני מקבל עלי להתפלל לפני הק"בה שלא תתביישו עוד. מיד נכנס אדם במקומו ועם כל זה לא נתרצתה חוה ליכנס עד שהכניסה אברהם בידו אצל אדם מיד ואחרי כן קבר אברהם את שרה ר"ל אחרי אשר קבל עליו לפייס את הק"בה בשבילם ונכנס אדם במקומו ואחר כך קבר את שרה לשרה לא נאמר אלא את שרה לרבות את חוה שהכניסה אברהם אל אדם וזהו אלה תולדות השמים והארץ בהבראם ואמרו ר"זל באברהם ר"ל תולדות השמים והארץ ולא תולדות דבר נש הכ אדם וחוה לא יתביישו אלא בזכות אברהם שגרם להם מנוחה שלא נתביישו עוד בעולם הבא : das ist / Als der Abraham kam die Sara in der zweyfachen hölen (deren Genes. 23. v. 17. &c. gedacht wird) zu begraben / stunden Adam und Eva auff (auß ihrem grab/) und wolten nicht gestatten / daß es daselbsten in der hölen geschehen solte / und sprachen (zu ihm:) warumb sollen wir uns steets vor dem heiligen gebenedeyeten/ Gott wegen der sünde welche wir begangen haben / schämen müssen ? und ihr seyt gekommen uns noch mehr beschamt zu machen / daß wir uns wegen euerer guten werck schämen müssen. Da antwortete der Abraham ; Siche / ich nehme es auff mich (und verbinde mich/) daß ich den heiligen gebenedeyeten Gott bitten wolle / daß ihr euch nicht mehr schämen dörffet. Hierauff gieng der Adam alsobald wider in seinen ohrt / die Eva aber wolte mit diesem allem nicht

Wie der Adam und die Eva nicht haben zulassen wollen / daß der Abraham die Sara zu ihnen begraben solte.

nicht zu frieden seye / hinein (in ihr grab wider) zu gehen / biß daß der Abraham sie alsobald mit seinen händen hinein zum Adam gebracht hatte / darnach begrub der Abraham die Sara. Das ist / nach dem der Abraham es über sich genommen hatte / den heiligen gebenedeyeten Gott ihrentwegen zu befriedigen / begab sich der Adam wider in seinen ohrt / und begrub darnach (der Abraham die Sara) את שרה éth Sara , das ist / mit der Sara (wie es hier unrecht verstanden wird.) Es wird nicht gesagt לשרה Le-Sara . das ist / die Sara / sondern éth Sara , das ist / mit der Sara / die Eva damit einzuschliessen / (dann das wörtlein éth ist nicht allein eine nota Accusativi , sondern heisset auch mit / so daß der verstand ist / Abraham habe die Eva mit der Sara begraben /) dieweil der Abraham sie hinein zum Adam gebracht hatt. Und dieses bedeuten die wort (Genes. 2. v. 4.) Dieses seind die geburten des himmels und der erden בהבראם behibbareám , das ist / da sie seind erschaffen worden: und sagen unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / (daß das wort behibbareám durch eine versetzung der buchstaben so viel bedeute alß) באברהם be-Abraham, das ist / durch den Abraham / und dardurch zu verstehen gegeben werde / daß Adam und Eva / welche geburten des himmels und der erden / und nicht der menschen seind / sich nur wegen der gerechtigkeit des Abrahams geschämet haben / welcher ihnen ruhe zu wegen gebracht hatt / daß sie sich in dem zukünfftigen leben nicht mehr schämen müssen. Seind aber dieses nicht wider seltzame verkehrungen der heiligen schrifft ? Von dem gespräch der todten aber kann auch noch ein mehrers in dem Sepher Chasidim , numero 169. und 452. wie auch in dem 113. Capitel des Maase-buchs / von der wissenschafft aber derselben das gantze zwey und zwantzigste Capitel des zweyten Theils des buchs Nischmáth chájim , fol. 80. und 81. gelesen werden.

Den frommen todten sollen alle ge-

Es sollen auch den frommen todten alle geheimnussen offenbahret werden / deßwegen mann niemand zu ihnen begraben soll / der nicht ihres glei-

gleichen ist / worvon in erwehntem buch Nischmáth cháijm fol. 88. col. 2. in dem 26. Capitel des zweiten Theils / also geschrieben stehet: כשהצדיקים נחים על משכבותם מגלין להם רזי עליונים ותחתונים ואם נקבר אחד אצלם שאין שוה להם למעלתם ימעטו העליונים מלהגיד ולגלות להם סודות אשר בהם יהנו כאילו יאכלו כל טוב העולם הזה: das ist / **Wann die gerechten in ihren schlaffkammeren** (das ist / gräbern) **ruhen / so werden ihnen die obere und untere geheimnussen geoffenbahret. Wann aber einer zu ihnen begraben wird / der ihnen an ihrer würde nicht gleich ist / so verkündigen und entdecken ihnen die obere** (die in dem himmel wohnen) **die geheimnussen nicht mehr so offt** (wie sie sonsten zu thun pflegen/) **von welchen sie eine solche ergezlichkeit empfinden / alß wann sie das beste von der Welt äßen.** Dergleichen ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 4. unter dem titel Zúra zu finden. Was aber der todten lesen in den büchern angehet / so ist oben in dem erstem Capitel darvon gehandelt worden.

heimnussen geoffenbahret werden.

In dem Sepher chasídim ist ein blat angedruckt / dessen titel heisset Zavvaóth Rabbi Jehúda hæchásid, das ist / der befehl des frommen Rabbi Jehuda, worinnen numerô 1. auch also geschrieben stehet: אין לקבור שני מתים זה אצל זה שהיו שונאים בחייהם זה את זה כי אין להם מנוחה יחד: das ist/ **Mann muß nicht zwen todten beyeinander begraben / welche einander bey ihren lebzeiten gehasset haben / dann sie haben keine ruhe beysammen.** Ferner wird daselbsten numerô 5. gelesen: כשקוברין אשה שהיתה אוכלת ילדים בחייה אם רואים פיה פתוח בידוע שתעשה כן אף לאחר מותה שנה אחת ויש למלאות פיה עפר ולא תזיק עוד: das ist / **Wann mann eine frau begräbt/ welche bey ihren lebzeiten Kinder gefressen hatt / und mann derselben mund offen siehet/ so ist es gewiß/ daß sie es auch ein jahrlang nach ihrem todt also machen wird / mann muß aber ihren mund voll erd füllen / so wird sie keinen schaden mehr thun.** Weiters wird daselbsten numerô 11. gelesen: אם יש קברות בעיר לא יעבירו המת לעיר אחרת לקבור כי המתים ששוכבים שם כועסים כי הוא בזיון להם: das ist / **Wann in einer Statt gräber seind/ so soll mann einen todten nicht in ei-**

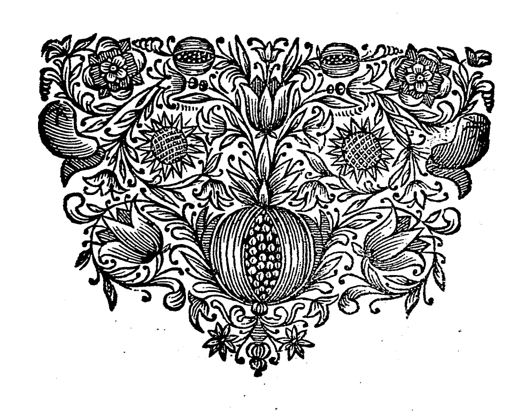
Mann soll nicht zwen todten bey einander begraben die einander in ihrem leben gehasset.

Eines todten Frauen die bey ihren lebzeiten kinder gefressen/ soll mann das maul mit erde füllen.

Kein todter soll in einer anderen Statt begraben werden.

ne

ne andere Statt führen ihn daselbsten zu begraben / dann die todten / welche allda liegen / werden darüber zornig / dieweil es ihnen verächtlich ist. Was die aufferstehung der todten betrifft / so wird in dem 26. Capitel des zweyten Theils darvon außführlich gehandelt werden. Es seye aber hiermit von dieser materi genung / und will ich hiermit den ersten Theil beschliessen.



Regi=

Register über den Inhalt des I. Theils des entdeckten Judenthums.

A.

B.

C.

Cham,

D.

zum

F.

Hoffär=

J.

Jophiel,

K.

L.

N.

O.

Ord-

P.

R.

Die

S.

Selichóth,

Heil.

ob

Turpa,

U.

W.

Wucher,

F I N I S.

תם ונשלם . יהי תהלה ושבח
לאל בשמים לעולם אמן ואמן :

(o)